Digitized by Google

Columbia University
in the City of New York

THE LIBRARIES

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Herausgegeben

von

Wilhelm von Hodenberg.

Erste Abtheilung. Archiv des Klosters Fortlaghausen.
Zweite Abtheilung. Archiv des Klosters Marienfeld.
Dritte Abtheilung. Archiv des Klosters Marienwerder.
Vierte Abtheilung. Archiv des Klosters Wennigsen.
Fünfte Abtheilung. Archiv des Klosters Wettlaghausen.
Neunte Abtheilung. Archiv des Stifts Wunstorf.

Hannover.
Verlagsbuchhandlung der Hof-Buchhandlung.
1855.

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARY
Digitized by Google

Nach dem Plane der Serie Musikaufführungen von Sonntag 12 Uhr Vormittag, soll das Liederkranz-Orchesterbuch folgende Vorstellungen enthalten:

I. Aufführung: Ouvertüre zu Egmont von Beethoven.
II. Aufführung: Ouvertüre zu Tasso von Lachner.
III. Aufführung: Ouvertüre zu Faust von Lachner.
IV. Aufführung: Ouvertüre zu Leonore No. 3 von Beethoven.
V. Aufführung: Ouvertüre zu Leonore No. 2 von Beethoven.
VI. Aufführung: Ouvertüre zu Leonore No. 1 von Beethoven.
VII. Aufführung: Ouvertüre zu Fidelio von Beethoven.
VIII. Aufführung: Ouvertüre zu Oberon von Weber.
IX. Aufführung: Ouvertüre zu Euryanthe von Weber.
X. Aufführung: Symphonie Pastorale von Beethoven.

Diesen werden die Musikdirektoren Hasselmann, Wiesenthal, Rotzenmüller, Bonavigny, Wilhelmi, Lorenz und Mühldorf gemeinschaftlich vorstehendes Werk vervollständigen. Die Orchesterstimmen sämmtlicher oben genannten Ouvertüren sind bereits vollständig revidirt und in Druck fertig. Partituren der 1. und 2. Ouvertüre sind bereits vollständig revidirt und in Druck begriffen. Partituren der übrigen Ouvertüren sind in kurzer Zeit vollständig revidirt und in Druck fertig. Partituren der übrigen Ouvertüren sind in kurzer Zeit vollständig revidirt und in Druck fertig. Partituren der übrigen Ouvertüren sind in kurzer Zeit vollständig revidirt und in Druck fertig.

Die Verlagshandlung erlaubt sich schließlich noch zu bemerken, daß sie gesonnen ist, die Orchesterbücher nach und nach mit Clavierauszügen zu versehen, welche sich ebenfalls für Vereine eignen, die kein Orchester unterhalten können. Es werden daher auch diese Clavierauszüge mit Violinstimmen versehen sein, so daß Vereine, welche keine Violinen besitzen, sich solche leicht anschaffen können. Es ist es daher möglich, daß auch solche Vereine, welche kein Orchester unterhalten können, sich in den Besitz der Orchesterbücher setzen können.

Die Verlagshandlung hofft durch diese Einrichtung vielen Vereinen einen Gefallen zu erweisen, und bittet um gefällige Aufträge.

Düsseldorf, März 1868.

Die Verlagshandlung der Gebr. Jänecke.

Calenberger Urkundenbuch.

Erste Abtheilung.

Archiv des Klosters Barsinghausen.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Erste Abtheilung. Archiv des Klosters Barsinghausen.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

Propst Heinrich zu Obernkirchen (in Hessen-Schaumburg) **thut kund, daß der Edelherr Ezo von Slon bei Aufnahme seiner Tochter Gertrud in das Kloster Obernkirchen demselben ein Haus in „Stedere“ [1]) und eine Markengerechtsame, und seine Söhne Reinbert und Ludiger die Vogtei über diese Güter geschenkt haben. 1181.**

Heinricus dei gratia prepositus in overnkerken omnibus christi fidelibus in domino salutem. Quum multa eorum que racionabiliter geruntur ex antiquitate delet oblinio. si non scripti muniantur suffragio. iccirco omnibus notum esse uolumus. quod actum est in diebus Gerhardi prepositi predecessorif nostri. quomodo nobilis uir. hezo de slon [2]) cum filiam suam

[1]) »Stedere« lag bei Gehrden, im Amte Wennigsen.

[2]) „Nobiles uir. hezo de slon« (wahrscheinlich ein Sohn desjenigen Reimbertus de Slon, welcher unter den testes nobiles des Bischofs Sigward von Minden c. 1140 vorkommt. S. Orig. Guelf. III, 487.) hatte nach Ausweisung der gegenwärtigen Urkunde im Jahre 1181 zwei Söhne und eine Tochter, Reinbertus, Ludigerus und Gertrudis, welche letztere Conventualinn in Obernkirchen wurde. Lwdegerus kommt schon 1180 vor (Würdtwein VI, 351), späterhin mit seinem Bruder Reimbertus 1186 (Moser Osnabr. Gesch. Doc. 81.) und 1196 (Falke trad. Corb. 851). Von den folgenden Generationen ist Nichts bekannt, wenn nicht etwa Henricus miles de Slone de 1250 dazu gerechnet werden soll (Scheidt vom Ad. S. 545); dagegen erscheinen in der Barsinghäuser Urkunde de 1258 (S. unten Urk. 34.) die Brüder Justacius, Widekindus und Ecbertus, welche domini genannt werden und über Lehen disponiren. Der in derselben Urkunde als Mindener Domherr genannte Reinecke de Slon wird eine Person sein mit dem Reinhardus de Sloen, welcher 1260 neben seinem Bruder Heinricus (Orig. IV, 207.) als Mindener Domherr erscheint (Scheidt zu Moser 717).

Digitized by Google

Gertrhudem beate Marie in loco noſtro offerret. domum unam in ſtedere et unam ſileworth [1]) cum omnibus ad eam pertinentibus. uidelicet cultiſ et incultiſ. ſiluiſ et paſcuiſ et glandibuſ ſimul cum filia ſua obtulit. Ad confirmandam uero eandem donationem predictus prepoſitus Gerhardus XII marcaſ argenti preſato hezoni ab eccleſia tradidit. ſed filii ipſius uidelicet Reinbertus et Ludigerus aduocatiam ſuper ipſa bona uſque ad noſtra tempora tenuerunt. quam rogatu noſtro. beate Marie in eccleſia noſtra multiſ coram poſitiſ cum omni proprietatiſ iure reſignanteſ. eccleſie noſtre libere poſſidendam tradiderunt. Ne ergo aliquiſ in poſterum in predicto bono eccleſiam moleſtare preſumat. ſed actioniſ huius ſerieſ inconuulſa et rata permaneat. auctoritate dei omnipotentis. ſub hanno beati petri apoſtoli ac totius eccleſie catholice ac noſtro ſubſcriptione teſtium confirmamus. Teſteſ hi ſunt. Thetmarus prepoſitus maioriſ eccleſie Reinwardus preſbiter. Conradus. Widekinduſ diaconi. Nithuggus ſubdiaconus. Widekindus aduocatus [2]). hermannus de bvkeb. cum multiſ militibus et aliiſ quam pluribus. Acta ſunt hec anno domini M. C. LXXXI. indictione XIIII.

Siegel zerbrochen.

---

[1]) »ſileworth« ſo viel als Markengerechtſame; von Zeil oder Ziel (ſile) d. h. Grenze, Mark und von Warde, Wort (worth) d. h. Recht, Gerechtſame. (Achtwarde oder Achtwort heißt Holz-Recht, Gerechtſame, Antheil.)

[2]) Wedekind II. (1176—1203) Edelherr von dem Berge (de Monte s. Schalkesberge) und deſſen Nachkommen waren erbliche Vögte der Domkirche zu Minden (advocati eccleſiae Mindenſis). Dieſes mächtige Dynaſtengeſchlecht ſtarb 1398 mit dem Biſchof Gerhard zu Hildesheim aus und das castrum Montis (über Hausbergen an der rechten Seite der Weſer) mit dazu gehörigen Herrſchaften fiel an das Stift Minden.

Urk. 2.

Biſchof Berno zu Hildesheim thut kund, daß der biſchöfliche Dienſtmann Heinrich mit dem Beinamen »der Eiſerne« der Kirche der H. Maria in Barſinghauſen ſechs Hufen Landes in „Eidinkehuſen“ [1]) und ſechs Hufen Landes zu Nienſtedt (im Kirchſp. Barſinghauſen) mit der Vogtei über dieſelben verkauft habe. 1193.

(Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Scheidt, vom hoh. u. nied. Adel S. 494.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Berno dei gratia hildeneſhemenſis episcopus uniuerſis fidelibus ſalutem in chriſto. Multis experti rerum inditiis. quod mundus in maligno poſitus. ueritatem ſuis deſtitutam inſtrumentis. periclitari facit. ea que ad decorem et comodum (*sic*) diuine domus ordinantur. prouida quantum poſſumus cautela tenemur communire. Nouerint itaque fideles uniuerſi. preſentes et poſteri. quod heinricus miniſterialis eccleſie

---

[1]) Eine Feldmark bei Geſtorf, im Amte Calenberg, führt den Namen Eidenſen, wo »Eidinkehuſen« gelegen haben mag. Es giebt freilich ein Kirchdorf Eidinghauſen im Kreiſe Minden, Gerichtsbezirks Vlotho; dieſes liegt aber den Beziehungen des Kloſters Barſinghauſen zu fern.

Digitized by Google

noſtre ferreus cognomine. proprietatis ſue. ſex manſos in eidinkehuſen. et ſex manſos in nigenſtide pro neceſſitate ſua uendere diſponens. eos iuxta conſuetudinem loci. primo nobis optulit. deinde proximis heredibus ſuis. poſtmodum contectalibus. Emptore inter hos non apparente. manſos eoſdem cum omnibus attinentiif ſuis. cum omni utilitate ac commodo. in uillis. in agris. pratis. et aquis. paſcuis et nemoribus cum aduocatia quoque et omni iure et libertate qua ipſe poſſedit. acceptis in precio XXVI. marcis. uendidit et tradidit eccleſie ſancte dei genitricis uirginis marie in berkingehuſen compromittentibus et contradentibus legitimis heredibus ipſius. filio ſcilicet ſuo eilhardo. et uxore propria gheppa. ac bernhardo de aldendorp. accedente quoque noſtra permiſſione. ac conſenſu fratrum eccleſie noſtre. Ne autem pio ac rationabili facto. noxie obliuionis obrepat nebula. ne malignantibus ingeniis nocendi pateat uia. preſentem paginam ſuper hoc conſcriptam. auctoritatis noſtre ſigillo communiuimus. diſtricte ac ſub anathemate precipientef. ut ſuper eiſdem bonis. predictam eccleſiam nullus umquam moleſtare preſumat. Obſeruantibus in domino gloria. temere obuiantibus anathema ſit maranatha[1]). Teſtes huius facti ſunt. Harbertus prepoſitus maior hildeneſhemenſis. Hylarius decanus. bruno cellerarius. Ludoldus ſancte crucis prepoſitus. Johannes cantor. bernolfus preſbiter. Rodolfus de ruthen. Luppoldus de eſcherte. Gizo de eilſtrinke. Thiodericus de alten Euerhardus de borſhem Godeſcalcus de oſterrode. Bernhardus de aldendorp. Bruno monatarius. Sibertus de honnouere[2]).

Factum eſt anno dominice incarnationif milleſimo centeſimo nonageſimo. III. Indictione XI.

Siegel ſehr unkenntlich.

[1]) S. Note 2. zu Urk. 11. Bücken.

[2]) Des Alters wegen bemerkenswerth. S. Grupen origines et antiqu. Hann. (Göttingen 1740).

Urk. 3.

Biſchof Thetmar zu Minden überläßt dem Mönchs- und Nonnen-Kloſter der H. Maria in Barfinghauſen den Zehnten in denjenigen Marken, in welchen die Leute des Kloſters von den Markgenoſſen Bäume zu roden Erlaubniß erhalten werden. Ohne Jahr[1]).

In nomine ſancte et indiuidue trinitatif. Thetmarus dei gratia Mindenſis episcopus. Notum facimus omnibus chriſti fidelibus tam preſentibus quam futurif. ut quicunque eccleſie in berzinghuſen bona eorum contulerint. eif diuina retributio fiet in perpetuum. Noſ itaque pro ſalutis noſtre ac ſucceſſorum noſtrorum remedio. in quacunque Marca miniſtri beate

[1]) Thetmar war von 1185 bis 1206 Biſchof zu Minden. Die in vorliegender Urkunde genannten Zeugen erſcheinen mit Ausnahme des Domküſters Otto in einigen vom Jahre 1203 datirten Urkunden. Der Domküſter Otto wird 1189 genannt, erſcheint aber auch in der Fundations-Urkunde des Kloſters Nendorf, welche, wenn nicht 1200, doch ſpäteſtens 1202 ausgeſtellt iſt. Vorliegende Urkunde iſt demnach mit großer Wahrſcheinlichkeit in die Zeit zwiſchen 1200 und 1202 zu ſetzen.

Digitized by Google

Marie in berzinghuſen per licenciam aliorum prouincialium arboref per labores ipſorum eradicare poterint. decimam beate dei genetrici Marie in berzinghuſen necnon ſeruiſ et ancillis deo inibi militantibus perpetuo poſſidendam obtulimus. Vt igitur huius actionis et noſtre donationis ſeries futuris poſt noſ temporibus rata eſt et inconuulſa permaneat. eam banni noſtri interminacione et preſentis ſcripti nec non et ſigilli noſtri appenſione et teſtium ſubſcripcione confirmauimus. Et hi teſtes ſunt. Wernerus Maior prepoſitus. lefardus. decanus. Otto cuſtos. Miniſteriales eccleſie mindenſis. thethardus wiccrauius. Arnoldus camerarius. Lidolfus dapifer. et alij quam plures.

Siegel abgefallen.

Urk. 4.

Biſchof Thetmar zu Minden nimmt das von dem Edelherrn Wedekind von Schwalenberg [1]) für Mönche und Nonnen gegründete Auguſtiner-Kloſter der H. Maria zu Barſinghauſen in ſeinen Schutz und räumt demſelben das Recht ein, ſich ſtatt des Vogts einen Schirmherrn zu wählen, nachdem Gottſchalk von Pyrmont [1]), Bruder des Gründers, auf die Vogtei Verzicht geleiſtet hat. 1203.

(Nach dem Originat. — Abgedruckt bei Grupen, Orig. Pyrm. p. 72. Scheidt a. a. O. S. 345.)

In nomine sancte et indiuidve trinitatis. Tethmarus dei gratia Mindenſis episcopus uniuerſis fidelibvs ſalutem in chriſto. Multis experti rerum indicijs. quod mundus in maligno poſitus ueritatem ſuis deſtitutam inſtrumentis periclitari facit. ea que ad decorem et commodum diuine domus ordinantur. prouida quantum poſſumus cautela tenemur communire. Proinde preſentis ſcripti teſtimonio cunctis tam preſentibvs quam futuris patere cupimus qualiter religio primum ceperit in loco qui Berchingehuſen nuncupatur. Vir itaque nobilis Widekindus de ſvalenberch diuinitus inſpiratus iam dictum locum quem a nobis in feodo tenebat. omni iuri ſuo in eo renuncians in manuf noſtras proprio motu libere reſignauit. affectuoſe et humiliter expetens. ut inibi monaſterium et congregationem ſeruorum et ancillarum dei fieri pateremur. Nos igitur pijs eiuſdem deſiderijs conſenſum facilem adhibentes. ad honorem dei et beate genitricis eius in eodem loco congregationem ſecundum beati auguſtini regulam inſtituimus. prepoſitumque prefecimus. qui debeat eidem tam in temporalibus quam ſpiritualibus prouidere. Precedente tempore cum eadem religio dante deo iam rece-

[1]) Die Grafen Gottſchalk von Pyrmont I. (1201—1244) und Wedekind VI. von Schwalenberg (1185—1203) waren Brüder, Söhne des Grafen Wedekind V. (1177—1221) und Großſöhne des Grafen Wedekind IV. Dieſer letztere (1149—1184) war Stammvater der ausgeſtorbenen Häuſer Pyrmont, Corlebeck, Schwalenberg und Sternberg und ſein Bruder Volquin (1137—1180) Stammvater des noch regierenden Hauſes Waldeck. Ihr Vater Wedekind III. kommt ſchon 1098 als comes in mallo Linden in pago Merstenem (Grupen Orig. Hann. S. 41.) und 1129 als comes de Sualenberg vor (Falke S. 336). Das Wappen der Grafen von Schwalenberg zeigt einen Stern von acht Strahlen und dasjenige der Grafen von Pyrmont ein ſ. g. Ankerkreuz.

Digitized by Google

piſſet competenſ incrementum. uir illuſtris Godeſcalcus de perremont. frater predicti Widekindi aduocatiam eiuſdem loci quam a nobis iure feodali tenebat. ſimiliter libere et integraliter multis prefentibvs nobis reſignauit. ad cujus ſuggeſtionem et nutum ibi ſeruientibus liberam contulimus facultatem eligendi loco aduocati qui ſibi placuerit defenſorem. ita ſcilicet quod ſi is quem elegerint poſtmodum quacunque de cauſa diſpliceat. eo poſtpoſito licitum ſit eis ad alterius defenſoris patrocinium conuolare. Statuimus inſuper nullum eis deinceps prepoſitum preſici. niſi quem unanimj conſenſu congregatio ipſa popoſcerit ab episcopo ordinari. Ad inſtantiam uero atque petitionem dilecti noſtri Bodonis prepoſiti. eiuſdem loci profectibus uigilanter intendentis prefatum locum cum omnibuſ attinentijs ſuis que nunc poſſidet. et in futurum cooperante domino quocunque modo uel emptione uel collatione quorumlibet fidelium iuſte adeptus fuerit in uirtute ſpiritus ſancti episcopali noſtre auctoritatiſ banno firmamus. decernentes quod ſi quis quod abſit locum ipſum. uel perſonas eiusdem quacunque oppreſſione grauare temptauerit. donec reſipiſcat. atque de dampnis et iniurijs illatis ſatiſfaciat competenter excommunicationis uinculis ſit innodatus. Ad predictorum autem firmamentum cartam hanc conſcribi. ſigillique noſtri impreſſione fecimus communiri. Datam anno incarnationis dominice milleſimo ducenteſimo tercio. Anno indictionis ſexto. Teſtes autem facti ſunt. Wernerus prepoſitus totusque conuentus. mindenſis eccleſie. Bernhardus de Willpa [1]). Adolfus de daſle [2]). Widekindus aduocatus et alij nobiles. Lvdolfus dapifer. heinricus pincerna. Arnoldus camerarius. Lvdolfus marſcalcus. Tethardus wigrauius. Conradus de lutbeke. Reinboldus de baſtorpe. ceterique miniſteriales et alij quam plures.

Siegel des Biſchofs ſehr beſchädigt.

[1]) Des Grafen Bernhard von Wölpe (1168—1221), eines Bruders des Biſchofs Jſo zu Verden (1205—1231), erſte Gemahlinn Sophia war eine Schweſter des hier folgenden Grafen Adolf von Daſſel (Adolfus de Daſle cum sorore mea comiti Bernhardo de Welepa desponsata — et filius meus Adolfus 1213. Archiv Marienſee). Über dieſen Grafen Bernhard, welcher 1215 das Kloſter Marienſee ſtiftet, ſ. bei dieſem Kloſter. Graf Adolf (1180—1216) heirathete die Adelheid von Hallermund, Wittwe des Bernhard II. Grafen von Ratzeburg (1195—1198), eines Sohnes des 1194 verſtorbenen Grafen Bernhard I. von Ratzeburg. Adolf nannte ſich 1199—1203 Graf von Ratzeburg und kommt dann wieder und noch 1215 (und 1216) als Graf Adolfus comes ſenior de Daſsel vor. Seine Tochter Adelheid († c. 1263) war die Gemahlinn des Grafen Ludwig von Ravensberg († 1249).

Urk. 5.

Propſt Bodo und einige andere thun kund, daß der Prieſter Wilhelm dem Kloſter Barſinghauſen eine Hufe Landes und eine Hausſtelle zu „Eidenhuſen“ [1]) unter Vorbehalt eines jährlichen Dienſtes verkauft habe. Ohne Jahr [2]).

[1]) Vergl. Anmerk. zur Urk. de 1193.

[2]) Propſt Bodo wird 1203, Priorinn H. 1213 genannt; zwiſchen beide Jahre iſt daher die Ausſtellung der Urkunde zu ſetzen; auch die Handſchrift gehört unſtreitig in die erſten Jahre des 13. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Bodo dei gratia prepoſitus. et Waltherus ſacerdos. et h. prioriſſa. et frater tydericus. omnibus ſcriptum hoc inſpecturis. ſalutem in uero ſalutari. vniuerſitati fidelium notum eſſe cupimus. quod Willehelmus presbiter manſum in eidenh̄. precio nouem marcarum comparatum. eccleſie ſancte Marie in berkingeh̄. contulit. ſtatuens ut ex omni fructu eiusdem manſi et aree ad hoc pertinentis. habeat annuatim ſeruicium in die beate Katerine virginis. Quod nos cum communj tocius conuentus conſilio confirmauimus. ſigilli beate Marie virginis impreſſione. Idem manſus ſoluit terciam partem annone. et duoſ. pulloſ. et duas unciaſ ouorum. et porcum.

Siegel abgefallen.

Urk. 6.

Propſt Bodo, Priorinn H. und der Convent zu Barſinghauſen überlaſſen dem Diederich Münter von Hannover [1]) und deſſen Ehefrau auf Lebenszeit den Zehnten zu Ricklingen (im Kirchſpiele Linden, Amts Wennigſen). Ohne Jahr [2]).

B. dictus prepoſitus in Berkenhuſen H. prioriſſa. cum uniuerſo eiusdem eccleſie conuentu. Fatemur in audientia fidelium. quod Tydericus monetarius et uxor eius lucia de hanouere. multa beneficientie ſue deuotione plenariam apud nos fraternitatis gratiam promeruerunt Siquidem de ſubſtantia ſua pecunie quandam ſummam prebendis noſtris meliorandis largius addiderunt. quibus ut nobiſcum uiciſſitudine pari coutantur [3]). Decimam in Rikelinchuſen neceſſarijs ipſorum uſibus quoad ui(*uun*)t concedimus. Si uero uno decedente. qui ſuperſtes fuerit ad nos mutata ueſte migrare uoluerit non abnui(*mus h*)ec autem ut apud poſteros etiam noſtros. rata et inconcuſſa perpetua ſtabilitate permanea(*nt pre*)ſentem paginam ſigilli noſtri appenſione roboratam ipſis contradimus.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Daß der Name Monetarius ſo viel als Münter ſei, ergiebt ſich aus Urkunden de 1333 und 1336, auch ſpätern Regiſtern im Stadtarchive zu Hannover. Derſelbe Hermannus Monetarius, welcher den Hochaltar in der Heiligengeiſt-Kirche zu Hannover beſchenkt hat, heißt auch Hermann Montor und Hermann Münter.

[2]) Propſt Bodo wird 1203, Priorinn H. 1213 genannt, zwiſchen welche Jahre die Ausſtellung der Urkunde zu ſetzen iſt; auf dieſe Zeit weiſet auch die Handſchrift hin.

[3]) contantur ſteht im Original; wahrſcheinlich hat der Schreiber Abkürzungszeichen ausgelaſſen und conuertantur ſchreiben wollen.

Digitized by Google

Urk. 7.

Heinrich, Herzog von Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein, überträgt dem Convente zu Barsinghausen vier zu „Brunhardessem“ [1] belegene Hufen Landes, welche sein Dienstmann Arnolt von Vorenholt ihm resignirt hat. Ohne Jahr [2].

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. heinricus dei gratia dux saxonie. et palatinus comes reni. Frequenter euenit longinquitate temporis gestorum memoriam non haberi. proinde presentis scripti testimonio cunctis tam presentibus quam futuris patere cupimus. quod quatuor mansos hereditatis nostre in brunhardessem quos arnoldus de vorenholte ministerialis noster a nobis. ab eo uero fratres de sudersen Conradus. Meinzo. Hartmodus. Godeskalcus in beneficio tenebant. nobis libere resignatos. ecclesie sancte Marie in Berkenhusen pro salute et remedio anime nostre contulimus. Ad firmamentum autem huius facti. cartam hanc conscribi sigillique nostri impressione fecimus communiri.

Siegel abgefallen.

[1]) Eine Feldmark bei Hohenbostel, Winninghausen und Barsinghausen führt den Namen Broenßen, wo das obige »Brunhardessem« gelegen haben wird.

[2]) Heinrich war von 1195 bis 1227 Herzog von Sachsen und Pfalzgraf bei Rhein, in welche Zeit also die Ausstellung der Urkunde fällt; die Handschrift weiset auf den Anfang des 13. Jahrhunderts hin.

Urk. 8.

Propst, Dechant und das Capitel zu Paderborn überlassen dem Kloster Barsinghausen ihre Güter und Eigenbehörige zu Waltringhausen (im Kirchspiele Groß-Nenndorf, Hessen-Schaumburg. Amts Rodenberg) unter Vorbehalt einer vom Kloster an den Hof Redingerhoff (Kirchsp. Lippspringe, im Kreise und Gerichte Paderborn) zu liefernden Jahresrente. 1213.

L. dei gratia prepositus. Th. decanus. totumque patherburnense capitulum. domino B. preposito et H. priorisse. ceterisque fratribus et sororibus in Bersyngehusen Salutem et orationes in christo deuotas. Caritati uestre significandum duximus. quod communi consilio. bona cum mancipiis in waltheryngehusen. ecclesie et prebende nostre attinentia. iure uillicationum et officialium vobis in perpetuum quiete dimittimus possidenda. ut exinde in curtem nostram Redynchusen. annuatim in die sancti Michaelis dimidium sertonem argenti persoluatis. Insuper si aliqua mancipia recuperaueritis ampliorem detis pensionem. Quod ut ratum permaneat. et a posteris nostris inconuulsum. scripto fecimus commendari. et sigilli ecclesie munimine roborari. Actum est hoc anno dominice incarnationis M°CC°.XIII°. indictione prima. Huius rei testes sunt. heinricus prepositus sanctorum apostolorum petri et andree. Conradus cvstos. Wlfram. Craht. solquin. Gerhart. Canonici. Tydericus frater de Bersyngehusen Regenbodo presbyter et quidam alij.

Siegel sehr beschädigt.

Digitized by Google

Urk. 9.

Abt Ordomar zu Steina [1]) verkauft dem Kloſter Barſinghauſen eine Hufe Landes in „Eidingehuſen“ [2]) mit der Vogtei über dieſelbe. Ohne Jahr [3]).

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ordomarus dei gratia dictus abbas in stene. heinricus prior. thiethardus cellerarius. et ceteri eiusdem ecclesie fratres. uniuersitati fidelium salutem in domino. Omnibus notum esse cupimus quod ecclesia nostra mansum unum in eidingehusen situm tres solidos nobis annuatim soluentem cum omnibus attinentiis. domi forisque uidelicet edificiis. pratis. pascuis. nemoribus. cum aduocacia quoque uendidit atque contradidit ecclesie sancte marie in berhinhusen. Ne uero ex processu temporis noxie semper obliuionis obrepente caligine. posteris nostris hoc factum irritandi detur occasio. presentis pagine scriptum. sigillo nostro communitum eidem ecclesie contra malignantium insidias pro securitate concessit. Testis est huius facti heinricus presbiter in cuius parrochia mansus iam dictus situs est. cum parrochianis suis fere omnibus. in quorum presentia hermannus huius emptionis et conuentionis internuntius eodem manso. iam dictam ecclesiam dato palam sigillo nostro inuestiuit.

Rundes Siegel in weißem Wachſe, ſehr abgeblättert. Ein Bruſtbild läßt ſich undeutlich erkennen.

[1]) Das Kloſter Steina oder Marienſtein (im Kirchſp. Parenſen, Amts Bovenden) an der Leine, zwiſchen 1102 und 1105 für Benedictiner-Mönche geſtiftet.

[2]) Vergl. Anmerk. zur Urk. de 1193.

[3]) Die Handſchrift iſt aus der Zeit etwa zwiſchen 1210 und 1220.

Urk. 10.

Graf Hildebold von Limmer reſignirt dem Biſchof Konrad zu Minden den Zehnten zu „Stedere“ [1]) und genehmigt, daß Herr Hermann von Lohnde dem Kloſter Barſinghauſen dieſen Zehnten für den Zehnten zu Lohnde (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau) überlaſſe, verlangt dafür aber das Lehnsrecht an dem halben Zehnten zu Lohnde. Ohne Jahr [2]).

[1]) Vergl. Anmerk. zur Urk. de 1181.

[2]) Konrad war von 1209 bis 1238 Biſchof zu Minden; laut der päpſtlichen Beſtätigungs-Urkunde der Beſitzungen des Kloſters vom 1. Febr. 1216 war der Zehnten zu »Stedere« damals ſchon Eigenthum deſſelben. Die gräflichen Brüder Konrad von Roden und Hildebold von Limmer, Söhne des Grafen Konrad I. (in pago Selesen) und Großſöhne des Hildebold I. (in pago Merstenem), erſcheinen (zuſammen) 1208 bis 1228 (Vergl. über dieſes Geſchlecht die Noten zum Archive Marienwerder). Die Ausſtellung der obigen Urkunde, deren Handſchrift unſtreitig in die erſten Decennien des 13. Jahrhunderts gehört, muß alſo vor 1216 geſetzt werden. (Vergl. jedoch unten die Urk. 56. de 1281, in welcher ein Biſchof Konrad zu Minden den ihm von Hermann von Lohnde reſignirten Zehnten in »Stederen« dem Kloſter Barſinghauſen ſchenkt.)

Digitized by Google

Domino c. mindenſi electo. h. dictus comes in limbere [2]). debite ſubiectionis obſequium. Commutationem faciendam de decimis in ſtedere et lon. inter clauſtrales dꝰ berkenhuſen ac dominum h. de lon [3]). ſi diſcretioni ueſtre placuerit admitto. ita dumtaxat ut pro decima in ſtedere quam uobis per preſentium latorem manumitto mediam partem decime de lon per eundem et eodem iure percipiam.

Siegel abgefallen.

---

[2]) »h. dictus comes in limbere« iſt ſicher Hildebold, dritter Sohn des Grafen Konrad I. von Roden (1160—c. 1191), da deſſen Bruder Heinrich, auf den der Anfangsbuchſtabe H. zunächſt ſchließen läßt, nur in einer Urkunde genannt wird, welche um das Jahr 1194 ausgeſtellt iſt (Archiv Marienwerder), und in der Jugend geſtorben ſein wird; Hildebold dagegen wird in den Urk. 14. und 18. ausdrücklich genannt.

[3]) »dominum h. de lon.« H. in dieſer Abkürzung heißt in der Regel: Henricus; hier bedeutet es Hermannus (S. die folgende Urk. und die Urk. 57. de 1281). Die Angabe des Zehnten gleiches Namens »in lon« führt, da ein anderer Ort dieſes Namens nicht mehr vorhanden iſt, zu der Annahme, daß die Herren von Lon ſich nach dem Dorfe Lohnde im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau genannt haben. Ein Kersten de Lone wird in der Urkunde des Mindener Biſchofs Sigward de 1140 ausdrücklich unter den testes nobiles aufgeführt. In einer Urkunde des Kloſters Marienwerder ohne Datum (zwiſchen 1160 und 1191) wird ein Ludolfus de Lon und in einer andern Urkunde deſſelben Kloſters de 1279 werden Theodericus und Albertus de Lone genannt. Übrigens iſt von dieſem Geſchlechte wenig bekannt. — Im Märkſchen exiſtirten nobiles de Lon (mit einem geſchachten Balken im Wappen) und im Münſterſchen die Familie de Lon oder Stadtion (mit drei Nageln im Wappen). Nach Nieſert (Münſterſche Urk.-Samml. II, Regiſter).

Urk. 11.

Graf Konrad von Roden genehmigt in einem Schreiben an den Biſchof Konrad zu Minden die von ſeinem Bruder zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen erfolgte Reſignation auf den Zehnten zu „Stidere“ [1]) für den halben Zehnten zu Lohnde, welchen Herr Hermann von Lohnde dafür eingetauſcht hat. Ohne Jahr [2]).

Domino c. mindenſi electo. c. dictus comes in rothen debiti obſequii fidelitatem. facto fratris mei [3]) ſuper peticionem conuentus de berkenhuſen. et domini hermanni de lon [4]) qui decimam in ſtidere pro media parte decime in lon commutauit. ſi ueſtre placuerit diſcretioni

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. de 1181.

[2]) Wegen der Jahreszahl gilt hier daſſelbe, was Note 2. zu Urk. 10. des Grafen Hildebold von Limmer geſagt iſt.

[3]) Des Grafen Hildebold von Limmer S. Urk. 10. und Note 3. zu ſolcher Urkunde.

[4]) Hier wird die Abkürzung der vorigen Urkunde durch den Namen Hermannus erläutert.

Digitized by Google

consentio. insuper uerba precationis aditio [1]). ut eandem decimam iam dicto conuentui. iuxta condictum iure perpetuo stabilitatis [2]).

Sieget ganz abgeblättert.

---

[1]) aditio für adicio und dieses für adjicio.

[2]) Das Verbum fehlt.

Urk. 12.

Papst Innocenz nimmt das Kloster Barsinghausen in seinen Schutz und bestätigt demselben seine Besitzungen, namentlich zu „Edingehusen“ [1]) und Nienstedt vierzehn Hufen [2]), zu Waltringhausen eine [3]), zu „Westenem“ (bei Colenfeld, Amts Blumenau) eine, zu „Balduuardingehusen“ [4]) sechs Hufen und zu „Brunerdessen“ vier [5]), zu „Hertingehusen“ [6]) vier und zu „Danquardessen“ [7]) drei Hufen, zu Kirchwehren (Amts Blumenau) vier, zu Lemmje (im Kirchsp. Gehrden, Amts Wennigsen) zwei und zu „Reinboldingehusen“ fünf Hufen, zu „Erdenhusen“ fünf, zu „Pusteſſen“ vier [8]), zu „Wertbecke“ (bei Schulenburg, Amts Calenberg) drei Hufen, zu „Herdingessen“ (bei Wülfingen, Amts Calenberg) drei, zu Boitzum (im Kirchsp. Wittenburg, Amts Calenberg) drei, zu Eimbeckhausen (Kirchdorf, Amts Lauenau) elf, und zu „Emechingehusen“ eine Hufe, zu „Reinhusen“ [9]) eine halbe, zu Escher (im Kirchsp. Hattendorf, Hessen-Schaumb. Amts Rodenberg) neun und zu „Edingehusen“ [10]) sechs Hufen, zu Deitlevesen (im Kirchsp. Hämelschenburg, Amts Hameln) eine Hufe; den Zehnten in demselben Dorfe, den Zehnten zu Welsede (daselbst), zu Groß-Nenndorf (Kirchdorf, Amts Roden-

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. de 1193.

[2]) Vergl. die Urk. 2., 5. und 9.

[3]) Vergl. Urk. 8. de 1213.

[4]) Ob etwa in der Feldmark Boldrihausen zwischen Barsinghausen und Goltern?

[5]) Vergl. Urk. 7.

[6]) Eine Feldmark vor Barsinghausen, Hohenbostel, Nordgoltern und Wichtringhausen führt den Namen Hartiehausen.

[7]) Wohl Degersen, im Kirchspiele und Amte Wennigsen.

[8]) »Land zu Postensen bei Adensen« im Amte Calenberg wird genannt in dem Korneregist. de 1799—1800 und in dem bei Königl. Kloster-Cammer zu Hannover befindlichen Hausbuche des Klosters Barsinghausen de 1615.

[9]) »Reinhusen«, was abgekürzt als Reinsen vorkommt, ist Reinsen im Kirchspiele Heuersen, des Hessen-Schauenburgischen Amtes Rodenberg.

[10]) S. Note 1. zur Urk. de 1193.

Digitized by Google

berg), zu „Elbingehusen“ (bei Bantorf, im Kirchsp. Barsinghausen)[11]), den Zehnten zu Grove (einem seit 1838 mit der Stadt Rodenberg vereinigten Dorfe), zu „Huchelem“, Kirchwehren, Bardegötzen (im Kirchsp. Jeinsen, Amts Calenberg), zu „Stidere“[12]), den Zehnten zu „Helmerchingehusen“[13]), zu „Hesdestorpe“[14]) und den Zehnten zu Ricklingen[15]) und andere Güter. Im Lateran, 1. Februar 1216.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in christo filiabus. Abbatisse ac S(*anctimonialibus e*)cclesie Sancte Marie de Berchsihusen. Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum. tam uigo(*r*) .....is, quam ordo exigit rationis. ut id per sollicitudinem officij nostri, ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecte in (*christo*) filie uestris iustis precibus inclinatj. Personas uestras et ecclesiam Sancte Marie de Berchsihusen in qua diuino estis obsequio man(*cip*)ate. cum omnibus bonis tam ecclesiasticis quam mundanis que impresentiarum rationabiliter possidet. aut in futurum iusti(*s m*)odis prestante domino poterit adhipisci. sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem In edingehusen et Nienstede mansos quatuordecim. In Walteringehusen unum. In Weste(*n*)em unum. In Balduuardingeh(*usen*) sex mansos. et In Brunerdessen quatuor. In hertingehusen quatuor. et in Danquardessen mansos tres. in Wegerthe q(*uatu*)or. In Leminethe duos. et in Reinboldingehusen quinque mansos. In Erdenhusen quinque. In Pustessen quatuor. et In Wertbeke tres mansos. In Herdingessen tres. In Bochem tres. In Emenchusen undecim. et jn emechingehusen mansum unum. In Reinhusen dimidium. jn Eschere nouem. et ju Edingehusen mansos sex. et In Thedeuessen. unum. Decimam in eadem villa. Decimam in Welche. Decimam in Enthorpen. Decimam in Elbingehusen. Decimam in Groue. Decimam in Huchelem. Decimam in Wegerthe. Decimam in verthegodessen.

---

[11]) S. Arch. Schinna Not. 2. zur Urk. 11. zwischen 1226 und 1228. Für »Elbingehusen«, was der Concipient der Urkunde in der Petition des Klosters gelesen haben mag, ist »Ebbingehusen« zu lesen. Das Ebbihäuser Feld und der Ebbihäuser Busch bei Luttringhausen und Bantorf zeugen von der Lage des ehemaligen Dorfs. Ein zweites »Ebbingehusen« lag bei Ohlendorf (im Kirchsp. Hiddestorf, Amts Coldingen) nach Armum (im Kirchsp. Wilkenburg, Amts Calenberg) zu, wohl auf der Grenze beider Ämter, dessen Länderei von Ohlendorf aus bebaut wird. Und eben dieses »Ebbingehusen« scheint in Verbindung mit Harkenbleck (im Kirchsp. Wilkenburg) die Schinnaer Urkunde der Grafen von Oldenburg (Urk. 11. zwischen 1226 und 1228) gemeint zu haben.

[12]) S. oben Note 1. zur Urk. de 1181.

[13]) In dem bei Königl. Kloster-Cammer zu Hannover befindlichen Geldregister des Klosters Barsinghausen de 1547 ist eines »Tegeden vp dem Helmerfelde« gedacht, für den »Heineke Brandes to Egestorp« 4 Gulden Münze bezahlte, und in einem Copialbuche desselben Klosters ebendaselbst wird in einer Urk. de 1603 der »Zehnten auff dem Helmeringhenserfelde,.. fur dem Dorffe Egstorff belegen«, in Rede gestellt.

[14]) Jetzt Egestorf im Kirchspiele Barsinghausen, Amts Wennigsen.

[15]) Vergl. Urk. 6.

Digitized by Google

Decimam in Stidere. Decimam in Helmerchingehuſen. Decimam in heſdeſtorpe. et Decimam in Riclige. et poſſeſſiones alias eccleſie ueſtre pia fidelium deuotione coilatas. ſicut ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis. uobis et per uos eidem eccleſie auctoritate apoſtolica confirmamus. et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis et confirmationis infringere. uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit. indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Paulj apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum laterañ. kalendas februarii. Pontificatus noſtrj anno Octauo decimo.

Das Blei hängt an einer Schnur von gelber und rother Seide. Innocentivs PP. III

Urk. 13.

Bischof Konrad zu Minden überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum des Zehnten zu Deitleveſen (im Kirchſp. Hämelſchenburg, Amts Hameln), welchen Herr Bruno von Boria dem Lehnsmanne des Biſchofs, Herrn Hermann von Arnheim[1]), reſignirt hat, und thut kund, daß Bruno bald darauf einen Hof daſelbſt als Mitgift ſeiner Tochter Sophie dem Kloſter geſchenkt habe. Ohne Jahr[2]).

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Conradus dei gratia eccleſie mindenſis episcopus. uniuerſitati fidelium ſalutem in domino. Solent frequenter ex proceſſu longi temporis opera pietatis ignorantie tenebris obliterarj. dum ceca obliuionif caligine niſi cautum fuerit inuoluuntur. Proinde neceſſarium duxi omnium chriſti fidelium noticie declarare. qualiter dominuſ bruno de boria et uxor ſua cum collaudatione ſuorum heredum. hermanni et rauen. et filie ſue ſelicitatiſ. decimam in thetleueſſen domino hermanno de arnem a quo iure feodali tenuit reſignauit. noſ uero cum coniuentia eccleſie noſtre tam clericorum quam laicorum eccelie beate Marie virginis in herkenhuſen proprietatem eiusdem decime perpetuo contulimus. Poſtea uero per interuallum breuiſ temporiſ idem bruno cum filia ſua Sophia quam prefate eccleſie ſancte Marie ſeruituram obtulit. curtem in eadem uilla cum

[1]) Der Edelherr Hermann von Arnheim kommt in den Loccumer und Wülfinghäuſer Urkunden zwiſchen 1240 und 1250 vor. Seine Gemahlinn war Jutta von Langen und ſeine Kinder Ludolf, Konrad und Ermentrud, welche letztere mit Bernhard von Hagen (de Indagine) vermählt war. Dieſes Geſchlecht beſaß die Veſte Petzen (Petiſſen) bei dem jetzigen Bückeburg und führte einen Adler im Wappen. Der um das Jahr 1180 vorkommende Edelherr Hermann von Arnheim (deſſen Gemahlinn hieß Demode, deſſen Sohn Gottfried) ſcheint eine Perſon geweſen zu ſein mit dem Edelherrn Hermann von Bückeburg (1167. 1176). Das alte castrum Bukaburg war ſchon vor dem Jahre 1180 zerſtört. Die Capelle und »curiam in qua castrum fuit« ſchenkte der Graf Theoderich von Werbene (als Lehnsherr) im Jahre 1180 an das Kloſter Obernkirchen und deſſen Bruder Bernhard, Herzog zu Engern und Weſtfalen, beſtätigte ſolche Schenkung im Jahre 1181.

[2]) Nach der Handſchrift zu urtheilen möchte die Urkunde ums Jahr 1220, keinen Falls nach 1230 geſchrieben ſein; Konrad war 1211—1236 Biſchof zu Minden.

Digitized by Google

adiacentibus bonis cum omni utilitate in paſcuiſ. in pratiſ. agriſ. cultis et incultiſ. et paſtu nemorum perpetua ſtabilitate donauit. Quod factum ne quiſ poſterorum qualibet occaſione preſumat in irritum reuocare. preſentem paginam ſigilli noſtri munimine roboratam contradimus. hoc adicientes [2]) ut ſi quiſ decimam iam dictam malicia inſtigante alienationiſ cauſa peruaſerit anathema ſit donec reſipiſcat. Huius rei teſtes ſunt prepoſituſ Bodo. Waltheruſ ſacerdoſ. Willehelmus ſacerdoſ. frater thidericus. Ludolfus pincerna. heinricuſ miles de runneberge. et alij quam plures tam clerici quam laici.

Siegel des Biſchofs, zum Theil zerbröckelt.

---

[2]) Für adjicientes.

Urk. 14.

Biſchof Konrad zu Minden ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum des Zehnten zu „Barchuſen“ [1]), welchen Graf Gottſchalk von Pyrmont [2]) dem Biſchofe reſignirt hat, nachdem die anderweit Betheiligten vom Kloſter mit 70 Mark abgefunden ſind. 1225.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. C. dei gratia mindenſis eccleſie episcopus. omnibus chriſti fidelibus ſalutem in uero ſalutari. Quoniam inpreſentiarum multa et intolerabilia ſepe eccleſijs dej inferuntur grauamina. arbitrati ſumus pium eſſe eiſdem conſulere. et earum indempnitati propenſius prouidere. Noſſe igitur cupimus uniuerſitatem fidelium preſentium et futurorum quod eccleſia in berkenhuſen. decimam in barchuſen pro LXX^{a} marcis emendo. sibi et ſuis poſterij comparauit. decimam ſiquidem eandem comes Godefcalcus de perremunt a nobis iure feodali tenuit. et ob promotionem eiusdem eccleſie reſignauit. De LXX^{a} uero marcis quas conuentus dedit. quidem miles heinricus de weſter XX^{ti} marcas accepit. et decimam illam prefato comiti a quo eam in feodo habuit reſignauit. Reſiduas L^{a} marcas acceperunt quidam de barch^{n}. et Tidericus blome qui etiam iuri quod in decima habuerunt renunciarunt in manus heinrici iam predicti militiſ decimam reſignantes. Hijs ita geſtiſ noſ decimam eandem in remedium anime noſtre prenominato contulimus cenobio. Teſtes huius rei ſunt comeſ Ludolfuſ de halremunt [3]). comes hildeboldus de Limbere. et comes Conradus de lewenrode et filius ſuuſ [4]). et alij quam pluresſ tam clerici quam laici. Vt autem hec donatio rata habeatur. et in omne tempus inconuulſa ſeruetur. factum hoc conſcribi fecimus. et ſigillo roborauimus appenſo. actum anno gratie M. CC^{o}XX°. quinto.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „Barchuſen, Bargeſſen, Barkeſſen, Barxen“, das jetzige Barrigſen, im Kirchſpiele Groß-Munzel, Amts Blumenau.

[2]) S. oben Note 1. zur Urk. 4.

[3]) S. unten Note 1. zur Urk. vom 10. Juli 1278.

[4]) S. oben Note 2. zur Urk. 10.

Digitized by Google

Urk. 15.

Biſchof Iſo zu Verden, Gräfinn Kunigunde von Wölpe und Graf Konrad, ihr Sohn, übertragen dem Convente zu Barſinghauſen auf Bitten des Propſtes Johann für 7 Mark das Eigenthum zweier ererbter Hufen Landes in Kirchwehren (Amts Blumenau), welche Lambert von Empelde dem Convente vor etwa 24 Jahren überlaſſen hat. 5. März 1228.

J. dei gratia verdenſiſ episcopus. C. eadem gratia cometiſſa de wilpa. et C. comeſ filiuſ eiuſ [1]). omnibus ad quoſ preſenſ ſcriptum peruenerit. ſalutem in chriſto iheſu. Ne ea que geruntur in tempore cum ipſo deſluant et pereant. immo memorie reſeruentur poſterorum. Notum eſſe uolumus omnibuſ huiuſ ſcripti inſpectoribus. quod dominuſ Lambertus de emplede bone memorie duoſ manſoſ in wegerde ſitoſ. quoſ in feodo tenuit. eccleſie beate Marie in Berkingehuſen contulit. heredibus ſuiſ collaudantibus et conſentientibus in id ipſum. quoſ eadem eccleſia fere per uiginti quatuor annoſ libere poſſedit et quiete. Cum autem idem manſi ad noſ hereditario iure deuoluti ſunt. intuitu dei. ac beate virginiſ Marie. ad peticionem domini Mindenſis episcopi et inſtantiam prepoſiti Johanniſ in Berkingehuſen et conuentus iam ſepe dictoſ manſoſ. quoſ ut dictum eſt dominuſ Lambertus eidem eccleſie gratia duarum filiarum ſuarum inibi deo deſeruientium contulerat. nunc eidem eccleſie in Berkingehuſen conferimus. et eorum proprietatem cum omnibus ſuiſ pertinentiiſ perpetuo poſſidendoſ. Ipſa autem eccleſia dedit nobis ſeptem marcaſ in reſtau(*ru*)m. Vt autem hec firma perſeuerent et inconuulſa. preſenſ ſcriptum ſigillif noſtriſ et domini Conradi Mindenſis epiſcopi roboramus. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ. M. CC. XXVIII. Indictione I. Datum III. Non. Martii. Huius rei teſtes ſunt. Euerhardus de nigenb'. Lambertus de lo. Tidericus de wilepa [2]) ſacerdoteſ. Reinboldus clericus de Minda. Heremannus de mandeſle. Heinricus de ſchattenhuſen. hartmannus de emplede. arnoldus de rodenede. Ludigerus de bolenhuſen. Bernhardus de gropelinge. Bertoldus wrideke. arnoldus ſcude. arnoldus vlege. Berewardus de hemenhuſen. Sigehardus de dudenhuſen militeſ.

Von den drei Siegeln iſt das erſte abgefallen, das zweite, ziemlich abgeblättert, zeigt die Wölper Büffelhörner, das dritte iſt ſehr beſchädigt, dem Anſcheine nach aber das Siegel des Biſchofs Konrad.

---

[1]) Iſo war der Bruder, Kunigunde (von Werningerode) war die zweite Gemahlinn und Konrad war der Sohn des in der Note 2. zur Urk. 4. bezeichneten Grafen Bernhard von Wölpe, welcher um das Jahr 1221 geſtorben iſt. Vergl. die Note zur Urkunde de 1215 des Arch. Marienſee.

[2]) »Tidericus de wilepa« und die zwei vor ihm genannten Zeugen werden als »ſacerdoteſ« bezeichnet. Da in der Genealogie der Grafen von Wölpe bis jetzt wenigſtens kein Tidericus zu finden iſt, ſo dürfte ein ſacerdos Thidericus aus Wölpe zu verſtehen ſein. Zweifelhaft wird indeß dieſe Annahme durch eine Marienſeer Urkunde des Mindener Biſchofs Konrad (1226—1238), nach welcher der Graf Konrad von Limmer »in castro comitis de Welepa T. (Thidericum?) fratrem Bernardi (de Welepa?) ermordet und deſſen Mord geſühnt hatte.

Digitized by Google

Urk. 16.

Heinrich von Lohe [1]) resignirt der Kirche zu Minden zu Gunsten des Klosters Barsinghausen den Zehnten über 14 Hufen zu Klein-Hegestorf (im Kirchsp. Apiern, Hessen-Schauenburgischen Amts Rodenberg); doch soll den Nonnen davon jährlich ein Dienst werden und die vier nächstwohnenden Priester in Groß-Goltern, Hohenbostel, Landringhausen und Kirchdorf (sämmtlich Amts Wennigsen) sollen für Seelmessen und für eine Memorie seiner Gemahlinn Bertha von Grove [2]) jährlich 2 Schilling erhalten. 1229.

Ab humana faciliuſ labuntur memoria que nec litterif nec bonorum hominum teſtimonio confirmantur. Notum ſit igitur omnibus tam preſentibus quam futurif quod ego heinricus dictus de lo. decimam de uilla Hiddekeſtorpe quod minus (*sic*) dicitur eccleſie mindenſi reſignaui quam ego cum conſenſu einſdem eccleſie cenobio in Bercingehuſen aſſignaui. pro meorum remedio peccatorum. tali tamen conditione interpoſita quod dominabus eiuſdem cenobii ſeruicium ſemel ſingulif anniſ fiat. Me uero defuncto prefatum ſeruicium in die anniuerſarii mei peragatur. prefata uero decima quatuordecim manſoſ habet. dabuntur etiam quatuor uiciniſ ſacerdotibus de eadem decima duo ſolidi annuatim. quorum unus erit ſacerdoſ de Golturne secunduſ de Homborſtolde [3]). Tercius de Linderdingehuſen. Quartus de kerecthorpe. Horum duo ſemper intererunt ſeruicio memorato. Omneſ autem in primo menſe anniuerſarii mei celebrabunt quiuiſ qvatuor miſſaſ. vnam de ſancto ſpiritu. secundam de domina noſtra. Duaſ miſſaſ animarum. et vigiliaſ attinenteſ. Peto etiam tam conuentum qvam prefatoſ ſacerdoteſ quod uxoriſ mee domine Berthe de Groue memoria in meo anniuerſario habeatur. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ. M. CC. XXIX ſigillo comitiſ Adolfi de Scouuenburch ſigillauj.

Herzsiegel des Grafen von Schauenburg, ganz unkenntlich.

---

[1]) Über das Geschlecht der Edelherren von Lohe s. unten Note 1. zur Urk. vom 23. October 1295.

[2]) Von diesem Geschlechte »de Groue« ist wenig bekannt. In einer Urkunde des Herzogs Heinrich des Löwen de 1167 erscheint ein Meinricus de Groue und in Urkunden des Bischofs Werner (1153—1170) ein C. de Groue unter den Edlen Zeugen. Der Ort Grove ist mit Rodenberg in der Grafschaft Hessen-Schauenburg vereinigt. Des Ministerial-Geschlechts dieses Namens gedenkt die Urk. 21.

[3]) In der Bestätigungs-Urkunde des Bischofs steht dafür Leueſte (Leveſte, Amts Wennigsen).

Urk. 17.

Bischof Konrad zu Minden bestätigt die von seinem Vasallen, dem Edelherrn Heinrich

Digitized by Google

von Lohe, vollzogene Schenkung des Zehnten zu Klein-Hegeſtorf an das Kloſter Barſinghauſen. Ohne Jahr [1]).

C. dei gratia Mindenſis episcopns. Vniuerſis hanc paginam audituris ſalutem in domino. Quoniam res geſte multociens diuerſis euentibus ab hominum memoria elabuntur. oportet ea que ſtabili perhennitate inconunlſa conſiſtere debent. per litterarum indicia ad poſterornm deuolnj noticiam. Cognoſcat igitur vninerſitas fidelinm chriſti quod nobilis quidam nomine Heinricus de Lo. decimam minoris uille in Hiddekeſtorpe quam ipſe de noſtra manu tenebat in pheodo. cenobio beate Marie virginis in Bertzingehuſen pro remedio anime ſue. ſimulque uxoris ſue domine Berte. nec non et parentum ſuorum. cum noſtro conſenſu et arbitrio contulit in hunc modum. ut ſingulis annis in die obitus ſuj ſolius. perſonis clauſtralibns predicti cenobij procnratio unius ſeruicij in victualibus miniſtretnr. et ut memoria ſui anniuerſarij eodem die ſollempnius celebretur. prepoſitus eiuſdem cenobij quatuor ſacerdotes de uicinioribus eccleſijs uidelicet de goltorne. de Leueſte [2]). de Landwerdingehuſen. de kerektorpe. ad diuinum officium conuocabit. qui omnes in prefata procuratione ſi uenire decreuerint. communionem habebunt. et prepoſitus eis ſingulis. VI. denarios donabit. et qnilibet eorum infra menſem predicti anniuerſarij miſſas. unam de ſancto ſpiritu. alteram de beata virgine. terciam pro defunctis decantabit. Quod ſi forſitan aliqnis ſacerdotnm prenominatorum uenire non potuerit. prepoſitus tamen nichilominus ei. VI denarios perſoluet. et ſacerdos tam anniuerſarium qvam miſſas prelibatas in ſua eccleſia celebrabit. Ut autem hec ordinatio ſtabilis ac firma obſeruetur perpetuo. eam preſentis pagine teſtimonio et ſigilli noſtri munimine confirmamns in domino conſnlentes. nec non et diſtricte precipientes ne quis eam in poſterum aliqua occaſione violare preſumat.

Siegel des Biſchofs.

---

[1]) Gleichzeitig mit der vorhergehendgn Urkunde Heinrichs von Lohe aus dem Jahre 1229, auch die Handſchrift weiſet ungefähr auf dieſe Zeit hin.

[2]) In der vorhergehenden Urkunde ſteht dafür Homborſtolde.

Urk. 18.

Graf Hildebold von Limmer thut kund, daß die Söhne des Konrad Cogel gegen Empfang von 1½ Mark allen Anſprüchen an eine, von ihrem Vater an das Kloſter Barſinghauſen verkaufte Hufe Landes zu Waltringhauſen (im Kirchſp. Groß-Nenndorf, Heſſen-Schauenb. Amtes Rodenberg) zu Gunſten des Kloſters entſagt haben. Ohne Jahr [1]).

H. dei gratia dictus comes de limbere omnibus chriſti fidelibus tam preſentibus quam futurif. ſalutem in eo qui eſt ſaluf omuinm. Vniuerſorum qui ſunt et erunt circum-

---

[1]) Handſchrift aus der Zeit zwiſchen 1225 und 1235. Der Graf Hildebold kommt bis 1228 vor.

Digitized by Google

ſpecta nouerit diſcretio. quod Conradus quidam cogele cognomine. manſum unum in waltherighuſen ſitum. cum omni fructuum integritate. eccleſie ſancte Marie in berkenhuſen uendidit pro tribus marcis et dimidia. Proceſſu uero temporiſ. filij ſui factum patrif ratum habere nolenteſ. propter manſum iſtum machibantur (*sic*) mala non pauca aduerſus eccleſiam iam preſatam. modo captiuitatem hominum eiusdem loci. modo rapinaſ et incendia cominanteſ. Eccleſia uero ſicut eſt ſemper relatrix paciſ. ita pacem sibi emere cogitans. iuuenibus illiſ coram nobis conuentiſ dedit marcam et dimidiam. ut iuri ſuo ſi quid in manſo uidebantur habere renunciarent. et eidem conuentui relinquerent in pace perpetua poſſidendum. Quod et ipſi iuuenes facienteſ. puplica uoce proteſtati ſunt. quod quantum poſſent in boniſ eiſdem uellent eccleſiam promouere. Huius rei teſtes intererant uiri honeſti. W. ſacerdoſ de neinthorpe [1]). Reinholduſ de heggelingh. heinricus de ebbiggehuſen. hartmannus et lambertus fratreſ de emplethe. Jordan. et Heinricus de ekkere. arnolduſ de ripen. et alij. quam plures. vt autem factum hoc ratum permaneat et illibatum. et ne quiſ eorum preſumat in contrarium attemptare. notulam iſtam inde conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus roborare.

Von dem Siegel iſt nur der Löwe zu erkennen, die Umſchrift iſt abgeblättert.

[1]) Groß-Nenndorf, Amts Rodenberg.

Urk. 19.

Propſt Johann, Dechant Konrad und das Capitel zu Hildesheim überlaſſen dem Kloſter Barſinghauſen eine Curie von drei Hufen Landes zu Egeſtorf (im Kirchſp. Barſinghauſen) und drei Mühlen am Bache dieſes Dorfes unter Vorbehalt einer Jahresrente. Hildesheim, 11. April 1231.

J. dei gratia prepoſitus. C. decanus. totumque Hildenſemense capitulum. Omnibus chriſti fidelibus preſenſ ſcriptum inſpecturis. ſalutem in domino. Bona noſtra in eſedeſthorp. ſita. a bone memorie fratre noſtro prepoſito. Burchardo de richlinge. eccleſie noſtre data Bickelinge ad opuſ Lampadarum altaris ſancte crucif per quendam Heinricum de eckere. diu detenta. et iniuſtis quibuſdam occaſionibus impedita. tandem omnino deſolata multo tempore permanſerunt. Uerum accedenſ ad nos dilectus ac devotus noſter Johannes prepoſituſ de bertſingehuſen. rogauit ut eadem bona eccleſie ſue berthſingehuſen. ſub annua penſione colenda concederemus in perpetuum. Cuius petitioni conſenſimus in hac forma. Anno primo (*hujus*) noſtre conceſſionis nichil dabit. Secundo anno dabit XX ſolidos. Tercio anno et deinceps im perpetuum omni caſu contingente dabit XXIIII ſollidos hildenſium ad ſeruicium predictarum lampadarum. ſoluendoſ in feſto aſſumptioniſ beate uirginiſ. et ſi forte aliqua occaſione ſoluere non poſſet illo die. in feſto beate Marie natiuitatiſ proximo ſoluet eoſdem. et ſi nec tunc ſoluet. bona ipſa uacabunt. ad locandum alij. uel ad faciendum libere de eiſ. quicquid uoluerint fratreſ qui pro tempore fuerint ordinare nollis ab eccleſia noſtra ex parte eccleſie de bertſinghuſen. repetendiſ expenſis. quibuſ uel abſoluta bona uel medio tempore fuerint emendata. Bona autem ſunt hec. vna curia in ipſa villa eſedeſthorp. de tribus manſis. et

Digitized by Google

tria molendina in riuo eiusdem ville. Acta sunt hec in capitulo nostro. anno incarnationis domini M. CC. XXXI. feria secunda ante dominicam Oculi mej. presentibus Johanne preposito Conrado decano. Conrado cantore. hermanno de gosslaria gerwico. scolastico. Conrado de gosslaria. sacerdotibus Burchardo preposito. Wicboldo. et Johanne cellerario diaconis. Sibodone de bodensten. Heinrico de monte. Thiderico de adenos. et Magistro Meinardo subdiaconis. et aliis pluribus Et quia multi fratrum non aderant eo tempore. quod ibi fuit factum, postea consensu fratrum qui tempore proxime sinodj. post Letare. Jherusalem conuenerunt. fuit roboratum. Hoc etiam ad cautelam memorie futurorum hominum presentj scripto duximus imprimendum. quod prefatus predictorum bonorum detentor. qui pro illatis nobis dampnis et injuriis sententja excommunjcationis diu fuerat innodatus. accepto absolutionis beneficjo a prenominato preposito uice nostra. eisdem bonis et omni petitionj et jurj quod in ipsis bonis sibj uendicauerat. quocunque modo. renuncjauit. in presentja fratrum nostrorum Sibodonis de bodensten. et thiderjcj de adenos [1]). et aliorum plurium Dedit et sepedictus prepositus ejdem seruientj pro bonis expediendis XIIII libras. quas tamen. uel alias expensas. quas fecerit in bonis ipsis. ab ecclesia nostra non repetet. Ad horum ergo omnium euidentjam presens scriptum inde confectum sigillorum appensionibus nostrj et ecclesie de bertsinghusen fecimus communjrj. Datum Anno incarnatjonis dominj. M. CC. XXXI. IIII. Idus aprilis.

Doppeltes Original. An beiden ist das zweite Siegel wohl erhalten; das erste Siegel fehlt an dem einen Pergamente und ist zerbrochen an dem andern.

[1]) S. Note 1. zur Urk. 52. vom 6. October 1300.

Urk. 20.

Die Gebrüder Gottschalk und Hermann Grafen von Pyrmont übertragen als Oberlehnsherrn dem Kloster Barsinghausen für 6 Silbermark das Eigenthum einer Curie zu Everloh (im Kirchsp. Ronnenberg, Amts Wennigsen), welche Offenia, Bürgerinn zu Hannover, dem Kloster geschenkt hat. Luegde [1]), 1. März 1239.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. G. et H. fratres comites de perremunt. vniuersitati. fidelium salutem in domino. Solent frequenter ex processu longi temporis opera pietatis ignorancie tenebris oblitterari. dum ceca obliuionis caligine nisi cautum fuerit inuoluuntur. Proinde necessarium duximus omnium christi fidelium noticie declarare. qualiter domina Offenia burgensis in hanouere. curiam unam in euerlo sitam filijs suis et heredibus confencientibus. cum omni utilitate contulit ecclesie beate virginis in berteinghusen cum filia sua offenia. quam ibidem obtulit domino seruituram. Quia uero eandem curiam

[1]) Über das in der Urkunde stehende »Luthe«, jetzt Luegde oder Luede genannt, unweit Pyrmont, welches im Besitz der Grafen Gottschalk II. (1231—1258) und Hermann III. (1231—1264) war, der Söhne des in der Urk. 4. genannten Grafen Gottschalk I. (1201—1211), s. Note 2. zur Urkunde vom 30. Juli 1258.

Digitized by Google

in feodo tenebat a domino Ludolfo de wuluinghuſen. contulit ei duas marcas examinati argenti. ut eam ad manus noſtras reſignaret. cum ad nos ſpectaret eius proprietas. Quam nos eccleſie ſupra memorate contulimus perpetua ſtabilitate poſſidendam. acceptis proinde ſex marcis argenti. Huius rei teſtes ſunt Heinricus monachus. Winandus et Sifridus de dodenbroke. frithericus loric. uiſcelus weſtual milites et alij quam plures. Ne autem factum iſtud in irritum fluxu temporis renocetur. preſentem membranam conſcribi et ſigilli noſtri appenſione duximus roborari. Datum in luthe. anno domini M. CC. XXX. VIIII Kalendas Marcij.

Siegel des Grafen Hildebold an einer Schnur von weißem und blauem Zwirn.

Urk. 21.

Propſt Johann, Priorinn G. und der Convent zu Barſinghauſen reluiren das Hergewette einiger Eigenbehörigen. 1244.

Johannes dei gratia prepoſitus. G. prioriſſa totumque collegium ſancte Marie virginis in Berteinghuſen. vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit. ſalutem in eo qui ſalus eſt humilium. Quoniam ea que geruntur in tempore. cum lapſu temporis elabuntur. niſi per ſcripturam poſterorum memorie commendentur. Notum vobis cupimus ſcriptis eſſe preſentibus. quod Johannes miles dictus rumeſcotele. quoſdam homines Bertheidem de groue [1]). nec non et vxorem Burchardi dicti de groue. cum pueris ſuis et reliqua parentela ad ipſam pertinente. a quodam milite nomine theoderico de beyerholthuſen. pro quinque libris hildenſemenſium comparauit. Tempore vero procedente. iam dictus Johannes quandam filiam ſuam noſtre eccleſie conſororem ſtuduit adunare. In cuius receptione antedictos homines accepta ab eis pecunia noſtre contulit eccleſie. et quicquid iuris in ipſis videbatur habuiſſe cum omni integritate dimiſit. Nos vero precibus inclinati petencium ſepe nominatis hominibus talem iuſticiam contulimus. vt pro unius cuiuſque ſupellectile. duodecim ſolidi denariorum vſualis monete. in ſingulorum obitu nobis perſoluantur. Si uero ad hanc ſummam perſoluendam decedentis non ſuppetunt facultates. reliqui de parentela vel heredes defuncto ſuccedentes. ad ſolutionem predictorum nobis tenentur reſpondere. Et vt hec rata et inconuulſa permaneant. paginam preſentem conſcribi fecimus ſigilli noſtri appenſione et teſtium ſubſcriptione roboratam. Acta ſunt autem hec anno gracie M. CC. XL. IIII. Testes autem huius rei ſunt Giſelbertus miles de venrothere. Helmericus ſartor. Gerhardus conuerſus. Burchardus conuerſus. Tidericus. Hartleuus et alij quam plures.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 2. zur Urk. 16.

Urk. 22.

Dechant Konrad und das Capitel von St. Martin zu Minden verkaufen dem Propſte Johann zu Barſinghauſen für ſein Kloſter einige Güter zu Rennbdorf (im Amte Rodenberg). 1245.

Digitized by Google

Conraduſ dei gratia Decanuſ Totumque Capitulum ſancti Martini Mindenſe. Vniuerſis hoc ſcriptum uiſuriſ, in perpetuum. Notum eſſe cupimuſ tam moderniſ quam poſteriſ, quod noſ bona in Nendorpe ad prebendam noſtram ſpecialiter pertinencia uendidimuſ. eccleſie ſancte Marie in Berchingehuſen, ſeptem marcis. quaſ in uſuſ eccleſie noſtre conuertenteſ, in decima hibbende [1]), collocauimuſ Bona autem ipſa Johanni prepoſito cenobij iam dicti in Berchingehuſen reſignanteſ, tam proprietatem quam poſſeſſionem cum omnibuſ attinencijſ ipſorum in idem cenobium tranſtulimuſ abſolute. In huiuſ autem rei noticiam preſentem paginam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam Datum anno domini M CC XLV.

Siegel abgefallen.

[1]) Hibben im Amte Stolzenau.

Urk. 23.

Propſt Werner, Dechant Konrad und das Capitel von St. Martin zu Minden überlaſſen dem Kloſter Barſinghauſen einige Güter in Bardegöhen (im Kirchſp. Jeinſen, Amts Calenberg) unter Vorbehalt von jährlich 6 Schilling Martinizins. 1245.

Wernherus dei gratia prepoſituſ. C. decanus. Totumque Capitulum ſancti Martinj Mindenſe Notum ſit omnibus quod noſ bona in Vridegodeſſen ad prebendam noſtram pertinentia conceſſimuſ eccleſie ſancte Marie in Berchingehuſen, eo quod eiſ uicina ſunt et nobis remota, ad annuam penſionem ſex ſolidorum uſualium in ciuitate Mindenſi feſto beati Martini ſolucioniſ termino conſtituto. Quod ut firmum et ſtabile permaneat, preſenſ pagina ſigilliſ hinc inde communiter roboratur. Datum anno domini M. CC. XLV.

Drei ganz unkenntliche Siegel.

Urk. 24.

Graf Ludolf von Wunſtorf überläßt dem Kloſter Barſinghauſen für die Aufnahme der Tochter ſeines Bruders in das Kloſter einige Eigenbehörige. Ohne Jahr [1]).

L. dei gratia comes in Wnſtorpe omnibus chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris ſalutem (*in eo qui*) eſt ſalus omnium. Uniuerſorum qui ſunt et erunt circumſpectio diſcreta nouerit. quod nos (*in cenobio Ber*)tcingehuſen commorantes cum hereditario iure nobis pertinerent volbertum ..... Godefrithum cognomento hoken cum uxore ſua et duabus ſororibus nec non et (*liberos*) ipſorum eidem eccleſie liberaliter contulimus cum ad

[1]) Graf Ludolf I., Sohn des Hildebold III., nennt ſich ſeit 1250 Graf von Wunſtorf und kommt 1282 zuletzt vor, in welche Zeit daher auch die Ausſtellung der Urkunde fällt; genauer zwiſchen 1255 und 1258, in welchen Jahren Graf Gottſchalk von Pyrmont mit ſeinem Sohne Gottſchalk genannt wird. Nach der Handſchrift zu urtheilen, möchte die Urkunde wohl nicht nach 1250 ausgeſtellt ſein.

Digitized by Google

peticionem noſtram filiam fratris (*noſtri*) ſuum in conſortium elegiſſent. Huius rei teſtes ſunt ſacerdotes Geroldus de bercin. Ludingerus de lo [2]). Godeſcalcus comes ſenior de peremunt [2]). Conradus de borigwede. et frater ipſius Lothewicus de leueſte. Alexander miles de holle. et frater eius wilbrandus. bernhardus ſuengel dapifer noſter. Geroldus de landeſberge. Conradus de uiſbeke. gerhardus de oyle. arnoldus zocker. bertoldus de gledige. artus de golterne. bernhardus de ripen. bernhardus de hupethe. et alij quam plures. Ne autem factum iſtud facile ab hominum tollatur memoria. et ne in irritum fluxu temporis reuocetur preſentem membranam inde conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus roborari.

Siegel abgefallen.

---

[2]) S. Note 1. zur Urk. vom 23. October 1295.

[2]) S. Note 2. zur Urk. vom 23. Juli 1258.

Urk. 25.

Graf Ludolf von Hallermund [1]) überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Eigenthum ſeiner Güter in Bantorf (Kirchſpiels Barſinghauſen) zum Behuf der Kleidung und Unterhaltung für ſeine beiden im Kloſter aufgenommenen Töchter. Hallermund, 10. November 1251.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ludolfus comes de halremunt et ludolfus filius eius cum uniuerſis heredibus eorum omnibus preſentem paginam inſpecturis. ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium. Geſte rei noticia propagatur in poſteros. cum robur et auctoritas uenit a teſtimonio litterarum. Ad noticiam igitur cunctorum tam preſentium quam futurorum peruenire uolentes quod nos cum uniuerſis heredibus noſtris proprietatem bonorum in bodincthorp cum ſiluis. pratis paſcuis. et omnibus attinentijs dilectis in chriſto prioriſſe totique conuentui in bertcingehuſen. libere contulimus perpetualiter poſſidendam. Ea uidelicet condicione quod duabus filiabus noſtris in predicta eccleſia deo famulantibus ueſtes et alia uite neceſſaria miniſtrentur. Ut autem hec rata et inconuulſa permaneant preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione roborari. Huius rei teſtes ſunt hij dominus Johannes abbas. Conradus de wluinge. helmicus de hagemolen. arnoldus de haſtebeke. milites. Johannes nobilis de adenoys. ludolfus de horne. herbordus de pattenhuſen et alij plures. Datum in halremunt IIII idus nouembris anno domini M. CC. L. I.

Siegel des Grafen Ludolf mit den drei Hallermunder Roſen.

---

[1]) Über die Grafen von Hallermund ſ. unten, Note 1. zur Urk. vom 10. Juli 1278.

Digitized by Google

Urk. 26.

Die Grafen Johann und Gerhard von Schauenburg [1]) thun kund, daß ihr Caſtellan Walther Kind drei Hufen Landes in „Hertingehuſen“ [2]) dem Kloſter Barſinghauſen verkauft hat. Ohne Jahr [3]).

Jo. et G. fratres. dei gratia comites in ſcowenborch. uniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis. ſalutem in domino. Ne quod rite agitur. lapſu temporis per obliuionem irritetur. ſcripture ſolet teſtimonio roborari. Sciant igitur preſentes ac deuoluatur ad poſteros. quod caſtellanus noſter waltherus cognomento puer. tres manſos in herttingehuſen. eccleſie beate Marie virginis in hertcingehuſen pro XX^{ti} duabus uendidit marcis. cum uxoris et heredum ſuorum uoluntaria compromiſſione. Ne autem in poſterum preſate eccleſie de tali emptione aliqua ſubnaſcatur calumpnia. preſentem paginam inde conſcriptam ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Huius rei teſtes ſunt Conradus de hamelſpringe. Gerhardus de bardeleue. Heinricus de Welfethe. Wernerus de borſtolt. et ceteri quam plures caſtellani.

Siegel ganz unkenntlich.

---

[1]) S. unten, Note 1. zur Urk. 39. vom Jahre 1260.

[2]) S. Note 6. zur Urk. de 1216.

[3]) Etwa zwiſchen den Jahren 1252 und 1254, in welcher Zeit die beiden gräflichen Brüder gemeinſam erſcheinen. Eine auf denſelben Gegenſtand bezügliche Urkunde ſtellten 1258 der Biſchof von Minden und der Edelherr von dem Berge aus. Die Handſchrift weiſet auf die Mitte des 13. Jahrhunderts hin.

Urk. 27.

Graf Johann von Schauenburg [1]) überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Eigenthum eines Hofes zu Lübberſen (Meierhof im Kirchſp. und Amte Lauenau). Schauenburg, 24. Mai 1254.

(Aus dem Originale. — Abgedruckt bei Scheidt S. 566.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gratia comes de Scowenburg. Omnibus preſens ſcriptum intuentibus ſalutem in perpetuum. Quum labilis memoria hominum facili ſopitur obliuionis caligine, certis eſt ſigillorum indicijs geſtorum recordatio excitanda. Hinc eſt quod tam preſentibus quam poſteris notum eſſe uolumus quod noſ proprietatem curtis in Lutboldeſſen. conſencientibus. arnoldo. et heinrico. Johanne et wernhero fratribus dictis de Beſinghoſen. et iurj feodali quo eandem a nobis tenebant publice renunciantibus prepoſito et conuentuj ſancte Marie in Bertzingehuſen duximus perpetuo conferendam. cum omnibus attinentijs tam in agris, quam in paſcuis, et in ſiluis. Vt autem hoc

---

[1]) S. unten, Note 1. zur Urk. 39. vom Jahre 1260.

Digitized by Google

factum in poſterum ratum maneat et inconvulſum preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Datum et actum Scowenburg. anno chriſti. M. CC. LIIII. Indictione XII. Nono kalendaſ Junij. Hujus rei teſtes ſunt venerabilis luccenſis abbas. adolfus de holte[1]) et filius ſuus willikinus. wernherus de Redhere. Wernherus de oldendorpe. et frater ſuus. heinricus dapifer. Otto de Soleuelde. Woltherus de oldendhorpe. lvdwicus dictus poſt. arnoldus ſtint. Henricus de Rotdhorpe. Godefridus dictus loging Militeſ et alij quam pluref qui hujusmodi placito rogati fuerant intereſſe.

Reiterſiegel des Grafen Johann von Schauenburg.

[1]) S. Arch. Marienſee Note zur Urk. vom 7. December 1219.

Urk. 28.

Graf Ludolf von Hallermund [1]) verkauft unter Zuſtimmung ſeines Sohnes Ludolf und deſſen Gemahlinn Jutta und des Grafen Gottſchalk von Pyrmont, ſeines Schwagers, wie auch der Söhne deſſelben Gottſchalk und Hermann [2]) dem Kloſter Barſinghauſen auf Antrieb des Propſtes Heinrich daſelbſt eine der Mindener Kirche zinspflichtige Curie nebſt ſechs Hufen Landes zu Geſtorf (Kirchdorf, Amts Calenberg), und beſtätigt zugleich die dem Kloſter von ſeiner verſtorbenen Gemahlinn Kunigunde gemachte Schenkung von vier Hufen Landes in Alferde (Kirchdorf, Amts Calenberg), drei Hufen Landes in Geſtorf und drei Hufen in „Bodenſuedhe“ [3]). Geſchehen vor dem Biſchofe Wedekind zu Minden bei Hallermund, 6. Juli 1255.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt S. 554.)

Ludolfus dei gratia Comes de Halremunth Omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in perpetuum. Ne mortalium geſta cum labilitate temporum decidant a memoria que res fragilis eſt. ad cautelam merito ſcriptis auctenticis perennantur. Nouerint igitur preſentes et poſteri, quod nos ex beninolo conſenſu filii noſtri Ludolfi et vxoris ſue Jutthe et heredum ſuorum. necnon et nobilis Comitis Godeſchalci de Perremunth generis noſtri. et Godeſchalci et Hermanni. filiorum ſuorum, vendidimuſ vnam curiam et ſex manſos ſitos in Geſthorpe. cum omni emolumento, tunc jure proprietatis ad nos pertinentes. Clauſtro ſanctimonialium in Berezigghuſen deo et beate Marie virgini die noctuque ibidem ſamulancium. dimittentes eidem in vere proprietatis poſſeſſionem perpetuam, Heinrico quondam in ſoleſcen [4]) plebano, tunc temporis ibidem prepoſito fideliter procurante. De cuiuſ manu recepimus decem et octo

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 10. Juli 1278.

[2]) S. Note 2. zur Urk. vom 23. Juli 1258.

[3]) Wohl eins mit „Bodenſen“, welches Dorf „ante arcem Hallerburgum“ (im Kirchſpiele Adenſen, Amts Calenberg) zwiſchen Geſtorf und Alferde lag.

[4]) Groß-Solſchen, im Amte Peine.

Digitized by Google

Libras Hyldenſemenſis monete pro eiſdem bonis. Ita tamen quod quatuordecim ſolidos annone ſicut de ipſis bonis Eccleſie Mindenſi ſingulis annis ſoluere conſueuimus ad ipſam Eccleſiam deferat et exſoluat. Hoc addito firmiter et ſperato, quod huius facti conſencientium ingis memoria ſicut et noſtra in prefato cenobio in antea peragatur. Nos eciam vna cum filio noſtro Ludolfo donacionem quatuor manſorum in Alecforde, et trium manſorum in Geſthorpe et trium manſorum in Bodenſuedhe, quos Conegundis vxor noſtra boue memorie, antedicto cenobio proprietauit in anime ſue remedium, ratam habituri, et de noſtro beneplacito factam, et valituram perpetuo, ſicut noſtram vendicionem et memorati Cenobij Emtionem, ne reputentur inualide. preſenti profitemur pagina, ſigillo noſtro manifeſtius roborata. Huius rei teſtes ſunt Nobilis Fridhericus de Grimmenberg [1]). Lippoldus de Mandeſlo. Heinricus de Goltthorne. et Johannes filius ſuus. Arnoldus de Haſtenbeke. Conradus de Lathuſen. Ludegerus de Gegenhuſen. Rothardus de Berenhuſe. Hermannus de Oyle, milites. Serui uero Heinricus et Arthus de Goltorne. Hermannus de Berenhuſen. Berhardus de Oyle. Burchardus de Groue. Arnoldus de Hemenhuſen. Et quam plures alij Ciues de Patthenhuſen. et de Eldageſſen. et Halreſprige. Acta ſunt hec apud (*sic*) Halremunth, Coram venerabilj patre noſtro Widekiudo. Mindenſis Eccleſie Episcopo. Anno dominj. M. CC. L. Quinto. Pridie Nonas Julij.

An einer von grüner und rother Seide ſchön geflochtenen Schnur das Siegel des Grafen Ludolf von Hallermund in weißem Wachſe mit den drei Hallermunder Roſen.

[1]) »Nobilis Fridhericus de Grimmenberg« war ein Sohn des Edelherrn Hermann von Grimmenberg, welcher in zwei Burtehuder (Alt-Kloſter) Urkunden vom Jahre 1229 und 1242 als Schweſterſohn des Edelherrn Gerlach von Burtehude vorkommt. (Dieſer Gerlach hatte einen ältern Bruder Heinrich, welcher mit dem um jene Zeit vorkommenden Edelherrn Heinrich von Heimbruch eine Perſon zu ſein ſcheint.) In jener Urkunde wird Friedrich Sohn des Hermann genannt und ſpäter (1253—1259) erſcheint er in der Grafſchaft Hoya; er ſcheint zwei ältere Brüder, Heinrich und Hermann, gehabt zu haben. Friedrich beſchenkte die Kirche zu Neuenkirchen im Amte Freudenberg mit Gütern in Brinkum ꝛc. und ſtarb vor den 22. Auguſt 1266 und hatte nur eine Tochter Gertrud, welche dem Edelherrn Johann II. von Adenſen (Adenoys) vermählt war. Dieſer letztere verkaufte die von ſeinem Schwiegervater ererbten Güter in den Ämtern Ehrenburg und Nienburg an die Mindener Kirche. Das Haus Grimmenberg ſoll an der Oſtſeite des Kirchdorfs Neuenkirchen im Amte Freudenberg und die Veſte ſoll eine Viertelſtunde öſtlich von Neuenkirchen im Hofbezirke eines der beiden Hofbeſitzer in Südhop gelegen haben. Das Wappen der Edelherren von Grimmenberg beſtand nach Ausweiſung eines an der Urkunde des Friedrich de 1242 ſchön erhaltenen großen Herzſiegels aus einem verſchobenen Kreuze, ganz gleich dem Wappen der ältern Grafen von Bruchhauſen, welches letztere auf die ſpätern Grafen von Alten-Bruchhauſen überging.

Urk. 29.

Graf Hermann von Pyrmont verkauft mit Zuſtimmung ſeines Bruders Gottſchalk und ſeiner Verwandten Bernhard und Friedrich von Collerbeck [1]) dem Kloſter

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 22. Februar 1268.

Digitized by Google

Barsinghausen eine Curie von drei Hufen Landes zu Gestorf, welche ihm seine verstorbene Schwester, die Gräfinn Kunigunde von Hallermund, übertragen, und eine Curie von drei Hufen Landes daselbst, welche er von seinem Blutsverwandten Bernhard von Collerbeck erworben hat. 1256.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hermannus comes de peremunt. vniuersitati fidelium salutem in domino. Solent ex processu longi temporis opera pietatis ignorantie tenebris oblitterari dum ceca obliuionis caligine nisi cautum fuerit inuoluuntur. Proinde necessarium duximus omnium christi fidelium noticie declarare. quod nos curiam unam in gestorpe sitam tres mansos habentem quam soror nostra bone memorie Conegundis cometissa de halremunt in extremis suis nobis contulerat. ecclesie beate Marie virginis in bertcinghusen cum consensu et compromissione fratris nostri Godefcalci et cognatorum nostrorum Bernardi et Fritherici de colrebeke cum omni iure et proprietate que ad nos spectabat pro viginti marcis uendidimus. Processu uero temporis eodem tamen anno item curiam unam in supradicta uilla totidem mansos habentem quam a consanguineo nostro Bernardo de colrebeke acquisieramus ecclesie iam dicte cum possessionibus et omnibus attinentijs assignauimus pro tanta pecunia ut priorem. Quod factum ne quis posterorum qualibet occasione presumat in irritum reuocare. presentem paginam sigilli nostri munimine tradimus roboratam. Huius rei testes sunt dominus Heinricus de goltorne et filij sui dominus Johannes et Heinricus de henethe. dominus Arnoldus de hastenbeke. dominus aschwinus de harboldessen. et alij quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. L. VI.

Siegel des Grafen Hermann ziemlich unkenntlich.

Urk. 30.

Graf Ludolf von Wunstorf resignirt dem Herzoge von Sachsen zu Gunsten des Klosters Barsinghausen zwei Hufen Landes zu Degersen (im Kirchspiele und Amte Wennigsen) [1]). Ohne Jahr [2]).

Glorioso principi domino suo. Saxonie ducj. dej gratia. L. Comes de Wnsthorpe. fidelitatis obsequium semper promptum (*sic*). Congrue cuilibet necessitati requiritur subsidium in hiis, in quibus consulcius inuenitur. Hinc est quod preclare circumspectionj vestre dignum duximus referendum. quod fidelis noster Reineko de Ebiggehusen confractus necessitate, duos mansos in Dhagwardissen sitos quos de manu nostra tenuit gratia feudalj vendidit clausstro sanctimonialium in Berziggehusen recepta pecunia. consentientibus nobis et suis heredibus eisque quorum consensus erat merito requirendus. Cum igitur a nobis eosdem mansos sicut nostri progenitores, Homogii (*sic*) racione teneamus. et proprietatis donacio sit in vestris beneplacitis requirenda. Dominacioni vestre obnixius supplicamus, quatenus in-

[1]) S. Note 7. zur Urk. de 1216.

[2]) Im Jahre 1256, wie aus einer Urkunde bei Treuer pag. 13 hervorgeht.

Digitized by Google

ſpecta dei et ſue matrif valida retribucione, predictorum manſorum proprietatem clauſtro largiri dignemini memorato. vt ſupra poſitus Reineko ſe ſenciat adiuuari et nof vna vobiſcum earundem ſanctimonialium orationibus indefeſſis. ingiter participef efficiamur. Sane ad hoc ſepedictof manſof preſentibus in litterif veſtre beneficencie reſignamus.

Siegel des Grafen von Roden, auf dem nur noch der Löwe kenntlich.

Urk. 31.

Herzog Albert von Sachſen ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum von drei Hufen Landes in Degerſen, welche ſein Afterlehnsträger Reinhard von Ebbigehuſen dem Kloſter verkauft hat. 30. Januar 1256.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Treuer, Münchhauſ. Geſchlechts-Geſchichte S. 13.)

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis, Albertus dei gratia Dux Saxonie Angarie et Weſtfalie, in perpetuum. De gestis hominum multociens oriretur ambiguum, ſi vel ope teſtium muuita non eſſent, aut fideli cuſtodia litterarum. Nouerint igitur vniuerſi preſentium auditores, quod cum Reinardus de Ebbigehuſen, tres manſos in Dagkwerdeſſen, ſitos, clauſtro Sanctimonialium in Berchiggehuſen uendidiſſet, et illa ſibi venditio rata eſſe non poſſet, niſi noſtra uoluntas accederet et conſenſus, eo quod ad nof pertineret donatio proprietatif eorum, Nos tam dicti clauſtri vtilitatibus conſulentes, quam memorati Reinardi comodo prouidere curantes, Dictos manſos nobis uacantes, prefato clauſtro titulo proprietatis, legitima donatione donauimus in perpetuum poſſidendos, Huius rei testes ſunt, Conradus de Boldenſel [1]), et

[1]) »Conradus de Boldenſel, et wernerus frater eius.« Die Edelherren von Boldenſen oder Boldenſele traten im 14. Jahrhundert in die Reihen des niedern Adels des Fürſtenthums Lüneburg, wo dieſes alte Geſchlecht im 16. Jahrhunderte ausgeſtorben iſt. Im Wappen führten die Herren von Boldenſen einen Löwen. Über ihren Stammſitz iſt noch nichts Gewiſſes ermittelt. Das in ihrem Beſitz geweſene Dorf Groß-Bollenſen liegt im Kirchſpiel Rettelkamp, Amts Bodenteich, und das Kirchdorf und Gut Holdenſtedt (jetzt von der Wenſe), wo ſie ein Castellum hatten, nach welchem ſie ſich in einigen Urkunden des 12., 13. und 14. Jahrhunderts (vereinzelt) genannt haben, gehört zu demſelben Amte. Ob der Ort Boldeſſele (Arch. Loccum 1284), das jetzige Dorf Bolſehle, im Kirchſpiele Huſum Amts Wölpe, in ihrem Beſitze war, iſt nicht bekannt; in Urkunden jener Gegend werden ſie indeß im Laufe des 13. Jahrhunderts mehrfach angetroffen. — Im Jahre 1195 wird ein Couradus de Holdenstedde genannt und von 1198—1217 ein Walterus de Boldenſele (S. Reg. zu den Orig. Guelf.). Von dieſem Walter mögen die in obiger Urkunde genannten Konrad und Werner Söhne geweſen ſein. Im Jahre 1219 kommen Konrad, Werner und Walter (der Jüngere) als Brüder vor. Konrad war mit Adelheid, einer Schweſter des Edelherrn Heinrich von Hodenberg vermählt (S. Arch. Schinna Urk. 46. de 1267), ſcheint aber keine Nachkommen gehabt zu haben. Seiner beiden Brüder Werner's und Walter's Söhne, Konrad der Ältere und Konrad der Jüngere, waren die Stammväter zweier Linien, deren Genealogie bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts nachzuweiſen iſt.

Digitized by Google

wernerus frater eius, Tietleuus de Parkentin, Fridericus Nudipes, Reinbertus de Monekhuſen, Conradus de woldendorp, Eggehardus de Steden, et alij quam plures, Actum, anno domini M, CC, LVI, III kalendas Februarii. Vt itaque factum iſtud firmum ſemper et inuiolabile perſeueret, litteram, hanc teſtimonialem, inde conſcribi fecimus, et ſigilli noſtri appenſione ſignari.

Urk. 32.

Abt Timmo zu Corvey genehmigt den von Diederich von Herberge vorgenommenen Verkauf von drei Hufen Landes zu „Bronhardiſſen“ [1]) an das Kloſter Barſinghauſen, und ſchenkt demſelben auf Antrag des Propſtes Otto das Obereigenthum derſelben. 1257.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Tymmo dei gratia corboienſis abbaſ omnibus preſens ſcriptum intuentibus, ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium. Quoniam labilis memoria hominum facili ſopitur obliuionif caligine, certif eſt ſigillorum indicijs geſtorum recordatio excitanda. Hinc eſt quod tam preſentibus quam futuris notum eſſe volumus, quod cum thidericus de herberege cum conſenſu fratrum ſuorum henrici, ottonis, et wernerj, treſ manſos in bronhardiſſen ſitos, clauſtro ſanctimonialium in bercingehuſen vendidiſſet, et illa venditio ſibi rata eſſe non poſſet, niſi noſter accederet conſenſus, et quod ad noſ pertineret donatio proprietatis eorum. Nos ad petitionem dominj ottonif preſati clauſtri prepoſitj confratris eccleſie noſtre, et ob reverentiam beate virginis eoſdem manſos iam ſepedicto clauſtro, titulo proprietatiſ legitima donatione contulimus perpetuo poſſidendos et hoc capitulo noſtro concedendo. Vt autem hec irritarj non poſſint preſentem paginam appenſione ſigilli noſtrj fecimus roborarj. Datum anno dominj M. CC. L. VII.

Siegel des Abts an einer von weißem und blauem Zwirn geflochtenen Schnur, aber ziemlich unkenntlich.

[1]) S. Note 1. zur Urk. 7.

Urk. 33.

Abt Timmo zu Corvey überträgt auf Bitten des Propſtes Otto dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum an einer Curie von zwei Hufen Landes in Groß-Hegeſtorf (im Kirchſp. Aplern, Heſſen-Schauenb. Amtes Rodenberg), welche Ritter Burchard Grimpe dem Kloſter geſchenkt hat. 1257.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis, thimmo dej gratia corbeienſis abbas omnibus preſens ſcriptum viſuris, ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium. Sciant preſentes et devoluatur ad poſteros, quod cum borchardus miles cognomento grimpe ſeculo abrenuntians contulit ſe clauſtro in bercingehuſen, beate virgini obtulit ibidem curiam vnam in hiddekeſdorpe ſitam duos manſos habentem, ſauentibus et compromittentibus filijs ſuis et heredibus

Digitized by Google

vniuerſis. Sed quia talis donatio ſine conſenſu noſtro rata eſſe non potuit eo quod ad nos ſpectaret proprietas, rogatu domini ottonis prefati clauſtri prepoſiti conſratris eccleſie noſtre, ſupramemorata bona capitulo noſtro conſentiente iam ſepedicto clauſtro tradidimus perpetuo poſſidenda. Vt autem de hijſ in poſterum non ſubnaſcatur calumpnia preſens ſcriptum noſtro ſigillo duximus roborandum. Datum anno dominj M.CC.L.VII.

Siegel des Abts Timmo an einer Schnur von weißem und blauem Zwirn.

Urk. 34.

Biſchof Wedekind zu Minden und Vogt Wedekind zu Minden [1] thun kund, daß die Gebrüder Juſtaz, Wedekind und Echbert von Slon [2] den von dem Ritter Walther (Kind) vorgenommenen Verkauf von drei Hufen Landes zu „Hertſigehuſen“ [3] an das Kloſter Barſinghauſen genehmigt haben. Minden, 3. Januar 1258.

Widekindus dei gratia mindenſis episcopus. et W. nobilis vir aduocatus mindenſis. vniuerſis preſens ſcriptum viſuris. ſalutem in domino. Ad noticiam ſingulorum peruenire volumus, quod dominus iuſtacius. Widekindus. et ecbertus fratres de Slon. in preſencia noſtra conſtituti. publice coram nobis et multis honeſtis recognouerunt, quod vendicionem et donacionem proprietatis de tribus manſis in hertſigehuſen a Walthero milite dicto puero. vxore ſua cum conſenſu heredum ſuorum collegio in Bertſigehuſen factam. ratam ac gratam haberent. omnem actionem et ius quod dicti fratres in prenominatis bonis haberent. vel hereditario iure habere poſſent. cum vxoribus et pueris ipſorum dicto conuentui abſolute et libere reſignantes. Inſuper de dictis bonis prefato collegio warandiam plenariam preſtabunt. ſi quis de eiſdem ipſum conuentum impulſauerit. aut mouerit queſtionem. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt dominus Hermannus abbas luccenſis. Widego. Jordanis de callenthorpe. Johannes de Bucken. Magiſter arnoldus. Reineke de Slon [3]. Conradus decanus ſancti Martini mindenſes Canonici. Hinricus iuueniſ aduocatus de monte [4]. Hinricus de Bortlethe. Johannes weſtfal. volcmarus. Rottherus. Johannes de ganderſem milites et alii quam plures. Datum minde Anno domini. M.CC.L.VIII. VII. nonaſ Januarii [4].

Zwei Siegel, von denen das erſte zerbrochen, dasjenige des Vogts Wedekind erhalten iſt.

---

[1]) Der Edelherr Wedekind III. von dem Berge war ein Sohn des Wedekind II. (S. oben Note 4. zur Urk. 1.) Sein Bruder war Heinrich I., ſeine Gemahlinn war Richindis von Hoya und ſeine Kinder waren Heinrich II. (welcher ſich unter den Zeugen dieſer Urkunde findet), Volquin, Gerhard I., Ermgard (die Gemahlinn des Grafen Konrad von Everſtein-Oſen) und Jutta (Gemahlinn des Grafen Ludolf von Wunſtorf).

[2]) S. Note 2. zur Urk. 1. [3]) Vergl. Urk. 26. de 1252—1254.

[4]) Soll wohl heißen III. non. Jan.

Digitized by Google

Urk. 35.

Die Gebrüder Hermann und Johann von Brüninghausen [1]) resigniren ihrem Lehnsherrn, dem Grafen Gottschalk von Pyrmont [2]) und dessen Söhnen Gottschalk und Hermann zu Gunsten des Klosters Barsinghausen den Zehnten von drei Hufen Landes in „Eydingehusen“ [3]). Neustadt, 23. Juli 1258.

Honorabili domino suo. G. comiti de perremvnt. H. et Jo. fratref de Bruningehusen cum subiectione debita paratum ad omnia obsequium. Decimam trium manforum in eydingehusen sitorum quam de manv vestra et filiorum vestrorum. G. et. H. in pheodo receperamus ob dilectionem clausstri beretcingehusen vestre resignamus potestati. supplicantes quatinus eandem iam dicto clausstro nostre seruitutis intuitu conferre dignemini. Datum in nona ciuitate anno incarnacionis domini M. CC. LVIII. Decimo kalendas augusti.

Siegel abgefallen.

[1]) Die Edelherren von Brüninghausen starben mit diesen Gebrüdern Hermann und Johann aus. Hermann wird nicht später als 1238 und Johann nicht später als 1267 genannt. Ihre Güter »ultra Wiseram« (d. h. vom castro Hoya aus, welches am rechten Weserufer lag) hatten sie, wie ihr Vater, anderweit dem Grafen Heinrich II. von Hoya übertragen (S. Urk. vom 25. April 1258; Hoyer Hausarch. 16.), und Johann übergab seine Güter in Brüninghausen (Amts Coppenbrügge) nebst Zubehör, namentlich die Holzgrafschaft über die sieben Kirchspiele zwischen Hameln und Münder am 25. April 1260 der Kirche zu Minden (S. Falke S. 852.), wozu seine Schwester Hedwig, Conventualinn in Gandersheim, ihre Einwilligung gab. Über dessen andere Schwestern s. Heiligenrode Urk. 20. und über das Wappen s. Hoyer Hausarch. Urk. 16.

[2]) Dieser Graf Gottschalk II. (1231—1258) war ein Sohn des in der Urk. 4. erwähnten Gottschalk I. (1201—1244), Stammvaters des Hauses Pyrmont und Mitstifters des Klosters Barsinghausen. Des ersten Bruder Hermann I. hatte zwei Söhne, die aber keine Nachkommen gehabt zu haben scheinen. Von des Gottschalk II. hier genannten Söhnen Gottschalk III. († vor 1265) und Hermann II. (1256—1309) pflanzte der letztere und dessen ältester Sohn Gottschalk IV. den Stamm fort.

[3]) S. Note 1. zur Urk. de 1193.

Urk. 36.

Die Grafen Gottschalk und Hermann von Pyrmont [1]) resigniren zu Gunsten des Klosters Barsinghausen ihrem Lehnsherrn, dem Bischofe Wedekind zu Minden, den Zehnten von drei Hufen Landes in „Eidiggehusen“. „Luthe“ [2]), 30. Juli 1258.

[1]) S. Note 2. zur vorigen Urkunde.

[2]) Ein Dorf Luthe liegt bei Wunstorf im Amte Blumenau; hier aber muß die Stadt Luegde unweit Pyrmont gemeint sein, welche mit Paderborn an Preußen gekommen ist und als oppidum Luthe in Verbindung mit dem castro Peremunt in einer Urk. der Grafen Gottschalk und Hermann von Pyrmont vom 23. Juli 1255 bei Spilker (Graf. v. Wölpe S. 223) vorkommt. Dieses Luegde, häufig Luede genannt, gehört zum Preuß. Kreise Nieheim.

Digitized by Google

Venerabili domino ſuo. W. mindenſi episcopo. G. et H. comites de perremunt cum ſubiectione debita paratum ad omnia famulatum. Decimam trium manſorum in eidiggehuſen ſitorum quam de uobis in pheodo receperamus ob dilectionem clauſtri in bertcighuſen ueſtre reſignamus poteſtati ſupplicantef attencjus quatinus eandem iam dicto clauſtro noſtre ſeruitutis intujtu conferre velitis. Datum in luthe anno incarnacionis domini M. CCLVIII III kalendaſ auguſti.

Das erſte Siegel iſt abgefallen, das zweite iſt dasjenige der Grafen von Pyrmont.

Urk. 37.

Graf Ludolf von Wunſtorf verpfändet dem Kloſter Barſinghauſen zwei Eigenbehörige für 3 Mark. Ohne Jahr [1]).

L dei gratia comes in wnſtorpe omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit in ſalutis auctore ſalutem. Nouerint omnes preſens ſcriptum intuentes. quod nos hermannum et Johannem fratres de lemethe. prepoſito et eccleſie beate virginis in bertcinghuſen pro tribus marcis argenti bremenſis impignorauimus ita quod nobis primo anno a paſcha videlicet uſque in paſcha eos redimere non licebit. ut interim ex omni noſtra liberi ſint exactione. Reuoluto uero termino prefixo cum nos prefatam pecuniam habere poterimus et eam a nobis ſuſceperit eccleſia. redibunt ad ſeruicium noſtrum homines ſupradicti. Quod factum noſtrum preſentibus litteris proteſtantes. ſigilli noſtri munimine roboramus. Huius rei teſtes ſunt hartmannus luſcus. thidericus de curia milites. et conradus de meiſen

Siegel zerbrochen.

[1]) Bis 1250 nannte ſich Ludolf I. abwechſelnd Graf von Limmer oder Roden oder Lauenrode, von dieſem Jahre an gerechnet bis zu ſeinem Tode (1282 oder 1283) nannte er ſich Graf von Wunſtorf, in welche Zeit deßhalb die Ausſtellung der Urkunde fällt. Die Handſchrift weiſet ungefähr auf das Jahr 1260 hin.

Urk. 38.

Graf Ludolf von Wunſtorf ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen ſeinen Meier Hermann. Ohne Jahr [1]).

Ludolfus dei gratia comes in Wnſtorp. omnibus preſens ſcriptum intuentibus ſalutem perpetuam in chriſto. Quum labilis memoria hominum facili ſopitur obliuionis caligine certis eſt ſigillorum indicijs geſtorum recordatio excitanda. Hinc eſt quod tam preſentibus quam poſteris notum eſſe uolumus quod nos pro remedio anime noſtre hermannum uillicum eccleſie ſancte Marie virginis in bertcingehuſen eidem eccleſie duximus perpetuo conferendum. Vt autem hoc factum nullus in poſterum preſumat in irritum reuocare preſentem paginam inde conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus communiri.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Note zur vorigen Urk.

Digitized by Google

Urk. 39.

Graf Gerhard von Holſtein und Schauenburg [1]) ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen einige Eigenbehörige. Schauenburg, 1260.

Gerhardus dei gratia comes holtzacie et in ſcowenburch. omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit ſalutem. Noſcant uniuerſi tam preſentes quam poſteri quod nos Heinricum filium Eliſabeth [2]) et Herwicum filium Alheithis [2]). eccleſie in bertcinghuſen ob reuerentiam beate virginis Marie liberos abſque ulla prorſus condicione contulimus. Ne autem hoc factum aliqua in poſterum poterit caſſare calumpnia ſigilli noſtri munimine duximus roborandum. Datum in ſcowenburch. anno domini M. CC. LX Huius rei teſtes ſunt Heinricus de welfethe. Heinricus buſche. et Johannes de remſtorpe.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Der Schauenburger Graf Gerhard von Holſtein (1246—1281), zweiter Sohn des Grafen Adolf IV. zu Holſtein und der Hedwig von der Lippe, reſidirte zu Rendsburg, während der ältere Bruder Johann (1246—1266) ſeinen Sitz zu Kiel hatte. Ihr Stammhaus Schauenburg (in der Grafſchaft Heſſen-Schauenburg) veranlaßte manche Schenkungen dieſer Grafen an die Klöſter jener Gegend.

[2]) Die Söhne waren leibeigen dem Herrn ihrer Mutter, daher wird nicht der Vater, ſondern die Mutter des Eigenbehörigen genannt, wenn die Eltern verſchiedenen Herren gehörten.

Urk. 40.

Graf Ludolf von Wunſtorf ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen einen Eigenbehörigen für Memorien ſeines Bruders Konrad [1]). Wunſtorf, 20. September 1260.

Ludolfus dei gratia comes in wnſtorpe. omnibus chriſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in domino. Preſentibus litteris proteſtamur. quod nos Heinricum filium Gerardi et Alheithis eccleſie in bertcinghuſen liberum contulimus. omni iure quod in eum habebamus poſtpoſito. qvatinus eadem eccleſia fratri noſtro comiti C. quicquid in eam commiſerit relaxans. memoriam ipſius in ſuis habeat orationibus apud deum. Ne autem hoc factum aliqua in poſterum poterit caſſare calumpnia ſigilli noſtri munimine duximus roborandum Datum in wnſtorp. anno domini M. CC. LX. XII kalendas octobris.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Graf Ludolf von Wunſtorf I. hatte zwei Brüder, die Konrad hießen, denn ſein Bruder Conradus comes de Rothen beſchenkt 1239 das Kloſter Marienwerder pro anima fratris nostri comitis Conradi actum publice (in Marienwerder) cum ſepeliretur frater noster (Arch. Marienwerder). Über den dritten Bruder dieſes Namens vergl. Archiv des Stiftes Wunſtorf Note I. zur Urkunde vom 22. März 1277.

Digitized by Google

Urk. 41.

Abt Gerlag, Prior G. und der Convent von St. Moritz zu Minden ſchenken dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum einer Hufe Landes in „Eydinegehuſen“ [1]), welche Diederich Hove dem Convente reſignirt und dem Kloſter verkauft hat. 1264.

Gerlagus dei gratia abbas. G. prior totusque conuentus eccleſie ſancti Mauricij in inſula mindenſi. vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit. ſalutem in eo qui dat ſalutem regibus. Notum eſſe uolumus omnibus hoc ſcriptum uiſuris. quod thidericus cognomento houe. manſum unum in eydincgehuſen ſitum a nobis in feodo tenebat. quem ecclefie in bertcinghuſen pro duabus marcis uendidit. et nobis reſignauit cum uxore ſua nec non et filio et conſenſu aliorum heredum ſuorum. nos uero ad quos proprietas ſpectabat ob reuerentiam beate virginis et ſinceram dilectionem qua conuentum eccleſie iam dicte in chriſto diligimus. prefata bona eidem cenobio contulimus. et hoc preſentibus litteris ſigilli noſtri roboratis munimine proteſtamur. Huius rei teſtes ſunt aduocatus de honouere Johannes de eſcherte. Heinricus de lochem. Johannes et artuſius de goltorne. wifcelus weſtual. Richardus uos Heinricus de horenberge. Thidericus de alten milites. Ludolfus de goltorne. et alij quam plures. Acta ſunt hec anno gratie M. CC. LX. IIII.

Schnur von weißem und blauem Zwirn, Siegel zerbröckelt.

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. de 1193.

Urk. 42.

Graf Hermann von Pyrmont [1]) entſagt mit Zuſtimmung ſeiner Frau Hedwig und ſeiner Söhne Hermann und Konrad zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen allen Anſprüchen an die Güter in „Bodenſtehen“ [2]) und an eine Kornrente aus der Curie zu Geſtorf (Kirchdorf, Amts Calenberg); auch beſtätigt er die Schenkung ſeiner Schweſter Kunigunde, Gräfinn von Hallermund [1]), für Seelmeſſen an das Kloſter [2]). 1264.

---

[1]) Graf Hermann III. von Pyrmont (1232—1264) war der jüngſte Sohn des in der Urk. 4. genannten Grafen Gottſchalk I., des erſten Grafen von Pyrmont. Außer den hier genannten Söhnen Hermann und Konrad hatte er noch einen dritten Sohn Bernhard, welcher 1256 filius fratris Godescalci genannt wird. Da der letztgedachte Gottſchalk II. (1231—1258) nur zwei Brüder, Wedekind VII. und Hermann III. hatte, und da der erſtere geiſtlich war, ſo muß es der letztere ſein, der als Bruder des Gottſchalk II. Vater des Bernhard war. Des Hermann III. Linie ſtarb mit ſeinen drei Söhnen aus. Hermann's III. hier genannte Schweſter Kunigunde war mit dem Grafen Ludolf von Hallermund vermählt geweſen und ſeit 1253 Wittwe.

[2]) Vergl. Urk. vom 6. Juli 1253.

Digitized by Google

Hermannus dei gratia comes de peremunt. vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum uiſuris. eternam in domino ſalutem. Ne res geſta in tempore cum decurſu temporis ab hominum labatur memoria. ea que geruntur a fidelibus litterarum debent teſtimonio perhennari. Sciant ergo preſentes et deuoluatur ad poſteros. quod nos cum compromiſſione uxoris noſtre Hathewigis. et conſenſu filiorum noſtrorum Hermanni et Conradi. aliorumque heredum noſtrorum actionem qua impetiuimus eccleſiam de bertcinghuſen ſuper bonis in bodenſtehen. et uiginti duobus malderatis annone de curia in geſtorpe totaliter relaxauimus. acceptis pro inde a prepoſito tribus marcis argenti. omnem et donationem quam donauit ſoror noſtra C. cometiſſa de halremunt ratam habebimus et firmam. hoc ſtatuto cum iam dicto prepoſito et conuentu. ut in prefata eccleſia ſingulis diebus quibus licet et fieri poſſit dicatur miſſa pro anima ſupramemorate ſororis noſtre et omnium parentum noſtrorum. et cum nos de medio fuerimus ſublati fiat nobis meritorium apud deum. Hujus rei teſtes ſunt dominus Lothewicus plebanus de ſprincge. et dominus thidericus tunc temporis capellanus in halremunt ſacerdotes. milites autem Heinricus burchgrauius de ſtromberch. thidericus cognomento ſtederberch. et alij quam plures. vt autem hoc factum noſtrum nullus poſtea poſſit infringere preſentem paginam inde conſcribi et ſigilli noſtri fecimus munimine roborari. Acta ſunt hec Anno gratie M.CC.LX.IIII.

Siegel des Grafen von Pyrmont an einer Schnur von weißem und blauem Zwirn.

Urk. 43.

Dechant Ludwig und das Capitel von St. Servaz zu Utrecht überlaſſen dem Kloſter Barſinghauſen alle zinspflichtigen Leute in „Bodeke“ [1]) und den benachbarten Örtern, mit Ausnahme derjenigen, welche die Ruhr überſchreiten und in ihrer Nachbarſchaft wohnen werden. 21. Juli 1264.

Vniuerſis criſti fidelibuſ ad quos preſentes littere peruenerint. Lodewicus, dei gratia Decanuſ et Capitulum eccleſie beati ſeruacij traiectenſis Leod. dyoc. ſalutem in domino ſempiternam. . vniuerſitati veſtre ſignificamus quod noſ volcradum de bodeke et alios de eius cognitione ſeu parentela exiſtentes Homines eccleſie noſtre cenſuales in bodeke et in locis conterminis et vicinis commorantes cum pleno iure quo ad noſtram eccleſiam ſancti ſeruatij pertinebant tranſferimus in dilectos in criſto prepoſitum prioriſſam et conuentum in birchinhuſen ordinis ſancti benedicti, Ita quod in omnibuſ in quibuſ eccleſie noſtre hactenus tenebantur cum omni parentela et ſucceſſione de eadem proueniente ipſis. . prepoſito. . prioriſſe et conuentuj in perpetuum teneantur aſtricti, niſi forte aliquem vel aliquos ex ſupradictiſ vel eorum ſucceſſione tranſire contigerit Ruram fluuium verſus nos et ibi commorari tunc

[1]) »Bodeke« iſt das jetzige Kirchdorf Backede, wie eine Loccumer Urk. de 1324 beweiſ't, in welcher Graf Gerhard von Hallermund, genannt »Scheiegreve«, dem Kloſter Loccum auch den Beſitz des von ſeinem verſtorbenen Großvater Herrn Johann von Adenſen demſelben verkauften „ius Patronatus Eccleſie in Bodeke« beſtätigt.

Digitized by Google

enim qui taliter redierint ad manendum ſicut priuſ ad noſtram eccleſiam pertinebunt. In cuius rei teſtimonium preſentes literas ſigilli noſtri munimine duximus roborandaſ. Actum et datum anno domini M. CC. ſexageſimo quarto In vigilia beate Marie Magdalene.

Siegel abgefallen.

Urk. 44.

Die Gebrüder Omeken verkaufen im Gerichte zu Hagen[1]) dem Kloſter Barſinghauſen auf Anſuchen des dortigen Propſtes Otto eine Hufe Landes in „Eydighehuſen“. Hagen[1]), 27. September 1266.

Vniuerſis chriſti fidelibus hanc paginam inſpecturis uel etiam audientibus freghe-boldus. helewicus et woltherus fratres. Salutem in domino. Nichil firmum ac ſtabile tenetur hodie niſi teſtimonio litterarum et teſtium roboretur. Notum ſit ergo tam preſentibus quam futuris, quod nos de maturo conſilio Clauſtro in Bercſighehuſen ex promotione dominj Ottonis eiuſdem locj prepoſitj vnum manſum in Eydighehuſen ſitum pro tribus marcis uendidimus. et clauſtro iam dicto libere coram iudicio et conſulibus in indagine[1]) reſignauimus. Ne ergo uenditionem noſtram alicujus in poſterum impediat calumpnia, eidem clauſtro preſentem paginam contulimus. Sigillo burgenſium in indagine[1]) roboratam. Huius rei teſtes ſunt Euerardus proconſul. hermannus puſtere. Woltherus magecob, Engelbertus de Bocholte, Criſtianus de polde. Conraduſ pellifex. Bernardus de Winthem. Johannes de haddentorpe. Joſeph, et alij quam plures. acta ſunt hec in indagine Anno dominj M. CC. LXVI. V. kalendas octobris.

Siegel zerbröckelt.

---

[1]) Das obige Hagen ſtellt ſich als Stadt heraus, ſo daß darunter Stadthagen, welches auch ſchlechthin als Indago vorkommt, gemeint ſein wird.

Urk. 45.

Graf Burchard von Wölpe[1]) genehmigt den von den Söhnen des Helmich Omeken vorgenommenen Verkauf einer Hufe Landes zu „Eydincgehuſen“[2]) an das Kloſter Barſinghauſen, und ſchenkt letzterm zum Erſatze des ihm zugefügten Schadens das Obereigenthum derſelben ſammt einer Eigenbehörigen. Neuſtadt, 1266.

Burchardus dei gratia comes de wilipa. vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum uiſuris. ſalutem in uero ſalutari. Omnia que fiunt in terris more fluentis aque defluunt et

---

[1]) Graf Burchard von Wölpe (1258—1288) war ein Sohn des Grafen Konrad (1222—1258) und Großſohn des in der Note 2. zur Urk. 4. nachgewieſenen Grafen Bernhard von Wölpe (1168—1221).

[2]) S. Note 1. zur Urk. de 1193.

Digitized by Google

pereunt. propterea debent ea que bene geruntur a fidelibus chriſti ne ſimul pereant ſcripturarum teſtimonio confirmari. Sciant igitur preſentes ac deuoluntur ad poſteros. quod waltherus. fretheboldus et helmicus filij helmici omeken cum conſenſu et compromiſſione omnium heredum ſuorum uendiderunt eccleſie ſancte Marie virginis in bertcinghuſen manſum unum in eydincgehuſen ſitum. cuius proprietas ad nos ſpectabat. Cum autem prefatam eccleſiam moleſtaſſemus in ablatione ſuorum examinum. ad reſtaurum talis dampni contulimus ipſi jam dicti manſi proprietatem cum quadam noſtrate Conegunde nomine filia fretherindis uxore Tyderici perpetuo poſſidendam. vt enim hoc factum noſtrum nullus in poſterum attemptet infringere. preſentem cedulam inde conſcriptam ſigilli noſtri muniuimus appenſione. Huius rei teſtes ſunt Hermannus ſacerdos. Lothewicus de endelincgeborſtolde. arnoldus de hedeſſen. Eggelbertus de elete milites. Eggelbertus de lethente. Heinricus de leſincgere. et wluinchus tuſchehref. Datum in noua ciuitate. anno gratie. M.CC.LX.VI.

Leinene Schnur von weißer und blauer Farbe. Siegel abgefallen.

Urk. 46.

Vogt Willikin zu Hannover thut kund, daß die Gebrüder von Gilten dem Kloſter Barſinghauſen unter Vermittelung des Propſtes Otto den Meier Ludolf in Kirchwehren (Amts Blumenau) für 3½ Mark verkauft haben. Hannover, 1267.

Vniuerſis chriſti fidelibus hanc paginam inſpecturis uel et audituris. willikinus aduocatus de honouere ſalutem in domino. Nichil firmum ac ſtabile tenetur hodie. niſi teſtimonio litterarum et teſtium roboretur. Notum ſit igitur tam preſentibus quam futuris quod Giſelerus. Rotherus. Heinricus. Johannes et Lambertus. fratres de giltene clauſtro in bertcinghuſen ex promotione domini Ottonis eiusdem loci prepoſiti. Ludolfum uillicum in wegetheren pro tribus marcis et dimidia uendiderunt. Quod ego preſentibus litteris proteſtor ſigilli mei munimine roboratis. Huius rei teſtes ſunt wiſcelus weſtfal. Lothewicus. Conradus fratres de ſtockem. thidericus de alten. artus de goltorne. thidericus. Heinricus. fratres de herberge milites. Rotherus. Heinricus fratres de alethen. et alij quam plures. Datum in honouere anno gratie M.CC.LXVII.

Siegel abgefallen.

Urk. 47.

Die Grafen Adolf und Albert von Schwalenberg [1]) thun kund, daß ihre Blutsverwandten, die Gebrüder Bernhard und Friedrich von Collerbeck, zu Gunſten des

[1]) Die Gebrüder Gottſchalk I. von Pyrmont und Wedekind VI. von Schwalenberg, Söhne des Grafen Wedekind V. von Schwalenberg, haben wir in der Urk. 4. de 1203 als Stifter des Kloſters Barſinghauſen kennen lernen. Zwiſchen beiden war noch ein Bruder, deſſen Name nicht bekannt iſt, der aber als dominus in Colrebeck vorkommt. (Collerbeck iſt jetzt eine Bauerſchaft

Digitized by Google

Klosters Barfinghausen allen Ansprüchen an drei Curien von neun Hufen Landes zu Gestorf (Kirchdorf, Amts Calenberg) entsagt haben. Veste Schwalenberg [1]), 22. Februar 1268.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt a. a. O. S. 556. Vergl. die Urk. de 1255 und 1256.)

Adolfuf et Albertuf fratref Comitef in fualenberg Omnibus in perpetuvm. Contractuf qui fiunt in fuga temporif debent vinaci litterarum memoria perhennari ne lubrica natura fugitiui temporif geftif bona fide contractif poffit in poſterum nouercarj. Nouerit etaf tam preſenf quam poſtera quod noſtri conſanguinej dicti de Collerbike fratref Bernhardof videlicet et Fredericus cum noſtro conſenſu Renunciarunt omni actioni quam habuerant et habere poterant in Eccleſiam beate virginif in bertzingehuſen pro bonif ſuif que habuerant in villa geſtdorp videlicet pro Nouem manſif attinentibus tref [2]) curiaf cum omnibus ſuif attinenciif paſcuif et ſiluif tam in hereditate quam proprietate pro Reſtauro nouem marcarum ſcilicet grauium denariorum In cuiuf rei munimen et teſtimonium preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine duximus eternandam. Huiuf rei teſtef ſunt noſtri caſtellani. Theodericuf de Ekerſten. Wernheruf dicbernere. Johannef de Alphwineſſen. heinricuf rufuf. militef. Heinricuf de Elmerinchoſen. Johannef wernherus fratref dicbernere. waſtmoduf de alfwineſſen. Inderuf de diſbere ſerui qui viderunt audierunt et dum hec renunciacio fieret affuerunt. Actum et datum in caſtro ſualenberg. Anno Incarnacionif domini M. CC. LXVIII. jn Cathedra beati petri. procurante prepoſito Ottone. dante bertoldo capellano tunc in ſualenberg notario.

Zwei Siegel mit dem Schwalenberger Sterne, zwischen dessen drei oberen Strahlen zwei Vögel.

---

im Lippe-Detmolder Amte Oldenburg.) Die hier genannten Gebrüder Bernhard und Friedrich von Collerbeck müssen dessen Söhne sein, denn 1239 nennen sie den Grafen Gottschalk I. von Pyrmont patruum (was hier Großonkel heißen muß) und 1251 dessen Söhne Gottschalk II. und Hermann III. nepotes. (Beides in Urkunden des Archivs zu Loccum.) Der Gebrüder Adolf und Albert von Schwalenberg Großvater Wedekind VI. und ihr Großvater waren also Brüder gewesen und deshalb werden sie consanguinei genannt. Sie hatten noch einen dritten Bruder Wedekind, welcher in den vorgedachten Loccumer Urkunden mit genannt wird. Später als 1268 kommen sie nicht vor und es muß diese Linie mit den genannten drei Brüdern ausgestorben sein. Die Aussteller der gegenwärtigen Urkunde, die Gebrüder Adolf (1246—1305) und Albert (1246—1315) von Schwalenberg waren Söhne des Volquin III. (1216—1274) und Großsöhne des Mitstifters Wedekind VI. Mit ihren (der Aussteller) Enkeln starb die Schwalenberger Linie aus, und zwar mit Heinrich († 1350).

[1]) Schwalenberg war die Stammveste des Geschlechts und lag im jetzt Lippe-Detmolder Amte gleiches Namens.

[2]) Zwischen attinentibus und tref muß ein ad ausgelassen sein.

Digitized by Google

Urk. 48.

Die Grafen Adolf und Albert von Schwalenberg thun kund, daß ihre Blutsverwandten, die Edlen Bernhard und Friedrich von Collerbeck, mit ihrer Zustimmung und der Genehmigung der Gebrüder Gottschalk, Hermann und Hildebold Grafen von Pyrmont, wie auch des Grafen Konrad, Hermann's Sohnes [1]), zu Gunsten des Klosters Barsinghausen allen Ansprüchen an drei Curien von neun Hufen zu Gestorf entsagt haben, von welchen ihre verstorbene Seitenverwandte [2]) Kunigunde, Gräfinn von Hallermund, die eine für ihr Begräbniß dem Kloster geschenkt, die beiden andern Graf Hermann von Pyrmont demselben verkauft hat. Veste Schwalenberg, 1. August 1268.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt S. 556. — Vergl. Urk. 29. de 1256.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Adolfus et Albertus fratres comites in ſualenberge. vniuerſis chriſti fidelibus ſalutem et plenitudinem ominis (*sic*) boni. Geſte rei cognicio propagatur in poſteros dum robur et auctoritas ſumitur a teſtimonio litterarum. Ad noticiam ergo ſingulorum peruenire uolumus. quod noſtri conſanguinei Bernardus et frithericus fratres nobiles dicti de colrebeke. cum noſtro conſenſu et compromiſſione comitum de peremunt. Godefcalci. Hermanni. Hildeboldi fratrum nec non et Conradi comitis Hermanni filij. renunciauerunt omni actioni quam habuerant uel habere poterant. in eccleſiam beate virginis in hertcinghuſen pro tribus curijs in geſtorpe ſitis nouem manſos habentibus. quarum unam contulit pro ſepultura ſua eccleſie iam dicte neptis noſtra bone memorie Conegundis cometiſſa de halremunt. ceteras uero duas pro quadraginta marcif uendidit eis comes Hermannus de peremunt cum omnibus attinentijs ſiluis videlicet et paſchuis et omni iurj quod uel proprietate uel hereditaria poſſeſſione haberent in ſepedictis bonis. eccleſie ſupra

---

[1]) Die Gebrüder Adolf und Albert von Schwalenberg und die Gebrüder Bernhard und Friedrich von Collerbeck, wie auch der Graf Hermann von Pyrmont und deſſen Schweſter, die Gräfinn Kunigunde von Hallermund, ſind in den Noten zu den Urk. 42. de 1264 und 47. de 1268 nachgewieſen. Die in gegenwärtiger Urk. ferner genannten Gebrüder Gottſchalk III., Hermann IV. und Hildebold waren die Söhne des Gottſchalk II. (1231—1258) und Großſöhne des Mitſtifters von Barſinghauſen, des Grafen Gottſchalk I. Alle in dieſer Urkunde handelnden Perſonen waren im dritten Grade blutsverwandt; Graf Wedekind V. von Schwalenberg war ihr gemeinſchaftlicher Stammvater.

[2]) Die verſtorbene Gräfinn Kunigunde von Hallermund, eine Schweſter des Grafen Hermann III. und Tochter des Grafen Gottſchalk I. von Pyrmont, wird von den Gebrüdern Adolf und Albert von Schwalenberg »neptis« genannt; da dieſe die Enkel des Wedekind VI. von Schwalenberg, eines Bruders des vorgedachten Gottſchalk I. von Pyrmont waren, ſo ſtanden ſie eine Generation tiefer als ihre »neptis« Kunigunde, was als Beleg zu den verſchiedenen Bedeutungen des Wortes »neptis« dienen mag. (Kunigunde war die leibliche Couſine des Vaters der Gebrüder Adolf und Albert.)

Digitized by Google

memorate abſolute et libere in noſtra preſentia reſignauerunt. In cuius rei teſtimonium preſentem paginam noſtrorum et cognatorum noſtrorum comitum de peremunt ſigillorum munimine duximus roborandam. Huius rei teſtes ſunt Bertoldus ſacerdos in ſualenberge. theodericus de eckerſten. wernherus dicbernere. Johannes de alphwineſſen. Heinricus ruſus milites. Heinricus de Helmerinchuſen. Johannes. wernherus fratres dicbernere. waſtmodus de alphwineſſen. Luderus de diſbere ſerui. qui uiderunt et audierunt et dum hec renunciatio fieret affuerunt. Actum et datum in caſtro ſualenberge anno incarnationis domini M̊.CC̊. LX̊.VIII. In aduincula beati petri procurante prepoſito Ottone dante Bertoldo capellano tunc in ſualenberge notario.

Zwei Siegel der Grafen von Schwalenberg, das eine rund, das andere ein Herzſiegel. Ein Siegel des Grafen von Pyrmont. Die Siegel hängen an weiß und blau leinenen Schnüren.

Urk. 49.

Graf Albert von Everſtein [1]) entſcheidet als erwählter Schiedsrichter in Sachen des Kloſters Barſinghauſen und des Bürgers Fretheger zu Hameln über verſchiedene Güter in Lübberſen (im Kirchſpiele und Amte Lauenau). Hameln, 12. November 1268.

In nomine ſancte indiuidue trinitatis. Albertus dei gratia comes in euerſtene uniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum uiſuris ſalutem in eo qui ſalus eſt omnium. Cum humana memoria ſit labilis ex longinquitate temporis litterarum ſubſidium ebullıuit. Tam prefentes ergo quam futuros ſcire deſideramus preſenti ſcripto quod diſcordia uertebatur inter eccleſiam de bercinghuſen et frethegerum ciuem quendam hamelenſis ciuitatis pro bonis in lutboldeſſen ſitis et cum ſepe conueniſſent prepoſitus et idem frethegerus colloquium habentes compoſitionem expedientem nullam prorſus poterant inuenire. Tandem diem prefigentes diffinitiuum in qua (*sic*) coram iudice aliquo cauſam ſuam cum jure determinarent. et ex utraque parte nos ſibi iudicem eligentes in preſentia noſtra comparuerunt cum multis honeſtis et prudentibus uiris conſulibusque predicte ciuitatis quorum iudicio decretum eſt ut eccleſia bona ſua iuſte et rationabiliter acquiſita que diu cum quiete poſſederat magis retinere deberet quam alius ab ea extraheret qui nichil iuris habebat. Quod iudicium uniuerſis placuit audientibus et uidentibus idem frethegerus acquieuit et conſenſit. Huius rei teſtes ſunt dominus Johannes de adenoys. Conradus ſculthetus. Hermannus de hofen. lothewicus poſt. ludigerus lucamannus. Amelungus kanne. Conradus de hoga. herneſtus de rothe. Rotherus ſnepel. arnoldus de afforde. milites. wernerus de graue. Marquardus Amelungus ſcutte. Heinricus werengis. bertrammus. Thidericus. Wernerus. Thidericus de ſualenberge. hermannus de em-

[1]) Vergl. die Stammtafel in Spilker's Grafen von Everſtein.

Digitized by Google

mere. heinricus gruelhot. wernerus de honhoſe conſules burgenſes ciuitatis hamelenſis Datum in hamelen. anno dominice incarnationis. milleſimo. ducenteſimo. ſexageſimo. VIII. ſequenti die martini.

Das ſchlecht erhaltene Siegel des Grafen Albert von Everſtein zeigt ein in der Länge getheiltes Herzſchild; in der vorderen Hälfte iſt ein halber Adler und in der andern Hälfte ſind zwei Querbalken zu ſehen. (Vergl. Urk. 54. Siegel des Grafen Konrad.)

Urk. 50.

Propſt Otto, Priorinn G. und der Convent zu Barſinghauſen thun kund, daß Gottſchalk von Hohenrode, deſſen Frau und deren Nachkommen Wachszinſige des Kloſters ſind. 24. Januar 1270.

Otto. prepoſitus. G. prioriſſa. Totusque Conuentus ancillarum chriſti in Berchiggehuſen, vniuerſis preſens ſcriptum viſuris orationes in chriſto, et geſte rei noticiam. Temporalis exſpirat actio niſi robur ſumat a teſtibus et a Scripto. Nouerint ergo litterarum preſencium inſpectores, quod Nos Godeſcalcum de Honrodhere, et Er. vxorem ipſius, totamque progeniem vtrorumque, quodam honeſto jure, ſilicet (*sic*) Cenſu cereali, Beate Marie et Eccleſie noſtre eſſe recognoſcimus alligatam. Quicunque igitur de eadem progenie, ſiue femina siue vir viam vniuerſe carnis ingreſſus fuerit, de huiusmodi jure tenetur Eccleſie noſtre, aut veſtem suam meliorem, aut jumentorum ſuorum capud (*sic*) optimum erogare, et inter hec duo electio erit noſtra. Ne autem de cetero super tali iure nec Eccleſie noſtre nec progeniej predicte, diſſenſio oriatur, preſenſ scriptum duximus innouandum et sigilli Conuentus noſtri munimine roborandum. Huius etiam recognitionis Teſtes ſunt, Conradus Sculthetus. Erneſtus de Rodhe. Erneſtus de Molendino. arnoldus de affordhe. Militeſ. Heinricuſ filiuſ Sculthetj. arnoldus de Emberne Bertrammus Werengiſi. et alij quam plures. Datum anno dominj Milleſimo. ducenteſimo. Septuageſimo. Nono kalendas februarij.

Siegel abgefallen.

Urk. 51.

Graf Ludolf von Roden [1]) ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen auf Bitten des Propſtes Otto das Obereigenthum einer Hufe Landes in „Broneherdeſſen“ [2]), welche von ihm Ritter Reinhard von Ebbiehauſen, und von dieſem Diederich von Herbergen zu Lehn getragen, letzterer dem Kloſter verkauft [3]), und beide Vaſallen reſignirt haben. Wunſtorf, 1271.

Ludolfus dei gratia comes de rothen. vniuerſis preſens ſcriptum viſuris. ſalutem in domino. Ad noticiam ſingulorum peruenire volumus quod eccleſia in berteinghuſen manſum

[1]) S. Arch. Wunſtorf Note 1. zur Urk. vom 22. März 1277.

[2]) Vergl. Note 1. zu Urk. 7. [3]) Vergl. Urk. 32. de 1257.

Digitized by Google

vnum in broncherdeſſen ſitum a domino Thiderico de hereberge et fratribus ſuis domino Heinrico et Ottone comparauit conſentientibus et compromittentibus vniuerſis heredibus ſuis. cuius proprietatem dominus Reinnardus miles de ebbingehuſen a nobis in feodo et ab eo iam dictus Thidericus recepit. Quam videlicet proprietatem cum vterque reſignaſſet nos eam ad peticionem domini Ottonis prefati loci prepoſiti ob reuerentiam beate virginis et ſalutem anime noſtre eccleſie ſupramemorate libere contulimus et abſolute. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt Burchardus kage. Hartmannus luſcus. Bertoldus de benolte. Heinricus holtgrauius milites. et alij quam plures. Datum in wnſtorpe anno domini M. CC. LXX. I.

Siegel ganz unkenntlich, an einer aus weißem und blauem Zwirn geflochtenen Schnur.

Urk. 52.

Graf Ludolf von Roden thut kund, daß Konrad von der Lippe allen Anſprüchen an die von ſeinen Vorfahren dem Kloſter Barſinghauſen verkauften oder geſchenkten Güter entſagt hat. 1272.

Ludolfus dei gratia comes dictus de rothen. vniuerſis chriſti fidelibus tam futuris quam preſentibus uidere deum deorum in ſyon. Quoniam breuis eſt hominum memoria et labuntur cum temporis deceſſu omnia que aguntur in tempore neceſſe eſt ut prudentium uirorum et litterarum teſtimonio confirmentur. Notum ſit igitur omnibus quod Conradus dictus de lippia omni iuri quod habere poterat in bonis eccleſie de bertcigehuſen que vel donatione vel emptione ab ipſius progenitoribus obtinnerat in preſentia noſtra renunciauit ita ut nunquam de cetero aliqua impeticione iam dictam eccleſiam inquietet. Huius rei teſtes ſunt dominus Otto prepoſitus de kaminatis. dominus theodolfus monachus de lucka. Johannes miles de rothenberge. Eggelbertus de lethente et alij quam plures. Datum anno domini M. CC. LXX. II.

Beſchädigtes Siegel des Grafen Ludolf.

Urk. 53.

Äbtiſſinn Adelheid und der Convent zu Wunſtorf vertauſchen dem Kloſter Barſinghauſen eine Eigenbehörige. 1273.

(Vergl. Archiv Wunſtorf Urk. de 1273.)

Alheydis dei gratia Abbatiſſa, nec non totus eccleſie Conuentus in Wnſtorpe, vniuerſis catholice fidei cernentibus preſens Scriptum, ſalutem in omnium ſaluatore. Temporaliter actum ne evaneſcat ſucceſſu temporum eternari ſolet viuaci titulo litterarum. Nouerint igitur omnes ad quorum noticiam preſentes littere perferuntur quod nos ob diuinam remuneracionem. et inſtanciam, prioriſſe videlicet, et tocius conuentus dilectarum in chriſto filiarum in Bercinhehuſen, dedimus in commutacionem, Mechtildim filiam Godefridi, iure

Digitized by Google

iure [1]) tributariam, recipientesf e conuerſo a predicto clauſtro Hildesſudhim vxorem Godefridi de Holthuſen, ad omne iuſ, quo nobis predicta Mechthildis fuerat ante concambium obligata, puero inde memorate Hildesſuldis Henrico videlicet remanente apud ſepedictum clauſtrum in omni iure et ſeruicio. quod preſentibus proteſtamur. Acta sunt hec anno Dominj M CC LXX. III.

Das ſchlecht erhaltene Siegel des Capitels zeigt zwei Heilige in halber Figur.

[1]) iure ſteht doppelt im Original.

Urk. 54.

Graf Konrad von Everſtein begiebt ſich zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen aller Anſprüche an die zum Dorfe Welſede (im Kirchſp. Hämelſchenburg, Amts Hameln) und zu dem dortigen Zehnten gehörige Rodeländerei. Hameln, 3. Mai 1278.

Vniuerſis et Singulis tam poſteris quam modernis preſens ſcriptum viſuris, Conradus dej gratia Comes de Everſten, Salutem et geſte rej noticiam Cum temporalia cum lapſu temporis abſque ſcripto et teſtimonio a memoriis hominum cicius elabantur, Notum eſſe cupimus vniuerſis, quod Nos ac omnes noſtri Heredes pro honore Beate virginis in ſauore Conuentus Eccleſie in Berzingehuſen, ab omnibus Noualibus que ſpectare videntur ad decimam et ad villam Weleze ex nunc plane ceſſamus, et renunciamus Ita quod deinceps nec nos nec heredes noſtri in huiusmodi noualibus nunequam aliquid iuris nobis vſurpabimus, quod preſentj ſcripto, Sigillj noſtrj munimine roborato publice proteſtamur, Actum et datum anno incarnacionis dominj. M.CC.LXX octauo. in die Inuencionis ſancte crucis, in Oppido Hamelen.

Das Siegel des Grafen Konrad von Everſtein (ſchlecht erhalten) zeigt ein getheiltes Feld, in der vorderen Hälfte einen halben Adler und in der anderen Hälfte drei Querbalken, ähnlich dem des Grafen Albert, unter der Urk. 49. de 1268. S. Anmerk. unter der Urk. 65. vom 6. September 1292.

Urk. 55.

Graf Wilbrand von Hallermund [1]) überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum einer Salzpfanne zu Münder (Amts Springe), welche Propſt Bernhard von dem Ritter Gerhard von Guſtedt für das Kloſter gekauft hat. Eldagſen, 10. Juli 1278.

[1]) Das Geſchlecht der erſten Grafen von Hallermund ſtarb mit des ältern Wilbrand's Söhnen um das Jahr 1189 oder 1191 aus. (Vergl. die Note 3. zur Urk. 1. de 1148 Archiv Schinna, zu welcher Note jedoch zu berichtigen iſt, daß Burchard (Ludolf, Wilbrand) nicht der zweite, ſondern der älteſte Sohn des ältern Wilbrand, und daß Ludolf nicht der dritte, ſondern der fünfte Sohn der

Digitized by Google

Wibrandus dei gratia comes in halremunt. vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum uiſuris uidere deum deorum in ſyon. Quoniam res geſte multocions diuerſis euentibus ab hominum memoria elabuntur. oportet ea que ſtabili perhennitate conſiſtere debent inconuulſa per litterarum indicia denolui ad noticiam poſterorum. vnde nouerint uniuerſi quod dominus Bernardus prepoſitus de bertcinghuſen comparauit pro octo marcis eccleſie ſue ſartaginem ſalis in mundere habentem dimidium manſum a domino Gerardo milite dicto de guſtede perpetuo poſſidendam. Quia uero ſartaginis prefate proprietas hereditario iure ad me ſpectabat contuli eam liberam in manus iam dicti prepoſiti pro gratia et dilectione inter me et prefatam eccleſiam celebratam. Vt autem talis emptio rata permaneat et ſtabilis preſentem paginam feci ſigilli mei munimine roborari Datum in eldageſſen anno domini M. CC. LXX. VIII. In die ſeptem fratrum.

Herzsiegel an einer Schnur von weißem und blauem Zwirn mit den Hallermunder Rosen, Umschrift nicht zu lesen.

Adelheid und des Grafen Günther von Kefernburg war. Auch ist noch zweifelhaft, ob der Beatrix Gemahl (jedenfalls ein Graf von Oldenburg) wirklich Christian III. (oder etwa Heinrich II.) war. Jener ältere Wilbrand stiftete Schinna im Jahre 1148 und Loccum im Jahre 1163. Seine jüngere Tochter Beatrix war einem Grafen von Oldenburg (S. oben) und die ältere Tochter Adelheid (c. 1170) dem Grafen Günther III. von Kefernburg (1143—1195), einem Sohne des Grafen Sizzo III., vermählt. Des letztern Söhne Heinrich (1176—1229) und Günther (1167—1220) waren Erben in Schwarzburg und Kefernburg; die folgenden Albert († 1233) und Wilbrand († 1252) waren Erzbischöfe zu Magdeburg, und der fünfte Sohn Ludolf II. (1195—1255) erbte Hallermund und überkam das Wappen und den Namen Hallermund. Dieses Ludolf's Gemahlinn Kunigunde († 1255) war eine Tochter des Grafen Gottschalk von Pyrmont (1201—1244), — denn sie wird Schwester seines Sohnes Hermann (1232—1264) genannt, S. oben Urk. 29. de 1256 u. 42. de 1264, — welcher Gottschalk mit seinem Bruder, dem Grafen Wedekind von Schwalenberg (1185—1203), im Jahre 1203 das Kloster Barfinghausen stiftete (Vergl. oben die Urk. 4). Zwei Töchter des gedachten Ludolf II. von Hallermund waren 1251 geistlich in Barfinghausen (S. oben Urk. vom 10. November 1251) und sein Großsohn war derjenige Graf Wilbrand von Hallermund (1267 bis 1336 — Sohn des Grafen Ludolf III., 1231—1267), welcher die gegenwärtige Urkunde ausstellt. Sein Bruder Gerhard der Ältere (1280—1326) und sein Sohn Gerhard der Jüngere (1279—1326) kommen in der Urk. 70. de 1297 vor. Wilbrand's Gemahlinn war die Adelheid von Adenſen, welche in der Urkunde vom 5. Juni 1289 ihren Sohn Gerhard und ihre Tochter Jutta nennt. — Mit dem Bischof Wilbrand zu Minden erloſch 1436 auch das Geſchlecht der zweiten Grafen von Hallermund. Er hatte ſchon 1411 den Herzog Bernhard von Braunſchweig-Lüneburg mit den Herrſchaften Hallermund und Adenſen beliehen. — Das Schloß Hallermund lag auf einem Berge zwiſchen Alvesrode und Altenhagen, der Hallermundskopf genannt, zunächſt dem Jagdſchloſſe, im Amte Springe. Das Wappen der Grafen von Hallermund beſtand in drei (zuweilen einer) fünfblättrigen Rosen.

Digitized by Google

Urk. 56.

Abt Heinrich und der Convent zu Corvey thun kund, daß ihnen an drei Hufen Landes zu „Bronhardeſſen“ [1]) keine Rechte zuſtehen, welche Länderei die Gebrüder von Herbergen dem Kloſter Barſinghauſen verkauft und deren Obereigenthum demſelben auf Bitten des damaligen Propſtes Otto der verſtorbene Abt Timmo geſchenkt hat [2]). 1. September 1280.

Nos Henricus dei gratia Abbaſ electus et Conuentus totuſ eccleſie Corbeyenſis recognoſcimus per preſentes quod cum Thidericus de Hereberege cum conſenſu fratrum ſuorum Henrici, Ottonis et Werneri treſ manſoſ in Bronhardeſſen ſitoſ clauſtro ſanctimonialium in Bertcingehuſen vendidiſſet, et beate memorie dominuſ Tymmo quondam eccleſie noſtre Abbaſ hac venditione facta proprietatem eorundem manſorum ob reuerentiam beate virginiſ et ad preceſ domini Ottonis qui tunc ibidem erat prepoſituſ ipſi clauſtro ſub teſtimonio litterarum ſuarum abſque omni conditione perpetuo contuliſſet, tempore procedente Prepoſituſ et Conuentuſ ipſiuſ clauſtri, ne propter datam ipſiſ proprietatem eccleſia noſtra in aliquo videretur fraudata in recognitionem taliſ gratie ſibi facte ſeptem ſertoneſ Bremenſis argenti ad uſuſ luminarium ſancto vito patrono noſtro liberaliter. et cum bona voluntate dederunt, de quibus Henricuſ eccleſie noſtre Cuſtoſ ad ipſoſ vſuſ luminarium in Corbeya domum vnam cum area comparauit, Prepoſituſ itaque uel Conuentus predicti clauſtri ſicut huc uſque non tenebantur ſic nec deinceps ratione predictorum manſorum eccleſie noſtre in aliquo tenebuntur, In cuiuſ rei teſtimonium preſenſ ſcriptum ſigilliſ noſtriſ decreuimus roborandum, Datum anno domini M̊ CC̊ LXX̊X̊. In die beati Egidii.

Beide Siegel abgefallen.

---

[1]) Vergl. Not. 1. zur Urk. 7. [2]) Vergl. die Urk. 32. de 1257.

Urk. 57.

Biſchof Konrad zu Minden überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum des von ſeinem Vaſallen Hermann von Lohnde ihm reſignirten Zehnten über 24 Hufen in „Stedere“ [1]). Minden, 1281 [2]).

---

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. de 1181.

[2]) Im Jahre 1281 war nicht Konrad, ſondern Volquin Biſchof zu Minden. Konrad II. folgte im Jahre 1293 dem Biſchofe Volquin (S. Arch. Wennigſen Urk. vom 3. September 1294) und hatte im Jahre 1295 den Biſchof Ludolf zu ſeinem Nachfolger. Schon ums Jahr 1216 (S. Urk. 10. und 11.) reſignirte Graf Hildebold von Limmer auf Erſuchen ſeines Vaſallen Hermann von Lohnde den Zehnten zu „Stedere“ dem damaligen Biſchofe Konrad I. zu Minden, und es muß jedenfalls ſehr ungewöhnlich erſcheinen, wenn erſt 65 Jahre ſpäter die Übertragung erfolgte. Die Zeugen ſind freilich aus der Zeit Biſchofs Konrad I. (S. Urk. 13.), doch läßt es die Jahreszahl nicht zu, denſelben die Urkunde zuzueignen. Überdies tragen die Schriftzüge das Gepräge einer ängſtlichen Nachahmung an ſich, und es ſcheint deshalb die Urkunde ſelbſt verdächtig zu ſein.

Digitized by Google

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ Conraduſ dei gratia eccleſie miudenſiſ epiſcopus. uniuerſitati fidelium ſalutem in domino Solent frequenter ex proceſſu longi temporis opera pietatis ignorancie tenebris oblitterari dum ceca obliuionis caligine niſi cautum fuerit inuoluuntur. Proinde neceſſarium duxi omuium chriſti fidelium noticie declarare. Quod hermannus de lon cum collaudacione omnium heredum ſuorum decimam in Stederen quam a nobis in feodo habuit in conſpectu noſtro et noſtri Capituli perpetue reſignauit. noſ uero cum coniuencia eccleſie noſtre tam clericorum quam laicorum eccleſie beate Marie virginiſ in berſingehuſen proprietatem eiusdem decime tam in villa quam in campiſ in ſiluiſ et in paſcuiſ ſupra viginti quatuor manſis perpetue contulimus. Quod factum ne quiſ poſterorum qualibet occaſione preſumat in irritum reuocare. preſentem paginam ſigilli noſtri munimine roboratam contradimuſ. hoc adicientes ut ſi quiſ decimam iam dictam malicia inſtigante alienacioniſ cauſa peruaſerit anathema ſit donec reſipiſcat. Huius rei teſteſ ſunt prepoſitus Bodo maioriſ eccleſie Walteruſ Sacerdoſ Wilhelmuſ Sacerdoſ ludolphuſ pincerna Henricus mileſ de Runneberge et alij quam plureſ tam clerici quam laici Datum Minde Sub Anno Incarnacioniſ domini Milleſimo ducenteſimo octuageſimo primo.

Siegel abgefallen.

Urk. 58.

Heinrich von Herbergen verkauft dem Kloſter Barſinghauſen eine Eigenbehörige. Pattenſen, 5. December 1282.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Heiuricus miles dictus Hereberghe vniuerſis quibus preſentis pagine ſeries fuerit recitata ſalutem in perpetuum. Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum temporis proceſſu poni ſolent in lingua teſtium et ſcripture memoria perhennarj. Sciant ergo preſentes et ſucceſſio futurorum quod ego Heinricus miles dictus de Hereberge vniuerſique mej heredes vendidimus communitatj clauſtrj de Berzighuſen mechildim vxorem heinricj dictj roſ cum omnibus pueris ipſius. manumittentes eandem cum ſuis liberis ab omnj proprietate et iure hominij quo mihi atque meis ſuerat heredibus aſtricta. Vnde ne vendicionem talem poſtmodum alicuius impediat calumpnia ſeu per ignorantiam obumbretur preſentem paginam conſcribj fecj et quoniam ſigillo caruj venerabilis plebani. L. in pattenhuſen ſigillo ſum contentus. Nomina teſtium ſunt hec. milites fide dignj Bertrammus de hareboldeſſen. everhardus de alten. Bertoldus de gledigh. Harthmannus de Lathuſen et Her. Johannes de egeydenhuſen. wichbraudus et bertoldus. Johannes gollorne. Rabodo de Lanchredere et quam plures. Acta ſunt hec anno gracie M.CC. LXXX. II. Datum pattenhuſen. II nouas. Decembris.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 59.

Biſchof Otto, Dechant Gerhard und das Domcapitel zu Minden übertragen dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum des demſelben von den biſchöflichen Dienſtmannen, den Gebrüdern von Flegeßen, verkauften und ihnen reſignirten Dorfes Flegeßen (Kirchdorf, Amts Springe), die Kirche ausgenommen. Hameln, 3. Mai 1288.

(Dieſe dem Biſchof Otto zu Minden (1266—1275) für das Jahr 1288 zugeſchriebene Urkunde iſt unecht. Die Handſchrift iſt aus dem 15. Jahrhunderte, und das runde ziemlich kleine Siegel ganz in der Art, wie man die Siegel im 15. Jahrhunderte findet.)

In nomine ſancte ac indiuidue trinitatis. Frater Otto dei gratia mindenſis epiſcopus. G. decanus totumque capitulum maioris eccleſie in minda omnibus preſens ſcriptum uiſuris ſalutem in omnium ſaluatore. Cauſa cogente multiplici ex caſu uario atque defectu hominum obliuioni aliquid ſepe tradencium aut certe malignari uolencium in futuro. mos de bona conſuetudine inoleuit ut ea que fiunt ſcripture pro ſecuritate munimine roborentur. Nos igitur precauere cupientes ne quod a nobis fit bene atque omnium noſtrum conſenſu communiter ordinatur. a noſtris forte ſucceſſoribus in poſterum per retractacionem aliquam irritetur. aut aliorum hominum malicia infeſtetur. ſed penitus inuiolabiliter obſeruetur. Preſentibus proteſtamur quod proprietatem uille vledikiſſen que actenus a nobis tenebatur in feodo a noſtris miniſterialibus iohanne atque henrico ab eadem uilla denominatis ac eorum progenitoribus cum omnibus ad eandem pertinentibus agris ſcilicet domibus. ſiluis. paſchuis. atque pratis. atque aliis quibuscunque preter eccleſiam nos liberam dimittimus ac conferimus eccleſie ſancte marie in bercingehuſen pro remedio animarum noſtrarum ac ob dilectionem eiuſdem eccleſie perpetuo poſſidendam. que eadem bona ſecundum prefatum modum emit pro ſeptuaginta talentis a ſupradictis fratribus iohanne et henrico ipſis in hamelen reſignantibus ac promittentibus prout jus exigit quod ex parte ipſorum ac heredum ſiue propinquorum eorundem numquam aliquid de cetero repetatur de bonis predictis ab emptoribus aut amplius exigatur. Huius rei teſtes ſunt prepoſitus conradus de wardenberg. Prepoſitus wedego ſancti martini. dominus ludolfus de pethelen. dominus ludolfus cantor mindenſis. dominus henricus theſaurarius mindenſis. dominus albero plebanus in hilligeſuelt. laici uero comes conradus de euerſtene. dominus conradus ſculthetus hamelenſis. dominus richardus dictus wlpes. dominus lothewicus dictus poſt. atque frater ſuus dominus hugo. dominus conradus de luttheren atque alij plures in quorum preſencia atque audiencia hec fiebant. In huius eciam rei teſtimonium confirmacionem ac roboracionem ſigilla noſtra [1]) preſentibus duximus apponenda. actum atque datum anno incarnacionis domini M. CC. LXXX octauo in die inuencionis ſancte crucis in oppido hameleu.

Siegel des Biſchofs.

[1]) Es hat von jeher nur ein Siegel angehangen.

Digitized by Google

Urk. 60.

Johann Edler Herr von Adenſen [1]) verkauft mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Johann und Friedrich, Domherrn zu Hildesheim, dem Propſte Bernhard zu Barſinghauſen als Beauftragten ſeines Kloſters drei Salzpfannen, zwei Hausſtellen und eine halbe Hufe von ſechszehn Joch Landes zu Münder. Eldagſen, 24. April 1289.

Johannes nobilis dictus de adenoys omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium. Ne mortalium geſta cum labilitate temporum decidant a memoria que res fragilis eſt ad cautelam merito ſcriptis autenticis perhennantur. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri quod nos cum beniuolo conſenſu filiorum noſtrorum Johannis et fritherici canonici in hildenſem nec non et filiarum et omnium heredum noſtrorum uendidimus eccleſie in bertcinghuſen tres ſartagines ſalis in mundere inſuper et duas areas et dimidium manſum habentem ſedecim iugera cum omni emolumento iure proprietatis ad nos pertinente dimittentes eidem clauſtro in uere proprietatis poſſeſſionem perpetuam. Bernardo ibidem prepoſito fideliter procurante de cujus manu recepimus triginta Marcas pro bonis ſupramemoratis. Vt autem hanc uenditionem noſtram nullus in poſterum attemptet infringere preſentem cedulam inde conſcriptam ſigilli noſtri muniuimus appenſione. Hujus rei teſtes ſunt dominus volbertus plebanus in ſpringe. frithericus ſuengel. Johannes kadinc. omnes ciues in mundere et alij quam plures. Datum in eldageſſen. Anno domini M.CC. LXXXIX. vigilia Marci

Siegel zerbrochen und unkenntlich.

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 6. October 1300.

Urk. 61.

Der Edle Herr Friedrich von Adenſen [1]), Domherr zu Hildesheim, genehmigt die von ſeinem Vater unter Vermittelung des Propſtes Bernhard zu Barſinghauſen vorgenommene Veräußerung dreier Salzpfannen, zweier Hausſtellen und einer halben Hufe von ſechszehn Joch Landes zu Münder an das Kloſter Barſinghauſen. Hildesheim, 24. April 1289.

Frithericus dei gratia hildenſemenſis eccleſie canonicus dictus de adenoys. omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit eternam in domino ſalutem. Geſte rei noticia propagatur in poſteros cum robur et auctoritas uenit a teſtimonio litterarum. Ad noticiam igitur cunctorum peruenire volumus quod uenditionem trium ſartaginum ſalis in mundere nec non et duarum arearum et dimidij manſi ſedecim iugera habentis quam pro triginta Marcis pater

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 6. October 1300.

Digitized by Google

noſter uendidit eccleſie in bertcinghuſen ex promotione domini Bernardi eiusdem loci prepoſiti ratam eſſe cupimus ob dilectionem inter nos et eandem eccleſiam celebratam. et hoc preſentibus litteris proteſtamur ſigilli noſtri munimine roboratis. Datum in hildenſem anno domini M. CC. LXXXIX. In vigilia Marci

Siegel des Domherrn Friedrich von Adenſen.

Urk. 62.

Gräfinn Adelheid von Hallermund [1]) genehmigt ſammt ihren Kindern Gerhard und Jutta den zwiſchen ihrem Vater und dem Kloſter Barſinghauſen geſchloſſenen Verkauf. Eldagſen, 5. Juni 1289.

Alheithis cometiſſa de halremunt vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis eternam in domino ſalutem. Ne quod rite agitur lapſu temporis per obliuionem irritetur ſcripture ſolet teſtimonio roborari Sciant igitur preſentes et deuoluatur ad poſteros quod nos cum conſenſu liberorum noſtrorum Gerardi videlicet et Jutte et omnium ſororum noſtrarum uenditionem trium ſartaginum ſalis in mundere et duarum arearum. et dimidij manſi ſedecim iugera habentis quam pro triginta Marcis pater noſter uendidit eccleſie in bertcinghuſen cum omni emolumento. quod iure proprietatis ad ipſum pertinebat ratam et inconuulſam nos habituros affirmantes preſentem paginam inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſione duximus communiri. Datum in eldageſſen anno domini M. CC. LXXX. IX. In die Bonifacij.

Es hat nie mehr als ein Siegel an dieſer Urkunde gehangen, welches jetzt gänzlich zerbrochen iſt.

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. vom 10. Juli 1278. Die Gräfinn Adelheid war eine Tochter des Edelherrn Johann von Adenſen, welchen die Note 1. zur Urk. vom 6. October 1300 nachweiſet.

Urk. 63.

Graf Gerhard von Holſtein und Schauenburg [1]) überträgt ſeine Güter zu Helſinghauſen (im Kirchſp. Hohnhorſt, Heſſen-Schauenb. Amts Rodenberg) und eine Curie „Duloldendorpe“ dem Diederich Holtgreve zu Lehn unter der Bedingung, dieſelben wieder einlöſen zu können. Stadthagen [2]), 30. Juni 1289.

Nos dei gratia. Gerhardus Comes Holtzacie et de ſcowenburg Omnibus preſens ſcriptum viſuris Notum eſſe volumus quod thiderico holtgreuen et ſuis veris heredibus

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. 39. de 1260.

[2]) »in indagine«; die jetzt Lippe-Schauenburger Stadt Stadthagen hieß in früheren Zeiten abwechſelnd Indago (Hagen), und Grefenalveshagen, d. h. Hagen des Grafen Adolf (von Schauenburg); ſpäter Stadt tom Hagen.

Digitized by Google

iuſto titulo pheodj porreximus bona noſtra in helcingehuſen cum omnibus attinencijs et vnam curiam duloldendorpe ſitam pro septuaginta quatuor marcis argenti bremenſis in quibus eidem obligamus quiete et pacifice poſſidenda Tali tamen appoſita condicione quod dicta bona reemere poſſumus pro dicto argento quando placet vel noſtri ſucceſſores reemere poſſunt quando ſue placitum fuerit voluntati In cuius rei euidenciam preſentem litteram ipſi contulimus noſtri ſigilli munimine communitam Teſtes ſunt adolphus de holte helmicus de haſtenbeke Wolthcrus de tſnerſne albertus bok milites Thidericus de eſſcerte wlbrandus de redhen bok de nordholte et alij quam plures. Datum in indagine anno domini M̊CC̊LXX̊X nono in craſtino apoſtolorum petri et pauli.

Reiterſiegel des Grafen Gerhard von Schauenburg.

Urk. 64.

Propſt Bernhard zu Barſinghauſen überläßt die Güter, welche Thetmar von Eydenſen von ihm zu Lehn getragen hat, nämlich zwei Hufen und eine Kothe zu „Eydenſen“ [1]) dem Pfarrer Lutbert in Silixen (im Fürſtenthume Lippe), einem Sohne deſſelben, auf ſeine Lebenszeit [2]). 1291.

B. dei gratia prepoſitus in bertcinghuſen. vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris eternam in domino ſalutem. Litteris preſentibus proteſtamur. quod bona illa que thetmarus de eydenoſen a nobis in feodo tenebat. videlicet manſos duos et caſam vnam commiſimus filio ejus domino Lutberto plebano in ſilekeſſen. vt ad uſum ipſius cedant temporibus uite ſue. Quia vero ſigillo proprio caremus vtimur ſigillo eccleſie pro cautela. Datum anno domini M̊. C̊C̊. X̊C. primo

Siegel des Kloſters Barſinghauſen, ſehr verletzt.

---

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. 2. de 1193.

[2]) Vergl. die Urk. vom 6. Mai 1299 und 4. Juli 1300.

Urk. 65.

Graf Otto von Everſtein verſpricht, das Kloſter Barſinghauſen im Beſitze der Rodezehnten zu Welſede und Deitleveſen (beide im Kirchſp. Hämelſchenburg, Amts Hameln) nicht zu ſtören, vielmehr darin zu ſchützen. Veſte Polle, 6. September 1292.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt, Anmerk. zu Moſer's Staatsrecht. S. 610.)

Nouerint preſencium inſpectores vel auditores, Quod Nos, Otto comes de Euerſten Welkphalie (*Mar*)ſcalcus, Cenobium Sanctimonialium in Bercingehuſen, in decimis noualium ſitorum Welſ(*ce et*) Detleueſen, vſque nunc excultorum, nec debemus, nec volumus, impedire,

Digitized by Google

immo propter deum pocius promouere, Quod ſigillo noſtro preſentibus appenſo duximus proteſtandum, Datum in Caſtro polle. (*anno domini*) Milleſimo, CC, LXXXX Secundo, Sabbato ante Natiuitatem beate Marie virginis.

Das beſchädigte Siegel des Grafen Otto zeigt den aufgerichteten Löwen und von der Umſchrift: .....nis Comit... Dieſes iſt das gewöhnliche Wappen der Grafen von Everſtein, weshalb die abweichenden Siegel des Grafen Albert de 1268 und des Grafen Konrad de 1278 Beachtung verdienen. (Vergl. die Stammtafeln in Spilker's Grafen von Everſtein und wegen der Wappen §. 56. S. 308.)

Urk. 66.

Propſt Ludolf zu Hameln entläßt einen Wachszinſigen der Capelle St. Georgii ſeiner Pflichten gegen dieſelbe. 25. November 1292.

Omnibus hoc ſcriptum viſuris Nos Ludolfus Hamelenſis Eccleſie prepoſitus, recognoſcimus per preſentes, quod Arnoldum exhibitorem preſentium qui fuerat Cerecenſualis Capelle beati Georgij martiris in Curia noſtra ſite, cuius collatio ſpectat ad nos, recepta ab ipſo Arnoldo ad emendationem ipſius Capelle, Marca vna, cum conſenſu ac voluntate Brunonis ſacerdotis ibidem, abſoluimus ab omni iure ſiue debito, quod debebat ſepedicte Capelle, vt ad habitum religionis licentius et ſecurius ſe tranſferret. et hoc ſigillo noſtro preſentibus annexo publice duximus proteſtandum. Huius rei teſtes ſunt, Anno Cantor, Ghyſo Archidiaconus in Aledhen, Nicolaus, Conradus dictus de Nienborch Canonicj Mindenſis Eccleſie, Lippoldus quondam abbas de Iuſula et Euerhardus Monachus ibidem. et alij quam plures, Actum et Datum anno dominj. M. CC. Nonageſimo ſecundo. die beate Katherine virginis et Martiris.

. Siegel des Propſtes Ludolf ſchlecht erhalten.

Urk. 67.

Die Gebrüder Wedekind, Domherr zu Minden, und Heinrich von Everſtein thun kund, daß nicht ſie, ſondern einzig das Kloſter Barſinghauſen an Berthold von Flegeßen, deſſen Frau und Kinder Rechte habe, über deren Hörigkeit ein Streit zwiſchen ihnen obgewaltet hat. Hameln, 1294.

Acta ſollempnia delet obliuio niſi litterarum ſulciantur ſtabili firmamento. Nos igitur Widekindus canonicus eccleſie Mindenſis et henricus. dicti de Euerſten fratres vniuerſis preſens ſcriptum viſuris et audituris volumus eſſe notum quod cum inter monaſterium ſancte marie in Berſeigehuſen ex una et nos ex parte altera ſuper ſubiectione ſeruitutis in Bertoldo de vledekeſen dicto longo vxore eiuſ ac pueris eorundem fuiſſet ſuborta materia queſtionis. tandem delato ipſi monaſterio a nobis iuramento ex parte ipſius per Conradum dictum de peſen ibidem conuerſum iuramento exſtitit declaratum prefatas perſonas iuri ſuo hoc eſt monaſterij eſſe debitas et aſtrictas. Igitur recognoſcimus publice per preſentes nos nichil

Digitized by Google

iuris habere in dictis perſonis videlicet bertoldo de vlidikeſen vxore eiuſ ac pueris eorundem ſed ipſas eſſe iuris monaſterij ſepedicti. Teſtes huiuſ rei ſunt honorandi viri dominus thidericus canonicus hamelenſis dictus de Sualenberch, winandus plebanus in vlidekeſen, henricus Sculthetus Arnoldus de haſtenbike. Aderant etiam conſuleſ hamelenſes videlicet Bertramus weregiſi, hermannus meynrici, Hermannuſ lupuſ, Albertuſ de holdendorp, Ludolfus Sinepmule et alii quam plures fide digni. Datum et Actum hamelen in domo Conſulum in die ſancti Johannis baptiſte Anno domini M°CC° nonageſimo quarto.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 68.

Ludolf Edler Herr von Lohe [1]) ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Mathilde, ſeiner Söhne Otto und Johann, wie auch ſeiner Töchter Sophie, Agnes, Mathilde, Engelharde, Eliſabeth und Beatrix dem Kloſter Barſinghauſen drei Hufen Landes zu „Velzedhe“ [2]). 23. October 1295.

[1]) »Ludolfus dei gratia Nobilis dictuſ de Lo.« Der Edelherr Ludolf von Lohe, welcher hier mit ſeiner Gemahlinn Mathilde, ſeinen Söhnen Otto und Johann und ſeinen Töchtern Sophie, Agnes, Mathilde, Engelharde, Eliſabeth und Beatrix genannt wird, hatte nach einer Loccumer Urkunde de 1302 noch drei andere Söhne Ludolf, Diederich und Arnold. Der Edelherr Ludolf war nach Ausweiſung einer Loccumer Urkunde de 1292 ein Sohn des Edelherrn Otto von Lohe, der 1272 als Vaſall des Grafen Burchard von Wölpe wegen einiger Güter in Colenfeld erſcheint. Dieſer Otto hatte drei ältere Brüder Diederich, Ludolf und Bernhard, welche 1265 als Brüder genannt werden (Arch. Wennigſen). Diederich wird 1233 »amicus et cognatus Gevehardi et Conradi comitum de Welepa« genannt. Ludolf war Celerarius in Verden 1269. Bernhard hatte Burgmänner in Sachſenhagen und nennt den Grafen Ulrich von Regenſtein »gener noster« 1282 und den Grafen Burchard von Wölpe und Johann von Wunſtorf »avunculi nostri« 1282, und in einer Wennigſer Urkunde de 1265 wird der Biſchof Konrad von Minden (ein Edelherr von Diepholz) »cognatus« der Edelherren Diederich, Bernhard und Otto von Lohe genannt. Der Vater jener vier Brüder iſt nicht ermittelt. Der in der Urk. 16. de 1229 (Urk. 17. nobilis) genannte Heinricus hatte die Bertha de Grove zur Gemahlinn. In einer Urkunde de 1244 wird ein dominus Henricus de Lo mit ſeinen Söhnen Henricus et Wulfarius genannt, und in der Marienſeer Schenkungsurkunde des Grafen Bernhard von Wölpe de 1215 findet ſich unter deſſen Zeugen ein Wedikindus de Lo nobilis und unter den Zeugen des Grafen Volrad (von Dannenberg) ein Fritericus de Lo. — Von der Endſchaft der Herrſchaft Lohe (jetzt eine Vogtei Lohe im Amte Nienburg) iſt Nichts bekannt. Der Stammſitz wird im Kirchdorfe Lohe nordweſtlich von Nienburg gelegen haben. (Die Lohburg zu Eckerde im Amte Wennigſen beruht bis jetzt nur auf Barſinghäuſer Kloſterſagen.) In Lohe war ein Mindener Archidiakonat, wozu namentlich auch Nienburg und Drackenburg gehörten. — Das Wappen der Edelherren von Lohe beſtand aus drei oder vier halden Säulen, über welchen ein Löwe ſchreitet. (S. die Zeichnungen bei Treuer Münchh. Geſch. Tab. X.)

[2]) Nach den, bei Königl. Domainen-Cammer zu Hannover befindlichen Geldregiſtern de 15⁴⁰/₄₈

Digitized by Google

Noſ Ludolfus dei gratia Nobilis dictuſ de Lo, Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtanteſ, quod de perfecto heredum noſtrorum conſenſu videlicet vxoris noſtre Mechthildis, inſuper filiorum noſtrorum Ottonis et Johannis, necnon filiarum noſtrarum. Sophie. Agnetis. Mechthildis. Engelradis. Elizabeth et Beatricis. contulimus proprietatem trium manſorum in Velzedhe Clauſtro in Bercinhchuſen, ob Reuerenciam Beate virginiſ Marie, et in ſubſidium ancillarum chriſti inibi Serniencium deuotarum. Et ut factum huiuſmodi perpetuum maneat et inconwlſum et ne aliquis noſtrorum heredum predictorum in poſterum de hac donacione moueat queſtionem. Scriptum noſtrum inde confectum noſtri Sigilli munimine Roboramus. Huius rej teſteſ ſunt. Thidericus et Herbordus. Canonici Wnſtorpenſes. Hiltebrandus de Lente. Conradus de Hedeſſen. Alexander de holle Militeſ. famulj quoque Bertrammus Swakedon. Hartmanus Luſcuſ. ac alij fide dignj. Datum Anno dominj. M. CC. Nonageſimo Quinto. Decimo kalendas Nouembris.

Das Siegel des Edlen Herrn von Lohe iſt unkenntlich.

---

und nach dem Hausbuche des Kloſters Barſinghauſen de 1615 iſt von einem Einwohner zu Ronnenberg für drei Hufen zu »Velſede« oder »Velſte« Landzins bezahlt worden. Dieſe Lage des ausgegangenen Dorfes beſtätigt auch eine Urkunde de 1430: »ville Velſtede prope villam Runnebergen«, in Grupen Ant. Calenb. (M. S.).

Urk. 69.

Graf Johann in Wunſtorf oder von Roden [1]) überträgt dem Kloſter Barſinghauſen alle ſeine Anſprüche an Bertram Feyther und deſſen Brüder. Wunſtorf, 10. October 1296.

Nos Johannes dei gratia Comes in Wnſtorpe ſiue de Rodhen, Omnibus preſentia intuentibus notum facimus, quod omne ius quod a bertrammo cognomento feyther ſuisque fratribus Gerardo et Bermanno ad nos pertinere dinoſcebatur contulimus beate Marie virgini et omnibus ſanctis dei et eccleſie in berzinchehuſen ob remedium anime noſtre noſtrorumque parentum, et inſuper pro quinque marcis bremenſis argenti, vt hoc factum ſtabile et inconuulſum perpetuis temporibus permaneat hanc paginam inde confectam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine duximus roborandam, Teſtes huius rei ſunt, Dominus Otto, prepoſitus eiuſdem eccleſie, Conradus de heydeſſen miles, hildeboldus maior frater noſter, et alij quam plures fide digni. Datum wnſtorpe anno dominice incarnacionis, M, CC, Nonageſimo ſexto, In die Gereonis et ſociorum eius.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Graf Johann I. von Wunſtorf, Sohn des Grafen Ludolf I. und der Jutta, einer Schweſter des Edelherrn Gerhard I. von dem Berge. Das Weitere über die Grafen von Wunſtorf ſ. Archiv des Stiftes Wunſtorf.

Digitized by Google

Urk. 70.

Die Grafen Gerhard und Gerhard von Hallermund [1]) belehnen den Ritter Diederich Holtgreve [2]) mit den Gütern, welche Diederich von Oyle von ihnen früher zu Lehn getragen hat. 1297.

Nof Gerardus et Gerardus Comitef de Halremunt, preſens ſcriptum viſuris notum fierj cupimus vniuerſis, quod omnia bona que Thidericus dictus de Oyle de nobis tenuit in feodo, domino Thiderico Militi dicto Holtgreven Luſco in feodo porreximus, ac ipsi Thiderico dictum militem pro domino feodj demonſtramus. In cujus rei teſtimonium preſenſ ſcriptum noſtrorum duximus ſigillorum munimine roborandum. Hujus rej teſtef ſunt dominus Rabodo plebanus in Linden, Wikbrandus de Hareboldeſſen, Conradus Holtgreue frater ipſius domini Thiderici Militif ſupradicti Holtgreven. Militeſ. Datum Anno domini M°, CC°, Nonageſimo VII°.

Beide Siegel abgefallen.

[1]) S. die Note zur Urk. vom 10. Juli 1278.

[2]) »dominus Thidericus Miles dictus Holtgreven Luſcus« (Scheleholtgreve). Vergl. Note 2. zur Urk. vom 10. Januar 1287. Archiv Schinna.

Urk. 71.

Heinrich Edler Herr von Hodenberg [1]) ſchenkt mit Einwilligung ſeiner Gemahlinn Hedwig (von Spiegelberg) und ſeiner Söhne, des Ritters Hermann und Heinrich, der Kirche und dem Convente zu Barſinghauſen ſein Eigenthum an der Hälfte des Waldes in „Ebbinghehuſen“ (bei Bantorf, Amts Lauenau) [2]), gewöhnlich Sunder genannt, welche Hälfte der Ritter Walter genannt Perſik und deſſen Sohn vormals von ihm zu Lehn trugen. 1299.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt Anmerk. S. 675.)

Ad cunctorum noticiam quibus preſens ſcriptum fuerit exibitum cupimus peruenire, quod nos Hinricus nobilis de Hodhenberghe de conſenſu coniugis noſtre, Hadhewigis, et filiorum noſtrorum, Hermanni militis, et Hinrici, donauimus dimidietatem ſilue in Ebbinghehuſen, que ſundere wlgariter dicitur, cuius dimedietas nos contingit, Eccleſie ac conuentui in Berzinghehuſen, cupientes eandem eccleſiam proprietate dicte ſilue gaudere, cum omnj iure, ſicut ad nos hactenus pertinebat, Quam etiam medietatem prefate ſilue Waltherus miles, dictus perſic, et ſui filij, quondam a nobis in pheodo poſſidebant, vt autem hec donatio

[1]) S. Note 1. zur Heiligenroder Urkunde vom 2. September 1272.

[2]) Von den beiden nicht mehr vorhandenen Örtern des Namens »Ebbinghehuſen«, wovon der eine bei Ohlendorf, der andere bei Bantorf lag (S. Note 11. zur Urkunde vom 1. Februar 1216), iſt hier der letztere gemeint.

Digitized by Google

proprietatis, ſilue morate (*sic*), firma maneat, preſenti littere ſigillum nostrum duximus apponendum. Huic autem facto Dominus Theodericus plebanus de Mandeſlo, hinricus de Aledhen, et Gheuehardus ſlepegrelle, Conradus de wlle milites, Thidericus de Botmere, Conradus de Elten, famuli, cum multis alijs affuerunt, Datum anno Domini, M°CC° Nonageſimo Nono.

Das an der Original-Urkunde befindliche Siegel von weißem Wachſe führt die Umſchrift: s. dn̄i. herici hoden de hodenberhge †.

Urk. 72.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum einer Curie zu „Ebbingehuſen“ [1]), welche Burchard Perſik und deſſen Brüder früherhin von ihm (dem Herzoge) zu Lehn getragen haben. Winſen, 28. April 1299.

a.

Dej Gratia, nos Otto dux de Brvneſwic et Luneborch, Omnibus hanc literam viſuris, Salutem. Vniuerſis volumus eſſe notum, Quod propter deum, et petitionem domini Thidericj de Althen militis noſtri dilecti, donauimus Monaſterio ſancte Marie in Bertcingehuſen, proprietatem curie in Ebbingehuſen, quam Borchardus dictus perſech et ... fratres ſui, a nobis in feodo tenuerunt In cujus rej teſtimonium, preſentem literam, noſtro Sigillo fecimus roborarj Actum et Datum Winſen, anno domini. M.CC. Nonageſimo nono. Die beati vitalis martiris, Preſentibus fidelibus noſtris, videlicet dicto domino. Thi. de Althen, domino Johanne, et domino. Artur. fratribus dictis de Golturne, domino Ludero de hanenſe, domino. Thi. de Stochem, domino Conrado de Suderſem, militibus, nec non. Thi. et Henrico dictis de Golturne, Thiderico et Johanne fratribus dictis de hereberge, et alijs quam pluribus fide dignis.

Siegel abgefallen.

b.

Dej Gratia. nos. Otto. dux de Bruneſwich et lunenburch. Omnibus hanc literam viſuris. Salutem. vniuerſis volumus eſſe notum. Quod propter deum et petitionem milltis noſtri dilectj Thid. de alten. domino prepoſito. ac clauſtro sancte marie in Berſingchuſen, damus, proprietatem curie in Ebbinghuſen. quam filij ... militis dictj perſing, bone memorie, a nobis, in pheodo tenuerunt. In huius rej teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Datum winſen anno dominj. M.CC. Nonageſimo nono in die Sanctj vitalis martiris.

Siegel des Herzogs.

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. 71. de 1299.

Digitized by Google

Urk. 73.

Archidiakon Hermann zu Ohſen (Amts Grohnde-Ohſen) thut kund, daß vor ihm im Gerichte der Propſt zu Barſinghauſen ſich mit dem Pfarrer Lutbert zu Silixen (im Fürſtenthum Lippe) wegen zweier Hufen Landes in „Eydenhuſen“ [1]) verglichen hat [2]). 6. Mai 1299.

Hermannus archidiaconus in Oſen, Conſtitutis coram nobis in iudicio .. prepoſito in bertcingehuſen nomine clauſtri ibidem, ex vna parte, et Lutberto plebano in Silekeſſen ex altera propoſuit idem prepoſitus contra plebanum, quod compoſicionem quandam inter eos ordinatam ſuper duobus manſis in Eydenhuſen ſitis, non ſeruaſſet, et habitis ſuper eo diuerſis tractatibus, conuenerunt partes tandem in hunc modum quod quicquid compoſitores, ſeu illi qui compoſitionem predictam ordinauerant, de compoſitione facta aſſererent, ratam haberent, pronunciata itaque coram nobis forma compoſicionis, pars vtraque conſenſum adhibuit, et iuſte recognouit eſſe prolatam, fuit autem forma talis, quod clauſtrum in bertcingehuſen ſupradictos duos manſos, quos idem plebanus in vſufructu habuit, ipſo plebano vbi ſiti ſint demonſtrante, in poſſeſſionem ſuam recipiet, et dabit eidem plebano ſingulis annis quam diu vixerit de granario ſuo in bertcingehuſen, ſedecim modios magnos ſiliginis, ſedecim modios ordei, et ſedecim modios magnos auene Ipſe vero plebanus, quarta feria in Ebdomade penthecoſtes nunc ventura accedet ad caſtrum halremunt, Ciuitatem honouere, et ad Oppidum pattenhuſen, et proteſtabitur ibi publice coram probis viris, quod nullus preter clauſtrum in bertcingehuſen, in predictis manſis habeat quicquam iuris [3]). Acta ſunt hec de conſenſu parcium preſentibus, domino. noſtro Decano Mindenſi, Gyſone archidiacono in alethen .. prepoſito Hamelenſi, Johanne dicto duuel milite, Reymberto fratre ipſius, Rabodone luſco, et aliis quam pluribus, in die Johannis ante portam latinam anno. domini, M°, C°C°, X°C°, IX°.

Siegel zerbröckelt.

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. 2. de 1193.

[2]) Vergl. die Urk. 64. de 1291 und vom 4. Juli 1300.

[3]) Vergl. hierüber die Urk. vom 4. Juli 1300.

Urk. 74.

Ritter Diederich von Alten verkauft dem Convente zu Barſinghauſen ſeinen Hof zu „Ebbingehuſen“ [1]) und ſchenkt dem Kloſter den darauf wohnenden Engelhard. 7. Juni 1299.

Nouerint vniuerſi ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Quod ego Thidericus de Althen miles, nuper eccleſie ſancte Marie in Bertcingehuſen venderem curiam meam ſitam

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. 71. de 1299.

Digitized by Google

in Ebbingehuſen, donaui eciam. et dimiſi eidem eccleſie Engelhardum qui manebat in dicta curia, ad[2]) omne ius, quod in ipſo videbar habere In cuius rej Teſtimonium hanc literam meo Sigillo feci ſignarj Datum anno domini. M. CC. XC IX. In die Penthekoſte.

Siegel ſehr abgeblättert und ganz unkenntlich.

---

[2]) Wahrſcheinlich ac.

Urk. 75.

Johann von Eydenſen thut kund, fünf Hufen Landes zu „Eydenhuſen“ [1]) vom Conventе zu Barſinghauſen für ſich zum Nießbrauch empfangen zu haben. Pattenſen, 28. Juni 1299.

Vniuerſis preſencia viſuris ſeu audituris Ego Johannes dictus de eydenſen tenore preſencium recognoſco, bona quedam Quinque videlicet Manſos, in villa Eydenſen ſitos me a conuentu monaſterij birchinghuſen, ad mee vite tempora ex gratia poſſeſſurum, Dicta uero bona poſt vite mee terminum, abſque omnj iure et inpetitione conſanguineorum et heredum, vel coheredum meorum, ad dictum Monaſterium libere et abſque difficultate qualibet reuerſura, In huius rej noticiam et teſtimonium ſigillum ciuium in pattenhuſen preſentibus duximus apponendum Teſtes huius ſunt Wilbrandus et bertoldus fratres dicti de rethen, Bertrammus de harboldeſſen, Ludolfus de goltorne, Euerardus de alten, Hermannus knigge, Milites, Th. de herberghe. Jo de alten, Corlhake, Luderus de oſteuiſſen, toſſum famulj et plures alii fide digni, Datum in pattenhuſen, anno domini M. CC XC IX. in vigilia apoſtolorum petri et pauli.

Siegel der Stadt Pattenſen.

---

[1]) Eine Feldmark bei Geſtorf (Kirchdorf, Amts Calenberg) führt den Namen Eidenſen.

Urk. 76.

Johann Edler Herr von Adenſen[1]) überläßt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Johann und Friedrich dem Kloſter Barſinghauſen ſeinen Eigenbehörigen Hermann Gronewolt. 1300.

Johannes nobilis dictus de adenoys. omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in omnium ſalutari. Quia labilis eſt memoria hominum oportet ea que geruntur a fidelibus chriſti ſcripturarum teſtimonio perhennari. Proinde ſcire volumus tam poſteros quam preſentes quod nos intuitu dei. veterisque amicicie inter nos et eccleſiam beate virginis in bertcinghuſen celebrate. contulimus eidem cum conſenſu filiorum Johannis videlicet et

---

[1]) S. Note zur Urk. vom 6. October 1300.

Digitized by Google

fritherici et omnium heredum noſtrorum. Hermannum cognomento gronewolt. hereditario iure ad nos pertinentem. et hoc preſentl ſcripto proteſtamur ſigilli noſtri munimine roborato. Acta ſunt hec anno domini M. CCC.

Siegel abgefallen.

Urk. 77.

Propſt Johann, Äbtiſſinn Eliſabeth und der Convent zu Rinteln überlaſſen dem Kloſter Barfinghauſen fünf Eigenbehörige. 1. März 1300.

Nos Johannes prepoſitus, Elyzabeth abbatiſſa, Totusque conuentus eccleſie Rintelenſis, vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem cum plenitudine omnis bonj in omnium ſaluatore, Cum humana memoria ſit labilis et caduca, que facta ſunt per homines, ut firmitatem habeant, debent eſſe per ſigillatas litteras eternata. Innoteſcat. igitur tam preſentibus quam futuris, quod nos pleno conſenſu et voluntate totius conuentus noſtri et maturo conſilio noſtrorum fratrum, ſcilicet, Wulfhardj, Henrici, thethardj, et aliorum, coutulimus conuentuj in berſcinghehuſen, quinque homines qui iure proprietatis nobis pertinebant, ſcilicet aleydim dictam de cherdene, henricum, hermannum, Lutgardim et Gertrudim pueros predicte domine et omnes ſucceſſores omnium premiſſorum perpetuis temporibus poſſidendos, Hoc eciam interpoſito, ſi aliquis auſu temerario conuentum predictum, pro premiſſis hominibus incuſare uel impetere voluerit quod abſit, nos eundem conuentum ſolutum et indempnem faciemus. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum Sigilli noſtri munimine duximus confirmandum, Datum anno domini. M, CCC, feria tertia poſt Invocauit.

Siegel abgefallen.

Urk. 78.

Biſchof Ludolf zu Minden beſtätigt die dem Prieſter Konrad von Iborg als Geiſtlichen an der von den Gebrüdern von Goltern gebaueten Capelle zu „Helmercinghuſen“ für ſeine Lebenszeit von ihnen gemachte Schenkung von ſechs Hufen Landes zu „Helmercingehuſen“ [1]). Minden, 8. Juni 1300.

Ludolfus Dei gracia Mindenſis Eccleſie Episcopus. Vniuerſis hoc ſcriptum viſuris, ſalutem in omnjum ſaluatore. Cum pium ſit Patrocinarj. hijs qui ſtudent honorem dei ſuis elemoſinis dilatare. Precibus obnixis expoſuerunt nobis Strenuuj milites. Johannes. arturus. ludolfus. et theodericus. famulus. fratres dicti de Golteren, quod vnanimj conſenſu, et voluntate heredum ſuorum donauerunt ſex Manſos qui coli poſſunt, ſitos in Helmercinghuſen. domino Conrado preſbitero dicto de yborg. temporibus vite ſue quiete poſſidendos in hunc modum. quod capellam expenſis eorum ibidem edificatam decenter officiabit, loco perpetuj Capellanj in bercinghuſen. Quorum manſorum decima ſibi cedet ex arbitrio prepoſiti. pri-

[1]) Vergl. Note 13. zur Urk. vom 1. Februar 1216.

Digitized by Google

oriſſe. tociuſque conuentus. eo quod contingit eos de iure decima totaliter dicte ville. Quo domino Conrado defuncto uſurpabunt ſibi de edificijs ſuis cum duobus Manſis melioribus, Vnde memoriam ſuam agent ſingulis ſolempniter annis. et prepoſitus per ſe, vel ſuum capellanum officiabit capellam a ſua eccleſia non diuiſam. Quatuor manſi reſiduj redibunt ad predictos milites et heredes ipſorum. ſoli prepoſito ſupradictus dominus Conradus ſeruabit obedienciam, et hoc ex noſtro ſpeciali indulto. Nos ſuper hijs ut in ſcriptis liquent deliberacione habita et lucidius inſtructi ob veneracionem domini noſtri ihеſu chriſti. beatiſſime virginis marie matris ſue. beatorum johannis baptiſte, et johannis ewangeliſte ad quorum honorem ſpecialiter ſeruidj ſupradicti Milites memoratam capellam edificarunt. premiſſa noſtra auctoritate confirmamus et in perpetue ſtabilitatis munimen appenſione noſtri ſigilli preſentem litteram roboramus. Datum Minde, Anno domini M. CCC. feria IIIIta poſt Octauas Pentecoſtes.

Siegel zerbrochen.

Urk. 79.

Die Gebrüder von Goltern ſtiften eine Capelle zu „Helmercinchuſen“ und überlaſſen unter Zuſtimmung des Convents zu Barſinghauſen dem Prieſter Konrad von Iberg für ſeine Lebenszeit ſechs Hufen Landes zu „Helmercinchuſen“ [1]) mit dem Zehnten. Hannover, 16. Juni 1300.

Johannes. Arturus. Ludolphus milites. et Theodericus famulus. fratres dicti de Golteren. Cunctis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in domino ſempiternam. Cum res temporales in pios vſus et iuſtas cauſas conuertere apud deum ſit fama laudabilis. et meritum glorioſum. Ea propter nouerint vniuerſi chriſti fideles quod inſpirante ac cooperante nobis ſpiritus ſancti gratia. ob ſalutem animarum noſtrarum. ac omnium progenitorum noſtrorum. ob reuerenciam domini noſtri ihеſu chriſti et glorioſe matris eius. nec non beatorum johannis baptiſte et johannis ewangeliſte quorum obſequlis ſpecialiter ſeruidi exiſtimus capellam intendimus conſtruere in bonis noſtris helmercinchuſen in hunc modum. Donauimus enim cum bona voluntate omnium heredum noſtrorum ad conſumacionem huius operis ſex manſos cum decima ex conſenſu prepoſiti. prioriſſe. totiuſque conuentus in Bercinchuſen. ſitos in eodem loco qui coli poſſunt. et ad vſus ſacerdotis ipſam officiantis Capellam. videlicet domini Conradi dicti de yborg, temporibus vite ſue quiete poſſidendos. qui quidem ſacerdos. venerabili prepoſito in Bercinchuſen qui pro tempore fuerit loco perpetui capellani erit omnino ſubiectus et ſub eius obediencia et auctoritate ſepe dictam reget capellam. Quo ſacerdote defuncto. edificia ſua cum duobus manſis melioribus dicto cedent Monaſterio. quorum proprietatem a dominis noſtris ipſi procurabimus per hec preſencia obligati. quatenus ibidem. ipſius ſacerdotis memoria ſingulis deuocjus ac diligencius peragatur annis. et ipſa Capella ex tunc ſicut ex nunc erit cum dicto Monaſterio vnum corpus. Ita

[1]) S. Note 13. zur Urk. vom 1. Februar 1216.

Digitized by Google

tamen. quod reſidui quatuor manſi ad nos et heredes noſtros iure priſtino reuertantur, decima tamen ſecundum quod ius proprietatis requirit apud ipſum Monaſterium remanente. Adicimus dataque fide promittimus vt quam cito prenominatus ſacerdos ad reſidentiam ſe diſpoſuerit. quatuor curias et quatuor caſas eidem ſine qualibet occaſione adjungemus. qui tamquam ſuo uero paſtori debitam reuerenciam exhibebunt et honorem. Nos uero. prepoſitus. prioriſſa. totuſque conuentus predicti Cenobij in Bercinchuſen huic ordinacioni grato occurrentes aſſenſu ipſam approbamus et ratificamus. volentes cum ſupradictis militibus omnia ſupraſcripta perpetuis ſeruare temporibus inconuulſa. In cuius rei teſtimonium. vna cum predictorum ordinatorum ſigillis preſentibus noſtrum duximus apponendum. Datum honouere anno domini M. CCC. Craſtino beati viti abbatis.

Die vier Siegel ſind abgefallen.

Urk. 80.

Einige Ritter und der Rath zu Pattenſen thun vor dem Archidiakon Giſo in Ahlden [1]) kund, daß vor ihnen der Pfarrer zu Silixen (im Fürſtenthum Lippe), ſtatt ſeinem dem Kloſter Barſinghauſen (am 6. Mai 1299) gegebenen Verſprechen zu genügen, vielmehr bekannt hat, daß ihm gar keine Rechte an den fraglichen zwei Hufen Landes zu „Eydenſen“ zugeſtanden haben, und daß deren freien Beſitz Johann von Eydenſen, ſeines Bruders Sohn, in Anſpruch nehme. 4. Juli 1300.

Honorabili viro domino Gy. archidiacono in aldhen Ber. de halboldeſſen. L. de golturne. Euer. de alten et h. dictus kinckhe (*sic*) milites. ac conſules ciuitatis in pattenhuſen ſeruicij quantum poſſunt. venit ad nos dominus prepoſitus de Bercinghehuſen cum domino preposito de wenegeſſen ac aliis probis viris. proponens nobis quandam formam compoſitionis que inter Clauſtrum de Bercinghehuſen et plebanum de Svlekeſſen fuerat mediantibus diſcretis viris finaliter terminata Cujus forma talis eſſe debuit quod idem plebanus coram nobis deberet dimittere predicto Clauſtro Bercinghuſen duos manſos ſitos in Eydenſen quos in ſua poſſeſſione cum omni vſu ac vtilitate huc vſque pacifice poſſediſſet. Inſuper proteſtarj deberet publice quod ipſo reſignante nullus preter dictum clauſtrum haberet quicquam iuris in eiſdem [2]). quod illa vice minime cognouimus eſſe factum nam predictus plebanus nobis preſentibus plus impedimentj clauſtro extitit quam promotionis recognoſcens ſe in dictis bonis nichil iuris vmquam habuiſſe, ſed importunitate clauſtri compulſus reſignaret id quod poſſet. Quo facto acceſſit ad nos quidam famulus dictus jo. de Eydenſen patruelis ſepedictj plebanj. affirmans aſſertiue quod dicta bona ſua eſſent. et quod ea in ſua poſſeſſione iam longo tempore absque aliqua iuſta impeticione libere poſſediſſet. quod idem plebanus non contradixit ſed ſic eſſe coram omnibus aſtantibus affirmauit. huius rei teſtes ſumus et ad melioris rej

[1]) Dieſer Giſo gehört der Familie von Voß an. Ahlden an der Aller war der Sitz eines Mindener Archidiakonats.

[2]) Vergl. hierüber die Urkunde vom 6. Mai 1299.

Digitized by Google

euidentiam ſigillo noſtre ciuitatis omnes vtimur in preſentj. Datum anno dominj M°CCC° In die beatj Odelricj Confeſſoris. Nos wl. et Ber. milites et fratres. dictj de Redhen cum ſupradictis militibus ac Conſulibus omnia ſupradicta eſſe vera ſub ſigillo noſtro publice proteſtamur.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 81.

Die Gebrüder von Herbergen zu Hannover überlaſſen dem Convente zu Barſinghauſen eine Eigenbehörige. Hannover, 29. September 1300.

Nos Otto ſacerdos et Th. et Johannes et Henricus fratres dicti de Herbergen exiſtentes in honouere, omnibus ad quos preſens littera peruenerit volumus eſſe notum. Quod Alheydim uxorem Th. dicti luſcj exiſtentis in Bercigehuſen cum ſuis heredibus legitimis a iugo proprietatis quam in ea pro nobis et noſtris eciam ueris heredibus optinere potuimus dimiſimus liberam penitus et ſolutam. Quia predicta Alheydis cum pueris ſuis ſucceſſinis a Conuentu Beate Marie in Bercigehuſen habetur verius in perpetuum legitima proprietate poſſidenda et omni iure ſimul conſouenda. Preſentibus fidelibus noſtris, videlicet Domino Johanne et Domino Arthus fratribus dictis de Goltorne. et Domino Con. dicto holthgrauio, Militibus, et aliis quam pluribus fide dignis. In cuius rei teſtimonium hanc paginam inde conſcriptam. Sigillo domini Johannis Militis de Golturne. et Sigillo fratrum noſtrorum fecimus communirj. Datum honouere. Anno Domini M. CCC. In feſto Michahelis.

Ein Siegel abgefallen, das zweite zwar erhalten, aber ganz unkenntlich.

Urk. 82.

Johann Edler Herr von Adenſen [1]) verkauft mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Friedrich, Domherr zu Hildesheim, und Johann, wie auch ſeiner Töchter Adelheid, Wittwe des Grafen Wilbrand von Hallermund, Gisla und Margarethe dem Kloſter Barſinghauſen ſeine Curie zu Nettelrede (Kirchdorf, Amts Lauenau). 6. October 1300.

---

[1]) Der Edelherren von Adenops oder Adenſen Ahnherr Theodericus I. kommt in einer Urkunde des Mindener Biſchofs Sigward (1120—1140) vor (Grupen Orig. Han. S. 40.); er ſoll eine Tochter des 1130 erſchlagenen Burchard von Lucca zur Gemahlinn gehabt haben, und ſtiftete 1163 nebſt dem Grafen Wilbrand dem Ältern von Hallermund das Kloſter Loccum (unus fundatorum), woſelbſt er auch begraben iſt. (S. vetus narratio des Stifts Loccum, abgedruckt bei Weidemann, Kloſter Loccum S. 123.) Er könnte der Vater des Theodericus II. (1220—1236) geweſen ſein, den Johann II. von Adenſen »avus noster« nennt 1282. (S. Scheidt v. Adel S. 84.) Von dieſem zweiten Diederich iſt die Stammtafel diplomatiſch bis zum Erlöſchen des Geſchlechts nachzuweiſen. Seine Gemahlinn hieß Hedwig und ſeine drei Söhne waren Everwin (1220—1262) Propſt zu

Digitized by Google

Nos Johannes nobilis de adenoys. vniuerſis ad quos preſens. ſcriptum peruenerit nolumus eſſe notum quod de conſenſu et beneplacito filiorum noſtrorum domini frederici canonici hildenſemmenſis. ac Johannis. nec non filiarum noſtrarum Alheithis relicte wlbrandi comitis de halremunt. Gifle et Margarete [1]). ceterorumque heredum noſtrorum vendidimus monaſterio in Bertcinghuſen Curiam in Netelrethere. cum proprietate et decima eius [2]) et vniuerſo iure attinenti [3]) exceptis hominibus noſtris pro XL Marcif bremenſis argenti. et illam dicto monaſterio [4]) in poſſeſſionem ſuam dimiſſimus quiete et libere perpetuis temporibus poſſidendam In cuius rei teſtimonium banc litteram sigillis. noſtro videlicet et preſati [5]). domini frederici filij noſtri et filiarum noſtrarum [6]) fecimus roborari. Actum et datum anno domini M. CCC. in octaua beati Michahelis preſentibus domino Johanne milite. alberto. frederico. et Heinrico fratribus dictis de Jeynhuſen. Tetmaro de Mendageſſen. Heinrico wilden. Johanne de anecampe. Tetmaro de Dedenſe. Johanne de volkerſen. Johanne de molendino. Heinrico de dedenſen. Hartmanno nigro. et alijs quam pluribus fide dignis

Von vier Siegeln nur die beiden erſten vorhanden, und nur das erſte kenntlich — das des Johann von Adenſen.

Halberſtadt, Diederich III. (1206—1262) Domcantor zu Hildesheim und Johann I. (1220—1253). Des letztern (und einer Gräfinn von Schauenburg?) Sohn war Johann II. (1253—1304) und des letztern Gemahlinn Gertrud, die Erbtochter des letzten Edelherrn Friedrich von Grimmenberg. Mit deren Kindern ſtarb das Geſchlecht der Edelherren von Adenſen um das Jahr 1325 aus. Dieſe Kinder waren der Edelherr Johann III. (1266—1324), der Hildesheimer Canonicus Friedrich (1282—1325), Heinrich (1282), Adelheid (1266—1302), welche dem Grafen Wilbrand von Hallermund vermählt war, Gisla Gemahlinn des Ludwig von Roſtorf, Margarethe Conventualinn zu Gandersheim, und Gertrud, welche erſt dem Engelbert von Ohſen (Everſtein) und dann dem Lippold von Hohenbüchen vermählt war. — Die Herrſchaft Adenſen kam durch die Gräfinn Adelheid von Hallermund, Tochter des Edelherrn Johann II. von Adenſen (nach Verzicht ihres Bruders Johann III.), im Jahre 1322 durch Belehnung des Mindener Biſchofs Gottfried an ihren einzigen Sohn, den Grafen Gerhard den Jüngern von Hallermund (S. Scheidt zu Moſer S. 642). — Der Stammſitz Adenſen lag im Kirchorte Adenſen, Amts Calenberg, am linken Ufer der Haller, unweit Hallerburg. — Das Wappen der Edelherren von Adenſen zeigt einen Spitzbalken (wie die Grafen von Ravensberg deren drei führten).

[1]) In einer andern Original-Urkunde über denſelben Gegenſtand und vom nämlichen Tage fehlt der Satz »nec non — Margarete«.

[2]) Für »decima eius« hat jene Urkunde »omnibus prouentibus«.

[3]) Hier den Zuſatz »in villa et extra uillam et in omnibus locis circumiacentibus«.

[4]) Hier den Zuſatz »cum omnibus heredibus noſtris«.

[5]) Statt »preſati« hat dieſelbe »dicti«.

[6]) Die Worte »et filiarum noſtrarum« fehlen in derſelben.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Erste Abtheilung. Archiv des Klosters Barsinghausen.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 83.

Die Grafen Gerhard der Aeltere und Gerhard der Jüngere von Hallermund, Johann von Goltern, Diederich von Alten, Ludolf von Escherde und Bertold von Reden bezeugen, daß Johann von Eidensen fünf Hufen Landes nebst zwei Kothstellen zu „**Eydenhusen**“ [1]) dem Kloster Barsinghausen gegen den theilweisen Genuß des Zehnten von „**Riclinghe minor**“ [2]) auf Lebenszeit überlassen hat. Veste „**Lewenrode** [3])“, 26. Februar 1302.

(Vergl. **Scheidt**, v. Adel S. 567.)

Nos Gherardus maior et Gherardus junior Comites de Halremunt necnon Johannes de Goltorne Thidericus de alten Ludolfus de Escherte et Bertoldus de Redhen milites presentibus publice protestamur Quod Johannes de Eydensen resignauit et dimisit Ecclesie in Bercighehusen Quinque mansos sitos in Eydenhusen et duas Casas quos ab eadem Ecclesia habuit cum omni iure attinentj quiete et libere perpetuo possidendos Sed unam casam soror

---

[1]) Auf der Feldmark Eidensen bei Gestorf scheint „Eydenhusen“ gelegen zu haben. Eidenhausen bei Minden liegt den sonstigen Beziehungen des Klosters Barsinghausen zu fern.

[2]) „Riclinghe minor“ lag „bouen dem Ypolte, vor dem Kisstampe“ unweit Ricklingen (im Kirchsp. Linden), nach Bornum hinwärts.

[3]) „Lewenrode“ oder „Lauenrode“ in der Stadt Hannover.

Digitized by Google

eiusdem Johannis ad uite ſue tempora a dicta Eccleſia optinebit Idemque Johannes dicte Eccleſie iuſtam warandiam ſiue cautionem ſuper eiſdem bonis ſe facturum fide data promiſit et poſt ipſum dominus Rabodo plebanus in Linden, domini wicbrandus de harboldeſſen et Thidericus de Stockem milites promiſerunt ſimiliter fide preſtita manualj. Poſt mortem uero ſepedicti Johannis prefati videlicet Rabodo plebanus in Linden domini wicbrandus de Harboldeſſen et Thidericus de Stockem milites a ſuo promiſſo fidej ſunt ſolutj. Quod promiſſum dominus Ludolfus prepoſitus dicte eccleſie et domina Sophya Prioriſſa ſuſceperunt ab eis. Nos quoque Thidericus de Alten, Ludoldus de Eſcherte et Bertoldus de Reden predicti idem promiſſum ab ipſis ſuſcepimus ex parte eccleſie memorate. In recompenſam uero bonorum predictorum eadem Eccleſia in Bercinghehuſen dimiſit dicto Johanni ad uite ſue tempora decimam prediorum in minori Riclinghe de qua tamen ipſe decem modios ſiliginis decem modios ordei et decem modios auene perſoluet annuatim Eccleſie ſepedicte. Minutam autem decimam ipſa Eccleſia ſibi in argumentum poſſeſſionis habite referuauit in dicta decima prediorum, Que et poſt mortem dicti Johannis ad memoratam Eccleſiam abſque alicuius contradictione uel impedimento libere reuertetur. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillis noſtris fecimus communirj. Actum et Datum ante Caſtrum Lewenrode anno domini M.CCC Secundo. In craſtino beati Alexandri preſentibus domino Johanne milite Ludolfo Nobili de Lo. Rothardo plebano in lerbeke, fromoldo viceplebano in Goltorne et Magiſtro Conrado de Hannouere clericis, Ludolfo de Goltorne hardeken de Endelingheborſt:. Thiderico de alten juniore famulis. Benrnhardo (*sic*) Meyer et Boldewino vncel, Ciuibus in honouere et aliis quam pluribus fide dignis.

Siegel der Grafen Gerhard des Aeltern und Gerhard des Jüngern von Hallermund.

Urk. 84.

Der Rath zu Münder bezeugt, daß Konrad von Nienſtedt dem Knappen Willekin den bei Nettelrede (Amts Lauenau) belegenen Wald unter der Bedingung überlaſſen hat, daß ſolcher nach Ablauf von 9 Jahren an das Kloſter Barſinghauſen fallen ſoll. Münder, 15. April 1302.

Nos Conſules Ciuitatis in Mundere preſentibus et futuris ad quorum audienciam uel intuitum preſens ſcriptum peruenerit publice profitemur quod conradus frater de Nienſtede cuidam famulo dicto Wiltekinus ſiluam iuxta netelredere citam nouem annis conceſſit, que wlgariter dicitur ſundere, abſque ullis redditibus poſſidendam, tranſactis autem annis prefixis. ager qui ex predicta ſilua ſuo labore fuerit effectus cedet ad vſus predicti fratris et ſui clauſtrj in berſinkehuſen quem memoratus willekinus ex gratia poterit poſſidere. In ſuper vnum molderatum ſiliginis et vnum molderatum ordej quod eidem frater jam dictus conceſſit erit clauſtro annis prefixis terminatis redditurus huius rej teſtes ſunt hartmannus aduocatus in mundere. Suenkel. Olricus rector conſulum hermannus elfedinc, hinricus grundeloſe, Thi-

Digitized by Google

dericus Camnot ut autem hoc factum per nullam ignorancium ualeat obumbrari nos Conſules preſentem paginam noſtri ſigilli munimine roboramus Datum et actum Mundere in feſto palmarum, anno domini M. CCC. II.

Siegel zerbrochen.

Urk. 85.

Diederich von Landesbergen und einige Andere verſprechen dem Kloſter Barſinghauſen den Beſitz einer Curie von vier Hufen zu „Wertighuſen“[1] nebſt einigen Eigenbehörigen bis Michaeli verſchaffen zu wollen. 11. Februar 1303.

(Abgedr. bei Treuer, Münchh. Geſchl.-Geſch. p. 19.)

[1] Der ſ. g. Waſſinghäuſer-Bockenſer Zehnten von 169 Morgen liegt vor Meſſenkamp (im Kirchſp. Hülſe Amts Lauenau).

Urk. 86.

Graf Otto von Everſtein ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen die Rottzehnten in der Marke zu Welſede und Deitlevesſen (beide im Kirchſp. Hämelſchenſchenburg Amts Hameln). **Veſte Polle, 25. Mai 1303.**

Nos dei gratia Otto Comes de Euerſtene Notum fieri volumus omnibus audituris preſentia ſeu uiſuris quod cum conſenſu omnium noſtrorum heredum renunciamus penitus omni iuri quod habuimus in decimis noualium vſque nunc excultorum et deinceps colendorum pertinentium ad locum qui appellatur Marke videlicet in welſce et dethleueſen atque eccleſie ſanctimonialium in berzinghehuſen ad inſtanciam domini prepoſiti ludolfi ibidem conferimus propter deum, vt igitur hec donatio rata et in conuulſa perpetuis temporibus perſeueret In huius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri appenſione duximus roborandum Datum et actum in Caſtro polle anno domini MCCC. tercio In die vrbani pape et martiris.

Siegel des Grafen Otto von Everſtein.

Urk. 87.

Die Grafen Gerhard und Gerhard von Hallermund, ſchenken dem Kloſter Barſinghauſen ihre Beſitzungen im Dorfe Luttringhauſen (Kirchſp. Nettelrede Amts Lauenau). **Elbagſen, 25. Mai 1303.**

Nos dei gratia Comites de Halremunt Gerardus et Gerardus vniuerſis chriſti fidelibus hanc litteram intuentibus ſalutem in domino ſempiternam, Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore poni ea ſolent in lingua teſtium aut ſcripture memorie perhennari, Hinc eſt quod notam fieri volumus preſentibus et futuris quod cum bona voluntate noſtre vxoris elizabeth nec non filij noſtri ludolfi ac aliorum omnium noſtrorum heredum contulimus

Digitized by Google

eccleſie ſanctimonialium in berzingehuſen ob reuerenciam domini dei omnipotentis ac beatiſſime marie ſemper virginis genitricis eiuſdem omniumque ſanctorum eius necnon etiam ob remedium animarum noſtrarum atque omnium parentum noſtrorum omnem proprietatem quam habuimus in villa lutheringhehuſen cum omnibus attinentijs tam in agris quam in paſcuis et in ſiluiſ Ne igitur hec donatio a poſteris valeat irritari preſens ſcriptum in huius rei teſtimonium ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandum Aſtiterunt preſentes cum hec donatio fieret Dominus Johannes Nobilis de adenoys, filius eius dominus fredericus Canonicus hildeñ, Item filius eius Johannes, Johannes de genhuſen miles, fratresque ſui videlicet albertus fredericus et heinricus, Heinricus Wildhe thetmarus de mendaſſen thetmarus bogel Johannes hobe famuli et plures alij fide digni Datum et actum Eldaſſen anno domini M. CCC tercio In die vrbani pape et martirjs.

Zwei Siegel der Grafen von Hallermund, von denen das erſte ein kleines Herzſiegel iſt.

Urk. 88.

Ritter Diederich Holtgreve verkauft dem Kloſter Barſinghauſen ſeine Güter zu Luttringhauſen. 9. Juni 1303.

Ego Thidericus miles dictus Holtgreue Senior in preſentibus fateor et proteſtor quod Bona in Lutteringehuſen cum omnibus attinencijs ſiluis videlicet pratis et paſcuis vendidi Clauſtro in Bercinhuſen cum heredum meorum conſenſu pleno pariter et perfecto Cui proteſtationi meum appono ſigillum ad euidenciam pleniorem. Huius rei teſtes ſunt dominus Thidericus dictus de Borinchuſen. Herbordus. Ludolfus de Patteñ Canonici Wnſtorpeñ. Thidericus holtgreve junior Conradus de Hedeſſen Milites ac alii fide digni Datum anno domini M CCC. III. Primi et feliciani Martirum.

Siegel des Ritters Diederich Holtgreve.

Urk. 89.

Pröpſtinn Adelheid und Kellnerinn M. des Kloſters Herford überlaſſen dem Kloſter Barſinghauſen verſchiedene Güter zu beſtimmten Zwecken. 3. Auguſt 1303.

Dilectis ſibi in chriſto dominabus.. prioriſſe totique conuentui in Berzcinchehuſen alheydis prepoſita ſecularis, eccleſie heruordenſis ac M. Celaria ibidem eius ſoror oracionum ſuarum exhibicionem cum ſalute, Euaneſcunt cum tempore que geruntur in tempore niſi recipiant a voce teſtium aut ſcripti memoria firmamentum. Noueriut igitur tam poſteri quam moderni veſtri conuentus nec non vniuerſi chriſti fideles quod proprietatem quorundam bonorum noſtrorum que apud vos dudum obſeruaſtis vobis libere manumittimus et aſſignamus, perpetuo poſſidendam, Rogantes eciam quatenus ea que proinde nobis, domino ar. Ebdomadario eccleſie predicte noſtro ſpeciali amico et aliis noſtris amicis, de Jure fuerint facienda. facere non recuſetis, Item ſcientes quod Bertradis dilecta ſoror noſtra cum gerhardo quodam

Digitized by Google

ſacerdote noſtro precordialiſſimo et werhero militi (*ſic*) noſtro conſanguineo et vxori eius viam vniuerſe carnis nouiter eſt ingreſſa, quibus ſimul et ſemel participacionem omnium bonorum operum que per vos fiunt, dari petimus ſicut nobis ac noſtris amicis antedictis, tam in vita, quam in morte, veſtris litteris ſigillatis. Et ut premiſſa rata permaneant et inconwlſa ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°CCC° tercio In die invencionis Beati Stephani prothomartiris.

Siegel ſchlecht erhalten.

Urk. 90.

Edelherr Konrad von Arnheim und Hermann Hake bezeugen, daß Ludolf Netſten zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen allen Anſprüchen hinſichtlich einer halben Hufe Landes zu Reinſen (Heſſen-Schaumb. Amts Rodenberg im Kirchſp. Heuerſen) **entſagt hat. 26. November 1303.**

Omnibus preſentia viſuris. Conradus nobilis de Arnem Hermanus dictus Hake ſalutem in domino. Tenore preſencium publice proteſtamur, quod cum Ludolfus dictus netſten dominum prepoſitum in berſighuſen ſuper dimidio manſo ſito in Reynhuſen inpeteret et eccleſiam ſuam ſollicitaret ſepius querimoniam uentilando — tandem dictus prepoſitus coram nobis utriſque conſtitutus quod talis manſus ſue eccleſie pertineret ſe iuramento tactis ſacroſanctis ewangeliis in momento probaturum afferebat. ludolfus autem prepoſito in iurando pepercit ſimul diſcretorum virorum induſtria commonitus cognouit minus iuris in eodem ſe habere — Renunciauit igitur viua voce et manu omni actioni quam de iure vel facto in eundem manſum contra ſepedictum prepoſitum et eccleſiam ſuam in poſterum poſſet ſuſcitare. Teſtes huius ſunt Fredericus grimpo. lentfridus de gele ſamuli, gotfridus de berſighuſen. Jo. grip. Jo. hoffleger, ne eciam quis ambiguus efficiatur de predictis preſens ſcriptum ſigillis noſtris duximus roborandum. Datum anno Domini M°.CCC°III° in craſtino katerine virginis.

Siegel des Konrad von Arnheim (Adler) ganz zerbrochen; das zweite Siegel iſt abgefallen.

Urk. 91.

Biſchof Siegfried zu Hildesheim überträgt dem Edelherrn Johann von Adenſen das Obereigenthum von vier Hufen Landes zu „Wretzinghehuſen“ (bei Meſſenkamp), **wogegen der Letztere dem Biſchofe vier andere Hufen Landes daſelbſt zu Lehn aufträgt. 1. December 1303.**

In nomine domini Amen. Sifridus dei gratia hildenſem ecclefie episcopus omnibus in perpetuum. Nouerint vniuerſi quod nos de communi conſenſu et voluntate noſtri capituli proprietamus nobili viro Johanni domino de Adenoys et ſuis heredibus Quatuor manſos in villa wretzinghehuſen cum omni iure et vtilitate ſicut idem nobilis Jo. a nobis in pheodo

Digitized by Google

tenuit. dantes eifdem veram et legitimam eorundem bonorum in omnibus warandyam. Idem uero nobilis cum confenfu heredum fuorum quatuor manfos fue proprietatis in eadem villa fitos. cum omni iure et vtilitate loco permutationis ne quid noftre ecclefie depereat in premiffis. a nobis iure recepit pheodali ficut in fuis litteris continetur. In quorum felicem memoriam et perpetuam firmitatem Sigillum noftrum et noftri capituli in euidens teftimonium duximus apponendum Teftes huius funt Johannes de Rodhen. arnoldus de vifbeke. Erneftus boc. canonici noftre ecclefie. Albertus boc. Conradus de Saldere Ludolfus camerarius milites et alii quam plures. Acta funt hec anno domini Milleſimo trecenteſimo tercio In capite aduentus domini.

Das erſte Siegel fehlt, das zweite iſt erhalten.

Urk. 92.

Propſt Ludolf zu Barfinghauſen beſtellt in einem Schreiben an den Official der Cölner Curie den Prieſter Konrad zu ſeinem Anwalte in ſeiner Sache gegen den Prieſter Arnold Perſek. 5. December (Vig. Nicol.) 1303.

Urk. 93.

Edelherr Johann von Adenſen ſchenkt dem Kloſter Barfinghauſen vier Hufen Landes zu „Wercingehufen“ (bei Meſſenkamp im Amte Lauenau). 10. Juli 1304.

(Vergl. Urk. 91 vom 1. December 1303.)

Johannes Nobilis de adenoys Omnibus in perpetuum. Nouerint vniuerſi quod de conſenſu heredum meorum videlicet domini frederici canonici hildeñ. ac Johannis fratris fui aliorum aliarumque ſeu quorum uel quarum conſenſus erat requirendus. contuli pro remedio anime mee et parentum meorum monaſterio beate marie in bercingehuſen. proprietatem quatuor manſorum ſitorum in villa wercingehuſen cum omni iure et utilitate eorum. Quos Johanna relicta waltheri de wercingehuſen cum ſuis heredibus a me titulo tenuerat feodali, Quam proprietatem venerabilis pater dominus ſifridus hildeñ episcopus cum ſui capituli conſenſu. mihi et meis heredibus loco permutacionis dedit pro aliorum quatuor manſorum in eadem villa iacentium proprietate. quos ab ipſo recepi in pheodo ne quid in permutacione huiuſmodi ſue ecclefie deperiret. In cuius rei teſtimonium hanc litteram Sigillis meo et dicti domini frederici filii mei feci conſignari. Datum anno domini M. CCC. IIII in die ſeptum fratrum.

Siegel des Edelherrn Johann von Adenſen und ſeines Sohnes Friedrich.

Urk. 94.

Edelherr Ludolf von Lo überträgt dem Kloſter Barfinghauſen das Obereigenthum von 2 Hufen 7 Acker Landes und einer Mühle zu Winninghauſen (im Kirchſp. Hohenboſtel Amts Wennigſen). 21. September 1304.

(Vergl. Scheidt v. Adel S. 283.)

Digitized by Google

Ego Ludolfus Nobilis de Lo per preſens ſcriptum notum fieri cupio vniuerſis quod ob ſalutem anime mee ac progenitorum meorum cum perfecto heredum meorum conſenſu contuli monaſterio Beate Marie in Bercinhehuſen proprietatem duorum manſorum cum omni iure ac ſeptem iugerum et molendini in Wininchehuſen, que quidem bona a me tenebant Gerhardus de Stedere et arnoldus de Wininchuſen et michi predicto Ludolfo ad manus predicti monaſterii manualiter reſignarunt. In cuius rei euidenciam ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Huius rej teſtes ſunt. Dominus Johannes kanno. Alexander de Helle Bertoldus de Redhen Conradus Holtgreue. Olricus de Iltene. Ludolfus de Goltorne Militef Thedericus de alten. Thedericus de Goltorne ſamuli ac alii fide digni Datum anno domini M.CCC.IIII. Mathei apoſtoli.

Siegel des Edelherrn Ludolf von Lo.

Urk. 95.

Biſchof Gottfried zu Minden überträgt dem Ritter Konrad von Winninghauſen den Rottzehnten zu „Stedere [1])“. Minden, 6. October 1304.

Nos Godefr. dei gratia Mindeñ ecclefie Episcopus recognoſcimus et tenore preſencium proteſtamur quod decimas noualium in Stedere quas Conradus de Winnigehuſen miles inpetierat ipſo Conrado inpetitori huiusmodi libere contulimus iure perpetuo poſſidendas. dantes hoc ſcriptum sigillo confirmacionis noſtre quo adhuc vtimur communitum in teſtimonium ſuper eo. Teſtes huius rei ſunt Gvntherus de Swalenberch conſanguineus noſter Theſaurarius eccleſie Mynden Lodewicus de Bardeleve archydiaconus in lo. Bruno prepoſitus in Weningeſſen Lvdolfus prepoſitus monaſterii ſupradicti et quam plures alii fide digni. Actum et datum Mynde II Nonas Octobris Anno domini M.CCC. Quarto.

Siegel des Biſchofs Gottfried zu Minden.

---

[1]) „Stedere“ lag in der jetzigen Feldmark von Gehrden, im Amte Wennigſen.

Urk. 96.

Johann von Goltern und Ludwig von Engelboſtel bezeugen, daß Hermann Perſek Mönch zu Corvey dem Kloſter Barſinghauſen eine Curie zu „Ebbinghehuſen“ [1]) überlaſſen hat. Hannover, 30. Januar 1305.

Nos Johannes de Goltorne et Lodewicus de Endelingheborſtel milites preſenti ſcripto noſtris ſigillis ſignato recognoſcimus et vna cum teſtibus infraſcriptis publice proteſtamur Quod coram nobis ac eis Hermannus perſec Monachus Eccleſie Corbeyensis. de bona ac libera voluntate ſua renunciauit plane omni iurj videlicet pratis, paſcuis, ſiluis agris cultis et

---

[1]) S. Note 11 zu Urk. 12 vom 1. Februar 1216.

Digitized by Google

incultis quod ius ej in prefentj vel in futuro competere poterat in Curia ſita in Ebbinghehuſen, quam Borchardus Bertoldus et arnoldus dicti Perfec fratres ſui vendiderunt Monaſterio in Bercinghehuſen, vendicionem huiusmodi ſuo conſenſu ratificans et confirmans. Cuius rej nobiscum Teſtes ſunt Bertrammus de Harboldeſſen Thidericus de Stockem et Euerhardus de Reten milites, Thider. de Goltorne ſenior Hardeke de Endelingheb. Johannes de yltene. Heinricus de Homborſtelde. et plures alij fide digni. Datum et actum Honouere, anno domini M. CCC. V. tercio kalendas februarij.

Siegel des Johann von Goltern und Ludolf von Engelboſtel.

Urk. 97.

Das Kloſter Corvey verkauft dem Kloſter Barſinghauſen das Amt (officium) zu Hohenboſtel (Amts Wennigſen) und das Patronat über die Kirche daſelbſt. 28. April 1305.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Henricus dei gracia abbas. Bernhardus prior. Fredericus prepoſitus totuſque conuentus eccleſie corbeyenſis Paderbornenſis dyoceſis. omnibus viſuris preſencia ſalutem in domino ſempiternam. De geſtis hominum etiam laudabilibus ſepe emergit dira obliuionis calumpnia niſi ſcripturarum memoriis caueatur, Quocirca vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus cupimus eſſe notum. Quod cum officium noſtrum in honborſtolden. ſitu longe diſtans ab eccleſia noſtra corbeyenſi quaſi eſſet deſolatum Ita quod nullum emolimentum aut uſufructus noſtra eccleſia ab eodem multis temporibus percepiſſet. Immo iam per diſtractionem et diſſipacionem bonorum ad idem pertinencium uideretur quaſi ab eccleſia noſtra ipſum officium penitus alienatum dampnum hoc commutare in melius cupientes. Receptis proinde Septuaginta marcis bremenſis argenti vendidimus memoratum officium in Honborſtolden cum iure patronatus eccleſie ibidem ac omnibus ſuis pertinenciis. in ſiluis. campis. aquis et paſcuis cultis pariter et incultis nec non cum uniuerſo iure quod in ipſo officio habuimus venerabilibus et in chriſto dilectis domino prepoſito. prioriſſe. et conuentui. ſanctimonialium Monaſterii beate virginis in bertzingehuſen. Mindenſis dyoceſis perpetuo poſſidendum. Et quia ſingule prelature Eccleſie noſtre corbeyenſis videlicet prepoſitura. Celleraria, et porta in prenotato officio uendito habebant ſuos ſingulos et redditus ſpeciales idcirco ſupradicta ſumma Septuaginta Marcarum argenti comparatis cum ea aliis certioribus redditibus conuerſa exſtitit in noſtre uſus eccleſie meliores. et ad predictas repoſita proporcionabiliter noſtre eccleſie prelaturas. vt autem hec omnia rata et inconwlſa permaneant. preſens ſcriptum inde confectum dedimus Sigillorum noſtrorum munimine roboratum. Teſtes huius ſunt. Hereboldus magiſter karitatum. Crachto cellerarius Eccleſie noſtre. Olricus prepoſitus Kaminatenſis. ludolfus dictus de molhoſen montismartis. Gotfridus rector eccleſie ſancti Kiliani huxarienſis. Johannes plebanus in honborſtolden. Frater albertus conuerſus de amelungeſbornen. henricus dictus monetarii. Johannes bocholt. Johannes de holleſſen. henricus inſitoris. thidericus puſterman burgenſes huxarienſes. Acta ſunt

Digitized by Google

hec domino ludolfo exiſtente prepoſito in predicta eccleſia bertzingehuſen et Sofia exiſtente prioriſſa. Anno domini M°.CCC°. quinto. IIII Kalend. Maii.

Drei Siegel.

Urk. 98.

Abt Heinrich zu Corvey verſpricht dem Kloſter Barſinghauſen, den Kaufbrief über das Amt zu Hohenboſtel mittelſt des größeren Siegels erneuern zu wollen. 28. April 1305.

(Vergl. die vorſtehende Urkunde.)

Nos Henricus dei gratia corbeyenſis eccleſie abbas notum eſſe volumus vniuerſis Quod promiſimus et obligauimus nos ad hoc ut quam primum rehabere nos contingerit maius Sigillum noſtrum innouare debemus, honorabilibus in chriſto domino prepoſito prioriſſe et conuentui monaſterii ſanctimonialium beate virginis in bertzingehuſen gratis et abſque ſuis expenſis litteras ſuas ſuper vendicione officii in Honborſtolden cum ſuis attinenciis olim eis datas. In cuius teſtimonium preſens ſcriptum Sigillo noſtro ad cauſas dedimus communitum, Teſtes huius ſunt Hereboldus magiſter karitatum crachto cellerarius eccleſie noſtre olricus prepoſitus kaminatenſis gotfridus rector eccleſie ſancti kiliani huxarienſis. iohannes plebanus in honborſtolden. iohannes de holleſſen. henricus iohannes bocholt burgenſes huxarienſes. Datum anno domini M°CCC° quinto IV° kal. Maii.

Siegel des Abts.

Urk. 99.

Prior Bernhard, Propſt Friedrich und der Convent zu Corvey verſprechen, dafür zu ſorgen, daß ihr Abt Heinrich, ſobald derſelbe in den Beſitz des großen Siegels gekommen ſein wird, eine neulich dem Kloſter Barſinghauſen ausgeſtellte, das Amt in Hohenboſtel betreffende Urkunde erneuern ſoll. 28. April 1305.

Nos bernhardus prior fredericus prepoſitus totuſque conuentus Eccleſie corbeyenſis paderbornenſis dyoceſis. Notum eſſe volumus Vniuerſis quod nos vnanimiter promiſimus et obligauimus ad hoc ut quam primum reuerendum in chriſto patrem ac dominum noſtrum henricum eccleſie noſtre abbatem maius ſuum Sigillum rehabere contigerit procurare debemus cum effectu. quod littere date olim domino prepoſito et conuentui ſanctimonialium eccleſie beate virginis in bertzingehuſen ſuper officio in honborſtolden eis vendito. gratis et abſque omnibus eorum expenſis prefati domini noſtri henrici abbatis maiori et aliis Sigillis debitis innouentur. Et ſi forte alium dominum et abbatem nos habere contingerit priuſquam dominus noſter henricus abbas ſuum Sigillum maius rehaberet extunc illius domini noui abbatis ſibi ſuccedentis Sigillo prenominatas litteras de officio honborſtolden ut premiſſum eſt vendito procurabimus innouari In cuius obligacionis noſtre memoriam et teſtimonium preſens ſcrip-

Digitized by Google

tum noſtris Sigillis dedimus communitum. Teſtes huius ſunt crachto cellerarius hereboldus magiſter karitatum eccleſie noſtre. olricus prepoſitus Kaminatenſis gotfridus rector eccleſie ſancti Kiliani huxarienſis. iohannes plebanus in honborſtolden iohannes de holleſſen henricus monetarii iohannes bocholt burgenſes huxarienſes. Actum et Datum anno domini M°CCC° quinto IV° Kalend. Maii.

Zwei Siegel vorhanden.

Urk. 100.

Graf Johann von Roden verkauft mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Ludolf dem Kloſter Barſinghauſen ſeine Güter zu Hohenboſtel nebſt der Voigtei, Leibeigenen und allem Zubehör. Wunſtorf, 7. Mai 1305.

Johannes dei gratia Comes de Roden et de Wnſtorpe. vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit Salutem in omnium ſaluatore. Confirmari debet teſtibus aut litteris temporalis actio ne perire poſſit prolixi temporis interuallo. Hinc eſt quod notum fieri cupimus vniuerſis, quod bona noſtra in Homborſtolde vendidimus pro centum et quinquaginta marcis bremenſis argenti, Monaſterio ſancti Marie in Bercingehuſen cum omnibus attinentijs filij noſtri Ludolfi pleno accedente conſenſu ac aliorum etiam noſtrorum legitimorum heredum ſimulque omni iure quod in eiſdem habuimus, videlicet hominibus, aduocatia, Siluis pratis paſcuis cultis pariter et incultis ſuper quibus plenam warandyam preſtamus eidem monaſterio et preſtabimus loco et tempore, cupientes magis eadem bona diuinis cultibus quam ſecularibus applicare actibus, ſperanteſque apud dominum exinde fieri meritum ſpeciale. Et ne de hiis in poſterum dubietaſ ſeu contradictionis ſcrupulus aliquis a noſtris oriatur ſucceſſoribus preſens ſcriptum inde confectum noſtri duximus ſigilli munimine roborandum. Huius rej teſtes ſunt dominus Thidericus de Bornichuſen Dominus Olricus de Landeſberge, Dominus arnoldus de Hedeſſe, Canonici Wnſtorpenſes, Dominus vromoldus plebanus in Loteringehuſen, Dominus Johannes plebanus in Homborſtolde, Sacerdotes, Necnon dominus Johannes et dominus Ludolfus de Golturne, dominus Willebrandus de Reden, Dominus Conradus de Hedeſſen, Dominus Thidericus Scheleholtgreue [1]) Dominus Thidericus Junior Holtgrauius, Dominus Olricus de Iltene, Milites, Hildeboldus quoque de Wnſtorp et Conradus de Linden famuli et quam plures alij fide digni. Datum Wnſtorp, anno domini Milleſimo Trecenteſimo quinto. In Craſtino beatj Johannis Ewangeliſte ante Portam latinam.

Siegel des Grafen Johann an roth ſeidener Schnur.

---

[1]) In einer anderen gleichlautenden Urkunde: „luſcus holtgrauius“

Urk. 101.

Ludwig von Engelboſtel und einige Andere bezeugen, daß Hermann Perſek allen

Digitized by Google

Anſprüchen an die Meyerei zu Hohenboſtel zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen entſagt hat. Hannover, 14. Auguſt 1305.

Nos Lodewicus de Endelingeborſtelde, Conradus Holtgreue, Thidericus de Godenſtede, Henricus de Wetbergen, milites. Nec non Thidericus de Goltorne ſenior, Eylardus de Lente, Hardeke de Endelingeborſtelde, Borchardus de Wetbergen, Henricus de Homborſtelde, Arthuſus de Negenborne, famuli, Recognoſcimus per preſentes, Quod preſentibus nobis teſtibus ad hoc vocatis et rogatis, Hermannus perſek, receptis ab Arnoldo, fratre ſuo XV Marcis Bremenſis argenti, renunciauit penitus omni iuri, quod habuit in parte villicacionis in Homborſtelde, eundem Ar. fratrem ſuum contingente, tam in hominibus quam in bonis. Illaque Monaſterio in Bercinghuſen, in manus domini Ludolfi prepoſiti eiuſdem Monaſterii, et fratris Henrici conuerſi ibidem dimiſit, quiete et libere perpetuo poſſidendum. In cuius rei teſtimonium. Nos. Lodewicus de Endelingeborſtelde. Conradus Holtgreue. et Henricus de Wetberge, Milites predicti, Rogati, a predictis videlicet domino L. prepoſito, nec non a Her. perſeke, et ab Ar. fratre ſuo. has litteras noſtris Sigillis fecimus Roborari — — Actum et Datum Honouere, in Pomerio ante caſtrum. Anno domini — M°CCC\° — in vigilia aſſumptionis beate Marie.

Das erſte Siegel abgefallen, das zweite und dritte verletzt.

Urk. 102.

Oda, Gemahlinn des Knappen Herwig von Utteſſe, beſtätigt den von Seiten ihrer Brüder geſchehenen Verkauf von Gütern zu Hohenboſtel an das Kloſter Barſinghauſen. 1. October 1305.

(Abgedr. bei Scheidt v. Adel S. 394.)

Notum sit omnibus hanc litteram viſuris ſeu audituris, quod ego Oda uxor herewici de vtteſſe famuli, et bertrammus filius meus, ceterique mei heredes, vendicionem bonorum in homborſtelde cum omnibus ſuis juribus, quam fratres mei cenobio in berzinghehuſen quondam fecerunt, ratam et gratam habemus, et venditioni conſentimus, et juri, ſi quod in dictis bonis petere poſſemus, propter deum et ſalutem animarum noſtrarum renunciauimus in hiis ſcriptis, ad cuius rei proteſtacionem ab noticiam pleniorem, litteram preſentem, ſigillis predicti mariti mei herewici, ac johannis de oberge, hermanni de Dalem, Henrici de werle, militum, petiuimus ſigillari, et nos herewicus de vtteſſe famulus, johannes de oberge, hermannus de Dalem, henricus de Werle, milites, rogati, preſentem litteram noſtris ſigillis duximus in rei teſtimonium ſigillandam Datum anno domini — M°CCC°. Quinto die beati Remigii.

Das erſte und zweite Siegel vorhanden; das dritte und vierte abgefallen.

Urk. 103.

Hermann Perſek entſagt allen Anſprüchen an eine Curie zu „Ebingehuſen“

zu Gunsten des Klosters Barsinghausen. Hannover, 30. Januar 1305 [1]). Ferner verkauft derselbe dem genannten Kloster seine Gerechtsame an der Meyerei in Hohenbostel mit Leuten und der Vogtei. (Groß-)Nenndorf, 15. Mai 1306.

Ego hermannus Perfek, vniuerſis ad quos preſens peruenerit cupio eſſe notum, Quod de bona et libera uoluntate mea, renunciaui plane omni iurj, quod michi in preſenti vel in futuro competere poterat in curia ſita in Ebingehuſen, cum omnibus ſuis attinentiis ſcilicet in pratis, paſchuis, agris cultis et incultis Quam quidem curiam Borchardus Bertoldus et arnoldus dictj Perfek fratres mej, vendiderunt Monaſterio in Bercingehuſen, vendicionem huiusmodi meo conſenſu ratificans et confirmans, Cui renuntiationj mee interfuerunt teſtes Dominus Johannes de Golturne Dominus Lodewicus de Endelingeborſtolde, Dominus Bertrammus de Hareboldeſſen Dominus Thidericus de Stockem, Dominus Euerhardus de Reten, Milites, Theodericus de Golturne Senior, Hardeke de Endelingeborſtolde, Johannes de Ittene, Henricus de Homborſtolde et plures alij fide digni, actum Honouere anno dominj M. CCCV III kal. februarij. Item recognoſco, quod ſimiliter de mea ſpontanea et libera uoluntate, vendidi dicto Monaſterio in Bercingehuſen, pro Triginta Marcis bremenſis argentj, omne jus quod habui vel in futurum habere poteram in villicatione Homborſtolde, cum hominibus et aduocatia ſuper homines et ſuper bona, et cum vniuerſis ſuis attinentijs in villis, campis, Siluiſ, aquis, Molendinis, paſchuiſ atque pratis, et illi iuri renunciaui manu et lingua, plane et penitus, Coram Nobili viro Domino Conrado de arnem, Domino Johanne de Goltürne, Domino Wolthero de Cerſne, Domino Lodewico de Endelingeborſtolde ac Domino Thiderico de Godenſtede Militibus, Preſentibus Domino bruningo de Endelingeborſtolde canonico Minden, Domino Rodhardo plebano in Lerebeke, Domino vromoldo in Lutteringehuſen rectore Clericiſ, et domino Conrado de Wiringehuſen, milite, necnon Rodberto de Cerſne Dethardo de Belderſen, Lamberto de Iancredere et Conrado dicto Buning famulis et aliis quam pluribus fide dignis teſtibus ad hoc uocatis pariter et rogatiſ actum Nendorp, anno dominj MCCC Sexto, ydus May. In quorum omnium magis euidenſ Teſtimonium hanc litteram Sigillo domini Lodewig de Endelingeborſtolde predictj tunc temporis honouere aduocatj quia proprium non habeo dicto Monaſterio in Bercingehuſen contulj roboratam Datum anno dominj M. Trecenteſimo Sexto ydus May.

Siegel des Ludwig von Engelbostel.

[1]) S. Urk. 96.

Urk. 104.

Edelherr Konrad von Arnheim und einige andere Ritter bezeugen, daß Hermann Perfek dem Kloster Barsinghausen eine Meyerei zu Hohenbostel verkauft hat.

(Groß-)Nenndorf (Amts Rodenberg), 15. Mai 1306.

Digitized by Google

Nos, Conradus nobilis de arnem, necnon Johannes de Golturne, Woltherus de Cerſne Lodewicus de Endelingeborſtolde, ac Thidericus de Godenſtede Milites recognoſcimus et preſentibus noſtris ſigillis roboratis publice proteſtamur Quod Hermannus perſek de bona et libera uoluntate ſua vendidit Monaſterio beate Marie in Bertingehuſen pro Triginta marcis bremenſis argentj omne ius quod habuerat vel in futurum habere poterat, in villicatione Homborſtolde, cum hominibus et aduocatia ſuper homines et ſuper bona et cum vniuerſis ſuis attinentijs in villis campis Siluis aquis paſchuis atque pratis et illi iuri renunciauit manu et lingua plane et penitus coram nobis, Preſentibus Domino Bruningo de Endelingeborſtolde Canonico Minden et domino Rothardo plebano in Lerebeke ac domino vromoldo plebano in Lutteringehuſen, clericis et domino Conrado de Winningehuſen milite Necnon Rodberto de Cerſne, Dethardo de Belderſen, Lamberto de Lancredere et Conrado dicto Buning famulis ac aliis pluribus fide dignis teſtibus ad hoc vocatis pariter et rogatis, Actum et Datum Nendorp, anno domini M.CCCVI. ydus Maij.

Siegel des Konrad und vier andere Siegel.

Urk. 105.

Der Convent zu Barſinghauſen genehmigt, daß die von zwei Laienbrüdern aus den Kloſtergütern in Nienſtedt (im Kirchſp. Barſinghauſen) geſammelten 40 Mark zu Conſolationen verwandt werden. 2. April 1307.

Nos L. prepoſitus A. prioriſſa in bercingehuſen vniuerſis preſencia viſuris pupplice proteſtamur quod conradus et wlmodis conuerſi cum preeſſent bonis noſtris in nyenſtede collegerunt ex eiſdem bonis ſummam quadraginta marcarum quas redegerunt in noſtre vſus eccleſie, ſupplicantes humiliter et deuote. quatenus proinde aliquod ſolacium infirmis miniſtraretur quorum pie peticioni annuentes quoddam molendinum quod wigariter wiſcmole nuncupatur ad hoc deputauimus quatinus ex integrali penſa iam dicti molendini tam dominarum intrinſecus quam conuerſorum forinſecus penuria ſubleuetur. Item recognoſcimus per preſentes quod ſupradicti conuerſi c. et wl. ex ſagaci prouidencia. V. caſas in wercingehuſen edificauerunt poſtulantes nichilominus ſuppliciter et deuote quatinus ex iam dictis caſis noſtro apoſito conſenſu ob reuerenciam domini noſtri ihеſu chriſti in feſto palmarum conſolacio fieret dominabus. vt autem hoc factum noſtrum nullus attemptet infringere. preſentem paginam inde conſcriptam ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Acta ſunt hec anno domini M°CCC°VII quarto nonas aprilis.

Siegel abgefallen.

Urk. 106.

Biſchof Sigfried zu Hildesheim bezeugt, daß Hermann Perſek zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen allen Anſprüchen an die Meyerei in Hohenboſtel,

Digitized by Google

eine Curie in „**Ebbinghehuſen** [1])“ und den ſogenannten Sundertwald entſagt hat. 17. Mai 1307.

Nos Sifridus dei gratia Hilden' Eccleſie Episcopus tenore preſencium publice proteſtamur quod conſtitutus in noſtra preſencia hermannus dictus perſec voluntarie renunciauit omni iuri quod sibi in villicatione Homborſtolde cum hominibus et aduocatia ſuper homines et ſuper bona, necnon in Curia Ebbinghehuſen et Silua que dicitur Sundern pratis paſcuis ſituis agris cultis et incultis attinenciis et in ſingulis pertinentiis bonorum predictorum competere poterat quoquo modo nichil ſibi in hiis aut aliquo premiſſorum iuris penitus reſeruando, faciendo.. prepoſito ac monaſterio in Berſcingehuſen pactum de inpeticione nulla prorſus in poſterum iteranda Huius rei teſtes ſunt Guncelinus de berenwinkele, fredericus de adenoyz, Erneſtus dictus boc Canonici hilden' Eccleſie Lippoldus de Rotthinghe junior et Hermannus de Stempne Milites et quam plures alii fide digni In premiſſorumque euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M.CCC ſeptimo XVI kalendas Junii.

Siegel des Biſchofs Sigfried zu Hildesheim.

---

[1]) S. Note 11 zu Urkunde 12 vom 1. Februar 1216.

Urk. 107.

Biſchof Gottfried zu Minden überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum des Zehnten zu Hohenboſtel. Minden, 15. October 1307.

(Vergl. Urk. 111 vom 22. Juni 1309.)

Godefridus dei gratia . Mindenſis Eccleſie Episcopus . . Dilectis in chriſto. . prepoſito prioriſſe . et Conuentui Sanctimonialium in Bercingehuſen. Salutem in domino. Ex ſpeciali fauore, quo monaſterium veſtrum profequimur vobis ad hoc confenſum beniuolum adhibemus ut decimam in Honborſtele. iam dudum laicis infeodatam . et ab ipſis hactenus poſſeſſam, a manu laycali . in vſum eccleſiaſticum reuocetis . ac ipſius decime proprietatem monaſterio veſtro damus, et ad perpetuo poſſidendam, vobis tenore preſencium aſſignamus, In cujus rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Minde. Anno domini M°CCC°VII°. vdus octobris.

Siegel des Biſchofs Gottfried zu Minden.

Urk. 108.

Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg ertheilt auf Bitten ſeiner Enkelinn Cunegunde von Stromberg, Kloſterfrau zu Barſinghauſen, einem Eigenbehörigen den Freibrief. Schauenburg, 17. Februar 1308.

Digitized by Google

Nos Adholfus Dej gratia Comes de Holtzatia et in Scowenburg omnibus preſens ſcriptum viſuris volumus eſſe notum. quod ob diuine remuneracionis intuitum ac ſingularis peticionis dilecte neptis noſtre, Conegundis dicte de Stromberge ſanctimonialis Eccleſie beate marie virginis in Bercingehuſen, Johannem filium quondam hudemannj dicti de Eminghuſen, hominem noſtrum proprium, ſe religioni ſancte tranſferendum ab omni iure proprietatis et ſeruitute, quo nobis aſtrictus fuerat dimiſimus liberum et ſolutum vt autem hec libera dimiſſio a nobis et noſtris heredibus dicto Johanni rata et inviolabilis obſeruetur preſens ſcriptum noſtro ſigillo munitum ipſi dedimus ad cautelam. Datum in Scowenburg, anno Dominj. Milleſimo Trecenteſimo Octauo. Tercio decimo kalendas Marcii.

Siegel zerbrochen.

Urk. 109.

Die Gebrüder Friedrich und Johann Edelherren von Adenſen überlaſſen dem Kloſter Barſinghauſen einen Leibeigenen. 20. Juni 1308.

Vniuerſis hanc literam intuentibus ſalutem Nos Fredericus dej gracia canonicus maioris eccleſie in hilden et Johannes [1]) laycus fratres nobiles dicti de adenoys pupplice (*sic*) proteſtamur preſentj litera ſigillo noſtro munita quod nos relinquimus quendam virum nomine ludolfum glade a iuridictione noſtra ſiue proprietate clauſtro in berſighuſen taliter, vt nobis ſuo ſeruicio ſubjugarat, jn cuius rej teſtimonium ſigillum noſtrum preſentj litera eſt appenſum Datum anno domini MCCCVIII craſtino geruaſii et Protaſij martirum beatorum.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Johann, obgleich hier zuletzt genannt, war der ältere der beiden Brüder.

Urk. 110.

Diederich von Goltern verkauft dem Kloſter Barſinghauſen eine Hufe Landes zu Groß-Goltern (Kirchd. Amts Wennigſen), eine Kothe und eine Hufe Landes zu Egeſtorf (im Kirchſp. Barſinghauſen Amts Wennigſen). 26. Juli 1308.

Ego Thidericus dictus de Goltorne tenore preſencium recognoſco publice et proteſtor, Quod de bona uoluntate et conſenſu domini Johannis et domini Ludolfi fratrum meorum, nec non domini Hugonis filii dicti domini Jo., ac domini Thiderici et domini Ludolfi quondam filiorum domini Arthuri bone memorie fratris mei, dictorum de Goltorne. domine bertradi ſanctimoniali in bercingehuſen filie ſepedicti domini Jo. fratris mei dicte de Goltorne, vendidi vnum manſum in Goltorne, ſitum. pro duodecim marcis et ſertone, Item vnam caſam ſitam in Eſtorpe pro tribus marcis cum vniuerſo iure et proprietate ipſorum, ad officium camere monaſterii antedicti. Preterea, alium manſum in eadem villa ſitum, eidem monaſterio contuli

Digitized by Google

pleno Jure ad dictum officium, pro ſalute anime mee et progenitorum meorum poſt meum obitum perpetuo poſſidendum. vt autem hec mea donatio inuiolabilis permaneat, preſentes litteras, Sigillorum, mei uidelicet, et fratrum meorum et cognatorum meorum predictorum feci munimine roborarj. Datum anno domini M°.CCC°.VIII°, In craſtino beati Jacobi apoſtoli.

Siegel des Diederich von Goltern.

Urk. 111.

Edelherr Ludolf von Lo überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum des von den Gebrüdern Perſek ihm aufgelaſſenen Zehntens zu Hohenboſtel. 22. Juni 1309.

(Vergl. Urk. 107 vom 15. October 1307.)

Lvdolfus nobilis dictus de lo Omnibus hoc ſcriptum vifuris ſalutem in domino ſempiternam. Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore poni ſolent in lingua teſtium aut ſcripture memoria commendari. Hinc eſt quod notum fieri cupio vniuerſis chriſti fidelibus tam preſentis temporis quam futuri quod borchardus dictus perſek ſuaque vxor hampe et duo ſui filij walterus et bertoldus atque fratres ſui Hermannus et Bertoldus ac omnes heredes eorum michi et heredibus meis decimam in Homborſteldhe cum omni iure et vtilitate ſicut ipſi videbantur poſſidere ad vſus monaſterij beate Marie virginis in bertcinghuſen reſignauerunt cum bona voluntate et vnanimi conſenſu quam huc uſque a me in feodo tenuerunt. Ego etiam Ludolfus cum heredibus meis incontinenti eidem monaſterio omne ius quod in dicta decima habui penitus reſignaui Quam decimam honorabilis dominus prepoſitus Ludolfus nomine ſub titulo emptionis procarauit a dicto borchardo ſuisque fratribus et heredibus eorum pro ſexaginta marcis bremenſis argenti ad prouentus eiuſdem monaſterij perpetuis temporibus poſſidendam Ipſe vero borchardus et fratres ſui prenominati cum eorum heredibus promittentes michi Ludolfo de lo. et domino prepoſito necnon conuerſis dangmaro et arnoldo fide data, quod numquam me nec meos heredes atque ipſum prepoſitum ſiue monaſterium moleſtare ſeu inquietare uellent in decima memorata. Inſuper ſpecialibus amicis dicti monaſterij viris ſtrenuis et honeſtis videlicet Bertrammo de Haleboldeſſen, Heinrico de wetberge, Ludero de Hanenſe militibus theoderico de golterne, Syfrido de Rodhen, Hardewico de Enghellingheborſteldhe, Theoderico et Johanni fratribus dictis de herberge famulis eandem pactionem facientes ſicut ſuperius eſt expreſſum, aſtiterunt etiam in teſtimonium honeſti burgenſes in honouere cum hec pactio et emptio fieret in Cimiterio ſancti Georgij dominica die ante natiuitatem Johannis baptiſte quorum quedam eorum nomina ſunt ſubſcripta bernardus meygher hermannus et theodericus fratres dicti de Rintelen Johannes greue, Johannes de lapidea domo, Wernerus monetarius et plures alij fide digni vt autem hec rata et inconuulſa perpetuis temporibus permaneant et a poſterorum memoria non recedant, preſens ſcriptum inde confectum Ego ludolfus et borchardus cum ſigillis fecimus communiri Inſuper honeſtorum militum Ludolfi de goltorne Theoderici de godenſtede. Heinrici de wetberge. Luderi de Hanenſe, necnon famulorum Syfridi de Rodhen, Hardewici de enghellingborſteldhe

Digitized by Google

Theoderici de herberge ſigilla, preſenti pagine ſunt appenſa Datum et actum anno domini M.CCC Nono decimo kalendas Julij die dominica ante natiuitatem Johannis baptiſte.

Von neun Siegeln ſind nur vier erhalten. Das erſte iſt ein Herzſiegel des Edelherrn Ludolf von Lo.

Urk. 112.

Edelherr Ludolf von Lo entſagt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Otto, Johann, Ludolf, Diederich und Arnold zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen allen Anſprüchen an den Zehnten zu Hohenboſtel. 22. Juni 1309.

Lvdolfus nobilis dictus de lo Omnibus hanc paginam inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam Acta modernorum idcirco priuilegijs roborantur ne vt quandoque fieri ſolet a poſteris malitioſe valeant irritari Inde eſt quod notum fieri cupio vniuerſis tam preſentibus quam futuris quod ego et filij mei videlicét Otto, Johannes, Ludolfus, Theodericus et Arnoldus cum bona voluntate et vnanimi conſenſu omne ius quod in decima homborſtelde huc uſque habuimus monaſterio ſancte Marie in bertcinghehuſen penitus reſignauimus, vt autem hec rata et inconuulſa reſignatio perpetuis temporibus permaneat et a poſterorum memoria non recedat preſentem paginam inde confectam duxi ſigilli mei munimine roborandam Datum et [1]) anno domini MCCC Nono Decimo kalendas Julij Die dominica ante natiuitatem Johannis baptiſte.

Herzſiegel des Edelherrn Ludolf von Lo.

[1]) fehlt actum.

Urk. 113.

Diederich Schele Holtgreve bezeugt, daß in den gerichtlichen Verhandlungen zwiſchen dem Propſte und der Priorinn zu Barſinghauſen und dem Prieſter Arnold Perſek, wegen Kaufes einiger Güter zu Hohenboſtel, nichts davon vorgekommen iſt, daß gedachter Propſt am Todestage der Eltern des beſagten Prieſters Dienſte leiſten müſſe. Sachſenhagen, 9. September 1309.

Honorabili viro ac diſcreto domino G. archidiacono in wnſtorpe et in alden. thi. miles dictus ſcheleholtgreue honoris et ſeruicij quantum poteſt, Sinceritati ac diſcretioni veſtre notum fieri cupio literam per preſentem quod omnibus placitacionibus terminatis inter prepoſitum et prioriſſam eccleſie in Bercinggehuſen ex parte vna et arnoldum dictum perſic ſacerdotem parte ex altera ſuper emptione tercie partis bonorum in homborſtelde expreſſum non fuit, quod prepoſitus eiuſdem eccleſie aliquod ſeruicium facere deberet in anniuerſario patris et matris eiuſdem ſacerdotis ſicut ipſe aſſerit eſſe placitatum, Sed in principio placitacionum conceptum fuit quod ſeruicium pro animabus patris et matris in anniuerſario eorum fieri deberet et quod pro bonis in homborſtelde darentur quinquaginta et quinque marce bremen̄ argenti poſtmodum vero ante terminacionem huiusmodi empcionis hec omnia immutata

Digitized by Google

fuerunt et acceptauit idem facerdos pro predictis bonis fexaginta marcas ita quod feruicium pro animabus parentum fuorum prius taxatum omnino poſtponeretur Quod preſentibus cum appenſione mei ſigilli quia hijs placitacionibus a principio vſque ad finem interfui duxi proteſtandum Datum Saſſenhagen anno M.CCC.IX in die gorgonij martyris.

Siegel abgefallen.

Urk. 114.

Edelherr Johann von Adenſen verkauft mit Zuſtimmung ſeines Bruders Friedrich dem Kloſter Barſinghauſen eine Hofſtelle in Adenſen (Kirchdorf Amts Calenberg). 1310.

Ego Johannes nobilis dictus de adenoys uniuerſis preſencia uiſuris publice proteſtor quod de bona uoluntate mea et conſenſu fratris mei domini frederici canonici in hyldenſem uendidi eccleſie in bertcinghuſen aream ſitam in adenoys pro ſex marcis perpetuo poſſidendam. vt autem hoc factum nullus poſſit infringere ſigillorum noſtrorum muniuimus appenſione Teſtes huius rei ſunt Gerrardus comes de alremunt Dominus Gotſcalcus facerdos dominus fredericus miles et Albertus famulus fratres dicti degenhuſen Conradus conuerſus et alii quam plures fide digni. Datum anno domini MCCCX.

Erſtes Siegel fehlt, zweites zerbrochen.

Urk. 115.

Graf Otto von Everſtein ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen den Rottzehnten zu Welſede und Deitlevſen (im Kirchſp. Hämelſchenburg Amts Hameln). Veſte Polle, 1310.

(Vergl. Urk. 86 vom 25. Mai 1303.)

Nos dei gratia Otto Comes de Euerſtene. Notum fieri uolumus omnibus audituris preſentia ſeu uiſuris quod cum conſenſu omnium noſtrorum heredum renuntiamus penitus omni iuri quod habuimus in decimis noualium uſque nunc excultorum et deinceps colendorum pertinentium ad locum qui appellatur Marke videlicet in welſce et detheleueſſen atque eccleſie ſanctimonialium in Bercinhuſen ad inſtantiam ludolfi prepoſiti ibidem conferimus propter deum vt igitur hec donatio rata et inconuulſa perpetuis temporibus perfeueret, jn huius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri appenſione duximus roborandum Datum et actum in Caſtro pollen. anno Domini MCCC. decimo.

Siegel abgefallen.

Urk. 116.

Graf Gerhard von Hallermund bezeugt, daß der Propſt Ludolf und der Convent zu Barſinghauſen dem Arnold Perſek 8 Bremer Mark für ſeine Erb-

Digitized by Google

anſprüche an den Zehnten und andere Güter zu Hohenboſtel gegeben haben.

20. December 1310.

Nos Gherardus comes ſenior dictus de halremunt vniuerſis preſencia viſuris ſeu audituris notum eſſe volumus et conſtare quod prepoſitus ludolfus necnon ſui confratres totusque conuentus clauſtrj bercinghehuſen dederunt domino arnoldo dicto perſec octo marcas bremenſis argentj pro quadam infeſtacione que wigariter dicitur Eruetal, videlicet decime et bonorum ſitorum in homborſtelde necnon pro ſentencia excommunicacionis, qua ex parte dictj clauſtrj fuerat aggrauatus ſimiliter et pro omni culpa in qua hoc ſepedictum clauſtrum atque ipſius bona que propugnare tenetur incuſare poterit aggrauando ſic quoque recedens a clauſtro memorato quod de cetero ipſum uel ſibi adherentes in aliquo nullatinus moleſtabit, Inſuper ſupraſcriptas dominus perſek nominatum prepoſitum de bercinghehuſen ſeu ſuos confratres intra uel extra ſcilicet in monaſterio ſiue in clauſtro in uilla ſiue in curia in campis pratis paſcuis atque ſiluis nec in alijs locis, que ipſius clauſtrj fuerint debet aliquatenus inpedire. In huius rej ſignum ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Teſtes qui huic actioni interfuerunt ſunt Tidericus plebanus in mandeſle. Richardus vos. Dominus canne. Herbordus et Harthertus fratres dictj de mandeſle. Harthertus de cramme. Gherardus de campe. Allardus clencok. Ghifelerus de hademerſtorpe milites. Roder de ghiltene Ghifeko de hademerſtorpe. Albertus dvs. Dudenſen. Ludolfus de lathuſen famulj. Johannes dictus rike. Specthenwere. Ludolfus de tote. conſules noue ciuitatis et alij quam plures fide digni Datum anno dominj Milleſimo. Tricenteſimo decimo In vigilia thome apoſtolj.

Siegel des Grafen Gerhard von Hallermund.

Urk. 117.

Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg überträgt dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum von zwei Hufen Landes in „Bronerdeſſen“ [1]). Oldendorf (in Heſſen-Schaumburg), 16. Mai 1311.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus ſiue audientibus. Nos adolfus dei gratia Comes holtſacie et Scowenborch notum eſſe volumus et conſtare quod de bona voluntate et maturo conſenſu heredum noſtrorum omnium proprietatem duorum manſorum in bronerdeſſen. quorum proprietas ad nos ex parte ducis ſaxonie iure dinoſcebatur pertinere. ob honorem omnipotentis dei et pie matris eius marie contulimus eccleſie ſanctimonialium in bercinggehuſen. quiete et pacifice perpetuis temporibus poſſidendam. jn cuius noſtre donacionis teſtimonium et euidenciam dicte eccleſie preſens ſcriptum conferimus. noſtri ſigilli appenſione roboratum. Datum aldendorpe anno domini MCCC vndecima preſentibus domino Johanne buſchen milite.

[1]) „Bronerdeſſen“ findet man als Feldmark Broenſen vor Barſinghauſen, Hohenboſtel und Winninghauſen.

Digitized by Google

rotgero facerdote capellano in Scowenborch. et Godone de vningge famulo tunc temporis aduocato. et aliis fide dignis. die dominica ante afcenſionem domini.

Siegel abgefallen.

Urk. 118.

Propſt Hildebrand und der Convent zu Barſinghauſen vertauſchen der Kirche zu Hameln eine Curie und vierzig Joch zu Eimbeckhauſen (Kirchdorf Amts Lauenau) gegen verſchiedene Kirchengüter zu „Eydingehuſenn“ [1]). 5. Juni 1312.

(Nach einer Copie.)

Nos Hildebrandus prepoſitus et ylia prioriſſa totuſque Conuentus Monaſterii in Berthcingehuſenn omnibus audituris preſentia vel viſuris, in perpetuum permanſura, noſtris ſigillis munita volumus eſſe notum. quod omnem proprietatem et jus noſtre curie et quadraginta iugerum agrorum in Emichuſenn, noſtri predicti monaſterii in Berſingehuſenn, tam in locis cultis quam non cultis, cum ſingulis appendiciis et pertinenciis vniuerſis, pro qualibet proprietate et jure bonorum eccleſie Hamelenſis ſitorum in Eydingehuſenn tam in locis cultis, quam non cultis, cum eorum ſingulis appendiciis et pertinenciis vniuerſis permutauimus vnanimi conſenſu cum nobili viro domino wedekyndo prepoſito, totoque Capitulo eccleſie Hamelenſis preſate, ob utriusque eccleſie vberiorem profectum Forma ſub tali, quod eccleſiarum quelibet predictarum alterius eccleſie proprietatem dictorum bonorum perpetue poſſideat ea libertate proprietatis et juris, qua ipſam prius altera eccleſiarum, permutacione non facta pacifice poſſidebat Datum anno Domini M°CCC° Duodecimo In feſto beati Bonifacii martiris.

[1]) Vergl. Note 1 zur Urkunde vom 26. Februar 1302.

Urk. 119.

Graf Johann von Roden bezeugt, daß Bertold Perſek die Entſcheidung des zwiſchen ihm und dem Convente zu Barſinghauſen wegen der Vogtei über Güter zu Hohenboſtel obwaltenden Streites den Rittern Konrad von Winninghauſen und Th. von Landesbergen übertragen hat. Wunſtorf, 13. Juli 1312.

Nos Johannes dei gratia comes de Roden et in Wnſtorpe omnibus ad quoſ preſentes peruenerint cupimus eſſe notum quod in preſencia noſtra et aliorum ſapientum infra ſcriptorum. Bertoldus dictus perſek cauſe diffinitionem que inter ipſum parte ex vna et prepoſitum in bercinghehuſen nomine conuentus vertitur parte ex altera. ſuper quorundam bonorum aduocatia in homborſtolde. Diſcretif et honeſtis militibus domino Conrado de Winnighehuſen et thi. de lindeſberghe tamquam arbitrif vniuerſaliter commiſerunt (*sic*). vt quicquid hii duo dixerint vel dictauerint in premiſſif ratum et firmum maneat vtrobique. teſtef huius facti ſunt

Digitized by Google

dominus thi. et conradus dicti holtgreuen. thi. de ſtockem. Euerharduſ de Rethem. thi. holtgrauius iunior militeſ et alij quam plureſ fide digni In cuius rei euidenciam ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum Wnſtorpe. anno domini. M.CCC.XII. ipſo die margarete.

Kleines Siegel des Grafen Johann von Roden.

Urk. 120.

Der Dompropſt (Konrad) zu Hildesheim beſtimmt als vom Papſte delegirter Richter in Sachen des Propſtes Hildebrand zu Barſinghauſen und der Gebrüder Arnold und Bertold Perſek den 9. October zur Vernehmlaſſung der Beklagten. Hildesheim, 6. September 1312 [1]).

Nos dei gracia prepoſitus eccleſie hildenſemenſis iudex a ſede apoſtolica in cauſa que uertitur inter hildebrandum prepoſitum in Bercingehuſen ex vna et arnoldum ſacerdotem

---

[1]) Die desfallſigen Händel wurden bis zum 11. September 1331 fortgeführt. Am 4. December 1312 melden „Conr. nobilis de arnem et Hermannus miles dictus Hake exiſtentes in Greuenalueshagen“ dem Dompropſte Konrad zu Hildesheim, es ſei ihnen nicht gelungen, dieſen Streit zu ſchlichten, „Quia iam dicti fratres nolebant in noſtra ſentencia conſentire ſed ſolummodo et ſimpliciter facere prout in eorum literis continetur.“ (Das erſte Siegel theilweis vorhanden.) Die Einreden des Propſtes ſ. Urk. 121. Am 10. Januar 1313 befiehlt der Dompropſt Konrad zu Hildesheim dem Propſte zu Wennigſen, ein Zeugenverhör in der fraglichen Sache anzuſtellen. Propſt Bruno zu Wennigſen befiehlt am 18. Januar (Priscae virg.) dem „plebanus Wil. in Kerctorpe“ (Kirchdorf im Amte Wennigſen), die Zeugen auf den 23. Januar (in crastinum b. Vincentii mart.) zu citiren. Am 1. Februar (Vigil. purif. Mar.) weiſt Dompropſt Konrad zu Hildesheim dem Arnold Perſek den 5. März (feriam 2 post domin. invocauit) als den einzigen und letzten Termin an. Am 13. Juni melden Dompropſt Konrad (als judex) und die Canonici Friedrich von Adenſen und Bernhard von Hardenberg zu Hildesheim (als arbitrj) dem Propſte Johann zu Barſinghauſen: „Cum in cauſa que vertitur inter uos et eccleſiam in bercingehuſen ex vna necnon arnoldum et fratrem ſuum bertoldum dictos perſic parte ex altera in nos tamquam in arbitros fuerit compromiſſum et plures iam terminos vobiſ et eccleſie veſtre aſſignauimus ad inſtanciam procuratoris veſtri et de conſenſu partis aduerſe iterum ipſum terminum prorogauimus uſque in ſecundam feriam poſt feſtum apoſtolorum petri et pauli (2. Juli) ad diffinitiuam ſententiam audiendam ſcientes ſiue venieritis ſiue non ſententiam arbitrij pronunciabimus ſecundum conſilium diſcretorum Datum et actum anno Domini MCCC.XIII poſt Dominicam trinitatis feria quarta.“ (Drei Siegel anhangend.)

Eine Vertagung dieſes Termins auf den 16. Juli ſ. in der Urkunde vom 2. Juli 1313. — Am 19. November (feria ſecunda poſt octavam ſ. martini) beurkundet Dompropſt Konrad zu Hildesheim, daß „dictuſ arnolduſ (de perſic) ſaluo iure prepoſiti (de berchinhuſen) fratrem ſuum bertoldum procuratorem iure ſuum coram nobiſ conſtituit aput acta et poſt multaſ altercacioneſ habitaſ

Digitized by Google

ac bertoldum fratres dictos perfec parte ex altera delegatus recognoſcimus quod comparentibus coram nobis predictis actore proponente et reo petente copias et libellum, Nos iudex predictus reo ad exipiendum contra actores reſcriptum et libellum ipſum diem beati Dyonifii pro termino peremptorio aſſignamus. Datum Hildenſem Anno domini M°. CCC°. Duodecimo feria quarta poſt egidii.

Siegel zerbrochen.

---

conſenſerunt parteſ hinc inde quod per militeſ de indagine comitif adolfi [2]) videlicet conradum nobilem de arnem ludolfum de condere et dominum dictum haken ſuper peticioni (*etc*) dictorum fratrum coram nobif propoſita contra prepoſitum ſecundum documenta partif utriuſque per predictoſ militeſ pronunciatum foret amicabiliter vel in iure deberet firmum et ſine contradictione aliqua obſeruari et ſi hoc factum non fuerit infra hinc et proximam feriam ſecundam ante diem beate lucie virginif nunc inſtantem extunc eiſdem ſecundam feriam quam pro termino preſiximus parteſ coram nobif redibunt ad iudicium ad faciendum quod nunc fuerat faciendum actum et datum anno et die predictiſ. (Siegel des Dompropſtes.)

[2]) »comes adolfus« iſt Adolf von Schauenburg, und »indago comitis adolfi« iſt Greuenalueshagen, jetzt Stadthagen genannt.

Urk. 121.

Einreden des Propſtes Hildebrand zu Barſinghauſen gegen die als Kläger gegen ihn aufgetretenen Gebrüder Arnold und Bertold Perſek. Ohne Jahr [1]).

Coram nobis domino. prepoſito eccleſie hildenſemenſis iudice a ſede apoſtolica delegato in cauſa que uertitur inter me hildebrandum prepoſitum in berkinhuſen ex vna, et Arnoldum Sacerdotem et bertoldum Laycum fratres dictos perfec parte ex altera, Ego hildebrandus prepoſitus nomine meo ac mei monaſterii excipiendo propono contra predictos Arnoldum et Bertoldum actores, primo contra Arnoldum Sacerdotem quod agere non poteſt nec perſonam habet ſtandi in iudicio nec per ſe nec per procuratorem cum ſit excommunicatus ex hoc quod manus violentas iniecit in conuerſum vſque ad ſanguinis effuſionem et per conſequens cum prophanaret diuina ſit in maiori irregularitate pro vt in litteris domini epiſcopi ſui dyocefani ſuper hoc confectis plenius continetur et poſſunt proponi qualibet parte latis et in hac excommunicacione litteras procurauit que non ualent cum ſint inpretate ab excommunicato, et hec probantur extra, de procurat. cap. conſulti et extra de excommun. cap. exceptionem. Item contra Bertoldum Laycum excipiendo propono quod probatur extra de rerum cap. Cum adeo vbi dicitur quod littere apoſtolice. ſint cum tanta cautela inpetrande ut in nullo reperiantur mendaces, Idem Bertoldus tacita veritate et falſi-

---

[1]) Ein Termin zur Vernehmlaſſung über dieſe Einreden iſt am 12. December (feria tercia poſt dominicam qua cantatur populus ſyon) 1312 auf den 10. Januar 1313 anberaumt.

Digitized by Google

tate ſuggeſta ſe mentitur clericum cum clericus non ſit nec in clericum tonſuratus vt extra de tranſact. cap. ex literis ergo tanquam mendax precator carere debet inpetratis extra de rerum cap. ſuper litteris, cum proteſtacione ſi poſthec recipiat tonſuram, quod principium in talibus eſt conſiderandum vt extra de elect. cap. Dudum vbi de hoc et i queſt. 1. principatus Peto ergo reuerende domine iudex vt auctoritate iſtarum racionum me abſoluatis ab inſtancia iſtorum ipſis perpetuum ſilencium inponendo et vt mihi ipſos condempnetis in expenſis ſicut probatur. extra. de dolo et cont. in fine vbi notatur.

Urk. 122.

Propſt Hildebrand, Priorinn Hylia und der Convent zu Barſinghauſen thun kund, daß das aus einem Hauſe zu Barſinghauſen jährlich zu liefernde Wachs zu Lichtern verwendet werden ſoll. 26. December (17. kalend. Jan.) 1312.

Siegel unkenntlich.

Urk. 123.

Johann und Erich, Herzöge von Sachſen, übertragen dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum von zwei Hufen Landes in „Bronerdeſſen“ [1]). Möllen, 2. Juli 1313.

Dei gratia Nos Johannes et Erichus Duces Saxonie angarie et weſtphalie preſentibus recognoſcimus publice proteſtantes, quod ob diuine remuneracionis intuitum dedimus eccleſie ſanctimonialium in Bercingehuſen proprietatem duorum manſorum ſitorum in bronerdeſſen omni iure quo ipſam hucuſque tenuimus perpetuo poſſidendam in cuius donacionis teſtimonium preſens ſcriptum noſtris ſigillis dedimus roboratum. Datum Molne. anno Domini M.CCCXIII in feſto martirum proceſſi et marcj.

Zwei runde Siegel in weißem Wachſe an Pergamentſtreifen: 1. Herzſchild mit Helm und Helmſchmuck. 2. ſitzende Figur des Herzogs Erich mit Falken und Jagdhund, nebenbei ein Herzſchild mit Helm und Helmſchmuck und der Umſchrift: S. Erici conda filii Johis ducis Saxonie.

[1]) S. Note 1 zu Urkunde 117 vom 16. Mai 1311.

Urk. 124.

Dompropſt Konrad und die Canonici Friedrich von Adenſen und Bernhard von Hardenberg zu Hildesheim beſtimmen in der Sache zwiſchen dem Kloſter Barſinghauſen und den Gebrüdern Perſek, wegen der Vogtei zu Hohenboſtel und insbeſondere zur Eidesbekräftigung durch den Propſt, daß eine Hufe

Digitized by Google

zu „Elezcefe“ [1]) zum Amte Hohenboſtel gehöre und der Convent an einem Hauſe zu Barſinghauſen berechtigt ſei [2]), — einen anderweitigen Termin auf den 16. Juli. 2. Juli 1313.

(Vergl. Urk. 152 vom 6. April 1327.)

Nos dej gratia Conradus prepoſitus Hylden. judex vnicus a ſede apoſtolica delegatus fredericus de adenoys et Bernhardus de Hardenberch arbitrj in cauſa que inter prepoſitum Sanctimonialium in Bercingehuſen parte ex vna necnon arnoldum Sacerdotem et fratrem ipſius Bertoldum dictos perſek parte ex altera uertitur dictis partibus coram nobis conſtitutis feriam ſecundam proximam poſt feſtum beatorum apoſtolorum Petri et Pauli prorogauimus de conſenſu parcium in craſtinum dinifionis apoſtolorum ad faciendum tunc quod prefens terminus requirebat videlicet quod tunc pronunciabimus diffinitiuam ſententiam ſuper aduocacia in Homborſtolde et ſpecialiter quod prepoſitus predictus ſuo iuramento confirmet quod manſus vnus in Elezcefe ſitus ſuper quo dictj fratres mouent queſtionem pertineat ad officium honborſtelde, et in domo vna in Bercingeh. ſita poſt mortem Margarete de Honborſtolde, Conuentus Sanctjmonialium prefatus pocius ius habeat quam fratres prenominatj. Actum et Datum anno domini MCCCXIII In die Proceſſi et martinianj martirum.

---

[1]) „Elezcefe“ iſt nicht das jetzige Elze, es lag im „Elzerfelde“ bei Landringhauſen, Großen-, Nord-Goltern und Barſinghauſen. Eine Holzung ſoll jetzt auf der wüſten Dorfſtätte ſtehen.

[2]) Der Propſt Johann leiſtet den verlangten Eid am 16. Juli 1313: — „teſtes ſunt Bernhardus de Hardenberge, otto de valkenſtene, Canonici maioris eccleſie antedicte, et harthertus ſcolaſticus Sancti andree ibidem, nec non Bodo de wolthorpe. miles, et alii quam plures clerici et layci fide digni Actum et Datum Hildenſem anno et die predictis. (Siegel zerbrochen.)

Urk. 125.

Ritter Konrad von Winninghauſen entſcheidet den Streit zwiſchen dem Grafen Johann von Wunſtorf und Bertold Perſek, wegen der Vogtei des Amtes zu Hohenboſtel. 13. Auguſt 1313.

Ich her Conrad van vennigehuſen eyn riddere tuge an minen openen breue dat min herre greue Johan van Wnſtorpe op eyne ſiden, vnt bertolt perſich op de anderen ſiden weren ſcelhachtech vmme de vogedie deſ ammichtes to homborſtole, went des ammichtes de tuene del de ſolue greue Johan van wnſt. coſte weder den ſoluen bertolde perſich mit aller ſclachter nut alſe ſin vader ſe hadde ane dridde halue houe des ammichthoues to homborſtole de de ſolue perſich vnde ſin broder to lene hedden van den van goltorne vnde eynen man to bertſigehuſen vnde eynen man to homborſtolde, de tuene man horden in dat ammicht nicht. De driddehaluen houe des meygerhoues to homborſtole de lende me heren hildebolde vnde Conrade des greuen broderen alſo lange het men de lemwere konde weruen Nu ſprac

perſich ſo de vogedie were ſin he hedder[1]) nicht vor coſt, de greue ſprac, he hedde dat ammicht coſt mit aller ſclaten nyt, tuiſchen den tuen reden hebben ſe eynes rechtes to mi gan, dat bebich ſo geſcepden, na erer beyde willore. Den coph des ammichtes den he de ſeken hebbe jar vnde dach ane rechte diſprake wicher[2]) bande nyt de ſelue bertolt de ſprecke eder vor ſeke dat de ſohte greue dat moge beſolden mit ſiner dridden hant den ith eme de ſolue bertold moge overſeken. Hir over heft de weſen her thideric van ſtokum her hildebolt, vnde her lambert van Selden, ridder vnde ander lude noch. Dith is ghe ſcen na godesſbort duſent iar dre hundert iar jn deme dre tegneme iare in dacke ſancti ypolici.

[1]) »hedder« für hedde et »hätte ſie«.

[2]) »wicher« für wilker oder welker.

Urk. 126.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf beurkundet, wie Konrad von Winninghauſen als Schiedsrichter in dem Streite des Kloſters Barſinghauſen gegen Bertold Perſek wegen der Vogtei zu Hohenboſtel dieſen Streit geſchlichtet hat. 24. Auguſt 1313.

Nos dei gratia Johannes Comes in Wnſtorpe et de Rodhen Omnibus audituris preſentia ſeu viſuris notum eſſe volumus quod coram nobis Wnſtorpe cauſa diſcordie de inpetitione aduocatie in homborſteldhe inter monaſterium berzingh vna et bertoldum perſicum ad diſcutiendum, ſuper Conradum militem dictum de Winnigh eſt dimiſſa, qui tale inuenit medium ſuper iſta, quod ipſe tercius deberemus optinere iuramentis quod dictam aduocatiam in Homborſteldhe cum Ceteris bonis ad ipſam pertinentibus emiſſemus libere et ſolute. Cum quidem ad hoc expoſiti et pariti eſſemus iuramenta facere, nos pluribus probis viris aſtantibus habuit ſupportatos vt autem hec actio rata et inconuulſa permaneat et ne ab aliquo in poſterum infringatur, noſtrum ſigillum et ſigilla videlicet Theoderici de Rockem et lamberti de ſelde militum atque nobilis viri Ludolfi de Lo famuli In huius rei teſtimonium preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M.CCCXIII in feſto bartholomei apoſtoli

Siegel des Grafen Johann von Wunſtorf, der Ritter Diederich von Stöckheim und Lambert von Selde und des Edelherrn Ludolf von Lo.

Urk. 127.

Die Gebrüder von Goltern reſigniren dem Biſchofe Gottfried zu Minden ſechs Hufen Landes in „Helmercingchuſen“[1]). 11. November (h. Martini) 1313.

Ein Siegel anhangend.

[1]) Obiges »Helmercingchuſen« wird im Helmerfelde bei Egeſtorf (im Kirchſpiele Barſinghauſen) gelegen haben.

Digitized by Google

Urk. 128.

Das Kloſter zu Braunſchweig errichtet mit dem Kloſter Barſinghauſen eine Brüderſchaft. 24. November 1313.

Johannes cuſtos, Ceterique confratres Sacerdotalis confraternitatis in Brunefwich Omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Oraciones in chriſto ſalutares, Quoniam oracio et ſingula pietatis opera in ſui participacione non minuuntur, ſed fructus eorum et effectus integer in ſingulis inuenitur, Ideoque merito redarguitur pietatis defectus ſi in illis rebus communicandis aliqua feruetur parcitas in quarum diſtribucione non uiolatur integritas, Hinc eſt quod uolumus eſſe notum quod quedam vnio inter nos et dominum prepoſitum ac ſanctimoniales Monaſterii in Berciggehuſen eſt taliter ordinata, quod ipſi et ſuccеſſores noſtri confratres et ſorores ſunt, et participes debent eſſe omnium et ſingulorum bonorum operum tam in vita quam in morte que in confraternitate noſtra nunc et in perpetuum operari dignabitur clemencia ſaluatoris, Et e conuerſo nos et noſtri Succeſſores ex nunc et in perpetuum confratres et ſorores ſumus ipſorum, et participes debemus eſſe omnium et ſingulorum bonorum operum in uita pariter et in morte que in congregacione eorum fiunt et fient in perpetuum ad laudem domini noſtri ihеſu chriſti, In quorum omnium euidens teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Tercio decimo Octauo Kalendas Decembris.

Siegel abgefallen.

Urk. 129.

Propſt Johann, Priorinn Gertrud und der Convent zu Barſinghauſen thun kund, daß Mechthilde Rumeſcotele und deren Sohn Johann ihnen drei Hufen Landes zu „Velzethe“ [1]) zu ihrem Seelenheile geſchenkt haben. 14. April 1317.

Johannes prepoſitus, Gher prioriſſa totuſque conuentus ſanctimonialium conuentus in Bercyngehuſen, Omnibus hoc ſcriptum viſuris vel audituris cupimus eſſe notum, Quod domina Mechtyldis Rumeſcoteleſche et filius ipſius Johannes conuerſus in Lucka, pro remedio animarum ſuarum et parentum ſuorum, tres manſos in Velzethe cum omni vſufructu eccleſie noſtre dederunt, tali autem condicione adiecta, Quod cereus de predictis manſis et reditibus eorundem debet comparari, Qui ſingulis diebus ad priorem miſſam et ad ſummam debet incendi, Inſuper coniectum eſt, quod vnicuique dominarum noſtrarum dabuntur decem et octo denarii de prefatis manſis infra feſtum paſche et penthekoſtes, pro lineo panno qui dominabus noſtris dari conſueuit, Item quacunque die ſupra dicti denarii dominabus noſtris dantur, tunc memoriam predictorum Mechtildis et Johannis et parentum ſuorum peragere debent,

[1]) Im Felde bei Nonnenberg (im Amte Wennigſen) belegen.

Digitized by Google

vt autem hec inuiolabiliter obseruentur, presentem litteram sigillo nostri conuentus fecimus communiri, Datum anno domini Millesimo tricentesimo decimo septimo, Decimo octauo Kalendas Maij.

Siegel des Klosters Barsinghausen.

Urk. 130.

Jacob, Vice-Archidiakon zu Pattensen, thut den Diederich Albert zu „Werbeke“ wegen seiner Eingriffe in die Kirchengüter zu Barsinghausen in den Bann. 4. April (Ambrosii) 1318.

Urk. 131.

Graf Johann von Roden und Wunstorf überträgt mit Zustimmung seiner Söhne Ludolf und Johann dem Kloster Barsinghausen den Zehnten von drei Hufen Landes, zum Rennehof genannt, zu Hohenbostel gehörig, welche ihm Edelherr Ludolf von Lo resignirt hat. 6. August 1319.

Johannes dei gratia Comes de Rodhen et in Wnstorpe omnibus hoc scriptum uisuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Cum de rebus gestis grandis emergat calumpnia nisi scripturarum testimoniis fuerint perhennate. Igitur vniuersi christi fideles nouerint tam posteri quam presentes quod cum Ludolfus de Lo nobilis decimam super tres mansos ad curiam wigaritor dictam rennehof pertinentem sitam in Homborstele quam a nobis in pheodo habuit libere resignasset nobis et renunciasset penitus omni iure quod habuit in eadem. Nos accepta huiusmodi resignacione cum consensu et uoluntate dilectorum filiorum Ludolfi et Johannis ac aliorum omnium nostrorum coheredum ipsam decimam. cum omni jure quod in ipsa habemus uel in posterum habere poterimus. dedimus et presentibus damus ecclesie beate marie in Bersigehusen propter deum. et sue genitricis reuerentiam pacifice perpetuo possidendam. vt nostra ac nostrorum progenitorum memoria in dicta ecclesia deuocius peragatur. In huius rei testimonium nostrum Sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCC.XIX ipsa die beati Syxti.

Siegel des Grafen Johann von Roden.

Urk. 132.

Die Gebrüder Huner, Paradin und Ludolf von Knesebeck verkaufen dem Kloster Barsinghausen ihre Curie zu Nord-Goltern (Kirchdorf Amts Wennigsen) für 70 Mark. 1320.

(Vergl. nachstehende Urk. 133 de 1320.)

Neun Siegel.

Digitized by Google

Urk. 133.

Graf Gerhard der Aeltere von Hallermund und deſſen Söhne Ludolf, Heinrich und Otto übertragen dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum der Kneſebecker Curie zu Nord-Goltern (Kirchdorf Amts Wennigſen). 1320.

(Vergl. die vorſtehende Urkunde 132 de 1320.)

Nos Gerhardus dei gratia Comes de halremunt. senior. Ludolfus. Henricus et Otto filij eius Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris. quod domino preposito. prioriſſe totique conuentui sancte Marie virginis in Bercigehusen proprietateni Curie in nortgoltorne site quatuor manſorum. Casarum cum omni iure et vtilitate tam in villa quam in Camporum siluis. pratis paſcuis nemoribus et aquarum habundantiis qvam famuli. hunerus paradinus. ludolfus fratres dicti de knesebeke a nobis sub feodali poſſiderunt. (*sic*) tytulo dimiſimus et perpetuis temporibus dimittimus per presentes Ne super hac dimiſſione noſtris in posterum heredibus dubietatis oriatur scrupulus presentes noſtri sigilli robore fecimus communiri. Teſtes sunt huius Wibrandus et Bertoldus milites de reden et alii fide digni. Datum anno dominj M. CCC. XX.

Siegel der Grafen Gerhard und Ludolf von Hallermund.

Urk. 134.

Graf Gerhard der Jüngere von Hallermund und ſeine Söhne Wulbrand und Otto übertragen dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum der Kneſebecker Curie zu Nord-Goltern. 1320.

(Vergl. die vorſtehenden Urkunden 132, 133 de 1320.)

Nos Gerhardus dei gratia Comes de Halremunt junior Wibrandus et Otto filii eiuf Notum esse volumus quibus hec litera dabitur legenda uel recitabitur audienda quod Domino prepoſito. prioriſſe Totique conuentuj glorioſe virginis marie in bercigehuſen proprietatem Curie quatuor manſorum. seu casarum in nortgoltorne ſitarum cum omni iure et vtilitate attenentiis ad eandem pertinentibus tam in villa qvam camporum. siluarum nemorum aquarum qvam famuli hunerus. paradinus. ludolfus et Johannes fratres dicti de knesebeke a nobis actenus sub feodali poſſiderunt tytulo dimiſimus et perpetuis temporibus dimittimus per presentes; et ut huiusmodi donatio inviolabilis permaneat et ne aliquis noſtrorum heredum de hac dimiſſione moueat queſtionem ſcriptum vode confectum noſtri sigilli munimine roboramus Teſtes sunt huius Wibrandus et Bertoldus Milites de Reden Datum anno dominj M. CCC. XX.

Siegel des Grafen Gerhard von Hallermund.

Digitized by Google

Urk. 135.

Propſt Johann, Priorinn Chriſtine und der Convent zu Barſinghauſen bekennen, daß Adelheid Wittwe des Grafen Wulbrand von Hallermund berechtigt iſt, die Hälfte der Revenüen aus der Kloſter-Curie zu Nord-Goltern als Leibrente zu erheben. 3. Mai 1320.

Dej gratia nos Johannes prepoſitus, Criſtina prioriſſa totusque conuentus monialium monaſterij ſancte Marie virginis in Bertzinghehuſen, vniuerſis preſencium inſpectoribus ſalutem in illo qui neminem wlt perire. Notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, alheydim nobilem Comitiſſam in Halreſprig et relictam Wulbrandj domicellj de Halremunt pie memorie, tollere ex voluntario conſenſu noſtro dimidietatem prouentuum cunctorum vnius curie noſtre in Nortgolterne, videlicet de quatuor manſis, ibidem ſituatis et de quadam caſa dimidietatem penſionis ad eandem curiam pertinentis, ſolum et non alias temporibus ſue vite, vniuerſorum quoque vſufructuum quos dicta curia habet vtrobique in campis, pratis paſcuis atque ſiluis Ne uero alicuj ex iſto dubium oriatur et ne praua ſucceſſio hoc factum temere deleat et confundat, preſens ſcriptum conſcribi fecimus et ſigillo noſtri monaſterij firmiter roborarj Datum et actum anno gratie, Millesimo Tricenteſimo viceſimo. in Iauencione ſancte crucis dominj noſtrj ihesu criſti.

Siegel des Kloſters Barſinghauſen.

Urk. 136.

Propſt Johann, Priorinn Chriſtine und der Convent zu Barſinghauſen bekennen ſich für die Auskünfte aus zwei Huſen zu Nord-Goltern pflichtig zur Feier des Todestages der Gräfinn Adelheid von Hallermund und der Memorien ihres Gemahls Wulbrand von Hallermund, ihres Vaters Johann von Adenſen und ihrer Mutter Gertrud. 3. Mai 1320.

Uniuerſis chriſti fidelibus nos Johannes dej gratia prepoſitus, Criſtina prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium Monaſterij Bertzinghehuſen dilucide recognoſcimus in his ſcriptis. Quod tenemur peragere fideliter et volumus ex intimo cordis affectu, anniuerſarium nobilis domine alheydis, Comitiſſe in Halreſprig, pie memorie, de fructu duorum manſorum in Nortgolterne ſitorum, in recompenſum elemoſinarum, quas nobis intuitu diuine miſericordie erogauerat, ad eoſdem manſos noſtro predicto monaſterio comparandos, in cunctis piis operibus quibus anime fidelium in ſuis purgatorijs conſolantur et precipue, anime ſpecialium amicorum, Inſuper et ſingulariter celebrabimus in memoria Wulbrandum domicellum de halremunt eiuſdem alheydis legitimum, Dominum Johannem de adenoys ſuum patrem, Dominam Ghertrudim eius matrem ſimiliter et totam propaginem dominacionis Adenoys et Halremunt, ita vt iugis memoria omnium predictorum ſit apud nos ſicut decet perpetuis temporibus

Digitized by Google

duratura, hac eciam condicione appofita, quicquid talis fructus prenominatus promptorum denariorum foluere poterit, pro illis prout forum exquifierit debet vendj et mutarj, et integraliter diuidj, primum et maxime inter Dominos noftri clauftrj cum quibus eciam facerdotes capellanj noftrj, aliqualem capiant porcionem, conuerfi quoque curie noftre et conuerfe uel forores fiant participes cum eifdem, vt fimiliter omnium iftorum precibus et alijs operibus bonis letificentur anime memorate, Ne autem hec actio ab aliquibus fucceffioribus infringatur in pofterum, prefentem literam figillj noftri conuentus firmauimus munimento. Datum In inuencione fancte crucis anno dominj M.CCCXX.

Siegel des Kloſters Barſinghauſen.

Urk. 137.

Propſt Otto, Dechant Hermann, Scholaſter Otto und das Capitel zu Hildesheim verpachten dem Convente zu Barſinghauſen fünf Hufen Landes zu Arnum (im Kirchſp. Wilkenburg Amts Calenberg) **für einen an den Obedienziar zu Lopke zu zahlenden Zins. Hildesheim, 24. Februar 1322.**

Dei gratia. Nos Otto prepofitus. Hermannus Decanus. Otto feolafticus Totumque Capitulum eccleſie Hildenſemenſis preſentibus proteſtamur. Quod quinque manſos, ſitos in Campis uille ernum, ſicut eos miles ſtrenuus, Johannes de alten. et ſui fratres, a nobis jure tenuerant cenſuali. in chriſto ſinceris prepoſito et conuentui, in Bercinghehufen, locauimus in hunc modum. Quod prepoſitus et Conuentus iam dicti. ad ſolucionem. Triginta et vnius. ſolidorum Denariorum Hildenſemenſium nouorum teneantur. loco cenſus, de eifdem manſis obedientiario in Lobeke. qui pro tempore fuerit. expedite. in feſto beati Michaelis anno quolibet. faciendam. In quorum teſtimonium. Eccleſie noſtre figillum. apponendum duximus huic ſcripto. Datum Hildenſem. anno domini M.CCCXX°II Die cinerum in noſtro Capitulo generali.

Siegel des Capitels zu Hildesheim.

Urk. 138.

Propſt Johann, Priorinn Rixa und der Convent zu Barſinghauſen verkaufen dem Bürger Hildebrand zu Scherle eine Kornrente aus fünf Hufen Landes zu Arnum auf Lebenszeit. 25. März 1322.

(Nach einer Copie.)

Chriſti fidelibus vniuerſis Dei gratia nos Johannes prepoſitus Rikeſſe prioriſſa Collegiumque locius conuentus in Berſinghehufen publice recognoſcimus in hiis ſcriptis quod rite vendidimus vnamiter confenciendo Hildebrando Ciui in Scherle, Solum et uxori eius ghermodi dimidium plaufirum filiginis datiue annone, quod Marketgheue denotat pro viginti marcis bremenſibus, quod ipſius Honouere preſentabimus annuatim a nobis Tulendo folummodo tem-

Digitized by Google

poribus sue vite hac condicione apposita si annona in sitibus ville ernem vnde eisdem dare Tenebimur videlicet de quinque nostris mansis, lesione grandinis, incendio fulguris, aquarum inundacione, murium rosione siue quouis alio genere destructionis periclitabitur quod deus auertat dictis personis aliam semper in loco prehabito scilicet Honouere sub festo mychaelis dabimus eque bonam. In super ipsis mortuis memorata annona ad nostrum Monasterium libere reuertetur. empcio quoque et Totalis presens actio Tunc anichilabilitur penitus ad Cassatur. Extunc autem vt exnunc participes erunt in morte omnium bonorum que pro defunctis per nostrum Collegium dignabitur fieri clemencia saluatoris. In euidenciam Huius rei sigillum monasterii nostri presentibus est appensum. Datum anno gracie M°CCC°XXII quinta proxima feria ante dominicam letare iherusalem.

Urk. 139.

Knappe Giseke von Venredere verkauft dem Kloster Barsinghausen eine Hofstelle mit 14 Acker Landes zu Nord-Goltern. Wunstorf, 13. November 1322.

Nos Giseke famulus dictus de uenredere vniuersis presencia visuris seu audituris cupimus fore notum publice protestando quod Nos de pleno consensu omnium nostrorum verorum heredum vnam aream sitam in nortgolteren cum quatuordecim iugeribus cum omnibus appendiciis eorundem videlicet pratis pascuis et nemoribus ac aliis vniuersis vendidimus pleno jure pro decem marcis cum dimidia bremensis argentj conuentuj sanctimonialium monasterii in bercingehusen vt autem hec firma et inconuulsa permaneant nostro sigillo presens scriptum duximus roborandum. Et quia Nos Johannes dej gratia comes in roden et in wnstorpe cum aliis pluribus fidedignis videlicet hildebrando de lente et Johanni de rentelen canonicis wnstorp conrado militj dicto holtgreue alberto dicto de ebingehusen Jordano dicto de eckere hartmanno quoque dicto Scelen famulis huic emptioni et venditionj interfuimus ad petitionem vtriusque partis nostrum sigillum apponj fecimus huic scripto in testimonium omnium premissorum Datum et actum in Wnstorpe anno domini M.CCC.XXII ipso die beatj brictij confessoris.

Siegel des Gieseke Venreder und des Grafen Johann von Wunstorf.

Urk. 140.

Die Gebrüder von Winninghausen begeben sich zu Gunsten des Klosters Barsinghausen aller Ansprüche an drei Hufen Landes und einen Oberhof in „Sperse“ [1]. 29. Juni 1323.

(Abgedr. bei Scheidt v. Adel S. 352. — Vergl. nachstehende Urk. 141 und Urk. 178 vom 28. October 1333.)

Nos Conradus Arnoldus. Gherardus. Hynricus Bode fratres famuli dicti de Wynnighusen recognoscimus in presenti litera nostris sigillis pariter communita, quod quicquid pro-

[1]) Der Ort „Sperse“ lag in der Feldmark vor Gehrden, Amts Wennigsen.

Digitized by Google

prietatis seu juris pheodandi hactenus habuimus in tribus mansis et vna sua curte sitis in Sperse quorum possessionem Johannes famulus de Ouenstede cum consensu omnium quorum intererat vendidit domino .. preposito Totique conuentui .. Ancillarum christi in bercighusen degentium sicut nobis constat benevole dimisimus libere et damus per presentes litteras prescriptis .. preposito et .. conuentui, cum omni fructu et vtilitate perpetuo possidendum. Ita quod hoc sine omnium nostrorum impedimento in sue ecclesie vtilitatem secure possint conuertere sicut placet ad sue libitum voluntatis. Insuper predictos .. prepositum et conuentum pre omnibus huius proprietatis donacionem impetentibus warandabimus, quotiens et quando aut ubi fuerimus requisiti communiter vel diuisim, prout prefatis .. preposito ac conuentui, Nec non ad manus eorundem, domino Lamberto Militi de Lancredere. Hynrico dicto Seldenbut. Thyderico dicto Karreboom data fide promisimus vna manu et promittimus per presentes litteras hec omnia et singula firmiter obseruanda. Ceterum Nos Rychardus Miles dictus Post, Bodo de vwinge, Artus de Negenborne, Olricus de winnighusen famuli contestamur quod si quis defectus in premissis inuentus fuerit quod absit. et Nos proinde moniti fuerimus, illum defectum sepedictis preposito etc. in toto restaurabimus sine sorte. prout eciam eisdem in solidum promisimus data fide et vna manu promittimus litteras per presentes nostris sigillis infimul roboratas. Testes huius nostre dimissionis proprietatis sunt dominus borchardus Canonicus ecclesie sancti Ansarij bremensis et Helmicus suus frater. Thydericus de Scerle. wernerus de owenstede Arnoldus Honebic. et alii quam plures fide digni ad hoc specialiter conuocati. Datum per manum Johannis de Bersen anno dominice incarnationis. M°. CCC°. XXIII. In festo beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Neun Siegel der fünf Gebrüder von Winninghausen (mit einem wachsenden Widder im Schilde) und ihrer Bürgen.

Urk. 141.

Die Gebrüder von Winninghausen resigniren dem Grafen Gottschalk von Pyrmont drei Hufen Landes nebst einem Hofe in „Sperse". 29. Juni 1323.

(Abgedr. bei **Scheidt** v. Adel. S. 352. — Vergl. die vorstehende Urk. 140.)

Viro Nobilj ac suo domino gratioso domino Godefcalco. Comitj de Peremunt. Conradus arnoldus Gherardus Hynricus Bode fratres de Winnighusem debite fidelitatis constantiam cum affectu Gracie vere Reuerende ac gracioſe Reuerentie tres mansos et suam curtem sitos in Sperse cum omnibus attinentijs tam intra quam extra villam quos a vobis hactenus in pheodo habuimus et Johannes famulus dictus de Ouenstede a nobis vltra tenuit quondam inpheudatus beniuole et amice resignamus literas per presentes vobis tranſmissas in testimonium super eo. Datum sub nostris sigillis anno domini MCCCXXIII. In festo beatorum, apostolorum petrj et paulj.

Fünf Siegel der Gebrüder von Winninghausen.

Digitized by Google

Urk. 142.

Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg überträgt mit Zuſtimmung ſeiner Brüder Gerhard und Heinrich dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum von vier Hufen Landes und einer Hofſtelle zu Hülſede, welche ihr Lehnträger Ritter Johann von Poſt ſammt dem Zehnten in Meinſen dem Kloſter für das Dorf Herkendorf (im Kirchſp. Hemeringen Amts Hameln) und 28 Bremer Silbermark verkauft hat. 11. Juli 1323.

(Vergl. die nachſtehende Urk. 143.)

Nos Adolfus dej Gratia Comes Holtzatie et in Scowenborch recognoſcimus in preſenti littera noſtro ſigillo munita Quod vna cum conſenſu et uoluntate Gherhardj et Herici noſtrorum fratrum dilectorum ceterorumque noſtrorum legitimorum heredum ad honorem glorioſe virginis Marie et in remedium anime noſtre proprietatem quatuor manſorum cum ipſorum area ſiue caſa ſitorum in hulſede cum pleno iure pheodj et vtilitate omnimoda tam intra quam extra villam quo vel qua nos aut noſtri predeceſſores de iure vel conſuetudine poſſedimus eoſdem. donauimus et donamus literas per preſentes domino prepoſito prioriſſe Totique Conuentui ancillarum chriſti in Bercinghehuſen degencium quoſque johannes miles dictus poſt a nobis in pheodo quondam tenuit et poſſedit. modo vero idem iohannes eoſdem quatuor manſos cum tota decima in Meynerdeſſen pro tota villa herekendorp cum omnj iure quo ipſam hucuſque poſſiderunt et Octoginta et octo marcis bremenſis argentj ſibi totaliter perſolutis prefcriptis prepoſito prioriſſe totique conuentui prout nobis conſtat. ſponte ſua, ſana mente vendidit et dimiſit libere et perpetue poſſidendos jta quod predicti prepoſitus prioriſſa et Conuentus proprietatem aut poſſeſſionem dictorum bonorum pariter vel diuiſim vltra poterunt vendere conferre alterj aut conuertire ſecundum proprium placitum in eccleſie ſue vſus. Datum et actum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo tercio Quinto jdus Julij.

Reiterſiegel des Grafen Adolf von Schauenburg mit einem Rückſiegel, welches nur einen Helm mit Federn und Fahnen vorzuſtellen ſcheint.

Urk. 143.

Biſchof Gottfried zu Minden beſtätigt den Verkauf von vier Hufen Landes zu Hülſede (Kirchdorf Amts Lauenau) und des Zehntens zu Meinſen (im Kirchſp. Hülſede). 11. Juli (V. Id. Julii) 1323.

(Vergl. die vorſtehende Urk. 142.)

Urk. 144.

Pfarrer Rotbert zu Völkſen (Amts Springe) verkauft dem Kloſter Barſinghauſen

Digitized by Google

drei Aecker zwiſchen Lüderſen (im Kirchſp. Bennigſen Amts Calenberg) und „Disbere“ [1]) für 7 Mark. 6. December (Nicolai) 1323.

(Vergl. die Urkunden vom 24. December 1324 und 21. April 1325.)

[1]) Das ehemalige „Disbere“ lag demnach bei Lüderſen.

Urk. 145.

Propſt Lippold zu Barſinghauſen verſpricht, die Aebtiſſinn Kunegunde von Stromberg zu Wunſtorf wegen der von derſelben für den Convent geleiſteten Zahlung des Kaufgeldes für drei Hufen Landes in „Speyrſe“ [1]) zu entſchädigen. 24. Februar 1324.

Nos lippoldus dei gratia prepoſitus monaſterii in bercingehuſen omnibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris cupimus ſore notum publice proteſtantes quod per noſtrum anteceſſorem empti fuerunt treſ manſi ſiti in ſpeyrſe pro nonaginta marcis bremenſis argenti a Johanne famulo dicto de ouenſtede nondum tamen perſoluti Nos vero ſuperuenientes et eundem in prepoſitura ſubſequentes propter malum terre ſtatum et debitorum noſtri monaſterii impedimentum non modicum et grauamen in ſolucione predictorum manſorum defecimus ſed dominam Coneg. de ſtromberge quandam ecclefie waſtorpñ abbatiſſam inuenimus mediante quorundam noſtrorum amicorum auxilio que predictos tres manſos integraliter perſoluit pro pecunia prenarrata cum magna inſtancia petens vt prefatos tres manſos fratri hinrico noſtri monaſterii conuerſo committeremus qui eidem prefate domine recompenſacionem faceret annuatim et hoc fecimus ad eiuſdem domine peticionem ſicut plenius patet in literis ſpecialiter ſuper hoc confectis Diſcedente vero fratre hinrico extunc dominus prepoſitus qui tunc pro tempore fuerit eidem Coneg. racione predictorum bonorum fatiſſaciet, prout in alia litera ſigillo noſtri couuentus ſigillata plenius continetur acta ſunt hec preſentibus domino Godeſcalco plebano in loteringehuſen et rediero Canonico in Wnſtorpe Et nos Godeſcalcus et redierus predicti noſtra ſigilla huic ſcripto appoſuimus in teſtimonium premiſſorum nec non eciam acta ſunt hec preſentibus fratre arnoldo fratre Johanne et fratre Hildebrando conuerſis noſtri monaſterii in bercingh̃ preſente eciam thiderico karebom ciui in honouere In quorum omnium teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini MCCCXXIIII in vigilia beati mathie apoſtoli.

Drei Siegel.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 140 vom 29. Juni 1323.

Digitized by Google

Urk. 146.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf belehnt den Propſt Lippold und den Convent zu Barſinghauſen mit dem Zehnten zu Meinſen (im Kirchſp. Hülſede Amts Lauenau). 2. Juni 1324.

(Vergl. Urk. 142 vom 11. Juli 1323.)

Nos Johannes dej gratia Comes de Roden et in Wnſtorpe omnibus preſens ſcriptum viſuris seu audituris Salutem in domino et geſte rei cognoſcere veritatem Omnibus quorum intereſt preſentibus cupimus fore notum publice proteſtantes quod de plenario conſenſu omnium noſtrorum verorum heredum, habitaque deliberatione ſufficientj ad honorem et laudem beatiſſime virginis marie ac in remedium anime noſtre noſtrorumque parentum dilectorum domino lippoldo prepoſito prioriſſe totique conuentui monaſterij in bercingehuſen ordinis ſancti auguſtini inpheodacionem ſeu ius pheodole decime tam maioris quam minute ſite in meynerdeſſen ſicut hactenus habuimus et poſſedimus a reuerendo in criſto patre ac domino domino noſtro mindenſis [1]) Episcopo contulimus et ad eorum manus preſentibus reſignamus, Dominus vero lippoldus prepoſitus predictus cum ſuo conuentu racione curialitatis ſex marcas bremenſis argentj nobis gratuite in recompenſam contulerunt Hec omnibus quorum intereſt ſub noſtro ſigillo duximus proteſtandum Datum et actum anno domini MCCC.XXIIII. in vigilia Pentecoſtes.

Siegel des Grafen Johann von Roden.

[1]) hinter mindenſis fehlt eccleſie

Urk. 147.

Die Grafen Gerhard, Gerhard und Ludolf von Hallermund genehmigen den von Seiten des Pfarrers Rotbert zu Völkſen geſchehenen Verkauf von drei Aeckern zwiſchen Lüderſen und „Dikbere“ [1]) an den Propſt Lippold und den Convent zu Barſinghauſen. 24. December 1324.

Vniuerſis criſti fidelibus ad quos preſentes littere peruenerint Gherardus et Gherardus dej gratia Comites, ac Ludolfus domicellus de Halremunth ſalutem in domino ſempiternam. ad noticiam tam preſentium quam futurorum cupimus peruenire et in hiis litteris publice proteſtamur ad hoc conſenſum noſtrum beniuolum acceſſiſſe ac mere noſtre fuiſſe voluntatis et ſicut in hiis ſcriptis conſentimus quod dilectus noſter Capellanus Rotbertus plebanus eccleſie in volkerſen uendiderit honorabili viro Domino lippoldo prepoſito ac Conuentuj Sanctimonialium in Bercighehuſen Mindenſis dyoceſis tres agros Rubetj ac in parte innouatos

[1]) Vergl. Urk. 144 vom 6. December 1323.

Digitized by Google

protenſos a campo ville luderſen per ſutwich uſque in Campum ville Diſbere et cum hoc quod habuit in Campo dicto Botzel qui ipſum ex diuiſione Marce illius de vſuagijs ſuis in volkeremiſſen debite contingerunt, quia ſibi inutiles omnino videbantur propter locorum elongationem, receptis ſeptem marcis bremenſis argentj nomine precij ab eiſdem, Quas quidem ſtatim conuertit in deemptionem ſeu deliberationem decem ſolidorum denariorum, quos eccleſia in volkerſen Nobili viro henrico Comitj in Sualenberghe ex antiquo pacto ſingulis annis nomine penſionis ſoluere tenebatur. Ratificamus igitur et approbando confirmamus predictam venditionem per ipſum auctoritate noſtra factam, qvantum de jure poſſumus et valemus. warandiam etiam ipſis preſtabimus tunc ſicut nunc quando fuerimus requiſiti locis et temporibus oportunis. In cujus rej euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum anno domini M. CCC. XXIIII. In vigilia natiuitatis domini.

Drei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 148.

Der Convent zu Wittenburg (Amts Calenberg) überläßt dem Propſte Lippold, der Priorinn Rixa und dem Convente zu Barſinghauſen eine Hufe zu Arnum (im Kirchſp. Wilkenburg Amts Calenberg) und 26 Bremer Mark gegen drei Hufen zu Boitzum (im Kirchſp. Wittenburg). 2. Januar 1325.

Ego frater Conradus, incluſus et peccator, frater Albertus. frater Johannes, ceterique confratres eccleſie ſancte Marie in Wittenborch, in hiis ſcriptis, ſigillo noſtre eccleſie munitis publice recognoſcimus vniuerſis. Quod rite et racionabiliter unimus, ab honorabili domino Lippoldo prepoſito, Riketzea prioriſſa, totoque conuentu monaſterii Bercingehuſen, tres manſos, ville Butzem ſitos, cum omnibus vtilitatibus et iure ipſorum, quod habent vtrobique, nec non proprietatem totam, qua ipſos hactenus poſſederunt, in quam emptionem dictorum manſorum ſuorum, ipsis, loco perſolucionis, vnum noſtrum manſum, in campis Ernem ſituatum, permutacionis nomine dimiſimus cum vniuerſis vſufructibus ſuis et proprietatibus quas habet et habere poterit in pratis, paſcuis, campis, et in cunctis aliis partibus ſuis quod marke dicitur, atque ſiluis, ſuperaddentes quoque viginti et ſex marcas bremenſes, quibus defectum reſidui, cui, per manſum noſtrum prehabitum dictis bonis ſuis in ſolucione, plenariter reſpondere nequiuimus adimplemus, ſuper hec, preſcripto monaſterio in Bercingehuſen iuſtam warandiam, et reſtaurum omnis inpeticionis quod Anſprake dicitur, ſicut decet faciemus dum fuerimus requiſiti, Datum anno domini, Milleſimo. Tricenteſimo. viceſimo quinto. In Octaua Epiphanie domini eiuſdem iheſu chriſti.

Siegel ſchlecht erhalten.

Urk. 149.

Graf Heinrich von Schwalenberg genehmigt den von Seiten des Pfarrers Rotbert

zu Völkſen geſchehenen Verkauf von drei Aeckern an das Kloſter Barſinghauſen [1]). 21. April 1325.

Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſentes littere peruenerint Henricus Comes dej gratia in Sualenberghe ſalutem in domino et ſubſcriptorum cognoſcere ueritatem. Nouerint igitur vniuerſi quod cum tres agri Rubelj protenſi a campo ville dicte Luderſen uſque ad Campum ville dicte Diſbere per Rubetum dictum Sutwich in parte innouatj et pecia terre aliqualis in Campo dicto Botzel qui contingerunt dictum Cappellanum noſtrum Rotbertum plebanum ecclefie in volkerſen de vſuagijs bonorum ſuorum in volkereméſſen ex diuiſione marce memorate, ſibi eſſent inconuenientes propter locorum nimiam diſtantiam Nobis humiliter ſupplicauit, vt ſibi liceret predicta bona honorabili viro Domino Lippoldo prepoſito et Conuentui ſuo in bercighehuſen Sanctimonialium Mindenſis Dyoceſis vendere et pecuniam ſeu precium eorundem ut puta ſeptem marcas bremen' argentj conuertere in emptionem aliorum que ſibi magis viderentur expedire. eius precibus rationabilibus annuentes predictam vendicionem antedictis prepoſito et Conuentuj legitime factam approbamus preſentibus et ratificamus et in Nomine domini confirmamus. warandyam igitur ipſis preſtabimus tunc ſicut nunc quum fuerimus requiſiti locis et temporibus oportunis. Nichilominus ſupplicauit nobis ut ſupradictas ſeptem marcas ad nos reciperemus nomine precii ac eccleſiam ſuam abſolueremus a penſione decem ſolidorum in quibus nobis ſingulis annis ex antiquo pacto tenebatur. quod fecimus beneuole ac gratanter ut predicta eccleſia in volkerſen fructu gauderet pinguiori. In quorum oinnium teſtimonium preſens ſcriptum ipſis dedimus ſigilli noſtri munimine roboratum. Datum anno domini MCCCXXX die dominica qua cantatur Miſericordia domini.

Siegel des Grafen Heinrich von Schwalenberg.

---

[1]) Vergl. Urk. 144 vom 6. December 1323.

Urk. 150.

Die Edelherren Otto, Johann, Diederich und Arnold, Söhne Ludolfs von Lo, begeben ſich aller Anſprüche an den Propſt Lippold und den Convent zu Barſinghauſen. 16. October 1326.

(Abgedr. bei Scheidt v. Adel S. 563.)

Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſentes littere peruenerint. Nos Otto plebanus eccleſie in Nendorpe Johannes necnon thidericus et arnoldus fratres ſamuli dicti de Lo recognoſcimus publice proteſtando quod cum actionem impetitionis ſuper bonis aliquibus ac hominibus ac vniuerſis ac ſingulis honorabili viro domino Lippoldo ac Conuentuj ſanctimonialium Monaſterij in Bercighehuſen Mindenſis dyoceſis mouiſſemus et eam aliquamdiu acticaſſemus pro eo quod a progenitoribus noſtris ipſis vendita fuerunt licet juſto tytulo venditionis tamen preter noſtrum conſenſum quare credimus ſingula ac omnia ad nos jure here-

Digitized by Google

ditario liberaliter fuiſſe deuoluta Tandem diſeretorum virorum induſtria commoniti ac Lodolfi patris noſtri nobilis de Lo ammonitionibus in contrarium exitati ſpecialiter cognouimus minus juris in eiſdem nos habere. Renunciamus igitur viua voce et manu ſicut et in hiis ſcriptis renunciamus omnj actionj quam de jure uel facto ſuper premiſſis bonis ac hominibus uel quibuscunque aliis que a nobis uel noſtris progenitoribus tenent quocunque eciam cenſeantur nomine ſiue tytulo donationis uel emptionis nuncupentur contra iam dictum prepoſitum uel eius ſucceſſorem qui pro tempore fuerit in perpetuum ac Conuentum Monaſterij in Bercighehuſen in poſterum poſſemus ſuſcitare, nichil nobis penitus juris ſeu noſtris heredibus in eiſdem referuando Sed ipſos ſincera amicicia et ſpeciali fauore perpetuo proſequemur. In quorum omnium euidens teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa ne quequam dubietas premiſſorum circumuoluat. Datum anno domini MCCC.XXVI In die beati Luce ewangeliſte.

Vier Siegel der Edeln von Lo.

Urk. 151.

Die Gebrüder Johann und Arnold von Lo begeben ſich aller Anſprüche an das Kloſter Barſinghauſen. 12. December 1326.

(Abgedr. bei Scheidt v. Adel S. 563.)

Nos Johannes ac arnoldus fratres famuli dicti de lo in preſenti litera noſtris ſigillis munita recognoſcimus ac publice proteſtamur quod ſicut actionj impetitionis ſuper bonis aliquibus ac hominibus et vniuerſis ac ſingulis honorabili viro domino lippoldo prepoſito ac conuentui ſanctimonialium monaſterij in bercingh'. mota ſiue facta viua voce et manu renunciauimus et preſentibus renunciamus ita eciam renunciacionem omnimodam a noſtris fratribus et ſororibus noſtris veris coheredibus ſuper premiſſis infra ſpacium vnius anni et ſex ſeptimanarum fieri ordinabimus omni dubio procul moto ſicut fide data promittimus et premiſimus in hiis ſcriptis quod et eciam dominus noſter Johannes comes de roden et in wunſtorpe hartmannus ſcele hartmannus cricere et Johannes weninge ad implendum ex parte noſtra predicto domino prepoſito et ſuo conuentui promiſerunt Nos vero Johannes dei gratia de Wnſtorpe Comes hartmannus ſcele, hartmannus cricere et Johannes weninge famuli ad petitionem prodictorum fratrum videlicet Johannis et arnoldi famulorum dictorum de lo noſtra ſigilla racione predicte promiſſionis ac in teſtimonium omnium premiſſorum preſentibus duximus apponenda Datum anno domini MCCCXXVI in vigilia beate lucie virginis.

Urk. 152.

Die Gebrüder Walther, Berthold und Ulrich Perſek begeben ſich zu Gunſten des Propſtes Lippold und des Convents zu Barſinghauſen aller Anſprüche an das Amt und die Vogtei Hohenboſtel (Kirchdorf Amts Wennigſen), neun Joch

Digitized by Google

Landes in Bredencampe, eine Hofſtelle zu Barſinghauſen und den Zehnten zu Bokeloh (im Kirchſp. Idenſen Amts Blumenau), **wie auch an die Leute des Amtes zu Hohenboſtel und eine halbe Huſe zu „Eletzeſen“ [1]). 6. April 1327.**

(Vergl. Urk. 124 vom 2. Juli 1313.)

Uniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſentes litere peruenerint. waltherus bertoldus et Olricus fratres famuli dicti Perſeke ſalutem in domino et ſubſcriptorum cognoſcere ueritatem. Paterna prouidencia ſua ineffabili claritate humanum intellectum illuminauit vt ea que memoria lubrica retinere non poteſt ſaltem artificio permanentiorum vt literarum apicibus ſciat perhennari. Ad noticiam igitur tam preſentium quam futurorum cupimus peruenire, quod cum nos honorabili viro Lyppoldo Prepoſito ac Conuentuj Monaſterij in bercighehuſen ordinis Sancti Auguſtinj et Minden Dyoceſis cauſam mouiſſemus ſuper impetitione bonorum officij et aduocatie ac hominum in Homborſtolde ac nouem jugerum ſitorum in bredencampe, necnon aree vnius in bercighehuſen ac hominum dictorum burmeſtering et aliorum dictorum Cammen et decime in Boclo necnon hominum officij in homborſtolde et dimidij manſi in Eletzeſen ex eo quod ad nos tytulo hereditario videbantur pertinere Producentes eciam vnam literam patentem in probationem huius ſcilicet aduocatie ſatis vetuſtam in qua Dominus ludolfus nobilis Comes in Wnſtorpe progenitoribus noſtris eandem condonauit, In contrarium uero Dominus Johannes nunc Comes nobilis in wnſtorpe filius ſuus afferebat hanc literam patris ſui predicti nobis non competere nec nos ea vtj poſſemus. Cum ipſe pro ſe et heredibus ſuis hanc aduocatiam cum bonis officio videlicet et hominibus a bur. patre noſtro. et bertol. fratre ſuo. rite et rationabiliter emiſſet pro numerata pecunia tradita et ſoluta in parte, et pro alia ipſis bona ſua in Treuene tytulo pignoris obligaſſet que adhuc teneremus et ea iuſto tytulo et bona fide ſine omni inpetitione rationabili quiete aliquam diu ut puta decem annis legaliter poſſediſſet, Poſtea uero ipſa prepoſito qui pro tempore fuerat et Conuentui in berſighehuſen legitime vendidiſſet et warandiam ipſis nunc et ſemper preſtaret de ipſis ut deberet de jure. Quare actionem noſtram ipſe cum alijs viris diſcretis et ydoneis dixit non valere et ſic ipſorum induſtria commoniti recognouimus nichil juris in predictis omnibus et ſingulis nos habere, Renunciamus igitur viua voce et manu ſicut in hijs ſcriptis renuntiamus. litere domini ludolfi. nobilis Comitis ſupraſcripti que nobis competere videbatur ac alijs inſtrumentis quibuſcunque cum ſolempnitate juris ciuilis ſcilicet cum procuratoribus ſeu prolocutoribus et ſententijs hinc inde habitis in preſentia domini Jo. Comitis in Wnſtorpe predicti et Statij de Rethen aduocati nunc Domini Lodeuici Epiſcopi Minden judicio preſidentibus multis probis et honeſtis aſtantibus ad hoc ſpecialiter rogatis et uocatis omni actionj quam de jure vel facto ſupra premiſſis bonis omnibus officio eciam uel aduocatia aut agris decima hominibus aut aliquo premiſſorum contra iam predictos lypp. prepoſitum et qui pro

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 124 vom 2. Juli 1313.

Digitized by Google

tempore fuerit et Conuentum predicti Monasterij in bercighehufen pro nobis uel pro patruis noſtris in perpetuum poſſemus ſuſcitare Nichil nobis uel heredibus noſtris ſeu pro heredibus reſeruando In quorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra cum ſigillis domini Jo. Comitis de Wnſtorp. et Statij famuli de Rethen ſicut Judicum predictorum ad rogatum noſtrum preſentibus ſunt appenſa Et Nos Jo dei gratia Comes in Wnſtorpe et Statius famulus dictus de Rethen nobis Judicio preſidentibus in Wnſtorpe vidimus et audiuimus et preſcriptis interſuimus et coram nobis ſunt rationabiliter terminata vt ſuperius ſunt expreſſa et in ſignum huius ſigilla noſtra ad rogatum predictorum fratrum preſentibus duximus apponenda. Teſtes huius ſunt hugo de Efcherte miles, Conradus de Eckere Conradus de landeſberghe hermannus blome Eghehardus ſemele ludolfus de Campe Jo de Stedere famuli et Gerhard pellifex ciuis in Wnſtorpe et alij plures fide digni. Datum anno domini MCCC.XXVII. feria ſecunda poſt Palmas.

Siegel der Gebrüder Perſek, des Grafen Johann von Wunſtorf und des Statz von Rethen.

Urk. 153.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen ſeinen Leibeigenen Ludolf Ludolving. 16. November 1327.

Dei gratia Nos Johannes Comes de roden et in wnſtorpe recognoſcimus et in preſenti litera noſtro ſigillo munita publice proteſtamur quod de pleno conſenſu omnium noſtrorum heredum dej intuitu ac ob ſalutem anime noſtre ludolfum fratrem zegehardi et dethardi dictos ludolminch nobis iure ſeruitutis ac proprietatis pertinentem coram noſtris dilectis vaſallis videlicet Conrado de laudeſberge ac Johanne dicto de barchufen famulis in figura iudicij ab omnj jure ſiue proprietate quo nobis pertinebat abſoluimus ac e manu miſimus Dantes eundem beatiſſime virgini marie ad ſeruiendum ipſi in monaſterio in bercingehufen perpetuis ſuis temporibus ſub habitu et regula beati auguſtini Datum anno domini MCCCXXVII feria ſecunda infra octauam beati martiris.

Siegel abgefallen.

Urk. 154.

Biſchof Ludwig zu Minden entſcheidet nebſt dem Capitel daſelbſt einen zwiſchen dem Propſte Lippold zu Barſinghauſen und dem Arnold Perſek, über die dem Kloſter vom Grafen Johann von Wunſtorf verkauften Güter zu Hohendoſtel nebſt Vogtei, entſtandenen Streit dahin, daß dem Perſek durchaus keine Anſprüche daran mehr zuſtehen. 11. April 1328.

(Vergl. die Urkunden vom 6. Septbr. 1312, 2. Juli und 13. Auguſt 1313 und 11. Septbr. 1331.)

In nomine domini amen.. Nos ludewicus dei gracia Mindenſis eccleſie Epiſcopus. ſcire volumus vniuerſos preſentes litteras inſpecturos vel audituros. quod cum dilectus nobis

Digitized by Google

lippoldus prepoſitus Monaſterii in Bercighehuſen ex vna et bertoldus perſik clericus parte ex altera. in cauſa que vertitur ſuper quibuſdam bonis in homborſtolde et aduocatia ibidem et iam dudum vertebatur coram nobis et a nobis inportune pecierint et acceptauerint concordari in amicicia vel in jure. Nos ipſam cauſam ad nos recipientes auditis hinc inde propoſitis a partibus et viſis ac examinatis litteris vtrobique. inueninus nobilem virum dominum johannem Comitem de wnſtorpe bona in Homborſtolde cum aduocacia et omnibus pertinenciis ipſi Monaſterio in bercighehuſen legittime vendidiſſe. et de hiis velle tunc et nunc debitam facere warandiam.. jtem inueninus quondam conradum de wibnighehuſen militem in quem tamquam in arbitrum et arbitratorem in eadem cauſa compromiſerant pronunciaſſe in littera manifeſta. quod ſi dictus dominus johannes Comes vellet mettercius oſtendere juramento talia bona de jure vendere potuiſſe extunc perſicus ceſſare deberet ab omni penitus actione quod dictus perſicus coram nobis pubblice recognouit. jtem inuenimus dictum comitem ſecundum pronunciacionem ipſius militis nunc defuncti cum duobus militibus et vno famulo ſuis obtinere velle iuramentis quod talia bona de iure poterant vendidiſſe prout in ipſa pronunciacione continetur. ſe ad hoc liberaliter exhibendo. ipſumque perſicum eiſdem remiſiſſe voluntarie talia iuramenta. vnde de conſilio dilectorum nobis Hinrici de Lippia prepoſiti majoris eccleſie noſtre Mindenſis. Wedekindi de eucrſtene prepoſiti Hamelenſis. euerhardi de walthekhe theſaurarii Mindenſis eccleſie eiusdem. Lodewici archydiaconi in lubbeke. lippoldi de godenſtede Canonici in Minda. ludolfi decani ſancti iohannis. Werneri Officialis curie mindenſis. Juſtacii de monekhuſen. johannis de drek. Revnberti duuel militum. quorum ſigilla in certitudinem ipforum preſentibus ſunt appenſa. vna cum noſtro pronunciamus in hiis ſcriptis ipſum perſicum in dictis bonis et aduocacia ſecundum retro acta nullum penitus ius habere, nec dictum monaſterium poſſe inpetere inpetere (*sic*) aliqualiter ſuper ipſis. notificamus his omnibus quorum intereſt uel intereſſe poterit per preſentes noſtro ſigillo ſigillatas. et nos canonici et milites ſupra dicti quia predictis omnibus interfuimus et conſilium noſtrum adhibuimus noſtra preſentibus ſigilla recognoſcimus appendiſſe. Datum anno domini MCCCXXVIII feria ſecunda poſt quaſimodogeniti.

Das Siegel des Biſchofs Ludwig (geiſtlich, mit einem Löwen im Schilde), das (fünfte) Siegel des Eberhard von Waldeck (geiſtlich, mit einem Sterne im Schilde) und das (achte) Siegel des Dechanten Ludolf (geiſtlich, ebenfalls mit einem Löwen im Schilde) ſind vorhanden, alle übrigen abgefallen.

Urk. 155.

Die Geſchwiſter Beate und Jutte von Pyrmont übertragen dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum von drei Hufen Landes zu „Sperſe“ [1]). 29. Mai 1328.

Nos beata et jutta ſorores domicelle dicte de perremunt canonice ſecularis eccleſie

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 140 vom 29. Juni 1323.

Digitized by Google

in gandersem omnibus presencia visuris et audituris cupimus fore notum publice protestando Quod ex bona voluntate et beniuole dimisimus et resignauimus presentibusque dimittimus et libere resignamus monasterio venerande virginis marie in bercingehusen omne jus proprietatis trium mansorum ville sperse sitorum si quod nobis in dictis mansis competere videbatur uel in posterum competere videatur. In cuius facti euidens testimonium et robur quia proprii sigillis caremus sigillum venerabilis domine nostre domine Sophye de buren dicte predicte ecclesie in gandersem abbatisse ad peticionem nostram presentibus est appensum Datum anno dominice incarnationis MCCCXXVIII ipso die feste sancte trinitatis.

Siegel (Vergl. *Harenberg*, hist. Gandersh., wo das Siegel der Sophie von Büren gezeichnet ist).

Urk. 156.

Aebtissinn Adelheid und das Capitel zu Wunstorf übertragen dem Kloster Barsinghausen das Obereigenthum einer Hufe Landes bei Barsinghausen, Bekkamp geheißen. 29. November 1328.

Nos alheidis dei gratia abbatissa. totumque Capitulum seculare Ecclesie in Wastorpe. Recognoscimus presentibus in hiis scriptis pupplice (*sic*) protestando quod cum pleno arbitrio dimisimus et dimittimus per presentes proprietatem vnius mansi qui wigo dicitur bekkamp situs prope bercighehusen preposito totique conuentui Monasterii in Bercighehusen libere et pacifice in perpetuum possidendum (*sic*). ita quod dictum monasterium gaudebit proprietate dicti mansi in perpetuum aliqua molestacione procul mota. In cuius Rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus opponenda. Datum anno domini M. CCC. XXVIII. in vigilia beati andree apostoli.

Siegel zerbrochen.

Urk. 157.

Bischof Ludwig zu Minden befiehlt den Pfarrern und Rectoren zu Aplern (im Hessen-Schaumb. Amte Rodenberg), Bodenwerder (Stadt im Fürstenthume Calenberg) und Blotho (Stadt im Kreise Minden), gegen Ernst Hake und Consorten, welche das Kloster Barsinghausen spoliirt haben, nach der Strenge der Gesetze zu verfahren. Minden, 14. März 1329.

Lodewicus dej gratia Minden ecclesie episcopus dilectis sibi in christo plebanis viceplebanis seu rectoribus diuinorum in apelderen in bodenwerdere in wlotowe salutem in domino. Sua nobis lippoldus prepositus Monasterii in bercinghehusen declaratione juratoria demonstrauit quod ernestus hake et richardus dictus post milites, Johannes de ofen. vrohendorpe. et arnoldus dictus lode et seruus suus slimeke et hermannus dictus grimpe et seruus suus prome. Lodewicus dictus Lutteke et complices eorum ipsum pecoribus suis ac pecu-

Digitized by Google

dibus ac pluribus aliis iam ſepe ſpoliarunt et quod magis dolendum eſt dej timore poſtpoſito fratrem ar. conuerſum ſuum virum vtique religioſum ſine ſuis meritis atrociter percuſſerunt pro quo canonem late ſententie inciderunt ipſo facto Quare vobis et cuilibet veſtrum in virtute ſancte obediencie et ſub pena excommunicationis late ſententie quam in uos et in quemlibet veſtrum trium dierum monitione premiſſa ferimus in hiis ſcriptis ſi non feceritis quod mandamus. Mandamus igitur vobis ſub pena prefcripta quatenus contra dictos malefactores et quemlibet eorum ſtatuta prouincialia diſtricte obſeruetis in hiis exequendis alter alterum non reſpiciat uel exſpectet ſub pena ante dicta. Datum minde anno domini MCCCXXIX feria III poſt Inuocauit.

Urk. 158.

Propſt Lippold, Priorinn Ermengard und der Convent zu Barſinghauſen vertauſchen dem Kloſter Wunſtorf zwei Hufen oder 60 Joch Landes zu Nord-Goltern ſammt einer Kothe gegen zwei Hufen Landes zu „Willighehufen“ [1]). Wunſtorf, 2. Juni 1329.

Vniuerſis christi fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Lippoldus prepoſitus, Ermgardis prioriſſa Totusque Conuentus Sanctimonialium in bercighehusen ſalutem et ſubſcriptorum cognoſcere veritatem. Ad noticiam igitur tam prefencium quam futurorum cupimus peruenire quod nos cupientes condicionem noſtram facere meliorem permutauimus duos Manſos noſtros ſitos in Nortgoltorne cum vna caſa ſiue area cum omnibus juribus ſuis ac pertinenciis in campis videlicet cultis et incultis, pratis, ac paſcuis, ſiluis et rubetis, aquis aquarumque decurſibus, pro duobus manſis ſitis in Villighehufen, Cum reuerendis in Christo domina alheydi abbatiſſa et Domina Alh. Decana, totoque Collegio eccleſie in wnſtorpe ad quos ipſorum dominium pertinebat. Relinquentes igitur ipſis predictorum manſorum ſcilicet LX Jugerum poſſeſſionem liberam et vacuam et ab omni onere aduocatie penitus abſolutam et ſicut ad nos hactenus pertinebat, cum plena legali warandija preſtanda locis et temporibus oportunis quando fuerimus requiſiti. Dantes eis preſens ſcriptum ſigillo conuentus noſtri fideliter roboratum in teſtimonium ſuper eo. Datum et actum in Wnſtorpe Anno Domini M°CCC°XXIX In craſtino aſcenſionis dominice.

[1]) Die Feldmark Fillthauſen liegt ſüdöſtlich von Barſinghauſen.

Urk. 159.

Knappe Arthus von Negenborn reſignirt dem Grafen Heinrich von Schwalenberg zwei Hufen Landes zu „Sperſe“ [1]). 29. Juni 1329.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 140 vom 29. Juni 1323.

Digitized by Google

(Abgedr. bei Scheidt v. Adel S. 353. — Vergl. die Urkunden vom 10., 4. und 24. Juli und 6. December 1329.)

Nobili viro ac suo domino gracioso domino Henrico Comiti in sualenberch arthus dictus de neghenborne famulus debite fidelitatis constanciam cum affectu Gracie, vestre reuerende ac graciose reuerencie duos mansos in campo ville sperse sitos cum omnibus attinenciis tam intra quam extra villam quos a vobis hactenus in pheodo habui beniuole et amice resigno literas per presentes vobis transmissas in testimonium super eo Datum sub meo sigillo anno domini MCCCXXIX jn sesto beatorum apostolorum petri et pauli.

Urk. 160.

Die Geschwister Wilberg und Ermgard von Schwalenberg erklären sich damit einverstanden, daß der Convent zu Barsinghausen das Obereigenthum zweier Hufen Landes zu „Sperse" von ihrem Vater, dem Grafen Heinrich von Schwalenberg, und ihren Brüdern erwerbe. 4. Juli 1329.

(Vergl. die Urkunden vom 29. Juni, 10. Juli und 6. December 1329.)

Vniuersis christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint nos wilbergis et ermgardis sorores et moniales in lacu sancte marie cupimus fore notum publice et constare quod licet nostra non intersit de jure attamen propter maiorem cautelam consensum nostrum adhibemus in hiis scriptis quod prepositus et conuentus monasterii in bercingehusen a henrico Comite patre nostro et fratribus nostris comitibus in sualenberghe duos mansos in sperse quos quidem artus de neghenborne ab ipso inpheudo tenuerat valeant comparare, quod presentibus per appositionem sigilli conuentus nostri publice duximus protestandum, datum anno domini M.CCCXXIX jn die odalrici confessoris.

Siegel.

Urk. 161.

Beka, Gemahlinn Aschwin's von Stenberch, genehmigt, daß ihr Vater, Graf Heinrich von Schwalenberg, und ihre Brüder das Obereigenthum zweier Hufen Landes zu „Sperse" dem Kloster Barsinghausen übertragen. 4. Juli 1329.

(Vergl. die Urkunden vom 29. Juni, 10. Juli und 6. December 1329.)

Nouerint vniuersi tam presentes quam posteri quod ad hoc nos Beka vxor aswini militis de Stenberch voluntarie acclinamus quod henricus pater noster et fratres nostri Comites de sualenberch dominium duorum mansorum quos quidem arturus de neghenbornen famulus in Sperse ab ipso pheudo hactenus tenuerat transferant (*sic*) in Monasterium de bercighehusen liberaliter vtile et directum. et hoc per appositionem sigilli mariti nostri ascwini

Digitized by Google

militiſ de ſtenberche publice duximus proteſtandum. Datum anno dominj M.CCC.XXIX in d e beatj Odalricj confeſſoris.

Siegel zerbrochen.

Urk. 162.

Jordan, Arthur und Richard von Negenborn verkaufen dem Kloſter Barſinghauſen zwei Hufen Landes zu „Sperſe“ [1] und zwei Hufen in Gehrden [2]. 10. Juli 1329.

(Abgedr. bei Treuer, Münchh. Geſchl.-Geſch. S. 24.)

---

[1]) Vergl. die Urkunden vom 29. Juni, 4. und 24. Juli und 6. December 1329.

[2]) Vergl. Urk. 171 vom 28. Juni 1332. Einen Revers über die beiden Hufen zu Gehrden hat das Kloſter am 9. October (Dionif. et ſoc.) 1329 ausgeſtellt.

Urk. 163.

Die Geſchwiſter Jutte und Mechthilde von Schwalenberg geſtatten dem Kloſter Barſinghauſen, von ihrem Vater, dem Grafen Heinrich, und ihren Brüdern das Obereigenthum zweier Hufen Landes zu „Sperſe“ zu erwerben. 24. Juli 1329.

(Vergl. die Urkunden vom 29. Juni, 10. Juli und 6. December 1329.)

Vniuerſis chriſti fidelibuſ ad quoſ preſentes littere peruenerint Nos Jutta et Mechthildiſ ſororeſ et canonice ſeculareſ eccleſie in ganderſem dicte de Swalenberchghe cupimuſ fore notum publice et conſtare quod conſenſum noſtrum adhibemus in hiiſ ſcriptiſ quod prepoſituſ et conuentuſ monaſterii in Bertzingehuſen a henrico comite patre noſtro et fratribus noſtriſ comitibuſ in ſwalenberchghe duoſ manſoſ in ſperſe quoſ quidem artus de neghenborne ab ipſo in feodo tenuerat valeant comparare, quod preſentibuſ per appoſicionem ſigilli patriſ noſtri predicti publice duximuſ proteſtandum Datum anno domini M.CCC.XXIX in vigilia beatj Jacobi apoſtolj.

Siegel zerbrochen.

Urk. 164.

Graf Heinrich von Schwalenberg ſchenkt unter Zuſtimmung ſeiner Erben, namentlich ſeiner Söhne Burchard, Heinrich und Wedekind dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum zweier, ihm von den Gebrüdern von Negenborn reſignirten Hufen Landes zu „Sperſe“. 6. December 1329.

Digitized by Google

(Vergl. die Urkunden vom 29. Juni, 4., 10. und 24. Juli 1329.)

Nos henricus dei gratia Comes de ſualenberghe preſenti litera noſtro ſigillo ſigillata recognoſcimus publice proteſtantes quod cum arthus dictus de negenborne famulus vendidiſſet monaſterio beate marie virginis in bercingehuſen duos manſos in Campo ville ſperſe ſitos quos a nobis habuerat in pheodo et nobis illos libere reſignaſſet, nos recepta ab eo huiuſmodi reſignatione dictos duos manſos cum curia et omnibus ſuis pertinenciis et proprietate ipſorum de conſenſu et beneplacito omnium noſtrorum verorum heredum et precipue dilectorum filiorum noſtrorum ſcilicet borchardi henrici et wedekindi monaſterio predicto donauimus et donamus preſenti litera propter deum vt noſtra et progenitorum noſtrorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuocius peragatur ſuper quo memorato monaſterio preſentem literam noſtro ſigillo roboratam duximus concedendam, Et nos borchardus henricus et wedekindus fratres predicti in ſignum ratihabitionis ſigilla noſtra preſenti litere duximus apponenda Datum anno domini M.CCCXXIX ipſo die beati nicolai Episcopi.

Drei Siegel der Grafen von Schwalenberg, das dritte iſt abgefallen.

Urk. 165.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf vertauſcht dem Kloſter Barſinghauſen zwei Hufen Landes zu „Villingehuſen“ [1]) gegen zwei Hufen Landes zu Nord-Goltern (Kirchdorf Amts Wennigſen). 6. December 1329.

Dei gratia Nos Johannes Comes de Roden et in Wunſtorpe notum eſſe volumus vniuerſis quod cum conſenſu heredum noſtrorum omnium quorum intereſſe poterit fecimus permutationem cum monaſterio in Berzingehuſen in hunc modum Quod nos dimiſimus ipſi dominium et aduocatiam sev proprietatem Duorum manſorum in villingehuſen cum omni iure et vtilitate prepoſito et conuentui eiuſdem perpetuo poſſidendum ob quod nobis et noſtris heredibus dominus lippoldus de Stenberghe prepoſitus prioriſſa et conuentus predicti monaſterii aduocatiam et dominium cum proprietate duorum manſorum in Nortgoltorne cum omni iure dimiſerunt in recompenſam predictorum. vt autem hec firma et inconuulſa iugiter perſeuerent dedimus eis hanc literam appenſione ſigilli noſtri roboratam Datum anno domini MCCC. XXIX in feſto Nycolai Episcopi et confeſſoris.

Siegel des Grafen Johann von Wunſtorf.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 158 vom 2. Juni 1329.

Urk. 166.

Die Grafen Gottſchalk und Hermann von Pyrmont übertragen dem Kloſter Bar-

Digitized by Google

ſinghauſen das Obereigenthum einer Kothe zu „**Herteringehuſen**“ [1]) mit ſieben Joch Landes und ſonſtigem Zubehör. 5. Februar 1331.

(Vergl. Urk. 167 vom 10. Februar 1331.)

Dei gratia Nos Godeſcalcus et Hermannus Comites de peremunt in preſenti litera noſtris ſigillis ſigillata recognoſcimus et publice proteſtamur quod proprietatem Caſe ſite in herteringehuſen cum ſeptem jugeribus et aliis ſuis appendiciis quam Caſam marquardus famulus dictus de Broke a nobis jure pheodali poſſidens libere reſignauit de conſenſu omnium noſtrorum heredum. Domino prepoſito et Conuentui monaſterij in bercingehuſen ob ſalutem animarum noſtrarum et pure propter deum damus et preſentibus aſſignamus perpetuis temporibus poſſidendam Datum anno domini MCCCXXXI in die beate Agathe virginis.

Von zwei Siegeln nur das erſte erhalten.

---

[1]) „Herteringehuſen“ wird in der Feldmark Hartiehauſen bei Barſinghauſen, Hohenbokel, Nordgoltern und Wichtringhauſen gelegen haben.

Urk. 167.

Marquard von Broke reſignirt den Grafen Gottſchalk und Hermann von Pyrmont eine Kothe mit ſieben Joch Landes zu „**Herteringehuſen**“ zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen. 10. Februar 1331.

(Vergl. Urk. 166 vom 5. Februar 1331.)

Nobilibus viris domicellis ſuis reuerendis Godeſcalco et Hermanno Comitibus de peremunt Marquardus famulus dictus de broke debitam reuerenciam ſincero cum affectu, Caſam ſitam in herteringehuſen cum ſeptem iugeribus quam a uobis teneo et tenui iure pheodali Domino prepoſito et Conuentui monaſterii in bercingeh'. ob ſalutem anime mee dimiſi et ideo vobis preſentibus reſigno, rogans intimo cordis affectu ut eidem Domino prepoſito et Conuentui proprietatem eiuſdem caſe cum ſuis appenditiis dei intuitu ac noſtri ſeruitii erogetis promiſi eciam et in hiis ſcriptis promitto eidem Domino. prepoſito et conuentui quandocunque eiſdem neceſſe fuerit de predicta caſa cum ſuis appendiciis plenam facere warandiam quod ſub meo ſigillo duxi preſentibus proteſtandum Datum anno domini MCCCXXXI in die beate ſcolaſtice virginis.

Siegel des Marquard von Broke.

Urk. 168.

Dechant Brünig zu Minden, Ritter Hardeke von Engelbokel und Knappe Evert von Alten bezeugen, daß Graf Johann von Wunſtorf dem Kloſter Bar-

Digitized by Google

singhausen wegen der Vogtei zu Hohenbostel (Kirchdorf Amts Wennigsen) völlige Gewähr geleistet und das Stift von aller desfallsigen Ansprache des Bertold Persek befreiet hat. Geschehen auf dem Kirchhofe zu Wunstorf, 11. September 1331.

(Abgedr. bei Scheidt v. Adel S. 455. — Vergl. Urk. 154 vom 11. April 1328.)

We her brunig en deken to minden — her hardeke van enghelinghelingborstelde (*sic*) en riddere — un ek enert van alten en knape. kundeget vnn betuget, vnder vseme ingeselen (*sie*) dat greue Johan van Wnstorpe mit sines selues derde hant ene rechte ware dede, des godes vnde der vogedige to bomborstelde, vnn ledegede den prouest, vnn dat stichte van Berzingehusen van alder ansprake, de bertoldus persich vnn sine vedderen an deme gode deden. we betuget och dat bertoldus persich van demselnen greuenn dat recht eschede vnn nam vn dar an genogeth was. Dith gesende to wnstorpe in der stat vppe dem kerchoue. Na goddes bort dusent. drehundert. an deme en vnn bertegisten jare in der mertelere dage. protbi et Jacintti.

Drei Sieget.

Urk. 169.

Diederich, Heinrich und Lippold Holtgreve thun kund, daß ihr Vater Diederich mit ihrer Zustimmung Güter zu Luttringhausen (im Kirchsp. Nettelrede Amts Lauenau) an das Kloster Barsinghausen verkauft hat. 25. November 1331.

Nos Thidericus henricus et lippoldus dicti holtgreuen famuli vniuersis quibus presens scriptum exhibitum fuerit cupimus fore notum firmiter protestantes quod venditionem quorundam bonorum in loteringehusen per patrem nostrum dominum Thidericum rationabiliter factam claustro et Conuentui de Bercingehusen profitemur presentibus esse de nostra plena voluntate videlicet quod in eisdem bonis amplius nullam impetitionem faciemus, promissmus eciam et in hiis scriptis promittimus domino preposito et Conuentui quandocunque et ubicunque eisdem necesse fuerit de predictis bonis plenam facere warandiam In cuius rei testimonium euidens ne quisquam de nostris hanc vendicionem infringere seu violare valeat presens scriptum sigillis nostris contulimus roboratum Datum anno domini MCCC. XXXI in die beate katerine virginis.

Drei Sieget der Gebrüder Holtgreve.

Urk. 170.

Die Gebrüder von Herbergen resigniren dem Abte von Corvey zu Gunsten des Klosters Barsinghausen eine Kothe mit zwei Joch Landes zu Winninghausen (im Kirchsp. Hohenbostel Amts Wennigsen). 25. Februar 1332.

Digitized by Google

Venerabili viro domino abbati eccleſie Corbien Johannes et Henr. famuli dicti de Herbergen et Henri. eiuſdem cognominis fratris [1]) hofpitalitatis ſancti Johannis debitam reuerenciam ſincero cum affectu Caſam ſitam in wininghehuſen cum duobus iugeribus quam a vobis tenemus et tenuimus iure pheodali domino prepoſito et Conuentui monaſterii in bercingehuſen ob ſalutem anime noſtre dimiſimus et ideo vobis preſentibus reſignamus rogantes intime cordis affectu ut eidem domino prepoſito et Conuentui proprietatem eiuſdem caſe cum ſuis appendiciis dei intuitu ac noſtri ſeruicij erogetis Datum anno domini MCCC.XXXII in die ſancti mathie apoſtoli.

Von drei Siegeln fehlt das mittelſte.

---

[1]) Muß fratres heißen.

Urk. 171.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf überträgt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Johann, Ludolf, Hildebold und Ludwig dem Kloſter Barſinghauſen zwei Hufen Landes in Gehrden (Amts Wennigſen), welche Arthus von Negenborn ihm reſignirt hat. 28. Juni 1332.

(Vergl. Urk. 162 vom 10. Juli 1329.)

Nos Johannes dei gratia Comes de Roden et in Wnſtorpe in preſenti litera noſtro ſigillo ſigillata recognoſcimus ac publice proteſtamur quod cum arthus famulus dictus de negenburne vendidiſſet monaſterio beate marie in Bertingehuſen duos manſos ſitos in Gerdene quos a nobis habuerat in pheodo et nobis illos libere reſignaſſet Nos recepta ab eo huiusmodi reſignatione dictos duos manſos cum omnibus ſuis iuribus et pertinentiis ac etiam proprietatem eorundem de conſenſu et beneplacito dilectorum filiorum noſtrorum videlicet Johannis Ludolfi Hildeboldi et Lodewici monaſterio predicto donauimus et preſentibus damus propter deum vt noſtra et progenitorum noſtrorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuocius peragatur Nos eciam Johannes Ludolfus Hildeboldus et Lodewicus fratres predicti in ſignum ratihabitionis omnium premiſſorum noſtra ſigilla apponi fecimus huic ſcripto Datum anno domini MCCC.XXXºII. in vigilia apoſtolorum petri et paulj.

Fünf Siegel der Grafen von Wunſtorf.

Urk. 172.

Die Gebrüder Seldenbud reſigniren dem Biſchofe Ludwig zu Minden zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen drei Hufen Landes und eine Kothe zu Arnum (im Kirchſp. Wilkenburg Amts Calenberg). 10. Auguſt 1332.

(Vergl. die Urk. vom 11. Auguſt 1332.)

Digitized by Google

Venerabili in christo patri ac domino domino Ludewico Mindensi episcopo Henricus et Hermannus fratres dicti Seldenbud ciues in Honouere debitam reuerenciam cum honore. Bona nostra sita in villa Ernem videlicet Tres mansos cum vna Casa Que a uobis et a predecessoribus uestris habuimus et tenuimus iure pheodali paternitati uestre resignamus libere per presentes, petentes humiliter et deuote quod Monasterio in Bercinghehusen proprietatem dictorum bonorum dignemini conferre pure propter deum huiusmodi vero resignacionem per sigilla nostra appensa approbamus. Datum anno domini M°CCC°XXXII° In die beati Laurencii martiris.

Siegel des Heinrich und Hermann Seldenbud.

Urk. 173.

Die Gebrüder Seldenbud resigniren dem Propste Volkmar von Alten zu Hameln zu Gunsten des Klosters Barsinghausen zwei Hufen Landes mit einer Curie zu Arnum. 10. August 1332.

(Vergl. die Urk. vom 11. August 1332.)

Honorabili viro et discreto volcmaro de alten preposito Hamelensi Henricus et Hermannus Fratres dicti Seldenbud ciues in Honouere seruicii et honoris quantum possunt. Bona nostra sita in Campo ernem cum curia in eadem villa videlicet duos Mansos que a predecessoribus vestris tenuimus jure pheodali vobis presentes (*sic*) resignamus, petentes obnixe ut Monasterio in Bercinghehusen proprietatem dictorum bonorum dignemini conferre pure propter deum huiusmodi (*sic*) per sigilla nostra appensa ratificamus. Datum anno domini Millesimo Trecentesimo XXXII° in die beati Laurencii Martiris.

Siegel des Heinrich Seldenbud, das zweite Siegel abgefallen.

Urk. 174.

Bischof Ludwig, Dechant Johann und das Capitel zu Minden schenken dem Kloster Barsinghausen das Obereigenthum an fünf Hufen Landes mit einer Kothe zu Arnum. 11. August 1332.

(Vergl. die Urk. vom 10. August 1332.)

Lodewicus dei gracia Mindensis Ecclesie episcopus. Johannes Decanus Totumque. Capitulum eiusdem. Omnibus et singulis presens scriptum visuris Salutem et noticiam subscriptorum. Noueritis quod vrgentibus nos in hac parte necessitate et vtilitate Monasterii beate virginis in Bersingehusen, quod videlicet situm in medio nacionis peruerse multis periculorum et dispendiorum anfractibus infestetur. Igitur dicti Monasterii Supplicacionibus inclinati proprietatem bonorum quorundam in villa dicta Ernem sitorum videlicet quinque

Digitized by Google

manſorum cum vna caſa. quorum tres a nobis Lodewico Episcopo et a noſtris predeceſſoribus et duos ad officium ſeu perſonatum in welkenborg ſpectantes. Henricus et Johannes fratres dicti Seldenbut oppidani in honouere huc usque in pheodo tenuerunt et nobis libere reſignarunt, pure et propter deum donamus et pleno jure donauimus in hiis ſcriptis. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum vna cum ſigillo ipſius Capituli noſtri pro ſuo Conſenſu premiſſis adhibito preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo XXXII° in Craſtino Laurencii martiris.

Siegel des Biſchofs Ludwig und des Capitels zu Minden.

Urk. 175.

Propſt Volkmar zu Hameln genehmigt die dem Kloſter Barſinghauſen von Seiten des Biſchofs Ludwig zu Minden gemachte Schenkung von zwei Hufen Landes zu Arnum, welche, als zum Amte (officium) Wilkenburg gehörig, Heinrich und Hermann Seldenbud von ihm zu Lehn getragen haben. 11. Auguſt 1332.

(Vergl. die Urk. vom 10. und 11. Auguſt 1332.)

Omnibus hoc ſcriptum viſuris. Nos Volkmarus prepoſitus Hamelenſis recognoſcimus manifeſte Quod accedente conſenſu noſtro quo ad duos manſos ſitos in villa dicta Ernem, quos Henricus et Hermannus fratres dicti Seldenbut oppidani in honouere a nobis racione officii ſeu perſonatus in Welkenborge in pheodo tenuerunt. Quorum proprietas pleno jure donata extitit per Reuerendum patrem et dominum dominum Ludewicum Episcopum et.. Capitulum Eccleſie Mindenſis monaſterio beate virginis in Berſingehuſen preſentibus conſentimus. In cuius rei ſeu Conſenſus noſtri premiſſis adhibiti Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo xxxii. In Craſtino beati Laurentii martiris.

Siegel unbeutlich.

Urk. 176.

Aebtiſſinn Adelheid, Priorinn Ermengard, Schatzmeiſterinn Beate und Kellnerinn Sophie zu Wunſtorf verkaufen dem Kloſter Barſinghauſen eine Hufe Landes zu „Bronherdeſſen“ [1]). 16. October 1332.

(Vergl. die nachſtehende Urkunde 177.)

Coram vniuerſis preſencia viſuris uel eciam audituris. Nos atheydis dei gratia abbatiſſa ermegardis decana, beata theſauraria Sophia celeraria Wnſtorpen ecclefie recognoſci-

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 117 vom 16. Mai 1311.

Digitized by Google

mus publice proteſtando. Quod de pleno conſenſu totius noſtri capituli vnum manſum in bronherdeſſen ſitum cum proprietate eiuſdem manſi ac omnibus ſuis attinentijs domino prepoſito et Conuentui beate virginis in bercingehuſen pro octo marcis bremenſis argenti ad ſtructuram noſtre eccleſie conuerſis iuſta venditione vendidimus et perpetuis temporibus dimittimus libere poſſidendum, Renunciantes omni iure quod nos uel noſtri ſucceſſores in dicto manſo uel ipſius proprietate poſſemus in poſterum aliqualiter ſuſcitare. adiectum eſt eciam quod de prefati manſi redditibus poſt obitum domini godeſcalci ſacerdotis ad miſſarum peragenda ſollempnia in prefato monaſterio bercingehuſen vinum debeat comparari. vt autem hec noſtra venditio inuiolabilis perfeueret preſens ſcriptum ſigillo noſtri et noſtri Capituli duximus roborandum Datum anno domini MCCCXXXII. in die galli.

Zwei Siegel.

Urk. 177.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Johann, Ludolf, Hildebold und Ludwig dem Kloſter Barſinghauſen die Vogtei über eine, zum Kloſteramte (officium) Everloh gehörende Hufe Landes zu „Bronherdeſſen“. 16. October 1332.

(Vergl. die vorſtehende Urk. 176.)

Nos Johannes dej gratia Comes de Roden et in Wnſtorp tenore preſencium proteſtando, palam profitemur, quod cum bona voluntate et vnanimi conſenſu omnium heredum noſtrorum videlicet Johannis ludolfi Hildeboldi et lodewici aduocaciam vnius manſi in Campis ville Bronherdeſſen ſiti ad officium noſtrum in Euerlo pertinentis cum omnibus vſufructibus ac ſingulis ſuis pertinenciis tam in villa quam extra villam monaſterio beate virginis in bercingehuſen pure propter deum donauimus et donamus preſentibus ſub hac forma quod poſt obitum domini Godeſcalci (*sic*) ſacerdotis de reditibus predicti manſi vinum in preſcripto monaſterio ad diuinum celebrandum officium perpetuis temporibus erit procurandum In cuius rei euidens teſtimonium noſtrum ſigillum vna cum ſigillis filiorum noſtrorum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini MCCCXXXII in die beati Galli confeſſoris.

Fünf Siegel der Grafen von Wunſtorf.

Urk. 178.

Die Gebrüder von Winninghauſen begeben ſich zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen aller Anſprüche an drei Hufen Landes zu „Speerſe“ [1]). 28. October 1333.

---

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 140 vom 29. Juni 1323.

Digitized by Google

(Vergl. Urk. 140 vom 29. Juni 1323.)

Nobilibus viris Comitibus de perremunt Gherardus et Bodo fratres dicti de Winninghehuſen famuli obſequioſam in beneplacitis voluntatem. Expediti ſumus ab amicis noſtris et aliis fidedignis quod in tribus manſis in Speerſe ſitis in quos cauſauimus pro iure pheodi ſiue inpheodacionis ad nos ut credidimus pertinenti contra prepoſitum et Eccleſiam ſanctimonialium in Bercinghehuſen, nos et noſtri heredes penitus iuris nil habemus Quare omni actioni de iure vel de facto in dictis manſis nobis pertinenti renunciamus amore prepoſiti et Eccleſie memorate ipſos manſos cum omnibus ſuis attinenciis ad manus et vtilitatem predictorum remittentes nobilitati veſtre per preſentes. Hec premiſſa promiſimus fide data firmiter obſeruanda. In huius rei euidens teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini Milleſimo CCCXXXIII. in die ſymonis et Jude apoſtolorum.

Siegel des Gerhard und Bodo von Winninghauſen.

Urk. 179.

Heinrich von Holle verkauft den Gebrüdern Doteſche drei Huſen Landes und drei Kothen zu Beckedorf (Kirchdorf im Heſſen-Schaumb. Amte Rodenberg). 1334.

Ego henricus dictus de holle recognoſco preſenti litera ſigillo meo munita quod Dethardo et Gherhardo fratribus dictis Doteſche ac ipſorum veris heredibus tres manſos Bekedorpe ſitos et tres caſas ibidem cum omni iure et vtilitate tam in villa quam extra villam cum conſenſu vxoris mee et heredum meorum vendidi perpetuis temporibus poſſidendos, Promitto etiam eis fide data quod dictorum manſorum et caſarum eis veram preſtare volo warandiam vbicunque ipſis neceſſe fuerit et quotienscunque fuero requiſitus, Nos etiam ghiſo de Landeſberghe henricus de eycſen. Marquardus de Broke. Bodo om recognoſcimus quod notum eſt nobis quod henricus de holle predictus et filia ſua et filii ſui Conradus et Sanderus dimiſerunt cum bona voluntate de manſis et caſis antedictis Datum anno domini MCCCXXXIIII.

Siegel des Heinrich von Holle.

Urk. 180.

Ritter Johann von Herbergen thut kund, daß Jordan von Ilten dem Kloſter Barſinghauſen im Goding zu Horſt das Obereigenthum einer halben Huſe Landes nebſt einer halben Kothe zu Vardegötzen (im Kirchſp. Jeinſen Amts Calenberg) übertragen hat. 25. Januar 1334.

Vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticie preſentibus ſit apertum, quod Ego Johannes de Herberghen miles, anno domini M°CCC°XXX°IIII° in die Conuerſionis beati pauli apoſtoli in loco quodam qui dicitur Horſt cuidam plebicito uel generali Judicio quod

Digitized by Google

dicitur Godinc prefedi tamquam Judex. In quo Jordanus fenior de Iltene, famulus, in wlgi tocius et mei prefencia conſtitutus omnium heredum ſuorum pleno cum conſenſu Jus patronatus ſeu proprietatis vnius manſi dimidii in Campis ville vordegodeſſen ſiti ac dimidietatem Cafe ibidem cum omnibus ſuis iuridictionibus ac ſingulis pertinenciis domino prepoſito ac Conuentui in bercingehuſen in poſſeſſionem perpetuam legittime reſignauit, omni penitus jure renuncians quod ipſi (*sic*) uel ſui heredes in predictis bonis poſſent in poſterum quomodolibet ſufcitare. In cuius reſignacionis euidens teſtimonium meum ſigillum in hac parte judicis preſentibus eſt appenſum Ceterum Nos borchardus prepoſitus in wenigeſſen Helmicus de beninchuſen famulus qui dicti Judicii ſuimus aſſeſſores prefatam reſignacionem rite factam in Judicio preſentibus proteſtamur Datum et actum anno et die vt ſupra.

Das erſte und zweite Siegel abgefallen, das Siegel des Knappen Helmich von Beuningſen vorhanden.

Urk. 181.

Die Gebrüder von Ilten verſprechen dem Propſte zu Barſinghauſen, dafür zu haften, daß die Söhne ihres Vaterbruders Jordan die von ihnen vollzogene Uebertragung des Obereigenthums von Gütern zu Vardegötzen genehmigen werden. 25. Januar 1334.

(Vergl. die vorſtehende Urkunde.)

Nos Thidericus Johannes et Bertoldus fratres dicti de Iltene famuli recognoſcimus prefentibus firmiter proteſtando quod fide data manuiunctim promiſimus et in hiis ſcriptis promittimus.. domino prepoſito in bercingehuſen et ſuo Conuentui quod filii Jordani noſtri patruelis cum ad annos diſcrecionis peruenerint debitam reſignacionem cuiuſdam manſi dimidii ſiti in vordegodeſſen cum dimidietate cafe ibidem facere non negabunt quando a dicto Conuentu fuerint requiſiti nec amplius inpeticionem in bonis eisdem facient aliqualem. In cuius rei euidens teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M°CCC°XXX°IIII° In die conuerſionis beati pauli apoſtoli.

Das erſte und zweite Siegel abgefallen, das dritte Siegel vorhanden.

Urk. 182.

Die Grafen Gottſchalk und Hermann von Pyrmont ſchenken dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum von drei Hufen Landes und einer Curie zu „Sperſe“ [1]), welche die Gebrüder von Winninghauſen ihnen reſignirt haben. 2. Februar 1334.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 140 vom 29. Juni 1323.

Digitized by Google

Dei gratia Nos Godefcalcus et Hermannus Comites de peremunt in preſenti litera noſtris ſigillis ſigillata recognoſcimus et publice proteſtamur quod cum Conradus arnoldus Gerhardus Henricus et Bode fratres dicti de Winnichehufen ſamuli ob ſalutem animarum eorum tres manſos (*sic*) in campo ville ſperſe ſitos pheodacionem dimiſiſſent monaſterio beate marie virginis in bercingehufen quos a nobis habuerunt in pheodo et nobis illos libere reſignaſſent noſ recepta ab eis huiusmodi reſignacione dictos tres manſos cum curia et omnibus ſuis pertinenciis et proprietate ipſorum de conſenſu et beneplacito omnium noſtrorum verorum heredum monaſterio predicto donauimus et donamus preſenti litera propter deum vt noſtra et progenitorum noſtrorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuotius peragatur. Datum anno domini M.CCC.XXXIIII ipſo die purificacionis virginis gloriose.

Von den beiden Siegeln der Grafen von Pyrmont iſt das erſte zerbrochen.

Urk. 183.

Dompropſt Heinrich von Lippe zu Minden überträgt an Thethard von Lubbersen und Arnold von Gehrden vier Hufen Landes und eine Kothe zu „Stedere“ [1]) auf Erbenzins, welche Ludolf von Stedern denſelben verkauft hat. 3. April 1334.

Nos Hinricus de Lyppia maioris eccleſie Minden' prepoſitus Recognoſcimus et in hiis ſcriptis publice proteſtamur Quod conſtitutus coram nobis Ludolfus gerhardi de ſtedere Recognouit Se thethardo de Lubbeldeſen et arnoldo de gerdhen et eorum veris heredibus quatuor manſos et vnam caſam in ſtedere pro ſedecim Marcis bremenſis argenti perpetuo poſſidendos vendidiſſe propter quod idem Ludolfus gertrudis eius vxor thetmarus et heynikinus eorum filii ac eorum filie de conſenſu omnium ſuorum heredum antedicta bona coram nobis vt moris eſt reſignarunt vnde nos ante nominatis thethardo et arnoldo et eorum vxoribus ſcilicet mettiken vxori eiusdem thethardi et adelheidi vxori ipſius arnoldi ac omnibus ipſorum veris heredibus Sepedictos quatuor manſos et caſam cum omnibus vtilitatibus pertinentiis ac prouentibus quibuscunque jure emphitheotico quo prememorati venditores eadem bona habuerunt aſſignauimus conferendo et ad maiorem cautelam aſſignamus conferimus in hiis ſcriptis sue pacto emphitheoſis videlicet decem wichfcepel ſiliginis et triginta cloſterſcepel auene cum tribus porcis ſimiliter ſecundum dimidium ſertonem valentibus et vna perna quod diciter eyn bake et quinque ſolidos Mynden' nobis et noſtris ſucceſſoribus annuatim de eiſdem bonis nomine emphitheocici pactus dandos et miniſtrandos expedite Teſtes autem huius ſunt Johannes dictus Scele eccleſie Mynden' cantor noſter concanonicus frater Hinricus dictus gyrike cruce ſignatus wernherus de haſle eccleſie Sancti Johannes mynden' canonicus et ludolfus de bordeleue

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 95 vom 6. October 1304.

Digitized by Google

ciuis Mynden' et alii quam plures fide digni In maiorem vero euidenciam predictorum Sigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno domini M.CCC.XXX. quarto Dominica quaſimodo geniti.

Siegel des Dompropſtes.

Urk. 184.

Die Gebrüder Walter und Johann von Wertingehuſen begeben ſich zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen aller Anſprüche an Güter zu „Eldinchuſen“ [1]). 4. Juni (Pentec.) 1335.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 83 vom 26. Februar 1302.

Urk. 185.

Die Gebrüder von Goltern begeben ſich zu Gunſten des Kloſters Barſinghauſen aller Anſprüche an die „Heytmolen“, an zwei Hufen Landes und eine Curie zu Groß-Goltern (Amts Wennigſen), eine Hofſtelle zu Nordgoltern (im Kirchſp. Groß-Goltern) und eine Hofſtelle zu Egeſtorf (im Kirchſp. Barſinghauſen). 1. Juli 1336.

Nos arthus Thidericus ludolfus Johannes et lambertus fratres filii domini Thiderici militis dicti de Golturne renunciamus in hiis ſcriptis libere et expreſſe, omni juri ſi quod nobis in molendino dicto Heytmolen et in duobus manſis et vna curia in magno Golturne, nec non in vna area in Nortgulturne, et vna area in efedeſtorpe, ac in omnibus dictorum bonorum pertinenciis, competit uel poteſt competere, quoquo modo in preſenti, aut eciam in futuro, promittentes in hiis ſcriptis per fidem noſtram, quod monaſterium in bercinghehuſen, cui eadem bona de jure pertinere recognoſcimus, nunquam ſuper hiis moleſtabimus, nec eidem mouebimus de bonis huiuſmodi vmquam aliquam queſtionem, Dantes has litteras noſtris ſigillis munitas prefato monaſterio in teſtimonium et cautelam. Datum anno domini M°CCC°XXX°VI° Kalendas Julii.

Von fünf Siegeln fehlt das vierte.

Urk. 186.

Biſchof Ludwig zu Minden verfügt, daß die Einwohner des Dorfs Barſinghauſen ohne Erlaubniß des Propſtes keine Gebäude auf dem dortigen Kirchhofe errichten ſollen. Minden, 26. October 1336.

Nos lodewicus dei gracia Mindenſis eccleſie Episcopus recognoſcimus per preſentes quod anno domini M°.CCC°.XXX°VI° XVII. Kal. nouembris in noſtra Episcopali ſynodo per..

Digitized by Google

prepoſitum Monaſterii in bercinghehuſen nobis extitit ſupplicatum, Quatinus vtrum Incole ville bercinghehuſen in cymiterio ipſius monaſterii absque licentia prepoſiti poſſint aliqua edificia conſtruere uel quidquam ſibi iuris in eo preter ſepulturam eccleſiaſticam vendicare jus dicere dignaremur. Nos igitur ſuper hoc cum noſtro.. capitulo deliberacione prehabita diligenti. auctoritate ſynodali ius dicimus quod dicti villani de bercinghehuſen non poſſunt nec debent de iure in cymiterio predicto aliqua edificia conſtruere niſi petita ſuper hoc licentia.. prepoſiti et obtenta. De edificiis autem in prefato cymiterio iam de facto conſtructis ſic duximus prouidendum quod cum proprietas loci et juriſdictio eiuſdem ipſi monaſterio pertinere dinoſcatur illa de quibus poteſt eidem monaſterio periclum non imminet, dummodo ordinetur in amicicia.. prepoſiti poterunt tollerari. ſuper quibus ne dubium in poſterum oriatur preſatum monaſterium preſenti ſcripto ſigilli noſtri appenſione firmato duximus muniendum. Actum et Datum Minde. Anno et die predictis.

Siegel des Biſchofs Ludwig zu Minden (geiſtlich, mit einem Löwen im Schilde).

Urk. 187.

Archidiakon Everhard von Waldeck zu Wunſtorf beſtimmt, nachdem ihm Gerhard Slame, Canonicus daſelbſt, am 11. December 1336 berichtet hat, daß die Zeugen in Sachen des Propſtes zu Barſinghauſen gegen die Kirche zu Kirchwehren wegen eines Zehntens zu Kirchwehren zu Gunſten der Kirche ausgeſagt haben, die nächſte biſchöfliche Synode zum folgenden Termine. Wunſtorf, 9. Januar 1337.

(Vergl. Urk. 188 vom 8. Juni 1337.)

Honorabili ac immenſe nobilitatiſ viro domino Euerhardo de Waldecke archidiacono in Wnſtorpe Gerhardus Slame Canonicus wnſtorpenſe ſe ſeruilem in omnibus et noticiam facti subſequentiſ, ad mandatum veſtrum teſtef productof et plebano in wegedorne ſuper decima quorundam agrorum ad eccleſiam ſuam ut dicit pertinentium prepoſito in berſingehuſen ſuper hiiſ coram nobis queſtionem faciente teſtef examinauimus in hunc modum, Tydericus de Goltorne milef primus teſtiſ juratus et interrogatus ait ad primam interrogacionem. quod ſibi conſtat ex certa ſcientia. quod decima ſex jugerum ab eccleſia in wegedorne ſit poſſeſſa Quinquaginta annis et amplius iuſto titulo donationiſ fuorum progenitorum. videlicet domini artuſ Johanniſ. Ludolfi et tyderici militum de Goltorne. qui hof agrof ex filuiſ non cultiſ in agrof redactiſ et partim cultiſ donauerunt eccleſie cum decima. Reynerus alerinhorſt famulus ſecundus teſtiſ juratus et interrogatus dicit ut primus ſed addit quod octo ſunt jugera decimalia eccleſie predicte. arnoldus ketelhot tercius teſtis juratus et interrogatus dicit quod duodecim anniſ moratus ſit in villa wegedorne. quod ſemper decimam ſoluebat eccleſie ſepedicte neſcit tamen quot ſint jugera Benne quartus teſtis juratus et interrogatus dicit quod decima ſex jugerum pertineat eccleſie et poſſeſſa ſit a tempore cuius non eſt memoria.

Digitized by Google

et hoc audiuit a patre suo qui fuit centum annorum. Johannes kostere quintus testis juratus et interrogatus dicit simpliciter sicut benne. Johannes konegundis sextus testis juratus et interrogatus dicit sicut alij et quod nunquam eis fuerit mota questio de decima nisi nunc et sine interruptione aliqua eam usque in hec tempora pacifice possiderunt Datum et actum Wnstorpe in ecclesia Wnstorpe anno domini MCCCXXX sexto in die beati damasi pape Terminum ad aperiendum dicta testium coram vobis Minde feria quarta post octauam epyphanie domini partibus prefigimus vtrobique.

Et nos archidiaconus in Wnstorpe. attestationibus huiusmodi nobis prefentatis publicatis et lectis coram nobis copia ipsarum hinc inde partibus per nos tradita. dictis partibus et precipue ipsi preposito in bessingerhusen ad dicendum sine ex...p.endum contra testes .... et eorum dicta prefigimus pro termino Synodum proximam episcopalem et vlteriuf procedendum quemadmodum expostulat ordo juris, „Datum feria quarta post octauaf epyphanie anno domini MCCCXXXVII.

Siegel des Archidiakons zu Wunstorf.

Urk. 188.

Propst Johann zu Barsinghausen und Kirchherr Johann zu Kirchwehren (Amts Blumenau) melden dem Archidiakone Everhard von Waldeck zu Wunstorf die getroffene Beilegung ihres Streits über den Zehnten von einigen Aeckern zu Kirchwehren. 8. Juni 1337.

(Abgedr. bei **Scheidt** v. Adel S. 354. — Vergl. Urk. 187 vom 9. Januar 1337.)

Honorabili viro domino suo kariſſimo domino Euerhardo de waldegke archidiacono wnstorpienſi Johannes prepositus in bercingehusen et johannes plebanus in wegerden honoris et obsequii quantum possunt. Ad honestatis vestre noticiam deducimus per presentes quod in causa que inter nos hinc et inde super decima quorundam agrorum ad fabricam ecclesie in wegerderen pertinencium vertebatur. Compositionem amicabilem injuimus in hunc modum videlicet quod ego Johannes plebanus in wegederen predictus et Thidericus dictus Rust meus in hac parte collega. habentes ad hoc a villanis in wegereden (*sic*) et ab omnibus quorum interest plenum et sufficiens mandatum renunciauimus et renunciamus in hiis scriptis decime jugerum predictorum et omni juri quod nobis hactenus addiximus imo vfurpauimus in eadem volentes vt monasterium in bercingehusen exnunc et in antea de prefatis agris decimam percipiat libere et quiete Et ego Johannes prepositus predictus. expensus occasione dicte cause factis et fructibus tempore vfurpacionis perceptis et omni actioni que mihi aut monasterio in bercingehusen contra plebanum et villanos predictos competunt vel possent competere in hac parte renunciaui et renuncio in hiis scriptis. vt igitur compositio huiusmodi obtineat firmitatem presentes litteras inde conscribi et sigillis nostris fecimus communiri, Rogantes honestatem vestram quod eam auctoritate judiciaria confirmetis Datum anno domini M°CCC°XXX°VII° sexto ydus Junii.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 189.

Propſt Johann, Priorinn Bertrade und der Convent zu Barſinghauſen ſtellen dem Diederich von Holtenſen, dem Kirchherrn Diederich zu Hohenboſtel und dem Hildebrand von Hus eine Schuldverſchreibung über 60 Mark aus. 10. Juni 1337.

Nos Johannes prepoſitus Bertradis prioriſſa totusque Conuentus ſanctimonialium in Bercingehuſen recognoſcimus per preſentes, quod domino Thiderico dicto de holthuſen et domino Thid. plebano in honborſtolde patruo ſuo. ac hildebrando dicto de hus famulo in ſexaginta marcis bremenſis argenti tenemur honouereuſis ponderis et valoris quas eis in feſto paſche nunc proximo perſoluemus ſi hoc a nobis popoſcerint in Carnispriuio ipſum pascha proxime precedenti, verum ſi ipſi prefatam pecuniam nobis vltra dimittere voluerint tunc quolibet anno in feſto pasche quamdiu dictam pecuniam habuerimus dabimus eis ſex marcarum dicti ponderis et argenti annuam penſionem Cum uero ipſi ſepedictam pecuniam rehabere aut nos penſionem huiuſmodi ab eis abſoluere voluerimus. Hoc nos eis. aut ipſi nobis. inter feſtum purificacionis et carnispriuium tenebimur intimare et tunc in feſto pasche proxime ſequenti eis ſexaginta marcas prefatas cum penſione illius anni ſine difficultate aliqua perſoluemus Statuentes eis ſex fideiuſſores infraſcriptos quorum ſi aliquem quod abſit medio tempore contigerit mori. alium bonum fideiuſſorem in locum eius infra menſem poſtquam requiſiti fuerimus ſtatuemus. Et nos Rabodo de harboldeſſen miles Johannes de Gledinghe. Otto de Roden. Bertoldus de hvs. Gerhardus doteſche et ludegerus de bekderſen famuli. dominis thiderico et Thiderico dictis de holthuſen ac hildebrando de hvs. famulo antedictis fide data promittimus in hiis ſcriptis. quod ſi defectus aliquis quod abſit euenerit in premiſſis aut aliquo premiſſorum infra quindenam poſtquam pro eo moniti fuerimus ciuitatem honouere more fideiuſſorum intrabimus ad jacendum abinde non pernoctaturi niſi ſuppleto defectu aut ipſorum fuerit voluntatis. ſigilla noſtra vna cum ſigillis prepoſiti et Conuentus predictorum preſentibus apponentes Datum anno domini MCCCXXXVII feria tercia penthecoſtes.

Siegel des Propſtes und des Convents zu Barſinghauſen.

Urk. 190.

Propſt Brüning zu Minden belehnt die Gebrüder Burchard und Jordan Homeiger mit zwei Hufen Landes zu „Stedere“ [1]), welche Dethard von Lubbeldeſſen ihnen verkauft hat. 18. November 1337.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 95 vom 6. October 1304.

Digitized by Google

Urk. 191.

Der Official der Mindener Curie befiehlt den Geistlichen der Diöcese Minden, insbesondere zu Aplern (Hessen-Schaumb. Amts Rodenberg), ihre Parochiane zu veranlassen, daß sie Alles, was sie von Gütern des verstorbenen Diederich von Holthusen besitzen, dem Propste zu Barsinghausen als Testamentsvollstrecker abliefern. 27. Februar 1339.

Officialis Curie mynden vniuerſis plebanis ſeu vice plebanis diuinorumque rectoribus per ciuitatem et dyocefem Mynden Conſtitutis et precipue plebano uel eius vices gerenti in apeldoren Salutem in domino. Cum Thidericus quondam de Holthuſen clericus in ordine Subdiaconatus conſtitutus. Teſtamentum vltime ſue voluntatis diſpoſuerit et fecerit et eiuſdem ſui teſtamenti. Executores. ſcilicet honorabilem virum prepoſitum monaſterii in Barſinghuſen cum ſuis deputatis ſpecialiter ad hoc collegis. conſtituerit. vobis et cuilibet veſtrum in ſolidum qui requiſite fueritis jn virtute ſancte obediencie diſtricte precipiendo mandamus quatenus vos qui requiſiti fueritis veſtros parrochianos et ſubditos prout vobis ſubſunt publice de ambene et in veſtris ſermonibus peremptorie moneatis vt quicunque de rebus aut de bonis dicti thiderici defuncti hic illictis quicquam habuerit ſeu qui eidem in aliquo uel aliquibus indebitati ſeu obligati fuerint. dictis eius teſtamentariis infra quindenam a veſtra monicione continuam reddant repreſentent et perſoluant vt tenentur alioquin contra ipſos et quemlibet ipſorum via iuris procedemus. Reddite literas ſigillatas vos qui fueritis requiſiti Datum anno domini MCCCXXX nono Sabbato ante dominicam qua cantatur Oculi mei ſemper.

Urk. 192.

Notariatsdocument über einen Streit zwischen dem Propste zu Barsinghausen und Lutbert von Slom, wegen einiger Güter zu Eschere (Escher im Kirchsp. Hattendorf Hessen-Schaumb. Amtes Oberukirchen). 13. Mai 1339.

Urk. 193.

Boldewin und Diederich von Sudersen begeben sich aller Ansprüche an einen Morgen Landes zu Lemmede (Lemmje im Kirchsp. Gehrden Amts Wennigsen). 29. September (Michaelis) 1340.

Urk. 194.

Die Gebrüder Berthold und Hildebrand Hus bezeugen, daß der Propst Johann zu Barsinghausen ein Grundstück an den Meyer Marquard zu Emebechusen

Digitized by Google

(Eimbeckhausen Kirchdorf Amts Lauenau) verpachtet hat. 25. November (Catherin.) 1340.

Zwei Siegel.

Urk. 195.

Die Gebrüder Johann und Arnold von Lo bestätigen dem Kloster Barsinghausen die Freilassung einer Leibeigenen. 23. Januar 1341.

Nos Johannes et arnoldus fratres dicti de lo Recognoscimus per presentes. quod sicut olim pater noster pie memorie. ludolfus dictus de lo jus proprietatis quod in berta dicta de Riuo et eius pueris habuerat monasterio in bercingehusen. dimiserat jta et nos post mortem dicti patris nostri factum ipsius ratificantes jus proprietatis eiusdem monasterio dimisimus antedicto In cuius rej testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa Datum anno domini M.CCCXLI. X kalendas februarii.

Siegel abgefallen.

Urk. 196.

Der Official der Mindener Curie befiehlt den Kirchherren in Pattensen und Groß-Munzel (Amts Blumenau), die Gebrüder von Holtensen aufzufordern, das Kloster Barsinghausen von einem Anspruche des Johann von Rintelu, Canonicus zu Wunstorf, zu befreien. 27. Februar 1341.

Officialis curie Minden Discretis viris in Pathenhusen et in Munslo plebanis vel eorum vices gerentibus salutem in domino, vobis sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie districte precipiendo mandamus Quatinus Conradum et Henricum fratres dictos de holthusen peremptorie moneatis vt prepositum et Monasterium de bercinghehusen ab impetitione domini Johannis de rintelen canonici Wnstorpen infra quindenam proximam eripiant faciant et indempnes quemadmodum dicti fratres preposito et Conuentui predictis fide interposita promiserunt, prout per patentes literas sigillis ipsorem sigillatas coram nobis in iudicio est probatum alioquin ex tunc prefatos conradum et henricum quos in nomine domini excommunicamus in hijs scriptis excommunicatos denuntietis singulis diebus dominicis coram plebe donec a nobis aliud receperitis in mandatum. Reddite litteras sigillatas Datum anno domini MCCCXL primo feria tercia post dominicam qua cantatur Inuocauit me.

Urk. 197.

Propst Brüning und die übrigen Commissarien des Bischofs Ludwig zu Minden beauftragen den Gottschalk zu Barsinghausen, die Vollziehung der gegen

Digitized by Google

das Kloſter Barſinghauſen erkannten Bannſtraſe bis zum 9. September aufzuſchieben. 28. Juni 1341.

. . Bruninghus prepoſitus Johannes ſcele cantor, volcmarus prepoſitus ſancti iohannis, et hinricus grip canonici eccleſie mindenſis, Reuerendi in chriſto patris ac domini lodewici epiſcopi eccleſie eiuſdem commiſſarii. et cetera. Diſcreto viro domino godeſcalco in berſinghehuſen ſalutem in domino. Sentencias excommunicacionis et ſuſpencionis ab ingreſſu eccleſie per nos latas contra . . prepoſitum . . conuentum et fratres . . conuerſos in berſingehuſen ratione procuracionis duplicis hac vice dande, vſque ad craſtinum natiuitatis virginis glorioſe relaxamus per preſentes, vobis mandantes, quatenus eoſdem abſoluatis cum iniunctione penitencie ſalutaris quos et nos abſoluimus in hiis ſcriptis, Ita tamen, quod ſi infra hinc dictam procuracionem non exſoluerint, extunc penis priſtinis ipſos volumus ſubiacere alio mandato non exſpectato, Datum anno domini M°CCC°XXXX°I° In vigilia beatorum petri et pauli apoſtolorum ſub ſigillo . . cantoris predicti.

Siegel abgefallen.

Urk. 198.

Ulrich Perſek verſpricht, das Kloſter Barſinghauſen wegen der Gülter, Vogtei und Leute des Amtes (officii) zu Hohenboſtel, wegen 9 Aecker in Bredenkampe, einer Hofſtelle in Barſinghauſen, einiger Leute und wegen des Zehntens zu Bokeloh und einer halben Huſe zu „Elcefen“ nicht weiter beunruhigen zu wollen. 2. Auguſt 1341.

(Vergl. Urk. 152 vom 6. April 1327.)

Ego Olricus dictus perſic famulus promitto per fidem meam in hijs ſcriptis quod monaſterio in bercingeh̄ ſuper bonis et aduocatia. ac hominibus. officii in Homborſtel. nouem jugeribus in bredenkampe vna area in uilla bercingeh̄. nec non ſuper hominibus dictis burmeſteringe et Thammen. Decima in bocklo. et dimidio manſo in Elcefen nunquam mouebo amplius aliquam queſtionem. nec illud ſuper hijs aliqualiter moleſtabo. Recognoſco enim̄e dudum dictis bonis et hominibus. vna cum fratribus meis. jn judicio renunciaſſe. libere et expreſſe. apponens Sigillum meum preſentibus in teſtimonium et cautelam Datum anno domini M.CCCXLI. IIII nonas auguſti.

Siegel des Ulrich Perſek.

Urk. 199.

Archidiakon Juſtaz von Slon zu Lohe (Kirchdorf Amts Nienburg) quittirt dem Kloſter

Barſinghauſen über den Empfang eines Präbendal-Zinſes. 16. December 1342.

Nos Juſtacius de Slon, archidiaconus in lo in eccleſia Mindenſi tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando, Quod a religioſis dominabus Conuentu in berſinghehuſen recepimus triginta ſex ſolidos honouerenſium denariorum racione cenſus noſtri prebendalis, Sub tali condicione, quod quandocunque conuentus antedictus, ſiue domine de conuentu antedicto, nobis annonam noſtram, quam nobis racione predicti cenſus noſtri prebendalis exſoluere tenentur, exſoluerunt, ex tunc prefatam pecuniam, ſcilicet triginta ſex ſolidos honouerenſes, eiſdem perſoluemus ſeu reſtituemus integraliter et in toto, In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno domini M°CCC°XLII° feria ſecunda poſt diem lucie virginis.

Siegel zerbrochen.

Urk. 200.

Proviſor Lippold von Steinberg, Priorinn Berta und der Convent zu Barſinghauſen überlaſſen der dortigen Kloſterjungfrau Jutta von Hallermund eine Kothe zu Barſinghauſen auf ihre Lebenszeit. 25 April 1343.

Nos lippoldus de ſtenberge prouiſor, berta prioriſſa totusque Conuentus ſanctimonialium monaſterii in bertzingehuſen in preſenti litera noſtris ſigillis ſigillata recognoſcimus ac publice proteſtamur quod caſam ſitam in villa ibidem in bertzingehuſen quam nunc temporis Johannes dictus vogel inhabitat quam eciam Godefcalcus ſacerdos pie memorie nobis pro ſalute anime ſue libere contulit, perpetue poſſidendam, et ad hoc nobis ſpecialiter aſſignauit, ut in cena domini noſtri conuentus eo laucius procuretur ad peticionem predicti domini God. domine Jutten de halremunt noſtre conſorori dilecte commiſimus et committimus ad tempora ſue vite vt eo melius et fiducialius procuremur Datum anno domini MCCC. XLIII. in die marci euangeliſte.

Urk. 201.

Bernhard Beneſſen überläßt dem Kloſter Barſinghauſen eine Huſe Landes und eine Hofſtelle zu Meſſenkamp (im Kirchſp. Hülſede Amts Lauenau), behält ſich jedoch die Benutzung derſelben für ſeine Töchter Eliſabeth und Adelheid für deren Lebenszeit vor. 12. Mai (vig. Ascens.) 1344.

Urk. 202.

Die Gebrüder Johann und Arnold von Lo ſchenken dem Kloſter Barſinghauſen

Digitized by Google

das Obereigenthum einer Hufe Landes und einer Hofſtelle zu Meſſenkamp, welche Bernhard Beneſſen zu Lehn getragen hat. 12. Mai 1344.

Nos Johannes et arnoldus fratres et germani ingenui domini de Lo omnibus preſencia viſuris recognoſcimus in hiis ſcriptis. Quod pro remedio animarum noſtrorum parentum et benefactorum noſtrorum proprietatem et dominium directum vnius manſi et aree in meſſenkampe quem et quam bernhardus beneſſen a nobis in feodo tenuit et cuius inveſtitura ad nos ex ſucceſſione[1] paterna huc vſque dinoſcebantur (*sic*) pertinere monaſterio et conuentui in berſigehuſen donamus et legamus et reſignamus in perpetuum habendum optinendum et retinendum et cum bona deliberacione renunciamus omni iuri et actioni quod habuimus in bonis iam predictis et pro liberis noſtris natis et naſituris[2] renunciamus beneficio reſtitutionis in integrum et omni ſubtili machinacioni legis tam canonice quam ciuilis per quam nos uel noſtri heredes predictam donacionem uel legacionem poſſemus inpugnare uel quomodolibet infirmare. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda[3] Anno domini MCCC.XL.IIII In vigilia aſcencionis[4]).

Siegel des Johann und Arnold von Lo.

---

[1]) ſucceſſione ſtatt ſucceſſione
[2]) naſituris ſtatt naſcituris
[3]) aponenda für apponenda
[4]) aſcencionis für aſſcenſionis

Urk. 203.

Wulbrand, Otto, Gerhard und Bodo, Söhne des verſtorbenen Grafen Gerhard von Hallermund, ſprechen einige Leibeigene zu „Werflingehuſen“ (bei Meſſenkamp) frei, und überlaſſen ſie dem Kloſter Barſinghauſen als Freie. 16. Juli 1346.

Nos Wylbrandus Otto Gherhardus et Bodo Nobiles domicelli de Halremunt omnibus preſens ſcriptum aſpicientibus ſiue audientibus cupimus ſore notum. Quod cum vnanimi conſenſu et voluntate omnium heredum noſtrorum quorum intererat et intereſt. Ludolphum dictum Ekhof de werſingehuſen hildegundim ſororem ſuam que eſt vxor werneri wegheneres ac alheydim vxorem hermanni diderikes in predicta villa morantes et prenominatorum filios et filias nec non omnes heredes ſuos tam generatos quam generandos, Bertoldo et hildebrando fratribus dictis van deme hus a patre noſtro Gherhardo Comiti de halremunt pie memorie et a nobis obligatos manu miſimus et preſentibus manu mittimus ab omni jure litonico vel proprietatis quo huc vſque fuerunt nobis aſtricti. renunciantes omni dominio quod in ipſis habuimus et habemus. et ju honorem beate marie virginis pro ſalute anime patris noſtri antedicti Eccleſie et Conuentui in Berſingehuſen predictos homines penitus liberos reſignamus et ſolutos et vt hec ſingula a nobis firma permaneant et a poſteris noſtris infir-

Digitized by Google

mari non possint sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M.CCCXLVI sequenti die diuisionis apostolorum.

Vier Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 204.

Der Convent zu Barsinghausen bestätigt die von Seiten der Geschwister Hogheherte geschehene Ueberlassung eines sogenannten Wortzinses aus einer Hofstelle zu Barsinghausen an den Propst zu Barsinghausen. 2. Februar (fest. Purif. Mar.) 1347.

Siegel undeutlich.

Urk. 205.

Heinrich von Waldeck, Propst zu Minden, verpachtet vier Hufen Propsteilandes zu „Stedere“ [1]) an Arnold „upper Nyenstrate“ und Burchard Homeyer zu Gehrden. 23. April 1347.

(Vergl. Urk. 207 vom 14. October 1349.)

Nos henricus de Waldegghe prepositus Mindensis tenore presencium lucide profitemur Quod matura penes nos habita deliberatione bona nobis nomine dicte prepositure pertinencia in Stedere quatuor mansos continentia discretis viris arnoldo vpper Nyenstrate et Borchardo dicto Homeyer oppidanis in Gerden ita quod dicta bona maneant integra et indiuisa locauimus et locamus per presentes tamdiu dicta bona per ipsos possidenda quam diu nos dictam preposituram contigerit retinere jta videlicet quod prefati arnoldus et Borchardus dictorum bonorum locatores censum de ipsis bonis consuetum nobis aut officiato nostro quem ad hoc statuerimus singulis annis in festo beati Michaelis persoluant expedite jn cuius rei testimonium Sigillum nostrum ad causas presentibus duximus apponendum datum anno domini Millesimo CCC.XL septimo Ipso die beati Georgii martiris.

Siegel des Propstes.

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 95 vom 6. October 1304.

Urk. 206.

Der Official der Mindener Curie befiehlt den Kirchherren in Gehrden und Ronnenberg (Amts Wennigsen). ihre Parochianen zur Zahlung des dem Kloster Barsinghausen schuldigen Zinses aufzufordern. 15. Juni (S. Viti) 1347.

Digitized by Google

Urk. 207.

Wedekind vom Berge, Propſt zu Minden, überläßt vier Hufen Propſteilandes und eine Kothe zu „Stedere“ an Arnold „upper Nienſtrate“ und Burchard Homeyer zu Gehrden. 14. October 1349.

(Vergl. Urk. 205 vom 23. April 1347.)

Nos Wedekindus de Monte Prepoſitus Eccleſie Myndenſis recognoſcimus et per preſentes publice proteſtamur Quod bona ſpectancia ad noſtram prepoſituram ſita in ſtedere ſcilicet quatuor manſos et vnam caſam Arnoldo vpper nienſtrate et borchardo dicto Homeyer iure emphiteotico et pactus conferimus et aſſignamus per preſentes omni iure noſtro quibus honorabilis vir dominus Hinricus de Lippea prepoſitus dicte eccleſie noſter Predeceſſor pie memorie eiſdem contulit et aſſignauit Ita quod dicta bona integra permaneant et indiuiſa et quod Cenſum debitum de ipſis bonis perſoluant tempore debito et prout in litteris ſuper hoc confectis et ſigillo predicti Hinrici prepoſiti ſigillatis continetur quas quidem litteras et omnia in eis contenta preſentibus ratificamus ac eciam in omni ſui forma approbamus In premiſſorum omnium teſtimonium ſigillum noſtrum quo ad cauſas vtimur preſentibus duximus apponendum Datum anno domini MCCCXL nono feria quarta poſt feſtum dyonifii.

Siegel des Propſtes Wedekind.

Urk. 208.

Graf Hermann von Everſtein überträgt dem Stifte Barſinghauſen eine Pfanne Salzes zu Münder. 20. Juni 1350.

Wi her berman van der gnade godes greue to Euerſteyne bekennen openbare in vnſeme breue beſeghelet mit vnſeme in ghebeghele alle den ghenen de on ſeyt vnde horet. Dat wj mit willen vnde mit wlbort vnſer rechten eruen hebbet ghe eyghet vnde eyghet in doſcen jeghenwordeghen breue eyne rechte eyghendum eyne pannen vppe deme ſolte to Mundere Deme cloſtere vnde deme ſtichte to Bercinghehuſen. de ichteſwanne hadde ghe weſen hinrikes van Zidinghehuſen eymes knapen vnde willet des eyghendummes ore rechte warende weſen. wor iſ[1]) on not iſ in allen ſteyden. In cuius rej teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini MCCC.L die dominica ante feſtum Johannis.

Siegel des Grafen Hermann von Everſtein.

---

[1]) „iß“ ſonſt it.

Urk. 209.

Propſt Hildebrand, Priorinn Bertrade und der Convent zu Barſinghauſen ver-

Digitized by Google

wahren ſich in Betreff einer dem Heinrich von Sydinghehuſen abgekauften halben Pfanne Salzes zu Münder. 18. October 1350.

Dei gratia Nos Hildebrandus prepoſitus Bertradis Prioriſſa Totusque Conuentus ſanctimonialium monaſterij in berzinghehuſen in preſenti litera noſtro ſigillo ſigillata recognoſcimus ac publice proteſtamur Quod Mecthildis Seldenbud Ghermodis dicta Seldenbud, Alheydis et Emma de roden noſtre ſorores clauſtrales dimidietatem ſartaginis ſalis in ſalina Mundere conſtituta de proprio comparauerunt a Henrico famulo dicto de Sydinghehuſen Tali forma quod dicte quatuor conſorores noſtre predictam medietatem ſartaginis atempora[1]) vite ſue abſque impedimento aliquo cum omni fructu et vtilitate pacifice poſſidebunt, ita ſi vna moriretur alie ut premiſſum eſt de redditibus dicte ſartaginis pacifice gaudebunt, omnibus autem predictis Conſororibus noſtris in domino defunctis dicti redditus predicte ſartaginis ad Conuentum noſtrum conuertentur Tali modo quidquid de ipſis ordinauerint intra noſtrum Conuentum fideliter miniſtretur, Proteſtamur eciam quod quicunque uel quecunque hanc literam poſt obitum ipſarum habuerit uel ab ipſis preſentata fuerit illi ad manus dominarum predicti redditus debent totaliter miniſtrari In cuius rei euidenciam ne poſteris oriatur dubium preſens ſcriptum fecimus noſtro Sigillo communiri. Datum anno Domini M.CCC. Quinquageſimo In die Luce ewangeliſte.

Siegel des Kloſters Barſinghauſen.

---

[1]) atempora hat wahrſcheinlich attempora heißen und für ad tempora ſtehen ſollen.

Urk. 210.

Biſchof Gerhard zu Minden bekennt, dem G(erhard) Doteſchen und B. von Megdevelde ſechs Mark ſchuldig zu ſein. 12 November (Crast. Martin.) 1350.

Urk. 211.

Segebodo von Thune, Archidiakon zu Pattenſen, befiehlt dem Vice-Kirchherrn daſelbſt, den Kirchherrn Ludolf zu Jheynhuſen (Zeinſen Amts Calenberg) zur gütlichen Einigung mit Gerhard Doteſchen zu veranlaſſen. 19. Mai (Sabb. p. Ascens.) 1352.

Siegel abgefallen.

Urk. 212.

Geſe von Krempeſche zu Hameln verkauft an Bodo von Heſenſe einen Hof zu

Digitized by Google

Hülsede (Kirchdorf), eine halbe Hufe Landes auf dem Felde zu Schmarrie (im Kirchsp. Beber) und fünf Morgen auf dem Felde zu Messenkamp (im Kirchsp. Hülsede Amts Lauenau). 16. October 1353.

(Vergl. Urk. 214 vom 25. Januar 1355.)

Ek ver Ghese de krempesche borghersche to Hamelen vnde we Henrikes, alheyd vnde ylsebe ore kyndere bekennet vnde betughet openbare in dessem breue de beseghelet is myd mines vorsprokenen Henrikeses jngheseghele des we alle bruket to dessen dyncghen de hir vnder bescreuen stat dat we hebbet verkoft eynes rechten kopes myt vulbort vnde myt willen al vser rechten erven vnde al dere de mit rechte dar icht an spreken mochten enne hof to hvlsede dar happe vppe wonet, vnde ene halue houe landes dere lighet teyn morghene eynes vorlyncghes myn, vppe deme velde to Smeryncghe vnde vif morghene vppe dem velde to Messenkampe mid alleme rechte vnde mid aller sclachter nod. Boden van Hecensen vnde Druden Johannes dochter van Hecensen vor Tvelf pvnd pennyncghe de ghyncge vnde gheue syn to eyme rechten erue ewelikeu to besittende dat we dar nicht mer an betalen moghen vnde dit vorsproken gvd moghen se keren wor it on bequeme is, behaluer ienighe vse wedersprake vortmer ek calewerenghis Raadman to Hamelen to eyner betughincghe vnde to eyner wischvp alle desser vorbescreuenen dynk dor bede willen vern Ghesen der krempeschen vnde orer kyndere de hir vorebenomd syn hebbe ek myn Jngheseghel ghehancghen laten to dessem breue de ghe gheuen is na goddes bort Dritteynhundert jar In deme dre vnde viftighesten jare jn svnte Gallen daghe.

Urk. 213.

Ulrich Persek begiebt sich zu Gunsten des Klosters Barsinghausen aller Ansprüche an eine Hofstelle zu Barsinghausen. 25. November 1353.

Nos olricus dictus persigh famulus recognoscimus per presentes quod aream quandam citam in villa bersighusen que a nostris progenitoribus et a nobis contra iniustam petitionem hucusque permansit inculta. cum fuimus informati a multis fide dignis quod nichil iuris in eadem area vendicare possimus. Renunciamus omni impetitione (*sic*) et actione, si qua competeret de area prenotata. et damus liberam potestatem preposito sancte marie in bersighusen ac toto conuentui locandi edificandi disponendi secundum placidum eorundem. Addicientes si aliquis ex nostris consangwineis uel amicis vellent molestare ecclesiam de area antedicta. hoc nos quando requisiti fuerimus totaliter debemus disbergare et veram warandiam de area predicta prestare loco oportuno. hec omnia prenarrata promittimus preposito prioriffe et toto conuentui inviolabiliter obseruare Datum et actum anno domini MCCC quinquagesimo tercio ipso die beate katerine virginis.

Siegel des Ulrich Persek.

Urk. 214.

Bodo von Hesense schenkt den Kirchherren zu Luttringhausen (Amts Wennigsen) und zu

Digitized by Google

Beckedorf (Amts Nodenberg) eine halbe Hufe zu Schmarrie (im Kirchsp. Beber), wovon fünf Morgen zu Messenkamp (im Kirchsp. Hülsede Amts Lauenau) liegen. 25. Januar 1355.

(Vergl. Urk. 212 vom 16. October 1353.)

Ek Bode van hesense knape bekenne vnde betughe in dessem breue. Dat ek hebbe gheuen dot vpen heren god ene halue houe to Smeringhe, de ek coste van dere krempeschen to Hamelen vnde van orme sone dere vif morghene ligghet to Meesencampe mit alleme rechte vnde mit aller nud to troste vnde to gnaden miner sele vnde drudeken sele van hesensen vnde al vser olderen vnde aller cristenen sele, den kercheren to Loteringhehusen vnde to Bekedorpe vnde oren nakomelinghen eweliken to blivende aldus beschedeliken dat en iuwelich desser prestere scal holden alle mandaghe ene selmisse in de ere vses heren goddes vnde sente Marien vnde alle goddes vrighen. Ok scolet se hir afgheuen to pacht dem Bysscope van Mynden seuen Hymmeten haueren vnde achte haluen penninc honouersch alle iar vppe dat dit wast vnde ewich bliue so hebbe ek ghebeden hern Ludolue van vbbelstede den kercheren van Wennekessen[1]) vnde Bertolde van dem hus went ek vppe desse thiit nen eghen Ingheseghele ne hebbe dat se ore Ingheseghele to dessem breue ghehenghet hebbet vnde wi benomden bekennet dat wi dor bede willen boden van hesensen vse Ingheseghele to dessem breue hengket hebbet to ere betuginghe Datum anno domini MCCC quinquagesimo quinto in Conuersione sancti Pauli

Zwei Siegel.

---

[1]) Wennigsen.

Urk. 215.

Propst Hildebrand von Lenthe und der Convent des Klosters Barsinghausen verkaufen zwei Kothen außerhalb des Dorfs Barsinghausen für sieben Pfund Wachs zum Lichte auf dem Chore. 28. Februar (Dom. Exurge) 1356.

Siegel abgefallen.

Urk. 216.

Dechant Bertold an der Kirche St. Crucis zu Hildesheim schlichtet einen Streit zwischen dem Convente zu Barsinghausen und der Klosterfrau El. von Woltorpe daselbst. 13. November (Bricii) 1356.

Urk. 217.

Die Gebrüder Otto und Gerhard, Grafen von Hallermund, schenken dem Convente zu Barsinghausen das Obereigenthum einer Pfanne Salzes in Münder, welche der Convent von einigen Bürgern zu Münder gekauft hat. 5. Januar 1357.

Digitized by Google

Nos dei gratia Otto et Gherhardus fratres Comites de halremund vniuerſis ad quorum notitiam preſentia contingerit peruenire pro eterna rei geſte memoria cupimus ſore notum quod ex mature deliberacionis conſilio inter nos prehabito pro remedio et ſalute animarum noſtrarum et iam parentum quam eciam ſucceſſorum noſtrorum cooperante nobis gratia gratis dantis Conſenſu vnanimi decreuimus sperantes in hoc nos gratam et acceptam hoſtiam oblaturos omnium virtutum origini illi ſcilicet virgini que eſt virgo et mater ſiderei et eterni imperii principis jheſu chriſti offerre et liberaliter donare Cenobio et Monaſterio in bercinghehuſen et jam in hijs corde manu et ore ſupplices offerimus et donamus jus proprietatis ſalis ſartaginis in Munder qvam predicti Monaſterii prepoſitus jn vſus ſanctimonialium et Conuentus ibidem juſte Emptionis titulo quondam a mathia ſwenghel famulo, hinrico olrici necnon hermanno Cuningh opidanis in Mundere cum omnibus ſuis juribus et attinentijs pro quindecim Marcis bremenſis argenti in perpetuum poſſidendam comparauit, Cum vero prefate ſartaginis proprietas ad nos jure hereditario ſpectabat eidem clauſtro liberam et in vere proprietatis poſſeſſionem perpetuam dimittentes eandem ne vero dictum monaſterium in huiuſmodi donacione per nos vel per noſtros ſucceſſores aliquo queſito colore poſſit in poſterum aliqualiter defraudari renunciandum duximus et in nomine domini renunciamus ſub appenſione noſtrorum in teſtimonium ſigillorum per preſentes sub anno domini MCCC. quinquageſimo ſeptimo jn vigilia Ephyphanie domini.

Siegel der Grafen Otto und Gerhard von Hallermund.

Urk. 218.

Arnold und Diederich Holtgreve verkaufen dem Propſte Heinrich, der Priorinn Bertrade und dem Convente zu Barſinghauſen eine Curie und zwei Hufen Landes zu Eckerde (im Kirchſp. Groß-Goltern Amts Wennigſen). **25. Mai 1357.**

(Vergl. die nachſtehenden Urk. 219 und 221.)

Nos arnoldus filius hinrici famuli et Thidericus filius Thiderici Militis quondam dicti holtgreuen Recognoſcimus noſtris ſub ſigillis preſentibus publice proteſtantes quod cum conſenſu omnium noſtrorum heredum quorum intererat ſeu in poſterum poterit aliqualiter interesse libera voluntate vendidimus et in hijs ſcriptis pro certa pecunie quantitate nobis integraliter perſolute pleno jure vendidimus jn quietam poſſeſſionem dimittentes domino hinrico prepoſito bertradi prioriſſe totique Conuentuj Monaſterii bertzingehuſen et ad manus eius fidas nobili Comiti ottonj de halremund nec non Juſtacio buſche famulo Curiam noſtram et duos Manſos jn villa et in campis Eckere ſitos, quos Johannes et Conradus fratres dicti balge a nobis jn pheodo tenuerunt, et libere reſignarunt cum omnibus ſuis juribus et attinencijs perpetuis temporibus pacifice poſſidendos nichil nobis noſtrisque ſucceſſoribus juris in eiſdem bonis penitus referuantes volumus eciam prepoſito et conuentuj predictis, et ad eius fidas manus nobili domino Ottoni Comiti de halremund ac juſtacio dicto buſche huius-

Digitized by Google

modi bonorum veram preſtare warandiam vbi et quando eis neceſſe fuerit et a nobis fuerit requiſitum, preterea nos Thidericus holtgreue morans in Rodenberghe fredericus filius quondam frederici militis de ſtedere lodewicus de goltorne et hillebrandus filius Thidirici quondam dicti holtgreue famuli Recognoſcimus quod prepoſito prioriſſe totique conuentui prefati Monaſterii, ac ad eius fidas manus nobili comiti Ottoni de halremund et Juſtacio buſchen predictis promiſimus et preſentibus noſtris ſub ſigillis data fide communicata manu promittimus quod ſi ipſi in preſcriptis bonis inpeticionem aliquam hereditariam ſuſtinuerint et nos proinde moniti fuerimus ex tunc infra quindenam monicioni continuam antiquam Ciuitatem honouere ad injacendum intrabimus inde non pernoctaturi, niſi prepoſito et conuentui et ad eius manus fidas, Ottoni comiti predicto et Juſtacio preſcripto fuerit de tali inpeticione ſatiſfactum, datum anno domini M.CCCLVII in die beati vrbani.

Sechs Siegel der Gebrüder Holtgreve und ihrer Bürgen.

Urk. 219.

Diederich und Arnold Holtgreve reſigniren dem Herzoge Erich von Sachſen zu Gunſten des Convents zu Barſinghauſen eine Curie und zwei Hufen Landes zu Eckerde. 26. Juni 1357.

(Vergl. Urk. 218 und Urk. 221. — Abgedr. bei Scheidt v. Adel S. 353.)

Magnifico domino ac illuſtri principi Erico duci Saxonie Thidericus et arnoldus famuli dicti holtgreuen debite fidelitatis Conſtanciam cum obſequioſe voluntatis integritate, ad veſtre dominacionis manus Curiam et duos manſos in villa et in campis Eckere ſitos cum omnibus attinentijs eorundem quos a uobis hactenus in pheodo poſſedimus, nec non Johannes et Conradus fratres dicti balghe a nobis vltra inpheudati tenuerunt et nobis libere ad vtilitatem Monaſterij in bercinghuſen reſignarunt Omne eciam jus proprietatis ſeu inpheodacionis remittimus quod hactenus in ipſis habuimus pleno jure benevole reſignando literas per preſentes, veſtre nobilitati tranſmiſſas in teſtimonium ſuper eo, veſtre nobilitatis magnificentiam deprecantes perinſtanter quatinus predictorum bonorum jus proprietatis Monaſterio beate virginis marie in bercinghehuſen liberaliter offerre et donare dignemini propter deum vt veſtra et progenitorum veſtrorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuocius peragatur datum anno domini MCCC.LVII. Johannis et pauli.

Zwei Siegel des Diderich und Arnold Holtgreve.

Urk. 220.

Die Gebrüder Hermann und Heinrich, Grafen von Pyrmont, ſchenken dem Kloſter Barſinghauſen das Patronatrecht über die Kirche St. Alexandri zu Luttringhauſen (bei Bantorf). 29. September 1357.

Digitized by Google

Nos Hermannus ac hinricus fratres dei gratia Comites in peremund Omnibus ad quorum noticiam prefencia contingerit peruenire cupimus fore notum pro eterna rei geste memoria quod ex matura deliberacionis consilio omnium quorum intererat inter nos prehabito pro remedio et salute animarum nostrarum et tam parentum quam eciam successorum nostrorum diuina nobis gratia aspirante consensu vnanimi decreuimus sperantes in hoc nobis gratam et acceptam hostiam oblaturos omnium virtutum origini illi scilicet virgini que est virgo et mater syderei et eterni imperij principis jhesu christi offerre et liberaliter donare jus patronatus Ecclesie Sanctorum allexandri et sociorum in loteringhehusen cum suis juribus nec non pertinencijs vniuersis, Cenobio et Monasterio sanctimonialium in bertzinghehusen Etiam in hijs scriptis corde manu et ore supplices offerimus et donamus stabilitate perpetua possidendum ne vero dictum Monasterium per nos vel per nostros successores in huiusmodi donacione inposterum aliquo quesito colore possit aliqualiter defraudari renunciandum duximus et in nomine domini sub appensione nostrorum in testimonium sigillorum renunciamus per presentes, oblatum anno domini MCCC. quinquagesimo septimo in commemoratione sancti mychahelis archangeli.

Siegel der Grafen Hermann und Heinrich von Ppmont.

Urk. 221.

Arnold Holtgreve resignirt den Grafen Ludolf und Ludwig von Wunstorf und Roden eine Curie nebst zwei Hufen Landes zu Eckerde. 1358.

(Vergl. die Urk. vom 25. Mai, 26. Juni 1357 und 5. December 1358. — Abgedr. bei Schrödt v. Abel S. 353.)

Nobilibus viris ac suis domicellis generosis ludolfo ac lodewico Comitibus in wonstorpe et in Roden, arnoldus dictus holtgreue famulus, debite fidelitatis constanciam cum affectu Nobilitati vestreque generose reuerencie Curiam ac duos mansos in villa et jn campis Ekkere sitos cum omnibus suis attinencijs tam intra quam extra villam quos a vobis in pheodo hactenus tenui nec non Johannes et Conradus fratres dicti balghen a me vltra tenuerunt quondam inpheudati benivole et amice resigno per presentes literas vobis transmissas in testimonium super eo anno domini MCCC quinquagesimo octauo.

Siegel.

Urk. 222.

Gerhard von Schauenburg, Schatzmeister der Kirche zu Minden, beauftragt die Kirchenrectoren zu Wunstorf, ihre Parochianen Willer und Clemmerogge an die Entrichtung des dem Stifte Barsinghausen schuldigen Zinses anzuhalten. 23. Juni 1358.

Gherhardus de ſcowenborch Theſaurarius Eccleſie Mindenſis diſcretis viris diuinorum rectoribus per opidum wonſtorpenſ. conſtitutis quibus preſentes litere exhibite fuerint ſalutem in domino Mandamus vobis quatinus accedatis vbi propter hoc fuerit accedendum moneatis Willerum et dictum Clemmeroghe veſtros parrochianos vt domino prepoſito et conuentui in bertinghehuſen de cenſu et juſticia ex parte ſuarum vxorum legitimarum ad predictum Monaſterium jure litonico pertinencium diu detentis infra quindenam a data (*sic*) prefencium proximam ſatiſſaciant vel in craſtino kiliani et ſociorum eius coram domino hildebrando plebano in Monſlo noſtro in hoc negocio Commiſſario compareant quare ad hoc non teneantur legitime oſtenſuri alioquin ipſos ſic monitos excommunicamus anno domini MCCCLVIII jn vigilia beati Johannis baptiſte.

Siegel abgefallen.

Urk. 223.

Die Grafen Ludolf und Ludwig von Wunſtorf und Roden ſchenken dem Kloſter Barſinghauſen eine Curie nebſt zwei Hufen Landes zu Eckerde. 5. December 1358.

(Vergl. Urk. 221 de 1358.)

Nos dei gratia ludolfus ac lodewicus Comites jn Wonſtorpe et in Rode preſenti litera noſtris ſigillis ſigillata pro eterna rei geſte memoria recognoſcimus et publice proteſtamur Quod cum arnoldus dictus holtgreue famulus ob remedium et ſalutem anime ſue duos manſos cum curia jn villa et in campis Ekkere ſitos pheodationem dimiſiſſet Monaſterio beate marie virginis jn bertzinghehuſen quos a nobis habuerat jn pheodo, et nobis illos cum ſua curia libere reſignaſſet, nos recepta ab eo huiusmodi reſignatione, dictos duos manſos et curiam cum omnibus ſuis pertinencijs et ipſorum proprietate de conſenſu et beneplacito omnium noſtrorum verorum heredum Monaſterio predicto donauimus et donamus preſenti litera propter deum vt et noſtra noſtrorumque progenitorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuocius peragatur volentes vt emolimentum ex huiusmodi manſorum et curie fructibus proueniens jn allecibus pro ſuſtentacione ac refectione virginum jn aduentu domini diſtribuatur, cenobio degentium deoque famulantium jn eodem Et prepoſitus qui ibidem pro tempore fuerit huiusmodi fructus ad vſus alios non conuertat datum anno domini M°CCC quinquageſimo octauo jn vigilia beati nycolai.

Zwei gräfliche Siegel.

Urk. 224.

Biſchof Diederich zu Minden belehnt den Hermann von Nenndorf mit dem Rottzehnten zu Waltringhauſen (im Kirchſp. Groß-Nenndorf), mit dem Zehnten zu

Digitized by Google

Kleinhegestorf (im Kirchsp. Aplern, Hessen-Schauenb. Amts Rodenberg). **resp.** zur Leibzucht seiner Ehegenossinn Helene. **30. September 1359.**

Nos dei et apostolice sedis gracia Theodericus myndensis Ecclesie Episcopus, Recognoscimus ac publice protestantes vniuersorum noticie presentibus aperimus, quod nos prouida deliberacione prehabita decimam noualium in woltheringhufen, teutonice den roth tegheden, et decimam in minori hiddekestorpe, hermanno de nendorpe contulimus et per presentes conferimus iure pheodali cum singulis suis vtilitatibus et pertinenciis pacifice possidendas, et helenam legitimam conthoralem ipsius hermanni cum dictis decimis inpheodamus nichilominus per hoc scriptum, ad vsum vite qui liftuch wigariter dicitur eidem conferentes in huiusmodi decimis possidendum, In huius rei noticiam et memoriam firmiorem, hoc presens scriptum sigillo nostro appenso duximus muniendum. Anno domini M°.CCC°. Quinquagesimo nono, In crastino beati mychaelis archangeli.

Siegel des Bischofs Diederich zu Minden.

Urk. 225.

Propst Heinrich, Priorinn Bertrade und der Convent zu Barsinghausen verkaufen dem **officio camerae** für 11 Mark zwei Kothen daselbst. **15. December (Dom. Gaudete) 1359.**

Siegel des Propstes und des Convents zu Barsinghausen.

Urk. 226.

Graf Otto von Hallermund bezeugt, daß die Söhne des verstorbenen Wichmann Faber aus Wennigsen eine Kothe zu Degersen (im Kirchsp. und Amte Wennigsen) einigen Klosterfrauen verkauft haben. **26. März 1360.**

Nos dei gratia Otto Comes de halremund Recognoscimus presentibus publice protestantes, quod constituti coram nobis arnoldus Crufe, deyneke et hermannus fratres filij quondam Wichmanni fabri de wennigghessen, de bono proposito non coacti libere recognouerunt, de omnium suorum heredum concordi consensu et bona voluntate vnam casam in villa degherdessen sitam, cuius jus proprietatis ad monasterium in bertzinghehusen pertinere dinoscitur, quam ad manus ibidem prepositi resignantes, cum suis juribus et vniuersis pertinencijs Religiosis puellis Mechtildi de honouere, Rikese necnon Margarete de nyenstad ibidem monialibus ad vsum conuentus post vite earum tempora inperpetuum dimisisse dixerunt omni juri quod hactenus in ea habuerunt penitus renunciantes nosque nostrum sigillum super hoc in testimonium ad premissorum instantiam duximus apponendum, anno domini MCCC sexagesimo jn crastino annunciacionis gloriose virginis marie.

Siegel des Grafen Otto von Hallermund.

Digitized by Google

Urk. 227.

Ritter Beyger von Rössing überläßt dem Convente zu Barsinghausen einige Leibeigene. 9. April (fer. V. in Ebdom. paschali) 1360.

Siegel abgefallen.

Urk. 228.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg beurkundet, daß Johann Post und dessen Ehefrau vor dem Gerichte zum Rodenberge auf den Zehnten zu Meinsen (im Kirchsp. Hülsede) und vier Hufen zu Hülsede (Amts Lauenau) Verzicht geleistet haben. 21. December 1361.

Wy Junchere alf van der gnade godes greue to scowenborch vnde to holtzen bekennet vnde betughet openbar in dessem ieghenwardighen breue Dat vor vs vnde vor vsen mannen te deme rodenberghe es ghe beghedinget eyn fruntlike seedinge vnder deme stichte to bersinggehusen vnde Johanne poste hughen sone vnde leneken siner echten vrowen. de drewes gloden husvrowe ichtes wanne was dem god gnedich sy. In desser wis. Dat de vrowe vor ghenompt es ghetreden jn vse ghe richte vnde heft af ghe laten. myt handen vnde mit munde van deme dat se hadde jn deme tegheden to meynerse vnde an ver houen to hulsede de des stichtes van bersingehusen synt. vnd heft deme stichte ere breue weder ghe antwert de se hadde vppe den tegheden to meynersen vorghenompt vnde ver houe to hulsede. hir vmme heft dat stichte van bersinggehusen Johanne poste vnde leneke siner husvrowen na erem willen betalet vif vnd sestich mark honnouerscher penninge To eyner betughinge hebbe wy borch orer beyde bede willen vse ingeseghel an dessen bref ghe hangen Vortmer wy Johan post. florek hughe. vnde vredeke brodere hughen postes sone knapen bekennet vnde betughet openbar jn dessem suluen breue. dat wy en scon noch en willet eder nemant van vser weghene neyner lenge an sprake don an deme tegheden to meynersen vnde an ver houen to hulsede. de des stichtes van bersinggehusen synt. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy en truwen myt samender hant stede vnde vast to holdende sunder arghelist. To eyner merer be tughinge hebbe wy na vseme leuen Juncheren alue van scowenborch vse Inghesegbele an dessem bref ghe hangen Na godes bort druttevnhundert jar in den eyn vnde sestighesten iare jn sunte thomas dache des hilghen apostols.

Fünf Siegel, von denen das erste das Siegel des Grafen Adolf von Schauenburg ist.

Urk. 229.

Rein. Grimpe resignirt dem Grafen Adolf von Schauenburg zwei Hufen und eine Kothe zu „Velzedhe". 1. Mai (Dom. sec. post Pasch.) 1362.

Siegel mit zwei kreuzweise gelegten Schlüsseln im Schilde.

Digitized by Google

Urk. 230.

Bischof Gerhard zu Minden beauftragt den Kirchherrn zu Luttringhausen, der Priorinn und den Klosterfrauen zu Barsinghausen zu befehlen, die Wahlurkunde in Betreff des, nach der Resignation des Propstes Konrad von Steinberg zu dessen Nachfolger fast einstimmig erwählten Heinrich von dem Werder innerhalb sechs Tagen bei Strafe der Excommunication gegen die Widerstrebenden zu vollziehen. 23. Juli 1362.

Gherhardus dei et apostolice sedis gracia Electus confirmatusque Ecclesie Mindensis discreto viro plebano in Loteringehusen in domino salutem, Vacante nuper.. prepositura Monasterii sanctimonialium in Berssingehusen per liberam resignacionem domini Conradi de Stenberghe tunc prepositi, Assignato ad hoc termino legitimo conuenerunt, priorissa totusque conuentus ibidem in personam domini Hinrici de Insula. fere cummuniter ut dicitur et concorditer concordarunt ipsumque in prepositum elegerunt, tamen, quedam ibidem moniales Electionem huiusmodi ut premittitur factam Sigillo conuentus dicti Monasterii recusauerunt sigillare et recusant, Quo circa vobis precipiendo mandamus quatenus accedatis quo propter hoc fuerit accedendum monentes auctoritate nostra prefatas priorissam et conuentum ut infra Sex die (*sic*) a data presencium decretum electionis sigillare procurent sub pena excommunicacionis quam in quoscunque contradictores ferimus in hiis scriptis Si neglexerint quod mandamus Insuper intimantes Si que sint que prefate electioni contradicere possint et velint vt infra quindenam a notificacione presencium eis facta coram nobis aut officiali nostro compareant racionabiles causas si quas habere possint, allegando alioquin extunc circa electionem predictam prout iustum fuerit procedemus. Nichilominus ad euitanda pericula grauissima que dicto Monasterio propter instans tempus messis incumbunt prefato domino Hinrico de insula amministracionem dicti monasterii prout hucusque eam habuit infra hinc et festum beati bartolomei committimus per presentes Reddetis litteram sigillatam Datum anno domini M°CCC°LXII°. in crastino beate Marie Magdalene.

Siegel des Bischofs Gerhard zu Minden.

Urk. 231.

Die Gebrüder Otto und Gerhard, Grafen von Hallermund, schenken dem Kloster Barsinghausen das Obereigenthum und die Vogtei über eine Pfanne Salzes zu Münder, welche die Priorinn Godele von dem Berge für das Kloster von Berward von Oesselse gekauft hat. 6. December 1364.

Wy her Otto vnde Juncher Gherd. brodere Greuen van goddes ghenaden van Halremunt bekennet in desseme breue beseghelet mit vsen ingheseghelen. Dat wi mid endrachtighen willen vnde

wlbort al vser eruen de id antreden magh hebbet dorgh de leue goddes vnde der hilghen juncvrowen marien vnde dorgh sunderlike ghunst de wi hebbet to deme Clostere to Berscinghehusen, hebbet ghelaten vnde ene rechte ewighe gaue gheuen vnde gheuet mid guden willen in desser scrift eweliken to besittene. deme proueste der priorende vorn Godelen van dem Berghe vnde dem menen Conuente to Berscingehusen den eghendum. voghedighe. vrigheit. vnde alrecht. dat wi vnde vse eruen hebbet vnde hir na hebben moghet jenighe wis in der pannen soltes to Mundere de de gheyslike juncvrowe vor Godele van den Berghe vor ghe nomet. van dem vromen knapen Berwarde van Osleuescen dorgh orer zele saligheyt willen vnde des suluen Closters nut enen rechten ewighen kop heft ghekoft. dar to dat eyn jewelick juncvrowe in deme Clostere der ze na oreme dode dat beuelet scal vp nemen aller jarlikes den tins plight vnde al de gulde de von der suluen solt pannen komen magh vnde delen vnde gheuen de suluen gulde in deme guden donredaghe de gheystliken juncvrowen na willen vnde beuelinghe der suluen voren Godelen vppe dat ze godde denne desto vlitlikere moghen denen vnde vppe dat wi ok des to mer delaftigh werden al orer guden werck so do wi der suluen pannen ene rechte vorticht in dessen breue vnde willet ore der suluen pannen rechte warende wesen wor es on not js vnde ijd von vs werd ghe esghed, Dat lowe wi deme suluen proueste. priorende voren Godelen van den Berghe vnde deme gansen Conuente dar sulues to Berscinghehusen en truwen mid samender hant stede vnde vast to holdende na goddes bort dusent jar dre hundert jar in deme ver vnde sestigesten jare to Nycolaus daghe des hilghen Bischopes.

Siegel der Grafen Otto und Gerhard von Hallermund.

Urk. 232.

Propst Ludolf, Priorinn Mechthild und der Convent zu Barsinghausen reversiren sich wegen eines Hofes und einer Hufe zu Eckerde (im Kirchsp. Groß-Goltern Amts Wennigsen), **welche die Priorinn Mechthild Seldenbud und die Klosterfrauen Adelheid von Roden und Kunegunde von Oesselse daselbst verkauft und nach ihrem Tode zu Seelgeräthe bestimmt haben. 19. März (Sontags zu Mitf.) 1368.**

Siegel des Propstes und des Convents zu Barsinghausen.

Urk. 233.

Propst Heinrich zu St. Johannis bei Halberstadt entbindet als vom Papste delegirter Richter den Propst Ludolf, die Priorinn Rixe und den Convent zu Barsinghausen von der gegen dieselben hinsichtlich der Elisabeth von Woltorpe selbst verfügten Bannstrafe. 18. August 1368.

Hinricus dei gracia prepositus Monasterii Sancti Johannis extra muros Halberstadenses Judex vnicus a sede apostolica delegatus. Vniuersis et singulis ecclesiarum Capellarum seu

Digitized by Google

altarium Rectoribus nec non clericis quibuscunque per Halberſtadenſem Hildenſemenſem Mindenſem et Verdenſem Ciuitates et Dyoceſes conſtitutis quibus preſentes exhibite fuerint Salutem in domino et Mandatis noſtris ymo verius Apoſtolicis firmiter obedire. Quia Honorabili viro domino Ludolfo prepoſito. Rixe prioriſſe. ac toto conuentui Monaſterii in Bertzinghehuſen In cauſa quam ipſis mouebat Elyzabeth de woltorpe grauamina non uicio uel malicia ſed errore intulimus minus iuſte. Nos vero vſi conſilio Juriſperitorum et matura deliberacione prehabita proceſſus per nos latos contra dictos prepoſitum prioriſſam ac alias perſonas. reuocamus tollimus caſſamus irritamus irritos et nullos eſſe pronunciamus ipſoſque a ſententciis excommunicacionum per nos latis contra prepoſitum prioriſſam et conuentum ad Inſtantiam Elyzabet predicte abſoluentes. Quare uobis vniuerſis et ſingulis qui requiſiti fueritis propter communem hominum intelligenciam diſtricte precipiendo mandamus. quatenus dominum Ludolfum. Rixam prioriſſam. totumque conuentum Monaſterii in Berſinghehuſen predictos abſoluatis et in veſtris Eccleſiis uel alibi vbi viſum fuerit expedire abſolutos publice nuncietis, Reddetis litteram ſigillatam vos qui requiſiti fueritis veſtris ſigillis ſigillatam Datum anno domini M°CCC°LXVIII° ſexta feria poſt aſſumptionem virginis glorioſe.

Siegel abgefallen.

Urk. 234.

Biſchof Wedekind zu Minden belehnt Johann von Wede und deſſen Sohn mit dem Rottzehnten zu Kleinhegeſtorf. 23. April 1372.

(Vergl. Urk. 240 vom 8. Juli 1376.)

We van der godes ghenaden wedekin. biſchop to Minden bekennet vnd betughet openbare in deſſen breue. dat wy hebbet belenet. Johanne van wede. gherde van wede. des ſoluen Johannes ſone myt eme rechten lene. den rottegheden to luttiken hiddikkeſtorpe. myt alle ſyner tobehoringhe vnd myt alleme rechte. alze alz dat beleghen is vnd wy vorg. biſchop wedekin willet vnd ſcholet deme vorg. Johanne. gherde ſinen ſone en recht lenhere weſen. des vorg. rottegheden. wanner war vnd vppe welke ſtunt vnd ſtede ſe des behouet. vnd wy vorg. wedekin biſchop to Minden hebbet des to eyner meren ſekerheyt vnſe ingheſeghel. an deſſen bref gehangen Datum anno domini MCCC.LXX. ſecundo ipſo die georgii.

Siegel des Biſchofs Wedekind zu Minden.

Urk. 235.

Propſt Heinrich zu Barſinghauſen überläßt dem Kloſter Wunſtorf eine Wieſe behuf Unterhaltung des ewigen Lichtes auf dem Chore. 13. December 1372.

Ego hinricus prepoſitus jn berſcinghehuſen preſentibus recognoſco quod ob deuocionem et pre omni inſtantiam Religioſarum dominarum konegundis et mechtildis dictorum de wonſtorpe eiuſdem monaſterii monialium ſpatium de prato nonaginta pedes jn longitudine et

Digitized by Google

triginta in latitudine cum ſex pedibus continens, aree ipſius Rotermunt ſupperaddens in poſſeſſionem dictis dominabus dimiſi ad opus lampadis in medio chori dominarum in perpetuum ardere debentis triginta ſolidis hononer'. denariorum pro eo receptis datum in teſtimonium. anno domini anno domini (*sic*) MCCCXXII lucie virgi.

Siegel des Propſtes Heinrich.

Urk. 236.

Der Propſt zu Wennigſen, B. von Wettbergen und A. und H. Knigge bezeugen, daß Hermann Smedes dem Stifte Barſinghauſen eine Kothe zu Degerſen (im Kirchſp. und Amte Wennigſen) **überlaſſen habe. 4. November** (Freit. **p. omn. ſanct.**) **1373.**

Vier Siegel.

Urk. 237.

Graf Otto von Holſtein und Schauenburg ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Bruders, des Propſtes Bernhard zu Hamburg, dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum des von Brand und Ludwig von Hus ihm reſignirten Zehntens zu „Herteringhehuſen“ [1]), „Bronerdeſſen“ [2]) und „Eleſce“ [3]). 25. Mai 1375.

Nos dei gratia Otto domicellus Comes holtzacie et in Schowenborch. ad vniuerſorum et ſingulorum noticiam pro eterna rei geſte memoria cupimus peruenire Quod ad noſtram ſtrenuj et honeſti viri Dominus Brando miles necnon Lodewicus famulus fratres dicti de hus venientes preſentiam ſano corpore et ratione fruentes. nobis decimam noſtre proprietatis in metis Camporum et villarum herteringhehuſen bronerdeſſen et in eleſce ſitam quam a nobis in pheodo hactenus tenuerunt. de bono propoſito et libera voluntate. feruatis ut moris eſt. ad hoc ſeruandis reſignarunt. Nosque cum omni precium inſtancia reuerenter deprecantes. vt ob dei reuerentiam. et ad eiuſdem dei matris glorioſe marie virginis honorem. Jus proprietatis huiuſmodi decime monaſterio et Conuentui in berſinghehuſen donare et conferre in perpetuum poſſidendam dignaremus. Nos vero predicte decime reſignationem rite et racionabiliter nobis beneuole ſic factam recipientes. antedictorum videlicet Domini Brandonis militis et Lodewici fratrum de hijs precibus annuendo plenam de diuina ſperande retribucionis largitate fiduciam habentes. Omne ius proprietatis et quicquid in predicta decima nos et noſtri ſucceſſores hactenus iuris habuimus ſeu in poſterum ex gratia. iure uel conſuetudine. ſeu

---

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 166 vom 5. Februar 1331.

[2]) Vergl. Note 1 zu Urk. 117 vom 16. Mai 1311.

[3]) Vergl. Note 1 zu Urk. 124 vom 2. Juli 1313.

Digitized by Google

alio quouiſmodo habere poterimus in eiſdem obtulimus donauimus et preſentibus pro remedio noſtrarum, parentumque noſtrorum ſalute animarum pio ſinceri cordis affectu offerimus concedimus liberaliter et donamus. Illi ſcilicet virgini que eſt mater ſiderei et eterni imperei (*sic*) principis ihesu chriſti Monaſterio et Conuentui in berſinghehuſen perpetuis temporibus poſſidendam aſſignamus. vt ſanctimoniales ibidem deo et gloriose virgini marie eius matri noſtri in diuine caritatis officio non inmemores deuote famulantes pro nobis ac noſtris ſucceſſoribus fideliter apud deum intercedendo iugiter habeant emolumentum et victum. nichil nobis ac noſtris ſucceſſoribus iuris gratie et conſuetudinis in huiuſmodi decima amodo referuantes. Sed penitus renunciando antedicto monaſterio prepoſito et conuentui in berſinghehuſen in poſſeſſionem pacificam et quietam ſimpliciter amore diuino dimittentes pleno iure in perpetuum poſſidendam. volentes et debentes prepoſito prioriſſe et Conuentui in berſinghehuſen prelibatis ſepe dicte decime in Herteringhehuſen. bronerdeſſen et in Eleſce veram et legitimam preſtare warandiam. quando. quociens. ubi ipſis neceſſe fuerit et a nobis fuerit requiſitum. Hec omnia et ſingula premiſſa prepoſito prioriſſe et Conuentui in berſinghehuſen jam dictis promiſimus et in hijs ſcriptis data fide promittimus inuiolabiliter obſeruare. Et nos bernhardus dei gratia hamborgenſis eccleſie prepoſitus predicti ottonis Comitis de ſchowenborch germanus recognoſcimus per preſentes quod predictam oblacionem et huiuſmodi decime donacionem de noſtro pleno conſenſu et bona voluntate fore factam quam ratam gratam et firmam habere volentes. ipſamque in omnibus et ſingulis ſuis articulis preſentibus ratificando approbamus. Et in euidens huiusmodi teſtimonium ſigillum noſtrum vna cum ſigillo dilecti fratris noſtri ottonis Comitis preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini MCCCLXXV. ipſa die beati vrbani pape et martiris.

Reiterſiegel des Grafen Otto von Schauenburg und Siegel ſeines Bruders Bernhard Propſt zu Hamburg.

Urk. 238.

Graf Otto von Holſtein und Schauenburg ſchenkt dem Kloſter Barſinghauſen eine Curie und zwei Hufen Landes zu Kleinhegeſtorf (im Kirchſp. Aplern Amts Rodenberg), welche Brand und Ludwig von Hus ihm reſignirt haben. 12. März 1376.

(Vergl. die nachſtehende Urk. 239. — Abgedr. bei Treuer a. a. O. S. 39.)

Reiterſiegel des Grafen Otto.

Urk. 239.

Graf Bernhard von Holſtein und Schauenburg, Propſt zu Hamburg, ertheilt dem Kloſter Barſinghauſen ſeine Zuſtimmung zu der Schenkung, durch welche

Digitized by Google

daſſelbe von ſeinem Bruder Otto eine Curie und zwei Hufen Landes zu Kleinhegeſtorf erhalten hat. 12. März 1376.

Nos dei gratia bernhardus Comes holtzacie et in Schowenborch necnon Hamborgenſis ecclefie prepofitus ad vniuerſorum et ſingulorum noticiam pro eterna rei geſte memoria cupimus peruenire Quod ſtrenuj et honeſti viri. Domino Hildebrando (*etc*) miles necnon ludewicus famulus fratres dicti de hus Curiam et duos manſos in minori hiddekeſtorpe ſitos noſtre proprietatis Ottoni domicello Comiti in ſchowenborch noſtro fratri predilecto ſeruatis ad hoc de iure ſeruandis libere reſignarunt. quos idem frater noſter otto Comes antedictus ob dei reuerentiam et ad eiuſdem dei matris marie glorioſe virginis ad honorem ac dictorum fratrum brandonis et ludewici precium inſtancia Monaſterio et conuentui in berſinghehuſen cum omni iure proprietatis noſtro pleno ad hoc habito conſenſu liberaliter in perpetuum poſſedendos (*etc*) obtulit et donauit quam donacionem ratam habere volentes quod prepoſito et conuentui in berſinghehuſen bona fide promittimus in hijs ſcriptis. Datum anno domini M.CCC. ſeptuageſimo ſexto ipſo die gregorii pape.

Siegel des Propſtes Bernhard.

Urk. 240.

Biſchof Wedekind zu Minden erlaubt dem Johann von der Wede, dem Kloſter Barſinghauſen den Rottzehnten zu Kleinhegeſtorf (im Kirchſp. Aplern Amts Rodenberg) zu verpfänden. 8. Juli 1376.

(Vergl. Urk. vom 23. April 1372.)

Wy van der gnade Godes vnde des ſtoles tho Rome her Wedekind biſchop tho Minden bekennet in deſſeme breue dat Johan van dem wede myt vſeme willen vnde vulbort. heft gheſet tho ener rechten ſate vor Twintich lodighe mark weſtfeleſches ſulueres Mindeſcher wichte. den Rot thegheben to Luttiken heddeſtorpe myd aller to behoringe. den he van vs heft tho lene. deme prouefte. priorende vnde deme meynen Conuente tho Berſingehuſen. vnde wy willet deme ſuluen Cloſtere de ſate ſtede vnde onwerbroken holden in allen ſtucken na vthwiſinge der breue de on de ſelue Johan vppe den Rot thegheben heft ghegheuen. vnde willet ok der ſate deme ſelven ſtichte bekandich weſen. vnde hebbet des to tuchniſſe vſe Ingbezeghel to deſſen breue ghehangen. Datum Anno domini M.CCC Septuageſimo ſexto ipſo die beatj kiliani.

Siegel des Biſchofs Wedekind.

Urk. 241.

Bodo von Meghedevelde verpfändet ſein Gut zu dem „Hodinges dale“ an Gerhard von Rottorf. 30. Auguſt 1384.

Digitized by Google

Ek Bode von Meghedeuelde ichteſwanne Boden ſone des god ruke hebbe Bekenne vnde betuge openbare in deſſen breue beſegelt mid mynen ingeſegele, dat ek mid willen vnde vulbord mygheken[1]) myner leuen moder vnde myner eruen de it antred, iſte mit ichte hirna an treden mach, hebbe vor pendet vnde ſed eyne rechte ſate Gherde van Rottorpe ſinen eruen dem holdere deſſes breues ane ſine weder-ſprake myn gut to dem hodingeſ dale vor twelf mark guder ſwaren penninghe ginge vnde gheue in der herſcop van Stowenbruch (*sic*) vnde hebbe on dat ghe antwordet mid den tegheden vnde mid allen rechte nud vnde tho beboringhe alzo dat gelegen is in holte in velde water in weyde in wiſchen in ore vullentomene hebbende were vor dit vorſcr. gelt brukeliken vnde vredeliken to beſittende. Wanner auer wy on eder ſe vs ſament eder ſunder eyne loſe kundighet deſſes vorſcr. gudes bynnen den twelff nachten to winachten in vſe hus efte woninghe eder ieghenwordighent zo ſcole wy on darna to den negeſten paſchen deſſe vorſcr. penninghe bynnen den veer hilghen daghen gheuen vmbeworen zo dat ſe on io werden ane vortoch eder hinder Dit leue ek antruwen vor my vnde myne eruen vnder mynen ingeſeg. ſtede vaſt to holdende ane alle liſt vnvorbroken Datum Anno domini M.CCCLXXX.IIII. ſequente die proxima decollationis Beati Baptiſte.

Siegel des Bodo von Meghedevelde.

[1]) »mygheken« in anderen Dialekten: miken, meiken, iſt Marie.

Urk. 242.

Der Convent zu Barſinghauſen reverſirt ſich darüber, daß das Kloſter von den Gütern zu Arnum (im Kirchſp. Wilkenburg Amts Calenberg) jährlich 31 Schillinge zu der Obedienz zu Oberg (Kirchdorf Amts Peine) zu geben ſchuldig iſt. 21. März (Benedict.) 1386.

(Aus einer Copie.)

Urk. 243.

Graf Otto von Hallermund und ſeine Söhne Otto und Wulbrand übertragen dem Stifte Barſinghauſen das Obereigenthum eines Hofes zu Groß-Munzel (Amts Blumenau) mit drei Hufen Landes, welchen daſſelbe von Arnold von Holtenſen gekauft hat. 3. Mai 1386.

Wy greue Otto van halremunt, Junchere Otto vnde Junchere Wullebrand ſine ſone Bekennet vnde betuget openbare in deſſeme breue vor al den de ene zeet vnde leſen horet. Dat wy endrechtliken mit guden willen vnde vulbort vnſer eruen de it antred efte mid ichte hirna an treden mach den hof to Munſlo mit dren houe landes vppe dem velde darſulues de Arndes van holthuſen geweſen heft vnde van vns to lene gink den he dem ſtichte van Bertzingehuſen vor koſt vnde gelaten heft.. dat wy den mid aller olden to beboringhe vmme god vnde vruntſcop de ſe vs dar vmme gedan hebbet vryet

vnde egent hebbet dem vorbenomde Stichte vnde Conuente to Bertzingehuſen von alleme rechte. des wy vnde vnſe eruen dar an hebben mochten. alzo dat wy vnde vnſe erue de nu vnde noch to komende ſyn dar eweliken nummer up ſaken en ſcolet noch en willet. efte nemant von vnſer weghene vnde dopt des vorbenomden gudes vnde alles rechtes des wy dar an hebben mochten ſamentliken eyne rechte vortycht mid hande vnde mid munde vor vns vnde vnſe eruen vnd hebbet dat deſſen vorſcr. Stichte von bertzinge-huſen vnde Conuente de nu dar vnde na on dar to komende in der ſamninghe ſyn gode vnde vnſer leuen vrowen to loue. vſer vnde vnſer olderen ſelen to troſte vnde ſaligeyt vry gelaten mid alleme rechte nud vnde to behoringe vnde hebbet on dat ge ant wordet in ore vullekomenen vp nemenden brukeliken hebbenden were alzo dat beyde bynnen vnde buten dem dorpe to Munſlo gelegen is eweliken to beſittende ſunder ienigherhande jntoch binder eder weder ſprake vnde willet des ore rechte warend weſen wanne war vnde wo dicke on des nod is vnde dat eſchende ſyn. vnde louet ſamentliken alle deſſe vorſcr. artikele. vnde ſtucke vor vns vnde vnſe eruen in guden truwen ſtede vaſt ane allelyſt vmbrekeliken to holdende To eyner mereren vulſtadinghe vnde vullenkomen betuginghe vnde bekantniſſe zo hebbet wy witliken mid guden willen deſſen bref gegheuen beſegelt mid vnſen jngeſegelen Datum Anno dominj M.CCC octua-geſimo ſexto feria quinta proxima poſt quaſimodo genitj necnon ipſo die Inventionis ſancte Crucis ſaluatoris noſtri Ihefu chriſti.

Drei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 244.

Der Richter Johann Schele bezeugt, daß vor ihm im Gerichte Sophie, Gemahlinn Arnold's von Holtenſen, ſich ihrer Leibzucht an dem Hofe zu Groß-Munzel nebſt Zubehör begeben hat. 5. Mai 1386.

(Vergl. die Urk. vom 3. und 5. Mai 1386.)

Ek iohan Schele eyn richtere nu to tiden bekenne vnde betughe openbare in deſſem breue dat ſyge arndes vrowe van holthuſen heft gheweſen an gherichte vor vs. vnde heft vp ghelaten ore liftucht de ſe heft ghehad in dem houe to munſlo mid gudem willen vnde wol ghſunt orer mechte vnde orer ſinne vnde vnbedunggben [1]). vnde heft dat to den hilghen ghesworen dat ſe dar nicht mer vp ſaken en ſchal al deſſe vorſcreuenen ſtucke ſint an gherichte ſchen mit ordele vnde mit vorſpraken vnde mit dingluden to ener vorderen betuginge ſo bruke ek Johan ſchele binrikes jnghezeghel van ſidinghehuſen to deſſen breue Vortmer we gherd van Rottorpe vnde lentford van der ghele bekennet in deſſen ſuluen breue dat we to al deſſen vorſcreuenen ſtucken dinglude weſen hebbet vnde hebbet dar ordel vnde recht to vanden vnde hebbet des to merer betuginghe vſe jnghezeghele vnme ſogen bede willen vorghenompd gehanghen an deſſen bref datum anno domini MCCCLXXXVI ipſo die godehardi episcopi.

Drei Siegel.

---

[1]) hat wohl vnbedwunghen heißen ſollen.

Digitized by Google

Urk. 245.

Arnold von Holtensen und seine Gemahlinn verkaufen dem Stifte Barsinghausen im Gerichte zu Munzel einen Hof mit drei Hufen Landes zu Groß-Munzel. 6. Mai 1386.

Ek Arnd van holthusen ſwe myn huſurowe Bekennet vnde betughet in deſſeme breue vnder (my)nes Arndes Ingeſ. dat we hebbet vorkoft vnde vorkopet to enem rechten erfenkope den hof to Munſlo mid dren houen darſulues mydd aller ſlachten nud vnde to behoringe alſe dat ghe leghen is buten vnde bynnen dem dorpe by dem Stichte to Berſingehuſen vnde we hebbet dit Gud deme Stychte vorgen in eynem hegheden Rychte gheantwerdet in ſine Brukende hebbende were mid ordele vnde mid vorſprake ok ſo hebbe we deſſes vorſcreuenen Ghudes ghe dan eyne rechte ewyghe vorthcht in dem ſuluen Ghe richte Ok wille we vnde ſcun deſſes vorſcreu. ghudes weſen rechte warende wanne des to donde is vortmer Ek Johan van dem lo nu to tyden eyn Richtere vmme Bedes willen des Greuen van wunſtorpe Bekenne vnde Betughe in deſſem ſuluen Breue vnder mynen Ingeſeg. dat Ek hebbe heghet en Rychte to Munſlo vor dem Burmeſtere vnde vor den genen Buren vnde vor Tingluden de dar mede ſin vnde ouer weren dat alle deſſe vorſcreuene ſtucke aldus in ghe rychte vor vs ghe handelt ſin mid ordele vnde mid vorſprake vortmer Ek hinrik van .... dingehuſen Nade Glowe klawes Berch Bekennet vnde betughet in deſſem ſuluen Breue dat we to al deſſen vorſcreuenen ſtucken dinglude weſen hebbet vnde hebbet dar Ordel vnde recht to ſunden vnde hebbet des to eyner mereren Betughinge vſe Igeſ. vmme Arndes Bede willen vore ghenomd vnde fyen Syner echten vrowen mid des Richteres Ingeſ. ghe hangen an deſſen Bref de ghe gheuen is na godes Bort duſent vnde drehundert (darna in de)me Sex vnde achtegeſten Jare in dem hylghen daghe ſancte Johannes (*ste*) ante portam latinam.

Vier Siegel.

Urk. 246.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg beſtätigen den ſämmtlichen in der Herrſchaft Lüneburg belegenen Klöſtern ihre Rechte und Freiheiten. 14. September 1392.

(Abgedr. bei *Schlöpke* Chron. Bardev. p. 309. *Pfeffinger* Br. L. H. II, 95 und 1043, in *Leibnitii* Scr. Brunſv. T. II, 396 und **Hoffmann** Samml. I, 255.)

Urk. 247.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig und Lüneburg übertragen dem Kloſter Barſinghauſen das Obereigenthum von zwei Hufen Landes „in campis minoris ville Ryckelincge“ [1]). 12. November 1392.

---

[1]) S. Note 2 zu Urk. 83 vom 26. Februar 1302.

Digitized by Google

(Abgedr. bei Scheidt Anmerk. S. 482.)

Nos dei gracia Bernhardus et Hinricus duces in Lunenborch et Brunſwich pro eterna rei geſte memoria cupimus omnibus in hiis ſcriptis fore notum Quod Johannes filius quondam Jacobi de Steynhus noſtri in honouere Burgenſis duos manſos in Campis et in metis minoris ville Ryckelincge ſitos quos a nobis hactenus in pheodo tenuit poſſidendo. renuncians nobis cum ſuis certi tenoris litteris bona voluntate libere reſignauit eosdem Nos vero huiusmodi reſignacione duorum manſorum ſic nobis libere bona voluntate facta et ad nos recepta pia intencione pro noſtrarum parentumque noſtrorum omnium animarum remedio et ſalute Jus patronatus dictorum manſorum et proprietatis ad nos hactenus ſpectans beate dei genitrici Marie in Monaſterio Berſingehuſen ſanctimonialium patrone dedimus contulimus et in hiis ſcriptis diuina nobis aſpirante clemencia damus et conferimus prepoſito prioriſſe et Conuentui qui ibidem pro tempore fuerint vt deo inhibi famulantes habeant ex ipſis perpetuis temporibus victus conſolacionem et corporis refectionis alimentum et vt ſimus eorum bonorum operum ibidem ad dei et eius gloriose matris marie perpetue virginis honorem fieri contingencium participes et ipſi pro nobis ad dominum iugiter eo deuotius exorent pro nobis diuinum auxilium inplorando volentes ipſis dictorum manſorum juris patronatus et proprietatis veram preſtare warandiam dum ad id fuerimus requiſiti Datum noſtris ſub ſigillis In teſtimonium pro nobis et noſtris ſucceſſoribus ſuper eo preſentibus appenſis anno domini M°CCC° Nonageſimo ſecundo in craſtino beati Martini epiſcopi.

Siegel der Herzöge Bernhard und Heinrich undeutlich.

Urk. 248.

Adolf von Holte und Hugo Poſt verſprechen die von den Herren von Münchhauſen für den Grafen Otto von Holſtein und Schauenburg und deſſen Sohn Adolf in Beſitz genommene Hagenburg ihnen wieder abzugeben, ſofern die Grafen das ſchuldige Capital nebſt Zinſen nicht pünktlich zahlen ſollten. 10. Juli 1394.

Wy her Alf van holte ritter vnde hughe poſt bekennet vnde betuget openbare in deſſen breue dat wy vmme bede willen vnſes leuen heren Greuen Otten vnde Junchern Alues ſines zones Greuen to Holſten vnd to Schowenborch hebbet entfanghen vnde in ghenomen van hern heynecke vnd hern Dyderike vnde heyneken alle ge heten van Monichuſen vnde oren eruen, de haghenborch. to truwer hand vnſes leuen heren vnd Junchern vorgeſcr. vnd oren eruen erer eruetal vnde den vorben. van Monichuſen to oren gheide In deſſer wys were dat vnſe here vnd Juncher vorſcr. vnd ore eruen den vorben. van Monichuſen vnde oren eruen nicht en betaleden to deſſen neyſten to kommeden paſchen de ſummen gheldes alze de breff vtwiſet den ze dar vp gegeuen hebbet eſte oren willen dar nicht vmme makeden alzo dat ze on vp den zuluen paſſchen binnen den achte dagen den tins dar nicht vp geuen en wolden alzo zich dat vor dat halue jar ge borde van zunte Michaelis dage an to rekende vppe teyn marc ene

Digitized by Google

des jares zo ſcholde wy on antwerden de haghenborch ſunder wederſprake, wolden ze ok den tyns vt geuen vor dat halue jar zo ſcholde dat vort ſtande bliuen wente to dem anderen paſchen ouer dat jar aller neyſt were dat ze dan den vorſcr. van Monichpſen ore gheld nicht en geuen, alze de breue vt wiſet de ze dar vp ge geuen hebbet zo ſcholde wy on antwerden de hagenborch ſunder wederſprake wo ze vnſen hern vnd Junchern vnde ore eruen vorſcr. erſt vor wareden erer eruetal alze men Slote to vor warende plecht, were ok dat deſſet vorben. Slot de hagenborch aff ghinghe alzo dat yd nen Slot en were eſte dat yd vorloren worde van vnghelucke dar god vor zy zo ſcholde vns vnſe here vnde Juncher vnde ore eruen vorſcr. nemen vppe en ore neyſte Slot des ze mechtich weren vnde dat ſcholde wy den vorben. van Monichuſen weder antwerden alzo lange wend on ore gheld weder worde. Alle deſſe vorſcr. ſtucke loue wy on an guden truwen ſtede vnde vaſt to holdende ane arghelyſt des to tuge hebbe wy vnſe Ingezegel an deſſen breff gehenghet laten datum Anno dominj M.CCC.XCIIII feria ſexta poſt Octauas Apoſtolorum Petri et Pauli.

Zwei Siegel.

Urk. 249.

Biſchof Otto zu Minden ſtellt dem Richard Doteſchen eine Schuldverſchreibung aus. 20. December 1397.

Wy van godes gnaden Otto byſſcop to Minden Bekennet openbare in deſſem breue Dat wi ſchuldich ſint rechter ſchuld Richarde Doteſſchen vnde ſinen eruen vif vnde twintich mark penninge alſo to Minden ghinge vnde geue ſint vnde anderhalf voder roggen van der rekenſcop de he tom peterſhagen mit (vns hol)bede dar vnſe om greue Otto van der hoye. vnde johan benckinch an vnde ouer weren. D(eſſet vorgen)ompte gelt vnde roggen. wille wi ome vrumliken weder gheuen vnde betalen to doſſem negeſten to komenden paſchen in der vtganden wekene ſunder arghelíſt des to tuge hebbe wi vnſe ingeſegel mit willen vnde witſcap to deſſeme breue ghehenget laten Datum Anno domini M.CCCXCVII jn vigilia thome apoſtoli.

Siegel des Biſchofs faſt gänzlich zerbrochen.

Urk. 250.

Papſt Bonifacius beauftragt den Propſt zu Minden, für die Beibringung der in den Händen dritter Perſonen befindlichen Güter des Kloſters Barſinghauſen Sorge zu tragen. Rom, 18. Februar 1398.

Bonifatius episcopus ſeruus ſeruorum dei Dilecto filio Prepoſito eccleſie Mindenſis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Ad audienciam noſtram peruenit quod tam dilectus filius Prepoſitus et dilecte in chriſto filie. Prioriſſa et Conuentus monaſterii in Berſinghuſen per Prepoſitum et Prioriſſam ſoliti gubernari ordinis ſancti Auguſtini Mindenſis dioc. quam Prepoſiti dicti Monaſterii qui fuerunt pro tempore et ille que in dicto monaſterio preceſſerunt eaſdem decimas primicias terras vineas poſſeſſiones domos caſalia prata grangias nemora

Digitized by Google

molendina iura iuriſdiciones et quedam alia bona ipſius Monaſterii datis ſuper hoc litteris confectis exinde publicis inſtrumentis interpoſitis iuramentis factis renunciationibus et penis adiectis in grauem ipſius monaſterij leſionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam quibuſdam uero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam uel ſub cenſu annuo conceſſerunt quorum aliqui dicuntur ſuper hiis confirmacionis litteras in forma communi a ſede apoſtolica impetraſſe Quia uero noſtra intereſt ſuper hoc de oportuno remedio prouidere diſcrecioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus quatinus ea que de bonis ipſius monaſterii per conceſſiones huiuſmodi alienata inueneris illicite uel diſtracta non obſtantibus litteris inſtrumentis iuramentis renunciationibus penis et confirmacionibus ſupradictis ad ius et proprietatem eiuſdem monaſterii reuocare procures. Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellacione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem qui fuerint nominati ſi ſe gratia odio uel timore ſubtraxerint cenſura ſimili appellacione ceſſante compellas ueritati teſtimonium perhibere. Datum Rome apud Sanctum petrum XII kal Martij Pontificatus noſtri Anno Primo.

(Boni / ſatius / PP VIIII)

Jo. de Maguncia

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Erste Abtheilung. Archiv des Klosters Barsinghausen.

Heft III. nach 1400.

Urk. 251.

Graf Julius von Wunstorf überträgt der Kirche zu Luttringhausen (jetzt im Kloster Barsinghausen) das Eigenthum der derselben von Bernd Blome verkauften zwei Kothen und einer Hufe Landes zu Groß-Munzel [1]). 25. November 1401.

Wy van godes gnaden Julius Greue to Wunstorpe Bekennet vnde betughet openbarliken in dessem breue vor vns vnde al vnse eruen — — dat wy vmme godes willen vnde vnse vnde vser eldere sele zalicheit willen godes denst to merende. deme kerkheren vnde der kerken to Loteringebusen hebbet ghe eyghent vnde ghe vryet ewyghen vryheit in desseme breue twene koten vnde eyne houe landes to Munslo de koten binnen dem dorpe vnde de houe vppe deme velde dar sulues gheleghen. — — dat Bernd Blome Johannes sone von vns to lene vnde leneke sen echte husstruwe to eyner lyftucht hebbet ghebat — — vnde nu mit vseme willen — — hebbet vorkoft rechtes ewighen kopes vor drittich honouersche punt her Johanne Budden nu to tyden kerkheren to Loteringebusen to beteringe der gulden synner kerken ꝛc. ꝛc. — — vnde wy dot des gudes rechte vortycht in desseme breue ꝛc. ꝛc. — — vnde dir vmme schal de kerkhere to loteringebusen we dar eyn kerkher is to eyner ewighen dechtnisse alle jar des neghesten sondages na alle godes hillegben daghe des auendes mit vigilien vnde des Mandaghes dar nevst mit zelemissen beghan alle de ghenne de van der berscop to wunstorpe vorstornen sint. vnde noch

[1]) Bestimmt ist dabei, daß der Kirchherr zu Luttringhausen Seelenmessen lesen soll für das Geschlecht der Grafen von Wunstorf, namentlich für die Grafen Lndolf, Johann und Ludwig und für den Grafen Johann.

Digitized by Google

vorſteruen dat god vryſte to lancgen tyden. By namen Greuen Ludolue Greue Johanne. Greuen lodewyghe vnde auer Greuen Johanne to ſeligher dechtniſſe vnde to troſte orer zele vnde aller Criſtenen zele Deſſe bref iſ ghe gheuen na godes bort duſent vnde veer hundert jar dar na in dem erſten iare an ſunte katherinen daghe.

Siegel gänzlich zerbrochen.

Urk. 252.

Biſchof Otto zu Minden beleihzüchtiget Bertha Dotesche [1]) mit dem halben Zehnten zu „Swedeſtorpe“ [2]). 30. November 1404.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „— dat wy belyhſtuchtiget hebbet vnd belyhſtuchtet Berten Richardes Hubbrowen Dotesſchen myt deme haluen tegeden to Swedeſtorpe“ ꝛc.

[2]) Aus mehren bei **Treuer** in der Münchhauſ. Geſchl.-Geſch. abgedruckten Urkunden, z. B. vom 25. April 1682 S. 412, ergiebt ſich, daß „Schwedeſtorff jetzo Lauenau“ heißt; das von Münchhauſenſche Gut in Lauenau wird noch jetzt Schwedeſtorf genannt.

Urk. 253.

Die Gebrüder Wulbrand und Otto Grafen von Hallermund [1]) verkaufen dem Kloſter Barſinghauſen einen Hof nebſt vier Hufen Landes zu Barrigſen, eine Mühlenſtätte, genannt die Kokemühle (beide im Kirchſp. Groß-Munzel. Amts Blumenau) und eine Wieſe wiederkäuflich für 80 Pfund. 25. April 1405.

---

[1]) „Wy van godes gnaden wulbrand Abbet des Stychtes to Cordeye vnde wy Otte Brodere Greuen van Halremunt Bekennet.“ — Die Güter, die ſie verkaufen, ſind „vb vnde vſer herſchop van halremunt vorledeghet van dyderike holtgreuen deme god gnade“ —

Urk. 254.

Die Gebrüder Wulbrand und Otto Grafen von Hallermund verkaufen dem Stifte Barſinghauſen einen Hof nebſt vier Hufen Landes zu Barrigſen, eine Mühlenſtätte, genannt die Kokemühle (beide im Kirchſp. Groß-Munzel. Amts Blumenau) und eine Wieſe für 100 Pfund. 6. December 1406.

Wy van godes gnaden Wulbrand Abbet to Cordeye. vnde eyn ghe korne des Stichtes to Minden. vnde Otte Greue van halremunt Brodere Bekennet — — wy hebbet vorkoft — — vſe vorledeghede vrye gud dat vs vnde vſer herſchop van halremunt vorledeghet iſ van dyderike holtgreuen deme

Digitized by Google

god gnade. alse eynen hof mit ver houen landes to Barkhusen. eyn molenstad ghe heten de loken molen vnde de wische — — van dyderike holtgreuen, de van vs dat leste len dar an hadde. — —

Zwei Siegel der Grafen Waldrand und Otto von Hallermund.

Urk. 255.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg ertheilt dem Kloster Barsinghausen, dem Bernd Helmerking und seiner Ehefrau Jutta eine Schuldverschreibung über 24 Gulden Rheinisch. 20. December 1409.

Wy Alff van godes gnaden greue to holsten vnde to Schowenborch bekennet — — dat wy van hern Boden prouefte to Berzingehusen hebbet vp ghenomen — — ver vnde twintich gude vullwichtige ronsche ghulden ꝛc. — —.

Grüne Dinte und zerbrochenes Siegel.

Urk. 256.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg verschreibt dem Stifte Barsinghausen Bernd Helmerking's Kinder. 23. April 1410.

Siegel abgefallen.

Urk. 257.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg genehmigt, daß Johann von dem Hagen einen Kothhof nebst einer Hufe Landes zu Davenstedt (im Kirchsp. Limmer, Amts Blumenau) **von Gerd Pellifex für 24 Pfund einlöst. 11. Mai 1410.**

We Alleff van godes gnaden Greue to holsten vnde to Schouwenborch bekennet. — — dat Johan van dem haghen borgher to honouer heft gekoft — — mit vnser wisscop — — eynen kothoff vnd eyne hune landes — — bynnen vnde buten dem dorpe to dauenstede geleghen vor veer vnd twintigh pund hon pen van hern Gherde pellifeze vnd hern diderike syneme brodere prestern de den vorben hof vnd houe van Alffe vnd Arnde brodern geheten van Rintelen ichteswanne borgeren to hon, als de den suluen hoff vnd houe van vnsem vader hern Otten saliger dechtnisse Greuen to holsten vnd to Schowenborgh to lene hadden, vor de vorsc Summen gheldes mit wiscop des ergen hern Otten vnses vaders gekoft hadden. — — desser vorben Summen geldes wille wy on an dem vorscr. kothoue vnd an der houe landes bekennigh wesen — — 1410 to pynxsten.

Siegel des Grafen Adolf von Holstein und Schauenburg.

Urk. 258.

Die Aebtissinn Jutta von Wunstorf genehmigt, daß Berend Blome sein Gut zu

Digitized by Google

Bantorf (im Kirchsp. Barsinghausen) mit zwei Hofstellen, drei Kothstellen und drei und einer halben Hufe Landes dem Kloster Barsinghausen für 40 Pfund verpfände. 18. Juli 1411.

Van godes gnaden wy Jutte Ebdische des stichtes to Wunstorpe — — dat wy vmme bede willen Berendes blomen vnde leneken syner echten husfrowen bebbet gevulbordet, dat se mogen erwerven vnde bekomen veertich punt honouerscher pennynghe van dem clostere to Bertzinghusen mid deme gude to bodinktorpe dat se van vns hebbet vnde vnses stichtes pachtgud ys alse mid twen hofsteden vnde dren kotsteden vnde mid veerdehaluen houe landes ꝛc.

Urk. 259.

Die Herzöge Bernhard von Braunschweig und Lüneburg und dessen Sohn Otto übertragen dem Kloster Barsinghausen das Eigenthum der von den Grafen von Hallermund erkauften Höfe nebst vier Hufen Landes zu Barrigsen, der Kokenmühle (beide im Kirchsp. Groß-Munzel, Amts Blumenau) und einer Wiese [1]. 6. December 1412.

(Vergl. Urk. 253 vom 25. April 1405.)

Siegel der beiden Herzöge.

[1]) „alzo de Greue van Halremund zeleghet vnsem klostere to Bertzinghehusen to gude vnd to vromen ghe vryget hebben eynen hoff to Barkhusen myd veer houe“ ꝛc.

Urk. 260.

Der Convent zu Barsinghausen errichtet ein besonderes Bauamt, welches auf den Bau und die Besserung des Klosters Acht haben und die dazu bestimmten Einkünfte verwalten soll. 14. October 1413.

Siegel des Convents undeutlich.

Urk. 261.

Die Herren von Holte [1]) ertheilen dem Richard Dotesche eine Schuldverschreibung über 200 Gulden. 11. November 1413.

Von den Siegeln ist nur noch das zweite (von Holte) ziemlich erhalten.

[1]) „Wy her Alf van Holte ritter vnd hardert vnd sweder broder knapen“ ꝛc.

Digitized by Google

Urk. 262.

Der Convent zu Barsinghausen ertheilt dem vormaligen Propst Valebrok einen Revers wegen einer Kothstätte zu Degersen (im Kirchsp. und Amte Wennigsen), welche derselbe für 13 Pfund wiederkäuflich an sich gekauft, und zu welcher er nochmals eine Kothstätte zu Barsinghausen gelegt und die jährlichen Aufkünfte von beiden zu Seelgeräthe bestimmt hat. 8. Januar 1417.

Urk. 263.

Die Aebtissinn Jutta zu Wunstorf genehmigt, daß Bernd Blome von dem Stifte Barsinghausen noch 30 Pfund Hannoversch zu dem alten, auf den Gütern zu Bantorf haftenden Pfandschilling von 40 Pfund anleiht [1]). 24. Juni (Joh. bapt.) 1417.

---

[1]) „Van godes gnaden wy Jutte Ebdische des Stichtes to Wunstorpe — — dat wy vmme bede willen berndes blomen leneken syner echten huffrowen hebbet vulbordet — dat se noch eyns moghen bekomen van dem clostere to Bersinghusen dertich honouersche punt pennighe mid deme gude“ — —

Urk. 264.

Adolf von Holte und seine Söhne Harbort und Schweder verpfänden einen Hof und zwei Kothstätten zu Feggendorf (im Kirchsp. und Amte Lauenau) an Richard Dotesche für 30 Gulden. 29. Juni 1417.

Von den drei Siegeln nur das erste erhalten, welches die drei Flügel der Edelherren von Holte zeigt.

Urk. 265.

Adolf von Holte und seine Söhne Harbort und Schweder ertheilen dem Richard Dotesche eine Schuldverschreibung über 100 Gulden. 29. Juni 1417.

Wy her Alff von holte her harbort vnde sweder hern alues sone Bekennet openbare in dusseme breue. dat wy vnde vse eruen schuldich synd rechter schult Rycherde doteschen berten syner moder vnde oren rechten eruen vnde den holdere desses breues sunder ore wedersprake. hundert ghude wlwichtighe rynsche guldene de wy van on in enen hope vpgheboret hebben. vnde in vnse erfflike nud ghekeret synd. de wy on willet vnde schullet betalen to dessen negesten to komenden passchen in der vthganden weken sunder vortoch vnde ane oren schaden vnde geuen on dar vp to tynse teyne ghude wlwichtighe Rynsche ghuldene nu to st michaelis daghe in der vthganden weken sunder vortoch. weret ok dat vnser sakewolden eder nabescreuener borghen ienich affliuich worde eyr desse summe goldes betalt worde van dodes weghene dat

Digitized by Google

god vrvſte vnde wy dar vmme ghe manet worden van on eder van oren boden in vnſe hus eder in vnſe ieghen wordicheit ſo wolde wy vnde ſcholden bynnen den negeſten verteyn nachten na der manynghe enen ſo ghöden in des deden ſtede ſetten de meghelik to nemende ſy vnde de ſchal louen vnde ſweren in ſynen ſunderliken breue wat de vorſcreuene vor ghe loued hadde vnde dar en ſchal deſſe breff nicht mede ghe erghert weſen men he ſchal by ſyner macht blyuen wert of dat ſe vns en ſwyghend deden langhe tyd eder korte eder dat wy to inlegher quemen ſo wolde wy on ore vorſcr. gholt allike wol uor tynſen na weketale alſe euen gulden vppe teyne tom iare to rekende wert dat deſſe vorſcr. betalinghe nicht en ſchude tyneſ vnde houet ghudes alſe vorſcr. ſteyt to ſulken tyden eder ienich brak ſchude in duſſen vorben ſtucken ſo wolde wy vn ghe manet inriden Tom greuenaluesbaghen [1]) vnde dar nicht vth de be talinghe were ſchen alſe vorſcr. ſteyt. vnde de broke ir willet, efft en wes brak were effte wy en riden dar vth myd oren ghuden willen, vortmer wy lodewich van eckerſten. Curt van dem hamme Johan van bardeleue henneke poſt, vnde iohan kaſſele knapen bekennet an deſſen breue dat wy hebbet ghe loued vnde loued myd ſameder hand Rycherde dotteſſchen berten ſyner moder vnde oren rechten eruen. wert dat on ienich brak ſchude in alle deſſen vorb ſtucken vnde wy van on eder van oren boden dar vmme ghe manet worden ſament eder by ſunderen in vſe hus eder in vſe ieghenwordicheit. ſo wolde wy achte daghe na der manynghe in riden tom Greuen alfesbaghen vnde dar nicht vth to ſchedende de brake dar wy den vore in ghe reden weren. on were degher vnde al er willet. Effte wy en ſcheden dar vth myd oren ghuden willen weret of dat ſe vſe ſakewolden be ſitten leten lenk den dyt iar vmme tyns eder vmme vruntſchup willen eder eu ſwyghend deden dat willekore wy vnde nicht los to weſende duſſe vorſcr. hundert Rynſche ghuldene ſyn on erſten in eine hope al vnde wol be talet de leſte ghuldene myd den erſten vnde efft eme wes en breke an deme tynſe. alle deſſe vorbn ſtucke vnde en iewelk by ſundern leue wy her alf ber berbort vnde ſweder van bolte. ſakewolden vor os vnde vſe eruen vnde wy lodewich van eckerſten Curd van dem hamme Johan van bardeleue Henneke poſt vnde Johan kaſſele vor borghen deſſen vorben Rychardе dotesſchen berten ſyner moder eren eruen vnde den holdere duſſes breues ane ore wederſprake an ghuden truwen to holdende vnde hebbet dat na myd vpgherichteden vyngheren ſtauedes edes to den hilghen ſworen vnde hebbet to merer be kantnyſſe beyde ſakewolden vnde borghen vnſe rechten inghe ſeghele latben hangben an deſſen breff. De geuen is na godes bort vertevnhundert iar dar na an deme ſouentevneden iare. an ſunnte peters vnde ſentte pawels daghe der hylghen apoſtole.

Siegel der Edelherren von Holte.

[1]) Stadthagen, des Grafen Adolphs Hagen genannt.

Urk. 266.

Graf Otto von Holſtein und Schleswig genehmigt, daß E. Woltbode eine Kothſtätte im Dorfe Beber (Kirchdorf Amts Lauenau) nebſt ein und einer halben Hufe Landes daſelbſt dem Kloſter Barſinghauſen gegen 30 Gulden wiederkäuflich verſchreibt. 16. Juni (crast. Viti mart.) 1426.

Siegel des Grafen Otto.

Digitized by Google

Urk. 267.

Heinrich und Moritz Grafen von Pyrmont übertragen dem Stifte Barsinghausen das Eigenthum einer Kothe nebst Länderei zu Bantorf (im Kirchsp. Barsinghausen), welche weiland Hermann von dem Broke dem Stifte zu seinem Seelenheile geschenkt hat. 24. Juni 1433.

Wy hinrik vnde Mauricius van godes gnaden Greuen to Permunt Bekennet oppenbare jn dessem breue vor vns vnde vnse Eruen dat wy vmme godes willen hebben ghevryget vnde vryget vnser leuen vrowen to Versinghehusen eynen kothoff to Bodinghtorpe vnde lant myd aller tobehoringhe den bernen van den broke saligher dechnisse van vns to sene ghehat hefft, dene he gheuen hefft vmme syner selen salicheyt willen to der luchte dem hilghen likhamen [1]) dar sulues, des gudes vnde vryheit wille wy vnde vse Eruen deme proueste porende [2]) vnde gantzen Conuent to Versinghehusen vnde oren nakomelingheu rechte warende wesen wore vnde wanne on des not ys vnde dat van vns gheeischet wert. To bekantnisse hebbe wy vnse jngh. witliken hanghen laten an dessen breff de gheuen ys na godes bort veyrteynhundert jar darna jn dem dre vnde dartegheesten jare jn sunte johannis daghe to myddensommer.

Siegel der Grafen Heinrich und Moritz von Pyrmont.

---

[1]) «likhamen», althochdeutsch lih-hamo, Leichnam (Graf's Sprachschatz).

[2]) statt priorinne.

Urk. 268.

Der Official der Mindener Curie H. Gropendorp entscheidet einen Streitpunkt des Klosters Barsinghausen gegen Heseke Dethardes zu Minden, wegen einer Pfanne Salzes zu Münder. 28. November 1436.

Urk. 269.

Everhard Ebbinghusen, Propst zu Barsinghausen, belehnt unter Zustimmung der Priorinn Margarete von dem Broke und des Convents daselbst seinen Bruder Rade von Ebbinghusen mit vier Husen Landes zu Wassinghausen (bei Messenkamp, Amts Lauenau). 1. Mai (Dom. vor Pfingsten) 1448.

Ek Euerhardes Ebbinghusen prouest to Barsinghusen Bekenne in dussen breue vor my vnd myne nakomelingen dat ek mit wulborde der Erfamen greten van broke priornd vnd des gantzen Conuentes dar sulues belehnet hebbe vnd belehne Raden van Ebbinghusen mynen broder mit ver houen landes belegen to wartzinghusen ꝛc. — —

Digitized by Google

Urk. 270.

Biſchof Albert zu Minden beſtätigt die Errichtung und Dotirung der Commende zum Altar St. Pauli zu Barſinghauſen vermittelſt 100 Rheiniſcher Gulden, einer Curie im Dorfe „Hartingehuſen [1])“ mit vier Hufen, mit der Kokemühle (im Kirchſpiele Groß-Munzel. Amts Blumenau) **und einer Wieſe daſelbſt. 7. September (in prof. d. Mar.) 1463.**

Albertus dei et Apoſtolice ſedis gracia. Episcopus Mindenſis Omnibus et ſingulis nobis subiectis per noſtram diocesin ac alias vbilibet conſtitutis Salutem in eo qui eſt omnium vera ſalus et fidem creditiuam preſentibus adhibendam Quia alias prouidi et deuoti viri Dominus Johannes Vincke perpetuus vicarius Capelle ſancti Bonifacii in Runneberghe Conradus de Bertzingehuſen preſbyteri Hinricus Lemmede clericus noſtre diocesis aciem ſue deuote intencionis direxere in Monaſterium ſanctimonialium in Bertzingehuſen ibidemque erexerunt et fundauerunt quandam Commiſſionem applicatam ad Altare ſancti Pauli in predicto Monaſterio ſituatum volentes quod dicta Commiſſio ſit beneficium manuale Ita quod Commiſſarius debet eſſe preſbiter vitam preſbiterialem et caſtam gerere ac ydoneus habens ſcientiam clauium eccleſie ac talis quod vita et exemplo poſſit prefatis virginibus preeſſe earum confeſſiones diſcrete audiendo ſalubriterque abſoluendo ab earundem peccatis confeſſis contritis et oblitis Quodque etiam dicte deuote deo dicate virgines quotiens eis viſum fuerit poſſint talem amouere et alium in locum amoti furrogare Vel ſaltem ſi talem ydoneum preſbiterum habere nequiuerint pro tempore pro illa vice ipſam Commiſſionem committere habeant et poſſint ſui monaſterii prepoſito ſiue Capellano donec ydoneum confeſſorem habere poſſint Ad cuius Commiſſionis perpetue fundationem erectionem et inſtaurationem prefati fundatores dictis deo dicatis virginibus in numerato auro et pecunia tradiderunt Centum florenos renenſes pro nunc in dioceſi noſtra communiter currentes Etiam eandem commiſſionem Dotauerunt cum vna Curia in villa Hartingehuſen quam ad preſens colit Ludeke waltfoghel cum quantuor manſis in campis eiusdem ville ſituatis cum omnibus Juribus et pertinentiis ſuis Ac vno Molendino vulgariter de kokemole nuncupato. et quodam prato ibidem. pro quibus omnibus apud prefatum Monaſterium annuos reditus emerunt in frumentis videlicet plauſtrum cum medio de ſingulis frumentis. medium plauſtrum ſiliginis. medium ordei et medium plauſtrum auene dicto Commiſſario ultra menſam ibidem habendam cum prepoſito ſiue prouiſore Monaſterii eiuſdem applicandos tradendos et in vſus ſuos conuertendos Voluerunt etiam et ordinauerunt dicti fundatores quod prefatus Commiſſarius ſiue ſtipendiarius debet ſore aſtrictus qualibet ſeptimana ad quatuor miſſas legitimo impedimento non obſtante, Dominicis diebus de tempore cum ſuffragio de ſancta trinitate, Feria ſecunda pro defunctis Miſſam. et ſignanter pro animabus fundatorum. vbi prima collecta erit Beati petri apoſtoli tui, ſecunda pro parentibus. tercia Fidelium, Tercia miſſa erit de ſancta Cruce cum collecta

[1]) Vgl. Anmerk. zur Urk. vom 5. Februar 1331.

Digitized by Google

pro ſalute vivorum. ſextis feriis, Et Sabbato de beata virgine cum ſuffragio de patronis ſiue collectam de Sancta Katherina legat Etiamſi aliquod feſtum veniat prefcriptis diebus ſi gratiam habet poteſt de feſto legere et collectam de miſſa ad quam tenetur ſuffragari Vnde pro parte prefatarum dominarum Prioriſſe Supprioriſſe et tocius Conuentus dicti monaſterii in Berſingehuſen nobis fuit humiliter ſupplicatum quatinus auctoritate noſtra ordinaria cum noſtri decreti interpoſitione dictas applicationes fundationem dotationem commiſſionis erectionem ordinationem et inſtaurationem cum omnibus ſuis punctis articulis et clauſulis ſupra deſignatis confirmare approbare et ratificare ac per noſtri interpoſitionem decreti ſtabilire fauorabiliter dignaremur. Nos vero Albertus Episcopus antedictus attendentes prefatam dictarum ſanctimonialium petitionem fore ſanctam juſtam et rationi conſonam quodque ſumus conſtituti in partem ſolicitudinis ſancte Romane eccleſie maxime vt diuinus augeatur cultus ac ut ſalubiter (*sic*) poſſet prefatis dominabus prouideri ſuarum animarum pro ſerenatione Ideoque auctoritate noſtra ordinaria dictas applicationes fundationem et erectionem vna cum omnibus ſuis punctis et clauſulis et in hiis noſtre confirmationis litteris expreſſis prefentium tenore quanto vberius valemus confirmamus ratificamus et approbamus et cum noſtri decreti interpoſitione perpetuis temporibus ſtabilimus. In cuius rei euidens teſtimonium preſencia iuſſimus et fecimus noſtri Sigilli vicariatus appenſione communiri Datum Anno Domini Milleſimo qua dringenteſimo ſexageſimo tercio in profeſto beate Marie virginis glorioſe natiuitatis.

Siegel des Biſchofs Albert von Hoya (Fig. 66 in Hoyer Urk.-B.).

Urk. 271.

Der Kirchen-Rector Johann Schomaker reſignirt notariell die Kapelle zu „Hartinghuſen [1])“ an das Kloſter Barſinghauſen. 11. October 1463.

[1]) Vergl. Anmerk. zur Urkunde vom 5. Februar 1331.

Urk. 272.

Biſchof Albert zu Minden geſtattet dem Kloſter Barſinghauſen, die Kapelle zu „Herdingehuſen“ eingehen zu laſſen. 3. Juli 1464.

(Vergl. die vorſtehende Urk. vom 11. October 1463).

Albertus Dei et Apoſtolice ſedis gracia Episcopus Mindenſis Honorabili Domino prouiſori nec non dilectis nobis in chriſto Prioriſſe et Conuentui Monaſterii in Berſingehuſen noſtre Mindenſis diocefis Salutem in Domino ſempiternam Vt Capellam in Herdingehuſen dicte noſtre diocefis infringere diſſoluere et annichilare poſſitis et valeatis vobis auctoritate noſtra ordinaria tenore preſentium in Dei nomine indulgemus ac omnimodam damus et concedimus facultatem. In cuius rei euidens teſtimonium noſtri vicariatus Sigillum preſentibus eſt appen-

Digitized by Google

sum. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto Die vero Martis tercia Mensis Julii.

Siegel des Bischofs Albert von Hoya (Fig. 66).

Urk. 273.

Bischof Heinrich zu Minden bestätigt die geschehene Wahl des Heinrich Vasmars zum Propste des Klosters Barsinghausen. Im November 1479.

Siegel abgefallen.

Urk. 274.

Äbtissinn Walpurgis von Spiegelberg zu Wunstorf genehmigt, daß Bernd Blome, welcher bereits 76 Gulden auf zwei Meierhöfe mit drei und einer halben Hufe Landes und drei Kothstätten zu Bantorf (im Kirchsp. Barsinghusen) vom Kloster Barsinghausen angeliehen hat, ein anderweites Darlehn vom Kloster gegen Verpfändung von 16 Morgen Landes zu „Luithorst“ aufnehme. 25. November (Catharin.) 1482.

Siegel der Äbtissinn.

Urk. 275.

Die Äbtissinn Walpurgis von Spiegelberg zu Wunstorf genehmigt, daß die von Holle dem Kloster Barsinghausen zwei Meierhöfe und drei Kothen zu Bantorf für 70 Gulden und 16 Morgen Landes zu „Luithorst“ unter der Bedingung verkaufen, daß das Kloster dem Stift Wunstorf jährlich 4 Schillinge Pacht entrichtet. 12. März (Freit. vor Reminiscere) 1484.

Urk. 276.

Die Gebrüder und Gevettern Heinrich, Diedrich, Ludolf und Adolf von Holle verkaufen dem Stifte Barsinghausen zwei Höfe, drei und eine halbe Hufe Landes und 3 Kothstätten zu Bantorf für 70 Gulden und 16 Morgen Landes zu Luithorst. 19. März (Freit. nach Reminiscere) 1484.

Urk. 277.

Die Gebrüder Erich und Anton Grafen von Holstein und Schleswig nehmen das Kloster Barsinghausen in ihren Schutz. 18. September 1485.

Digitized by Google

Van Godeſ gnaden wy Erick vnd antonius gebrodere Grauen to holſten vnde Schomborch Bekennen apenbare myt duſſen breue vor vns vnd allſweme dat wy dem almechtigen gode to loue vnde to eren marien ſyner benedygeden modere dat Stichte barſingehuſen de kerken kerkhoff vnde gebuwete vppe eder vore deme kloſterhoue, dem cloſterhoue eygentlick tobehorich, ore geſynde gud vnde farende haue jn vnſe beſchut beſcherm vnde vorededinck duſſe veyde vtht hebben genamen vpnamen vnde entfangen ſo ſo dat ſe ore liff gudt farende haue velich ſyn, och al ore geſynde plogen vnde ſeygen ſchal ores arbendes gewarden vore alle den jenen de vmme vnſer willen don laten ſchullen vnde willen vnde dere wy vngeferlick mogende vnde mechtich ſyn edder de duſſer veyde myt vns to donde hebben Sunder alle geuerde So forder de heren vnde mede gewemten vnſe wederpart vns dat kloſter viſbeke kerchoff kloſterhoff kerken alle gebuwete vppe vnde vore deme kloſterehoue deme kloſtere eygentlick tobehorich wedder vmme geliker mate wo voregedacht vnvoreſeriget berauwen vnde beſittet laten vnd myt gelikeme wederdinge beſorget werdet vnde hebben duſſes to orkunde vnſe jngeſ beneden de ſcrifft duſſes breues don drucken de gegeuen is na der bort chriſti duſent veirhundert dar na jn deme vyff vnde achtigeſten jaren an deme ſondage na lambarti.

Urk. 278.

Propſt Wilhelm Jſengard, Priorinn Anna von Mandelsloh und der Convent zu Barſinghauſen verſchreiben der Katharine Budde und deren Töchtern Anna und Adelheid für ein Anlehn von 60 Gulden eine Fruchtrente aus dem Hofe zu Ebbihauſen (bei Bantorf). 29. März (Donnerſt. in Oſtern) 1524.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Fünfte Abtheilung.

Archiv des Klosters Marienfee.

Heft 1. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Fünfte Abtheilung. Archiv des Klosters Marienſee.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

Herzog Heinrich von Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein ſchenkt der Kirche zu „Vornhagin“ [1]) zwei Höfe und drei Hufen, welche ſeine Dienſtmannen, die Gebrüder

[1]) Tempore Conradi anno videlicet domini MCCXV. XIII. Kal. Octobris Indictione II. Monaſterium lacus ſanctae Mariae, quod Marienſee, ſuit primitus in monte Wedegonis ſuit (*sic*) fundatum, ſed poſtea ad nemorem Vorenhagen ad villam, olim Thodenhuſen dictam, translati ſunt. Tandem ad inſtantiam Bernhardi comitis de Welpe translatum est ad locum, ubi nunc ſunt. (*Lerbeccii* chronic. episc. Mind. ap. *Leibn.* Script. Brunſw. illuſtr. II, 182.) — Der Geh.-Rath v. **Spilcker** erläutert dieſe Stelle aus der **Lerbeck**'ſchen Chronik im §. 23. ſeiner Geſchichte der Grafen von Wölpe S. 29 bis 34 mit folgenden Worten:

»Die beiden älteſten Urkunden von 1215 über die Verlegung des Kloſters von Vorenhagen nach Marienſee am linken Ufer der Leine unterhalb Neuſtadt am Rübenberge erwähnen eines Grafen Bernhard und die eine derſelben gedenkt ſeiner Frau Sophie, ſeiner drei Töchter Richenza, Sophie, Jutta, und ſeiner drei Schwiegerſöhne Heinrich, Sigfried und Wolrad. Dieſe Urkunden reden nur von einer Verlegung des Kloſters von Vorenhagen nach demjenigen Orte, welcher jetzt Marienſee heißt und ſo von jener Zeit an genannt wurde. — Nach alten Mindenſchen Kirchen-Nachrichten war dieſes Kloſter zuerſt auf dem Wedigenberge geſtiftet. Unter dieſem Berge iſt wohl der am linken Weſer-Ufer oberhalb Minden liegende Wedekindsberg zu verſtehen, wozu auch der in einigen Chroniken befindliche Zuſatz: bei S. Margarethen, eine Vermuthung darbietet, da auf der Spitze des Berges eine Margarethen-Kapelle lag. Das alte Kloſter würde dieſemnach gegenüber von Hausberge gelegen haben. — Über die Zeit der erſten Stiftung und über den erſten Stifter ſchweigen jene alten Nachrichten. Nach einer handſchriftlichen Bemerkung iſt das Kloſter Marienſee vom Grafen Bernhard von Wölpe 1180 in der 13ten Indiction geſtiftet, vom Papſt Alexander III. beſtätigt, vom Mindenſchen Biſchofe Anno 1183 eingeweihet

Digitized by Google

Detward und Diederich von Frille, seinem Drosten Jordan, und dieser ihm resignirt haben. Ohne Jahr [2]).

---

und vom Kaiser Friedrich I. mit Privilegien begnadigt. Diese Nachricht scheint sich auf Urkunden zu gründen, die bis jetzt nicht bekannt sind; sie muß sich aber auf das ältere Kloster an der Weser beziehen, da erst seit 1215 dieses an die Leine und zwei Jahre vorher nach Todenhausen verlegt war. — Graf Bernhard von Wölpe wird als der erste Stifter bezeichnet. Da wir jetzt die Grafen von Wölpe als Erben des bei Minden begüterten Edlen Mirabilis haben kennen lernen, so ist auch der Besitz von Gütern bei Minden, in dem sie waren, leicht erklärbar, und es ist selbst möglich, daß jene Erbschaft die Veranlassung zur Gründung einer geistlichen Stiftung gewesen ist. Mirabilis wollte schon eine solche in Brock machen, die jedoch bei seinem Leben nicht zu Stande gekommen zu sein scheint; entweder haben seine Erben erfüllt, was er beabsichtigte, oder die Stiftung hat bei Streitigkeiten über seinen Nachlaß als Ausgleichungsmittel gedient. Nach jener handschriftlichen Nachricht fällt die erste Stiftung des Klosters in das Jahr 1180, um welche Zeit wahrscheinlich Mirabilis gestorben war. Übrigens findet auch die Nachricht, daß das Kloster im 12. Jahrhundert schon war, auch in der Urkunde des Mindenschen Bischofs Konrad von 1215 Bestätigung, indem diese desselben erwähnt, wie es unter dem Bischofe Ditmar (1184—1206) gewesen. — Das Kloster kann nur bis 1213 auf seinem ersten Platze geblieben sein. Nach den Mindenschen Kirchennachrichten wurde es nach Thodenhausen oder Tudenhausen verlegt, wo es nur zwei Jahre blieb und dann (1215) da gegründet wurde, wo es noch jetzt steht. — Der Ort Thodenhausen wird von **Lerbek** durch eine dabei belegen gewesene Holzung Vorenhagen bezeichnet. Wie Graf Bernhard von Wölpe 1215 das Kloster verpflanzte, nennt er es den Convent in Wornhagen und es mag der Name Thodenhausen wohl in diesen übergegangen sein, da **Lerbek** sagt, jener Ort, wohin das Kloster zuerst verlegt sei, habe ehemals (olim) Thodenhausen geheißen. Bei dem Kloster Vorenhagen war nach der Mindenschen Urkunde von 1215 ein Wald, und wenn es wahr ist, daß ein Dorf Warethagen bei Neustadt am Rübenberge gelegen hat, so mag hier, mitten unter andern Wölpe'schen Besitzungen auch wohl das Kloster vor seiner Verlegung nach Marienfee gestanden haben. Die auf der Rückseite der Original-Urkunde befindliche Bemerkung scheint auch dahin zu deuten, daß ein bei Neustadt gelegenes Kloster verlegt ist« ꝛc.

In einer auf das Dorf Vorenhagen bei Neustadt bezüglichen Note (S. 33.) sagt **Spilcker** Folgendes:

»Zwei Dörfer, von denen eins Warnhagen genannt, sollen bei Neustadt gelegen haben und in die Stadt gezogen sein. Einige Unterstützung findet diese Nachricht in dem Umstande, daß die Bestzer des benachbarten Hauses Poggenhagen — jetzt die Grafen von Schwichelbt, früher die Herren von Campen — mit einem Viertheil des Königszinses zu Warnhagen belehnt waren und daß von jedem besäeten Acker in der Neustädter Feldmark — die der Geistlichen ausgenommen — ein Pfennig Königszins gegeben werden mußte. Der Kirche in Vornhagen erwähnt eine ungedruckte Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich von Sachsen ohne Datum, nach welcher derselbe ihr Güter überließ, die ihm sein Lehnmann Jordan Dapifer (von Campen zu Poggenhagen?) und diesem dessen Lehnleute, des Pfalzgrafen Ministerialen Thitmard und Dieterich von Driben, Brüder, aufgelassen hatten. In einer Urkunde des Hannöverschen Vogts Hildemar von 1274, über mehrere von der Mindenschen Kirche erhaltene Pfandschaften, geschieht eines Ortes Vornhagen zwischen andern Schaumburgischen bei Stadthagen liegenden Ortschaften Erwähnung in einer Gegend, wo der Edle Mirabilis zu Hause war.«

Nachdem wir zuvörderst bemerken, daß die von **Spilcker** in der vorstehenden Note angezogene Urkunde des Pfalzgrafen Heinrich die hier im Text abgedruckte Urkunde ist, müssen wir noch eine Volkssage erwähnen, welche sich »Auf der Hufe« (ein dem Kloster Marienfee bis zu der vor Kurzem erfolgten Ablösung zehntpflichtig gewesener, großer einstelliger Hof) und in der Umgegend erhalten hat. Dieser Hof ist in Gilten, Amts Ahlden, eingepfarrt und gehört zur Vogtei Rodewald, Amts Neustadt;

Digitized by Google

H. dei gratia. dux ſaxonie et comes palatinus Rheni. Omnibus hoc ſcriptum videntibus. ſalutem. Ad noticiam uniuerſorum tam preſencium quam futurorum volumus pernenire. quod thitwardus et theodricus fratreſ. miniſterialeſ noſtri de vridela. duaſ curteſ. et

---

ſeit einigen hundert Jahren iſt er im Beſitz der Familie Duenſing geweſen. Der Paſtor **Willrich** in Gilten ſchreibt auf deshalſſige Anfrage über jene Sage das Nachfolgende:

»Ich begab mich daher, ſobald Witterung und Wege es geſtatteten, nach der Hufe, um den obgenannten Ludewig Duenſing darüber ſelbſt zu vernehmen, und dann von da mit ihm nach dem Hespen und der Mönchskuhle. Nach dem, was ich geſehen und inſonderheit von dem Höfener Duenſing vernommen habe, hat das ehemalige Kloſter Vorenhagen höchſt wahrſcheinlich bei dem Hespen und zwar bei der ſogenannten, an den Hespen grenzenden Mönchskuhle geſtanden, iſt ein Mönchskloſter geweſen und ſind die Mönche deſſelben, die etwas verbrochen, zur Strafe in das Waſſer dieſer Mönchskuhle, nach der Sitte der damaligen Zeit, untergetaucht worden. Daher denn auch vermuthlich der Name Mönch's-Kuhle. Als vor mehren Jahren dieſe Mönchskuhle mit Erde ausgefüllet und zu einer Wieſe gemacht worden, ſind auf der Südſeite derſelben noch Steine von einem alten Gemäuer, vermuthlich von dem Fundamente des ehemaligen Kloſters Vorenhagen, gefunden worden. Dieſe Mönchskuhle iſt nachmals als eine, von dem Hespen durch einen Graben ſeparirte, etwa zwei Morgen große Wieſe vom Kloſter Marienſee dem Großköthner Gresmann in Stöckendrebber Kirchſpiels Niedernſtöcken auf Erbenzins gegeben und jetzt durch Ablöſung das Eigenthum dieſes Gresmann geworden. Der Hespen aber gehört annoch dem Kloſter Marienſee, iſt 81 Morgen groß, vormals eine eingehägte, mit Gräben umgebene Forſt geweſen und gegenwärtig, nach geſchehener Abholzung deſſelben, ſämmtlich Wieſenland und vom Kloſter Marienſee an Duenſing auf der Hufe verpachtet. Er iſt begrenzt von der Mönchskuhle und dem Gebiete der in Entfernungen von einer viertel bis zu einer halben Stunde umliegenden Ortſchaften Hufe, Nienhagen, Grewiede, Suderbruch, Rodewald und Neuendorf bei Rodewald. Die Beſitzungen und Gerechtſame des Kloſters Vorenhagen ſcheinen ſich auch auf Nienhagen und Grewiede erſtreckt zu haben, weil Nienhagen von jeher, und bis zur Ablöſung mit 5000 Rthlr. vor etwa zwei Jahren, Zehnten an das Kloſter Marienſee gegeben hat und der Hof zu Grewiede noch jetzt an dies Kloſter einen Sackzehnten giebt«.

Die vorſtehend (zuletzt genannten) Ortſchaften gehören zur Amts Neuſtädter Vogtei Rodewald und nicht nur der erwähnte Hof auf der Hufe und der Forſtort Hespe, ſondern auch die Ortſchaften Nienhagen und Grewiede ſtanden in naher Beziehung zum Kloſter Marienſee (S. die Urkunden de 1242). Weitere Anhaltspunkte für die referirte Sage finden wir jedoch nicht und es bleibt alſo noch zu ermitteln, ob das Kloſter Vornhagen in der Vogtei Rodewald, oder aber bei Neuſtadt, oder aber endlich bei Stadthagen im Schauenburgiſchen gelegen habe? — Den Ort Todenhuſen hatten wir für eine Verwechſelung mit Catenhuſen, welches nach Ausweiſung der Urkunde vom 27. December 1215 die curtis zu Marienſee war, auf welcher das Kloſter nach ſeiner Verlegung von Vornhagen aufgebauet wurde. Die Zeit dieſer Verlegung läßt ſich nicht genau beſtimmen, da die erſten bekannten Urkunden beide Namen nicht genau unterſchieden haben. Die gegenwärtige Urkunde (welche älter als die folgende de 1207 ſein dürfte) ſagt »eccleſia vornhagin«. In der Urk. 5. ſagt der Mindener Biſchof Konrad »collegium in vornhagen«; in der Urkunde vom 19. September 1215 verhandelt derſelbe mit dem Grafen Bernhard von Wölpe »de tranſitu Cenobii vorenhagen ad locum qui lacus Sancte Marie vocatur«, und in der Urkunde vom 27. December 1215 ſagt zwar Graf Bernhard zu Anfang »eccleſia in lacu ſancte Marie, quam ipſi fundamuſ«, aber am Schluß derſelben Urkunde »teſtes — qui interſuerunt quando conuentum in voruhagen ab omni advocatia liberum ſuſcepimuſ«. Dagegen nennt der Herzog Albert von Sachſen das Kloſter ſchon 1207 »cenobium de lacv ſancte marie«, welcher Namen auch

Digitized by Google

tref manſof. de manu dapiferi noſtri iordani tenuerunt. quoſ idem iordanuſ de nobiſ tenebat. Inſtinctu autem diuine pietatiſ. preſatoſ manſof et curtef iordano reſignauerunt. et ipſe nobiſ. Noſ uero pro remedio et ſalute anime noſtre. ea eccleſie vornhagin legitime et libere tradidimuſ. ad uſum omnium deo ibidem deſeruiencium et hoc ſub teſtimonio bonorum hominum ſecimuſ. et ne factum noſtrum aliqua calumpnia comitetur. hanc cartam inde conſcriptam ſigillo noſtro fecimuſ aſſignari et communiri.

Vom Siegel iſt nur ein unkenntliches Bruchſtück vorhanden.

---

in der Urkunde de 1213 und andern anſcheinend früheren Urkunden gebraucht wird. — Wahrſcheinlich bauete Graf Bernhard in Marienſee zuerſt die Kirche und ſchenkte dann ſeine curtis Catenhuſen in Marienſee zum Bauplatz für die Kloſtergebäude, welche bis dahin noch in Vornhagen ſtanden.

[2]) Herzog Heinrich war ſeit 1194 Pfalzgraf bei Rhein; das Kloſter ſcheint ſchon 1207 von Vornhagen nach Marienſee verlegt geweſen zu ſein (S. folgende Urkunde de 1207). Die Urkunde dürfte alſo während der Jahre 1194 und 1207 ausgeſtellt ſein.

Urk. 2.

Herzog Albert von Sachſen ſchenkt dem Kloſter Marienſee (im Amte Neuſtadt a. R.) eine Mühle nebſt drei Häuſern zu „Duſſleburch“ [1]), welche ſein Dienſtmann Ludolf von Olenthorpe von ihm zu Lehn getragen und ihm reſignirt hat. Ratzeburg, 27. November 1207.

(Vergl. Urk. 14. 15. 31. 32.)

Albertus dei gratia Dux ſaxonum. Angarie et weſtfalis. Dilectiſ ſuiſ omnibus hanc cartam videntibus Salutem. Notum uobis eſſe volumus quod noſ bona quedam in duſſleburch videlicet molendinum. et tref domus quaſ dilectuſ miniſter noſter Ludolfus de olenthorpe. in feodo de nobis tenuit et reſignauit. cenobio de lacv ſancte marie dedimus in proprium. legitime tenenda ac poſſidenda. et noſtram donationem preſenti ſcripto confirmamus. ac ſigillo noſtro corroboramus. ne aliqua in poſterum contradictio aut dubietaſ poſſit oriri aut obici. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ M CC ſeptimo. datum in Raceborch V kalendas decembris.

Siegel zerbrö̈ckelt.

---

[1]) Weſtlich von Rehburg unweit der Meerbach liegt der Düſſelberger Damm. Eines Zehnten zu »*Duſſelborch*« für der Rehburgk« wird in den auf Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover befindlichen Geld- und Kornregiſtern des Kloſters Marienſee de 1552 und dem Erbregiſter de 1590 gedacht.

Urk. 3.

Graf Adolf von Daſſel [1]) genehmigt die dem Kloſter Marienſee von ſeinem Schweſter-

---

[1]) Die von **Wenck** in ſeiner Heſſ. Landesgeſch. II, 895 im Jahre 1797 mitgetheilte Stammtafel der Grafen von Daſſel iſt in neuern Zeiten erheblich berichtigt. **Falkenheim** (Arch. für Weſtf. 1831

mann, dem Grafen Bernhard von Wölpe, gemachte Schenkung des von ihm

IV, 396) hat zuerst die jüngere Linie, d. h. Adolf's I. Nachkommenschaft, nachgewiesen, zu welcher **Haarland** in seiner Ravensberger Gesch. (**Meyer** und **Erhard**'s Zeitschrift 1838 I, 2. S. 191 und 193) zwei urkundliche Zugaben liefert, die ganz neu sind. **Schrader** (Dynastenstämme 1832 S. 210) hat des Dasseler **Reinold**'s Eltern nachgewiesen, und im Jahre 1840 hat uns das Vaterl. Arch. für Niedersachsen (II, 139 und 234) die vom verstorbenen **Koken** bearbeitete Geschichte geliefert. Leider hatte **Koken** die **Schrader**schen und **Falkenheimer** Arbeiten wie auch die **Haarlander** Urk. nicht gekannt, und deshalb sind in der von ihm bearbeiteten Stammtafel die Irrthümer der **Wenck**schen Genealogie beibehalten. Ein 1097 schon verstorbener **Thiedericus** und seine Gemahlinn **Cunihild** werden im gedachten Jahre als Eltern des **Reinoldus** bezeichnet, welcher im Jahre 1113 als comes in **Suibergow** vorkommt, wo auch sein Schwager (cognatus) **Tedi** genannt wird. **Schrader** hat nachgewiesen, daß dieser **Tedi** der Edelherr **Dedo de Zegenberch** war und daß seine Gemahlinn **Helinburga** hieß, die also **Reinold**'s Schwester war. Im Jahre 1120 wird **Reinold** zuerst als »**Daffalo**« bezeichnet und dieser **Reinoldus I.** (**Daffalus**) kommt bis 1127 vor. Daß **Ludolfus I.** comes de **Dafsle** und **Reinoldus II.** der Kanzler des Kaisers **Friedrich** und Erzbischof zu **Cöln** (anfangs Canonicus zu Hildesheim), Brüder waren, ist durch zwei Urk. de 1157 erwiesen, und daß **Reinoldus I.** (**Daffalus**) ihr Vater gewesen, wird (ohne diplomatischen Beweis) für ausgemacht anerkannt. Beide kommen bis 1167 vor. **Ludolf**'s I. Gemahlinn wird für eine Gräfinn von **Schauenburg** gehalten, weil sein Bruder **Reinold** cognatus und sein Sohn **Adolf** I. cognatus und nepos des Grafen **Adolf** von **Schauenburg** genannt wird. **Ludolf**'s I. Söhne waren, wie (freilich auch ohne urkundlichen Beweis) allgemein angenommen wird, die Gebrüder **Ludolfus II.** (junior benannt) und **Adolfus I.** (senior benannt), welche die Stammväter zweier Linien wurden. — Über **Ludolf** I. und dessen (ältere) Linie s. Urk. 65. Note 1. — **Adolf** I. von **Dassel** erscheint von 1180 bis 1224 und nennt sich abwechselnd »de **Nienovere**«, in den Jahren 1201—1203 auch »**comes de Raceburg**«, weil er die **Adelheid** von **Hallermund**, Tochter des Grafen **Günther** von **Kevernburg** (und **Hallermund**) und Wittwe des im Jahre 1200 verstorbenen Grafen **Bernhard** II. von **Ratzeburg**, geheirathet hatte, die erst nach 1214 mit Tode abging. Daß des Grafen **Bernhard** von **Wölpe** erste Gemahlinn (**Sophie**, S. Urk. vom 27. December 1215) eine Schwester des Grafen **Adolf** I. von **Dassel** gewesen sei, wird erst durch die gegenwärtige Urkunde erwiesen. Ebenso giebt diese Urkunde zuerst davon Nachricht, daß der Graf **Adolf** I. einen Sohn gleiches Namens hatte. **Adolf**'s I. (hier als solcher genannte) Sohn **Adolf** wird in der folgenden Urkunde vom 23. Januar 1215 »**data apud Nihenovere**« als **junior** bezeichnet (im Gegensatz von seinem Vater) und die **Comitissa Alheidis** ist unter den Zeugen. Diese beiden Urkunden müssen zusammengehalten werden mit der **Falkenheimer** Urkunde de 1220 (S. 154.), wo es heißt »**comes Adolfus senior, Ludolfus filius suus**«, und mit derjenigen Urkunde de 1224, welche der Archivsecretair **Haarland** zu Minden in der Zeitschr. für Westf. Gesch. 1838. I, 2. S. 191. mittheilt. Hier sagt des Grafen **Adolf** I. Wittwe »**Alheidis D. G. comitissa de Ratisburch**« — so schrieb sie sich noch im Jahre 1224 und auch später, wiewohl sie zuerst Wittwe des Grafen **Bernhard** II. von **Ratzeburg** († 1200) und erst **dann** Gemahlinn und Wittwe des Grafen **Adolf** I. von **Dassel** († c. 1224) war — »**consensu expresso heredum nostrorum Ludolphi, Adolphi et Bertoldi. filie nostre Adelheydis**«. Letztere war ihre und des Grafen

Digitized by Google

dem letztern verpfändeten Zehnten zu Drebber (im Amte Neustadt a. R.)[1]). Hildesheim, 30. October 1213.

(Vergl. Urkunde vom 27. December 1215.)

Adolf I. von Dassel (Vergl. jedoch die Siegelbemerk. zur Urk. 67.) Tochter und Gemahlinn des Grafen Ludwig von Ravensberg (S. unten und Note zur Urk. vom 20. Sept. 1258). Jene »heredes« scheinen der Adelheid von Ratzeburg Stiefsöhne, d. h. Söhne erster Ehe des Grafen Adolf I. von Dassel gewesen zu sein, denn Ludolf wird 1220 (S. oben) als filius Adolfi I. senioris bezeichnet und Adolf kommt schon 1213 als dessen Sohn vor und wird auch 1215, wo er junior genannt wird, derselbe Sohn des Adolf I. gewesen sein. Daß in diesen beiden Urkunden de 1213 und 1215 nicht auch Ludolf genannt wird, ist auffallend, da er in der Urk. de 1224 vor seinem Bruder Adolf genannt wird, also älter wie dieser gewesen zu sein scheint. Eben so auffallend ist aber, daß Adolf junior nicht in der Urkunde de 1220 genannt wird, wo Ludolf (filius Adolfi) allein vorkommt. Beides ließe sich dahin erklären, daß Adolf's I. Sohn Adolf junior (de 1213 und 1215) vor 1220 verstorben war; Adolf I. hätte dann zwei Söhne seines Namens gehabt. Jedenfalls kann angenommen werden, daß die drei »heredes« der Gräfinn Adelheid de 1224 die Söhne des Grafen Adolf I. von Dassel gewesen sind. Adolf I. hätte dann fünf Kinder gehabt: Adolf III. (1213. 1215), Ludolf IV. (1220—1241), Adolf IV. (1224), Berthold I. (1224) und die Adelheid (1224—1263), die gleich näher bezeichnet wird. Von Adolf III. und Adolf IV. ist nichts weiter bekannt; wenn es wirklich zwei Personen waren, so muß Adolf III. (welcher sicher aus einer ersten Ehe des Adolf I. entsprossen war) als vor 1220 verstorben angenommen werden und auch Adolf IV. scheint eben wie sein Bruder Berthold I. früh verstorben zu sein. Allenfalls könnte man diese beiden Dassfeler in zwei Geistlichen wieder finden, in einem Adolf von Dassel, welcher 1289 als Canonicus zu Würzburg erscheint (Falkenheim S. 377) und in einem Bertoldus de Dafle, welcher 1268 als frater de ordine predicatorum genannt wird. (Scheidt v. Ab. S. 406.) Der Name Berthold unterstützt die Annahme, daß er und seine Brüder die Stiefsöhne der Gräfinn Adelheid waren, und führt zu der Vermuthung, daß Adolf's I. erste Gemahlinn aus dem Geschlechte der Schonenberger war. In einer andern von Haarland mitgetheilten Urk. de 1249 (S. 193) heißt es: »Adelheydis D. G. comitissa de Ravensberg, Adolfus et Ludolfus comites de Daffel, Willebrandus prepositus de Angaria canonicus maioris ecclesie in Magdeburch«. Diese Gräfinn Adelheid war die schon oben gedachte Gemahlinn des Grafen Ludwig von Ravensberg. Jene Grafen von Dassel: Adolf, Ludolf und Wilbrand kommen in einer Loccumer Urkunde de 1244 als Brüder und als Söhne der Gräfinn Clementia vor (Adolfus junior comes de Dafle et fratres ejus Ludolfus et Wilbrandus — consensus matris noftre domine Clementie); die beiden erstern (Adolf und Ludolf) waren sicher dieselben Grafen Adolf und Ludolf, für welche die Gräfinn Adelheid von Ravensberg (ihre Tante) nach der Urk. vom 20. Sept. 1258 Memorien stiftet (S. unten). Jene Clementia (Tochter des Grafen Albert III. von Everstein, wie aus der häufigen Benennung ihrer Brüder hervorgeht) nennt sich in einer Urk. de 1241 die Gemahlinn des (damals schon verstorbenen) vorhin gedachten Grafen Ludolf IV. (1220—1241), welcher 1220 als filius Adolfi senioris bezeichnet wird. Die gedachten drei Brüder Adolf VI., Ludolf VI. und Wilbrand waren also die Söhne des Grafen Ludolf IV. und der Clementia von Everstein und die Brüdersöhne der im Jahre 1249 mit ihnen genannten Gräfinn Adelheid von Ravensberg. Der älteste von ihnen Adolf VI. (1241—1256) nennt sich 1241 comes de Ninover und

Digitized by Google

Universis in Christo fidelibus hec pagina significat quod ego comes Adolfus de dasle cum sorore mea comiti Bernhardo de Welepa desponsata [1]) dedi centum marcas. pro quibus in pignore sibi bona mea stochem et decimam in treuere posui. quo usque prefatam argentum ei soluere possem. Procedente vero tempore comes Bernhardus bono usus consilio contulit cuidam cenobio quod vocatur lacus sancte Marie decimam in treuere [2]) pro salute anime sue. et parentum suorum meo consensu. ita ut mihi et vxori mee plenam confratriam conferant. Ne ergo hoc factum infringatur ab aliquo. hanc paginam sigilli mei firmari feci testimonio. Hujus rei testes sunt Johannes Marcus et filius meus adolfus [1]). prepositus Ekkehardus et alii quam plures. Acta sunt autem hec anno incarnationis dominice. M CC. XIII. Datum in hildensem. III. kalendas novembris.

Siegel abgefallen.

1244 junior comes de Dasle und war am 10. Juli 1257 bereits verstorben. Er hatte einen Sohn Adolf VII. (1241—1290), welcher ohne Nachkommen verstarb. Der dritte Sohn der Gräfinn Elementia war der Propst Wilbrand, welcher nur 1244 und 1249 genannt wird, wogegen der zweite Sohn Ludolf VI. (1243—1299), welcher mit einer Ermentrud (Ermengard) vermählt war und sich in der Regel comes de Ninover nannte, das Geschlecht fortpflanzte. Er und sein vorhin genannter Neffe Adolf VII. verkauften 1269 und 1274 die Veste Nienover und den Solling an das Haus Braunschweig, so wie sein Sohn Simon im Jahre 1310 das Haus Hundsrück und die Stadt Dassel an Hildesheim veräußerte. Dieser Simon (1268—1325), welcher die Sophie (von Regenstein?) zur Gemahlinn hatte, starb vor dem 16. Januar 1326 und war der letzte seines Stammes. Sein Bruder Konrad kommt bis 1310 vor und seine (nicht genannte) Schwester war mit dem Edelherrn Burchard von Barbage vermählt, welcher als Schwiegersohn des Grafen Ludolf VI. und als Bruder der Grafen Simon und Konrad vorkommt (1293).

[2]) Ob Nord- oder Stöcken-Drebber ist zwar nicht gesagt, doch lassen die Zusammenstellungen der Namen Dreuer (auch Sud-Drebber, Suttreuere, vergl. Urk. de 1251) neben Nort Drever, Northtreuere, vergl. Urk. de 1251 (auch Gilten Drever) in ein und demselben der ältesten Register wohl als sicher annehmen, daß auch in obiger Urkunde unter treuere das jetzige Stöckendrebber im Kirchsp. Stöcken gemeint sei.

Urk. 4.

Die Grafen Adolf der Ältere und Adolf der Jüngere von Dassel [1]) übertragen dem Kloster Marienſee eine Hufe Landes zu Basse (Kirchdorf im Amte Neustadt a. R.). Gegeben bei Nienover, 23. Januar 1215.

Hec pagina tam futuris qvam presentibus in Christo fidelibus significat. quod Ego Adolfus comes senior. et iunior nominis eiusdem de dasle cum nostris heredibus ecclesie

---

[1]) Diese beiden Grafen Adolf von Dassel senior und junior (welche die Urkunde zu Nienover ausstellen) waren ohne Zweifel dieselben, welche in der vorhergehenden Urkunde vom 30. October 1213 als Vater und Sohn bezeichnet werden. (S. dort Note 1.)

Digitized by Google

ſcilicet lacui ſancte Marie manſum unum in villa baſſe iacentem. ad peticionem conuentuſ inibi Chriſto famulantiſ pro. IIII. marciſ et plena fraternitate contulimuſ. Sed cum nil firmiuſ teneatur. quam quod ſcripture teſtimonio comprobatur cunctiſ innoteſcimus per hec ſcripta. et noſtri ſigilli confirmatione. Teſtes huiuſ facti ſunt Comitiſſa Atheidiſ. Rauan ſenior et iunior. hartmannus de hachnen. et dominuſ conradus capellanus de caſtro. Reinharduſ dapiſer. Bertoldus de roſbeke. data apud Nihenouere X. kalendas februarii Anno Milleſimo CC. XV. incarnationiſ domini.

Von dem Siegel (des Grafen Adolf des Ältern) iſt nur das untere Drittheil erhalten. Zu jeder Seite der Verbindung des Hirſchgeweihes, welche Verbindung unten in fünf Enden ausläuft, zeigt ſich eine Kugel und inwendig zwiſchen dem Geweihe, gleich über der Verbindung, eine größere Kugel. Über dieſer Kugel iſt das Siegel abgebrochen und deshalb von dem Geweihe ſelbſt nichts mehr zu ſehen. (Die gegenwärtige Beſchreibung ſoll nur dazu dienen, die Forſchungen über die Identität der vielen gleichzeitigen Grafen Adolf zu unterſtützen.)

Urk. 5.

Biſchof Konrad zu Minden verſpricht mit Zuſtimmung des Domcapitels zu Minden, das Nonnen-Kloſter „Vornhagen“ [1]) im Beſitze aller dem letzteren von dem Grafen Bernhard von Wölpe [2]) zu übertragenden Zehnten zu ſchützen. Ohne Jahr [3]).

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego conraduſ dei gratia mindenſiſ epiſcopus vniuerſiſ huius pagine inſpectoribus perpetuam in domino ſalutem. Quum ex paſtorali officio conſtringimus curam et ſollicitudinem gerere eccleſiarum dioceſis noſtre. Idcirco ea que ad incrementum et utilitatem ipſarum ſpectant modiſ omnibus deo dante promouere ſtudebimus. Sciat igitur et indubitanter teneat uniuerſitaſ Chriſti fidelium quod noſ una cum conſenſu tocius capituli noſtri maioris maxime ob fauorem religioniſ. ex mera liberalitate noſtra concedimus collegio in uornhagen. ut decimaſ ſi quas comeſ bernhardus de wilipa pro remedio anime ſue et ſuorum eidem cenobio ad conſolacionem ſororum ibidem aſſidue, deo in arce contemplacioniſ famulantium conferre noluerit ipſaſ prefatum cenobium quiete teneat. et in omni tranquillitate poſſideat. Ne quis uero ſucceſſorum noſtrorum conceſſionem tam piam et racionabilem attemptet infringere. preſenti pagina et ſigilli noſtri inpreſſione factum noſtrum roborauimus. ad maiorem etiam firmitatem et cautelam ſigillum capituli noſtri in idem conſentientis fecimus apponi.

Nur das Siegel des Biſchofs iſt erhalten.

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. 1.

[2]) S. Note 5. zur Urkunde vom 27. December 1215.

[3]) Vor Ausſtellung der Urkunde vom 27. December 1215, durch welche die hier angedeutete Schenkung der Zehnten von Seiten des Grafen Bernhard erfolgte, und vor der Urk. vom 19. September 1215, in welcher auf das obige Verſprechen Bezug genommen wird (conceſſimus).

Digitized by Google

Urk. 6.

Bischof Konrad zu Minden thut kund, daß das Kloster „Vorenhagen“ [1]) mit seiner und des Grafen Bernhard von Wölpe [2]) Einwilligung nach Marienfee verlegt worden ist, und bestätigt dem Kloster alle seine bisherigen Besitzungen und Gerechtsame, mit Ausnahme jedoch der Meierei in „Vorenhagen“ [3]) sammt Holztheil, welcher Besitz an die Kirche in Minden zurückfallen soll, wie solcher dem Bischof Thetmar zustand. 19. September 1215.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei **Würdtwein** S. D. VI, 371.)

In nomine Sancte et indiuiduc trinitatis. C. dei gratia Mindenſis epiſcopus vniuerſis Chriſti fidelibus ad quoſ preſens ſcriptum peruenerit. In uero ſalutari Salutem. Sciat uniuerſitas fidelium tam futura quam moderna quod de tranſitu Cenobii vorenhagen ad locum qui lacus Sancte Marie vocatur inter epiſcopum. C. de pleno conſilio et conſenſu totiuſ capituli et. B. Comitem de Wilepia [2]) Sic fuit ordinatum. vt domina abbatiſſa cum toto conuentu dominarum et conuerſorum [4]) ad lacum beate virginiſ tranſiret. omneſ reddituſ priori loco aſſignatoſ tam in decimiſ quam in manſis uel villicationibus. vel etiam in decimiſ eccleſie obligatiſ perceptura. Sola villicatione vorenhagen cum Silue particula excepta. Ipſa enim eo iure quo eam venerabilis dominus et pie Recordationiſ Epiſcopus Theodmarus tenebat ad noſ reuertetur. Si quid etiam Ratione predicte Curtiſ fuerit nouellatum peneſ nos manebit. Ipſum autem Cenobium omni eo iure quo illiuſ ordiniſ eccleſia alicui epiſcopo poterit eſſe Subiecta nobis et Eccleſie noſtre Subdetur. Nullius dominio uel poteſtate ſine noſtra et Eccleſie conſilio et voluntate mancipanda. In Huiuſ etiam Subiectioniſ Retributionem de pleno conſilio capituli noſtri ad petitionem fidelis et dilecti noſtri. B. Comitiſ de Wilepa prefato Cenobio conceſſimuſ. ut quamcumque decimam prenominatuſ Comeſ quam de manu noſtra teneret illi Cenobio uellet aſſignare gratum haberemus. voluntatem noſtram et auctoritatem ipſi in hoc exhibentes. Ne uero quiſ auſu temerario huic ordinationi tam Sollempniter celebrate obuiare in poſterum preſumpſerit. Sigillum noſtrum et Capituli noſtri eis in plenum teſtimonium Litteriſ noſtris appenſum exhibere curauimus. Huiuſ uero rei teſtes ſunt. Otto maior prepoſituſ. Henricus Decanuſ. Lefardus prepoſituſ Sancti Martini. Conradus de Scowenburc [5]). Theodericus Celerariuſ. Godefridus Scolaſticus. Walterus de Scowenburc [5]). Hen-

[1]) Vergl. Note 1. zur Urk. 1. Auf der Rückſeite der Urkunde iſt bemerkt: »Translatio Monaſterii«.

[2]) S. Note 5. zur folgenden Urkunde vom 27. December 1215.

[3]) S. Urk. 12.

[4]) In der Urkunde vom 27. December 1215 heißt es »fratrum«.

[5]) Dieſe Konrad und Walter von Schauenburg ſind in der Genealogie der Grafen dieſes Namens nicht bekannt und werden wohl zu einem Burgmannsgeſchlechte von Schauenburg gehören.

Digitized by Google

ricuſ de baſtthorp. Henricus de monte [6]). Warnherus de arnheim. Theodericus de See [7]). Alarduſ Buddo. Heggehardus. Magiſter Wlveruſ. et totum Capitulum. Laici Sunt hii. Ludingeruſ de Slon [8]). Folcmaruſ de Burninghuſen [9]). Arnoldus Camerarius. Fredericuſ de Hernefen. Ludolfus de Nienburc. Heremannus de Nienburc. Johannef de heueren. Widekindus de lo [10]). Johannef de Brunighuſen [9]). Fredericuſ de ſtegerde. Segebodo de Burc. Acta autem ſunt hec. Anno incarnationiſ dominice. M̊ CC̊ XV̊. XIII kalendas Octobris Indictione Secunda. Pontificatus noſtri anno Secundo.

In der Urkunde iſt nur das Siegel des Biſchofs und des Capitels zu Minden angegeben; es ſind aber mehr Siegel vorhanden. Das erſte Siegel iſt rund und zeigt die Mutter Marie mit dem Kinde, die Umſchrift iſt nicht zu erkennen; anſcheinend iſt es das Siegel des cenobii Vorenhagen (ein V iſt noch zu erkennen). Das zweite Siegel, ebenfalls rund, iſt dasjenige des Biſchofs Konrad. An der Stelle des dritten und vierten Siegels ſind nur Einſchnitte im Pergament bemerkbar, worin Pergamentſtreifen mit Siegel gehängt haben können. Dann folgt ein großes ovales Siegel mit dem H. Petrus auf dem Stuhle (Schlüſſel und Buch in den Händen), das ältere Mindener Capitelſiegel. Endlich folgt das runde Siegel des Grafen Bernhard von Wölpe mit fünf kleinen Wappenſchilden, eine heraldiſche Seltenheit, welche eine nähere Beſchreibung verdient. Die gedachten fünf Schilde finden ſich im Kreiſe geordnet und der Art geſtellt, daß die Spitzen der Schilde in der Mitte zuſammentreffen. Der erſte (obere) Schild iſt in der Länge getheilt und zeigt rechts einen halben Adler und links zwei Leoparden. Der zweite Schild rechts, mehr nach der Vorderſeite, hat die Wölper Büffelhörner; der dritte Schild einen Schwan, welcher den Kopf auf die Bruſt hält; der vierte Schild ein Paar Hirſchgeweihe, und der fünfte Schild, welcher ſich wieder an den erſten (obern) Schild anſchließt, zwei Leoparden, gleich denen in der linken Hälfte des erſten Schildes. Dieſe fünf Schilde umſchließt (am Rande des runden Siegels) die Umſchrift: »Sigill. Bernhard de Welepa« [11]).

---

[6]) Henricus de monte (1205—1258) gehört zu den Edelherren von dem Berge bei Minden und war ein Sohn des Edelvogts Wedekind II. (bis 1203). Seit 1234 kommt er auch als Domherr zu Hildesheim vor.

[7]) Theodericus de See iſt der in der Note 1. zur Urk. 8. näher bezeichnete Mindener Domherr, Sohn der Edelfrau Ermentrud von See.

[8]) Ludingeruſ de Slon gehört wohl unzweifelhaft zu den in der Note 2. zur Barſinghäuſer Urk. 1. bezeichneten Edelherren dieſes Namens.

[9]) Folcmaruſ de Burninghuſen. Ein Volmarus de Berninghuſen kommt 1183 in einer Urkunde des Mindener Biſchofs Anno unter deſſen Miniſterialen vor. Ob dieſe beiden eine Perſon geweſen ſind und ob ſie zu den Edelherren von Brüninghauſen gehörten, iſt nicht bekannt. Der hier ebenfalls genannte Johannef de Brunighuſen kommt in der folgenden Urkunde mit ſeinem Bruder Wlrekinus vor. (S. Note 1. zur Urk. 9. vom 31. December 1217.)

[10]) Über die Edelherren von Lohe ſ. die Note 1. zur Barſinghäuſer Urk. 68. vom 23. October 1295.

[11]) Dieſe fünf Schilde ſind ſehr beachtenswerth; aber leider ſind ſie ſo wenig hinſichtlich der Wappen ſelbſt, als hinſichtlich der Schildzahl zu erklären, zumal die Namen der Eltern und Großeltern

Digitized by Google

Urk. 7.

Bernhard von Wölpe schenkt unter Zustimmung seiner Gemahlinn Sophie, seiner Töchter Richenza, Sophie und Jutta und seiner Schwiegersöhne (soceri) Heinrich

---

des Grafen Bernhard unbekannt sind. Einige Bemerkungen wollen wir uns jedoch erlauben und damit die Bitte an Historiker und Heraldiker verbinden, diese heraldische Singularität einer nähern Untersuchung unterziehen zu wollen. Bekannt ist, daß Damen schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts das Wappen des Mannes und des Vaters in ihrem Siegel vereinigten. Die Damen pflegten stehend dargestellt zu werden und hatten auf jeder Seite einen Wappenschild, von denen der zur rechten Hand in der Regel das Wappen des Vaters vorstellt, z. B. im Ravensberger Hause: die Gräfinn Sophie von Oldenburg (Bruchhausen), Gemahlinn des Grafen Otto II. von Ravensberg (1252); ihre Tochter, die Gräfinn Jutta von Ravensberg, Gemahlinn des Edelherrn Wulram von Mondopa (1252), und die Gräfinn Adelheid, Gemahlinn des Grafen Ludwig von Ravensberg (S. Urk. vom 20. Sept. 1258). Es kommen jedoch auch Fälle vor, wo sich das Wappen des Vaters zur linken und das des Gemahls zur rechten Hand zeigt, z. B. im Siegel der Fürstinn Mechthilde von Lüneburg, Gemahlinn des Fürsten Heinrich von Anhalt (1267. S. *Heinecc.* Tab. XII. *M* 3.), und der Mechthilde von der Lippe, Gemahlinn des Grafen Johann von Bentheim (1328. S. Jung Tab. V.). Im 14. Jahrhunderte brachten mitunter auch Männer auf ähnliche Weise das Wappen der beiderseitigen Eltern in ihren Siegeln an, z. B. die Domicelli Simon und Otto von Bentheim (1328. S. Jung Tab. V.). Das letztere findet sich vorzugsweise in den Siegeln der vornehmen Geistlichkeit; so führten unter Andern in dem Oldenburger Hause der Erzbischof Otto zu Bremen (1344—1349) die Wappenbilder von Oldenburg und Bentheim, der Coadjutor Moritz zu Bremen die Wappen von Oldenburg und Diepholz (1350), und Nikolaus von Delmenhorst, Erzbischof zu Bremen (1421—1435), die Wappen von Oldenburg und Tecklenburg (1426) und zwar immer neben einem dritten Schilde mit dem Wappen des betreffenden Stifts. Diese Wappenvereinigung ging aber selten über die Mutter hinaus, und in diesen seltnen Fällen zeigen sich vier Wappenschilde (der vier Großeltern), z. B. in dem Siegel des Hildesheimer Dompropsts Otto von Woldenberg, welches sich in zwei Wültfinghäuser Urkunden de 1324 und 1331 findet (in diesem Siegel sind neben den vier Wappenschilden auch die vier zugehörigen Helme mit Helmschmuck angebracht). — Aber mehr als vier Wappenschilde in einem Siegel vereint kommen in den frühern Zeiten nicht vor; die in spätern Zeiten durch Länderanfall vereinigten Wappen wie z. B. Ravensberg mit Jülich und Berg, ferner Cleve und Mark, Hoya und Bruchhausen ꝛc., sind hier zwar außer Frage, aber dennoch könnte eine solche Vereinigung von Herrschaften, wenigstens theilweise, den Schlüssel zur Erklärung des Siegels unsers Grafen Bernhard geben. Hiervon abgesehen, läßt sich der fünfte Schild in diesem Siegel nur dadurch erklären, daß der Graf Bernhard etwa sein eigenes Siegel von dem seines Vaters hätte unterscheiden wollen. Es kommt nämlich im 13. und 14. Jahrhunderte der Fall vor, daß der Helmschmuck anfangs in das Rückſiegel oder Secretum und von diesem in den Wappenschild selbst überwagen wurde und auf solche Weise das ursprüngliche Schildwappen (Wappenbild) verdrängte. So war es z. B. bei den Grafen von Stotel (S. Siegelbemerkung zur Urk. 87. de 1282) und bei den Edelherren von Diepholz (S. Siegelabb. zum Diepholzer

Digitized by Google

von Hoya, Sigfried von Osterburg und Volrad von Dannenberg der Kirche zu

---

Urkundenb.) der Fall. Ähnlich könnte nun Graf Bernhard die Büffelhörner seines Helms in seinen Schild gesetzt haben. Solchenfalls würde der oben beschriebene zweite Schild des Grafen Bernhard eigenes Wappen, der erste obere Schild aber das angestammte Wappen seines Vaters darstellen. Dieses letztere zeigt aber an sich schon ein combinirtes Wappen, von dem die linke Hälfte mit dem Wappenbilde des fünften Schildes übereinstimmt; letztere Combination muß durch die Heirath seines Vaters mit der Erbtochter eines ausgestorbenen Geschlechts oder aber durch eventuelle Erbansprüche erklärt werden. Der halbe Adler erinnert an das Haus Askanien (Ballenstedt), aus welchem Graf Bernhard, nach allerdings völlig unbelegten Sagen, abstammen soll, und sonderbar genug gesellen sich hier zwei Leoparden hinzu, wie sie »Albertus comes de Orlamunde et Holsatie« und »comes Raceburgensis et Sturmarie« aus dem Hause Ballenstedt in Folge seiner Mutter Abstammung aus dem Dänischen Hause geführt hat; sein Vater war Sifridus transalbinus und seine Mutter Sophie war die Tochter Waldemar's des Großen von Dänemark. (Dieses Siegel ist beschrieben bei **Christiani II, 72.** und gezeichnet bei **Lappenberg** Hamburger Urkundenb. **I, Taf. III.** und **Gebhardi M. S. Th. IV. S. 387. Tab. VIII. IX.**) Nach obigen Andeutungen würden nun die fünf Schilde auf nachstehende Art zu bezeichnen sein: erster Schild (halber Adler und zwei Leoparden) Bernhard's Vater; zweiter Schild (Büffelhörner) Graf Bernhard selbst; dritter Schild (ein Schwan) Bernhard's Mutter (der Schwan läßt an die Edelherren von See denken, vergl. Urk. 8. Note 1.); vierter Schild (ein Paar Hirschgeweihe) Bernhard's Mutter Mutter. Dieses Hirschgeweihe führt um so mehr auf die Grafen von Dassel, als des Grafen Gemahlinn Sophie eine Gräfinn von Dassel war, aber an diese darf wohl nicht gedacht werden; fünfter Schild (zwei Leoparden) Bernhard's Vaters Mutter. In der Genealogie unsers Grafen Bernhard führt uns leider dieses merkwürdige Siegel um keinen Schritt weiter; es kann aber dieses Siegel den Faden vielleicht noch sehr überraschend anknüpfen, wenn uns die Archive nur noch einige Anhaltspunkte zuführen. — Das vorstehend beschriebene Siegel ist das einzig bekannte des Grafen Bernhard; seine Nachkommen führen unverändert nur die beiden Büffelhörner (in einfacher natürlicher Form, unten verbunden) und zwar im Schilde sowohl, als auf dem Helme. Ein sogenanntes Helmsiegel sollte man zwar bei den Grafen von Wölpe nicht erwarten, da der gesammte Stamm mit dem Grafen Otto schon im ersten Decennio des 14. Jahrhunderts ausging, und dennoch ist uns ein solches Helmsiegel vom Grafen Burchard an einer Marienwerder Urkunde vom Jahre 1269 (S. Arch. Marienwerder Urk. 47., wo es versäumt ist, dieses Siegel zu beschreiben) erhalten, welches als eine zweite heraldische Seltenheit bemerkt zu werden verdient. Es ist dasselbe ein Hetzsiegel in grünlichem Wachse, worin (in gerader Stellung) ein kleiner Schild mit den Büffelhörnern und darüber eine geschlossene Sturmhaube mit denselben Büffelhörnern zu sehen ist; die Sturmhaube ist ohne Helmdecke. Dieses Siegel hat die Umschrift: »S. Burchardi comitis de Welepa«. Wenn nicht Urkunde und Siegel im Übrigen völlig unverdächtig wären, so könnte man in Versuchung kommen, eine Verfälschung anzunehmen; diese Helmsiegel kommen sonst erst etwa hundert Jahre später vor, dann aber in runder Form, mit schräg gestelltem Schilde, auf dessen Ecke der Helm (mit Helmdecke) zu ruhen pflegt. Die Eigenthümlichkeit eines Siegels des Domherrn Bernhard (zwischen 1260 und 1263) ist in der Note 1. zur Urkunde vom 22. November 1257 beschrieben.

Digitized by Google

Marienfee seinen Hof zu „Catenhusen“ [1]), wo das Kloster erbaut werden soll, die von der Mindener Kirche zu Lehn getragenen Zehnten zu Schneeren (Kirchdorf, Amts Rehburg), zu „Meringen“ [2]), Bothmer (Kirchdorf in der Amts-Vogtei Essel), Stöckendrebber [3]) (im Kirchsp. Stöcken), Otternhagen (Kirchdorf, Amts Neustadt) und Grewiede [4]) (im Kirchsp. Gilten, daf.), wie auch ein Haus zu Grewiede und eine Mühle zu Neustadt, die Kirche zu Basse (im Amte Neustadt) und den Birkhorn (einen Birkenbusch von 187 Morgen im Kirchsp. Hagen, Amts Wölpe). 27. December 1215.

(Nach dem Originale. — Abgedr. in d. Orig. Guelf. IV, 148.)

In nomine Sancte et individue trinitatis. Ego bernharduf de wilipia [5]). Notum esse desideramuf. vniuerfis omnipotentis dei dilectoribus tam presentibus quam futurif. ad quof

---

[1]) »Catenhusen. ubi ponitur clauftrum. — q. nunc lacus fancte Marie nuncupatur«, alfo Marienfee felbft.

[2]) Nicht Mehringen im Kirchfp. Wechold Amts Hoya, fondern ein ausgegangenes Dorf »Meringen«, am öftlichen Ufer der Weſer, Schlüſſelburg gegenüber gelegen, wo das Meringer Holz davon benannt iſt. Vergl. Urk. vom 4. December 1267.

[3]) S. Note 2. zur Urk. vom 30. October 1213.

[4]) Vergl. über die genannten Zehnten die Urk. 5. und 6.

[5]) bernhardus de wilipia«. Die Geſchichte der Grafen von Wölpe iſt im Jahre 1827 vom Geheim.-Rath v. Spilcker geſchrieben und durch eine Stammtafel erläutert. Das Marienfeer Kloſterarchiv und einige andere Urkunden, die dem Hrn. v. Spilcker nicht vorlagen, beſtätigen im Weſentlichen deſſen Stammtafel; ſie geben aber Gewißheit über Manches, was früher nur vermuthet war und enthalten einige neue Daten für die Genealogie der Grafen von Wölpe, welche in die nachſtehende Überſicht eingereiht ſind. Das Dunkel über die frühern Grafen Eilbert, Bernhard und Konrad und über den Edlen Mirabilis iſt jedoch nicht aufgeklärt; wir fangen alſo hier mit dem Stifter des Kloſters Marienfee, dem Grafen Bernhard II. an, für deſſen Tod ſich jetzt das Jahr 1221 beſtimmen läßt. (S. Urk. 11. de 1221 — verglichen mit der Nendorfer Urk. 7. de 1221.) Sein Bruder war Iſo (S. Urk. de 1221), ſeit 1205 Biſchof zu Verden († 5. Auguſt 1231) und ſeine Schweſter war Adelheid, die Gemahlinn des Edelherrn Johann von Brüninghauſen, wie eine Verdener Urk. de 1215 ergiebt. (Vergl. Note 1. zur Urkunde vom 31. December 1217.) Bernhard's erſte Gemahlinn war Sophie, welche die Urk. de 1213 als Schweſter des Grafen Adolf I. von Daſſel bezeichnet. (Vergl. Note 1. zur Urk. vom 30. October 1213.) Seine zweite Gemahlinn Kunigunde (S. Urk. de 1221) war eine Schweſter des Grafen Gebhard von Wernigerode. (S. die Loccumer Urk. de 1231.) Seine drei Töchter ſtammten aus erſter Ehe, wie die gegenwärtige Urkunde vom 27. December 1215 zeigt, wo ſie mit ihrer Mutter Sophie und den drei Schwiegerſöhnen genannt werden: 1) Richenza, Gemahlinn des Grafen Heinrich I. von Hoya (S. Note 7.); 2) Sophie, Gemahlinn des Grafen Sigfried von Oſterburg (S. Note 8.), und 3) Jutta, Gemahlinn des Grafen Volrad II. von Dannenberg (S. Note 9.). Bernhard's zweite Gemahlinn Kunigunde hatte nur den einzigen Sohn Konrad, welcher bei des Vaters Tode (1221) noch minderjährig war und bis 1232, wo er zuerſt ſelbſtſtändig handelt (S. Arch. Loccum),

Digitized by Google

hec presens pagina peruenerit. quod de patrimonio nostro et de feodo quod ab ecclesia mindensi tenemus scilicet in decimis. ecclesie in lacu sancte Marie. quam ipsi fundamus in honorem dei et beatissime uirginis Marie. sanctique Johannis ewangeliste. et omnium sanctorum. ad usus cenobii. et abbatisse. et omnium tam dominarum quam fratrum ibi deo seruientium. pro remissione dilectorum nostrorum parentumque nostrorum curtem videlicet in catenhusen [1]). ubi ponitur clausstrum. cum omnibus attinenciis suis. et alia bona quanta possumus deuotione. et humilitate et plena libertate conferimus. Ne autem faculta violandi hoc factum nostrum posteris nostris detur. fecimus ea Scribi in presentia nostra cvm consensu ac voluntate uxoris nostre Sophye [2]). et filiarum nostrarum. Rikecen [3]). Sophye [4]).

---

unter Vormundschaft seiner Mutter Kunigunde stand. Eine Loccumer Urkunde de 1233 (von welcher uns jedoch nur eine Abschrift aus dem Loccumer Copiar vorliegt) nennt »Gevehardus et Conradus comites de Welepa«, indeß muß hier eine Verwechselung mit dem Grafen Gebhard von Wernigerode (dem Mutterbruder des Grafen Konrad) vermuthet werden, denn einen Bruder hatte der Graf Konrad sicher nicht, und von einem andern Grafen von Wölpe neben Konrad oder neben seinem Vater Bernhard ist sonst nicht die Rede. — Graf Konrad kommt im Jahre 1255 zuletzt vor und in der Urkunde vom 22. November 1257 (S. unten) tritt sein Sohn Burchard im eigenen Namen auf. Konrad's Gemahlinn war nach einer Urkunde bei Leyser (Gr. v. Wunstorf. ed. II. S. 46.) eine Schwester des Grafen Ludolf I. von Wunstorf, den deshalb der Graf Burchard von Wölpe (Konrad's Sohn) in drei Urk. de 1271, 1272 und 1277 »avunculus« nennt (aber auch umgekehrt 13. November 1272 Arch. Marienwerder). Da sonstige Schwestern des Grafen Ludolf I. (1223—1282) nicht bekannt sind, so wird des Grafen Konrad Gemahlinn diejenige Salome sein, von der Ludolf's älterer Bruder, der Graf Konrad IV. (1223—1248), in einer Marienwerder Urkunde de 1236 sagt: »sorori nostre domine salome. in partem dotis dedimus«. Konrad scheint schon vor seiner Volljährigkeit (1232) vermählt gewesen zu sein, denn in der Urk. 22. (S. unten), wo noch seine Mutter (als Vormünderinn) mit ihm gemeinschaftlich handelt, sagt diese: »et filius meus Conradus cum uxore sua«; der Name der Gemahlinn ist jedoch nicht genannt. — Graf Konrad hatte vier Söhne, die in der Urk. vom 31. Dec. 1258 als Brüder bezeichnet werden (Hoyer Hausarch. Urk. 18.) und eine Tochter: 1) Burchard (1257—1289); 2) Bernhard III. (1258—1306); 3) Otto (1258—1301 oder 1307?); 4) Gebhard (1258—1260), welcher früh gestorben sein wird, da er in einer Bäckemer Urkunde de 1260 zum letztenmale genannt wird, und 5) Hedwig, die Gemahlinn des Grafen Ludolf III. von Oldenburg oder Altbruchhausen (1241—1301). S. Fortsetzung in der Note 1. zur Urkunde vom 22. November 1257.

[2]) »voluntate uxoris nostre Sophye«, eine Schwester der Grafen Ludolf II. und Adolf I. von Dassel. S. Urk. 3. vom 30. October 1213 und Note 1. daselbst.

[3]) Des Grafen Bernhard von Wölpe älteste Tochter Richenza war die Gemahlinn des Grafen Heinrich I. von Hoya (1196—1237). Sein an der Urkunde hängendes Siegel mit den Hoyer Bärenklauen zeigt die Spuren der Umschrift: »S. Henrici de Stumpenhusen«. (S. Arch. Bassum Note 3. zur Urk. 12. de 1212.)

[4]) Bernhard's zweite Tochter Sophie war die Gemahlinn des Grafen Sigfried II. von Osterburg (1206—1243). Dessen an der Urkunde hängendes Siegel zeigt einen stehenden Ritter im

Digitized by Google

Jute [9]). et focerorum noſtrorum heinrici [7]). Sifridi [8]). wlradi [9]). Huius rei teſtes ſunt. Wernherus de hotberge. brunigus de brema. Guntherus dapifer. willemus frater eius. hii fuerunt cum comite heinrico de hoge. Aduocatus frethericus de ſaltwedele. heinricus de hagen. hermannus de bernſtede. Conradus briggeto. Reinoldus de ſtorebecke. heinricus de ſtorebecke. thidericus de mirica. heinricus de Geben. teholdus de Rorebeke. Hii fuerunt cum comite Syphrido de osterborhc cum comite wlrado quam plures. Yohannes de bruniggehuſen [10]), wlrekinus frater eius [10]). frethericus de lo. Wedekinnus de bobere. Godefcalcus de redeſe. frethericus de perremunt. bernhardus de baldigge. Meinricus de berſne. Iſti nobileſ interfuerunt wedekinnus de lo [11]). Georgius de ſtegerthen. frethericus de ſtegerthen. heinricus de thiſenhuſen. Segebode de borch. bertherammus dapifer. Hii caſtellani erant preſentes. Thidericus de Sconelo. ludolphus de nienburch. Reinhart de vorenholte. Juſtacius de vorenholte. hartmann de emplethe. Otto de ſtaden. bertholdus de otterſtede. Johannes de dolnere. herman. de ſehbenhuſen. volbertus de ſtochem. Jacobus de Gannesberge. Eggelbertus de thiſenhuſen. Johan de Gyllerdeſen. Kerſtianus de holthorpe. Thedolphus de lerebeke Kerſtianus de odwede. Conradus de oleretherpe. Ekkehardus de merethorpe. Frithericus de wedele. Elerus wideke et alii quam plures. qui interfuerunt quando conuentum in wornhagen ab omni aduocatia liberum ſuſcepimus. et ſemper tenebimuſ liberum. Bona vero que ej contulimuſ ſunt hec. decima in ſnedere. decima in meringe. decima in bothmere. decima in threneren. decima in otherenhagen. decima in grawjthe. et una domuſ ibidem. Molendinum jn noua cjuitate. Eccleſja baſſe cum omnibus

---

Waffenrocke mit Beriſle und Schwerdt in den Händen; vor ihm der Schild. Auf dieſem Schilde und auf der Beriſle iſt das Feld durch einen ſchmalen Querbalken (oder Doppelſtrich) getrennt und in der untern Hälfte finden ſich drei Rauten. In den Orig. Guelf. IV, 144 iſt deſſen Reitersiegel abgebildet, wie ſolches an deſſen Urkunde de 1235 hängt. Schild und Beriſle zeigen daſſelbe Wappenbild, nur hat die obere Abtheilung des Feldes noch einen Querbalken, welcher dem Siegel eine Ähnlichkeit mehr mit demjenigen Wappen giebt, welches das Siegel des Edelherrn Johann von Diepholz vom Jahre 1256 enthält. Dieſes Diepholzer Siegel weicht von dem ſpätern Diepholzer Wappen ab, indeß ſehen wir in dem erſten bekannten Siegel de 1219 ebenfalls die Rauten und darüber den ſchreitenden Löwen. Ein Siegel de 1295 hat ſchon den Adler ſtatt der Rauten. (Vergl. Dieph. Urkundenb. Siegeltabb. Fig. 1, 2 und 3.) Über die Genealogie der Grafen von Oſterburg (Weltheim, Altenhauſen) ſ. Arch. Ebſtorf Note zur Urkunde de 1230; Vergl. auch Ledebur's Arch. für Preuß. Geſch. III, № II. S. 19.

[9]) Bernhard's dritte Tochter Jutta war die Gemahlinn des Grafen Volrad von Dannenberg; deſſen Zuname iſt zwar nicht genannt, ergiebt ſich aber aus deſſen an der Urkunde befindlichem Siegel; dieſes zeigt den Dannenberger aufrechten Löwen (ungekrönt). Über die Genealogie der Grafen von Dannenberg ſ. Arch. Scharnebeck Note zur Urkunde de 1271.

[10]) »Yohannes de bruniggehuſen, wlrekinus frater eius«. S. Note 1. zur Urk. 9. vom 31. December 1217.

[11]) »wedekinnus de lo«. S. Arch. Barſinghauſen Note 1. zur Urk. 68.

Digitized by Google

attjnencijs suis. silua berchorn. Acta sunt autem hec anno incarnationis dominice M. CC. XV. VI. Kalendas Januarij. Indictione secunda.

Am Originale sind vier Siegel befindlich gewesen, von welchen jedoch das dritte (das Siegel des Grafen Bernhard von Wölpe) abgefallen ist. Dieses Siegel ist bei der vorigen Urk. beschrieben. Wegen der drei andern Siegel s. die Noten 7, 8 und 9.

Urk. 8.

Die Edle Frau Ermentrud von See [1]) genehmigt den von ihrem Sohne, dem Mindener Domherrn Diederich von See, vorgenommenen Verkauf von hundert Leibeigenen an den Grafen Bernhard von Wölpe. Ohne Jahr [2]).

Vniuersis Sancte matrif ecclefie filiis ad quorum noticiam prefenf Scriptum peruenerit. Ermendrudif nobilis femina dicta de See. Spiritum confilii et timorif domini. Nouerint omnef et pro certo habeant quod ego uenditionem quandam quam fecit dilectus filius meus Thidericuf de See majorif ecclefie in miuda canonicus. de centum mancipiif ipfi pertinentibus. que proprietati domini Bernhardi Comitif de Welipa reliquid [3]). ratam habeo et approbo et collaudo. Et ne quif in poftcrum fuper hoc dubius exiftat. hoc factum fcripto meo cum figilli mei impreffione dignum duxi corroborare.

An rothſeidener Schnur ein unkenntliches ovales Siegel in weißem Wachſe.

---

[1]) „Ermendrudif nobilis femina dicta de See“. Von dieſem Edlen Geſchlechte iſt wenig bekannt. Baſilius de Sye beſchenkt das Kloſter Loccum zur Zeit des Biſchofs Anno zu Minden († 1185) mit Gütern zu Bergkirchen (bei Rehburg) und Ermengardis de Sye et filius ejus Thidericus vermehren ſolche Schenkungen mit andern Gütern in Bergkirchen. (Loccumer Copialbuch. S. Weidemann S. 120.) Dieſe Ermengard und die in obiger Urk. genannte Ermentrud wird eine Perſon ſein, da Diederich bei beiden als Sohn angegeben wird. Dieſer (oder ſein Vater?) wird ſchon 1200 genannt (Spilcker Urk.) und war, wie aus obiger und andern Urk. hervorgeht, Domherr zu Minden (1215—1236), zuletzt Dompropſt (1241) und ſtarb (nach Mooyer's Angabe) im Jahre 1245 (30. Juni). In einer Urkunde des Mindener Biſchofs Thetmar vom Jahre 1196 wird ein Thidericus de Se unter den „nobiles ecclefie“ (Mindenſis) aufgeführt (Falke S. 851); dieſer Thidericus oder jener Baſilius wird der Gemahl der Ermentrud und der Vater unſers Domherrn geweſen ſein. Woher dieſes Geſchlecht den Namen de Sye oder Se oder See geführt hat, iſt nicht bekannt. (Unweit von dem vorgedachten Bergkirchen liegt der Steinhuder See, welcher in Frage kommen könnte?) Die Grafen Konrad II. und Hildebold IV. von Roden, welche von 1191 bis 1223 gemeinſchaftlich vorkommen, verkauften dem Grafen Heinrich I. von Hoya die Grafſchaft Nienburg „et omne feodum de Se. et attinentia. excepto ſolo aggere caſtri“. (S. Hoyer Hausarch. Urk. 2.) Die Veſte See war alſo im Beſitz der Grafen von Wunſtorf; aber es iſt nicht ermittelt, wo ſie lag und was aus ihr geworden iſt. Eine Beziehung zu Marienſee iſt nicht bekannt.

[2]) Um das Jahr 1215; wenigſtens erſcheint Diederich von See als Domherr zu Minden; von demſelben Jahre ſind auch die Urkunden, welche Graf Bernhard von Wölpe für Marienſee ausſtellte.

[3]) reliquid ſteht für reliquit.

Digitized by Google

Urk. 9.

Johann von Brüninghausen [1]) schenkt dem Kloster Marienfee zum Seelenheile seines daselbst begrabenen Bruders eine Mühle, genannt Hachmühlen (im Kirchdorfe gleiches Namens, im Amte Springe gelegen), nebst einer Hufe Landes zu Eitzendorf (Kirchdorf im Amte Hoya) und einer Eigenbehörigen mit vier Kindern. 31. December 1217.

Innoſcat preſentibus atque futuris. quod ego Johannes de bruninkehuſen. dedi in perpetuum monaſterio in lacu ſancte Marie pro ſalute anime dilecti fratris mei cum ſepeliretur ibidem molendinum unum quod dicitur hacmole. et manſum unum in ezenthorpe. cum mancipiiſ alſide videlicet et quatuor puerif ejus. et quia ſigillo caruimus preſenf ſcriptum clauſtri ſigillo fecimus roborari. hujus rei teſtef fuerunt dominuf Helmoldus facerdof de baſſen [2]). dominuf widekindus de lo [3]). Bertheramus dapifer. Conradus de alta curia. Con-

---

[1]) Der Stammſitz der Edelherren von Brüninghauſen ſcheint in dem zum Amte Coppenbrügge gehörigen Kirchdorfe Brüninghauſen gelegen zu haben. Johann I. von Brüninghauſen (1215—1233) beſchenkt hier das Kloster Marienfee zum Seelenheile ſeines daſelbſt begrabenen Bruders. Deſſen Name iſt nicht genannt, woraus gefolgert werden muß, daß er nur einen Bruder hatte und dieſer wird in der Marienfeer Urk. vom 27. December 1215 Wirekinus (für Willekinus, d. i. Wilhelm) genannt. Johann's I. Gemahlinn Adelheid war eine Schweſter des Verdener Biſchofs Iſo von Wölpe (1215. Arch. Verden), alſo auch des Grafen Bernhard von Wölpe, welcher das Kloſter ſtiftete. Johann I. kommt zuletzt 1233 vor (S. unten). Seine beiden Söhne Hermann (1242—1258) und Johann II. (1258—1270) verzichten im Jahre 1258 zu Gunſten des Grafen Heinrich II. von Hoya auf alle Güter »vltra wiseram« (die Urkunde iſt in Hoya — an der rechten Weſerſeite ausgeſtellt), welche ihr Vater dem Vater des Grafen Heinrich abgetreten hatte (Arch. Hoya Urk. 16., wo das Siegel beſchrieben iſt), und im Jahre 1260 übergiebt der Edelherr Johann II. (der Bruder Hermann muß damals ſchon verſtorben ſein) dem Stifte Minden ſeine Güter in Bruninchuſen mit Zubehör und ſeinen eigenen Beſitz, vom Fluſſe Bordenau und von Minden ab gegen Oſten, und die Holzgrafſchaft über die ſieben Kirchſpiele zwiſchen Hameln und Münder. (actum Wunſtorpe 25. Apr. 1260. S. Falke tr. Corb. S. 852.) Seine in Gandersheim geiſtliche Schweſter Hedwig conſentirt jene Übergabe, und unter den Zeugen finden wir den Edelherren Heinrich von Hodenberg, ein Schweſterſohn des Edelherrn Johann. Dieſer hatte nämlich auſſer der eben genannten Schweſter Hedwig noch zwei Schweſtern, von denen die eine, Ermgard, die Gemahlinn des Edelherrn Hermann von Hodenberg (1202—1260) und die andere, Oetburg, die Gemahlinn des Edelherrn Heinrich von Blankena war. Der letztere nennt den erſtern »cognatus« 1253 und der erſtere nennt den Johann I. von Brüninghauſen »ſocer« 1233 (S. unten). Johann II. von Brüninghauſen kommt, ſo viel bekannt, 1270 zum letztenmale vor (Baring 555.) und mit ihm ſtarb dieſes Geſchlecht aus.

[2]) Baſſe im Amte Neuſtadt am Rübenberge.

[3]) Über die Edelherren von Lohe ſ. Note 1. zur Barſinghäuſer Urk. 68.

Digitized by Google

ſtantinus de ouervie. arnoldus advocatus nove civitatis [*]). et alii quam plurel. Acta ſunt hec anno incarnationiſ dominice M. CC. ſeptimo decimo Pridie Kalendas Januarij.

Siegel abgefallen.

[*]) In Neuſtadt war ein Gericht der Grafen von Wölpe, oder vielleicht bei Neuſtadt in dem untergegangenen Oldendorf. S. Note 5. zur Urkunde vom 7. December 1249, wo der Graf Konrad von Wölpe die Stadt Neuſtadt »ciuitas noſtra noua« nennt.

Urk. 10.

Graf Adolf von Schauenburg und ſein Sohn Adolf ſchenken zur Sühne für die von ſeiner (des erſtgenannten) verſtorbenen Gemahlinn, der Gräfinn Adelheid, verletzten Faſten dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum einer ihm von Gisla von Autentorf reſignirten Hufe Landes zu Meyenfeld (im Kirchſp. Horſt, Amts Nicklingen). Ohne Jahr [1]).

Ego Adolfus comes de Schowenburg. et filius meus eiuſdem nominis. Notum eſſe uolumus. tam preſenti quam future etatj. quod domina Giſla de Antenthorpe manſum unum in magethevelde quem iure feodi a nobis tenuit. non concta. ſed propria uoluntate. et ſano corpore uiuens. iuſto herede carens. in manus noſtras totaliter reſignauit. ea conditione ut eundem cenobio ſacrarum virginum quod dicitur lacus ſancte marie. in proprietatem conferremus quod in remedium animarum noſtrarum. et pro delicto pie memorie uxoris noſtre domine Alheidis comitiſſe. quod edendo carnes in quadrageſima ad diſpenſationem epiſcopi et capituli mindenſis deliquerat. ſecundum uotum ipſius et noſtrum unita manu et communj conſenſu perfecimus. Ne igitur contra factum noſtrum. quiſquam aliquid attemptare preſumat. in manſo illo Sibi aliquid ius addicendo cedulam iſtam conſcribi fecimus et ſigillo noſtro roborari.

Siegel abgefallen.

[1]) Graf Adolf III. von Schauenburg (1164—1232) war mit Adelheid, gebornen Gräfinn von Aſſel, vermählt; ſie ſtarb 1186. Er muß Holſtein und Stormarn im Jahre 1203 abgeben und zieht ſich nach Schauenburg zurück, wo er 1232 verſtorben iſt. Sein hier mit genannter Sohn Adolf IV. (1224—1261) wird 1224 zuerſt genannt. (S. Archiv Marienwerder Note 1. zur Urk. 22.) Die Urkunde fällt alſo zwiſchen 1203 und 1224; da aber Marienſee nicht früher als 1207 genannt wird, wohl zwiſchen 1207 und 1224; keinenfalls ſpäter als 1232, in welchem Jahre Graf Adolf III. verſtorben iſt.

Digitized by Google

Urk. 11.

Bischof Iso zu Verden thut kund, daß er am Begräbnißtage seines Bruders [1]) Bernhard von Wölpe mit Zustimmung der Wittwe desselben, der Gräfinn Kunigunde, dem Kloster Marienfee die Kirche in Kirchwehren nebst einem Hofe und Eigenbehörigen daselbst und einen Hof in Oster-Munzel (im Amte Blumenau) geschenkt hat. 1221.

In nomine sancte et individue trinitatis. Iso dei gratia. uerdensis episcopus uniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus in salutis auctore salutem. Quia facile labitur a memoria quod agitur in tempore scriptis commandare studuimus. hec que pia et cauta industria egimus ne quis inde uacillet. sed sciat procul dubio tam etas presentium quam futurorum. quod in die sepulture dilecti fratris nostri pie recordationis. comitis B. in remedium anime eius et parentum nostrorum. cum consilio et consensu uxoris ipsius. C. comitisse. de wilepa [2]). ac propinquorum nostrorum. qui illic tunc presentes fuere. contulimus monasterio quod ysense [3]) dicitur. cuius ipse fundator extitit. libera ac firma donatione ecclesiam wegerthe. cum omnibus attinentiis suis. et curtem unam in eadem uilla. cum mancipiis. ut eo iure quo comiti tenebantur. teneantur et claustro. curtemque hostermunsle. Huius rei testes fuerunt dominus Johannes prepositus noster consobrinus [4]). Rathmarus abbas de lucka.

---

[1]) Daß der Bischof Iso zu Verden ein Bruder des Grafen Bernhard von Wölpe war, hat auch **Spilcker** für ausgemacht angenommen; diese Urkunde giebt die diplomatische Gewißheit, auch stellt sie urkundlich fest, daß Graf Bernhard im Jahre 1221 verstorben ist, denn die Nendorfer Urk. 7. de 1221 war noch zu seinen Lebzeiten ausgestellt.

[2]) Ihres Sohnes Konrad wird nicht gedacht; dennoch hängt sein Siegel an der Urkunde! und schon 1221, während Konrad erst 1232 volljährig geworden ist!

[3]) »monasterio quod ysense dicitur«. Diese Benennung des Klosters Marienfee kommt sonst nicht vor und ist nicht zu deuten; man könnte versucht werden, diese Benennung auf den Namen des Schenkgebers, des Bischofs Iso, zu beziehen.

[4]) »Johannes prepositus noster consobrinus«. Da des Bischofs Eltern, namentlich dessen Mutter, auf deren Schwesterssohn sich der Ausdruck consobrinus zunächst beziehen wird, nicht bekannt sind, so läßt sich auch über diesen Propst Johann nichts bestimmen. Johann I. von Diepholz (1219—1253) war im Jahre 1219 Canonicus zu Bremen, im Jahre 1231 prepositus St. Stephani daselbst, im Jahre 1239 prepositus St. Wilehadi daselbst und von 1242—1253 Bischof zu Minden. Seines Bruders Cono II. ältester Sohn Johann II. (1233—1259) übergiebt 1256 dem Grafen Heinrich II. von Hoya alle seine Güter und nimmt sie zu Lehn zurück (was freilich auch zur eignen Sicherheit geschehen sein kann). Die folgende Generation erscheint in verwandtschaftlichen Verhältnissen zu den Grafen von Hoya, ohne daß solche bis jetzt näher aufgeklärt wären. Da nun des Bischofs Iso Bruder Tochter Richenza die Gemahlinn des Grafen Heinrich I. von Hoya wurde, so könnte der hier genannte Johannes prepositus consobrinus (Iouis) allenfalls für jenen Bremer Propst Johann von Diepholz gehalten werden, der nach 1219 nicht weiter als canonicus vorkommt, also wohl schon 1221 prepositus sein mochte. Über die Genealogie der Grafen von Wölpe s. Note 5. zur Urk. 7.

Digitized by Google

Sifridus prepoſitus de walefrothe. waltherus prepoſitus de nenthorpe. ſacerdoteſ thitmaruſ. Eilhardus de wneſtorpe. Hildebrandus de ſtenbike. Johannef de rodelwolde. hartwigus de ſwarmſtede. Laici. widekindus de lo. ludolfuſ de holtorpe. Burchardus de ypbuſen. Criſtianus de rodelwolde. Albertuſ de ſwarinſtek. volcbertus de ſtochem. Berttramus dapifer. Conſtinus de overhoge. Conradus de alta curia. Arnoldus aduocatus. et alii quam pluref. Ne uero aliquiſ ſucceſſorum hoc infringere et predictum monaſterium grauare preſumat. ſigilli noſtri appenſione et cometiſſe firmamus et omnino prohibemus. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ milleſimo ducenteſimo. vigeſimo primo.

Drei Siegel ſind erhalten: 1) des Grafen Konrad von Wölpe (die Büffelhörner) mit der Umſchrift: »Sigillum comitis Conradi de Welepa« (S. Note 2.); 2) des Biſchofs Iſo (ſchlecht erhaltenes Biſchofsſiegel ohne Wappen); 3) der Gräfinn Kunigunde (Damenſiegel ohne Wappen, wenigſtens zeigt ſich davon keine Spur; das Wappen iſt aber ſchlecht erhalten. Die Gräfinn hält einen Palmzweig in der rechten Hand).

Urk. 12.

Propſt B. und Äbtiſſinn A. zu Marienſee thun kund, daß Herr Conſtantin von Averhoy ſeine ganze Weide am dieſſeitigen Ufer der Leine dem Kloſter verpfändet und daß Gräfinn Kunigunde von Wölpe [1]) dies beſtätigt hat. 2. Februar 1223.

B. prepoſitus A. abbatiſſa in lacu ſancte Marie vniuerſis fidelibus preſentem paginam intuentibus Salutem. Ne ſucceſſoribus noſtris maneat grauamen de hiſ que a nobiſ ſunt geſta. ſcripto munire et roborare curauimus. ut notum ſit tam etatj preſentium. quam poſteritatj ſubſequentium quod dominuſ conſtantinus de ouerhoge et filii ejus inpignoraverunt nobis omnem partem paſcue ſue in hac parte laine iacentiſ. pro quinque marciſ. ea ordinatione ut ipſiſ de clauſtro ſoluantur ſinguliſ anniſ duo ſolidi. Hoc domina C. cometiſſa de wilepa ſuo priuilegio confirmauit. Acta ſunt hec dominice incarnationiſ anno milleſimo ducenteſimo. XX. III. terminuſ eſt in purificatione.

Siegel mit den Wölper Büffelhörnern, welches für das Siegel des Grafen Konrad (des Sohnes der Gräfinn Kunigunde) zu erkennen, wiewohl die Umſchrift nicht zu leſen iſt.

---

[1]) Die Gräfinn Kunigunde, Wittwe des Grafen Bernhard, handelt hier in Vormundſchaft für ihren minderjährigen Sohn Konrad. S. Note 5. zur Urkunde vom 27. December 1215.

Urk. 13.

Graf Otto von Tecklenburg [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienſee einige Eigenbehörige zu „Vorenhagen“ [2]). Ohne Jahr [3]).

---

[1]) S. Heiligenberg Note 5. zur Urk. 1., wo auch das Siegel beſchrieben iſt.

[2]) Vergl. Note 1. zur Urk. 1. und 6.

[3]) Graf Otto von Tecklenburg kommt von 1198 bis 1263 vor; der Propſt B. und die Äbtiſſinn A. werden in der Urk. vom 2. Februar 1223 genannt.

Digitized by Google

Religiofo viro B. prepofito. A. abbatiffe totique conventvi fanctimonialivm in lacv fancte marie. O. Comes in tekenbvrg obfequii fcinceritatem Quum ivftum eft .... dignif precibus annuatur veftre fignificamus focietati. quod Hellenbvrgem que nobis pertinvit. vna cum pueriſ fvif vxorem villici in vorenhagen pro falute anime noſtre veſtre contulimus eccleſie cvm pia animi devocione.

Verletztes Siegel in weißem Wachſe mit der Burg.

Urk. 14.

Graf Bernhard und (deſſen Sohn) Moritz von Spiegelberg [1]) überlaſſen dem Kloſter Marienfee ihre Güter zu „Duſborch“ [2]). Ohne Jahr [3]).

(Vergl. Urk. 15. auch Urk. 2. 31. 32.)

b. m. dei gratia comitef in ſpegelbelge (*sic*) omnibus preſenſ inſpecturiſ in domino Salutem. Nouerit etaf tam paritorum poſteritas quod ego. et filiuſ meuſ clauſtro ſancte marie bona duſborch hereditario contlimus (*sic*) et ne in poſterum aliquiſ poſſit hoc ſcriptum euertere ob hoc ſigilli noſtri munine (*sic*) roboramuſ.

Siegel unkenntlich.

---

[1]) Über die Grafen von Spiegelberg ſ. Note 1. zur Wunſtorfer Urk. 29. de 1281.

[2]) Vergl. Note 1. zur Urkunde vom 27. November 1207.

[3]) Die Schriftzüge der Urkunde deuten zwar auf die erſten Jahre des 13. Jahrhunderts, indeß kommt des Grafen Bernhard von Spiegelberg Sohn Moritz nicht vor 1224 vor und der Graf Otto von Oldenburg, deſſen hier folgende Urkunde nach dem Inhalte beider Urkunden mit der gegenwärtigen gleichzeitig zu ſein ſcheint, war 1209 noch Kind. Graf Bernhard von Spiegelberg wird bis 1230 genannt, weshalb dieſe und die folgende Urkunde zwiſchen 1224 und 1230 fallen werden.

Urk. 15.

Graf Otto von Oldenburg [1]) und ſein Cognate Johann [2]) übertragen dem Kloſter

---

[1]) Graf Otto III. von Oldenburg (1209—1251), zweiter Sohn des Grafen Moritz I. (1167—1211). S. Arch. Baſſum Note 1. zur Urk. 10. de 1207.

[2]) »meuſ Johannes cognatus« iſt nicht zu beſtimmen; des Grafen Otto Vetter im dritten Grade, der Graf Heinrich VI. von Oldenburg (1199—1234) hatte die Ermentrud, eine Schweſter der Edelherren Johann und Cono von Diepholz, zur Gemahlinn (1233); da aber hier der Familienname des cognatus Johannes nicht benannt iſt, ſo erſcheint jene Beziehung zu entfernt, um ſie annehmen zu dürfen. Otto's Gemahlinn iſt nicht bekannt, weshalb deren Verwandte nicht verfolgt werden können. Einige nennen die Mathilde von Woldenberg; aber auch, wenn ſolche Angabe richtig wäre, bringt ſie uns nicht weiter, denn um die Zeit der gegenwärtigen Urkunde finden wir keinen Johann von Woldenberg.

Digitized by Google

Marienſee auf den Rath ihres Blutsverwandten des Grafen Bernhard von Spiegelberg [2]) die Güter in „Dusleborgh“ [3]). Ohne Jahr [4]).

(Vergl. Urk. 14. auch Urk. 2. 31. 32.)

Ot. comes in oldenburgh. omnibus preſens ſcriptum viſuris in domino ſalutem. Nouerit igitur omnium etaſ tam paruulorum poſteritaſ quod ego et meuſ Johannes cognatus interuentu dilecti conſanguinej. B. de ſpegelberge. clauſtro ſancte Marie. bona duſleborgh hereditario contulimus et ne in poſterum aliquis poſſit hoc ſcriptum euertere ob hoc ſigilli noſtri munimime (*sic*) roboramus.

---

[2]) »interuentu dilecti conſanguinej B. de ſpegelberge«; auch dieſe Blutsverwandtſchaft iſt nicht ermittelt. Otto's Vater, der Graf Moritz, nennt einen »Frithericus claroholtenſis prepoſitus« ſeinen »cognatus« (Heiligenroder Urk. 11. s. a.), welcher für einen Grafen von Poppenburg (Spiegelberg) dieſes Namens (Friedrich) gehalten werden könnte (Vergl. Archiv Wunſtorf Note 1. zur Urk. 29. de 1281); aber jener Frithericus prep. claroholtenſis wird mit mehr Wahrſcheinlichkeit für einen Sohn des Grafen Heinrich I. von Tecklenburg und der Eilika von Oldenburg gehalten, deren Bruder Chriſtian II. der Vater des Grafen Moritz von Oldenburg war. Die Güter in »Dusleborgh« werden mit der Conſanguinität zuſammenhängen.

[3]) Vergl. Note 1. zur Urk. vom 27. November 1207.

[4]) Graf Bernhard von Spiegelberg erſcheint zwiſchen den Jahren 1200 und 1230, ſein Sohn Moritz (S. Note 3. zur Urk. 14.) kommt 1224 zuerſt vor, in welchem Jahre dieſe Urkunde ausgeſtellt ſein mag.

Urk. 16.

Gräfinn Kunigunde von Wölpe verkauft dem Kloſter Marienſee eine an der Leine belegene Wieſe. Ohne Jahr [1]).

C. dei gratia cometiſſa in welepa. omnibus huius pagine inſpectoribus ſalutem. Nouerit tam etaſ preſentium quam poſteritas futurorum quod congregationi in lacu Sancte marie. tum debite dilectionis intvitu. tum etiam neceſſitate propria agente. uendidimus pratum iacenſ in hac parte laine pro ſex marcis. Pratum autem meinoratum uacuit nobis cum his prediis que dominus conradus de alta curia ex manu noſtra in feodo tenuit. que et in diceſſu ipſius precio ab eo comparauimus. Ne uero aliquis ſucceſſorum noſtrorum dilecte nobis congregationi in hac re iniuſticiam faciat cautione ſcripti muniuimus. et appenſione

---

[1]) Die Urk. 11. des Biſchofs Iſo de 1221 ergiebt, daß Graf Bernhard von Wölpe in ſolchem Jahre geſtorben war, ſein Sohn Konrad erſcheint zum erſtenmal 1232 ohne ſeine Mutter Kunigunde in Angelegenheiten ſeiner Grafſchaft ſelbſtſtändig handelnd (Arch. Loccum); daher die Urkunde in die Zeit zwiſchen 1221 und 1232 geſetzt werden muß.

Digitized by Google

ſigilli noſtri. ac filii mei roborauimus. Nomina teſtium hec ſunt. Arnolduſ aduocatuſ et daniel ſacerdoſ frater eiusdem aduocati Georgius et Conradus de luthmerſen.

Zwei Siegel in weißem Wachſe. Das erſte Siegel (des Grafen Konrad — zwei Büffelhörner) iſt erhalten. Das zweite Siegel (der Gräfinn Kunigunde) iſt ganz unkenntlich.

Urk. 17.

Die Gräfinn Kunigunde von Wölpe meldet dem Herrn T. von Bothmer, dem Vogte T. von Bühren und den Burgmannen „de nova Domo“ [1]), daß ſie an dem zum Kloſter Marienſee gehörigen Zehnten zu Bothmer (Kirchdorf in der Amtsvogtei Eſſel) dem Herrn Johann Kagen, welcher ſich ſolchen unrechtmäßiger Weiſe aneignen wolle, überall keine Rechte einräumen könne und werde. Ohne Jahr [2]).

(Vergl. Urkunde vom 27. December 1215.)

K. de welepe. Domino. T. de Botmere. et. T. de Buren aduocato. et omnibus Caſtellanif de noua Domo. ſalutem et dilectionif plenitudinem. vniuerſitatj et dilectioni ueſtre litterif noſtrif et Sigillj noſtri impreſſione facimus conſtare. quod in Decima botmere que rationabiliter ceſſit ad proprietatem nouj clauſtri. ad lacum ſancte marie Domino. Johanni Kagen qui ſibi eam indebite uellet uſurpare nichil incognoſcimus. et nunquam ei contulimus et ſi uellemus conferre non poſſemus. et quod nullam warandiam ſuper ea uel ei uel alicuj preſtamus. nec poſſumus preſtare.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „de noua Domo“, wörtlich „Neuhaus“. Die Veſte Neuhaus bei Liebenau gehörte dem Biſchofe zu Minden und ſcheint nicht gemeint zu ſein. Wohl eher iſt Neuſtadt gemeint, welches im Wölper Beſitzthume war. S. Urk. 51. de 1249, wo der Graf Konrad von Wölpe dieſe Stadt „ciujtas noſtra noua“ nennt.

[2]) Zwiſchen 1221 und 1232. S. Note 1. zur Urk. 16.

Urk. 18.

Ritter Brüning von Hagen ſchenkt den Klöſtern Walsrode und Marienſee die Güter zu „Tholebergen“ [1]) nebſt einigen Eigenbehörigen. Verden, 1226.

Bruningus miles dictus de Hagene. Omnibus preſens ſcriptum viſuris, Salutem in domino. Exigente pie deuocionis affectu, et merita ſiquidem deo famulancium, nos inducunt iſdem mutue Karitatis erogare ſubſidia, qui die noctuque oracionibus uigiliis et ieiuniis vacant et inſiſtunt, Hinc eſt quod nos vna cum vxore noſtra .. Sophia. pro remedio anime

---

[1]) Wohl Döhlbergen im Kirchſpiele Verden, Amts Weſten.

Digitized by Google

noſtre et peccaminum noſtrorum remiſſione, necnon perpetua fraternitate nobis et heredibus noſtris adhipiſcenda. Conuentibus, ſanctimonialium in walfrothe et lacu ſancte Marie. deo famulancium. bona in Tholebergen. cum. hildegero dicto Gloge. et vxore et pueris ſuis, noſtris litonibus, duximus liberaliter conferenda. que bona ſingulis annis, ſolidum Tritici. et vrnatam puri mellis et vrnatam. Butiri, iuxta menſuram Bremenſem. et caſeos duodecim iuxta menſuram, Suachuſen, ſoluunt, quorum, bonorum medietas conuentuj. Walfrothe deſeruiet et reliqua parſ Conuentuj lacu ſancte marie fideliter amminiſtretur, Inſuper de ipſis bonis octo ſolidi clauſtro. Walfrothe. dabuntur ſecundum monetam verdenſem. et IIII. ſolidi denariorum Mindenſium lacu ſancte. Marie ſingulis annis perſoluentur. volumus inſuper diligenter obſeruari, ut predicta bona cum litonibus antedictis, nullo umquam, in tempore a dictis Conuentibus ſine noſtro et heredum noſtrorum conſenſu aliquatenus alienentur, vt autem preſens ſcriptum in ſuo robore perpetuo perſeueret, Sigillis noſtro et Conuentuum predictorum duximus muniendum, Datum. verde. Anno, domini. M. CC. XX. ſexto.

Drei Siegel in weißem Wachſe. Das erſte und dritte (beide ſehr beſchädigt) ſind die Siegel der Convente zu Marienſee und Walsrode. Das mittelſte (Herz-) Siegel des Brüning von Hagen zeigt vier Tatzen und giebt den Beweis, daß dieſer Brüning zu der häufig in Bremer Urkunden vorkommenden Familie von Hagen gehört.

Urk. 19.

Heinrich Herzog von Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein ſchenkt dem Kloſter Marienſee gewiſſe Güter zu Frille [1]) (Kirchdorf im Gerichtsamte Petershagen) und Bantorf (im Kirchſpiele Barſinghauſen, Amts Wennigſen), welche ſein Dienſtmann Juſtaz von Slon [2]) von ihm zu Lehn getragen hat. „Harlungberg“ [3]), 1226.

(Nach dem Originale. — Abgedr. in den Orig. Guelf. III, 713.)

H. dei gratia dux ſaxonie Comes palatinus Rheni. Dilectis Suif Omnibus hanc Cartam videntibus Salutem. Notum uobiſ eſſe uolumus quod noſ Bona quedam in villa vrilethe et in villa Bodindorp. que dilectus miniſterialis noſter Juſtaciuſ de Slon in feodo de nobis tenuit.. cenobio de lacu Sancte marie contulimus legittime tenenda ac poſſidenda. et noſtram donacionem preſenti ſcripto confirmamus et ſigillo noſtro corroboramus. ne aliqua in poſte-

[1]) Man könnte ſich verſucht finden, bei »Vrilethe« an Frielingen, im Kirchſp. Horſt, Amts Neuſtadt a. R., zu denken, wenn nicht in einem bei Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover befindlichen »Kloſter-Amts Marienſee Geld-Regiſter von 1799/1800« unter den »Binnen-Gütern der Äbtiſſinn auch Conventualinnen« S. 244 ff. Meyerhöfe, der Zehnte und die Mühle zu »Friel im Stifte Minden« namhaft gemacht wären.

[2]) Vergl. Archiv Barſinghauſen Note 2. zur Urk. 1. Juſtaz wird hier als »miniſterialis« bezeichnet.

[3]) Die Veſte „Harlungberg“ ſoll vom Kaiſer Otto IV. in der Nähe von Goslar auf einem hohen Berge erbaut ſein. (*Meibom.* ſcript. rer. Germ. T. I, 811 ſeq.) Sie wurde 1291 geſchleift (*Heinecc.* Antiqq. Goslar. III, 310).

Digitized by Google

rum contradictio aut dubietas poſſit oriri aut obici. Datum apud harlungberg. Anno dominice incarnationis M. CC. XXVI. Indictione octaua [2]).

Siegel abgefallen.

---

[2]) Das Jahr 1226 fällt in die indictio decima quarta.

Urk. 20.

Graf Adolf von Holſtein [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienſee eine Curie zu Bothmer (Kirchdorf in der Amtsvogtei Eſſel). Ohne Jahr [1]).

Adolfus dej Gratia comes Holſatje. vniuerſis fidelibus hanc paginam inſpecturis ſalutem in Chriſto. Quoniam pro ſalute et animarum noſtrarum remedjo. eccleſiam dej ſublimare. et in quantum poſſumus auxiliante domino defenſare tenemur. debemus etjam modis omnibus honorjs et exaltationis ejus deſiderare incrementum. Notum igitur ſit tam preſentibus quam futurjs. quod nos ad honorem genitricjs dej et de petitione ſanctimonialium jn lacu ſancte Marie. curiam jn Botmere quam dominus Hartbertus de manu noſtra tenuit. prefate eccleſie ſi domino. C. epiſcopo Mindenſi et prefato. H. placuerit. cum omni integritate contulimus et conferimus. Vt enim donatio noſtra illeſa permaneat. et conſecrata. eam ſigilli noſtri munimine roboramus.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Wohl der Graf Adolf IV. (1224—1261), da deſſen Vater Adolf III. ſich nach dem Verluſte der transalbingiſchen Grafſchaften im Jahre 1203 auf die Schauenburg zurückzog und ſich (wie in der Urk. 10.) Graf von Schauenburg und nicht, wie hier, »comes Holſatje« nannte. Graf Adolf IV. kommt, ſo viel bekannt, zuerſt 1224 als »comes Holſatje« et in Scowenburg vor. (Wenniger Urk. 1.) Im Jahre 1225 ſoll er Beſitz von den öſterreichiſchen Grafſchaften genommen haben. Biſchof Konrad ſtarb 1236, dieſe Urkunde würde alſo zwiſchen 1224 und 1236 fallen, wenn Graf Adolf IV. in Frage iſt.

Urk. 21.

Gräfinn Kunigunde von Wölpe und ihr Sohn Konrad genehmigen den von Seiten des Conſtantin von Averhoy geſchehenen Verkauf eines zu Evenſen (im Kirchſpiele Mandelsloh, Amts Neuſtadt a. R.) belegenen Hauſes an das Kloſter Marienſee. Ohne Jahr [1]).

C. dei gratia cometiſſa in wilepa et filius eius huic pagine inſpectoribus ſalutem. Notum facimus tam etati preſentium quam futurorum. quod conuentus de lacu ſancte marie.

---

[1]) Zwiſchen den Jahren 1221 und 1232. Vergl. Note 1. zur Urk. 16.

Digitized by Google

cum conſenſu noſtro a domino conſtantino de ouerhoya et filiuſ (*sic*) eius emit. ſeptem marcif domum unam in cuenedeſen. quam ipſi de manu noſtra tenebant. Ipſi uero cum propinquif ſuiſ uenerunt poſt noſ in nouam ciuitatem et feodum ſuum nobis reſignauerunt. Noſ uero honorem et profectum illius congregationiſ de corde diligenteſ. proprietatem ſupraſcriptam domino contulimus. Et ut dilecto nobis conuentui hec datio rata maneat. ſcripto et appenſione ſigilli noſtri roborauimus. Teſteſ hii ſuerunt Reinharduſ. ſacerdoſ. hermannuſ de manneſle. bernarduſ moia [1]). bernarduſ de baloſne. bertolduſ wridika. thehardus de dannebeke. arnolduſ quondam noue ciuitatiſ aduocatus.

Siegel des Grafen Konrad in weißem Wachſe mit der Umſchrift: »† ....llum comitis ..nradi de Wilepa.«

---

[1]) »bernarduſ moia«. S. die Note zur Urk. 26. des Mindener Biſchofs Konrad zwiſchen 1226 und 1238.

Urk. 22.

Gräfinn Kunigunde von Wölpe, ihr Sohn Konrad und ſeine Gemahlinn verpfänden dem Kloſter Marienſee den Zehnten in „Oldenthorpe“ [1]). Ohne Jahr [2]).

(Vergl. Urk. vom 24. Juni 1264.)

Notum ſit omnibus preſens ſcriptum inſpecturis. quod ego Kunegundis comitiſſa de welepa. et filius meus Conradus cum uxore ſua inpingnorauimus decimam in oldenthorpe cum omnibus reditibus ſuis eccleſie lacus ſancte marie pro triginta marcis quibus ſoluimus curtem in holthorpe [3]). Et predictam decimam ſoluemus in natiuitate johannis baptiſte cum ſumma pecunie. quod ſi eo die non ſoluerimus ſed poſtea tamen redditus decime cedunt clauſtro. Huius rei teſtes ſunt dominus thidericus de lo. Bernardus de baldinga. Bertoldus de grafhorſt. Conraduſ de mandeſla et filius eius lippoldus. thidericus de rethe. Ekkehardus de ſtochim. Arnoldus aduocatus. Ne ergo in hoc facto aliqua iniuſticia emergatur preſentem paginam noſtri ſigilli appenſione roboraumus.

Siegel in weißem Wachſe, von deſſen Umſchrift nur »Sigillum Con..... Com... ....pa« zu erkennen iſt.

---

[1]) »Oldenthorpe« lag bei Marienſee (Vergl. Urk. vom 24. Juni 1264: »que villa ſita eſt ſecundum Clauſtrum beate virginis Marie in lacu«, und Urk. vom 16. Mai 1273: »curias in Oldenthorpe que adjacent clauſtro«) in der Parochie Baſſe (wie die Urk. vom 21. November 1281 ergiebt: »in villa Oldendorpe parochie in Baſſen«) nach Empede zu; denn zwiſchen »Oldendorpe« und Empede liegt der »Gelenſee« (Urk. de 1313). Die Feldmark von »Olendorpe« erſtreckte ſich »ultra Laenam« (S. Urk. de 1322).

[2]) Zwiſchen den Jahren 1221 und 1232. Vergl. Note 1. zur Urk. 16.

[3]) Holtorf, Kirchdorf im Amte Wölpe.

Digitized by Google

Urk. 23.

Propst Johann und der Convent zu Marienfee verkaufen dem Kloster Wennigsen eine Hufe Landes zu „Mechetheuelde“. Um's Jahr 1230.

(Abgedruckt im Arch. Wennigsen Urk. 3.)

Urk. 24.

Graf Adolf von Holstein [1]) resignirt dem Bischofe Konrad zu Minden den Zehnten zu Hagen (Kirchdorf im Amte Wölpe) zu Gunsten des Klosters. Ohne Jahr [2]).

Dilecto domino ſuo. C. uenerabili mindenſi epiſcopo. A. comes holzatie. deuotum ac ſemper paratum ſuum obſequium. Ueſtre excellentie notum eſſe uolumus. quod decimam in hagen. quam a uobis iure feodi tenuimus. libere et abſolute uobis reſignamus. iſta tamen ratione interpoſita ſi eandem congregatio dominarum de lacv Sancte Marie. nobis ualde dilecta iure ſtabili optineat. Sin aliaſ. decima illa ad nos reuertetur.

Das (verletzte) Reitersiegel des Grafen Adolf iſt eben dasjenige, welches an der Wennigser Urk. 1. de 1224 hängt und dort näher beſchrieben iſt; daſſelbe giebt den Beweis, daß dieſe Urkunde vom Grafen Adolf IV. ausgeſtellt worden iſt. (Die Umſchrift des Siegels iſt nicht mehr zu leſen.)

---

[1]) Graf Adolf IV. (1224—1261), wie aus dem Siegel hervorgeht. S. Arch. Marienwerder Note 1. zur Urk. 22.

[2]) Die Urkunde iſt 1231 ausgeſtellt. Vergl. die folgende Urkunde des Biſchofs Konrad von demſelben Jahre.

Urk. 25.

Biſchof Konrad zu Minden überträgt dem Kloster Marienfee den Zehnten zu Hagen (Kirchdorf im Amte Wölpe). 1231.

C. dei gratia mindenſis epiſcopus. Vniuerſis Chriſti fidelibus ueram in domino karitatem. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore litterarum memorie. Solent commendari. Notum igitur eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris. quod nos de conſenſu capituli noſtri majoris eccleſie in minda. eccleſie Sanctimonialium cyſtercienſis ordinis. in lacu Sancte marie. quarum deuotione ſpeciali proſequimur affectu. ad conſolacionem ibidem domino famulancium. decimam Hagen cum omni juris integritate. et proprietate contulimus perpetuo poſſidendam. In cujus rei noticiam preſentem piginam (*sic*) ſigillo noſtro roborauimus. Acta ſunt hec anno incarnationis domini M°C°C°XXXI°. Indictione [1]).

---

[1]) Es fehlt die Indictionszahl IV.

Digitized by Google

Urk. 26.

Bischof Konrad zu Minden überträgt dem Kloster Marienſee das Obereigenthum des Zehnten zu Haddenhauſen (im Kirchſp. Bergkirchen, Gerichtsbezirke Minden), welchen Graf Konrad von Limmer und deſſen Mutter, zur Sühne eines von ihm in der Veſte des Grafen von Wölpe begangenen Todtſchlages, unter Zuthun ſeiner Brüder, wie auch des Grafen von Roden und deſſen Brüder, dem Kloſter behufs Seelmeſſen geſchenkt haben. Ohne Jahr [1]).

C. dei gratia mindenſis epiſcopus uniuerſis fidelibus. hanc paginam inſpecturis ſalutem. Inter uariabilef fortune caſus. et rerum uarietatef mutabilium. nil a paſtoribus eccleſiarum beniguius atque honeſtius eſtimatur. quam diligenſ circa ſubditoſ cura. Nos quoniam dominuſ in hac ſublimitatiſ ſpecula idcirco conſtitui uoluit. ut ſubditorum noſtrorum utilitatibus prouideremus. ſimulque aduerſis contra iremus. cum. C. comeſ de lymbere occidiſſet in caſtro comitiſ de welepa. T. fratrem bernardi cognominato moge [2]). ibique propter homicidium illud captus et carceri eſſet iniectus. noſ pacif eiusque ſolutionis gratia acceſſimus. Sed multiſ inuentiſ conſiliiſ hec ſola ratio reformande paci interuenit. ut frater prememorati Ber(*nardi*) qui occiſus erat. ſepeliretur in clauſtro ſanctimonialium de lacu Sancte Marie. optineretque ei comeſ de lymbere et mater eius in eadem eccleſia orationum participium. cum commemoratione miſſarum. Ne uero antedictum monaſterium per hoc ſuſtineret grauamen. comeſ de lymbera cum fratribus [3]) ſuiſ et comeſ de Rothe cum ſuiſ fratribus [3]) deci-

---

[1]) Graf Hildebold III. von Limmer, Vater des Grafen Konrad IV., lebte noch 1225; der Biſchof Konrad von Minden ſtarb 1238; die Urkunde iſt alſo zwiſchen den Jahren 1225 und 1238 ausgeſtellt. War der erſchlagene T., wie in der Note 2. angedeutet iſt, eine Perſon mit dem Tidericus de Welipa ſacerdos, der noch am 5. März 1228 als Zeuge erſcheint, ſo fällt obige Urkunde zwiſchen die Jahre 1228 und 1238.

[2]) »cum. C. comeſ de lymbere occidiſſet in caſtro comitiſ de welepa. T. fratrem bernardi cognominato moge«. Ein Bernardus Moia erſcheint als Zeuge in einer Urkunde der Gräfinn Kunigunde für Marienſee (Urk. 21.) und ein Thidericus Moie als Zeuge in einer Urkunde des Biſchofs Konrad für Marienwerder (Urk. 11.), ohne Zweifel dieſelben Perſonen, welche in obiger Urkunde genannt werden. In einer Urkunde des Verdener Biſchofs Iſo (von Wölpe) für Barſinghauſen vom 5. März 1228 kommt unter den Zeugen ein Tidericus de wilepa ſacerdos vor, welcher wohl eine Perſon mit jenem Thidericus Moie und eben derjenige »T. frater bernardi cognominati moge« ſein wird, welchen der Graf Konrad von Limmer »in caſtro comitiſ de welepa« ermordet hatte. Durch dieſe Zuſammenſtellung verſchwindet die Ungewißheit über die Deutung der zu Anfang gedachten Stelle und über die Perſon des Tidericus de wilepa ſacerdos. Sonſt könnte man verſucht ſein, aus dem »in caſtro comitiſ de welepa. T. fratrem bernardi« und dem »Tidericus de wilepa ſacerdos« zu folgern, daß der Graf Bernhard von Wölpe einen Bruder Diederich gehabt habe, welcher ſacerdos geweſen und vom Grafen Konrad auf der Veſte Wölpe ermordet ſei.

[3]) Dieſe beiden Grafen von Limmer und von Roden müſſen Brüder geweſen ſein; nämlich

Digitized by Google

mam in haddenhuſen. quam de manu eorum jordanus de ekkeren tenebat. et ipſe nobis preſentibus eiſ reſignauit. illique nobis reſignantef. prememorate iam ſepius eccleſie pro ſua ſuorumque parentum ſalute in elemoſinam contulerunt. Noſ uero decime illius proprietatem dilecte nobis congregationi in lacv Sancte marie cum omni libertate donauimus. Vt hec noſtra donatio dominabus illiſ rata permaneat et ſtabiliſ. ſigilli noſtri munimine roborauimus literam preſentem.

Siegel erhalten.

Konrad IV. ſelbſt und Ludolf I.; deren hier gedachte fratres wären dann ein und dieſelben fratres, da aber keine Namen genannt ſind, ſo bleibt das Verhältniß unklar.

Urk. 27.

Gräfinn Hedwig von Limmer thut kund, daß ihr verſtorbener Gemahl, Graf Hildebold, dem Kloſter Marienſee den Zoll in Wunſtorf geſchenkt hat und genehmigt dieſe Schenkung für ſich und ihren Sohn Konrad. Ohne Jahr [1]).

(Vergl. Urk. 73.)

H. dei gratia in lymbere comitiſſa. uniuerſis fidelibus hanc paginam inſpecturis ſalutem Quoniam facile tranſeunt a memoria. que non ſunt ſcriptis firmata. ne ea que a nobis ad dei honorem noſtramque ſalutem ſunt geſta. noſtris ſucceſſoribus maneant incerta Scripto premunjre curauimus. vnde notum eſſe uolumus tam etati preſentium quam poſteritati futurorum. quod rogatu noſtro dominus meus comes. h. adhuc ſoſpita uita uiuens penitus amiſit acipere (*sic*) de congregatione in lacu Sancte Marie thelonium in wnneſtorpe. et ubicunque accipere ſolebat. Ego uero et filius meus Conradus. beneficium domini mei eiſdem dominabus quia conſrater earum fuit et eſt. omni deuotione firmare cupientes hanc donationem et nos donauimus. et ſcripto ac appenſione ſigilli noſtri eternamus.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Zwiſchen den Jahren 1225 und 1238. Vergl. Note 1. zur vorigen Urkunde.

Urk. 28.

Hermann Hodo [1]) überträgt dem Kloſter Marienſee das Gut Suttorf (im Kirchſpiele

---

[1]) »Hermannus hoda« — eine Perſon mit dem »Hermannus dictus Hodo« de 1242 — nennt hier den Johann von Brüninghauſen ſeinen Schwiegervater; ſeine Gemahlinn war Ermengard von Brüninghauſen, Tochter des gedachten Edelherrn Johann und der Adelheid von Wölpe, einer Schweſter des Grafen Bernhard und des Biſchofs Iſo. (Vergl. Note 5. zur Urk. vom 27. December 1215, Note 1. zur Urk. vom 31. December 1217 und die Urkunden de 1242.)

Digitized by Google

Baſſe, Amts Neuſtadt a. R.), welches die Gebrüder Druchlef und Diederich von Bothmer von ihm zu Lehn getragen haben, und gelobt ein Gleiches für ſeinen Sohn, welches Verſprechen des Hermann Schwiegervater Herr Johann von Brüninghauſen [1]) und deſſen Sohn verbürgen. 1233.

Hermannus hoda omnibus hanc paginam inſpecturis ſalutem. Notum eſſe uolumuſ tam preſenti quam futuro etati. quia cum conuentus lacus Sancte Marie emeret curtem in ſuttorpe. quod dominus druchlef. et frater eius thidericus de bothmere qui eandem curtem a nobis in feodo tenuerunt. cum ſuiſ uxoribus quia heredeſ nondum habebant nobis eam reſignauerunt. pro quo ipſi a conuentu prememorato ſeptem marcas acceperunt. et pro filio fratriſ ſui promiſerunt quod certitudinem faciat de facto iſto. Quod promiſſum noſ ipſi ſuſcepimus. ac prepoſituſ eiusdem eccleſie. dominuſ albertus de ſuarmſtede. dominuſ marchwardus de molendino. Iuſarius uero de noua ciuitate qui curtem iliam in preſenti a predictiſ fratribus tenebat et poſſidebat. cum uxore ſua in preſentia noſtra illis reſignauit. cui iam ſepe dictuſ conuentus dedit marceſ triginta et quinque. Nos uero proprietatem ſupradicte curtis dilecte nobis congregationi laci ſancte Marie. cûm omni libertate contulimus. et pro filio noſtro pacti ſumus quod. non infringat factum noſtrum. Quod pactum ſuſcepit dominuſ iohannes de bruningehuſen, ſocer noſter [1]). et filius eius. In recompenſationem huius donationiſ dedit nobis conuentus confratriam et quinque marcas. Ne quis uero ſucceſſor hec attemptet infringere. preſenti pagina et ſigilli noſtri appenſione ſtabiliuimus. Huius rei teſtes ſuerunt. dominuſ iohanneſ de bruninhuſen. dominuſ albertuſ de ſwarm. dominuſ bernardus de ehlete. Alhardus de campo. henricus friſo et pluref alii. Acta ſunt anno gratie. M. CC. XXX. III.

Sieget abgefallen.

Urk. 29.

Graf Adolf von Holſtein [1]) beſtätigt die dem Convente Marienſee von ſeinem (verſtorbenen) Vater gemachte Schenkung einer Hufe Landes zu Bantorf (im Kirchſp. Barſinghauſen, Amts Wennigſen). 1233.

Adolfus dei gratia Comeſ Holtſatie omnibus preſentem paginam inſpecturiſ. in perpetuum. Nouerint uniuerſi tam preſenteſ quam futuri quod manſum in Bodendorpe quem pater noſter pro remedio anime ſue conuentui dominarum de lacu Sancte Marie contulit. et noſ eidem etiam conferimuſ. tam pium patriſ noſtri factum. litteriſ preſentibuſ confirmanteſ. ad huius rei euidentiam hoc ſcriptum ſigilli noſtri munimine duximuſ roborandum. Teſteſ ſunt. Dominus. Heinricus de Barmeſtede [2]). Godefcalcuſ prefectuſ Holtſatie. Burcharduſ de

[1]) Graf Adolf IV. (1224—1261), Sohn des Adolf III. (1164—1232) und Gemahl der Heilwig von Lippe. S. Note 1. zur Marienwerder Urk. 22. de 1242.

[2]) Die Herren von Barmſtedt in Holſtein (nicht Bramſtedt im Herzogth. Bremen) gehörten vormals zu den Edelherren, begaben ſich aber ihres Adels und wurden Miniſterialen des Stifts Bremen. (S. Urkunde de 1257 bei Mushard S. 67.)

Digitized by Google

Gertlene. Ekbertuf Romele. Sifridus Notariuf noſter. et alii quam pluref. Acta ſunt hec anno domini M. CC. XXXIII.

Das leider beſchädigte Reitersiegel des Grafen Adolf iſt daſſelbe, welches an der Wennigſer Urk. 1. de 1224 hängt und dort beſchrieben iſt. Graf Adolf III. iſt 1232 geſtorben; die gegenwärtige Urkunde iſt vom Jahre 1233, iſt alſo vom Grafen Adolf IV. (1224—1261) ausgeſtellt. Sein hier angetroffenes Siegel giebt den Beweis, daß die Urk. 21. (sine anno) und die Wennigſer Urk. 1. de 1224 dem Grafen Adolf IV. angehören.

Urk. 30.

Dompropſt Heinrich, Dechant Gottfried und das Capitel zu Minden thun kund, daß der verſtorbene Graf Bernhard von Wölpe dem Kloſter Marienfee das Haus „Cattenhuſen“ [1]), woſelbſt das Kloſter erbauet worden iſt, nebſt deſſen Revenüen geſchenkt hat [2]), und überlaſſen den Zehnten davon dem Kloſter gegen eine an den Meier zu Bellerſen (Kirchdorf im Gerichtsbezirke Brakel des Kreiſes Höxter) zu entrichtende Jahresrente von 10 Schilling [3]). 1233.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Henricuf dei gratia majorif ecclefie in minda prepoſituf. Godefridus decanuf totumque eiuſdem ecclefie capitulum Vniuerſif preſentem paginam inſpecturis. Salutem in domino. Cum ea que geruntur in tempore. labantur cum tempore. non inmerito robore quo melius poterunt debent confirmari. Noscat igitur vniuerſitas tam preſentium quam futurorum quod pie memorie Bernhardus comef de Welpa. domum quandam cum ſuif redditibus. ſcilicet cattenhuſen. cenobio ibi conſtructo. quod nunc lacus ſancte Marie nuncupatur. in ſuorum peccaminum contulit remiſſionem. pro decima vero eiuſdem .....mus ſex ſolidi villico de belderſen ad prebendam fratrum noſtrorum annuatim ſoluebantur. ..... cum diuerſe controverſie pro ſolutione iam dictorum denariorum multociens orirentur. de conſenſu noſtro. uidelicet. prepoſiti Henrici tociuſque capituli. et conuentus iam dicti cenobii. nec non et uillici de belderſen. memoratam decimam eidem cenobio conceſſimus. eo tamen pacto ut ſingulif annif conſuf in quatuor ſolidis augmentetur. ita ut uillico de belderſen ad prebendam fratrum decem ſolidi perſoluantur. Quj ſi forſan in dominica qua cantatur Inuocauit perſoluti non fuerint. eadem decima qualibet queſtione poſtpoſita cum omni iure ad uillicationem belderſen libere reuertatur. vt autem hec rata et inconuulſa in poſterum permaneant. preſenſ ſcriptum noſtrif ſigillis duximus roborandum. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXX. III.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1. zur Urkunde vom 27. December 1215 und die obige Urkunde ſelbſt: »Cattenhuſen ... q. nunc lacus ſancte Marie nuncupatur«.

[2]) S. Urkunde vom 27. December 1215.

[3]) Vergl. Urkunde vom 26. November 1254.

Digitized by Google

Urk. 31.

Graf Heinrich von Hoya [1]) und ſein Sohn Heinrich verkaufen dem Kloſter Marienſee ihre Güter zu „Duſleborch“ [2]). 1235.

(Vergl. Urk. 32.)

H. Comeſ de hoya vniuerſis Chriſti fidelibus hanc paginam inſpecturis eternam in domino ſalutem Uniuerſa que fiunt in tempore ne naturam. ſequantur temporis eternari debent memoria litterarum. Notum ergo eſſe uolumus tam preſentibus quam futuris quod ego heinricus comeſ in hoya et filius meus eiusdem nominis. cum omnibus hiis qui hereditatem noſtram iuſte poſſidebunt dedimus bona noſtra que in duſleborch habuimus eccleſie ſancte Marie in lacu. pro uiginti quinque marcis. Ne autem factum noſtrum quiſquam in poſterum preſumat infringere. preſens ſcriptum ſigilli noſtri appenſione. et teſtium denominacione ſecimus roborari. Teſtes autem ſunt. heinricus iuuenis comeſ [1]). Bernhardus prepoſitus. Guntherus. Rotgerus. Radolphus Thidericus clencoc. heinricus friſo. Bernhardus de lo. wernbertus de hoſtede. arnoldus de erpenſete. milites in hoya. arnoldus ſtuuo. holdo de wele. Bernwardus de hemenhuſen. et alii quam plures. Acta ſunt hec anno gratie. Milleſimo. CC. XXX. V.

Schön erhaltenes Siegel des Grafen Heinrich I. von Hoya in weißem Wachſe mit den Bärenklauen. Umſchrift: »Sigillum Henrici de Stumpenhuſen«. Vergl. Hoyer Hausarch. Urkunde de 1219. Siegelbemerkung.

---

[1]) Graf Heinrich I. von Hoya (1196—1237) mit ſeinem Sohne Heinrich II. (1235—1287), welcher hier, ſo viel bekannt, zum erſtenmale genannt und als iuuenis bezeichnet wird. Vergl. Archiv Baſſum Note 4. zur Urk. 12. de 1213.

[2]) S. Note 1. zur Urkunde vom 27. November 1207.

Urk. 32.

Herzog Albert von Sachſen genehmigt den von Seiten des Grafen Heinrich von Hoya geſchehenen Verkauf einiger Lehngüter [1]) zu „Duſelborch“ [2]) an das Kloſter Marienſee, welche der Herzog ſelbſt vom Reiche zu Lehn getragen hat. Ohne Jahr [3]).

Albertus dei gratia Dux Saxonie. angarie. et weſtfalie. In perpetuum. Cum conuentuſ de ſtangno ſancte Marie quedam bona in Duſelborch pro quadam ſumma pecunie com-

---

[1]) Die von den Grafen von Spiegelberg und Oldenburg verſchenkten Güter in »Duſleborgh« ſcheinen Allodium geweſen zu ſein. (S. Urk. 14. 15.)

[2]) S. Note 1. zur Urkunde vom 27. November 1207.

[3]) Dieſe Urkunde fällt in das Jahr 1235, wie die vorhergehende Urkunde des Grafen Heinrich von Hoya aus ſolchem Jahre beweiſet.

Digitized by Google

paraſſet a Comite Henrico de Hoja. et niſi noſtro accedente conſenſu illa non poſſet emptio habere proceſſum, eo quod noſ dicta bona ab imperio teneremus. et ipſe conſequenter feodali iure teneret a nobis. Nos dicti conuentuſ precibus inclinati, bona preſata legitima donatione ſibi duximus conferenda.

Die Urkunde zeigt zwei feine Einſchnitte, durch welche ein feiner Pergamentſtreifen gezogen ſein wird, um die zuſammengefchlagene kleine Urkunde von außen zu verſiegeln; die Rückſeite zeigt einen Fleck, wo das Siegel angebracht geweſen ſein wird.

Urk. 33.

Der Rath zu Lübeck thut kund, daß Walter von Ratzeburg ſich aller gegen das Kloſter Marienfee erhobenen Anſprüche für eine Entſchädigung in Gelde begeben hat. Lübeck, 2. April [1]).

In nomine domini. Aduocatus. Conſules. et Burgenſes Lubicenſes. Omnibus imperpetuum. Conſitemur et tenore preſentium proteſtamur. quod wolterus de Racesborch coram nobis conſtitutus ab omni actione et cauſa que uertebatur inter ipſum ex una parte. et conuentum ſanctimonialium de Stagno ſancte Marie ex altera. accepta ab eodem conuentu ſatiſfactione pecuniaria penitus reſiliuit. preſtita ſuper eo uoluntaria cautione quod nec ipſe nec amici ſui uel heredes ſuper ipſa cauſa predictum Scenobium de cetero ſollicitent aut moleſtent. hulus rei teſtes ſunt hii. Henricus de Bardewic. Gerhardus de Heringe. Sifridus ſuper pontem. Thomas de Nvſe. Godefridus frater eiuſ. Henricus vot. Henricus de Bolzenborch. et pluref alii ciuef lubicenſes. Acta ſunt hec in Lubeke. IIII. Nouas Aprilis. Indictionis. IX. Vt autem ſuper iſto facto nullum alicui poſſit remanere dubium. preſentem paginam. ſigilli noſtri munimine duximus roborandum.

Schön erhaltenes Siegel der Stadt Lübeck in weißem Wachſe, wie ſolches im neuen Lübecker Urkundenbuche abgebildet iſt.

---

[1]) Henricus de Bardewic. Gerhardus de Heringe und Henricus Vot werden ſchon 1230 im Senate zu Lübeck genannt, Sifridus de ponte erſcheint dort als Conſul 1232, Godfridus Nuſſe 1234 und Henricus de Boicenburg 1245. Vergl. Codex Diplomaticus Lubecenſis № XLVIII. LII. LIX. CIV. Die Urkunde wird alſo zwiſchen den Jahren 1230 und 1245 ausgeſtellt ſein. Die Indictionszahl IX. gehört in dieſem Zeitraume dem Jahre 1236 an, in welchem demnach die Urkunde abgefaßt ſein wird.

Urk. 34.

Graf Konrad von Wölpe beſtätigt dem Kloſter Marienfee den Beſitz einer Curie ſammt ſechs Eigenbehörigen zu Kirchwehren, einer Curie zu Oſter-Munzel (beide im Amte Blumenau), welche ſein Oheim Biſchof Iſo zu Verden und ſeine

Digitized by Google

Mutter Kunigunde bei dem Leichenbegängniſſe ſeines Vaters (Bernhard) dem Kloſter geſchenkt haben. Ohne Jahr [1]).

(Vergl. Urk. 11. de 1221.)

C. dei gratia Comef in welpa. vniuerſis preſens ſcriptum inſpecturis. Salutem in vero ſalutari. Conſtare cupimus tam preſentibus quam futuris quod curiam in wegherden. et curiam in oſtermunſle. cum. hominibus qui tunc in dicta curia wegherden manſerunt. quorum hec ſunt nomina lutbertus. Benno. walterus. Rotbertus. Johannes et ſororem ipſorum. quos venerabilis patruus noſter yſo. verdenſis epiſcopus et conegundis mater noſtra in exequiis patris noſtri contulerunt conuentui dominarum ordinis ciſtercienſis in lacu ſancte Marie. donationem inquam predictam ratam habentes ipſam ſigilli noſtri munimine confirmamus.

Wohlerhaltenes Siegel des Grafen von Wölpe mit den Büffelhörnern.

[1]) Graf Konrad wurde 1232 volljährig; die Urkunde wird nicht viel ſpäter ausgeſtellt ſein.

Urk. 35.

Die Äbtiſſinn Adelheid und der Convent zu Wunſtorf vertauſchen dem Kloſter Marienſee einige zur Curie „Wedenhuſen“ [1]) gehörige Äcker gegen eine Hufe Landes zu Baſſe [2]) (Kirchdorf, Amts Neuſtadt a. R.). 1237.

Alheidis dei gratia Abbatiſſa in wnſtorp. Totusque eiusdem loci conuentus. Vniuerſis hoc ſcriptum intuentibus. in perpetuum. Quoniam ſepe pro temporum mutabilitate in oblitionem labitur carnis humane. quod maiorum caret auctoritate. neceſſario duximus omnibus hoc ſcriptum intuentibus intimandum. quod nos cum communj conſenſu. concambium. cum eccleſia in lacu ſancte Marie in quibusdam agris in curiam Wedenhuſen pertinentibus. pro manſo uno jacente in uilla Baſſe. et omni jure totaliter contulimus. et preſentem paginam ſigilli noſtri et conuentus appenſione muniuimus. Huius rei teſtes Ludolfus plebanus in Baſſe. Bertoldus de Embede. Oſtmannus de wedenhuſen. Oſtmannus Albus. Bernardus de wluelage. Tydericus. Conradus. Eilwardus. et alii quam plures. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis. M. CC. XX. VIL. Amen.

Undeutliches Siegel des Convents zu Wunſtorf.

[1]) Etwa das Landgut Wiedenhauſen, im Kirchſpiele und Amte Ahlden? Daſſelbe war bis vor etwa 300 Jahren im Beſitze der Familie von Mandelsloh, welche vormals in manchen Beziehungen zu den Klöſtern Marienſee und Wunſtorf ſtand.

[2]) Vergl. Urk. 4. de 1215.

Digitized by Google

Urk. 36.

Graf Heinrich von Hoya [1]) überträgt dem Kloſter Marienſee das Eigenthum eines Hauſes zu Eſtorf (Kirchdorf, Amts Stolzenau), welches er vom Grafen Gottſchalk von Pyrmont [2]) erworben hat. 1239.

H. Comeſ de hoya vniuerſis ad quos preſens ſcriptum perueuerit ſalutem in eo qui eſt uera ſalus. Que fiunt in tempore ne labantur cum tempore ſcripturarum debent perpetuitate roborari. hinc eſt quod uniuerſiſ preſentem paginam inſpecturis notum eſſe cupimus. quod proprietatem cuiuſ domus in eſthorpe cum ſuiſ attinentiis eodem iure quo eam comparauimus a comite Godefcalco et ſuiſ heredibus de perremunt. clauſtro quod dictum eſt lacuſ ſancte marie. cum conſenſu heredum noſtrorum contulimus perpetuo poſſidendam. plenam ei ſuper eo warandiam porrigendo. vt autem hoc factum noſtrum firmum maneat et inconuulſum. preſentem paginam conſcribi fecimus. teſtium denominatione et ſigilli noſtri munimine roboratam. Teſteſ vero ſunt. hii. Godefrithus plebanus in nienburch. Militeſ. arnoldus (*ſtu*)uo. Bernwardus de hemenhuſen. wulbrandus luna. Ludigerus de bolnhuſen. Arnoldus corlehake. Arnoldus muſca. Ludolfuſ de nienburch. henricus de botelethe. Eggehardus de ſteden. Conradus de gandeſberge. et alii plureſ tam militeſ quam ſerui acta ſunt hec anno ab incarnatione domini Milleſimo. CC°. XXX. IX°.

Siegel abgefallen.

[1]) Dieſer Heinrich von Hoya iſt der in der Urkunde de 1235 als juvenis bezeichnete Graf Heinrich II, da der Vater, Graf Heinrich I., c. 1237 verſtorben iſt. Vergl. Arch. Baſſum Note 4. zur Urk. 12.

[2]) Gottſchalk II. (1231—1259). S. Wennigſer Urk. 6. de 1234 Note 1.

Urk. 37.

Graf Heinrich von Oldenburg [1]) überträgt dem Kloſter Marienſee eine Hufe Landes zu Mardorf (im Kirchſp. Schneeren, Amts Rehburg). 29. Auguſt 1239.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer Geſch. H. Anh. S. 9.)

Heinricuſ dei gratia comeſ de aldenburic omnibus preſenſ ſcriptum inſpecturiſ ſalutem. in domino. Notum ſit omnibuſ. quod noſ manſum unum quem in Merthorpe habuimus. eccleſie in lacu ſancte marie. cum omni integritate contulimuſ. Et ne hoc alicuj cedat in dubium. preſentem paginam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam. Teſteſ autem huius rei ſunt. Heinricuſ de brochuſen. Gerharduſ de amenthorpe. hermannuſ de buren. adolfuſ knicge. Sigebant de northorpe. Albertuſ de fuarmeſten. Rembertuſ de monekehuſen. Et alii quam plures. Acta ſunt hec anno dominj M°. CC°. XXX°. nono. IIII°. kalendas Septembriſ.

Sehr beſchädigtes Siegel in weißem Wachſe; es zeigt jedoch deutlich die Spur einer (der drei) Hallermunder Roſen.

[1]) Graf Heinrich V. (junior) von Oldenburg oder Bruchhauſen (1232—1268). S. Arch. Baſſum Note 1. zur Urk. 21. vom 1. Juli 1274.

Digitized by Google

Urk. 38.

Biſchof Wilhelm zu Minden ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum des vom Grafen Konrad von Wölpe ihm reſignirten Zehnten zu Suderbruch (Kirchdorf, Amts Neuſtadt a. R.). **1240.**

(Vergl. die folgende Urkunde des Grafen Konrad von Wölpe.)

Wilhelmus dei gratia Mindenſis epiſcopus. Vniuerſis hanc paginam inſpecturis notum eſſe uolumus quod noſ proprietatem decime in ſuderbroke quam fideliſ noſter Conraduſ Comeſ de wilipa de manu noſtra tenuit in feudo. eamque nobiſ uoluntarie reſignauit. cum omnibus pertinentijs ſuis dilecte in Chriſto congregacioni de lacu ſancte Marie donauimuſ libere et abſolute. Vt ergo noſtra donacio firma permaneat. preſentem paginam ſigilli noſtri munimine duximuſ roborandam. Datum. anno domini M C C XL Pontificatus noſtri anno tertio. Teſteſ. Decanuſ. Giſelbertus. v. Cellarius. Bodo prepoſitus ſancti Johanniſ. Mindenſis. W..... de Lutbeke. Lambertus de ...eneden. Hermannus de haddenhuſen. engelbertuſ Gograuius. Tidericuſ de bebehen et alii quam plures.

Urk. 39.

Graf Konrad von Wölpe [1]) **verkauft dem Kloſter Marienſee den Zehnten zu Suderbruch** (Kirchdorf, Amts Neuſtadt a. R.). **Ums Jahr 1240** [1]).

(Vergl. die vorige Urkunde des Biſchofs Wilhelm vom Jahre 1240.)

C. dei gratia. comeſ in welpa. vniuerſis preſentis littere inſpectoribus Salutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Quoniam reſ digne memoria proceſſu temporis per obliuionem aliquando ab humanis cordibus elabuntur. noticie tranſmittimus poſterorum. quod noſ cum conſenſu tam heredum quam aliorum amicorum noſtrorum vendidimus conuentui dominarum ordinis ciſtercienſis in lacu Sancte Marie decimam noſtram in ſutherbroke pro octoginta. marciſ. et eandem in manuſ Mindenſis epiſcopi reſignauimus. a. quo ipſam in feodo tenebamus. qui venditionem noſtram confirmans proprietatem prefate decime liberaliter contulit conuentui iam predicto. In cuius rei euidentiam preſentem paginam ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Teſtes. huius facti ſunt Bertolduſ de graſhorſt. Thidericuſ de rethem. Conraduſ de mandeſle. et lippolduſ filius ſuuſ. albertuſ luhtekanne. et alii quam plures.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Graf Konrad von Wölpe (1222—1255), Sohn des Grafen Bernhard († 1221) und der Gräfinn Kunigunde von Wernigerode; ſeit 1232 volljährig. Vergl. Note 5. zur Urkunde vom 27. December 1215.

Digitized by Google

Urk. 40.

Bischof Wilhelm zu Minden schenkt dem Kloster Marienfee verschiedene von seinem Vasallen Rudolf genannt Wolf ihm resignirte Güter zu „Ebbethe“ [1]). Reineberg (westlich von Minden, im Gerichtsbezirke Lübbeke), 1240.

Willehelmus gratia dei mindenſis epiſcopus. omnibus hanc paginam inſpecturis. in perpetuum. Omnja que geruntur in tempore fugiunt cum tempore ſi non fuerint ſcripti memoria perhennata. Innotefcat ergo preſentibus atque futuris quod noſ contulimuſ conuentuj in lacu ſancte Marie proprietatem ſuper bona in ebbethe que Rodolfus cognomento lupus de manu noſtra tenuit et ea nobis reſignauit. Ne vero hoc donum noſtrum proceſſu temporiſ attemptare poſſet calumpnja. factum hoc volujmus mandare litterif et ſigilli noſtri munjmjne roborari. Huiuſ vero facti teſtes fuerunt. hellebertuſ. de manen. Lambertuſ de menethen. harderaduſ lupuſ. et wezelinus lupus. Acta ſunt enjm hec anno gratie Milleſimo ducenteſimo quadrageſimo Datum Reinberch.

Siegel abgefallen.

[1]) Vielleicht Empede im Kirchſp. Marienſee.

Urk. 41.

Graf Ludolf von Roden [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienfee das Obereigenthum eines Hauſes zu „Erbinkegeborſtolt“ [2]), welches Albert von Schwarmſtedt von ihm zu Lehn getragen hat. Wunſtorf, 10. Mai 1240.

Vniuerſis fidelibus hoc ſcriptum inſpecturis. Ludolfus comes de Rothe ſalutem. Labuntur tempora. et recedunt a memorja ea que geruntur in tempore ſi non fuerint litterarum indiciiſ eternata. Idcirco notum eſſe uolumus preſentibus atque futuris. quod noſ dedimus in proprjum eccleſie lacuſ Sancte Marje. cum omnj iure et attjnencijſ unam domum in erbinkegeborſtolt. quam de manu noſtra tenebant Albertus mjles de ſwaremeſte et filius eius Johannes. Vt ergo hoc factum noſtrum ratum perfeueret et ſtabile litterarum hanc noſtri ſigilli appenſione fecjmus roborari. Huiuſ rei teſtes ſunt Baſiljus de depenow. et tidericus de endelikeborſtolt. et dominuſ Arnolduſ dapifer de hedeſſen et caſtellanj quidam de lewenrode. et alij quam plures. Datum wunſtorpe anno domini M.CC.XL. VÍ jduſ Maj.

Anhängendes Siegel in weißem Wachſe.

[1]) Ludolf I. von Wunſtorf (1223—1282), Sohn des Hildebold III. S. Archiv Wunſtorf Note 2. zur Urk. 5. und Note 1. zur Urk. 23.

[2]) Ein »Erbinkegeborſtolt« oder »Erpingheburſle« (S. Urk. de 1251) iſt jetzt nicht mehr vorhanden. Borſtel (im Kirchſpiele Hagen, Amts Wölpe) gehört einer ſpätern Zeit an, denn nach einem bei Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover vorhandenen »Inventarium über die, beim Kloſter Marienſee befindlichen Documente und Briefſchaften« vom Jahre 1671 iſt dieſes Dorf 1440 erbauet. Bei Wetzke (im Kirchſp. Mandelsloh, Amts Neuſtadt a. R.) liegt ein »Boſtell Feld« von etwa 25 Morgen, nach Evenſen zu.

Digitized by Google

Urk. 42.

Propſt Bruno [1]) zu Lübeck und Hamburg, Johann und Gerhard Gebrüder Grafen von Schauenburg verfügen, daß ihr Meier zu Frille [2]) (Kirchdorf, im Gerichtsamte Petershagen), da derſelbe dem Kloſter Marienſee den Jahreszins von fünf Malter Korn ſeit mehren Jahren nicht geliefert habe, und über die Verbindlichkeit zu Entrichtung dieſes Zinſes nichts zu ermitteln geweſen ſei, dem Kloſter jährlich drei Malter Korn liefern ſoll. Schauenburg, 3. Januar 1242.

Bruno Dej gratia Lubicenſis et Hamburgenſis eccleſiarum prepoſitus. Johannes et Gerardus fratres comites de Schowenburg. Omnibus preſens ſcriptum intuentibus in perpetuum Salutem. Generatio preterit et generatio ſuperuenit, quapropter expedit firmitatis de cauſa ut ea que a nobis fiunt redigantur in ſcripta. Notum itaque eſſe uolumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris. quod cum .. prepoſitus de lacu ſancte Marie ex parte ſuj conuentus proponeret coram nobis villicum noſtrum in wrilede Quinque malcia Siliginis ſecundum minorem menſuram Mindenſem. que eis annuatim loco decime prout in litteris patris noſtr] ac fratris exinde confectis afferebat plenius contineri perſoluere teneretur, iam annis pluribus ſubtraxiſſet. Et licet nobis de dicta penſione ſeu decima nil conſtaret eo quod in memoria nullius noſtrorum officialium eſſet, nos ſeu villicum noſtrum de curia ipſa penſionem predictam ſeu decimam aliquando dediſſe. Nos tamen habito prudentum uirorum conſilio, dictis .. prepoſito et conuentu renunciantibus omnj actionj contra nos ac villicum noſtrum memoratum ſuper decima deinceps requirenda nec non et de ſubtractis. pro noſtrorum predeceſſorum ac animarum noſtrarum ſalute ſtatuimus annuentibus ac conſencientibus eiſdem prepoſito et conuentu quod prefatus noſter villicus de noſtra curia memorata, ſepedictis prepoſito et conuentuj Tria malcia ſecundum minorem menſuram Mindenſem Siliginis uidelicet tribuat annuatim, ante quam nobis quicquam de noſtra penſione perſoluat. vt autem hec firma et rata permaneant, preſentes eis litteras ſuper hoc conceſſimus noſtrorum Sigillorum munimine roboratas. Acta ſunt hec Schowenburg in octaua beatj Johannis apoſtoli preſentibus domino Johanne de Ratmerſoleue canonico in hunoldeſburg. Henrico plebano in Aſwlete, Magiſtro Gerberto. Caſtrenſibus de ſchowenburg. Cunrado de hameſpringe. Amelungo ſtint. Gerardo de Bardeleue. Herwico de Nigenburne. wernero de Reden. Nycolao de widen. Henrico de welfeden, waltero de oldendorp, hermanno wnche, cunrado Romele. Euerardo de Lideren militibus Helmoldo, Helberto, Arnoldo ſtint, Lodewico poſt. Et ego Baldewinus canonicus ſancti Cumbertj in Colonia hijs omnibus interfuj, et preſentes litteras de mandato dominj mej. B. prepoſiti prenominatj manu propria conſcripſi. Anno domini M. CC. XL ſecundo.

---

[1]) Der Dompropſt Bruno (ſtarb 1281 als Biſchof zu Olmütz) war ein Bruder des Grafen Adolf IV. (1224—1261) und Oheim (Vatersbruder) des Grafen Johann († 1266) und Gerhard († 1281) von Schauenburg, wie aus einer Loccumer Urkunde de 1241 hervorgeht. (Vergl. Archiv Mariemwerder Note 1. zur Urk. 22. de 1242.)

[2]) Vergl. Note 1. zur Urk. 19. de 1226.

Digitized by Google

Drei Siegel in weißem Wachse an weiß leinenen Schnüren: 1) Geiſtliches Siegel des Propſtes Bruno von Schauenburg; Umſchrift nicht mehr zu leſen. 2) Reiterſiegel des Grafen Johann; nur die letzten Buchſtaben der Umſchrift (RIE.) zu erkennen. Der Reiter führt ein Schwerdt, aber weder Schild noch Vexilla, und ein Wappenbild iſt nirgends angedeutet. 3) Herzſiegel des Grafen Gerhard, auf welchem zwar nichts zu erkennen, welches aber an der Marienwerder Urk. 22. de 1242 die Schauenburger Neſſel zeigt. (Die Siegelbemerkung zu der Marienwerder Urk. 22. iſt nach Vorſtehendem zu berichtigen.)

Urk. 43.

Hermann genannt Hodo [1]) verkauft dem Kloſter Marienfee zur Zeit der Äbtiſſinn Adelheid und des Propſtes Johann den Hagen Nienhagen [2]), in der Parochie Gilten bei dem Hagen Grewiede (Amts Neuſtadt a. R.) belegen, mit dem Zehnten. 10. Auguſt 1242.

In nomine Dominj. Hermannuſ dictuſ Hodo. vniuerſiſ preſenſ ſcriptum inſpecturis. ſalutem in perpetuum. Cum hominum uita breuiſ tempuſ uero longum exiſtat. obliuio certa per ſucceſſionem temporiſ geſtorum excludit memoriam. niſi ſcriptiſ et ſigillorum impreſſionibuſ roboretur. Nouerint ergo vniuerſi quod ego hermannuſ hodo conſentientibuſ omnibuſ heredibuſ meiſ. indaginem ſitam in parrochia Ghiltene iuxta aliam indaginem que vocatur grawithe. que ad iuſ et proprietatem meam pertinebat. cum decima et vniuerſiſ attinenciiſ. Monaſterio quod dicitur lacuſ ſancte Marie pro octoginta marciſ vendidj. eam eidem libere reſignando. promittenſ fide data perſonaliter in manuſ comitiſ conradi de welpa. domini Bernardi de beldigge. domini wibrondi lune. dominj henriei de botelethe. domini Bertolti de Gannefberge [3]). tunc dapiferi in welpa. et dominj eghardi de ſtede. vt ſi quiſquam eoſ in aliquo ſuper ipſiuſ indaginiſ proprietate grauare uoluerit. ipſos. ab huiuſmodi grauamine reddam penituſ abſolutoſ. Vt autem huiuſmodi contractuſ. firmuſ et ſtabiliſ perſeveret. ipſum preſenti pagina ſigilli mej munimine firmata cum ſubſcriptione teſtium roboraui Teſteſ autem ſunt hij. prefatuſ comeſ de welpa [4]). cum militibuſ antedicteſ. comeſ heinricuſ de hoia [4]). Dominuſ widikinnuſ frater eiuſdem comitiſ. hermannuſ de Brunighuſen [4]). Guintheruſ de hoia.

---

[1]) Eine Perſon mit dem Hermannus Hoda de 1233; in der Urk. 45. wird er Hermannus Hado genannt; er lebte 1202 bis 1260 und gehört zu den Edelherren von Hodenberg oder Hodenhagen. S. Arch. Heiligenrode Note 2. zur Urk. 5. und Note 1. zur Urk. 28.

[2]) In der Urkunde vom 24. Auguſt 1242 ſteht die nähere Beſtimmung: »noue indaginis«.

[3]) Im Originale iſt der Anfangsbuchſtabe des Wortes Gannefberge corrigirt, ſo daß »Lannesberge« geleſen werden zu müſſen ſcheint. In der Urk. 43. ſteht »bertolduf de gandelsberghe«.

[4]) Die hier als Zeugen genannten Graf Konrad von Wölpe, die Grafen Heinrich und Wedekind von Hoya und der Edelherr Hermann von Brüninghauſen gehörten zur Verwandtſchaft des Hermann Hodo und erſcheinen deshalb in der folgenden Urkunde als Gewährsmänner. Des Hodo Gemahlinn Ermengard war eine Schweſter des Hermann und eine Tochter des Johann von Brüninghauſen und der Adelheid von Wölpe. Die letztere war eine Schweſter des Grafen Bernhard von Wölpe, dieſer aber der Vater des Grafen Konrad von Wölpe und der mütterliche

Digitized by Google

et filiuſ eiuſ rotgeruſ. Giſelleruſ de hathemeſthorpe. Rotheruſ de alethen. Brutlechp. et thidericuſ fratres de Botmere. et alij quam pluref. Acta ſunt hec anno ab incarnatione dominj. M.° CC.° X.° LII.° indictione. XV. IIII. Iduſ Auguſti. ſub abbatiſſa Alheide. et prepoſito Johanne.

Das an der Urkunde befindliche, ziemlich erhaltene wächſerne Siegel zeigt den Adlerflügel und läßt die Umſchrift erkennen: »sigillum herman.....e hodenberge.«

Großvater des Grafen Heinrich II. von Hoya. Vergl. wegen Wölpe Note 5. zur Urk. vom 27. December 1215, wegen Hoya Arch. Baſſum Note 4. zur Urk. 12. und wegen Brüninghauſen Note 1. zur Urk. 9. vom 31. December 1217.

Urk. 44.

Graf Konrad von Wölpe thut kund, daß Herr Hermann genannt Hodo [1]), zu Nienburg in ſeiner Gegenwart, dem Convente zu Marienſee ſeinen Hagen (Nienhagen) bei Grewiede in der Parochie Gilten (Amts Neuſtadt a. R.) mit dem Zehnten verkauft hat, und daß Graf Heinrich von Hoya und ſein (des Konrad) Vetter [2]), der Herr Hermann von Brüninghauſen, die Gewähr [3]) übernommen haben. 10. Auguſt 1242.

(Vergl. Urk. 43.)

C. dei gratia comes de welipa vniverſis preſentem litteram inſpecturis ſalutem eternam. Tenore preſentjum proteſtamur quod nos preſentef eramus in nienburch ubi dominus Hermannuſ dictus hodo. indaginem ſuam que ſita eſt in parrochia Ghiltene. prope grawithe cum decima et omnjbus attinentijs ſuis uendidit conuentuj dominarum ordinis ciſtercienſis in lacu ſancte. Marie pro octoginta marcif cum conſenſu heredum ſuorum. danſ ſuper hoc nobis fidem manualem. quod ſi forte aliquiſ impetat [3]) indaginem uel aliquid de attinentijſ eius. ipſe prefatum conuentum dominarum ab illa impeticione liberet et abſoluat. Si vero quod abſit factum et fidem ſuam infregerit. ſpoponderunt [4]) nobis comef Hejoricus de hoya. et cognatus noſter [2]) dominus hermannuſ de brunighuſen. quod pro ipſo conuentuj. refpondebunt. conuentum ab omnj indempnjtate conſeruantes. In cuius rei evidentjam preſentem ſigilli noſtri appenſione duximus roborandam. Huic facto preſentes aderant comeſ Heinricuſ de Hoya. et duo fratref ſuj widekindus et otto [4]) Gunteruſ milef et filius ſuus Rotgherus. bernhardus de bolthincghe. willebranduſ mane. henricuſ de botlethe. bertolduſ de

---

[1]) Vergl. Note 1. zur vorigen Urkunde vom 10. Auguſt 1242.

[2]) Vergl. über dieſe Verwandtſchaft und Gewähr die Note 4. zur vorigen Urk. vom 10. Auguſt 1242.

[3]) hier fehlt »dictam«.

[4]) Heinrich II. von Hoya (1235—1287), Wedekind (1242—1265, ſpäter Biſchof zu Minden) und Otto (1236—1270, ſpäter, nach Wedekind, ebenfalls Biſchof zu Minden). Vergl. Baſſum Note 4. zur Urk. 12.

Digitized by Google

gandefberghe. et alii quam pluref. Et iſti nobifcum fidem receperunt a domino hermanno. Acta ſunt hec anno ab incarnatione dominj M̊.CC̊.XLII̊. Indictione XV̊. IIII. Idus auguſti.

Siegel abgefallen.

Urk. 45.

Graf Heinrich von Hoya und Hermann von Brüninghauſen verſprechen dem Convente zu Marienfee und dem Grafen von Wölpe, daß der vom Herrn Hermann Hado [1]) vorgenommene Verkauf von Nienhagen bei Grewiede in der Parochie Gilten (Amts Neuſtadt a. R.) von ſeinen Erben, wenn ſie zur Volljährigkeit gelangen, unverletzlich gehalten werden ſoll. 1242.

(Vergl. Urk. 43.)

In nomine domini. Heinricuſ comeſ de hoia. hermannus de Brunighuſen. Vniuerſiſ preſenſ ſcriptum inſpecturiſ. ſalutem in perpetuum. Quoniam acta ſollempniter delet obliuio. niſi ſcriptarum priuilegio fulciantur. vniuerſiſ tam preſentibus quam futurif preſenti pagina declaramus. quod domino hermanno hadone [1]). indaginem prope grawithe. et in parrochia Ghiltene conſtitutam cum decima et univerſis attinenciſ. Monaſterio quod dicitur lacuſ Sancte Marie pro. octoginta Marciſ vendente. promiſimus. factum ipſius a ſuiſ heredibus ad annoſ diſcretioniſ uenientibus inuiolabiliter obſeruari. Vt autem hec promiſſio noſtra prefato Monaſterio et comiti de welpa. a nobis facta firmiter obſeruetur. preſentem cedulam conſcribi fecimus. teſtium ſubſcriptione. et ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Teſteſ autem ſunt. hij. comeſ conradus de welpa. Burchardus de Buren. Bertollus de Gannefberge. Godefridus et Ludolphus fratres de velthem. Eghardus de ſtede. wlbrandus Luna. Heinricus de Bothelethe. et alij quam pluref. Acta ſunt hec anno domini. M̊.CC̊.XLII̊. Indictione XV̊.

Das Siegel von weißem Wachſe iſt beſchädigt. Außer zweien nach auswärts gerichteten Bärenklauen läßt ſich auf demſelben nichts erkennen.

[1]) In der Urk. 43. vom 10. Auguſt 1242 »Hodo« und in den zwei folgenden Urk. »Hode« und in der Urk. 28. de 1233 »Hoda« genannt. Vergl. Note 1. zur Urk. 43.

Urk. 46.

Biſchof Johann zu Minden thut kund, daß der Convent zu Marienfee vom Herrn Hermann genannt Hode den Zehnten zu Nienhagen, zwiſchen Gilten und Grewiede (im Amte Neuſtadt a. R.) belegen, angekauft und dafür dem Biſchofe und der Kirche zu Minden zwei Häuſer in „Hegerehuſen“ [1]) und „Hukeſhole“ [2]) überlaſſen hat. 24. Auguſt 1242.

[1]) Hoyershauſen, Kirchdorf Amts Lauenſtein?

[2]) Früher zu Altenhagen, Amts Springe, gehörig? Ein »Hukishohl« ſoll bei Münchehagen, im Gerichte Loccum, gelegen haben.

Digitized by Google

Johannes dei gratia mindenſis eccleſie electus. Omnibus chriſti fidelibus hoc ſcriptum intuentibus Eternam in domino ſalutem. Nouerit igitur tam preſencium quam futurorum induſtria quod nobiſ conſencientibus et ratum habentibus conuentus ecclefie in lacu ſancte Marie. decimam noue indaginiſ. inter Gelthene et Grauuithe ſitam. a domino hermanno dicto Hode. pro octoginta marciſ comparauit. Et in recompenſationem huius decime. proprietatem domorum duarum. in hegerehuſen et hukeſhole ſitarum nobis et ecclefie noſtre relinquit. vt autem hec rata et inconvulſa permaneant. preſenſ ſcriptum ſigilli noſtri munimine facimuſ inſigniri. Teſtes autem huius rei ſunt. Dominuſ conradus de mandeſlo. et filiuſ eius Lippoldus. thidericus de ekeſen. hermannus de Buren. Berenuuardus et hinricus fratreſ de hemenhuſen. et alii quam plures. Acta ſunt hec anno domini M. CC. XL. II. in die Bartholomei apoſtoli. IX. kalendas Septembris.

Auf dem beſchädigten Siegel von weißem Wachſe läßt ſich mit Sicherheit nichts mehr erkennen.

Urk. 47.

Biſchof Johann zu Minden ſchenkt dem Kloſter Marienſee den Zehnten zu Nienhagen [1] in der Parochie Gilten (Amts Neuſtadt a. R.), welchen der Edle Herr Hermann genannt Hode ihm reſignirt hat. „In caſtro nouo“ [2], 26. November 1242.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gratia Mindenſis eccleſie electus. vniuerſis preſens ſcriptum inſpectoribus. Salutem in Chriſto Jesu. Quoniam humane memorie inbecillitas diutino tractu temporis obumbraŕ confueuit. conſtitutio diſcreta conſtituit. quoniam facta memorie digna ſcriptorum auctoritas confirmaret. Hinc eſt quod preſentibus ſcriptum inſpecturis ſignificamus. poſteris recolendum tranſmittimus. quod nobilis vir Hermannus dictus Hode decimam quandam ſitam in indagine in parrochia Geltene quam de manu noſtra in feudo tenebat. in manus noſtras ea conditione reſignauit. ut eam ecclefie de lacu Sancte Marie conferremus. Nos igitur nerbis beati Jeronimj ſcribentis ad damaſum inherentes. dicentis. Si aliquando fuerint a laicis detenta. que diuinj iuris eſſe noſcuntur. et ad uſum tranſierint monachorum. epiſcopo loci prebente conſenſum. ſtabunt eis omnia perpetua firmitate Subnixa. maxime de decimis illis. que laicis in feudum perpetuo fuerint conceſſe. Quapropter omnipotentis dei et beatorum apoſtolorum Petri et Pauli et noſtra auctoritate confiſi. dictam decimam cum omni iure et integritate quod in ea auctoritate eccleſie beati Petri habebamus. in eccleſiam de lacu. Sancte marie cum proprietate tranſtulimus ob reuerentiam genitricis dei. excommunicantes omnes contradictores et invaſores auctoritate ſupradicta. Vt autem hec rata et inconuulſa permaneant. preſentem paginam ſigilli noſtri impreſſione communiuimus. Hujus rei teſtes ſunt. Conradus et Liuppoldus de Mandesle. Tidericus de Ekeſſen. Hermannus de Buren. Berenwardus et Heinricus fratres. Heinricus de

[1] Vergl. Note 1. zur Urk. 42. vom 10. Auguſt 1242.

[2] Über die obige Veſte ſ. Arch. Schinna Note 2. zur Urkunde vom 3. Juni 1254.

Digitized by Google

horsholte. Arnoldus Stiuve. Ludengerus de Bolenhusen. milites. Conradus et Gerardus fratres dicti Saxones. et alij quam plures. Acta sunt hec. Anno domini. M°.CC°.XLII°. craſtino katerine. Electionis noſtre anno primo in caſtro nouo.

Das Siegel iſt von weißem Wachſe. Auf der Umſchrift erkennt man die Worte: ..... Mindensis electus.

Urk. 48.

Graf Konrad von Wölpe bewirkt die Beilegung eines Streits zwiſchen dem von ſeinem verſtorbenen Vater, dem Grafen Bernhard [1]), geſtifteten Kloſter Marienfee und einigen freien Colonen in „Oldenthorpe“ [2]). Ohne Jahr [3]).

C. dei gratia comes in welepa. omnibus fidelibus hanc paginam inſpecturis. in uero ſalutari ſalutem. Multiſ et magniſ incommodis occurrimuſ. cum etatiſ noſtre negocia litterarum memoria perhennamur. Innoteſcat ergo preſentjbus atque futurif. quod pater meuſ. beate memorje comes bernarhdus. diuina Sancti inſpirante gratia. clauſtrum virginum ordinis ciſtercienſis ſuo fundauit in predio quod lacus ſancte Marje uocatur. Huic uero bona loco ipſi adiacentja. et alia bona multa pro ſalute ſue anime dedit. quatenus bona centuplicata poſt hanc uitam recipiet. Eo uero uiam uniuerſe carnif ingreſſo. coloni quidam liberi. qui in uilla oldenthorpe Sunt poſitj. prefato cenobio hoc inpoſuerunt. quod eoſ in multis leſerit. vnde et ipſum monaſterium modis omnibuſ moleſtabant. Noſ uero hanc werram ſedare cupientes. cum matre et miniſtris noſtris et ſupraſcripti clauſtri prelatiſ habuimus concilium. et ita ſunt compoſiti ut ab eccleſia illa daretur hominibus illis tres marce. Sicque bona propterque coutendebant. in noualibus. in agris. in lignis. in pratif. et aquis domui dei ſalua remanerent et inconuulſa. Huius rei teſtes ſunt dominuſ bertolduſ de grafhorst. Albertuſ luchtekanne. Volbertuſ de ſtochim. Arnoldus antiquuſ aduocatvs. Luderuſ de rocze. Jurjuſ (*sic*) aduocatus. Hartwicus. Ne quis uero in poſterum actum noſtrum attemptet infringere. preſens ſcriptum appenſione noſtri ſigilli muniuimvs.

Gut erhaltenes Siegel (in weißem Wachſe) des Grafen Konrad mit den Wölper Büffelhörnern.

[1]) Hier nennt der Graf Konrad ſeinen Vater Bernhard direct. Der Beweis wurde bisher indirect durch die Mutter geführt.

[2]) Vergl. Note 1. zur Urk. 22.

[3]) Graf Konrad wurde 1232 volljährig und kommt 1255 zuletzt vor.

Urk. 49.

Graf Konrad von Wölpe thut kund, daß die Söhne des Herrn Conſtin an gewiſſe von ihrem Vater, ſeinem Dienſtmanne, mit ihrer Bewilligung dem Kloſter Marienfee einſt verkaufte Güter zu Evenſen (im Kirchſp. Mandelsloh, Amts Neuſtadt a. R.)

Digitized by Google

zwar Anſprüche gemacht haben, daß aber Uſarius nach Aufnahme ſeiner Tochter in's Kloſter mit Zuſtimmung ſeiner Söhne auf dieſe Güter verzichtet hat. Ohne Jahr [1]).

(Vergl. Urk. 21.)

C. comef de wilipa. omnibus huius pagine inſpectoribus ſalutem. De geſtif hominum grandif ſuborirj ſolet occaſio. ſi non fuerint litterarum indiciif tradita. Sciant ergo preſentef atque futuri. quod dominuf conſtinus noſter miniſterialis uendidit clauſtro in lacv ſancte Marie bona quedam in euendeſſen pro ſeptem marcif. et cum filiif ſuif ſuif (*sic*) reſignauit. Proceſſu itaque temporif cum filij ipſius creuiſſent. predicta bona in uſuf ſuof transferre cupienteſ. clauſtro uim faciebant. Sed poſtquam filia eius eſt inibi recepta. uirginumque collegio adiuncta. vſarius cum uxore eiuf et filiif ſuif eadem bona libera abſque omni contradictione nobis preſentibus ſupradicto cenobio reſignauit. Ne qua uero in poſterum hoc actum attemptet calumpnia. hanc litteram ſigilli noſtri munimine fecimus roborarj.

Wohlerhaltenes gräfliches Siegel.

---

[1]) Schrift aus der Mitte des 13. Jahrh. Graf Konrad von Wölpe regierte von 1232 bis 1255.

Urk. 50.

Graf Konrad von Wölpe ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum einer Hufe Landes zu Hagen (Kirchdorf, Amts Wölpe), welche Engelbert und Bernhard von Eilte [1]) von ihm zu Lehn getragen haben. Ohne Jahr [2]).

C. gratia dei comef in welepa. omnibus huius pagine inſpectoribus ſalutem. Innoteſcat preſentibus atque futuris. quod noſ cum bona uoluntate et plena liberalitate donauimus proprietatem vnius manſi in hachen. quem dominus enkelbertus et frater eius dominus bernhardus de elethe de manu noſtra tenuerunt dilecte nobis congregationi in lacv ſancte Marie. Ne quis in poſterum hoc actum noſtrum auſu temerario infringat. preſenſ ſcriptum noſtri ſigilli appenſione ſecimus roborarj.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Dieſe Familie iſt ausgeſtorben. Das Dorf Eilte liegt im Kirchſp. und Amte Ahlden; das Gut Eilte iſt im Beſitze der Herren von Honſtedt.

[2]) Wie die vorhergehende Urk. 49.

Urk. 51.

Graf Konrad von Wölpe entläßt bis zur Wiedererſtattung von 3 Mark das dem Kloſter Marienſee gehörige Haus zu Otternhagen (Kirchdorf im Amte Neuſtadt a. R.) aller ihm ſchuldigen Dienſte. Wölpe, 1245.

Digitized by Google

Conradus dei Gratia comes de welepe Omnibus hoc ſcriptum inſpecturis Salutem in uero ſalutari. Notum eſſe cupimus omnibus Chriſti fidelibus quod noſ eccleſie lacus Sancte Marie libertatem relinquimus ſuper domum ſuam quam habet eccleſia in parte inferiori oterenhagen ipſam uidelicet eximenteſ ab omni iure et ſeruicio quo nobis erat obligata. hoc uero factum ratum habituri quo uſque tres marcaſ iam dicte eccleſie reſtituamus. et ut hec ordinatio irreuocabilis perſiſtat et firma. preſentem cedulam Sigilli noſtri teſtimonio duximus confirmandam. Data in welepe Anno incarnationis domini M̊. CC̊. XL̊. V̊.

Siegel abgefallen.

Urk. 52.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Marienſee vier Häuſer zu Linsburg (im Kirchſp. Huſum, Amts Wölpe) für den Fall, daß ihm ſein Vaſall, der Graf von Hoya, dieſelben mit Zuſtimmung ſeines Bruders reſigniren wird [1]). 1246.

(Nach dem Original. — Abgedr. in den Orig. Guelf. IV, 209.)

Dei gratia Otto Dux de Bruneſwih omnibus in perpetuum. Nouerint omnes hanc paginam inſpecturj quod nos proprietatem Quatuor domorum in villa Lineſborch cum omnibus ſuis pertinencijs damus et aſſignamus Eccleſie de Lacu ſancte Marie. perpetuo poſſidendam tali adiecta condicione ſi apud comitem de Hoya. quj predictam proprietatem a nobis tenet in pheodo. poſſit optinere quod hanc donacionem ratam habeat et de eius fratris conſenſu et libera voluntate. In cuius rei teſtimonium. preſentem ljteram predicte eccleſie ſigilli noſtri munimine contulimus roboratam. Anno domini M̊. CC̊. XL̊ VI̊.

Siegel des Herzogs erhalten.

[1]) Vergl. die folgende Urk. 53. des Grafen Heinrich, die jedoch des brüderlichen Conſenſes nicht gedenkt.

Urk. 53.

Graf Heinrich von Hoya [1]) reſignirt dem Herzoge von Braunſchweig die Güter zu Linsburg (im Kirchſp. Huſum, Amts Wölpe), welche der Herzog dem Kloſter Marienſee für den Fall dieſer Reſignation geſchenkt hat. Um's Jahr 1246.

(Vergl. die vorige Urk.)

Reuerendo domino ſuo ducj de bruneſwich. h. Comes. de hoya tocius fidelitatiſ obſequium Signauerunt nobis prepoſitus. Abbatiſſa. et totus conuentus lacus ſancte marie

[1]) Heinrich II. von Hoya (1235—1287). S. Arch. Baſſum Note 4. zur Urk. 12.

Digitized by Google

quod proprietatem. quorundam bonorum in linelborch que a uobis tenemus in feudo, eiſ contuleritiſ dummodo noſ vobiſ eadem reſignare uelimus. Noſ uero ueſtre et dicti conuentus uolenteſ liberaliter ſatiſfacere uoluntatj. ſignificamus uobis quod ſi .... eſt dicta bona ueſtre gratie reſignamus.

Siegel (in weißem Wachſe) des Grafen Heinrich mit den Bärenklauen.

Urk. 54.

Graf Konrad von Wölpe [1]) thut kund, daß Wolrade von Dreigworden, Gemahlinn des Herrn Wikbold von Holte [2]), dem Kloſter Marienſee das Eigenthum einer Curie und einer Hausſtelle zu Mandelsloh, einer Curie und zweier Hausſtellen zu Amedorf (im Kirchſp. Mandelsloh, Amts Neuſtadt a. R.) ſammt allen dazu gehörigen Eigenbehörigen geſchenkt hat. „Oldendorpe“ [3]), 7. December 1249.

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer, Münchh. Hiſt. Anh. p. 12. und Tab. VIII. Vergl. Urkunde vom 11. April 1250.)

In nomine domini. Conraduſ dei gratia comeſ de welepa omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem. Quicunque cupiunt poſterorum calumpniam et dubium amputare. debent ea que ab eis et coram ipſis ordinantur litterarum teſtimonio declarare. Hinc eſt quod ſcire debent unjuerſi. tam preſentes quam futuri quod domina W. nobilis matrona. filia domini Widekindi de dreigworden vxor dominj Wikboldi de holte. conſenſu ſuo inducta cum filiis et filiabus ſuis et ceterif heredibus proprietatem quorundam bonorum hereditatis ſue videlicet unam curiam. et unam aream in mandeſlo. et unam curiam in amendorpe. et duaſ areas ibidem. eccleſie que lacuf Sancte Marje nuncupatur. pro ſeptuaginta quinque marcis ab eccleſia comparatam. cum omni utilitate agrorum. nemorum. in paſcuis et pratiſ. et aquarum decurſibus. et cum uniuerſitate mancipiorum. iſdem (*sic*) bonis attinentium. ſupradicte eccleſie dedit in proprium. et in judicjo noſtro [4]) coram nobis eorundem bonorum poſſeſſionem ſepe dicte eccleſie aſſignauit. Inſuper dominuſ wikbolduſ data fide promiſit. ab omnibus qui predicta bona iure hereditario impetierint eccleſiam expedire. Si autem defectum habuerit predicta promiſſio. illum defectum ſubplebunt dominus Reinbertus. et dominus Conradus de monechuſen milites. et dominus Johannes gallicus miles. qui fide data promiſerunt. quod ciujtatem noſtram nouam [5]) jntrent et non exeant donec ea que ſepe

[1]) S. Note 5. zur Urkunde vom 27. December 1215.

[2]) S. Arch. Wennigſen Note 1. zur Urk. 44. de 1261.

[3]) S. Note 1. zur Urk. 22.

[4]) Auf dieſes Judicium wird ſich der in mehren Urkunden vorkommende advocatus von Neuſtadt beziehen, und es iſt möglich, daß das Gericht in Neuſtadt und das in Oldendorf ein und daſſelbe war. Vergl. Note 1. zur Urk. 22.

[5]) Neuſtadt zeigt ſich hier unzweifelhaft als eine Stadt des Grafen von Wölpe. Ob das »nova domus«, welches in einigen Urkunden vorkommt, mit dieſem nova civitas gleichbedeu-

Digitized by Google

dictus miles dominus Wikboldus de holte promisit fuerint adimpleta. Horum fidem recepimus. et dominus Conradus de mandeflo. et dominus albertus de fwaremstede. et dominus albertus luchtekunna et dominus Johannes caput milites. Vt autem hec donatio rata maneat. hanc paginam sigilli nostri et comitis ludolfi de alenborch [1]). et ipsius dominj Wikboldi. impressionibus duximus roborandam. Testes sunt Comes Ludolfus de brochusen [2]). dominus Alexander de holte. Heinricus monetarius de ciujtate. Wilbrandus de holte. hermannus de Westenhem. Lohelmus de molendino. Heremannus pinke. Luthardus. et Luthardus. Ludcrus. Ludolfus. Eilhardus de oldendorpe. Ludolfus. Arnoldus. Thewicus. Sidewardus. Sibernus. Borchardus. Johannes. et alij quam plures. Acta sunt hec in oldendorpe [3]) anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo. XL. IX. in crastino Nicholai.

Siegel 1. des Grafen Ludolf von Oldenburg abgefallen. — Siegel 2. des Grafen Konrad von Wölpe erhalten (zwei Büffelhörner). — Siegel 3. des Wicboldi de Holte erhalten (drei Adlerflügel, darüber drei Rosen. — S. die Zeichnung in Treuer's Münchh. Gesch. Tab. VIII.).

---

tend oder aber auf das Nigenhus (novum castrum), eine Stifts Mindener Veste, eine halbe Stunde südlich von Liebenau, zu beziehen sei, wagen wir nicht zu bestimmen.

[1]) Dieser comes ludolfus de alenborch (Oldenburg) und der unter den Zeugen genannte Comes Ludolfus de brochusen ist eine Person und zwar derjenige Ludolf II. (1241—1301), welcher Stammvater des Hauses Altbruchhausen war. (S. Arch. Bassum Note 1. zur Urk. 21. vom 1. Juli 1274.) Er hatte des Grafen Konrad von Wölpe Tochter Hedwig zur Gemahlinn. (S. Note 5. zur Urk. vom 27. December 1215.)

Urk. 55.

Wikbold von Holte [1]) thut kund, daß seine Gemahlinn Wolrade, Tochter Wedekind's von Dreigworden, das Eigenthum eines Hofes zu Amedorf (im Kirchsp. Mandelsloh, Amts Neustadt a. R.) der Kirche zu Marienfee geschenkt hat und erhält für seine Einwilligung 2 Mark. 11. April 1250 [2]).

(Nach dem Originale. — Abgedr. bei Treuer l. c. Anh. S. 13. und Tab. IX. — Vergl. Urk. vom 7. December 1249.)

In nomine domini. Omnibus presentem paginam inspecturis. Wicboldus dictus de holte salutem. Quoniam memorja hominis cum tempore labitur et euanescit nisi scripti testimonjo renouetur. scire debent uniuersi presentis littere lectores. quod domina Walderadis filia domini Widekindi de dreigworden uxor nostra cum liberis et heredibus nostris consensu et beneplacito nostro inclinata. proprietatem unius curtis patrimonij sui in amendorpe site. quam dominus Ermenoldus de amendorpe de manu nostra in feodo tenebat. ad instantjam

---

[1]) S. Arch. Wennigsen Note 1. zur Urk. 44. de 1261.

[2]) S. Note 3.

Digitized by Google

prepoſiti et capituli de lacu ſancte Marie eidem eccleſie dedit in proprium. cum omnj utilitate agrorum. nemorum. pratorum et aquarum decurſuum. ob cuius rei recompenſationem recepimus duaſ marcas. Vt autem hanc donationem nullus ambigat poſterorum preſentem paginam ſepe dicte eccleſie ſigilli noſtri munjmjne conferimus roboratam. Teſtes huius rei ſunt Reinbertus et Conradus de monichuſen mjlites. Bertolduſ de olſtede. Arnoldus prebiter. Marcwardus et Conraduſ fratres de brokke. Heremannuſ de renow. Gozwinuſ de winthem. Holt de hemwide. Therwicus de landeſberge. Bertrammus kerreoſe. Reinharduſ glume. et alii quam plures. Acta ſunt hec anno incarnationiſ domini Milleſimo CC. quinquageſimo III[3]) idus aprilis.

Siegel des Wikbold von Holte. (S. Treuer l. c. Tab. IX.)

[3]) Dieſe III. kann ſo gut zu dem vorhergehenden »quinquageſimo« als zu dem nachfolgenden »idus« gehören; es iſt deshalb die bei Treuer p. 13. abgedruckte Jahrszahl 1250 beibehalten.

Urk. 56.

Graf Gerbert von Stotel willigt in die Übertragung der in „Erpingheburſle“ [1]) belegenen Güter ſeiner Vaſallen, der Gebrüder von Veltheim, an das Kloſter Marienſee. Bremen, 1251.

(Vergl. Urkunde vom 11. October 1254.)

G. dei gratia Comeſ in Stotle fidelibus ſuiſ domino. h. de velthem et fratri ſuo. G. Salutem et Dilectionem. Honeſtatem veſtram ſcire volumus quod ſi bona in Erpingheburſle que a nobiſ feodaliter tenetiſ Clauſtro lacuj Sancte Marie Griſei (*sic*) ordiniſ[2]) relinquere volueritiſ carum eſt nobis et Ratum habebimus. Datum in Brema anno gratie. M. CC. LI. volumus et prefato Clauſtro de boniſ memoratiſ veruſ eſſe warandus quouſque proprietatem ipſorum optineant a duce ſaxonie.

Siegel in weißem Wachſe unkenntlich.

[1]) S. Note 2. zur Urk. vom 10. Mai 1240.

[2]) »Griſei ordiniſ« für ciſtercienſis ordinis — nach der Farbe der Ordenstracht.

Urk. 57.

Graf Konrad von Wölpe ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum gewiſſer Güter zu Norddrebber (im Kirchſp. Gilten, Amts Neuſtadt a. R.) und „Suttrevere“ [1]), welche ſein Vaſall, Albert von Schwarmſtedt, dem Kloſter verkauft hat. 4. December 1251.

[1]) Ein Süddrebber iſt dem Namen nach in den betreffenden Gegenden nicht vorhanden, doch wird

Digitized by Google

C. dei gratia comes de Wilpia. omnibus preſens ſcriptum inſpecturis. ſalutem. Quoniam in multis delinquimus omnes in nullo melius noſtra redimimus peccata quam in eo ut pauperes et precipue diuino ſeruicio mancipatos ut ſubſiſtant adiuuemus et conſolidemus. Vnde notum eſſe uolumus tam preſencium quam futurorum uniuerſitati fidelium quod dominus albertus de ſwarmſtede quedam bona in northtreuere et in ſuttreuera de manu noſtra tenentem (*sic*) pro XX^{ti}.V. marcis bremenſis argenti uendidit ecclefie lacus ſancte marie et nos ad peticionem ipſius et intuitu dilecte nobis congregacionis proprietatem ipſarum dedimus prememorate eccleſie. Huius rei teſtes ſunt dominus Reinoldus ſacerdos de alethen. Gerhardus ſacerdos de ſwarmſten. Tidericus nobilis de lo. Ekkehardus de bordeſla. lambertus de alethen. milites. Reinoldus de orethe. et alij quam plures. Datum anno incarnacionis domini Milleſimo. CC. LI. Pridie nonas decembris.

Stöckenbrebber (zum Kirchſp. Stöcken daſ. gehörig), gerade im Süden von Norddrebber gelegen, um ſo mehr das fragliche Süddrebber ſein, weil in den alten Documenten der Name Stöckendrebber nicht vorkommt.

Urk. 58.

Biſchof Wedekind zu Minden genehmigt die von ſeinem Vorgänger Johann dem Kloſter Marienſee gemachte Schenkung einiger demſelben von dem Edelherrn Bernhard von Lohe [1]) reſignirter Güter zu Scharnhorſt (im Kirchſp. Baſſe, Amts Neuſtadt a. R.). Neuhaus [2]), 1254.

Wedekindus dei gratia mindenſis epiſcopus. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris. ſalutem in domino. Cum ex officii noſtri debito profectibus eccleſiarum noſtre dioceſis intendere debeamus. et ne ab aliquibus indebite grauentur noſtra ſagacitate precauere. Sane ad noticiam tam preſencium quam futurorum peruenire cupimus. quod cum veraciter nobis conſtaret, venerabilem patrem ac dominum. Jo. felicis memorie anteceſſorem noſtrum proprietatem bonorum in Scarnehorſt, que dominus Bernardus nobilis de lo. cum heredibus ſuis, in manus ſuas prius reſignauerat. conuentui in lacu ſancte Marie cum omnibus ſuis attinenciis libere propter deum donaſſe. nos dictam donacionem ratam habentes, proprietatem eorundem bonorum etiam ad maiorem cautelam cum omnibus ſuis attinenciis prenominato collegio ex certa donamus ſciencia, ne in poſterum aliquis dubietatis vel contrarietatis ſcrupulus inde valeat ſuboriri. Datum in nouo caſtro Anno domini. M. CC. L. IIII.

Schön erhaltenes biſchöfliches Siegel.

---

[1]) S. Arch. Barſinghauſen Note 1. zur Urk. 68.

[2]) Eine halbe Stunde ſüdlich von Liebenau. S. Arch. Schinna Note 2. zur Urk. 34.

Urk. 59.

Herzog Albert von Sachſen ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum

Digitized by Google

gewiſſer Güter zu „Erpiggeburſte“ [1]), welche das Kloſter von Ludolf von Veltheim gekauft, dieſer vom Grafen Gerbert von Stotel [2]) und der letztere vom Herzoge zu Lehn getragen hat. 11. October 1254.

(Vergl. Urk. 56. de 1251.)

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis. Albertus dei gratia Dux Saxonie angarie et weſtfalie in perpetuum Quicquid ad profectum et commodum perſonarum religioſam vitam habentium, de gratia noſtre liberalitatis inpenditur, expedit ut hoc eis contra quoslibet prauorum incurſus perpetua. Stabilitate firmetur, Notum igitur eſſe cupimus tam preſentis temporis quam futuri Chriſti fidelibus vniuerſis quod cum venerabile collegium Sanctimonialium Ciſterſienſis ordinis Monaſterii de Stagno Sancte Marie bona quedam Ludolfi de velthem. in villa Erpiggeburſte, que idem ludolfus a comite Gerberto de Stotle iure tenuit feodali, et ipſe Comes ipſo iure, iamediate a nobis, tenuit, ab eodem ludolfo ſua pecunia comparaſſet, et ea ſibi non poſſent Stabili firmitate manere, niſi donum proprietatis eorum quod ad nos pertinuit daremus eisdem. Nos audito ſtatu deuocionis earum que frequenter in dei ſeruicio ſe exercent, laudabilis quoque vite conuerſatione neriuſ intellecta, dictorum bonorum proprietatem legitima eiſ donatione donauimus perpetuo poſſidendam, volentes quod prefata bona, a cuiuslibet vlterius inpeticione ſoluta propria ſint earum, et tam ipſe quam ſucceſſiua poſteritaſ earundem ratione proprietatis ipſius gaudeant ſemper in eis poſſeſſione quieta. Huius rei teſtes ſunt, Teodericus et vlricus dicti Burgrauij de witin, Henricus de Gatersleue, Burchardus de Zuegen, Johannes Bunteco et Otto frater eius, Sifridus de Honwarde, Henricus de Berge Conradus de woldendorp et alij quam plures, Actum anno domini M° CC LIIII, V°. Idus Octobris. Ne autem factum iſtud aliqua unquam obliuio poſſit infringere, vel calumpnia diſturbare paginam hanc inde conſcribi fecimus et Sigilli noſtri munimine Inſigniri.

An rothſeidener Schnur ein unkenntliches Siegel in weißem Wachſe.

[1]) S. Note 2. zur Urk. vom 10. Mai 1210.

[2]) Graf Gerbert von Stotel (1233—1260). S. Arch. Heiligenrode Note 6. zur Urk. 1.

Urk. 60.

Biſchof Wedekind zu Minden ſchenkt dem Kloſter Marienſee gegen Empfang von 60 Mark Bremer Silbers den großen und kleinen Zehnten zu Wulfelade (im Kirchſp. Marienſee) und erläßt dem Kloſter eine von demſelben an die Curie zu Bellerſen (Kirchdorf, im Gerichtsbezirke Brakel des Kreiſes Höxter) ſtatt des Zehnten zu entrichtende Jahresrente von 10 Schilling [1]). 26. November 1254.

[1]) Vergl. Urk. 30. de 1233.

Digitized by Google

Widekindus dei gratia Mindenſis Epiſcopus Omnibus hoc ſcriptam viſuris Salutem in ſalutis auctore. Ea que ſtare debent in ſtatu ſolido et illibata perpetuo permanere neceſſe eſt illa ſcripture ac teſtium munimine roborarj. Ad noticiam igitur tam futurorum quam preſentium peruenire cupimus. quod nos de communj conſenſu et voluntate Capituli noſtri ſexaginta marcas argenti bremenſis accipientes ab Monaſterio de lacu ſancte Marie, ad recuperandam villicationem in belderſen. que in manus laicorum quaſi irrecuperabiliter deuoluta fuerat. decimam in Wluelage tam maiorem quam minutam ad prepoſituram eccleſie noſtre pertinentem et decem ſolidos quos idem monaſterium pro decima dotis ſue in predictam curiam belderſen annuatim ſoluere conſueuerat ipſi donauimus perpetuo poſſidendam. In cuius rei noticiam preſentem paginam inde conſcriptam ſigillo noſtro et eccleſie fecimus communirj. Huius rei teſtes ſunt Wernerus decanus. Bruno cantor. Ludolfus poſt. Heinricus de Slon. Johannes de Stendenem. Conradus decanus ſancti martinj. Arnoldus de ſcinna maioris eccleſie in Minda canonicj. Richardus wlpes. Heinricus et Johannes fratres dicti de dugerden. Conradus et Thidericus de vſen Gerhardus de baſtorpe. Wilbrandus Mana milites. et alij quam plures. Acta ſunt hec. Anno domini. M. CC. LIIII. VI. kalendas Decembris.

Beide Siegel erhalten.

Urk. 61.

Biſchof Wedekind zu Minden beſtätigt auf Bitten der Äbtiſſinn Gertrud, des Propſtes Diederich und des Convents zu Marienſee die, laut einer von ihm ſorgfältig verglichenen Urkunde vom 27. December 1215, durch ſeinen Großvater [1]), den Grafen Bernhard von Wölpe, mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Sophie, ſeiner Töchter Richenza, Sophie und Jutta, und ſeiner Schwiegerſöhne Heinrich von Hoya, Sigfried von Oſterburg und Volrad (von Dannenberg) geſchehene Fundation des Kloſters Marienſee auf dem Hofe „Catenhuſen“, vogteifreie Aufnahme des Convents zu „Vornhagen“ und die Dotation des Kloſters mit den Zehnten zu Schneeren (Kirchdorf im Amte Rehburg), zu „Meringen“ [2]), zu Bothmer (Kirchdorf in der Amtsvogtei Biſſendorf), zu Stöckendrebber (im Kirchſp. Stöcken, Amts Neuſtadt a. R.), zu Otternhagen (Kirchdorf daſ.) und Grewiede (im Kirchſp. Gilten daſ.), wie auch mit einem Hauſe in letzterm Orte und einer Mühle zu Neuſtadt. Minden, 18. März 1255.

(Vergl. Urk. 7. vom 27. December 1215.)

---

[1]) Biſchof Wedekind zu Minden war ein Sohn des Grafen Heinrich I. von Hoya (1196—1237) und der Richenza, der älteſten Tochter des Grafen Bernhard von Wölpe. S. Urk. vom 27. December 1215.

[2]) S. Note 2. zur Urk. 7.

Digitized by Google

Wedekindus dei gratia Mindenſis epiſcopus. vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in ſalutis auctore. Ad noticiam preſentium ac futurorum peruenire cupimus. Noſ priuilegium quod aws noſter bone memorie. B. comes de welpa dedit monaſterio de lacu ſancte marie cum primitus illud dotaret. vidiſſe et audiuiſſe diligentius ſub hac forma. In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Ego Bernardus de welpia. Notum eſſe deſideramus. vniuerſis omnipotentis dei dilectoribus tam preſentibus quam futuris. ad quos hec preſens pagina pervenerit. quod de patrimonio noſtro et de feodo quod ab eccleſia Mindenſi. tenemus ſcilicet in decimis. eccleſie in lacu ſancte marie quam ipſi fundamus in honorem dei. et beatiſſime virginiſ. marie ſanctique johannis ewangeliſte et omnium ſanctorum. ad vſuſ cenobii et abbatiſſe et omnium tam dominarum qvam fratrum. ibi deo ſeruientium. pro remiſſione delictorum [3]) parentumque noſtrorum curtem videlicet in catenhuſen ubi ponitur clauſtrum cum omnibus attinentiis ſuiſ, et alia bona quanta poſſumus devotione et humilitate et plena libertate conferimus. Ne autem facultaſ violandi hoc factum noſtrum poſteris noſtris detur. fecimus ea ſcribi in preſentia noſtra. cum aſſenſu [4]) ac voluntate vxoris noſtre Sophye et filiarum noſtrarum. Rikezen. Sophye jutte. et ſocerorum noſtrorum. helnrici Sifridi [5]). wolradi. huius rei teſtes ſunt. wernerus de hotberge. Brunigghus de brema. Guntherus Dapifer. willehelmus frater eiuſ. hii fuerunt cum comite henrico de hoge. advocatus fredericus de ſaltwedele. Henricus de hagen. hermannus de bernſtede. Conradus bringgheto. Reynoldus de ſtorebeke. Henricus de ſtorebeke. thidericus de merica. henricus de geben teboldus de Rorebeke hii fuerunt cum Sifrido de hoſterberch cum comite volrado quam plures iohannes de brunigghehuſen. wlueknus frater eiuſ fredericus de lo. wedekindus de boberc. Godeſcalcus de redeſe fredericus de perremunt Bernardus de baldigge Meinricus de berſne. Iſti nobiles interfuerunt wedekindus de lo Georgius de ſtegerthen. fredericus de ſtegerthen. henricus de thiſenhuſen. Segebode de borch Bertrammus Dapifer. hii caſtellani erant preſentes. Thidericus de ſconelo. Ludolfus de nigenburch. Reinhart de vorenbolte. juſtacius de vorenbolte. Hartman de empletbe. Otto de ſtaden, Bertoldus de oſterſtede. Johannes de dolnere. herman de ſebbenhuſen. volbertus de ſtochem Jacobus de gandeſberge. Eggelbertuſ de thiſenhuſen. Johan de gyllerdeſen. Reoſtianuſ de holtdorpe. Thedolpluſ (*sic*) de lenbeke. kerſtianus de odwede. Conradus de olendorpe. Ekkehardus de merethorpe. fredericus de wedele. Eleruſ wideke. et alii quam plures qui interfuerunt quando conuentum in vornhagen ab omni advocatia liberum ſuſcepimus et ſemper tenebimus liberum. Bona vero que contulimus ei ſunt hec. Decima in ſuedere. Decima in meringe. Decima in bothmere. Decima in threueren. Decima in otherenhagen. Decima in grawithe. et vna domus ibidem. molendinum in noua ciuitate. Eccleſia baſſe cum omnibus attinentiiſ ſuiſ. ſilua berchorn. acta ſunt hec anno incarnationiſ dominice. M°.CC°.XV. VI kalendas. Januarii indictione ſecunda. Licet autem predicta per pie memorie antedictum awm noſtrum fuerint rationabiliter ordinata. tamen ut maiorem conſequantur effectum quo maiori vallata fuerint firmitate. Ger-

[3]) Im Originale (S. Urk. 7.) ſteht noch »noſtrorum«.

[4]) Für »aſſenſu« ſteht daſ. »conſenſu«.

[5]) Die Namen ſind weiter unten ergänzt durch »henrico de hoge« ... »Sifrido de hoſterberch«.

Digitized by Google

trudis abbatiſſa. et thidericus prepoſitus. et totus predicti monaſterii conuentus nobis humiliter ſupplicarunt, ut illa curaremus noſtro munimine roborare. Nos itaque attendentes decens eſſe ut que in eccleſiarum noſtre dioceſis vtilitatem et commodum ordinantur, per noſ recipiant perpetui roboriſ firmitatem. dicte abatiſſe. prepoſiti et conuentus deuotiſ precibus inclinati, que a ſepe dicto auo noſtro donata ſunt et prouide facta de conſenſu. C. Epiſcopi felicis memorie predeceſſoriſ noſtri. et capituli eccleſie noſtre. auctoritate qua fungimur confirmamus, et preſentiſ ſcripti patrocinio communimus. Datum Minde anno incarnationiſ domini. M. CC. LV. XV. kalendas aprilis.

Biſchöflisches Siegel in weißem Wachſe.

Urk. 62.

Graf Burchard von Wölpe [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum

[1]) »Burchardus dei gratia dictus Comeſ de Welepa«. Graf Burchard, Konrad's Sohn, erſcheint hier zum erſten Male, und ſein Titel und ſeine Dispoſition zeigt an, daß er bei Ausſtellung dieſer Urkunde die Regierung ſchon übernommen hatte. (Vergl. Note 3.) Sein Vater Konrad kommt (ſo viel bekannt) zuletzt in einer Urkunde vom 23. Juli 1255 als Zeuge vor (Spilcker № 47.) und hinterließ vier Söhne, die in der Urkunde vom 31. December 1258 als Brüder bezeichnet werden (Hoyer Hausarch. Urk. 18.), und eine Tochter: 1) Burchard (1257—1289), welcher den Grafen Ludolf von Wunſtorf 1271. 72. 77. »avunculus« nennt (S. Note 5. zur Urk. vom 27. Decbr. 1215) und den Grafen Johann (Ludolf's Sohn) ſeinen »nepos« 1283 (Locc.); aber auch ſeinen »avunculus« 1283 (Locc.). Den Grafen Hildebold von Oldenburg (Bruchhauſen) bezeichnet er 1278 als »filius ſororis noſtre«. S. Note 1. zur Urk. vom 6. Januar 1289, die letzte Urk., welche den Grafen Burchard nennt. Seine Gemahlinn war Eliſabeth, zweite Tochter des Grafen Gerhard von Holſtein-Schauenburg 1272 (Archiv Marienrode). Der Herzog Otto von Lüneburg nennt den Grafen Burchard in der Urk. vom 6. Jan. 1289 »dilectus ſocer noſter«. Herzog Otto war ein Sohn des Herzogs Johann und des letztern Gemahlinn Luitgard war die älteſte Schweſter der Eliſabeth (Vergl. Note 1. zur Urk. vom 6. Januar 1289). Graf Burchard war alſo der angeheirathete Oheim des Herzogs Otto, und auf dieſe Verwandtſchaft wird der Ausdruck »ſocer« bezogen werden müſſen. — Die Gräfinn Ermengard von Wölpe, welche »in novo caſtro« bezeugt, daß Achilles von Hemenhuſen dem Kloſter Loccum Güter in Hemenhuſen und Elmhorſt abgetreten habe (Scheidt zu Moſer № 56.), ſcheint die zweite Gemahlinn des Grafen Burchard geweſen zu ſein, da dieſer eine Urkunde völlig gleichen Inhalts zu »Drakenburg« ausſtellt (l. c. № 57.), was ſonſt nicht zu erklären iſt. Die erſte Urkunde hat kein Jahr, die zweite iſt von 1284. Dieſe Ermengard kommt ſonſt nicht vor. — Daß Burchard Kinder gehabt habe, iſt nicht bekannt, indeß muß die »religioſa et nobilis virgo Willebergis de Welpe ſanctimonialis conventus Lacus S. Marie«, welche in einer Marienſeer Urkunde de 1344 (S. Treuer Urk. B. S. 27.) vorkommt, entweder für des Grafen Burchard's oder aber des Grafen Otto's Tochter gehalten werden. Vom Grafen Burchard ſind drei Siegel bekannt; das erſte iſt ein großes Herzſiegel mit den einfachen, unten verbundenen Büffelhörnern (Sigillum comitis Borchardi de Welepa), welches namentlich an einer Hoyer Urkunde de 1258 und an der Marienſeer Urkunde de 1264 gefunden wird; das zweite, ein etwas kleineres Herzſiegel mit Schild und Helm, iſt in der Siegelbemerkung zur Urkunde vom 22. No-

Digitized by Google

einer Curie, welche Albert von Schwarmſtedt [1]) von ihm zu Lehn getragen hat. Marienſee, 22. November 1257 [2]).

---

vember 1215 als heraldiſche Seltenheit beſchrieben und findet ſich an einer Marienwerder Urkunde de 1269, und das dritte Herzſiegel hängt an der Marienſeer Urkunde de 1276; die Büffelhörner ſind hier kürzer, und ſowohl zwiſchen als zu beiden Seiten der Hörner iſt der Grund des Feldes mit einer kleinen fünfblättrigen Roſe verziert. 2) Bernhard III. (1258—1306 oder 1310?) war nach Spilcker (§. 52.) Canonicus zu Magdeburg (1258), Cellerarius (1291), Dechant (1291—1294) und Propſt daſelbſt (1296 mit Sicherheit nachgewieſen bis 1305; Lenz verfolgt ihn bis 1310). Nach der Marienſeer Urkunde 81. de 1276 und nach einer Mindener Urkunde de 1281 (Spilcker № 73.) war er in Magdeburg zum Erzbiſchofe erwählt, erhielt aber nicht die Beſtätigung. Bernhard war auch Canonicus zu Bremen (1259), Cantor (1264) und Propſt daſelbſt (1266 nachgewieſen bis 1306). Bernhard nennt den Grafen Johann von Wunſtorf in zwei Urkunden de 1291 und 1300 ſeinen »cognatus«. Von dieſem Grafen Bernhard findet ſich ein ganz abweichendes (nicht geiſtliches) Siegel an einer Lilienthaler Urkunde (im Stader Archive), welche »B. Meghedeborgenſis et Bremenſis eccleſiarum canonicus. B. et O. fratres ſui comites in Welepe« ausſtellen; daſſelbe zeigt einen ſitzenden Wolf (etwa eine Beziehung auf den Namen Wölpe?) und hat die Umſchrift: »S. Bernardi de Welepe«. Die Urkunde ſelbſt iſt bei Vogt I, 387. abgedruckt und darnach bei Spilcker № 53. dem Inhalte nach angegeben; die Namen der Grafen ſind aber irrig wiedergegeben. Das Original giebt, wie oben bemerkt, nur die Anfangsbuchſtaben, von denen das erſte B. offenbar für den Canonicus Bernhard und das zweite B. für den Grafen Burchard gelten muß, während dieſe beiden Namen bei Vogt umgekehrt ſind. Die Urkunde hat kein Jahr, fällt aber zwiſchen 1260 und 1263, denn 1260 war der vierte Bruder Gebhard noch am Leben und 1263 erſcheint Otto ſchon als Canonicus zu Minden. 3) Otto (1258—1301 oder 1307?), Canonicus zu Minden ſeit 1263, Dompropſt ſeit 1274 und wenigſtens bis 31. Decbr. 1289 (ob auch Mindenſis Electus 1273? S. Urk. 79. Not. 3.) Graf zu Wölpe wenigſtens ſeit 1291 und noch 1301 (1307?). Daß der Mindener Dompropſt Otto von Wölpe und der nach dem Grafen Burchard regierende Graf Otto von Wölpe ein und dieſelbe Perſon war, ergiebt ſich daraus, daß Graf Burchard ihn, den »dominus prepoſitus Otto maioris eccleſie Mindenſis«, noch in der Obernkirchner Urkunde de 1288 ſeinen Bruder nennt (Spilcker № 86.) und daß Otto in einer Marienſeer Urkunde vom 17. März 1301 ausdrücklich ſagt: (Otto comes — —) »pater noſter Conradus et frater noſter comes Borchardus felicis memorie«. Nach dem Tode ſeines Bruders Burchard (1289) trat Otto aus dem geiſtlichen Stande und übernahm die Regierung über die ihm angefallene Grafſchaft. Die erſte bekannte Urk., worin er als Graf und Lehnsherr vorkommt, iſt vom 21. Juli 1291 (Spilcker № 89). Daß er ſich noch vermählt habe und zwar mit Salome, einer Schweſter des Grafen Johann von Wunſtorf, iſt aus einer Urkunde de 1291 zu ſchließen, worin der Graf Johann von Wunſtorf ſagt: »de conſenſu ſororis Salome et comitis Ottonis de Welpia connati noſtri«. (Leyſer Gr. v. Wunſt. Ed. II, S. 49.) In einer Loccumer Urkunde vom 17. December 1303 ſpricht Gerhardus nobilis advocatus de Monte« vom frühern Mindener Dompropſte Otto von Wölpe als von ſeinem »cognatus«, weil Gerhard's Schweſter Jutta die Gemahlinn des Grafen Ludolf von Wunſtorf, alſo die Mutter der Salome war, welche den Grafen Otto zum Gemahl hatte. — Kinder ſind nicht von ihm bekannt, es möchte denn die oben beim Grafen Burchard bezeichnete

Digitized by Google

Burchardus dei gratia dictus Comeſ de Wel(epa). Omnibus preſenſ ſcriptum viſuriſ Salutem in eo qui eſt vera ſaluſ omnium, Nouerint vniuerſi ad quoſ preſenſ ſcriptum peruenerit, quod noſ curiam quam dominuſ Albertuſ miles dictuſ de ſwarmeſte a nobis in iure feodali tenuit, clauſtro laci ſancte Marie, Liberaliter proprietatem contulimuſ, cuius rei teſteſ ydonei preſenteſ erant Harbertuſ de mandeſlo, hermannuſ poppo, Johanneſ kanna, et ceteri quam plureſ, Quapropter hujus ſcripti memoriam, ſigilli noſtri munimine duximuſ roborandam, Datum in lacu ſancte Marie jn die Cecilie virginiſ Anno M. CC. X incarnationiſ dominj XL. VII.

Willebergis zu Marienſee de 1344 für ſeine Tochter angenommen werden. Er war der letzte regierende Graf von Wölpe und die Edſtorfer Urk. vom 27. October 1301 iſt die letzte bekannte Urk., welche ihm mit Sicherheit angehört. (Wegen der Urk. de 1307 vergl. die Note 1. zur Urk. 92. S. 82.) 4) Gebhard, welcher 1258 zuerſt vorkommt und früh geſtorben ſein wird, da er in einer Bückener Urk. de 1260 zuletzt genannt wird. 5) Hedwig, Gemahlinn des Grafen Ludolf II. von Oldenburg oder Bruchhauſen (1241—1301). Burchard von Wölpe nennt den Grafen Hildebold von Oldenburg in einer Baſſumer Urkunde de 1278 den Sohn ſeiner Schweſter und der letztere wird in einer andern Baſſumer Urkunde de 1274 Sohn des Grafen Ludolf genannt. In drei Urkunden des Osnabrücker Stifts Börſtel de 1271 (Sudendorf's Osnabr. Beitr. N 19. 20. 21.) heißt es: »Ludolfus comes in Oldenburg, uxor noſtra domina Hathewige comitiſſa et filii noſtri Hildeboldus et Borchardus (Dat. Brochuſen)«. Dieſe beiden Brüder nennen den Grafen Johann von Wunſtorf ihren »cognatus« (1291). S. Fortſetzung in der Note 1. zur Urkunde vom 6. Januar 1289.

[2]) Dieſe Familie iſt ausgeſtorben. Das Kirchdorf Schwarmſtedt liegt in der Amtsvogtei Eſſel; es ſind dort mehre Güter (von Bothmer, von Lenthe und Schlüter).

[3]) In der Urkunde ſteht »M. CC. X incarnationis dominj XL. VII.«, welche ſeltſame Bezeichnung (1210 und 47) um deshalb 1257 geleſen werden muß, weil Burchard allen Umſtänden nach erſt nach dem 23. Juli 1255 als regierender Graf auftreten konnte. An dieſem Tage finden wir noch des Burchard's Vater Konrad als Bürgen für die Grafen Gottſchalk und Hermann von Pyrmont (Spilcker Urk. 47.) während die Urkunde vom 31. December 1258 (l. c. Urk. 48.) bisher für die erſte angenommen iſt, welche nach Konrad's Ableben von deſſen vier Söhnen ausgeſtellt wurde. Auch von Burchard allein iſt bis dahin keine frühere Urkunde bekannt geweſen. Wenn für die gegenwärtige Urkunde das Jahr 1257 angenommen wird, ſo ſtimmt ſolche Annahme ſehr wohl mit den vorhin erwähnten Jahren 1255 und 1258, aber im Jahre 1247 kann ſich Burchard wohl ſchwerlich »Dei gratia comeſ de Welepa« geſchrieben und als Lehnsherr disponirt haben.

Urk. 63.

Graf Ludolf von Wunſtorf [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienſee die Gerichtsbarkeit über den Zehnten „Beddinghove“ [2]). 1258.

---

[1]) Ludolf I. von Wunſtorf (1223—1282). S. Arch. Wunſtorf Note 1. zur Urk. 23. de 1277.

[2]) Weder ein »Beddinghove« noch »Bedditche« (vergl. Urk. 72.) kommt in den, bei Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover noch vorhandenen, älteſten Erb-, Geld- und Korntegiſtern von 1546, 1552, 1585, 1590, 1600 und 1637 vor, ſo daß der Name ſchon vor dieſer Zeit verſchwunden zu ſein ſcheint.

Digitized by Google

Vniuerſis ad quos preſens pagina peruenerit Ludolfus dej Miſeratione Comes de wunſtorpe. Salutem in omnium Saluatore, Ad notitiam tam preſentium quam futurorum peruenire volumus quod nos de libera voluntate. reſpectu diuino et in remiſſionem peccaminum noſtrorum juriſditionem quam in Decima Beddinghoue hactenus de gratia Mindenſis Eccleſie tenuimus Eccleſie beate Marie virginis in lacu conferimus perpetuo poſſidendam, Ne autem hec actio ab aliquibus in poſterum attemptetur calumpniari appenſione Sigilli noſtri preſentem paginam Duximus Muniendam, Datum anno gratie. M. CC. L. VIII. Teſtes huius factj ſunt Conradus et Jordanus Dicti de Eckeren. hartmannus dictus Scele, theodericus dictus de curia Conradus de winnighuſen Milites. Borchardus dictus kaghe, Dominus halmardus presbyter. et Johannes presbyter preſentium Notator.

Ein gut erhaltenes Siegel in weißem Wachſe.

Urk. 64.

Biſchof Wedekind, Dechant Werner und das Capitel zu Minden verkaufen dem Kloſter Marienſee eine Curie mit einer Mühle zu „Meringhe“ [1]). 21. März 1258.

Widekindus dei gratia Eccleſie Mindenſis. Epiſcopus et prepoſitvs. Wernherus decanus. Totumque capitulum loci einſdem. Vniuerſis Chriſti fidelibus hoc ſcriptum viſuris Salutem in ſalutis auctore. Quoniam multe et graues ſolent de geſtis hominum ſuboriri calumpnie. que geruntur in tempore ne per decurſum temporis in obliuionem deducantur, iuſtum eſt et rationj conſentaneum ea teſtium nominibus et ſcripturarum teſtimonio roborari. Ea propter tam futuris quam preſentibus notum eſſe volumus quod nos de communj omnium noſtrorum conſenſu Curiam quam in villa Meringhe a Thiderico milite agnominato Heime et filijs ſuis conparaueramus cum Molendino et omnibus pertinentijs ſuis abbatiſſe et conuentuj Monaſterij de Lacu ſancte Marie uendidimus, poſſeſſionem et proprietatem ipſis cum omnibus attinentijs ſuis libere aſſignantes. Vt autem contractus (*iſte fir*)mus permaneat et inconvulſus, et ne predictus Conuentus ulla poſtmodum malignari uolentium perturbari poſſit calumpnia preſenti ſcripto ipſum communiuimus ſigillorum noſtrorum appenſione firmiter communito. Huius rei teſtes ſunt. Bernhardus et Thidericus de Lon fratres [2]). Nobiles. Luppoldvs et Hartbertus de Mandeſle fratres. Richardus wlpes. Richardus de Pepingehuſen [3]). Thidericus et Conradus de Vlen fratres. et Thidericus dicti C. filivs. Hermannus de Buren. Heinricus de Botelethe. Ecbertus vrigedach. Conradus de Lutbeke. Gerhardus et Conradus de Lutteren fratres. Ludolfus de Nigenborg. Milites. et alij quam plures. Acta ſunt hec. Anno dominj. M. CC. L. VIII. XII. kalendas Aprilis.

Zwei Siegel an ſeidenen Schnüren.

---

[1]) S. Note 2. zur Urk. vom 27. December 1215.

[2]) Nach den Vornamen zu urtheilen gehörten dieſe Gebrüder Bernhard und Diederich zu den Edelherren von Lohe (S. Arch. Barſinghauſen Note 1. zur Urk. 68.) und nicht zu dem Geſchlechte de Lon. (S. Arch. Barſinghauſen Note 4. zur Urk. 10.)

[3]) S. Note 2. zur Urk. 68.

Digitized by Google

Urk. 65.

Die Grafen A. L. A. und B. von Daſſel [1]) ſchenken dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum eines Hofes zu Braſe (im Kirchſp. Mandelsloh, Amts Neuſtadt a. R.),

---

[1]) In der Note 1. zur Urk. 3. de 1213 ſind die erſten Generationen der Grafen von Daſſel bis auf die Gebrüder Ludolf II. junior und Adolf I. ſenior und die Nachkommen des Letztern (die jüngere Linie) nachgewieſen. Ludolf II. gründete die ältere Linie, die wir zuvörderſt verfolgen müſſen, bevor wir die in gegenwärtiger Urkunde mit den Anfangsbuchſtaben ihrer Vornamen genannten vier Grafen von Daſſel zu ermitteln verſuchen. Ludolf II. wird in mehren Urkunden als Bruder des Grafen Adolf I. benannt. Er erſcheint im Jahre 1180 zuerſt und war 1210 verſtorben; ſeine Gemahlinn iſt nicht bekannt. Er hatte vier Söhne: 1) Adolf II. (1210—1257); 2) Ludolf III. (1210—1219), welcher, wie deſſen Gemahlinn Benedicta (von Everſtein?), ſchon im Jahre 1220 verſtorben war; 3) Reinold III. (1222—1250), Canonicus und Propſt zu Hildesheim, und 4) Segebodo (1222—1251), Canonicus zu Verden. Ludolf II. hatte außerdem 5) noch eine (unbenannte) Tochter, welche die Gemahlinn des Edelherrn Berthold von Schonenberg war; ihre Brüder Adolf II. und Ludolf III. ſtatten ſie c. 1220 mit Beſitzungen aus. Adolf II. pflanzte den Stamm fort; er wird 1220 iunior und 1222 juvenis, 1240 und 1250 aber ſenior genannt und kommt einige Male als comes de Nienover vor. Seine Gemahlinn hieß Ermendrudis (1235—1244) und Ermengardis (1250). Im Jahre 1257 kommt er, ſo viel bekannt, zum letzten Male vor. Zwei Loccumer Urkunden de 1240 und 1244, die zuerſt von **Koken** (S. 244, 245) mitgetheilt ſind, nennen uns die vollſtändige Reihe ſeiner neun Kinder: 1) Ludolf V. (1235—1288); 2) Adolf V. (1235—1273), welcher nach **Koken's** Angabe eine Tochter des Edelherrn Bodo von Homburg zur Gemahlinn hatte; ihre Ehe blieb, ſo viel bekannt, kinderlos; 3) Heidenreich (1235—1273); 4) Reinold IV. (1240. 1244); 5) Hermann (1240—1260), Canonicus zu Hildesheim; 6) Hartmann (1240. 1244); 7) Ermentrud (1240—1250), Gemahlinn des Grafen Konrad von Everſtein (1240. 1250); 8) Gertrud (1240. 1244); 9) Sophie (1240. 1244). — Ludolf V. (ſenior 1273) nannte ſich Graf von Daſſel, ſeit 1273 aber auch häufig dictus de Sconenberge (ſchon 1264 manens in Sconenberge), welche Veſte er pfandweiſe inne hatte. Dieſe ſeine Rechte nebſt der Vogtei über die Kloſter Lippoldsberg und Hilwardshauſen übertrug er 1273 an Mainz, ſo auch ſeine Rechte an der Schonenberger Veſte Schartenberg 1279. Er war vermählt mit Regenheid (1262. 1267), die von **Wenck** für die Tochter des Edelherrn Berthold von Schonenberg gehalten wird. Seine Kinder waren: 1) Berthold II. (1262), welcher 1263 ſchon todt, alſo vor dem Vater verſtorben war, und 2) Drudecke (1272—1277), Gemahlinn des Ludwig, eines Sohnes des Grafen Ludwig von Everſtein (1277). Ludolf V. kommt 1288 zuletzt vor und mit ihm erloſch die ältere Linie, während die jüngere Linie (und mit ihr das ganze Geſchlecht) um das Jahr 1325 mit Symon ausging. — Wer waren nun die „A. L. A. et B. comitef de dafle“, die in gegenwärtiger und in der nächſtfolgenden Urkunde dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum über diejenigen Güter zu Braſe und Stemmen verliehen, welche die Gebrüder Konrad und Hartmod Sölke von ihnen zu Lehn getragen und jenem Kloſter verkauft hatten? In der Urkunde vom 20. September 1258 verkaufen die Gräfinn Adelheid von Ravensberg (Tochter des Grafen Adolf I. von Daſſel) und ihr Bruderſohn Ludolf VI. dem Kloſter

Digitized by Google

welchen ihre Vasallen, die Gebrüder Konrad und Hartmod von Sölke dem Kloster verkauft haben. Ohne Jahr [2]).

(Vergl. Urk. 67.)

Marienſee ebenfalls Güter in Stemmen, welcher Umſtand dafür ſpricht, daß unſere vier Grafen zu der jüngern Linie, d. h. zur Nachkommenſchaft des Grafen Adolf I. (deſſen Tochter die Gräfinn Adelheid von Ravensberg war) gerechnet werden müſſen. Unſere vier Grafen verſchenken das Obereigenthum und die Gräfinn Adelheid mit ihrem Neffen Ludolf verkaufen das Eigenthum. Es werden indeß zur Ermittelung der Perſon jener vier Grafen noch ſonſtige Umſtände benutzt werden müſſen, namentlich die Reihefolge der Namen und die Todesjahre der nach der Genealogie in Frage kommenden Grafen. Dieſe Umſtände, namentlich auch die Siegelbemerkung bei **Falkenheimer** S. 383, reden der Annahme das Wort, daß es vier Grafen der ältern Linie waren und zwar a. Adolf II. (1210—1257), deſſen zwei Söhne, nämlich b. Ludolf V. der Schonenberger (1235—1288) und c. der kinderloſe Adolf V. (1235—1273) und d. des Ludolf V. einziger Sohn Berthold II., welcher 1263 und vor dem Vater verſtarb. Adolf II. kommt zwar, ſo weit bis jetzt bekannt, nicht ſpäter als 1257 vor, wo er gemeinſchaftlich mit ſeinen Söhnen Ludolf V. und Heidenreich verfügt (S. **Falkenheimer** S. 148); aber einestheils iſt über ſein Todesjahr nichts bekannt, weshalb er füglich auch noch ein Jahr ſpäter am Leben geweſen ſein mag, und andentheils ſind unſere beiden Urkunden ohne Datum und können ſehr wohl vor 1258 gegeben ſein, da ein eigentlicher Zuſammenhang mit der Urkunde vom 20. September 1258 nicht vorhanden iſt. Die Verhandlungen über den Verkauf der Gräfinn Adelheid mögen immerhin erſt durch die der gegenwärtigen Urkunde veranlaßt geweſen ſein und dann können ſehr wohl einige Jahre in der Mitte liegen. — Will man die genannten vier Grafen dagegen in der jüngern Linie (derjenigen der Gräfinn Adelheid) aufſuchen, ſo müßten die beiden Urkunden vor dem 10. Juli 1257 ausgeſtellt ſein, denn an dieſem Tage war Adolf VI. ſchon verſtorben. Dies angenommen, könnte man die vier Buchſtaben A. L. A. et B. (comitef de dafle) auf nachbenannte vier Grafen deuten: auf die Brüder Adolf VI. (1211—1256) und Ludolf VI. (1213—1299), Söhne des Grafen Ludolf IV. (welcher ein Bruder der Gräfinn Adelheid war), ferner auf Adolf VII. (1241—1290), den einzigen Sohn des Grafen Adolf VI. (des Grafen Ludolf VI. Söhne Simon und Konrad waren damals noch nicht geboren) und endlich auf Berthold I., den Bruder der Gräfinn Adelheid, welcher 1224 vorkommt (S. Note 1. zur Urk. 3. de 1213). Dieſe Annahme hat indeß wenig Wahrſcheinlichkeit, da Berthold I. der Oheim des Grafen Adolf VI., und Ludolf VI. nicht nur hinter dieſem ſeinem Neffen, ſondern noch hinter Adolf VII., dem Sohne ſeines Neffen Adolf VI. ſtehen würde und weil dieſer Berthold, auch davon abgeſehen, nach jener Urkunde de 1224 überall nicht weiter genannt wird. — Übrigens haben die an dieſer und an der folgenden Urk. hängenden Siegel, beſonders das des Grafen Adolf, die ovale Herzform, welche im Anfange und bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts angetroffen wird. Dieſe in der Siegelbemerk. genau beſchriebene Siegel werden hoffentlich durch fernere Vergleichung noch Aufklärung über die Perſon unſerer vier Grafen herbeiführen.

[2]) Den Schriftzügen nach zu urtheilen iſt die Urkunde aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, wahrſcheinlich um das Jahr 1257 oder 1258, da die Gebrüder Konrad und Hartmod von Sölke nach dieſer Urkunde den Hof in Braſe und nach der folgenden Urkunde die Höfe in Stemmen von den Grafen von Daſſel zu Lehn tragen, die folgende Urkunde aber Veranlaſſung zu der ferner folgenden Urkunde vom 20. September 1258 dürfte gegeben haben.

Digitized by Google

A. L. A. et B. comitef de dafle uniuerſif in Chriſto fidelibuf hanc paginam inſpecturiſ falutem in deo falutari. Uniuerſitati ueſtre notum facimuſ quod bona quedam in braſa. ſcilicet curtim unam dominuſ conraduſ. et dominuſ hartmoduſ fratref dicti de ſol(e)ke. de manu noſtra tenentef uirginibuſ in lacu ſancte Marie morantibuſ uendiderint. et noſ ad peticionem ipſorum. proprietatem curtiſ ipſiuſ ipſi contulimuſ eccleſie. ut orationum inibi morantium in aliquo participef efficiamur. Sed quia ſcripture nil firmiuſ roboratur teſtimonio. hanc dationem conſcribi fecimuſ. et ne aliquiſ in poſterum hoc factum poſſit infringere ſigilli noſtri munimine confirmamuſ. Teſtef huiuſ facti preſentef erant. duo ſacerdotef lothwecus. et arnolduſ de ſconenbage. Arnolduſ de ſulbeke. Rauen de tidekenhuſen. thidericuſ de linne. heremannuſ dapifer. Bertrammuſ ſagittariuſ. et alii quam pluref. herman de ellenhuſen. et bernhart frater ſuuſ. henricus withic. Gerhart.

Zwei ſchön erhaltene Siegel: 1) Herzſiegel des Grafen Adolf (Sigillum comitis Adolfi de Dafle) mit dem bekannten zehnendigen Hirſchgeweihe; ganz ohne Kugeln. 2) Herzſiegel des Grafen Ludolf (Sigillum comitis Ludolfi de Dafele — welche Umſchrift aus der untern Spitze des Siegels ausläuft) mit dem zehnendigen Hirſchgeweihe; inwendig ſechs Kugeln, zu jeder Seite vier Kugeln und unten eine Kugel. (Vergl. die Siegel zur folgenden Urkunde und die Siegelbemerkung bei **Falkenheimer** S. 363.)

Urk. 66.

Die Grafen A. L. und B. von Daſſel [1]) ſchenken dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum zweier Höfe zu Stemmen (Kirchdorf im Amte Blumenau), welche ihre Vaſallen, die Gebrüder Konrad und Hartmod Sölke, nebſt einer Kothe von ſechs Joch Landes daſelbſt dem Kloſter verkauft haben. Ohne Jahr [2]).

(Vergl. Urk. 67.)

A. L. et B. comites de dafle. uniuerſis fidelibus hanc paginam inſpecturis. in ſalutis auctore ſalutem. Quoniam in multis delinquimus omnes in nullo melius noſtra redimimus peccata. quam in eo ut pauperes et precipue diuino ſeruicio mancipatos. ut ſubſiſtant. adiuuemus et conſolidemus. Vnde notum eſſe uolumus tam preſentium quam futurorum uniuerſitati fidelium. quod dominus. Conradus et hartmodus fratres. dicti de ſoleke. quedam bona in ſtemma. ſcilicet dnas curtes de manu noſtra tenentef. et caſam habentem ſex jugera. et ad annuos reditus dantem tres ſolidos et porcum. uirginibus in lacu Sancte Marie pro triginta marcis uendiderunt. et nos ad peticionem ipſorum et intuitu dilecte nobis congrega-

[1]) Vergl. die Note 1. zur vorigen Urkunde, welche von den vier Grafen A. L. A. et B. comitef de dafle ausgeſtellt iſt, während hier nur die drei Grafen A. L. et B. comites de dafle erſcheinen. Der fehlende Graf A. dürfte indeß in dem Adolfus comes wieder zu finden ſein, welcher (außer den drei Ausſtellern der Urkunde) an der Spitze der Zeugen vorkommt.

[2]) Dieſe Urkunde dürfte aus den in der Note 2. zur vorigen Urkunde angegebenen Gründen in das Jahr 1257 oder 1258 zu ſetzen ſein.

Digitized by Google

tionis proprietatem curcium ipſarum contulimus rememorate eccleſie. quatinus conſratriam quam ibi habemus pleniuſ teneamus. Sed quia nil ratum aut firmum eſt ſine ſcripture teſtimonio. hanc dationem conſcribi fecimus. et ne aliquis poſterum hanc dationem infringere poſſit. ſigilli noſtri munimine confirmamus. eo uidelicet premiſſo ut anniuerſariuſ meuſ et uxorif mee [2]) ibidem celebretur. teſteſ huiuſ rei ſunt Adolfuſ comeſ bertoldus de hellehuſen gerhardus ſcat henricus de pattehuſen hermanuſ de borbeue et hermannus daphifer et alii quam pluref et lodeuicus capellanus noſter.

Von den beiden an der Urkunde hängenden Siegeln iſt das erſte, das des Grafen Ludolf, nur zur untern Hälfte erhalten; man erkennt aber noch genau die Identität mit dem an der vorhergehenden Urkunde hängenden zweiten Siegel. Das an gegenwärtiger Urkunde befindliche zweite Siegel iſt genau das an der vorhergehenden Urkunde hängende erſte Siegel des Grafen Adolf.

[2]) »anniuerſariuſ meuſ et uxorif mee«. Dieſer Singular iſt auffallend, da die Urkunde von drei Grafen von Daſſel ausgeſtellt wird.

Urk. 67.

Adelheid, früher Gräfinn von Ravensberg [1]), Graf Otto von Ravensberg [2]), ihr Sohn, und Ludolf Edler Herr von Daſſel [1]) verkaufen unter Zuſtimmung des Grafen

[1]) Die Gräfinn Adelheid (1224—1263) war die Tochter der Gräfinn Adelheid von Ratzeburg und Daſſel (Vergl. die Siegelbemerk.) und die Gemahlinn des 1249 verſtorbenen Grafen Ludwig von Ravensberg, hier alſo längſt Wittwe; ſie ſtarb im Jahre 1263. Bei dem in dieſer Urk. erzählten Verkaufe wurden Memorien ausbedungen videlicet Comitiſ ludewici (ihres 1249 verſtorbenen Gemahls, des Grafen von Ravensberg). Comitiſ adolfi (I.) de daſle nec non adelheidiſ uxoriſ ſue (ihrer c. 1224 und 1244 verſtorbenen Eltern). et Comitum adolfi (III.) et ludolfi (IV.) (ihrer verſtorbenen Brüder. S. Note 1. zur Urk. 3. de 1213). — Ludolfus (VI.) nobilis de daſle, Mitausſteller der Urkunde, war ihres obengenannten Bruders Ludolf IV. zweiter Sohn (der ältere Sohn Adolf VI. iſt vor dem 10. Juli 1257 verſtorben).

[2]) Graf Otto III. von Ravensberg (1246—1305) war ein Sohn des Grafen Ludwig I. (1217—1249) und der hier genannten Adelheid von Daſſel. (S. Note 1.) Ludwig's erſte Gemahlinn Gertrud ſoll eine Schweſter des Paderborner Biſchofs Hermann von der Lippe geweſen ſein, weil dieſer den Grafen Ludwig »ſocer« nennt; aber dieſes Hermann's Schweſter Gertrud wird von ihrem andern Bruder, dem Erzbiſchof Gerhard von Bremen, ausdrücklich als Äbtiſſinn zu Herford bezeichnet (S. Arch. Heiligenberg Note 2. zur Urk. 2. de 1235). Otto III. hatte zwei jüngere Brüder, den Ludwig II. (1258—1309), welcher (in gegenwärtiger Urkunde erwähnt) den geiſtlichen Stand wählte, und Johann, welcher in den Jahren 1265 und 1267 als Bruder genannt wird. Otto's III. Gemahlinn war Hedwig (1270—1319), Tochter des Bernhard III. von der Lippe und der Sophie, und ſeine Kinder waren: 1) Hermann V. (1270—1296); 2) Ludwig III. (1270—1308), beide geiſtlich; 3) Otto IV. (S. unten); 4) Bernhard (1285—1346), Propſt zu Osnabrück und Schildeſche (noch 1332, ſ. Haarland S. 209) und in Folge Ablebens des Grafen Otto IV. (1328)

Digitized by Google

Ludwig von Ravensberg dem Kloſter Marienſee zur Zeit des Propſtes Diederich und der Äbtiſſinn Gertrud den Hof Stemmen (Kirchdorf im Amte Blumenau) unter Bedingung der Brüderſchaft mit dem Kloſter für ſich und zum Behuf einer Memorie für ihre verſtorbenen Familienglieder und Freunde, den Grafen Ludwig (von Ravensberg), den Grafen Adolf von Daſſel und deſſen Gemahlinn Adelheid und die Grafen Adolf und Ludolf (von Daſſel) [1]. Ravensberg, 20. September 1258.

alheidif dei gratia quondam comitiſſa in Rauenſberg. Et Otto filius ipſius comeſ ibidem. nec non ludolfuſ nobilis de daſle. Omuibus preſens ſcriptum auditurif et uifurif. perpetuam rei geſte noticiam. Ne modernorum facta legitima ulla uetuſtatif poſteritaſ ualeat

---

„comes de Ravensberg“; 5) Sophie (1276—1346), Gemahlinn des Hildebold von Bruchhauſen; 6) Adelheid (1275—1338), Gemahlinn des Otto von Heſſen; 7) Uda (1276—1306), Gemahlinn des Johann von Limburg (Styrum); 8) Hedwig (1294—1346), Gemahlinn des Turgilli Kanuth in Schweden. (Sie nannte ſich 1338 als Wittwe „Hadwigis de Sueden“.) Der unter № 3. gedachte Otto IV. (1285—1328) war geiſtlich bis c. 1305, dann „comes de Ravensberg“, vermählt mit Margarethe (1316—1341), Schweſter des letzten, ohne Kinder verſtorbenen Grafen Adolf von Berg, welcher ihr die Erbfolge in der Grafſchaft Berg verſicherte. Dieſer Graf Otto IV. von Ravensberg hinterließ nur zwei Töchter: a. Hedwig (1320—1336), erſte Gemahlinn (1328) des Herzogs Wilhelm zu Lüneburg († 23. November 1369), welche kinderlos ſtarb, und b. Margarethe (1320—1346), Gemahlinn des Gerhard von Jülich (1346), welcher Jülich von ſeinem Vater, dem Herzoge Wilhelm erbte und nach des Grafen Bernhard von Ravensberg Ableben (1346) mit der Grafſchaft Ravensberg beliehen wurde (Berg und Ravensberg kommen auf dieſe Weiſe an Jülich). — Das Wappen der Grafen von Ravensberg beſtand aus drei Sparren (Spitzhaken). — Der Ahnherr dieſer einſt mächtigen Grafen von Ravensberg war Hermann de Calverla (1071), welcher die Ethelinde von Nordheim zur Gemahlinn hatte. (Alb. Stad.) Sein Sohn Hermann II. von Calverlage (1115—1134), deſſen Gemahlinn nicht bekannt iſt, hatte drei Kinder: 1) Otto von Ravensberg (1141—1170); 2) Heinrich (1158—1175), und 3) Hedwig, Gemahlinn des Gerhard von Dale. — Des Otto I. und ſeiner Gemahlinn Uda einziger Sohn war Hermann III. (1166—1218), deſſen erſte Gemahlinn Jutta, die zweite aber Adelheid hieß. Seine drei Kinder waren: 1) Otto II. (1217—1244); 2) Hermann IV. (1217. 1218), und 3) Ludwig I. (1217—1249), welcher letztere der Vater des zu Anfang gedachten Otto III. von Ravensberg war. Otto und Ludwig theilten ihr väterliches Erbe. Otto II. erhielt Bechte und Vlotho, Ludwig dagegen Ravensberg und Bielefeld. Des Otto II. (1193—1244) Gemahlinn war Sophie, Tochter des Heinrich III. von Oldenburg (1199—1234); ſie nannte ſich als Wittwe (1245—1261) Gräfinn von Bechte. Ihr Sohn Hermann IV. war jung verſtorben und ihre Tochter Jutta (1231—1302) ward zuerſt an Heinrich von Tecklenburg (1245) und nach deſſen Tode (1248) an den Edelherrn Walram von Mendova (1251) vermählt. Einen diplomatiſchen Abriß der Geſchichte der alten Grafen von Ravensberg haben wir den Unterſuchungen des Archivſecretairs Haarland in Minden zu danken. (S. Meyer und Ehrhardt's Zeitſchrift für Weſtfalen 1838. I, 2. S. 145.)

Digitized by Google

calumpniari. expedit ut que rite geruntur litterarum teſtimonio roborentur. Nouerint itaque tam poſteri quam preſentes. quod noſ amicorum noſtrorum accedente conſilio. et ludewici heredif in rauenſberg. et omnium heredum noſtrorum annuente conſenſu curtim noſtram ſtemmen et proprietatem eiuſdem. tam cum paſcuif quam pratif et piſcinif et tam ſiluif quam agrif cultif et excolendif. nec non cum omni integritate fructuum ad eandem pertinencium. pro ſexaginta et quinque. marcif cenobio ad lacum ſancte marie temporibuſ uenerabilium perſonarum domini Thiderici prepoſiti clauſtri nominati. nec non domine gertrudif eiuſdem loci abbatiſſe pari conſenſu et affectu ſincero uendidimus Sub tali conditione. ut perpetua ibidem gaudeamus fraternitate. et amicorum atque familiarium noſtrorum qui de hoc ſeculo pie deceſſerunt memoria uſque inſempiternum obſeruetur. videlicet Comitiſ ludewici. Comitiſ adolfi de daſle. nec non alheidiſ uxorif ſue. et Comitum adolfi et ludolfi. et noſtra nec non filiorum noſtrorum cum debita nature perſoluerimus. huiuſ uenditionif ſiue facti teſtef ſunt. frater helpricuſ nec non frater hinricuſ dominus mindenſis de ordine predicatorum. fridericuſ cappelanus et ſcriptor in rauensberg. Dominuſ hartraduſ dictus wlf. Dominuſ Ludewicuſ hake. Gerharduſ et gotfriduſ fratref dicti de quernhem. et alii quam plures. Item ut in facto tam legitimo nulla in poſterum poſſit interuenire calumpnia preſentem paginam fecimus conſcribi. et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Datum in rauenſberg anno domini M.CC.L.VIII. in vigilia beati Mathei apoſtoli.

An der Urkunde finden ſich drei Siegel in weißem Wachſe: 1) Das Siegel der Gräfinn Adelheid von Ravensberg iſt oval. Die im Siegel dargeſtellte Gräfinn hält in der rechten Hand eine Blume, woran jedoch nur noch der Stengel ſichtbar iſt; zur rechten ſteht ein Herzſchild, anſcheinend mit dem Daſſeler Hirſchgeweihe (aber auch nur anſcheinend — und vielleicht nur für den, welcher dieſes Bild anzutreffen glaubt?), zur linken ein Herzſchild mit den drei Ravensberger Sparren (über ſolchem Schilde der Schein eines ſchrägliegenden Gewiehes?). Der Grund des Siegels iſt mit Sternen verziert, von denen allerdings einige auch für Kugeln zu nehmen ſind. Von der Umſchrift ſind nur die zwei erſten Buchſtaben des Namens Adelheid erhalten. — Die vorſtehende Beſchreibung weicht von derjenigen ab, die **Kindlinger** (II, S. 208. Note *) von dieſem Siegel aus dem Jahre 1249 macht, wenn auch von der fünfblättrigen Roſe in der rechten Hand der Adelheid abgeſehen wird, die in unſerm Siegel nicht mehr zu ſehen iſt und nicht auf ein Wappen bezogen werden darf, weil dieſe Blume (in der Hand) nur eine heraldiſche Verzierung ſein wird. Aber die bei **Kindlinger** angegebene vierblättrige Roſe auf dem Herzſchilde zur rechten Seite ſtatt des hier beſchriebenen Daſſeler Hirſchgeweihes iſt ſehr zu beachten, da eben dieſes Schild-Wappen auf den Vater der Adelheid bezogen werden muß; wäre wirklich eine Roſe in dieſem Schilde, ſo würde zu vermuthen ſein, daß ſolche das Wappen des erſten Gemahls ihrer Mutter Adelheid, des Grafen Bernhard von Ratzeburg, vorſtellen ſoll, deſſen Wappen nicht bekannt iſt. Dann würde die Gräfinn Adelheid für eine Tochter dieſes letztern und nicht für eine Tochter des Grafen Adolf von Daſſel zu halten ſein. Die von **Kindlinger** angeführten Bentheimer Kugeln und das Hirſchgeweihe unter den Wappenſchilden ſtellen ſich auf dem Siegel de 1258 — freilich ſehr undeutlich — als hingeſtreuete Sterne (oder Kugeln?) dar. — 2) Siegel des Grafen Otto mit den Ravensberger Sparren. — 3) Siegel des Grafen Ludolf von Daſſel, welches ein achtendiges Hirſchgeweihe zeigt, zwiſchen welchem ſechs Kugeln zu ſehen ſind; unten findet ſich zu jeder Seite auch eine Kugel.

Digitized by Google

Urk. 68.

Ludolf von Arnheim [1]) **ſchenkt dem Kloſter Marienſee die Gerichtsbarkeit über den Zehnten Meyenfeld und Leiſtlingen** (beide im Kirchſp. Horſt, Amts Nicklingen). 1258.

(Vergl. Urk. vom 14. December 1258.)

Vniuerſis ad quoſ preſens pagina peruenerit. Ludolfus de arnem ſalutem in omnium ſaluatore. Ad noticiam tam preſentium quam futurorum peruenire uolumus. quod noſ de libera uoluntate reſpectu diuino et in remiſſionem peccaminum noſtrorum iuriſdictionem quam in decimis Meingfelde. et leſteslege hactenus de gratia Mindenſis eccleſie tenuimus. eccleſie beate Marie virginis in lacu dedimus perpetuo poſſidendam. Ne autem hec actio ab aliquibus in poſterum attemptetur calumpniari appenſione ſigilli noſtri preſentem paginam duximus muniendam. Datum anno gratie Millefimo CC. L. VIII. Teſtes huius facti ſunt. Heinricus de vorenholte. Richardus minor. Richardus dictus Wlpes de pepingehuſen [2]). Heinricus de bardeleve.

Das Herzſiegel des Edelherrn Ludolf von Arnheim zeigt einen ausgebreiteten aufrechten Adler, welcher den Kopf rechts kehrt. In dem Siegel ſeines Vaters Hermann de 1241 (Wülfinghauſen) iſt der Kopf links gewandt.

[1]) S. Arch. Barſinghauſen Note 1. zur Urk. 13.

[2]) Dieſer Richardus dictus Wlpes de pepingehuſen gehört zur Familie von Voß zur Münte in Diepholz. Der Beinamen de pepingehuſen kommt nur einzeln vor. S. Urk. vom 21. März 1258, wo er Richardus de Pepingehuſen genannt wird. Pepinghauſen liegt ſüdlich von Frille zwiſchen Petershagen und Minden.

Urk. 69.

Biſchof Wedekind zu Minden ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum der vom Ritter Heinrich von Harenberg ihm reſignirten Zehnten zu Horſt, Meyenfeld (im Kirchſp. Horſt, Amts Nicklingen), **„Beddighoue“** [1]) **und Leiſtlingen** (im Kirchſp. Horſt). **Hannover, 14. December 1258.**

(Vergl. Urk. 68. de 1258.)

Widekindus dei gratia mindenſis epiſcopus. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris, ſalutem in domino. Officii noſtri debitum exequimur cum eccleſiarum noſtre diocefis indempnitatibus precauentes, eorum quantum poſſumus profpicimuſ incrementis. Sciunt igitur preſentes, et cognoſcant poſteri, quod cum hinricus miles de horenberc cum herebibus ſuis. in horſt. Meingfelde. Beddighoue. et leſteſlege decimaſ quaſ poſſidebat cum aliis eciam quorum intererat in manuſ noſtras libere reſignaſſet. nos dictas

[1]) S. Note 2. zur Urk. 63. de 1258.

decimaſ que diuini iuris eſſe cenſentur vt ipſas de manu laicali ad uſum religioſorum reuocaremus. collegio ancillarum Chriſti in lacu ſancte Marie cum omni iure, et ipſorum attinentiis contulimuſ titulo proprietatis perpetuo poſſidendas. In culus rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtro munitum dicto conuentui in teſtimonium validum erogamus. Teſtes autem huius rei ſunt hermannus. majoriſ eccleſie mindenſis, et ludolfus ſancti Martini Canonici. hermannus comeſ de pernemunt [*]). hinricus de Bortlethe. Willehelmus ſpan. Conradus de lilbeke. clericus de landeſberge. Reineke de ebbigehuſen. thidericus de Renowe. lothewicus de endeligeborſtolde. Egelbertus de lenten. Conradus de Winnigehuſen. Conradus et rabodo de rethen. thidericus de altene militeſ. dominus Reinnoldus plebanuſ de alethen. et alii plures. Datum Honouere Anno domini. M. CC. L. VIII. in craſtino lucie virginis.

[*]) Graf Hermann von Pyrmont (1231 — 1264). S. Arch. Wennigſen Note 1. zur Urk. 6. und Arch. Barſinghauſen Note 1. zur Urk. 42.

Urk. 70.

Erzbiſchof Engelbert zu Cöln ertheilt einen Ablaß von 40 Tagen und erläßt ein Faſten denjenigen, welche dem Kloſter Marienſee zum Aufbaue der Kirche deſſelben behülflich ſein werden. Bonn, 25. März 1260.

Engelbertuſ dei gratia ſancte Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopus, Sacri Imperij, per Italiam Archicancellarius. Vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit. ſalutem in vero ſalutari. Quoniam ut ait apoſtolus, omneſ ſtabimus ante tribunal Chriſti, recepturi, prout in corpore geſſimus, ſiue bonum fuerit, ſiue malum, oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu, feminare in terris, quod reddente domino, cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam ſpem, fiduciamque tenenteſ, Quoniam qui parce ſeminat, parce et metet et qui ſeminat in benedictionibus, de benedictionibus, et metet, vitam eternam. Cum igitur ſicut dilecte in Chriſto. Abbatiſſa, et Conuentus Monaſterij de lacu ſancte Marie, ordinis ſancti benedicti Mindenſiſ dyoceſis, nobis, ſignificare curarunt, eedem Eccleſiam ſuam, edificare inceperunt opere ſumptuoſo, et ad conſummationem ipſius, ac ſuſtentationem ipſarum proprie ipſis non ſuppetant facultates. Vniuerſitatem ueſtram rogamus, monemus, et hortamur, attente in remiſſionem peccaminum uobis injungenteſ, quatenus de bonis, uobis a deo collatis, pias eis Elemoſinas, et grata karitatis ſubſidia erogetis, ut per ſubuentionem ueſtram dictum opus conſummari et earumdem.. Abbatiſſe, et Conuentus inopie valeat ſubueniri. Vosque per hec, et alia bona, que domino inſpirante feceritis ad eterne poſſitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei miſericordia, et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eiuſ auctoritate confiſi, omnibus uere penitentibus, et confeſſis, qui eis ad hec manum porrexerint adiutricem, Quadraginta dies, et unam Karenam de injuncta eis penitentia miſericorditer relaxamus. Preſentibus poſt conſummationem operis minime valituris. Nolumus autem, ut hec noſtra preſens litera, ad petendum fidelium Elemoſinas, per manus queſtuariorum ali-

Digitized by Google

quatenus deferatur. Quod ſi factum fuerit, nos dictam indulgentiam penitus irritamus. Datum bunne. VIII Kalendas aprilis. Anno domini M. CC. Sex [1]).

Zerbrochenes Siegel an ſeidener Schnur.

---

[1]) Sexageſimo.

Urk. 71.

Erzbiſchof Hildebold zu Bremen [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum einer Curie zu Horſt (Kirchdorf im Amte Ricklingen), welche ſein Bruder Graf Ludolf [1]) von ihm zu Lehn getragen hat. Bremen, 1262.

Hilleboldus dei gratia Sancte Bremenſis Eccleſie Archiepiſcopus, vniuerſis preſentem paginam viſuris ſalutem in omnium. Saluatore. Memorie hominum que fragilis eſt prouide conſulitur dum rei geſte veritaſ auctentice ſcripture teſtimonio declaratur, Notum igitur facimus tam preſentibus quam futuris quod nos cum bona voluntate et plena liberalitate, Tytulo donationis contulimus dilecte nobis congregationj. in lacu Sancte Marie proprietatem vnius curie in horſt que ſita eſt in extrema parte ville ad occidentem quam frater noſter Comes ludolfus de manu noſtra in pheodo tenuerat eternaliter poſſidendam, Ne uero quiſ preſens actum noſtrum in poſterum calumpniari preſumat preſens ſcriptum Sigilli noſtri appenſione Duximus roborandum. Data Bremis. Anno domini M. CC. LX. II.

Gut erhaltenes biſchöfliches Siegel in weißem Wachſe.

---

[1]) Die letzte Urkunde des Erzbiſchofs Gerhard II. von Bremen iſt bei **Lappenberg** de 1257 (№ 620); die Wahl des Archidiaconi Ruſtringie Hildeboldi (1257) wird von Alexander IV. beſtätigt 17. April 1259 (№ 637); er regierte bis 1273. Er war ein Sohn des Grafen Hildebold IV. von Wunſtorf (1191—1225) und der Hedwig (1223). In einer Waſſumer Urkunde de 1255 heißt er prep. hildeboldus dictus de wunſtorpe und in einer Marienseeer Urkunde de 1257 prep. Ruſtringie ac mai. eccl. Brem. canon. frater Ludolfi de Wunſtorpe. In der gegenwärtigen Urkunde wird ſein Bruder Ludolf ohne Zunamen genannt. Vergl. Arch. Wunſtorf Note 2. zur Urk. 5. de 1228.

Urk. 72.

Graf Ludolf von Wunſtorf überläßt dem Kloſter Marienſee das Eigenthum des Zehnten zu „Beddiche“ [1]), ein Haus in „Erbinkegeborſtol“ [2]), eine Curie zu Em-

---

[1]) S. Note 2. zur Urk. 63. de 1258.

[2]) S. Note 2. zur Urkunde vom 10. Mai 1240.

Digitized by Google

pede (im Kirchſp. Marienſee), desgleichen einige Leibeigene, ſo wie Zollfreiheit in Wunſtorf [3]) und in ſeinem ganzen Lande. Ohne Jahr [4]).

Comes Lvdolfus in Wnſtorpe contulit eccleſie Laci ſancte Marie proprietatem decime in Beddiche, ... Item vnam domum in erbinkegeborſtolt quam de manu ſua tenebat. Albertus miles de ſwareneſten. Item vnam cvriam in Embede quidquid iuris habuit quod dicitur anſprake. reliquid. Item dominam Juttam vxorem Johannis de ſtadhen liberam reliquid cum pueris ſuis. Item heynricum dictum boc contulit eccleſie perpetuo poſſidendum. Item theolonium in Wnſtorpe et in omni terra ſua liberum reliquid.

[3]) Vergl. Urk. 27.

[4]) Die Schrift dieſer Kloſternotiz iſt aus der letztern Hälfte des 13. Jahrhunderts. Graf Ludolf von Wunſtorf regierte von etwa 1244 bis 1282. S. Arch. Wunſtorf Note 1. zur Urk. 23.

Urk. 73.

Graf Ludolf von Wunſtorf ſchenkt dem Kloſter Marienſee das Lehn einer Curie zu Horſt (Kirchdorf im Amte Ricklingen), welche die Gebrüder von Zeinſen von ihm zu Lehn getragen haben. Ohne Jahr [1]).

L. dei gratia comeſ in wnſtorp. omnibus huius pagine inſpectoribus ſalutem in eo qui ſaluſ eſt omnium. Memorie hominum que fragilis eſt, prouide conſulitur, dum rei geſte veritaſ autentice ſcripture teſtimonio declaratur, Notum igitur facimus tam preſentibus quam futuriſ, quod noſ cum bona voluntate et plena liberalitate titulo donationiſ contulimuſ dilecte nobiſ congregationi laci ſancte Marie, ſeodum vniuſ curie in horſt, que ſita eſt in extrema parte ville ad occidentem, quam bertholduſ de Jegenhuſen et frater eius heinricuſ cognomento munt de manu noſtra in feodo tenuerunt, Ne quiſ uero in poſterum actum noſtrum auſu, temerario infringat. preſenſ ſcriptum noſtri ſigilli appenſione fecimus roborarj. Hujus rei teſtes Heinricuſ holtgraujus Wltbrandus de holle Thidericuſ ſlos Rothgerus ſnepel et alij quam plures.

Siegel abgefallen.

[1]) Zur Regierungszeit des Grafen Ludolf von Wunſtorf c. 1244—1282. Handſchrift aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

Urk. 74.

Graf Burchard von Wölpe beſtätigt dem Kloſter Marienſee den Beſitz der demſelben von ſeinem verſtorbenen Großvater, dem Grafen Bernhard, und ſeinem verſtorbenen Vater, dem Grafen Konrad [1]), geſchenkten Güter, nämlich der Kloſter-

[1]) Graf Burchard von Wölpe (1247—1289) nennt in dieſer Urkunde ſeinen Großvater

Digitized by Google

Hausſtelle („Catenhuſen"), der Zehnten und anderer Güter, und verzichtet für ſich und ſeine Nachkommen auf jegliche aus den genannten Gütern zu entrichtende Abgabe. Wölpe, 11. November 1263.

(Vergl. die Urk. vom 27. December 1215 und vom 18. März 1255.)

Omnibus ad quos preſens pagina peruenerit, tam preſentibus quam futuris, Burchardus, Dei gratia Comes de welpia, Salutem in eo qui ſaluat ſperantes in Se. Nobilium Scita per prouiſionem maturam ordinata, litteris memorabilibus ob hoc mancipanda didicimus, ne volubilitate labentis temporis facile a memoriis, eorum opus habentium, euellantur, Sciant igitur vniuerſi, quod nos de bona voluntate et deuota intentione ad honorem dej omnipotentis, et glorioſe virginis Marie, Matris dominj noſtri Jheſu Chriſti, et omnium Sanctorum eius, omnem donationem, quam auus noſter Comes Bernharduſ, et pater noſter Comes Conradus, beate memorie, eccleſie Sancte virginis Marie in lacu contulerunt, ſiue in area Clauſtri, ſiue in decimis, et aliis quibuſcunque bonis, ſeu reditibus, confirmantes preſentium teſtimonio ac ratificantes, Similiter et nos dicte Eccleſie liberaliter conferimus perpetuo poſſidendam, verumtamen hanc ſingularem huius eccleſie Jurisdictionem preſentibus proteſtandam Duximus, quod propter receptionem preſentium, nullam prorſus in eam facere poterimus ac debemus exactionem, hoc etiam heredum noſtrorum poſteritatj, ſidutialiter relinquimus imitandum, Ne autem aliquiſ auſu temerario, quod abſit, preſentibus obſtare preſumat, litteram hanc, in ſuſtitiens teſtimonium, noſtre donationis confectam, Sigilli noſtri munimine roborare Decreuimus Data in Welpia anno gratie. M°CC°LX°III. In die beatj Martinj Epiſcopi Thuronenſis Hanc donationem noſtram teſtificantes ſunt dominus Her. dictus poppe, dominus Hartbertus de Mandeſlo, dominus H. dictus Hauerenber, dominus E. de Bordeſlo, dominus E. de Eleten.

Weiß und blau leinene Schnur.

Bernhard († 1221) und ſeinen Vater Konrad († c. 1258), welcher directe Beweis für die Stammtafel hervorzuheben iſt. Vergl. Note 5. zur Urk. vom 27. December 1215 und Note 1. zur Urk. vom 22. November 1257.

Urk. 75.

Die Gebrüder Graf Burchard von Wölpe[1]), Bernhard, Cantor der Kirche zu Bremen, und Canonicus Otto zu Minden verkaufen dem Kloſter Marienſee den Zehnten

---

[1]) Nach dieſer Urkunde ſcheint Graf Burchard der ältere Bruder geweſen zu ſein, da wohl die zur höhern Geiſtlichkeit gehörigen jüngern Brüder den zur Laienwelt gehörigen, ſelbſt den regierenden Brüdern vorgeſetzt wurden, aber nicht umgekehrt. Vergl. Note 1. zur Urkunde vom 22. November 1257. — In der folgenden Urkunde de 1266 ſteht Bernhard, welcher mittlerweile Dompropſt zu Bremen geworden, vor dem Grafen Burchard.

Digitized by Google

zu „Aldendhorpe“ [1]) bei Marienſee [2]), die Curie „Hohof“ [3]) und einen See in Baſſe (Kirchdorf im Amte Neuſtadt a. R.). Marienſee (in lacu), 24. Juni 1264.

Burchardus dei gratia Comef de welapa. Bernardus Cantor Bremenſis Eccleſie. Otto Canonicus Bremenſis, Omnibus ad quos preſens Scriptum peruenerit Salutem ſempiternam in domino. facta nobilium tanta maturitate ac prouidencia aſtruenda ſunt, ut in luce litterarum poſita a memoriis tam futurorum quam preſentium hominum nullatenus euaneſcaut Hinc eſt quod teſtimonio huius littere, nos fratres vno animo et equa voluntate vniuerſis fidelibus profitendum vidimus, decimam in Aldendhorpe, que villa ſita eſt ſecundum clauſtrum beate virginis Marie in lacu. et Curia que in wlgo nominatur Hohof et uirum colentem eandem cum ſua vxore et pueris, et lacum in Baſſe, nos vendidiſſe dicto Jam clauſtro, pro centum vigintj et quatuor marcis Bremenſis argentj. hoc habito, quod omnj Jurifdictionj, in ipſa uenditione, nos Jure hereditario contingentj in nominatis iam bonis, ſiue per aduocatiam, Seu per oppreſſionem qvalicunque exactionum, Moleſtari poſſet eccleſia iam dicta, prorſus et per omnia renuntiamur verumtamen ne hec noſtra actio ab aliquibus in poſterum calumpniari attemptetur preſentem paginam Sigillis noſtris Duximus Muniendam Datum in lacu anno gratie. Milleſimo CC. LXIIII in feſto beatj Johannis babtiſte. Teſtes vero quj hec atteſtari preſentialiter poſſunt hij ſunt, hartbertus et ludolfus militeſ dictj de Mandeſlo, dominus hermannus ..... dominus Johannes dictus kanne dominus bernardus et Enghelbertus dictj de Elethe dominus Ekehardus et hermannus dictj de Bordeſlo. dominus heinricus dictus hauerenber et alij quam plures milites ac Burgenſes et ſeruj.

Drei Schnüre von weißem und blauem Leinen. An den beiden erſten zwei Siegel in weißem Wachſe. Das Siegel des Grafen Burchard iſt in der Note 1. zur Urkunde vom 22. November 1257 beſchrieben.

---

[2]) S. Note 1. zur Urk. 22. und vergl. die Urk. 22. u. 85.

[3]) Im Jahre 1784 hat das Kloſter eine Wieſe, der Hohehof, am weſtlichen Ufer der Leine bei Marienſee belegen, für den Hennings-See und Werder bei Averhoy von der Kirche Baſſe eingetauſcht.

Urk. 76.

Dompropſt Bernhard zu Bremen, Graf Burchard von Wölpe und deſſen Bruder Otto, Canonicus zu Minden, beſtätigen die von ihrem verſtorbenen Großvater Bernhard [1]) dem Kloſter Marienſee gemachte Schenkung, beſtehend in dem freien Beſitze des Zehnten zu „Merinke“ [2]). Marienſee (in lacu), 21. Juli 1266.

(Vergl. Urk. vom 27. December 1215.)

---

[1]) Vergl. Note 5. zur Urkunde vom 27. December 1215 und Note 1. zur Urkunde vom 22. November 1257.

[2]) Vergl. Note 2. zur Urkunde vom 27. December 1215.

Digitized by Google

B. gratia dei prepoſitus majoris eccleſie Bremenſis, B. comes de Welepa. et O. frater eius cannonicus Mindenſis, omnibus fidelibus ad quos preſens peruenerit ſcriptum in uero ſalutari ſalutem. Geſte rei noticia propagatur in poſteros cum fuerit teſtimonio litterarum roborata, Innoteſcat ergo preſentibus atque futuris quod nos cum unanimi conſenſu et uoluntate decimam in Merinke quam auus noſter beate memorie comes B. pro ſua ſuorumque ſalute liberam ab omni colloquio contulit conuentui in lacu ſancte Marie, nos eandem dilecte nobis congregacioni iam dicte eccleſie confirmamus et ſtabilimus, ab omni grauamine perpetuo poſſidendam, Ut hoc factum noſtrum ratum permaneat et ſtabile, hanc litteram ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari, Datum in lacu [a]) anno gratie Milleſimo. CC. LXVI. in vigilia beate Marie Magdalene.

Von zwei Siegeln nur das erſte vorhanden, aber ſehr defect.

---

[a]) „in lacu“ ſtatt lacu S. Marie (Marienſee). Dieſe Abkürzung kommt nur hier und in der vorigen Urkunde vor.

Urk. 77.

Abt Diederich und das Capitel zu Loccum thun kund, daß der zwiſchen den Klöſtern Marienſee und Loccum ſtreitige Zehnten von einiger Länderei bei „Meringen“ [1]) vergleichsweiſe zwiſchen beiden Klöſtern getheilt iſt. 4. December 1267.

(Vergl. Urk. de 1292 und Arch. Loccum Urk. vom 4. December 1267.)

Frater Th. dictus Abbas in Lucka Totumque eiuſdem Eccleſie Capitulum, Omnibus hoc ſcriptum viſuris eternam in domino ſalutem. Cum quedam diſceptatio inter Conuentum de lacu ſancte Marie et nos aliquamdiu habita ſit pro decima quorundam agrorum iuxta Meringen, ſitorum ut eadem amicabiliter ſopiatur taliter in vnum conuenimus voluntate vnanimj et conſenſu, ut medietatem decime dictorum agrorum predictus Conuentus dominarum de Lacu ſcilicet quiete poſſideat reliquam medietatem nos perpetuo poſſeſſuri. In cujus geſte rei memoriam preſentem paginam conſcribj fecimus ſigillj noſtri munimine roborando Datum et actum anno gracie M. CC. LXVII. II. Nonas Decembris.

Auf dem Reſte des anhangenden Siegels iſt nichts mehr zu erkennen.

---

[1]) „Meringen“ lag zwiſchen Loccum und Schlüſſelburg.

Urk. 78.

Graf Burchard von Wölpe reſtituirt dem Kloſter Marienſee verſchiedene, dem letzteren durch ſeine Vögte entzogene Eigenbehörige zu Empede (im Kirchſp. Marienſee),

Digitized by Google

„Oldenthorpe“ [1]), „Erpingeborſtolde“ [2]), Sehnſen [3]) (im Kirchſpiele Schinna, Amts Stolzenau), Suttorf (im Kirchſp. Baſſe, Amts Neuſtadt a. R.), Baſſe, Linsburg (im Kirchſp. Huſum, Amts Wölpe). 26. April 1268.

(Vergl. Urk. vom 26. April 1288.)

B. dei gratia comef de Welepa tam preſentibus quam futurif ſcripti huius inſpectoribus ſalutem in omnium ſalutari. Cum pium ſit locorum religioſorum vtilitatibus prouidere, nec aliquid in ipſorum diſpendium attemptare ego qui per aliqua tempora meorum anteceſſorum magis quam deceret errorem attendenſ, hominef clauſtri lacus ſancte marie ex ſuggeſtione et inſtinctu aduocatorum detinui. et inquietaui exactionibus violentiſ. volens autem ſaluti anime mee conſulere, et clauſtri petitionibus annuere, omnef homines clauſtro ex parte mea ſubtractof cum omni ſi aliqua mihi pertinuerit proprietate reſtituo. ſic quod ab hac die in antea hominum ſuorum libera gaudeant poſſeſſione. nec a me nec a meiſ ſucceſſoribus angariiſ aut aliquibus exactionibus moleſtentur. Vt autem dicti hominef cogniti nominatim, meliuſ a meiſ advocatiſ et exactoribus ſufferantur nec amplius inpetantur, et ad preſentem paginam recurſum habeant. ſi a me vel meiſ decetero inſeſtentur, ipſof decreui nominaliter hic inponi. lutgardiſ in embede cum pueriſ ſuiſ. alheydiſ in oldendhorpe. cum pueriſ. fredericus in erpingeborſtolde. Johannef ibidem. eylike cum pueriſ ibidem. elbertus ida et johannef maritus eius in ſeſenuſen cum pueris. Reynnerus et arnoldus, eorum ſerui. et Berteraumus in ſuttorpe. Reynolt et mulier de lineſboreg. alborch ibidem. ludolfus in baſſe. Acta ſunt hec anno domini M. CC. LXVIII. VI kalendas Maij. Indictione XI.

Siegel anhangend.

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. 22.

[2]) S. Note 2. zur Urkunde vom 10. Mai 1240.

[3]) Vergl. Archiv Schinna Note 1. zur Urkunde de 1203.

Urk. 79.

Heinrich Edler Herr von Hodenberg [1]) thut kund, daß er und Graf Moritz von Spiegelberg [1]) mit Einwilligung ſeines Bruders und ſeiner Gemahlinn zwei neben

---

[1]) Der Edelherr Heinrich von Hodenberg war der Sohn des in den Urk. de 1233 und 1242 genannten Hermann Hodo (1202—1260) und der Ermengard von Brüninghauſen (S. Urk. vom 31. Decmber 1217). Seine Gemahlinn war Hedwig, Tochter des hier mitgenannten Grafen Moritz von Spiegelberg (1224—1281). Er hatte drei Brüder: Luthard, Hermann (Domherr zu Halberſtadt) und Burchard, von denen der letztere derjenige ſein wird, welcher hier ſeine Zuſtimmung zu dem Verkaufe gab. Luthard war ſchon 1267 nicht mehr am Leben und des Hermann (welcher bis 1273 als Domherr zu Halberſtadt vorkommt) Einwilligung ſcheint nicht erforderlich erachtet zu ſein. Die Mitwirkung des Grafen Moritz von Spiegelberg iſt unklar, wahrſcheinlich

Digitized by Google

dem Kloſter Marienſee belegene vom Mindener Stifte lehnrührige Curien zu „Oldenthorpe“ [2]) dem gedachten Kloſter mit aller ererbten Gerichtsbarkeit verkauft haben. Neuſtadt, 16. Mai 1273.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Heinricus nobilis de Hodenberg. omnibus preſentem paginam uiſuris ſalutem in perpetuum. facta nobilium tanta maturitate ac prouidentia aſtruenda ſunt. ut in luce litterarum poſita a memoriis tam futurorum quam preſentium hominum nullatenus euaneſcant. Hinc eſt quod teſtimonio huius littere nos H. de Hodenberge et comes mauricius de ſpeigelberg cum conſenſu fratris noſtri et uxoris noſtre atque omnium heredum noſtrorum. uniuerſis profitendum uldimus duas curiaſ in Oldenthorpe que adiacent clauſtro lacus ſancte Marie. nos uendidiſſe dicto iam clauſtro pro XLIIII^{or}. marcis bremenſis argenti. hoc habito quod omni iuriſditioni in ipſa ueniditione nos iure hereditario contingenti. in nominatis iam bonis ſiue per aduocatiam ſeu per oppreſſionem qualicumque exactionum. moleſtari poſſet eccleſia iam dicta prorſus et per omnia renunciamus. interpoſita ratione ut eadem bona in feodo teneamus. donec proprietaſ ab eccleſia mindenſe obtenta fuerit. Ne hec noſtra actio ab aliquibus in poſterum attemptetur calumpniari. preſentem paginam ſigillis noſtris duximus muniendam. Datum in noua ciuitate. anno gratie M. CC. LXXIII. XVII kalendas Junii. Teſtes uero qui hec atteſtari prefencialiter poſſunt hii ſunt. Otto mindenſis electus [3]). Bernhardus prepoſitus Bremenſis. Burgardus comes de Wilpia. Hartbertus. Ludolfus milites dicti de Mandeſlo. dominus Hermannus Poppo. dominus Johannes canno. Bernhardus et engelbertus milites dicti de elethen. Ekkehardus de

---

handelt er nur als Vater ſeiner Tochter, deren Einwilligung erwähnt wird. Wenn nämlich von Gütern die Rede wäre, die durch ſeine Tochter an den Edelherrn Heinrich gekommen waren, dann hätte es der Einwilligung des Bruders des letztern nicht bedurft. Die Güter in Oldendorf dürften als Wölper Güter anzuſehen ſein, die durch Heinrich's mütterliche Großmutter Adelheid von Wölpe, Gemahlinn des Johann von Brüninghauſen, in den Hodenberger Beſitz gekommen ſein mögen.

[2]) Vergl. Note 1. zur Urk. 22.

[3]) „Otto mindenſis electus. Bernhardus prepoſitus Bremenſis. Burgardus comes de Wilpia.“ Bei dem Ausdrucke „mindenſis electus“ ſollte man in Verſuchung kommen, anzunehmen, daß unſer Graf Otto von Wölpe, welcher ſeit 1263 im Mindener Domcapitel geſeſſen hatte, im Jahre 1273 zum Biſchofe gewählt worden ſei, denn der Mindener Biſchof Otto, welcher 1266 den Stuhl beſtieg, heißt in frühern Urkunden nicht „electus“, ſondern „epiſcopus“. Andererſeits iſt auch vorauszuſetzen, daß Otto hier nicht unter den Zeugen fehlen wird, da die Handlung das Kloſter Marienſee betrifft und ſeine beiden Brüder anweſend waren. Der Biſchof Otto, welcher 1266 den Stuhl beſtieg, ſoll freilich erſt 1275 verſtorben und erſt 1276 durch Volquin erſetzt ſein; dieſe Angaben ſtehen aber nicht diplomatiſch feſt und die Nachrichten jener Zeit ſind zu unvollſtändig, als daß nicht noch manche neue Begebenheiten an's Licht treten könnten. Gewiß iſt, daß der Dompropſt Otto (eben wie der Graf Burchard) mit dem Biſchofe Volquin in Zwiſt lebte und daß er ſich länger im Beſitze der biſchöflichen Veſten Neuhaus und Reineberg befunden habe, die erſt durch den Vergleich de 1289 abgetreten wurden. (S. Spilcker S. 88 und Urk. 87.) Daß Otto nicht Biſchof geworden iſt, ergiebt ſich übrigens ſchon aus der folgenden Urk. de 1274, in welcher Otto hinter ſeinem Bruder Bernhard genannt wird.

Digitized by Google

Bothmere. Conradus de hedefen. Johannes et daniel fratres. Gerhardus vrſus. Heinricus giltene. et alii quam plures.

An der Urkunde hängen mittelſt Pergamentſtreifen zwei Siegel von weißem Wachſe: 1) links das Herzſiegel des Edelherrn Heinrich mit dem Adlerflügel und 2) rechts das runde Siegel des Grafen Moritz, Herzſchild, worin ein Querbalken mit drei Roſen.

Urk. 80.

Graf Burchard von Wölpe ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Brüder Bernhard und Otto dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum verſchiedener Güter, welche daſſelbe von einem gewiſſen Gerhard erworben hat. Neuſtadt, 1274.

Borchardus dei gratia comef de welpa uniuerſif preſentif littere inſpectoribuf ſalutem in domino. Cum ſummum bonum in eccleſia dei eſſe dinoſcitur locorum religioſorum utilitatibuf intendere. nec aliquid ad ipſorum diſpendium atemptare. Hinc eſt quod notum fierj cupio uniuerſif preſentibuf quam futurif quod bona que conuentuf lacuf ſancte marie aduerſuf (*sic*) gerardum et uxorem ſuam liberaliter conparauit eadem ſano conſilio ductuf conſenſu fratrum meorum B. et O. [1]) in perpetuum confero poſſidenda. Ne igitur tam liberam donationem aliquif meorum ſucceſſorum ualeat abolere preſentem cedulam duxj mej figilli munimine roborandam. huius rei teſtes ſunt harbertus de mandeſlo. hermannus dictus poppo. Bernardus de elte milites [2]). Datum anno dominj M.CC.LXXIIII. in noua ciuitate comitif bernardi.

Siegel abgefallen.

---

[1]) In einem anderen Originale fehlen die Worte: conſenſu bis O.

[2]) So auch die Worte: huius rei bis milites.

Urk. 81.

Graf Burchard von Wölpe beſtätigt in Veranlaſſung der wegen drohender Kriegsgefahren vorgefallenen Beſitzſtörungen dem Kloſter Marienſee alle von ſeinem Großvater empfangene Güter und Gerechtigkeiten, namentlich Holz-, Fiſcherei- und Weidegerechtſame und das Recht, ſich ſelbſt Wachszinſige zu wählen. 28. Juni 1276.

Burchardus dei gratia comes de welpia. omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem. in eo qui eſt ſalus omnium. Quicquid diſponitur in humanis rebus vel actionibus. euoluto tempore recedit a memoria per ignorantiam obliuionis. niſi ſcripture teſtimonio fuerit conprobatum. Notum eſſe uolumus uniuerſis quod clauſtro lacus ſancte Marie et conuentui eiuſdem loci. propter deuotionem et dilectionem ſpecialem. ſi aliqua grauamina de nobis vel maxime de aduocatis noſtris pertulerint. quod plerumque euadere non potuimus.

Digitized by Google

propter imminentia bellorum pericula. damus et concedimus eiſdem gratiam plenariam in omni ivridítione noſtra. ſicut aws noſter fundauit. et dotauit locum prefatum. in omni libertate. et promotione priuilegiorum pontificum. et regum. inſuper in ſiluis. et nemoribus. in omnibus locis noſtre ditionis. ubicunque voluerint. habebunt licenciam. ſine contradictione alicuius. cedendas arbores ad edificia. prout expedit earum utilitati. Item in aquis habebunt proprietatem et libertatem. ita quod apud molendinos ſuos ubicunque fuerint poſiti citra laynam. uel aliis aquarum decurſibus. in prememorata ditione noſtra. nullus ex noſtris piſcationibus. uel aliis quibuscunque leſionibus. eas ſollicitet. uel perturbet. inſuper in ipſa preſcripta layna. ſuperius et inferius. pro conueniencia utilitate. nullus. piſcatores earum impedire preſumat. Ceterum ſi alienus. et aduena quicunque fuerit. ad noſtras deveniret partes. et adiunctus ſepe dicto clauſtro. de arbitrio ſuo eligeret eſſe proprius. ſiue cerecenſualis beate virginis. nullus heredum noſtrorum ipſum impedire vel impugnare debebit. ſed ivre perpetuo maneat in id ipſum quod elegit. eiſdem obligatus. Preterea in porcorum paſtibus. ſiluis. et nemoribus inducendis. et deducendis propriis nutrimentis. et alienis pro precio conductis. nullus officialis. uel aduocatus eas grauare. vel artare preſumat. ſed cum omni ivre. proprietatibus. et vtilitatibus. pertinentijs vniuerſis. in campis. in ſiluis. rubetis. pratis. paſcuis. agris cultis et incultis. viis et inviis. aquis. aquarum decurſibus. et inſtagnationibus. et ſimpliciter cum omnibus libertatibus. vſufructibus. ivriditionibus. et ceteris omnibus qualicunque nomine cenſeantur. perpetuis temporibus perfruantur libere. pacifice. et quiete. hvius facti teſtes ſunt dominus hermannus dictus poppo. Dominus harthertus de Mandeſlo. Dominus Godefridus de Tiſenhem. Dominus Thidericus de bordeſlo. et alii quam plures. fide digni. ad firmitatem vero et perpetuum teſtimonium. ſigillum dilecti fratris noſtri Bernhardi. Magdeburgenſis electi [1]). cum noſtro huic littere eſt appenſum. anno ab incarnatione domini Milleſimo. ducenteſimo. ſeptuageſimo ſexto. In vigilia apoſtolorum petri et pavli.

Zwei verletzte Siegel in weißem Wachſe. Das Herzſiegel des Grafen Burchard zeigt die (etwas kürzeren) Büffelhörner; zwiſchen den beiden (unten verbundenen) Hörnern iſt eine kleine Roſe und zwei andere ſind auf beiden Seiten der Hörner — anſcheinend aber nur eine heraldiſche Verzierung. Vergl. Note 1. zur Urkunde vom 22. November 1257.

[1]) Der Dompropſt Bernhard von Wölpe war in Magdeburg zum Erzbiſchofe gewählt, gelangte aber nicht zum Beſitze. S. Spilcker's Gr. von Wölpe S. 88. und 93.

Urk. 82.

Gottſchalk Edler Herr von Pleſſe und ſein Blutsverwandter Ludolf [1]) ſchenken dem

[1]) Der Edelherr Gottſchalk III. von Pleſſe (1238—1299) war ein Sohn des Gottſchalk II. und des letztern älteren Bruders Ludolf I. Großſohn Ludolf III. (1265—1291) war der hier mitgenannte »conſanguineus Ludolfus«. (Vergl. Arch. Marienwerder Note 1. zur Urk. 45.) Der

Digitized by Google

Kloſter Marienſee auf Anſuchen des Gerhard von Winninghauſen das Eigenthum der Curie „Beddinggehoue“ [2]) zur Feier eines Jahresgedächtniſſes. 16. April 1280.

Nos Godeſcalcus nobilis de pleſſe ac Ludoiſus noſter conſanguineuſ omnibus hanc litteram uiſuriſ in perpetuum, Humana negocia litteriſ et teſtibus commendata ab utroque trahunt immobile firmamentum Sciant igitur preſenteſ et ſuturi quod noſ habitu maturo conſilio et tractu dedimus proprietatem Curie Beddinggehoue clauſtro Marienſe que noſtra erat propter deum et peticionem Gerhardi de Winningehuſen et ſuorum fratrum et amicorum et ob noſtrorum remiſſionem peccatorum et ut noſter ob inde anniuerſarius ibidem peragatur teſteſ huiuſ noſtre libere donationiſ ſunt. Johannef de Ekerthe, theodericus de alten Brunningus et Euerhardus fratreſ ſui Luderus de hanenſe, militeſ Rotbertus de Nigenſtat, Hildebrandus de yuuingrodhe Burgenſes honouere et noſ preſentem litteram noſtriſ Sigilliſ duximus roborandam. actum anno gratie M. CC. LXXX feria tercia poſt palmiſ (*sic*).

Zwei beſchädigte Siegel.

Ludolf I. und Gottſchalk II. (Söhne des Gottſchalk I.) Mutter ſoll nach Wenck (II, S. 748. 762.) eine Tochter des Ludolf I. von Daſſel geweſen ſein. Daß die Daſſeler an der Unter-Leine Güter hatten, ergeben die Urk. 3. 4. 65. 66., und ſo mögen auch die hier in Frage ſtehenden Güter früher zu den Daſſeler Gütern gehört haben.

[2]) S. Note 2. zur Urk. 63. de 1258.

Urk. 83.

Graf Burchard von Wölpe ſchenkt dem Kloſter Marienſee den Zehnten und alle Neubrüche zu Schneeren (Kirchdorf im Amte Rehburg). Drackenburg, 27. December 1280.

(Vergl. Urkunde vom 27. December 1215.)

B. dej gratia Comes de Welepa Omnibus preſencia viſuris ſalutem in domino. Notum eſſe volumus et preſentibus proteſtamur, quod Nos cum conſenſu heredum noſtrorum. eccleſie lacuſ ſancte Marie volentes facere gratiam memoratam decimam in ſnederen cum omnibus noualibus iam dictis, et ex nouo excolendis de cetero ipſi eccleſie conferimus liberaliter et benigne ſicut ad nos pertinere noſcuntur omuj iure. ad cuius rej euidentiam. preſens ſcriptum ipſi eccleſie dedimus ſigilli noſtri munimine roboratum. Datum Drakenburg anno domini M. CC. LXXX Die Johannis ewangeliſte et apoſtoli.

Urk. 84.

Dechantinn Adelheid zu Quedlinburg ſchenkt dem Kloſter Marienſee eine Curie zu Drebber [1]) (Amts Neuſtadt a. R.) für ein Jahrgedächtniß ihres Vaters Diederich

[1]) Vergl. Note 2. zur Urkunde vom 30. October 1213.

Digitized by Google

von Ordenberg, ihrer Mutter Adelheid, ihrer Schwestern Mathilde und Elisabeth und des Sohnes derselben Diederich und der Sophie von Salzwedel. 1281.

Alheidis miseratione diuina. Quidelingeburgensis ecclesie decana Omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem in omnium saluatore. Quoniam omnium habere memoriam pocius est diuinitatis quam humanitatis idcirco expedit res que fiunt sub tempore ne simul labantur cum lapsu temporis scripture memorie perhennarj. Notum igitur facimus tam presentibus quam successoribus eorundem, quod ad dei et sue pijssime matris marie reuerentiam donamus ecclesie et conuentuj sanctimonialium in Lacu sancte Marie proprietatem cuiusdam curie in Dreuere site ad nos iure hereditario pertinentem conditione interposita tamen tali quod dictus conuentus unam diem eligat sibi conpetentiorem in qua peragat anniuersarium in uigiliis et animarum missis annis singulis celebrandis pro salute nostrorum parentum, uidelicet patris Theoderici de Ordenberch. pariterque matris nostre alheidis. necnon fororum nostrarum Mechtildis et Elizabet et eius filij Theoderici. et Sophie, de soltwedele maxime et cum sit sancta et salubris cogitatio pro defunctis exorare. Preterea cum domino uolente de huius carnis ergastulo fuerimus euocate peraget nostram anni reuolutionem in uigiliarum missarumque sollempnitatibus ut sic etiam oratio ipsius in sinum eius proprium conuertatur. Datum anno gratie. M. CC. LXXXI.

Gut erhaltenes Siegel in weißem Wachse.

Urk. 85.

Bischof Volquin zu Minden verkauft dem Kloster Marienfee vier Hufen Landes im Dorfe „Oldendorpe" in der Parochie Basse [1]) und schenkt dem Kloster außerdem das Obereigenthum der Zehnten zu „Oldendorpe" und Eilvese (letzteres) im Kirchspiele Hagen (Amts Wölpe), welche Zehnten das Kloster vom Grafen Burchard von Wölpe gekauft hat. Minden, 21. November 1281.

(Vergl. Urkunde vom 24. Juni 1264.)

Volcquinus dei gratia Mindensis ecclesie Episcopus. Omnibus hoc scriptum visuris. Salutem in domino sempiternam. Vt lucem veritatis emergentes calumpnie non obscurent. et negocia presentis etatis obliuio non consumat, expedit ut rerum gestarum series, litterarum apicibus eternetur. Sane ad noticiam tam presentium quam futurorum cupimus peruenire, quod nos dilecto in Christo monasterio sanctimonialium de lacu sancte Marie ordinis ciftertiensis, vendidimus proprietatem quatuor mansorum sitorum in villa Oldendorpe parrochie in Bassen pro triginta Marcis Bremensis argenti, que in vtilitatem et opus nostre Mindensis ecclesie sunt conuerse, adicientes, donantes. seu transferentes in predictum monasterium ius et proprietatem decime supradicte ville Oldendorpe, nec non ius et proprietatem decime in Eyluessen parrochie in Haghen intuitu pietatis, quas quidem decimas sepedictum monasterium

[1]) S. Note 1. zur Urk. 22.

Digitized by Google

de manu laycali, videlicet a Burchardo nobili, comite de Welepa, noſcitur redemiſſe. Hec quidem de conſenſu noſtri Capituli, acta ſunt, et preſens ſcriptum ſuper eo confectum, noſtro et ipſius Capituli ſigillis munitum. Datum Minde. XI. kalendas Decembris. Anno dominj M. CC. LXXX. Primo.

Von zwei Siegeln das letzte erhalten.

Urk. 86.

Graf Johann von Stotel [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienſee eine Hufe Landes zu Nöpke (Kirchſpiels Hagen, im Amte Wölpe). Bremen, 1282.

Johannes dei gratia Comes de Stotle, vniuerſis Chriſti fidelibus preſentes litteras viſuris, audituris, ſalutem in eo quj eſt omnium vera ſalus. Cum preteritorum obliujo diſſenſionem generet, et rej conditionem ſoleat immutare, digne duximus facta noſtra ſcripti memorie commendanda vnde notum eſſe uolumus tam futuri quam preſentis euj fidelibus, quod in honorem glorioſe uirginis Marie et matris eius qui retributor eſt omnium bonorum, pro remedio anime noſtre unum manſum in villa Nobeke ſitum cum omnibus ſuis attinentijs, conuentuj monialium in Lacu Sancte Marie, Myndenſis dyoceſis, cyſtercienſis ordinis, contulimus in proprium perpetuo poſſidendum. Teſtes huius rei ſunt, dominus Willikynus abbas Sancti Pauli, Hinricus de arſten, godefridus friſo, burgenſes, et alij quam plures, Ut autem hoc factum a nullo poſſit in poſterum immutari ſigilli noſtri. munimine firmiter duximus roborandum. Acta ſunt hec apud Bremam anno domini M. CC. LXXXII.

Verletztes Siegel in weißem Wachſe, welches jedoch deutlich genug ergiebt, daß es daſſelbe Siegel iſt, welches an einer Urkunde (im Hoyer Archive) des Grafen Johann de 1308 hängt. Dieſes Herz-

[1]) Graf Johann von Stotel wird von 1282 (in gegenwärtiger Urk.) bis 1326 (in einer Baſſumer Urk. — wo die Grafen Johann und Chriſtian von Delmenhorſt als ſeine »nepotes« bezeichnet werden) genannt. Sein Cognatus war Gerhardus de Hoya (1308). Vor ihm kommt der Graf Gerbert und zwar von 1233 bis 1260 vor, und es ſcheint, daß zwiſchen beiden noch ein Glied in der Stammtafel fehlt, wenigſtens iſt nicht bekannt, daß Johann ein Sohn des Gerbert war. Sein Bruder Hildebold war Scholaſter in Bremen (1284. 1296). Seine Gemahlinn hieß Altburgis (ihr Geſchlecht iſt nicht bekannt) und ſein Sohn Rudolf (1323—1350). Graf Johann nennt ihn 1323 ſeinen Sohn und in der von der Gräfinn Altburgis im Jahre 1329 als Wittwe ausgeſtellten Urkunde wird er als deren Sohn bezeichnet. Graf Johann muß im Jahre 1326 zwiſchen dem 27. Januar und 14. April geſtorben ſein, denn vom erſten Tage haben wir noch eine Urkunde von ihm für das Kloſter Baſſum und am letzten Tage ſtellte Altburgis mit ihren Söhnen Rolandus (ſoll wohl Rodolfus heißen) und Johannes und dem Bremer Domherrn Giſelbert von Holſtein als »tutor dominii Stotle« eine Urkunde aus. (Nach einem addendo zu Mushard in dem auf dem Archive zu Bremen befindlichen Exemplare ad pag. 45.) Der jüngere Johann muß ſchon 1329 todt geweſen ſein und der ältere Bruder Rudolf ſtarb 1350; mit ihm erloſch das Geſchlecht der Grafen von Stotel. (Vergl. Arch. Heiligenrode Note 6. zur Urk. 1.) Wie der Graf Johann von Stotel an die in gegenwärtiger Urkunde benannten Güter in Nöpke gekommen ſein mag, iſt unbekannt.

Digitized by Google

siegel hat die Umschrift: »S. comitis Johannis de Stotle« und zeigt einen von der rechten Seite schräg herunter gehenden Balken, welcher auf beiden Längen mit Zinnen versehen ist. In einer Urkunde des Hoyer Hausarchivs de 1323 führt dieser Graf Johann ein rundes Siegel, welches einen Helm mit zwei Hörnern zeigt, jedes an der Außenseite mit fünf (anscheinend) Pfauenaugen verziert. Dieses ist das durch Mushard (S. 45) bekannte Helmsiegel der Grafen von Stotel; dagegen war das obenbeschriebene Schildwappen noch nicht bekannt.

Urk. 87.

Bischof Volquin zu Minden schenkt mit Zustimmung des Domcapitels und des Propstes von St. Johannis dem Kloster Marienfee den zur Propstei von St. Johannis zu Minden gehörig gewesenen Zehnten zu Brase im Kirchspiele Mandelsloh (Amts Neustadt a. R.), wofür das Kloster der Propstei zu Erwerbung anderer Güter 60 Mark gegeben hat. Minden, 27. Februar 1282.

Volcquinus dei gratia Mindenſis eccleſie Epiſcopus. Omnibus hoc ſcriptum viſuris. Salutem in domino ſempiternam [1]). Intereſt ſollicitudinis paſtoralis ſic aliquando prouidere ſubiectis, prout ſtatus et ſitus exigunt eorundem. Hinc eſt quod nos decimam in braſe parrochie mandeſlo que prepoſiture ſancti Johannis Mindenſis ſuerat, dilecto nobis monaſterio ſanctimonialium de lacu ſancte Marie donamus. Capitulo noſtro maiore et Conrado prepoſito ſancti Johannis eiuſdem confencientibus huic dono ſperamus quippe in eo bene conſolari monaſterium penſato ſitu decime ſupradicte, verum ne predicta prepoſitura per munificenciam et alienationem huiusmodi graue ſuſtineat detrimentum, nos eidem reſtaurum cogitauimus in rebuſ ſibi comodioribus acquirendis ad quod faciendum ſupradictum monaſterium ſexaginta marcas bremenſis argenti contulit ne videatur ingratum ſuis benefactoribus, et velle ditari cum aliena iactura. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum confici mandauimus noſtro. eccleſie noſtre et ſupradicti conradi prepoſiti, ſigillis munitum. Datum Minde feria. ſexta poſt dominicam. Reminiſcere. Anno domini M. CC. LXXXII [2]).

Drei Siegel vorhanden: 1) Siegel des Bischofs Volquin; 2) Siegel des Mindener Domcapitels; 3) Siegel des Propstes von St. Johannis zu Minden. (Alle drei Siegel in weißem Wachse an Pergamentstreifen — schlecht erhalten; an dem anderen Originale ist nur das mittelste Siegel erhalten.)

[1]) In einem zweiten Originale fehlt ſempiternam.

[2]) In dem anderen Originale steht ſecundo statt II.

Urk. 88.

Erzbischof Giselbert zu Bremen erläßt dem Kloster Marienfee den Zoll zu Thedinghausen und genehmigt den von seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Hildebold, dem Kloster bewilligten Zollerlaß zu Langwedel (Flecken im Amte Verden). Bremen, 29. Mai 1282.

Digitized by Google

G. dei gratia ſancte Bremenſis eccleſie Archiepiſcopus, vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris, audituris, ſalutem in eo qui eſt omnium uera ſalus, Vniuerſitati veſtre notum eſſe volumus et conſtare, quod Chriſti intuitu pro remedio anime noſtre ſanctimonialibus Chriſti in lacu ſancte marie conſtitutis, theloneum in Thedighuſen miſericorditer relaxamus, et factum anteceſſoris noſtri Archiepiſcopi Hyldeboldi pie memorie qui iam dictis Chriſti ancillis theloneum in Languedele relaxauit nichilominus confirmamus, et ab omni exactione thelonei liberamus, In hujus rei teſtimonium preſentem paginam inde confectam ſigilli noſtri munimine duximus firmiter roborandam, Datum in ciuitate Bremenſi anno domini. M. CC. LXXXII. Pontificatus autem noſtri anno IX quarto kalendas Junii.

Siegel abgefallen.

Urk. 89.

Helmold Edler Herr von Pleſſe [1]) ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Blutsverwandten Ludolf von Pleſſe dem Kloſter Marienſee fünf Hufen Landes und ſechs Kothen zu Lohnde [2]) (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau). Duderſtadt, 23. Juni 1286.

Helmolduſ nobilif de pleſſe, omnibuſ hoc ſcriptum uiſurif, notum eſſe cupimus quod noſ propter deum in anime noſtre ſolacium proprietatem quinque manſorum et ſex caſarum ſitorum in lone, cum omni quod ad ea ſpectat, in ligniſ paſcuiſ agrif et aquiſ et ceterif quibuslibet attinentiiſ, clauſtro lacus ſancte marie ob reuerentiam et amorem eiuſdem beate virginiſ contulimus cum conſenſu ludolfi cognati noſtri de pleſſe, perpetuo poſſidenda, et participeſ ſimuſ omnium bonorum que fiunt in dicto clauſtro diuina clementia mediante. Ut autem acta preſentia in vigore debite firmitatiſ permaneant illibata et ne ab aliquo ſucceſſorum noſtrorum valeant infirmari, preſentem litteram ſibi contulimus ſigillorum noſtrorum munimine roborata. Datum duderſtat anno domini M. CC. LXXXVI. In vigilia iohanniſ baptiſte.

Beide Siegel abgefallen.

---

[1]) Der hier einwilligende Edelherr Ludolf iſt derſelbe Ludolf III. von Pleſſe (1265—1291), welcher in die Schenkung vom 16. April 1280 willigt. Der Schenkgeber ſelbſt, der Edelherr Helmold von Pleſſe, iſt derjenige Helmold, welchen Wenck als Helmold V. mit der Bemerkung bezeichnet, daß er 1288 vorkomme. Er war ein Sohn des Helmold IV., dieſer des Poppo I. und dieſer des Bernhard I., deſſen jüngerer Bruder Gottſchalk I. der Urgroßvater des anfangs gedachten Ludolf III. war. (Vergl. Arch. Marienwerder Note 1. zur Urk. 45.)

[2]) In einem bei Königlicher Kloſter-Cammer zu Hannover vorhandenen „Inventarium über die beim Kloſter Marienſee befindlichen Documente und Briefſchaften“ vom Jahre 1671 iſt als Inhalt der Schachtel № 10, 7. angegeben: „in Lohne ſollen 5. oder 6. Köter ſein, aber anitzo nur ein Hoff.“

Digitized by Google

Urk. 90.

Prior Diederich und das Capitel zu Ratzeburg melden dem Convente zu Marienſee, daß der Knappe Walter, nach Empfang von 6 Mark, ſich aller gegen denſelben erhobenen Anſprüche begeben hat. Ohne Jahr [1]).

Religiofis Sanctimonialibus A. abbatiſſe. totique capitulo. in ſtagno ſancte Marie. Th. prior. totumque capitulum Raceburgenſe. ſinceram caritatem et oracionef fideles. De bonis que quidam famulus aput nos walterus nomine in prejuditium eccleſie ueſtre ſibi aſcripſit teſtimonium perhibemus quod idem famulus. eadem bona et omnem ſimultationem aduerſus vos nobis preſentibus poſtpoſuit et omiſit. ſex marcif eidem in fauorif gratiam exhibitis. et coram omnibus ſuis qui eidem affenfernut eandem ſummam acceptauit.

Das Sieget in weißem Wachſe zeigt zwei ſich gegenüberſitzende Figuren.

---

[1]) Diederich war Prior zu Ratzeburg 1284 und 1291. Vergl. Codex Diplomaticus Lubecenſis № CDLXIV[b] im Nachtrage und № DLXXVIII, DLXXX.

Urk. 91.

Graf Burchard von Wölpe reſtituirt dem Kloſter Marienſee verſchiedene demſelben entzogene Leibeigene zu Empede, „Oldendorphe“, „Erpingeborſtele“, Schnſen, Suttorf, Linsburg und Baſſe. 26. April 1288.

(Vergl. Urkunde vom 26. April 1268.)

B. dei gratia comes de Welpa tam preſentibus quam futuris ſcripti huius inſpectoribus ſalutem in omnium ſalutari. Cum plum ſit locorum religioſorum vtilitatibus prouidere nec aliquid in ipſorum diſpendium attemptare ego qui per aliqua tempora meorum anteceſſorum magis quam decoret errorem attendens, homines clauſtri lacus ſancte marie ex ſuggeſtione et inſtinctu advocatorum detinui et inquietaui exactionibus violentis. volens autem ſaluti anime mee conſulere, et clauſtri peticionibus annuere, omnes homines clauſtro ex parte mea ſubtractos cum omni ſi aliqua mihi pertinuerit proprietate reſtituo, ſic quod ab hac die in antea hominum ſuorum libera gaudeat poſſeſſione. nec a me nec a meis ſucceſſoribus angarijs aut aliquibus exactionibus moleſtentur. Vt autem dicti homines cogniti nominatim, melius a meis aduocatis et exactoribus ſufferantur nec amplius inpetantur, et ad preſentem paginam recurſum habeant, ſi a me vel meis de cetero inſtitentur, ipſos decrevi nominaliter hic imponi. Lutgardis in embede cum pueris ſuis. Alheydis in oldendorphe cum pueris ſuis, Bernhardus in embede. Ludolfus cum uxore ſua Lutgarde et pueris ſuis in oldehndorpe. Eylbertus ibidem. fredericus in erpingeborſtele. Johannes ibidem. Eylike cum pueris ibidem. Ida et iohannes maritus eius in ſeſenhuſen cum pueris. Bertrammus in ſuttorpe. Reynolt et mulier de linſeborc. alborch ibidem. Ludolfus in baſſe. Reynerus et ar-

Digitized by Google

noldus in curia vel in allodio eis seruientes. Acta sunt hec anno domini M.CC.LXXXVIII. VI. kalendas maij.

Siegel in weißem Wachse.

Urk. 92.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg [1]) schenkt dem Kloster Marienſee auf Anſuchen des Grafen Burchard von Wölpe [2]) eine halbe Pfanne auf der Saline

---

[1]) »Otto dux de bruneswic et luneborch — dilecti soceri nostri. B. comitif de welepa.« — Herzog Otto der Strenge von Lüneburg († 9. April 1330) war der Sohn des Herzogs Johann († 13. December 1277) und der Lutgarde, der ältern Tochter des Grafen Gerhard I. von Holſtein-Schauenburg (1246—1281), mit welcher Herzog Johann im Jahre 1265 vermählt war. Deren jüngere Schweſter Eliſabeth war die Gemahlinn des Grafen Burchard von Wölpe, welche Verwandtſchaft namentlich aus einer Marienroder Urkunde de 1272 hervorgeht. Herzog Otto ſelbſt war im Jahre 1257 mit Mechthild von Baiern vermählt, welche am 27. März 1319 verſtorben iſt. Sollte demnach das Wort „ſocer“ ſo viel als »Schwiegervater« bedeuten, ſo müßte Herzog Otto eine Tochter des Grafen Burchard von Wölpe zur erſten Gemahlinn gehabt haben und dieſe müßte zur Zeit der gegenwärtigen Urkunde (6. Januar 1289) ſchon verſtorben geweſen ſein, da Herzog Otto ſich im Jahre 1287 mit Mechthild von Baiern vermählt hat. Von einer ſolchen Verbindung ſchweigen aber alle Geſchichten des Welfenhauſes, weshalb angenommen werden muß, daß das Wort „ſocer“ hier ſo viel als »angeheiratheter Oheim« bedeuten ſoll. Derſelbe Otto dux (Otto der Strenge) wird in einer Hann. Urkunde vom Jahre 1297 von dem Grafen Otto V. von (Oldenburg) Delmenhorſt »gener noſter« genannt (Grupen S. 137.), und es ſoll dieſer Graf Otto von Delmenhorſt (welcher nach einer Heiligenroder Urkunde vom Jahre 1284 mit einer Oda vermählt war, die von den Oldenburger Geſchichtſchreibern für eine Gräfinn von Sternberg ausgegeben wird) des Herzogs Otto jüngſte Schweſter Helene zur (zweiten?) Gemahlinn gehabt haben; indeß fehlt der diplomatiſche Nachweis für dieſe Verbindung. Es kann vielleicht die obige Urkunde des Grafen Otto de 1297, welche den Herzog als „gener“ bezeichnet, die Veranlaſſung zu jener Angabe ſein; dieſe Bezeichnung kann nun aber auch darauf ſich beziehen ſollen, daß des Grafen Otto Bruders (Chriſtian) Sohn Johann II. (1272—1305) mit des Herzogs Otto Schweſter Eliſabeth vermählt war. (S. v. Halem Oldenb. Geſch. I, S. 238 Note.) Eine ähnliche Bezeichnung giebt der bei Spilcker sub № 96. abgedruckte Urkunden-Auszug vom 26. Januar 1302, wo es heißt: »Otto C. in Oldenborch illustri principi Ottoni de B. et L. genero suo Comitiam Wölpe vendidit — ut feuda, quae filius Ottonis C. ab Ottone de Welpia titulo feudali habuit, Dux conferre queat cui velit.« Zur Beleuchtung dieſer Stelle müſſen wir zu der in der Note 1. zur Urk. vom 22. November 1257 abgebrochenen Wölper Genealogie zurückkehren. — Des Grafen Konrad von Wölpe († vor 1257) Tochter Hedwig war die Gemahlinn des Grafen Ludolf II. von Oldenburg oder Bruchhauſen (1241—1301). Burchard von Wölpe nennt den Grafen Hildebold von Oldenburg in einer Baſſumer Urkunde de 1278 den »Sohn ſeiner Schweſter« und der letztere wird in einer andern Baſſumer Urkunde de 1274 »Sohn des Grafen Ludolf« genannt. In drei Urkunden des Osnabr.

Digitized by Google

zu Lüneburg, welche B. Graf von Dannenberg [2]) von dem Herzoge zu Lehn getragen hat. 6. Januar 1289.

Stifts Börstel de 1271 (Sudendorf's Osnabr. Beitr. *N* 19. 20. 21.) heißt es: »Ludolfus comes in Oldenborg uxor nostra domina Hathewige comitissa et filii nostri Hildeboldus et Borchardus (Dat. Brochusen).« Diese beiden Brüder nennen den Grafen Johann von Wunstorf ihren »cognatus« (1291). Burchard (1270—1296) war Propst zu Magdeburg (1271) und Canonicus zu Bremen (1296). Graf Hildebold von Oldenburg oder Altbruchhausen (1274—1306) war mit Sophie von Ravensberg (1285—1338) vermählt (einer Tochter des Grafen Otto III. und der Hedwig von Lippe) und hatte zwei Kinder, den Grafen Otto von Altbruchhausen (1298—1338) und Hedwig, welche nur im Jahre 1306 genannt wird. Dieser Graf Otto von Oldenburg oder Altbruchhausen führt in einer Urkunde des Hoyer Hausarchivs de 1336 ein Reitersiegel, auf dessen Schilde und Helme wie die Wölper Bäffelhörner anterffen und zwar neben den Oldenburger Balken, welche sich auf der Beriile und auf den Decken des Streitrosses zeigen. Dieser heraldische Fund leitet zu der Vermuthung, daß derjenige Graf Otto von Oldenburg, welcher nach dem oben bezeichneten Urkunden-Auszuge am 26. Januar 1302 die Grafschaft Wölpe an den Herzog Otto von Lüneburg verkauft hat, eine Person mit dem vorstehenden Grafen Otto von Oldenburg oder Altbruchhausen gewesen sei. Zu solcher Abtretung mag die nächste Veranlassung in dem Umstande zu suchen sein, daß der Graf Burchard (Bruder der Hedwig, der Großmutter des Grafen Otto) der »focer« des Herzogs Otto war, es mag dieser Ausdruck nun auf des Herzogs (unbekannte) Vermählung mit einer Tochter des Grafen Burchard oder auf des letztern (bekannte) Schwägerschaft zu des Herzogs Otto Vater, den Herzog Johann, zu beziehen sein. Übrigens ist die bei **Spilcker** (doc. 96. aus einem **Grupen**'schen Mscr.) allegirte Verkaufs-Urkunde in dem Königl. Archive zu Hannover nicht aufzufinden, sie müßte also, wenn sie existirt, im Wolfenbütteler Archive verwahrt sein. In dem von **Spilcker** mitgetheilten Auszuge heißt es: »Otto C. in Oldenborch illustri principi Ottoni de B. et L. genero suo Comitiam Wölpe vendidit« (gener müßte hier Vaters Vetter heißen) — und weiter: »facta insuper Duci potestate ut feuda, quae filius Ottonis C. ab Ottone C. de Welpia titulo feudali habuit, Dux conferre queat, cui velit.« Dieser letzte Umstand steht einigermaßen im Wege; Otto von Altbruchhausen hatte zwar einen Sohn Hildebold, aber dieser kommt, so weit bis jetzt bekannt ist, erst 1326 vor, müßte also 1302 noch Kind gewesen sein. **Spilcker** bezieht jene Urkunde auf einen Grafen Otto von Oldenburg aus der jüngern Linie (Delmenhorst) und es paßt der vorgedachte Auszug allerdings insofern besser auf den Grafen Otto V. von Oldenburg (1262—1301, Sohn des Grafen Johann I.), welcher den Herzog Otto von Lüneburg auch in der vorhin bezeichneten Urkunde de 1297 »gener« nennt (dieses Otto's Sohn Johann III. [1294—1345] kommt schon 1294 vor); aber dieser Graf Otto V. von Oldenburg soll schon 1301 verstorben sein (hierüber fehlt indeß die Gewißheit). Seines Bruders Sohn Otto VI. (1292—1349) war geistlich — zuletzt Erzbischof in Bremen. Ist Otto V. wirklich schon 1301 verstorben, dann bleibt nur der erstgedachte Otto VII. von Oldenburg oder Altbruchhausen, und für diesen spricht jedenfalls die Großmutter Hedwig von Wölpe und das vorhin beschriebene Reitersiegel mit den Wölper Wappen. Freilich hatte Otto VII. keine nahe Veranlassung, dieses Wölper Wappen

Digitized by Google

Nos dej gratia. Otto dux de bruneswic et luneborch omnibus presens scriptum visuris uolumus esse notum quod pro remedio anime nostre, et ad instanciaſ dilecti ſoceri nostrj. B. comitiſ de welepa [1]) donauimus sanctimonialibus in lacu beate marie deo die ac nocte famulantibus proprietatem dimidie sartaginiſ siue modij et dimidij. quod in wlgo wichſcepel dicitur in ciuitate luneborch in sulta uidelicet. hanc autem supradictam sartaginem siue modios. B. comeſ de daunenberge a nobiſ tenuerat in feodo multiſ annis. Vt autem hec nostra donacio firma et inconwlſa permaneat presentem literam sigilli nostri munimine iuſſimus roborarj. Datum anno dominj. M.CC.° octuagesimo. IX.° in ephiphania dominj [1]).

Siegel des Herzogs Otto.

---

[1]) An die verſtehende Urkunde ſind zwei Zettel folgenden Inhalts angehängt:

pentio que habetur in litera qua preſſula appendet habetur in domo ludelencge.

Nota: Eyn iewelk iar heft XIII vlode. dat ſint XIII wiſpel des iars dat hebbe we dre molt vppe der fulten to luneborch vnde eyn half vader dar to dat is de ſeſte del enes wiſpels wat eyn iewelk vlot vp bring enes iars van gelde des wert eyn wol vnder richtet van deme de dar to ghe ſworen heft iſſet dat em de wert der warheyt nicht seghen wil De ſwornne is ghe-heten kerſtanus nu to tiden alſo me ſcrift anno domini M.° CCCC.° XIX.°

---

noch 1336 zu führen, wenn er die Grafſchaft Wölpe ſchon 1302 an den Herzog Otto verkauft hatte, indeß mag er jenes Siegel ſchon 1302 beſeſſen und noch ferner benutzt haben, während es noch beſtritten werden kann, ob der Graf Otto von Wölpe im Jahre 1302 wirklich noch am Leben war, da die Ebſtorfer Urkunde vom 27. October 1301 die letzte bekannte Urkunde iſt, welche Graf Otto von Wölpe ſelbſt ausſtellte. Derjenige »Otto comes de Welepa«, welcher 1307 als Zeuge des Mindener Biſchofs Gottfried erſcheint (Scheidt v. Adel 115.), könnte auch jener Graf Otto VII. von Oldenburg und Altbruchhauſen geweſen ſein, welcher 1336 das Wölper Wappen in ſeinem Siegel führte, da es jedenfalls nicht ſehr wahrſcheinlich iſt, daß der Graf Otto von Wölpe die Grafſchaft ſchon vor ſeinem Ableben ſollte abgegeben haben. So viel ſteht übrigens feſt, daß der Herzog Otto von Lüneburg ſchon am 23. April 1302 im Beſitze der Grafſchaft Wölpe war; ſolches ergiebt ſich aus deſſen am gedachten Tage für die Grafen Gerhard und Otto von Hoya ausgeſtellten Lehnbriefe. S. Hoyer Hausarch. Heft II. und den bei Spilcker (Urk. 97.) abgedruckten Lehnrevers dieſer Grafen. (Vergl. Spilcker S. 107. 108.) Dreckenburg gab der Herzog Otto durch den vorgedachten Lehnbrief den Grafen von Hoya zu Lehn; Neuſtadt und Wölpe blieben im Beſitz des Hauſes Braunſchweig-Lüneburg.

[2]) S. Archiv Scharnebeck Note zur Urkunde de 1271.

Digitized by Google

Urk. 93.

Prior, Cämmerer und Capitel zu Corvey erſuchen den Convent zu Marienſee um Zahlung des ſchuldigen Zinſes [1]). Ohne Jahr [2]).

Prior. Camerarius. Totumque capitulum. Monaſterii Corbeienſis deuote Abbatiſſe, totique conuentui, Monialium, de synthe Mergenze, deuotas in Chriſto oraciones, Petimus diligenter quatenus amicabilem solutionem noſtrorum reddituum seu cenſus in quibus iuſto tytulo tenemini obligate facientes. ob quod scire debeatis, quod quidquid et quantum exhibitori preſencium noſtro famulo preſentetis, in hujusmodi redditibus predictas moniales, liberas ac ſolutas dimittimus, quod in preſenti charta proteſtamur, et verbis exhibitoris fidem credulam adhibentes, quidquid agerit in premiſſis, datum sub sigillo ad cauſas et cetera lator.

[1]) Vergl. Urkunde de 1490.

[2]) Die Schriftzüge laſſen als Zeit der Ausſtellung dieſer Urkunde das Ende des 13. Jahrhunderts erkennen.

Urk. 94.

Abt Arnold und der Convent zu Loccum vertauſchen dem Kloſter Marienſee ihren Feldzehnten von zwei Hufen Landes zu „Marsberge“ [1]) gegen den Feldzehnten von zwei Hufen zu „Meringen“ [2]), und überlaſſen dem Kloſter Marienſee einen Feldweg bei der Curie „Bohof“ [3]) und den kleinen Zehnten aus zwei Hausſtellen zu „Meringen“, wogegen ſie ſich den Kornzehnten aus denſelben vorbehalten. 1292.

(Vergl. Arch. Loccum Urkunde de 1293.)

Frater Arnoldus, dictus Abbas totusque Conuentus Eccleſie Luccenſis Omnibus hoc ſcriptum viſuris in domino ſalutem. Nouerint vniuerſi quod inter dominam Abbatiſſam et Conuentum laci Sancte Marie et nos taliter eſt ordinatum quod ipſe de duobus Manſis Marsberge pertinentes quorum decima noſtra eſt, Decimam accipiant de agris tantum et nos e-contra pro eiſdem de duobus manſis in Meringen quorum decima earum eſt in agris tantum Decimam in perpetuum accipiemus Preterea de duabus areis in Meringen quarum vna ſita eſt ex vna parte ville et alia ex altera parte Decimam annone ſi creſcit in eis noſ tollemus ſed alia ad minorem decimam pertinencia ipſe tollent pro quibus areis licenciauimus eis viam quandam que vadit ſuper agros noſtros juxta Curiam earumque Bohoſ, ne dicta curia

[1]) »Marsberg« lag zwiſchen Leeſe und Loccum. „De Stenen Capellen effte Klus tho Marsberg« lag auf einem Hügel zwiſchen Loccum und Schüſſelburg.

[2]) S. Note 2. zur Urk. vom 27. December 1215 und vergl. Urk. vom 4. December 1267.

[3]) Bolen und Boelkamp zwiſchen Leeſe und Loccum kommen im Hoyer Hausarchive Urkunde vom 9. Juli 1512 vor.

Digitized by Google

impedimentum aliquid paciatur. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Acta ſunt hec anno dominj M̊. CC̊. Nonageſimo II̊.

Siegel abgefallen.

Urk. 95.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg thut kund, daß mit ſeiner Einwilligung „God' de Stumf" einen Chor Salzes auf der Saline zu Lüneburg dem Kloſter Marienſee verkauft hat. Winſen, 8. Auguſt 1299.

Dei gratia otto dux de brunefwik et luneborg omnibus in perpetuum Nouerint vniuerſi hanc paginam inſpecturi, quod de bona noſtra voluntate, god' de Stumf, dimidiam chorum ſalis In tota domo Memminge ſitum, In ſalina Luneborg, vendidit Clauſtro In lacu ſancte marie cum omni jure, quo ipſum habuimus perpetuo libere poſſidendum hoc proteſtamur preſentibus, noſtri Sigilli munimine roboratis. Datum Wynſen anno ab incarnacione domini M̊ CC̊ nonageſimo nono In feſto Sancti Cyriaci glorioſi martiris et Sociorum eius.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Fünfte Abtheilung. Archiv des Kloſters Marienſee.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 96.

Graf Otto von Wölpe beſtätigt dem Kloſter Marienſee den Beſitz aller von ſeinem verſtorbenen Vater Konrad und ſeinem verſtorbenen Bruder Burchard empfangenen Güter und Gerechtigkeiten, namentlich den Erwerb von Eigenbehörigen und Wachszinſigen, Schweinemaſt und Holzgerechtſame im Grinderwalde, und ſchenkt demſelben den Wald Birkhorn (bei Hagen im Amte Wölpe) [1]. **17. März 1301.**

(Vergl. Urk. 81 vom 28. Juni 1276.)

Vniuerſis et ſingulis hoc privilegium inſpecturis. Otto dei gracia Comes [2] — — — bona voluntate et deuota intencione ad honorem. glorioſe uirginis marie [2] — — — et pater noſter Comes Conradus et frater noſter Comes Borchardus felicis memorie eccleſie ſancte marie et ſanctimonialibus ejusdem in lacu ſancte marie contulerunt. Ita ſi aliquis alienus vel aduena in perpetue ſervitutis jugum. ſe ſubjugaverit et de arbitrio ſuo elexerit eſſe proprius vel cerecenſualis beate marie et ipſius filiabus ſanctimonialibus in lacu ut predicitur nullus heredum noſtrorum ipſum impedire vel expugnare debebit ſed jure perpetuo maneat in id ipſum quod elegit eisdem obligatus.. item in nemore dicto Grinderwolt paſtus quinque

[1] Vergl. Urk. 7 vom 27. December 1215.

[2] Das Fehlende iſt vom Originale abgeſchnitten.

Digitized by Google

ſexagenorum porcorum alienorum pro precio conductorum, omniumque in propriis edibus nutritorum et aliorum de villicacionibus eorum datorum ſeu dandorum cum trium aprorum paſtibus inducendorum et libere deducendorum, nec non in eodem nemore arbores cedendas ad edificia et combuſtibilia et ad omnem ipſorum neceſſitatem. Et cum hoc totam ſiluam dictam berchorn plene contulimus et preſentibus conferimus. ita quod nullus officialis vel advocatus eos gravare vel artare preſumat. ſed cum omni jure proprietatibus utilitatibus vniverſis in omnibus que premittuntur ſine omni exactione vel depecuniacione perſeverare debebunt et permanere hoc eciam heredum noſtrorum vel noſtre hereditatis poſſeſſorum poſteritati fiducialiter **commiſimus et committimus imitandum.** In cujus rei teſtimonium hoc preſens ſigillum noſtrum. duximus roborandum. Preſentibus famoſis viris diſcretis et fide dignis. domino Lippoldo de Mandelslo et domino Johanne Kanne et domino Gerhardo campe militibus et famulis hinrico hederen et Borchardo holtebuttel et Johanne mane famulis. et quam plurimis fide dignis aliis. Datum et Actum Anno Nativitatis filii ſancte marie M Tricenteſimo primo XVI° Kal. Aprilis.

Urk. 97.

Abt Heinrich und das Capitel zu Corvey übertragen dem Kloſter Marienſee einen Acker, ſowie die ſogenannte „Witings-Möhle" (Vietingsmühle) bei Marienſee nebſt einer Hufe Landes zu **Scarnhorſt** (Scharnhorſt im Kirchſp. Baſſe Amts Neuſtadt a. R.) gegen einen jährlichen Zins von einer halben Mark. **27. October (in die b. ſymon. et Jude) 1302.**

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 98.

Graf Johann von Roden überträgt der Kirche zu **Limbere** (Limmer im Amte Blumenau) das Obereigenthum einer Kothe zu Horſt (Kirchdorf im Amte Ricklingen). **27. December (Johannis ewangel.) 1302.**

Siegel abgefallen.

Urk. 99.

Ritter Everhard von Rethen ſchenkt der Kirche zu Limmer (im Amte Blumenau) eine Kothe zu Horſt (Kirchdorf im Amte Ricklingen) nebſt Zubehör. **11. Auguſt 1303.**

Nouerint vniuerſi ad quos preſencium tenor peruenerit, Quod ego Euerhardus de Rethen miles, de conſenſu omnium quorum intererat, dedi eccleſie in Limbere vnam caſam ſitam in horſt cum agris et cum iure ad illam pertinentibus ad vſum luminarium fabrice et vini dicte eccleſie, et non ad prebendam ſacerdotis vt proinde memoria mei ac parentum

Digitized by Google

meorum in eadem eccleſia perhenniter peragatur. In cuius rei teſtimonium, has litteras meo ſigillo feci firmarj.. Datum anno domini. M°.CCC.III°. in craſtino beati Laurentii martiris glorioſi.

Herzſiegel des Everhard von Rethen mit drei Bäumen.

Urk. 100.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Kloſter Marienſee auf Anſuchen des Johann Eſcherde das Obereigenthum einer Curie zu Schneeren (Kirchdorf im Amte Rehburg). **Celle, 15. Auguſt 1307.**

(Vergl. die nachſtehende Urk. 101.)

Dei gratia nos Otto dux de brunefw. et de lunenburch. Recognoſcimus et tenore preſentium puplice proteſtamur. Quod propter deum et ad inſtanciam domini Johannis eſcherte damus et dedimus Clauſtro et conuentui in lacu ſancte marie proprietatem. Curie villicalis jn ſnedere. Cum omni jure. quod habemus vel habuimus jn eadem. vt autem hec noſtra donacio firma et perpetua maneat. preſens ſcriptum cum ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum zcellis anno domini millefimo trecenteſimo VII. jn die aſſumptionis ſancte virginis marie.

Großes rundes Siegel des Herzogs Otto mit dem ſchreitenden Löwen in weißem Wachſe an einem Pergamentſtreifen.

Urk. 101.

Ritter Johann Eſcherde ſchenkt dem Kloſter Marienſee eine Curie zu Schnedere (Schneeren im Amte Rehburg). **Celle, 29. September (in die b. michahelis) 1307.**

(Vergl. die vorſtehende Urk. 100.)

Siegel des Johann Eſcherde mit zwei Schlüſſeln.

Urk. 102.

Abt Robert, Prior Craſto und der Convent zu Corvey verkaufen dem Kloſter Marienſee dreizehn Hufen zu Wulfelade (im Kirchſp. Marienſee) **und eine Hufe zu Scharnhorſt** (im Kirchſp. Baſſe Amts Neuſtadt a. R.)[1]. **1. Mai 1312.**

Ropertus dei gratia abbas Craſto prior totusque conuentus ecclesie Corbeyensis Vniuersis Chriſti fidelibus ſalutem in domino ſempiternam. Vobis vniuersis ac ſingulis preſentibus publice proteſtamur et volumus eſſe notum Quod religiosis ancillis Chriſti domine.. Abbatiſſe totique conuentui ecclesie in Lacu ſancte marie conſilio bono prehabito propter

Digitized by Google

vtilitatem ecclefie noſtre vendidimus Tredecim manſos in villa Wluelaghe ſitos et omnia que in ipſa villa et extra habuimus cum proprietate ac omnibus ſuis attinentiis et vnum manſum ſitum in Scarnehorſt cum ſuis pertinentiis omnia predicta eternaliter pacifice et quiete poſſidenda. Huius rei teſtes ſunt, Richardus dictus vos, Johannes dictus kanne harbertus et herboldus ac Lippoldus de Mandeſlo milites et plures alii fide digni. Pro hiis autem inuiolabiliter obſeruandis ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. actum et datum anno domini M°. CCC°. XII. ipſo die philippi et Jacobi apoſtolorum.

Siegel des Abts, ſchlecht erhalten; zweites Siegel abgefallen.

---

[1]) Vergl. Urk. 97 vom 27. October 1302.

Urk. 103.

Biſchof Heinrich zu Breslau und andere Biſchöfe ertheilen allen, welche zum Neubaue des Kloſters Marienſee beitragen, einen Ablaß von 40 Tagen. 7. Mai (Non. Maij) 1312.

Zwei Siegel erhalten, vier Siegel abgefallen.

Urk. 104.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg verkauft dem Kloſter Marienſee das Dorf Wulfelade (im Kirchſp. Marienſee). 28. Juli 1312.

Dei gratia Nos Otto dux de Brunſwic et Luneborch. Notum facimus vniuerſis quod domine Abbatiſſe et Conuentui Lacus ſancte marie villam noſtram Wlvelaghe cvm omni jure, et vtilitate, quam in dicta villa habuimus et habemus vendidimus pro centum et octoginta marcis bremenſis argenti perpetuo poſſidendam, Ex quibus vero dominus Richardus dictus vos, Miles ex parte noſtra debet recipere Centum, et habere, volumus inſuper, dicta domina abbatiſſa, quod perſoluat fratribus de Wetberghe ſcilicet domino henrico milite. et Lamberto famulo, reliquas Octoginta Marcas, pro quibus memorata villa ipſis fuerat obligata, Ne igitur hoc factum noſtrum aliquomodo poſſit Calumpniari aut infringi preſentem paginam fecimus conſcribi, et cum conſenſu omnium heredum noſtrorum ſigillari. Datum et actum, preſentibus domino Arnoldo, domino Luk. domino Richardo Milite, dicto vos, et aliis quam pluribus fide dignis. Anno domini M°CCC°XII°. In die ſancti pantaleonis martiris.

Großes rundes Siegel mit dem ſchreitenden Löwen in weißem Wachſe am Pergamentſtreifen, halb abgebrochen.

Urk. 105.

Ritter Everhard von Rethen thut kund, daß die Kirchenvorſteher zu Limbere (Limmer im Amte Blumenau) mit ſeiner Einwilligung dem Kloſter Marienſee eine Hof-

Digitized by Google

ſtelle in Horſt gegen zwei Hofſtellen zu Lohnde (im Kirchſp. Seelze Amts Blumenau) vertauſcht haben. 26. Mai (in die pentecoſt.) 1314.

Herzſiegel des Eberhard von Rethen mit drei Bäumen.

Urk. 106.

Gerhard von Campen verkauft der Aebtiſſinn Willeberg und dem Convente zu Marienfee den Zehnten des Kirchdorfes „Esbecke“ [1]) für 60 Mark. 11. Juli (ſequente die ſeptem fratrum) 1314.

Siegel abgefallen.

(Vergl. Urk. 112 vom 8. September 1316.)

[1]) „Esbecke“ lag bei Rehburg.

Urk. 107.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Kloſter Marienfee das Obereigenthum zweier Curien mit zwölf Hufen Landes zu Stöckendrebber (im Kirchſp. Stöcken Amts Neuſtadt a. R.). Winſen a. d. Luhe, 15. Juni 1315.

Dei gratia noſ Otto dux de brunefw' et de lunenburch. Recognoſcimus per preſentef. Quod propter deum et ob ſalutem anime noſtre ac parentum noſtrorum damuſ et dedimus.. domine abbatiſſe et conuentui de lacu ſancte marie proprietatem duarum curiarum cum XII manſis in dreuere cum viro roberto ibidem commorante. cum omni jure et vtilitate ſicut eam habuimus perpetuo poſſidendam. In cuius rej teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum Winſen juxta albeam, anno domini M°CCC°XV in die ſancti viti martiris.

Siegel des Herzogs Otto verletzt.

Urk. 108.

Propſt Heinrich, Aebtiſſinn Hedwig und der Convent zu Marienfee entheben den Herzog von Lüneburg der Schuld von 23 Mark Bremiſch gegen zwei Curien mit zwölf Hufen Landes zu Suthdrevere (Stöckendrebber im Kirchſp. Stöcken), welche der Herzog dem Kloſter dafür überläßt. 4. Juli (die Odelrici) 1315.

Länglich rundes Siegel des Convents.

Urk. 109.

Der Rath zu Neuſtadt (am Rübenberge) thut kund, daß der dortige Bürger Hermann

Digitized by Google

von Oldendorpe einige vor dem Nordthore und am See (**iuxta paludem**) belegene Grundstücke zu Errichtung eines Krankenhauses bestimmt, und den Söhnen seines Bruders ein Haus zu Neustadt nebst vier Aeckern unter der Bedingung geschenkt hat, daß diese Grundstücke, wenn sie kinderlos sterben, an das gedachte Krankenhaus fallen sollen. 6. Juni (**In octava pentecosten**) 1316.

Großes rundes Siegel der Stadt Neustadt a. R.

Urk. 110.

Harbert von Mandelsloh und der Rath zu Neustadt thun kund, daß Reiner von Rodewald, Hermann's Sohn, dem Kloster Marienfee eilf Morgen Landes im Neustädter Felde überwiesen hat. 15. Juli (**In die diuis. apost.**) 1316.

Großes rundes Siegel der Stadt Neustadt a. R.

Urk. 111.

Diederich von Goddenstede, Official des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg zu Neustadt, und Andere thun kund, daß Alheydis im Dorfe **Drevere** (Norddrebber) durch einen Eid erwiesen hat, Johann Monnikemeyer sei ihr leiblicher Bruder und nebst seiner ganzen Nachkommenschaft dem Kloster Marienfee wachszinspflichtig. 1316.

Von fünf Siegeln eins abgefallen.

Urk. 112.

Graf Johann von Roden und Wunstorf schenkt unter Zustimmung seines Sohnes Ludolf dem Kloster Marienfee den Zehnten zu „**Esbeke**", welchen Ritter Gerhard von Campen dem Kloster verkauft und ihm resignirt hat. 8. September 1316.

(Vergl. Urk. 106 vom 11. Juli 1314.)

Nos Johannes dei gratia Comes de Rodhen et in Wnstorpe recognoscimus tenore presentium et publice protestamur. Quod cum dominus Gerhardus de Campo miles decimam in Esbeke monasterio beate virginis lacus sancte marie vendidisset quam a nobis iure habebat pheodali et nobis illam libere resignasset, Nos ab eo recepta huiusmodi resignatione dictam decimam cum suis pertinentiis cum consensu et ratihabitione dicti filii nostri ludolfi. ac omnium nostrorum heredum donauimus monasterio prelibato propter deum. libere perpetuo

Digitized by Google

poſſidendum. vt noſtra et noſtrorum progenitorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuotius peragatur. vt igitur hec donatio pie facta in poſterum nulla fubtili calumpnia poſſit infringi. preſens ſcriptum inde confectum noſtri ſigilli munimine in euidens teſtimonium fecimus roborari. Teſtes huius facti ſunt Conradus de lynden noſter frater. Johannes de Serinighu. conradus dictus Solik henricus de Eckere. Ludolfus aduocatus noſter caſtellanus et alii plures fide digni Actum et datum anno domini M°CCC°XVI° ipſa die natiuitatis beate uirginis marie

Siegel des Grafen Johann von Roden mit dem aufrecht ſtehenden Löwen.

Urk. 113.

Ritter Heinrich von Münchhauſen begiebt ſich zu Gunſten des Kloſters Marienſee aller Anſprüche an den Zehnten verſchiedener Grundſtücke zwiſchen „Merynhem“ [1]) und Werdere [2]). „Laſſeburg“ [3]), 28. November 1316.

(Abgedr. bei **Treuer**, Geſchl.-Hiſt. d. v. Münchh. S. 22 und Tab. XIII.)

Ego henricus miles dictus de monychuſen per ſcripta preſentia recognoſco quod acceptis ſeptem marcis bremenſis argenti ab abbatiſſa Lacus Sancte marie per manus domini henrici ibidem prepoſiti. renunciaui omni actionj et ceſſaui ab omni inpetitione et querela quam habuj contra eos. de iure decimali ſuper quibusdam agris inter villas merynhem et werdere ſitis. qui videlicet agri thoworp wlgariter nuncupantur ut autem hec ordinatio inviolabilis perſeueret. et dicta querela in poſterum non reſurgat preſentem literam feci Sygilli mei munimine perhennari. Datum in laſſeborch preſentibus militibus. Nycolao de werpe. Statio de monychuſen. Johanne Zelecop. Egelberto de bruchtorpe. anno dominj M°CCC°XVI° Quarta kalendas decembris.

Wohl erhaltenes Siegel in weißem Wachſe. (Wappen der Edelherren von Lo.)

---

[1]) „Merynhem“ lag öſtlich von Schlüſſelburg.

[2]) „Werdere“ lag in der Parrochie Hemenhuſen (Heimſen an der Weſer. S. Archiv Locnum Note 2 zu Urk. vom 10. November 1282.)

[3]) „Laſſeburg“ war von Heinrich von Münchhauſen 1307 auf der Inſel Laßwerder in der Weſer erbaut und lag unweit Landesbergen. (S. Hoyer Urk.-B., 8. Abth. Urk. 373.)

Urk. 114.

Knappe Diederich Poppo begiebt ſich zu Gunſten des Kloſters Marienſee aller Anſprüche an eine Curie zu Snedere (Schneeren Kirchdorf im Amte Rehburg). 27. September (in die Coſme et damiani) 1317.

Herzſiegel des Diederich Poppo mit zwei Bärenklauen.

Urk. 115.

Johann von Elethe überträgt dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum einiger Aecker im Felde beim Dorfe **Methele** (Metel im Kirchſp. Baſſe Amts Neuſtadt a. R.). **11. October (sequenti die gereonis) 1319.**

Siegel abgefallen.

Urk. 116.

Ritter Harbert von Mandelsloh verkauft dem Kloſter Marienſee ſeine im Felde vor Neuſtadt belegenen Güter, **„Scandereshop“** [1]) genannt. **16. Januar (Marcelli pont. et mart.) 1320.**

Siegel des Harbert von Mandelsloh.

---

[1]) Ein Feld zwiſchen Neuſtadt und Mecklenhorſt, 20½ Morgen groß.

Urk. 117.

Ritter Johann von Bordeslo und ſein Sohn Knappe Johann verkaufen dem Kloſter Marienſee eine im Felde des Dorfes **Dreueren** (Stöckendrebber im Kirchſp. Stöcken) belegene Curie ſammt dem Colone Rotbert. **16. Februar (Juliane mart.) 1321.**

(Vergl. Urk. 124 vom 1. April 1323.)

Herzſiegel des Johann von Boſſe und ſeines Sohnes Johann.

Urk. 118.

Die Herzöge Otto von Braunſchweig und Lüneburg und deſſen Söhne Otto und Wilhelm ſchenken auf Anſuchen des Herbord von Mandelsloh dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum an Salzgütern in der Saline Lüneburg. **13. März (Reminiſcere) 1321.**

(Vergl. die nachſtehende Urk. 119.)

Großes rundes Siegel des Herzogs Otto und kleines rundes Siegel ſeines Sohnes Wilhelm; das zweite Siegel, des jüngern Otto, abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 119.

Sophie, Wittwe des Johann Mane, vermacht dem Kloſter Marienſee ihr Haus und eine Curie zu Nienburg. 29. Juni 1321.

Omnibus preſentia viſuris vel audituris ego ſophia relicta iohannis dicti manen cupio fore notum quod dedi libero arbitrio monialibus in lacu faucte marie domum meam in opido nienborg ſitam. cum curia quas. cum ingreſſa fuero viam vniuerſe carnis predicte moniales perpetuo poſſidebunt. Negans eciam eſſe feodum quod wlgariter lengut dicitur affirmans fore bonum opidale et vt hec non in oculto ſed in manifeſto fierent hinricus kut prepoſitus tunc temporis monialium predictarum et Johannes dictus de honhorſt preſbiter et dedolphus de lembeke miles. et bernardus de heueren gotfridus Wdinc et johannes de duſſehorn aduocatus famulus et hinricus ſtiuio hinricus de bollenhuſen conradus euerhardi ciues preſentibus interfuerant vocati ſpecialiter et rogati vt autem iſta firma et rata permaneant ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°.CCC.XXI. ipſo die aſſumptionis glorioſe virginis.

Kleines rundes Siegel in weißem Wachſe am Pergamentſtreifen, unkenntlich.

Urk. 120.

Herbord von Mandelsloh verkauft dem Kloſter Marienſee für 150 Mark Salzgüter in der Saline Lüneburg. 12. Juli (vocem iocundit.) 1321.

(Vergl. Urk. 118.)

Siegel des Herbord von Mandelsloh und ſeiner Söhne Johann, Hardert, Lippold, Herbord, Konrad und Ulrich.

Urk. 121.

Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg übertragen dem Kloſter Marienſee alle ihre Rechte im Dorfe „Oldendorpe“ [1]). 13. December (die beate Lucie) 1321.

Das erſte Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 22.

Urk. 122.

Die Gebrüder Burchard und Arnold von Oldendorpe verkaufen der Kirche zu Baſſe

Digitized by Google

(im Amte Neustadt a. R.) ein Haus in „**Oldendorpe**“ [1]) mit allem Zubehör, außer demjenigen, was jenseits der Leine liegt. 22. Februar (**in die kathedre s. petri**) 1322.

[1]) S. Note 1 zu Urk. 22.

Urk. 123.

Die Gebrüder Bernhard, Wedekind und Ulrich von Landesbergen verkaufen dem Kloster Marienſee eine halbe Mark Rente aus dem Dorfe Wulfelage (Wulfelade im Kirchſp. Marienſee). 23. November (**in die Clementis mart.**) 1322.

Drei Herzſiegel mit einem über drei Pfähle ſchreitenden Löwen im Schilde.

Urk. 124.

Ritter Johann von Bordesło und ſein Sohn Johann verkaufen dem Kloſter Marienſee ihre, bei dem Dorfe **Dreveren** (Stöckendrebber) belegene Curie mit dem darauf wohnenden Rotbert [1]). 1. April (**feria ſexta ante dom. quaſimod.**) 1323.

(Vergl. Urk. 117 vom 16. Februar 1321.)

Zwei Siegel.

[1]) „Albertus Advocatus in Rodenwolde“ bezeugt den Verkauf im Jahre 1327. (Siegel.)

Urk. 125.

Ritter Herbord von Mandelsloh überläßt dem Kloſter Marienſee den Wald **Berchhorn** (Birkhorn bei Hagen im Amte Neuſtadt a. R.) [1]). 21. Mai (**ſabbatho in ſeptimana paſchali**) 1323.

Rundes Siegel des Herbord von Mandelsloh in weißem Wachſe.

[1]) S. Urk. 7 vom 27. December 1215.

Urk. 126.

Johann von Oldenbucken [1]) verkauft dem Kloſter Marienſee ſein im Dorfe In

Digitized by Google

auſtrall Dreuere (Stöckendrebber) belegenes Haus, genannt Eckhoff. **9. October (Dyonisii sociorumque) 1323.**

Herzſiegel des Johann von Altenbücken und ſeines Sohnes Willekin mit einem Stiere.

---

[1]) »Nos Johannes dictus de Oldenbucken — cum conſenſu uxoris noſtre Alheydis et voluntate heredum noſtrorum omnium ſcilicet Willekini Johannis et thyderici« etc.

Urk. 127.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß das Kloſter **Marienfee** dem Johann Om und deſſen Ehefrau für ihre Lebenszeit ein **chorus falis** in der Saline Lüneburg überlaſſen hat. **13. November (Brictii conf.) 1324.**

Siegel abgefallen.

Urk. 128.

Eckerd von Stochem [1]) verkauft an einen Zimmermann, Namens Konrad von der Veichte, eine „Molenſtat“, genannt zu der „**Veichte**“, belegen bei Wenden (im Kirchſp. Steimke Amts Wölpe) und dem „Brocken“. **2. Februar (an dem daghe to lichtmeſſen) 1325.**

Siegel zerbrochen.

---

[1]) Desgleichen Diederich von Stöcken. (Herzſiegel mit einem befiederten Hute im Schilde.)

Urk. 129.

Der Official der Mindener Curie erläßt eine Verfügung gegen Johann von Bordesio, welcher dem Kloſter **Marienfee** ſechs Schweine entwandt hat. **4. December 1326.**

.. Officialis curie Mindenſis vniuerſis ſingulis.. plebanis.. viceplebanis eccleſiarum cappellarumque rectoribus in archidyaconatu Lo. conſtitutis et vobis.. in Drakenborgh ſpecialiter, quibus preſens ſcriptum exhibitum fuerit Salutem in domino. Cum Johannes de bordeſlo et ſui in hac parte complices.. prepoſitum et.. conuentum lacus ſancte marie ſex porcis ſpoliauerint, quod idem prepoſitus coram nobis legitime declarauit mandamus vobis et omnibus veſtrum in virtute ſancte obediencie diſtricte precipiando quod. ſtatuta prouincialia contra raptores eccleſiarum et eccleſiaſticarum perſonarum edita diſtrictiſſime obſeruetis

Digitized by Google

reddite literas quum requisiti fueritis singuli Datum anno domini M°CCC°XXVI feria V post andree apostoli.

Siegel abgefallen.

Urk. 130.

Die Gebrüder Johann und Lippold von Mandelsloh verkaufen dem Kloster Marienfee wiederkäuflich drei Aecker vor Neustadt belegen [1]). 23. August 1332.

Nos Johannes et Lippoldus famuli dicti de mandeslo fratres protestamur publice per hec scripta Quod pro decem et quatuor marcis bremensis argenti conuentui monasterij lacus sancte marie tres nostros agros ante nouam ciuitatem trans pontem vendidimus vero foro sine contradictione nostrum (*sic*) heredum et omnium nostrorum consanguineorum eternaliter possidendos. condicione tali veruntamen interjecta. Quod fauente deo pro tempore predicto conuentui decem et quatuor marcas reddiderimus predictos tres agros rehabebimus liberos et solutos. In cuius rei testimonium sigilla nostra singula sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. XXXII. In vigilia bartolomei apposloli.

Zwei Siegel.

---

[1]) Hermann giebt seine Einwilligung im Jahre 1334. (Siegel abgefallen.)

Urk. 131.

Die Gebrüder Harbert und Konrad von Mandelsloh bestätigen dem Kloster Marienfee den Besitz des von ihrem Vater Harbert demselben überwiesenen Zehntens zu Scarnhorst (Scharnhorst im Kirchsp. Basse Amts Neustadt a. R.) 23. Juni (In vigil. Johan. bapt.) 1333.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 132.

Aebtissinn Adelheid, Dechantinn Ermengard, Kellnerinn Sophie, Küsterinn Beate und der Convent zu Wunstorf vertauschen dem Propste Johann, der Aebtissinn Ermengard, der Priorinn Bia und dem Convente zu Marienfee zwei Curien zu Wulfelade (im Kirchsp. Marienfee) für eine Curie zu Lohnde (im Kirchsp. Seelze Amts Blumenau). 15. Juli 1335.

(Vergl. Urk. 89 vom 23. Juni 1286.)

Nos alheydis dei gratia abbatissa . ermegardis decana . sophia celleraria . beata custos . totusque conuentus ecclesie Wnstorpe recognoscimus per hec scripta et publice

Digitized by Google

proteſtamur quod cum domino iohanne preposito ac ermegarde abbatiſſa et bia prioriſſa nec non toto conuentu lacus ſancte marie fecimus permutationem quandam videlicet hanc. quod nos duas Curias ſitas in Wluelage, in quibus detinarus et helmicus fratres morabantur cum omni iure quod ad illas pertinet in agris, campis, paſcuis, ſiluis noualibus, riuis ſtructuris intra ſepta dedimus ecclefie ſancte marie et in corporalem poſſeſſionem tradidimus perpetuis temporibus poſſidendas in hac forma quod prefatus dominus johannes prepoſitus . Ermegardis abbatiſſa bia prioriſſa totuſque conuentus prefati monaſterii lacus ſancte marie, dederunt noſtre ecclefie in Wnſtorpe ſuam curiam in lone apud tiliam ſitam cum omni iure quod ad ipſam pertinet In Campis, agris, paſcuis ſiluis noualibus edificiif quibuſcumque intra ſepta. Et ne ecclefia noſtra Wnſtorpensis, a dicta ecclefia lacus ſancte marie. per iſtam aliquod paciatur detrimentum addiderunt decem marcas equiualens in reſtaurum nihilominus veram warandiam dicte ecclefie lacus ſancte marie preſtabimus in prefata permutatione perpetuo duraturam et ne per noſtros ſucceſſores aliqua dubietas oriatur. ſigillum noſtri capituli preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°.CCC°.XXX°V°. in diuiſione apoſtolorum.

Siegel ſchlecht erhalten.

Urk. 133.

Heinrich Monekedorp belehnt den Ludolf von Hertingeberg mit Gütern zu Nöpke (im Kirchſp. Hagen Amts Wölpe). **29. September 1336.**

Ego hinricus monekedorpe recognosco in preſenti litera meo ſigillo ſigillata quod Ludolfo de Hartingheberghen et Bermede fue uxori et eorum heredibus bona in nobeke juſto tytulo contuli pheodali valens ſibi dictorum bonorum veram warandiam — — Datum anno domini M°CCC°XXX°VI° In die michaelis.

Siegel abgefallen.

Urk. 134.

Die Gebrüder Herbord und Konrad von Mandelsloh verkaufen den Nonnen Bertrade und Margarethe Roſe zu Marienfee eine Curie mit zwei Hufen Landes zu Helſtorpe (Helſtorf, Kirchdorf im Amte Neuſtadt a. R.) **für 33 Mark. 16. November (Sabbato poſt feſtum Martinj Ep.) 1336.**

(Vergl. die nachſtehenden Urk. 135 und 136.)

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 135.

Konrad von Mandelsloh, des verſtorbenen Harbert's Sohn, reſignirt dem Herzoge

Otto von Braunſchweig und Lüneburg zu Gunſten des Kloſters Marienſee eine Curie mit zwei Hufen zu Helſtorf[1]). 16. November 1336.

(Vergl. die vorſtehende und nachſtehende Urk. 134 und 136.)

Illuſtri principi ac domicello inclito Ottoni duci de brwnſwich et luneborch. Conradus de Mandeſlo famulus. Harberti militis bone memorie filius obſequium cum omni reuerentia et honore. Veſtre nobilitati et reverentie inpheodationem curie in helſtorpe de duobus manſis mihi per vos factam reſigno et renuncio omni ivre pheodali quod in dicta curia habeo, dumodo monaſterium lacus ſancte marie ergo vos proprietatem prefate curie cum duobus manſis meruerit inpetrare. In teſtimonium premiſſorum ſigillum meum prefentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°.CCC°.XXXVI. Sabbato poſt diem ſacrum beati Martini epiſcopi.

Rundes Siegel des Konrad von Mandelsloh in braunem Wachſe.

---

1) Ein Gleiches thut Harbert von Mandelsloh. (Verletztes Siegel.)

Urk. 136.

Die Gebrüder Otto und Wilhelm, Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg, ſchenken dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum einer Curie mit zwei Hufen Landes zu Helſtorf. Celle, 18. November 1337.

(Vergl. die vorſtehenden Urk. 134 und 135.)

Dei gratia Nos Otto et Wilhelmus Duces de Brunſwich et Luneborch fratres, Recognoſcimus prefentibus manifeſte. Quod propter deum et ſalutem animarum noſtrum (*sic*) ac progenitorum noſtrorum dedimus et donamus. Abbatiſſe Totique conuentui Lacus ſancte Marie proprietatem vnius curie cum duobus manſis in helſtorpe, quam Conradus Buch nunc inhabitat cum omni jure poſſidendam. quam quidem curiam cum dictis manſis memorato conuentui perpetuis temporibus apropriauimus et in nomine domini prefentibus apropriamus. In cuius proprietatis teſtimonium ſigilla noſtra prefentibus ſunt appenſa. Datum Tzell. anno domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo ſeptimo in octaua beati Martini epiſcopi et confeſſoris.

Zwei runde Siegel in weißem Wachſe an Pergamentſtreifen: 1) Secretum des Herzogs Otto, mit dem Löwenkopfe; 2) Secretum des Herzogs Wilhelm, Helm mit dem bekannten Helmſchmucke.

Urk. 137.

Johann Lullenot zu Möpke vermacht dem Kloſter Marienſee ſeine beweglichen und unbeweglichen Güter. 12. Januar (die benedicti abbat.) 1338.

Siegel des Harbert von Mandelsloh; ein zweites Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 138.

Johann Segeharding zu Suttorf (im Kirchſp. Baſſe Amts Neuſtadt) vermacht dem Kloſter Marienſee einige Aecker, „Hop" genannt. 24. Januar (in vigil. Pauli conuerſ.) 1338.

Herzſiegel des Johann Segeharding.

Urk. 139.

Die Ritter Harbert von Mandelsloh und der herzogliche Vogt Johann Pichard entſcheiden einen Streit des Propſtes Burchard in Wennigſen und des Proviſors Giſcko in Marienſee über den Wall Riclinge zu Gunſten des Letztern. 10. Mai (in die Ghordiani et epimachi) 1340.

Nos harbertus miles dictus de Mandeslo Johannes miles dictus pichart advocatus ducis de Lumeborch preſentibus proteſtamur quod in aggere qui vocatur riclinge dominum borchardum prepoſitum in weniggeſſen et Ghiſeconem proviſorem in lacu ſancte marie — —.

Siegel abgefallen.

Urk. 140.

Die Kirchenvorſteher zu Gilene (Gilten im Amte Ahlden), Rodenwolde (Rodewald) und Suderbrocke (Suderbruch im Amte Neuſtadt a. R.) bezeugen, eine vom Kloſter Marienſee ausgeſtellte Urkunde geſehen zu haben, worin daſſelbe einem gewiſſen Danquard und deſſen Söhnen zu Rodewald ſeine wüſte Länderei bei der Curie „To der hoye" (zur Hufe) und Grawithe (Grewiede, zwei Weilern im Kirchſp. Gilten Amts Neuſtadt a. R.) auf zehn Jahre zur Cultur zehnt- und abgabenfrei überlaſſen hat. 22. Februar (cathedra petri) 1341.

Siegel abgefallen.

Urk. 141.

Ludolf von Campen thut kund, daß die Gebrüder Johann, Detmar, Albert und Siefried Dus dem Kloſter Marienſee mit ſeiner Einwilligung neun Hufen Landes zu Emmedhe (Empede im Kirchſp. Marienſee) verkauft haben. 24. Juni (Joh. Bapt.) 1341.

(Vergl. die nachſtehenden Urk. 142, 143 und 145.)

Herzſiegel des Ludolf Campen (ein über drei Pfähle ſchreitender Löwe), ſechseckiges Siegel des Vogts Johann zu Neuſtadt, Siegel des Harbord und Herbord von Mandelsloh; zwei andere Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 142.

Johann, Detmar, Albert und Siefried Dus reſigniren den Grafen Gerhard und Johann von Hoya zwei Häuſer und Kothen mit Länderei und ſonſtigem Zubehör zu Empede. Neuſtadt, 16. Juni 1341.

(Vergl. Urk. 141.)

Nobilibus dominis, Domino Gherhardo et domino Johanni Comitibus de Hoya, Johannes dhetmarus Albertus et Syfridus famuli dicti Duſe cum honore debito paratum ad omnia famulatum Bona in Emmedhe. Que a veſtra donatione. In pheodo tenuimus, ſcilicet duas domos et Caſas, cum manſis et omnibus ſuis attinentiis, ad manus monaſterii in lacu ſancte marie, per has litteras vobis in nomine domini reſignamus. In cuius reſignacionis euidens teſtimonium noſtra ſigilla prefentibus ſunt appenſa. Teſtes antedicte reſignationis ſunt. Dominus Johannes pichart aduocatus In noua Ciuitate dominus Harbordus, domini herbordj filius olim de mandeſlo et dominus luder de Campe milites et plures alii fide digni Datum et actum in Noua Ciuitate predicta Anno domini M.CCC.xl primo Sabbato infra Octauas feſti Corporis Chriſti.

Vier Siegel der Gebrüder von Duſe in weißem Wachſe an Pergamentſtreifen.

Urk. 143.

Ritter Ludolf von Campen reſignirt den Grafen Gerhard und Johann von Hoya die mit ſeiner Bewilligung dem Kloſter Marienſee von Johann Dus und deſſen Brüdern verkauften Güter zu Empede. 1341.

(Vergl. Urk. 145 vom 22. Juli 1342.)

Nobilibus viris ſuius cariſſimis dominis, Domino Gherhardo et domino Johanni Comitibus de hoya Ludolfus de Campe miles Cum omni fidelitate debitum ſeruitium et honorem. Bona in villa Emmedhe, Monaſterio in lacu ſancte Marie per johannem dictum Dus et ſuos fratres, Cum meo plenario conſenſu vendita, Que hactenus a veſtra dominacione In pheodo tenui, approprianda predicto Monaſterio in lacu ſancte Marie, veſtre nobilitatis reſigno, Reuerencie, per prefentes In cuius reſignacionis Euidens Teſtimonium, Sigilla virorum honeſtorum Domini johannis aduocati Noue Ciuitatis et hermanni de Mandeſlo virorum fidelium vna cum meo ſigillo prefentibus ſunt appenſa. Datum et actum anno domini M°.CCC°.xl° primo feria infra octauas beati laurentii martiris glorioſi.

Rundes Siegel des Ludolf von Campen mit einem über drei Pfähle ſchreitenden Löwen, die beiden andern ſind abgefallen.

Urk. 144.

Arnold und Nikolaus Freitag vertauſchen dem Kloſter Marienſee zehn Stücke

Digitized by Google

Landes zu Möpke (im Kirchſp. Hagen Amts Wölpe) **gegen eine Word zu Eſtorf** (Kirchdorf im Amte Stolzenau). **29. Juni 1342.**

(Vergl. Urk. 36 de 1239.)

Wj her arnold en riddere, vnn Glawes en knape, vedderen, ghe bethen vrygdaghe. bethughed vnn bekennet openbare, vor al den ghennen, de diſſen bref bored edder ſed, dat wi mid willen vnn mit volbord al vnſer eruen, hebbet ghedan eyne weſle, ewelich tho bliuende mit theyn ſtucke landes, minnere vnn grottere de wi hadden, tho Nobeke, de Hinrich van Wuluelaghe nv, bunped mid eghendumme, vnn mid alleme rechte, mid dem louenthe van ſenthe Marien ꝛc, vmme eyne wurd, tho Eſtorpe, dar eyn oppe wonet, nv, de het hermann hachveld vnn willet on, diſſer ſtucke, weſen eyn recht warend wor edder wanne, des on nod is. Tho eyner be thugbinghe al diſſer dink, ſo hebbe we, vnſe jngbeſeghele ghe hanghen an diſſen bref. Dit is ghe ſcen. na ghoddes bord drittevnhundert jar. an deme thwe vnn vertegheſten jare, an deme heyligben daghe, ſenthe peteres vnn paules, der billeghen apoſtole.

Erſtes Siegel abgefallen, zweites mit einem rechts gekehrten Schrägbalken, welcher mit drei Roſen belegt iſt.

Urk. 145.

Die Grafen Gerhard und Johann von Hoya übertragen dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum von neun Hufen zu Empede nebſt Zubehör, welche Ludolf von Campen dem Propſte Heinrich, der Aebtiſſinn Ilie und dem Convente zu Marienſee verkauft und ihnen reſignirt hat. 22. Juli 1342.

(Vergl. Urk. 142 vom 16. Juni 1341.)

In nomine domini amen Gherhardus Et Johannes dei gratia Comites de hoya, Omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit Salutem in Omnium saluatore. ab humana facilius labuntur memoria que nec voce teſtium nec sigillatis apicibus eternantur. Igitur noticie cunctorum duximus explicandum Quod ob remedium animarum noſtrarum et parentum noſtrorum Et propter speciale donatiuum sedecim marcarum argenti bremenſis nobis expedite solutarum Nouem manſos In villa Emmedhe sitos, quos a nobis Indolfus de Campe miles In pheodo tenuit, Et religioſis perſonis, fratri hinrico prepoſito, domine ylie abbatiſſe Totique conuentui In lacu sancte marie Cyſtercienſis ordinis, Mindenſis dyocesis rite vendidit. Nobiſque ad manus perſonarum predictarum legaliter reſignauit, cum edificiis, areis, agris cultis et colendis cum noualibus, lignis et rubetis, paſcuis, aquis, piſcaturis et ceteris attinentijs quibuscunque, dictis perſonis et in prefato clauſtro lacus sancte marie in ewm Eis ſuccedentibus Cum omni proprietate et pheodo, liberaliter poſſidendos perpetuo, Donamus et In hijs litteris In dei nomine Erogamus. Ne igitur quispiam Succedencium hunc veritatis tenorem irritare valeat aut preſumat hanc teſtimonialem paginam noſtris Sigillis fecimus roborari, et in Signum vere et perpetue donacionis fideliter annotari Datum anno ab incarnacione domini M°CCC°XLII° In die beate marie Magdalene.

Siegel der Grafen Gerhard (Fig. 11) und Johann von Hoya (Fig. 15).

Digitized by Google

Urk. 146.

Die Gebrüder Harbert und Konrad von Mandelsloh übertragen dem Kloſter Marienſee einen zwiſchen den Dörfern „Ollendorpe“ und Embede (Empede) belegenen Teich (ſtagnum), genannt Gelenſe. 6. Februar (ſeq. die agathe virg.) 1343.

Erſtes Siegel abgefallen; Siegel des Konrad von Mandelsloh.

Urk. 147.

Nikolaus von Warpe, des verſtorbenen Nikolaus Sohn, und Nikolaus und Bernhard von Warpe, Söhne des verſtorbenen Bernhard, verkaufen den Nonnen Willeberg von Wölpe, wie auch Kunigunde und Agnes, Töchtern des Grafen Johann von Delmenhorſt und Oldenburg, und dem Convente in Marienſee ihre Curie zu Steimcke (Kirchdorf im Amte Wölpe). „Laffenborch“ [1], 30. März 1344.

(Vergl. die nachſtehende Urk. 148. — Abgedr. bei Treuer in Geſchl.-H. Anh. S. 27.)

Coram omnibus preſencia viſuris ſeu audituris Nos Nicolaus de werpe famulus filius quondam Nicolai de werpe famuli bone memorie ac Nicolaus et Bernhardus fratres famuli filij quondam Bernardi de werpe famuli pie memorie. Recognoſcimus et preſentibus lucide proteſtamur. quod cum vnanimi conſenſu ac omnium heredum noſtrorum libera voluntate iuſte empcionis tytulo vendidimus et preſentibus vendimus religioſis ac nobilibus virginibus Willebergi de welpe nec non Conegundi et agneti filiabus nobilis viri Johannis comitis in delmenhorſt et in oldenborch ſanctimonialibus totique conuentui lacus ſancte Marie Curiam noſtram ſitam in villa ſtenbeke, quam quondam heynricus ſchonetop coluit et pro nunc relicta eiuſdem Henrici colit et inhabitat pro decem et nouem marcis bremenſis argenti et mindenſis ponderis ſine omnium inpeticione et angaracione qualibet indebita indebita (*sic*) in perpetuum libere poſſidendam. Renunciantes nichilominus omni iuri quod nos et noſtri progenitores actenus habuimus in eadem nichil nobis iuris in dicta curia et ad eam quomodolibet referuantes. Tali conditione adiecta poſtquam dicte moniales Willebergis de Welpe nec non Conegundis et agnes de delmenhorſt viam ingreſſe fuerint carnis vniuerſe. Ex tunc iam dictus conuentus ſanctimonialium lacus ſancte Marie prefatam curiam cum omnibus ſuis iuribus prouentibus ac pertinentibus vniuerſis optinebit ac in perpetuum libere ſeu pacifice poſſidebit. Volumus nichilominus ſepedictis nobilibus virginibus Willebergi de Welpe nec non conegundi et agneti filiabus Johannis comitis de delmenhorst ſanctimonialibus totique conuentui lacus ſancte Marie preſate curie in ſtenbeke veram ac legitimam preſtare warandiam vbicunque quandocunque ſeu quocienſcunque ac coram quibuscunque prenominatis

[1]) S. Note 3 zu Urk. 113 vom 28. November 1316.

Digitized by Google

ſanctimonialibus et conuentui lacus ſancte marie neceſſe habuerit. ſeu quando ipſis opus fuerit quando et quociens ab ipſis prouide fuerimus requiſiti teſtes vero qui huiusmodi actioni aſſuerunt ſunt ſtrenui viri arnoldus vrydach miles Hynricus corlehake iunior miles. Heynricus ſtuue detmarus dictus buttende Juſtacius filius domini Johannis de monechufen. Nycolaus vridach et Rodolfus de Ek famuli nec non alii quam plures viri ydonei ac fide digni. In premiſſorum omnium maiorem certitudinem et obſeruanciam firmiorem nos Nicolaus de werpe filius quondam Nicolai de werpe ac Nicolaus et Bernhardus filii quondam Bernhardi de werpe pie memorie famuli ſepedicti ſigilla noſtra duximus apponenda. Datum et actum in caſtro Laſſenborch anno domini M°CCC°XL° quarto feria tercia proxima poſt feſtum palmarum.

Siegel abgefallen.

Urk. 148.

Die von Warpe reſigniren dem Herzoge Otto von Lüneburg ihre Curie in Steimcke, zu Gunſten der Marienſeer Nonnen Willeberg von Wölpe, ſo wie Kunigunde und Agnes von Oldenburg. 30. März 1344.

(Vergl. die vorſtehende Urk. 147.)

Illuſtri principi ac nobili domino ſuo domino Ottoni duci de Luneborch Nycolaus de Werpe famulus filius quondam nycolai de Werpe famuli, ac Nycolaus et bernardus filii quondam bernardi de Werpe famuli bone memorie ſue poſſibilitatis obſequium et omnibus benevolum et paratum veſtre nobilitatis excellencie volumus eſſe notum, quod curiam noſtram in Stenbeke quam a vobis in pheodo habuimus vendidimus Religioſis ac nobilibus virginibus virginibus (*sic*) Wyllebergi de Welpe, Et Coneghundi et agneti filiabus nobilis viri Johannis Comitis de delmenhorſt Sanctimonialibus. totique conuentui lacus ſancte marie cuius quidem Curie inpheodationem veſtre magnificencie per ſtrenuos viros Johannem dictum pickert et Ludolfum de Campen milites remittimus in hiis ſcriptis Sigillis noſtris Sigillatis datum anno domini M°CCC°XL° quarto feria tercia proxima poſt dominicam palmarum.

Von drei Siegeln nur das letzte in weißem Wachſe, jedoch unkenntlich, erhalten.

Urk. 149.

Aebtiſſinn Ilia, Priorinn Bia und der Convent zu Marienſee verkaufen dem Johann Pynken eine Leibrente aus der Mühle „Duſſleborch“ [1]) von jährlich zwölf hannoverſchen Pfennigen. 24. Juni (die nativ. Johan. Bapt.) 1344.

Zwei Siegel.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 2 de 1207.

Digitized by Google

Urk. 150.

Johann von Stemmen, Bürger zu Hannover, verkauft dem Kloſter Marienſee einen Hof mit drei Hufen zu **Stempne** (Stemmen) bei „**Kercgoltorne**“ (Groß-Goltern, Kirchdorf im Amte Wennigſen), welche Güter er den Gebrüdern Johann und Arend von Lo reſignirt hat. 26. März (to midvaſten) 1348.

(Vergl. die nachſtehende Urk. 151.)

Von ſechs Siegeln iſt das letzte abgefallen.

Urk. 151.

Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg übertragen dem Kloſter Marienſee das Obereigenthum an drei Hufen zu Stemmen (Kirchdorf Amts Blumenau), welche die Gebrüder Johann und Arnold von Lo von ihnen zu Lehn getragen haben. 17. November 1348.

(Vergl. die vorſtehende Urk. 150.)

Van goddes gnaden we Otte vnde Willehelm hertoghen van Brunſw vnde tho Luneborch Bekennet openbare vor alden de deſſen Bref ſeet Eder horet dat we hebbet ghe vriet vnde ghe Eghent deme cloſtere tho ſunte marien ſe dre houe tho ſtempne myt aldem dat dar tho hort de Johan vnde arnolt Brudere ghe beten van dem Lo van vs tho lene ghe hat hebbet alſo dat we vnde vſe Eruen vnn vſe nakomelynghe In dem vorbenomden gude nycht rechtes mer be holdet Tho Ener openbaren be tughbinghe hebbe we tho deſſen breue vſe Inghefeghel ghehenghet Deſſe Bref de is ghe gheuen na goddes Burd Drittevnhundert jar jn deme achte vnde vertegheſten Jare In deme hilghen daghe ſunte gregorius des hilghen biſchopes.

Rundes Siegel des Herzogs Otto mit dem Löwenkopfe in weißem Wachſe am Pergamentſtreifen; das zweite Siegel iſt abgefallen.

Urk. 152.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Mechthild zum Seelenheile ihres verſtorbenen Gemahls, des Herzogs Otto von Braunſchweig und Lüneburg, dem Kloſter Marienſee ein halbes Fuder Salz in der Saline Lüneburg geſchenkt hat. 17. September 1354.

Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Thidericus ſciltſten. Hinricus viſcule. Borchardus de Luthowe. Johannes Garlop. Ludolfus Hartwici. Johannes Longus. Johannes viſcule. albertus hoyke. Nicolaus de Toppenſtede. Ludolfus vintlo. albertus de Molendino. Hartwicus de ſalina Junior. Tenore preſencium publice proteſtamur quod Hinricus Britlinch Ciuis Hamburgen de

Digitized by Google

conſenſu heredum ſuorum et Johannes de facco nomine procuratoris ipſorum dimiſerunt vendiderunt et preſentibus vendunt Inclite domine Mechtildi. relicte Illuſtris principis domini Ottonis quondam ducis in Brunſwich et Luneborch dimidium Plauſtrum ſalis in ſalina luneborch in Domo Bouinghe in ſartagine Wechpanne ad ſiniſtram manum cum itur in ipſam domum Jure perpetuo tollendum et poſſidendum Prefatum dimidium Plauſtrum ſalis. dicta domina Mechtildis. dedit et donauit pro ſalute anime dicti domini Ottonis mariti ſui et pro memoria ipſius perpetuo obſeruanda.. abbatiſſe totique conuentui Monaſterii in Mergenſey in die Beati Magni Martiris glorioſi [1]). ſingulis annis in quo eius anniverſarius eſt in vigilijs et miſſa animarum peragenda pie et deuote. Prefati etiam dimidij, Plauſtri ſalis collectrix erit. Perpetuo abbatiſſa. que pro tempore fuerit ac fluminum eius que retenta portione dupla pro ſe reſidium deuidet inter ſanctimoniales dicti Monaſterij Mergenſey bona fide equa portione. In premiſſorum euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo quarto in die Beati Lamberti Pontificis et Martir. beatificati.

Siegel der Stadt Lüneburg.

[1]) Herzog Otto III. von Braunſchweig und Lüneburg † 19. Auguſt (in die Magni Ep. Anag. M.) 1352.

Urk. 153.

Abt Bernhard und der Convent zu Loccum vertauſchen dem Propſte Johann, der Aebtiſſinn Adelheid, Priorinn Berta und dem Convente zu Marienſee eine Huſe zu Suttorf (im Kirchſp. Baſſe Amts Neuſtadt) gegen eine Mühle in „Meringe“ [1]). 1357.

Siegel des Abts und Convents zu Loccum.

[1]) S. Note 2 zu Urk. 7 vom 27. December 1215.

Urk. 154.

Hermann von Elte, Gogreſe des Gerichts zu Mandelsloh [1]), thut kund, daß vor ihm im Gerichte Mechtild, die Wittwe des Claus von Alten, und deren Sohn Lambert dem Kloſter Marienſee zwei Huſen (houe) zu Braſe (im Kirchſp. Mandelsloh Amts Neuſtadt a. R.) aufgelaſſen haben. 1360.

Erſtes und zweites Siegel abgefallen; Siegel des Hardort und Johann von Mandelsloh.

[1]) Im Jahre 1368 war Brun von Elte Gogreſe des Gerichts zu Mandelsloh.

Digitized by Google

Urk. 155.

Die Gebrüder von Ahlden verkaufen dem Kloſter Marienſee zwei Hufen zu Braſe für 40 Mark. 1. Auguſt (Petri ad vincula) 1360.

Rodolfus, Lambertus et Nycolaus fratres dicti de Alden famuli filii quondam Nycolay de Alden famuli notum facimus, quod vendidimus etc. — —
Fidejuſſores: Luderus ſenior. Lambertus filius dicti Luderi. hinricus et orthizus fratres. hinricus junior et Lambertus fratres filij quondam domini Eylardi militis. Lambertus ſenior et Luderus junior filius quondam Ottonis Hodo Wernerus et Johannes fratres dicti de Alden famuli

Von vierzehn Siegeln das neunte abgefallen.

Urk. 156.

Die Gebrüder Otto und Rotger Pickart, Johann's Söhne, ſchenken dem Kloſter Marienſee eine Hufe zu „Lameſten“ [1]), in der Parochie Horſt (Amts Nicklingen). 11. November (Martini ep.) 1360.

Sechseckiges Siegel des Otto Pickart in rothem Wachſe; zwei Siegel abgefallen.

[1]) „Lameſten parochiae Horſt“ iſt jetzt nicht mehr vorhanden.

Urk. 157.

Heinrich von Hademeſtorf verſpricht dem Kloſter Marienſee Gewähr zu leiſten wegen der demſelben von ſeinem Vater und ſeinen Brüdern Brun und Gieſeler verkauften Leute. 7. März (des Sundaghes na mituaſten) 1361.

Drei Siegel abgefallen.

Urk. 158.

Die Gevettern Marquard und Johann von Overhoye verkaufen dem Kloſter Marienſee ihren Hof zu Metele (Metel im Kirchſp. Baſſe Amts Neuſtadt a. R.) [1]) für 11 Bremer Mark. 12. April 1361.

Siegel des Marquard und Johann von Oderhoye, Johann von Wedenſen, Johann von Volkerſen, Johann Stoltenborch und Brun von Overhoye.

[1]) Die Uebertragung geſchah vor dem Gografen Johann von Mecklenhorſt im Gerichte zu Baſſe im Jahre 1361.

Digitized by Google

Urk. 159.

Der Official der Curie zu Minden thut kund, daß Johann, Laienbruder und Pröbener des Klosters Marienfee, geschworen hat, ein treuer Knecht des Klosters sein zu wollen. 1364.

Kleines rundes geistliches Siegel: Brustbild und darunter ein Herzschild mit der Schauenburger Nessel.

Urk. 160.

Johann Elecop, Pleban der Parochialkirche zu Basse, vertauscht dem Propste Eilard, der Aebtissinn Elisabeth, Priorinn Adelheid und dem Convente zu Marienfee die gesammte zur Kirche Basse gehörige Länderei bei dem Dorfe „Oldendorpe“[1]) gegen zwei Aecker, östlich im Bruche der Kirche belegen und zur Curie in Cherhhorst gehörig, und ein Stück Landes, „by den Hoyen“ genannt. 1368.

Von vier Siegeln nur das zweite anhangend.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 22.

Urk. 161.

Graf Moritz von Spiegelberg verpflichtet sich, dem Kloster Marienfee für den ihm auf Lebenszeit überlassenen Hof zu Hachmühlen (Kirchdorf im Amte Springe) einen jährlichen Zins von 24 Hannoverschen Schillingen zu geben. 12. Januar (des sondages na twolften) 1371.

Siegel abgefallen.

Urk. 162.

Die Gebrüder Wulfhard und Hermen von Lone verkaufen dem Kloster Marienfee einen Schilling Königszins, welchen sie jährlich aus des Klosters Gute zu Adensen (Kirchdorf im Amte Calenberg) bezogen haben. 8. März (Judica) 1383.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 163.

Harbert von Mandelsloh schenkt seiner Tochter Jutta zur treuen Hand der Gese Winighusen, Conventualinnen zu Marienfee, einen Hof zu Evensen und einen Hof zu Amedorf (im Kirchsp. Mandelsloh Amts Neustadt a. R.) mit drei Hufen

Digitized by Google

Landes und zwei Kothen, mit der Bestimmung, daß solche Güter nach ihrem Tode, falls er ohne Erben sterben sollte, an das Kloster fallen sollen. 24. Juni (f. Johannes to middensomer) 1390.

Zwei runde Siegel in grünem Wachse.

Urk. 164.

Arnold von Frankenfeld schenkt der Alheide, Tochter des Johann von Uelzen, seine Besitzungen in dem Gartenstücke vor Neustadt. 13. December (Lucyen d. junevr.) 1396.

Siegel abgefallen.

Urk. 165.

Wulborch, Engelhard Brasen's Wittwe, und deren Tochter Sofie, des Hildebrand von Lente Gemahlinn, begeben sich zu Gunsten des Klosters Marienfee aller Ansprüche an die Wiese, genannt „Kattenborch“ (von Mandelslob ab, über der Leine belegen, etwa zwölf Morgen groß). 1. August (Vincula Petri) 1399.

Das erste der beiden Siegel abgefallen.

Urk. 166.

Die Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg befreien des Rustmeisters Heinrich von Hagen Hof zu Hagen (Kirchdorf im Amte Wölpe), „Bomhoff“ genannt, von Diensten und Schatzung, und berechtigen ihn zugleich mit der Mast von anderthalb Stiege Schweinen im Grindertwalde (bei Lindburg Amts Wölpe), wie der Graf von Wölpe dies früher gethan hat. 18. November 1399.

Wy herent otte vnde wilhelm to brunswick vnde Luneborch Hertogen bekennen apenbar In dusseme breue dat vor vns js gewesen vnse knecht vnde vnser elderen Rustemeker Hinrich van Hagen alse vmme synen hoff to Hagen gebeten de Bomhoff se dat wy den sulften Hinrich van Hagen soden hoff de seygen vnde eyn greue van der wolpe hefft soden bomhoff gegeuen syner Dochter gebeten abelen so dat wy soden hoff seigen ko schattes bynnthede denstes Vnde eyne frige tauerne ock hebbe wy vnde to narne eyn greve van der wolpe gewillet dat de sulfte vnser elderen rustemester Hinrick van hagen schal driuen In vnsen grundelwolt Anderhalue stige swyn eynen beren dat gegeuen hefft eyn greuen van der wolpe synes dochter abelen vnde or moder Js gewesen ey van landebarge. Vnde ock schulle

Digitized by Google

wy vnde wilt ſoden Bomhoff vnſen knechte vnde vnſen elderen ruſtemeſter Hinrich van hagen ſoden bomhoff (*sic*) vrg [1]) laten alles dynges vnde ſynen Aruen de na on komen mogen vnde ock mach de ſulfte vnſe knecht Hinrick van hagen babben van ſynen frigen bomhaue tve ſtouers vnde dre ponde dar wy on ock mede begnaden vnde eyn greue mede begnadet hefft Den ſulften Hinrich van hagen vnde ſyne eruen edder dem holder duſſes breues Vnde ock wanne den de ſulften anderhalue ſtige ſwyn driff ſo ſchal de ſulfte Hinrich nicht mer geuen den Holtſwaren men iii ſchill., ſo ſchulle frigen alles dinges Datum Anno MCCC jn dem negen vnde negentigeſten Jare des dincedages na martini.

Rundes Siegel des Herzogs Bernhard; zwei Siegel abgefallen.

---

[1]) ſtatt vrygen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Fünfte Abtheilung. Archiv des Klosters Marienſee.

Heft III. nach 1400.

Urk. 167.

Graf Otto von Schauenburg überträgt dem Kloſter Marienſee einen Hof zu Amedorf nebſt drei Hufen Landes und zwei Kothen, welche Harbord von Mandelsloh von Gottſchalk von Gilten gekauft und mit ſeiner Tochter in's Kloſter gegeben hat. 1. November 1402.

(Vergl. Urk. 163 vom 24. Juni 1390.)

Urk. 168.

Das Stift Wunſtorf vertauſcht dem Kloſter Marienſee Eigenbehörige zu Gehrden (Flecken des Amtes Wennigſen) gegen deſſen Eigenbehörige zu Everloh (im Kirchſp. Nonnenberg, Amts Wennigſen). 1406.

Beide Siegel anhangend.

Urk. 169.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg erneuert und confirmirt dem Kloſter Marienſee deſſen Gerechtſame auf dem Grinderwalde (bei Linsburg, Amts Wölpe), in dem Schatholte zu Eilvese, Hagen, Nöpke (ſämmtlich im Kirchſp. Hagen, Amts Wölpe) und anderen Orten, um den Wald gelegen. 21. September 1433.

(Nach einer Copie.)

Digitized by Google

Wy wilhelm van godes gnaden to Brunßwig vnd luneborch hertoge Bekennen openbar mit desseme breue vor vns vnse Eruen vnd Nakomelinge Hertogen to Brunßwig vnd luneborg dat wy angesehen hebben mannigerleie nodtrofft drengnisse vnd schaden de vppe de hilligen sammeninge des klosters to Sant Mariense bouen somlike gnade vnd priuilegia gedrungen vnd gebracht sin. nomliken van den holtswornen des Grindelwoldes mit pandinge gifften vnd anderer vntemeliker wonheit Als denne nu vns billiken to geboren, alle sake to richtende vnd to rechtferdigende in vnsen landen vnd gebeden. vntemelike wonheide edir beswernisse vmme bestentnisse willen vnser lande in ein beter to wandelende, so hebben wy gedan vnd don Jegenwardigen in krafft desses breues, dessen vorbenomden Stichte desse gnade, als se dar ok eer mede begnadet sin, vnd willen de ok ernstliken van eneme yowelken geholden hebben, so dat dat kloster ore proueners vnd knechte vnd ore uorwercke in oreme ringethune begrepen Echtwerdinge vnd Holthouw hebben schullen uppe deme grindelwolde, mit allerleie Holte, vnd in den Scharholten to Eyleuessen to Hagen to Nobeke vnd anderen dorpen vmmeden wolt belegen berneholt to hauwende, wur se dat afflangen kunnen. Ok scal men deme vorbenomden Closter, buwholtt uthe den vorbenomden holten to oren noden nicht weigeren. Ok schullen se darsulues or vehedrifft hebben, wur se de afflangen künnen, sunder iemandes vorbedent, Ok sodanne Swindrifft uppe den genanten woltt vnd gnade darmede se alrede besorget sin, schullen se beholden, als se wante herto gehat hebben We byr enbouen deme vorbenomden kloster ienige pandinge dede, van weme de schege. dat weren Vogede tor wolpe edir sworne edir we dat were, De pandinge schall men vnseme vogede tor Nienstad, mit eneme honouerschen punde uorbeteren, So vakenne demsuluen vogede dat to wetende worde, vnd de holtswornen dessuluen woldes schullen deme vorbenomden kloster, nenerleie gedrenge furder don, mit der selwerderschüp edir pandinge, wen de prouest darsulues schall on vmme fruntschüp willen, alle Jar to uastelauende vnd to pingsten to euer yowelken tyd, ene siden flesches Teyn stige lutlikes brodes, vnd ene halue Tunnen beres geuen Dar schullen de van Snedern Eyleuessen Hagen Nobeke vnd de dar to horen sik ane nogen laten vnd deme Stichte nene furder drengnisse don, Sunder desser rechticheit mit andern oren rechticheiden, de se want herto gehat hebben rauweliken bruken laten Aller dusser vorgescreuen stucke vnd articule sampt. vnd enes yowelken besundernn To furder bekantnisse hebbe wy wilhelm van godes gnaden to Brunßwig vnd lüneborg hertoge uorgenant vnse Ingesegel an dessen breff gehangen heten Na godes gebortt Veerteinhundertt vnd darna am Dree vnde drittigesten Jaren am Sant Mathei dage des hilligen Apostels.

Urk. 170.

Heinrich von Buck, Richter auf der Neustadt zu Osnabrück, thut kund, daß Everd Toloep sein freies Haus und Erbe, geheißen des Holtgreven Haus, in der Bauerschaft Ebbynctorpe (Ebbendorf), Kirchspiels Borchlo (Borgloh) (im Amte Iburg) an Willeken Tyzing für 50 Thaler verkauft hat. 1446.

Siegel abgefallen.

Urk. 171.

Der Propst zu Walsrode thut kund, daß der Propst zu Mariensee ihm von wegen des Herzogs Wilhelm des Aelteren 105 Rheinische Gulden bezahlt, und daß er demselben des Klosters Verschreibung zurückgegeben hat. 1450.

Digitized by Google

Urk. 172.

Heinrich von der Molen, Rathmann zu Lüneburg, bezeugt, daß Magnus Lauenrode, Propst zu Marienfee, und Bruno Malstorp, Testamentarius des Heinrich Tedendorf, Vicars zu St. Lamberti in Lüneburg, eine Verschreibung des Rathes zu Lüneburg vom Jahre 1433 über eine jährliche Rente von 150 Thaler aus dem Kalkberge zu Lüneburg bei ihm verwahrlich niedergelegt hat. 1467.

Urk. 173.

Die Testamentarien des Magnus Lauenrode, Propstes zu Marienfee, thun kund, daß das dasige Kloster von des Testators Nachlasse dispositionsmäßen den Zehnten zu Abbensen (im Kirchsp. Helstorf, Amtsvogtei Bissendorf), worauf 100 Gulden stehen, und den Meierhof zu Kirchwehren (im Amte Blumenau) wiederlösen solle. 1472.

Urk. 174.

Der Rath zu Lüneburg versichert dem Kloster Marienfee gegen Empfang von 1438 lubsche Mark und $2\frac{1}{2}$ Pfennig die Freiheit für 3 Wispel und $\frac{1}{2}$ Fuder Salzgüter zu Lüneburg. 1472.

Siegel der Stadt Lüneburg.

Urk. 175.

Das Stift Gorvey verkauft dem Kirchherrn Bastmer zum Altenhagen in der Vogtei Hagenburg (in Lippe-Schauenburg) für 20 Gulden wiederkäuflich eine jährliche Rente von 4 Mark, welche das Kloster Marienfee von einem daselbst belegenen Gute entrichten muß. 1490 [1]).

Siegel des Stiftes.

[1]) In demselben Jahre verpflichtet sich das Kloster Marienfee zur Auszahlung solcher Rente an den Pfarrer Bastmer. (Siegel des Klosters.)

Urk. 176.

Hildebrand Gardener, Bürger zu Neustadt, versetzt dem Kloster Marienfee für 15 Gulden seinen freien Bomhof zu Hagen und eine Kothstätte zu Nöpke (im Kirchspiel Hagen. Amts Wölpe). 1498.

Siegel anhangend.

(Vergl. Urk. 166 vom 18. November 1399.)

Digitized by Google

Urk. 177.

Walburgis von Spiegelberg, Aebtissinn zu Wunstorf, überläßt dem Convente zu Marienſee Greteke Möllers, Tileken Möllers Tochter, für Iſebe Stens zu Oſter-Munzel (im Kirchſpiele Groß-Munzel, Amts Blumenau). 28. Januar 1500.

Siegel der Aebtissinn.

Urk. 178.

Die Vorſteher der Kirche zu Ahlden (im A. gl. N.) bezeugen, von den Teſtamentarien des verſtorbenen Kirchherrn Heinrich Buldermann zu Rodewald (im Amte Neuſtadt a. R.) 10 Rheiniſche Gulden zu Vigilien und Seelmeſſen erhalten zu haben. 1507.

Siegel.

Urk. 179.

Graf Erich von Hoya vertauſcht dem Propſte Friedrich Ridder und dem Convente zu Marienſee Wobbeken Gerken gegen eine andere Leibeigene zu Eſtorf (im Amte Stolzenau). 1541.

Wy Erich vann Gottz gnaden Greue thor Hoya vnnd Brockhuſen Bekennenn vnnd betügenn openbar Inn düſſem vnnſem breue vor vnns vnnſe Eruenn vnd vor alſweme, dath wy habbenn thor weſſell gedaene vnnd gegeuenn dem werdigen vnnd andechtigenn vnnſern leuehnn (Fründen) heren Frederike Ryddher proueſte tho Marienſehe dem Ganzenn Conuente derſulueſt vnd orhenn Rhakomellinng — — ꝛc.

Siegel des Grafen.

Urk. 180.

Notariats-Inſtrument, betreffend die von der Dorfſchaft Hagen mit ihrer Triſt und Hude gegen das Kloſter Marienſee gethanen Eingriffe auf dem Birkhorn und Wittenriede, ſo wie die vom Kloſter gegen die Hagener verhängte Pfandung und die vom Amte Wölpe gegen das Kloſter vorgenommene Gegenpfandung. 1578.

Urk. 181.

Otto Aſche von Mandelsloh verkauft dem Kloſter Marienſee ſeine Güter im Amte Neuſtadt [1]) für 3050 Thaler erb- und eigenthümlich. 1612.

---

[1]) Nämlich den Korn- und Fleiſch-Zehnten zu Suttorf (im Kirchſpiel Baſſe), das halbe Holz der Dannenberg genannt, bei Eimbede [2]) und einige Länderei daſelbſt, ſammt einer Wieſe im Dannenberg (Dannenbruch) belegen, ferner den Korn- und Fleiſch-Zehnten vor Weelze, einen Kothhof zu Amdorf, einen Meierhof zu Lutter (ſämmtlich im Kirchſpiele Mandelsloh) und einige Gärten und Länderei vor Neuſtadt.

[2]) Das Kloſter-Dannenbruch, an Marienſee, den Eilveſer Damm, das Empeder Moor, den Landwehrsbach, den Glüenhagen, die Klemper und das tiefe Bruch grenzend, enthält im Ganzen 792 Morgen.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Sechste Abtheilung.

Archiv des Klosters Marienwerder.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Sechste Abtheilung. Archiv des Klosters Marienwerder.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

Bischof Thetmar zu Minden thut kund, daß der Graf Konrad von Roden [1]) mit Zustimmung seiner Gemahlinn Kunigunde und ihrer Kinder Konrad, Heinrich, Hildebold, Kunigunde und Gerburg auf einem seiner Erbgüter, als Kloster Marienwerder genannt, unter Genehmigung der Mindener Kirche eine Kloster-Kirche des Augustiner Ordens gestiftet, mit eilf Hufen zu „Hauekella“ (Havelse, im Kirchsp. Marienwerder, Amts Ricklingen) und drei Teichen, sieben Hufen zu Letter (im Kirchsp. Seelze [2]), zwei Mühlen an der Leine, drei Hufen zu Seelze (im Amte Blumenau), drei Hufen zu Leistlingen (im Kirchsp. Horst), fünf Hufen zu Behrenbostel (im Kirchsp. Engelbostel, beide Amts Ricklingen), fünf Hufen zu Stöcken (im Kirchsp. Marienwerder, Amts Langenhagen) und der Kirche zu Engelbostel (Amts Langenhagen) dotirt und die Vogtei darüber dem Ältesten in seiner Familie vorbehalten hat; zugleich nimmt er des Grafen Stiftung in seinen Schutz. Ohne Jahr [3]).

---

[1]) Über die Grafen von Roden oder Wunstorf, namentlich über den Grafen Konrad I., einen Sohn des Grafen Hildebold I., und seine Verwandtschaft s. die Note 2. zur Wunstorfer Urk. 5. de 1228.

[2]) Vergl. die Urk. 9. de 1223.

[3]) Die Urkunde ist mitten durchgerissen und sehr defect. Die Schriftzüge weisen allerdings auf die in der Urkunde genannte Zeit, nämlich auf das Jahr 1216 hin. Thetmar kann aber die Urkunde, von

Digitized by Google

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Themaruſ dei gratia mindonenſiſ eccleſie epiſcopus. omnibus fidelibus diligere que dei ſunt. Quum eſt nominiſ et officij debitum. ut ea que ad diuini nominiſ cultum et decorem domuſ dei ſpectant. ſollicita promoueamus diligentia et prouida quantum poſſumus cautela ſtudeamuſ. quatenus pia fidelium nota et debitum effectum capiant. et perpetua firmitate ſubnixa permaneant. Vniuerſiſ igitur fidelibus notum eſſe cupimus. quod nobiliſ nir. comeſ ſcilicet conradus de roden. in loco quodam patrimonij ſui. qui conſtitutus eſt in epiſcopatu noſtro mindonenſi. nunc dicitur inſula ſancte marie. per noſtram et eccleſie noſtre mindonenſi (*sic*) conuentam. conſtituit eccleſiam conuentualem eamque dotauit. ipſa inſula ubi fundata eſt. et adiacenti curia cum omnibuſ commodiſ et antinentijs ſuiſ. in agriſ. pratiſ. ſiluiſ. paſcuiſ. et piſcationibus. tam in flumiue Leyne quam in foſſatiſ. et ſtagniſ et omni proſſus [1]) iure. quo ipſe comeſ conradus. et pater ipſius hildeboldus. eadem bona poſſederunt. Contulit etiam in dotem eiuſdem eccleſie cum omni utilitate ac commodo XI^{cim} manſoſ in hauekeſſa et III ſtagna. VII. manſoſ in Lectere. et duo moleudina. in Leina. III. manſoſ in ſelleſe. III. manſoſ in leſteſlache. V manſoſ in bardingeburſtelle. V manſoſ in ſthochem. eccleſiam quoque in hendelingeburſtelle. cum omnibus attinentijſ ſuiſ. Huic ..... collationi hoc autem adiecit comeſ in pacto. ut in predicta eccleſia ſancte marie. ordo ..... augnſtini. ſeru ..... habeant ibi ..... et aduocatuſ eccleſie ſit ſenior de ſucceſſione ..... tamen poteſtatiſ in eccleſia uel rebus eius niſi de uoluntate ſratrum eccleſie. Eidem etiam collationi et ordi-

---

welcher es überhaupt zweifelhaft bleiben muß, ob je ein Siegel daran gehangen hat, nicht ausgeſtellt haben; denn einestheils wurde er 1185 Biſchof und ſtarb ſchon 1206, anderntheils geben die Worte der Urkunde ſelbſt: „Predictam uero eccleſiam dedicauit. dominuſ tehmaruſ mindonenſiſ eccleſie epiſcopus“ etc. den unverkennbaren Beweis davon. Der in der Urkunde erwähnte 1. October 1216 (dem eine Lücke vorausgehet) kann nur auf eine zweite Weihung durch den Biſchof Konrad gedeutet werden, welcher die frühere unter Biſchof Thetmar im Jahre 1196 vorausging; denn in dorſo der Urkunde iſt von einer Hand des 14. Jahrhunderts geſchrieben: „Secunda dedicatio poſt priores XX annos cum dotacione priore et alia noua dotacione.“ Nach allen Dieſem darf dieſe Urkunde wohl für nichts anderes, als für eine um das Jahr 1216 im Kloſter ſelbſt geſchriebene Notiz gehalten werden. Dieſe und die Urk. 9. de 1223 widerlegen (abgeſehen von obigen Zweifeln) die bei Leyser hist. Com. de Wunstorp. ed. II. S. 14. aufgenommenen und die in dem Chron. Mind. bei Meibom I, 561 enthaltenen Angaben einer viel früheren Stiftung des Kloſters Marienwerder. Nach erſterer ſollte das Kloſter im Jahre 1118 durch den Biſchof Wetilo geweiht ſein (ohne Jahr hat auch Leibnitz dieſe Angabe, Leibn. Script. II, 174.), und das erwähnte Mindener Chronicon enthält darüber Folgendes: „Sigewardus 23. ep. (Mind.) A. 1124. III. Kal. Apr. (30. März) in episcopatum consecratus est — in die S. Victoris (23. Dec.) 1140 moritur. — — temporibus istis Moniales ord. S. Augustini locum qui dicitur Werder prope Hannover intraverunt. Antequam enim Moniales antedictae locum et monasterium predictum intraverunt, Canonici regulares ibi habitabant. Qui propter vitam et conversationem eorum minus secularem ejecti fuerunt et moniales de Monasterio Querenterecken per Comites de Wunstorp et Lewenrode adductae sunt in die S. Catharinae virginis anno 1114.“

[1]) für prorſus:

nationi conſenſerunt. et cooperati ſunt. ac banno epiſcopali eam confirmari fecerunt. vxor comitiſ. conegundiſ. et legitimi heredeſ utriuſque treſ cilicet filij. conraduſ. henricus. hildeboldus. ac due filie. conegundiſ et. gerburg.. Predictam uero eccleſiam dedicauit. dominuſ tehmaruſ mindonenſiſ eccleſie episcopus. in honorem ſancte marie dei genitricif. ac ſancti iohanniſ baptiſte. ſanctique iohannis ewangeliſte. et ſancti auguſtini epiſcopi et .... dominice incarnationiſ. M.CC.XVI. Kalendis octobris. Mortuo uero comite conrado [1]) ux ..... II. marcas argenti contulit eidem eccleſie pro remedio anime uiri ſui. et ſue. fratres autem ..... XIII[cim] marcaſ appoſuerunt .... pre ..... hagerinhuſen [2]). de X[cim] manſis ..... in put..nhuſen. IIII. manſos. in erch... II. manſos. de predicta pecunia. ſcilicet ..... fratribus de ſancto miga(el)e in hildenſem comparauerunt. Vt ergo cunctis in poſterum temporibus ..... rationabili oblationif excludatur nebula. et malignantiſ ingenij repellatur inprobi ..... inde conſcriptam ſigilli noſtri autoritate communiuimus. deſtricte ac ſub ana ..... eccleſie dicte in perſoniſ. predijs. ceteriſque rebus omnem ſeruari reuerentiam et .... Obſeruantibuſ in domino gloria. temere obuiantibus anathema.

Siegel fehlt.

---

[1]) Graf Konrad I. ſoll nach Leyſer's Grafen von Wunſtorf edit. II. S. 18. am 28. September 1191 geſtorben ſein.

[2]) »Hogerinhuſen«, das jetzige Herrenhauſen bei Hannover, ſoll ſeinen Namen von des Grafen Konrad's Großvater Hogerus de Ripen erhalten haben. (S. Note 2. zur Wunſtorfer Urk. 5. de 1228 und Grupen S. 37. 97.)

Urk. 2.

Die Nonne Beatrix überträgt dem Kloſter Marienwerder zwei Hufen Landes zu „Hedeſſen“ [1]) gegen einen jährlichen Zins. Ohne Jahr [2]).

Omnibus in Christo (*fideli*)bus notum facio. Ego beatrix humilis ancilla. Christi. th. a(*nci*)lla ..... quod de uoluntate et conſenſu conuentuf tam dominarum quam canonicorum. et prepoſito (*et conuentui*) in inſula ſancte marie ..... et ſucceſſoribus ſuis duoſ manſos in h(*e*)deſ(*ſen*) in commiſſo iure cenſuf dedimus. videlicet ea uidelicet pactione. quod in die palmarum annuatim ad mandatum domini de prefatis manſis ſeptem ſolidi perſoluantur. Q(*uam*) diu autem prouiſor eiusdem eccleſie vel conuentus ex ..... in die palmarum dare non neglexerint. dominus abbas et conuentuf non inmutent. Vt autem hec ordinatio in vtraque parte rata teneatur (*ſ*)igill(*o*) utriusque eccleſie confirmauimus. Hij uero teſtes ſunt Rikece decana. Bertradix. Juſtl(*na*) celleraria. Stephania. Ermendrudis. Eylica. Rikardis. Sacerdoteſ et canonicj. Helmicuſ. Hodhelricus. Tehtmarus. Benedictus. Eylarduſ. De inſula ſancte marie conuentus hij ſunt teſteſ. Johannes ſacerdoſ. Lvtbertuſ ſacerdoſ.

---

[1]) »Hedeſſen bej dem Anger, negſt der Statt Wunſtorp.« (Wunſt. Urk. vom 5. April 1303.)

[2]) Die Schriftzüge der Urkunde bezeichnen den Anfang des 13. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Hadhebertuſ ſacerdoſ. Gerhardus diaconus. Johannes ſubd(*iaconus*). Otto. Theodericus acoliti. Siwardus frehdericus Meinardus conuerſi.

Sieget abgefallen.

Urk. 3.

Konrad von Roden verpfändet dem Kloſter Marienwerder auf drei Jahre den Zehnten zu Havelſe (im Kirchſp. Marienwerder) und gelobt mit ſeinem Sohne Konrad in die Hand des Grafen Bernhard von Poppenburg [1]), des Ludolf von Lohnde und Hildebrand von Herbergen, ſeinen Contract zu erfüllen. Gegeben bei Erbauung der Veſte Ricklingen. Ohne Jahr [2]).

Conradus de Roden. vniuerſis preſentem paginam inſpecturis. Salutem in domino. Nouerit uniuerſitas neſtra quod nos decimam noſtram Hauekefleue de conſenſu et beneplacito heredum noſtrorum eccleſie beate Marie in inſula pro XX^{ti} marcif ſub tali forma obligauimus. videlicet quod non liceat nobis uel heredibus noſtrif infra tref annof a tempore oblationis eam redimere. Sed predicta eccleſia eandem decimam libere et ſine omni inquietatione per tref annof poſſideat. Tranſactis uero tribus annis nos uel heredes noſtrj eandem decimam pro predicta pecunia ſingulis annif in pentecoſtem tantum liberam habeamus ſine contradictione redimendi facultatem. Ad maiorem uero huius facti ſecuritatem nos una cum filio noſtro Conrado fidem dedimus in manus comitif Bernhardi de poppenburg et Ludolfi de Lon et Hildebrandi de herbergen. volentes inſuper eidem eccleſie omnibus precauere fideiuſſores poſuimus videlicet. Ingelbertum dentem. Thidericum de wolkenburg. et Heinricum ruffum. ut ſi nos uel uxor noſtra uel heredeſ noſtri contra factum iſtud quod abſit temere uenire preſumpſerimus. ipſi tres quicquid dampni uel leſionis ſepedicta eccleſia in predictis boniſ incurrerit omne dampnum et omnem defectum tempore redemptionis ſupplebunt. Vt autem hoc ratum permaneat et inconuulſum. preſentem paginam conſcribi fecimus et eam Sigilli nostri nec non et comitif Bernhardi [3]) appenſione fecimus communirj. Huius rei teſtes ſunt

---

[1]) Derſelbe Graf Bernhard, welcher in der Wennigſer Urkunde de 1223 Graf von Spiegelberg genannt wird und noch in einer Wennigſer Urkunde de 1230 vorkommt.

[2]) Schöne Schrift, wie ſie etwa ums Jahr 1225 vorkommt. Des Grafen Konrad II. hier mit genannter Sohn Konrad III. war aber ſchon 1227 (bis 1238) Biſchof zu Osnabrück, weshalb er hier wohl in einer geiſtlichen Würde genannt ſein würde, wenn die Urkunde wenige Jahre vor 1227 ausgeſtellt wäre. Des Grafen Konrad jüngere Söhne, Helmold und Heinrich, werden ſchon in einer Urkunde vom Jahre 1208 mit genannt (Kepſer ed. II. S. 25.); da ſie hier nicht erwähnt werden, ſo wird die Urkunde ſo viel früher ausgeſtellt ſein.

[3]) »Sigilli nostri nec non et comitif Bernhardi appenſione fecimus communirj.« Das Siegel des Grafen Bernhard von Poppenburg iſt zwar (wie das des Grafen Konrad von Roden) von der Urkunde abgefallen, findet ſich aber in den Marienwerder Archivſchiebladen loſe verwahrt. Daſſelbe iſt rund, zeigt die Umſchrift »Bernhard — — de poppenborc« und enthält einen Querbalken mit drei fünfblättrigen Roſen, ganz wie das Wappen ſeines Sohnes, des Grafen Moritz I. von Spiegelberg. S. oben Note 1. und die Note 1. zur Wunſtorfer Urk. 29. de 1281.

Digitized by Google

Henricus et Arnoldus fratres de Winninghuſen. Baldewinus de Gutereshorn. Bernardus de Hemmie. Johannes de Blidingehuſen. Hildebrandus de Seinede. Winandus de honouere. Arnoldus miles. Bernhardus de Leueſte. Bruno caluus. et alii quam pluref. Datum in edificatione caſtri Rikelinge[4]).

Siegel abgefallen. S. Note 3.

---

[4]) »in edificatione caſtri Rikelinge.« Von den ſchon im 12. Jahrhunderte erloſchenen Edelherren von Ricklingen iſt nur Tiedericus (1140—1152) mit ſeinen Söhnen Rembertus und Tidericus (1164—1170) bekannt. Rembertus hinterließ Töchter, und deſſen Wittwe Mechtildis ſchenkte der Mindener Kirche im Jahre 1188 zuſammen 194 Hufen (S. Note 5. zur Heiligenrode'r Stiftungs-Urkunde vom 8. Auguſt 1171). Einer Veſte Ricklingen wird zur Zeit jener Edelherren nicht gedacht, und da die gegenwärtige Urkunde zu Anfang des 13. Jahrhunderts ausgeſtellt iſt, ſo wird die Bezeichnung »in edificatione« den erſten Bau bezeichnen. Die Grafen von Wunſtorf ſtellten dort einige Urkunden aus, und Graf Johann trug das castrum Riklingen im Jahre 1303 dem Mindener Biſchof Ludolf zu Lehn auf (Würdtwein Nov. ſubſ. dipl. IX. S. 111).

Urk. 4.

Konrad von Roden[1]) ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn und ſeiner Kinder dem Kloſter Marienwerder ein Gut, genannt „Almannesbrohe“[2]). Lauenrode, 25. Mai 1215.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Conradus de Roden omnibus Christi fidelibus in eo qui dat ſalutem. Quod geritur in tempore ne labatur de temporum uetuſtate. debet poni in ore teſtium jdoniorum. et ſigilli caractere roboraj. Vniuerſis Chriſti fidelibus notum ducimus. quod noſ et uxor noſtra una cum filiis noſtris quoddam predium cuius proprietarii exiſtebamus cilicet[3]) almanneſbrohc. perpetualiter contulimus clauſtro beate virginis in inſula habendum. Et ut ratum permaneat et ſtabile perſeueret ſigillo noſtro confir-

---

[1]) Dieſer auch in der Urk. 9. de 1223 genannte Graf Konrad II. war der ältere Sohn des in der Urk. 1. genannten Konrad I. von Roden, Großſohn des Hildebold I. von Roden und Bruder des Grafen Hildebold III. von Limmer (oder Roden). Seine Gemahlinn hieß Hedwig und ſeine Söhne Konrad, Hildebold und Heinrich. S. Urk. de 1208 bei Leyſer l. c. S. 25. Vergl. Note 2. zur Wunſtorfer Urk. 5. de 1228. Er ſelbſt heißt 1208 Comes de Limbere, 1215 de Roden und 1223 de Lewenroth.

[2]) Jetzt führt ein Feld, bei dem Kloſter Marienwerder belegen und dazu gehörig, den Namen: »der tiefe Camp oder Almenſche Bruch«; auch eine Kloſter-Weide, ſüdlich von Marienwerder, heißt »Almenſche Bruch«.

[3]) Für ſcilicet.

mamus. Actum apud lewenrhot[1]) VIII Kalendas iunij uel XXIII[2]) Anno Incarnacionis domini noſtri iheſu Christi. M. CC. XV. ſub iſtorum teſtimonio. Bertoldi cuſtodis magiſtri hugonis Conradi de ueltberge[3]). Rodolfi ſacerdotis hildenſemenſis. heinricj de ſtochem. heinricj de horenberg Conradj de Rethem. Tidericj de welekenburg.

Sieget abgefallen.

---

[1]) »Actum apud Lewenrhot«. Die Veſte Lauenrode erſcheint hier zum erſten Male; ſie lag in der Neuſtadt Hannover und wurde im Erbfolgekriege wider den Herzog Magnus von Braunſchweig-Lüneburg im Jahre 1371 von den Sächſiſchen Herzögen zerſtört.

[2]) Es fehlt wahrſcheinlich die Maij; aber eine von beiden Datenbeſtimmungen iſt ſicherlich falſch.

[3]) Dieſer Konrad von Velber mag des Grafen Konrad II. Sohn ſein, welcher geiſtlich war und von 1227 bis 1238 Biſchof zu Osnabrück geweſen iſt. Dieſes Biſchofs Brüder Helmold V. und Heinrich II. ſchrieben ſich de Velbere oder Veltberge (Heinrich ſchon 1233). Sie mögen den Helmold II. von Velber oder deſſen Sohn Helmold IV. beerbt haben, die 1181 und früher vorkommen. Vergl. Wunſtorf Note 2. zur Urk. 5. de 1228.

Urk. 5.

Papſt Honorius III. nimmt das vom Grafen Konrad von Roden gegründete Kloſter Marienwerder ſammt den Beſitzungen deſſelben in ſeinen Schutz. Im Lateran, 1. April (1219)[1]).

Honorjus episcopus ſeruus ſeruorum dej. Dilectis filijs. Prepoſito et Conuentui Sancte Marie de Inſula nouelle plantationis ſalutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis. ut id per ſollecitudinem officij noſtri. ad debitum perduc(*a*)tur effectum. Ea propter dilecti in domino filij ueſtris iuſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, perſonas ueſtras et locum ipſum (*in*) quo domus ueſtra fundata eſt cum omnibus bonis que impreſentiarum rationabiliter poſſidetis. aut in futurum iuſtis modis preſtante domino poteritis adipisci ſub beati petri et noſtra protectione ſuſcipimus Specialiter agros prata. ſiluas. paſcua. piſcationes. poſſeſſiones. redditus et alia bona ueſtra que nobilis dominus Conradus comes de Rothen et alij fundatores monaſterij ueſtri uobis pietatis intuitu contulerunt. (*ſicut*) ea omnia juſte ac pacifice poſſidetis. uobis et per uos eidem Monaſterio ueſtro auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. »Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis et confirmationis infringere. uel ei auſu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit (*indig*)nationem omnipotentis dej et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lateranj IIII Nonas aprilis Pontificatus nostri anno Tertio.

Anhängend die Bleibulle mit der Aufſchrift: »Honorius PP III.«

---

[1]) »Pontificatus nostri anno Tertio.« Papſt Honorius wurde erwählt 21. Juli und conſecrirt 24. Juli 1216; das dritte Jahr läuft alſo im Juli 1219 ab.

Digitized by Google

Urk. 6.

Graf Burchard von Oldenburg [1]) schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlinn dem Kloster Marienwerder die Vogtei über ein Haus in Harenberg (im Kirchspiele Seelze, Amts Blumenau), welches das Capitel in Schinna dem Kloster verkauft hat. 1220.

In nomine Sancte et individue trinitatis. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis quod ego borchardus dei gratia dictus comes de aldenburch una cum uxore et legitimis coheredibus meis aduocatiam cuiusdam domus in horenberge ecclesie ad insulam beate Marie liberaliter contulimus. Actum est hoc anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo uicesimo sub domino Gisselberto abbate ecclesie Sancti Viti Martiris in scinna qui prefatam domum cum omnibus appendiciis suis de communi consensu capituli sui, fidelibus Christi ad supradictam insulam pro quadraginta marcis uendidit. Huius rei testes sunt.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Note 3. zur Schinnaer Urk. 1. de 1148. Graf Burchard von Oldenburg († 1234) war der Sohn der Beatrix von Hallermund, zu deren Erbschaft die hier verschenkte Vogtei wird gehört haben.

Urk. 7.

Abt Giselbert zu Schinna verkauft mit Zustimmung des dortigen Convents dem Kloster Marienwerder einige seiner Kirche vom Grafen Wilbrand dem Älteren von Hallermund geschenkte Güter zu Harenberg (im Kirchsp. Seelze, Amts Blumenau). 1220.

(Abgedruckt Archiv Schinna Urk. 7.)

Urk. 8.

Propst Heinrich zu Heiningen (Amts Schladen) verkauft mit Zustimmung der Priorinn Gertrud daselbst und des Grafen Heinrich von Schladen [1]) dem Kloster Marienwerder die Güter zu Letter (im Kirchsp. Seelze, Amts Blumenau), welche die Kirche zu Heiningen von der Frau Eveze von Schladen geschenkt erhalten hat. 1220.

[1]) Dieser Graf Heinrich von Schladen war der Vater des Halberstädter Bischofs Ludolf. Das Castrum Schladen wurde 1362 vom Grafen Albert dem Hildesheimer Bischof Heinrich verkauft. S. Urkunde des Kaisers Karl IV. bei Harenberg hist. Gandersh. S. 1484. Das Wappen der Grafen von Schladen bestand aus einem aufrechten gekrönten Löwen, ähnlich demjenigen der Grafen von Wunstorf (l. c. Taf. 28.).

Digitized by Google

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Notum ſit cunctiſ chriſti fidelibuſ tam preſentibuſ quam futuriſ. quod ego Heinricuſ dei miſeratione dictus prepoſitus in henigge de unanimi conſenſu prioriſſe et ſanctimonialium. nec non conuerſorum ibidem deo ſeruientium. comitis etiam heinrici de ſladem bona in lettere que ex largitione domine euerzen de ſladem apud noſ profeſſe eccleſia noſtra diutina quiete poſſederat cum vniuerſis adpendentiis ſuis agriſ. ſiluiſ. pratis. paſcuis. aquiſ. eccleſie dei que dicitur inſula beate marie prope Lejnam pro quadraginta quinque Marcis argenti uendidimuſ. de quibuſ etiam bona nobiſ commodiora comparauimuſ. Ut autem huiuſ rei ſactum a noſtriſ ſucceſſoribuſ ratum habeatur. et inuiolabiliter obſeruetur. et eccleſia ſupradicta boniſ tam rationabiliter conquiſitiſ gaudeat in perpetuum. preſentem paginam conſcribentes ſigillo eccleſie conmuniuimuſ.

Actum anno incarnationis dominice. milleſimo. ducenteſimo. uiceſimo Indictione octaua. Noſtri uero regiminis anno tertio. Sub Gerdrude prioriſſa. Goda cuſtode. Adelheide celleraria. Johanna camerarja. Jvdjta ſcolaſtica. Nomina fratrum ſunt hec. Bertoldus magnus. Tidericus Bernharduſ. Hilleboldus. Bertolduſ paruus. Heinricus. Conſummatum eſt autem in nomine domini feliciter Amen.

Siegel beſchädigt.

Urk. 9.

Graf Konrad von Lauenrode [1]) ſchenkt zu ſeinem, ſeines Vaters, ſeiner Gemahlinn und Kinder Seelenheile dem von ſeinem Vater Grafen Konrad von Roden mit Zuſtimmung ſeines Bruders, des Grafen Hildebold von Limmer, zur Ehre der H. Jungfrau Maria erbaueten Kloſter Marienwerder die Vogtei über die Güter im Dorfe Letter (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau) und beſtätigt dem Kloſter den Beſitz der demſelben von ſeinem Bruder Hildebold unter Zuſtimmung ihrer beider Söhne Konrad und Heinrich und des zweiten Konrad auf Veranlaſſung des dortigen Propſtes Diederich zur ſelben Zeit geſchenkten Vogtei über die Kirche zu Marienwerder. 1223 [2]).

(Vergl. Stiftungs-Urkunde 1.)

Conradus comes de lewenrothe. Nouerint omnes tam preſentes quam futuri quod ego pro remedio anime mee et patriſ mei et vxoriſ ac filiorum meorum aduocatiam bonorum in uilla que lethtere dicitur eccleſie ſancte Marie in inſula iure perpetuo contradidi. quam eccleſiam pater meuſ Conradus comeſ de rothen ſuper ripam laine fluminis in honore beate et glorioſe uirginiſ Marie. in loco ſui patrimonij ſundauit. conſentiente et compromittente fratre meo comite hildeboldo de limbere. qui eodem tempore aduocatie predicte

[1]) Konrad II. von Lauenrode, Sohn des Konrad I. und älterer Bruder des Hildebold III. von Limmer. S. Note 2. zur Wunſtorfer Urk. 5. de 1228.

[2]) Dieſe und die folgende Urkunde de 1223 nehmen gegenſeitig Bezug und werden zugleich ausgeſtellt ſein.

Digitized by Google

eccleſie tam de meo conſenſu quam ſuorum ac meorum filiorum. Conrado ſcilicet et henrico. et altero Conrado penituſ renuntiauit. factum hoc promouente nomine eccleſie predicte. Tiderico eiuſdem loci prepoſito. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ. M. CC. XXIII. in mea et fratris mei et noſtrorum heredum preſentia. aduocatiſ ad hoc factum teſtibus quorum hec ſunt nomina. Tidericuſ prepoſitus eiuſdem eccleſie. Henricuſ et Arnoldus de Winnigehoſe fratres. Euerarduſ de alten. Tidericuſ de Weikenborg. Arnolduſ grimpe. Arnoldus mileſ. Dominus heſeke. Lambertus de emplede Harthmannus. Ludolfuſ de ...ornede. Lodewicus de endelingh(*orstele*). Bertramus et Winandus fratres. Bernardus de hemie.

Zwei roth ſeidene Cordeln, an der letzten ein zerbrochenes Siegel.

Urk. 10.

Graf Hildebold von Limmer [1]) ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn, der Gräfinn Hedwig, und ſeiner Söhne Konrad, Hermann und Ludolf, und in Gegenwart ſeines Bruders, des Grafen Konrad von Lauenrode, dem von ſeinem verſtorbenen Vater, dem Grafen Konrad von Roden, erbaueten Kloſter Marienwerder auf Anſuchen des dortigen Propſtes Diederich die ihm (dem Grafen Hildebold) bei der Theilung mit ſeinem Bruder, dem Grafen Konrad von Lauenrode, zugefallene Vogtei über die Kirche zu Marienwerder, und beſtätigt den Beſitz der dem Kloſter von ſeinem Bruder zu derſelben Zeit geſchenkten Vogtei über die Güter zu Letter (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau). 1223 [2]).

(Vergl. die Stiftungs-Urkunde 1.)

Hildeboldus Comeſ de limbere. omnibus ad quoſ preſenſ ſcriptum peruenerit. ſalutem. Nouerint omneſ tam preſenteſ quam futuri. quod cum pie recordationiſ pater meus Conraduſ comeſ de rothen in loco patrimonij ſui qui nunc inſula beate marie dicitur in dioceſi mindenſi ſuper ripam laine tuminiſ ſita eccleſiam in honore beate et glorioſe ſemperque uirginiſ dei genitriciſ marie pro anime ſue ſuorumque remedio conſtruxiſſet ordinatiſque in ea perſoniſ deo ſeruientibus. ipſam de boniſ ſuiſ pro poſſe et facultatibus ſuis ditaſſet eam ſibi et ſuiſ ſucceſſoribus in boniſ eiuſdem eccleſie poteſtatem retinuit. ut quicumque in ſua ſucceſſione pro tempore maior eſſet. honorem et iuſ aduocatie in ipſis haberet. Poſtmodum uero defuncto patre meo cum ad diuiſionem hereditatiſ paterne. frater meuſ Comeſ Conraduſ de lewenrothe et ego conueniremus in parte hereditatiſ mee predicta deuenit aduocatia, in partem uero fratris mei aduocatia bonorum que predicta eccleſia in villa lethtere habet. Conſideranſ uero tidericuſ eiuſdem loci prepoſituſ. quod licet per me numquam in boniſ predicte eccleſie aliquid ſuſtinuiſſet grauaminiſ uel moleſtie. tamen quia ſecundum ſuſceſſioneſ (*sic*)

[1]) Hildebold III. von Limmer, zweiter Sohn des Grafen Konrad I. und jüngerer Bruder des Grafen Konrad II. von Lauenrode. S. Note 2. zur Wunſtorfer Urk. 5. de 1228.

[2]) S. Note 2. zur vorigen Urkunde.

Digitized by Google

et qualitatef temporum moref mutantur hominum. et quod a me non ſuſtinuit. a meiſ heredibus poſſet forſan eccleſia ſua ſuſtinere. a me optinuit. quod omni iuri quod in predicta mihi competebat aduocatia renuntiaui penituſ acceptiſ ab eo et eccleſia ſua ſexaginta quinque marciſ repromittentibus quoque factum meum. uxore mea. hadewige Comitiſſa. filijs quoque meiſ quoſ tunc ex ipſa habui. Conrado Hermanno et Ludolfo. preſente quoque fratre meo Comite Conrado de lewenrothe. qui et ipſe eodem tempore pro beate uirginiſ honore et anime ſue remedio. aduocatie in bouiſ lethtere compromittentibus omnibus heredibus ſuis penituſ renuntianit. Vnde ne factum meum cuiquam poſſit uenire in dubium preſentem paginam conſcribi feci in qua profiteor nichil me penituſ iuriſ in aduocatia predicte eccleſie habere nec aliquem ſucceſſorum meorum aliquod iuſ in eadem ſibi poſſe uendicare. Acta ſunt autem hec, anno dominice incarnationiſ, M. CC. XXIII. in mea et fratris mei et noſtrorum heredum preſentia. Aduocatiſ ad hoc factum teſtibus. quorum hec ſunt nomina. Tidericuſ prepoſituſ eiuſdem eccleſie qui eandem aduocatiam nomine eccleſie ſue conquiſiuit. Bernarduſ Comes de ſpegelberge [2]). Renoldus de endelingeborſtele. Arnoldus de ripen. Rabode de Gleidinge. Tidericuſ de herberge. Robertuſ valkenere. Volkoldus de lankrede. Tidericuſ de endelingeborſtele. Henricuſ de Genoſen. Lambertus de emplede. Gocewinuſ de linde. Nandwigus Calf. Bertramuſ de cherſene. Lenfridus ſacerdos de Wegerde [3]). Gerarduſ ſacerdos eiuſdem eccleſie profeſſuſ. Aſbode vn.

Zwei Schnüre von dunkelrother Seide ohne Siegel.

---

[2]) Graf Bernhard von Spiegelberg, gewöhnlich von Poppenburg genannt, Vater des Grafen Moritz von Spiegelberg. S. Note 1. zur Wunſtorfer Urk. 29. de 1281.

[3]) Kirchwehren im Amte Blumenau.

Urk. 11.

Biſchof Konrad zu Minden beſtätigt die von Florenz von dem Berge, Bruder des biſchöflichen Vogts, unter Zuſtimmung ſeiner Brüder [1]) vorgenommene Verpfändung des Zehnten zu Hülſede (Kirchdorf im Amte Lauenau) an das Kloſter Marienwerder. Ohne Jahr [2]).

Conradus dei gratia Mindenſis episcopus. Vniuerſis preſentem paginam inſpecturis Salutem in domino. Vniuerſitati ueſtre notum eſſe cupimus quod dominus Florentius frater

---

[1]) Der Edelvogt Wedekind III. von dem Berge, der Canonicus Heinrich I. und der hier genannte dominus Florentius (1223—1254) waren Söhne des Edelvogts Wedekind II. und der Wolhelda. Daß Florenz der Bruder des Heinrich, mithin Sohn des Edelvogts Wedekind III. geweſen iſt, wird erſt durch dieſe Urkunde erwieſen.

[2]) Da Florenz von dem Berge zuerſt 1223 genannt wird, ſo kann obige Urkunde füglich hier eingerückt werden.

Digitized by Google

aduocati noſtri de monte decimam in Hulſede quam de manu noſtra tenebat de beneplacito noſtro et uoluntate fratrum ſuorum cenobio beate Marie in inſula pro triginta Marcis obligauit. in natiuitate Beati Johannis Baptiſte redimendam. Cautum eſt etiam quod iam dictum cenobium fructus predicte decime tam diu pacifice poſſidebit quouſque preſata pecunia ex integro reſtituatur. ita tamen quod fructus illius decime in ſortem non computentur. Vt autem talis obligatio rata permaneat et inconuulſa. preſentem paginam conſcribi fecimus et eam Sigilli noſtri munimine una cum Sigillo aduocati noſtri iuſſimus communirj. Huius uero rei teſtes ſunt. Heinricus maior prepoſitus. Otto cuſtos. Godefridus Scolaſticus. Warnherus de arnheim. Magiſter Wulueruſ. Hermannus de Mandeſle. Ludolfus pincerna. Bernhardus de ripa. Thidericus Moie [1]). Adam iſtius pagine Scriptor et Alii quam plures.

Das Siegel des Bischofs iſt ziemlich erhalten, das zweite ganz zerbröckelt.

[1]) »Thidericus Moie«. S. Note zur Marienſeer Urkunde des Mindener Bischofs Konrad zwiſchen 1226 und 1238.

Urk. 12.

Propſt Diederich, Priorinn C. und das Capitel zu Marienwerder thun kund, daß Florenz, Canonicus zu St. Andreä in Hildesheim, ihrem Kloſter drei Hufen zu Gümmer (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau), desgleichen 10 Mark behuf Erwerbung des Dorfes „Germerſen“ (Garbſen, im Kirchſp. Marienwerder) gegen den lebenslänglichen Nießbrauch der Aufkünfte von jenen Ländereien und einigen Zinsfrüchten aus Garbſen übertragen, und überdies 7 zum Zehnten zu Döteberg (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau) angelegte Mark Geldes dem Kloſter geſchenkt hat. Ohne Jahr [1]).

T. dei gratia prepositus in inſula ſancte Marie. C. prioriſſa eiuſdem loci totumque capitulum. omnibuſ preſens ſcriptum inſpicientibus ſalutem in domino. Notum eſſe uolumus tam preſentibus quam futuris quod dominus florencius canonicus ſancti andree in hildenſem. de boniſ a deo ſibi collatis contulit eccleſie ſancte marie in inſula tres manſos in villa que uocatur Gummere. quos comparauit pro XXIIII Marcis bremenſis argenti. et idem florencius ad comparacionem uille Germerſem contulit X Marcas bremenſis argenti. ſub hac forma vt uidelicet ipse percipiat de bonis in Gummere fructus tempore vite ſue et de bonis Germerſen plauſtratam annone uoluit ſibi aſſignari ſine difficultate et omni impedimento. Poſt mortem uero ſuam in anniuerſario ſuo dabitur dominabus dimidia marca. ad emendacionem prebendarum. In cena domini dimidia Marca. ad agendum mandatum. In aſſumptione beate virginia dimidia marca. ad ſalutem uero patris et matris ipſius. In anniuerſario utrorumque ſertonem de eiſdem manſis contulit tribuendum. Idem uero florencius contulit eidem

[1]) Die Schriftzüge der Urkunde weiſen ungefähr auf die Zeit von 1220 bis 1230 als die Zeit der Ausſtellung hin.

Digitized by Google

ecclesie VII Marcaf locatas in decima totheberge quas ad cameram et ueſtimenta dominarum emendanda uoluit perhenniter deputari.

Siegel abgefallen.

Urk. 13.

Graf Konrad von Roden [1]) verkauft mit Zuſtimmung ſeiner Mutter Hedwig, ſeiner Gemahlinn Afrodiſia [2]) und ſeiner Brüder K. und H. dem Kloſter Marienwerder auf Wiederlöſe fünf Hufen Landes zu Letter (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau). 1230.

Conraduſ comeſ de rothen vniuerſif Chriſti fidelibus. preſenteſ litteraſ inſpecturiſ in preſenti uita gaudium et futura. Cum reſ geſta mandatur litteriſ uniuerſe calumpnie preuenitur materia. ne perſtet litiſ occaſio ſucceſſori. Noſcant ergo preſenteſ ac poſteri quod bonorum noſtrorum que habuimuſ in lettere proprietatem. uidelicet quinque manſorum cum pratiſ et aliiſ ad eadem bona pertinentibuſ per aſſenſum matriſ noſtre. he. et uxoriſ noſtre af. et fratrum noſtrorum C. et H. beate marie in inſula perhenniter habere conceſſimuſ uiginti quinque marcarum pretio comparatam. hac autem addita pactione. quod ſi ante proximum feſtum pentecoſtes dicte ſummam pecunie conuentuj dicte inſule reſtituerimuſ bona eadem libera reſumamuſ. vt autem reſ iſta maneret et ſemper integra teſteſ adhibuimuſ ydoneoſ. dominum T. de inſula dominum warmannum in honouere. et dominum hartmodum de limbere ſacerdoteſ. Dominum T. de hereberge. dominum euerardum de aleten. dominum. T. de welekenborg militeſ. et alioſ quam plureſ. et ſigilli noſtri appoſuimuſ firmamentum. Actum puplice anno dominice incarnationis M CC XXX.

Siegel erhalten.

---

[1]) Graf Konrad IV. von Roden (1223—1248) war der älteſte Sohn des Grafen Hildebold III. von Limmer (1191—1225). Zwiſchen dem Grafen Konrad IV. und ſeinen Brüdern Heinrich III. und Konrad V. waren noch drei Brüder, Hermann, Ludolf und Hildebold VI. Vergl. Note 2. zur Wunſtorfer Urk. 5. de 1228.

[2]) S. Urk. 18. de 1238

Urk. 14.

Graf H. von Roden genehmigt die von ſeinen Brüdern vorgenommene Verpfändung ihrer Güter zu Letter (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau) an das Kloſter Marienwerder. Ohne Jahr [1]).

H. comeſ de rothen preſentibuſ ac futuriſ ſalutem in uero ſalutari. Notum ſit omnibuſ preſentem paginam inſpecturiſ quod ad hec que fratreſ mei fecerunt. obligenteſ bona

---

[1]) Dieſe Urkunde gehört in's Jahr 1230 (S. Urk. 13.), wie auch die Schriftzüge muthmaßen laſſen.

Digitized by Google

in lettere beate Marie in insula consensum adhibuj. Vt autem hoc certum et stabile permaneat. sigilli mei munimine roborauj.

Siegel abgefallen.

Urk. 15.

Propst E., Priorinn und der Convent zu Heiningen (Amts Schladen) verbrüdern sich mit dem Propste Diederich und dem Convente zu Marienwerder. Ohne Jahr [1]).

Viro discreto et honesto preposito d. beate Marie in insula omni (*conuen*)tui sibi commisso (*dei*) gratia prepositus E.[2]) priorissa cum conuentu jn henigge. cum sponso Christo in celis perhenniter regnare.. jn quantum possumus reg..... honestatj quod peticionem nostram benigne re..... ..beninole exaudistis tenentes ....entis alter alterius onera ..... orare pro inuicem ut saluemiuj. Nos itaque id ipsum ..... jpsam quam no..... fraternitatem uobis damus et persoluemus jta uidelicet ut cum uos a seculo migrasse no(*uerimus*) XXX diebus jn missis. uigiliis et psalterijs (*uestram*) memoriam faciemus. et[2]) hec a posterjs nostris (*ra*)ta et jnconuulsa permaneant presentem paginam sigillj nostrj munjmjne roboramus.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Die Schriftzüge bezeichnen etwa die Zeit zwischen 1220 und 1240.

[2]) Das Zeichen deutet zwar zunächst auf ein E, jedoch kann man nicht mit Sicherheit ein E lesen, da die Urkunde sehr verwischt und auf der Stelle, wo E steht, früher ein anderer Buchstabe scheint gestanden zu haben.

[3]) Hier fehlt ut.

Urk. 16.

Propst Diederich und der Convent zu Marienwerder thun kund, daß Herr Thetwig von Wunstorf eine Curie von drei Hufen Landes zu „Bihorst“ [1]), deren Obereigenthum die Herren Ludolf und Heinrich von Bruchhausen [2]) dem Kloster geschenkt haben, diesen Gebrüdern, seinen Lehnsherren und dem Kloster resignirt,

---

[1]) Die Curie »Bihorst« war ein »Ammechtgud tho Heddelsen« (Arch. Wunstorf Urk. vom 5. April 1303) und dieses lag bei Wunstorf (das. Urk. de 1517).

[2]) »Dominus ludolfus et heynricus de brochusen cum suis coheredibus« könnten für diejenigen Gebrüder Heinrich V. (junior) und Ludolf III., Söhne des Grafen Heinrich III. von Oldenburg und der Ermentrud von Diepholz, Großsöhne der Beatrix von Hallermund gehalten werden, welche die Schinnaer Urk. 18. vom Jahre 1241 (mit ihren jüngern Brüdern Burchard II. und Wilbrand III.) ausstellen und in der Note 3. zur Schinnaer Stiftungs-Urkunde 1. de 1148 näher bezeichnet sind; aber Ludolf III, der jüngere Bruder, welcher sonst nicht vor 1241 erscheint, würde hier (1233) vor Heinrich V., dem ältern Bruder genannt sein; dieser Umstand leitet von diesen

doch so, daß er eine Hausstelle und zwei Joch Landes davon als Eigenthum für die Kirche zu Loccum bestimmt hat, welche Propst und Convent zu Marienwerder hiemit der genannten Kirche übertragen. 1233.

Gebrüdern ab. Ihre Vettern Heinrich IV. (senior oder Bogener genannt, welcher Wildeshausen besaß) und Ludolf II. — nebst ihren jüngern Brüdern Wiltbrand II., Otto IV. und Thomas — Söhne des Burchard I. und der Hildegunde von Schauenburg (wollte man auch annehmen, daß Ludolf II. etwa als clericus — schon 1241 war er prep. in Eleste — vor dem ältern Bruder Heinrich IV. genannt wäre) können auch nicht gemeint sein, weil sie sich niemals »de Brochusen« geschrieben haben. Ohnehin waren die beiderseitigen Väter Heinrich III. und Burchard I. bei Ausstellung obiger Urkunde de 1233 wohl noch am Leben; jedenfalls der erstere, welcher erst am 27. Mai 1234 im Kampfe gegen die Stedinger fiel. (Burchard soll schon ein Jahr früher denselben Tod gefunden haben — nach Alb. Stad. ad ann. 1233.) Ihre beiderseitigen ältesten Söhne Heinrich IV. (Burchard's Sohn) und Heinrich V. (Heinrich's Sohn) treten, so weit bekannt, zuerst in der Schinnaer Urk. 14. de 1234 im eignen Namen auf, wo ihre Mütter und Brüder erwähnt werden, nicht aber ihre Väter, die verstorben waren. Unter diesen Rücksichten könnte man in Versuchung kommen, obigen Heinrich de 1233 für denjenigen Heinrich III. zu halten, welcher mit Ermentrud von Diepholz vermählt war; »Henricus de Brochusen« nebst »Henricus de Veltberg« (jüngstem Sohne des Grafen Konrad von Limmer oder Roden) kommen im nämlichen Jahre 1233 als »fororii (Schwestermänner) Johannis et Cononis fratrum nobilum de Thefholte« vor. (Kindlinger III. Urk. 66.) Der in obiger Urkunde de 1233 vor Heinrich aufgeführte Ludolf müßte bei dieser Annahme derjenige Graf Ludolf (I.) von Bruchhausen sein, welcher im Hoyer Hausarchiv Urk. 4. de 1219 aufgeführt und dort in der Siegel-Anmerkung (unter der Urkunde in fine) näher bezeichnet ist. Dieser Ludolf (I.) von Bruchhausen wäre solchenfalls ein älterer Bruder von Heinrich III. und Burchard I. gewesen, die 1234 im heiligen Kampfe gegen die Stedinger blieben. Da aber jener Ludolf (I.) de 1219 urkundlich noch einen älteren Bruder Meinrich hatte, welcher mit 1202 verschwindet, so hätten Heinrich III. und Burchard I. (neben den beiden jüngern Brüdern Engelmar III. und Wiltbrand I.) noch zwei ältere Brüder — Meinrich und Ludolf (I.) — gehabt und wären dann diese beiden Brüder, welche bisher ohne alle genealogische Verbindung waren, glücklich in die Oldenburg-Bruchhäuser Stammtafel eingerückt. Dieser Annahme steht zwar entgegen, daß Meinrich und Ludolf I. in der (aus dem Loccumer Copialbuche entlehnten) vetus narratio de fundat. Mon. Luccensis den Söhnen der Beatrix von Hallermund nicht beigezählt sind, indeß reden andere Gründe jener Annahme das Wort. Dazu gehört die in obiger Urkunde enthaltene Bezeichnung »de Brochusen«, die bei Heinrich IV. nicht vor 1238 und bei dessen Bruder Ludolf nicht vor 1249 angetroffen wird; diese haben wohl den Geschlechtsnamen de Aldenburg beibehalten, bis sie in den Besitz der Herrschaft Bruchhausen gelangten, die aber erst nach des Vaters Tode (1234) auf sie vererbt sein wird; ferner das gleiche Wappen (Alten-Bruchhausen. S. die Anmerkung zu der oben angezogenen Urkunde de 1219); endlich der Vorname Ludolf, welcher in dem Geschlechte der Beatrix von Hallermund gewöhnlich war und sich bei zwei ihrer Großsöhne wieder findet. Ludolf hieß namentlich der Beatrix Bruder, welcher 1191 auf der Rückkehr aus dem gelobten Lande umkam; Ludolf hieß ihrer Schwester Adelheid Sohn, auf welchen die Herrschaft, das

Digitized by Google

Thidericus dei gratia in insula Sancte Marie prepositus totusque eiusdem loci conuentus. uniuersis presentem paginam inspecturis. in domino salutem. Nouerint presentes pariter et futuri. quod nos curiam unam. tres mansos habentem. sitam in bihorst. cuius proprietatem. dominus ludolfus et heynricus de brochusen cum suis coheredibus ecclesie nostre contulerunt. et coram iudicio seculari resignatam confirmari fecerunt. quam etiam dominus Thedwicus de wnnestorpe. in pheodo a prefatis heredibus tenuit. et pro remedio anime sue et illis a quibus tenuit. et nobis qui recepturi eramus liberaliter resignauit. constituens. ex eiusdem curie fructibus ..... num oblationis anni singulis comparari. excepit tamen memoratus Thed. unam aream cum duobus iugeribus ibidem sitam ecclesie luccensi proprietatem quam ab antedictis heredibus recepimus. possidendam iure perpetuo. resignamus. Ne uero quod factum est cuiuspiam hominum ingenio ualeat irritari. presenti scripto sigilli nostri impressione signato fecimus Roborari.

Actum anno gracie. Millesimo ducentesimo. Tricesimo tertio.

Siegel in weißem Wachse, unkenntlich.

Wappen und der Name Hallermund überging; Ludolf hieß dessen Sohn und dessen Großsohn, und schon 1015 heißt es »in pago Guddingen in comitatu Luidolfi comitis«, welcher Ludolf sicher zu den Vorfahren der alten Grafen von Hallermund gerechnet werden muß. — Endlich aber könnte, was den heynricus de brochusen de 1233 betrifft, auch noch angenommen werden, daß solcher identisch sei mit demjenigen Heinricus de Brochusen, welcher in der Schinnaer Urk. 17. de 1238 unter den Edlen Zeugen des Grafen Heinrich (IV.) von Oldenburg genannt wird (presentibus istis — Nobilibus uirisi Conrado de Wardenberch. Heinrico de Brochusen. Johanne de Grauenhorst. militibus). Da indessen in zwei Mindener Urkunden de 1241 (Würdtw. S. D. VI. *N* 146. 147.) ein Heinricus de Brochusen unter den bürgenden Rittern (die nicht zu den Nobiles gehörten) genannt ist, so dürfte es entweder mit der Beziehung der Worte »Nobilibus viris« auf den Heinricus de Brochusen de 1238 nicht so genau zu nehmen sein, oder er war nicht eine Person mit dem Bürgen de 1241. Letztenfalls wäre der Nobilis vir Henricus de Brochusen de 1238 für den Grafen Heinrich V. von Oldenburg zu halten oder aber für den hier in Frage stehenden Heynricus de Brochusen de 1233.

Urk. 17.

Graf Konrad IV. von Limmer überläßt mit Zustimmung seiner Mutter (Hedwig) und seiner Brüder Ludolf und Hildebold dem Kloster Marienwerder durch Vermittelung des Propstes Diederich eine Curie zu Havelse (im Kirchsp. Marienwerder) gegen zwei Zehnten zu Nordsehl (unweit Stadthagen) und „Asbeke“ [1]), wie auch 30 Mark, welche er zur Mitgift für seine Schwester Salome [2]) bestimmt. 1236.

---

[1]) »Asbeke« lag in der Feldmark von Rehburg.

[2]) Conradus comes de Limbere — — »triginta marcas quas sorori nostre domine

C. comes de limbere. vniuerſis fidelibus dei ſalutem. Quia in multis frequenter deficit hominum memoria. idcirco que aguntur ne obliuione intercidant in publica ſolent redigi munimenta. Notum igitur ſit omnibus tenorem preſentium inſpecturis. quod nos ad inſulam ſancte Marie virginis contulimus curiam in hauekefleue cum omni iure prediorum ad eandem curiam pertinentium. in pratis. paſchuis. ſiluis. agris cultis et incultis. et nomine commutationis a predicto monaſterio recepimus duas decimas. unam in norcele. aliam (*in*) aſbeke. inſuper triginta marcas quas ſorori noſtre domine ſalome [1]). in partem dotis dedimus. et in hanc commutationem cum iam dicto monaſterio factam procurante domino Tiderico eiusdem loci prepoſito. mater noſtra et fratres ludolfus uidelicet et hildebolduſ cum bona uoluntate coram pluribus conſenſerunt. vt autem com....ctus noſter firmior maneat in futurum. ſcriptum preſens ſigillo noſtro duximus muniendum. Teſtes huius rei ſunt. clerici. Tidericus profeſſus ſacerdos. Menardus ſcolaſticus hildenshemenſis. militeſ. Tedewicus dapifer Conradus dapifer. Hildebrandus aduocatus de honouere. Alexander de holle. Conradus et Jordaniſ de eckere. Geroldus de l....erg [2]). Jonatas de holle. actum eſt hoc. M. CC. XXX VI. anno dominice incarnationis.

Siegel in weißem Wachſe mit dem Löwen; Umſchrift nicht mehr lesbar.

ſalome in partem dotis dedimus«. — Leyſer führt in ſeiner Geſch. d. Graf. von Wunſtorf (edit. II. S. 46) aus Kotzebue's Manuſc. an: »1277 Comes Ludolfus de Roden preſens adfuit, cum ſororis filius Burchardus comes Welpenſis commutationem quorundorum bonorum ratam haberet«. Auch wird Graf Ludolf von Wunſtorf im nämlichen Jahre (1277) »avunculus« des Grafen Burchard von Wölpe genannt (Loccum). Da nun eine zweite Schweſter des Grafen Konrad IV. (und des Grafen Ludolf I.) von Wunſtorf nicht bekannt iſt, ſo muß angenommen werden, daß Salome die Gemahlinn des Grafen Konrad von Wölpe geweſen ſei, deſſen Sohn jener Graf Burchard war.

[2]) Wohl »Landesberg«.

Urk. 18.

Graf Konrad von Roden [1]) verkauft mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn Afrodiſia [2]) und ſeiner Brüder Heinrich, Konrad, Heinrich und Konrad [3]) dem Kloſter

---

[1]) S. Note 1. zur Urk. 13. de 1230.

[2]) Das Geſchlecht dieſer Afrodiſia iſt nicht bekannt. Sie führt in dem an der Urkunde (theilweiſe) erhaltenen Siegel eine Roſe, wie im Wappen der Edelherren von der Lippe oder auch der Grafen von Hallermund (welche zuweilen eine ſtatt drei Roſen führten) angetroffen wird.

[3]) Der zweite Heinrich und der zweite Konrad finden ſich wirklich und ganz deutlich in der Original-Urkunde, dürften aber einem Schreibfehler zuzuſchreiben ſein, da ſie ſonſt in keiner Urkunde wieder erſcheinen, namentlich nicht in der folgenden Urkunde vom nämlichen Jahre. Konrad IV. (Ausſteller der Urkunde) hatte, wenn nicht zwei, doch ſicher einen Bruder ſeines Namens (Konrad); dieſer eine Konrad iſt derjenige, von dem die Urk. 20. vom 23. Auguſt 1239 angiebt, daß er zu Marienwerder begraben wurde.

Digitized by Google

Marienwerder zwei Hausstellen, fünf Hufen und die Vogtei über einige Leute zu Letter (im Kirchsp. Seelze, Amts Blumenau). 1238.

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis Conradus comef de Rothen. vniuerſis preſentem paginam intuentibuſ in domino ſalutem. Geſte rei noticia propagatur in poſteroſ. cum uenerit auctoritaſ et robur firmum teſtimonio litterarum. Innoteſcat igitur preſentibus ac futuris quod bona in lettere iure ad noſ hereditario deuoluta. uidelicet duaſ areaſ. et quinque manſos. cum pratiſ. ſilueſ. nec non ceteris attinentiiſ uendidimuſ conuentuj cenobij in inſula beate marie. verum etiam boniſ iam dictis adiecimus hominef quoſdam. uidelicet ludolfum de Ernem cum ſuis heredibus. et alterum brimonem nomine. in quo iuſ habuimus aduocati. Ne autem hoc factum noſtrum poſſit in poſterum ab aliquo reuocari. uxor noſtra affrodiſia. et fratres noſtri. henricus Conradus. henricuſ conradus. uoluntatem adhibuerunt et aſſenſum. Nos quoque preſentem paginam ſuper hoc conſcriptam ſigillo noſtro fecimus communiri. Huiuſ rei teſtes ſunt. dominuſ warmannus. dominuſ Zachariaſ. dominus hartmodus ſacerdoteſ. Euerardus de alten. hildebrandus de herbergen. Johannes de blidingehuſen. henricuſ de horenberg militeſ. et alij quam plures. Actum publice anno dominice incarnationis M° CC° XXX° VIII°.

Das Siegel des Grafen Konrad iſt abgefallen, ein Reſt des zweiten Siegels (der Afrodiſſa) iſt erhalten. S. Note 2.

Urk. 19.

Warmann, Pfarrer zu Hannover und Capellan von St. Georgii ſchenkt dem Kloſter Marienwerder mit Genehmigung ſeines Kirchen-Patrons, des Grafen Konrad von Roden und deſſen Brüder Heinrich und Konrad [1]), ein auf der Pfarre der Kirche St. Georgii erbauetes Haus, unter Vorbehalt eines Zinſes. 1238.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Abgedruckt bei Grupen Orig. Hannov. p. 48.)

Warmannuſ humilis plebanus in honouere Vniuerſis preſentem paginam inſpecturis. in preſenti uita gaudium et futura. Vniuerſa negotia mandata litteris ac uoci teſtium. ab utroque trahunt inmobile firmamentum. Noſcant itaque preſentes. ac deueniat in poſteros. quod ego Warmannuſ beati Georgii capellanus in honouere. domum quandam conſtructam ſuper dotalem aream eccleſie predicti patroni. quam in beneficio poſſedi. contuli eccleſie beate uirginis Marie in inſula. perpetuo poſſidendam verumptamen in eadem domo retinui mihi noſtrisque ſucceſſoribus unum ſolidum annuatim. Vt autem hec mea donatio firmior permaneat in futurum. patronus eccleſie mee. C. comes de rothen cum ſuis fratribus. H. et C. uoluntatem adhibuit et aſſenſum. verum etiam preſentem paginam ſuper hoc conſcriptam ſigillo ſuo acque meo uoluit communiri. Acta ſunt hec anno gratie M. C°. XXX. VIII.

Beide Siegel abgefallen.

[1]) S. Note 3. zur vor. Urkunde.

Digitized by Google

Urk. 20.

Graf Konrad von Roden ſchenkt dem Kloſter Marienwerder die Kirche zu Leveſte (im Amte Wennigſen) zum Seelenheile ſeines Bruders, des Grafen Konrad [1]. Marienwerder, am Tage als ſein Bruder dort begraben wurde, 23. Auguſt 1239.

C. comes de Rothen, O(*mnibus*) prefentem paginam inſpecturis, ſalutem in domino Jheſu Chriſto. Geſte rei noticia propagatur in poſteros, cum uenit auctoritas et robur firmum teſtimonio litterarum. Innoteſcat ergo preſentibus et futuris, quod nos Eccleſiam Leueſthe ad nos libere a paternis ſedibus deuolutam, cenobio illibate virginis marie in inſula donauimus, pro anima fratris noſtri Comitis Conradi in elemoſinam, qui cum adhuc uiueret, in predicto loco ſibi elegerat ſepulturam. Vt autem hec noſtra donatio firma permaneat, et non ..... illam in poſterum infirmare aduerſitas. litterarum noſtrarum illam uoluimus ..... lli noſtri munimine roborari. Teſtes huius rei ſunt Warmannus plebanus in (*hon*)ouere. Euerardus de Alethen. Thidericus et Hildebrandus fratres de Herebergen. Olricus .... (*G*)ilthene. Conradus de Landesbergen. milites, et alij quam plures. Actum publice .... (*i*)nſula cum ſepeliretur ibidem frater noſter anno gratie M. CC. XXXVIIII In vigilia .... (*B*)artholomej.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 3. zur Urk. 18. de 1238. Dieſer Konrad V. wird 1236 (Leyſer S. 36) junior genannt. Sonſt kommt er nicht vor.

Urk. 21.

Dechant G. und das Capitel zu Hildesheim thun kund, daß die Canoniſſinn B. von Velber [1]) zu Gandersheim zu Gunſten des Kloſters Marienwerder allen Anſprüchen an die dem letzteren von ihrem Bruder verkauften Güter entſagt hat. 4. November 1239.

(Vergl. Urk. vom 28. März 1257.)

---

[1]) In dem Jahre c. 1191 wird eine Gerburgis als Tochter des Grafen Konrad I. und im Jahre 1208 eine Berburgis als Schweſter der Grafen Konrad II. und Hildebold III. angegeben. Gerburgis und Berburgis gelten für denſelben Namen, wie die Vergleichung beider Urkunden deutlich ergiebt. In obiger Urkunde wird deshalb die Abkürzung »B.« für »Berburgis« anzunehmen ſein. Der Beiname Veltberge (Velber) deutet dagegen auf einen Zuſammenhang mit den Kindern des Konrad II. Die »domina B.« müßte dann eine Tochter dieſes Konrad, alſo eine Schweſter des Osnabrücker Biſchofs Konrad (1227—1238) geweſen ſein, deſſen Brüder Helmold V. und Heinrich II. ſich de Veltbere, de Velpergen, de Veltbergen und de Velbere (Velber bei Hannover) nennen. Die letzte Nachricht über dieſe ausgeſtorbene Linie iſt die Urkunde des Helmold von Velber vom 28. März 1257 (S. unten).

Digitized by Google

G. dei gratia decanus totumque capitulum maiorif eccleſie in hildenſem omnibus ad quos hec littera peruenerit ſalutem jn domino Quia ea que geruntur in tempore cum tempore tranſeunt propter labilem hominum memoriam que fiunt ſcriptiſ confueuerunt autenticiſ commendari Nouerint igitur uniuerſi preſentiſ pagine inſpectoreſ quod domina. B. de veltberge ganderſemenſis canonica in noſtra conſtituta preſentia renunciauit omni iuri et jn potentia quam habebat jn boniſ venditiſ per fratrem eiuſdem eccleſie beate uirginiſ marie jn inſula poſtulauſ humiliter. quatinuſ eiuſ factum ſcripto commendare dignaremur. Noſ igitur pio erga preſatam eccleſiam deſiderio. beniuolum prebenteſ aſſenſum preſentem cartulam ſigilli noſtri appenſione fecimuſ communiri. Teſteſ huiuſ rei ſunt. R. prepoſituſ. G. decanus. H. prepoſitus ſante crucif C. prepoſituſ montiſ. Conraduſ et heyricus ſubdiaconſ. florentiuſ. heyricuſ. Bertrammus Bernhardus de uorſte et alij quam plureſ clerici et layci. Acta ſunt hec. anno dominj. M. CC. XXXIX. II. Nonaſ Nouembris.

Siegel in weißem Wachſe (ganz unkenntlich).

Urk. 22.

Die Grafen Johann und Gerhard von Schauenburg [1]) ſchenken dem Kloſter Marienwerder eine Curie zu Lohnde (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau). 1242.

---

[1]) Die Grafen Johann und Gerhard von Schauenburg waren Brüder, Söhne des Grafen Adolf IV. von Schauenburg und Holſtein. Der erſte Schauenburger Graf zu Holſtein war Adolf I. (1106), welcher 1130 ſtarb. (Sein Großvater Adolf ſoll 1033 die Schauenburg erbauet haben und ſein Vater Adolf war mit der Ida von Elſtorf vermählt.) Adolf II. wurde 1130 Graf zu Holſtein, mußte aber von 1138—1142 dem Heinrich von Bawide (Raceburg) Platz machen; er ſtarb 1164 und hatte mit ſeiner (in zweiter Ehe mit dem Grafen Heinrich von Orlemünde vermählten) Gemahlinn Mechtild von Querfurt einen Sohn, den Grafen Adolf III., welcher von 1164—1202 Graf zu Holſtein und Stormarn war. Im Jahre 1204 wurde Albrecht von Orlemünde Graf von Nordalbingien, bis er Holſtein und Stormarn im Jahre 1225 wieder an Adolf IV. abgeben mußte. Adolf III. zog ſich auf die Schauenburg zurück, wo er bis zu ſeinem 1232 erfolgten Tode blieb. Sein und ſeiner Gemahlinn Adelheid von Aſſel Sohn war der ſchon vorhingedachte Adolf IV., welcher mit Heilwig von der Lippe vermählt war und im Jahre 1261 verſtarb. Er führte in ſeinem Reiterſiegel einen Löwen im Schilde, während ſeine Söhne und Nachkommen die bekannte Schauenburger Neſſel im Wappen hatten. Sein Bruder war der Hamburger Propſt Bruno (nachher Biſchof zu Olmütz) und des Grafen Burchard I. von Oldenburg († 1233) Gemahlinn Hildegunde dürfte deſſen Schweſter geweſen ſein; denn Johann und Gerhard von Schauenburg ſagen in einer Urkunde de 1253 (Würdtw. VI, 433.) »genero ſuo comiti Henrico de Aldenborch uxore ſue et pueris ſuis«, worunter Graf Heinrich IV. (der Bogener) als Vaterſchweſterſohn verſtanden ſein muß, wiewohl er ohne Kinder verſtarb; denn dieſer Heinrich IV. hatte die Eliſabeth von Tekelnburg, Heinrich V. die Ermengard von Hoya und deſſen Vater Heinrich III. die Ermentrud von Diepholz zur Gemahlinn. Hildegunde war nun aber urkundlich die Mutter des Heinrich IV., welcher ſich in der Mindener Urkunde

Digitized by Google

In nomine Sancte et indiuidue trinitatis amen. Johannes et Gerhardus dei gratia Comites de Scowenborg. omnibus pagine huius inſpectoribus ſalutem in Salute omnium iheſu chriſto. Ne generationum Succeſſionibus pretereuntium. actuum exulet preteritorum memoria. obliuione regnante. placuit diſcretis. olim acta ſcriptis commendare ſignatis. Quorum inherentes ueſtigiis. Notum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis. quod nos. videlicet Johannes et Gerhardus comites de Scoenborg. eccleſie in inſula Sancte MARIE Mindenſis dioceſis. proprietatem curie noſtre in Lone. cum omnibus attinentiis et pertinentibus Sibi in agris. in Siluis. in aquis im (*sic*) paſcuis. liberaliter pro remedio animarum noſtrarum et libere. perpetuo habendam contulimus. litteris hoc preſentibvs et ſigilli noſtri munimine roborantes. Teſtes autem huius rei qui etiam interfuerunt hii ſunt. Dominus. B. prepoſitus lvbicenſis Dominus A. de Holte [2]). dominus Conradus de hamelſpringe [3]). dominus Heinricus de Lo [4]). dominus Wernherus de Retheren. dominus Nicolaus de withen Dominus Gerhardus de bardenſ'. dominus heinricus de rotthorpe. dominus wernherus de aldenthorpe. dominus Rotbertus de negenborne. Item Walthervs rotbertus de krukeberge. dominus Bertrammus de zierſne. Acta Sunt hec anno dominice incarnationis. M. CC. XLII. Indictione X [5]).

Von den beiden Siegeln (an einer Schnur von weißem und blauem Zwirn) iſt nur eins vorhanden, und auch dies ganz unkenntlich.

---

de 1211 (Würdtw. VI. № 14.) die bona vorbehält, welche ſeine Mutter »in Slavia« hatte. Adolf's IV. älteſter Sohn Johann I. erhielt Wagrien (Kiel), war mit der Eliſabeth von Sachſen vermählt und ſtarb 1266; der zweite Sohn Gerhard I. erhielt Holſtein (Rendsburg), war mit der Adelheid von Mecklenburg vermählt und ſtarb 1281. Ihre Schweſter war Mechtild, Gemahlinn des Herzogs Abel von Schleswig, nachherigen Königs von Dänemark. Die Nachkommen der Grafen Johann und Gerhard werden in der Marienoder Urkunde de 1272 genannt (S. dort).

[2]) »Dominus A. de Holte«. S. Note zur Wennigſer Urkunde vom 24. Juni 1258.

[3]) dominus Conradus de hamelſpringe«. Die Herren von Hamelſpringe waren Burgmannen zu Schauenburg.

[4]) »dominus Heinricus de Lo«. S. Note 1. zur Barſinghäuſer Urk. vom 23. October 1295.

[5]) Richtiger XV.

Urk. 23.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum zweier Curien im Dorfe Letter (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau) auf Anſuchen des Ernſt Münter [1]), welcher ſie für das Kloſter erworben hat. 2. Februar 1243.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis.

Otto dei gratia Dux de Brunefwich. Omnibus in perpetuum. Innoteſcat preſentibus

---

[1]) Vergl. Archiv Barſinghauſen Note 1. zur Urk. 6.

Digitized by Google

et deuoluatur in posteros, quod nos libere et absolute donauimus cenobio beate Marie in insula proprietatem super duas curiasitas in uilla Lettere pro nostrorum remedio peccatorum et pro peticione Ernesti monetarij. qui bona predicta iam dicto cenobio comparauit. Vt autem hanc nostram donationem in posterum non attemptet calumnia. presentem. paginam super hoc conscriptam sigilli nostri appensione fecimus communirj. Testes huius rej sunt. Johannes de Brunesroth aduocatus in Honouere. Hugo de insula. Euerardus de alten. Hildebrandus de Herbergen milites. Ernestus monet". et alij quam plures. Actum publicę anno gratie. M. CC. XLIII. V. Nonas Februarii.

Vom Siegel an weißer und blauer Schnur von Zwirn ist nur ein Rest vorhanden, welcher den freien Löwen zeigt.

Urk. 24.

Graf Moritz von Spiegelberg [1]) bestätigt die Schenkung seines verstorbenen Vaters, des Grafen Bernhard von Spiegelberg, an das Kloster Marienwerder, bestehend in sechszig „Sogh" Salzes [2]) aus der Saline Salzhemmendorf (Flecken im Amte Lauenstein), und thut kund, daß Bischof Konrad zu Hildesheim das Obereigenthum derselben dem Kloster geschenkt hat. 1244.

Comes Mauriciuf in speghelberge cunctif Chriſti fidelibus hanc litteram uiſurif Omnibus in perpetuum. Humana negocia ne ab hominum labantur memoria eſt neceſſe ut priuilegijſ commendentur quod per ea ſi requiſitum fuerit memorie renocentur Sciant igitur preſentef et futuri quod dilectuf nobiſ pater noſter Comef bernarduf de ſpeghelberge cum deliberacione bona et tractu noſtroque accidente quem requiſiuit conſenſu contulit clauſtro in inſula apud honouere ob reuerenciam beate Marie uirginiſ et ſuorum remedium peccatorum Sexaginta ſogh ut in wlgho dicitur ſaliſ thome ſalte iuxta hemmendorp et hanc collacionem ſaliſ ſuo priuilegio quod uidimus non (ca)ncellatum nec abholitum nec in ulla ſua parte viciatum confirmatum venerabiliſ eciam dominuſ Conradus hildenſemenſiſ episcopus proprietatem huius ſaliſ prefati quia erat eccleſie ſue hildenſemenſis cum uoluntate bona ſuorum canonicorum et miniſterialium inductuſ ſpiritu ſancto clauſtro tribuit memorato quod quia ſcimus ueraciter proteſtamur Noſ equidem patre noſtro Comite bernardo dicto defuncto non ſnum factum innouando ſed magiſ confirmando quia noſter conſenſuſ adfuit cum fieret in preſentibus ratificauimus et loquimur ſub honore noſtre fidei quod (*fac*)tu(*m*) tenere uolumus et noſtri heredeſ poſt noſ ſeruabunt inconuulſum teſteſ aderant. Euerhardus dictus de althen bodo de Gledigen et Gerhardus frater ſuuſ. Olricuſ de iltene militeſ. conradus de

[1]) S. Note 1. zur Wunstorfer Urk. 29. de 1281. Des Grafen Moritz von Spiegelberg verstorbener Vater Bernhard, welcher sonst unter dem Namen Poppenburg vorkommt, wird hier wie in der Urkunde de 1233 Graf von Spiegelberg genannt.

[2]) Ein „Sogh" Salzes »bedeutet in Salzhemmendorf einen großen viereckigten Korb Salz von zwey Himten«. (Baring, Beschreibung der Saale. Im Register.)

Digitized by Google

Winniggehuſen bodo de Maldigge et alij quam plurimi aſſiterunt. Actum anno gratie. M. CC. quadrageſimo quarto, et hec littera ſub noſtro ſigillo data in teſtimonium eſt conſcripta.

Siegel abgefallen.

Urk. 25.

Biſchof Johann zu Minden ſchenkt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum der Güter zu Garbſen (im Kirchſpiele Marienwerder), welche Propſt Diederich zu Marienwerder von dem biſchöflichen Vaſallen, dem Ritter Arnold von Nienburg, erworben hat. 4. December 1245.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Treuer Münchh. Geſchl.-Geſch. S. 10 f.)

Johannes dei gratia mindensis epiſcopus. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſenſ ſcriptum uiſuriſ ſalutem in domino. Ne quod rite agitur lapſu temporis conſumat obliuio litterarum ſolet indicio eternari. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri quod cum thidericus prepoſitus ſanctimonialium in inſula. bona in Gerberneſcen. a Arnoldo milite de Nienborg. qui bona ipſa a nobis et eccleſia noſtra poſſidebat in feodo. nomine eccleſie ſue comparaſſet. ſupplicauit nobis humiliter cum vniuerſo conuentu ſuo ut ipſiſ proprietatem dictorum bonorum conferremus. quorum precibus noſtrum ex conſenſu capituli noſtri adhibuimus conſenſum ſub hac forma. ut ſi quando oportunitaſ ſe offerat. perſoluto preſate eccleſie precio bonorum ipſorum Centum q(*uadra*)ginta quatuor marcas uidelicet. bona ipſa ad eccleſiam noſtram. ſine difficultate qualibet libere reuertantur. ſaluo iure archidiaconi caſu quolibet contingente. In huius autem rei noticiam preſentem paginam tam noſtre. quam ſupradicte eccleſie ſancte Marie in inſula ſigillo. duximus roborandam. Teſtes autem huius rei ſunt. hermannus abbas. Lothewicus prior in Lucca. Engelbertus prepoſitus in Ouerenkerken. Lanthertus prepoſitus in Nenthorpe. Conradus decanus ſancti Martini. Conradus de mandeſlo. Lippoldus eius filius. thidericus de elieſen. Reinbertus de monighuſen. Ludolfus de nienborg. thidericus Bernardus nobileſ de Lo [1]). harebertuſ de ſuege. Nicolaus fredag. Arnoldus ſtuve. hinricus de horſholte. militeſ et alii quam plureſ. Datum Anno domini. M. CC. XL. V. pridie nouaſ decembriſ.

Siegel des Biſchofs Johann zu Minden im weißen Wachſe an einer Schnur von weißem und blauem Zwirne.

[1]) S. Note 1. zur Barſinghäuſer Urkunde vom 23. October 1295.

Urk. 26.

Propſt Th., Dechant G. und das Capitel der Kirche zu Minden beſtätigen dem Kloſter Marienwerder den Beſitz des demſelben vom Biſchof Johann zu Minden geſchenkten Obereigenthums der Güter zu Garbſen, welche Diederich, Propſt des

Digitized by Google

Klosters, vom bischöflichen Vasallen Ritter Arnold von Nienburg erworben hat. Minden, 4. December 1245.

In nomine domini Amen. Th. dei gratia prepositus. G. decanus. Totumque capitulum ecclesie Mindensis. Vniuersis hoc scriptum visuris in perpetuum. Ne quid rite agitur lapsu temporis consumat obliuio litterarum solet iudicio eternari. Nouerint igitur tam presentes quam posteri quod cum Thidericus prepositus sanctimonialium in insula. bona in Gerbernsen a Arnoldo milite de Nienborch qui bona ipsa hereditario jure possidebat in feudo ecclesie sue nomine comparasset. Supplicauit nobis humiliter cum vniuerso conuentu suo vt donationem proprietatis bonorum ipsorum a domino. Jo. episcopo nostro adeptam ratam haberemus. Habito igitur consilio consensum nostrum adhibuimus sub hac forma. vt si quando forte oportunitas. Se offerat persoluto prefate ecclesie precio bonorum ipsorum centum quadraginta quatuor Marcas videlicet bona ipsa ad ecclesiam nostram sine difficultate qualibet libere reuertantur. Saluo iure archidiaconi casu quolibet contingente. In huius autem rei noticiam presentem paginam tam nostre quam sepedicte ecclesie sancte Marie in insula sigillis duximus roborandam. Huius autem rei testes sunt vir venerabilis dominus hermannus abbas. et Lodewicus prior in Lucka. Dominus engelbertus prepositus sancte Marie in ouerenkerken. Dominus Lambertus prepositus in Nenthorpe. Dominus Conradus decanus sancti Martini in Minda. et alii quam plures. Datum Minde Anno dominice incarnationis M. CC. XLV. pridie nonas decembris.

Siegel der Mindener Kirche in weißem Wachse an einer Schnur von rother Seide erhalten; das Siegel des Klosters Marienwerder ist abgefallen und nur noch die Schnur von rother Seide geblieben.

Urk. 27.

Propst Diederich, Priorinn K. und der Convent zu Marienwerder übertragen auf Ansuchen des Ritters Thetwich dem Stifte Wunstorf das Eigenthum einer Hausstelle und sechs Morgen Landes zu „Bihorst“ [1]). Ohne Jahr [2]).

(Abgedruckt Archiv Wunstorf Urk. 7.)

[1]) S. Note 1. zur Urk. de 1233.

[2]) Die Handschrift läßt auf die Zeit zwischen 1240 und 1250 schließen.

Urk. 28.

Herzog Otto von Braunschweig überträgt dem Kloster Marienwerder (Sanctimonialibus Cristi in Insula apud Limbere) [1]) auf Ansuchen des Ulrich von Landesberg das Eigenthum eines vogteifreien Hauses zu Letter (im Kirchsp. Seelze, Amts Blumenau). 1249.

[1]) Diese Bezeichnung bestätigt die Annahme, daß eben das an der Leine (unweit Hannover) belegene Limmer der Sitz einer Linie der Grafen von Wunstorf gewesen sei.

Digitized by Google

Dei gratia Otto Dux de Bruneſwich. vniuerſis et ſingulis quibus hoc Scriptum fuerit preſentatum Salutem et bonam in omnibus uoluntatem. Actiones humane facillime a memoria laberentur ſi non Scriptis et teſtibus firmarentur. Nouerint igitur tam poſteri quam preſentes quod nos ob dilectionem et inſtanciam domini Olrici de Landeſberge proprietatem vnius Domus in Lettere dedimus Sanctimonialibus Criſti in Inſula apud Limbere, cum omni vtilitate et attinentiis ſine jugo aduocatie libere perpetuo poſſidendam, Reſeruata tamen nobis illa optione ut poſſimus ſi uolumus illam rehabere a Clauſtro nominato dum dederimus alios redditus qui tantum ualeant, ſicut illi, qui haberi de domo poterant nominata. Vt autem hec noſtra donatio rata maneat atque firma preſentem paginam inde conſcriptam Sigillo noſtro roborauimus ad cautelam. Huius rei Teſtes ſunt Comes Ludolfus de Halremunt [1]). Comes Ludolfus de Limbere [2]). Henricus Grubo. Geuehardus de Bortvelde. Wlfardus de Rethen. Conradus frambalch et alii quam plures Datum anno dominice Incarnationis. M. CC. XL. Nono.

Siegel ganz unkenntlich.

---

[1]) »Comes Ludolfus de Halremunt«. S. Note 1. zur Barſinghäuſer Urkunde vom 10. Juli 1278.

[2]) »Comes Ludolfus de Limbere«. S. Note 1. zur Wunſtorfer Urkunde vom 22. März 1277.

Urk. 29.

Propſt Friedrich und die Nonnen zu Fiſchbeck (lutheriſches Fräuleinſtift an der Weſer, im Heſſen-Schauenb. Amte Olbendorf) **ſchenken dem Kloſter Marienwerder das Eigenthum einer Hufe Landes zu Gardſen** (im Kirchſp. Marienwerder). **Ohne Jahr** [1]).

Dei gratia. Fre(*d*)eri(*cus prepoſitus*) Clauſtri In viſbeke nec non ſancte moniales et conuerſi deo ibi(*dem ſeruientes*) vniuerſis chriſti fidelibus hanc litteram uiſuris orationes in domino ihеſu chriſto. N(*otum*) ſit preſentibus et futuris quod nos ad inſtantiam domini Engelberti de lent.....e communi (*conſi*)lio et conſ(*enſu*) ac tractu contulimus eccleſie in inſula proprietatem cuiuſ(*dam manſi in Gerber*)neſſen (*ſ*)ti libere poſſidendam. Ne autem hoc noſtrum factum a n(*oſtris*) ſucceſſoribus Infrin(*gatur*) ſigillo noſtre duximus eccleſie roborandam (*sic*).

Siegel des Kloſters Fiſchbeck in weißem Wachſe, gut erhalten.

---

[1]) Die Urkunde iſt, den Schriftzügen nach zu urtheilen, in der erſten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausgeſtellt. Bei der Ergänzung dieſer Abſchrift iſt eine Abſchrift des 18. Jahrhunderts zu Hülfe genommen.

Digitized by Google

Urk. 30.

Bischof Johann zu Minden einverleibt dem verarmten Kloster Marienwerder zu dessen Aufhülfe die von demselben als Patrone bereits abhängige Kirche zu Garbsen (jetzt zum Kirchsp. Marienwerder gehörig) in der Weise, daß das Kloster auch den Gottesdienst daselbst verrichten und die Sacramente verwalten lassen soll, vorbehältlich der Rechte des Archidiakonen, welcher wie vorher den Vorsitz in den Synoden der Kirche zu Garbsen führen und dabei vom Convente unterhalten werden soll. Wunstorf, 14. Februar 1250.

Johannes dei gratia mindenſis epiſcopus. Vniuerſis Christi fidelibus preſens ſcriptum viſuris. ſalutem in domino. Debitum officii noſtri exequimur cum eccleſiarum noſtre dioceſis indempnitatibus precauentes. earum prout poſſumus proſpicimus incrementis. hinc eſt quod ad noticiam tam preſenciam quam futurorum peruenire volumus quod nos paupertate cenobii Sancte Marie in infula veraciter conperta. ne propter defectum temporalium ſpirituali germine deficiat. ſed de die in diem magis ac magis in diuino ſeruicio roboretur. ob reuerenciam dei. et Beate virginis Marie. eccleſiam in gerberſem libertamus et ipſam conuentui Sancte Marie in infula cui ius patronatus dicte eccleſie cedit. ex certa ſciencia incorporamus. ita de dicto conuentu preſata eccleſia officietur. et parrochianis ad eandem eccleſiam pertinentibus. omnia eccleſiaſtica ſacramenta amminiſtrentur ſaluo iure archidiaconi. qui vt antea Sinodo in ipſa eccleſia Gerberneſen preſidebit et conuentus ipſum procurabit. ſed in hoc erit contentus vt quotienſcunque prepoſitus dicti collegii de medio fuerit ſublatus. ipſe archidiaconus qui pro tempore ibidem fuerit. a dicto collegio marcam vnam pro ſinodalibus loco Sacerdotis in Geberneſen recipiet. nec propter hoc maius ius ipſi archidiacono quam de dicto conuentu habere conſueuit noſcitur acquiſitum. Volumus eciam et ſtatuimus vt priuilegia eccleſie mindenſis de vendicione bonorum in Gerberſen. velut antea. ſuum in omnibus obtineant vigorem. Et ne hoc factum alicui in dubium reuocetur. preſens ſcriptum Sigillo noſtro roboratum. ſepedicto collegio in teſtimonium validum erogavimus. Teſtes autem huius rei ſunt ludolfus Comes de limbere. Otto nobilis de lo [1]). Conradus et hinricus fratres de eckere. Arnoldus de hedeſen. Alexander de holle. Conradus frambalch. Harebertus de Snege milites. Conradus de wardenberge. maior Canonicus. ludolfus notarius Sancti Martini canonicus. Burchardus plebanus in duzhorn [2]). helmwardus domini Comitis capellanus et alii quam plures. Datum in wnſtorpe Anno domini. M. CC. L. die valentini martiris.

Schnur von rother Seide mit kleinem Siegelreſt.

[1]) »Otto nobilis de lo«. S. Note 1. zur Barſinghäuſer Urk. vom 23. October 1295.

[2]) Wohl Düshorn in der Amtsvogtei Falkingboſtel.

Urk. 31.

Herzog Otto von Braunschweig gestattet unter Einwilligung der Pfarrer von St. Georgii und St. Egidii die Beerdigung der Hannoverschen Ritter und Bürger bei dem

Digitized by Google

Kloſter Marienwerder, vorbehältlich der Rechte der Kirche, zu welcher die Leichen gehören. Ohne Jahr [1]).

Dei gratia. Otto Dux de Brunefwich. Vniuerſis quibus hoc Scriptum fuerit preſentatum Salutem et bone uoluntatiſ affectum. Notum eſſe uolumus uniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod nos ad inſtancjam et peticionem dilectorum noſtrorum et militum et Burgenſium in Honouere requiſito et accedente aſſenſu et uoluntate plebanorum Sancti Georjj et Sanctj Egidij, talem gratiam militibus et Burgenſibus eiſdem duximus perpetuo indulgendam, quod dum aliquis ex eiſ morienſ deceſſerit, ad Cenobium quod dicitur Inſula Beate Virginiſ poſſit licite ſepeliri, dummodo funuſ primo ad ſuam Eccleſiam deferatur et miſſarum officio celebrato, in ſuo jure nichil per omnia depereat Sacerdotj.

Siegel abgefallen.

[1]) Die Schriftzüge der Urkunde gehören in die Zeit um das Jahr 1250.

Urk. 32.

Pfarrer Warmann von St. Georgii zu Hannover ſchenkt dem Kloſter Marienwerder ſeine dem Kloſter früher abgekauften Güter in Linden (vor Hannover). Ohne Jahr [1]).

Warmannus plebanus ſancti Georij de Honouere Vniuerſis Chriſti fidelibus hanc litteram inſpecturis paratum ſeruicium Sciant uniuerſi quod ob reuerentiam ihefu chriſti ac ad honorem eius genitricif Beate marie perpetue uirginis Bona que a clauſtro emeram In inſula in linden ſita eidem clauſtro reſignauj ut per crebraſ orationes ſanctarum monialium ibidem deo famulantium nec non precibus ſancte marie perpetue uirginis exoratus dominus ihefus chriſtus michi ſanitatem uite preſentis tribuat et future Dominus enim prepoſitus clauſtri prefati Bona memorata iu ſuam poſſeſſionem iam recepit in preſenti.

Siegel abgefallen.

[1]) Pfarrer Warmann erſcheint zwiſchen den Jahren 1230 und 1256. Die Schriftzüge weiſen auf das Ende dieſes Zeitraums hin.

Urk. 33.

Konrad von Hamwide, Vogt in Harenberg, überträgt ſeinen Vettern Haldo und Bernhard von Hamwide ſeine Erbgüter zu Stehlingen (im Kirchſpiel Engelboſtel, Amts Nicklingen). Ohne Jahr [1]).

[1]) Die Schriftzüge bezeichnen die Mitte des 13. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Conradus dictus de Hemwithe et aduocatus in Horenberg. Omnibus Hanc litteram cernentibus salutem. Notum esse volo tam presentibus quam future posteritatis hominibus quod bona in Stenlage sita que me hereditario iure contingebant, nepotibus meis videlicet Haldonj et Bernardo dictis de Hemwithe libere resignaui et nec ego nec heres meus amplius exigebit. quod factum sigilli mei roboratione verum esse contestor.

Herzsiegel in weißem Wachse, wohl erhalten, mit der Umschrift: »† S. Conradi de Heimwithen.«

Urk. 34.

Hermann Edler Herr von Hodenburg [1]) schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlinn Ermengard und seiner Söhne Heinrich und Luthard dem Kloster Marienwerder das Obereigenthum dreier Höfe zu Gümmer (im Kirchsp. Seelze, Amts Blumenau), welche sein Vasall Gerold von Landesberg ihm mit der Vogtei resignirt und dem Propste Diederich zu Marienwerder verkauft hat. „Hodenborch“ [1]), 23. December 1251.

(Vergl. Urkunde vom 20. October 1262.)

Hermannus nobilis de Hodenburch. Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit, Salutem in eo qui est salus omnium et solamen. Que geruntur in tempore ne simul labantur cum lapsu temporis poni solent ..... testium et scripture memoria perhennari. Notum igitur esse uolumus uniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris quod Teodericus Prepositus in Insula sancte Marie Ordinis beati Augustini, Mindensis diocesis, de beneplacito nostro et licentia emit tres mansos sitos in villa Gummere a Gheroldo dicto de Landesberche qui eos in feodo de manu nostra tenebat, datis sibi uiginti duabus marcis bremensis argenti. et nos post resignationem ab eodem Gheroldo factam. ac ipso suo seruicio nobiscum id fideliter procurante et modis omnibus promouente. eosdem mansos cum pro-

[1]) »Hodenborch«. Dieser Name, sowohl für die Veste als auch für den Edelherrn Hermann, kommt nur allein in dieser Urkunde vor. Die Veste Hodenberg, welche zwischen Bücken und Hoya an der Weser (an der Südseite des Alt-Bückener Mühlenbachs nahe beim Meierhofe zum Sande) lag, war lange vorher von den Grafen von Hoya zerstört. Es wird also hier entweder eine sonst unbekannte Veste genannt oder aber die seit 1244 bekannte Veste Hodenhagen gemeint sein (Vergl. Note 2. zur Urk. 41. vom 20. October 1262). Daß der hier (1251) genannte Hermann von Hodenburg eine Person mit demjenigen Hermann sei, welcher unter den verschiedenen Namen Hodenberg (1231), Hodo (1242) und Hodenhagen (1260) vorkommt, ist diplomatisch erwiesen durch dessen Siegel, welches sich unter vier Urkunden des Königl. Archivs zu Hannover findet, die Hermann unter jenen vier verschiedenen Namen hat ausstellen und besiegeln lassen. Dieses völlig identische Siegel (mit einem Adlerflügel) führet die Umschrift: »S. Hermanni de Hodenberge«. Über die Genealogie des Hermann s. die Heiligenroder Urk. 5. Note 2. und Urk. vom 2. September 1276. Seine Gemahlinn Ermengard war die Tochter des Edelherrn Johann von Brüninghausen und der Adelheid von Wölpe, einer Schwester des Grafen Bernhard und des Verdener Bischofs Ifo.

Digitized by Google

prietate ipſorum. ſimul et Aduocatiam ſuper ipſos cum omnibus aliis attinentijs. de pleno conſenſu ac bona uoluntate domine Ermengardis uxoris noſtre. et filiorum noſtrorum Henrici et Luthardi. ac omnium heredum noſtrorum. pro remedio anime noſtre contulimus ipſi clauſtro ſcilicet Inſule ſancte Marie. ad uſum ſanctimonialium que ibidem nocte ac die deo et beate uirgini deſeruiunt. libere ac quiete imperpetuum poſſidendos. ſpem firmam de eis et fiduciam habentes certam quod apud deum in orationibus ſuis memores noſtri erunt et quod poſt mortem noſtram anniuerſarium noſtrum et uxoris noſtre iam dicte, ac predictorum filiorum noſtrorum agere debeant ſollempniter, ſicut fratrum eorum et ſororum anniuerſarij agi ſolent. Vt autem emptio ipſius Prepoſiti iam prefati et noſtra donatio firma perpetuis temporibus et inconuulſa permaneat, nos ſuper hoc ſcriptum noſtrum clauſtro eidem dedimus. et illud ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Teſtes huius facti ſunt. Tidericus. Druſtlef. fratres de Bothmere. Eilardus de Dunnenhuſen. et alij quam plures. Actum anno domini M. CC. L. I. datum in Hodenborch. X. Kalendas Januarij.

An der Urkunde hängt — mittelſt blauer und weißer Litze von Zwirn — das in der Note 1. bezeichnete Siegel des Hermannus de Hodenburch in ovaler Form und von weißem Wachſe (beſchädigt).

Urk. 35.

Graf Ludolf von Wunſtorf ſchenkt dem Kloſter Marienwerder die Fiſcherei zu Letter (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau) mit allen dazu gehörigen Teichen. Wunſtorf, 22. September 1252.

Ludolfus dei gratia Comeſ in Wunſtorpe vniuerſis ad quos preſens pagina peruenerit Salutem in omnium Saluatore Quia que in tempore fiunt cum diſcurſu temporiſ dilabi conſueuerunt, preſentium exhibitione, tam poſteris quam preſentibus clarere volumus. quod nos intuitu diuine clementie ac beate virginis Marie, libera voluntate proprietatem piſcationiſ in lettere cum omnibus lacubuſ attinentibus conferimus eiuſdem glorioſe virginis Marie Eccleſie in inſula de conſenſu heredum noſtrorum liberaliter ac perpetuo poſſidendam. Ne uero hec noſtra actio ab aliquibus in poſterum calumpniar(*i attemptetur*), preſentem paginam Sigilli noſtri appenſione decreuimus communire. Teſteſ autem huius rei ſunt (*Otto?*) et hildebrandus fratreſ de hereberghen et fratreſ dominuſ henricus et Bertoldus de ..... Jordaniſ p..... Conradus de M...n. Borchardus Caghe. Datum wunſtorpe. anno domini M. CC. L. II. X (*kl*) octobris.

Das Siegel in weißem Wachſe zeigt den Wunſtorfer Löwen; die Umſchrift iſt undeutlich.

Urk. 36.

Warmann, Canonicus zu Minden und Pfarrer zu Hannover, ſchlichtet im Auftrage des Biſchofs zu Minden einen zwiſchen dem Kloſter Marienwerder und dem

Digitized by Google

Priester in Limmer (Kirchdorf Amts Blumenau) entstandenen Streit dahin, daß der Propst zu Marienwerder dem gedachten Priester jährlich ein Malter Roggen von zwei Hufen Landes zu Letter (im Kirchsp. Seelze) und ein Malter Gerste von einer Hufe Landes zu Ahlem (im Kirchsp. Limmer, Amts Blumenau) zu entrichten hat. 1256.

Ego Warmannus Mindenſis Canonicus et plebanus in Honouere in preſentibus hoc proteſtor, quod cum a domino meo Mindenſi Epiſcopo recepiſſem in mandatis ut ſopirem diſcordiam inter clauſtrum quod Inſula uocatur et ſacerdotem de limbere ſub(*ortam*) inter ipſoſ talem compoſicionem ordinauj ut quicumque prepoſitus exiſteret clauſtri prefati daret ſacerdoti premiſſo de duobus manſiſ in letthere maltum ſiliginis, et de quodam manſo in alem maltum ordej ſingulis annis quoniam agri manſorum dictorum ſunt intermixtj agris clauſtri Jam ſepius memoratj Acta ſunt hec anno gratie. M. CC. LVI.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 37.

Scholaſter Ernſt von St. Johannis zu Osnabrück thut kund, daß der Ritter Helmold von Velber [1]) vor ihm als dem vom Papſte dazu delegirten Schiedsrichter zu Gunſten des Kloſters Marienwerder allen Anſprüchen an die Curie zu Velber (im Kirchſp. Limmer, Amts Blumenau) und dazu gehörige Güter gegen ½ Mark entſagt hat. Osnabrück, 28. März 1257.

(Vergl. Urkunde vom 4. November 1239.)

Erneſtuſ Scolaſticus ſancti Johannis in Oſenbrugge iudex a domino papa conſtitutuſ. preſenti ſcripto proteſtamur, quod cum a domino Helmoldo milite dicto de Velthergen ſuper quibuſdam agriſ ſibi vt dixit proprietario iure uacantibus, prepoſito et Conuentuj inſule beate Marie Mindenſis dyoceſis, queſtio mota eſſet coram nobis, talis compoſitio interuenit, quod dictus helmolduſ pro quinque ſertonibus bremenſis argenti in octaua pentecoſtes proximo uentura ſibi dandis a clauſtro ſicut ſub excommunicatione promiſſum eſt, omni iuri quod in dictis agriſ, uel in aliis ipſi totali Curie in Veltbergen attinentibus, militari nichilominus fide interpoſita renuntiauit ſimpliciter et abſolute. Acta ſunt hec in eccleſia ſancti Johannis anno domini. M. CC. L. VII. IIII feria poſt Judica coram teſtibus ſubnotatis, quorum

[1]) Dominus Helmoldus miles dictus de Veltbergen war der Sohn des Grafen Konrad II. von Limmer oder Lauenrode und ein Bruder des Osnabrücker Biſchofs Konrad (1227—1238) und des Grafen Heinrich von Velber (bis 1235). Mit dieſer Urkunde gehen die Nachrichten über dieſe ausgeſtorbene (ältere) Linie zu Ende. (Vergl. jedoch die folgende Urkunde.)

Digitized by Google

nomina sunt hec. Gyso scolasticus. helmoldus canonicus [2]), Rabodo et Ricquinus vicarij osnaburgenses, prepositus de Leueren. frater Gerhardus Oderus et alij quam plures.

Das Siegel des Scholasters Ernst von St. Johannis zu Osnabrück in weißem Wachse zeigt über einem horizontalen Striche, der das oberste Drittel des Siegels von den untern zwei Dritteln trennt, ein Lamm mit der Kreuzfahne. Unmittelbar unter dem Striche stehen die Worte »ORA P(ro).....«, darunter befinden sich zwei knieende, betende Figuren, zwischen denen man ein unleserliches Wort erkennt. Die Umschrift zeigt die Worte »† S. Ernesti .....: JOHANNIS Osnab....«

[1]) „Helmoldus canonicus« wird derjenige Vetter des Ritters Helmold von Welder sein, welcher in einer Marienreder Urkunde vom Jahre 1257 als »prepositus Rustringie ac maioris ecclesie Bremensis frater Ludolfi comitis de Wunstorp« vorkommt. Er war damals (oder zugleich) Canonicus zu Osnabrück, wie aus der folgenden Urkunde hervorgeht, und wurde im nämlichen Jahre zum Erzbischof zu Bremen erwählt und blieb solches bis 1273. S. Urkunde vom 12. März 1267.

Urk. 38.

Scholaster Ernst von St. Johannis zu Osnabrück thut kund, daß das Kloster Marienwerder dem Herrn Helmold [1]), Canonicus zu Osnabrück, ½ Mark für den Ritter Helmold von Welber [1]) überschickt hat. Ohne Jahr [2]).

Ernestus scolasticus sancti Johannis in osenbr' Judex a domino papa constitutus Litteris presentibus protestor quod hartmannus nuncius claustri de insula sancte Marie Mindensis dyocesis quinque fertones bremensis argenti per Meinricum monetarium libratos domino helmoldo canonico osnaburgensi quarta feria proxima post Bonifacij ad manus helmoldi militis dicti de velpergen, presentauit, presentibus Godescalco canonico sancti Johannis. Rabodone et Ricquino vicariis osnaburgensis ecclesie et aliis quam pluribus.

Siegel abgefallen.

[1]) S. die Noten 1. und 2. zur vorigen Urkunde.

[2]) Die Schriftzüge bezeichnen die Mitte des 13. Jahrhunderts; die Urkunde ist 1257 oder etwas später ausgestellt, wie die Urkunde vom 28. März 1257 beweiset.

Urk. 39.

G. Dechant der Kirche zu Osnabrück begiebt sich zu Gunsten des Klosters Marienwerder aller Ansprüche an den Zehnten zu Garbsen (im Kirchsp. Marienwerder) für eine jährlich am Tage vor Sylvester zu begehende Memorie des Bischofs Konrad von Osnabrück. Ohne Jahr [1]).

[1]) Die zu Möser's Osnabrücker Geschichte gehörende bis zum Jahre 1250 reichende Urkundensammlung kennt keinen Dechanten G.; außerdem beweisen die Schriftzüge der Urkunde, daß dieselbe in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausgestellt ist.

Digitized by Google

Honorabili viro preposito. et prioriſſe totique conuentuj in inſula ſancte marie. G. dei gratia decanus oſnaburgenſis ſue poſſibilitatis obſequium. Litteris preſentibus proteſtamur. quod quidquid. juris habuimus in decima. gerberniſſen. ad honorem domine noſtre. libere et abſolute reſignamus. Sub tali forma. quod memoriam episcopi conradi. oſnaburgenſis omnj anno in uigilia. ſilueſtri. ſolempniter peragatis. Et poſt obitum noſtrum. noſtram memoriam ſicut nobis promiſiſtis. agatis ſimili modo. Rogamus etiam. vt deum pro nobis oretis. quia ſi dominus nobis redire conceſſerit. apud vos in perpetuum deferuiemus.

Siegel abgefallen.

Urk. 40.

Biſchof Wedekind zu Minden überträgt dem Convente zu Marienwerder das Obereigenthum des Zehnten zu Gümmer (im Kirchſpiele Seetze, Amts Blumenau). 17. December 1260.

In nomine (*dei et*) indiuidue trinitatis Widekindus ..... viſuris ..... Cum ..... Eccleſias noſtro regimini ..... curam ..... at, ac etiam ... nos incrementum ..... eſt ..... benignitatis aliquid impetimur, ita cauere .....ietatis .... ſuboriri. Proinde ..... tam futurorum q(*uam preſentium notum eſſe*) cupimus, quod nos ob reuerentiam beate virginis ..... (*inf*)tantiam et petici..... (*d*)ecimam (*d*)e Gummere prout ipſam ..... et Wilbrandus M..... Cenobio Sancte Marie in inſula aſſignauerant ..... integritate iam dicto conuentui Sancte Marie contulimus in proprium voluntate ..... (*no*)ſtri Capituli accedente. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtrum ..... ſigillis fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt ....rus Decanus ..... Ludolfus archidiaconus in oſen. Widego. Hinri(*cus*) de ſlon. Ludolfus ....hardus Cantor. Johannes de ſtenderem. Conradus Decanus Sancte Martini ..... ſpenthofe. Conradus de Wardenberge. Jordanis de .....horpe. Albertus Sprik. (*G*)erbardus de heruorde. Reinardus de ſlon. Arnoldus de Scinna. Hermannus de Hoya. Lu....us Decanus hamelenſis et bolemannus. Canonici Mindenſes et alij plures. Datum Minde. anno domini. M°. CC°. LX°. XVI°. kalendas Januarij.

Siegel des Biſchofs Wedekind wohl erhalten, das zweite Siegel weniger kenntlich; beide in weißem Wachſe an rother Seide.

Urk. 41.

Hermann Domherr zu Halberſtadt, Heinrich, Luthard, Burchard, Ermengard und Adelheid, Brüder und Schweſtern Edle von Hodenhagen [1]) übergeben, der Anordnung ihrer verſtorbenen Eltern gemäß, dem Kloſter Marienwerder auf Bitten des

[1]) Dieſe ſechs Geſchwiſter waren die Kinder des in der Urkunde vom 23. December 1251 genannten Edelherrn Herrmann von Hodenburg und der Irmengard von Brüninghauſen. Der Domherr Hermann kommt als ſolcher von 1253 bis 1273 vor, und Heinrich, mit der Hedwig, Tochter des Grafen Moritz von Spiegelberg, vermählt, ſetzte den Stamm fort. S. Note 1. zur Heiligenroder Urkunde vom 2. September 1276.

Digitized by Google

Propſtes Berthold die zu ihren Erbgütern gehörigen drei Höfe zu Gümmer (im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau) mit der Vogtei. „Hodenhagen“ [2]), 20. October 1262.

(Vergl. Urkunde vom 23. December 1251.)

Hermanus Canonicus Halberſtadensis. Henricus. Luthardus. Borchardus. Ermengardis. Alheidis. fratres et sorores nobiles de Hodenhagen Omnibus in perpetuum. Cum res gesta mandatur litteris uniuersa calumpnie preuenitur materia, ne perstet litis occasio succedendi. Cognoscant igitur presentes, et ad posteros deuoluatur, quod nos prout in presenti littera protestamur cum bona liberalitate et consensu composito, trium manſorum proprietatem in villa Gummere sitorum, cum omnj iuris integritate quod in ipsis et eorum attinentiis a paternis sedibus iure uidebamur hereditario possidere, uerum etiam aduocatiam dictorum bonorum cenobio sancte Marie Virginis in insula contulimus, approbantes et plenarie confirmantes, quicquid a patre nostro et matre beate memorie prout in ipsorum scriptis eidem cenobio datis de bonis premissis fuerat ordinatum. Vt autem hanc nostram donationem in posterum non attemptet calumpnia, presentem paginam super hac conscriptam, sigilli domnj Ludolfi Comitis de Wnnestorpe qui huic facto presens astitit cum fieret, et nostri sigilli appensione fecimus comunirj. Testes etiam adhibuimus quorum sunt nomina subarata. Adolfus et Hermannus fratres nobiles de Blankenhagen [3]), Borchardus de Lendena. Rauen. Henricus sprutinc. Johannes Cappellanus. Hii in Hodenhagen, Tidericus. Johannes sacerdos. Tidericus de botlede. Fridericus de Stegerden. Tethardus de Balgen. Harmannus Luscus. Reinhardus de ebbingehusen. milites. Henricus de nigenborg. Tidericus clericus. Geroldus de Landesberge. Henricus. Hij in Nigenborg. Sigebodo canonicus Buccensis. Albertus clericus. Godefridus de Stenderem. Henricus Corlebake Albertus Scirhorn. Godefridus de Nese. Ecbertus. Friso. Hij in Buccha. et alij quam plures. Datum publice in Hodenhagen promouente domino Bertoldo predictj clausstri tunc preposito, anno Dominj M°. CC°. LXII. XIII. Kalendas Nouembris.

Von den mittelſt blau und weißer Zwirn-Schnur der Urkunde angehängten beiden Siegeln iſt das des Grafen Ludolf von Wunſtorf abgefallen. Das noch vorhandene große Herzſiegel der Geſchwiſter von Hodenhagen in weißem Wachſe zeigt den Hodenberger Adlerflügel; die Umſchrift iſt nicht mehr zu leſen.

---

[2]) Von der Veſte »Hodenhagen« iſt noch der halbe Burgwall erhalten, welcher in einer zum Hodenberger Gute Grethem (im Kirchſp. Ahlden) gehörigen Wieſe, der ſ. g. Burgwieſe an der alten Leine unmittelbar bei Grethem belegen iſt.

[3]) »Adolfus et Hermannus fratres nobiles de Blankenhagen« ſind diejenigen Edelherren von Blankena, mit denen dies Dönabrücker Geſchlecht ausgeſtorben iſt. S. Note 1. zur Heiligenroder Urk. 20. de 1253. Unter dem Namen »Blankenhagen« kommen ſie nur in dieſer einen Urkunde vor; ſie hielten ſich damals, wie aus der Urkunde hervorgeht, in Hodenhagen auf. Einige Stunden oberhalb des Hodenhagen liegt (an der Aller) ein Blankenburg; von den früheren Inſaſſen dieſer Veſte iſt nichts bekannt; vielleicht gehörte ſie jenen Edelherren von Blankenhagen, da die Worte Burg und Hagen in Niederſachſen dieſelbe Bedeutung hatten; weshalb auch das hier genannte Hodenhagen und das in der Urk. 34. vom 23. December 1251 genannte Hodenburg wohl ein und dieſelbe Veſte bezeichnen dürfte.

Digitized by Google

Urk. 42.

Biſchof Kono, Propſt Otto, Dechant G. und das Capitel zu Minden ſchenken dem Kloſter Marienwerder ſieben Hufen Landes zu Harenberg (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau). Minden, 7. October 1263.

Cono dei gratia Mindenſis Eccleſie episcopus Otto prepoſitus G. decanus totumque Mindenſis Eccleſie Capitulum omnibus preſens ſcriptum uiſuris Salutem in domino Tenore preſentium conſtare cupimus vniuerſis quod nos pietatis uiſceribus inſtigati communj conſilio et conſenſu monaſterio beate Marie in inſula noſtre dyoceſis ob reuerentiam ciuſdem glorioſe uirginis Marie liberaliter contulimus VII manſos in uilla Horenberge ad proprietatem noſtre Eccleſie pertinentes quoſ ad uſus prepoſiti et ancillarum Christi pro tempore ibidem deo militantium perpetuo uolumus deſeruire. vt autem hec noſtra libera et liberalis donatio a futurorum memoria non recedat eam preſenti cartule inſertam ſigillis noſtris communiri fecimus in robur perpetue firmitatis, Teſteſ huius rei ſunt. Otto prepoſitus, G, Decanus, L Cantor, L ſcolaſticus, H, cuſtos et alii plures Mindenſis Eccleſie Canonicj Datum et actum Minde anno domini M. CC. Sexageſimo III. Nonaſ octobrif.

Zwei Schnüre von gelber und rother Seide. An der erſten Schnur das wohl erhaltene Siegel des Biſchofs in weißem Wachſe.

Urk. 43.

Ritter B. von Bevelte und ſein Sohn Ludolf verkaufen dem Kloſter Marienwerder unter Vermittelung des dortigen Propſtes Bernhard einige Eigenbehörige. Wunſtorf, 1266.

B. miles dictus de beuelte et ludolfus filius meus omnibus preſentem cartulam inſpecturis ſalutem in omnium ſalutarj. Ad cognoſcendam in rebus que geruntur ueritatem neceſſarium eſt ea que fiunt inſcriptum reduci ut eo poſt modum inſpecto omne valeat dubium amputarj. Notum igitur eſſe cupimus preſentibus et futuris quod nos albertum et hildeborgim uxorem ſuam filios et filias qui nobis et heredibus noſtris conditione proprietatis attinebant cum heredum noſtrorum conſenſu ob ſpem diuine retributionis uendidimus eccleſie inſule beate uirginis Marie pro tribus marcis et dimidia bremenſis argenti mediante honorabili uiro prepoſito domino bertoldo qui tunc temporiſ in regimine eiusdem eccleſie deſudabat, conſtare etiam uolumus quod ſi qui ſunt eiusdem conditionis noſtri ſcilicet proprii et noſtrorum ſiue uiri ſiue mulieres predictis alberto et hildeburgi uxori ſue propinquitate generis attinentes vbicumque locorum fuerint ſi ſua dominia recognouerint pro ſalute anime uxoriſ mee bertradiſ et fratris mei henrici et bertrammi dicti de zerſne, eidem eccleſie beate uirginiſ Marie reſignamuſ poſſidendos. facta ſunt hec in Wnſtorpe in cimiterio forenſis eccleſie coram multis honeſtiſ uiriſ qui facti huius teſteſ ſunt. quorum hec ſunt nomina. Dominus ludolfus comes de Wnſtorpe. et dominus ludolfuſ comes de halremunt, dominus conradus et dominus jordanus filiuſ ſuus dicti de eckere, et dominus borchardus kage domi-

Digitized by Google

nus henricus holtgrauius, dominus hermannus luscus, et dominus hildebrandus de lenten, et dominus wernerus de negenbornen milites, et alii quam plures. et ne predicta ecclesia super hac emptione ab aliquo post modum molestetur presentem cartulam quia sigillum proprium non habemus. sigillo nobilis viri domini ludolfi comitis de wnstorpe nobis placuit roborare. Actum anno domini M. CC. LX. VI. III. kalendas decembris vigilia andree.

Siegel abgefallen; nur noch die Schnur von weißem Zwirn erhalten.

Urk. 44.

Erzbischof Hildebold [1]), Propst Bernhard, Dechant Engelbert und das Capitel zu Bremen schenken dem Kloster Marienwerder vier Hufen Landes zu Lohnde (im Kirchsp. Seelze, Amts Blumenau). Bremen, 12. März 1267.

In nomine sancte et individue trinitatis Hildeboldus dei gratia Bremensis ecclesie archiepiscopus Bernardus prepositus Enchelbertus Decanus totumque Bremensis ecclesie Capitulum omnibus presens scriptum visuris Salutem in eo qui est Salus omnium. Geste rei noticia propagatur in posteros cum robur et auctoritas firmius venit a testimonio litterarum. Hinc est quod tenore presentium constare cupimus vniuersis quod nos pietatis visceribus instigati communi consilio et consensu monasterio beate marie virginis in insula Mindensis diocesis ob reuerentiam eiusdem gloriose virginis Marie liberaliter contulimus quatuor mansos in villa lone ad proprietatem nostre ecclesie pertinentes, quos ad vsus prepositi et ancillarum Christi pro tempore ibidem deo militantium perpetuo volumus deseruire. Vt autem hec nostra libera et liberalis donatio a futurorum memoria non recedat eam presenti cartule insertam Sigillis nostris communiri fecimus in robur perpetue firmitatis. Testes autem huius rei sunt. Ludolfus. comes de Wnstorpe [2]). Borchardus comes de welipa [3]). wilbrandus prepositus de Nenthorpe. Ludincherus plebanus de lo. Gerhardus capellanus Comitis de hoia. Borchardus milet dictus kage. et alij quam plures. Datum in Brema. anno domini M. CC. LXVII. In die gorgonij.

Zwei Schnüre von gelber und rother Seide, an der letzten Schnur theilweise wohl erhaltenes Siegel des Capitels.

---

[1]) Hildebold, Erzbischof zu Bremen 1257 bis 1273 (bestätigt 17. April 1259, s. Lappenb. Urk. 637. und Lappenb. Brem. Gesch.-Quellen S. 12), war ein Bruder des Grafen Ludolf I. von Wunstorf und zwar derselbe, welcher unter dem Namen Helmold in den beiden Urk. 37. und 38. de 1257 als Osnabrücker Domherr und in einer Marienroder Urkunde de 1257, wo er als Propst zu Rustringen und Domherr zu Bremen vorkommt, ausdrücklich ein Bruder des Grafen Ludolf von Wunstorf genannt wird. (Vergl. Note 1. zur Wunstorfer Urk. vom 22. März 1277.)

[2]) »Ludolfus comes de Wnstorpe«, Bruder des Bremer Erzbischofs Hildebold. S. Note 1.

[3]) »Borchardus comes de welipa«, Sohn des Grafen Konrad von Wölpe und der Salome, einer Schwester des Erzbischofs Hildebold. S. Note 1. zur Wunstorfer Urk. vom 22. März 1277.

Digitized by Google

Urk. 45.

Gottschalk und Ludolf Edle Herren von Plesse [1]) schenken dem Kloster Marienwerder vier Hufen Landes in Letter, welche Heinrich von Harenberg von ihnen zu Lehn getragen hat. 8. September 1267.

Nos Godefcalkus et Ludolfus Nobiles de Plefle. Notum efle uolumus tam prefentibus quam futuris. quatuor Manfos noftre proprietatis in villa Lettere quos dominus Henricus de Horenberch. a nobis iure tenuit pheodalj dilecto familiari noftro domino Willilemo Advocato apud nos procurante. Eccleſie ſanctimonialium ad Inſulam. cum omnibus pertinentiis

[1]) Die Geſchichte der Edelherren von Pleſſe iſt von Wenk in ſeiner Heſſiſchen Landesgeſchichte II. S. 735 bis 876 ausführlich abgehandelt und mit einer diplomatiſchen Stammtafel begleitet. Nach ſolcher müſſen die Gebrüder Bernhard I. und Gottſchalk I. von Höckelheim die Herrſchaft Pleſſe nach Ableben des Grafen Hermann II. von Winzenburg (1152), welcher im Beſitz dieſer Herrſchaft war und ſich Graf von Pleſſe nannte (1144), erhalten haben. Sie ſchreiben ſich nun abwechſelnd von Höckelheim und von Pleſſe. Gottſchalk I. hatte zwei Söhne, Ludolf I. (1233—1240) und Gottſchalk II. (1234—1247). Des Letztern und ſeiner Gemahlinn Benedicte Sohn war Gottſchalk III. (1238—1299), welcher die Giſela von Ziegenberg zur Gemahlinn hatte. Des Ludolf's I. und der Adelheid von Lutterberg älteſter Sohn war Ludolf II. (1238—1265), und des Letztern und ſeiner Gemahlinn Gertrud älteſter Sohn war Ludolf III. (1265—1291). Gottſchalk III. und deſſen Vetterſohn Ludolf III. ſind es alſo, welche obige Urkunde (1267) ausſtellen. Durch des Gottſchalk III. älteſten Sohn Hermann II. wurde der Stamm fortgepflanzt, bis ſolcher am 22. Mai 1571 mit Diederich III. Tode erloſch, welcher ſeine Söhne und Großſöhne überlebte. Das Schloß Pleſſe lag auf einem hohen Berge unweit Nörten und gehörte zur Parochie Eddigehauſen (Amts Bovenden). Zur Herrſchaft Pleſſe, welche früher im Beſitze des Grafen Hermann von Winzenburg (1115—1152) war, gehörten außer jener Parochie auch die Kirchſpiele Bovenden, Spanbeck und Höckelheim. Das Amt Radolfshauſen beſaßen die Edelherren von Pleſſe als Braunſchweiger Lehn. Die Vogtei über das in den Jahren 1102 und 1105 vom Mainzer Erzbiſchof Ruthert geſtifteten (Wenk l. c. S. 738, 739) Mönchskloſter Stein oder Marienſtein (auch Kloſterſtein, Stene, Steina oder de Lapide) im Kirchſpiele Parenſen, Amts Bovenden (neben welchem auch eine Veſte Stein belegen war) trugen ſie von Mainz zu Lehn, und von Braunſchweig (bis ins 13. Jahrhundert) die Vogtei über das Kloſter Cattenburg. Die Vogtei über das Nonnenkloſter Höckelheim (im Amte Bovenden) hatten ſich die Edelherren Ludolf, Gottſchalk und Poppo von Pleſſe im Jahre 1247 bei der erſten Stiftung vorbehalten (Wenk l. c. Urk. B. № 136). — Als die Edelherren von Pleſſe ausſtarben, entſtand über den Lehnsanfall ein verwickelter Streit zwiſchen Heſſen und Braunſchweig. Erſteres beſetzte das Amt Bovenden, Letzteres das Amt Radolfshauſen und das Kloſter Höckelheim; in Folge des Wiener Congreſſes iſt die ganze Herrſchaft an Hannover gekommen. — Das Wappen der Edelherren von Pleſſe beſtand aus einer dem Mühleiſen ähnlichen Figur, d. h. aus zwei in der Mitte verbundenen und außen umgebogenen Enden eines Ankerkreuzes oder eines umgebogenen Gabelkreuzes. (S. Zeichnung bei Wenk l. c. auf der beigefügten Charte der Herrſchaft Pleſſe und bei Harenberg Ganderesh. Geſch. Taf. 29. Fig 5. 6.)

Digitized by Google

diuine retributionis obtentu libere et absolute conferimus. confirmantes hanc nostram donationem Sigillorum nostrorum presentj scriptj appensione. Actum Anno domini M CC LXVII. VI. Idibus Septembris.

Zwei beschädigte Siegel in weißem Wachse.

Urk. 46.

Graf Ludolf von Roden [1]) vertauscht der Kirche St. Nikolai zu Limmer (bei Hannover) eine bei der Leine belegene Hausstelle gegen den kleinen Pfarrhof. 9. October 1268.

Ludolfus comes de Rothen. omnibus presens scriptum cernentibus in vero salutarj salutem. Que per modernos geruntur stant necessaria vt scriptis firmentur ne per obliuionem temporis a memoria labantur. Nouerint igitur tam presentes quam posteri. quod nos ecclesie beatj Nicolai in limbere dedimus in concambium aream quandam sitam aput lagenam in qua dominus thidericus memorate ecclesie facerdos facit residenciam. et nos e contra recepimus in commutacionem aream que minor. dos. vocatur. Ne autem factum nostrum aliquis in posterum valeat infringere presens scriptum nostro sigillo roborauimus. Testes huius sunt halmhardus facerdos antique indaginis [2]). Heinricus capellanus. tidericus ipsius ecclesie plebanus. Dominus heinricus holtgrauius. bertoldus de beuelte. Jordanis de ekkere. Ludolfus hircus. milites et alii quam plures. Datum anno dominj. M. CC. LXVIII. in die beati dionisii.

Siegel zerbröckelt.

---

[1]) Graf Ludolf I. von Wunstorf (1223 — 1282).

[2]) Altenhagen im Amte Springe.

Urk. 47.

Ritter Gilhard von Hamwide entsagt gegen eine ihm vom Propste Berthold zu Marienwerder gewordene Vergütung zu Gunsten des Klosters allen Ansprüchen an das demselben von dem verstorbenen Grafen Konrad von Roden [1]) unbefugter Weise vermachte und deshalb eine Zeitlang streitig gewesene Dörfchen Stehlingen (im Kirchsp. Engelbostel, Amts Ricklingen). Neustadt (vor der Brücke, auf einer Wiese), 21. Juli 1269.

Ghillardus miles dictus de Hemwidhen. et filii sui. Conradus miles. Bernardus. Ghillardus. Omnibus hoc scriptum visuris seu audituris. salutem in domino ihesu christo.

---

[1]) Konrad IV., des Grafen Hildebold III. ältester Sohn und Bruder des damals regierenden Grafen Ludolf I. von Wunstorf.

Digitized by Google

Constare cupimus quod cum inter venerabilem virum dominum Bertoldum prepositum dominarum de Insula beate Marie virginis. ex vna parte et nos ex alia parte lis aliquamdiu tenderetur. pro possessione villule que vocatur Stenleghe quam Comes Conradus de Rodhen tamquam suam licet omnino sua non fuerit. pro remedio anime sue dominabus predicte ecclesie legauit. cum ageret in extremis. et bona eadem diu cultore caruissent. et medio tempore vtrique parti exstitissent invtilia. Placuit nobis et amicis nostris diem inter nos facere. et in pratum ante nouam ciuitatem ad compositionem amicabilem conuenire. Quo in loco composuimus sub hac forma. Prepositus Bertoldus predictus nobis ex parte ecclesie sue dedit XV. marcas argenti Bremensis. et nos cum consensu omnium heredum nostrorum et qui aliquid iuris in predictis bonis aliquo casu aquirere poterant in futuro. Eggelberti videlicet et Bernardi. militum de Elethe. et Conradi de Hemwidhen. renuncianimus omni iuri quod in predicta villula Stenleghe. habuimus. in Siluis. in agris. in pascuis. et in omnibus commodis attinentibus quibus gaudere solent villarum habitatores. Ita quod bene volumus. et optamus quod Ecclesia beate Marie virginis bona memorata sepius. jure plenario et perpetuo pacifice possideat et quiete. Testes huius compositionis sunt vir nobilis Comes Burghardus de Wilipia[1]). cuius etiam sigillo ad presentem cartulam quia proprium non habuimus vsi sumus. Harbertus de Mandesle. Johannes luchtekanne. Henricus de Horenberg milites. Harthertus de Mandesle filius militis supradicti. Thetmarus Dus. Ludoldus wrhake ciuis in honovere et quam plures alii probi viri. Acta sunt hec anno domini M. CC. LXIX vigilia beate Marie Magdalene. ante pontem Noue ciuitatis Comitis Bern(ar)di[2]) in prato sicut tenor continet suprascriptus.

Gut erhaltenes Siegel in grünem Wachse an einer Schnur von weißem und blauem Zwirn.

---

[1]) »Comes Burghardus de Wilipia«. S. Note 3. zur Urk. vom 12. März 1267.

[2]) »ante pontem Noue ciuitatis Comitis Bernardi in prato«. Daß hier die Stadt Neustadt am Rübenberge (an der Leine) gemeint sei, ist gewiß, daß sie aber nova civitas Bernardi genannt wird, kann nur auf den damals lange verstorbenen Grafen Bernhard II. von Wölpe gedeutet werden, da des unter den Zeugen genannten Grafen Burchards Bruder Bernhard III. damals Domherr zu Magdeburg und Dompropst zu Bremen war, und deshalb hier nicht gemeint sein kann.

Urk. 48.

Bischof Otto zu Minden bestätigt das Statut der Priorinn Kunigunde und des Convents zu Marienwerder, welchem zufolge nicht mehr als sechszig Kloster-Jungfrauen aufgenommen werden sollen. 15. April 1272.

Frater Otto. diuina permissione Mindensis Ecclesie Episcopus, Omnibus hoc scriptum visuris Salutem et sinceram in domino karitatem. Exigente necessitate non modica, qua propter rei familiaris inopiam, et malum terre statum, Conuentus ancillarum Christi in Insula Sancte Marie, sub regula Sancti Augustini deo seruientium, nostre dyocesis, grauiter urgebatur Dilecte in Christo. Conegundis priorissa totusque Conuentus Monasterij predicti

Digitized by Google

habito inter se maturo et sano consilio, nostro etiam accedente consensu, ordinatione prouida statuerunt, ut deinceps in recipiendo domicellas, Sexagenarium numerum non excedant, et hoc statutum firmare curarunt proprio iuramento. Quod quia in nostra presencia factum fuit. Nos ad instantiam earundem ordinationem et statutum iamdictum, sacramento huiusmodj roboratum, ratificauimus, ipsum auctoritate ordinaria confirmantes et precipientes in uirtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quam exnunc ferimus in omnes contrarium facientes, ut hoc statutum vtile et necessarium, ab ipsis uidelicet dominabus, nunc in Conuentu existentibus, et eis in futuro succedentibus, inuiolabiliter obseruetur Si qua igitur vel si quis sepedictum ordinationis statutum infringere, vel ei ausu temerario contraire presumpserit, penas predictas se nouerit incurrisse. et nos alias contra ipsos taliter procedemus, prout meruerit in obedientia et proternia contumacis. In cuius rej testimonium presens scriptum, nostro et sepedicti Conuentus sigillorum munimine fecimus communiri. Datum anno dominj. M̊. CC̊. LXX̊II. Feria VI. ante diem palmarum in Conuentu memorato.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 49.

Graf Ludolf von Roden und seine Gemahlinn Jutta [1]) verkaufen dem Kloster Marienwerder sechs Hufen Landes zu Ahlem (im Kirchsp. Limmer, Amts Blumenau). Wunstorf, 13. November 1272.

Lvdolfus dei gratia Comes dictus de Rodhen nec non Jutta coniux ipsius Omnibus hoc Scriptum visuris Salutem in domino ihesu Christo ..... esse volumus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris quod nos inductu dilectionis et fauoris quam semper habuimus (*et ha*)bemus erga personas deo deseruientes, in ecclesia ad insulam Beate Marie virginis. vendidimus eidem ecclesie .....ta quinque marcis Bremensis argenti sex mansos sitos in villa que dicitur Alem cum omni iure quod appe(*nd*)et ..... agris ..... in siluis et attinentiis vniuersis. Iste contractus nostre vendicionis et predicte ecclesie empcionis cel..... Sobolem .. insulam haberemus de qua nobis successio Speraretur. Vt autem hec predicta vendicio in posterum a nemine .....tem p..... Sigillis Scilicet nostri auunculi Comitis Burchardi de Wilpia [2]) et nostro nobis placuit Robo-

---

[1]) Graf Ludolf I. von Wunstorf war der dritte Sohn des Grafen Hildebold III. und seine (hier genannte) Gemahlinn Jutta war eine Schwester des Edelherrn Gerhard I. von dem Berge, weshalb Ludolf diesen Gerhard in einer Loccumer Urk. de 1286 seinen »avunculus« nennt.

[2]) »nostri auunculi Comitis Burchardi de Wilpia«. Ludolf's Schwester Salome war die Gemahlinn des Grafen Konrad von Wölpe und Mutter des Grafen Burchard. Dieser Burchard war also Schwestersohn des Grafen Ludolf und dennoch nennt er ihn avunculus; daß aber Burchard des Grafen Ludolf Schwestersohn war, geht sowohl aus einer bei Leyser (S. 46.) citirten Urkunde de 1277 hervor, wo er »filius sororis Ludolfi« genannt wird, als auch aus einer Loccumer Urkunde de 1277, wo umgekehrt der Graf Burchard den Grafen Ludolf »avunculus« nennt.

Digitized by Google

rare ..... Ludingerus de Io. Dominus Henricus de B....hkerken. Magiſter Engelbertuſ. Canonici Wuſtorpenſes ..... dominus Hildebrandus de Lente. dominus Hartmannus Luſcus. dominus Jordanis de Ekkere ..... henricus de Lone. Alexander de Holle. Engelbertus et Bertoldus fratres de leuthen. Henricus ..... Actum in Wuſtorp Anno domini M. CC. LXXII. In die Beati Briccii confeſſoris .....

Zwei ſehr verletzte Siegel in weißem Wachſe; auf dem einen erkennt man noch die Wölper Büffelhörner.

Urk. 50.

Herzog Johann von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum einer Curie und einer Hausſtelle zu Stöcken (im Kirchſp. Marienwerder, Amts Langenhagen), welche Propſt Berthold und der Convent des Kloſters vom Ritter Diederich von Stöcken gekauft haben. Uetze, 15. October 1273.

(Nach dem Original. — Abgedr. bei Gebauer Leben Rich. p. 508.)

Dej gratia Johannes Dux de Brunefwich, Omnibus preſentia inſpecturis Salutem in Domino ſempiternam. Cum honorabilis uir Dominus Bertoldus prepoſitus et Conuentus Monialium in Inſula a Thiderico milite dicto de ſtockem unam Curiam et aream in ipſa villa ſtockem, rationabiliter compararent, In piſcationibus, Siluis, paſcuis atque pratis, et idem miles bona eadem nobis libere reſignaret accedente conſenſu heredum ſuorum et omnium quorum conſenſus erat merito requirendus. Nos ob reuerenciam et honorem beate virginis, ac Salutem anime noſtre proprietatem honorum huiusmodj duximus conferendam conuentuj memorato. Sicutj recognoſcimus per patenteſ noſtras litteras quas eidem apponendas duximus ad munimen. Preſentes autem aderant et ſunt teſteſ, Johannes de Saldere. Thidericus de Walmethe. Hildemarus de Oberge. Henricus de Gowiſch. Luderus de Hanenſe. Johannes et fratreſ ſui de Golterne Militeſ, et quam plureſ alij ex noſtris militibus fide dignj. Datum In villa vttelſen. Anno Dominj. M. CC. LXXIII. Idus Octobris.

Siegel ſehr verletzt, doch erkennt man den ſchreitenden Löwen zum Theil.

Urk. 51.

Ritter Johann von Adenſen [1]) thut kund, daß ſein Vaſall Ritter Heinrich von Arbeck mit ſeiner Einwilligung dem Kloſter Marienwerder zwei Hufen Landes und eine Hausſtelle zu Velber (im Kirchſp. Limmer, Amts Blumenau) verkauft hat und ſchenkt dem Kloſter das Obereigenthum derſelben. Veſte Hallermund (bei Springe), 23. März 1275.

[1]) Über die Edelherren von Adenſen ſ. Note 1. zur Barſinghäuſer Urkunde vom 6. October 1300.

Digitized by Google

(*U*)niuerſis preſentes litteras uiſuris, Johannef miles de Adenoys omnibus in perpetuum, Humana negocia litteris et teſtibus commendata trahunt ab utroque immobile firmamentum Sciant igitur preſentes et futuri quod dominus Heynricus milef de Arbeke nobif conſentientibus uendidit clauſtro Insule apud Honouere Duof manſos in veltbere ſitof quof de manu noſtra in pheodo tenuit et aream cum omnibus attinentijs tam in campiſ, paſcuiſ, et In ligniſ Nos autem inducti de ſpiritu ſancto proprietatem Bonorum prefatorum .....arijs noſtris emeramus dedimus Clauſtro dicto ob reuerentiam Beate marie virginiſ ut ob ind.. preſenti et in futuro eius mereamur patrocinijs adiuuari et ut eciam participeſ ſimus omnium orationum que ibidem fuerint deo ſeruientium ancillarum Hnic noſtre caritatiue donationi teſtef aderant (*Wil*)brandus Comef in halremunt [1]) et Ludolfus frater ſuus Hildenſ. maioris Eccleſie canonicus et Johannef filius Dominj ſcilicet noſtri Johanniſ de aldenoys et alij quam plurimi aſtiterunt Datum et actum in caſtro Halremunt Sabato ante Letare Anno gratie M.CC.LXXV.

Sieget ganz unkenntlich.

[1]) Über die Grafen von Hallermund ſ. Note 1. zur Barſinghäuſer Urkunde vom 10. Juli 1278.

Urk. 52.

Herzog Johann von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Marienwerder zwei Curien zu Stöcken (im Kirchſp. Marienwerder, Amts Langenhagen) zum Eigenthum. Hannover, 5. April 1275.

(Nach dem Original. — Abgedr. bei Gebauer Leben Rich. p. 509.)

Dej gratia Johannes dux de Brunſwich, Omnibus has literas inſpecturis ſalutem in perpetuum, Notum eſſe volumus preſentibus, et futurorum poſteritas recognoſcat Quod nos conuentuj monialium beate Marie virginis in Inſula, dedimus duas curjas in villa Stockem cum proprietate earundem, et cum omnibus attinencijs ſiluis paſcuis ſiue pratis. In cuius rej teſtimonium preſentem literam inde confectam Sigillo noſtro roboratam, ipſis contulimus ad cautelam. preſentes aderant Nobilis Borchardus de Wippia [1]). Hildemarus de Oberghe. Harbertus de mandeſleue. Conradus marſcalcus de hildenſem. Ludolfus de Kramme. Gheuehardus de Bortvelde, Bertoldus de Rethen milites et quam plures alij fide digni, Datum honouere Anno dominj. M.CC.LXXV. ſexta feria ante palmas.

Sieget Herzogs Johann in weißem Wachſe an einer Schnur von gelber und rother Seide, aber ſchlecht erhalten. Drei ſchreitende Löwen.

[1]) So im Original, für »Wilpia« (Graf Burchard von Wölpe).

Urk. 53.

Ritter Burchard von Cramm entläßt einen Eigenbehörigen und thut kund, daß derſelbe jetzt der Kirche zu Marienwerder gehört. Ohne Jahr [1]).

Borchardus miles dictus de cramma vniuerſis hanc paginam inſpecturis ſalutem. Notum ſit omnibus quibus hoc ſcriptum fuerit exhibitum. quod ego iohannem dictum de lettere preſentium exhibitorem qui ad me iure proprietatis dinoſcebatur pertinere. liberum dimiſi a iugo huiusmodi ſeruitutis. maxime cum daret mihi octo marcas. huius rei teſtes ſunt thidericus miles de alten. Giſeke de lubeke ciuis in honouere qui hec viderunt et audierunt propterea proteſtor ipſum nunc ulli eccleſie ſcilicet ſancte marie in inſula pertinere.

Siegel abgefallen.

[1]) Die Schriftzüge gehören in die letzte Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Urk. 54.

Die Ritter Ludwig und Eberhard Rumeſcholten entſagen auf Bitten des Grafen Ludolf von Wunſtorf zu Gunſten des Kloſters Marienwerder allen Anſprüchen an fünf Hufen Landes zu Stöcken, welche ihr Oheim Ritter Diederich von Stöcken dem Kloſter verkauft hat. Wunſtorf, 11. März 1277.

Nos Lodewicus et Everhardus milites dicti Rumeſcotelen una cum matre noſtra hadewige, Omnibus hoc preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem in eo qui eſt ſalus omnium Cum proch pudor ſit conditionis humane plurima ſiniſtre intelligere. at unuſquiſque rem proximi ſui licet contra preceptum domini concupiſcat. Expedit ut geſta in tempore ponantur in lingua teſtium et ſcripti memoria perhennentur, Cognoſcant igitur preſentes et ad poſteros diuoluatur quod nos communi conſenſu a quinque manſis in ſtochen ſitis, quos d(*ominus*) theodericus miles dictus noſter aunculus dictus de ſtochem, eccleſie beate virginis Marie in inſula uendidit. Intuitu dei ac eiuſdem genitricis et virginis glorioſe, ob ſalutem animarum noſtrarum ad inſtanciam nobilis viri domini Ludolfi Comitis de Wunſtorp et aliorum proborum militum. ceſſantes, quicquid iuris in manſis prememoratis uidebamur habere, eccleſie prefate libere condonamus. vt autem hec rata et inuiolabilia omni euo permaneant, preſentem paginam ſigilli domini L. comitis de uunſtorp et noſtri munimine tradidimus roboratam, Teſtes huius rei ſunt dominus bertoldus et dominus hildebrandus de lenten. dominus henricus holtgrauius. dominus Wernerus de negenborne milites. henricus de lon. theodericus bvninc. Engelbertus de lenten et alii quam plures. Data et acta ſunt hec in Wunſtorp. anno domini. M°. CC°. LXX°. VII°. quinta feria poſt dominicam qua cantatur Letare iherusalem. procurante prepoſito honorabili BERTOLDO.

Das erſte Siegel iſt abgefallen, das zweite ſchlecht erhalten.

Digitized by Google

Urk. 55.

Ludolf von „Harnen“ [1]) ſchenkt der Kirche der H. Marie zu Marienwerder eine Eigenbehörige. Ohne Jahr [1]).

Notum ſit omnibus tam preſentibus quam futuriſ. quod ego ludolfuſ de barnen. pro uerentia dei et eius pie matriſ Marie et pro remedio anime mee quandam mulierculam nomine Margaretam. ab omni ſeruicij noſtri jugo excuſſam. eccleſie ſancte MARIE virginiſ in inſula ſemper ſeruituram penituſ ab renuntiando liberam donaui. huius rei teſteſ ſunt Albertus canna ..romolduſ Richarduſ uoſ et ... frater eius Jordaniſ. Rabodo drethe. Johanneſ trepel. Vt autem hec ordinatio ſtabiliſ et firma habeatur. ſigilli noſtri munimine roboramuſ.

Siegel abgefallen.

[1]) Die Schriftzüge der Urkunde ſind der Art, wie ſie zu Anfang des 13. Jahrhunderts vorkommen; aber Ludolf von Arnheim, welcher hier gemeint ſein wird (S. Arch. Barſinghauſen Note 1. zur Urk. 13.), kommt zwiſchen 1247 (Loccum) und 1279 vor (S. unten die Urk. vom 11. Mai 1279, wo er als Mindener Domherr erſcheint), und die Gebrüder Richard und Jordan Voß kommen in zwei Loccumer Urkunden de 1290 und 1304 und auch früher 1281 und rückwärts in mehren Urkunden als Zeugen vor. Jordan heißt hier, wie in der Urk. vom 11. Mai 1279 Jordanis ſtatt Jordanus. — Sonach iſt die obige Urkunde wohl erſt in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts geſchrieben und anzunehmen, daß ſie kein gewöhnlicher Urkundenſchreiber geſchrieben hat.

Urk. 56.

Die Gebrüder Ludolf Domherr zu Minden und Konrad Edle Herren von Arnheim [1]) ſchenken dem Kloſter Marienwerder einige Eigenbehörige. Hagen [2]), 11. Mai 1279.

Nos Ludolfus Canonicus maioris Eccleſie in Minda et Cunradus Nobiles et fratres dicti de Arnem Recognoſcimus et tenore preſentium vniuerſis cupimus eſſe notum quod exigente pie deuotionis affectu quem Eccleſiam Sanctimonialium in inſula apud honouere circa nos hucuſque habuiſſe didicimus atque noſtros Bernhardum dictum regem. hermannum

[1]) Des Domherrn Ludolf und des Edelherrn Konrad von Arnheim Vater Hermann und Mutter Jutta von Langen werden in einer Wülfinghäuſer Urkunde de 1241 genannt. Ihre Schweſter Ermengard war die Gemahlinn des Bernhard von Hagen (de Indagine). Vergl. Note 1. zur Barſinghäuſer Urkunde 13.

[2]) »Datum in Indagine«. Wohl Stadthagen in der Grafſchaft Schauenburg-Lippe, welches um jene Zeit Indago genannt wurde. Unter den Zeugen wird auch »Jordanis plebanus Indaginis« genannt, es war alſo eine Pfarrkirche in Hagen, ſonſt würde der Ausdruck Capellanus gebraucht ſein.

Digitized by Google

dictum Wifen. Walburgim uxorem Theoderici de Lone [2]) una cum fuis pueris. vxorem Albertj de Lone [2]) hibergen et fuos pueros. quos Conradus et Bertoldus milites dictj de Beuelte a nobis in pheodo tenuerunt, Ludolfo filio Bertoldj militis de Beuelte Beate memorie et Stat... de Monechufen renuntiantibus actionj qualibet (*sic*) quam in dictis hominibus habuerunt ob falutem et remedium animarum noftrarum accedente confenfu omnium quorum confenfus (*es*)t merito requirendus dicte Eccleſie contulimus perpetuo poſſidendos. volentes Eccleſie memorate preſtare plenam warandiam pre heredibus ſi quos habuerimus uel habere contingerit tempore procedente ubicunque fuerimus neceſſario requiſitj. In cujus rej teſtimonium preſens ſcriptum Sigilli noſtrj munimine roboratum apponendum duximus ad cautelam Teſtes autem ſunt. Dominus Bernhardus nobilis dictus de Lo. Jordanis plebanus Indaginis [3]). Conradus de Broke. Lodewicus rumefcotele. Johannes dictus. om. Giſelerus de Monechufen milites, Arnoldus de Efne. henricus dictus pape. et quam plures alij fide digni Datum in Indagine [3]) Anno Domini M. CC. LXX. nono. In die Aſcenſionis Domini.

Siegel abgefallen.

[2]) Lohnde im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau.

Urk. 57.

Graf Burchard von Wölpe verkauft dem Kloſter Marienwerder einen Eigenbehörigen in Velber. Neuſtadt, 5. Auguſt 1279.

Borchardus dei gratia comes de wilpia Omnibus hoc ſcriptum cernentibus ſalutem in domino. Nouerint vniuerſi huius littere inſpectores et auditores. quod nos de propria voluntate Bertrammum ciuem in voltbere commorantem filium conradi dicti puncge Eccleſie ſancte Marie virginis in inſula apud honouere pro tribus marcis vendidimus jure proprietario poſſidendum. Ne igitur factum noſtrum aliquiſ infringere preſumat preſentem paginam ſigilli noſtrj appenſione tradidimus roboratam. Teſtes autem huius rei ſunt Dominus hartbertus et filius ſuus dominus hartbertus de mandeſle. dominus Johannes luchtekanne. Dominus ludolfus de mandeſle milites. lippoldus de mandeſle. Conradus de hedeſe. Daniel et frater ſuus Johannes de noua ciuitate et alii quam plures. Datum in noua civitate [1]) feria VI. in die oſwaldi regiſ. Anno domini M. CC. LXXVIIII.

Siegel abgefallen.

[1]) Vergl. Note 3. zur Urkunde vom 21. Juli 1269.

Urk. 58.

Propſt Otto, Dechant C. und das Capitel zu Minden thun kund, daß der Ritter Heinrich von Dungerden mit ihrer Zuſtimmung dem jedesmaligen Rector der Kirche zu Limmer (bei Hannover) eine zu Davenſtedt (im Kirchſp. Limmer, Amts Blumenau) belegene, zur Meierei in „Dungerden“ gehörige Hufe Landes auf Erbenzins überlaſſen hat. 17. Juni 1280.

Digitized by Google

Otto dei gratia prepositus, C. Decanus, Totumque Mindenſis ecclesie capitulum, Omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in omnium ſaluatore. Notum eſſe cupimus vniuerſis, quod heinricus miles dictus de dungerden cum conſenſu et bona voluntate noſtra et heredum ſuorum Manſum quendam in dauenſtede ſitum ad villicationem in dungerden pertinentem Rectori Ecclesie in Limbere quicunque pro tempore fuerit, conmiſit perpetuo poſſidendum, Ea videlicet conditione, quod rector ipſius ecclesie, predicto. H. et heredibus ſuis, aut illi quicunque villicationem in dungerden pro tempore habuerit, Decem ſolidos Mindenſium denariorum de dicto Manſo ſingulis annis fideliter amminiſtret, Vt autem hec rata et inconuulſa permaneant, et a poſterorum memoria non recedant, preſens ſcriptum inde confectum, nostro, et ipſius heinrici de dungerden ſigillis fecimus communiri, Datum anno domini M. CC. octogeſimo. XV kalendas Julij.

Siegel des Capitels ſehr unkenntlich; das beſſer erhaltene Siegel Heinrichs von Dungerden ſtellt ein gewundenes Horn dar.

Urk. 59.

Graf Johann von Roden [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum einer Hausſtelle zu Stöcken (im Kirchſp. Marienwerder) zu ſeiner, ſeiner Eltern und Vorfahren Memorie. 15. Juni 1282.

Johannes dei gratia Comes de Rodhen, Cunctis Christi fidelibus preſens Scriptum viſuris ſalutem in domino. Nouerint vniuerſi quod noſ diuina moti pietate proprietatem cuiusdam aree ſite iu villa Stokkem liberaliter conferimus Clauſtro in Inſula Sancte marie. ob hoc ſiquidem vt ibidem memoria noſtri, inſuper patris et matris, ac omnium progenitorum noſtrorum, perpetuis temporibus, firmius ac deuocius habeatur. Datum anno domini M, CC, LXXXII, viti. Modeſti et Creſcencie.

Siegel abgefallen.

[1]) Graf Johann I. von Wunſtorf war der Sohn des Grafen Ludolf I. und der Jutta von dem Berge. S. Note 2. zur Wunſtorfer Urkunde vom 24. Mai 1285.

Urk. 60.

Graf Burchard von Wölpe [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienwerder einige Eigenbehörige zum Erſatz eines durch ſeine Vögte dem Kloſter in der Curie Havelſe (Kirchſp. Marienwerder) zugefügten Schadens. 9. Auguſt 1283.

B. dei gratia Comes de Welepa. Omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem et bone voluntatis affectum. Nouerint vniuerſi, quod nos Elmarum, heylewigim vxorem eiuſdem

[1]) Graf Burchard von Wölpe (1247—1289) Sohn des Grafen Konrad. S. Archiv Marienſee Note zur Urk. de 1215.

Digitized by Google

cum pueris eorundem necnon et albernum, qui ex hereditaria succeſſione nobis iure proprietatis pertinebant, in ius ac proprietatem monaſterij in inſula ſancte Marie tranſtulimus, nichil penitus iuris in eiſdem nobis, et noſtris ſucceſſoribus reſeruantes, ut per hanc donationem predicto Monaſterio aliqualis recompenſa fiat pro dampnis que eidem noſtri aduocati in curia hauekeſleue intulerunt, In cuius rei teſtimonium preſentem paginam iam dicto monaſterio tradidimus, Sigilli noſtri munimine roboratam, Teſtes huius rei ſunt. Johannes miles dictus kanne. Lippoldus de Mandeſlo. Herbordus de Mandeſlo, Johannes de Flandria, Ciuis noue ciuitatis, et alij quam plures, Datum et actum anno domini. M.CC.LXXX.III. Quinto Idus auguſti.

Siegel des Grafen B. von Wölpe. Umſchrift unleſerlich, Wölper Büffelhörner, zwiſchen ihnen und an jeder Seite eine Roſe.

Urk. 61.

Propſt Johann, Dechant Arnold und das Capitel zu Hildesheim überlaſſen Namens ihres Hoſpitiums St. Johannis [1]) vergleichsweiſe dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum und alle Gerechtſame an einiger Länderei zu Letter gegen einen Michaeliszins. Hildesheim, 15. December 1283.

Dei gratia. Johannes prepoſitus, Arnoldus Decanus totumque Hildeñ. Eccleſie Capitulum, omnibus hoc ſcriptum viſuris, ſalutem et noticiam rei geſte, Orta inter hoſpitale, Sanctj Johannis in Dampmone noſtre Hildeñ ciuitatis [2]), cuius prouiſio et proprietas ad nos et Eccleſiam noſtram dinoſcitur pertinere ex una parte, et monaſterium de Inſula apud honouere mindenſis dioceſis ex altera materia queſtionis ſuper proprietate quorundam agrorum in villa lettere ſitorum, Mindenſis dioceſis, et litigantibus hinc inde partibus talis tandem de proborum uirorum conſilio compoſitio interuenit, quod nos noſtro, et hoſpitalis predictj nomine, renunciauimus actionj, et proprietatem predictorum agrorum et quicquid iuris habuimus in eiſdem, contulimus monaſterio ſupradicto, ita quod ipſum monaſterium, ſit obligatum nobis, hoſpitalis nomine, in annua penſione, videlicet, in dimidia marca bremenſis argenti et ponderis in feſto. Sancti Michahelis annis ſingulis perſoluenda, in huius rej teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum et Actum hildeñ Anno dominj. M. CC. LXXX tercio Quarta feria poſt feſtum Sancte Lucie. virginis.

Siegel abgefallen.

---

[1]) »hoſpitale, Sanctj Johannis in Dampmone noſtre Hildeñ. ciuitatis«, welches von dem Grafen Reinhold von Daſſel 1161 an der ſteinernen Dammbrücke im Nordweſten vor dem Dammthore zu Hildesheim geſtiftet iſt. Das Collegium St. Johannis extra muros daſelbſt gründete 1204 ein Prieſter Hermann. S. Beitr. zur Hildesh. Geſch. I, 307. Note 34.

Digitized by Google

Urk. 62.

Äbtiſſinn Adelheid, Priorinn Adelheid und der Convent zu Fiſchbeck (im Heſſen-Schauenb. Amte Oldendorf) verpachten dem Kloſter Marienwerder einige Güter zu Garbſen (im Kirchſp. Marienwerder), welche der Ritter Ludwig von Engelboſtel dem Kloſter unbefugter Weiſe verkauft hat. Fiſchbeck, 22. Auguſt 1286.

Omnibus audituris ſeu uiſuris preſentia. Alheidis dei gratia abbatiſſa. Alheidis prioriſſa et conuentus ſanctimonialium in viſbeke, ſubſcripte rei ſeriem memorie commendare. Bona quedam eccleſie noſtre propria in Gerberneſſen. Lodewicus miles dictus de Enghelingeborſtelde ſub annuo cenſu ſolidorum octo a nobis tenuerat tali pactione adjecta. quod eo defuncto prefata bona noſtram ad eccleſiam libere debebant ſine contradictione redire. Cuius pactionis idem miles forſan immemor. eadem bona nobis minime requiſitis uendidit.. prepoſito.. prioriſſe. et conuentui ſanctimonialium in Inſula prope Honouere perpetuis temporibus poſſidenda. Poſtquam uero uenditio talis ad noſtram peruenit noticiam reſcindere temptauimus hunc contractum mouentes conuentui memorato ſuper bonis huiusmodi queſtionem fuit autem hec queſtio, amicorum accedente conſilio, tali modo terminata. quod nos unanimi conſenſu retenta (*nobis*) proprietate bona que miles dictus uendiderat cum non poſſet antedictis de Inſula monialibus locauimus ſic tenenda. quod in feſto beati Michaelis archangeli ſingulis annis nobis uſualis monete nouem ſolidi perſoluantur. Si uero cenſus huiuſmodi perſolutus non fuerit. liberum erit nobis ſi placuerit tandem recipere bona noſtra. Datum et actum viſbeke Anno domini M°CC°LXXX°VI°. In octaua aſſumptionis beate Marie uirginis glorioſe.

Das Siegel der Äbtiſſinn iſt abgefallen; das ſchlecht erhaltene Siegel des Convents in weißem Wachſe ſtellt anſcheinend drei Heilige dar; roth und gelb ſeidene Litzen.

Urk. 63.

Ritter Ludwig von Engelboſtel reſignirt zwei Hufen Landes zu Garbſen (Kirchſpiels Marienwerder), welche er von der Kirche zu Fiſchbeck (Amts Oldendorf) zu Lehn getragen hat. Sachſenhagen, 29. Auguſt 1286.

(Vergl. Urkunde vom 6. Juli 1293.)

Nos Lodhewicuf miles (*dictus*) de Endelingeborſtolde noſtrique heredeſ, recognoſcimus in hijs ſcriptis, quod noſ duoſ manſuſ in Gerberneſſen, quoſ ab Eccleſia viſbeke iure feodalj tenuimuſ, cum omnibus vtilitatibus adherentibus reſignamus. Cujus rej Teſteſ ſunt. Juſtaciuſ. Gyſeleruſ. dictj de Monechuſen, Johannef camerariuſ. Johannef de reten. Conradus de broke, Euerharduſ Rumeſcotele. Arnolduſ de helderſen milites. Olricus de Mandeſlo. Ludolfus de be..... heynricus Moyecop, Albertus de G... Johannef camer(*arius*)ſ .....uſ neɔſten. famulj. et alij quam pluref, ... vt autem hec reſignatio rata et inconwlſa permaneat, Hanc literam (*ſ*)igillo noſtro fecimus communirj. Datum ſaſſenhagen (*die*) decollationis Johannis Baptiſte. anno dominj. M. CC. LXXXVI.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 64.

Graf Johann von Roden schenkt dem Kloster Marienwerder, wo seine Vorfahren begraben sind, mit Zustimmung seiner Schwester Salome und seiner Blutsverwandten, der Gebrüder Bernhard Propst zu Bremen, Otto Propst zu Minden und Burchard Grafen von Wölpe, und der Gebrüder Rudolf und Konrad Edlen Herren von Diepholz, das Obereigenthum der dem Kloster von seinen Vasallen, den Gebrüdern Busche, verkauften Güter zu Ahlem (im Kirchsp. Limmer, Amts Blumenau). 9. April 1288.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Johannes dei gratia Comes de Rodhen. Omnibus in perpetuum. Inter plurima humane condicionis infirma, memoriam hominum Sic fragilem esse constat, ut nec multitudini rerum nec longitudini temporum sufficienter se valeat exhibere, vnde et racio docuit et consuetudo didicit ut fragilitati memorie per quedam signa et testimonia Succurratur. Igitur notum fieri cupimus vniuersis, quod Otto. Johannes et Wernerus fratres dicti Buschen, in nostra presencia constituti, Bona in villa Alem que a nobis tenebant in feodo, cum omnibus pertinenciis suis, videlicet Siluis, pratis, pascuis, cultis pariter et colendis, Clausstro quod appellatur Insula iuxta Honouere Ciuitatem, vendiderunt pro centum marcis et duabus Bremensis argenti, Super quo eidem Clausstro plenum prebuimus assensum de pura consciencia pariter et perfecta. Preterea speciali zelo pietatis inducti, presertim, cum progenitores nostri apud eiusdem Clausstri virgines ac dei famulas Sint sepulti proprietatem bonorum predictorum eisdem contulimus liberaliter cum consensu Sororis nostre Salome [1]), non habentes adhuc Sobolem vel heredem, Speantes quoque nobis ac ipsis progenitoribus nostris esse meritorium apud deum. Et ut de hiis omnino dubitacionis ac calumpniose questionis que forsitan posset in posterum Suborirj materiam abscidamus (*sic*) presens Scriptum inde confectum nostri duximus Sigilli munimine roborandum. Huius rei testes Sunt.

---

[1]) Johannes Com. de Rodhen — »cum consensu Sororis nostre Salome«. — Im Jahre 1291 sagt Graf Johann von Wunstorf: »de consensu fororis Salome et comitis Ottonis de Welpia connati nostri« (Leyser Grafen von Wunstorf ed. II. S. 49). In diesem Zusammenhange wird man den Grafen Otto von Wölpe für den Schwager des Grafen Johann von Wunstorf und für den Gemahl seiner Schwester Salome halten müssen. Graf Otto war noch am 31. December 1289 Dompropst zu Minden (Würdtwein Subs. dipl. XI, 122) und erscheint, so viel bis jetzt bekannt, nicht vor dem Jahre 1291 als comes de Welpia. Dieser Otto kommt nämlich von 1263 bis 1289 als Domherr und (wie in gegenwärtiger Urkunde) als Dompropst zu Minden vor und erst nach dem (um das Jahr 1289 erfolgten) Ableben seines Bruders, des Grafen Burchard von Wölpe, vertauschte Otto den geistlichen Stand mit der Herrschaft Wölpe. In den Jahren 1264 und 1266, wo er Domherr zu Minden war, kommt er als Bruder des Grafen Burchard vor und im Jahre 1301 nennt er als Graf von Wölpe den Grafen Burchard (felicis memorie) wiederum seinen Bruder (Marienfse). Jener Domherr Otto und dieser Graf Otto waren also eine Person.

Digitized by Google

Venerabilis in Christo Dominus Bernardus Bremenſis Eccleſie prepoſitus. venerabilis quoque Otto Mindenſis Prepoſitus. Nobilis Comeſ Burchardus de Welepa. Fratreſ. Nobiles quoque dicti de Deſholte Rodolfuſ et Conraduſ. Fratreſ. qui predictj pro teſtimonio Sua preſentibus appoſuerunt Sigilla et in Signum renunciacionis proprietatis predicte, vt Si quid iuris in ipſa habere per conſanguinitatiſ lineam videbantur[1]). Comeſ Mauricjus de Speygelberch[2]). Otto Miles Nobilis de Lo[3]). Hartmannus de Empledhe. Reynardus de Ebbingehuſen fratreſ. Gifelbertuſ floſ. Wernerus de Negenborne. Conradus de Ekkere. Conradus et Marquardus dicti de Broke fratreſ. Militeſ. Mauricjus et Hermannus Nobiles dicti de Speygelberch fratreſ[4]). Conraduſ de hedeſſen. Hildeboldus et Conradus fratreſ noſtri[5]). Wlfardus floſ. nec non alij fide digni. Datum anno Dominice Incarnationiſ. M. CC. LXXXVIII. V. Idus Aprilis.

Sechs Schnüre von rother und gelber Seide, nur das zweite (geiſtliche) Siegel in weißem Wachſe vorhanden.

---

[1]) Johannef Com. de Rodhen — »teſtef Bernardus Brem. Eccl. prep. Otto Mind. Prep. Nobilis Comeſ Burchardus de Welepa. Fratreſ. Nobiles quoque dicti de Deſholte Rodolfuſ et Conraduſ Fratreſ. qui predictj pro teſtimonio Sua preſentibus appoſuerunt Sigilla et in Signum renunciacionis proprietatis predicte, vt Si quid iuris in ipſa habere per conſanguinitatis lineam videbantur«. — Des Grafen Johann Vaters (Ludolf's) Schweſter Salome war die Gemahlinn des Grafen Konrad von Wölpe (S. Note 2. zur Urk. 16. de 1236) und die Mutter der hier verzichtenden Gebrüder von Wölpe. Bei den Gebrüdern Rudolf II. und Konrad V. von Diepholz iſt die Blutsverwandtſchaft noch zu ermitteln. Rudolf II. (wenn es nicht ſeines Bruders Konrad's V. Sohn Rudolf III. war) hatte eine Schweſter der Gebrüder Gerhard und Otto von Hoya (1309) und Konrad V. eine Schweſter des Osnabrücker Biſchofs Konrad von Ritberg (1278) zur Gemahlinn. Der Vater dieſer Gebrüder von Diepholz (Johann II.) iſt diplomatiſch noch nicht feſtgeſtellt. Ihre Mutter wird eine Gräfinn von Wunſtorf geweſen ſein, vielleicht jene Kunigunde, die Schweſter des Hildebold III. (des Großvaters unſers Grafen Johann), welche 1208 »cum pueris« genannt wird (Leyſer ed. II. S. 25).

[2]) S. Archiv Wunſtorf Note 1. zur Urk. 24. de 1281.

[3]) S. Archiv Barſinghauſen Note 1. zur Urkunde vom 23. October 1295.

[4]) S. Archiv Wunſtorf Note 2. zur Urk. 5. und Note 2. zur Urk. 32.

Urk. 65.

Ritter Otto und ſein Sohn Ludolf Edle Herren von Lohe[1]) verkaufen dem Kloſter Marienwerder eine Leibeigene nebſt ihren Kindern. Wunſtorf, 17. Auguſt 1288.

---

[1]) S. Archiv Barſinghauſen Note 1. zur Urkunde vom 23. October 1295.

Digitized by Google

Nos Otto Milef, nec non Ludolfuf filius noſter. Nobiles dicti de Lo, per preſencia notum facimus vniuerſis, quod vxorem Thiderici dicti Ratbur cum pueris ſuis, Clauſtro vendidimus in Inſula iuxta Honouere pro Quatuor marcis et ſertone. Bremenſis argenti, adicientef, ut ſi quiſpiam ipſum Clauſtrum ſuper ea vendicione impetere voluerit quoque modo, nos ipſi warandiam preſtare cum noſtris iuſtis heredibus preſto erimus, et aut equiualentem mulierem reddemus, aut ſuperius memoratam pecuniam, ad quod faciendum nos cum appenſione noſtrorum ſigillorum in preſentibus obligamus, et inſuper fide data ad manus dicti Clauſtri, idem promiſimus domino Wernero de Negenborn, Gifelero flori, Militibus. Engelberto de Lente, Thiderico Buninch, Conrado de Hedeſſen, Conrado de Linden, Preſentibus quoque domino Conrado de Ekkere, domino Hiltebrando de Lente Militibus, Domino Marquardo de Broke Milite. Henrico de Ekkere nec non aliis fide dignis. Datum Wnſtorpe anno dominj M, CC. LXXX VIII. XVI, kalendas Septembris.

Siegel abgefallen.

Urk. 66.

Ritter Otto Edler Herr von Lohe [1]) und ſein Sohn Ludolf überlaſſen dem Kloſter Marienwerder eine Leibeigene. 1289.

Nos Otto Miles Nobilis dictus de Lo recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes quod Juttam, vxorem Johannis Cloppere cum pueris ſuis, Adelheydim Sororem ipſius, et Benedictam vxorem Thiderici Lonemam cum pueris ſuis. iure litonis quo nobis pertinere videbantur, Monaſterio in Inſula apud Honouere dimiſimus liberaliter et ſolute. Item Ego Ludolfus facio filius Militis Nobilis ſupradicti et conſencio cum heredibus meis ratum habiturus. perpetuo ſupradicta. Huius rei teſtef ſunt. Dominus Johannef dictus de Mandeſlo, Mindenſis Eccleſie Canonicus. Dominus Herbordus Canonicus in Wnſtorpe. et Bernardus plebanus in Landwerd(e)gehuſen [2]), Sacerdotef, Jordanis de Ekkere Milef. Engelbertus de Lente, Alexander de Belderſen. Johannes Rumeſcotele nec non et alij fide dignj. Datum Anno domini. M, CC, LXXX Nono.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Note 1. zur vorigen Urkunde. [2]) Landringhauſen im Amte Wennigſen.

Urk. 67.

Johann Prior des Johanniter-Hauſes zu Herford nimmt das Kloſter Marienwerder in die Verbrüderung und zur Theilnahme an allen guten Werken ſeines Ordens auf. Ohne Jahr [1]).

[1]) Die Schriftzüge bezeichnen das Ende des 13. Jahrhunderts, etwa die Zeit um 1290.

Digitized by Google

Ego frater Johannes prior domus in Heruordia ordinis ſancte Marie virginis et beati Johannis Jheroſolimitanj proteſtor litteras per preſentes, quod auctoritate mihi commiſſa concedo domino.. prepoſito.. prioriſſe.. totique conuentuj ſanctimonialium in inſula ſancte Marie virginis fraternitatem, participationem omnium bonorum que in ordine meo fuerint et in perpetuum fient cooperante nobis gratia ſpiritus ſeptiformis.

Siegel abgefallen.

Urk. 68.

Ritter Adolf von Holte [1]) entläßt einen Eigenbehörigen. 13. Januar 1290.

Omnibus ad quoſ preſens ſcriptum peruenerit volumus eſſe notum, quod noſ Adholfus de holte miles Eccehardum filium reynhardj de wicherdeſſen ab omnj iure quod habere dinoſcebamur ..... liberum dimittimus et ſolutum ea intentione ſicut a nobis eandem libertatem impetrauit. videlicet quod religionj ſe tradat uel imperpetuum deo ſeruiturum. Si vero alia quacunque (ca)llidıtate quam ut ſupra tetigimus ſe a nobis traxerit ratum non habebimus preſentibuſ proteſtamur. Datum anno dominj M CC nonageſimo Infra octavam epifanie dominj.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Archiv Wennigſen Note 1. zur Urk. de 1261.

Urk. 69.

Das Kloſter Marienwerder überträgt dem Stifte Wunſtorf auf Anſuchen der Gebrüder Johann und Hildebold Grafen von Wunſtorf das Eigenthum einer Hufe Landes vor Bordenau (einem Kirchdorfe im Amte Neuſtadt a. R.). Jahreszahl unleſerlich.

(S. den Abdruck im Archive Wunſtorf Urkunde 43.)

Urk. 70.

Herbord von Mandelsloh ſchenkt ſeinem Eigenbehörigen Diederich Eylering zu Mandelsloh (Amts Neuſtadt a. R.) die Freiheit, weil er zum Dienſte Gottes ſich in's Kloſter Marienwerder begiebt. 13. December 1291.

Ego Herebordus de Mandeſlo vniuerſis ad quos preſens ſcriptum pervenerit cupio eſſe notum, Quod ob amorem dej et Glorioſe virginis beate Marie, matris eius, Thidericum de Mandeſlo dictum Eylering ab omni jvre proprietatis quod in eo habuj, dimiſi penitus liberum et ſolutum, de fratrum et heredum meorum conſenſu vnanimj et libera voluntate, Sub tali tamen conditione, vt ſub habitu religioſo deo quoad vixerit famuletur. In cujus rej Teſtimonium hanc literam meo feci ſignarj ſigillo. Datum anno domini. M. CC. LXXXXI. In die ſancte Lvcie. preſentibus Harberto fratre meo domino quando Hermanno prepoſito eccleſie ſancte Marie de Inſula. Necnon Conrado ſeyſan aduocato in Honouere et Magiſtro Conrado doctore ſcolarum ibidem, et alijs quam pluribus fide dignis.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 71.

Otto von Herberge verkauft dem Kloſter Marienwerder neun Eigenbehörige zu Gümmer und Lohnde (beide im Kirchſp. Seelze, Amts Blumenau) für 3 Mark. Marienwerder, 29. Juni 1292.

Ego otto de herberge Notum facio vniuerſis preſentia viſuris quod eccleſie beate Marie virginis in inſula ob remedium anime mee. Nouem homines qui mihi iure proprietatis pertinebant. videlicet Ceſarem de gummere. Bertam matrem piſcatricis de lone, Alheydim roſeſchen cum filio ſuo thiderico et duabus filiabus ſuis Alheydi et methildi, Duas filias bertrammi pedis. Johannem herwigi. vendidi pro tribus marcis bremenſis argenti. preſate eccleſie perpetuo poſſidendos. Ut autem hoc factum nullus valeat infirmare. preſens ſcriptum ſigilli mei munimine roboraui. Datum in inſula. Anno domini M. CC. nonageſimo ſecundo. in die ſancti petri.

Siegel unkenntlich.

Urk. 72.

Graf Johann von Roden [1]) ſchenkt dem Kloſter Marienwerder auf Anſuchen der dortigen Kloſter-Jungfrau Sophie von Bevelten eine Hausſtelle zu Limmer. 30. September 1292.

Johannes dei gratia Comeſ de Rodben cunctis Chriſti fidelibus in perpetuum. Nouerint vniuerſi quod nos ob diuine retribucionis premium, ad (sic) deinde ad inſtanciam precum Monialis in Inſula Cenobio apud honouere Ciuitatem, Sophie videlicet dicte de Benelte, contulimus proprietatem vnius aree ſite in Limbere dicto Clauſtro, quam quidem aream dicta Sophia emit a ſorore ſua Bertrade, mariti ſui Conradi dicti de Redberen atque puerorum ſuorum pleno accedente conſenſu, Quod ſigilli noſtri munimine proteſtamur. Datum anno domini M, CC, Nonageſimo II. Craſtino Michahelis archangeli.

Siegel abgefallen.

[1]) Graf Johann I. von Wunſtorf (1279—1316). S. Archiv Wunſtorf Note 1. zur Urk. vom 22. März 1277, Note 2. zur Urk. vom 24. Mai 1285 und Note 1. zur Urk. 43, auch unten Note 1. zur Urk. vom 4. Juni 1298.

Urk. 73.

Ritter Giſeler Blome überweiſet ſeinen im Kloſter Marienwerder befindlichen Töchtern für ihre Lebenszeit die Einkünfte einer Wieſe und einer kleinen Wohnung in „Barchuſen“ [1]). 1292.

[1]) Da der Name »Barchuſen« und »Barkhuſen« in einigen Urkunden des Kloſters Barſinghauſen de 1225, 1405, 1406, 1412 für Barrigſen, im Kirchſpiele Groß-Munzel, Amts Blumenau, vorkommt, ſo dürfte auch hier dieſer Ort gemeint ſein.

Digitized by Google

Ego Giselerus Miles dictus Blome vna cum vxore mea Regelindi tenore presencium fateor et protestor quod filie mee in Claustro Werdhere hildeg̃. pro sibi necessariis comparandis Redditus de prato et vna domuncula in Barchusen ad vite ipsius tempora assignaui. post obitum autem suum ad heredes meos libere reuertentur. In cuius rej certitudinem pleniorem presentem conscribi feci litteram, sigilli Nobilis domini mej Comitis de Wnstorpe robore communitam, Huius rej testes sunt. Thidericus Miles dictus holtgreue. Conradus frater ipsius, Thidericus holtgreue, Alexander de holle. hermannus de Lone. henricus knikke. et alij fide dignj. Datum anno domini M°,CC°XC°II°.

Siegel abgefallen.

Urk. 74.

Die Äbtissinn, Priorinn und der Convent zu Wöltingerode (im Amte Vinenburg) verbrüdern sich mit dem Kloster Marienwerder. Wöltingerode, 10. October 1292.

Religiosis, et vtique in Christo dilectis venerabili domino.. abbatisse.. priorisse. Totique conuentui in insula sancte Marie virginis gloriose. G. dei permissione abbatissa. S. priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Woltingerod cum dilectionis caritatiue constantia prosperitatem presencium et gloriam eternorum Dilectioni vestre fidelissime notum facimus in hiis scriptis silicet quod vniuersitati vestre laudabili plenam damus fraternitatem omnium orationum necnon operum bonorum que deo auxiliante per nos perficiuntur volentes ut inter vestram congregationem egregiam nostrumque conuentum vere caritatis deinceps vinculum perseueret, preterea domino. h. sacerdoti vobiscum conmoranti fraternitatem tribuimus per presentes Ne igitur obliuio premissorum ex facili fieri valeat presentem litteram ecclesie nostre sigillo iussimus roborari. Datum Woltingerod, anno incarnationis dominice, M°.CC°.XC°.II. In die gereonis et sociorum eius.

Siegel abgefallen.

Urk. 75.

Graf Johann von Roden [1]) schenkt dem Kloster Marienwerder auf Ansuchen des Canonicus Engelbert von Lenthe zu Wunstorf das Eigenthum zweier Hausstellen bei dem Kirchhofe zu Limmer. Wunstorf, 2. Februar 1293.

Nos dei gratia Johannes. Comes de Roden Notum esse cupimus omnibus hanc litteram audituris. quod nos dedimus ad peticionem eggelberti de lenten canonici ecclesie Wnstorpensis claustro de insula sancte marie proprietatem duarum arearum apud cimiterium in limbere Vt autem hec donatio rata maneat et firma presens scribtum (sic) fieri uolumus et

[1]) S. Note 1. zur Urkunde vom 30. September 1292.

Digitized by Google

sigilli nostri appencione (*sic*) fecimus roborari Datum Wnstorpe Anno domini M CC LXXXXIII in die purificacionis sancte marie.

Siegel abgefallen.

Urk. 76.

Äbtissinn Adelheid und der Convent zu Fischbeck übertragen dem Kloster Marienwerder das Obereigenthum zweier Hufen Landes in Garbsen, welche Ludwig von Engelbostel von demselben zu Lehn getragen hat, gegen einen Jahreszins. 6. Juli 1293.

(Vergl. Urkunde vom 24. Juni 1286.)

Alheydis dej gratia Abbatissa in Visbeke necnon Totus conuentus eiusdem ecclesie Omnibus In perpetuum Nouerint vniuersi ad quos presens scriptum peruenerit, quod ex affectu et deuotione specialj quibus ecclesiam sancte Marie de Insula iuxta Honouere, prosequimur (*loca*)uimus eidem ecclesie proprietatem duorum Mansorum sitorum in Gerebernessen, quos ..... dominus Lodewicus de Endelingehorstelde a nobis in pheodo tenuerat et singulis (*annis*) nobis et ecclesie nostre, jude octo solidos cen(*su*)ales dare consuenerat, videlicet in h(*unc*) modum ut dicta ecclesia de Insula nobis et ecclesie nostre de dictis duobus mansis exsoluat nouem solidos census titulo quouis Anno. In cujus rej testimonium hanc literam Sigillis, nostro et ecclesie nostre fecimus roborarj. Actum et Datum Anno dominj M. CC. Nonagesimo tercio, In Octaua apostolorum Petri et Pauli.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 77.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg bestätigt einen Contract, zufolge dessen die St. Gallen-Capelle zu Hannover dem Propste Hermann zu Marienwerder zwei Hufen Landes zu Letter (Kirchsp. Seelze) gegen zwei Hufen Landes zu Seelze (im Amte Blumenau) vertauscht hat. Hannover, 21. Mai 1294.

Dej gratia. nos Otto dux (*de*) Brunswic et de Lunenburg Omnibus quibus presens scriptum fuerit exhibitum volumus esse notum quod ..... Sancti gallj in honouere fecit quandam commutationem cum hermanno preposito de Insula iuxta honouere ..... capille (*sic*) beatj gallj iam antiquitus pertinebant, recipiens pro eisdem duos mansos in s. l..... vol..... jnsula clausstri iam predictj cum omni jure quod dictum clausstrum habuit in eisdem. N(*os au*)tem dictam commutationem ..... fidelibus probantes esse bonam ac rationabilem predictos duos mansos in Lett(*er*)e cum omni libertate ac propriet(*ate*) quam capella beatj gallj supradicta in ipsis habuerat. clausstro sepedicto dedimus eternaliter possidendos vt autem hec nostra donatio sive dictarum ecclesiarum rationabilis permutatio firma

Digitized by Google

et inuiolabiliis imperpetuum perſeueret preſens Scriptum iam ſepedicto clauſtro de Inſula dedimus ſigillo noſtro firmiter roboratum Datum honovere anno gratie Milleſimo CC nonageſimo quarto. XII kalendas Junij.

Siegel abgefallen.

Urk. 78.

Konrad Edler Herr von Boldenſen [1]) zu Holdenſtedt (im Amte Bodenteich) und Konrad der Jüngere von Boldenſen ſein Vetter daſelbſt ſchenken dem Kloſter Marienwerder das Patronatrecht und ihre ſonſtigen Rechte an zwei dieſem Kloſter von Ludwig von Engelboſtel geſchenkten Hufen Landes. Holdenſtedt, 10. October 1294.

Conradus miles nobilis de Boldenſe manens in hollenſtede, necnon et Conradus junior. patruelis eius tituli eiusdem et loci (*omnibu*)s prefentia vifuris dilectionis pienitudinem cum ſalute Ne geſtarum rerum noticia proceſſu temporis (*evanefcat*) et pereat, diſcretorum virorum providentia ſolet eas literarum apicibus eternare. Recognoſcimus igitur et pubplice (*sic*) profitemur quod nos conſenſu vnanimi et pari voiuntate, omne jus patronatus, et quicquid iuris habuimus in duobus manſis, quos lodewicus miles dictus de Engheleborſtolde ....ta adhuc comite, pro remedio anime ſue ..... ſancte marie in inſula ſite apud ciuitatem honouere contulit, eidem eccleſie pio animo et puro, plene ac libere reſignamus. vt autem hec noſtra donatio, rite et rationabiliter ordinata et facta, firma et inconuulſa permaneat, et a nobis ſeu a noſtris poſteris non poſſit infringi, preſentem literam inde confectam, dicte eccleſie dedimus ſigiliorum noſtrorum appenſionibus communitam. Huius rei teſtes ſunt. Hermannus plebanus in vlſen, wernerus de ſculenborch et Hinricus de Melcinghe, milites et alij quam plures. Datum hollenſtede [2]). anno gratie, M. CC. LXXXXIIII° in craſtino beati Dyoniſij martyris, et ſociorum eius.

Das erſte Siegel des Konrad iſt nur zur untern Hälfte erhalten und zeigt einen aufrechten Löwen, das zweite Siegel fehlt.

[1]) S. Note 1. zur Barſingh äuſer Urkunde vom 30. Januar 1256, in fine.

[2]) Holdenſtedt (jetzt im Beſitze der Familie von der Wenſe) im Lüneburgiſchen Amte Bodenteich, unweit Ülzen.

Urk. 79.

Biſchof Konrad zu Minden verkauft dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum dreier Hufen Landes beim Kirchdorfe Stöcken (Amts Neuſtadt a. R.) und eine Eigenbehörige zu Leveſte (Kirchdorf im Amte Wennigſen) nebſt deren Kindern für 5 Mark, weil das Stift wegen Wiedereinlöſung der Veſte Reineberg (im Kreiſe und Gerichtsbezirke Lübbecke) von Reinhard von Vorenholt ſehr in Schuldenlaſt gerathen iſt. Minden, 2. Juni 1295.

Digitized by Google

Conradus dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus Omnibus hoc ſcriptum vifuris ſalutem in domino. Noueritis quod cum Eccleſia noſtra Mindenſis magno grauata fuiſſet onere debitorum pro recuperatione Caſtri Reyneberge de manu Reinhardi de vorenholte militis, proprietatem trium manſorum ſitorum in parochia Stockem et .. vxorem brunonis in Leueſte cum pueris ſuis vendidimus de conſenſu Capituli noſtri Monaſterio ſancte marie de Inſula apud honouere pro quinque marcis bremenſis argenti, quas quinque marcas recognoſcimus nos recepiſſe, et in vtilitatem Eccleſie noſtre conuerſas pro ſoluendis debitis ſupradictis, In cuius rei teſtimonium ſigilla, noſtrum videlicet et Capituli noſtri preſentibus ſunt appenſa, Datum Minde anno dominj M. CC. XCV. IIII Nonas Junij.

Siegel des Biſchofs in weißem Wachſe gut erhalten, Siegel des Capitels abgefallen.

Urk. 80.

Herbord von Mandelsloh verzichtet auf alle Anſprüche an einen Leibeigenen. Ohne Jahr [1]).

Vniuerſis Chriſti fidelibus. tam nobilibus quam ignobilibus. preſentibus et futuris quibus preſens ſcriptum exhibitum fuerit Ego herbordus dictus de mandeſlo et mei veri heredes notum eſſe volumus publice proteſtantes quod nos nichil iuris habemus uel habuerimus in Alberto dicto vilter vnde ipſum nec ſouere nec tueri nec ſeruire nobis indebite vſurpamus.

Siegel abgefallen.

[1]) Die Urkunde gehört in die Zeit zwiſchen 1291 und 1299, wie die Schriftzüge dieſer und der Inhalt zweier Urkunden jener Jahre beweiſen.

Urk. 81.

Graf Johann von Wunſtorf thut kund, daß Ritter Ludolf von Bevelte eine Eigenbehörige mit ihren Kindern dem Kloſter Marienwerder geſchenkt hat. Wunſtorf, 7. März 1296.

Nos Johannes Dei gratia Comes in Wnſtorpe vniuerſis hanc paginam inſpecturis ſalutem in domino. In memoriam rei geſte notum facimus, et preſentibus proteſtamur, quod dominus ludolfus de beuelte miles conſtitutus coram nobis et noſtris militibus omne ſeruicium et actionem quam petebat a domina gertrude hoygemenneſſe et ſuis pueris cum conſenſu ſuorum legitimorum heredum contulit eccleſie beate marie virginis in inſula ob remedium anime ſue ſuorumque parentum, Teſtes ſunt, dominus theodericus de bornincheſen, dominus Herbordus Canonici Wnſtorpenſis eccleſie, Hildebrandus de lente, Conradus de hedeſſen ....us lufcus Holtgrauius, theodericus holtgrauius ianior, Milites, Conradus de

Digitized by Google

lindhen, (*Hil*)deboldus maior fratres noſtri [1]), et alij quam plures fide digni, Datum Wnſtorpe, anno domini, M.CC., Nonageſimo ſexto. In feſto perpetui epiſcopi.

Siegel abgefallen.

[1]) Die Benennung »de lindhen« kommt bei dieſem Konrad auch 1316 in einer Marienſeer Urkunde vor (de Lynden); die Bezeichnung »maior« iſt nicht zu erklären.

Urk. 82.

Ritter Ludolf von Bevelte begiebt ſich zu Gunſten des Kloſters Marienwerder aller Anſprüche an Gertrud Hoyemanneſche und ihre Kinder. 7. April 1296.

Ego Ludolfus Miles dictus de Beuelte. Vniuerſis preſens Scriptum viſuris Seu audituris cupio fore notum, quod ob reuerentiam Beate Marie virginis ac intuitu deuotarum chriſti ancillarum in Clauſtro Inſula militantium, vna cum heredibus meiſ, omnj actionj quam habuj contra ipſum Clauſtrum pro Gertrude dicte Hoyemanneſche et puerif ſuif pure renunciauj et ſi quid iuris in ipſis habuj donaui liberaliter cenobio memorato, Quod factum meo proteſtor Sigillo pariter et declaro ne in poſterum apud heredes meoſ queſtio vel dubietas oriatur. Huius rei teſtes Sunt Dominus Thidericus et Herbordus canonicj Wnſtorpenſes. Hiltebrandus de Lente. Conradus de Hedeſſen. Thidericus et Thidericus dicti Holtgreuen. Militeſ. Conraduſ et Hildeboldus fratres de Wnſtorpe [1]) ac alij fide digni. Datum anno domini M.CC. Nonageſimo VI. VII. Idus Aprilis.

Siegel ſchlecht erhalten.

[1]) Dieſe Gebrüder Konrad und Hilbebold von Wunſtorf waren die jüngeren Brüder des Grafen Johann I., wiewohl ſie hier nicht als Grafen bezeichnet und hinter den Rittern niedern Adels aufgeführt ſind. In der unter *№* 85. folgenden Urkunde vom 4. Juni 1298 werden ſie »famuli« genannt, welches ihre Stellung hinter den »milites« erklärt. In ſolcher Urkunde werden ſie ausdrücklich als Brüder des Grafen Johann I. bezeichnet (S. auch die vorhergehende Urk. 81).

Urk. 83.

Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Propſte Hermann und dem Convente zu Marienwerder wegen des von ſeinen Beamten demſelben zugefügten Schadens das Obereigenthum dreier Hufen Landes zu Stöcken (im Kirchſp. Marienwerder, Amts Langenhagen), und verbietet ſeinen Vögten und Beamten, Abgaben von dieſen Gütern zu erheben. Hannover, 23. Juni 1296.

Dej gratia Nos Otto dux de Bruneſwich. et lunenborch. Notum facimus preſentem inſpectoribus vniuerſis. quod honorabili viro hermanno. prepoſito. ac Religioſis dominabus.. prioriſſe ac toti conuentuj in inſula Sancte marie. dedimus et damus ob remedium anime noſtre et pro quibusdam dampnis. ipſis ab officialibus noſtris illatis proprietatem trium manſorum in ſtockem. cum omnj jure et pertinentiis ſicut nos ipſos poſſedimus in hunc

Digitized by Google

diem. et prefatis. prepolito, et dominabus, dictos manſos. preſentibus libere reſignamus. inhibentes noſtris aduocatis et officialibus. quj nunc ſunt uel quj pro tempore fuerint conſtitutj ne prefatis dominabus de eiſdem manſis quicquam juris in perpetuum exigant uel requirant. Huius rej teſtes ſunt fideles noſtrj Theodericus de waimode. Johannes de Golturne. Theodericus de alten. Gheuehardus de Bortuelde. Rutgherus de Guſtede. Bartoldus de reden milites, et alij qvam plures fide dignj. vt autem hec donatio firma permaneat et rata. preſentibus ſigillum noſtrum duximus apponendum. Datum honouere anno dominj. M. CC. XC. VI in vigilia natiuitatis Sanctj johannis Baptiſte

Sehr beſchädigtes Siegel in weißem Wachſe mit dem ſchreitenden Löwen.

Urk. 84.

Ludwig und Everhard von Rumeſcholten reſigniren dem Herzoge Otto von Braunſchweig drei Hufen Landes zu Stöcken (bei Marienwerder). 1. März 1298.

Illuſtri principi domino ſuo. O. ducj de Lvneborch, Lod. et. Euer. fratres dicti Rvmeſcothelen milites, Obſequium quam debitum tam paratum . Dominationi veſtre in preſentj litera noſtris Sigillis ſignata, tres manſos in Stochem juxta Inſulam ſitos quos a vobis tenuimus in feodo, reſignamus Datum anno dominj M CC XC octauo . Sabbato qua cantatur Intret....

Siegel unkenntlich.

Urk. 85.

Graf Johann von Roden oder Wunſtorf[1]) überträgt dem Kloſter Marienwerder zum Erſatz des demſelben von ihm und den Seinen zugefügten Schadens das Eigenthum von drei Hufen Landes zu Harenberg (Amts Blumenau). Nicklingen[2]), 4. Juni 1298.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Johannes dei gratia comes de Rodhen ſiue de wnneſtorpe Omnibus audituris preſentia ſeu viſuris ſalutem in domino ſempiternam Que geruntur a viris prudentibus, ne qua poſſit attemptari calumpnia litterarum ſolent memoria perhennari. Ad notitiam igitur vniuerſorum Chriſti fidelium cupimus peruenire, quod nos

[1]) Graf Johann I. von Wunſtorf war der älteſte Sohn des Grafen Ludolf I. und der Jutta von dem Berge. S. Note 2. zur Wunſtorfer Urkunde vom 24. Mai 1285. Seine Schweſter Salome wird in der Urk. 64. vom 9. April 1288 genannt (ſupra) und ſeine Brüder Konrad VI. und Hildebold VII. finden ſich in gegenwärtiger Urkunde unter den Zeugen. (S. auch die Note 1. zur Urkunde vom 7. April 1296.)

[2]) S. Note 4. zur Urk. 3. (ſupra)

Digitized by Google

cum conſenſu noſtrorum heredum clauſtro in inſula ſancte marie virginis ob remedium anime noſtre noſtrorumque parentum et pro dampnis et iniurijs a nobis et noſtris eidem illatis conferimus proprietatem trium manſorum in horenberge cum omni iure et vtilitate in pratis in paſcuis pariter et in ſiluis, Vt autem hec donatio a poſteris inconuulſa perpetuis temporibus permaneat, hanc literam inde confectam ſigilli noſtri appenſione iuſſimus roborari. Teſtes huius rei ſunt, Dominus de ſconenberge[1]) canonicus Mindenſis eccleſie, Conradus de hedeſſen, Gerardus de balge, Johannes de duntherden, milites, conradus, et hildeboldus fratres noſtri famuli, et alij fide digni, Datum richlinghe, anno dominice incarnationis, M̄,CC̊, Nonageſimo Octauo, feria quarta poſt feſtum trinitatis,

Siegel abgefallen.

---

[1]) »Dominus de ſconenberge canonicus Mindenſis eccleſie«. Sein Vorname iſt nicht genannt; bei Wenk (Heſſ. Landes-Geſch. II. S. 904 und 942.) findet ſich zwar unter dem Jahre 1270 ein Mindener Domherr Johann, indeß zieht Wenk in Zweifel, daß er zu den Edelherren von Schonenberg in Heſſen gehört habe. Schonenberg, jetzt Schönberg, war eine Veſte im Churheſſiſchen Amte Trendelburg; Wenk verfolgt deren Beſitzer bis zu Konrad I. (1150—1184) und Berthold I. (1170—c. 1200), von denen der erſtere, Gemahl der einen Tochter des Grafen Ludolf von Daſſel, den Stamm fortpflanzte, bis ſolcher im Jahre 1429 mit Heinrich II. erloſch. Neben Schonenberg beſaß dies Geſchlecht auch die Veſte Drendelburg (Trendelburg) und den Reinhardswald. Die Herrſchaft kam nach langen Streitigkeiten (an welchen auch Braunſchweig-Lüneburg Theil hatte) ganz an Heſſen. Das Wappen zeigte im quergetheilten Schilde oben einen gekrönten Löwen, unten ein Gitter.

Urk. 86.

Hartbert von Mandelsloh verkauft dem Propſte Hermann zu Marienwerder eine Leibeigene. 1. September 1299.

Ego hartbertus dictus de mandeſlo Notum facio tam preſentibus quam futuris quod ad petitionem domini hermanni prepoſiti in inſula et ob ſalutem anime mee. acceptis ſeptem Marcis dominam alheydim ab omni iure et debito quo mihi et omnibus heredibus meis tenebatur. eccleſie in inſula dimiſi liberam ac ſolutam Vnde ne hoc factum poſtmodum alicuius impediat calumpnia preſentem paginam feci ſigilli mei munimine roborari Acta ſunt hec anno domini M̄ CC̊ XC̊ IX in die egidii confeſſoris.

Siegel abgefallen.

Urk. 87.

Ludolf von Bevelte verkauft dem Kloſter Marienwerder einen Leibeigenen. Veſte Ricklingen, 25. Januar 1300.

Digitized by Google

In nomine domini AmeN. Ego ludolfuſ miles dictus de beuelte recognoſco (*te*)nore preſentium publice proteſtando. quod quendam virum in gerberniſſen theodericum nomine ob reuerentiam et remunerationem omnipotentis dei et glorioſe virginis marie genitricis eiuſdem et omnium ſanctorum ſuorum vendidi clauſtro dominarum in inſula pro marca bremenſis argenti cum bona voluntate vniuerſorum meorum heredum pariter et conſenſu, vt autem hec venditio rata et inviolabilis perpetuis temporibus perſeueret hanc paginam inde confectam in huius rei teſtimonium ..... munimine roborandam. Aſtiterunt preſentes cum fieret Nobi ..... de Wnſtorpe ....chardus plebanus in horſt. Johannes de dung..... p(*lure*)s alij fide digni. Datum et actum in caſtro richlingh. ..... CC$\mathring{C}$ In conuerſione ſanti (*P*)auli apoſtoli..

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Sechste Abtheilung. Archiv des Klosters Marienwerder.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 88.

Gottschalk der Aeltere und Gottschalk der Jüngere von Plesse verkaufen dem Kloster Marienwerder drei Hufen Landes zu Immendorpe [1], welche Berthold Framhalch von ihnen zu Lehn getragen hat [2]. 2. Februar (purific. Mar.) 1301.

Siegel abgefallen.

---

1) »Immendorpe«, Hemmendorpe, lag westwärts vor Bunsen.

2) Unter den Zeugen »Luthardus nobilis de Menersem.«

Urk. 89.

Bischof Ludolf zu Minden bestätigt die dem Kloster Marienwerder von verschiedenen Bischöfen ertheilten Indulgenzen. W..., 5. Juni 1302.

Nos Ludolfus dei gratia mindenfis ecclefie epifcopus. Indulgentias quas uenerabiles patres, Landulfus Brixinenfis, Fredericus Valuenfis, Nicolaus Neocaftrenfis, Ildebrendinus Aretinenfis frater Angelꝰ Nepofinenfis frater Maurus Amelienfis Ventura Eugobinenfis, frater Nicolaus Turtibulenfis, Nicolaus Boeronfinenfis, frater Symon Brugeatenfis, frater Jacobus Calcedonenfis, J(*ohanne*)s Imolenfis, frater Angelus felulanenfis, et frater Henricus Redeftonenfis, epifcopi, Monafterio moni(*alium tu*) Infula fancte Marie virginis iuxta Honouere contulerunt, ratificantes confirmamus auc(*toritate noftra*) diocefana . . . . . prefentium litterarum

. . . . . .

Digitized by Google

. . . . . .

ſibi penitentiis eiſdem conditionibus . . . . . in domino . . . . . amus, In cuius rei teſtimonium has litteras noſtro ſigillo fecimus (*roborari*) Datum W..... Anno domini Milleſimo. Trecenteſimo ſecundo. In die beati Bonifacii martiris.

Siegel abgefallen.

Urk. 90.

Biſchof Ludolf zu Minden bezeugt, daß der Propſt zu Marienwerder anerkannt hat, von dem Hannoverſchen Bürger Hermann Seldenbudde eine Curie zu Stöcken (im Kirchſp. Marienwerder) gegen einen jährlichen Pachtzins von 15 Solidis gepachtet zu haben. 1303.

Siegel abgefallen.

Urk. 91.

Graf Johann von Roden thut kund, daß Wulfhard von Lohnde zu Gunſten des Kloſters Marienwerder allen Anſprüchen an ſechs, dem gedachten Kloſter von Bertold Frambalch verkauften Huſen Landes zu Harenberg (im Kirchſp. Seelze Amts Blumenau) entſagt hat. 14. April 1303.

Noſ Johannes dei gratia Comes de Rodhen, Cunctis Chriſti fidelibus preſens Scriptum viſuris ſeu audituris cupimus eſſe notum quod wlfardus de Lone coram nobis conſtitutus renunciauit omni actioni et iuri quod uidebatur habere contra Bertoldum dictum frambalch in Bonis horenberge videlicet ſex manſis quos idem Ber. Clauſtro in Inſula vendiderat abſolute. Preterea idem Ber. venditionem in qua aliquantalum erraverat et cum predicto Clauſtro diſcordauerat inſtam fuiſſe recognouit coram nobis et ab omni inpedimento ceſſauit. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum cum teſtibus infra ſcriptis, Qui ſunt. alexander de Holle. Thidericus et Thidericus holtgreuen. Conradus de hedeſſen. Ludolfus de Beuette. Milites. Bertoldus de Lente. Hildeboldus et Conradus fratres noſtri ac alii fide digni. Datum anno domini M°CCC°III°, Tyburcij et Valentianj.

Siegel abgefallen.

Urk. 92.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf verkauft dem Kloſter Marienwerder vier Männer zu Gerbernellen (Garbſen im Kirchſp. Marienwerder) für vier Mark. Wunſtorf, 25. Mai (in die urbani pape) 1304.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 93.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg schenkt dem Kloster Marienwerder das Dorf „Lutteken Stenlage“ (Kleinen Stehlingen, welches jetzt mit Stehlingen im Kirchsp. Engelbostel, Amts Ricklingen, vereinigt sein mag). Neustadt, 6. Juli 1305.

Dei gratia Nos Otto dux de Brunefwic et Luneborch vniuerfis ad quos prefens fcriptum peruenerit volumus effe notum. Quod de confenfu heredum noftrorum donauimus monafterio fancte Marie de Infula villam dictam Lutteken ftenlage cum aduocacia et omni Jure attinenti propter domini et propter animarum noftre et parentum noftrorum remedium et falutem. In cuius rei Teftimonium hanc litteram noftro figillo fecimus roborari. Actum et Datum in Noua Ciuitate. Anno domini M°.CCC°. quinto. in octaua apoſtolorum Petri et Pauli. Prefentibus fidelibus noftris. Domino Bertoldo de Reden. Domino Rotgero de Guſtede. Domino Lodewico de Endelingeborſtelde militibus. nec non domino Lukemanno Canonico Eccleſie ſancti Blaſii in Brunefwic ac Domino Arnoldo plebano Noue Ciuitatis et alii fide digni.

Siegel abgefallen.

Urk. 94.

Graf Johann von Roden überträgt mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Ludolf dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum zweier, von Konrad Feiſan demſelben verkauften Hufen Landes nebſt einer Curie zu Stöcken. 1. October 1306.

Nos Johannes dei gratia Comes de Rodhen, tenore literarum prefentium recognoſcimus publice proteſtantes, quod cum Conradus feyfan et Thidericus filius fuus nendidiffent monaſterio beate marie de Infula, duof manſos ſitos in Stockem, quos a nobis habuerant in pheodo, et nobis illos libere reſignaſſent, Nos recepta ab eis huiusmodi reſignatione dictos duos manſos cum curia et omnibus ſuis pertinentijs et proprietate ipſorum, de conſenſu et beneplacito dilecti filii noſtri Ludolfi, monaſterio predicto donauimus propter deum, vt noſtra et progenitorum noſtrorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuotius peragatur. Super quo memorato monaſterio, prefentes literas, noſtro Sigillo roboratas duximus concedendas. Huius rei teſtes ſunt, Dominus hermannus de Mandeſſe, Mindenſis eccleſie Canonicus, arnoldus de Hedeſſen, et Hildebrandus de Lente Canonici Wnſtorp Thidericus junius (*sic*) holtgreue miles, nec non hildeboldus frater noſter et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC° Sexto. in die beati Remigii

Siegel in weißem Wachſe.

Urk. 95.

Biſchof Friedrich zu Verden ertheilt dem Kloſter Marienwerder einen vierzigtägigen Ablaß. 15. Juni 1307.

Digitized by Google

Omnibus Christi fidelibus in Insula sancte Marie prope Honouere Nos fredericus dei gratia Verdensis Ecclesie Episcopus, Cimiteria in Clausstro et extra Clausstrum, cum dominica oratione et salutacione angelica siue cum oratione quacumque alia deuote transeuntibus pro bono labore pia retribucione quadraginta dies Indulgenciarum auctoritate presentium de iniunctis sibi penitencijs dummodo vere contriti fuerint et confessi misericorditer in domino relaxamus. hanc vero indulgenciam perpetuo volumus duraturam. Datum XVII°. kalendas Julij anno domini M°. CCC°. septimo.

Beschädigtes Siegel des Bischofs Friedrich mit Rücksiegel.

Urk. 96.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg überträgt dem Kloster Marienwerder das Obereigenthum von drei bei Hannover belegenen Hofstellen, welche der Hannoversche Bürger Konrad Werhake dem Kloster geschenkt hat. 25. October 1307.

Dei gratia Nos O dux de Bruneswic et Luneborch recognoscimus publice per presentes, Quod ob reuerentiam dei et glorioſe virginis marie matris eius, donauimus monasterio sancte Marie de Insula proprietatem trium arearum sitarum iuxta Honouere extra ualuam sancti Egidij, quas Conradus wrhake opidanus in Honouere pie donauit monasterio antedicto. In cuius rei Testimonium has litteras sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno domini M°. CCC°. septimo. In festo beatorum Martyrum Crispini et Crispiniani.

Siegel abgefallen.

Urk. 97.

Die Gebrüder Hermann und Diederich von Rinteln verpflichten sich zur Auflassung einer vom Kloster Marienwerder empfangenen, zwischen Limbere (Limmer) und Alem (Ahlem im Kirchsp. Limmer Amts Blumenau) belegenen Wiese. 1308.

Erstes Siegel abgefallen; Siegel des Diederich von Rinteln erhalten.

Urk. 98.

Der Rath zu Hannover thut kund, daß die Gebrüder Richard und Rudolf von Schulenburg, und ihr Schwestersohn Richard zwei Curien in Schulenburg (im Kirchsp. Engelbostel), bei Hannover belegen, der Kirche in Marienwerder verkauft haben. 25. Januar 1308.

Hermannus Seldenbut, Hermannus de Rintelen, Borchardus Tetze. Thidericus Thureke. Johannes de Gherdene, Thidericus de Rintelen, Conradus de noua Ciuitate, Johannes de

Digitized by Google

Lubeke, Thidericus Luteken, Arnoldus de Sche..le, Albertus Leo de patteuh. et Johannes de lapidea Domo iunior, Nos pro tempore Consules in Honouere omnibus ad quos presentes peruenerint cupimus esse notum, Quod constituti coram nobis Richardus et Rodolfus fratres de Schulenborch, et Richardus filius fororis ipforum recognouerunt se de bona ac libera uolutate heredum fuorum, duas Curias in Schulenborch prope Honouere sitas cum vniuerso . . . . . scilicet, pratis, pascuis, siluis, agris, cultis et incultis, per omnia sicut ipsi habuerunt vendidisse Ecclesie in Insula sancte marie pro Quadraginta marcis Bremensis argenti, perpetuis temporibus possidendas, renunciantes omni iuri quod habuerunt penitus in eisdem. Preterea ijdem fratres et awnculus eorum predictus prefate Ecclesie veram et firmam dictorum bonorum prestabunt ab inpeticione iuris hereditarij warandiam, Ita videlicet, quod si ipsa Ecclesia aliquod dampnum inde perpessa fuerit, prenominati eidem hoc ex integro restaurabunt. In cuius rej testimonium nostre Ciuitatis Sigillum, presentibus duximus apponendum. Actum et Datum . coram nobis anno domini . millesimo . CCC°. octauo, In conuersione beati pauli . presentibus Nobili viro, domino henrico de hodenberghe nec non domino . . . . . de Staden, Thiderico de alten, et Conrado Teylan, et alijs pluribus fide dignis, quorum testu et testimonio sunt hec acta . .

Siegel abgefallen.

Urk. 99.

Graf Johann von Roden und Wunstorf thut kund, daß Konrad Werhake dem Kloster **Marienwerder** drei kleine, außerhalb des Aegidienthors von Hannover belegene zinspflichtige Häuser geschenkt hat. **4. Mai (in vigilia assens. dom.,) 1308.**

Siegel abgefallen.

Urk. 100.

Das Domcapitel zu Minden thut kund, daß Ritter Johann von Dungerden zu Gunsten des Rectors Heinrich an der Kirche zu **Limbere** (Limmer) auf Eigenthumsansprüche an eine zur Villication in Dungerden gehörige Hufe Landes zu **Davenstede** (Davenstedt im Kirchsp. Limmer Amts Blumenau) verzichtet hat, so lange ein Erbenzins von jährlich zehn Solidis davon entrichtet wird. **29. Juli (feria secunda post Jacobi ap.) 1308.**

Capitelssiegel abgefallen; Siegel des Johann von Dungerden erhalten.

Urk. 101.

Graf Johann von Roden und Wunstorf verpflichtet sich, dem Kloster Marien-

Digitized by Google

werder jährlich drei Fuder Frucht zu liefern. 16. Juli (sequenti die diuis. apostolorum) 1309.

Siegel abgefallen.

Urk. 102.

Graf Johann von Wunstorf thut kund, daß Konrad von Landesbergen zu Gunsten des Klosters Marienwerder allen Ansprüchen an Johann von Mestemerode entsagt hat. Wunstorf 1311.

Siegel abgefallen.

Urk. 103.

Propst Gerold im Kloster b. Mariae Magdalenae zu Hildesheim schließt mit dem Propste W., der Priorinn Sofie und dem Convente zu Marienwerder eine Verbrüderung. Im April 1313.

In christo ihesu dilectis. domino W. preposito. sophie priorisce totique conuentui in infovla sancte marie. Dei gratia frater gerroldus generalis prepositus monasterii beate marie magdalene salutem et pacem in domino sempiternam. Deuotionem quam ad nostram ordinem ob dei reuerentiam et amorem didici vos habere sincero affectu karitatis acceptans. ac eidem deuotioni vestre vicissitudinem cupiens rependere salutarem. vos ad vniuersa nostri ordinis suffragia tam in vita recipio quam in morte Plenam vobis participationem missarum orationum vigiliarum ieiuniorum castigationum et aliorum bonorum omnium presentium tenore concedens. que per fratres et conuentus nostri ordinis mihi commissos operari dignabitur clementia saluatoris. In cuius donationis signum litteram presentem sigillo meo proprio duxi consignandam. Datum anno domini M°.CCC°.XIII°, infra octauas pasce.

Rundes Siegel in weißem Wachse am Pergamentstreifen (drei heilige Figuren).

Urk. 104.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg, Otto's Sohn, thut kund, daß seine Räthe für Recht erkannt haben, jeder Leibeigene habe die Befugniß, seine Sachen zu verkaufen oder zu verschenken. 8. Januar 1314.

Nos Otto filius illustris principis . domini Ottonis . Ducis de bruneswich et lunebroigh (*sic*) . recognoscimus publice in hijs scriptis . quod viri nostri pro iure coram nobis inuenerunt . Quod quilibet seruus et proprius . sanus et incolumis possit licite dominis suis irrequisitis . uendere uel donare res suas cuicumque uoluerit . et domini sui non possint impedire uel irritare . uenditionem seu donationem huiusmodi . Verumtamen ipse res suas illas

Digitized by Google

extra poſſeſſionem ſuam diminerit et eas eraptori uel donatario duxerit aſſignandas. Actum hanouere . preſentibus noſtris militibus . Wilbrando et bertoldo fratribus dictis de Reden. hinrico de wedberge . ludolfo bolteſberg . Thiderico de alten . et aliis noſtris militibus et famulis fide dignis. In cuius rei teſtimonium quia proprio ſigillo caruimus . presentes litteras ſigillo domini Eghardi . Thesaurarii Eccleſie ſancti blaſii jn bruneswich . Capellani dilecti patris noſtri predicti fecimus roborari. Datum anno domini M°.CCC°.XIIII°.. feria tercia proxima poſt epyphaniam domini.

Siegel abgefallen.

Urk. 105.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf und ſein Sohn Ludolf übertragen dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum von vier Hufen Landes nebſt einer Curie zu Dedenſen (Kirchdorf Amts Blumenau), welche Diederich von Alten dem Kloſter verkauft und ihm reſignirt hat. 1315.

Nos Johannes dei gracia Comes de Rodhen et wnſtorpe vna cum dilecto filio noſtro Ludolfo tenore preſentium literarum recognoſcimus publice proteſtantes, Quod cum Thidericus de alten miles vendidiſſet monaſterio beate marie in Inſula Quatuor manſos ſitos in Dedenſen quos a nobis habuerat in pheodo, et nobis illos libere reſignaſſet, Nos recepta ab. eo huiuſmodi reſignatione, dictos quatuor manſos cum Curia et omnibus ſuis pertinentijs et proprietate ipſorum Monaſterio predicto vendidimus pro ſex marcis bremenſis argenti et donauimus propter domini (*sic*), vt noſtra et progenitorum noſtrorum memoria perpetuis temporibus ibidem deuocius proagatur, Super quo memorato monaſterio preſentes litteras noſtris ſygillis ſygillatas duximus concedendas. Teſtes huius rei ſunt Hilleboldus miles et conradus famulus fratres noſtri. Johannes de Stedere, Conradus de Eckere Johannes dictus Stuuo. Henricus de Geylede, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Anno domini M°CCC°XV°.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 106.

Biſchof Gottfried zu Minden ſchenkt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum des Zehntens zu Latwegherden (Lattwehren im Kirchſp. Kirchwehren Amts Blumenau). Wunſtorf, 1315.

Siegel des Biſchofs Gottfried; zweites Siegel abgefallen.

Urk. 107.

Propſt Werner zu Marienwerder thut kund, daß er den Zehnten zu Latweghe-

Digitized by Google

deren (Latwehren im Kirchſp. Kirchwehren Amts Blumenau) und drei daſelbſt belegene Hufen Landes aus eigenen Mitteln für das Kloſter erworben hat. 1315.

Siegel abgefallen.

Urk. 108.

Die Herzöge Johann und Erich von Sachſen, Engern und Weſtfalen ſchenken dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum von drei Hufen Landes zu Latwehren. 15. Januar 1315.

Nos Johannes et Ericus dei gracia duces Saxonie angarie et weſtfalie notum eſſe cupimus omnibus ad quos peruenerit ſcriptum preſens, quod de bona heredum noſtrorum omnium voluntate donauimus et libere dimiſimus proprietatem trium manſorum in Lathwegheden nobis pertinentem cum omni jure ſicut nos eam habuimus, monaſterio ſancte marie virginis in Inſula myndenſis dyoceſis propter deum et affectum ad deuotionem et ſinceritatem ſanctarum virginum in eodem monaſterio deo et beate marie deuote famulantium. die noctuque habitum noſtrarumque et noſtrorum parentum ob ſalutem et remedium animarum jugiter poſſidendam Super quo eidem dedimus preſentem literam noſtris ſigillis communitam Datum in octaua Epipb domini anno domini M°CCC°XV°.

Zwei Siegel in weißem Wachſe.

Urk. 109.

Ritter Diederich von Alten reſignirt dem Grafen Johann von Roden ſeine Curie nebſt drei Hufen Landes zu Dedenſen. 15. Juli 1315.

Honorabili ac nobili ſuo domino domino Johanni Comiti de Rodhen et Wnſtorp. Thidericus de Althen miles, Obſequioſam cum honore debito in omnibus voluntatem. Veſtre honorabilitatis nobilitati curiam meam in Dedenſen trium manſorum cum omni jure et omnibus ſuis attinentiis ſimpliciter ſicut a vobis eam habui remitto libere et reſigno, renuntians penitus omni juri quod ego et mei heredes in hiis habuimus bonis et fartaſſis in poſterum nobis vſurpando habere poſſemus Quod me feciſſe in preſenti recognoſco littera ſuper hoc confecta coram nobis et omnibus ad quos eadem peruenerit littera meo ſigillo eidem ad maiorem firmitudinem appoſito publice proteſtando. Datum in die Diuiſionis apoſtolorum anno domini Milleſimo. Tricenteſimo. quindecimo.

Siegel abgefallen.

Urk. 110.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Sohnes

Digitized by Google

Johann dem Kloſter Marienwerder eine Jahresrente von einem Talente aus ſeinem Hagen Altenhagen[1]). 6. April 1320.

Johannes dei gratia comes de Rodhen et in Wnſtorpe Vniuerſis Chriſti fidelibus in domino ſalutem in domino ſempiternam. Cum ſtatus humane conditionis adeo fragilis et incertus. quod nullus de ſuis viribus preſumere poteſt quin domino vocante de hoc ſeculo inopinabiliter rapiatur. Igitur ob honorem omnipotentis dei et ſue genitricis reuerenciam. Cum conſenſu et ratihabitione dilecti filii noſtri Johannis et aliorum omnium noſtrorum heredum. eccleſie beate uirginis marie in Inſula dedimus et preſentibus damus vnum talentum Honoueren̄. denariorum recipiendum perpetue ſingulis annis in noſtra indagine Oldenhagen . de donariis qui dicuntur cenſus arearum . ſub hac forma . Quod quando decem ſolidi . de dicto talento quolibet anno feria ſecunda proxima poſt inuocauit inter religioſas dominas ſanctimoniales ibidem equa ſorte diuidentur cupientes, ipſas dominas miſſe que dicta feria ſecunda pro fidelibus defunctis celebratur pſalterio et orationibus deuote intereſſe. Alios Celeraria que pro tempore fuerit cui iſtud talentum poſt obitum domine margarete de hilden̄. volumus preſentari iam dicte miſſe neceſſaria incandelis oblationibus et elemoſinis de aliis quinque ſolidis prouidebit. pro noſtre anime ac Walburgis vxoris noſtre necnon omnium noſtrorum parentum . remedio ſalutari . vt deus judex iuſtus . ſi que nobis ſint digne culpe cruciatus miſericorditer abſtergat vt hec in poſterum nulla ſubtili calumpnia infringi poterint ſeu irritari . noſtrum Sigillum in euidens teſtimonium duximus preſentibus apponendum. Datum anno domini M°. CCC°. XX°. dominica qua cantatur quaſimodo geniti.

Beſchädigtes Siegel.

---

[1]) Ein Altenhagen im Kirchſpiele Hüſſede Amts Blumenau, und ein Kirchdorf Altenhagen, Amts Springe, können hiebei in Betracht kommen.

Urk. 111.

Hermann von Lohnde verkauft dem Kloſter Marienwerder die Fiſcherei zu Lohnde (im Kirchſp. Seelze Amts Blumenau) nebſt einer dazu gehörigen Kothe. 6. October 1320.

(Vergl. Urk. 114 vom 25. Januar 1322.)

Ne ea que aguntur in tempore elabantur cum tempore et euaneſcant, poni ſolent in linguis teſtium et ſcripturarum teſtimonio perhennari . Ea propter . ego hermannus de lone omnibus quibus hec fuerit littera recitata recognoſco publice et proteſtor . . quod cum conſenſu pleno et ratihabitione dilectorum meorum filiorum et filiarum . videlicet henrici hermanni hildebrandi et Johannis necnon Gertrudis alheudis et regelindis ac omnium meorum coheredum ſpecialiter Wlfardi de lone patruelis noſtri noſtrorumque heredum henrici et hildegardis . Legitime et foro rationabili vendidi piſcaturam meam in lone cum ſua proprie-

Digitized by Google

tate ac omnibus ſuis pertinentiis et juriditionibus extra aquam et in aqua Stagnis inſulis. locis que wlgariter korſtede appellantur. Cuius piſcature fines ju ſuperiori parte in fine ſtagni qui dicitur borgſe, in inferiori, jn foſſam prope locum caſtri Wlfardi ſe extendunt. vnam eciam caſam ſitam in lone ad ipſam piſcaturam pertinentem pro quadraginta marcis bremenſis argenti eccleſie beate marie in Werder prope honouere pacifice et quiete perpetuo poſſidendam, Nichil amplius michi nec meis . heredibus reſeruaui iuris in eadem Ne igitur huiusmodi factum in poſterum aliqua ſubtili calumpnia poterit infringi aut irritari. Nos predicti . videlicet henricus hermannus . hildebrandus et Johannes . Gertrudis alheydis ac regelindis . . Wlfardus henricus et hildegardis . gratam et ratam habuimus venditionem vt ſuperius eſt expreſſum renunciamus omni juri preſentibus quod habuimus et habere uidebamur in poſterum in predictis . volentes dictorum bonorum Warandia vera eſſe vbicumque a dicta eccleſia fuerimus requiſiti. In cuius rei teſtimonium mei hermanni et Wlfardi ſigilla preſentibus ſunt appenſa . quibus nos alii ſigillis carentes contenti ſumus. Teſtes huius venditionis ſunt nobilis vir dominus Johannes Comes de Wnſtorpe . Johannes de alten, bertoldus de Reden lambertus de Wetberge Conradus holtgreue . milites . et plures fide digni . Datum et actum anno domini M°. CCC°. XX°. Jn octaua ſancti michaelis archangeli.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 112.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf thut kund, daß Hermann von Lohnde dem Kloſter Marienwerder ſeine Fiſcherei zu Lohnde verkauft hat. 6. October 1320.

(Vergl. die vorſtehende Urkunde.)

Dei gratia Nos iohannes comes de roden et in Wunſtorpe in preſenti litera noſtro ſigillo munita recognoſcimus et publice proteſtamur. quod conſtitute coram nobis in figura iudicii. hermannus de lone. hinricus. hermannus. hildebrandus et iohannes eiuſdem hermanni filii nec non gertrudis. alheydis et regelindis ipſius filie atque wlfhardus de lone et ſui heredes ſcilicet hinricus et hildegardis de conſenſu omnium heredum ſuorum piſcaturam in lone ſitam et ipſius proprietatem cum omnibus ſuis iuribus et pertinentiis libere reſignauerunt prepoſito et conuentui monaſterii in Werdere titulo venditionis dimittendo perpetuis temporibus poſſidendam. Datum anno domini M°CCC°XX° in octaua ſancti michaelis archangeli.

Siegel abgefallen.

Urk. 113.

Propſt Johann, Priorinn Ermengard und der Convent zu Marienwerder thun kund, daß die Domina Margarethe dem Kloſter zum Ankaufe der Fiſcherei in

Digitized by Google

Lohnde sieben Bremer Mark geschenkt hat. 20. September (in vigil. mathei ap.) 1321.

(Vergl. Urk. 111 vom 6. October 1320.)

Urk. 114.

Graf Johann von Roden und Wunstorf schenkt dem Kloster Marienwerder das Obereigenthum der demselben von Hermann von Lohnde verkauften Fischerei in Lohnde. 25. Januar (converk. pauli) 1322.

Siegel schlecht erhalten.

(Vergl. Urk. 111 vom 6. October 1320 und Urk. 142 vom 23. Februar 1353.)

Urk. 115.

Bischof Gottfried und das Capitel zu Minden übertragen dem Propste Johann, der Priorinn Gertrud und dem Convente zu Marienwerder das Obereigenthum von vier Hufen Landes zu Latwehren (im Kirchsp. Kirchwehren Amts Blumenau), welche das Kloster von Eilhard, Engelbert und Diederich, Engelbert und Hildebrand von Lenthe gekauft hat. Minden, 6. August 1322.

Godefridus dei gratia Eccleſie mindenſis Epiſcopus, Vniuerſis Chriſti fidelibus perpetuam noticiam ſubſcriptorum. Cum dilecti nobis Johannes prepoſitus. Gertrudis prioriſſa. Totuſque Conuentus ſanctimonialium in Inſula apud honouere quatuor manſos in Latwegerdern ſitos quorum proprietas ad noſtram eccleſiam pertinebat ab honeſtis viris. Eylhardo milite engelberto famulo et thiderico eiusdem militis, filiis. Necnon ab engelberto, hildebrando ac omnibus eorundem heredibus dictis de Lenten legitime comparaſſent nobis humiliter ſupplicarunt. vt noſtrum conſenſum ad premiſſa dignaremur beniuolum adhibere. Nos igitur affectum paternо predictorum precibus rationabilibus inclinati ſuper emptione premiſſa fauorabiliter conſentimus et accedente. Capituli noſtri beneplacito et conſenſu dictorum manſorum proprietatem ſupra dictis prepoſito.. prioriſſe.. Conuentui et eorum ſucceſſoribus. conferimus et donamus ipſos manſos cum juriſ integritate ac proprietate in dictas perſonas tranſferendo pleniter in his ſcriptis ſigilli noſtri munimine ſigillatis. Et nos.. prepoſitus.. Decanus Totumque Capitulum eccleſie memorate. ſuper premiſſis conſenſum voluntarium adhibentes noſtrum ſigillum preſenti ſcripto etiam apponi fecimus ad euidentiam ampliorem. Datum Minde. VIII. ydus Auguſti Anno domini M°CCC°XXII°.

Beide Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 116.

Olrich von Ilten reverſirt ſich gegen das Kloſter Marienwerder wegen einer denſelben vom Convente nach Meierrecht überlaſſenen Hufe Landes zu Querlachen (Lachem, Kirchdorf im Amte Hameln). 17. Mai (feria tercia pentecoſt.) 1323.

Herzſiegel des Ulrich von Ilten.

Urk. 117.

Friedrich von Jeinſen (Jenhuſen) und deſſen Gemahlinn Mechthild, Tochter Hildebrand's von Lenthe, begeben ſich zu Gunſten des Kloſters Marienwerder aller Anſprüche an verſchiedene Güter in Wegerden (Kirchwehren Amts Blumenau). 1324.

Siegel abgefallen.

Urk. 118.

Hermann von Lohnde und ſeine Söhne übertragen dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum eines Platzes in Lohnde, die Molenſtat genannt. 1. April 1324.

Nos hermannus de lone necnon henricus hermannus johannes hildebrandus eiusdem hermanni filii. Gertrudis et Regelandis filie eius recognoſcimus preſentibus et publice profitemur. Quod locum qui dicitur molenſtat in lone cum omni vtilitate vendidimus eccleſie beate marie in Inſula pacifice perpetuo poſſidendum proprietatem ac omne jus quod in ipſo loco habuimus dicte Eccleſie preſentibus relinquentes et renuntiantes omni juri in dicto loco pro nobis et noſtris heredibus nec quidquam reſeruamus in eodem. In foro judicii domino noſtro Comite de Rodhen et in Wnſtorpe reſidente dimiſimus eciam poſſeſſionem eccleſie nominate. In cuius teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Nos Igitur dei gratia Johannes Comes de Rodhen et in Wnſtorpe ſupra dicta eſſe facta coram nobis noſtro ſigillo preſentibus appoſito proteſtamur. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXIIII°. die dominica qua cantatur Judica me.

Siegel abgefallen.

Urk. 119.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf überläßt dem Kloſter Marienwerder den Leibeigenen Hermann Sextredere. 3. Februar (in craſt. purific. marie) 1326.

Siegel des Grafen Johann.

Digitized by Google

Urk. 120.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf überläßt dem Kloſter Marienwerder den Leibeigenen Diederich in Luthe (Kirchdorf Amts Blumenau). 22. December (in craſt. thome ap.) 1326.

Siegel des Grafen Johann.

Urk. 121.

Biſchof Ludwig und das Capitel zu Minden und Johann von Lubbeke, Archidiakon zu Pattenſen, incorporiren dem Kloſter Marienwerder die Kirchen in Linden (weſtlich vor Hannover) und Limmer (im Amte Blumenau). 1328.

(Vergl. Urk. 123. 129 und 131.)

Lodewicus dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus Omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Nouerint vniuerſi tam preſentes quam futuri preſentium inſpectores, Quod nos . . prepoſiti . . Decani . . Capituli Eccleſie noſtre mindenſis et Johannis de Lubbeke archidiaconi in Pattenhuſen pleno accedente conſenſu euidenti neceſſitate et vtilitate monaſterii infraſcripti diligenter conſideratis Eccleſias parochiales in Linden et in Limbere . Monaſterio ſanctimonialium in Inſula prope bonouere cuius quidem Eccleſie in Linden Jus patronatus de manu laycali cum alterius eccleſie jure patronatus virtute permutationis comparauit. Interueniente noſtro et predictorum voluntate ſcitu et conſenſu et alterius Eccleſie in Limbere jus patronatus ad ipſum monaſterium pertinebat, Incorporamus, vnimus et concedimus per preſentes perpetuis temporibus poſſidendas Ita videlicet quod huiuſmodi Eccleſiis per capellanos ipſius monaſterii temporales deſeruiatur in officiis diuinorum quod curam ipſius nullatenus negligatur qui capellani ſeu uicarii curam animarum ab ipſo archidyacono in pattenhuſen qui pro tempore fuerit recipient ipſius que mandata fideliter exequantur et ipſum archidyaconum ſeu ipſius nuntios ſpeciales cum ipſarum eccleſiarum parochialium loca uiſitare decreuerint recipient condecenter, vt circa ipſum uel ipſos facient ſecundum quod actenus fieri eſt conſuetum. Inſuper eſt adiectum, quod prepoſitus et conuentus monaſtarij predicti archidyacono in Pattenhuſen predicto in feſto beati Michahelis ſingulis annis in ciuitate Mindenſi marcam Bremenſem nomine ſynodalium miniſtrabunt et ſic Idem archidiaconus in uita uel in morte tam in prepoſitum quam Capellanos ſeu uicarios eccleſiarum predictarum nichil ſibi iuris ratione ſynodalium vendicabit, Et alia ſingula onera que ratione Eccleſiarum debentur ijdem . prepoſitus et Conuentus fideliter ſubportabunt. In quorum omnium premiſſorum teſtimonium et confenſum. Nos Lodewicus dei gratia Epiſcopus . . prepoſitus . . decanus . Capitulum . Et Johannes de lubbeke archidyaconus predicti ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda, Datum Anno domini M°.CCC°.XXVIII°.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 122.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf überträgt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum einer von den Gebrüdern von Lohnde ihm aufgelaſſenen Kothe oder Hofſtelle in Lohnde, bei der Kloſter-Curie belegen. 2. Mai 1328.

Nos Johannes dei gratia Comes de Rodhen et in Wunſtorp in prefenti litera noſtro ſigillo munita recognoſcimus ac publice proteſtamur quod henricus hermannus hildebrandus et Johannes famuli fratres dicti de Lone coram nobis conſtituti vnam Caſam ſiue aream ſitam in villa Lone iuxta Curiam clauſtri in Werdere quam nunc Johannes almhorst inhabitat quam a nobis tenebant jure pheodali ad manus . . prepoſiti et . . Conuentus monaſterii in Werdere nobis libere reſignaverunt cuius quidem Caſe ſiue aree proprietatem dei intuitu ac ob ſalutem anime noſtre ac noſtrorum parentum de conſenſu noſtrorum heredum dedimus ac damus eiſdem literas per preſentes, tali adiecta conditione quod domina hildegardis ſanctimonialis in Werdere dicta de alten ſuis temporibus cenſum tollat annualim, ipſa uero defuncta caſam ſiue aream predictam . . prepoſitus et . . Conuentus perpetuis temporibus poſſidebunt teſtes huius rei ſunt Dominus Ludolfus plebanus in Linden Gifeko de venredere Syfridus de horenberghe et Dethmarus monekedorp famuli et alii plures fide digni Datum anno domini M°CCC°XXVIII in craſtino philippi et Jacobi apoſtolorum.

Siegel abgefallen.

Urk. 123.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf meldet dem Biſchofe Ludwig zu Minden, daß er dem Kloſter Marienwerder das Patronatrecht über die Kirche in Linden gegen das Patronatrecht über die Kirche in Engelboſtel (Amts Langenhagen) überlaſſen hat. 3. Februar (in craſt. purif. marie) 1329.

(Vergl. die Urk. 121 und 131.)

Siegel abgefallen.

Urk. 124.

Die Grafen Gerhard und Ludolf von Hallermund melden dem Biſchofe zu Minden, daß ſie dem Kloſter Marienwerder das Patronatrecht über die Kirche zu Linden gegen das Patronatrecht über die Kirche zu Lebeſte (Amts Wennigſen) überlaſſen haben. 3. Februar (in craſt. purific. marie) 1329.

Beide Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 125.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf genehmigt den vom Ritter Hugo von Goltern vorgenommenen Verkauf des Heinrich und Ludolf Bere an das Kloſter Marienwerder. 22. Mai 1329.

Siegel abgefallen.

Urk. 126.

Ritter Hugo von Goltern reſignirt dem Grafen Johann von Wunſtorf die dem Kloſter Marienwerder verkauften Brüder Heinrich und Ludolf Bere. 5. Juni (nonisacii) 1329.

Siegel des Hugo von Goltern.

Urk. 127.

Das Kloſter Stederburg (im Kirchſp. Thiede, Kreisamts Wolfenbüttel) verbrüdert ſich mit der Priorinn Gertrud und dem Convente zu Marienwerder. 24. December 1329.

Religioſis et deuotis in chriſto iure diligendis. G. prioriſſe totique conuentui ordinis ſancti auguſtini in werdhere Er. prioriſſa cetusque ſanctimonialium in ſtederborch cum deuotis orationibus ſalutem in domino ſempiternam deuotionem quam erga conuentum noſtrum didicimus uos habere ſincera karitate affectualiter acceptamuſ ac eidem deuotioni noſtre uiciſſitudinem cupientes rependere ſalutarem uos in noſtram fraternitatem tam in uita recipimus quam in morte et plenam participationem uigiliarum orationum ieiuniorum caſtigationum et omnium bonorum operum que per noſtrum contubernium operari dignabitur clementia ſaluatoris uobiſ tenore preſentium concedimus et donamus. Inſuper fraternitatem trecentarum et quinquaginta domorum que apud noſ ſemper inuenitur uobis preſentibus aſſignamus et quandocumque ueſter obitus in noſtro capitulo fuerit recitatus pro animabus ueſtris ſicuti pro cariſſimis conſororibus noſtris miſſe ac uigilie ſunt per noſ ſollempniter celebrande et hec ſub noſtro ſigillo fecimus perennari. Datum anno domini M°. CCC. XXVIIII. in vigilia natiuitatis Chriſti in noſtro capitulo generali.

Siegel abgefallen.

Urk. 128.

Papſt Johann XXII. confirmirt dem Kloſter Marienwerder den Beſitz des Patronatrechts über die Kirchen in Linden und Limmer. Avignon, 3. März 1330.

(Vergl. die Urk. 121 und 123 de 1328.)

Digitized by Google

Johannes epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, Dilectis in chriſto filiabus . . Prioriſſe et Conuentui Monaſterij Sanctimonialium in Inſula prope Honouere per Prioriſſam ſoliti gubernari ordinis ſancti . . . . . Mindenſis dioceſis Salutem et apoſtolicam benedictionem Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſolicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio ueſtra nobis exhibita continebat, quod olim dilectus filius Nobilis vir Johannes Comes de Wnſtorpe Mindenſis dioceſis de propria ſalute cogitans. et cupiens terrena in celeſtia, et tranſitoria in eterna felici comertio commutare, ius patronatus quod in Linden, et Limbere eccleſijs inuicem canonice unitis preſate dioceſis tunc temporis obtinebat uobis et Monaſterio ueſtro pro ſue et parentum ſuorum animarum remedio pia et prouida deliberatione donauit prout in patentibus litteris inde confectis ipſius Comitis ſigillo munitis plenius dicitur contineri, Nos itaque ueſtris ſupplicationibus inclinati quod ſuper hoc ab eodem Comite pie ac prouide factum eſt ratam et gratam habentes id auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum Datum Auinion V nonas Martij Pontificatus noſtri anno Quarto decimo a di....

G. de Pont.

Plumbum an einer Schnur von gelber und rother Seide.

(Joha nnes PP XXII)

Urk. 129.

Graf Ludolf von Hallermund erklärt, keine Anſprüche an den, dem Kloſter Marienwerder gehörigen Johann Cloppit zu haben. 19. April (quinta feria poſt quaſimodog.) 1330.

Siegel abgefallen.

Urk. 130.

Graf Johann von Spiegelberg reverſirt ſich gegen den Propſt Rodiger zu Marienwerder wegen der ihm auf drei Jahre überlaſſenen Salz-Revenüen. 29. September 1332.

Dei gratia Nos Johannes comes de Speygelberge in preſenti litera noſtro ſigillo ſigillata recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod redditibus ſalis a noſtris progenitoribus monaſterio Sanctimonialium in Werdere iuxta honouere pro ſalute animarum eorundem collatis nichil penitus iuris . . . . . vendicamus Sed ad petitionem Rodigeri dicti monaſterii prepoſiti ad proplacitandum et ad exquirendum predictos redditus acceptauimus

Digitized by Google

per triennium prout in litera ejusdem prepositi plenius continetur, protestamur insuper quod tribus annis lapsis post data presentium omni occasione remota prefati redditus ad eundem monasterii prepositum libere revertentur Datum anno domini M°CCC°XXXII° in die beati michaelis.

Die Original-Urkunde sehr verletzt. Siegel abgefallen.

Urk. 131.

Propst Rodeger und der Convent zu Marienwerder bestimmen die Verwendung der Einkünfte von den Patronatrechten über die ihnen incorporirten Kirchen zu Linden und Limmer. 1. Mai 1333.

(Vergl. die Urk. 121 und 123.)

In nomine sancte et individue trinitatis. amen. Nos Rodegerus dei gratia Prepositus sanctimonialium monasterii in Werdere, ordinis beati augustini, Myndensis dyocesis Omnibus presens scriptum visuris seu audituris, Salutem in domino et geste rei cognoscere veritatem. Cum acta modernorum literarum ac sigillorum testimonio perhennentur ea que nostris temporibus ordinata sunt duximus literarum testimonio et sigillorum munimine roborare. Sciant ergo omnes ac vniuersi presencium inspectores seu auditores, quod cum olim nobilis vir dominus Ludolfus. comes de Roden et in Wnstorpe Jus patronatus Ecclesiarum in Limbere. in Leueste. et in Endelingheborstelde, ex inspiratione diuina ob salutem anime sue et progenitorum suorum conuentui nostro ad supplementum prebende annuatim ministrande contulerit pure propter deum.. Nosque mediante dei auxilio et cum consilio et auxilio proborum ac discretorum multorum et precipue honorabilium virorum videlicet Johannis comitis de Roden et in Wnstorpe et domini Gerhardi ac Ludolfi Comitum de halremunt, Ecclesias in Linden atque quoque in Limbere, Cuius quidem Ecclesie in Lynden Jus patronatus cum Jure patronatus Ecclesiarum in Leueste et Endelingheborstelde permutationis tytulo comparavimus per honorabilem virum ac reuerendum in Christo patrem ac dominum nostrum dominum Lodewicum myndensis Ecclesie Episcopum ac per totum eiusdem Ecclesie Capitulum prout in suis literis super hoc confectis plenius continetur incorporari, concedi et vniri nobis ac nostro monasterio procurauimus in subsidium prebende ministrande. et ut honorabilis viri Ludolfi comitis de Roden et in Wnstorpe predicti et suorum progenitorum et omnium benefactorum tam preteritorum presentium quam futurorum memoria, missis. vigiliis et orationibus felicius peragatur, cum consilio et plenaria voluntate honorabilis viri Johannis Comitis de Roden et in Wnstorpe predicti et cum consensu pleno nostri conuentus de redditibus Ecclesiarum predictarum gratiam quandam specialem et vt nostri memoria cum nos viam vniuerse carnis ingredi contingerit (*sic*) eo deuocius peragatur cum affectu decreuimus ordinare.. Statuimus igitur primo et ordinamus. Quod prepositus quicunque pro tempore fuerit in festo quo peragitur memoria et institutio sacrosanctissimi corporis Christi. cuilibet persone religiose videlicet sanctimonialibus et conuersis nostri conuentus vnum cuneum rubeum et paruum

Digitized by Google

cyphum cereuiſie amminiſtret et carnes coctas et aſſas cum dimidio pullo iuueni aſſato, Quos pullos Si habere non poterit cuilibet domine vnum denarium pro eiſdem miniſtrabit. Preterea in feſto beati auguſtini in quamcunque diem uel feriam euenerit. quatuor fercula miniſtrabit. Item in quadrageſima quolibet die dominico de veſpere et ſingulis feriis ſextis dabantur alletia que antea non dabantur. Item in die palmarum et in cena domini. et in vigilia paſche cuneum rubeum miniſtrabit. Item in aſcenſione domini carnes aſſas procurabit. . Preterea bis in anno videlicet die dominica proxima poſt feſtum beati martini. ac etiam die dominico proximo ante feſtum purificationis beate virginis ſingulis annis bis. Cuilibet domine vnum ſollidum amminiſtret et tunc conuentus deuote et tonatim vigilias decantabit. Et feria ſecunda de mane Summa miſſa pro defunctis decantabitur et ibidem memoria omnium benefactorum tam preteritorum prefentium quam et futurorum devotius peragetur. Adiectum eſt eciam quod idem Prepoſitus eiſdem diebus quinque miſſas pro defunctis preter ſummam miſſam decantari procurabit. Et ſacerdotibus predictas miſſas Sex celebrantibus. Cuilibet ſex denarios miniſtrabit, illis eciam diebus predictis conuentui vnum bonum ferculum preter prebendam ſollitam amminiſtret. . Vt autem hec omnia et ſingula premiſſa firma permaneant et inconuulſa noſtri Sigilli munimine duximus roboranda. Et nos Johannes dei gratia comes de Roden et in Wnſtorpe in ſignum ratihabitionis et plenarie voluntatis. et ut Si aliquis prepoſitus, qui pro tempore fuerit negligens fuerit in premiſſis. Nos et noſtri ſucceſſores precibus. monicionibus et aliis modis quibuscunque ipſum inducamus ut premiſſa ducantur ad effectum noſtrum ſigillum apponi fecimus huic ſcripto. Nos eciam Gertrudis prioriſſa. totuſque conuentus ſanctimonialium monaſterii in Werdere in ſignum ratihabitionis omnium premiſſorum prefentem literam noſtri conuentus ſigilli munimine duximus roborandum. Datum anno domini M°CCC°XXXIII° in die ſancto beatorum apoſtolorum Philippi et iacobi.

Die drei Siegel ſind abgefallen.

Urk. 132.

Arnold Leveſte entſagt ſammt ſeinen Söhnen in Gegenwart des Pfarrherrn Rudolf in Gehrden, des Vice-Pfarrherrn Johann in Leveſte (im Amte Wennigſen) **ꝛc. allen Anſprüchen an die Güter ſeines Bruders, des Pfarrherrn Hildebrand in Altenhagen** (im Amte Springe). **29. September 1333.**

Vniuerſi prefencium nouerint auditores ſeu inſpectores quod ego arnoldus dictus leueſte vna cum dilectis filiis meis videlicet alberto. bernardo. henrico. arnoldo et ſeghebodo conſtitutus coram honorabilibus viris ſcilicet Rodolfo plebano in gerdene domino johanne viceplebano in leueſte, lamberto in lancredere ac rabodone de hareboldeſſen militibus ac aliis pluribus fide dignis recognoui et prefentibus recognoſco quod in bonis tam mobilibus quam inmobilibus que frater meus hildebrandus, quondam plebanus in oldenhaghen poſſidet ſeu poſſidebit nichil penitus juris michi potero vendicare cum ab inuicem longo tempore in rebus mobilibus et inmobilibus fuerimus ſeparati, renuncio ergo in premiſſis omni actioni

Digitized by Google

iuris siue facti protestor eciam quod predictus frater meus de omnibus rebus suis pro utilitate tam anime quam corporis sui disponendi liberam habet facultatem quod vtique contradicere non potero neque volo, hec omnibus quorum interest sub sigilli mei munimine duxi protestandum. Et nos albertus. bernardus. henricus. arnoldus et zeghebodo fratres predicti dicti leuesten hanc patris nostri dilecti protestationem gratam et ratam habemus et habebimus quod etiam presentibus protestamur sed quia propriis caremus sigillis vno nostrum videlicet alberti omnes sumus contenti, Preterea nos Rodolfus plebanus in gerdene. Johannes viceplebanus in leuesten. lambertus in lancredere ac rabodo de leuesten milites quia presentibus interfuimus ad peticionem parcium predictarum hec omnia premissa sub sigillorum nostrorum munimine duximus protestandum, sed quia ego Johannes vice plebanus in leuesten proprio sigillo ad presens careo quorum trium sigillorum probatione sto contentus. Datum Anno domini M°.CCC°.XXXIII. in die beati michahelis archangeli.

Von fünf Siegeln eins erhalten.

Urk. 133.

Graf Gerhard von Hallermund und seine Söhne Wilbrand und Otto erklären, keine Ansprüche zu haben an die Ehefrau des Johann Olderogge und an die Söhne des Friedrich von Renwerdessen. 17. Juli 1334.

Nos Gerhardus comes de halremunt. et Wilbrandus et otto fratres et filii nostri sub sigillis nostris tenore presencium recognoscimus manifeste, quod .. Nos renunciamus omni impetitioni iuris et facti, qua impetiuimus fredericum, Elizabet uxorem iohannis dicti olderogghe hermannum et thidericum filios friderici de renwerdessen et ipforum progenitos quia expediti fuimus et edocti quod in ipsis nichil iuris habeamus a nostris fidelibus vafallis, amicis, ac aliis viris fide dignis et honestis In cuius rei testimonium sigilla presentibus sunt appensa Datum anno domini M°CCC°XXX° quarto Dominica post diuisionem apostolorum.

Drei Siegel.

Urk. 134.

Graf Johann von Roden und Wunstorf überträgt, mit Zustimmung seiner Mutter Walburg und seiner Brüder Ludolf, Hildebold und Ludwig, dem Kloster Marienwerder das Obereigenthum einer Kothe oder Hofstelle zu Harenberg (im Kirchsp. Seelze, Amts Blumenau), welche Diederich Frambalch ihm resignirt hat. 26. September 1334.

Dei gratia Nos Johannes Comes de Roden et in wunstorpe in presenti litera nostri sigillo munita recognoscimus ac publice protestamur, quod thidericus famulus dictus frambalch coram nobis constitutus vnam casam siue aream sitam in horenberghe iuxta curiam

Digitized by Google

hermanni dicti hogheman quam quidem cafam henricus dictus botermaſt nunc inhabitat, quam a nobis tenebat jure pheodali, ad manus . . prepoſiti . . Conuentus Monaſterii in werdere, nobis libere reſignauit, cuius quidem cafe ſiue aree proprietatem dei intuitu ac ob ſalutem anime noſtre, et dilecti patris noſtri ac noſtrorum omnium parentum, de conſenſu dilectiſſime matris noſtre domine walburgis, ac fratrum noſtrorum dilectorum, videlicet Ludolfi, Hildeboldi et lodewici. et omnium noſtrorum heredum, dedimus ac damus eiſdem literas per preſentes, perpetuis temporibus poſſidendam, et nos walburghis dei gratia quondam relicta Johannis comitis de Roden et in wunſtorpe, vna cum dilectis filiis noſtris videlicet, Ludolfo, Hildeboldo et lodewico, in ſignum ratihibitionis omnium premiſſorum, ſigilla noſtra apponi fecimus huic ſcripto, acta ſunt hec preſentibus. hartmanno dicto ſcelen et arnoldo filio ſuo, henrico dicto de zabbenzen, et thiderico dicto lethere, famulis ac aliis pluribus fide dignis Datum anno domini M°CCC°XXXIIII° feria ſecunda ante feſtum beati Michaelis.

Fünf Siegel abgefallen.

Urk. 135.

Biſchof Ludwig zu Minden befiehlt den Geiſtlichen in der Diöceſe Minden, die durch 720 Indulgenztage angeordneten Sammlungen für das abgebrannte Kloſter Marienwerder beſtens zu unterſtützen. 23. Juni 1335.

Lodewicus dei gratia mindenſis eccleſie Epiſcopus, vniuerſis et ſingulis . . abbatibus . . prepoſitis . . Decanis . . plebanis . . viceplebanis Ceterisque diuinorum rectoribus per ciuitatem et dyoceſin mindenſem conſtitutis ſalutem in domino ſempiternam vobis vniverſis et ſingulis in virtute ſancte obedientie iniungimus et mandamus, Quatinus diuine remunerationis intuitu nuncios venerabilis monaſterii ſanctimonialium in Werdere quod omnino quemadmodum omnibus patet per incendium eſt deſtructum carritatiue recipiatis ipſos in eccleſiis veſtris vt negotium predicti monaſterii fideliter peragatur admittendo volumus etiam et mandamus quatinus die quam lator preſentium vobis duxerit nominandam ſubditos veſtros ad eccleſias veſtras conuocetis ibidem moram faciendo et eadem dies donec ipſum negotium fuerit conſumatum habeatur celebris et feſtiua Omnes etiam vere penitentes et contriti qui prefato monaſterio vel ipſius nuntiis manus porrexerint adiutrices ſeptingentarum et viginti dierum indulgentiam ipſis a venerabilibus patribus Archiepiſcopis et Epiſcopis conceſſam per nos et predeceſſores noſtros confirmatam, ac totius ordinis cyſtercienſis, fratrumque minorum per prouinciam ſaxon. nec non per trecentas et quinquaginta domos ordinis in ſtederborch ac totius ordinis beate marie magdalene fraternitates ceterorumque omnium bonorum operum participationem que in predictis ordinibus per perſonas religiosas ibidem indefinenter operatur clementia ſaluatoris conſequentur. Omnes etiam et ſingulos pre memoratos nuncios impedientes vel offendentes ſeu non admittentes ſi clerici fuerint trium dierum canonica monitione premiſſa ab ingreſſu eccleſie ſuſpendimus laycos vero eadem monitione premiſſa excommunicamus in nomine domini in hiis ſcriptis quos ſuſpenſos et excommunicatos publice volumus

Digitized by Google

nunciari, Donec a nobis beneficium abſolutionis obtinere mereantur. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum vna cum ſigillo noſtri. Capituli preſentibus duximus apponendum. Datum jn vigilia natiuitatis beati johannis baptiſte anno domini M°.CCC°.XXX. quinto.

Rundes Secretum des Biſchofs Ludwig, Schild mit Löwen; ovales Siegel des Capitels zu Minden, beide in grünem Wachſe an Pergamentſtreifen.

Urk. 136.

Propſt Peter vom Orden „b. Marie de monte carmeli“ verbrüdert ſich mit dem Kloſter Marienwerder. Brüſſel, 19. Mai 1336.

In Chriſto ihesu filii (*sic*) dilectis Religioſis ac deuotis dominabus Prioriſſe totique conuentui ſanctimonialium jn Inſula ordinis ſancti Auguſtini frater Petrus humilis prior generalis et ſeruus fratrum ordinis beate marie de monte carmeli ſalutem et per orationum ſuffragia regna celeſtia promereri affectum beniuolum quem ad noſtrum habetis ordinem prout fratrum noſtrorum jntelleximus oraculo viue vocis diligentius attendentes et in domino commendantes quo ad ea que precipue ſalutem continent animarum quam cum deo poſſumus vobis vicem cupimus refundere ſalutarem, quare jn omnibus niſſis, orationibus vigiliis predicationibus confeſſionibus, obediencijs diſciplinis jeiuniis abſtinentijs laboribus Ceteriſque bonis omnibus et beneficiis vniuerſis que per nos et fratres noſtri ordinis vbique terrarum operari dignabitur miſericorditer clemencia ſaluatorum, Preſentialiter et poſt vitam vos perticipes fecimus et conſortes Adicientes nihilominus et de ſpeciali gratia concedentes vt cum obituum veſtrorum jn noſtro generali capitulo memoria fuerit recitata jdem pro vobis fiat quo ad vniuerſa et ſingula quod pro fratribus noſtri ordinis defunctis jbidem communiter fieri conſueuit, Datum Bruxelle jn noſtro Generali capitulo anno domini M°.CC.C°.XXXVI°. in feſto Penthecoſtes celebrato.

Ovales Siegel in rothem Wachſe an grüner Schnur.

Urk. 137.

Biſchof Ludwig zu Minden beſtimmt den Tag der Einweihung des Kloſters Marienwerder und zweier Altäre daſelbſt auf Sonntag nach dem 29. Juni. Minden, 29. Juni 1338.

Nos Lodewicus dei gratia mindenſis eccleſie epiſcopus recognoſcimus in hiis ſcriptis. quod confecrationis ſeu dedicationis diem monaſterii in Werdere prope honouere et duorum altarium in eodem videlicet vnius altaris in honorem omnipotentis dei et ſancte marie matris ipſius ac omnium ſanctorum reliqui ſimiliter in honorem dei omnipotentis et ſancti Nycolai epiſcopi et omnium ſanctorum per nos conſecratorum tranſferimus in dominicum diem proximum poſt feſtum beatorum apoſtolorum petri et pauli annis ſingulis ſimul et ſemel paragen-

Digitized by Google

dum. Datum Minde ſub ſecreto noſtro anno domini M°.CCC°.XXXVIII° ipſo die dictorum beatorum petri et pauli apoſtolorum.

Rundes Secret des Biſchofs Ludwig in grünem Wachſe.

Urk. 138.

Propſt Rediger zu Marienwerder verpachtet an Heinrich Lewe, Vice-Pfarrherrn zu **Limbere** (Limmer), ein Haus in Limmer für ſieben Solidi. 20. September **(in vigilia Mathei ap.) 1339.**

Zwei länglich runde Siegel.

Urk. 139.

Propſt Rediger, Priorinn Mechthild und der Convent zu Marienwerder verkaufen der Kloſterſchweſter Eilike von Steinhaus **(Stenhus)** die Revenüen aus zwei Kothen in **Stochem** (Stöcken, im Kirchſp. Marienwerder). 3. Februar **(in craft. purif. Marie) 1342.**

Erſtes Siegel zerbrochen, zweites abgefallen.

Urk. 140.

Graf Heinrich von Schwalenberg verkauft an Beiger von Röſſing drei Huſen Landes nebſt einer Kothe zu **Volckerſen** (Völkſen, Kirchdorf im Amte Springe) nebſt den dazu gehörigen Leuten, desgleichen dasjenige, was ihm anfallen möchte von Hillen aus der Grund zu „**Wertbecke**“ [1]). 12. April (an dem heyl. avende to paſchen) **1343.**

(Vergl. Urk. 144 vom 21. December 1354.)

Siegel des Grafen Heinrich von Schwalenberg.

---

[1]) Laut der Kloſterregiſter von Barſinghauſen hat »Wertbecke, Weerbeck, Wehrbeck, Werbecke« in der Gegend gelegen, wo Schulenburg (Kirchdorf im Amte Calenberg) ſteht.

Urk. 141.

Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ſchenken dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum dreier zu Goldingen (im Kirchſp.

Digitized by Google

Grasdorf, Amts Coldingen) belegener, von Heinrich Knigge ihnen aufgelassener Husen Landes. 15. August (assumpt. Marie) 1350.

Siegel abgefallen.

Urk. 142.

Die Grafen Johann, Ludolf und Ludwig von Roden und Wunstorf schenken dem Kloster Marienwerder das Obereigenthum der Fischerei zu Lohnde, welche ihre Schwester Salome unter Einwilligung des Propstes Johann und der Priorinn Hille von Ilten von Everd von Ilten auf Lebenszeit gekauft hat. 23. Februar 1353.

(Vergl. die Urk. 111 und 114.)

Wi Johan ludolf vnde lodewich van der ghenade godes greuen van rodhen. vnde wnstorpe. bekennet apenbare. vnde betughet dat mid vsen inghezeghelen in desseme breue. dat vse suster salome van wnstorpe. heft ghekoft. enen rechten kop. to erme liue vnde to ver salomen liue van reden. de visseerie to loue. mid aller slaghter nud. ewiliken to be sittene. euerde van iltene af. de suster zone is. her euerdes van alten. mid willen. vnde mid wlword. her Johannes des prouestes vnde ver hillen van iltene der priyorent. So wanne desser twier. Juncvrowen to kort werd. So scal men dessen bref antworden ener Juncvrowen. in dem conuent. de scal alle Jar den tins vpboren. vnde scal desse vor screuenen Juncvrowen. ver. berten van Reden. vnde alle kerstene zele. dar af began laten twie en iar. mid allen ghode werken vnde scal dar af gheuen alle iar eyn punt wasses to wlleste to der phasekersen . . . . vortmer. wi Johan ludolf vnde lodewich. greuen to wnstorpe gheuet vry den eghendum in der visseerighe to loue. dessen vore screuenen Juncvrowen. vnde dem ganszen closstere to dem werdere dor bede willen vser suster. vppe dat dit stede. vnde ewich bliue. So hebbe wi vse inghezeghele ghe hangen hir to desseme breue. Ghe gheuen na godes bord drutteynhundert Jar. in deme dre vnde vifteghesten Jare. des hilghen auendes sunte Mathyesen.

Drei Siegel abgefallen.

Urk. 143.

Abt Diederich, Prior und Convent zu St. Godehard bei Hildesheim verbrüdern sich mit dem Kloster Marienwerder. 25. November (katherine virg.) 1354.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 144.

Beiger von Rössing resignirt dem Grafen Heinrich von Schwalenberg drei, dem

Digitized by Google

Kloſter Marienwerder verkaufte Hufen Landes nebſt einer Kothe zu Völkſen. 21. December (Thome ap.) 1354.

(Vergl. Urk. 140 vom 12. April 1343.)

Siegel abgefallen.

Urk. 145.

Graf Heinrich von Schwalenberg überträgt dem Kloſter Marienwerder das Obereigenthum von drei Hufen Landes zu Völkſen, welche Beiger von Röſſing ihm reſignirt hat. 21. December (Thome ap.) 1354.

(Vergl. Urk. 144 vom 21. December 1354.)

Siegel abgefallen.

Urk. 146.

Borcherd von Wettbergen, Vogt zu Hannover, bezeugt, daß vor ihm im Gerichte Jutte, Diederich's von Alten Wittwe, und deren Sohn Diederich ſich aller Rechte an einen, dem Kloſter Marienwerder übertragenen Hof und drei Hufen Landes zu Almenhorſt (Almhorſt, im Kirchſp. Seelze Amts Blumenau) begeben haben. 1355.

Siegel abgefallen.

Urk. 147.

Propſt Hermann, Priorinn Eilike und der Convent zu Wennigſen ertheilen dem Berend Schomeſter zu Marienwerder einen Freilaſſungsbrief. 24. Auguſt (Bartolom.) 1355.

Siegel abgefallen.

Urk. 148.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ertheilt dem Werneke, des Bauermeiſters zu Stöcken Sohne, einen Freilaſſungsbrief. 2. Februar 1357.

Van goddes gnaden We her Wilhelm Hertoghe to Brunſwik vnde to Luneborch bekennet openbare dat we werneken des burmeſters ſone van ſtocken hebbet los ghelaten vnde latet one los in deſſem breue alle des eghendomes alle des rechtes vnde alle der plicht de wy wente to deſſer tyd an eme ghehad hebbet vnde he en ſcal van vs vnde van den vſen nene anſprake van eghendomes vnde deneſtes weghene mer lyden vnde willen eme des bekant weſen to allen tyden wor he des behouet, vnde to ener betughinge deſſer vorſcreuenen dink ſo hebbet we deſſen bref mid vſem ingheſeghele beſeghelt laten vnde is gheſchen na goddes bord druttevnhundert jar in deme ſeuen vnde viftegheſten iare to lechtmiſſen.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 149.

Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg überträgt unter Zustimmung Junkers Ludwig, des Sohnes Herzogs Magnus des Aeltern, dem Kloster Marienwerder das Obereigenthum von drittehalb Hufen Landes zu **Almenhorst** (Almhorst, im Kirchsp. Seelze Amts Blumenau), welche Aschwin von Alten von ihm zu Lehn getragen hat. 12. März 1363.

Van goddes gnaden we her Wilhelm Hertoghe to Brunswich vnde to Luneborch bekennet openbare in dessem breue, dat we dem Clostere to dem Werdere hebbet gheeghenet vnde vryghed driddehalue boue to Almhorst mid allerleye rechte frucht vnde nvt vnde to behoringhe alse de dat Closter ghehad hefft van Aschwyne van alten vnde alse de van vns to lene ghan hebben, vnde we Junchere Lodewich hertoghen Magnus sone van Brunswich des elderen bekennet in dessem suluen breue dat desse vryghevd ghescheu vnde gheuen is mid vnseme willen, vnde were dat vnse vorbenomde leue Vedere hertoghe Wilhelm storue alsv dat he neynen echten sone na syk enlete des god nicht enwille vnde we here worden der herschap to luneborch so schulle we vnde willet dessems Clostere de vorscreuene vryghevd vast vnde vnbrokelik holden in allerleye wise alse vnse veddere scholde, oft he leuede. Vnde dat we vorbenomden Hertoghen Wilhelm vnde Lodewich vnde vnse Eruen vnde Nakomelinghe willet vnde schullet desse vryghevd desses vorescreuenen gudes vast vnde ghenslikeu holden, so hebbe we des to eyner bedechtnisse vnser beyder Inghezeghele ghehanghen laten to dessem breue. De ghegheuen is Na goddes bord drittevnhunderd iar in deme dre vnde festeghesten Jare des sondaghes to mydvasten.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 150.

Bischof Wedekind zu Minden bestätigt die Regel der Brüderschaft Jesu in und bei Hannover. 1377.

(Aus der Designation der Urkunden des Klosters Marienwerder.)

Urk. 151.

Propst Johann Wedewing zu Marienwerder, Heinrich von Nienburg, Johann Roder und Konrad von Stemmen, Priester zu Hannover wohnhaft, schenken der Brüderschaft Jesu Christi (in Hannover) eine Jahresrente von 30 Hannoverschen Schillingen und den darüber sprechenden Brief des Raths zu Wunstorf. 5. November 1381 [1]).

[1]) Eine gleichlautende Urkunde ist am 6. April (to Paschen) 1382 ausgestellt. (Vier Siegel.)

Digitized by Google

We . . Her Johan Wedewing prouest to dem Werdere . Her Henrik van Aygenborch Her Johan Rodere vnde Her Gerd van Stempne prestere wonhaftig to Honouere bekennet dat we in Goddes ere hebben ghelaten vnde ghegheuen . lated vnde ghenedt in desseme sunderliken breue Drittich Honouersche Schillinghe gheldes iarliker ewigher gulde vnde dene bref den vns de Rad to Wunstorpe old vnde Nye dar vp mit oreme groten Ingheseghele beseghelt ghegheuen hebbet. mit alleme rechte vnth vnde wise alse de vtwiset, vnsen leuen heren vnde broderen deme Dekene vnde den presteren der gesthedigheden broderschop vnses leuen heren Jhesu Christi syner leuen moder Marien vnde alle Goddes hilghen alse de von vnseme gnedighen Heren, Hern Wedekinde byschope to Mynden gheewighet vnde gestedighet is ewichliken dar by to blinende, alsо dat de kemerere disser broderschop mit witschop des Dekens disse gulde vpnemen scholen nach vnwisinghe des bouetbreues vnde keren se in de ghemeyne nuth der broderschop mit vnderschedinghe vnde in der wise alse de andere bref vtwiset de dar vp gescreuen vnde mit vsen Ingheseghelen ok beseghelt is To eyner ewighen witliken vestnisse alle disser vorghescreuenen Dyng so hebbe we Her Johan prouest . her Henrik . Her Johan vnde Her Gerd prestere vorghenompt dessen iegenwardighen bref gheuestent mit vsen hanegheuden inghesegheln. Ghegheuen na Goddes bort Dusend vnde Drehunderd Jar dar na in deme Eynvnde achtentighesten Jare des neghesten Dynsedaghes na der hochtid alle goddes hylghen.

Vier Siegel.

Urk. 152.

Konrad von Arnem schenkt dem Kloster Marienwerder seinen Leibeigenen Rotmann von Zelse (Selze). 1382.

Siegel abgefallen.

Urk. 153.

Beiger von Rössing schenkt dem Kloster Marienwerder eine halbe Hufe Landes zu Volkermissen (Völksen, Kirchdorf im Amte Springe). 18. Februar (circumded.) 1386.

Urk. 154.

Beiger von Rössing schenkt dem Kloster Marienwerder eine Hufe Landes zu Volkermissen (Völksen) mit den am besten belegenen zwanzig Morgen Landes. 1390.

Urk. 155.

Dechant Johann und das Capitel U. L. Frauenkirche auf der Neustadt zu Hannover thun kund, daß Johann Wedewing und Consorten vom Rathe zu Wunstorf eine Jahresrente von sechs Pfund Hannoverschen Geldes gekauft, und solche dem

Digitized by Google

gedachten Capitel behuf Begehung ihrer Memorien und Seelmessen vermacht haben. 12. Januar (feria III. post. Epyph.) 1392.

Zwei Siegel.

Urk. 156.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg übertragen dem Kloster **Marienwerder** auf Ansuchen seiner Getreuen, der Herren Gottschalk, Domdechant zu Bremen, und Johann, Domherr zu Hildesheim, und der Gebrüder Lüdeke, Hans, Staats und Gottschalk, alle genannt von Campen, einen Kothhof zu Seelze (Kirchdorf im Amte Blumenau) nebst Zubehör. 14. Februar 1397.

Wy Bernd vnde Hinrik van Godes gnaden Hertoghen to Brunswigh vnde to Luneborgh Bekennet in desseme breue, dat wy dorch God vnde bede willen vnser leuen ghe truwen, Hern Gotschalkes vnde hern Johans ghe heten van Campen, domheken to Bremen vnde domheren to hildensem, Ludekens hanses Staciefes vnde Gotschalkes broderen ok ghehetten van Campen, ghe eghenet vnde ghe vryget hebbet in desseme breue eynen kothoff to Selze mid alle syner tobehoringhe bynnen vnde buten deme zulnen dorpe, de der benomeden van Campen ghehord hadde, dar nv to tyden hermen Stod vppe wonet, by deme Clostere vnde Stichte to dem werdere ghe leghen in vser herschop Luneborgh eweliken to bliuende, vnde wy en beholdet, dar nen recht mer an, Dessen vorscreuen kothoff myd alle syner tobehoringhe eghene wy vnde vryghet vor vns vnde vor vnse nakomelinghe hertoghen to Luneborgh stede vnde vast eweliken to bliuende vnde hebbet des to vorderer bewisinghe vnse Inghesegele an dessen breff ghe henghet heten. Gheuen na godes bord drittenhundert iar In deme Seuen vnde Negentighesten iare. Valentini martiris.

Siegel der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Sechste Abtheilung. Archiv des Klosters Marienwerder.

Heft III. nach 1400.

Urk. 157.

Das Kloster Marienwerder verspricht, jährlich zwei Memorien für Everd von Salder und Aschwin von Steinberg, welche dem Kloster 1 Pfund Hannov. Geldes geschenkt haben, zu begehen. 1402.

Siegel abgefallen.

Urk. 158.

Diedrich von Elte, Johann's Sohn, und Johann von Elte verkaufen dem Kloster Marienwerder wiederkäuflich den Zehnten zu Stöcken (Kirchspiels Marienwerder) für 200 Thaler und 35 Mark Lubisch. 1436.

Zwei Siegel undeutlich; ein Siegel des „Brun van Elte gogreve in de go to Mandeble“ an einer Urkunde des Klosters Marienfee von 1368 zeigt einen Wolfs- oder Hundekopf mit offenem Rachen.

Urk. 159.

Bischof Albert zu Minden überträgt dem Kloster Marienwerder in Folge desfallsiger Auflassung des Ritters Dietrich von Elte das Eigenthum des Zehntens zu Stöcken (A. Marienwerder, A. Langenhagen). 1438.

Siegel des Bischofs Albert mit dem Mindener Schlüssel und den Hoyer Bärenklauen.

Urk. 160.

Herzog Otto von Braunschweig genehmigt, daß Konrad von Alten an Hans Meienfeld, Bürger zu Hannover, seinen Kothhof auf der Neustadt vor Hannover für 24 Rheinische Gulden wiederkaufsweise verkauft hat. 1440.

Siegel des Herzogs Otto.

Digitized by Google

Urk. 161.

Herzog Wilhelm von Braunschweig genehmigt, daß Konrad von Alten seinen Hof auf der Neustadt vor Hannover für 24 Thaler wiederkäuflich verkauft hat. 1445.

(Vergl. Urk. 160 de 1440.)

Siegel abgefallen.

Urk. 162.

Bischof Heinrich zu Minden confirmirt die von Martin von Heimberg fundirte Commission zum Altar Allerheiligen im Kloster Marienwerder. 1482.

Siegel des Bischofs Heinrich.

Urk. 163.

Bischof Heinrich zu Minden verfügt in Betreff der Feier einiger Feste im Kloster Marienwerder. 1486.

Siegel des Bischofs Heinrich von Minden zeigt zwei Schilder, das erste mit dem Mindener Schlüssel, das zweite mit der Schaumburger Nessel.

Urk. 164.

Rechtsgutachten über die Frage, ob das Kloster Marienwerder verpflichtet sei, von einer demselben seitens des Klosters Loccum in Emphyteuse gegebenen, durch Brand zerstörten Mühle bei Seelze (Kirchdorf Amts Calenberg) einen jährlichen Zins von 3 Talenten zu zahlen. Ohne Jahr [1].

[1]) Schrift zu Ende des 15. Jahrhunderts.

Urk. 165.

Graf Anton von Holstein und Schauenburg belehnt Diedrich von Bolzen mit einem Hofe zu Bantorf (im Kirchsp. Barsinghausen, Amts Wennigsen) nebst drei Hufen Landes, zwei Wiesen und zwei Kothstellen daselbst, ferner mit einem Hofe, zwei Hufen Landes und einer Wiese zu Ebbihausen (bei Bantorf, im Amte Wennigsen). 1504.

Siegel abgefallen.

Urk. 166.

Das Kloster Marienwerder ertheilt Gerhard Engelken zu Hannover unter Verpfändung eines Hofes in Linden einen Schuldschein über 250 Gulden. 1535.

Siegel des Convents zu Marienwerder.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Siebente Abtheilung.

Archiv des Klosters Wennigsen.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Siebente Abtheilung. Archiv des Kloſters Wennigſen.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg [1]) verzichtet auf Anſuchen des Biſchofs Konrad zu Minden auf ſeine vogteilichen Rechte an den Kirchengütern des Kloſters Wennigſen zu Gunſten deſſelben. Geſchehen im Lager vor der Veſte Lauenburg (an der Elbe), 1224.

In. nomine. ſancte. et. indiuidue. trinitatis. Adholfus dei gracia Comes Holtfacie et in Scowenborg. Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens Scriptum peruenerit. Salutem in domino. Ab humana facilius labuntur memoria que nec Scripto nec uoce teſtium determinantur. Vniuerſitati igitur ueſtre notum eſſe cupimus quod nos quicquid iuris habuimus uel habere uidebamur in bonis. dotis eccleſie in Weningeſhen. ratione oduocatie pro remedio anime noſtre et anteceſſorum noſtrorum. et ad petitionem venerabilis et dilecti noſtri in chriſto. Conradi Mindenſis epiſcopi pure et abſolute reſignauimus. Vt autem conuentus ibidem deo Seruiens perpetua gaudeat et fruatur libertate. et ne factum noſtrum a nobis uel ab heredibus noſtris dirimi poſſit uel infringi. preſens Scriptum Sigilli noſtri munimine roboratum ad ſuffitientem cautelam predicto conuentui

[1]) Der Holſteiner Graf Adolf IV. von Schauenburg (1224—1261) hatte die Heilwig von Lippe zur Gemahlinn und war Vater der beiden Grafen Johann I. (von Wagrien † 1266) und Gerhard I. (von Holſtein † 1281), welche die Marienwerder Urk. 22 de 1242 ausſtellten (S. vort Note 1).

Digitized by Google

fecimus exhiberj. Acta autem funt hec. Anno Incarnationif Dominice M. CC. XX. IIII. In caſtris ante Lovenburg. preſentibus Comite Heinrico de Zuerin. [2]) et miniſterialibus noſtris et ceterif quam plurimis.

Schönes Reiterſiegel an einer Schnur von brauner Seide; Umſchrift: »† S' L. ADHOLFI. DEI GRA — — — — — — — — HOLTSACIE COMITS.« Der Reiter mit Schwerdt und Schild, auf welchem ein aufrechter Löwe; die folgenden Grafen führen die Schauenburger Neſſel.

[2]) Graf Heinrich von Schwerin († 1228), Sohn des Grafen Gunzelin († 1206), welcher Heinrich dem Löwen in Weſtfalen und im gelobten Lande zur Seite ſtand, iſt eben derjenige Graf Heinrich, welcher 1223 den König Waldemar von Dänemark anfangs zu Dannenberg und nachher zu Schwerin gefangen hielt.

Urk. 2.

Heinrich Herzog von Sachſen und Pfalzgraf bei Rhein ſchenkt der Kirche der H. Maria und des H. Petrus zu Wennigſen das Obereigenthum einer Hufe Landes, einer Mühlenſtätte und einer Wieſe zu Lemmje (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen), und einer Hufe Landes zu „Sutheren“ [1]), welche die Gebrüder Konrad und Diedrich von Holthuſen von ihm zu Lehn tragen, und geſtattet jener Kirche, von ſeinen Dienſtmannen oder Vaſallen innerhalb ihrer Parochie durch Kauf oder Schenkung Güter zu erwerben. Braunſchweig, 1226.

Heinricuf Dei Gratia Dux faxonie. et Comef palatinuf Reni. Omnibus chriſti fidelibus. preſentem paginam inſpecturiſ. ſalutem in uero ſalutarj. Ad habundantem futurorum cautelam. prouida iurif decreuit auctoritaſ. ut ea que legitime aguntur. aut donantur. ne per labilem memoriam aut aliquam turbentur calumpniam. ſcripti memorie perhennentur. Preſenti igitur ſcripto. ſciant tam preſentef quam futuri. noſ pietatif intuitu. quendam manſum noſtre proprietatiſ. in lemmede. quem amiliuſ miniſterialiſ noſter. a fratribuſ Conrado. et Tedderico de holthuſen in feodo tenebat. cum omni iurif ſui integritate. uidelicet loco molandini. et prato que copela uocatur. et preterea manſum quem idem fratref in futheren a nobis tenebant in feodo. cum omnibuſ ſuiſ pertinentiiſ. eccleſie ſancte Marie. et ſancti petri. in weningeſſem. cum confenſu eorum qui eadem bona a nobis in feodo tenebant. contuliſſe et tradidiſſe. Preterea predicte eccleſie in remedium anime noſtre indulſimuſ. ut quecumque bona noſtre proprietatiſ. a feodatariif ſeu Miniſterialibuſ noſtriſ. jam dicta eccleſia. deincepſ. quocunque titulo. ſiue emptioniſ. ſiue ex Donatione conquirere potuerit in eadem parrochia. in eiusdem eccleſie cedant utilitatem. Vt autem hec noſtra donatio. et conceſſio. firma permaneat. et inconcuſſa. ipſaſ. preſenti ſcripto. ſigilli noſtri inpreſſione. et teſtium qui interfuerunt. ſubſcriptione uallato. roboramuſ. Teſtef autem ſunt hii. Dominuſ Conraduſ Mindenſiſ episcopus. heinricus Maior prepoſitus. Otto cuſtos. Iohannef notariuſ. heinricus ſancte

[1]) Bei Würdtwein ſubſ. dipl. VI, 322 ſteht die nähere Beſtimmung: „Suthrem, in occidentali parte fluminis Leina.“ Es wird das jetzige Sorſum im Kirchſpiele Wennigſen („in eadem parrochia“) ſein.

Digitized by Google

Katerine in Bruneswic plebanus. Iordanus Dapifer. Reinhardus et Iustatius de vornholte. amiliuſ. Teodericus de ekeſſen. Datum Bruneswic. anno Dominice incarnationis. M°CC°XX°VI.° indictione XIIII.

Das große Reiterſiegel Heinrich's iſt ſehr ſchön erhalten. Von der Umſchrift erkennt man: „Heinricus de . . . . . x Saxonie palatinus Comes Reni.“ (Der Reiter mit Schwerdt und Schild, auf welchem zwei Leoparden.)

Urk. 3.

Propſt Johann und der Convent zu Marienſee verkaufen dem Kloſter Wennigſen eine Hufe Landes zu „Mechetheuelde“ [1]). Ohne Jahr [2]).

Vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit. J. prepoſitus totusque conuentus in lacu ſancte Marie ſinceras orationes in chriſto. Notum eſſe uolumus quod de communi conſenſu noſtri capituli manſum unum quem habuimus in mechetheuelde eccleſie Wenigeſſen uendidimus de quo ipsi eccleſie warandiam in perpetuum preſtabimvs.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „Mechetheuelde“ ſcheint hier nicht Meyenfeld (im Kirchſpiele Horſt, Amts Ricklingen) zu ſein (ſo weit nördlich beſitzt das Kloſter keine andere Beſitzung); ſondern ein ausgegangenes Dorf des Namens. In dem auf Königlicher Kloſter-Cammer befindlichen Erbregiſter des Kloſters Wennigſen de 1609 iſt unter Bennigſen von Lande im Medefelde die Rede. Das Megdefelder Holz und der Megdefelder Zehnten, welcher im Beſitze der von Reden iſt, zeugen von der Lage dieſes Dorfes.

[2]) Johann Propſt zu Marienſee, ein Conſobrinus des Biſchofs Iſo zu Verden, Grafen von Wölpe, wird 1221 und 1242 genannt; zudem iſt die Handſchrift aus der Zeit circa 1230.

Urk. 4.

Biſchof Konrad von Minden ſchenkt dem Kloſter Wennigſen den von ſeinem Vaſallen Arnold von Vornholte dem Kloſter verkauften und ihm reſignirten Zehnten zu Redderſe (im Kirchſp. Gehrden, Amts Wennigſen). 1230.

Conraduf dei gratia Mindenſis episcopus. Vniuerſis ſcripti huiuſ inſpectoribus ſalutem in domino. Notum ſit omnibus quod arnolduf de vornholte accepta quadam ſumma pecunie a prepoſito et conuentu in Wenigheſſen decimam in Reddeſſen in manibus noſtris pure et abſolute reſignauit. heredum ſuorum accedente conſenſu. Noſ quoque decimam ipſam eiſdem prepoſito et conuentui donauimuſ perpetuo habendam. ſtatuentes et ſub anathematiſ uinculo firmantes ne quiſ deincepſ in eadem decima ſine dicti conuentus uoluntate iuſ aliquod uel dominium ſibi uſurpare preſumat. In huius autem rei noticiam preſentem paginam ſigilli noſtri muniminе duximuſ roborandam. Datum anno incarnationis dei. M°CC°XXX°. Pontificatus noſtri anno XVII.

Siegel des Biſchofs faſt ganz erhalten.

Digitized by Google

Urk. 5.

Die Gebrüder Helmold und Heinrich von Velber [1]) übertragen dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum der von ihrem Vaſallen Lambert von Linden bei der Aufnahme ſeiner beiden Töchter in das Kloſter demſelben geſchenkten und ihnen reſignirten Güter zu Wennigſen, und bekräftigen die darüber ausgeſtellte Urkunde mit dem Siegel ihres Bruders, des Biſchofs (Konrad) von Osnabrück. Wunſtorf, 1230.

Helmoldus et heinricus fratres de ueltbere dicti. Vniuerſis huius ſcripti inſpectoribus ſalutem in domino. Nouerint tam modernj quam futuri quod lambertus miles de linden cum ſuis heredibus ad nos uenjens bona in Wenigeſſen que de manu noſtra tenujt ac quoſdam agros ac inſulam cum lite poſſeſſos, pure et abſolute nobis reſignauit. Conuentus quoque in eadem uilla Wenigeſſen bona cum agris ab eodem milite. l. pro duabus filiabus ſuis ibidem locatis recepit ac nos ad peticionem prepoſiti amicorumque ſuorum proprietatem bonorum de conſenſu heredum noſtrorum eidem eccleſie beniuola manu porreximus. Vt autem hec rata et inconuulſa permaneant dominj et fratris noſtri Oſenburgenſis eccleſie epiſcopi ſigillo ſcriptum roboramus comitis quoque de halremunt [2]) in cuius partibus ſunt bona pro confirmatione facti ſigillum appoſujmus. Acta autem ſunt hec anno incarnationis dominice. M.CC.XXX in Wnſtorpe preſente comite bernardo de ſpeigelberge [3]) et milite thetwico et ceteris quam plurimis.

Das Siegel des Biſchofes von Osnabrück, Konrad von Velber, mit der Umſchrift: „Conrad miſeracioe divina osnabgen. epc.“ iſt ſehr gut erhalten. Eine doppelte rothſeidene Schnur geht durch

---

[1]) Der thatkräftige Biſchof Konrad zu Osnabrück (S. Moſer's Osnabr. Geſch.) hieß alſo (Konrad) von Ueltbere (Velber bei Hannover) und nicht Wettberg ꝛc., wie einige Geſchichtſchreiber angeben. Wettbergen iſt eine in der Umgegend von Hannover ſehr oft vorkommende Familie des niedern Adels, die von einem Orte gleiches Namens benannt iſt. Der Biſchof Konrad († 1238) und ſeine Brüder Helmoldus V. (für Hildeboldus 1208—1257) und Heinricus II. (1208—1239) waren die Söhne des Grafen Konrad II. (1191—1230) und der Hedwig, welcher erſterer ſich abwechſelnd Graf von Rothen, Lauenrode (in Hannover) und Limbere (Limmer bei Hannover) nennt. Dieſe (ältere) Linie ſtarb aus und mit ihr verſchwindet der Name „de Velbere.“ Vergl. die Note 2 zur Wunſtorfer Urk. 5 de 1228.

[2]) Die Umſchrift des Siegels ergiebt, daß es der Graf Ludolf (von Hallermund) war, welcher die Urkunde mit unterſiegelte. Dieſer Ludolf II. (1195—1255) war Sohn der Hallermunder Erbinn Adelheid, welche dem Günther III. von Kefernburg (1143—1195) vermählt war. Ludolf übernahm durch ſeine Mutter die Herrſchaft und den Namen Hallermund und führte die drei Hallermunder Roſen im Wappen. Mit ſeiner Gemahlinn Kunigunde von Pyrmont ſetzte er das Geſchlecht dieſer neuen Hallermunder fort. (S. Note 1 zur Barſinghäuſer Urk. vom 10. Jul. 1278.)

[3]) Graf Bernhard von Spiegelberg, gewöhnlich von Poppenburg genannt, war der Vater des Grafen Moritz von Spiegelberg (1224—1281), welcher die Wunſtorfer Urk. 29 de 1281 ausſtellte. (S. dort Note 1.)

Digitized by Google

das Siegel. Jede der beiden Schnüre ist unten abwechselnd mit blauer Seide und Goldfäden umwunden, so daß eine dreifache goldene und eine zweifache blaue Besetzung gebildet wird. Das Gold ist abgebleicht. Hierauf folgt an jeder Schnur ein bleiernes Kügelchen und unter demselben endet jede Schnur in einer rothseidenen Quaste. — Das zweite, ein Siegel der Grafen von Hallermund mit den Hallermunder Rosen und der Umschrift: „Sl. Comitis Lvdolfi de Halremunt", ist gut erhalten.

Urk. 6.

Bischof Konrad zu Minden schenkt dem Kloster Wennigsen den ihm vom Grafen Gottschalk von Pyrmont [1]) resignirten Zehnten zu „Husen" [2]). 30. Mai 1234.

[1]) Die Genealogie der Grafen von Pyrmont ist durch die Forschungen von Grupen u. Wenck sehr hoch hinauf verfolgt. Wedekind I. (Widukindus), Graf in den Gauen Wettga und Tilithi (1031), war Stammvater aller Grafen von Schwalenberg, welche nach und nach in die Häuser Waldeck, Pyrmont, Collerbeck, Schwalenberg und Sternberg zerfielen, von denen nur die ältere Linie, das jetzt fürstliche Haus Waldeck übrig geblieben ist. Wedekind's Sohn Hermann I. erscheint mit seinen drei Söhnen Bardo, Wedekind II. und Heinrich I. im Jahre 1043. Wedekind II. hatte eine Gerichtsstätte in Linden (bei Hannover) in pago Merstenem, welche in zwei Urk. des Mind. Bisch. Wetilo (1097—1120) genannt wird. Sein Bruder Heinrich I. (1043—1113) kommt zugleich mit dessen Sohne Wedekind III. (1113—1137) im Jahre 1113 vor. Dieser Wedekind war Vogt der Paderborner Kirche, stiftete das Kloster Marienmünster bei Paderborn und kommt zuerst als comes de Sualenberg vor; er hatte eine Gerichtsstätte bei Paderborn, aber auch die Gerichtsstätte zu Linden im Gau Merstem (c. 1130), die sein Oheim Wedekind II. gehabt hatte. Seine Gemahlinn Luthrade wird 1128 und 1129 genannt und Volquin I. (1137—1178) und Wedekind IV. (1149—1184) erscheinen als der Luthrade Söhne im Jahre 1149. Als Brüder kommen sie von 1149—1167 vor; der 1175 genannte Henricus comes de Sualenberg muß deren Bruder gewesen sein, denn der vierte Bruder (Henricus) der folgenden Generation konnte wohl nicht so früh als comes vorkommen. Die Söhne dieser Gebrüder Volquin I. und Wedekind V. haben schon zu vielen Zweifeln und Erörterungen Anlaß gegeben. (S. Grupen, Wenck ꝛc.) Die vier Brüder, welche 1185 zu Gunsten des Klosters Marienfeld verfügen (Wedekindus de Sualenberg, Volquinus Paderb. canon. Hermannus et Henricus germani fratres — S. Abdruck bei Kindlinger II, 215) waren jedenfalls die (Waldecker) Söhne des Volquin I.; denn Wedekind V. (der älteste dieser vier Brüder) nennt im Jahre 1189 den Volquin „pater" (und dessen Vater Wedekind „avus") und in der Urk. de 1194 (l. c.) heißt Hermannus de Waldecke ausdrücklich „unus de IV fratribus" (derjenigen vier Gebrüder de Sualenberg, welche 1185 zu Gunsten des Klosters Marienfeld verfügt hatten). Da nun aber der dritte Bruder Volquin dort als „canonicus Paderbornensis" bezeichnet wird und ein Paderborner Domherr dieses Namens von 1185—1227 genannt wird, so dürfte er wohl nicht eine Person mit dem „Wolcwinus de novo Castro" sein, der bei Wenck II. D. 91. aufgeführt ist, und den Wenck für den »Stammvater der Nebenlinie Naumburg« hält. Von jenen vier Brüdern pflanzte Heinrich III. (der jüngste) den Stamm der Waldecker fort. Vier Söhne des Wedekind IV. sind bei genauer Vergleichung gar nicht zu finden und beruhen auf einer Verwechselung mit den vorgedachten vier Brüdern. Wedekind V. von Schwalenberg wird 1185 ausdrücklich als Sohn des Wedekind IV. genannt, aber von

Digitized by Google

Conradus dei gratia mindeuſis episcopus. Vniuerſis ſcripti huius inſpectoribus ſalutem in domino. Notum ſit omnibus quod G. comes de peremunt ad nos ueniens decimam in hufen [2]) in manibus noſtris pure et abſolute reſignauit. heredum ſuorum accedente conſenſu. Nos quoque decimam ipſam eiſdem competentibus prepoſito et conuentui in weningeſſen donauimus perpetuo habendam ſtatuentes et ſub anathematis uinculo firmantes ne quis deinceps in eadem decima ſine dicti conuentus uoluntate iuſ aliquod uel dominium ſibi uſurpare preſumat. In huius rei noticiam preſentem paginam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis. M°. CC°. XXX°. IIII°. [3]) III° Kalendas Junii. Teſtes autem huius rei ſunt. Wizelus miles. henricus rufus miles. Conradus capellanus noſter de merla. Qui ſcripſit hoc priuilegium Pontificatus noſtri anno XVII. [3])

Vom Siegel iſt nur noch die obere Hälfte erhalten.

ſeinen angeblichen Brüdern kommt nur 1183 ein Volquin als Bruder vor und zwar mit der (hier zuerſt vorkommenden) Bezeichnung „de Permunt.“ Es iſt von dieſem Volquin nichts weiter bekannt; er möchte denn der Wenck'ſche Volquin von Naumburg ſein? Wedekind V. von Schwalenberg (1177—1186) pflanzte die jüngere Linie fort. Sein älterer Sohn Gottſchalk I. von Schwalenberg nennt ſich 1194 de Permunt und war Stammvater des Hauſes Pyrmont, der zweite Sohn „Dominus in Colrebek“ — deſſen Name noch nicht bekannt iſt — (S. Arch. Barſingh. Urk. 47 de 1268 Note 1) Stammvater des Hauſes Collerbek und der dritte Sohn Wedekind VI. Stammvater des Hauſes Schwalenberg. Die Gebrüder Gottſchalk I. von Pyrmont und Wedekind VI. von Schwalenberg gründen das Kloſter Barſinghauſen, wie aus der Stiftungsurkunde des Mindener Biſch. Thetmar de 1203 zu erſehen iſt. (S. Arch. Barſingh. Urk. 4.) Gottſchalk's I. Gemahlinn hieß Kunigunde; ſeine Söhne waren Gottſchalk II. (1231—1259 — S. Urk. 10 Note 1), Wedekind VII. (geiſtlich 1222—1252) und Hermann III. (1231—1264 — S. Arch. Barſingh. Urk. 42 de 1264 Note 1), und ſeine Töchter Kunigunde (Gemahlinn des Grafen Ludolf II. von Hallermund 1195—1255 — S. Arch. Barſingh. Urk. vom 1. Aug. 1268 Note 2 und vom 10. Juli 1278 Note 1.), Gerburg und Lutgarde. — Jener Gottſchalk II. iſt es nun, welcher die gegenwärtige Urkunde de 1234 und 1236 ausſtellt. Mehre derzeitige Urkunden und ihr Siegel bezeugen, daß er damals noch in Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder Hermann geblieben war. Ihr (auch an vorgedachten Urkunden anhängendes) großes Siegel hat die Umſchrift: „Sigillum Goscalci et Hermanni de Pirre“ (das letzte Wort abgekürzt); daſſelbe iſt rund und zeigt einen Herzſchild, worin ſich das bekannte Pyrmonter ſ. g. Ankerkreuz findet (wie ſolches ſeit einigen Jahren in dem Damen-Orden des von den Grafen von Pyrmont geſtifteten Kloſters Barſinghauſen wieder zu finden iſt). Daſſelbe Siegel findet ſich auch an der Barſingh. Urk. (20) vom 1. März 1239. Unter dem Abdrucke jener Urkunde (Arch. Barſingh. S. 19) iſt darnach die (verwechſelte) Siegelbemerkung zu berichtigen.

[2]) In den auf Königlicher Kloſter-Cammer zu Hannover befindlichen alten Regiſtern des Kloſters Wennigſen ſind namhaft gemacht das Hauſer Feld von 369½ Morgen, der Hauſer Bruch von 758 Morgen und der Hauſer Hof von 37¾ Morgen. Auch kommt unter Wennigſen im Regiſter de 1580 das »lütge Heuſer- oder Hüſerfelde« vor. In den genannten Holzungen ſind Wennigſen und Argeſtorf betheiligt. Daraus ergiebt ſich die Lage des ausgegangenen Dorfes „Hunſen.“

[3]) Das Jahr M°. CC°. XXX°. IIII°. ſtimmt nicht zu dem Pontificatsjahre XVII. (S. Urk. 4); beide Zahlen ſtehen aber deutlich ſo im Originale. In der letztern wird V für X geſchrieben ſein.

Digitized by Google

Urk. 7.

Graf Gottſchalk von Pyrmont [1]) ſchenkt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum einer Hufe Landes zu „Mecheteuelde“ [2]). Ohne Jahr [3]).

G. dei gratia comes in perremunt. vniuerſis hanc litteram inſpicientibus ſalutem. Notum eſſe uolumus omnibus ad quos preſens peruenerit ſcriptum quod nos proprietatem noſtram quam habuimus jn manſo jn villa mecheteuelde quem tenuit in feodo Geuehardus de Geroldo de mechetheuelde Geroldus de nobis uterque ad nos ueniens heredum ſuorum conſenſu pure et abſolute reſignauit. Nos quoque dictum manſum ob reuerentiam beate uirginis. marie et dilecti prepoſiti noſtri de wenigeſſen ipſi eccleſie contulimus libere et quiete poſſidendum. Ne igitur hec noſtra donatio a nullo (*sic*) in poſterum infringatur prefentem paginam inde conſcriptam ſigillo noſtro fecimus inſigniri. Huius facti teſtes ſunt wizelus miles. heinricus miles. Geroldus de mechetheuelde. Olricus facerdos de volckerſen et alii quam plures.

Das Siegel hat die Umſchrift: „Sigillum Goscalci et Hermanni de Pire.“

---

[1]) S. Note 1 zur vor. Urk. vom 30. Mai 1234.

[2]) S. Note 1 zur Urk. 3.

[3]) Um die Zeit von 1234 oder 1236. Im erſteren Jahre kömmt einer der hier genannten Zeugen mit dem Grafen Gottſchalk vor; im letzteren Jahre führt er daſſelbe Siegel, wie hier. Auch die Handſchrift iſt aus der genannten Zeit.

Urk. 8.

Graf Ludolf von Hallermund ſchenkt den Klöſtern Barſinghauſen und Wennigſen das Obereigenthum dreier Hufen Landes zu Degerſen (im Kirchſpiele u. Amte Wennigſen). Ohne Jahr [1]).

L. dei gratia comes de halremunt. vniuerſis chriſti fidelibus. ad quos preſens ſcriptum peruenerit ſalutem in domino. Ab humana facilius labuntur memoria que nec ſcripto nec uoce teſtium determinantur. vnde notum eſſe uolumus quod noſ proprietatem noſtram quam habuimus in manſis tribus in uilla degerdeſſen quos dominus tewicus de Wunſtorpe tenuit de domino Teoderico et filio ſuo in wenigeſſen in feodo ad peticionem prepoſiti de berginghuſen et prepoſiti de wenigeſſen iam dictis eccleſiis contulimus libere poſſidendam. Ne igitur hec nostra donatio a nullo (*sic*) in poſterum infringatur figilli noſtrj inpreſſione fecimus roborari. huius rei teſtes ſunt Segebodo de bernhuſen. fratres de geſtorpe. Bodo de gledinge. Ludolfus de wulfvinhuſen ac alii quam plures.

Siegel des Grafen von Hallermund mit den drei Hallermunder Roſen.

---

[1]) Graf Ludolf II. von Hallermund (1195—1255) nennt ſich 1251 und 1255 mit ſeinem Sohne Ludolf III. (1231—1267). Die Handſchrift gehört in die Zeit zwiſchen 1230 u. 1240; es wird alſo Ludolf II. ſein. (S. Barſingh. Note 1 zur Urk. vom 10. Juli 1278.)

Digitized by Google

Urk. 9.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum an vier Hufen zu Renndorf (im Heſſen-Schauenb. Amte Rodenberg). Zelle, 1236.

Dei Gratia Otto Dux de Brunefwic omnibus in perpetuum. Actiones humane facillime a memoria laberentur nifi ſcriptis et teſtimoniis firmarentur. Hinc eſt quod ad noticiam tam futurorum quam preſentium uolumus peruenire quod tam nos quam dilecta uxor noſtra et heredef proprietatem quam in quatuor manſis in villa Nenthorpe ſitis habere dinoſcebamur pro remedio animarum noſtrarum contulimus Cenobio Weniggeſſem libere et quiete poſſidendam. Ne igitur hec noſtra donacio ab aliquo in poſterum poſſit uiolari preſentem paginam Sigilli noſtri inpreſſione fecimus roborari Acta ſunt hec Szellis Anno Dominice incarnationis. M.CC.XXX.VI preſentibus Domino Henrico de Wenethen. Everhardo de Odem. Johanne de Reddeſen. Winando aduocato. Nycolao Cappellano noſtro. Henrico notario noſtro et aliis multis.

Von dem großen runden Siegel des Herzogs Otto in weißem Wachſe iſt an einem Pergamentſtreifen nur ein Reſt vorhanden, welcher indeß den ſchreitenden Löwen zum größten Theile enthält.

Urk. 10.

Graf Gottſchalk von Pyrmont [1]) reſignirt dem Biſchofe Konrad zu Minden zu Gunſten des Kloſters Wennigſen den Zehnten zu Lemmje (im Kirchſp. Gehrden, Amts Wennigſen). 1236.

(Vergl. Urk. vom 30. Mai 1236.)

Venerabili in chriſto domino ſuo. C. mindenſi episcopo. b. W. et e. ipſius adiutoribus. G. comef in perremunt et heredes ſui tam paratum quam debitum in omnibus obſequium. Notum uobif facimus quod quicquid iurif in decima lemmedhe habuimuf. quam a uobis actenuf habuimuf diuine remunerationif intuitu. refignamuf. Rogantef obnixe quatenus uos eam eidem eccleſie [2]) conferre dignemini. Acta ſunt hec. Anno dominice incarnationif. M.CC.XXX.VI.

Siegel mit dem Pyrmonter Ankerkreuze auf einem Herzſchilde und mit der Umſchrift: „Sigillum Goscalci et Hermanni de Pirre."

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 30. Mai 1224.

[2]) Der Name Wennigſen iſt ausgelaſſen.

Urk. 11.

Biſchof Konrad zu Minden ſchenkt dem Kloſter Wennigſen den vom Grafen Gottſchalk von Pyrmont ihm reſignirten Zehnten zu Lemmje. 30. Mai 1236.

(Vergl. Urk. 10 de 1236).

C. dei gratia mindenſis episcopus. b. W. et e. ipſius coadiutores. omnibus hoc ſcriptum inſpecturis. eternam in chriſto ſalutem. Nouerint uniuerſi ad quof preſens ſcriptum peruenerit.

Digitized by Google

quod prepoſitus de wenigeſſen accedens ad noſ. humiliter poſtulauit. quatenus decimam in lemmedhe nobis a G. comite de perremunt et ſuis heredibus reſignatam. eidem conferremus eccleſie quod dominabus ibidem deo famulantibus uite neceſſaria poſſint meliuſ amminiſtrari. Noſ igitur honori et ſeruicio dei promouendo libenter operam dantes et pie peticioni ſue liberaliter annuentes. prefatam decimam eccleſie in wenigeſſen de conſenſu capituli noſtri contulimus. vt autem hec rata et inconuulſa permaneant prefentem paginam conſcribi et figilli noſtri et eccleſie noſtre appenſione fecimus roborari. Acta ſunt hec. Anno dominice incarnationiſ. M.CC.XXX.VI. III. kalendas Junij. Teſtes autem huius rei ſunt. h. de baſtorpe. W. cellerarius. T. de Se [1]). magiſter h. de honnouere. et h. de ſpenhouia. Et. e. dapifer. et h. magiſtri hiddonis.

Schönes biſchöfliches Siegel, und das eben ſo ſchöne Mindener Siegel des Convents, letzteres zerbrochen.

[1]) Thidericus de Se, Sohn der Edelfrau Ermentrudis, kommt ſeit 1215 als canonicus und im J. 1241 als prepoſitus Mindenſis vor. Er ſoll am 20. Juni (1245) geſtorben und mit ihm das Geſchlecht erloſchen ſein (S. Arch. Marienſee Note 1 zur Urkunde 10).

Urk. 12.

Wedekind von dem Berge, Vogt zu Minden [1]), reſignirt auf Bitten der Gebrüder von Vorenholte ſeine Güter zu Bönnigſen (im Kirchſp. Wennigſen) ſeinem Lehnsherrn, dem Herzoge Otto von Braunſchweig, zu Gunſten des Kloſters Wennigſen. Ohne Jahr [2]).

Excellenti domino ſuo. O. dei gratia Illuſtri duci de brunefwic. W. aduocatus Mindenſis dictus de Monte paratiſſimum jn omnibus debite fidelitatis obſequium. Ad inſtanciam peticionis fidelium veſtrorum. R. et Juf. fratrum de vornholte bona in boninegiſſen que a uobis in feodo tenui gratie veſtre tranſmittens reſigno. litteris preſentibus renuncians omni juri quod in eiſdem habui. ea condicione. vt vof propter deum et ſuam piiſſimam matrem. et meam etiam fratrumque predictorum peticionem. proprietatem eorundem bonorum cenobio jn weninegiſſen liberaliter tribuatis.

Ein verletztes, an einem Pergamentſtreifen hängendes Siegel, welches einen Adlerflügel zeigt.

[1]) S. Note zur Urk. 15 de 1241.

[2]) Daß die Jahrszahl 1238 ſei, erhellt aus Urkunde 13; auch die Handſchrift iſt aus der Zeit.

Urk. 13.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum an zwölf Hufen Landes zu Bönnigſen, welche Arnold von Vorenholte vom Vogte von dem Berge [1]) zu Lehn getragen hat. Celle, 1238.

(Vergl. Urk. 12.)

[1]) S. Note 1 zur Urk. 15 de 1241.

Digitized by Google

Dei Gratia Otto dux de Brunefwic. Omnibuf in perpetuum. Notum effe uolumus omnibuf ad quos preſens peruenerit ſcriptum quod noſ proprietatem noſtram quam habuimus jn manſis duodecim in villa Boningiſſen, quoſ et Dominus Arnoldus de vorenholte tenuit ab aduocato de Monte in feodo, contulimus Cenobio Wenigiſſen libere poſſidendam. Ne igitur hec noſtra donatio a nullo *(sic)* in poſterum infringatur preſentem paginam inde conſcriptam ſigillo noſtro fecimus inſigniri. Teſtes ſunt. Jordanuſ Dapifer noſter. Baldewinus frater ſuuſ. Thidericuſ de Monte [2]). Henricus de Ofigge. Harmannuſ de Ofbernehuſon et alii quam pluref. Datum Szelle anno dominice incarnationiſ. M. CC. XXX. VIII.

Sehr ſchönes, aber zerbrochenes Siegel des Herzogs.

[2]) Dieſer Diederich von dem Berge gehört nicht zu den Edelherren von dem Berge bei Minden, ſondern zu dem Lüneburger Rittergeſchlechte.

Urk. 14.

Graf Konrad von Roden [1]) thut kund, daß HeinrichOgraf von Stedern ſein Lehnrecht über ſeinen Halbbruder Gebhard dem Kloſter Wennigſen geſchenkt hat, und überträgt letzterm das Eigenthumsrecht über denſelben. Ohne Jahr [1]).

Conradus Comef de Rodhen. vniuerſis in chriſtum credentibus hanc litteram uiſuris omnibus in perpetuum Quicquid litterif uel teſtibus committitur ab utroque trahit inmobile firmamentum Sciant igitur preſentes et futuri. quod Heynricus Gograuius de ſtedere contulit clauſtro Weningeſſe iuſ pheodj quod habuit in femi fratri ſuo Giuehardo et noſ proprietatem eiusdem Giuehardj clauſtro premiſſo contulimus et hoc in preſentibus proteſtamur Teſtef eciam aderant Johannef fenior de lapidea domo. Bodo ſymonif. Bodo bertappe ac alij eciam quam pluref uiri probi et honeſti aſtiterunt.

Siegel des Grafen ſehr beſchädigt.

[1]) Nach der Handſchrift zu urtheilen, die um die Zeit von 1240 hinweiſet, iſt der Graf Konrad IV. von Roden (Wunſtorf) in Frage, der zwiſchen 1223 und 1248 vorkommt. (S. Archiv Wunſtorf Note 2 zur Urk. 5.)

Urk. 15.

Wedekind, Vogt von dem Berge [1]), ſchenkt dem Kloſter Wennigſen das Ober-

[1]) „W. advocatus montiſ." Dieſes Edelherrn Wedekind von dem Berge Großvater Witechindus I. kommt ſchon 1124 als aduocatus (Mindenſis) vor und erſcheint bis 1168. Seine Söhne waren die Edelvögte Widekindus II. (1176—c. 1223) und Florencius I. (welcher nicht ſpäter als 1180 vorkommt). Wedekind's II. Gemahlinn hieß Wolhelda und ſeine Söhne Wedekind III. (1224—1269), Heinrich I. (canonicus, 1232—1288) und Florenz II. (1223—1254). Wedekind III. hatte, wie ſein Vater und Großvater gleichen Namens, die Mindener Kirchenvogtei

Digitized by Google

eigenthum einer Curie zu Egestorf [2] (im Kirchspiele Barsinghausen, Amts Wennigsen) für ein am 14. April, dem Sterbetage seines Vaters, zu feiernden Jahresgedächtniß. „In monte“ [3], 1241.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Treuer Münchh. Geschl.-Gesch. S. 9.)

In nomine. Sancte. et indiuidue. trinitatis. W. aduocatus montis [1]) vuiuersis christi fidelibus ad quos presens Scriptum peruenerit. Salutem in domino. (*ab*) humana facilius labuntur memoria que nec Scripto nec uoce testium determinantur. Hinc est quod ad notjcjam tam futurorum quam presentium volumus peruenire. quod tam nos quam dilecta mater et uxor nostra ac heredes proprietatem. curje quam in esdestorpe [2]) habere dinoscebamur pro remedio animarum nostrarum et antecessorum nostrorum contulimus cenobjo wenigessen libere et quiete possidendam. Ita tamen ut omnium memoriam tam futurorum quam procedentium in anniuersario patris mej que est ante quatuor dies Tyburcij et Valerianj martirum. agatur. et prebenda dominarum jpsa quinta die in festone de ipsa proprietate emendetur. Ne igitur hec donatio nostra violetur sigilli nostrj jmpressione roborauimus. Acta sunt hec in monte [3]). anno dominice jncarnationis. M. CC. XL. I. presentjbus domino Reinardo. et fratre suo. Justacio et arnoldo de uornholte. Justacio et Wedekindo fratre suo de slon [4]). burchardo dapifero. Tiderico de ...nersen. Reimberto de monechusen. militibus heinrico de uornholte. Eeberto de slon [4]). heinrico monacho. Johanne de velthem. et aliis quam plurimis.

Das gut erhaltene Siegel des Wedekind Vogts von dem Berge zeigt einen Adlerflügel.

---

und nennt sich deshalb advocatus Mindensis oder de Minda, oder auch Montis, d. h. de Monte (von dem Berge) oder de Schalkesberge. Seine Gemahlinn war Richenze von Hoya und seine Kinder Heinrich II. (1254—1284), Volquin I. (1269—1311), Gerhard I. (1262—1321), Irmengard (Gemahlinn des Grafen Otto von Everstein Osen) und Jutta (Gemahlinn des Grafen Ludolf von Wunstorf). Gerhard setzte den Stamm fort.

[2]) „In esdestorpe.“ Hodenberg und Mooyers Regesta nob. dom. de Monte p. 38. 186 u. 188 haben „Eldestorpe“ d. i. Argestorf, nahe bei dem Kloster Wennigsen belegen. — Hesdestorpe (S. Arch. Barsingk. Urk. vom 1. Februar 1216), Esedestorp (das. Urk. vom 11. April 1231), Edestorpe ist aber der alte Name für Egestorf, und die obige Urkunde scheint diejenige zu sein, kraft welcher das Kloster Wennigsen in den Besitz des Meierhofs von drei Hufen Landes zu Egestorp gekommen ist, welchen die alten Erb- und Kornregister dieses Klosters namhaft machen.

[3]) „In monte.“ Das castrum Montis, d. h. die Burg und das Haus Berge, früher Schalksburg (Schalkaburg 1019. 1020. 1029), lag in dem s. g. Hügelgarten des alten Schlosses (Amthauses) Hausbergen auf derjenigen Anhöhe, welche in neuerer Zeit durch einen Denkstein bezeichnet ist. Hausbergen liegt am rechten (östlichen) Weserufer oberhalb Minden auf dem Schalksberge, jetzt Jacobsberge, welcher mit dem am linken (westlichen) Weserufer belegenen Wedenberge (mons Widegonis) die porta westfalica (Weserscharte) bildet. Auf dem Wedenberge lag die Veste Widigenstein (früher Widegenburch 993), später ein Vorwerk des Domcapitels; auf der Spitze des Berges liegt die Margarethen-Capelle.

[4]) S. Archiv Barsinghausen Note 2 zur Urk. 1 de 1181.

Digitized by Google

Urk. 16.

Wedekind, Vogt von dem Berge [1]), überträgt dem Kloſter Wennigſen die Vogtei über eine Hufe Landes zu Wennigſen für eine jährliche Senflieferung. Ohne Jahr [2]).

W. Aduocatus montis. Vniuerſis hoc ſcriptum intuentibus ſalutem in chriſto. Notum eſſe volumus quod aduocatiam unius manſj in wenigeſſen eccleſie contulimus. ſub tali forma ut annuatim reſpondeant in paruo modio ſinapi. Vt hec rata permaneant ſigilli noſtrj inpreſſione roboramus. Teſtes deſcripti in priuilegio curie in edeſtorpe huius rej teſtes ſunt [2]). duos bottof intelleximus annuatim prepoſitum daturum.

Das gut erhaltene Siegel des Wedekind, Vogts von dem Berge, in weißem Wachſe, zeigt einen Adlerflügel.

---

[1]) S. Note 1 zur vorigen Urkunde.

[2]) Wohl gleichzeitig mit der Urkunde 15.

Urk. 17.

Äbtiſſinn Adelheid und der Convent zu Wunſtorf übertragen dem Kloſter Wennigſen das Eigenthum ihrer Güter zu Wennigſen. 1241.

(Vergl. Urk. vom 26. Juni 1243.)

Adelheidis dei gratia abbatiſſa in Wnneſtorpe totusque eiuſdem eccleſie conuentus. Omnibus preſentem litteram inſpecturis ſalutem in eo qui ſaluat ſperantes in ſe. Ne geſtarum rerum memoria propter temporis lapſum euaneſcat. uel qualicunque in poſterum recindatur calumpnia. hominum prouidentia rationabiliter ordinata confueuit litteris eternare Innoteſcat igitur tam futuris quam preſentibus chriſti fidelibus. quod nos uniuerſaliter ſincero cordis affectu et de communi voluntate. beate Marie virginis cenobio ſiue clauſtro in Wenekeſſen proprietatem bonorum noſtrorum in predicta uilla conſiſtentem. integraliter cum omni vtilitate reſignauimus ad vſus clauſtri prenotati eam conferentes. ita quod perhenniter predictis bonis omni repeticione noſtrorum ſucceſſorum poſtpoſita libere perfruatur. Huius rei teſtes ſunt Dominus Johannes Dominus Conradus Dominus heinricus. Ivdolfus conradus eccleſie Wnneſtorpenſis canonicj. Miniſteriales uero eiuſdem Dominus Jordanis Dominus heinricus dominus Conradus de eckere. Arnoldus de hedeſſe. Arnoldus de Rectene et fratres ſui. Ludolfus hoc et fratres ſui. et alij quam plures Vt autem hoc factum ſtabili conſeruatione inconuulſum permaneat preſens ſcedula in poſteros fideliter eſt conſcripta. ſigillo ſcanctorum coſme et Damianj Patronorum eccleſie Wnneſtorpenſis firmiter communita. Acta ſunt hec anno dominice Incarnationis. M. CC. XL. primo.

Das Siegel des Kloſters Wunſtorf in weißem Wachſe mit den Bildern Coſme et Damiani. Umſchrift: Sigillum Coſme et Damiani in Wnſtorp.

Urk. 18.

Biſchof Johann zu Minden überträgt dem Kloſter Wennigſen die Vogtei

Digitized by Google

über verſchiedene daſelbſt belegene, vom Convente zu Wunſtorf dem Kloſter überlaſſene Güter, und erhält dagegen die Vogtei über die vom Grafen Konrad von Roden [1]) dem Kloſter Wunſtorf dafür gegebenen Güter zu Landesbergen (im Amte Stolzenau). 26. Juni 1243.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt bei Treuer Münchhauſ. Geſchl.-Geſch. S. 10 und bei Scheidt Anmk. S. 654. — Vergl. Urk. 17 de 1241.)

Johannes dei gratia mindenſis episcopus vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus eternam in domino ſalutem. Quoniam obliuio inimica memorie ea que faciunt homines ſolet ſepelire. neceſſarium uidetur et eſt. vt ea que memoriter retinenda ſunt ſcriptis perhennentur. Nouerit igitur tam preſentium quam futurorum induſtria quod nos aduocatiam bonorum in Wenigeſſen. que abbatiſſa et conuentus in Wnſtorpe. cenobio loci .iam dicti in proprium communi conſenſu libere reſignauit. eidem clauſtro in Wenigeſen liberaliter dimittimus. aduocatiam cum bonif in landeſberge. que in concambium conuentui in Wnſtorpe. a comite Conrado de Rothe relicta ſunt recipientes. Teſtes huius rei ſunt. Comes Conradus de Rothe. Comes Mauriciuf de ſpeigelberge [2]). thidericus ſpole [3]). thidericus et Bernardus fratres de lo [4]). nobiles. Conradus et lippoldus de mandeſlo. Reinbertus de monekehuſen. lothowicus et Rotgerus de Bardenleue. Et ne hoc alicui in dubium poſſit reuocari. preſens ſcriptum muniimine ſigilli noſtri fecimus inſig(*niri*). Acta ſunt hec anno domini. M.CC.XL.III. in die Johannis et pauli.

Siegel des Biſchofs in weißem Wachſe ziemlich gut erhalten.

---

[1]) **Konrad IV. von Roden** (Wunſtorf), welcher von 1223 bis 1248 vorkommt. Seine Gemahlinn **Afrodiſia** wird 1230 in einer Marienwerder Urkunde genannt; ſie führte **eine Roſe** im Wappen, die auf **Lippe** (oder **Hallermund**) hindeutet. (Vergl. Arch. Wunſtorf Note 2 zur Urk. 5 de 1223.)

[2]) „Comes Mauriciuf de ſpeigelberge." S. Arch. Wunſtorf Note 1 zur Urk. 24 de 1281.

[3]) „thidericus ſpole" **hier ausdrücklich als** „nobilis" **vor den** „nobiles de lo" **aufgeführt.** S. Urk. 29 vom 1. Oct. 1252 Note 1.

[4]) „thidericus et Bernardus fratres de lo." S. Arch. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 68 vom 23. October 1295.

Urk. 19.

Graf Volquin von Schwalenberg [1]) ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn (Ermengard) und ſeiner Kinder dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum einer ihm von Jordan von Eckerde reſignirten Hufe Landes zu Wennigſen. Um das Jahr 1245 [2]).

Volquinus Comes de Svalenberge. Omnibus preſentem intuentibus paginam ſalutem in

---

[1]) S. Note 1 zur Urk. 21 de 1245.

[2]) Gleichzeitig mit einer anderen Urkunde des Grafen Volquin, welche von einer dritten die Jahreszahl 1245 entlehnt. Auf dieſe Zeit weiſet auch die Handſchrift hin.

Digitized by Google

eo qui eſt ſalus omnium. Qvia tempora currunt. et res cum temporibus tranſeunt. neceſſe eſt. ut queque facta tali teſtimonio confirmentur quod nulla temporum antiquitate. apud memoriam poſterorum deleantur. Qua propter notum ſit omnibus. tam futuris quam preſentibus. dominum Jordanem dictum de Eckere. vnum manſum in weniginſſen ſitum. quem de manu noſtra in feodo tenuit. nobis reſignaſſe quem manſum cum omnibus ſuis attinenciis. ob ſpem fraternitatis. conſenſu vxoris noſtre et filiorum eccleſie jn weningiſſen iure proprietario contulimus poſſidendum. Et ne hanc donationem nubes obliuionis inuoluat. preſentem nothulam ſigilli noſtri munimine roboratam in teſtimonium porrigimuſ. Teſtes huius ordinationis ſunt. Frithericus de werthingehuſen. Conradus de Byga. Conradus de holthuſen. Svithardus. Hermannus Cappellanus et alii quam plvres.

Rundes Siegel in weißem Wachſe mit einem großen Sterne von 8 Strahlen und der Umſchrift: „+ Sigillum Comitis Volqvini de Svalenberch.“

Urk. 20.

Graf Volquin von Schwalenberg [1]) reſignirt dem Biſchofe (Johann) zu Minden zu Gunſten des Kloſters Wennigſen den Zehnten zu Degerſen (im Kirchſpiele und Amte Wennigſen). Um das Jahr 1245 [2]).

Volquinus dei gratia Comes de Svalenborch vniuerſis chriſti fidelibuſ hanc litteram inſpecturis ſalutem in ſalutis auctore. Dignum eſt et rationi conſentaneum ut que geruntur in tempore ne ſimul cum tempore euaneſcant per ſcripturam perpetue memorie commendentur. Inde eſt quod notum eſſe volumus vniuerſis chriſti fidelibus tam futuris quam preſentibus quod decimam in dagerdeſſen. pro dilectione eccleſie in Wennigeſſen vt eandem compararet domino Mindenſi epiſcopo ſine difficultate reſignauimus a quo tenuimus eandem iure pheodali. Huius rei teſtes ſunt. Lambertus ſacerdos et plebanus de ſvalenberch. Theodericus dictus de wiginghuſen. Lutfridus de therwgen [3]). bernhardus dictus de Colrebeke [4]) theodericus de Elmeringhuſen werherus de almeningeworthe Lentfrithus clamer Geroldus dictus de megethevelde. Hermannus Sculthetus de volkerſen et alii quam plures. Ne vero hoc factum per nos vel per noſtram vxſorem Ermengardim vel per noſtros ſucceſſores poſſit violari preſentem paginam ſigilli noſtri munimine iuſſimus communiri.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1 zur folgenden Urk. de 1245.

[2]) S. die folgende Urk. vom 12. Juni 1245 über denſelben Gegenſtand; auch die Handſchrift weiſet auf die genannte Zeit hin.

[3]) th'wgen, d. h. therwgen oder allenfalls threwgen, eine ſehr ſpäte Copie lieſ't dafür thuringen.

[4]) „bernhardus dictus de Colrebeke“ (wohl eine Perſon mit Borchardus. S. Loccum 1251) kommt vor von 1239—1268; 1250 (Loccum) wird er, als filius fratris Godescalci (I.) de Peremunt bezeichnet; des Vaters Name iſt nicht bekannt. Bernhards Brüder waren We-

Digitized by Google

dekind (nur 1239 genannt) und Friedrich (1239—1268), mit welchen Brüdern diese Nebenlinie ausgestorben sein muß.

Urk. 21.

Bischof Johann zu Minden überträgt dem Kloster Wennigsen den vom Grafen Volquin von Schwalenberg [1]) ihm resignirten Zehnten zu Degersen 12. Juni 1245.

(Vergl. Urk. 20.)

Johannes Dei gratia Mindenſis Episcopus Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris eternam in domino ſalutem. Qvoniam fecundum varietatem Temporum Mutari ſolent varietates animorum non debet Reprehenſibile iudicari ſed Laudabile. Si Ea que in tempore geruntur ſcriptis eternentur. Pro inde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris. quod noſ Decimam in Decherdeſſen quam. W. Nobilis de Svalenberge a nobis in feodo tenebat. nunc vero eandem in manus noſtras libere Reſignatam eccleſie Wenikeſſen in proprium contulimus. quod Litteris preſentibus Munimine Sigilli noſtri Roboratis proteſtamur. Datum anno domini. M.°CC.°XL.°V.° ſecundo jdus Junij.

Siegel des Bischofs Johann in weißem Wachse, gut erhalten.

---

[1]) Des in der Note 1 zur Urk. 6 nachgewiesenen Wedekind V. von Schwalenberg (1177—1186) dritter Sohn Wedekind VI. (1185—1203) wurde Stammvater des Hauſes Schwalenberg. Sein Sohn Volquin pflanzte dieſen Stamm fort. Dieſer Volquin III. von Schwalenberg (1216—1274) verfügt in den beiden vorhergehenden Urkunden 19 u. 20 zu Gunſten des Kloſters Wennigſen. Seine Gemahlinn Ermengard wird in der Urkunde 20 namentlich angeführt; ſie lebte noch 1274. Volquin's III. Kinder waren Wedekind VII. (1246—1265), Adolf I. (1268—1298), Albert I. (1268—1315), Volquin IV. (1262—1292), Günther I. (1255—1310 can. Magd. 1305), Kunigunde (abbat. in Valkenhagen 1298), Ermengard (abbat. in Herifia 1298) und Mechthild (abbat. in Molenbeck 1298). Das Wappen der erſten Grafen von Schwalenberg beſtand in einem großen Sterne von acht ſchmalen Strahlen; ſo zeigt es namentlich das große runde Siegel des Grafen Volquin III. Die Veſte Schwalenberg lag in dem jetzt Lippe-Detmolder Amte Schwalenberg.

Urk. 22.

Herzog Otto von Braunſchweig ſchenkt der Kirche der H. Marie und des H. Petrus zu Wennigſen das Obereigenthum ſeiner Güter zu „Sutheren“ [1]) und „Pledeſtorpe“ [2]), welche die Gebrüder Diederich und

---

[1]) S. Note 1 zur Urk. 2 de 1226 u. vergl. die Urk. ſelbſt.

[2]) „Pledeſtorpe“ lag zwiſchen Wennigſen und Bredenbeck bei Argeſtorf. In einem auf Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover befindlichen Erbregiſter des Kloſters Wennigſen de 1609 iſt unter »Arxdorff« Land im »Pleſtorffere Felde aufgeführt.

Digitized by Google

Konrad von Holthuſen [3]) von ihm zu Lehn getragen haben. Elze, 1246.

Dei gratia otto dux de Brunefwic. omnibus preſentem paginam inſpecturis Salutem in omnium ſaluatore. Ad habundantem futurorum cautelam prouida iuris decreuit auctoritaſ. ut ea que legitime aguntur aut donantur. ne per labilem memoriam aut aliquam turbentur calumpniam ſcripti memorie perhennentur. Preſenti igitur ſcripto ſciant tam preſentes quam futuri quod nos in remedium anime noſtre proprietatem bonorum que a nobis fratres teodericus et Conraduſ de holthuſen [3]). in futheren et in pledeſtorpe feodali iure tenebant cum omnibus attinentiif ſuis de conſenſu eorundem eccleſie ſancte Marie ſanctique petri in weningeſſem perpetuo liberaliter conferimus poſſidendam. nichilominus omnem iuriſditionem. quam patruuſ noſter dux henricus bone memorie eidem eccleſie in conquirendis. infra eandem parrochiam bonis. ſicut ſua priuilegia ſatentur. pie contulit. robore preſentium et teſtium ſubſcriptione confirmantes. Teſtes autem hij ſunt. Baldewinus de hertesberge. Baſilius de Eſkerte Johannes de Brunefrode henricuſ de locbeke. Datum apud elleſſem. Anno gratie. M.CC.XL.VI. indictione IIII.

Großes Siegel des H. Otto (ſchreitender Löwe) halb abgebrochen.

[3]) „fratres teodericus et Conraduſ de holthuſen". S. Note 1 zur Urkunde vom 4. October 1252.

Urk. 23.

Dechant C. und das Capitel von St. Martini zu Minden verkaufen dem Wulfard von Wettbergen Güter zu Hachmühlen (Kirchdorf, Amts Springe). 1248.

C. dei gratia decanuſ. totumque ſancti Martini Mindenſe. capitulum. omnibus hoc ſcriptum intuentibus ſalutem. Quia cum tempore deficit hominum memoria. Ideo prouiſum eſt vt res geſte litterarum amminiculo fulciantur. Sciant igitur uniuerſi ad quos preſens pagina peruenerit quod noſ eccleſie noſtre bona in hachemolen ſita domino wlfardo militi dicto de Wetberge pro quadam ſumma pecunie uendidimus. eadem bona eidem militi libere reſignando. Ne autem in poſterum ſuper iam dicta uendicione poſſit ab aliquo moleſtari, noſ Sibi preſentem cedulam de hac conſcriptam conceſſimus, ſigilli noſtri munimine roboratam. Acta ſunt hec anno domini. M.CC.XL.VIII.

Siegel des Dechanten in weißem Wachſe.

Urk. 24.

Dechant C. und das Capitel von St. Martini zu Minden ſchenken der Kirche zu Wennigſen eine Hufe Landes zu Hachmühlen. 12. Januar 1248.

C. dei gratia Decanuſ. Totumque Capitulum ſancti Martini Mindenſe vniuerſis hoc ſcriptum uiſuriſ notum eſſe uolumuſ quod noſ accepta quadam ſumma pecunie a domino wulfardo de wetbere manſum in hachemolen tunc eccleſie noſtre pertinentem cum omnibus attinenciif ſuiſ ad

Digitized by Google

uoluntatem ipſiuſ W. donauimuſ cenobio in weninchesſen libere et abſolute. preſentem paginam ſuper hoc figilli noſtri munimine roborantes. Datum anno domini M. CC. XLVIII. II. Iduſ Januarij.

Siegel des Dechanten in weißem Wachſe.

Urk. 25.

Aſchwin von Harboldeſſen ſchenkt der Kirche zu Wennigſen einige Eigenbehörige. Eldagſen, 1250.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 545.)

Omnibus ad quoſ preſens Scriptum peruenerit, Aſwinus miles dictuſ de hardeboldeſſen Salutem in eo qui eſt omnium Saluſ. Quum ea que fiunt in tempore a memoria hominum poſt curricula temporum citiuſ elabuntur, preſentium tenore notum facimus vniuerſis quod noſ de libera uoluntate et conſenſu heredum noſtrorum proprietatem quam hactenuſ habuimus in Werenburgi et pueris eiuſ liberaliter conferimus eccleſie beate marie virginiſ in wennigeſſen perpetuo poſſidendam et ne aliquis hanc donationem noſtram in poſterum calumpniari preſumat preſens teſtimonium Sigillo domini noſtri comitiſ ludolfi de halremunt [1]) cum proprium non habeamus. duximus auctenticandum. Datum in Eldagheſſen anno gratie M. CC. L. teſtef huius rei ſunt henricus milef de feine et dominus vlricus de adenoyf [2]) dominuſ henricus plebanus ibidem arnoldus et ludengherus fratref de geinhuſen. Johannes de Bernhuſen.

Siegel des Grafen Ludolf von Hallermund mit den drei Hallermunder Roſen.

---

[1]) Ludolf II. von Hallermund (1195—1255). S. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 55.

[2]) Dieſer Ulrich gehört nicht zu den Edelherren von Adenſen.

Urk. 26.

Graf Moritz von Spiegelberg [1]) ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlinn und ſeiner Kinder dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum des ihm von Heinrich von Bernroth reſignirten Salztheils in Salzhemmendorf (Flecken im Amte Lauenſtein). 24. September 1251.

Mauritiuſ comeſ de Spegelberge, Omnibus in perpetuum. Cum reſ geſta mandatur litteris univerſa calumpnie preuenitur materia, ne perſtet Litiſ occaſio ſucceſſorj. Innoteſcat igitur preſentibus, et ad poſteros deuoluatur, quod dominuſ henricus miles de Bernroth. ſal quod a nobis in hemmendorpe tenuit, cum ſuis heredibus nobis abſolute ac libere reſignauit. Nos itaque ipſum ſal, pro noſtrorum remedio peccatorum prepoſiti et conuentus in weningeſſen precibus inclinatj, in proprietate libera contulimus poſſidendum eidem eccleſie, et huic donationj noſtre, uxor noſtra et heredes noſtri aſſenſum adhibuerunt pariter et conſenſum. Vt autem hanc noſtram donationem non attemptet calumpnia, preſentem paginam ſigillo noſtro fecimus communiri.

---

[1]) Graf Moritz I. von Spiegelberg (1224—1281) und ſeine Gemahlinn Eilika von Woldenberg. S. Archiv Wunſtorf Note 1 zur Urk. de 1281.

Digitized by Google

Teſtes Gerungus miles de elezhe. Gereko de howerdeſſen. Johannes de cuerdeſtorpe. henricus hefeko. et alij quam plures. Acta ſunt anno dominice incarnationis M.°CC.°LI.° VIII.° Kalendas octobris.

Siegel des Moritz von Spiegelberg nicht ganz kenntlich.

Urk. 27.

Wedekind, Vogt von dem Berge [1]), reſignirt dem Biſchofe Johann zu Minden den Zehnten zu Argeſtorf (im Kirchſpiele und Amte Wennigſen) zu Gunſten des Kloſters Wennigſen. Haus zum Berge [1]), 1252.

Venerabili domino ſuo Jo. Mindenſi epiſcopo. W. Aduocatuf de monte. Tam paratum quam debitum ad omnia Famulatum. Nouerit dominatio veſtra. quod noſ diuine remunerationiſ intuitu. et proborum hominum interuentu. decimam in Herkeſtorpe quam a Mindenſe habuimus eccleſia. Wlfardo milite nobiſ reſignante. uobiſ cum conſenſu heredum noſtrorum reſignamus. Rogantef. quatenus proprietatem predicte decime eccleſie beate MARie in weningeſſen conferatis libere poſſidendam. et hoc ſigilli noſtri munimine roboramus Datum in Monte. Anno Dominice incarnationis M.°CC.°LII.

Schönes Siegel des Vogts von dem Berge mit dem Adlerflügel.

[1]) S. oben Note 1 u. 2 zur Urk. 15 de 1241.

Urk. 28.

Die Gebrüder Ritter Konrad und Diederich Spole [1]) ſchenken dem Kloſter Wennigſen das Eigenthum des Dorfes Evestorf (im Kirchſpiele Holtenſen, Amts Wennigſen) und eines Hofes zu Wörie (im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Goldingen) nebſt ſechs Hufen Landes. Holtenſen, 4. October 1252.

[1]) „Conradus et thidericus fratres, et milites dicti ſpolen." Dieſe Gebrüder heißen 1243 und 1247 de Spolenholthuſen (Leccum), 1245 Spolones (Schinna) und in einer nicht datirten anſcheinend früheren Urkunde des Kloſters Schinna Spolenſes. — Thidericus Spole erſcheint 1243 allein (S. oben Urk. 18) und ſteht dort unter den nobiles, zwiſchen dem Grafen Moritz von Spiegelberg und dem Edelherrn von Lohe. Der Ritter Heinricus dictus Spole kommt in einer Loccumer Urkunde vom 6 Sept. 1262 vor und nennt einen cognatum Conradum; daß der „Nobilis vir dominus Heinricus de S...le," deſſen Verfügung in einer Urkunde des Kloſters Schinna de 1287 erwähnt wird, der vorgedachte Heinricus dictus Spole geweſen ſei, gewinnt dadurch Anſchein, daß dieſelbe Kirche zu Rißen in Frage iſt, wegen welcher Conradus et Thidericus Spolenſes in der Schinnaer Urkunde 16 (ohne Datum) verhandeln. Im Jahre 1274 und 1291 erſcheinen zwei Schweſtern Mathilde und C. Spole, von denen die erſte dem Kloſter Möllenbeck und die zweite dem Kloſter Herſe angehörte (S. unten die Urkunden 63 u. 79 de 1274 u. 1291), und 1282 kommt ein Ritter Johannes dictus Spole vor (S. unten Urk. 67). An der vorhingedachten Schinnaer Urkunde (22) de

Digitized by Google

Conradus et thidericus fratres. et milites dicti ſpolen. Omnibus in perpetuum Coram vniuerſis chriſti fidelibus in preſenti pagina proteſtamur et publice profitemur quod pro noſtrarum remedio animarum proprietatem tocius ville Euerdeſtorpe et vniuſ curtis vordie cum ſex manſis clauſtro Weningiſſen liberaliter contulimus eo iure quo ad nos fuerat a paternis ſedibus deuoluta. Vxores etiam noſtre cum heredibus, aſſenſum hiis donationibus prebunt. Vt autem hoc factum obliuionj per decurſum temporis non tradatur, preſentem paginam ſuper hoc conſcriptam, quum ſigillis propriis non vtebamur, ſigillo nobilis viri dominj Mauricij Comitiſ de Spegelberg fecimus communirj. Huic etiam rej aſtiterunt. Comes Mauriciuſ. Dominus arturus de volkerſen [2]). Conradus de luderſhuſ [3]). henricus de hiddeſtorpe [4]) facerdotef. herwicus de Negenborne. Olricus de adenoyf. Wlfardus de Wetberge militef. Ludolfus ferigehafe. Waltherus iunior de wetberg. et alii quam pluref. Datum holthuſen anno dominj M.CC.L.II. IIII. Nonas Octobris.

Siegel des Grafen Moritz von Spiegelberg in weißem Wachſe, gut erhalten.

1245 findet ſich das Spolenſche Siegel: Herzſchild mit einem aufrechten gekrönten Löwen, welcher links gekehrt iſt. Von der Umſchrift iſt nur zu erkennen: „Sig————olen.“ In Treuer's Münchh. Geſch. tab. VII. iſt das Siegel mit der damals noch ganz erhaltenen Umſchrift „Sigillum Tiderici Spolen“ abgebildet. — Die gegenwärtige Urkunde vom 4. October 1252 zeigt uns, daß die Gebrüder Konrad und Diederich verheirathet waren, und die Urkunde ſelbſt iſt von ihnen zu „Holthuſen“ ausgeſtellt. Dieſes Sitzes wegen werden ſie ſich de Spolenholthuſen“ genannt haben, und es iſt deshalb nicht unwahrſcheinlich, daß die in der Urkunde de 1246 (S. oben Urk. 22) genannten „fratres teodericus et Conraduſ de holthuſen“ und die Conradus et Thidericus de Spolenholthuſen de 1243 und 1247 ein und dieſelben waren, wiewohl Konrad dort nach und hier vor Diederich genannt iſt. Ein Heinricus de Holthuſen erſcheint 1222 und Theodericus et Henricus de Holthuſen in den Jahren 1238 und 1241. (Orig. Guelf.) Hundert Jahre früher kommt ein Theodericus de Holthuſen mit ſeinen Söhnen Theodericus und Othelricus unter den edlen Zeugen des Mind. Biſch. Sigward vor (l. c. III. 486) und zur Zeit deſſelben Biſchofs Sigward (1120—1140) wird ein „placitum comitis Theoderici de Holthuſen“ genannt (Lerb. chr. bei Leibn. II., 175 und Grupen Orig. Hanov. p. 39). — Etwas Zuſammenhängendes iſt von dem Geſchlechte der Spolen nicht bekannt; unſtreitig gehörte daſſelbe zu den edlen Geſchlechtern, wie auch Schrödt annimmt (v. Adel S. 528), aber auch ſicher zu den vielen Geſchlechtern, deren hoher Adel ſchon im 13. Jahrhundert in Vergeſſenheit kam, weil er nicht durch Herrſchaften und Anſehen unterſtützt blieb. Ihr Sitz Holthuſen (oder Spolenholthuſen) iſt wohl nicht das jetzige Holtenſen im Kirchſpiele Gr.-Munzel, Amts Blumenau, wie Arch. Schinna Note 2 zur Urk. 62 de 1257 angenommen iſt, ſondern eben das Kirchdorf Holtenſen (Vottholtenſen) im Amte Wennigſen, zu deſſen Kirchſpiele das in der obigen Urkunde dem Kloſter geſchenkte Evestorf gehört, und in welchem das Kloſter (nach Inhalt der älteſten vorhandenen und neuern Regiſter) namentlich den Zehnten und einige Meierhöfe beſitzt, welche in den Urkunden de 1317 und 1329 unter dem Namen „Spolholthuſen, Spollenholthuſen“ verzeichnet ſind.

[2]) Völkſen, im Amte Springe;

[3]) Lüderſen, im Amte Calenberg;

[4]) Hiddeſtorf, im Amte Coldingen; drei bei Holtenſen gelegene Kirchdörfer.

Digitized by Google

Urk. 29.

Abt Hermann zu Corvey ſchenkt auf Erſuchen des Grafen Moritz von Spiegelberg [1] dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum an acht Hufen Landes zu Argeſtorf (im Kirchſpiele Wennigſen), und einer halben Hufe bei Wennigſen belegen, welche die von Eſcherde ihm reſignirt haben. 12. Juni 1254.

Hermannus dei gratia Corbeyenſis Abbas, Omnibus hanc paginam inſpecturis, ſalutem in domino Temporalis exſpirat actio niſi robur accipiat a teſtibus et a ſcripto. Nouerint igitur tam preſentes quam futuri quod nos, adhibito conuentus noſtri communi conſilio et conſenſu. proprietatem eccleſie noſtre, ſcilicet octo manſos in Erchelſtorp. et dimidium manſum ſitum in campo prope Wenegeſſen reſignatos nobis a Lippoldo, et B. et Jo. militibus de Eſcherte et eorum heredibus. Eccleſie in Weneggeſſen ad peticionem prepoſiti eiuſdem et Mauricij nobilis uiri de Spegelbergen in proprietatem contulimus cum omni iure perpetuo poſſidendos. Vnde idem prepoſitus in recognitionem huius donationis. talentum cere et dimidium ſingulis annis perſoluet cuſtodi noſtro ad luminaria Sancti viti. Preterea idem prepoſitus et ipſa Eccleſia Weneggeſſen ſoſtum beati Viti tamquam Sancti Auguſtinj, ſollempniter et perpetualiter, ſtatuet peragendum. Quo omnia ut rata et inconuulſa permaneant tempore ſuccedente, preſentem litteram in geſte rei teſtimonium conſcribi. et Sigillorum noſtri et eccleſie noſtre appenſione fecimus communiri Cuius rei teſtes ſunt. Albertus prior. Strigerus prepoſitus Heinricus Camerarius. Heinricus Cantor et Totus conuentus noſter. Mauricius nobilis de Spegelbergh, et alij quam plures. Datum et actum Anno domini M°.CC°.LIIII°. Indictione XII. Pridie Idus Junij.

Zwei Siegel, von denen das erſte das Siegel des Abts Hermann, das zweite unkenntlich.

[1]) S. oben Note 1 zur Urkunde vom 24. September 1251.

Urk. 30.

Konrad von Winninghauſen verkauft dem Kloſter Wennigſen zwei Curien zu Redderſe (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen), von welchen er eine vom Biſchofe zu Minden [1], die andere von den Grafen zu Schauenburg [2] zu Lehn getragen hat. 1255.

Conradus milef de Winninghuſen. vniuerſis chriſti fidelibus hanc litteram uiſurif omnibus in perpetuum Humana negocia ne propter prolixitatem temporiſ recedant a memoria perhennari ſolent teſtibus et ſcripturiſ Igitur notum ſit preſentibus ac futurif quod ego Conradus milef de Winninghuſen cum conſenſu ac tractu dilecte mee uxoriſ pariter et heredum meorum uendidj duaſ curiaſ quaſ habuj Redeſſen. unam a domino uenerabilj mindenſi Epiſcopo et aliam a comitibus dominiſ meiſ de ſcowenburg. clauſtro Winningeſſen pro quadraginta marciſ Hoc factum ut

[1]) Vergl. die Urkunde 31 und vom 30. März 1258.

[2]) Vergl. die Urkunde 32 und vom 24. Juni 1258.

Digitized by Google

ratum maneat preſentem paginam meo ſigillo et teſtibus duxi fideliter roborandam. Teſtes dominus Warmannus mindenſis canonicus et plebanus in Honouere. dominus Engelbertus de lenthen dominus Otto et dominus Hildebrandus fratres de Herbergen dominus Wefcelus Weſtual militeſ. Eckehardus de hanenſe. Henricus de herbergen. Wolcaldus de horbere. ferui et alij quam pluresſ aſtiterunt Acta ſunt hec anno gratie. M.CC.L.V.

Das Siegel zeigt den Vordertheil eines Widders.

Urk. 31.

Konrad von Winninghauſen reſignirt dem Mindener Biſchofe Wedekind zu Gunſten des Kloſters Wennigſen die vom Biſchofe zu Lehn erhaltenen Güter zu Redderſe (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen). **Ohne Jahr** [1]).

(Vergl. Urkunde 30 de 1255.)

Venerabilj Domino ſuo. W. Mindenſi Epiſcopo. C. de Winninghuſen cum bona voluntate quicquid poteſt. Bona que a uobis habeo Reddeſſe veſtre reſigno gratie ita uidelicet quod proprietatem illorum clauſtro Weningeſſen conferre digneminj ſancto ſpiritu uoſ docente.

Zerbrochenes Siegel in weißem Wachſe.

[1]) Um das Jahr 1255. S. Urkunde 30.

Urk. 32.

Konrad von Winninghauſen reſignirt den Grafen Johann und Gerhard von Schauenburg [1]) **zu Gunſten der Kirche zu Wennigſen die von denſelben zu Lehn erhaltenen Güter in Redderſe. Ohne Jahr** [2]).

(Vergl. die Urkunden 30 de 1255 und vom 24. Juni 1258.)

Nobilibus Dominiſ ſuiſ Comitibus. Jo. et G. de ſcowenburg. C. miles de Winninghuſen ſuiſ ſeruicijs ſe paratum Bona que a uobis habeo Reddeſſe ueſtre reſigno gratie ita uidelicet quod proprietatem illorum clauſtro Weningeſſen cuj ea uendidi conferre digneminj ad quod ſanctuſ ſpirituſ uoſ inducat Habeo adhuc etiam alia Bona de gratia ueſtra que uobiſ non reſigno ſed pro illiſ eſſe uolo fidelif Homo ueſter.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 4. November 1257.

[2]) Um das Jahr 1255. Vergl. Urk. 30.

Urk. 33.

Biſchof Wedekind zu Minden ſchenkt dem Kloſter Wennigſen den vom Ritter Wulfard ihm reſignirten Zehnten zu Bredenbeck (im Kirchſpiele Holtenſen, Gericht Bredenbeck) **und „Wenethe“** [1]). **Pattenſen, 19. Auguſt 1255.**

[1]) Wohl Weethen im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Wennigſen, wo das Kloſter, auch laut der alten Regiſter de 1551 u. 1679, den Zehnten beſitzt.

Digitized by Google

Wedekindus dei gratia mindenſis epiſcopus. vniuerſis chriſti fidelibus ad quoſ preſens ſcriptum peruenerit. ſalutem in domino. Ad noticiam tam preſencium quam futurorum peruenire volumus. quod cum Wlfardus miles. Waltherus filius ſuus et heredes ipſorum decimas in Bredebecke et in Wenethe quas a nobis in feodo tenebant in manibus noſtris libere reſignaſſent nos dictas decimaſ cum omni iure et integritate ipſarum et etiam proprietatem earundem. collegio in Wenigeſen contulimus in proprium ſperanteſ a deo omnium bonorum remuneratore mercedem inde conſequi ſempiternam. Et ne hoc factum alicui in poſterum in dubium reuocetur preſens ſcriptum munimine ſigilli noſtri roboratum. dicto collegio in teſtimonium validum erogamus. Teſtes vero huius rei ſunt. Wernerus decanus mindenſis. Ludolfus ſancti Martini Canonicus. Lothewicus marſchalcus. Gerardus de offeten militeſ et alii plures. Actum et datum in patthenhuſen. Anno domini M.CC. L. V. in octaua laurencii martiris.

Siegel des Biſchofs Wedekind von Minden in weißem Wachſe, gut erhalten.

Urk. 34.

Propſt Diederich und der Convent zu Wennigſen belehnen die Gebrüder Adolf und Hermann von „Rinthenen“ [1]) mit drei Hufen zu „Rottorpe“ [2]). Wennigſen, 21. December 1255.

Omnibus ad quoſ preſenſ littera peruenerit, dei gratia theodericus prepoſitus, totumque collegium dominarum in weningeſſen, deuotaſ orationes, ac humilem in domino famulatum Scire uolumus tam poſterof quam preſentes, quod nos adolfo et Hermanno fratribus de Rinthenen preſentium exhibitoribus et eorum heredibuſ, porreximus in pheodo tres manſos cum ſuis attinentiis in Rottorpe, ſuper quo facto warandiam preſtabimus ſuſſitientem. Ne autem hec facta calumpniari poſſint ab aliquibuſ preſentem paginam Sigillo noſtro duximus communiendam. Datum in weningeſſen anno gratie M.CC.L.V XII Kalendas Januarij.

Siegel in weißem Wachſe, ſtark abgebröckelt.

[1]) Etwa Rinteln? S. Urk. 35 („ante pontem Rintene“).

[2]) „Rottorpe“ lag bei Möllenbeck, im Heſſen-Schaumb. Landgerichte Rinteln.

Urk. 35.

Luchardе von Wennigſen, Canoniſſinn zu Herſe (Kloſter in der Diöceſe Paderborn) genehmigt den von ihrem Bruder Heinrich vorgenommenen Verkauf von Gütern zu „Rintene“ [1]), Evestorf (im Kirchſp. Holtenſen, Amts Wennigſen) und Wennigſen an den Probſt Diederich und den Convent zu Wennigſen. Ohne Jahr [2]).

[1]) „ante pontem Rintene.“ — Etwa Rinteln? (im Heſſen-Schaumburgiſchen.)

[2]) Handſchrift aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. S. Urk. vom 21. Dec. 1255, wo der Probſt Diederich ebenfalls genannt wird.

Digitized by Google

Vniuerſis ad quoſ preſens pagina peruenerit. Luccardis dei miſeratione canonica in herſe dicta de Weningeſſen Salutem ac deuotam in omnibus fue poſſibilitatiſ voluntatem. Scire volo tam poſteros quam preſentes quod frater meuſ henricuſ de meo conſenſu vendidit bona ſua tam in Rintene, quam in Euerardeſtorpe, nec non in weningeſſen, domino prepoſito Theoderico et conuentuj eiuſdem eccleſie cum omni proprietate eorundem. que videlicet emptio ac venditio determinata eſt ante pontem Rintene. preſente libero Comite Johanne de ſtenburc. ex altera uero parte preſente libero Comite henrico laſcorſ apud weningeſſen [3]). Teſtes autem priorif actionis hii ſunt. Conraduſ de hamelſpringe Ghodefridus loine et frater ſuuſ. henricus de Rottorpe Militeſ et alij quam plureſ. poſteriorif vero actionis teſtes ſunt henricus de Gholtorne. Baſilius de eſkerte. wifzeluſ weſtfaluſ. theodericuſ de ſudherſen. et reliqui plureſ. Ne autem hec acta ab aliquibus in poſterum calumpniari poſſint, cum propria non habuimus Sigillo eccleſie herſenſis, de pari conſenſu preſentem paginam communiuimus.

Siegel der Herſer (Kloſter) Kirche ziemlich gut erhalten.

[3]) Von einem Freigerichte bei Wennigſen fehlt uns jede andere Nachricht. Das Weſen der Freigerichte außerhalb Weſtfalen iſt auch außerdem noch zu wenig aufgeklärt, um hier beiläufig erörtert zu werden.

Urk. 36.

Wedekind, Vogt von dem Berge [1]) überträgt mit Zuſtimmung ſeines Sohnes Heinrich [1]) dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum einer Hufe Landes zu Argeſtorf (im Kirchſpiele und Amte Wennigſen), welche Konrad von Dungerden zu Lehn getragen hat. Haus zum Berge [1]), 11. Mai 1257.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel. Mantiſſa S. 441.)

Widekindus dei gratia Nobilis vir aduocatus de Minda dictus de Monte omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in ſalutis auctore. Preſentibus proteſtamur quod nos de conſenſu filij noſtri dominj heinrici et aliorum noſtrorum heredum proprietatem manſi noſtri ſiti in erkeſtorp quem dominus conradus de dunckerdhen et ſui filij a nobis tenuerunt in feodo eccleſie in Woniniſſen libere contulimus. Teſtes qui tali aderant collationj ſunt Juſtacius. Widekindus. fratres de ſlon. Johannes dictus Weſtfalus et volcmarus de Steden et alij plures. Vt autem dicta eccleſia in tali collatione a noſtris poſteris non fraudetur preſentem literam dicte eccleſie contulimus ſigillo noſtro roboratam. Datum in Monte V. Idus Maij in craſtino beatorum martirum Gordianj et Epimachi anno domini M.°CC.°L.°VII.°

Siegel beſchädigt.

[1]) S. Note 1 und 2 zur Urk. 15 de 1241.

Urk. 37.

Die Grafen Johann und Gerhard von Holſtein und Schauenburg [1]) reſigniren

[1]) Die Grafen Johann und Gerhard waren die Söhne des in der Urkunde 1 de 1224 genannten Grafen Adolf IV. und der Heilwig von Lippe, welche (1250) ausdrücklich als ihre Mutter bezeichnet wird. Adolf IV. erhielt die Landſchaften Holſtein und Wagrien, die ſeinem Vater abgenommen waren, zurück und ſöhnte ſich 1227 nach der Schlacht bei Bornhöved mit König Waldemar aus, ging aber

Digitized by Google

dem Bischofe von Minden zu Gunsten des Klosters Wennigsen den Zehnten im Dorfe Vörie (im Kirchspiele Ronnenberg, Amts Coldingen). Oldenburg, 4. November 1257.

Johannes et Gerardus dei gratia Comites Holtfatie et de Scowenborch Omnibus hoc scriptum visuris salutem et plenitudinem omnis boni. Tenore presentium vniuersis notum facimus quod nos domino nostro Episcopo et ecclesie sue Mindensi. inpheodationem decime in villa vordyge quam ab ipso et ab ecclesia sua predicta tenuimus plane et plene resignamus eidem Tali. nichilominus adiecta conditione quod idem Episcopus predictam decimam Claustro in wennigessen conferat et concedat perpetuo possidendam. ad cuius rei euidentiam presens scriptum sigillorum nostrorum appensione duximus roborandum. Testes sunt prepositus claustri prefati. albernus dictus pollex. Johannes frater suus. Henricus Buschc et alij quam plures Datum Oldenborch anno dominice incarnationis. M.CC.L.VII. Dominica proxima post festum omnium Sanctorum.

An dieser Urkunde finden sich die Reitersiegel beider Grafen; dasjenige des Grafen Gerhard ist zwar nur zur untern Hälfte vorhanden, es findet sich aber dasselbe Siegel an anderen Urkunden, namentlich an dessen Urkunde vom 24. Juni 1258 (S. unten Urk. 40) vorzüglich schön erhalten und ist hier nachstehend nach solchem Abdrucke beschrieben. Vorab ist zu bemerken, daß der Grafen Johann und Gerhard Vater Adolf IV. in dem bei der Urkunde 1 de 1224 beschriebenen Reitersiegel der linken Seite zugewendet ist, und daß er ein Schwert führt und einen Herzschild mit aufrechtem Löwen. — Das Reitersiegel des Grafen Johann hat die Umschrift: „† S' JOHIS. COMITIS. STORMARIE. (*WAGRIE*. ET HOLTSACIE." Außerdem finden sich im Grunde des Siegels und zwar oben das Wort „COMES" und unten zwischen den Füßen des Pferdes die Worte „I. SCOWENBVC." Der abgebildete Reiter (in Rüstung, worüber ein Waffenrock) ist der linken Seite zugewandt und hält ein Schwert, aber keinen

---

1239 in's Kloster († 1261). Sein Sohn Lüder starb jung und seine Tochter Mechthild war dem Schleswiger Herzoge Abel vermählt (einem Sohne des Dänenkönigs Waldemar II.), welcher bis 1246 die Vormundschaft über seine Schwäger führte, 1250 König von Dänemark wurde, aber schon 1252 starb. Johann und Gerhard theilten 1247. Johann erhielt Wagrien und starb 28. Juli 1266. Seine Gemahlinn war Elisabeth, Tochter des Herzogs Albert von Sachsen. — Gerhard I. erhielt Holstein und starb 21. December 1281. Seine Gemahlinn Adelheid war eine Tochter des Johann von Mecklenburg. — Bis 1246 schrieben sich Johann und Gerhard nur „de Scowenburg," welche Bezeichnung beide Grafen auch nachher den Nordalbingischen Titeln beifügten. Graf Gerhard erscheint aber auf der Veste Schauenburg (im Hessen Schauenb. Amte gleichen Namens, unweit der Weser unterhalb Rinteln) öfter als sein älterer Bruder Johann. Die Kinder beider Brüder lernen wir zunächst aus einer Marienroder Urkunde vom Jahre 1272 kennen, welche des Grafen Johann als verstorben gedenkt. Als Johann's Kinder werden in jener Urkunde genannt (neben 1. Johann II., welcher die Urkunde mit ausstellt) 2. Heilwig, die Gemahlinn des Herrn von Rostock, 3. Adolf und 4. Albert, und als Gerhard's Kinder: 1. Ludgard, die Gemahlinn des Herzogs Johann v. Lüneburg, 2. Elisabeth, die Gemahlinn des Grafen Burchhard v. Wölpe, 3. Gerhard, 4. Adolf, 5. Heinrich, 6. Albert, 7. Heilwig und 8. Mechthild. (Vergl. Marienwerder Note 1 zur Urk. de 1242.)

Digitized by Google

Schild und iſt überhaupt kein Wappenbild in dem Siegel zu finden; auch der Helm iſt ohne Helmſchmuck, das Viſir offen. Anſcheinend daſſelbe Siegel, ſchlecht erhalten, findet ſich an einer Barſinghäuſer Urkunde v. 24. Mai 1254 und ein ähnliches ſchlecht erhaltenes Reitersſiegel des Grafen Johann an einer Marienwerder Urkunde de 1242, welches aber augenſcheinlich von einem andern Siegelſtempel abgedruckt iſt, indem namentlich das Pferd viel geſtreckter läuft. — Das Reitersſiegel des Grafen Gerhard hat die Umſchrift: „S' GERARDI. COMITIS. HOLTSATIE. ET. DE. SCOWENBORCH.“ Der abgebildete Reiter (in Rüſtung), welcher hier der rechten Seite zugewandt iſt, zieht ſein Schwerdt und hält einen Herzſchild, auf welchem ſich die Schauenburger Neſſel zeigt. Der Helm iſt geſchloſſen und hat als Helmſchmuck eine Säule mit Federbuſch und daneben einige (anſcheinend drei) Fähnchen. Das Pferd, im geſtreckten Laufe und ohne Decken, iſt mit einer techniſchen Fertigkeit ausgeführt, die ſich vorzüglich auszeichnet. Daſſelbe Siegel hängt auch noch an zwei Urkunden de 1281 (S. unten) und an einer Barſinghäuſer Urkunde v. 30. Juni 1289. An der vorhingedachten Marienwerder Urkunde de 1242 findet ſich ein einfaches Siegel des Grafen Gerhard, welches einen Herzſchild mit der Schauenburger Neſſel zeigt.

Urk. 38.

Die Gebrüder Diederich, Bernhard und Otto von Lohe [1]) überlaſſen dem Propſte Marquard und dem Kloſter Wennigſen einige Eigenbehörige. Nienburg (Novum caſtrum), 21. November 1257.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 89.)

Thidericus. Bernhardus. Otto. fratres milites dictj de lo. Omnibus in perpetuum. Cvm res geſta mandatur litteris. vniuerſe calumpnie preuenitur materia. ne perſtet litis occaſio fvceeſſorum Notum igitur ſit preſentibus. et ad poſteros deuoluatur. quod nos cum conſenſu heredum noſtrorum. Sophiam et Gertrudim ſorores de ebbeſtorpe vna cum pueris ſuis cum omnj iuris proprietate ac ſeruicij quod in ipſis habuimus. ſub prepoſito Marcwardo conuentui ancillarum chriſti in wenigeſen reliquimus perpetuo libere poſſidendas Ne autem hoc factum in poſterum nulli (*sic*) hominum cedat in dubium preſentem paginam ſigilli noſtrj fecimus munimine roborari. Anno incarnationis domini milleſimo ducenteſimo L^mo. VII°. datum in nouo caſtro in vigilia cecilie. Hvius rei teſtes ſunt. Nicolaus ſacerdos. lippoldus de mandeſle. hermannus de burin. heinricus de botelen. Egbertus ſexta feria [2]). ludolfus de nigenborg. frithericus de ſteigere Johannes de ekeſe.

Siegel in weißem Wachſe mit der Umſchrift: „† . . . . VM. MILITI . . BERNARDI. DE. LO.“ Herzſchild mit halben Säulen, über welche ein Löwe ſchreitet.

[1]) S. unten die Urkunde vom 29. April 1265.

[2]) Egbertus ſexta feria iſt wahrſcheinlich Egbert Freitag.

Urk. 39.

Biſchof Wedekind zu Minden überläßt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum dreier Hufen Landes zu Redderſe (im Kirchſpiele Gehrden, Amts

Digitized by Google

Wennigsen) [1]) und empfängt dafür vom Grafen Gottschalk dem Ältern von Pyrmont [2]) mit Zustimmung der Söhne desselben Gottschalk und Hermann das Obereigenthum dreier Hufen zu Ahe bei Schauenburg (im Kirchsp. Steinbergen, im Landgerichte Rinteln). Hannover, 30. März 1258.

Wedekindus dei gratia mindenſis epiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris. ſalutem in domino. Ad noticiam tam futurorum quam preſencium peruenire volumus. nos priuilegium. G. Comitis ſenioris de pernemunt recepiſſe ſub hac forma. Godefcalcus ſenior Comef de pernemunt Omnibus in perpetuum, preſentibus proteſtamur, et publice profitemur, quod per conſenſum filiorum noſtrorum G. et H. ius proprietatis quod ſuper tres manſos habuimus in villa que dicitur A. penes ſcowenborg eccleſie mindenſi contulimus tali pacto, vt Cenobio in Wenigeſen proprietat in tribus manſis in Reddiſſen. a predicta eccleſia conferatur. Igitur precibus ſupradicti conuentus et prefati Comitis fauorabiliter inclinati proprietatem trium manſorum in Reddeſen pro proprietate dictorum manſorum in A. Collegio in Wennigeſen in proprium per concambium affignauimus, ſine titulo permutacionis. In cuius Rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtro fecimus roborari. Teſtes autem huius rei ſunt, Warmannus rector eccleſie in Honouere. Iudolfus notarius ſancti Martini Canonicus. Winandus plebanus de Sollece [3]) clerici. Bernardus nobilis de Lo Hinricus de Boltlethe. Richardus wlpes. Egelbertus de lenten. lothewicus de Endelingeborſtolde. Arnoldus aduocatus de hedeſen. hinricus de horenbere. thidericus de Sutherſen. militeſ. et alii plures. Actum in honouere. Anno domini. M.CC.L.VIII. IIII kal. aprilis.

Siegel des Biſchofs Wedekind erhalten.

[1]) Vergl. Urkunde 31 de 1255.

[2]) Der in der Note 1 zur Urkunde 6 nachgewieſene Gottſchalk II. von Pyrmont (1231—1259) und deſſen Gemahlinn Beatrix (1259) hatten drei Söhne, von denen der ältere Sohn Gottſchalk III. vor 1265 verſtorben iſt und der dritte Sohn Hildebold (1270—1314) ohne Erben war. Der zweite Sohn Hermann IV. (1256—1309) ſetzte den Stamm fort; ſeine Gemahlinn hieß Lutgard und ſeine Söhne waren Gottſchalk IV. und Hermann VI.

[3]) Wahrſcheinlich Solſchen im Amte Peine.

Urk. 40.

Graf Gerhard von Holſtein und Schauenburg [1]) ſchenkt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum einer Curie zu Redderſe. Veſte Schauenburg, 24. Juni 1258.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt v. Adel S. 405. Vergl. Urk. 32 de 1255.)

Gerardus dej gratia Comes Holtſatie. et de Scowenborch. Omnibus hoc ſcriptum viſuris. in omnium ſalutis auctore Salutem. Quoniam labilis memoria hominum facili ſopitur obliuionis caligine certis eſt ſigillorum indicijs geſtorum recordatio excitanda. Hinc eſt, quod tam preſentibus quam poſteris notum eſſe volumus, quod nos quicquid iuris habuimus in Curia Redeſſe

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 4. Nov. 1257.

Digitized by Google

cuius impheodatio ſiue porrectio ad nos pertinuit, diuine remunerationis intuitu ac in remiſſionem noſtrorum peccaminum propoſito et Sanctimonialibus in Weningeſſe donauimus et dimiſimus abſolute nichil in eadem iuris uel proprietatis, nobis uel heredibus noſtris de cetero reſeruantes. Vt autem hec noſtra donatio in poſterum maneat inconuulſa, ipſam preſentis ſcripti ſerie et ſigilli noſtri appenſione fecimus confirmari. Huius rei teſtes ſunt. Adolfus. Willehelmus filius ſuus, nobiles de Holte [2]). Henricus de Welfethe. Conradus ſcultetus de Hamelen Hermannus de Berenhufen. Tydericus dictus Logine. dapifer noſter. Wernerus pollex. Johannes de Thetbere. Conradus de Rethere. Lodwicus dictus poſt. et alij quam plures. Actum et datum in Caſtro Scowenborch. Anno dominj. M.C.C.L.VIII. In feſto natiuitatis ſancti Johannis Baptiſte.

Das an dieſer Urkunde hängende Reiterſiegel des Grafen Gerhard iſt beſonders gut erhalten. Dieſes Siegel zeichnet ſich vor andern Siegeln jener Zeit durch techniſche Vorzüge aus. Daſſelbe Siegel, nur ſchlecht erhalten, findet ſich an der Urkunde vom 4. November 1257 und iſt dort mit dem Siegel des Grafen Johann beſchrieben.

[2]) S. Note 1 zur Urk. 44 de 1262.

Urk. 41.

Erzbiſchof Hildebold zu Bremen verſpricht einen vierzigtägigen Ablaß allen Bußfertigen, welche ſich gegen das Kloſter Wennigſen mildthätig beweiſen. Bremen, 29. September 1261 [1]).

H. dei gratia ſancte bremenſis eccleſie Archiepiſcopus, omnibus hoc ſcriptum viſuris, ſalutem in domino. Notum eſſe cupimus vniuerſis, quod nos omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad ſubſidium monaſterij in weningeſſen adiutricem manum porrexerint, in die dedicationis eiuſdem accedente conſenſu diocefani ipſiuſ, quadraginta dief de iniuncta eis penitentia miſericorditer relaxamus, Datum Breme, In die beati Michaelis archangeli pontificatus noſtri Anno Quarto.

Vom Siegel (an einem Pergamentſtreifen) nur geringe Reſte, welche indeß anſcheinend die drei erſten Buchſtaben des Namens des Erzbiſchofs Hildebold erkennen laſſen: „Hil.“

[1]) Das Kalenderjahr iſt nicht angegeben. Hildebold wurde jedoch im Jahre 1257 zum Erzbiſchof erwählt (Lappenb. Hamb. Urk.-B. Regiſter).

Urk. 42.

Die Edelfrau Wolrade, geweſene Gemahlinn des (Loccumer) Ordensbruders Wikbold, vormals Herrn von Holte [1]), genehmigt mit ihren Kindern den Vertrag, durch welchen jener Ordensbruder Wikbold, einſt ihr Gemahl, dem Kloſter Wennigſen einen Hof von vier Hufen zu Bantorf (im Kirchſpiele Barſinghauſen, Amts Wennigſen) verkauft hat. Münſter, 21. März 1261.

(Nach dem Original. — Abgedr. bei Schrödt v. Adel S. 282. Vergl. Urk. 44 de 1262.)

[1]) S. Note 1 zur Urk. 44 de 1262.

Digitized by Google

Wolderadif matrona nobilif. Relicta [2]) fratrif Wicboldi. quondam domini de Holthe. omnibus in perpetuum. prefenti fcripto proteſtamur quod nof ac liberj noſtri vniuerſi venditionem curtif Bodincthorpe de quatuor manſif quam dicturſ frater W. quondam. maritus noſter fecit cenobio Weninchuſen ratam habemus et gratam. Datum Monaſterii jn die Benedicti abbatif anno dominj M,CC,L,X° primo.

Kleines Siegel ohne Inſchrift mit einem Flügel.

[2]) „Relicta fratrif Wicboldi. quondam domini de Holthe". Das Wort „quondam" gebraucht Wifbold ſelbſt (in der Urkunde 44 de 1262); ſolches bezieht ſich alſo nicht auf deſſen Ableben, ſondern auf ſeinen frühern Stand (quondam domini de Holthe). Der Ausdruck „Relicta fratrif Wicboldi" ſollte vorausſetzen laſſen, daß Wifbold bei Ausſtellung der Urkunde (21. März 1261) nicht mehr am Leben, Wolrade alſo Wittwe (relicta) geweſen ſei; aber im Jahre 1262 ſtellte Wifbold ſelbſt noch eine Urkunde aus (S. Urk. 44). Wenn alſo nicht ein Schreibfehler angenommen werden ſoll, ſo muß das Wort relicta wörtlich verſtanden werden; Wifbold hatte ſich von der Wolrade getrennt, war zu Loccum in den geiſtlichen Stand getreten und ſie folgte ſpäterhin ſeinem Beiſpiele; denn in der Urkunde 70 de 1284 nennt ſie ſich ſanctimonialis in Berſenbrucge.

Urk. 43.

Propſt W. von St. Moritz bei Münſter genehmigt den Vertrag, durch welchen ſein Vater Wikbold von Holte [1]), Ordensbruder (zu Loccum), dem Kloſter Wennigſen einen Hof von vier Hufen zu Bantorf verkauft hat. Münſter, 21. März 1261.

(Vergl. Urk. 44 de 1262.)

W. dej gratia ſancti Mauricij prepoſituſ extra murof Monaſterii. Omnibus in perpetuum Nouerint vniuerſi quod nof uenditionem curtif Bodincthorpe de quatuor manſif per dominum ac patrem noſtrum. fratrem wicboldum factam Cenobio Wennighefhem. ratam habemus et gratam. datum Monaſterii jn die Benedictj abbatif anno dominj, M,CC,LX° primo.

Geiſtliches Siegel in weißem Wachſe, ſtark beſchädigt.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde 44 de 1262.

Urk. 44.

Wikbold, Ordensbruder zu Loccum, früherer Edelherr von Holte [1]), verkauft mit

[1]) „Frater vicboldus quondam nobilis dictus de Holthe". Dieſen Wikbold von Holte (31. December 1249 in einer Loccumer Urk. genannt) und ſeine Gemahlinn Wolrade treffen wir ſchon in zwei Marienfeer Urkunden vom 8. Decbr. 1249 und 11. April 1253, wo letztere als Tochter des „Widekindi de Dreigworden" bezeichnet wird; in der erſten Urkunde heißt es „cum filiis et filiabus" und in der zweiten „cum liberis"; auch in der Urkunde 42 de 1261 ſagt Wolrade „noſ ac liberj noſtri," und in der Urkunde 43 de 1261 ſagt „W. ſancti Mauricij prepoſituſ extra murof Monaſterii" bei Genehmhaltung des hier in Frage ſtehenden Verkaufs „per dominum ac patrem no-

Digitized by Google

Zustimmung seiner Angehörigen dem Kloster Wennigsen vier Hufen Landes zu Wantorf. Loccum, 1261.

(Vergl. die beiden vorhergehenden Urkunden vom 21. März 1261.)

frum. fratrem wicboldum". In der Urkunde 44 de 1262 sagt Wikbold „de consensu. heredum nostrorum et coheredum" und in der (in gleicher Veranlassung ausgestellten) Urk. v. 13. Jan. 1284 (S. unten) sagt Wolrade „nos ac nostri heredes"; indeß ist nicht zu bestimmen, ob der Ausdruck heredes hier für Kinder oder allgemein für Erben genommen werden muß. Das letztere ist wahrscheinlich; die übrigen Kinder waren wohl schon vor 1261 verstorben, da sie sonst (neben dem Propst W.) ebenfalls eine Genehmhaltung des fraglichen Verkaufs würden ausgesprochen haben. Ob dieser Propst W. nach seinem Vater Wicboldus oder nach seines Vaters Bruder Wilhelmus, oder aber nach seinem mütterlichen Großvater Wedekindus hieß, bleibt zu ermitteln. Ein Wicboldus kommt in der Wennigser Urk. 72 de 1285 als „Scolasticus Eccles. Colonien sis" vor (S. dort) und ein Wicboldus de Holte war Bischof zu Münster und 1297 Erzbischof zu Cöln (Möser O. G. II, 67) und ein Wedekindus de Holte soll 1303 Domscholaster zu Cöln gewesen sein. — Unsern frater Wicboldus treffen wir in einer Urk. vom Jahre 1234 und zwar mit seinen drei Brüdern Ludolfus D. G. Monasterienfis episcopus, Wilhelmus prepofitus, Adolfus et Wicboldus *(sic)* fratres de Holte (Möser O. G. II, 67, wo angeführt wird, daß Wilhelm Propst zu Osnabrück und im Jahre 1260 Bischof zu Münster war). Ludolf und Wilhelm waren also geistlich und Wikbold (welcher übrigens in der Marienfeer Urk. de 1249 noch als miles bezeichnet wird) wurde Ordensbruder zu Loccum. Adolf, der dritte jener vier Brüder pflanzte das Geschlecht fort. Im Jahre 1254 kommt er mit seinem Sohne Willekinus vor (Arch. Barf. Urk. 27) und derjenige Adolfus, welcher in einer Wennigser Urkunde de 1303 mit seinen Söhnen Willekinus et Adolfus genannt wird, dürfte für dessen Großsohn zu halten sein. — Die Edelherren von Holte führten drei Adlerflügel im Wappen (wie die Edelherren von dem Berge und von Hodenberg deren einen führten); in dem frühern Wappen, namentlich demjenigen unsers Wikbold (welches in Treuer's Münchh. Gesch. Tab. VIII. et IX. abgebildet ist) finden sich noch drei kleine Rosen über den drei Flügeln, die aber in den spätern Wappen fehlen. In dem Siegel des vorhingedachten Willekinus de 1303 findet sich die Umschrift „S. Wilhelmi Nobilis de Holte", ein Beweis mehr für die Einheit beider Namen. Zum Helmschmuck hatten die Edelherren von Holte zwei aufrechte Flügel (Herbertus de Holte de 1413 Archiv Barfingh). — Möser in seiner Osn. Gesch. Th. II, erzählt, daß der Gebrüder Egbert († 1144) und Engelbert († 1150) Stammveste Holte (auf einem Berge bei dem Dorfe Holte im Kirchsp. gl. Namens, A. Iburg unweit Osnabrück) von dem Osnabr. Bischof Philipp (1141—1173) im Jahre 1144 zerstört worden und daß deren Nachkommen an den Rhein zogen (S. 65). Diese Gebrüder gehörten wohl nicht zu unserm Geschlechte, dessen Ahnherren im Münsterlande zu suchen sind. Die erste sichere Kunde von diesen Ahnherren giebt uns die Claholter Stiftungsurk. des Münsterschen Werner v. J. 1134, in welcher Wikbold von Holte und sein Sohn Bernhard unter den Edlen Zeugen erscheinen (Meyer u. Erhard's Zeitschr. III, 2, 236). In den Jahren 1160, 1184 und 1193 kommt ein Wilhelmus de Holte und 1205 ein Wicboldus de Holte vor (Möser 68). Der erstere (Wilhelm) war Vater und der Ordensbruder Amelung zu Loccum Vaterbruder der vorhingedachten, im Jahre 1234 genannten vier Brüder Ludolf, Wilhelm, Adolf und Wikbold, wie aus zwei Loccumer Urk. de 1221 und 1228 hervorgeht.

Digitized by Google

Frater vicboldus quondam nobilis dictus de Holthe. Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit. Salutem in eo qui saluat vniuersos. Notum esse uolumus tam presentibus quam futuris christi fidelibus vniuersis, quod nos de consensu. heredum nostrorum et coheredum uendidimus clausstro in Wenigessen. quatuor mansos in Bodincthorpe. cum proprietate et omnibus eorum attinencijf et prouentibus que inde poterunt prouenire. simulque et virum quendam. Johannem nomine ad eosdem mansos pertinentem, in stabilem et quietam possessionem, perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium presentem litteram exinde conscriptam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum in Lucka. anno dominj. M.CC.LXII.

Geistliches Siegel, fast unkenntlich.

Urk. 45.

Abt Diederich, Prior S. und das Capitel zu Loccum genehmigen den Vertrag, durch welchen ihr Ordensbruder Wikbold, vormals Edelherr von Holte [1]), dem Kloster Wennigsen vier von Wikbold dem Capitel geschenkte und von diesem ihm wieder überlassene Hufen Landes zu Bantorf verkauft hat. Loccum, 1262.

(Vergl. Urkunde 44 de 1262.)

Frater Th. dictus Abbas in Lucka. S. Prior Totumque eiusdem ecclesie Capitulum. Omnibus ad quos presens peruenerit. Salutem in eo qui saluat omnes. Litteris presentibus protestamur vniuersis christi fidelibus notum fieri cupientes, quod cum frater wicboldus. quondam nobilis dictus de Holte. quatuor mansos in Bodinctorpe cum proprietate. et omnibus attinencijs ecclesie nostre libere contulisset. nos eosdem mansos cum proprietate et omnibus attinencijs de communi consensu nostri Capituli in manus prefati. w. libere resignantes, dictorum mansorum et proprietatis venditionem ecclesie weningessen a fepe dicto. w. fratre nostro factam ratam habemus et gratam. In cuius rei euidenciam, presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum in lucka anno domini. M.CC.LXII.

Siegel des Abtes in weißem Wachse, noch ziemlich gut erhalten.

---

[1]) S. Note 1 zur Urkunde 44 de 1262.

Urk. 46.

Diederich, Bernhard und Otto Edle Herren von Lohe schenken dem Kloster Wennigsen zwei Eigenbehörige. Ohne Jahr [1]).

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt zu Moser S. 656, wo das Jahr 1265 angenommen wird.)

---

[1]) Diederich, Bernhard und Otto von Lohe werden 1257 genannt, Diederich, Ludolf, Bernhard und Otto 1265. Im letzteren Jahre stellen sie unter dem Siegel des Mindener Bischofes (nämlich Cono Edelherrn von Diepholz) eine Urkunde aus, dessen sie sich in vorliegender Urkunde auch

Digitized by Google

Vniuerſis chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit. T. B. et O. nobiles de Lo ſalutem in domino. Ab humana labuntur memoria que nec ſcripto nec uoce teſtium determinantur. unde notum eſſe uolumus quod nos duas perſonas unam ancillam que Gertrudis uocatur. aliam uillicam ſophiam que proprie noſtre fuerunt eccleſie wenigeſſen proprias dedimus. Ne igitur noſtra donatio a nobis in poſterum infringatur. ſigillo domini noſtri et cognati mindenſis epiſcopi quia ſigillo earemus fecimus roborari.

Nur ein Bruchſtück des Siegels vorhanden, auf welchem nichts zu erkennen iſt.

---

bedienen und ihn ihren Verwandten nennen. Cono (Konrad) war von 1261 bis 1266 Biſchof zu Minden, in welche Zeit alſo auch die Ausſtellung vorliegender Urkunde fällt, mit welcher Beſtimmung die Handſchrift übereinkommt (Vergl. Arch. Barſingh. Note 1 zur Urk. 68 de 1295).

Urk. 47.

Ritter Bernhard Edler Herr von Lohe leiſtet dem Kloſter Wennigſen Gewähr wegen zweier Hufen Landes zu Evestorf (im Kirchſpiele Holtenſen, Amts Wennigſen). Sachſenhagen, ohne Jahr [1]).

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 90 in der Note, wo die Urkunde ſchließt: „Datum in Saſſenhagen Anno gracie M.CC.LXV°.)

Bernhardus miles nobilis dictuſ de lo. omnibus ad quoſ preſenſ ſcriptum peruenerit ſalutem in domino. Notum eſſe volumus chriſti fidelibus ad quoſ preſenſ ſcriptum peruenerit. quod noſ conuentui in wenigeſſen de boniſ in erſtorpe. ſcilicet de duobus manſibus warandiam facere uolumus ubicunque neceſſe habuerit pro ut de iure facere debemuſ. ſi in dictis boniſ erſtorpe eoſ aliquiſ uoluerit impedire. cum igitur diem placiti propter diuerſa negocia que noſ impediunt ſeruare non poſſumus ipſiſ noſtram litteram ſigillo noſtro ſtabilitam dedimus in munimen. Datum in ſaſſenhaghen et cetera.

Herzſiegel ziemlich erhalten, von der Umſchrift nur noch zu leſen: . . . . . BE . . . ARDI . ILITIS. DE. LO.

---

[1]) Ein Bernhard von Lohe wird zwiſchen 1235 und 1265 häufig genannt, die Handſchrift vorliegender Urkunde entſcheidet für das Ende dieſes Zeitraums (S. Note zur vorhergehenden Urkunde).

Urk. 48.

Die Gebrüder Diederich, Ludolf, Bernhard und Otto Edelherren von Lohe [1]) ſchenken dem Kloſter Wennigſen einen Eigenbehörigen. Hannover, 29. April 1265.

Thidericus. ludolfus. Bernardus et Otto fratres nobiles de lo. vniuerſis preſens ſcriptum uiſuris ſalutem in domino. Ad noticiam ſingulorum peruenire volumus, quod nos pro deo et remedio animarum noſtrarum, thidericum de lemmethe litonem noſtrum eo iure quo ipſum poſſe-

---

[1]) S. Archiv Barſinghauſen Note 1 zur Urkunde 68 vom 23. October 1295.

Digitized by Google

dimus conuentui in wenigesen contulimus proprietatis titulo perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium presens scriptum Sigillo nostro fecimus et domini mindensis episcopi roborari Testes huius rei sunt lippoldus et barebertus fratres de Mandesso Brunigius de Hagene. hinricus de wanebergen. thedeke de steten militef. Conradus plebanus de noua ciuitate et alii plures. Acta sunt hec in honouere. Anno. domini. M.° CC.° LXV. III° Kalendas mai.

Siegel des Bischofs. Siegel des Edelherrn Bernhard von Lohe mit der Umschrift: „Sigillum militis Bernardi de Lo.“

Urk. 49.

Ritter Otto von Lohe überläßt dem Kloster Wennigsen einen Eigenbehörigen nebst sieben Morgen Landes und einer Hausstelle. 4. Juni 1265.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 90 in der Note.)

Vniuersis christi fidelibus quibus hec fuerit exhibita. otto milef de lo omnibus in perpetuum. Gerhardum hufemanne de consensu nostrorum heredum et tractatu dedimus sancte Marie jn wennigesen et ipsum manumissimus a seruitute qua nobis districtiuf tenebatur preterea dimisimus ipfi clauftro wennigesen septem jugera et aream quam Gerhardus hufeman a nobif tenuit de prefatif libere resignantef. testef huius rei sunt theodericus de fuderfen. Wefcelus westphalus. arthuf de Golteren heynricus de Redeffen militef Conradus hornecauel et frater eius heynricus famuli et alij quam plurimj affuterunt. acta sunt hec anno gracie M.° CC.° LXV. II° Nonaf Junij. et hoc nof otto milef de lo in presentibus protestamur.

Siegel des Edelen Herrn Otto von Lohe ganz wie das Siegel seines Bruders Bernhard; von der Umschrift ist noch zu lesen „.....nis militis de Lon.“

Urk. 50.

Dechant G. und das Domcapitel zu Minden genehmigen statt des erwählten Bischofs W., weil derselbe noch nicht bestätigt ist, auf Antrag des Propstes M. und der Nonnen zu Wennigsen die Verlegung des Tages der Dedication eines zur Ehre der Apostel Simon und Judas vom verstorbenen Mindener Bischofe Cono geweihten Altares in der Kirche zu Wennigsen. Minden, 26. Oct 1266.

G. dej gratia Decanuf, totumque maioris ecclesie mindensis Capitulum, Omnibus hoc scriptum visuris Salutem jn domino, Ex quo reuerendo domino W. Electo nostro adhuc minime confirmato, nostra interest de talibus ordinare, nos honorabilis viri domini. M. prepositj, et deuotarum christi ancillarum jn Wenengesen precibus inclinatj, dedicationem altaris in ecclesia eorum in parte aquilonarj sitj, a venerabilj domino felicis memorie Conone quondam Mindensis ecclesie episcopo jn dominica ante festum Johannis baptiste in honore beatorum apostolorum Symonis et Jude consecratj, ob reuerentiam ipforum apostolorum in diem passionis eorundem duximus transferendam, Super quo presentem paginam, sigillo nostre ecclesie communitam ipsis dedimuf, presentibus et posteris euidens argumentum. Datum Minde anno dominj M.° CC.° LXVI^to VII Kalendas nouembris.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 51.

Bischof Otto von Minden ertheilt denjenigen, welche das Kloster Wennigsen beschenken, einen Ablaß von vierzig Tagen. Minden, 10. Febr. 1268.

Frater Otto diuina permiſſione Mindenſis Eccleſie Epiſcopus, Omnibus has litteras inſpecturis, Salutem in domino. Loca ſanctorum pia et prompta deuotione ſunt a christi fidelibus ueneranda, ut dum dei honoramus amicos, ipſi nos amabiles deo reddant, et illorum nobis uendicantes quodammodo patrocinium, apud ipſum quod merita noſtra non obtinent, eorum mereamur interceſſionibus obtinere. Cupientes igitur ut Eccleſia in Weneſſen pijs christi fidelium beneficijs ſubleuetur, vniuerſitatem ueſtram rogamus pariter et hortamur in domino, in remiſſionem uobis peccaminum iniungentes, quatenus eidem Eccleſie manum curetis porrigere adiutricem de bonis uobis a deo collatis grata Sibi karitatis beneficia largientes, vt per hec et alia bona que feceritis domino inſpirante, ad eterne poſſitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei miſericordia et beati Petri apostoli auctoritate confiſi, omnibus ſepedicte Eccleſie benefactoribus, vere contritis et confeſſis quadraginta dies de iniunctis Sibi penitentijs miſericorditer relaxamus. Datum Minde. Anno domini M.°CC.° ſexageſimo octauo. IIII. Idus Februarij.

Das an einem Pergamentſtreifen hängende ovale Siegel des Biſchofs Otto in weißem Wachſe iſt ſchlecht erhalten.

Urk. 52.

Biſchof Otto zu Minden ertheilt einen vierzigtägigen Ablaß den Bußfertigen, welche an gewiſſen Feſttagen die Kirche zu Wennigſen beſuchen. Minden, 15. Juli 1268.

Frater Otto diuina permiſſione Mindenſis Epiſcopus, Omnibus preſentes litteras inſpecturis, Salutem in domino ſempiternam. Loca ſanctorum pia et prompta deuotione ſunt a christi fidelibus ueneranda, vt dum dei honoramus amicos ipſi nos amabiles deo reddant, et illorum nobis quodammodo uendicantes patrocinium, apud ipſum quod merita noſtra non obtinent, eorum mereamur interceſſionibus obtinere. Cupientes igitur ut Eccleſia Dominarum in Weninchoſſen noſtre dyoceſis congruis honoribus frequentetur, omnibus qui ad ipſam in feſtiuitatibus quatuor beate virginis, et in feſtiuitatibus patronorum cum deuotione acceſſerint, quadraginta dies de iniunctis ſibi penitentijs auctoritate dei et beatorum apoſtolorum eius Petri et Pauli confiſi, miſericorditer relaxamus. Datum in Minda anno domini M.°CC.°LX. Octauo Idibus Julij.

An einem Pergamentſtreifen hängt das ovale Siegel des Biſchofs Otto in weißem Wachſe.

Urk. 53.

Biſchof Otto zu Minden überträgt dem Propſte Boldewin, der Priorinn und dem Convente zu Wennigſen das Obereigenthum einer vom Ritter Konrad von Desbere bei der Aufnahme ſeiner Tochter in das Kloſter demſelben ge-

Digitized by Google

ſchenkten und ihm reſignirten Hufe zu „Weningrodere“ [1]), ſchenkt dem Kloſter eine Eigenbehörige, das Eigenthum der Zehnten zu Wennigſen und Weetzen (im Kirchſpiele Ronnenberg), erläßt demſelben ferner das ihm zuſtändige Zinsgeld aus der Curie zu Kirchdorf (Amts Wennigſen) und ſchenkt ihm den einjährigen Ertrag der Zehnten zu Hemmingen (im Kirchſpiele Wilkenburg, Amts Coldingen) und „Velzedhe“ [2]). Wennigſen, 6. April 1269.

Frater Otto, diuina permiſſione Mindenſis Epiſcopus Omnibus hoc ſcriptum uiſuris Salutem in domino ſempiternam. Geſte rei noticia propagatur in poſteros cum uenit robur et auctoritas a teſtimonio litterarum. Notum igitur eſſe uolumus preſentibus et futuris quod cum . . prepoſitus . . prioriſſa et conventus in Weningeſſen, filiam Cononis dicti de deſbere militis ad peticionem noſtram recepiſſent liberaliter in ſororem, idem Cono miles intuitu pietatis, ad ſubuentionem eiuſdem monaſterij et dominarum ibidem domino famulantium, Manſum unum in Weningrodere cum omnibus attinenciis ſuis uidelicet pratis, paſcuis, aquis, nemoribus, agris cultis pariter et colendis, conſenſu et uoluntate . . uxoris ſue. et heredum ſuorum omnium accedente, Eccleſie contulit prefate, perpetuo poſſidendum. Nos itaque pie deuotionis affectu, quem predictus Cono erga nos et Eccleſiam noſtram habuit exigente, proprietatem ipſius Manſi dictis . . prepoſito . . prioriſſe et Conventui in Weningeſſen duximus conferendam. Preterea omne iuſ quod in alheyde de Eſedeſtorpe uxore franconis habuimus, damus eiſ. proprietatem quoque ſuper duas decimas, uidelicet in villa weninggeſſen et in villa Wetzenedhe ipſis iure perpetuo aſſignamus. Inſuper de quatuor Marcis quas Conuentus prefatus pro proprietate Curie in Kerktorpe nobis et Capitulo noſtro dare debuit, duas, que nos contingunt ipſiſ liberaliter condonamus. De duabus autem que contingunt Capitulum, dictus Cono Conuentum ipſum faciet abſolutum. Volumus etiam ex dono beneuolentie ſingularis ut omnes prouentus duarum decimarum noſtrarum in villiſ Hemmie et Velzedhe ſitarum quantum ad annum preſentem recipiant, eoſdem in uſus ſuos et predicti monaſterij conuertentes Vt autem hec rata ſint et permaneant inconuulſa preſentem paginam ipſis concedimus ſigilli noſtri munimine roboratam. Teſtes hujus rei ſunt Baldewinus. prepoſitus ibidem. Henricus decanus Sancti Johannis in Hildeñ. Magiſter Conradus plebanus in Luderſen. Segebodo Capellanus in Weningeſſen. Sacerdotes Cono de Deſbere. Lambertus knoke Wernherus de Negenborne, milites. Engelbertus de Stampeſtorpe. Bertoldus de Lente famulj. et alij quam plures. Datum et actum in Weniggeſſen. anno domini M. CC. LX. IX. VIII Idus aprilis.

Siegel des Biſchofs zu Minden in weißem Wachſe, ſehr ſchön erhalten.

[1]) „Weningrodere,“ **ein wüſtes Dorf, deſſen Land theils von Linderte, im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Coldingen, theils von Pottholtenſen aus bebauet wird. Das Wenningreer Holz und der Wenningreer Berg und Wege ſind davon benannt.** Vergl. „Corpus bonorum et onerum“ **des Kloſters Wennigſen de 1644 auf der Königlichen Kloſter-Cammer zu Hannover, unter Holtenſen: ein wüſter Hof zu „Wennigreder,“ und unter Linderte: Land in der „Wennigreder Feldmark.“**

[2]) „Velzedhe“ **lag bei Ronnenberg, Amts Wennigſen.**

Urk. 51.

Biſchof Otto zu Minden überträgt dem Kloſter Wennigſen in Folge desfall-

Digitized by Google

ſiger Reſignation des Ritters Cono von Desbere das Eigenthum zweier Salzpfannen zu Münder. Geſchehen Wennigſen, gegeben Minden, 13. April 1269.

Frater Otto diuina permiſſione Mindenſis Eccleſie Episcopus, vniuerſis preſentia viſuris, Salutem in domino ſempiternam. Supplicantibus nobis Conuentuj Sanctimonialium jn wenighiſſen. vt filiam Cononi militis dicti de Deſbere in ſanctimonialem reciperent et ſororem, fuimus fauorabiliter exauditi vt ergo dicto Conuentuj aliquam ſuper hiis viciſſitudinem rependeremus proprietatem duarum ſartaginum ſalis in Mundere renunciante et reſignante prefato C. milite omne ius quod ſibi in ipſis competebat dedimus Conuentuj ſepedicto accedente voluntate noſtri Capituli et conſenſu. Super quo preſens ſcriptum memorato Conuentuj dedimus, In huius rej Euidens autenticum et munimen. actum weninghiſſen. teſtibus hermanno dicto de Sydinghehuſen Bertoldo de Gledinghe. wernero de Neghenborne, et aliis quam pluribus, Datum vero Minde anno dominj M. CC. LX IX. ydus aprilis.

Siegel des Biſchofs Otto zu Minden in weißem Wachſe.

Urk. 55.

Herzog Johann von Braunſchweig überträgt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum zweier Hufen Landes zu Redderſe (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen). Pattenſen, 17. September 1269.

Nos dej gratia Johannes dux de Brunefwigh, Recognoſcimus, et tenore preſencium vniuerſis uolumuſ notum eſſe, quod exigente pie deuocionis affectu quem ad Eccleſiam et ad Clauſtrum ſanctimonialium in weninghefſen habuimus et habemus, jpſj Eccleſie proprietatem duorum manſorum ſitorum in villa Reddeſſen quos quidam dictus Thidericus houe habuerat ex antiquo, cum omnibus pertinentijſ ad eoſdem, tam in paſcuis quam in ſiluis contulimus.poſſidendos pleno jure perpetuo, apponentes in huius rei teſtimonium ad cautelam. noſtras patentes litteras cum ſigillo. Datum In villa Pattenhuſen. Anno dominj. M. CC. LXIX. In die beatj Lunbertj martiris.

Das große, runde, nur halb vorhandene Siegel des Herzogs Otto, in weißem Wachſe an Pergamentſtreifen, zeigt den ſchreitenden Löwen.

Urk. 56.

Äbtiſſinn Adelheid, Graf Ludolf und die Canoniſſinnen zu Wunſtorf ertauſchen von dem Convente zu Wennigſen Güter zu Degerſen gegen Güter zu Argeſtorf (beide im Kirchſpiele und Amte Wennigſen). Ohne Jahr [1]).

A. dei gratia abbatiſſa, L. Comef. Cetereque canonice jn Wnſtorpe Omnibus Hanc litte-

[1]) Adelheid war von 1237 bis 1280 Äbtiſſinn zu Wunſtorf, Graf Ludolf von Roden oder Wunſtorf erſcheint von 1248 bis 1281 in Urkunden (S. Archiv Wunſtorf Note 1 zur Urkunde 23 de 1277). Die Handſchrift vorliegender Urkunde gehört in die Zeit zwiſchen 1260 und 1280.

Digitized by Google

ram uiſurif paratum ſeruicium. Notum ſit omnibus quod clauſtro in Wenigeſſen dimiſimus de communj conſenſu quedam bona jn Erkeſtorpe ſita pro quibus nobif alia bona jn degerdeſſen eque ualencia traditerunt et hoc factum noſtris ſigillif duximus roborandum.

Das Siegel des Convents etwas beſchädigt, das Herzſiegel des Grafen L. von Wunſtorf außerordentlich ſchön erhalten.

Urk. 57.

Bernhard Edler Herr von Lippe [1]) thut kund, daß von den Gebrüdern Ritter Berthold und Werner und den Gebrüdern Konrad und Hermann von Lippe [2]) das Eigenthumsrecht des Kloſters Wennigſen an einer Curie zu Bantorf (im Kirchſpiele Barſinghauſen, Amts Wennigſen) anerkannt worden iſt. Lemgo, 21. Mai 1270.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt von Adel S. 17. Vergl. Urk. 44 de 1262.)

Omnibus prefentia uiſurif, Nof Bernardus nobilif uir de lippia, Notum facimus et publice proteſtamur, quod dominuf bertolduf de lippia milef et wernerus frater fuuf, Conradus et hermannus fratref dicti de lippia, curiam in Bodincthorpe ad iuf clauſtri, in Weningeſſen et domini marquardi quondam prepoſiti ibidem, recognouerunt pertinere cum omnibus attinentijs pleno iure, Renunciantef penitus omni jure, ſi quod ſibi in dicta curia competebat et hoc prefentibus ſubnotatiſ, videlicet, hinrico de gummere, Gotfcalco et hinrico fratribus dictiſ fclauiſ, Euerhardo debrede, hermanno de Callenthorpe militibus, alberto plebano de lemego, apollonio de fatteſſen Sacerdotibus, lutberto fclauo, friderico de Callenthorpe, volmaro de oſſleten, Hinrico dicto crul. quorum nomina conſcribi fecimus, et in euidenſ rei teſtimonium, Sigillum noſtrum prefentibus duximus apponendum Datum Lemego anno domini, Milleſimo, CC, Septuagesimo, In vigilia aſcenſionif domini. —

Das ſchöne Siegel Bernhard's von Lippe mit einer fünfblättrigen Roſe und der Umſchrift: . . . . . m ber . . rdi de . . . . . iſt herzförmig; auf dem Rückſiegel findet ſich daſſelbe Wappen und anſcheinend auch dieſelbe Umſchrift in kleinerer runder Form aufgedruckt.

---

[1]) S. Archiv Loccum Note zur Urkunde vom 5. März 1185.

[2]) Dieſe vier Herren von Lippe gehörten nicht zu dem Geſchlechte des Edelherrn Bernhard. Das Wappen dieſes Miniſterialgeſchlechts zeigt zwei Turnierkragen (?) über einander, von denen der oberſte 5, der unterſte 3 Lappen hat. (Vergl. die ſpätere Urk. vom 28. Mai 1292.)

Urk. 58.

Graf Ludolf von Roden [1]) überträgt dem Kloſter Wennigſen das Obereigen-

---

[1]) S. Archiv Wunſtorf Note 1 zur Urkunde 23 de 1277.

Digitized by Google

thum zweier Hufen zu „Pledeſtorpe“ [2]), welche Hildebrand von Foſſato zu Lehn getragen hat. Wunſtorf, 21. Mai 1270.

Ludolfus comef de Rothen. omnibus hoc ſcriptum cernentibus ſalutem in domino. Ref geſte ideo litteris inſcribuntur ne per temporif diuturnitatem labantur a memoria hinc eſt quod notum eſſe volumuf tam preſentibus quam futurif quod nof de cummuni heredum noſtrorum conſenſu contulimus libere et abſolute eccleſie et conuentuj in wennighiſſen proprietatem duorum manſorum in villa pledeſtorpe. quof quidam vir hildebrandus dictus de foſſato tenuit de noſtrif manibus. et ne hoc factum noſtrum in poſterum poſſit violarj hanc litteram noſtro communimus ſigillo. Datum et actum Wnſtorpe anno dominj M.CC.LXX in vigilia aſcenſionif domini.

Im Siegel des Grafen Ludolf von Roden iſt nur noch der Löwe zu erkennen.

[2]) S. Note 2 zur Urkunde 22 de 1246.

Urk. 59.

Hildemar von Oberg ſchenkt dem Ritter Engelbert von Werzinthe die Neubrüche des Berges Werzinthe. Hannover, 14. Auguſt 1271.

Hildemarus de Obergen Omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem. Nouerint vniuerſi et preſentibus proteſtamur quod nof Domino Enkelberto militi dicto de Werzinthe Noualia que idem Dominuf Enkelbertuf in Monte Werzinthe nunc parauit dedimus bona voluntate. Vt igitur donatio noſtra inuiolabilis perſeueret. nof preſenf ſcriptum dedimus et illud ſigillo noſtro iuſſimuf roborari Datum Honouere anno Domini M.CC.LXX primo. feria ſexta in vigilia aſſumptionif Sancte Marie virginif.

Siegel des Hildemar, ziemlich gut erhalten.

Urk. 60.

Biſchof Otto zu Minden ertheilt einen Ablaß von vierzig Tagen denjenigen, welche das Nonnen-Kloſter Wennigſen an beſtimmten Feſttagen beſuchen oder auch daſſelbe unterſtützen. Lyon, 1274.

Frater Otto permiſſione diuina Mindenſis eccleſie Epiſcopus. Vniuerſis Chriſti fidelibus ad quos preſenf ſcriptum peruenerit Salutem in domino Jheſu Chriſto. Ad opera pietatis et karitatif eo vos libentius inuitamus. quo uos ad illa inueniri credimus promptiores. Cupientes igitur ut Monaſterium ſancte Marie virginif in Weningeſen ordinif ſancti Augustini congruif honoribus a Chriſti fidelibus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confeſſis. qui ad predictum Monaſterium in Quatuor feſtiuitatibus beate dei genitricif et virginif Marie. et in feſto beati Petri apoſtoli. In anniuerſario quoque dedicationis eiusdem eccleſie cum deuotione acceſſerint. aut etiam predicte eccleſie manum porrexerint adiutricem. de Omnipotentis dei miſericordia et beatorum apoſtolorum Petri et Pauli confiſi ſuffragiif. Quadraginta dies. de iniunctis ſibi peniten-

Digitized by Google

ciiſ miſericorditer relaxamus. Datum Lugduni. anno domini Milleſimo. ducenteſimo. Septuageſimo. Quarto.

Siegel des Biſchofs Otto an einer Schnur von Hanf.

Urk. 61.

Heinrich Edler Herr von Hodenberg [1]) ſchenkt der Kirche zu Wennigſen mit Einwilligung ſeiner Angehörigen das Eigenthum an vier Hufen zu Lemmje (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen), und ſein Schwiegervater, der Graf Moritz von Spiegelberg [2]) nebſt ſeinen Söhnen Nikolaus und Moritz leiſten Gewähr für ſolche Schenkung. 1274.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 674.)

Heinricus nobilis de hodenbereche. omnibus hanc paginam uiſuris. in eo qui eſt omnium ſalus ſalutem. Qve geruntur in tempore. ne ſimul labantur cum tempore. ſolent ſcripto ac teſtium uoce confirmarj. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri. quod nos pro ſalute anime noſtre nec non et amicorum noſtrorum defunctorum proprietatem ſuper quatuor manſos in lemmethe cum conſenſu heredum noſtrorum eccleſie in wenigeſſen contulimus libere poſſidendam. Aſtiterunt autem huic donationi cum fieret. Comes Mauricjus de ſpeygelberche una cum filiis ſuis Nicolao. et Mavricio. qui una mecum fideiuſſerunt ut ſi quis dictam eccleſiam pro eadem proprietate impetere temptauerit. ipſi defenſores eius exiſtant. Teſtes etiam alii ſcilicet wizelus weſtfal. Tidericus de futherſen. heinricus de hereberche. wernerus de nechenborne. Canno de noua ciuitate milites et alii quam plures huic interfuerunt donationi. vt autem iſta rata maneant et inconuulſa et nulla in poſterum calumpnia poſſit ſuboriri. Sigillo noſtro nec non et ſoceri noſtrj Comitis Mau. preſens ſcriptum fecimus muniri. Datum anno domini M.CC.LXX.IIII.

Von den beiden Siegeln führt das erſtere die Umſchrift: „si. domini. mavricii. de speigelberg.“ und das letztere: „S. dni. herici hoden de hodenberhge †“.

[1]) Vergl. Archiv Heiligenrode Note 1 zur Urkunde 28 de 1276 und Archiv Marienwerder Note 1 zur Urkunde 41 de 1262.

[2]) Vergl. Archiv Wunſtorf Note 1 zur Urkunde 29 de 1281.

Urk. 62.

Biſchof Johann zu Prag ertheilt einen vierzigtägigen Ablaß denjenigen, welche das Nonnen-Kloſter Wennigſen an beſtimmten Feſttagen beſuchen, oder auch daſſelbe beſchenken. Makow, 1274.

Johannes dei gratia Praienſis eccleſie epiſcopus. vniuerſis Chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit. Salutem in domino ihesu Chriſto. Ad opera pietatis et karitatiſ eo vos li-

Digitized by Google

bentius inuitamus. quo uos ad illa inueniri credimus promptiores. Cupientes igitur ut Monaſterium ſancte Marie virginis in Weningeſen Monialium. ordinis Sancti Auguſtini Mindenſis diocefis. congruis honoribus a Chriſti fidelibus frequentetur. omnibus uere penitentibus et confeſſis qui ad predictum Monaſterium in quatuor feſtiuitatibus beate dei genitricis et virginis Marie. et in feſto ſancti Petri apoſtoli In anniuerſario quoque dedicationis eiuſdem eccleſie manum porrexerint adiutricem de omnipotentis dei miſericordia. et beatorum apoſtolorum Petri et Pauli confiſi ſuffragiis. Quadraginta dies de iniunctiſ ſibi penitentiis ſub ratihabitione epiſcopi diocefiani miſericorditer relaxamus. Datum in Makun. anno domini Milleſimo ducenteſimo Septuageſimo. Quarto.

Siegel des Biſchofs an einer Schnur von blauem und weißem Zwirne.

Urk. 63.

C. Spole [1] Canoniſſinn von St. Mariae zu Herſe (Kloſter in der Diöceſe Paderborn) überträgt mit Genehmigung ihrer Schweſter Mathilde, Canoniſſinn zu Möllenbeck, dem Kloſter Wennigſen das Eigenthum von vier Hufen Landes zu Lemmje und der Mühle genannt „Wismolen“ zu Vörie (im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Coldingen). 1274.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 528.)

C. canonica ſancte Marie uirginis in heriſia cognomento ſpole. vniuerſis preſentem paginam inſpecturis. in omnium ſaluatore ſalutem. Vt nulla in poſterum de geſtis hominum. poſſit Suborirj calumpnia. ea que noſtris geruntur temporibus ſolent teſtibus ac litterarum memoria perhennari. Nouerint igitur tam preſentes quam futurj. quod ego C. ſorore mea M. canonica de Molenbeke conſenciente. proprietatem quatuor manſorum in Lemmethe. ſancte Marie perpetue uirgini totique conuentuj in wenigeſſen. pluribus aſtantibus reſignauimus perpetuo poſſidendam. Vt autem iſta rata maneant et inconuulſa. eccleſie noſtre ſigillo cum proprio careremus. preſens ſcriptum fecimus munjri. Datum anno domini M.CC.LXX.IIII°. Inſuper proprietatem wiſmolen in vordie contulimus eidem eccleſie.

Vom Siegel nur noch ein kleines unkenntliches Stückchen erhalten.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 4. October 1252.

Urk. 64.

Graf Gerhard von Schauenburg [1]) ſchenkt dem Kloſter Wennigſen ſeine Rechte an einigen Leuten. Bredenbeck, 7. Juni 1281.

G. dei gratia comes in ſcowenborch omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit in

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 4. Nov. 1257.

Digitized by Google

domino falutem. Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore ſolent litteris et uoce teſtium perhennari. Nouerint igitur preſentes ac poſteri quod nos ad peticionem conuentus in weningeſſen nec non pro remedio animarum noſtrarum quicquid iuris habere dinoſcebamur in henrico cognominato wicke et uxore ipſius elizabeth nomine ac eorum filijs iam dicte contulimus eccleſie. Vt autem hec noſtra donatio rata permaneat et inconuulſa preſentem litteram ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt. Johannes de bardeleue aduocatus. Johannes et Ludolfus fratres de golterne. bertrannus de harboldeſſen. Rotherus de enerideſtorpe. milites. Theodericus de golterne. Johannes Willekinus fratres de gledinge. et alij quam plures. Acta ſunt hec anno domini M.CC.LXXXI. Datum in bredenbeke ſabbato poſt pentecoſten.

Anhängend ein ſehr ſchönes Reiterſiegel, ausgezeichnet durch die richtige und feine Zeichnung des Pferdes. (Vergl. Siegelbemerkung zur Urk. vom 4. Nov. 1257.)

Urk. 65.

Graf Gerhard von Holſtein und Schauenburg ſchenkt dem Kloſter Wenningſen einige ſeiner Dienſtleute. Bredenbeck, 15. 1281.

Gerhardus dei gratia comes holtzatie et de Scowenburg. Omnibuf preſenf ſcriptum uiſurif ſalutem in omnium ſaluatore, Nouerint uniuerſi tam preſentif temporif quam futuri quod noſ ex conſenſu heredum noſtrorum pro reuerentia nominif diuini, dimittimus clauſtro ſanctimonialium in weningeſſen alheidhim de boningeſſen et puerof eius miniſterialef noſtrof abſoluentef eof ab omnj jure quo nobis aſtricti erant, uel in futurum heredibuf noſtrif eſſe debebant, ut per eorum ac aliorum fidelium ſubuentione deo famulantium numeruf decentiuf et meliuf ualeat ſuſtentari, Et ut hec noſtra dimiſſio ſeu donatio proceſſu temporif a nullo poſſit irritari preſentem litteram ſigillo noſtro fecimus communiri Huius rei teſtef ſunt Johannef de Goltorne Ludolfus frater ſuuf, Bertoldus de Reten militef, Johannef de Gledinge, Hartmannus officialif noſter et alij quam pluref, Datum Bredenbeke per manus Johannif de Luneburg notarij noſtri canonici hamburgenſif, anno domini M.CC.LXXXI. XVII kalendas Octobris.

Das Reiterſiegel iſt ſtark verletzt.

Urk. 66.

Äbtiſſinn M., Propſt Johann und der Convent, der Rath und die Bürger zu Rinteln thun kund, daß die Gebrüder von Vornholte dem Propſte Marquard und dem Convente zu Wenningſen einen Eigenbehörigen verkauft haben. Rinteln, 12. October 1281.

Omnibuf hoc ſcriptum uiſurif. M. dei gratia abbatiſſa. Jo prepoſituſ totuſque conuentuſ. Iudex. Conſuleſ. ceterique burgenſes ejujtatif in rentelen ſalutem in domino ſempiternam. Preſentibuf ſigillorum noſtrorum munimine roboratif proteſtamur quod arnoldus et boldwinuſ. Iuſtaciuſ. et heynricuſ fratres de vornholte. et rikeſſe mater eorum et eorum iuſtj heredeſ. coram no-

Digitized by Google

bif theodericum dictum berman litonem ipforum. Marquardo prepofito et conuentuj in Wenighe-
fen. tytulo venditionjf. receptif ab ipfif octo marcif bremenfif argentj. vnanimiter et fauorabiliter
donauerunt. renuntiantef omnj iure quod in fepe dicto theoderico berman animodo habere vide-
bantur. quja figillo proprio caremuf. vfi fumuf figillo conventuf et rintelen ciuitatif Huiuf rej
teftef funt herman. Godefridus. arnoldus facerdotef. her. et Jo. et theodericuf fratref de rottorpe
militef. Theodericus et luke militef de broke. Jo. milef de bardelaue. ar. de getmunde. Lv. et
Jo. fratref de heckerften. Rotcherus. et conradus de bardelaue famulj. adolfuf magnuf. Jo.
monetarij. thi. ftemborch burgenfef. et alij quam pluref. Datum anno dominj M.CC.LXXX.I in
rintelen die XI. milium virginum

1. Convent's-Siegel. 2. Großes Siegel der Stadt Rinteln mit der Schauenburger Neffel.

Urk. 67.

Ritter Johann Spole [1]) und die Gebrüder Diederich und Lippold von Röffing [2]) entfagen in Gegenwart der vor der Veſte Lauenrode verſammelten Ritter allen Anſprüchen an das Kloſter Wennigſen. 25. Januar 1282.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt zu Moſer S. 529.)

Ego Johannef milef dictus Spole, et Nof theodericus et Lippoldus fratres de Roththinge
in prefentibus proteftamur Quod ex deliberatione bona et tractu liberum dimifimus Clauftrum
Wennigeffen lingua et Manu prefentibus militibus ante caftrum lewenrohden Sabato in nocte
conuerfionif pauli ab omni quod in uulgo dicitur Anfprake quam habuimus in bona generaliter
que tunc temporif Clauftrum dictum fub fe habuit nec amplius de illif quod promifimuf non
faciemus queftionem. Teftef aderant Johannes de Efkerte theodericus de Alden et frater fuuf bru-
nigus luderuf de hanenfe Syghebodo frater eius theodericus de fuderfen Heynricus de Herbergen
fredericus de Winengehufen. Walterus perficus militef et alij quam plurimi aftiterunt. Actum
publice Anno gratie M.CC.LXXXII. et nof prefentem litteram noftrif figillif duximuf roborandam.

Drei Herzſiegel in weißem Wachſe an Pergamentſtreifen. Das (erſte) Siegel des „Com. (für Dom.) Johannes Spole“ mit einem aufrechten gekrönten Löwen, welcher rechts gekehrt iſt und den Schweif herunter hängen läßt (der Löwe im Siegel des Diederich Spole de 1245 iſt links gekehrt und der Schweif iſt aufrecht); die untere Hälfte des Herzſchildes iſt quer gebalkt. Das Siegel des Diederich von Röffing zeigt drei doppelt fünfblättrige Roſen, das Siegel des Lippold aber drei doppelt ſechsblättrige Roſen.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 4. October 1252.

[2]) S. Wülfinghauſen Note 1 zur Urk. de 1300.

Urk. 68.

Gerhard künftiger Graf von Hallermund [1]) ſchenkt auf Geheiß ſeines Großvaters, des Herrn Johann von Adenſen [1]), dem Kloſter Wennigſen einen Eigenbehörigen. 24. Juni 1282.

[1]) Gerhard der Jüngere von Hallermund (1279—1326); Sohn des Wilbrand und der Adelheid von Adenſen, deren Vater der Edelherr Johann von Adenſen (1253—1304) hier genannt wird. S. Arch. Barfinghauſen Note 1 zur Urk. 55 de 1278 und Note 1 zur Urk. 82 de 1300.

Digitized by Google

Gerhardus futuruf ueruf Comef In Halremunt prefentibus proteſtamur Quod ex iuſſu et conſilio dilecti Aui noſtri domini Johannif de Adenouf dedimus Clauſtro Wenigeſſen Heynricum Wicken et quicquid iurif et feruitij in eo habuimus et noſtre huius donacionif hij ſunt teſtef borchardus de Cramme theodericus de alten Euerhardus frater fuuf theodericus de fuderſen Jordanuf de iltene Militef et multi alij aſtiterunt actum Anno gracie M̊CC̊LXXXII̊ in die Johannif baptiſte et hec littera eſt noſtro ſigillo de halremunt. ſigillata.

Schönes Siegel mit den Hallermunder Roſen.

Urk. 69.

Biſchof Hermann zu Schwerin ertheilt allen denjenigen, welche das Nonnen-Kloſter Wennigſen an beſtimmten Feſttagen beſuchen, oder auch daſſelbe unterſtützen, einen vierzigtägigen Ablaß. Lyon, 1284.

Hermannus dei gratia Episcopus Zwerinenſis vniuerſis Chriſti fidelibus ad quos hec littere peruenerint. Salutem in domino ſempiternam. Ad opera pietatis et caritatis eo vos libentius inuitamus, quo vos ad illa inueniri credimus promptiores. Cupientes igitur ut monaſterium ſancte Marie virginis in Wennigeſſen, ordinis ſancti auguſtinj Mindenſis diocefis congruis honoribus a Chriſti fidelibus frequentetur, omnibus uere penitentibus et confeſſis, qui ad predictum Monaſterium in quatuor feſtiuitatibus beate dei genitricis et virginis Marie, et in feſto ſancti petri apoſtoli, in feſto quoque dedicationis eiuſdem ecclesie cum deuotione acceſſerint, aut etiam dicte manum porrexerint adiutricem de omnipotentis dei miſericordia, et beatorum apoſtolorum petri et pauli conſiſi ſuffragijs. quadraginta dies de iniunctis ſibi penitentijs, ſub ratihabitione diocefanj Episcopi miſericorditer relaxamus. Nolumus tamen ut huiusmodj noſtra indulgentia per queſtuarios aliquatenus deferatur. Datum lugduni anno dominj M̊.CC̊.LXXXIIII.

Siegel abgefallen.

Urk. 70.

Die Nonne Wolrade zu Berſenbrück (im Bisthum Osnabrück), vormals Edelfrau von Holte [1]), beſtätigt dem Kloſter Wennigſen den Beſitz der von ihrem vormaligen Gemahl demſelben verkauften Curie zu Bantorf (im Amte Wennigſen). 13. Januar 1284.

(Nach dem Original. — Abgedr. bei Scheidt vom Adel S. 282 in der Note. Vergl. die beiden Urkunden vom 21. März 1261 und vom Jahre 1262.)

Wolderadis ſanctimonialis in Berſenbrucge, quondam domina in Holte, Omnibus in perpetuum, preſenti ſcripto proteſtamur, ſicut iam dudum priuilegiis ſuper his datis proteſtati ſumus, quod nos ac noſtri heredes, uenditionem curtis Bodinctorpe, quam noſter quondam Maritus fecit cenobio weninchgeſſen ratam ſemper habuimus et habemus, ita ut nullus heredum noſtrorum

[1]) S. Note 1 zur Urkunde 44 de 1262.

Digitized by Google

ſe aliquod ius in ipſis habere, uel iuſte ualeat ipſa repetere. Datum anno domini M°,CC°,LXXXIIII°. In die Hilarii et Remigij epiſcoporum. Sigillum domine abbatiſſe appoſuimus quia proprium non habuimus.

Verletztes Siegel.

Urk. 71.

Graf Gerhard von Hallermund [1]) beſtätigt auf Anrathen ſeines Großvaters, des Edlen Herrn Johann von Adenſen [1]), und des Ritters Diederich von Gadenſtedt, Herzoglichen Vogts, die Schenkung, durch welche ſein verſtorbener Vater dem Kloſter Wennigſen einen Eigenbehörigen überlaſſen hat. 25. Februar 1284.

G. dej gratia, Comes de Halremunt, vniuerſis preſens ſcriptum viſuris ſiue etiam audituris. Salutem in omnium ſalutarj. Cum pie memorie pater noſter, ob reuerentiam glorioſe virginis Marie, et anime ſue ſalutem, Monaſterio Weninghiſſen, alheydhim [2]) vxorem Gherwinj de boninghiſſen, que ſibi jure ſeruilj aſtricta fuerat, cum omnj iuris condicione et integritate donauerit, quod in ipſa habebat. Ne dictum Monaſterium ſuper iniqua inpeticione ciuſdem Mulieris, umquam poſſit ab aliquo indebite moleſtarj. Nos vſi conſilio et aſſenſu Nobilis viri, Jo. dictj de adenoys auj noſtrj. et Th. Militis dicti de Godenſtede, aduocatj Ducis. Donacionem patris noſtrj Renouamus et redintegramus, defectum quemlibet ſupplentes quem Monaſterium memoratum ex huiuſmodj patris noſtri donacione poſſet incurrere, veram et perfectam warandiam ſuper predicta Muliere, ſepedicto Monaſterio, tenore preſentium conferentes. Teſtes huius Rej ſunt Bertrammus de hareholdeſſen, Arnoldus Grimpe. Milites. Harmandus de lathufen, Harmandus de Mundere famulj et alij quam plures. Datum anno dominj M.CC.LXXX.IIII. V. Kalendas. Marcij.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Note 1 zur Urk. 68.

[2]) In der Urk. vom 25. März 1300 iſt ſie „Mecthildis" genannt.

Urk. 72.

Der Dechant der Kirche St. Mariae zu Cöln befiehlt aus päpſtlicher Gewalt, daß die Leiche des auf Antrag des Scholaſter Wikbold zu Cöln [1]) excommunicirten Ritters Diederich von Sudersen, welche der Propſt zu Wennigſen hat begraben laſſen, ſofort wieder ausgegraben und außerhalb der Kirchhofsmauer beſtattet werde. 25. Juni 1285.

Decanus Eccleſie ſancte marie ad gradus Colonienſis, ludex auctoritate apoſtolica conſtitutus, viris diſcretis . . Decano et . . Theſaurario eccleſie Mindenſis ſalutem in domino, Cum Theodericus dictus de Sudersſhen miles a nobis pro ſua manifeſta contumacia, ad inſtanciam venerabilis viri Wicboldi [1]) Scolaſtici Eccleſie Colonienſis iam diucius excommunicatus et aggra-

[1]) „Wicboldi Scolaſtici Eccleſie Colonienſis" wohl derſelbe Wicboldus de Holte, welcher 1261 als prep. f. Mauricij vor Münſter vorkommt, ſpäter aber Biſchof zu Münſter und 1297

Digitized by Google

uatus multipliciter, jn excommunicacione et aggrauacione huiusmodi decefferit, et prepofitus de Weningeffe Mindenfis dyoceſis, eundem militem ſic ligatum eccleſiaſtice tradiderit ſepulture, pro ut hoc ex relacione proborum et fide dignorum didicimus et ab ipſo Scolaſtico accepimus grauiter conqueremur, jn noſtre immo verius apoſtolice iurisdictionis contemptum et dicti Scolaſtici dampnum non modicum iniuriam et grauamen, vobis et cuilibet veſtrum in virtutem ſancte obediencie, quam debetis ſedi apoſtolice et ſub pena ſuſpenſionis et excommunicationis, ſentencie late in hijs ſcriptis diſtricte precipiendo mandamus, quatenus dictum prepofitum ſtatim viſis preſentibus moncatis per vos vel per alium ſeu alios vt infra triduum poſt veſtram monicionem, corpus dicti militis exhumet et exhumari faciat et procuret, et offa ejuſdem defuncti ſiue corpus extra ſepta cimiterij et offa fidelium proiciat et proici faciat et procuret, Nobisque de inobediencia et contemptu huiusmodi et dicto . . Scolaſtico de ſuo intereſſe infra vigiliam beate margarete virginis, proximo futuram ſatiffatiat competenter alioquin ipſum prepofitum, quem ex nunc vt ex tunc, ab officio diuinorum ſuſpendimus ſuſpenſum publice nuncietis, et nunciari faciatis, vbi quando et quociens ſuper hoc fueritis requiſiti, jn qua ſuſpenſione ſi per ſeptem dies animo perſtiterit indurato, ipſum prepofitum quem ex nunc vt ex tunc excommunicamus in hijs ſcriptis, excommunicatum publice et ſollempniter nuncietis et nunciari per veſtros ſubditos faciatis, vbi quando et quociens, hoc vobis videbitur oportunum Niſi idem prepofitus dicta vigilia beate margarete, cauſam racionabilem oſtendat coram nobis quare nobis in premiſſis obedire minime teneatur jntimantes eidem propoſito et intimari facientes publice ſub teſtimonio competenti, quod ſi in huiusmodi ſuſpenſionis et excommunicationis ſententijs per menſem vnum animo perſtiterit indurato, quod Nos extunc eius exigente pertinacia, ad interdicti in locum monaſterium et eccleſiam de Weningeffe, ſenteneiam quantum iuſtum fuerit procedemus, Reddite has litteras et reddi faciatis eaſdem cum appenſione ſigillorum veſtrorum, et illorum qui preſens mandatum executi fuerint in ſignum execucionis, et in hijs exequendis alter alterum non expectet, Datum anno domini MCCLXXX quinto jn craſtino Natiuitatis beati Johannis baptiſte Superſcriptionem, ſuſpendimus, approbamus, Datum ut ſupra.

Von vier Siegeln hängen noch drei an der Urkunde; eins mit einem Lamme.

Erzbiſchof zu Cöln war? Er wäre dann ein Sohn desjenigen Wikbold und derjenigen Wolrade gewesen, welche in der Note 1 zur Urk. 44 de 1262 näher bezeichnet ſind.

Urk. 73.

Die Gebrüder von Goltern genehmigen den von ihrem Bruder Ludolf vorgenommenen Verkauf der kleinern Curie zu Sorſum (im Kirchſpiele Wennigſen) an das Kloſter Wennigſen und verſprechen, dieſe Curie ihrem Lehnsherrn zu reſigniren [1]). 25. Mai 1287.

Vniuerſis prefentia viſuris. Joh. Ar. Lu. Th. fratres dictj de Goltorne, paratam ad beneplacita voluntatem, Ad omnium noticiam cupimus peruenire, quod bona quedam a proauorum

---

[1]) Vergl. Urkunde vom 4. November 1288.

Digitized by Google

noſtrorum temporibus, ad nos jure hereditario deuoluta, curiam ſcilicet minorem jn futhrem, Ludolfus frater noſter, cui in ſortem ceſſerat, accedente omnium noſtrum bona voluntate et conſenſu, Monaſterio et conuentuj weninghiſſen vendidit pro pecunia competentj, eum omni juris jntegritate quod habueramus in ipſa, Quam quidem curiam in poſſeſſione noſtra pheodalj, dicto Monaſterio conferuabimus donec proprietatem ipſius poſſit comodo comparare, et ipſam ex tunc abſque aliqua difficultate communiter reſignabimus, ad quod nos preſentibus obligamus. Teſtes huius Rej ſunt. Joh. de Eſcerthe, Seghebode et ludcrus fratres de hauenſe, Bertoldus de Rethen, Milites, Johannes de Negenborne. et alij quam plures. Datum anno. domini M°CC°LXXXVII°. In die vrbanj Martiris.

Das mittlere Siegel abgefallen, die beiden andern wie die an Urkunde 76.

Urk. 74.

Johann Edler Herr von Adenſen [1]) verkauft mit Zuſtimmung ſeiner Söhne und Töchter, namentlich des Canonicus Friedrich zu Hildesheim und des Johann, dem Kloſter Wennigſen einen Eigenbehörigen. Hildesheim, 31. Mai 1288.

Johannes Nobilis dictus de Adenoys, vniuerſis preſentia viſuris, ſiue etiam audituris Cupimus eſſe notum, quod nos acceptis fex Marcis Bremenſis argentj a prepoſito et Conuentu Monaſterij jn weninghiſſen. virum quendam. Wlframmum ſcilicet de Suthrem qui ad nos jure ſeruitutis ſiue proprietatis pertinuit, accedente voluntate et conſenſu filiorum et filiarum noſtrarum, Friderici videlicet Canonicj Eccleſie hildenſemenſis, et Johannis laicj, ac omnium heredum et coheredum noſtrorum, Memorato Conuentuj vendidimus et Contulimus, Reſignantes plane eidem Conuentuj omne jus quod habuimus in eodem. Ne uero ſepedictus Conuentus umquam ſuper hoc poſſit indebite moleſtarj, preſens ſcriptum eidem contulimus in huius Rej notum et Euidens argumentum, Teſtes etiam adhibentes Egbertum Camerarium, Erneſtum pincernam Eccleſie hildenſemenſis, fratres de Golterne, Bertoldum de bilnem et alios quam plures Datum hildenſem, Anno dominj M°CC°LXXXVIII°, In die Cantianorum Martirum.

Herzſiegel des Edelherrn von Adenſen.

[1]) S. Archiv Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 82 de 1300.

Urk. 75.

Biſchof Volquin zu Minden thut kund, daß Ritter Richard Voß und deſſen Söhne dem Kloſter Wennigſen eine Eigenbehörige und deren Kinder geſchenkt haben. Minden, 6. October 1288.

Volquinus dej gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus, vniuerſis preſentia viſuris vel eciam audituris Salutem in omnium ſalutarj, Aſtantes coram nobis Richardus Miles dictus wlpes et filij ipſius. R. et Jor. Renunciauerunt omnj iurj, quodcunque eis, vel eorum iuſtis heredibus jn

Digitized by Google

quadam Matrona, dicta Criſtina et filiis et filiabus eiuſdem Johanne ſcilicet et hildebrando et fratribus et ſororibus eorundem competere putauerunt, Reſignantes ſiue conferentes plane et jntegraliter Monaſterio Sancte Marje et Sanctj Petri jn wenighiſſen quicquid juris habebant in ipſis Super quo, ne dictum monaſterium vel ab ipſis vel eorum heredibus umquam poſſit ſucceſſu temporum jndebite moleſtarj prefentem cartulam ſub appenſione ſigilli noſtrj conferibi fecimus appoſita eciam cautione ſigillj ipſorum in huius Rej expreſſum et euidens argumentum. huius Rej teſtes ſunt. C. dictus de wardenberghe Decanus C. de bardeleue Teſaurarius Eccleſie noſtre, Herbertus dyabolus. fratres dicti de ſpenthoue florentius de Dungherde Milites h. Monetarius. et alij quam plures. Datum Minde, anno dominj M.CC.LXXXVIII In octaua Mychahelis.

1. Siegel des Biſchofs. 2. Das etwas verletzte Siegel des Richard Voß, ein kleiner Herzſchild in weißem Wachſe, zeigt einen aufrechten Fuchs mit herabhängendem Schwanze und hat die Umſchrift: „† Si . . . . . Ricardi W . . . .“

Urk. 76.

Die Gebrüder von Goltern reſigniren dem Biſchofe zu Minden zu Gunſten des Kloſter Wennigſen die kleinere Curie von anderthalb Hufen zu Sorſum (bei Wennigſen). 4. November 1288.

(Vergl. Urk. vom 25. Mai 1287.)

Reuerendo Domino ſuo. Mindenſis Eccleſie Epiſcopo, Jo. et Ar. et Lu. et Th. fratres dicti de Golterne, fidele et debitum ad beneplacita obſequium. In manus Dominacionis veſtre vna cum heredibus noſtris vniuerſis, Reſignamus bona quedam jn villa futhrem ſita curiam ſcilicet Minorem, Manſum et dimidium continentem, Ita tamen ſi virtutem karitatis et gratie de proprietate eiuſdem, Monaſterio ſancte Marie et ſanctj Petrj jn weninghiſſen, facere decreueritis propter deum. Pro quo humiliter deprecamur, et obſequiis quibus poſſumus, cupimus deferuire. Datum anno domini M.CC.LXXXVIII. Pridie Nonas Nouembris.

Drei Herzſiegel, von denen das mittelſte unkenntlich; die beiden andern zeigen einen Thurm mit Mauerzinnen.

Urk. 77.

Graf Johann von Roden [1]) verpfändet dem Kloſter Wennigſen ſeine vogteilichen Rechte an einem dem Stifte Wunſtorf eigenbehörigen Manne. 1289.

(Vergl. Urk. 81 de 1292.)

Jo. dei gratia Comef de Rodhen, Omnibus Prefencia vifuris falutem in domino. Nouerint vniuerſi quod noſ iuſ aduocatie quod habuimus in quodam viro Thiderico dicto Wedherreme pro Duabus Marcis Clauſtro in Wennichiſſen obligamus, Quas dum ipsas eidem perſoluimus dictum virum redimendo ad noſ iure priſtino reuertetur Recognoſcimus enim dictum virum iure litonis Wnſtorpenſi Eccleſie pertinere, Et ne de hiis poſtmodo queſtio dubitabilis oriatur ſcriptum noſtrum hincinde confectum eidem Clauſtro donauimus noſtri ſigilli munimine roboratum. Datum anno dominj M.CC.LXXXIX.

Das anhängende Siegel des Grafen Johann von Roden iſt an der einen Seite beſchädigt.

[1]) S. Archiv Wunſtorf Note 2 zur Urk. 34 de 1285.

Digitized by Google

Urk. 78.

Biſchof Volquin zu Minden beſtätigt dem Kloſter Wennigſen den Beſitz der Rodezehnten in der Diöceſe Minden, namentlich des Rodezehnten zur Ahe bei Lemmje (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen). Minden, 23. April 1290.

Volquinus dej gratia Mindenſis Eccleſie Episcopus, vniuerſis preſentia viſuris Salutem in omnium ſalutarj. Jura Decimarum omnium noualium per noſtram Mindenſem Dyoceſim vbicumque ſitarum, noſtro Episcopali jurj cedere iudicantes, Conuentuj Sanctj Petrj jn wenighiſſen tenore preſentium concedimus et damus, vt vbicunque ipſius Conuentus Decime taliter ampliate, ampliate vel extente ſunt vel fuerint, ipſas de noſtra gratia poſſint tute et licite poſſidere Specialiter etiam Decimas noualium cuiusdam Rubi dictj A. apud lemmedhe ſiti, conferentes eidem. Datum Minde anno dominj M.CC.XC In die Georgij Martiris.

Siegel zerbröckelt.

Urk. 79.

Canoniſſinn Mathilde Spole [1]) zu Möllenbeck (im Heſſen-Schauenburgſchen Landgerichte Rinteln) verweiſ't den Otto von Herbergen zur fernern Belehnung mit der von ihr und ihrer Schweſter C., Canoniſſinn zu Herſe [2]), dem Kloſter Wennigſen verkauften Mühle „Wiſmole" zu Wörie (im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Goldingen) [3]) an dies Kloſter. 1291.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Scheidt vom Adel S. 528.)

Methildis diſpoſicione diuina, Canonica jn Molenbeke fidelj ſuo. Ot. dicto de hereberghe, Salutem jn domino, Cum nos, vna cum ſorore noſtra C., Similiter Canonica jn herſe proprietatem cuiuſdam molendinj dicti wiſmole, jam dudum Conuentuj ſancte Marie virginis et beatj Petri jn weningiſſen, de bona voluntate contulerimus, Significamus tibi quod a dicto Conuentu de cetero habere debeas lupheodacionis reſpectum. Datum anno domini M.CC.XCI. et quia ſigillo caremus proprio, ſigillo Monaſterij noſtri vſe ſumus.

Siegel des Kloſters Möllenbeck.

---

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 4. Oct. 1252.

[2]) „Herſe", in der Urk. 63 de 1274 heißt es Heriſia, ein Kloſter in der Diöceſe Paderborn.

[3]) Vergl. Urk. 63 de 1274.

Urk. 80.

Biſchof Volquin zu Minden genehmigt den zwiſchen dem Propſte B. zu Wennigſen und dem Pfarrer H. zu Ronnenberg wegen einer Hausſtelle zu Wennigſen nebſt Länderei errichteten Vertrag. Minden 19. Juni 1291.

Digitized by Google

Volquinus dej gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus vniuerſis preſentia viſuris ſiue etiam audituris, Cupimus eſſe notum. quod cum Eccleſia ſanctj Mychahelis in Runneberghe, aream quandam jn villa weninghiſſen ſitam, cum quibuſdam agris haberet, B. prepoſitus ibidem. et h. plebanus jn Runneberghe prouentus dicte aree. et agrorum cautius eſtimantes jn hoc conuenerunt. vt Conuentus ſupradicti locj. facerdotibus dicte Eccleſie vnum Malceum ſiliginis ſingulis annis perpetuo jure exſoluat, et dictam aream et agros ſimilj jure poſſideat. quod et nos approbauimus confirmantes et ne quis controuerſie ſcrupulus ſuper hac conuentione et ordinacione ex utraque parte in poſterum valeat ſuborirj preſentem cedulam ſub ſigillj noſtrj appenſione conſcribj fecimus jn autenticum pro bono partium vtrarumque. Datum Minde, anno dominj M.C.C.XC. primo In Die beatorum Martirum Geruaſij et protaſij.

Siegel des Biſchofs.

Urk. 81.

Graf Johann von Roden [1]) beſtätigt dem Kloſter Wennigſen das von ſeinem verſtorbenen Vater Ludolf [1]) demſelben geſchenkte Recht über Diederich Wedereme. Wunſtorf, 1292.

(Vergl. Urk. 77 de 1289.)

Johannes dej gratia Comes de Rodhen. vniuerſis preſentia viſuris. Salutem in domino jheſu chriſto. Cum pater noſter pie memorie. ludolfus Comes propter deum et anime ſue remedium jn recompenſacionem cuiuſdam dampni illati. Conuentuj jn wenigiſſen, contulerit omne jus quod ſibi jn quodam viro Thiderico dicto Wedereme competebat. Nos Donationem patris noſtrj gratam et Ratam ſemper habiturj, tenore nos preſentium abligamus, ne ipſam vllis umquam temporibus infirmemus. Teſtes ſunt. Thidericus. herbordus. Engelbertus, Canonicj, Wernerus de Negenborne, Hildebrandus de lenthe, Conradus de hedeſſen. ludolfus de beuelte. Milites, Johannes Rumefcotele, bertoldus frambale, hildeboldus famulj, et alij quam plures. Datum Wnſtorpe, anno domini M.C.C.X.C.II.

Siegel des Grafen Johann.

---

[1]) S. Archiv Wunſtorf Note 1 zur Urk. 23 de 1277 und Note 2 zur Urk. 34 de 1285.

Urk. 82.

Biſchof Volquin zu Minden ſchenkt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum des Zehnten über das Dorf Bönnigſen (im Kirchſp. und Amte Wennigſen). Wennigſen, 23. April 1092. [1])

(Vergl. die Urk. vom 27. April und vom 28. Mai 1292.)

Volquinus dej gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus vniuerſis preſentia viſuris, Salutem in omnium ſalutarj. Decimas diuinj juris eſſe Scientes, tam ex ſacrorum canonum ſanctionibus

---

[1]) Die Jahrszahl iſt verſchrieben, ſie muß lauten 1292, zu welcher Zeit Volquin Biſchof war.

Digitized by Google

quam ex veteribus inſtitutis, Itaque decimam ville Boningiſſen alienatam, Reuocantes, proprietatem eiuſdem, cum omnj juriſ integritate, quod nobiſ et Eccleſie noſtre in ipſa competebat, jntuitu Remuneracionjſ diuine, Conuentuj Monaſterij jn wenigiſſen donauimus, qui ipſam comparauit et emit de manibus laicorum. Vt autem hec noſtra donatio racionabilis et ſincera, Rata ſemper et inuiolabilis perfeueret, preſentem cedulam ſuper hoc conſcriptam noſtro communitam ſigillo, Memorato conuentuj dedimus. In huius donationis noſtre perpetuum et Euidens argumentum. Huius Rej teſtes ſunt. Euerhardus de alten, Wernerus de Negenborne, milites, Johannes et hinricus de goltorne, Euerhardus et Wlfardus de Wetberghe. Hermannus Knighe, Johannes de Negenborne. Wolterus de neth, et alij quam plures, Datum wenighiſſen. anno Dominj M.CCII. In die ſanctj Martiris Georgij.

Schrift und biſchöfliches Siegel dieſer Urkunde ſind dieſelben wie in der Urkunde vom 19. Juni 1291.

Urk. 83.

H. von Herberge reſignirt dem Ritter Berthold von Lippe zu Gunſten des Kloſters Wennigſen den Zehnten des Dorfes Bönnigſen (im Kirchſpiele und Amte Wennigſen), welchen er bei der Aufnahme ſeiner Töchter in's Kloſter demſelben überlaſſen hat. Hannover, 27. April 1292.

Strenuo Militj et honeſto. B. dicto de Iyppia. h. Miles dictus de hereberghe fidej conſtantiam et obſequium. Decimam ville Boninghiſſen. quam de manu veſtra hactenus tenebamus cum conſenſu heredum noſtrorum tenore preſentis litere quam ſub Sigillo Johannis dicti de domo lapidea conſcribi fecimus, quia Sigillo caremus proprio, jn manus veſtras reſignamus, Deſiderantes et petentes vt de ipſa Conuentuj, monaſterij jn weninghiſſen gratiam faciatis, cuj cum filiabus noſtris quas ibidem ad ſeruiendum deo et beate virgini locauimus omne jus contulimus quod habuimus in eadem. Manu etiam ad manus veſtras reſignabimus ſi opus fuerit, cum ad hoc locj et temporis ſecuritas ſe optulerit et facultas. Datum et actum honouere multis preſentibus fide dignis. anno dominj. M.CC.XC.II.° V° kalendas Maij.

Das anhängende Siegel des Johann de domo lapidea zeigt eine Burg.

Urk. 84.

Berthold von Lippe [1]) reſignirt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Berthold, Werner und Konrad, wie auch ſeines Bruders Söhne Werner und Berthold dem Biſchofe zu Minden im Beiſein der Grafen Adolf und Albert von Schwalenberg [2]) zu Gunſten des Kloſters Wennigſen ſeine Lehnrechte an dem

[1]) S. Note 2 zur Urkunde vom 21. Mai 1270, wo das an dieſer Urkunde hängende Siegel beſchrieben iſt.

[2]) Vergl. die Urkunde dieſer Grafen, Urkunde 85.

Digitized by Google

Zehnten über das Dorf Bönnigſen, welche er dem Kloſter verkauft hat [3]). Nieheim (im Kreiſe Höxter), 28. Mai 1292.

Omnibus hoc ſcriptum viſuris. Nos Bertoldus de Lippia cupimus eſſe notum. Quod conſenſientibus filijs noſtris, bertoldo. wernero et Conrado. nec non etiam wernero et bertolde filijs fratris noſtrj. Quoddam jus pheodj Decime ville bonigeſſen quod nos auito iure contingebat, venerabili domino noſtro Wolquino Mindenſis eccleſie epiſcopo ſicut ore et manu reſignauimus, Sic ob amorem et fauorem Conuentus Monaſterij Sanctj Petrj in Weonigheſſen, ne ipſis proceſſu temporis aliqua calumpnia ſuper hijs a noſtris filijs, nepotibus, heredibus ſeu coheredibus ualeat ſuboriri Reſignamus etiam per preſentes, Nam ipſi conuentuj vendidimus et donauimus omne jus quod nobis et noſtris iuſtis heredibus in dicta decima competebat hactenus vel in futuro competere potuiſſet. Nobiles viros Adolphum et Albertum Comites de Sualenberg quj huic ordinacioni ſpecialiter interfuerunt in teſtimonium adhibentes prout eorum litere ſuper hoc confecte pariter conteſtantur. Datum Nyem Anno Dominj M°C°C°XC°II°. Quinto kalendas Junij.

[3]) Vergl. Urkunde vom 27. April 1292.

Urk. 85.

Die Grafen Adolf und Albert von Schwalenberg [1]) thun kund, daß Berthold von Lippe den Zehnten über das Dorf Bönnigſen ihnen zum Behufe ihres Bruders, des Biſchofs Volquin zu Minden, ſeines Lehnsherrn, reſignirt hat. Nieheim (im Kreiſe Höxter), 28. Mai 1292.

Vniuerſis preſentia viſuris vel etiam audituris. a. et al. dej gratia Comites de Svalenberghe, Salutem in domino, Cupimus eſſe notum preſentibus et futuris quod Ber. Miles dictus de lyppia De bona voluntate et conſenſu expreſſo filiorum ſuorum videlicet Wer. Con. et Ber. Decimam ville Bonighiſſen, jn manus noſtras Reſignauit, ad manus venerabilis dominj et fratris noſtri, W. Mindenſis Eccleſie Epiſcopi et Eccleſie ſue De cuius manibus jpſam hucuſque tenuerat, multis preſentibus fide dignis. In cuius Rej teſtimonium et noticiam, Sigilla noſtra preſenti cedule duximus apponenda. Datum Nyem, anno dominj M°CC°XCII°. V. kalendas junij.

Zwei Siegel, von denen das erſte ſehr groß und zerbrochen iſt, aber noch den Schwalenberger Stern zeigt, das zweite, ein ſehr gut erhaltenes Herzſiegel, enthält die Umſchrift: „Sigillum militis Alberti de Svalenberich, und ſtellt den Schwalenberger Stern dar.

[1]) Adolf war der zweite, Albert der dritte und Volquin (Biſchof zu Minden 1276—1292) der vierte Sohn des Grafen Volquin III. von Schwalenberg und der Ermengard. Der älteſte Sohn Wedekind (Biſchof zu Minden) war ſchon todt. Der fünfte und jüngſte Sohn Günther war Domherr zu Magdeburg (zuletzt Biſchof zu Paderborn). S. Note 1 zur frühern Urkunde 21 v. 12. Juni 1245.

Urk. 86.

Biſchof Volquin, Propſt Konrad, Dechant Gerold und der Convent zu Minden

Digitized by Google

ſchenken dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum einer Curie von anderthalb Hufen zu Sorſum (im Kirchſpiele Wennigſen) [1]), welche die Gebrüder von Goltern von ihnen zu Lehn getragen haben. Minden, 1. December 1292.

(Vergl. Urkunde vom 4. November 1288.)

Uolcquinus dei gratia, Mindenſis Eccleſie Epiſcopus. Conradus prepoſitus. Geroldus Decanus. Totumque eiuſdem eccleſie Capitulum vniuerſis preſentia viſuris ſiue etiam audituris, cupimus eſſe notum, quod nos de beniuola voluntate et conſenſu vnanimj, proprietatem cuiuſdam curie in villa dicta Suthrem ſite Manſum vnum et dimidium continentis, quam fratres dicti de Goltorne a nobis in Jus pheodi tenuerant, Conuentuj ſancti Petri in Weningiſſen, contulimus propter deum. et vt hec noſtra donatio ſicut rationabiliter facta eſt, ſic et inuiolabilis perſeueret, preſentem cedulam ſuper hoc conſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus róborari. Datum Minde in Craſtino Andree apoſtoli, Capitulo noſtro generalj, Anno dominj M.°CC.° Nonageſimo ſecundo.

Ovales Siegel des Biſchofs Volquin und großes rundes Siegel des Capitels, beide in weißem Wachſe.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde 2 de 1226.

Urk. 87.

Graf Johann von Roden ſchenkt auf Bitten des Ritters Konrad von Suderſen dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum einer Hufe Landes zu Redderſe (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen). 22. Februar 1293.

Noſ Johannes Comeſ de Rodhen [1]) vniuerſis chriſti fidelibus notum facimus per preſentes quod diuine remuneracionis, precumque domini Conradj de Sudherſen Militis intuitu donamus Clauſtro in Weninchiſſen proprietatem vnius Manſi in Reddeſſen perpetuo poſſidendam Super qua donacione ipſum Clauſtrum communimus antedictis noſtris ſcriptis. Huius rei teſtes ſunt Dominus Conradus Miles de Broke. Hildeboldus frater noſter [1]) Wernerus filius Egelmerj. Datum anno dominj M,CC.° Nonageſimo III. In Cathedra Petrj.

Siegel des Grafen von Roden, beſchädigt.

[1]) S. Arch. Wunſtorf Note 2 zur Urkunde 34 de 1285.

Urk. 88.

Die Gebrüder Wilbrand und Berthold Ritter von Reden verkaufen dem Kloſter Wennigſen einige Eigenbehörige. Hallermund, 19. Juni 1293.

Wlbrandus et Bertoldus Milites, fratres dicti de Redhen vniuerſis preſentia viſuris. ſiue etiam audituris, Cupimus eſſe notum. quod nos jntuitu dej precipue, accepta eciam pecunia Inſuper aliqualj, a prepoſito et Conuentu jn weninghiſſen, jpſi conuentuj vendidimus ſimul et con-

Digitized by Google

tulimus homines quofdam jure feruitutis nobis aſtrictos. harmannum videlicet de Reddeſſen et arnoldum dictum ſapientem, adicientes propter deum vxorem ipſius ar. cum pueris, cum omnj jure quod nobis, et iuſtis heredibus noſtris competebat in ipſis. et hoc preſentibus literis ſub ſigillis noſtris conſcriptis, teſtamur. Teſtes etiam huius rej ſunt, hermannus dictus boc. Johannes dictus canne. Euerhardus de alten. hermannus knighe, Milites et alij quam plures, Datum halremunt. anno dominj M.CC. Nonageſimo tercio. In die ſanctorum Martirum Geruaſij et protaſij.

Zwei ziemlich ſchlecht erhaltene Siegel an Pergamentſtreifen.

Urk. 89.

Die Grafen Hermann, Konrad und Hildebold [1] von Pyrmont ſchenken dem Kloſter Wennigſen die ihnen vom Ritter Bertram von Harboldeſſen reſignirten Güter, nämlich eine Curie zu Klein-Geſtorf [2] (im Kirchſpiele Geſtorf, Amts Calenberg) von fünf und funfzig Joch und eine Kothe. Luede (bei Pyrmont), 11. October 1293.

Noſ Hermannuſ, Conraduſ, Hildeboldus dei gratia Comitef De Pernemunt. vniuerſif chriſti fidelibus. quibus hoc ſcriptum uidere uel audire contingerit (*sic*) ſalutem in perpetuum Nouerint tam preſentef quam poſteri, quod eccleſia et conuentus ſancti petri apoſtoli in Weninhiſſen quedam bona ſita in minori Geſtorphe ſcilicet vnam curiam quinquaginta quinque iugera continentem et caſam paruam perpetuo poſſidendam comparauit, a bertrammo milite dicto de harboldeſſen, qui huiuſmodi bona a nobiſ in pheodo tenuit, et ea nobiſ tali conditione reſignauit, ut proprietatem ipſorum preſate eccleſie et conuentui liberaliter donaremus, Conſiderantef igitur animabus noſtrif expedire ſi terrena pro eternif boniſ commutamus, tam proprietatem predictorum bonorum quam bertoldum de Helwinchuſen in ſuo iure ipſif boniſ annexum cum omni iurif integritate quod nobiſ in eiſdem hactenus competebat ſepedicte eccleſie et conuentui libere donauimus, ob intuitum remunerationiſ diuine et animarum noſtrarum remedium ſempiternum ad hoc tamen accedente communi conſenſu iuſtorum heredum noſtrorum et quorundam amicorum. noſtrorum interuentione mediante, videlicet theoderici militif dicti ſtuue et ludolfi de ſtochem et familiarium ipſorum ceterorum proborum virorum, qui huic facto aſtiterunt et facti teſtimonium perhibebunt, et ut hec donatio noſtra ſicut rationabiliter eſt facta ita inviolabiliter perſeueret, Hanc paginam ſuper hoc confectam et ſigillif noſtrif munitam ante nominato conuentui et eccleſie dedimus in huius donationiſ perpetuum et euidenſ argumentum. Datum lugedhe Anno dominice incarnatio-

[1]) S. Note 1 zur frühern Urk. 6 de 1234, wo Gottſchalk's I. Söhne Gottſchalk II. und Hermann III. genannt werden. Die in gegenwärtiger Urk. vorkommenden Grafen Hermann und Hildebold ſind die Söhne des Gottſchalk II. und der mit genannte Konrad iſt der Sohn des Grafen Hermann III.

[2]) Der Unterſchied von Klein- und Groß-Geſtorf (S. Archiv Loccum, die Urk. de 1329. 1331. 1335 und 1349) iſt jetzt nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

nif Milleſimo ducenteſimo, nonageſimo, tercio in Dominica poſt feſtum ſancti dyonifii episcopi et martirif et ſociorum eiuſ.

Von den drei Siegeln der Grafen von Pyrmont fehlt das zweite. Das erſte und dritte ſind gut erhalten.

Urk. 90.

Biſchof Konrad zu Minden beſtätigt die Schenkung ſeines Vorgängers, des Biſchofs Volquin, wodurch dem Kloſter Wennigſen der Rodezehnten in der Diöceſe Minden, namentlich der Rodezehnten zur Ahe bei Lemmje (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen) zugeſichert ſind. Minden, 3. September 1294.

(Vergl. Urk. vom 23. April 1290.)

Conradus Dej gratia Mindenſis Ecclefie Episcopus vniuerſis preſentia vifuris, Salutem in domino. Cum predeceſſor noſter venerabilis, pie memorie volquinus Episcopus Conuentuj ſancti Petrj jn wenighiſſen, Decimas noualium ſuorum contulerit propter deum Nos quoque Donacionem ipſius confirmantes Dicto Conuentuj conferimus, vt vbicumque ipſius Decime per innouacionem noualium ſunt vel fuerint Emendate Specialiter autem in Rubo quodam Dicto A. apud lemmedhe jpſas de noſtra Donacione et gratia poſſint jn jus perpetuum poſſidere, Datum Minde. anno dominj M.CC.XC.IIII. tercio nonas ſeptembris

Siegel des Biſchofs Konrad.

Urk. 91.

Biſchof Ludolf zu Minden ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Convents dem Kloſter Wennigſen das Eigenthum aller Rodezehnten, welche an den Zehnten zu Lemmje grenzen. Minden, 13. Juli 1298.

Ludolfuf dej gratia Mindenſis episcopus, Omnibus preſencia vifurif ſalutem in domino. Nouerint vniuerſi preſencium inſpectoref, quod noſ proprietatem decime omnium noualium, decimam ville in lemmede contingencium monaſterio in Wenegeſſen de conſenſu noſtri capituli donamus liberaliter perpetuo poſſidendam. In cuius rei teſtimonium, noſtrum, et capituli noſtri ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum Minde, anno domini. M.CC.XC.VIII In die Margarete virginis.

Des Biſchofs Siegel erhalten. Das Capitel-Siegel iſt abgefallen.

Urk. 92.

Johann von Goltern ſchenkt dem Kloſter Wennigſen eine Eigenbehörige. Hannover, 2. Mai 1299.

Vniuerſis preſentia vifuris Nos Johannes dictus de Goltorne cupimus eſſe notum quod

Digitized by Google

nos cum conſenſu filii noſtri heynrici prepoſito et conuentui in wenig, dedimus omne ius quod nobis in Ghertrude vxore Heynrici dicti vechel competere vifum fuit, In cuius rei teſtimonium dictis preposito et conuentui prefentem litteram dedimus ſigilli noſtri appenſione ſignatum. Datum honouere Anno dominj M.CC. Nonageſimo IX. In craſtino philippi et Jacobj apoſtolorum.

Siegel des Johann von Goltern.

Urk. 93.

Graf Gerhard von Hallermund [1]) beſtätigt die von ſeinem Vater dem Kloſter Wennigſen gemachte Schenkung einer Eigenbehörigen. 25. März 1300.

(Vergl. Urk. vom 25. Februar 1284.)

G. dei gratia comes de halremunt, vniuerſis preſens ſcriptum viſuris, uel audituris ſalutem in domino. Cum pie memorie pater noſter, ob reuerentiam Glorioſe virginis Marie et anime ſue ſalutem, Monaſterio weninghesſen, Mechildim [2]) vxorem quondam Gherwinj de boninghesſen cum omni iuris conditione et integritate donauerit quod in ipſa habebat. Nos donationem patris noſtri tenore prefentium renouamus et redintegramus, defectum quemlibet fupplentes quem Monaſterium memoratum ex huiusmodj patris noſtri donatione poſſet incurrere. ſperantes nos etiam meritum habere apud deum. Datum anno dominj. M.CCC. In annuntiatione ſancte Marie virginis.

Herzſiegel des Grafen von Hallermund.

[1]) S. Archiv Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 55 de 1278.

[2]) In der Urk. vom 25. Februar 1284 iſt ſie „alheydhis“ genannt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Siebente Abtheilung. Archiv des Klosters Wennigsen.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 94.

Ludolf, Hugo und Johann von Escherde resignirten dem Bischofe Ludolf zu Minden, zum Besten der Kirche in Wennigsen, den Zehnten zu **Everdestorpe** (Ecestorf im Kirchsp. Holtensen, Amts Wennigsen). 15. Juni (VIII mart.) 1301.

(Vergl. Urk. 96 vom 6. August 1303.)

Drei Hersiegel des Ludolf von Escherde und des Berthold und Wilbrand von Reden.

Urk. 95.

Wedekind von Holte, Scholasticus zu Köln, bestätigt die Schenkung, welche seine Eltern dem Kloster Loccum mit einem Hofe zu Bantorf (im Kirchsp. Barsinghausen, Amts Wennigsen) gemacht haben. Cöln, 4. Juni 1303.

(Vergl. die Urk. 42—45 und 70.)

Vniuerſis ad quos preſentes littere peruenerint, Nos wedekindus de holthe Scolaſticus Eccleſie Colonienſis, notum eſſe volumus, tenore preſencium proteſtantes, quod donacionem et tranſlacionem quas bone memorie parentes noſtri videlicet pater et mater pari manu donacione inter viuos, de allodio ſeu curte in bodindorp cum omnibus ſuis pertinenciis et iuribus fecerunt, Monaſterio in lucken, ordinis Cyſtercienſis. Myndenſis dyocefis, et quicquid ex huiuſmodi pia donacione et tranſlacione ſecutum eſt ratas habemus et haberi ratas pro nobis in perpetuum volumus. et renunciamus per preſentes omni iuri et actioni in elemoſinam

Digitized by Google

et in pios vſus, que nobis in bonis huiuſmodi ſucceſſione hereditaria competere videbantur. Dantes has noſtras litteras ſuper eo. Actum et Datum Colonie feria tercia poſt feſtum Trinitatis Anno domini MCCC^{mo} tercio.

Geiſtliches Siegel ohne Familienwappen.

Urk. 96.

Biſchof Ludolf und das Capitel zu Minden genehmigen, daß die Zehnten zu Wennigſen und Evestorf aus Laienhand zum Beſitze des Kloſters Wennigſen gebracht werden, und erklären, daß der Rottzehnte an den Orten, wo daſſelbe Zehnten beſitzt, dem Kloſter gehöre. Minden, 6. Auguſt 1303.

(Vergl. die Urk. 94 vom 15. Juni 1301 und 99 vom 8. Februar 1307.)

Ludolfus dei Gratia Episcopus. et Capitulum eccleſie mindenſis. Omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem et cognoſcere veritatem. Ut decime villarum in wenigheſſen et Everdeſtorpe. diu detente in pheodo a laycis videlicet a ludoldo de eſſcherden milite et quibusdam aliis laycis dictis de lippia ac conſanguineis ac progenitoribus eorundem. ad ius et proprietatem eccleſie renocentur conſentimus ut eedem decime cum omnibus ſuis iuribus et pertinentiis in monaſterium ſanctimonialium ordinis ſancti auguſtini in wenigheſſen de ipſorum laycorum manibus tranſferantur. Declaramus eciam ut decime noualium ſi qua forte excreuerint in locis ubi predictum monaſterium decimas obtinet, Decime predictorum noualium predicto monaſterio debeantur Et ut premiſſa perpetua firmitate monaſterio ſint obnixa preſens ſcriptum ſibi tradidimus ſigillorum noſtrorum munimine roboratum Datum Minde Anno domini MCCCIII VIII Idus auguſti.

Siegel des Biſchofs. Umſchrift: »Ludolfus dei gra. Mindenſis eccleſie epſs.« Sein Rückſiegel ſtellt zwei übereinander gelegte Schlüſſel vor mit der Umſchrift: »Secretum Ludolfi Mindē eccleſie epi.« Siegel des Mindener Domcapitels.

Urk. 97.

Die Gebrüder Berthold, Werner und Konrad von Lippe verkaufen ihr Lehnrecht an den Zehnten zu Wennigſen an den Ritter Adolf von Holte. 17. September 1303.

(Vergl. die nachſtehende Urkunde.)

Nos bertoldus wernherus et conradus fratres dicti de lippia notum facimus preſentis littere inſpectoribus ſiue auditoribus vniuerſis quod de bona voluntate et vnanimi conſenſu noſtrorum ac omnium heredum noſtrorum vendidimus inpheodacionem noſtram que lenwere dicitur vltra decimam ville weninggeſſen honeſto viro adolfo de holte militi ac ipſius veris

Digitized by Google

heredibus cum omni iure quo nos ipſam inpheodacionem de patrimonio noſtro habuimus quiete ac pacifice perpetuo poſſidendam. ne ergo tempore procedente de huiusmodi noſtra vendicione noſtris heredibus ſuccedentibus dubium aliquod oriatur, preſentem literam noſtri sigilli appenſione communitam prefato militi ac ipſius heredibus super ea contulimus in teſtimonium et euidenciam firmiorem Datum et actum anno domini MCCC tercio in die beati lamberti martiris.

Herzsiegel des Berthold von Lippe, in dunkelgrünem Wachse am Pergamentſtreifen.

Urk. 98.

Adolf von Holte und ſeine Söhne Willekin und Adolf beſtätigen den, von ihrem Verwandten Wikbold von Holte geſchehenen Verkauf des Hofes zu Bantorf an das Kloſter Wennigſen; auch verkaufen ſie demſelben das Lehnrecht über den Zehnten zu Wennigſen. Schauenburg, 11. November 1303.

(Vergl. die Urk. 44 de 1261 und 97 vom 17. September 1303.)

Omnibus hoc ſcriptum viſuris. Nos adolfus de holte cupimus eſſe notum, Quod venditionem curtis in Bodingdorpe, quam quondam frater wicboldus de holte conſanguineus noſter, de conſenſu omnium heredum ſuorum, conuentui in wenigheſſen fecit, vna cum filijs noſtris willekino videlicet et adolfo gratam habemus et Ratam; et ſi quid calumpnie ſuper his orirj poterit, a predicti conſanguinei noſtri W. heredibus, quorum litteris Dictus conuentus, munitus forte non fuerit, tenemur et volumus expedire. Item Jus phedi Decime in Weningheſſen, quod a Bertoldo. wernero et Conrado, conſanguineis noſtris Dictis de Lippia, Emimus, et memorato conuentuj vendidimus, ſi quid calumpnie a predictis B. W. et C. ſuccreuerit in futurum, Similiter, tenemur et volumus expedire. et hoc preſentj ſcripto ſub Sigillorum noſtrorum appenſione teſtamur. Datum Seowenborugh Anno Domini MCCC° tercio in die ſancti Martinj Epiſchopi.

Zwei ſchöne wohlerhaltene Siegel der Edelherren von Holte.

Urk. 99.

Bertold und Werner von Lippe reſignirten den Zehnten zu Wennigſen, nachdem der verſtorbene Biſchof Ludolf und das Capitel zu Minden das Obereigenthum deſſelben dem Kloſter Wennigſen übertragen haben, beiden Theilen. Veſte Lauenau, 8. Februar 1307.

(Vergl. Urk. 96 vom 6. Auguſt 1303.)

Omnibus hoc ſcriptum audituris pariter et viſuris Ber et wer. dicti de Lippia Cupimus eſſe notum Ex quo Dominus noſter pie memorie Lo. Epiſcopus et Capitulum Eccleſie

Digitized by Google

Mindenſis proprietatem Decime ville weninghelſſen. Conuentuj Sancte Marie virginis Sanctique Petri apoſtoli ibidem contulerunt. Nos quoque ipſam Decimam tum Ecclefie Mindenſi a qua hactenus tenebamus quam ipſi conuentuj vtriſque tenore prefencium Reſignamus. Donantes memorato conuentuj propter deum omne jus. quod nobis in ipſa. jure hereditario a noſtris progenitoribus competebat. Intimantes famulis dictis Blomen, qui ipſam Decimam a nobis hactenus tenuerunt in pheodo. vt reſpectum ipſi de cetero a ſepedicto conuentu habeant, ipſosque ab homagio nobis debito abſoluentes, Teſtes et etiam mediatores huius reſignacionis et donacionis ſunt Adolfus de Holte Johannes de golterne. Henr. de Bardeleue wolter. et Rot de zcerſne Milites. Bor de wetberghe Rot. de zcerſne The et ar de belderſen Con dictus buning, Ceteri quoque plures Actum et Datum apud Caſtrum Lowenov Anno Domini MCCCVII. Sexto ydus Menſis Februarii.

Siegel.

Urk. 100.

Edelherr Johann von Adenſen verkauft mit Zuſtimmung ſeines Bruders Friedrich, Domherrn zu Hildesheim, dem Kloſter Wennigſen Eigenbehörige. Eldagſen, 9. März 1310.

Omnibus hoc ſcriptum viſuris. Jo. Nobilis dictus de Adenoys. Cupimus eſſe notum, quod nos Receptis tribus talentis Denariorum, et prepoſito et Conuentu Monaſterii In wen, pro beneficio fauoris et amicitie nobis datis, Matronam quandam nomine Margaretam, vna cum filio ſuo Deghenardo, et filia dicta leneke, Cum voluntate et conſenſu domini Frederici fratris noſtri hildenſemenſis Ecclesie Canonici, et omnium quorum intereſſe videtur, Ipſi Conuentui, ob ſpem Remunerationis diuine, conferimus, cum omni juris jutegritate, quod hactenus habuimus in eiſdem, et hoc tenore, preſentium conteſtamur, Datum Eldageſen, Anno Domini M°CCC°X feria ſecunda poſt Inuocauit.

Herzſiegel des Johann von Adenſen in weißem Wachſe am Pergamentſtreifen; auf der Rückſeite iſt das ganze Herzſiegel mit einer erhabenen (anſcheinend Schauenburger) Neſſel bedeckt. Rundes geiſtliches Siegel, worauf ein kleines Schild mit dem von Adenſenſchen Wappen.

Urk. 101.

Die Grafen Albert und Günther von Schwalenberg ſchenken der Kirche zu Wennigſen das Obereigenthum dreier Hufen zu „Megedeuelde“ [1]). 10. März 1312.

(Vergl. Urk. 103 vom 24. Juni 1312.)

---

[1]) Das „Meddefelder“ Holz liegt nördlich von Völkſen und ſüdweſtlich der Bennigſer Burg (*Duplat*). Vergl. Note 1 zu Urk. 3.

Digitized by Google

Nos albertus et Guntherus Comites de Sualenberg recognoscimus in hiis scriptis publice protestando Quod de consensu et voluntate omnium heredum nostrorum ob diuine remunerationis intuitu damus proprietatem trium mansorum sitorum in megedeveelde cum omni vsufructu quo arnoldus de megedeuelde famulus pie memorie, a nobis ipsos in pheodo habuit, Ecclesie sanctemonialium in weningesten perpetuo et liberaliter possidendam Dantes eidem ecclesie presentem literam sigillis nostris sigillatam in testimonium super eo Datum anno domini MCCCXII feria sexta ante judica.

Zwei gräfliche Siegel. Günther fehlt in den achtstrahligen Stern des Siegels ein Paar Täubchen.

Urk. 102.

Graf Hermann von Pyrmont überträgt mit Einwilligung seines Bruders Hildebold und seines Sohnes Gottschalk dem Kloster Wennigsen das Obereigenthum von drei Hufen in „**Eydenhusen**“ [1]), welche Johann und Hildebrand von Eydensen ihm resignirt haben. Lüde, 15. April 1312.

Hermannus dei gratia Comes de Perremunt Omnibus hoc scriptum visuris cupimus esse notum, Quod nos accedente fauore et consensu Hildeboldi fratris nostri et Gotscalci filij nostri et aliorum heredum et coheredum nostrorum proprietatem trium mansorum in Eydenhusen sitorum cum omnibus iuribus et attinencijs suis, Resignantibus nobis ipsos Johanne et Hildebrando fratribus dictis de Eydensen, qui ipsos a nobis hactenus in pheodo tenuerant, Conuentui monasterii in Weningesten ob spem remunerationis diuine conferimus et donamus, in ius perpetuum possidendos, Et vt hec nostra donatio [2]) aut a nostris heredibus vel a quoquam alio infirmari non valeat in futurum presens scriptum sigillo nostro roboratum dicto Conuentui dedimus in huius rei perpetuum et euidens argumentum Datum Lughedhe Anno dominj MCCC Duodecimo jn crastina Thiburcii et valeriani beatorum martirum.

Vollständiges Siegel des Grafen Hermann von Pyrmont.

---

[1]) Das „Einser“ Feld liegt westlich bei Gestorf (*Duplat*).

[2]) fehlt: a nobis

Urk. 103.

Die Gebrüder Heinrich und Albert Grafen von Schwalenberg bestätigen die, von ihrem Vater Albert und ihrem Vetter Günther dem Kloster Wennigsen gemachte Schenkung von drei Hufen Landes zu „**Neghedeuelde**“. Schwalenberg, 24. Juni 1312.

(Vergl. Urk. 101 vom 10. März 1312.)

Digitized by Google

Nos Henricus et Albertus. fratres Comites de Svalenberghe, recognoſcimus et preſencium tenore teſtamur Quod donationem proprietatis trium manſorum in Meghedeuelde ſitorum, cum omnibus juribus et attinencijs eorundem quam pater noſter Albertus et Guntherus patruj noſtri filius Comites ibidem, ex domini Henrici Hilden. Eccleſie Canonici et aliorum heredum et coheredum conſenſu, ob ſpem remunerationis diuine Conuentui Monaſterij in Wenigheſſen fecerunt, Ratam habemus et gratam ob eandem ſpem diuinam In Cuius rei notiſſimum argumentum Sigillum noſtrum quo ambo vſi ſumus, preſenti cedule duximus apponendum, Datum Svalenberghe, Anno domini M.CCC. Duodecimo in die ſancti Johannis Baptiſte.

Siegel.

Urk. 104.

Johann und ſein Sohn Ludolf Grafen von Roden und Wunſtorf ſchenken dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum von zwei Hufen Landes und einer Kothe zu Langreder (im Kirchſp. Kirchdorf, Amts Wennigſen). 26. Juli 1313.

Nos Johannes dei gratia Comes de Rodhen et in wnſt. nec non Ludolfus filius noſter recognoſcimus omnibus quibus hoc ſcriptum fuerit recitatum Quod proprietatem duorum manſorum ſitorum in Campo ville Lancrodere, quos manſos henricus et Lambertus milites nec non Bernhardus fratres de Wetberche a nobis tenebant iure pheodali cum vna caſa et omni iure in villa et agro conuentui monaſterij ſancte marie in wenigiſſen dedimus ob dilectionem et veri fauoris integritatem quem ad ipſum Monaſterium gerimus et pure propter deum, pacifice et quiete perpetuo poſſidendam, vt hoc donum ratum et inconuulſum permaneat preſens ſcriptum in euidens teſtimonium noſtris ſigillis duximus roborandum Datum et actum anno MCCCXIII in craſtino Jacobi apoſtoli.

Zwei Siegel der Grafen Johann und Ludolf von Wunſtorf; das Siegel des Grafen Ludolf von Roden ſtellt nur einen Helm mit Federn dar.

Urk. 105.

Biſchof Gottfried und das Capitel zu Minden bewilligen, daß der Zehnte zu Sorſum (im Kirchſp. Wennigſen) aus dem Beſitze der Ritter von Goltern an das Kloſter Wennigſen übergehe. Minden, 1. November 1313.

Godefridus dei gracia episcopus. et . . Capitulum eccleſie Mindenſis, vniuerſis ad quorum noticiam preſens Scriptum peruenerit Salutem et cognoſcere veritatem. Decimas diuini iuris eſſe cognoſcimus, tam ex ſacrorum ſanxionibus canonum, quam ex ueteribus inſtitutis Qua propter, ut decima ville Suthtrem, a quibuſdam laycis uidelicet Theoderico, hugone ac Ludolfo militibus dictis de Goltherne, et eorum progenitoribus et conſanguineis, in feodo diu detenta, vtiliter ad ius et proprietatem Eccleſie reuocetur, tenore preſencium

Digitized by Google

consentimus, vt eadem decima, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, in monasterium Sanctimonialium ordinis sancti Augustini in weningessen nostre dyocesis, de ipsorum laycorum manibus transferatur, et ut hoc perpetua firmitate, dicto monasterio sit subnixum, presens scriptum eidem dedimus nostrorum Sigillorum munimine roboratum. Datum Mynde, Kalendis Nouembris. Anno domini millesimo, CCC°, Tercio decimo.

Obates Siegel des Bischofs Gottfried und großes rundes Siegel des Capitels; beide in weißem Wachse (an Pergamentstreifen).

Urk. 106.

Abt Rudolf von St. Moritz zu Werder [1]) (in Insula) überläßt dem Kloster Wennigsen einige Eigenbehörige auf fernere drei Jahre. Werder, 5. Februar 1315.

Omnibus hoc presens scriptum visuris seu audituris notum esse cupimus quod nos Rodolfus abbas miseratione diuina monasterii sancti Mauricii in insula venerabili domino prepositio Brn. Monasterii sancte Marie virginis in Wenegessen quosdam litones videlicet Ber et h. quos hucusque a domino Ger predecessore nostro in commisso habuit et possedit vobis igitur predictos. sub eodem iure memorato quo eos ad presens tempus possedistis ratum habere uolumus et firmiter commendamus triennium possidendos Et hoc presens scriptum sigilli nostro (*sic*) munimine fecimus roborari. Datum insule anno domini MCCCXV in festo beate agate virginis.

Sieget.

[1]) Ueber die Lage steht in Urk. 114 vom 8. April 1321: „prope muros Ciuitatis Mindensis.“

Urk. 107.

Johann Caslo resignirt und überläßt der Kirche Wennigsen eine Hufe zu „Zedorpe“ [1]). Oldendorf (in Hessen-Schaumburg). 20. April (feria III. p. Quasimod.) 1316.

Hersieget mit einer Lilie.

[1]) In einer Urk. vom 5. August 1664 bei **Treuer** in der Münchh. Geschl.-Gesch. S. 400 ist über die Lage von „Zedorpe“ enthalten: „... im Dorff u. auf der Feldmarck zu Sedorp im Amt Schawenburg gelegen.“ Doch ist in der betreffenden Gegend ein Sedorf nicht zu finden. Vielleicht steht das Gut Seehof (im Kirchsp. Steinbergen), zu Engern (im hessen-schaumburgischen Landgerichte Rinteln) gehörig, in Beziehung zu „Zedorpe“.

Digitized by Google

Urk. 108.

Der Official der Mindener Kirche trifft Veranſtaltungen, daß der Nachlaß Hermann's von Willerig binnen ſinf Tagen an das Kloſter Wennigſen abgeliefert werde, bei Strafe des Bannes. 6. März 1317.

Officialis curie mindenſis vniuerſis eccleſiarum rectoribus ſeu eorum vices gerentibus in quibuscunque locis uel bannis per Mindenſem dyocefin conſtitutis quibus e [1] litere fuerint exhibite Salutem in domino cum ſecundum ſtatuta generalia concilii erbipolentis a domino legato ſedis apoſtolice editi omnes, qui res eccleſiaſticas aut eccleſiarum perſonarum res contingentes diripiunt aut occulte ſubripiunt violenter aut per furtum detinentes ſint ipſo facto ſentencia excommunicationis innodati quare uobis vniuerſis et ſingulis deſtricte percipiendo mandamus quatenus peremtorie moneatis omnes qui res uel reliquias hermanni de willerige occiſi in grauum periculum anime ſue detinent uel ſubripiunt buplice uel occulte vt conuentuj ſancti petri in Wenegeſſe ordinis ſancti auguſtini infra quindenam poſt veſtram monicionem reſtituant et ſuper hiis ſatiſſaciant vt tenentur quia ipſe occiſus tam relicta ipſius quam pueri dicto conuentui ſunt et fuerant iure ſeruitutis aſtricti alioquin ipſos qui ſe in ſenteneiam excommunicacionis precipitauerunt ipſo facto excommunicatos quorum nomina ſcire poteritis alioquin in genere publice nuncietis et ab omnibus arcius euitandos donec dicto monaſterio ſatiſſaciant competenter reddite literas ſigillatas qui requiſiti fueritis in signum executionis facte. Datum anno domini M.CCC.XVII. dominica qua cantatur oculi.

Drei Siegel.

---

[1]) »e« ſtatt he.

Urk. 109.

Knappe Artus von Negenborn verkauft dem Propſte Burchard und dem Convente zu Wennigſen einen Eigenbehörigen und eine Curie von vier Hufen mit drittehalb Hofſtellen zu Spolholthuſen (Pottholtenſen, Kirchdorf im Amte Wennigſen) [1]) auf ſechs Jahre für hundert Mark. Rodenberg, 11. Juni (Barnab.) 1317.

(Vergl. die nachſtehenden Urk. 110 und 111.)

Vier Siegel.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 28 vom 4. October 1252 und die Urk. 121 vom 15. Juni 1329 und 130 vom 9. Februar 1332, wo derſelbe Ort »Holthuſen« genannt iſt.

Urk. 110.

Artus von Negenborn reſignirt den Grafen Hermann und Hildebold von Pyrmont

Digitized by Google

eine Curie von vier Hufen und zwei Hofstellen [1]), welche er dem Propste Burchard und dem Convente zu Wennigsen verkauft hat, zu Gunsten dieses Klosters. Rodenberg, 11. Juni 1317.

(Vergl. die Urk. 109 und 111 vom 11. Juni 1317.)

Nobilibus viris ac dominis suis karissimis hermanno et hilde Comitibus de Perremunth hartus famulus dictus de Negenborne paratam ad queuis beneplacita uoluntatem. Dominationj vestre ad maximas gratiarum assurgo actiones quam semper circa progenitores meos et me ipsum sensi gracioſam, nunc autem benignitatj vestre notum facio per presentes quod mera mea necessitate urgente vendidj curiam meam quatuor mansorum cum duabus suis areis cum integritate omnis sui iurif et nichil mihi penitus reseruauj in eadem honorabili viro domino burch. preposito et conuentuj Monasterij in Wenigessen perpetuo possidenda, in presentibus igitur litteris vobis pheudum predicte curie et arearum suarum et omnium eis pertinentium manumitto cum humilj inclinatu, rogans pure propter deum et mej seruicij perpetuj ob respectum quatenus predictis preposito et conuentuj de pheudj donatione et proprietatis predictorum bonorum dignemini prouidere, quod per appensionem sigilli mej et Conradi militis dicti de winnighehusen publice duxi protestandum, Ego uero Conradus de winighusen sigillum meum ad rogatum hart, famuli de Neghenborne presentibus duxi apponendum, Testes huius sunt Richardus miles dictus post dapifer Sten aduocatus Johannes de kathusen castellani in rodenberghe et alij plures fide dignj Datum ibidem anno dominj M. CCC. XVII. In die beatj barnabe apostolj.

Zwei Siegel.

---

[1]) Der Name des Ortes, in der Urkunde nicht hinzugefügt, ist „Spolholthusen“, d. i. Pottholtensen, Kirchdorf im Amte Wennigsen; vergl. die folgende Urkunde.

Urk. 111.

Die Grafen Hermann, Hildebold, Gottschalk und Hermann von Pyrmont überlassen dem Propste Burchard und dem Convente zu Wennigsen das Obereigenthum einer Curie von vier Hufen und zwei Hofstellen zu Pottholtensen, welche Artus von Negenborn ihnen resignirt hat. Lüde, 11. Juni 1317.

(Vergl. Urk. 110 vom 11. Juni 1317.)

Hermannus dej gratia Comes, hildeboldus, gotscalcus, Hermannus domicelli de perremunth omnibus christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint salutem in domino sempiternam. ad noticiam tam presentium quam futurorum cupimus peruenire quod Nos receptis quatuor marcis ab honorabili viro burchardo preposito et religiosis dominabus. domina Priorissa et conuentu Monasterii in wenigessen ordinis beatorum augustini et Mindensis

Digitized by Google

dyocesis vendidimus ipsis pheudum et proprietatem quatuor Manforum curie et duarum arearum sitarum in Spolholthusen cum plenitudine omnis juris suj in campis et in siluis et generaliter in omnibus ipsis pertinentibus, et sicut hartus famulus de neghenborne iam dudum possederat eas, qui nobis pheudum manumisit earundem quieta fruitione perpetuo possidendo Renunciamus igitur. uiua uoce sicut in hiis scriptis renunciamus omni actioni quam de jure uel facto super predicto pheudo et proprietate predictorum bonorum contra iam dictos prepositum et conuentum et Monasterium in Wenigessen in posterum possemus suscitare. et hoc presentibus per appensionem Sigilli nostri hermanni publice duximus protestandum ne quemquam ambiguitas premissorum circumuolat. Nos uero hildeboldus gotscalcus et hermannus domicellj predictj Sigillo dominj hermanni antedictj fratris nostrj hilde. et patris nostri got et hermanni quia propria non habemus utimur tanquam nostris Datum in lude anno dominj M. CCC. XVII. jn die beatj barnabe apostoli.

Siegel des Grafen Hermann von Pyrmont.

Urk. 112.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Gerhard und Erich zum Seelenheile ihres verstorbenen Vaters Adolf dem Kloster Wennigsen das Obereigenthum eines, unweit der Stadt Rinteln, bei'm Dorfe (Groß-)Neelhof belegenen Werders. Schauenburg, 26. Juni 1317.

Dei gratia. Nos adolfus Comes Holtsatie et in Scowenburg. presentibus recognoscimus publice protestantes. quod voluntate Bona et consensu, omnium coheredum nostrorum. videlicet Gerhardi et Erici. fratrum nostrorum damus proprietatem cuiusdam. insule vicine opido Rinthelen situate aput villam Nele quam Bosinghusen et pape de Nienstede. famuli. a nobis in pheodo tenuerant cum omni iure et vtilitate quo nos et progenitores nostri ipsam hucvsque tenuimus, pro salute animarum quondam Comitis adolfi patris nostri pie memorie, ceterorumque parentum nostrorum ecclesie sanctimonialium in Weningessen perpetuis temporibus obtinendam in cuius donationis testimonium eidem ecclesie presens scriptum nostro sigillo dedimus communitum. Datum Scowenburg anno domini M°. CCC°. septimo decimo. in festo sanctorum martirum Johannis et pauli.

Reitersiegel mit Rücksiegel.

Urk. 113.

Bischof Gottfried zu Minden belehnt den Ritter Hugo von Goltern[1]) mit dem Rottzehnten im „Holthuserenberg" und „Smanbeke." 23. December 1319.

[1]) Derselbe überträgt diesen Zehnten dem Kloster Wennigsen im Jahre 1345.

Digitized by Google

Nos Gotfridus dei gratia Myndenſis eccleſie epiſcopus preſencia viſuris seu audituris cupimus fore notum quod Strenuo militi hugoni de Golterne ac ſuis veris heredibus contulimus et preſentibus feodaliter conferimus decimam noualium forſitan faciendorum in locis dictis holthuſerenberg et Smanbeke perpetue poſſidendam ad cuius collacionis euidentiam sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini MCCCXIX. X° kalendas Januarii.

Siegel vorhanden.

Urk. 114.

Abt Rudolf zu Werder bei Minden und Brüning von Engelborſtel Dechant der Mindener Kirche theilen den Synodalbeſchluß vom 8. April 1321 des Inhalts mit, daß von den Pferden, welche „Stotperde“ und „Wildeperde“ genannt werden, kein Zehnten zu geben ſei. 8. April 1321.

Dei Gracia Nos Rodolfus abbas jn jnſula prope muros Ciuitatis Mindenſis Bruningus de Enghelborſtolde Eccleſie Mindenſis decanus, auctoritate venerabilis in Chriſto patris ac domini noſtri God. Mindenſis Eccleſie Epiſcopi Anno domini MCCC viceſimo primo feria quarta poſt dominicam Judica, ſancte generali ſynodo preſidentes, Ex parte Hinrici de volkerſen famuli, Nobili viro Domino Gerhardo domino de monte, viris necnon honorabilibus Johanne de lubbeke, Johanne andree Canonicis mindenſis eccleſie, Johanne prepoſito in berſingehuſen, Ottone de lo Rectore diuinorum Eccleſie ſancte Marie jn minda, Militibus quoque Johanne de lubbeke Dethardo de ſlou Reynberto duuel Johanne et Rodolfo fratribus de Ek dictis, Multisque aliis viris ydoneis et fide dignis preſentibus, requiſitum fuit vtrum videlicet de Equis jndomitis Qui jn vulgarj vocabulo Stotperde et wildeperde dicuntur de jure decima dari debeat aut non, ſuper Quo Generalem ſententiam nobis jnvocato Omnium aſtancium Judicio fieri fecimus, quorum tandem jnformatione et conſilio Edocti et ſufficienter Inſtructi ab ipſorum deſſinitione didicimus, decimam dari de jure de huiusmodi Equis jndomitis non debere, quod nos eciam obſeruandum interloquendo et pronunciando preſentibus diſſinimus, Recognoſcentes harum teſtimonio litterarum noſtris ſigillis propriis et ſigillo predicti Nobilis viri domini Gerhardi Nobilis aduocati de monte ſigillatarum jn Euidens teſtimonium premiſſorum Datum anno domini MCCC viceſimo primo. poſt dominicam Judica vt ſupra.

Drei Siegel, worunter ein merkwürdiges Siegel des nobilis viri Gerhardi de monte mit Helmſchmuck.

Urk. 115.

Biſchof Gottfried zu Minden ſchenkt dem Propſte Burchard und dem Convente zu Wennigſen das Obereigenthum einer Hofſtelle zu „Disbere“ [1]) ſammt dem

Digitized by Google

Rottzehnten daſelbſt, welche Egehard genannt Knigge zu Lehn getragen hat. 23. October 1321.

Godefridus dei gratia Mindenſis eccleſie episcopus Dilectis in chriſto Borchardo prepoſito, prioriſſe totique Conuentui in Weningeſſen Salutem in domino ſempiternam veſtram dilectionem paterna ſollicitudine profequentes ob intuitum omnipotentis dei et ſanctiſſime matris eius ac ſpecialem fauorem quem erga vos et veſtrum Monaſterium hactenus habuimus et habemus donamus vobis et Monaſterio veſtro proprietatem vnius aree ſite jn Diſbere cum decima noualium ibidem quas a nobis egehardus famulus dictus Knige in feodo tenuit perpetuis temporibus poſſidendas In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini MCCCXXI in die beati Seueri episcopi.

Siegel.

---

1) Das Dorf „Disbere“ lag, laut einer Urkunde des Kloſters Barſinghauſen vom 6. December 1323, bei Lüdersen im Amte Calenberg.

Urk. 116.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf beurkundet, daß die Gebrüder von Schotling und ihre Mutter ihren Eigenbehörigen Ludewig dem Kloſter Wennigſen verkauft haben. 10. Auguſt 1323.

Vniuerſis preſentia viſuris ſeu audituris. Nos Johannes dei gratia Comes de Roden et in Wnſtorpe recognoſcimus publice proteſtando Quod hinricus Conradus et bernhardus fratres dicti de ſchotling et Elizabeth ipſorum mater in noſtra preſentia conſtituti Lodewicum ſuum proprium virum Monaſterio ſanctimonialium in wenegheſſen cum omni iure et proprietate in ipſo habita rite et rationabiliter vendiderunt Relinquentes predictum virum iam dicte Eccleſie perpetuis temporibus libere et pacifice poſſidendum Et ideo ad petitionem vtriuſque partis noſtrum ſigillum in premiſſorum teſtimonium preſenti pagine duximus apponendum Datum et actum temporibus domini borchardi prepoſiti Eccleſie ſupradicte ſub anno dominj M.CCCXXIII Ipſo die ſancti laurentij Martiris.

Siegel des Grafen Johann.

Urk. 117.

Beſeko, Lippold, Beiger, Johann und Albrecht von Röſſing, Lippold's Söhne, verzichten auf alle Anſprüche an das Kloſter Wennigſen wegen Ludewig's Frau Jane. 1328.

Herzſiegel des Lippold von Röſſing.

Digitized by Google

Urk. 118.

Johann von Wettbergen und seine Söhne Heinrich und Johann begeben sich im Gerichte zu Hameln aller Ansprüche an den Zehnten und sonstige Gerechtsame in dem Dorfe Wennigsen. 7. Februar (Sont. v. Lichtmessen) 1328.

(Vergl. Urk. 146 vom 23. Mai 1355.)

Fünf Herzsiegel und rundes Siegel der Stadt Hameln.

Urk. 119.

Hugo, Johann und Ludolf von Escherde verzichten auf alle Gerechtsame an den Zehnten zu **Spollenholthusen** (Pottholtensen Kirchdorf Amts Wennigsen) und **„Tfattendorpe“** [1]), und überlassen dieselben dem Kloster Wennigsen. 1329.

(Vergl. Urk. 120.)

Drei Siegel (mit zwei Schlüsseln).

---

[1]) »Tfattendorpe« lag, nach einem, bei Königl. Kloster-Cammer zu Hannover befindlichen Erdregister des Klosters Wennigsen de 1590, bei »Holdeßen«; das »Sattendorfer« Feld findet sich südlich von Pottholtensen (*Duplat*).

Urk. 120.

Artus von Negenborn und sein Sohn Richard verkaufen der Kirche in Wennigsen den Zehnten zu **Spolenholthusen** (Pottholtensen Amts Wennigsen) und **„Tfattendorpe“**. 1329.

(Vergl. Urk. 119 und 121.)

Zwei Siegel.

Urk. 121.

Bischof Ludwig zu Minden giebt die, ihm durch Artus von Negenborn resignirten Zehnten zu **Holthusen** (Pottholtensen) und **„Satthendorpe“** der Kirche in Wennigsen zu eigen. 15. Juni 1329.

(Vergl. die Urk. 120 und 130.)

Siegel des Bischofs Ludwig (mit zwei Schilden: dem Mindener Schlüssel und einem aufrechten Löwen).

Digitized by Google

Urk. 122.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf verkauft Adelheid, die Frau des Johann Steding, und ihren Sohn Johann dem Propſte Burchard und dem Convente zu Wennigſen. 1330.

(Vergl. Urk. 132 vom 30. Juni 1333.)

Nos Johannes dej gratia Comes de Roden et wnſtorpe notum eſſe cupimus omnibus quibus hec litera dabitur legenda uel recitabitur audienda quod honorabili viro domino borchardo prepoſito in weninghefſen et ſuo Conuentuj altheydim vxorem Johannis dicti Steding et Johannem filium ſuum cum omni iure et vtilitate. cum conſenſu et bona voluntate heredum noſtrorum perpetuo iure vendidimus pro tribus marcis bremenſis argenti In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M.CCC.XXX.

Siegel des Grafen Johann.

Urk. 123.

Graf Adolf von Holſtein und Schauenburg überträgt in Uebereinſtimmung mit ſeinen Brüdern Gerhard und Heinrich dem Kloſter in Wennigſen das Obereigenthum von vier Hufen Landes im Felde zu Bennigſen (Kirchdorf im Amte Calenberg). Schauenburg, 4. März 1330.

Dei gratia Nos adolfus comef holtſatie et in Scowenborch Omnibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris cupimus fore notum publice proteſtando, Quod prehabita deliberatione ſufficienti ac de plenario conſenſu omnium noſtrorum verorum heredum, videlicet Gherardj et henrici fratrum noſtrorum dilectorum, dej intuitu noſtrarumque animarum ac aliorum noſtrorum parentum ſalutis eterne ob reſpectum proprietatem quatuor manſorum qui ſiti ſunt in Campo bennekeſſen quorum manſorum duof borchardus et helmicus fratref, famuli dicti de bennekeſſen, ac aliof duof manſos luderus et wicbrant ac berenwardus fratres, famuli dicti de Oſleueſſen a nobis tenuerunt iure feodali, cum omnibus ſuis iuribus et attinencijs tam in villa quam extra villa ſcilicet pratif paſcuis aquis ſiluis [1]) cultis pariter et incultis ſeu colendis reſignauimus et contulimus rite ac rationabiliter prepoſito prioriſſe et conuentui ſanctimonialium monaſterii in wennigeſſen perpetuis temporibus poſſidendum, vt hec autem firma permaneant et inconuulſa noſtra Sigilla apponi fecimus huic ſcripto. Datum in Scowenborch anno domini M.CCC trigeſimo Dominica Reminiſcere.

Drei ſchöne Siegel der Grafen von Schauenburg, worunter ein Reiterſiegel.

---

[1]) fehlt terris

Digitized by Google

Urk. 124.

Graf Johann von Spiegelberg verkauft, mit Conſens ſeiner Schweſtern Ermegard und Heſeken, Chanoniſſinnen zu Gandersheim, Sophie, Gemahlinn des Ritters Engelbert von Hardenberg, und Jutte, Gemahlinn Diederich's genannt Bock von Northolte, dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum des Dorfes (Pott)Holtenſen mit dem Patronatrechte über die Parochialkirche und die Vogtei daſelbſt, auch eine Kothe zu Evestorf (im Kirchſp. Holtenſen Amts Wennigſen) und zu „Wennigredere“ [1]). 24. März 1331.

(Vergl. Urk. 125 vom 24. März 1331.)

In nomine domini amen. Nos Johannes dei gracia comes de Spegelberghe vniuerſis chriſti fidelibus ad quos preſentes littere peruenerint cupimus fore notum, quod parili conſenſu et voluntate libera noſtrarum fororum Ermegardis et Heſeken canonicarum in Ganderſen Sophie vxoris domini Engelberti de Hardenberge militis nec non Jutte vxoris Thiderici dicti Bock de Northolte famuli, et omnium quorum conſenſus merito fuerat requirendus matura deliberatione prehabita vendidimus et preſentibus juſto venditionis titulo vendimus deuotis in chriſto virginibus, domine prioriſſe totique Conuentui Sanctimonialium Monaſterii in Wennigſen noſtre proprietatis villam holthuſen cum jure patronatus parrochialis eccleſie ibidem, nichilominus et omne ius et quodcumque dominium habere viſi ſumus in aduocatia et in omnibus terminis et ſtratis eiuſdem ville nec non vnam caſam in Euerdeſtorp vnam quoque caſam in Wennigredere ſitas cum omnibus juribus et pertinentijs ac vtilitate predictorum bonorum tam in villa Holthuſen quam extra villam ſituatis, pro Centum puri argenti marcis et pro centum et viginti Bremenſis argenti marcis nobis in debito pondere et numero integraliter perſolutis, predicta inquam bona eis in proprium vendidimus et in poſſeſſionem perpetuam tradidimus et preſencium tenore tradimus proprietatis titulo jure perhenni pacifice poſſidenda et pro ſuis vſibus prout melius poterint diſponenda, renunciantes omni juri actioni seu inpeticioni que ad preſens vel in futurum in eisdem bonis in parte uel in toto nobis poſſent competere modo quouis, Debemus eciam prefato Conuentuj de predictis bonis veram et legitimam preſtare warandiam vbilibet quando et quociens fuerimus requiſiti, Que omnia et ſingula ſupradictis virginibus, Diſcreto viro domino Borchardo nunc ibidem prepoſito et ſuis ſucceſſoribus ſub dacione fidei noſtre per preſentes promittimus inviolabiliter obſeruare, In quorum omnium teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum, Teſtes huius rei ſunt, Nobiles viri dominus Gerhardus et Ludolfus domicellus comites de Halremunt nec non ſtrennui viri Henricus Knigghe miles, Johannes de Herberghen, et Ludolfus dictus Knigghe famuli, aliique plures honeſti viri fide digni Datum anno domini M°CCC°XXXI° in feſto palmarum.

Sieget des Grafen Johann von Spiegelberg (ein Hirſch mit großem Geweih).

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 53 vom 6. April 1269.

Digitized by Google

Urk. 125.

Graf Hermann von Spiegelberg entſagt allen etwaigen Gerechtſamen an dem, von ſeinem Oheime Johann dem Kloſter Wennigſen verkauften Dorfe Holtenſen. 24. März 1331.

(Vergl. Urk. 124 vom 24. März 1331.)

Uniuerſis chriſti fidelibus tenorem preſencium viſuris vel audituris. Nos Hermannus dei gratia comes de Spegelberge et noſtri heredes cupimus fore notum, quod ſi quidquam juris actionis vel impeticionis ad preſens vel in futurum in parte vel in toto, nobis competere poſſent quocunque modo in villa Holthuſen et omnibus ſuis attinentiis et bonis, que dilectus patruus noſter Johannes comes de Spegelb. uendidit deuotis in chriſto virginibus, Domine prioriſſe et conuentui Sanctimonialium in Weningſen uelut in litteris ſuper hoc confectis continetur plenius, illj juri impeticioni ſeu actioni renunciauimus et renunciamus libere per preſentes, In cuius teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum, Datum anno domini M°CCC°XXXI° In feſto palmarum.

Siegel des Grafen Hermann von Spiegelberg (darſtellend einen Hirſch).

Urk. 126.

Ritter Engelbert von Hardenberg beurkundet, daß ſeine Frau Sophie allen Anſprüchen an das von ſeinem „Suager“ dem Grafen Johann von Spiegelberg dem Kloſter Wennigſen verkaufte Dorf Holtenſen entſagt hat. 24. März 1331.

(Vergl. Urk. 124 vom 24. März 1331.)

Omnibus ad quorum audientiam tenor preſentium peruenerit Nos Engelbertus de Hardenberge miles cupimus non latere, quod Sophia vxor noſtra et noſtri heredes renunciauerunt libere omni juri actioni ſeu impeticioni que ad preſens vel in futurum in parte vel in toto quomodolibet eis competere poſſent in villa Holthuſen cum omnibus ſuis attinentijs et jure patronatus eccleſie ibidem et ſingulis bonis que nobilis vir Johannes comes de Spegelberge noſter ſuagerus vendidit deuotis in chriſto virginibus domine prioriſſe et conuentui Sanctimonialium monaſterii in weningſen ſicut in literis ſuper hoc datis plenius continetur, predicta nichilominus venditio ſupradictorum bonorum facta eſt cum prenotate noſtre vxoris et noſtrorum heredum conſenſu et libera voluntate In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum datum anno domini MCCCXXXI In feſto Palmarum.

Schönes Siegel.

Digitized by Google

Urk. 127.

Ritter Ludolf von Goltern [1]) resignirt dem Grafen Johann von Spiegelberg eine Curie und vier Hufen Landes zu Holtensen zu Gunsten des Klosters Wennigsen. 18. Mai 1331.

Nos Ludolfus de Goltorne miles recognoscimus presenti litera nostro sigillo munita quod cum consensu omnium filiorum nostrorum resignauimus Curiam et quatuor mansos in villa et campo holthusen sitos cum omnibus suis pertinentiis et presentibus libere resignamus Nobili viro domicello nostro Johanni comiti in Speghelberghe necnon domino preposito et Conuentui Sanctimonialium monasterii in Weningsen qui predictos mansos et Curiam cum prenotata villa proprietatis jure rationabiliter emerunt Renunciamus insuper omni juri seu actioni que nobis competere possent ceterum quomodolibet in bonis antedictis, Cum igitur antedictam curiam et mansos quibusdam viris in pheodo contulimus, ad predictum dominum prepositum ipsos monstramus et mittimus vt ammodo predicta bona pheodali jure suscipiant ab eodem Preterea nos Thidericus Lodewicus Ludolfus et Bruningus famuli filii Ludolfi de Goltorne militis supradicti profitemur sub sigillo vnius nostrum mei Thiderici quod premissa quelibet facta sunt cum nostro consensu et libera voluntate Datum anno domini M.CCCXXXI in vigilia penthecostes.

Zwei Siegel.

---

[1]) Eine gleichlautende Resignirung beurkundet: „Nos Thidericus de Goltorne miles recognoscimus presenti. etc. — — Preterea nos arthus Johannes Thidericus Henricus Eylardus et Lambertus famuli filii Thiderici de Goltorne militis supradicti profitemur sub sigillo vnius nostrum videlicet mei Arthus quod premissa quelibet facta sunt cum nostro consensu et libera voluntate. Datum anno domini MCCCXXXI in vigilia penthecostes.“ (Zwei Siegel.)

Urk. 128.

Propst Burchard zu Wennigsen thut kund, daß die Nonnen Sophie und Mechtilde von Ibbelstede und Beate Wettbergen achtzehn Morgen Landes zum Leibgedinge gekauft und dem Kloster Wennigsen vermacht haben. 1332.

Siegel des Propstes Burchard.

Urk. 129.

Ritter Hermann Knigge verkauft dem Kloster zu Wennigsen eine halbe Hufe zu Gestorpe (Gestorf, Kirchdorf im Amte Calenberg) mit dem Anrechte, „Echtwurt“

Digitized by Google

genannt, und eine Kothe daſelbſt für ſechszehn Mark. 16. Januar (Marcelli) 1332.

Herzſiegel des Hermann Knigge.

Urk. 130.

Biſchof Ludwig zu Minden ſchenkt der Kirche zu Wennigſen den Feld- und Rottzehnten zu Holtenſen und „Sattendorpe“ [1]), welche Artus von Negenborn ihm reſignirt hat. 9. Februar (octav. purif. marie) 1332.

(Vergl. Urk. 121 vom 15. Juni 1329.)

Siegel des Biſchofs Ludwig und des Capitels zu Minden.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 119 de 1329.

Urk. 131.

Hugo von Goltern überläßt der Kirche zu Wennigſen das Rodeland im Felde vor Sollerum (Sorſum im Kirchſp. Wennigſen). 2. Juli (Proc. et Mart.) 1332.

Siegel (mit einem Thurme).

Urk. 132.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf giebt in Uebereinſtimmung mit ſeinen Söhnen Johann, Ludolf, Hildebold und Ludewig dem Kloſter Wennigſen Johann Steding's Frau Adelheid mit ihrem Sohne Johann. 30. Juni 1333.

(Vergl. Urk. 122 de 1330.)

Nos Johannes dei gratia Comes de Roden et in wnſtorpe tenore preſentium publice profitemur quod cum bona voluntate et vnanimi conſenſu filiorum noſtrorum Johannis. Ludolfi. hildeboldi et Lodewici ac omnium aliorum heredum noſtrorum quorum intereſt. uel quorum poterit intereſſe. honorabili viro prepoſito et conuentui monialium ſancti Petri in Weningeſſen. alheydim vxorem Johannis dicti Stedinc cum ſuo filio Johanne ad honorem dei contulimus et ob ſalutem animarum noſtrarum ac parentum noſtrorum perpetuis poſſidendo temporibus damus per preſentes. Omni renunciantes iure proprietatis ceu feruitutis. quod nos uel noſtri heredes predicti in prefata alheyde uel ipſius filio actenus habuimus uel quod in ipſis poſſemus quomodolibet in poſterum ſuſcitare In maiorem certitudinem ac euidens teſtimonium premiſſorum noſtrum ſigillum vna cum ſigillis filiorum noſtrorum preſcriptorum

Digitized by Google

preſentibus eſt appenſum Datum anno domini MCCCXXXIII in craſtino apoſtolorum petri et pauli beatorum.

Fünf Siegel der Grafen von Roden und Wunſtorf.

Urk. 133.

Abt Diederich zu Loccum verkauft der Kirche zu Wennigſen eine Eigenbehörige zu **Bodecken** (Backede, Kirchdorf im Amte Lauenau). 24. Auguſt (**Bartholom.**) 1334.

Siegel des Abts Diederich.

Urk. 134.

Der Convent zu Wennigſen verfügt über zwei, der Kirche übertragene Hufen Landes zu **Rordeſſen** [1]). 10. Juli (**VI. Id. Jul.**) 1335.

[1]) Wohl Rohrſen, ob aber im Amte Lauenau oder im Amte Springe, iſt nicht zu ermitteln.

Urk. 135.

Propſt Burchard, Priorinn Lutgarde und der Convent zu Wennigſen überweiſen die Aufkünfte aus neun Hufen Landes zu Lemnje (im Kirchſp. Gehrden Amts Wennigſen), zwei Hufen zu „**Luttekengheſtorpe**“ (im Kirchſp. Geſtorf Amts Calenberg) und andern zur Cämmerei gehörigen Gütern vier Schaffnerinnen aus ihrer Mitte zur Verwaltung. 10. Juli 1335.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Expedit ut rerum veritas vtiliter literis commendetur. ne ſucceſſu temporis per ſubintrantem obliuionis caliginem a memoria hominum euaneſcat. Hinc eſt quod nos Borchardus dei gratia prepoſitus. Lutchardis prioriſſa totusque conuentus ſanctimonialium in Wenincgheſſen profitemur dilucide per preſentes quod propter vtilitatem noſtri conuentus matura prehabita deliberatione nouem manſos in campis ville Lemmede ſitos. et duos manſos in campis ville Luttekengheſtorpe ſitos ad noſtram Cameram pertinentes cum aliis bonis omnibus ad ipſam Cameram profuturis quatuor ex noſtris monialibus quas conuentus tamquam procuratrices ydoneas ad cameram elegerit. vnanimiter commiſimus et committimus preſentibus in hunc modum. quod ipſe procuratrices quecumque fuerint. omnium horum bonorum annonam. in quodam granario ad hoc in cymiterio noſtri Monaſterij deputato colligent annuatim . . Ita. quod de ipſa annona prepoſito quicumque fuerit. ſex ſolidos. cuilibet dominarum totidem. puellis in ſcol'. duos ſolidos cuilibet capellanorum ſolidum vnum. et cuſtodi ſex denarios pro conſolatione perpetuis temporibus.

Digitized by Google

in ſalutem et ſubſidium animarum. omnium benefactorum noſtrorum. et nunquam mitius quam expreſſum eſt probabiliter dum non incumbat neceſſitas. anno quolibet expedite miniſtrabunt.. Debent eciam eedem procuratrices tam in dormitorio quam vbique locorum noſtri clauſtri neceſſe vbi fuerit. refectorio dumtaxat excepto. lampadibus neceſſaria ad vſum luminandi miniſtrare.. Preterea. cum dominus Borchardus prepoſitus predictus decimam in Sattendorpe[1]) tam in villa quam extra cum duobus manſis et quatuor caſis ibidem. et vnum manſum in campis ville Luttekengheſtorpe ſitum. et vnam caſam ibidem. cum cenſu de duobus manſis in Rordeſſen[2]). Borchardus et Helmicus de Bennekeſſen famuli duos manſos in campif ville bennekeſſen ſitos[3]). et Luderus de oſleueſſen miles pie memorie duos manſos ibidem. de quibus filiabus ſuis noſtris monialibus quam diu vixerint vnum plauſtratum annone dabitur annuatim. nobis ad noſtram cameram ob future remunerationis intuitum cum omnibus earum vſufructibus et ſingulis attinentiis tam in villa quam extra. cum eorum heredum conſenſu perpetue contulerint ſuis litteris et ut apparet. volumus omnibus predictis pro impenſis nobis beneficiis remunerationem reddere ſalutarem. preſentibus promittentes. domini Borchardi prepoſiti predicti, ac omnium predictorum. et omnium progenitorum ſuorum. vna cum memoria et anniuerſario omnium benefactorum noſtrorum in anno quolibet. videlicet. feria tercia proxima ante feſtum beati Michahelis. in vigiliis de veſpere et miſſarum ſollempniis de mane. tamquam funeribus preſentibus. perpetuis temporibus humiliter peragere in quantum poſſumus et deuote.. Adiectum eſt eciam. quod cum prefati domini Borchardi. et aliorum preſcriptorum agitur anniuerſarius tunc procuratrices noſtre camere de bonis per ſepedictum dominum Borchardum donatis vnam marcam bremenſem. inter moniales. facerdotes eccleſie. et cuſtodem dabunt diuidendam anno quouis pro confolacione ſpeciali. De reliqua vero annona et aliis deriuaminibus que de bonis noſtre camere ſuperfuerint. de veſpere lautum de ouis ferculum de mane decoctorum pullorum ferculum procuratrices perpetue. in exſequiis predictis dominabus miniſtrabunt. ſi vero in poſterum bonorum elemoſinis uel modo quouis alio. bona noſtre camere fierent aucmentata. uel ſi aliquit premiſſis omnibus fideliter peractis. de ipſis bonis quomodolibet ſupereſſet. hoc procuratrices camere. ſibi nichil retinentes ſpecialiter. nec ad prebendam ad curiam aliquit dimittentes. ſolummodo monialibus in clauſtro ſic diuident. ut coram ſummo iudice poſſint reddere rationem.. Volumus eciam anniuerſarij ſingillatim et memorie. preſcriptis non obſtantibus ut ſuo tempore peragentur. que omnia et ſingula. volumus inviolabilia perpetue permanere. noſtris ſigillis preſentia in euidens teſtimonium conſignantes. Vt autem premiſſorum omnia. et ſupra ſcripta ſingula. permaneant, inconfracta. et ut pretaxati conuentus in Wenningheſſen omnium benefactorum anime ſalubriora ex hiis remedia conſequentur Nos Lodowicus Dei gratia Mindenſis eccleſie Epiſcopus Zelo deuotionis inductus noſtro ſub ſigillo ea ratificamus confirmantes preſentibus perpetuis temporibus duratura. Datum anno incarnationis dominice. M. CCC. XXXV°. ſexto ydus Julij.

Drei Siegel.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 119 de 1329. [2]) Rohrſen, vergl. Urk. 134.

[3]) Vergl. Urk. 123.

Digitized by Google

Urk. 136.

Propst Burchard zu Wennigsen, die Presbyter Heinrich von Holzminden, Hermann von Pattensen und einige Andere beurkunden, daß Ludolf Ghir von Pledestorpe seine, vom Convente zu Lehn getragenen Güter in „**Pledestorpe**“ [1]) demselben verkauft hat. 30. Juli (**dominica Suscepimus Deus**) **1335.**

Vier Herzsiegel.

[1]) Das Dorf „Pledestorpe“ lag, zwischen Bredenbeck und Wennigsen, bei Argestorf.

Urk. 137.

Wittwe Adelheid, Konrad von Elrede und Johann Salder übergeben der Kirche zu Wunstorf den s. g. Berghof zu **Wetscende** (Wetzen, im Kirchsp. Nonnenberg Amts Wennigsen) zur Anschaffung von Schuhen für die Klosterfrauen. 26. Juni (**Johan. et Pauli**) **1336.**

Zwei Herzsiegel.

Urk. 138.

Propst Burchard, Priorinn Adelheid und der Convent zu Wennigsen verfügen über eine Kothe zu **Volckermissen** (Völksen, Kirchdorf im Amte Springe), welche die Klosterfrau Isengard Knigge für vier Mark gekauft hat. 21. Mai (**vocem jucund.**) **1340.**

Siegel des Propstes; Siegel des Convents abgefallen.

Urk. 139.

Graf Hermann von Everstein schenkt den Nonnen zu Wennigsen das Obereigenthum von zwei Hufen zu Völksen, welche Heinrich Knigge und Hermann von Tossem zu Lehn getragen haben. 31. Mai 1343.

Nos dei gratia Hermannus comes de Euerstene omnibus ad quos presens scriptum peruenire contigerit Cupimus innotesci, quod cum consensu nostre legitime contboralis et omnium heredum nostrorum quorum intererat matura deliberatione prehabita donauimus et presentibus donamus sanctis et Religiosis Monialibus in Weningheſſen proprietatem duorum mansorum in villa et campis ville dicte volkermissen sitorum quos a nobis Henricus dictus knieghe miles, et Hermannus dictus de tossem famulus, in pheodo tenuerunt cum omnibus

Digitized by Google

et singulis libertatibus et quibuslibet aliis que dictas proprietatem libertatem et vtilitatem poterunt aut putantur concernere constituere vel firmare Jure proprietario in perpetuum libere possidendam Et hanc donationem ob diuine miserationis intuitu et antedictorum scilicet hen. et her. merita, et in multimoda eorundem obsequia nobis inpensa tam liberaliter fecimus et facimus quod in dictis bonis et eorum proprietate ac omnibus ac singulis condicionibus supradictis nobis et heredibus nostris natis et nascituris nichil iuris penitus reseruamus Hec omnia premissa pro nobis et nostris successoribus data fide promittimus. Inuiolabiliter obseruanda. In huius rei robur et testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Datum anno domini M°. CCC°. XLIII°. In vigilia pentecostes.

Siegel des Grafen Hermann von Everstein (einen schön geschmückten Helm darstellend).

Urk. 140.

Graf Adolf von Holstein, Stormarn und Schauenburg schenkt der Kirche zu Wenningsen das Obereigenthum einer Hufe zu Völksen, welche Burchard und Helmich von Bennekessen bisher zu Lehn getragen haben. 15. August 1343.

Nos adolfus dei gratia. Comes Holtsatie. Stormarie. et in Scowenburg. presentibus recognoscimus publice protestantes. quod ad peticionem burchardi et Helmici. fratrum famulorum dictorum de Bennekessen. principaliter vero pro salute animarum nostrarum. vnum mansum in volkermisse situatum. quem ipsi a nobis hucvsque in pheudo tenuerant. proprietate et omni iure ad ipsum pertinente. sicut nos ipsum antiquitus habuimus. damus et dimittimus ecclesie et conuentui in Weningessen perpetuis temporibus obtinendum. Renunciamus igitur omni iuri quod nos vel heredes nostri de eodem manso possemus in posterum suscitare Dantes eidem ecclesie et conuentui presens scriptum nostro sigillo auctentico munitum in testimonium super eo.. Anno incarnationis dominico (*sic*). Millesimo. Trecentesimo. decimo tercio. in festo assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Reitersiegel des Grafen Adolf von Schauenburg.

Urk. 141.

Propst Hildebrand, Priorinn Elsebe und der Convent zu Wennigsen reversiren sich wegen viertehalb Hufen Landes zu „Weningredere“ [1]), welche Bruder Lippold nebst andern Gütern für die Küsterei gekauft hat. 24. August (Bartholomeweses) 1346.

Siegel des Propstes und Convents zu Wennigsen.

[1]) S. Note 1 zu Urk. 53 vom 6. April 1269.

Digitized by Google

Urk. 142.

Die Gebrüder Diederich und Ernst von Wülfingen vergleichen das Kloster Wennigsen mit Laneghire und seinen Kindern hinsichtlich ihrer Forderung dahin, daß sie ihre dem Kloster zugehörige Kothe zu Kirchdorf (im Amte Wennigsen) drei Jahre lang zinsfrei bewohnen sollen. 6. Januar (to twolfsthen) 1347.

Zwei Siegel.

Urk. 143.

Die Gebrüder Otto, Domherr zu Hildesheim, Ludolf und Heinrich, Grafen von Hallermund, verzichten zu Gunsten des Propstes Hermann und des Convents zu Wennigsen auf ihre Ansprüche an Länderei zu Alvesse (im Kirchsp. Völksen Amts Springe), welche ihr verstorbener Vetter Graf Gerhard dem verstorbenen Propste Burchard und dem Convente zu Wennigsen übertragen hat. 4. März 1352.

Van goddes gnaden Wy her Otte domhere to hildensem. Greue Ludolf vnde junchere henrich brodere ghe beten van halremunt bekennet in dessem breue beseghelet mit vsen jngheseghelen Dat Greue Ghert ichleswanne vse veddere dem god gnedich sy heft ghe eghenet., ghe gheuen vnde ghe laten Prouest Borcharde van Weninghessen dem got gnedich sy vnde dem Conuente dar sulues dat lant vnde den acker de vppe deme velde licht dat de aluesser Lude het mit allem rechte vnde nvt dat ichleswanne rodelant was dat her Jacob Riddere dem got gnedich sy vnde Johan brodere ghe heten van harboldessen van vsem vadere vnde van vsem vedderen to lene hadden vnde dat on vp ghe laten hebbet. vnde dit vorbenomde lant vnde acker eghene wy ok vnde gheuet vnde latet prouest hermanne to weninghessen vnde dem Conente dar sulues. vnde vor tiget vnde latet van allem rechte dat wy in dessem vorbenomden gode hebbet ghe hat. vnde willet desses eghendomes vnde godes des prouestes van Weninghessen vnde Couentes rechte werent wesen vor alle den. de sich mit rechte dar to ten moghen. swan he dat van vs eschet. alle desse vorbescreuenen dingh loue wy jn truwen mit samender hant dem prouesse vnde dem Couente vnde to orer truwen hant oren vrunden vast vnde stede to holdende in dessem sulnen breue De ghe gheuen is Na geddes bort Drotteynbundert jar jn dem twe vnde vestegheßten jare des anderen sondaghes jn der vasten wan men singht Reminiscere.

Drei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 144.

Ritter Hermann Knigge und seine Söhne Heinrich, Henning und Arnold verbürgen sich, die sieben und dreißig Antheile, welche das Kloster zu Wennigsen an

Digitized by Google

den vier und dreißig Echtwerden im Rodelande und der Holzmark zwischen dem Wulfhagen und der Hakelbeke nach Holtensen, Evestorf und Vörie zu besitzt, innerhalb vier Wochen demselben zuzutheilen. 25. November 1352.

We Her Herman knieghe Riddere. Her Henrich. Henningh vnde Arnolt brodere desses suluen hern Hermannes sone bekennet in dessem breue beseghelet mid vsen Ingheseghelen Dat wy vnde vse rechten ernen willet vnde scullet don dem Closstere to weninghessen ene rechte dele binnen den neghesten ver wekenen wanne wy eder vse rechten ernen van desses vorbenomden Closters weghene dar vmme ghemanet werdet des rodelandes vnde der holtmarke Dat vnde de licht twischen dem wulfhaghen vnde der hakelbeke. In dat rodelant vnde de holtmarke horet vere vnde sestich echtwerde Der hebbe wy verteyne van Bredenbeke to .. Vnde wilbrandes kindere van osleuesen dre of van Bredenbeke to .. Unde her Arnolt van wetherghen dre van dem wentwelde to. De kerke to holthusen vere. De Löwwe (?) dre. vnde dat Closter to weninghessen enne vnde twintich van holthusen to. Druttevne van euerdestorpe to. vnde dre van vordie to . . Vortmer allen hant dat vse rechten ernen de wy rede hebbet vnde vs noch werden moghet to eren jaren komet De scullet dessem suluen Closstere des ere breue ghewen sament eder mallich besunderen dat se eme desses vorbenomden rodelandes vnde holtmarke ene rechte dele don of se dar vmme ghemanet worden. binnen alsodaner tid alse wi scolden. of wy dar vmme ghemanet worden. vnde vse rechten ernen scolden. Jo ir juwelick vor den anderen louen desse vorbenomden stucke vast vnde stede to holdende. Alle desse vorbenomden dingh loue wy jntruwen mid samender hant vast vnde stede to holdende. Desse bref is ghegheuen na godes bort Druttevnhundert jar In dem twe vnde vestighesten Jare des hilleghen auendes sunte Katerinen.

Herzsiegel des Hermann Knigge; rundes Siegel der drei Söhne in weißem Wachse an Pergamentstreifen. (Halber Löwe und Balken.)

Urk. 145.

Heinrich von Völkersen und sein Sohn Heinrich verkaufen dem Propste Hermann und dem Convente zu Wennigsen zwei Kothen zu Völksen (Kirchdorf Amts Springe) vogtei- und dienstfrei. 15. September 1353.

Wy henrich ghe heten van volkersen. vnde henrich desses vorbenomden henrikes sone. bekennet in dessem breue beseghelet mit vsen Ingheseghelen. Dat wy hebbet vorkoft mid willen vnde vulbort vser ernen enen rechten kop. Prouest hermanne to wenninghessen. vnde dem gansen Conuente dar sulues twene koten to volkersen de licghet dar sulues bi dem kerchoue mid allem rechte vnde nyt. vry vnde ledich van aller voghedye vnde plicht vnde willet dere koten ere rechte werent wesen to allen tiden swan men dat van vs eschet. Hir vore hebbe wy on desse borghen ghe sat de hir na ghe screuen stat alse dicke alse dere en af storue. alse dicke scolde wy on enen anderen alsо goden borghen weder in des doden stede setten in sinem sunderliken breue de billich to nemende were vnde dar en scolde desse bref nicht mede ghe krenket wesen. Vortmer wy Greue Ludolf vnde junchere Henrich brodere. Her Otte vnde junchere willebrant echt brodere alle Greuen van Halremunt bekennet in dessem suluen breue beseghelet

Digitized by Google

mit vsen jnghesegheln Dat wy hebbet ghe louet vnde louet jn truwen mid samender hant dessem vorbenomden Proueste vnde dem Conuente icht se ienegben broke nemen in al dessen vorbescreuenen dinghen vnde wy dar vmme ghe manet worden Na der maninghe binnen den negbesten verteynnachten sculle wy vnde willet komen jn de olde stat to honouere. vnde nicht dar vte benachten de broke en sy deghere vor vullet. eder dat en were besser vorbenomden wille. Desse bref is ghe gheuen na godes bort Drytteynhundert jar jn dem Dre vnde vestegbesten jare des sondages na vser vrouwen daghe der lateren.

Zwei Siegel von Volkersen und vier Siegel der Grafen Ludolf, Heinrich, Otto und Wilbrand von Hallermund.

Urk. 146.

Ritter Arnold und Vorwart von Wettbergen, nebst Heinrich, Henning und Ludolf, Arnold's Söhnen, verzichten, zur Beilegung des bisherigen Streites über den Zehnten zu Wennigsen mit dem Kloster daselbst, auf alle Rechte und Eingriffe auf und in denselben. 23. Mai 1355.

(Vergl. Urk. 118 vom 7. Februar 1328.)

Wy her Arnold Riddere vnde vorwart ghe heten van wetberghen. henrich. henningh. vnde Ludolf brodere desses vorbenomden hern Arnoldes sone bekennet in dessem jeghenwerdighen breue besegbelet mid vsen jnghesegbelen. Dat wy allerleye schelinghe vnde schulde. vnde vmwillen de wy mid dem Clostere to weninghessen hebbet ghe hat wente an desse tid vmme den tegheden to weninghessen buten dem dorpe vnde binnen mid allem rechte vnde nyt. sint deghere. vnde ganzliken vor scheden mit rechte van vser beyder vrunden. Na vser beyder worden vnde breuen. also dat wy noch vse rechten eruen nicht rechtes en hebben. noch behelden jn dessem vorbenomden tegheden. Hir vmme so bebbe wy ghe louet vnde louet jn truwen mit samender hant dat wy noch vse rechten eruen. de nv sin eder noch to komen moghen dat vorbenomde Closter to weninghessen noch nemande van des Clesters weghene. vmme dessen vorbenomden Tegheden. wer mid rade. eder mid dade. beweren. eder bedeghedinghen. schullen. noch en willen. Vortmer allen hant dat vse rechten eruen de nv sin. to eren iaren komet schullet dessem vorbenomden Closture ere sunderliken breue gheuen besegbelet mid eren Jnghesegbelen binnen den negbesten ver wekenen wanne wy sament. eder besunderen dar vmme ghemanet werdet Jn desser suluen wise alse wy hebbet ghe dan. vnde mid den breuen en schullet desse breue nicht ghe ergheret wesen. alle desse vorbeschreuenen dingh loue wy van wetberghen jntruwen mit samender hant Dessem vorbenomden Closture vast vnde vnvorbroken to holdende. Vortmer wy her otte. vnde junchere wullebrant Greuen van Halremunt vnde Arnold van affordc knape bekennet dat wy hir ouer vnde an ghe wesen hebbet Dat dit vorbenomde Closter vnde de van wetberghen mid rechte aldus vorscheden sin. vnde to ener betughinghe bebbe wy vse jnghesegbele to dessem breue ghe henghen (*sic*). Desse bref is ghe gheuen Na godes bort drytteyn hundert jar jn dem vif vnde vestegbesten jare des billeghen auendes to Pinkesten.

Fünf Siegel der Herren von Wettbergen, zwei Siegel der Grafen von Hallermund und ein Siegel Arnold's von Affordc.

Digitized by Google

Urk. 147.

Der Rath zu **Pattenhusen** (Pattensen) bekennt, daß Hermann von Tossem von dem Hofe, den er bewohnt, nur vier Hannöversche Schillinge zu geben schuldig ist. **1357.**

Das Siegel der Stadt Pattenhusen (Pattensen) stellt eine Mauer vor, zu deren beiden Seiten ein großer Thurm; in der Mitte der Mauer ein Thor, und über demselben in großer Gestalt der Löwe der Grafen von Roden.

Urk. 148.

Propst Hermann Knigge, Priorinn Eileke Hake und der Convent zu Wennigsen verkaufen für sechs und sechszig Pfund Hannoverscher Pfennige dem Kirchherrn Ludolf Knigge zu Ronnenberg, seiner Mutter Lutgarde von Goltern, seiner Schwester Adelheid, seinen „beddern" Lenke und Henneke von Wertbeck eine Leibrente von vier Pfund. 4. December (Barbar.) 1358.

Siegel des Convents zu Wennigsen.

Urk. 149.

Aebtissinn Jutte zu Wunstorf, Propst Heinrich zu Barsinghausen, Propst Johann zum Werder (Marienwerder), Propst Hermann Knigge zu Wennigsen, Kirchherr Ludolf Knigge zu Ronnenberg, die Gebrüder Heinrich, Henning und Arnold Knigge, Segeband von Reden, Hermann Rutze, Diederich von Alten, Boldewin und Staz von Sudersen, Johann und Wiebrand von Herbergen theilen die Redderser Mark in zwei Theile, setzen die Schnede fest und bestimmen namentlich auch die Weidegerechtsame, welche das Kloster Wennigsen in diesem Holze hat. 21. December 1359.

Van der gnade godes. We Jutte Ebbedische to wunstorpe. Her Henrich proueſt to Bersinghehusen. Her Johan proueſt to dem werdere. Her Herman kniehe proueſt to weninghessen. Her ludolf knicghe kerckhere to Runneberghen. Her Henrich Riddere. Henninch vnde Arnold brodere gheheten knicghen. Segheband van Reden de eldere. Herman Rutze. . Diderich van Alten. Boldewin vnde Staeius beyde gheheten van Sudersen. Johan vnde wiebrand van Herberghen. bekennet in dessem breue. vor al den de one seet. vnde Horet. Dat. dat. holt. dat de Redderſſer marke. beet. mid vser vulborde. vnde witscop. vnde ok anderer eruen. De in dit vorbenomde holt horet. in twe del. is ghedelet. Aldus dane wis. dat de wech. de gent van weninghessen dor de Redderſſer Redere. to dem molen stade. to den seuen eken. Unde den weder den mortmolen Camp vp. to dem langhen Campe. vnde senewolten Campe to. Vnde

den vort wente vppe de beke to Ziberinghehuſen [1]). Alſo dat de vt reden. de dar to gheſat weren. wente an den deſter. Deſſe vorbenomde wech. vnde Gempe. Vnde beke ſcullet weſen de fnede. Vnde ſchedinghe. Vnde de holte de den lieghende bleuen. to der lochſteren hant. Wanne men van wenninghefſen to queme to. den ſeuen eken to. Vnde de Gempe vort vp alſo hir vore gheſcreuen ſteyt. De ſcolden en del weſen deſſer holte. Vnde to deme dele. Dar ſcolde to horen. Dat holt dat licht twiſchen. Reddeſſe vnde Stedere [2]). Van deme weghe an to rekende. De gheyt van Reddeſſe to langredere. wente vppe dene wech. Van dogherdeſſen ouer to muſbeke. Vnde alſo vort to Stedere to. Aue dat to der leueſter marke hort dat en nome wy hir nicht. Vnde de anderen holte. De den leghen vp ander halue des weges. Vnde den Gempen Vnde der beke to der vorderen hant. Wanne men van Wenninghefſen to queme. Dor de Reddeſſer redere. Wente to den ſeuen eken. Vnde den weder vp den Mortmolen Camp. den langhen Camp. Vnde den ſenewolten Camp. vnde de beke de hir vore gheſtreuen ſtat. wente an den deſter. Vnde den weder neder de leueſter ſnede. Vnde de Reddeſer. wente vppe dene wech. De de gheyt van Reddeſſe to langredere. Deſſe holte alle. De ſcolden weſen. de andere del. Deſſer holte. Vnde to deſſer dele ſcolde horen. De ſtederherch. Vnde de gherdener berch Wente vppe dene wech. de gheyt van dogherdeſſen echt ouer de Muſbeke to Stedere to. Wat auer to dem gherdener holte hort vnde to der Leueſter marke hort. Vnde to Voldewines Sunderen. van Sudersen [3]). Deſſer holte en nome wy hir nich to. Den Stederherch en ſchal men auer nicht roden. wente vppe dene wech. De gheyt van der Dingboken to gherdene. Of en ſcal nemant Roden noch ſegen. Vnder den ſchiren eken. Alſe in dem wygenlo. Vnde in den baſthope. In dem Alerſtrate. In den Zinthopen. In dem Heſphope. Noch nerghen vnder den ſchiren eken. de to deſſer vorbenomden Reddeſſer marke horet. Men en ſchal of nenen. anghet reden. noch ſegen. De to deſſer ſulnen marke horet. Men deſſe vorbenomden marke beyde In holte vnde in velde ſcullet weſen vnde bliuen ghemene to driuende vnde to hodende in aller wiſe. Alſe ſe wente her to hebbet ghenveſen. mit koyen. mit ſcapen. mit ſvinen. mit perden. Dere de dar mit rechte. wente herto in ghe dreuen hebbet. vnde indriuen meghen. Sunder wanne dar ſvin drift inne worde in dat ecterne. Wan dat god gheue. Den ſcolde dar mallich. dar ſvin indriuen. mallich na ſinen echtwerden. vnde rechte. wo des den de eruen ouer quemen. Juwelich in de holte. vnde dele. dar den ſine echtwerde in borden. Vnde den ſcolden andere ſvin. koy. ſcap vnde perde. buten allen deſſen holten. bliuen. dar de ecterne drift inne were. alſo langhe went de drift vorgan were. Vortmer dat Cloſter to weninghefſen van dem Cloſter houe vnde de dorplude Dar ſulues. moghet driuen vnde beden. in der vorbenomden Reddeſſer marke. in velde vnde in holte. in beyden delen. mit koyen. mit ſvinen. mit ſchapen. mit perden. lich anderen eruen. Vnde markenoten. de dar in horet. Sunder wanne dar ſvin drift inne worde. in dat. ecterne. So ſcholden ſe mit alle deſſem vorbenomden queke buten alle deſſen Vorbenomden holten bliuen. dar de ecterne drift inne were. Alſo langhe went de ecterne drift vor gan were. Syvn mochten ſe auer

---

[1]) „Ziberinghehuſen“ lag alſo bei Wennigſen, und zwar am Weſterholze (Hausbuch des Kloſters Barſinghauſen de 1582, 1584, 1591 und 1615 in Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover), zwiſchen Wennigſen, Degerſen und Egeſtorf.

[2]) „Stedere“ lag zwiſchen Gehrden, Reddenſe und Leveſte.

[3]) Die Lage von „Sudersen“ iſt aus den Benennungen „Sürſer Brink“, „Sürſer Mark“ unweit „Siberinghuſen“ zu erkennen.

Digitized by Google

wol driuen. in dat eckerne. in de holte dar ore echtwerde inne leghen. na antale orer echtwerde lich anderen eruen. De mit on ſament mit oren echtwerden. in orem dele leghen. Anders en hebbet dit vorbenomde Cloſter vnde vorplude. nicht ſunderlikes rechtes noch wonheyt. in deſſen vorbenomden holten. in beyden delen. men alſo hir vore gheſcreuen ſteyt. To ener mereren bewiſinghe. hebbe wy hir vore benomt vſe ingheſeghele to deſſem breue ghehenghen. Vortmer. weret dat vſer vorbenomden Jenich were. Des ſin ingheſeghel to deſſem breue nicht en worde ghehenghen. Dar vmme en ſcolde deſſe bref nicht ghe ergheret weſen Noch deſſe deghedinghe vorbroken. Men de ſcholden Baſt vnde ſtede bliuen. in aller wiſe alſe hir vore gheſcreuen ſteyt. Deſſe bref is ghe gheuen na goddes bort Drittеynhundert jar in deme negheden vnde Beſtighеſten jare In Sunte Thomas daghe des Apoſtoles.

Von den vierzehn Siegeln ſind einige abgefallen.

Urk. 150.

Arnd, Diederich, Reinhard, Johann und Hermann, Söhne Johann's von Lo, Hermann, Diederich, Arnd, Friederich und Ghiſe von Lo, benannten Arnd's Söhne, übergeben dem Kloſter zu Wennigſen den Zehnten aus dem Heythofe zu Groß-Goltern (Kirchdorf Amts Wennigſen), **welchen daſſelbe von ihrem Lehnsträger Walther Goldſchmied gekauft hat. 13. Juli 1360.**

We Arnd van dem lo. dyderik. Reynart. Johan vnde herman ſchteſwanne Johannes ſone van dem lo. herman dyderik. Arnd vrederik. vnde ghiſe arndes ſone van dem lo hir vorbenompt. bekennet in diſſem breue vnder vſen ingheſeghelen dat wy myd endrechticheyt vnde mid gudene willen alle der de dat antrid. hebbet gheledighet vnde gheuriget dem ſtichte to wennighеſſen dene tegheden ouer dene heythof to gholterne binnen vnde buten mid alleme rechte vnde nut des we van rechte lenheren hebbet ghe weſen weute an deſſen dach den dit vorbenomde ſtichte ghekoft heft van walthere deme gholtſmede borghere to honouere de ene van os aldus langhe hadde to lene ghehad. Vortmer ſo ſculle we diſſer vriheyt vnde des tegheden ore rechten warenden weſen war vnde wanne des not is vnde men dat van os eſſchet. Wy vnde vſe eruen de gheboren ſint vnde noch moghen gheboren werden ſcullet ok nenerley anſprake don nv mer an diſſem tegheghen hir vorebenompt. Alle deſſe vorbeſcreuenen ſtucke loue we mid ſamender hant vnder vſen ingheſeghelen en trawen ſtede vnde vnuorbroken to holdende ane argheliſt. Diſſe bref is ghe gheuen na goddes bort drittеynhundert jar an deme ſeſtighеſten jare an ſunte Marghareten daghe.

Zehn wohlerhaltene Siegel.

Urk. 151.

Graf Adolf von Holſtein, Stormarn und Schauenburg ſchenkt, unter Zuſtimmung ſeiner Brüder Gerhard und Symon von Schauenburg, das Eigenthum von einer Kothe und zwei Hufen Landes zu „Veltzede“ [1] dem Altare in der St. Bonifacius-Kapelle zu Ronnenberg (im Amte Wennigſen). **21. März 1361.**

Digitized by Google

Van der gnade godded we junchere alf greue to holzaten to stormeren vnde to Scowenborch bekennet openbare vor al den de dessen bref seet este hored lesen dat reyneke grinpe vnde sin moder hebbet os mid willen vpgelaten vor gerichte twe houe to veltzede vnde enne koten dar fulues mid allerleye nud vnde rechte dat fulne gud hebbe we vord mid willen vnde vulbord vser ernen der god vnde der bede willen hern lndolues knighen des kerkheren to rennebergen van allerleye plicht vnde rechte dat we vnde vse ernen nv esie hir na dar an hebben mochten gevryet vnde ge egenht to dem altare in sunte bonifacius capellen to rennebergen alsо dat we vnde vse ernen de sek dar werliken este gevstliken jenighe wis to then mochten dar nerleye (*sic*) ansprake vnde nicht rechtes mer an beholdet we scullet ok vnde willet desses vorbescreuenen gudes vnde des egendummes dar euer ebn recht warent wesen wan men dat van os esschet dat leue we vor os vnde vse ernen in dessen segenwardigen breue besegelt mid vsem ingesegele vnde we junchere gerd kostere vnde vormunde des stichtes to minden vnde junchere Symon beyde geseten van Scowenborch bekennet openbare dat vse bole grene alf van Scowenborch dit vorbescreuene gud to veltzede mid vsem rade vnde vser vulbord gelaten ge vryet vnde ge egent hest alsо hir vor gescreuen stept vnde louet al desse vorbescreuene dingh mid samender[2]) vnder vsen ingesegelen vor vsen bolen greuen alue vnde mid ome vast vnde vnuerbroken to holdende vnde is geschen na gods bort dusent drehundert jar in dem enen vnde sestigesten jare des Sondages to palmen.

Siegel der Grafen Adolf, Gerhard (Domküster und Administrator zu Minden) und Symon von Schauenburg.

---

[1]) „Veltzede“ lag bei Nonnenberg. [2]) fehlt hand.

Urk. 152.

Johann von Wettbergen Heinrich's Sohn, Heinrich von Wettbergen Johann's Sohn, Heinrich und Henning von Wettbergen Arnd's Söhne verkaufen den Gebrüdern Heinrich, Henning und Arnd Knigge eine Kothe und vierzehn Morgen Landes auf dem Klickesfelde zu Wennigsen und eine halbe „Echtwerde“ in der Stenbeke. 18. April (des dridden Sundaghes na Paschen) **1361**.

Vier Herzsiegel.

Urk. 153.

Die Grafen Ludolf und Ludwig von Wunstorf und Roden schenken das Obereigenthum einer Curie von drei Hufen und einer Kothe zu „Stydere“ [1]) belegen, welche Boldewin von Sudersen und dessen Sohn Stacius ihm resignirt

---

[1]) S. Note 2 zu Urk. 150 vom 21. December 1359.

Digitized by Google

haben, den Prieſtern Ludolf Kukelfois und Warnode von Linden, wohnhaft zu Hannover. 15. Mai 1361.

In nomine domini amen Nos Ludolfus et Lodewicus dei gratia Comites in Wunſtorpe et in Roden vniuerſis preſencia viſuris ſeu audituris notum facimus ac recognoſcimus publice proteſtantes Quod cum conſenſu omnium noſtrorum heredum ac ſingulorum quorum intereſſe poterit quomodolibet in futurum propter deum et animarum noſtrarum noſtrorumque Progenitorum ob ſalutem Proprietatem ac dominium vnius Curie Trium manſorum et vnius Caſe in metis ville ſydere ſitorum cum omnibus et ſingulis ſuis iuribus et pertinencijs tam intra quam extra villam eandem, quos Boldewinus de Suderſſen famulus a nobis hactenus in pheodo tenuit et nobis vna cum Stacio eius filio libere reſignauit, donauimus et dimiſimus ac preſentibus donamus et dimittimus diſcretis viris domino Ludolfo kukelfois ac warmodo de linden ſacerdotibus in honouere commorantibus ad diuinum cultum prout eis placuerit per ſe aut per alios quibus hoc commiſerint conuertendos (*sic*). ac libere et pacifice perpetue poſſidendos. Renunciantes eciam omnj juri quod nobis aut noſtris heredibus ſeu succeſſoribus in proprietate et dominio dictorum bonorum competerit ſeu competere poterit in poſterum quouiſmodo In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium ſigilla noſtra ſcienter duximus preſentibus appendenda. Datum anno domini M. CCC ſexageſimo primo in vigilia Penthecoſtes.

Jeder der beiden Originalbriefe hat zwei Siegel der Grafen von Wunſtorf.

Urk. 154.

Die Gebrüder Ludolf und Ludwig Grafen von Roden und Wunſtorf ſchenken dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum von ſieben Morgen und einer Kothe zu Langreder (im Kirchſp. Kirchdorf Amts Wennigſen). Wunſtorf, 2. September 1361.

Vniuerſis ad quos preſentes peruenerint Nos Ludolphus et Lodewicus fratres Comites de Roden et in Wunſtorpe Cupimus fore notum. quod ob dei et domini noſtri ihefu chriſti ipſiusque corporis ſacratiſſimi Reuerenciam animarum noſtrarum inſpecta ſalute, Proprietatem ſeptem Jugerum et vnius Caſe in Campis et ville (*sic*) Lanchredere cum ſingulis ſuis pertinencijs et juribus nobis per liberam reſignationem per Lodewicum de Lanchredere in noſtris manibus ore et manu factam vacancium. ad peticionem nobis in chriſto dilectarum Elizabeth et Alheydis ſororum de Meghedeuelde Sanctimoniaſium Monaſterii in weninghefſen dicto Monaſterio dedimus donauimus et contulimus ac preſentibus damus. donamus et conferimus perpetuis temporibus pacifice poſſidendam Ita tamen quod de dictis bonis iuxta valorem reddituum lumen adeo indeficiens ante prelibatum ſacratiſſimum chriſti corpus in choro dominarum dicti monaſterii exiſtens in altari per prefatas moniales de Meghedeuelde dum vixerint, et poſt mortem ipſarum, cui aut quibus de ſuis conſororibus id commiſerint, fideliter procuretur perpetuo duraturum. Secus ſi in premiſſis aut premiſſorum aliquo aliquod alium

Digitized by Google

incontractum fuerit attemptatum Vt autem premissa rata et firma perpetuis temporibus per nos et nostros successores permaneant presentes literas sigillis nostris duximus munimine roborandas. Datum Wnstorpe Anno domini MCCCLX primo in crastino Egidij confessoris.

Zwei Siegel der Grafen von Roden.

Urk. 155.

Bischof Gerhard zu Minden bestätigt die Verfügung, durch welche Ludolf Knigge die Curie „Brygthof" zu Ronnenberg den Pastoren daselbst vermacht hat. 12. März (Letare) 1363 [1]).

Siegel des Bischofs Gerhard zu Minden mit drei Schildern: a. Mindener Schlüssel (zur Seite), b. unten großes Schild, Schauenburger Nesſel, c. zur Seite einfacher Adler.

[1]) An demselben Tage bestätigt der Bischof die Dotirung der Kapelle St. Bonifacii zu Ronnenberg mit einem Theile der Curie „Brygthoff". (Siegel des Bischofs.)

Urk. 156.

Graf Adolf von Holstein, Stormarn und Schauenburg schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Bernhard und Otto drei Kothen und zwei Hufen zu Leveste (Kirchdorf Amts Wennigsen) der Kirche und der Kapelle St. Bonifacii zu Ronnenberg. 9. April 1363.

Dej gratia Nos adolfus Comes Holtzatzie stormarie et in schowenborch vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris volumus esse notum Quod cum pleno consensu omnium nostrorum heredum ac singulorum. quorum interest vel interesse poterit quomodolibet infuturum. ac specialiter dilectorum fratrum nostrorum Bernhardi videlicet et Ottonis ob spem salutis animarum nostrarum nostrorumque progenitorum propter deum tres casas cum ipsarum areis et duobus mansis sitis in metis ville dicte Leueſten cum ipsorum iuribus pertinencijs et vtilitatibus vniuersis tam intra quam extra villam eandem necnon et eorum proprietate et dominio que nobis et nostris heredibus competunt seu competere potuerunt quouismodo in eisdem. que quidem bona Gherhardus Tydericus et Michael fratres filij quondam Johannis dicti de olberghen opidani in honouere et domina hillegundis mater dictorum fratrum a nostris progenitoribus et a nobis iure pheodali hactenus tenuerunt, et pro nunc vnanimi consensu nobis resignarunt ad preces et instantiam discretorum virorum dominorum Ludolfi knieghen Rectoris Ecclesie in Rvnneberghen et alberti de Dotheberghen presbiteri ad altare in Capella sancti Bonifacii iuxta ecclesiam in Rvnneberghen ad vsus sacerdotis quicunque pro tempore ad dictum altare presentatus fuerit. donauimus ac dimisimus ac presentibus dimittimus et donamus perpetue pacifice et libere possidendos (*sic*) Renunciantes eciam omni

Digitized by Google

iuri quod nobis et prefatis noſtris fratribus ac noſtris heredibus ſeu ſucceſſoribus in proprietate ac dominio dictorum bonorum ſeu in ipſis bonis competit vel competere poſſet quomodolibet in futurum volumus eciam et debebimus cum dictis noſtris fratribus prefatis dominis Ludolfo videlicet et alberto dictorum bonorum veram et legitimam preſtare warandiam quandocunque fuerimus defuper requiſiti Inſuper nos Bernhardus et otto fratres predicti domicelli adolfi promiſimus et preſentibus promittimus prefatis dominis Ludolfo et alberto omnia et ſingula premiſſa vna cum dicto fratre noſtro domicello adolfo inviolabiliter obſeruare. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium premiſſorum ſigilla noſtrum omnium ex certa ſciencia preſentibus duximus apponenda. Sub anno domini M. CCC. Sexageſimo tercio. Dominica qua cantatur quaſimodogeniti.

Drei Siegel der Grafen von Schauenburg.

Urk. 157.

Aebtiſſinn Jutta zu Wunſtorf ſchenkt dem Kloſter zu Wennigſen, unter Vorbehalt eines an die Kirche zu Wunſtorf zu zahlenden Michaeliziníes von zwölf Schillingen, das Obereigenthum von zwei Hufen zu Lemmje (im Kirchſp. Gebrden Amts Wennigſen). **11. Mai 1363.**

Ad certitudinem preſentium et memoriam futurorum. Nos Jutta dei gratia abbatiſſa Eccleſie in wunſtorpe deducimus per preſentes Quod Johannes Henricus et Arnoldus fratres dicti knighen filii henr knigghe militis bone memorie duos manſos in villa Lemmede ſitos quos a nobis ijdem Jure tenuerunt pheodali. Monaſterio ancillarum chriſti in weninghesſen cum ſingulis ſuis pertinencijs de noſtro ſcitu et iuſſu ſpeciali vendiderunt. quas quidem vendicionem et empcionem cum ſuis effectibus preſentibus approbamus approbatasque per nos et noſtrum capitulum decernimus perpetuis temporibus duraturas Donantes nichilominus prefato Monaſterio et concedentes de Capituli noſtri predicti conſenſu proprietatem eorundem manſorum cum ſingulis ſuis pertinentiis et Juribus vniuerſis apud ipſum perpetuo permanſuris Prepoſitus tamen Prioriſſa et conuentus ipſius Monaſterii qui pro tempore preſidentes fuerint nobis et Eccleſie noſtre in Wnſt. predicte XII ſolidos bon' datiuorum denariorum de dictis manſis et bonis in Lemmede ſingulis annis in feſto beati Michaelis ſine aliqua excuſacione iuris monici ſeu legis ac Ciuilis erogando et perſoluendo perpetuis temporibus libere ſtudeant miniſtrare. vt autem premiſſa firma permaneant preſentes literas noſtro et dicti Capituli noſtri ſigillis iuſſimus appenſione munirj. Datum anno domini M. CCC Sexageſimo tercio V. Idus Maij.

Zwei Siegel.

Urk. 158.

Albert Heſſe, Kirchherr zu Leveſte, überläßt dem Kloſter Wennigſen eine halbe

Digitized by Google

Hufe Landes zu Redderse (im Kirchsp. Gehrden) für sechs Morgen Landes auf der alten Rodung zu Leveste und für drei einen halben Morgen in der neuen Rodung auf dem Lo, und die Grafen Otto, Heinrich und Gerhard von Hallermund genehmigen diesen Tausch. 29. Juli 1363.

Ek her albert hesse kerchere to leueste bekenne in dessem breue bezeghelet mit minem ingbezeghele Dat ek hebbe ghe dan ene rechte wesle mit dem Clostere to weninghessen van miner kercken weghene to leueste. also dat ek dem Clostere vorbenomt hebbe ghe gheuen ene halue houe vppe dem velde to Reddesse mit enen echtwerde de dar to hort mit allen rechte vnde nvt in holte vnde in velde vor ses morghen landes vppe der olden rodinghe to leueste. De hosemann to stedere nv buwet vnde vor verde haluen in der nygen rodinghe vppe dem lo. vnde ek vnde mine nakomelinghe willet desse wesle ewichliken vast vnde stede holden Vortmer we her otte Riddere junchere henrich vnde junchere Gherd alle greuen van halremunt bekennet in dessen suluen breue vnder vsen in ghe zeghelen Dat desse vorbenomde wesle mit vsem vnde vser eruen willen geschen is vnde louet de mit samender hant. vast vnde vnuorbroken to holdende Desse bref is ghe gheuen na goddes bort Drittevnhundert jar in deme dre vnde Sestighesten jare des neghesten sunauendes na sunte Jacobes Daghe des apostoles.

Siegel Albert Hesse's und der Grafen Otto, Heinrich und Gerhard von Hallermund.

Urk. 159.

Der Official der Mindener Curie bezeugt, daß Propst Hermann Knigge zu Wennigsen über das Testament seines Bruders Ludolf, weiland Rectors der Kirche zu Ronnenberg, Rechnung vor ihm abgelegt hat. 5. December 1363.

Officialis Curie Mindensis. Universis presencia. visuris Salutem. noueritis quod honorabilis vir dominus Hermannus knighe. prepositus Monasterii monialium in wennicsen. (*sic*) suo et aliorum Testamentariorum nomine. de testamento domini ludolphi fratris sui felicis recordacionis quondam Rectoris Ecclesie in Runneberghe. Coram nobis plenam reddidit racionem. In huius euidens testimonium Sigillum Officialatus presentibus est appensum. Actum et Datum anno domini. M°.CCC°LX tercio. In prouesto beati Nycolai.

Das Siegel zeigt das Brustbild eines Geistlichen und darunter ein Herzschild mit der Schauenburger Nessel.

Urk. 160.

Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg erklärt das Kloster Wennigsen, dessen Güter, Meyer und Eigenbehörige für pflicht- und dienstfrei gegen das Amt und die Vogtei Hannover, und Herzog Ludwig, Magnus des Aeltern Sohn, gelobt, dieselben in dieser Freiheit belassen zu wollen. 9. März 1365.

Digitized by Google

Van goddes ghnaden. We her Wilhelm Hertoghe to Brunſwich vnde Luneborch bekenned openbare in deſſem breue. dat her Hermen knygge Prouest to Wenningeſſen heft vor vs ghewesen lange er desſer tyd. vmme denſt vnde plicht. dat ichteswelke vſe ammecht lude vnde Voghede to Honouere vorderden vnde ſochten. vppe dat Cloſter to Wenningeſſen vnde des Cloſters gud. vnde Meyere. vnde ſine eghene lude van des ammechtes weghene vnde voghedye to honouere. des de ſulue Prouest nicht don noch ghunnen en wolde. vnde ſprak. dat Cloſter vnde des Cloſters gud vnde Meyere vnde ſine eghenen lude weren der ſtuke vorbenomd nicht plichtich to donde. Des hebbe we dar vmme wol gheſproken mid hern Johanne pikherde. hern Bertolde van Reden. hern Hinrike knyggen Ridderen Seghebande van Reden. de in vſeme Rade weren. dicke er dem male vſe ammecht lude vnde voghede to honouere hadden gheweſen. de berichteden vs wol bi oren eden. dat dat Cloſter to Wenningeſſen vnde des Cloſters gud vnde Meyere vnde ſine eghenen lude on van des ammechtes weghene vnde voghedye noch eren vorevaren dat on witlik were nenerhande plicht noch denſt hedden ghedan.. Wat ſe on denſtes hedden ghedan dat hedden ſe in vrundſchap ghedan. vnde dat hedden ſe weder dat Cloſter wol vordened. alſe vſe ammechtlude vnde vogede hir vorbenomd deſſer ſtucke vs hebbet berichted. vmme dit vorbenomde Cloſter vnde ſine Meyere vnde ſine eghenen lude vnde denſt vnde plicht. alſo wille we vnde vſe eruen vnde nakomelinge dit vorbenomde Cloſter vnde Meyere vnde ſine eghenen lude beholden vnde hebben bi der ſuluen vrvheyt vnde rechte. vnde ſtedeget on dat ewichliken to bliuende dat dit ſulue Cloſter vnde gud. vnde Meyere. vnde ſine eghenen lude. de nv ſint eder noch tokomende ſin. nenerhande plicht eder denſt en ſchullet don bi dwange eder plicht to der Vogedye to honovere vnde den Ammechtluden vnde vogheden dar ſulues. de nv ſint. eder noch tokomende ſint ed en ſche mid vuller leue vnde vrundſchap.. Vnde we Hertoghe Lodewich hertoghen Magnus ſone van Brunſwic de elderen. bekenned in deſſem breue. dat we vnde vſe eruen vnde nakomelinghe. vnde vſe ammechtlude willet vnde ſchulled dit vorbenompde Cloſter. vnde ſin gud vnde Meyere vnde ſine eghenen lude beholden vnde hebben. bi der ſuluen vrvheyd vnde rechte in aller wiſe alſe vorſcreuen ſteyt. vnde willen on dat mid nichte vorbreken. In orkunde vnde bewiſinge deſſer vorbenomden dingh hebbe we hertoghe Wilhelm vnde hertoghe Lodewich vorbenomd. vſe inghefeghele laten ghehenght to deſſem breue. de ghegheuen iſ na godes bord Drytteinhundert jar. in dem vif vnde feſtighesten jare des ſondaghes na Jnuocauit.

(In zwei Originalen vorhanden.)

Großes rundes Siegel des Herzogs Wilhelm in weißem Wachſe mit einem ſchreitenden Löwen, im Hintergrunde drei Roſen und eine große Zahl kleiner Herzen; kleines rundes Siegel des Herzogs Ludwig in weißem Wachſe mit einem quadrirten Schilde, abwechſelnd einen aufrecht ſtehenden (reißenden) Löwen und zwei Leoparden zeigend.

Urk. 161.

Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg ſchenkt dem Kloſter Wennigſen das Obereigenthum eines Hofes mit drei Hufen, und eine Kothe zu Lancredere (Langreder im Kirchſp. Kirchdorf Amts Wennigſen), welche die Knigge und Langreder zu Lehn gehabt haben. 9. März (Dienſt. nach Jnvoc.) 1367.

Siegel ſchlecht erhalten.

Digitized by Google

Urk. 162.

Die Gebrüder Wolter und Olrich Persek verkaufen dem Stifte Wennigsen eine Hufe Landes und drei Kothen zu **Wetzende** (Weetzen im Kirchsp. Nonnenberg Amts Wennigsen). 16. Mai (des verden sondaghes na passchen) 1367.

(Vergl. Urk. 177 de 1384.)

Von sechs Siegeln das zweite abgefallen.

Urk. 163.

Der Convent zu Wennigsen reversirt sich wegen der, von Hermann Knigge, vermittelst einiger, dem Kloster überwiesenen Güter und Renten, gestifteten Seelmessen. 24. Juni (Johannis) 1367.

Siegel des Convents zu Wennigsen.

Urk. 164.

Aebtissinn Jutta zu Wunstorf, Propst Hermann Knigge zu Wennigsen, Propst Ludolf von Welzede zu Barsinghausen, Baldewin und Staz von Südersen und Arnold Knigge bezeugen, daß Länderei auf dem Stederer Felde zur Weide und dagegen ein Anger auf dem Berge daselbst zur Länderei mit Willen der Einwohner von „Stedere“ [1]) gelegt ist. 5. März (Reminiscere) 1368.

Von fünf Siegeln das zweite abgefallen.

---

[1]) S. Note 2 zu Urk. 149 vom 21. December 1359.

Urk. 165.

Lippold Holtgreve, Herrn Diedrich's des Schelen Sohn, und Diedrich Holtgreve, Heinrich's Sohn, verkaufen an Adelheid Holtgreve, Lippold's Schwester, und Jutta von Gentzen, beide Klosterfrauen zu Wennigsen, und an Heinken und seinen Bruder Hermann Degenhard ihren halben Hof mit zwei Hufen Landes zu **Barchusen** (Barrigsen im Kirchsp. Groß-Munzel Amts Blumenau) für vierzig Pfund Hannoverscher Pfennige auf drei Jahre wiederkäuflich. 7. März 1369.

(Abgedr. bei **Treuer** in der Münchh. Geschl.-Gesch. S. 33 f.)

Siegel Lippold's Holtgreve, genannt Schele (mit einem Löwen).

Digitized by Google

Urk. 166.

Edelvogt Wedekind von dem Berge zu Minden ſchenkt dem Kloſter Wennigſen eine Hofſtelle mit zwei Hufen Landes zu „Eydenſen“ [1], welche die von Bennekeſſen von ihm zu Lehn hatten. 25. März 1369.

Van der gnade godes. wy Her wedekint van dem berghe eyn edele voghet des ſtichtes to Minden. Bekennet in deſſem openen breue vor alle den de ene ſeet eder horet leſen. Dat wy mit willen vnde vulbort alle vnſer brodere vnde vnſer rechten. eruen hebbet ghevryet vnde ghe eghenet. Deme cloſtere to weninghheſſen eweliken to beſittende. Ene houeſtad to eydenſen mit twen houen vppe deme veylde der ſulues De de van bennekeſſen. van vns to lene hadden. to troſte vnde gnaden allen kerſtenen zelen. vnde vnſer elderen vnde vnſer ſuluen. wan vns des to donde is. vnde en beholdet vns noch vnſen eruen dar nicht mer rechtes an. tho ener mereren bewiſinghe ſo hebbe wy vnſe ingheſeghel ghehenget to deſſem breue. De ghe gheuen is na godes bort druttevnhundert iar in deme Neghen ſeſtigheſten iare to palmen.

Sehr ſchönes Siegel Wedekind's von dem Berge.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 102 vom 15. April 1312.

Urk. 167.

Propſt Hermann, Priorinn Eileke Hake, die Nonnen Eliſabeth von Meghedevelde und Adelheid Holtgreve und der Convent zu Wennigſen geloben, dem Propſte Wedekind zu Minden für vier Hufen und eine Kothe in „Stedere in parochia Gherdene“, welche ſie von Arnold Belthers [1]) erworben haben, einen Zins zu entrichten. 29. Juni (die Petri et Pauli) 1369.

(Aus *Würdtwein*, subs. dipl. X, 182 *M.* CIV.)

---

[1]) Derſelbe hat ſolche Güter vom verſtorbenen Dompropſte Heinrich von Lippe „in emphiteoſin“ beſeſſen.

Urk. 168.

Propſt Wedekind, Dechant Friedrich und das Capitel der Domkirche zu Minden überweiſen dem Propſte Hermann und dem Convente zu Wennigſen vier Hufen und eine Kothe zu „Stedere“ [1], welche das Kloſter von Thedhard von Lubbel-

---

[1]) „Stedere“ lag „in parochia Gherdene“ (ſ. die vorige Urk. 167 vom 29. Juni 1369), zwiſchen Gehrden, Redderſe und Leveſte.

Digitized by Google

dessen und Arnold von Gehrden gekauft und diese ihnen resignirt haben, gegen einen Erbenzins von jährlich zehn Wispel Weizen, dreißig Scheffel Hafer und drei Schweine nebst einer Bache und fünf Schillinge. 29. Juni 1369.

Wedekindus prepositus fredericus decanus totumque Capitulum ecclesie myndensis vniuersorum ad noticiam quorum interest seu interesse poterit in futurum Cupimus peruenire Quod matura deliberacione prehabita de omnium nostrorum voluntate et consensu honorabili viro domino hermanno preposito sanctimonialium in weningheszen et ipsius conuentui assignauimus et presentibus assignamus quatuor mansos et vnam Casam in stedere jure Emphiteotico perpetuo possidendum quos ijdem prepositus et conuentus justo emptionis tytulo sibi comparauerunt a thethardo de lubbeldesszen et arnoldo de gherdene eorumque veris heredibus qui dictos mansos et casam in emphiteosim a domino henrico de lyppia olim nostro preposito tenuerunt et habuerunt et exnunc ut juris est coram domino wedekindo preposito ad manus domini hermanni in weningheszen prepositi et ipsius conuentus cum omnibus suis obuentionibus juribus et pertinentiis dimiserunt cesserunt et assignauerunt de quibus quidem mansis et Casa prepositus in wenyngheszen qui pro tempore fuerit et conuentus dabunt sub pacto emphiteosis singulis annis domino preposito Ecclesie nostre qui et pro tempore fuerit decem wyscepel Siliginis et triginta Klosterscepel auene et tres porcos quorum quilibet valeat dimidium sertonem et vnam pernam quod wlgariter dicitur eyn bake et quinque solidos myndensium denariorum ista premissa dabunt nomine empheteotici pactus prout est expressum Ne igitur nostra collacio seu assignacio nostris successoribus dubium generet in futurum presens scriptum nostro sigillo maiori vna cum sigillo prepositi duximus roborandum in euidenciam testimonii plenioris. Datum anno domini M°CCC°LX° nono. in die apostolorum petri et pauli.

Zwei Siegel.

Urk. 169.

Diedrich von Herbergen resignirt dem Grafen Otto von Schauenburg, zu Gunsten Hermann Knigge's zu Bredenbeck (im Kirchsp. Holtensen Gerichts Bredenbeck), drei „Echtwerde" von drei Höfen zu „Weningredere"[1]), die ins Holz „brede lo" über Bredenbeck gehören. 3. März 1370.

Deme edelen greuen greuen otten van Schauwenborch en bede ek diderik van herberghen min willighe denst ek sende ju vp jn dessen breue dre echtwerde de ek hebbe van dren houen to weningredere de horet in dat hold bouen bredenbeke dat dat vrede lo heb mid dussen vnderschede deste gi de lenen willen hern hermenne knieghen to bredenbeke vnde weme he se hebben wille Datum anno domini MCCCLXX die domini qua cantatur jnuocauit.

Siegel.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 53 vom 6. April 1269.

Digitized by Google

Urk. 170.

Die Grafen Ludolf und Ludwig von Wunstorf verpfänden dem Propste Hermann Knigge zu Wennigsen und seinem Stifte die Vogtei über zwei Eigenbehörige. 15. Juli 1370.

Van der gnade goddes we Ludelef vnde Lodew. Greuen to wnst. bekennet openbare in deſſem breue vnder vſen Ingheſeglen. Dat we hern herm. knigghen Prouefte to wennynghˢ. vnde ſyme ſtichte hebbet ghe laten de voghedyge ouer de Roſtaken vnde ere ſuſter van Reddeſſe vor twolef punt bonouer. Penninghe dar he ſe vore ghe loſt heft van dem van Reden. vnde willet ſe dar vredelken an beſitten laten alſo langhe, went we ome, edder deme ſuluen ſtichte to wennynghuſen hebbet ghe gheuen weder vnde betalt deſſe ſuluen twolef punt. des we alle Jar vnde to allen tiden mechtich ſyn. wan dat ghe ſcen iſ ſo ſind de lude weder vſe ledich vnde los Datum anno domini MCCCLXX ipſo die apoſtolorum in diuiſione

Zwei Siegel der Grafen von Wunstorf.

Urk. 171.

Das Kloſter zu Wennigſen verkauft an den Kirchherrn Herbord zu Geſtorf und an die Kloſterjungfrauen Soſie und Geſeke von Ylwenſtede, Heſeke von Ripen, Adelheid Knigge und Hilleborg von Woltorpe zu Wennigſen auf ihre Lebenszeit einen Hof zu Lemmede (Lemmje). 22. December (freit. vor Wein.) 1374.

Urk. 172.

Edelherr Walter von Dorſtad ſchenkt unter Zuſtimmung ſeines Sohnes Bernhard dem Propſte Hermann Knigge und dem Convente zu Wennigſen das Lehn- und Obereigenthumsrecht über ſiebenzehn Hufen Landes zu Empelde (im Kirchſp. Ronnenberg Amts Wennigſen), welche die Schelen [1]) von ihm bisher zu Lehn trugen, und verweiſt die Afterbelehnten [2]) fortan zu ihrer Belehnung und Folge an vorbenanntes Kloſter. 2. Februar 1376.

(Vergl. Urk. 173 vom 1. Mai 1376.)

---

[1]) Empelde Schele reſignirt am 22. Mai 1376 in folgenden Worten: „Ek empelde ſchele bekenne in deſſem breue bezegheled mit minen inghezeghele Dat ek hebbe vp ghelaten vnde late vp in deſſem ſuluen breue. minen heren van Dorſtat. al min gud to empelde binnen dem dorpe vnde en buten. vnde mit aller tobehoringhe. Alſo ek vnde mine boien beſeten hebbet vnde van ome to lene gheyt beyde dat we ledich hebbet vnde vorleghen Datum anno domini MºCCCºLXXVI. ipſo die aſcenſionis Domini.“ (Siegel abgefallen.)

Digitized by Google

We her Walter. van der gnade godes eyn edel here heten van Dorstad Bekennet openbare vor alle den de dessen bref seen edder horen lesen. Dat we dor gnade willen der Gwighen salichet. vnser Elderen sele. aller kerstenen sele. vnser sulues. vnde ok vnser nacomelynghe. Wan we van desser werlde scheden, hebbet ghelaten vnde gheuen vnde latet vnde gheuet. hern Hermanne knyeghen proueste to Wennynghessen vnde deme menen Conuente darsulues. vnde to orer truwen hand. Deme. edder den. De dessen bref hebben De leynwere vnde eghendum. euer Seuentehn heue. vppe deme velde to empelde de de schelen van vs vnde van vnsen elderen. hebbet to leyne bad wente an desse tid. mit allem rechte vnde tobehorynghe in belte in velde in wende. vnde in deme dorpe to empelde. Vortmer we Junchor Bernd eyn Edelhere heten van Dorstad. Desses vorbenomden hern wolters sone bekennet. Dat alle desse vorsereuen stucke mit vnsem willen vnde vulborde schen sin. vnde we her walter vnde Junchor bernd vorbenomt vnde vnse ernen willet desser vorbenomden leynwere. vnde eghendummes. Desses vorsereuenen ghudes. Desses vorbenomden prouestes vnde Conuentes vnde to orer truwen hand Des edder Dere. De dessen bref hebben. rechte warende wesen to allen liden. swan on des behof is. wan dat van vs sament. edder Sunderen werd ghe esschet. We wisset of desse vorbenomde schelen vnde ore rechten ernen. mit dessem vorbenomden ghude in hern hermenne vnde Conuente vorbenompt vnde to orer truwen hand in dene edder de de dessen bref hebben. Dat se orer leynynghe vnde volghe. mit dessem vorbenomden ghude in se warden. hebben of de schelen desses vorbenomden ghudes wad ver lenet. edder noch verleneden, we de weren edder sin. De wise we ok in dessen prouest vnde Conuent vorbenomt vnde to orer truwen hand in dene edder de de dessen bref hebben. Dat se ok mit deme sulven ghude orer leynynghe vnde volghe in se warden. We det of desses vorbenomden ghudes ene rechte verticht vnde beholdet vns noch vnsen ernen Dar nicht mer rechtes an men dat we warschap schullet don. also vore sereuen stet. Alle desse vorsereuen stucke leue we in truwen mit samender hand. Dessem vorbenomden hern hermenne Prouesse vnde Conuente to Wennynghessen. vnde to orer truwen hand. Deme edder den De dessen bref hebben. vast vnde vnuerbroken to holdende. to euer mereren bewisinghe hebbe we desser breue twoyne gheuen vnde bezeghelet al in ener wise. vortmer we Her hinrik knyeghe ridder. Hinrik bok. Gord van alten. vnde bertolt van Alten de eldere bekennet Dat we vnme bede willen Desser edelen heren van dorstad vorbenompt vnse Jngbezeghele hebbet to thughe hencht to Dessem breue De gheuen is na geddes bort Druttenthundert Jar in deme Sesse vnde Seuentighesten Jare an deme helighen daghe vnser leuen vrouwen to lechtmissen.

Sechs runde Siegel (an Pergamentstreifen): der Edelherren Walter und Bernhard von Dorstadt in grünem und der vier Zeugen (Knigge, Bock, Alten und Alten) in weißem Wachse.

---

[2]) Die Meldungen der Veränderung des Afterlehnherrn geschehen an Albert Meineke und Dethard Idensen (Vergl. Urk. 173 vom 1. Mai 1376): „Bruntlike grot to voren Albert Meyneken du schold weten dat ek hebbe verkoft dem klostere to wennighessen al min gud to empelde binnen dem dorpe vnde en buten. dat ek vnde mine bolen dar hadden ledich vnde vorleghen vnde hebbe dat vpghelaten den edelen heren van Dorstat minen lenheren Datum Anno domini M°CCC°LXXVI. Ipso die Ascensionis donini.“ (Siegel Empelde Schele's.)

„Bruntlike grot to voren Dethard ydensen du schold weten. dat ek“ ꝛc. — — MCCCLXXVI ipso die ascensionis domini. (Siegel Empelde Schele's.)

Digitized by Google

Urk. 173.

Empelde Schele verkauft unter Zustimmung seiner Frau Santa Empelde dem Propste Hermann Knigge und dem Convente zu Wenningsen eilf Hufen Landes zu Empelde und das Lehnrecht über acht andere Hufen daselbst. 1. Mai 1376 [1]).

(Vergl. Urk. 172 vom 2. Februar 1376.)

Ek Empelde schele bekenne in dessem breue bezeghelt mit mynem ingheszeghele. Dat ek hebbe vercoft. vnde laten. bern Hermenne knyeghen proueste to wennynghessen. vnde deme Menen Conuente

---

1) Arnold Schele bestätigt diesen Verkauf am 21. Mai: „Ek arnd schele bekenne in desseme breue beseghelt myt myneme inghezeghele vmme dat ghut to empelde. dat Empelde Schele myn beddere heft vorkoft deme Klostere to Wennigessen. in aller wise alse he dat heft vorkoft buten deme dorpe vnde dynnen. ledech vnde vorleghen dar gheue ek mynen vulbord to vnde ik myn ghude wille. vnde beholde my dar nicht rechtes an. men ek wille se dar an vorderen wor ek mach. Desse vornomen stucke loue ek an truwen desseme vornomen Klostere vast vnde vnvorbroken to holdende. Desse bref is ghegheuen na ghodes bord drytteynhundert jar in deme seuen vnde seuentegheslen iare des donnerdaghes to pynkesten." (Im Siegel ein Löwe.)

Am 21. Mai (am auende der himmelvard) wird die Länderei vor dem Gogreven Burchard von Wettbergen zu Gehrden von Empelde Schele gerichtlich dem Kloster übertragen. (Von sieben Siegeln das dritte abgefallen.)

Johann Saxo erklärt seine Bestätigung vor dem Rathe der Stadt Hildesheim am 28. Juni 1376: „Nos hampel berner aduocatus seu iudex. Hermo plotzer. Andreas Crober, petrus phuttener. Johannes lebetzer consules opidi. Pleczer recognoscimus per presentes ac sub sigilli nostri opidi appensione, publice protestamur quod Strennuus famulus Johannes Saxo coram nobis in iudicio iuxta ritum et consuetudinem nostri opidi personaliter constitutus publice recognoscens quod de suo ac suorum heredum pleno consensu, et libera voluntate famosus famulus Empelde dictus scele verus ipsius patruus omnia bona res et possessiones que et qualia ipse Empelde in terra saxonie in et extra villam Empelde vna cum suis fratribus possidebat et ad ipsum Johannem paterne heriditatis successione potuissent contigisse Domino preposito et clausstro in Wenninghessen dimittendo vendidisset. et ad manus prepositi ac clausstri predictorum dominis pheudi resignasset. Easdemque vendicionem, dimissionem et resignacionem sponte et libere confirmando approbauit. promittens pro se suisque heredibus quicquid in pretactis bonis possessionibus et rebus per dictum patruum suum foret factum gratum et ratum habiturum et in perpetuum inuiolabiliter obseruare. In premissorum omnium ac singulorum euidens testimonium sigillum opidi nostri in plezer consuetum presentibus est appensum. Datum et actum sub anno domini Millesimo CCC° LXXVI In vigilia beatorum petri et pauli apostolorum." (Siegel.)

Und Hans Schele bestätigt den Verkauf am 14. Mai 1395: „Ek hans Schele bekenne vnde bethughe openbare in dessem breue Dat Empelde schele myn bedder heft verkoft al vnse ghud dat wy hebben dynnen

Digitized by Google

dar sulues. Eluen houe vppe deme velde to Empelde. De ek ledich vnde los hebbe. Mit allen rechte vnde tobehorynghe in dorpe in holte. in velde. vnde mit aller wd. alse dat ghud gheleghen is. vnde de lenwere ouer achte houe darsulues. Ok mit allem rechte. vnde tobehorynghe vnde wd in dorpe in holte vnde in velde. Desser lesten achte houe dere hebbet van my. vnde van mynen broderen to lene had. Dethard vdensen vere. vnde Albert Meyneke de anderen vere. al desses vorbenomden ghudes. mit allen rechte wd. vnde tobehorynghe. alse ek dat hebbe vercost wille ek desses vorbenombes Prouesses. vnde Conuentes. rechte warende wesen to allen tiden. swan on des behof is. vnde hebbe dar afgheleten vnde late dar af. vnde beholde my noch Minen eruen dar nicht rechtes an. vnde do des ene rechte vortcht. vnde late on dat in ore were. Vortmer ek sanda empelden husvrouwe vorbenompt bekenne in dessem suluen breue. Dat ek in al dessem vorbenomden ghude nene lyftucht en hebbe had. noch en hebbe vnde byn dar vnbeleghen mede. vnde late van allen rechte vnde ansprake. Of ek dar wad rechtes edder ansprake an hedde. vnde wille dessem vorbenomden prouest vnde Conuent mit nichte dar an hinderen noch nemant van myner weghene. Alle desse vorscreuenen stucke loue ek Empelde vorbenomt intruwen Sament vnde eyn Jnwelck besunderen dessem vorscreuenen prouesse vnde Conuente vast vnde vnuerbroken to holdende. Vortmer we her frederik Sporeke prouest to elesborch. vnde kerkhere to peyne. her Cyngbelbert van honhorst prouest to lamspryngbe. hartman Sporeke. herman van Campe. Cord van Mandessle ichtesmanne lyppoldes sone. vnde gherbert van honhorst bekennet in dessem sulnen breue vnder vsen ingheseghelen Dat we hebbet ghelouet vnde louet in truwen mit samender hand dessem vorbenomden hern Hermenne Knygben prouesse to wennynghessen vnde deme Menen Conuente darsulues Jcht en Jennich broke worde in alle dessen vorscreuenen stucken. vnde we dar vnme ghemaned werden sament edder sunderen. Na der Manynghe bynnen den ersten vordeynnachten wolde we vnde schulden komen in de stad to Honenere vnde dar buten nicht benachten de breke en were degher vnde al erwilt edder id en were desser vorbenomden wille. Dit is ghescheen na goddes bord Druttenhundert Jar in deme Sesse vnde Seuentighesten Jare an deme Heylighen daghe Sunte walburghe der hilghen Jungvrouwen.

Siegel des Empelde Schele mit einem Löwen. Außerdem sechs Siegel der Bürgen.

---

vnde buten deme dorpe to empelde myd mynen willen vnde vuldorde dem Closter to wennynggen vnde loue vnde vuldorde de breue dessem vorbenomden Closter de he om dar vpp ghegheuen heft truwelken myd mynen vedderen to holdende vnde wil vnde schal des sulnen ghudes myd mynen vorbenomden veddern des Closters to wennynggen rechte warende wesen to allen tyden wur wanne vnde wo dycke om des behof is vnde dat van my gresschet wert. Alle desse vorscreuen stucke loue ek in ghuden truwen dessem vorbenomden Closstere vnde to syner truwen hant deme edder den de dessen bref hebben vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list vnde hebbe des to thughe myn Jngeseghel gehangen to dessen breue de gheuen is na goddesbort druttenhundert Jar in dem vyff vnde Neghentigesten Jare des vrygdaghes vor vnses heren hymmelvart.« (Siegel.)

Urk. 174.

Propst Hermann Knigge und der Convent zu Wennigsen verschreiben Konrad

Digitized by Google

Balge und Gheſe Blome, Kloſterjungfrau daſelbſt, einen Hof mit drei Hufen und einen Hof mit vier Hufen und anderthalb Kothen zu Empelde zur Leibzucht. 27. Mai (Dynſedaghes vor pynkeſten) 1376.

Siegel des Propſtes und Convents zu Wennigſen.

Urk. 175.

Dompropſt Eckhard Oldedorp zu Minden und Propſt Hermann Knigge zu Wennigſen vergleichen ſich wegen vier Hufen Landes zu „Kedere", welche das Kloſter vom Stifte Minden in Pacht hat, in der Weiſe, daß eine ſechsjährige Pacht erlaſſen werden ſoll. 30. März (mitweken vor palmen) 1379.

Fünf Siegel.

Urk. 176.

Biſchof Gerhard zu Hildesheim verſpricht dem Kloſter Wennigſen, deſſen Leute und Gut zu ſchützen und zu keinem Dienſte oder dergleichen während des Krieges mit dem Herrn von Lüneburg zu zwingen. 7. December 1381.

Van goddes gnaden wy Gherd Biſſcop to Hildenſ. bekennet openbare in duſſem breue vor alle den de en ſeen eder heren dat wy dat cloſter vnde Stichte to wenningeſſen ere lude vnde gud tuwelken ſchullen vnde willen vorbidden vnde vordegedingen wor wy dat vort bringen kunnen vnd mogben dat wy des mechtich ſin vnde wy noch vnſe amptlude noch nement von vnſer weghen ne ſcullen ſe noch ere lude to nenen dingetal to geuende noch denſt to donde dwingen de wile dat de krigh vnde dat orloghe waret twiſchen vnſem heren van lunenb'. vnde vns To ener bekantniſſe bebbe wy vnſe Jegel'. ghehangen laten an duſſen breff Datum Anno domini M°CCCLXXX primo ſequenti die beati nicolai confeſſoris.

Siegel des Biſchofs Gerhard (von dem Berge) mit einem Adlerflügel unter dem Biſchofſtabe.

Urk. 177.

Diederich, Johann und Hermann, Söhne Johann's von Lo, Hermann und Friedrich, Söhne Arnd's von Lo, entſagen vor dem Gohgerichte allen etwaigen Anſprüchen an das Gut zu Wetzen (im Kirchſp. Nonnenberg), welches ihr Ohm Perſek dem Stifte zu Wennigſen verkauft hat. 1384.

(Vergl. Urk. 162 vom 16. Mai 1367.)

Digitized by Google

We Diderik. Johan. vnd hermen brodere Johans sone. hermen vnd frederike arndes sone. alle ghe heten van dem lo. bekennet indessem breue. were dat we vnd vse eruen. icht rechtes wonheyd edder plicht hedden ghe had in deme ghude to wesne dat de perfese vse ome deme stichte to wennyngh essen ver cost vnd ghe laten hebbet Des do we ene rechte ver ticht vnd beholdet vs noch vsen eruen dar nicht mer an. vnd antwerdet vnd lated dat sulue ghud mit allem rechte vnd to behoringhe mid ghe richte Ordelen vnde vorspreken Dessem vorscreuen stichte in sine brukelken hebbenden were eweiken to besittende we vnd vse eruen willet ok vnd schullet. De breue de de vorb. perfese vse ome vppe dat benomde ghud dessem vorscreuenen stichte gheuen hebbet trumvelken holden. vnde de mit nichte breken noch breken laten. alle desse vorscreuenen stucke loue we in ghuden trumen mit samender hand dessem vorb. stichte vast vnd vnuerbroken to holdende. wanne ok myn sone min Diderikes vorb. to lande cumt so schal he alle desse vorb. stucke louen vnd vulborden in sinen sunderken breue. vnde schal alle stucke holden in aller wise alsо we des verplichted hebbet to holdende. dar schal desse bref vnde al de anderen breue nicht mede ver ergherd werden dat loue we vnd vse eruen dessen vorb. stichte trumvelken to holdende. vortmer we brunyng van wetbergh en eyn ghe greue bekenne dat ek to alle dessen vorscreuenen stucken eyn richter ghe wesen hebbe. vnd we cord sinne. vnd hans sokkete bekennet dat we hir bynglude to ghe wesen hebbet vnd dat alle desse vorscreuen stucke in ghe richte mit erdelen vnd vorspreken vor vs ghe schen sin. vnd des to ener memeren be wysynghe hebbe we van dem lo. ghe greue. vnde dynglude vorb. alle vse inghezeghele ghehenghen to dessem breue. De gheuen is na godes bord Druttenhundert jar in deme vere vnd achtighesten jare.

Fünf Siegel der Herren von dem Lo, ein Siegel des Gohgreven Brüning von Wetbergen und zwei Siegel der Zeugen.

Urk. 178.

Propst Heinrich Tropel, Priorinn Hille Winnigehus und der Convent zu Obernkirchen (im Hessen-Schauenburgischen Justizamte gleiches Namens) **ertheilen ihrer Botenfrau, Tochter der Kummerkesche, für ein Pfund Hannoverscher Pfennige die Freiheit. 24. August (Barthol.) 1390.**

Zwei Siegel.

Urk. 179.

Aebtissinn Jutta und das Capitel zu Wunstorf bestätigen dem Kloster Wennigsen den Besitz der von Wulfhard von Stampestorpe demselben verkauften Hufe Landes zu Hiddestorpe (Hiddestorf, Kirchdorf im Amte Coldingen). **11. November (Tercio ydus nouembr.) 1391.**

Zwei Siegel.

Digitized by Google

Urk. 180.

Aebtiſſinn Jutta und das Stift zu Wunſtorf überlaſſen dem Kloſter Wennigſen einen Eigenbehörigen zu Degerſen (im Kirchſp. Wennigſen). 10. Januar 1392.

Van goddes gnaden We Jutte Ebdesche vnde dat ganze Stichte to Wnſtorpe Bekennet vnde betughet openbare dat we hebbet ghelaten. vnde latet myt hande vnde myd munde deme prouefte vnde deme ganzen Conuente to wennyngheſſen vſen eghenen man henneken Reuereyge nv to tiden wonhaftich to Degherdeſſen vnde we antwordet en deſſen vorſcreuenen man in ore brukenden hebbenden were erfliken to brukende. vnde we dot alles eghendomes plicht vnde rechtes, des we an ome ghe had hebbet. to des vorſcreuenen cloſters hand, ene rechte ewyghe vorticht vnde willet des rechte warende weſen vnde hebbet des to tughe vor vs, vnde vor al vſe nakomelynge endrechtliken vſe Inghezeghele williken ghehangen laten an deſſen bref. De ghe gheuen iſ Na goddes bord duſent vnde dre hundert Jar jn deme Twe vnde Neghentighеſten Jare des mytwekens na twolften.

Siegel des Stifts Wunſtorf und der Aebtiſſinn Jutta (in weißem Wachſe).

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Siebente Abtheilung. Archiv des Klosters Wennigsen.

Heft III. nach 1400.

Urk. 181.

Bischof Wilhelm zu Minden überläßt dem Stifte Wennigsen das Obereigenthum des Zehntens und dreier Hufen Landes zu Wessende (Wetzen) in „dem kerspelde to Runneberghe“ (Amts Wennigsen) gegen vier Höfe zu Luttekenendorpe (Klein-Nenndorf, S. Groß-Nenndorf, A. Rodenberg). 6. Januar (to Twolften) 1401.

Siegel des Bischofs und des Convents.

Urk. 182.

Otto von Lenthe, Gogrefe zu Gehrden, ertheilt ein Protocoll über die Verlesung einiger Briefe, zweier Leute Freiheit betreffend, vor seinem Gerichte. 26. Mai 1401.

Ek Otto van leynte en gogreue in der go to gherden Bekenne dat ek hebbe gheſeten en ghe Richte vmme arthuſes Bede wyllen van golteren. By den ſuluen ghe Richte was mit my de Rad van gherden vnde vele bederue lude, vor dat ghe Richte quam cord de ſcaper vnde bat vmme enen vorſpreken vnde bat vmme arnde den ſcrader, den gaf ek om, de bat ome der achte, den gaf ek ome, dar quemen ſe weder, do bat arnd de ſcrader van cordes weghen, dat he moſte breue leſen laten to ſiner not, des gode ek om, de breue laſ me dar, do me ſe ghe leſen hadde do bat arthus vmme enen vorſpreken, den gaf ek ome, do bat he vmme ghiſeken do bat he ome der achte, dar quam arthus myt ſinen vorſpreken weder vor ghe Richte vnde be kande dar vor dem ghe Richte, de breue de dar cordes wif vnde he hedde ghe leſen laten vppe or wryheyt dat dat myt ſinen wyllen vnde myt ſines broder vnde orer eruen ghe were vnde woldin de holden ſunder argheliſt alle duſſer vorſcreuen ſtucke de ſint gheſchen alſo hir vor ſcreuen ſteyt vnde hebbet des to tughe myn Inghezeghel ghe hengbet an duſſen bref we Rad to gherden bekennet vnde betughet dat alle duſſe vorſcreuen ſtucke ſint gheſchen alſo hir vorſcreuen ſteyt vnde

Digitized by Google

bekennet des vnder vnſes gogreuen Ingbezeghel dat hir ieghewardich hanghet vnde is ghegheuen na godes bord duſſent iar ver hundert iar in den ereſten iare des donreſt daghe in den pingeſten.

Siegel abgefallen.

Urk. 183.

Herzog Erich von Sachſen ertheilt ſeinen Conſens zu der Verpfändung dreier Hufen zu Lemmede (Lemmje, im Kirchſp. Gehrden, Amts Wennigſen) von Seiten des Hermann von dem Brocke an Otto von Lente für 55 Pfund hannov. Pfennige. 5. Mai (Sonnt. n. Walp.) 1405.

Kleines Siegel des Herzogs, ſchlecht erhalten.

(Vergl. Urk. 185 vom 1. Mai 1415.)

Urk. 184.

Herzog Erich von Sachſen ſchenkt dem Stifte Wennigſen das Eigenthum eines Meierhofs mit drei Hufen Landes und einer Kothſtette zu Lemmede (Lemmje) in der Gehrdener Gohgrafſchaft. 3. November (Sont. p. omn. Sſ.) 1409.

Kleines Helmſiegel des Herzogs.

Urk. 185.

Reverſalſchreiben der Priorinn Eliſabeth von Haenze und des Convents zu Wennigſen über die Leibrenten, welche der Propſt daſelbſt aus dem, für ſein Geld dem von Broke [1]) abgekauften Hofe von drei Hufen Landes und anderen Gütern zu Lemmje (im Kirchſp. Gehrden) genießen ſoll. 1. Mai (Walpurg.) 1415.

Siegel des Convents.

---

[1]) Vergl. Urk. 183 vom 5. Mai 1405.

Urk. 186.

Bernhard, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, beurkundet eine mit ſeinem verſtorbenen Bruder Heinrich, mit ſeinem Rathe und Mannen, und auch mit vielen andern Rittern und Knechten aus dem Stifte Hildesheim im Weichbilde Pattenſen getroffene Uebereinkunft über eigene und wachsinſige Leute. 30. Mai 1423.

Van godes gnaden Wy Bernd hertoghe to Brunſſwig vnde lüneborg Bekennen openbare in deſſem breue vor alleſweme dat wy mid vnſen leuen brodere hertogen hinr. zeliger dechtniſſe mynd vnſem Rade vnde Mannen vnde ok mid velen anderen Rittern vnde Knechten vt dem ſtichte van hildenſem in vnſem wichelde to pattenſen to hope gheweſen hebben vnde ſind dar genſliken eyndrechtich geworden vmme deſſe na ſchreuene ſtückle alſo vmme egene lude vnde waſtinſeghe lude dat dit recht ſy alſo hir na

Digitized by Google

geschreuen steyd vnde ok dat mid vnsen underseten vnde de ok dat vnder eyn ander also holden schullen vnde willen. To dem ersten wor twe gesammet sin alse man vnde vrowe de beyde egene weren wur de vrowe egen horde dar schullen de kindere eghene blyuen de van ön geteled werden, wur sik of twe sammeden der eyn eghen is vnde de andere wastinsich der blifft iowelk dar he hen hord sunder de van on beyden geboren werdet, blyuet by dem egendome. Vortmer wür sik ok twe sammeden dar de ene eghene were Man edder vrowe vnde de ander vry de kindere de van on geboren werden de blyuen by dem egendome Wür ok twe gesammet weren dat de ene wastinsich were vnde de andere vry de Kindere de van den twen geboren worden schullen by dem wastinse blyuen To bekantnisse alle desser vorscreuenen stukke vnde eyn jowelik bysundern hebbe wy vnse Jng.˜ an dessen breff gehenget heten geuen na godes gebord verteynhundert jar in deme dre vnde twintigesten jare des negesten Sondages na Pinksten.

Siegel des Herzogs Bernhard.

Urk. 187.

Bischof Wulbrand zu Minden erlaubt dem Otto von Lenthe, einen Meierhof mit vier Hufen Landes und einer Wiese zu „Sperse [1])“ an das Stift Wennigsen zu verkaufen. 17. Januar (Antonii) 1428.

Siegel des Bischofs Wulbrand mit zwei Schlüsseln und im Herzschilde die drei Hallermunder Rosen.

[1]) „Sperse“ lag bei Gehrden, im Amte Wennigsen.

Urk. 188.

Propst Hermann Knigge, Priorinn Hedwig Knigge und der Convent zu Wennigsen verfügen über die Auskünfte aus einem Hofe von vier Hufen Landes zu Vordie (Vörie im Kirchsp. Nonnenberg, Amts Coldingen), welche den Amtsfrauen zu „Seelgeräten“ verschrieben sind. 21. December (thom. ap.) 1431.

Urk. 189.

Das Stift Wennigsen verschreibt für 86 Rheinische Gulden, welche dasselbe von der Priorinn Heilwig Knigge und den verstorbenen Klosterjungfrauen Elisabeth und Adelheid von Alten erhalten, der erstern einen Meierhof von drei Hufen Landes zu Empelde (im Kirchsp. Nonnenberg, Amts Wennigsen) zur Leibrente. 21. December (Thom. ap.) 1441 [1]).

[1]) Am 25. Januar 1447 werden der Priorinn Heilwig Knigge vom Stifte Wennigsen 15 Schillinge Rente aus einem Meierhofe zu Empelde für ein Darlehen von 15 Rhein. Gulden verschrieben.

Urk. 190.

Propst Johann Wormann, Priorinn Gysle von Stöcken und der Convent zu Wennigsen ver-

Digitized by Google

pfänden für 60 und 40 Gulden einen Hof von drei Hufen zu Lemmje an Heilwig Knigge und Dietrich Stein. 1. Mai (Walpurg.) 1465.

Siegel des Propstes und Convents.

Urk. 191.

Bischof Heinrich zu Minden bestätigt die vom Bischofe Wedekind dem Stifte Wennigsen gemachte Schenkung der Zehnten zu Weetzen (im Kirchsp. Nonnenberg, Amts Wennigsen) und Bredenbeck (im Kirchsp. Holtensen, Gerichts Bredenbeck) [1]. 14. Mai 1506.

Siegel des Bischofs Heinrich mit dem Mindener Schlüssel und der Schaumburger Nessel.

[1]) Vergl. Urkunde vom 19. August 1255.

Urk. 192.

Herzog Erich von Braunschweig verpfändet dem Stifte Wennigsen für 250 Rhein. Gulden verschiedene Korngefälle aus den Gütern zu Nord-Goltern (im Kirchspiele Groß-Goltern), Redderse (im Kirchspiele Gehrden, Amts Wennigsen) und Stemmen (Kirchdorf Amts Blumenau). 30. September 1518.

Herzog Erich.

Siegel des Herzogs Erich, undeutlich.

Urk. 193.

Das Stift Wennigsen stellt der Anne von Werdingehusen eine Verschreibung aus über 400 Rhein. Gulden, wofür das Eigenthum des Zehntens zu Vörie (im Kirchsp. Nonnenberg, Amts Coldingen) eingelöst ist. 16. April (Mittw. in Ostern) 1544.

Urk. 194.

Das Kloster Wennigsen stellt eine Schuldverschreibung aus über 200 Rhein. Goldgulden, welche die Wittwe des Obristen Johann von Holle ihm vorgeliehen hat. 16. April (Montag in Ostern) 1582.

Urk. 195.

Erich von Bennigsen bescheinigt, vom Kloster Wennigsen auf ein Guthaben an dasselbe von 2000 Thalern abschlägig 1000 Thaler durch den Amtmann Heinrich Hagemann zu Wennigsen empfangen zu haben. 18. April 1582.

Siegel.

Erich von Bennigsen
mein hantt.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Achte Abtheilung.

Archiv des Klosters Wülfinghausen.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Achte Abtheilung. Archiv des Klosters Wülfinghausen.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

Bischof Konrad zu Hildesheim empfängt den Bericht des Propstes Heinrich zu „Oddingeroht“ [1]), daß dieser Ort sich nicht für ein Nonnenkloster eigne, und schenkt den Nonnen mit Zustimmung seines Convents seinen Antheil an Burgassel [1]) frei von aller Vogtei. Veste Rosenthal (bei Peine), 18. April 1236.

(Vergl. Urk. vom 14. Mai 1236.)

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Conradus dei gracia Hildenſemenſis Epiſcopuſ. Notum eſſe volumuſ tam preſentibus quam futurif quod cum intelligeremus ex relatione Henricj prepoſitj nouelle plantationif JN Oddingeroht [1]) et aliorum quod locus jdem non effet aptuſ neque conuenienſ ſanctimonialibus ibidem ad honorem dei et Beate uirginis ſeruicium congregatiſ, Noſ

[1]) „Oddingeroht“ (in der folgenden Urkunde „Oddigrothe“) ſcheint das jetzige Engerode (ein Filial von Gebhardshagen, im Braunſchw. Kreisgerichte Salder), in andern Urkunden „Edingerode“ und „Eddingerode“ genannt, zu ſein, in deſſen Umkreiſe die ſämmtlichen Ortſchaften: Dorſtadt, Mahner, Broitzem, Oſter- oder Weſter-Linde, „Dufenhem“ (bei Salder, im 30jährigen Kriege zerſtört), Sauingen und Lebenſtedt liegen, nach welchen die Mitzeugen des „Thitmarus de Odincrothe“ in der Urk. 14 de 1241 benannt ſind. So auch Heere, Badekenſtedt und Leſſe. S. die Mitzeugen des „Dithmarus de Oddincrodhe“ in der Urk. 12 vom 23. Sept. 1241. Die Veſte Burgaſſel oder Aſſelburg, wohl an der Südweſtſeite des jetzigen Burg-Dorf am Aſſeler Holze, zwiſchen Hohen-Aſſel und Nord-Aſſel, „prope Ligtenberg“ (S. Urk. 4) gelegen, ſchloß ſich in Nordweſten unmittelbar an den Kreis dieſer Ortſchaften an; Lamſpringe aber (vergl. Urk. 4) iſt 4 Meilen von Engerode entfernt.

Digitized by Google

debitam pro eif follicitudinem gerentef, contulimuf eif illam partem fundj JN Borchaſle que pertinebat ad donationem noſtram liberam ab aduocatia, fuif videlicet vſibus et commodis deputandam. Et hoc fecimuf de beneplacito tociuf Capitulj noſtri hildenſemenſis. preſentibuf et conſentientibus. Reinoldo maiore prepoſito noſtro. Gerewico Decano. Conrado de Lyppa. Sifrido de Barem. Conrado plebano forenſi. Conrado de Goſlaria. Rodolfo de Brunefwik. preſbiterjs. Conrado prepoſito montis. Johanne prepoſito jn Oleſburch, Menardo ſcolaſtico, Sigebodone cantore. Theoderico de Adenoyf [2]). diaconjs. Sigebodone de ſcartfelt [3]). Wernero de Bortfelt. ſubdiaconjs. et alijs quam pluribus. Vt igitur hec donacio noſtra rata et inconuulſa permaneat, in virtute ſpiritus ſancti hanno noſtro eam confirmauimus. et hoc ſcriptum noſtrum inde confectum dedimus. et illud figilli noſtri impreſſione munimus ad cautelam. Actum anno ab Incarnacione Dominj. M. CC. XXXVI. Pontificatus noſtri anno XV. Datum in Caſtro Roſendale, XIIII. Kalendas Maij.

Siegel am Pergamentſtreifen vorhanden.

[2]) S. Note 1 zur Urk. 30 de 1254. [3]) S. Note 1 zur Urk. 18 de 1243.

Urk. 2.

Propſt Rudolf, Dechant Herwig und das Capitel von St. Blaſii zu Braunſchweig ſchenken den Conventualinnen zu „Oddigrothe“ [1]) den halben Pfarrhof der ihnen zugehörigen Kirche zu Aſſelburg vogteifrei, mit Ausnahme der Güter und Einkünfte derſelben, und ſchließen mit dem Kloſter Brüderſchaft. Braunſchweig, 14. Mai 1236.

(Vergl. Urk. vom 18. April 1236.)

Rodolphuf prepoſituf. herwicuf decanus. totumque capitulum ſancti blaſij in brunſwic. Omnibuf hoc ſcriptum uidentibus ſalutem in domino et oraciones. Notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futurif chriſti fidelibuf, quod noſ mediam partem fundi eccleſie in aſſleburhe que ad nos ſpectare dinoſcebatur. excluſis bonif et redditibuf ad ipſam pertinentibus. dominabus in oddigrothe. [1]) in honorem dei ſancteque eiuf genitricis. liberaliter et abſolute contulimus. Sine omni onere aduocacie. ſine cuiuſlibet alteriuf ſeculariſ poteſtatis. ad uſum ipſarum dominarum prout expedire uiſum fuerit conuertendum. Sed quoniam hoc de communi conſenſu et conſilio fecimuſ. factum noſtrum communi ſigillo eccleſie noſtre roborare decreuimus. Ne in poſterum aliqua poſſit huiuf facti malicioſa dubietas ſuborirj. Placuit etiam de conſilio utriuſque partiſ. ut inter noſ et eaſdem dominas mutua ſemper ſit karitatiſ dilecczio et inconwlſa. ut obitus earum nobiſ annuncietur. et uerſa uice noſter ipſis. quatenus alteriuſ inuicem oracionibus aput (*sic*) ſummum judicem conſolemur et ſouemur. Huius rej teſtes interfuerunt. canonici noſtre eccleſie. Rodolphuſ prepoſitus. herwicus decanus. Johannef cuſtos. Zachariaſ facerdoſ. Wilhelmus facerdoſ. Winandus facerdoſ. et anno diaconus. tideriens diaconus. crahcto prepoſituſ. Florinus diaconus. Johannef ſcriptor ſubdiaconus riebodo ſubdiaconus. Wernerus ſubdiaconus. Willekinus ſubdiaconus. Acta ſunt hec brunſwihc. anno dominice incarnacionif. M. CC. XXXVI. Indictione nona. pridie idus maij.

Siegel abgefallen.

1) S. Note 1 zur vorhergehenden Urkunde.

Digitized by Google

Urk. 3.

Abt Hermann zu Corvey thut kund, daß sein Dienstmann, Ritter Arnold von Wülfinghausen, seine Güter zu Wülfinghausen und „Bornissen“ [1]), mit seiner Bewilligung dem daselbst erbauten Kloster Wülfinghausen verkauft hat, und überträgt deren Obereigenthum und Vogtei dem Kloster gegen zwei von den Rittern Stephan und Hermann von Haldessen seiner Kirche überlassene Hufen Landes zu Wülfen und (Salz-)Uffeln (in Lippe-Detmold). 1236.

In nomine sancte Trinitatis. Hermannus dei gratia Corbeiensis Abbas, omnibus huius pagine inspectoribus Notum esse cupimus, quod Arnoldus miles de Wlfwinchusen Ministerialis ecclesie nostre, et sui iusti heredes, uendiderunt predia sua in millis Wlfwinchusen et Bornissen, que de nostra tenuerunt ecclesia, et hoc do consensu et uoluntate nostra, et totius ecclesie nostre. Nos autem ad honorem dei promouendum, eadem predia libera dimisimus, et proprietatem contulimus, cum omni iure aduocatie, et filius, agris, et pascuis, et aliis omnibus pertinentiis. Cenobio quod ibidem est constructum, recipientes tamen in restaurum iustius proprietatis, a Stephano, et Hermanno Militibus de Haldessen duos mansos in Wu(l)fingen et duos in uilla Usen, quos ipsi ob dilectionem prefati Arnoldi, et suorum heredum, cum essent ipsorum proprietates ecclesie nostre contulerunt, et iure hominij a nobis receperunt. Ut autem hec stabile et inconuulsum permaneat, presentem paginam, tam ecclesie nostre, quam nostri sigillorum appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt. Albertus prior. Conradus prepositus. Strigerus portarius. Stephanus pincerna. Conradus dapifer. Johannes Camerarius. Bertholdus marscalcus. Bernhardus de Dalwic. Godefridus de Godelmen. Gerhardus Hadik. Conradus de Ganderssem. et alij plures. Acta sunt anno domini. M. CC. XXX VI. Prelationis nostre quarto decimo.

Erstes Siegel vorhanden, aber ganz unkenntlich, zweites Siegel abgefallen. Beide an grün und roth seidenen Schnüren.

[1]) Zu Bennigsen (Amts Calenberg) besitzt das Kloster Wülfinghausen (nach dem ältesten auf Königlicher Kloster-Cammer zu Hannover vorhandenen »Huß-Register de 1516«) einen Meierhof von zwei Hufen Landes.

Urk. 4.

Ritter Ditmar von Engerode [1]) baut an seinem Wohnsitze eine Kapelle, kleidet seine beiden und zwei Töchter des Bruders seiner Frau ein, zieht zwei Conventualinnen aus Duderstadt hinzu und gewinnt den Priester Augustiner-Ordens Heinrich zu Lamspringe für seine Pläne. Dieser wird vom Bischofe zu Hildesheim zum Propste ernannt, erklärt aber die in Engerode [2]) erbaute Kapelle

[1]) „Miles quidam de edelinerodhe“ — „infra mansionis sue ambitum“ wohl von demselben Orte benannt, welcher in der Urk. 1 „Oddingeroht“ und in der Urk. 2 „Oddigrohte“ heißt.

[2]) S. Note 1 zur Urk. 1.

Digitized by Google

für untauglich, ſtrebt einen andern Platz in Burgaſſel [1]) zu erhalten, und kauft bei eintretenden Hinderniſſen einen Hof in Wülfinghauſen, woſelbſt das Kloſter erbaut wird. Ohne Jahr [2]).

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Qvoniam fragilis et admodum labilis eſt humana memoria. ne ref geſta in tempore ſimul cum lapſv temporif labatur. vel obliuioni tradatur. fev errore confundatur. ſolet ea plerifque prouide ſcripti teſtimonio perhennari. Innotefcat igitur vniuerſis chriſti fidelibus preſentem litteram reſpicientibus. Qvomodo. Qvo tempore. A quibus perſonif. Sacra virginalif chori congregatio Sub Regula Beatiſſimi degenf Auguſtini. ad laudem et gloriam dei omnipotentif. et ad perpetuam Sui. omniumque ſibi. elemoſinis. laboribus. Seu fidelibus conſiliis. ſubſidium preſtantibus [3]). Salutem in villa wluinghuſen fuerit inchoata Eſt autem eiuſdem deo dicate congregationif hoc exordium. Miles quidam de edelincrodhe. [1]) thimaruf nomine. duas filias Suaf. cum duabus filiabus fratrif vxorif Sue. Religioſa veſte induit. et capellam infra manſionis ſue ambitum [1]) conſtruxit. poſt hec duaf dominaf ex cenobio ancillarum chriſti durſtade adduxit. tandem quendam Religioſum Sacerdotem. Henricum nomine. apud Lameſpringe [2]) Sub Beati auguſtini Regulam degentem fecundo adiit. conſilium eiuſ Suppliciter et tanquam in lacrimif Super hoc facto expoſtulanf. qui motuf deuotionif eius inſtantia. hoc dedit conſilium. vt a domino epiſcopo licentiam edificandi capellam obtineret. et litteraf pro prepoſito ad quemcunque locum voluiſſet. quod et fecit. et iam dictum henricum de Lameſpringe prepoſitum Auctoritate epiſcopali operif incepti ordinauit. poſt cuius aduentum Sex tantum. ſeptimanif ei et dominabus. de cellario et coquina ſua. neceſſaria miniſtrauit. Cumque ſepe dictus prepoſituf Henricus ſitum loci illiuf [3]) ad oratorium et Reliquaf cenobii officinas capiendaf minus competere previderet. Maxime autem pro eo quod inſtinctu diabolico bonam eius intentionem quam primum pretenderat immutatam notaret. In eo quod nullius inductu. tamen in Remiſſionem peccaminum ſuorum advocatiam et dominium quod in eadem capellula et congregatione vſus eſt habere. refignare noluiſſet. ignoranf quo cum dominabus ſibi commiſſis diuerteret. Burgaſtel. prope Ligtenberg. propter paratum Monaſterij edificium. cuius medietaf canonicif cathedralis eccleſie in hildenſem [4]) Reliqua medietaf canonicif in Brunſwic cedebat [5]). multif laboribus obtinuit. Sed Marſcalcus domini epiſcopi. cuiuf bona erant eundem locum circumiacentia. hoc modo prepoſito reſtitit. dicens ſe ipſum locum a domino epiſcopo in feodo tenere. cum tamen hoc dominuf epiſcopus plane denegaret. verum aliquo tempore elapſo cum ſepe dictus prepoſitus in dedicatione Eldaf Marſcalcum ſuper hoc in-

[3]) Die Handſchrift leidet nicht, daß die Zeit der Ausſtellung obiger Urkunde ſpäter als in das Jahr 1240 geſetzt werde. In der Urkunde werden der richtigen Reihenfolge nach die Begebenheiten des Kloſters erzählt und der Bericht mit der Gründung des Kloſters zu Wülfinghauſen geſchloſſen. Das Kloſter war 1236 noch in Engerode, jedoch war ſchon beſchloſſen, daſſelbe nach Wülfinghauſen zu verlegen, wo man daſſelbe auch 1238 antrifft. Dieſes Jahr iſt füglich als die Zeit der Ausſtellung obiger Urkunde zu bezeichnen.

[1]) Für preſtantium.

[2]) Nämlich in „edelincrodhe“ oder nach Urk. 1 und 2 „Oddingeroht“ oder „oddigrothe“.

[3]) Dieſen Theil erhielt er 1236. S. Urk. vom 18. April 1236.

[4]) S. Urk. vom 14. Mai 1236.

Digitized by Google

terpellaret. Arnoldus quidam milef de wluinghufen. curtim fuam in eadem villa fitam ei venalem optulit. et ibidem diem qua fuper hac emptione conuenirent. condixerunt. Cumque die condicta conueniffent. per mediatoref virof diferetos gratia dei cooperante. pro Nonaginta talentif curtim prepofitus comparauit [8]). et fic ad laudem et gloriam dei omnipotentif. et Beatiffime virginis Marie atque omnium fanctorum. idem Henricuf prepofitus laudabiliter cenobium ibidem tanquam in loco horrorif et vaſte Solitudinif inchouuit. et virginalif chori congregationem coadunauit. fundata eſt igitur Hec eccleſia in wluinghufen. a prepofito Henrico Anno gratie Milleſimo Ducenteſimo Tricesimo quinto [9]) Gregorio Nono. ſedis apoſtolice prefulatum feruante. Friderico autem Romanum imperium. Kalabrie. Sicilie et Appulie infimuf Regna gubernante. Anno autem pontificatus domini conradi in Hildenſem. in cuius dioceſi fita eſt Sexto decimo.

Sehr verletztes Siegel: die ſitzende Jungfrau Maria mit dem Kinde auf dem Arme, in der einen Hand das Scepter mit der Umſchrift: . . IGILL' SCE MARI . . . . . .

---

[8]) **S. Urk. 3 de 1236.**

[9]) **Richtiger sexto, denn am 18. April und 14. Mai 1236 war an Wülfinghauſen noch nicht gedacht (S. die Urk. 1 u. 2), und in Urk. 9 de 1241 iſt 1236 ausdrücklich als das Jahr bezeichnet, in welchem das Kloſter begonnen hat; womit auch die obige Beſtimmung: „Anno pontificatus — Sexto decimo“ zuſammen fällt.**

Urk. 5.

Biſchof Konrad zu Hildesheim ſchenkt der eben gegründeten Kirche zu Wülfinghauſen das Obereigenthum an vier Hufen Landes zu Alferde (Kirchdorf, Amts Calenberg), welche ihm ſein Kämmerer Ludolf reſignirt hat. Winzenburg, in den erſten Tagen des Decembers 1238 [1]).

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Conradus dei gratia Hildenſemenſis Epiſcopus. Omnibus Chriſti fidelibus ad quos littere iſte peruenerint, Salutem, et hoc ſcriptum imperpetuum. Auctentica ſcriptura ideo conficitur. vt id quod publice actum eſt memoriter teneatur. Deuenire itaque uolumus ad noticiam fidelium tam preſentis temporis quam futurj. quod Ludolphus Camerarius noſter cum vxore ſua Adelheide, nec non et duobus filijs ſuis, Heinrico canonico eccleſie noſtre, et Ecberto qui ad puberes et diferetionis annos peruenerat, in noſtra preſentia conſtitutus, quatuor manſos proprietatis ſue in Alſorde ſitos, de conſenſu omnium heredum ſuorum in manus noſtras libere reſignauit, poſtulans humiliter et deuote. quatinus eoſdem quatuor manſos pure propter deum eccleſie dei in wlfinchufen conferre liberaliter dignaremur. quod et facere etiam folliciti ſuimus. quia dictum monaſterium, cum nouella planctatio *(sic)* eſt multo caritatis feruore ſpecialiter amplexamur (*sic*). Teſtes autem huius noſtre donationis ſunt. Magiſter Hermannus de

---

[1]) **Vor den Worten „non. decembris“ iſt ein Stück des Pergaments ausgeriſſen. Der Tag läßt ſich alſo nicht genau berechnen. In der Urkunde vom 18. April 1236 iſt die Angabe: „Pontificatus noſtri anno XV.“ und in der Urkunde vom 6. December 1241: „. . . anno viceſimo. Primo,“ ſo daß Biſchof Konrad zu Hildesheim nach dem 18. April und vor dem 6. December 1221 in ſein Amt getreten iſt und die Beſtimmung: „pontificatus noſtrj. anno XVIII.“ in das Jahr 1238 fällt.**

Digitized by Google

paderborna canonicus ecclefie noſtre. Magiſter Geroldus et Nicholaus canonici ſancti Martinj in Minda. Magiſter Godefridus ſcolaſticus ſancti andree. ſcriptor noſter. Heidenricus canonicus montis ſanctj petri apud Goſlariam. Engelbertus de Dalem. Alquinus de lapideo monte. Heinricus de grene. Conradus de eluede. Conradus de wlfinge. Willelmus de Roſendale. Johannes de Suhtterem. Ludolfus de Selede. milites. Conradus de Emberke. Johannes de Berle. Thidericus de Goſlaria. Thidericus de Bruchen. Hartmannus de monte. Gerardus camerarius. Bertrammus de Beruelthe. Engelbertus filius Engelberti de Dalem. Heinricus Grube filius Afwinj. Scruj. et alij quam plures Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre donationis cuj ſigillum noſtrum appendimus, infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem dei et excommunicationis ſententiam ſe nouerit incurriſſe. Actum eſt hoc in caminata noſtra wincenbruch, anno . . . . . non. decembris. pontificatus noſtrj. anno XVIII.

Siegel abgefallen.

Urk. 6.

Propſt Johann und der Convent zu Derneburg (im Amte Liebenburg) verkaufen der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen unter Vermittelung des dortigen Propſtes Heinrich eine vogteifreie Hufe Landes und eine Hausſtelle zu Mehle (im Kirchſpiele Elze, Amts Poppenburg). Ohne Jahr [1]).

Johannes eccleſie ſancti andree in derneborch prepoſitus totiuſque noſtri conuentus Vniuerſitat. omnibus preſentem paginam inſpecturis ſalutem in eo qui eſt ſaluſ. Latere ueſtram nolumus intelligentiam. quod ego iohannes prepoſitus totiuſque noſter eccleſie iam dicte conuentus. habuimus manſum vnum in uilla medele proprium cum area una. hunc vendidimus eccleſie ſancte marie in Wluinghuſen. ab omni impedimento vel aduocatia liberrimum. domino henrico eiuſdem eccleſie prepoſito procurante. Noſ igitur ad refutandaſ huiuſ facti ambiguitatef vel erroref. quoniam racionabiliter factum eſt. vt firmum ac ratum permaneat. litterif noſtrif muniuimus et ſigillo. huius rei teſtef.

[1]) Die Handſchrift gehört etwa in das vierte Decennium des 13. Jahrhunderts; da Propſt Heinrich jedoch erſt 1236 genannt wird, ſo möchte die Urkunde zwiſchen 1236 bis 1240 ausgeſtellt ſein.

Urk. 7.

Biſchof Konrad zu Hildesheim thut kund, daß die Kirche St. Petri in „Aulica“ [1]) mit ſeiner und der Genehmigung ihres Archidiakonen Diederich von Adenſen [2]), ihres Prieſters und aller ihrer Pfarrkinder der Kirche der H. Maria zu Wülfinghauſen eine Hufe Landes mit einer Hausſtelle (zu Wülfinghauſen) gegen eine Hufe in ihrer Parochie „Middelen“ [1]) übertragen hat. 1239.

[1]) „Aulica“ iſt die Stadt Elze im Amte Poppenburg. Der zweite Prediger an der Kirche St. Petri zu Elze verſteht zugleich die Kirche zu „Middelen“ oder Mehle.

[2]) S. Note 1 zur Urk. 30 de 1254.

Digitized by Google

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Conraduf dei gratia Hildenſemenſis epiſcopus. Vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam Reſpicientibus. Eternam quam deſiderant conſequi Beatitudinem. Cum a nobiſ petitur quod Rationabile ac iuſtum eſt. Oficij noſtri deuotio requirit et debitum non ſolum pium prebere aſſenſum. ſed etiam ad remouendam cuiuſeunque moleſtie occaſionem. que aliquando quocunque caſu poſſet emergere. ſcripti teſtimonio perpetuare. Innoteſcat igitur preſentibus ac futurif preſens ſcriptum legentibus. quod eccleſia Beati petri in aulica. ex noſtro et archidiaconi ſui theoderici de adenuf atque theoderici ſui Sacerdotiſ et omnium parochianorum conſenſu. Eccleſie Beate Marie in Vluinghuſen. Manſum quendam cum area eidem eccleſie adiacentem et ſibi attinentem. dedit in concambio. Recipienſ ab ipſa eccleſia manſum quendam in parrochia ſua Middelen ſibi adiacentem et conſvetoſ redduiſ. annuatim vel ampliuſ perſoluentem. Vt autem hoc concambium ex conſenſu eccleſie vtriuſque Rationabiliter factum. vtrimque Ratum inuiolabiliter obſervetur. Preſentem litteram diligentiuſ conſcriptam. tam noſtro quam archidiaconi ſui Sigillo fecimuſ communiri. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ M.°C.° XXX.° IX.° Pontificatuſ autem noſtri anno. XIX. in Preſentia omnium parrochianorum.

Doales Siegel des Bischofs Konrad an einem Pergamentſtreifen.

Urk. 8.

Hugo, Propſt zum heil. Kreuze und Archidiakon zu Eldagſen, überläßt dem Propſte Heinrich und dem Convente zu Wülfinghauſen eine Hufe Landes daſelbſt gegen einen jährlichen Zins von vier Schilling. Ohne Jahr [1]).

Hugo dei gracia prepoſitus ſancte crucif. et archidiaconus in eildagiſſen. Omnibus hanc cartulam inſpecturiſ ſalutem. Notum eſſe volumus. quod henricuſ filiuſ volcmari. ab honorabili viro. domino henrico prepoſito jn wluinkhuſen et a conuentu eiuſdem loci. recepit ſeptem libras hildenſemenſiſ monete. et reſignauit nobiſ manſum unum ſitum wluinkhuſen. quem ipſe a nobiſ ad annuum cenſum dinoſcitur tenniſſe. Vnde idem prepoſitus dicti loci cum inſtantia et diligentia noſ rogauit. ut ei et eccleſie ſue iam dicte vellemus eundem manſum dimittere ſub hac forma. vt ſcilicet eccleſia jn wluinkhuſen et prepoſitus qui fuerit ibi pro tempore. de eodem manſo dent annuatim nobis quam diu viuimus. et in poſterum aliiſ qui ſuccedent nobis debitam penſionem. ſcilicet quatuor ſolidorum. Hinc eſt quod henricus ille qui manſum tenuerat. ſemper fuerit nobis incertus. et de prepoſito et eccleſia ſperandum ſit quod nobis in ſoluciono penſioniſ debeant eſſe certi. predictum manſum dimiſimus prepoſito et eccleſie ſue ad idem iuſ et eundem cenſum ſicut a nobis ille henricus ſolebat habere. vt ſcilicet. inde tempore ſuo dent debitum cenſum nobiſ et poſt modum ſucceſſoribus noſtriſ. ſine omni difficultate et mora. Preſenteſ erant cum henricus reſignaret manſum predictum dominuſ hugo canonicus ſancte crucif. Johannef plebanus in eildageſſen. heldebrandus ſacerdoſ in bodingthorpe [2]). henricus in hemethefdore [3]).

[1]) Propſt Heinrich erſcheint 1236—1243, Ulrich von Adenſen 1243 u. 1254, mehre der andern Zeugen aber bei einer Reſignation, die vor 1241 geſchehen iſt (Vergl. Urk. 18 mit Urk. 11); demnach wäre die Zeit der Abfaſſung obiger Urkunde um das Jahr 1240 zu ſetzen, welches auch der Charakter der Handſchrift zuläßt.

[2]) Baentorf im Amte Springe. [3]) Himmelsthür im Amte Steuerwald.

Digitized by Google

Johannef de wluinge. berttoldus pil. hermannus boc. albertus bertrammus. ludolfus de wluinghufen. henricus de feine. militef. Cum autem mater fua athelheithif renunciauit iuri fuo quod in eodem uidebatur habere. prefentes erant. ludolfuf fcolafticus fancte crucif. hugo eiufdem ecclefie canonicus. arnoldus prepofiti *(sic)*. Johannef facerdof in eildagiffen. hildebrandus de beding. hermannus milef de thinkelere. Cum autem foror eiufdem henrici alheithif renuntiaret fimiliter iuri fuo prefentef erant. hermannus cantor ecclefie hildenfemenfis. ludolfus fcolafticus fancte crucif. Johannef in eildagiffen. hildebrandus de helig. Johannes de halremunt facerdotef. henricus de feine. olricus de adenoyf. [1]) milites. Vt igitur de hoc facto nulla in poſterum oriatur dubitatio ſcriptum noſtrum inde confectum dedimus ecclefie in wlvinkhufen. et illud ſigillo noſtro firmauimus ad cautelam.

Ovales Siegel des Propſtes Hugo an einem Pergamentſtreifen.

Urk. 9.

Biſchof Konrad zu Hildesheim nimmt die im Jahre 1236 begonnene und am 25. November 1240 eingeweihte Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen Auguſtiner-Ordens in ſeinen Schutz. 1241.

In nomine fancte et indiuidue trinitatif amen. Conraduf dei gratia Hildenſemenſis epiſcopus. Omnibus Chriſti fidelibus. Preſens ſcriptum legentibus in ſpiritu ſancto recta Sapere. et de eiuf Semper conſolatione gaudere. Paſtoralis cura requirit a nobis Ordinata conſeruare. Inordinata corrigere et confirmare. Omnique ſtudio cum dei adiutorio elaborare. vt populus domino ſeruienſ et merito et numero per gratiam ipſius. in diebus noſtrif adaugeatur. Cum igitur ex debito Officij noſtri. Eccleſiarum. Pupillorum. atque Viduarum. et eorum omnium quof viderimuf Jugum domini in ſancta ecclefia cum reuerentia ſuſcepiſſe. et Sub ſacre religionif regula. In vinea domini humiliter piif laboribus exfudare. Ex dei clementia ſimus coadiutoref et defenſores. conſtituti. Vniuerſitati veſtre ſignificamuſ quod eccleſiam Beate Marie In wluinghuſen. Ordinif Beati Auguſtini. Noſtris temporibus. videlicet Anno gratie. Milleſimo. ducenteſimo. Trieeſimo. Sexto. Pontificatuf autem noſtri Anno Sexto decimo. Laudabiliter Inchoatam. et deinde a nobis ad honorem dei omnipotentif. Beate Marie. et Omnium ſanctorum. Anno gratie. Milleſimo. ducenteſimo. Qvadrageſimo. Pontificatus autem noſtri viceſimo. Sollempniter in die Beate Katerine dedicatam. Sicut de iure tenemur Sub dei omnipotentif. Beate Marie. Beatorum apoſtolorum Petri et Pauli atque Omnium ſanctorum. domini pape. Archiepiſcopi noſtri domini Maguntini. atque noſtra. Locum ipſum. Perſonas. cum rebus ſuis. et omnibus attinentiis. Habitif. et habendis. Poſſeſſis. et poſtmodum iuſte poſſidendis. conſtituimus perpetua protectione. Si quif autem huic noſtre deuotionif facto. Auſu temerario contraire preſumpſerit. et ipſam eccleſiam. In perſonif. Seu rebus. ſiue quibuscunque attinentiis. ledendo. vel dampni faciendo moleſtauerit. iram dei omnipotentif. Beate Marie. atque omnium ſanctorum. ſe Sciat incurriſſe. domini autem pape. Archiepiſcopi noſtri Maguntini. atque excommunicationif noſtre ſententiam. Poſt tertiam ſui Sacerdotif ammonitionem. ſe nouerit inciditſſe, quouſque eidem Eccleſie Satiſfacienſ reſipiſcat Auctoritate etiam dei omnipotentif et noſtra concedimuſ in eodem loco. ſine alicuius contradictione. diuina perpetuo celebrari. niſi epiſcopatus fuerit ſub generali interdicto conſtitutus. Aut maiorum auctoritate inhi-

Digitized by Google

beatur. Eximimus nichilominus, locum ipſum. cum omnibus Officinif Suif et perſonas loci. in religione degentef. Prepoſitum cum capellanif. Scolaribus. et Offitialibus Eccleſie. ab omni jure. Archidiaconi et ſacerdotif in Eyldaſen. Vt eadem Eccleſia. eodem iure gaudeat. quo gaudent et alie Eccleſie noſtre dioceſis. in ſacra religione conſtitute. Datum anno domini. M^mo. CC^mo. XL^mo. pmo^l. Pontificatus autem noſtri anno. XX^mo. I^mo.

Siegel abgefallen.

Urk. 10.

Biſchof Konrad zu Hildesheim ſchenkt mit Genehmigung des Domcapitels daſelbſt der jüngſt errichteten Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen die vom Grafen Moritz von Spiegelberg [1]) dem Propſte Konrad von Werder zu Moritzberg (vor Hildesheim) und von dieſem dem Biſchofe reſignirte Capelle zu Nordſtemmen (im Amte Poppenburg) ſammt der Vogtei über dieſelbe. 1241.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatif amen. Conradus dei gratia Hildenſemenſis Epiſcopus. vniuerſis chriſti fidelibus. preſentem paginam. Reſpicientibus. felici curſu preſentif vite Brauium eterne beatitudinif apprehendere. Deuotio noſtre dignitatis exigit. ſubditorum noſtrorum non ſolum in ſpiritualibus. ſed etiam in temporalibus in omni Sollicitudine curam gerere. Maxime autem eorum quof viderimuſ in melius de Bono Cottidianif incrementif per dei gratiam proficere. et ad celeſtem patriam toto cordis deſiderio anhelare. Innoteſcat igitur preſentibus ac futurif. quod conradus de inſula. Prepoſitus Sancti Mauritij in monte Hildenſemenſi. et Comef Mauritius de ſpigelberg. noſ adeuntef inſtanter petiuerunt. vt capellam in northſtemne. Ecclefie Beate Marie conferremuſ in wluinghuſen nouelle plantationi. quam idem comef ab eodem prepoſito. et prepoſitus a nobis tenuit in beneſitio. quorvm iuſtam ac Rationabilem animaduertentef eſſe peticionem. Maxime in eo. ut ſpirituale donum. ad ſpirituales tranſferremus. Cum idem comef in preſentia noſtri ipſam capellam. cum aduocatia et omnibus attinentiif. iam dicto prepoſito montif. et prepoſitus nobis Reſignaſſet ſepedictam capellam in northſtemne cum aduocatia et omnibus attinentiif nobif vacantem et liberam. ex conſenſu Archidiaconi. et tociuſ capituli cathedralis eccleſie noſtre in Hildenſem. in Remiſſionem peccaminum noſtrorum. et ob iugem et perpetuam omnium predeceſſorum et Succeſſorum noſtrorum Epiſcoporum Memoriam. Eccleſie Beate Marie in Wluinghuſen. Nouelle quidem plantationi. In noſtra dioceſi noſtrif temporibus laudabiliter inchoate. et a nobis ad honorem dei et Beate Marie virginif dedicate. ad ſuſtentationem ibidem domino deo deſeruientium. Cum aduocatia. Agrif. Areif. Pratrif. Silvis. Aquif Paſcuis et omnibus attinentiif. Poſſeſſis. et poſtmodum dei gratia ex elemoſinif fidelium iuſte poſſidendis. Saluo iure Archidiaconi, contulimuſ libere perpetuo Poſſidenda. Vt autem hec noſtra donatio Rata a noſtris Succeſſoribus obſeruetur, Preſentem paginam diligentius conſcriptam. Sigilli noſtri fecimus Munimine Roborarj. Si quiſ avtem huic Rationabili facto noſtro temerarius contraire preſumpſerit. no-

[1]) S. Archiv Wunſtorf Note 1 zur Urk. 29 de 1281.

Digitized by Google

uerit fe dei omnipotentif Beate Marie. et omnium fanctorum quoufque refipifcat. iram incurriffe. Acta funt hec anno gratie. Millefimo. ducenteſimo. Qvadrageſimo. Primo. Pontificatus autem noſtri Anno. Vigeſimo Primo. fub teſtimonio tociuf capituli noſtri eccleſie in Hildenſem cathedralis.

Siegel abgefallen.

Urk. 11.

Biſchof Konrad zu Hildesheim ſchenkt dem eben geſtifteten Kloſter Wülfinghauſen das von dem Vogte Berthold zu Hildesheim dem Grafen von Lutterberg [1]) und von dieſem dem Biſchofe reſignirte Eigenthum mit der Gerichtsbarkeit über das Dorf Wülfinghauſen und deſſen Gebiet. 1241.

(Vergl. Urk. 18 de 1243.)

In nomine fancte et indiuidue trinitatif amen. Conradus dei gratia Hildeſemenſis epiſcopus. Omnibus chriſti fidelibus preſens ſcriptum Reſpicientibuf. gratiam in vite preſentis exilio et gloriam in patrie celeſtis palatio. Officii noſtri deuotio Requirit et debitum. vt in quibuscunque locif per gratiam dei Religionem creſcere. et cultum ipſius augeri conſpexerimus. eorum omnimodo promotioni ſummo ſtudio intendamuſ. veſtre igitur vniuerſitati ſignificamus quod nouella quedam plantatio noſtre dioceſis in villa wluinhuſen. virginalis congregationis. Sub Regula Beati degenſ auguſtini. pauper quidem Rebus. Set *(sic)* Religione diuef. laudabiliter inchoata per prouidentiam prepoſiti Sui. dominium et juriditionem eiuſdem ville ac terminorum eiuſ. Redimenſ de manu laicorum. videlicet comitum de lutterberg. qui a nobis tenuerunt. et Bertholdi aduocati de veteri foro in Hildenſem. qui ab ipſis in feodo poſſedit. comitibus a Bertholdo. et ab eiſdem comitibus. nobis integre ac libere cum conſenſu omnium heredum fuorum qui aliquid iurif in predicta Juriditione vifi ſunt habere. Reſignari procurauit. Nos itaque diſcretorum vſi conſilio. de conſenſu priorum et Miniſterialium eccleſie noſtre. Prepoſito et congregationi Ancillarum chriſti in wluinghuſen. in remiſſionem peccaminum noſtrorum. atque vt predeceſſorum. et ſucceſſorum noſtrorum epiſcoporum. ac noſtra ibidem Memoria perpetua et iugif habeatur. Omne dominium et Juriditionem tociuf ville. ac terminorum eiuſ. integre ſicut predicti comitef a nobis quandoque tenuerant. contulimuſ perpetuo libere poſſidendum Vt autem hec noſtra donatio Rata et inconuulſa permaneat. preſentem paginam diligentius conſcriptam. Sigilli noſtri ſecimus appenſione Roborari. Si quif autem ipſam eccleſiam. in Perſonis. Rebus. et Bonif Suif iuſte vel poſſeſſis. aut poſtmodum poſſidendis. aufu temerario preſumpſerit moleſtare. Nouerit ſe dei omnipotentiſ. Beate Marie. Apoſtolorum. Petri et Pauli. atque Omnium Sanctorum Iram. et noſtre Sententiam excommunicationif inciditſe. Acta Sunt autem Hec anno dominice incarnationiſ. Milleſimo ducenteſimo. Qvadrageſimo. I. Pontificatus autem noſtri anno. XXI. Preſentibus et teſtibus Hiis. Johanne de Brakel. Sigebodone de Bodenſtene. Meinnardo ſcolaſtico. Johanne filio wolmari. Cathedralis eccleſie noſtre. Canonicif. Heydenrico de fulingc. canonico ſancte crucif. Godefrido Scriptore noſtro. canonico ſancti Andree. Comite adolpho de daſſele [2]). Ludolpho camerario. Theoderico de Holt-

[1]) S. Note 1 zur Urk. 18 de 1243.

[2]) S. Marienſee Note 1 zur Urk. 3 de 1213.

Digitized by Google

huſen. Henrico de ſteinberge. Woltmaro diuite. et Henrico filio eiuſ. Burgenſibus noſtrif. Heinrico aduocato. Heinrico clerico comitiſ et Theoderico famulo comitiſ. et aliiſ quam pluribus tam clericiſ quam laicis.

Ein zerbrochenes Siegel an einer Schnur von gelber und rother Seide.

Urk. 12.

Ritter Hermann von Arnheim [1]) verkauft ſeinen freien Hof zu Nettelrede mit allen Gerechtſamen, namentlich auch der Vogtei, dem Patronate über die Kirche zu Nettelrede (Amts Blumenau), mit allen Allodial- und Lehngütern, den Eigenbehörigen und einer Salzgerechtſame zu Münder der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen. Obernkirchen (bei Bückeburg), 23. September 1241.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ amen. Hermannuſ miles in Arnem. Vniuerſis chriſti fidelibus preſentem paginam reſpicientibus in chriſto ihesu omnium ſalute Salutem. Ne reſ geſta in tempore. ſimul cum lapſu temporiſ ab Hominum Memoria labatur. ſeu errore aut maliuolentia confundatur. ſolet a plerisque. diſcrete ac provide ſcripti teſtimonio perhennari. Innoteſcat igitur preſentibus ac futuriſ. quod ego Hermannuſ miles in Arnem de conſenſu heredum meorum. liberam curtim meam in Nettelrodhe. cum omnibus attinentiiſ. et omni vſufructu. Eccleſie Beate Marie in wluinghuſen pro Septuaginta et quinque Marciſ. Bremenſis monete. vendidi. et cum omnibus heredibuſ meiſ eidem eccleſie reſignaui liberam ſicut ego patreſque mei poſſederamuſ. abſque omni dominio et advocatia. perpetuo poſſidendam. videlicet patronatum eccleſie in Nettelrodhe. omneſ agroſ iam dicte curti attinentes. Siue liberoſ ſiue quibuscunque feodali iure conceſſos. ita ut deincepſ eoſ ab eccleſia predicta in eodem iure teneant. quo illos hactenuſ et a me et a patribus meiſ tenuerant. Mancipia. duos lucoſ. Sartaginem ſalis et Carratam vnam in Mundere. ſingulis annif. in feſto Beati Michaelis. Ne autem aliquiſ heredum meorum prefatam eccleſiam in eiſdem Bonif deinceps indebite attemptet moleſtare. tociuſ facti noſtri ex ordine proceſſum. teſtibus etiam annotatiſ diligentiuſ conſcriptum Sigilli mei feci appenſione Roborari. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ Milleſimo. ducenteſimo. Qvadrageſimo. Primo. in eccleſia Beate Marie in vſuerenkirken. Prefentibus et teſtibus Hiiſ. Johanne de Herre Sacerdote. Dithmaro de Oddincrodhe. Reinnardo gluden. wernero de lodhen. Hartmanno de Rurekerſen. Gerberto de velden. Militibus. Syfrido de Badekenſtede. Hermanno de vroleveſſen. Hartmanno leſken. Remberto de neſenen. Johanne creden. Jordane aduocato. Hermanno puſtere. Jordane pininc. Eylardo de emminchuſen. et aliis quam pluribus tam clericiſ quam laycis. Datum Nono Kalendas Octobris.

Das Siegel des Hermann von Arnheim an einer Schnur von feiner gelber und rother Seide zeigt einen Adler (Ar) mit ausgebreiteten Flügeln.

[1]) S. Note 1 zur folgenden Urk. 13.

Digitized by Google

Urk. 13.

Ritter Hermann Edler Herr von Arnheim thut kund, daß seine Gemahlinn Jutta von Langen [1]) zugleich mit ihm und seinem Sohne Ludolf ihren der Kirche der H. Marie zu Wülfinghausen verkauften freien Hof zu Nettelrede (Kirchdorf, Amts Lauenau) [2]) dieser Kirche resignirt hat, und sein unmündiger Sohn dereinst ein Gleiches thun soll. 1241.

Hermannuf Nobilis Miles in Arnnem. Vniuerſis chriſti fidelibus. preſens ſcriptum Reſpicientibus in vero ſalutari Salutem. Notum omnibus vobis eſſe volumus. quod vxor mea Jutta de Langene. liberam curtim aliquando noſtram in Nettelrodhe. qua eam dotaveramus cum nobis eſſet deſponſata. vna nobiſcum et cum filio noſtro ludolfo. eccleſie Beate Marie in Wluinghuſen cui eam vendideramus de conſenſu omnium Heredum noſtrorum. Reſignauit. libere ab omni advocatia vel quocunque dominio ſicut nof eam aliquando poſſederamuf. perpetuo poſſidendam. Pro filio autem noſtro juniore [3]). quem iam dicta vxor mea. Jutta. nobis peperat [3]). eo quod adhuc infantulus eſt. nof et filius noſter Senior Ludolfus. Prefate eccleſie Prepoſito Spopondimus ſi Supervixerit vſque ad annof diſcretionif. quod predictam curtim. fepedicte eccleſie in wluinghuſen Reſignabit. In cuius rei ſtabile teſtimonium. Preſentem litteram diligentiuf conſcriptam. Sigilli noſtri Munimine Roboramus. Acta funt hec autem Anno domini Milleſimo Ducenteſimo Qvadrageſimo. Primo. Preſentibus et teſtibus Hiis wernero de lodhen Richardo vof. conrado faſſe. Elardo de Emminchuſen. Reymberto de Amne. Jordano aduocato Hermanno Monetario Mindenſi. Gerhardo de Eſbeke.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Barkinghausen Note 1 zur Urk. 13.

[2]) Vergl. Urk. vom 23. September 1241.

[3]) Dieſer jüngere Sohn hieß Konrad. Der ältere Sohn Ludolf und die nach der folgenden Urkunde 14 an Bernhard von Hagen verwählte Tochter Ermentrud müſſen Kinder erſter Ehe geweſen ſein.

Urk. 14.

Ritter Bernhard genannt von Hagen[1]) und ſeine Gemahlinn Ermentrud, Tochter des

[1]) Ueber dieſen Bernhard von Hagen (de Jndagine) und deſſen Geſchlecht iſt etwas Zuſammenhängendes nicht bekannt. In den Jahren 1232. 1239 und 1241 wird er mit ſeinem Bruder Ludigerus genannt und beide werden in mehren Urkunden ausdrücklich als Edelherren bezeichnet. Vor ihm kommt Wernerus de Jndagine vor (1219. 20. 21.), welcher die Algiſe, Tochter des letzen Edelherrn (Heinrich) von Weſten, zur Gemahlinn hatte. Nach Grupen's Meinung (Orig. Germ. II, 376) hatten dieſe Herren von Hagen ihre Beſitzungen in der Nachbarſchaft der Edelherren von Depenau (im Hannov. Amte Burgdorf). — Das Siegel des Bernhard von Hagen iſt zwar abgefallen, findet ſich aber loſe in einer Schieblade des Wülfinghäuſer Archivs aufbewahrt. Daſſelbe zeigt einen

Digitized by Google

Ritters Hermann Edlen Herrn von Arnheim [2]), beſtätigen der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen den Beſitz des Hofes und der Capelle zu Nettelrede (Kirchdorf, Amts Lauenau), welche Ritter Hermann derſelben verkauft hat. 1241.

(Vergl. Urk. 12 von 23. September 1241.)

In nomine patris (*K*)lii et ſpirituſ ſancti amen. Ego Bernhardus Milef dictus de indagine [1]) et vx(*or mea*) Ermentrudis. Omnibus chriſti fidelibus tam preſentibus quam futurif. Preſentem paginam Reſpicient(*ibus e*)n perpetuum, Significamus. quod ego. et ipſa. patrif Sui. Nobilis viri Hermanni Militis de A(*rn*)hem. venditionem. Curtif. Capelle [2]). in Nettelrodhe. cum omnibus in eandem curtim attinentibus. et proprietatem omnium Bonorum fuorum in eadem villa. Eccleſie Beate Marie In wluinghuſen de Beniuolo conſenſv omnium heredum fuorum factam. Ratam habemus. et pari voluntate conſenſimus. et (*n*)e quif predictam eccleſiam in eiſdem Bonif iniuriofe aliquando attemptet moleſtare. Preſentem litteram diligentiuf conſcriptam. Sygillo noſtro fecimus commvniri. Acta funt hec anno gratie Milleſimo CC^mo. XL^mo. primo. Teſtibus hiif. Ludengero aduocato [3]). Conrado de dorſtat. Steppone de mandere. Theoderico filio Suo. Bertholdo de Brüzem. Jordane filio ſuo. Thitmaro de Odincrothe. Henrico filio eiuf. Thitliuo de linedhe. Henrico de dufenne. Brunone et Henrico filiif eiuf. Lippoldo de Suigge. Militibus. Johanne de leuenſtede. Johanne Scottelcorf et aliif quam pluribus.

Siegel abgefallen.

---

geſchachten Herzſchild (genau wie das Wappen der Edelherren von Meinerſen, namentlich wie ſolches in dem Siegel des Edelherrn Luithard von Meinerſen an der Urkunde ſeines Schwiegervaters des Grafen Sigfried von Oſterburg, de 1235 in den Orig. Guelf. IV. S. 144 abgebildet iſt). Umſchrift: „Sigill. Bernardi (*Dapife*)ri de Indagine."

[2]) S. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 13.

[3]) Lies Curtis et Capelle (vergl. Urk. 24).

[4]) Etwa der in der Note 1 erwähnte Bruder des Bernhard von Hagen?

Urk. 15.

Dechant Ulrich, Vice-Dominus Johann und das Capitel der Kirche St. Ciriaci zu Braunſchweig thun kund, daß Propſt Heinrich zu Wülfinghauſen einen der Kirche St. Johannis des Täufers zu Benſtorf (im Amte Lauenſtein) für Lichte angewieſenen Jahreszins von zwei Joch Landes bei Wülfinghauſen mit ihrer, des Prieſters Johann und aller Pfarrkinder Zuſtimmung für die Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen gekauft hat. Benſtorf, 6. December 1241.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ, amen Vlricuf dei gratia decanuf. Johannef vicedominuf. totumque Capitulum Eccleſie Sancti Ciriaci. In Brunſwic. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum Reſpicientibus in chriſto ihefu omnium Salute Salutem. Ne res geſta in tempore

Digitized by Google

ſimul cum lapſu temporiſ ab hominum Memoria elabatur. ſev errore confundatur. Solet a pleriſque Scripti teſtimonio perhennari. Innoteſcat igitur preſentibus ac futuriſ. quod Henricuſ prepoſitus Ecclefie Beate Marie In Wluinghuſen. Penſionem Sex denariorum ad luminaria Ecclefie Sancti Johannif Baptiſte in Benſdorpe ſingulis annis aſſignatam. de duobus iugeribus. agrif ecclefie Beate Marie adiacentibus. de noſtro communi conſenſv. Johannif Sacerdotiſ et omnium parrochianorum. pro Septem Solidiſ Hildenſemenſium denariorum. ad opuſ ecclefie ſue perpetuo comparauit Parrochiani autem ex conſilio Sui ſacerdotis eiſdem denariiſ. equiualentef comparabunt redditui ad luminaria Sancti Johannis Baptiſte. Ne autem ecclefia beate Marie in Wluinghuſen. ſvper tali penſione aut duobus in Jugeribus de quibus predicta penſio perſolui Solebat a quocunque poſſit aliquando indebite moleſtari. Preſentem litteram diligentiuſ conſcriptam. Sigillo noſtro fecimus communiri. Acta ſunt autem Hec anno gracie M.CC.XLI. Pontificatus autem domini conradi Hildenſemenſis epiſcopi anno viceſimo. Primo in die Beati Nicholai In Benſdorpe. Preſentibus Hiis. Vlrico decano. Johanne vicedomino. Hartmanno Canonicif noſtrif . . . . abbate ſancti Godehardi. In Hildenſem. Bernhardo vateſcilt. milite. Omni parrochia et aliif quam Pluribus.

Großes ovales Siegel des Capitels in weißem Wachſe an einem Pergamentſtreifen, verletzt.

Urk. 16.

Graf Wedekind von Poppenburg [1]) thut kund, daß Hermann von Mendagſen zwei ihm abgekaufte Joch Landes zu „Halboldeſſen“ [2]) der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen geſchenkt hat und ihm an dieſelben keine Anſprüche mehr zuſtehen. Ohne Jahr [3]).

Wigdekinedus Comef in Poppenburg. omnibus chriſti fidelibus. Preſens ſcriptum Reſpicientibus in vero ſalutari Salutem. Vniuerſitati veſtre ſignificamus. quod Hermannus de Mendageſſen. Duo jugera Halboldeſſen. a nobif comparauit. et idem. Hermannus eadem jugera cum conſenſu vxorif Sue jn Remiſſionem Peccaminum ſuorum contulit ecclefie Beate Marie in Wluinghuſen. libere perpetuo Poſſidenda. In eiſdem autem jugeribus nichil jurif vel noſ aut heredef noſtrof deincepſ habere. teſtimonio preſentis ſcripti. Sigilli noſtri appenſione Roborati proteſtamur.

Das Siegel iſt abgefallen, findet ſich aber loſe in einer Schieblade des Wülfinghäuſer Archivs aufbewahrt und ſtimmt genau überein mit dem an der folgenden Urk. 17 de 1243 befindlichen Siegel des Grafen Wedekind von Poppenburg.

---

[1]) S. Note zur folgenden Urk. 17 de 1243.

[2]) „Halboldeſſen, Harboldeſſen“ lag (laut des auf Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover befindlichen »Huß-Regiſters« des Kloſters Wülfinghauſen de 1546) bei Elvagſen im Amte Calenberg.

[3]) Die Handſchrift iſt aus der Zeit von 1230—1250; Graf Wedekind erſcheint von 1230—1250. Deſſen hier folgende Urk. iſt vom Jahre 1243, welches Jahr auch die Zeit der Ausſtellung obiger Urkunde bezeichnen mag.

Digitized by Google

Urk. 17.

Graf Wedekind von Poppenburg [1]) schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlinn Oda einen ihm von seinem Vasallen Johann von Alferde resignirten Hof zu Boitzum (im Kirchspiele Wittenburg, Amts Calenberg) der Kirche der H. Marie zu Wülfinghausen frei von Vogtei. Poppenburg, 1243.

In nomine sancte et indiuidue trinitatif amen Wedekincduf comef in poppenburg. vniuerſis chriſti fidelibuf preſentem litteram reſpicientibuf vite preſentif curſu felici Brauium Regni celeſtis adipiſci. Qvia labilif eſt admodum humana memoria. ad remouendam in poſterum. cuiuſcunque calumpnie occaſionem. que aut obliuione vel errore. ſeu maliuolentia poſſet exoriri. Reſ geſta in tempore a plerifque prouide ſcripti teſtimonio ſolet perhennari. Innoteſcat igitur preſentibus ac futurif quod curtim noſtram in Buzhem. quam iohannef de alforden a nobif tenuerat in feodo. ab eodem iohanne de conſilio et bona voluntate omnium coheredum ſuorum nobif integraliter reſignatam. Eccleſie Beate Marie in Wluinghuſen. et omnia predicte curti attinentia. libere contulimuf ex conſenſu vxorif noſtre vde et omnium Heredum noſtrorum in Remiſſionem peccatorum noſtrorum. ſine advocatia et dominio alicuiuf quiete perpetuo poſſidendam. Vt autem hoc noſtrum factum a noſtrif Heredibuf ratum deincepf obſervetur. nec quiſquam indebite iam dictam eccleſiam valeat moleſtare. preſentem paginam diligentiuf conſcriptam. ſigilli noſtri fecimuf appenſione roborari. Acta ſunt Hec anno dominice incarnationif. M.CC.XLIII. Pontificatuf autem domini conradi Hildenſemenſis epiſchopi anno. XX^mo^III. In poppenburg Preſentibus et teſtibus hiif. vda vxore noſtra Henrico eiuſdem eccleſie prepoſito. alberto ſeniore de wluinge. arnoldo de wluinge et filiif fuif. Hermanno Bvc. Bertrammo. et alberto. Johanne de wluinge. Bertholdo pile. Conrado de Embric. marſcalco domini epiſchopi. vlrico de adenuf. ludolpho de wluinghuſen. Militibuf. Erneſto et herberto de Betenem Hecgehardo de louenſtede. Nantwigo de wluinge. Conrado filio henrici de Hemedeſdure. theoderico filio conradi de Embric et aliif quam pluribus

Das Siegel des Grafen Wedekind von Poppenburg iſt gut erhalten und zeigt zwei Querbalken, von denen der oberſte mit drei und der unterſte mit zwei fünfblättrigen Rosen belegt iſt. Umſchrift: „Sigillum Wedekindi de Poppenburg."

---

[1]) S. Wunſtorf Note 1 zur Urk. 29 de 1281 über den Grafen von Poppenburg und Spiegelberg. Es iſt hier nur zu ergänzen, daß des Grafen Wedekind von Poppenburg Gemahlinn Oda eine Schweſter des in der Urk. de 1248 genannten Edelherrn Ulrich von Hohenbüchen war. (S. Note 1 zur Urk. 45 de 1300). Sie war eine Perſon mit der Oda, welche in der gedachten Note (mit ihrer Schweſter Mechthild) irrthümlich als eine geborne Gräfinn von Poppenburg bezeichnet iſt. Als Wedekind's Gemahlinn wird ſie 1230 in einer Lamſpringer Urkunde genannt und war nach Ausweiſung der gegenwärtigen Urk. auch noch im Jahre 1243 am Leben. Graf Wedekind dürfte ſeinen Antheil an der Veſte Poppenburg im Jahre 1243 noch im Beſitz gehabt haben, da deſſen gegenwärtige Urkunde dort ausgeſtellt iſt. Schon Biſchof Sigfried († 1227) hatte einen Theil dieſer Veſte, wahrſcheinlich Antheil der Spiegelberger Linie, angekauft und wir finden deshalb die folgende Urk. 18 des Hildesheimer Biſchofs Konrad, welche in daſſelbe Jahr 1243 fällt, ebenfalls in Poppenburg ausgeſtellt.

Digitized by Google

Urk. 18.

Bischof Konrad zu Hildesheim schenkt nach vorgängiger Verzichtleistung Lippold's, eines Brudersohns des Vogts Berthold (de veteri foro) zu Hildesheim, dem Kloster Wülfinghausen die Vogtei über Wülfinghausen und dessen Gebiet, welche der genannte Vogt von den bischöflichen Vasallen, den Grafen von Lutterberg [1]), zu Lehn getragen und denselben auf einem Turniere zu Braunschweig resignirt hat. Poppenburg, 1243.

(Vergl. Urk. 11 de 1241.)

[1]) „a comitibus et coheredibus de lutterberg". Unter den Miterben werden die Grafen von Scharzfeld verstanden sein; beide gehörten zu einem Geschlechte, nannten sich aber nach den beiden Vesten Scharzfeld und Lutterberg, die sie von Braunschweig-Lüneburg zu Lehn trugen, nachdem das Schloß Scharzfels Heinrich dem Löwen vom Kaiser Friedrich zum Eigenthum gegeben war (Urk. de 1157, in den Orig. Guelf. III, 467. Vergl. Scheidt zu Moser 291).' Beide Vesten werden 1203 als Eigenthum der Söhne jenes Herzogs bezeichnet (l. c. p. 628). Als Stammvater ist Sigebodo I. von Scharzfeld anzunehmen, welcher 1155 (Orig. Guelf. III, 562.) mit seinem Sohne Sigebodo II. und dieser 1190 (Arch. Hilwartsh.) mit seinem Bruder Berthold genannt wird. (Für Harenberg's und Falke's Annahme, daß Sigebodo II. einen Bruder Burchard von Lutterberg gehabt habe — 1150 1180. 1190. — ist kein Beweis geliefert.) Berthold's Töchter Bertha und Mathilde waren geistlich in Gandersheim 1166 (Leibn. I, 858) und Sigebodo II. pflanzte den Stamm fort; mit seinem Sohne Heidenreich I. von Lutterberg wird er 1183 (Falke S. 910) und 1190 (Hilwartsh.) genannt und dieser kommt als Bruder des Burchard I. von Scharzfeld 1204 vor (Orig. Guelf. III, 631). Stehen wir von dem obengedachten Grafen Burchard von Lutterberg, Sigebodo's II. angeblichen Bruder ab, so war Heidenreich I. der erste Graf von Lutterberg. (Die Veste Lutterberg wird 1203 genannt, während die Veste Scharzfels schon 1130 vorkommt — Orig. Guelf. III, 628 und II, 503.) Heidenreich kommt von 1183—1230 vor, hatte die Beatrix, Schwester des Bremer Erzbischofs Gerhard von Lippe zur Gemahlinn, verstarb aber ohne Kinder. Lutterberg fiel also an die Scharzfelder Linie des Grafen Burchard I. Da die folgende Generation (die wenn auch ohne streng diplomatischen Beweis für seine Nachkommenschaft angenommen wird) aus drei Brüdern gleichen Namens mit ihm selbst (Burchard) bestand, so ist der einzelne mit Vorsicht zu verfolgen. Schon 1203 werden seine drei Söhne genannt und eine Burdfelder Urkunde de 1204 bezeichnet sie ausdrücklich als Brüder: „Heydonricus comes in Lutterbere — testes Borchardus, Borchardus et Borchardus fratres, cognati (nämlich des Heydenrici) comites in Scartverlt". Der Ausdruck „cognati" für »Brudersöhne« ist freilich ungewöhnlich, indes fehlt der Zusammenhang für eine andere Verwandtschaft. Dieser drei Gebrüder Burchard Schwester Adelheid war die Gemahlinn des Edelherrn Ludolf von Plesse (Wenck II, 770). Burchard II., der ältere dieser drei Brüder, war Erbe in Scharzfeld, aber schon 1233 verstorben, wo seine Wittwe Adela (cum pueris suis) von seinen beiden Brüdern genannt wird: „Borchardus Albus et Borchardus Crispus comites de Lutterberg et Adela vidua fratris eorum" (Arch. Hilwartsh). Von jener Zeit an kommen diese beiden jüngern Brüder mit jenen Beinamen vor, wobei jedoch die Bezeichnung crispus mit asper oder Struvo abwechselt; Burchard IV. (crispus) ver-

Digitized by Google

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ amen. Conraduſ dei gratia Hildeſemenſis epiſcopus. vniuerſis chriſti fidelibuſ tam preſentibuſ quam futuriſ. Preſentem paginam Reſpicientibuſ. in ſpiritu ſancto Recta ſapere et de eiuſ Semper conſolatione gaudere. Officij noſtri deuotio requirit et debitum. eccleſiaſ noſtre dioceſis non ſolum in quocunque Rationabili negotio promouere. ſed et in omni iuſta cauſa defenſare. maxime autem in ea cauſa que coram nobiſ et per noſ fuerit determinata. Vniuerſitati igitur ueſtre ſignificamuſ quod lippolduſ [2]). fratriſ aduocati Bertholdi [2]) de veteri foro in Hildenſem. filiuſ. Omne iuſ et quodcunque dominium vifus eſt habuiſſe. in aduocatia wluinghuſen. et in omnibus terminiſ eiuſdem ville in manuſ noſtraſ libere reſignauit, quam a comitibus et coheredibus de lutterberg [1]). qui eandem aduocatiam a nobiſ quandoque tenuerunt. nobiſ libere reſignatam. in Remiſſionem peccatorum tam noſtrorum. quam predeceſſorum et ſucceſſorum noſtrorum. epiſcoporum Hildenſemenſium. Eccleſie Beate Marie in wluinghuſen contulimuſ libere perpetuo poſſidendam. Bertholduſ aduocatuſ qui eandem aduocatiam in wluinghuſen a comitibus in lutterberg. in feodo quandoque poſſederat. apud Brunſwic in conuentu plurimorum militum ad quoddam tornamentum. In preſentia honeſtorum virorum. Sygebodonif de ſcartvelde [1]). canonici maiorif eccleſie in Hildenſem. Hermanni de thinclere. Johannif de wluinge. Hermanni Buc. Bertrammi et alberti de wluinge. Bertholdi pile. Militum. et aliorum plurimorum. Ipſam aduociam (*sic*) et omne dominium in villa wluinghuſen et in omnibus terminiſ eiuſdem ville. manu ad manum ipſis reſignauit. vt autem hoc deuotionif noſtre factum

---

ſtarb kinderlos, wogegen Burchard III. (albus) die Lutterberger Linie fortpflanzte. Seine Gemahlinn war Oda von Hahmersleben. Des ältern (Scharzfelder) Burchard II. und ſeiner Gemahlinn Adela Söhne ſcheinen diejenigen Burchard V., Ernſt I. und Sigebodo III. geweſen zu ſein, welche 1254 als Brüder genannt werden (und den Ludolf von Pleſſe, einen Sohn des vorhingedachten Ludolf, in derſelben Urk. cognatus und nepos nennen). — Nachkommen von Ernſt ſind nicht bekannt und Sigebodo III. ſcheint derjenige Sygebodo de Scartfelt zu ſein, welcher in der gegenwärtigen Urk. de 1243 als Domherr zu Hildesheim erſcheint. Burchard V. dagegen hatte ſechs Söhne, die in einer Urk. de 1264 ſämmtlich genannt werden: „B. comes de Scartvelde conſenſu fratris Sibodonis et filiorum Hedenrici (II.), Sebodonis (IV.), Bernhardi (VI.), Ernefti (II.), Hermanni, Henrici (II.).“ Von dieſen finden wir den Sebodo IV. noch 1300 (Werende) und Burchhard VI. noch 1295 (Werende und Hilwartsh.), aber auch dieſe hinterließen keine Nachkommen; die Scharzfelder (oder ältere) Linie erloſch mit den Söhnen des Burchhard V., die Lutterberger (jüngere) Linie wurde, wie ſchon oben erwähnt iſt, durch Burchhard III. (albus) fortgepflanzt. Mit ſeinen Söhnen Ottol., Heidenreich II. und Heinrich II. kommt er 1257 vor (Falke 900) und als Heinrich's II. Bruder wird Werner 1279 genannt (Erdeklob). Ihre Schweſter Hildegund war die Gemahlinn des Edelherrn Hermann von Ziegenberg (Wenck II, 780). Otto's Nachkommenſchaft ging (nach Scheidt zu Moſer S. 295) im Jahre 1397 mit dem Grafen Heiſo aus, wo dann Scharzfeld ſowohl als Lutterberg als eröffnetes Lehn an das Haus Braunſchweig-Lüneburg zurückfiel. Das Wappen beider Linien war daſſelbe, ein quer getheilter Schild, in deſſen unterer Hälfte drei oder mehrere Querbalken, in der obern aber ein Leopardo. Helmſchmuck: ein Pfauenſchweif.

[2]) Gehörten dieſe Gebrüder Lippold und Berthold etwa zu den Herren von Röſſing? (S. Note 1 zur Urk. 45 de 1300).

Digitized by Google

a noſtrif Succeſſoribus Ratum obſeruetur. et ne ab heredibus comitum de lutterberg. vel Bertholdi aduocati de veteri foro in Hildenſem. aliquando ecclefia in wluinghufen.. in predicto dominio. vel aduocatia indebite moleſtetur. preſentem paginam diligentius conſcriptam Sigilli noſtri fecimus appenſione Roborari Acta ſunt hec anno gratie. M.mo.CC.mo.XI.mo.III.o Pontificatus autem noſtri anno. XX.mo.III.o Preſentibus et teſtibus hiif. Meynardo Scolaſtico. Johanne de Braken. cellerario. canonicif ecclefie noſtre cathedralif. Godefrido notario noſtro Scolaſtico ſancti andree. alberto et arnoldo de wluinge. hermanno Buc.o Bertrammo et alberto fratribus. Johanne de wluinge. Bertholdo pile conrado de embricke. Marfcalquo noſtro. et aliif quam pluribus tam clericif quam laicif. Datum in poppenburg.

Siegel abgefallen.

Urk. 19.

Graf Konrad von Wölpe [1]) thut kund, daß Frau Luitgard von Redeſe zwei Pfannen in Münder der Kirche zu Wülfinghauſen verkauft und ihm reſignirt hat. Wölpe, ohne Jahr [2]).

Conradus dei Gratia Comes de Welepe omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit Salutem in uero ſalutari. Ad noticiam tam futurorum quam preſencium peruenire uolumus quod domina lutgardif de redefe duaf Sartagines in mundere reſignauit integraliter et vendidit eccleſie Wuluenchufen huius facti teſtimonium perhibemus littera preſenti Sigillo noſtro robarata data in welepe.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Marienſee Note 5 zur Urk. vom 27. December 1215.

[2]) Zur Zeit des Grafen Konrad von Wölpe, welcher 1232 volljährig wurde und bis 1255 vorkommt; auch die Handſchrift obiger Urkunde trägt den Charakter dieſes Zeitraumes an ſich, und fällt wohl zwiſchen 1240 und 1250.

Urk. 20.

Äbtiſſinn A. von St. Marien zu Minden belehnt den Ritter Herrn Ulrich von Adenſen [1]) mit einer Hufe in „Verdaſſen“ [2]), welche ihr Vaſall Helmich von Reinwardeſſen ihr reſignirt hat. Ohne Jahr [3]).

A. dei gratia abbatiſſa ſancte marie in minda. Omnibus preſens ſcriptum inſpecturif ſalutem in domino. Notum eſſe uolumus omnibus preſens ſcriptum inſpecturif. quod manſum quem helmicus de Reinwardeſſen a nobis in feodo tenebat. ſitum in verdaſſen. in manus noſtras cum henrico et Johanne filiif ſuif. et quinque filiif fororif ſue abſolute renunciarunt. quem ad

[1]) Gehörte nicht zu den Edelherren von Adenſen.

[2]) „Verdaſſen, Verdeſſen,“ lag bei Eldagſen, wie das auf Königl. Kloſter-Cammer zu Hannover befindliche Geldregiſter des Kloſters Wülfinghauſen de 1596 bezeugt.

[3]) Die Äbtiſſinn A. kommt vor in der Urk. vom 11. April 1245; dieſe Zeit der Ausſtellung iſt daher auch füglich für obige Urkunde anzunehmen. Die Handſchrift gehört in das Ende der erſten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Digitized by Google

petitionem eorum domino Olrico militi de. Addenoyf in feodo porreximus. Huius rei teſtes ſunt. Thethardus de ſpenthouio Reinfridus de barichufen. Conradus et theodericus de uſlen. Johannes de herdeſſen militeſ. Johannes. ſacerdos Canonicus eccleſie noſtre. Hermannus et chriſtianus piſtores. et quam pluresſ alii.

Siegel vorhanden.

Urk. 21.

Äbtiſſinn A., Dechantinn F. und das Kapitel der Kirche der H. Marie zu Minden verkaufen dem Kloſter Wülfinghauſen ihre Güter zu „Renwordeſſen“ [1]) und „Verdeſſen“ [2]). Minden, 11. April 1245.

A. dei gratia abbatiſſa. F. Decana. Jo. et W. Can. totumque collegium eccleſie ſancte Marie in Minda. Omnibus preſens ſcriptum inſpectoribus Salutem in domino. Quoniam eui prolixitas mortalium negocijs ſcripto non conprehenſis, obliuionem inducit, ueritatis memoria conſcripta cum teſtium congruitate eiſdem utiliter accedit. Sciant igitur uniuerſi tam preſentes quam futuri quod nos de communi conſenſu et conſilio proprietatem bonorum in Renwordeſſen ſitorum et verdeſſen cum omni integritate et libertate iuris, quod in eis habebamus, cum conſenſu heinrici et johannis fratrum. filiorum helmici nec non et ſuorum conſobrinorum, cenobio beate Marie in Wluinchufen contulimus In cuius rei teſtimonium Heinricus eiuſdem cenobij prepoſitus nobis decem talenta Hildenſemenſium denariorum dedit. quoſ in utilitatem maiorem eccleſie noſtre commutauimus ſcilicet in bona in hegerhufen [3]). Vt autem hec firma permaneant preſentem paginam eccleſie noſtre ſigillo fecimus communiri. Teſtes autem huius ſunt rei. A. quondam abbetiſſa. F. Decana. Jo. et V. canonici nec non totus conuentus eccleſie ſancte marie. et Geroldus miles de venebike. et quam plures alij clerici et laici. Datum Minde anno domini. M. CC. XL. V tertio Idus aprilis. Inſuper dicte eccleſie ſe ad inuicem obligauerunt ad mutuam confratriam perpetuo ſeruandam.

Siegel abgefallen.

[1]) Über die Lage des ehemaligen Kirchdorfs „Renwordeſſen,“ zwiſchen Elvagſen und der Holzmühle geben der Remmſer Kirchhof, eine Wieſe »tho Remwerßen in Kerkſtraten,« die Remmſer Landwehr, das Feld im Reemſen und der Remmenſer Zehnten bei Elvagſen Zeugniß.

[2]) Vergl. Note 2 zur Urk. 20.

[3]) Wahrſcheinlich Hoyerhauſen im Amte Lauenſtein.

Urk. 22.

Graf Ludolf von Hallermund [1]), ſein Sohn Ludolf und ihre Gemahlinnen Kunigunde und Jutta verkaufen der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen ihren freien Hof nebſt vier Hufen Landes zu „Hoynſen“ [2]). Veſte Hallermund (bei Springe), 1246.

[1]) S. Arch. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 55 vom 10. Juli 1278 und Arch. Loccum Note 1 zur Urk. de 1243.

[2]) „Hoynſen“ lag zwiſchen Elvagſen und Völkſen, wo die Feldmark Heuerſen gelegen iſt.

Digitized by Google

In nomine fancte et indiuidue trinitatis Amen. Ludolfus comef de halremunt. et ludolfus filius fuus. et uxoref eorum. konegundis et iutta. cum heredibus eorum. Uniuerfis chriſti fidelibus preſentem paginam reſpicientibus in chriſto ihefu omnium ſalute ſalutem. Ne res geſta in tempore. ſimul cum lapſu temporiſ ab hominum memoria labatur. ſeu errore... maliuolentia confundatur. ſolet a plerisque diſcrete. ac prouide ſcripti teſtimonio perhennarj. Innotefcat igitur preſentibus ac futuris. quod ego ludolfus comes in halremunt. de conſenſu heredum meorum. liberam curtim meam in hoynſen cum quatuor manſis et alijs omnibus attinentiis. cum pomerio et piſcinis adiacentibus eccleſie beate Marje jn wluenchuſen. pro decem et nouem talentis. et puero ibidem locato contulj. et cum omnibus heredibus meis Eidem eccleſie reſignaui. liberam ſicut ego et heredes mei poſſederamus. abſque omni dominio. et aduocatia perpetuo poſſidendam. Ne autem aliquis heredum meorum prefatam eccleſiam jn eiſdem bonis deinceps indebite attemptet moleſtare. To(*tum*) factum (*ex*) ordine proceſſum . . . teſtibus . . . . . conſcriptum ſigillj mei feci appenſione roborarj. Acta ſunt hec Anno dominice incarnationis Milleſimo. Ducenteſimo Quadrageſimo Sexto. In caſtro halremunt. preſentibus et teſtibus hiis. Ludolfo de wluenchuſen. Henrico de goltorne. Arnoldo de Haſtenbeke. Conrado ſc(*ult*)heto de hamelen. Rothardo de burnhuſen. Heinrico de ſeyne. militibus Alberto ſcilt. Sifrido dapifero Heinrico de wegge. Rabodone de haleboldeſſen. Arnoldo de genhuſen. et alijs quam pluribus.

Siegel des Grafen Ludolf von Hallermund, Herzſchild mit den drei Hallermunder Roſen. Umſchrift: „SL'. comitis Ludolfi de Halremunt."

Urk. 23.

Papſt Innocenz IV. ertheilt einen zwanzigtägigen Ablaß in den Diöceſen Bremen, Hildesheim und Minden denjenigen, welche zur Vollendung des Kloſterbaues der Auguſtinerinnen zu Wülfinghauſen ſich hülfreich bezeigen werden. Lyon, 28. Januar 1246 [1]).

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dej. Vniuerſis chriſtj fidelibus per Bremenſes Hildeſemenſes et Mindenſes ciuitates et dioceſes conſtitutis. Salutem. et apoſtolicam benedictionem. Quoniam ut ait apoſtolus omnes ſtabimus ante tribunal chriſtj recepturj prout in corpore geſſimus ſiue bonum fuerit ſiue malum oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu ſeminare in terris quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis. firmam ſpem fiduciamque tenentes quoniam quj parce ſeminat parce et metet et qui ſeminat in benedictionibus de benedictionibus et metet uitam eternam. Cum igitur ſicut. Prepoſitus. Prioriſſa et Conuentus eccleſie in Wluinghuſen ordinis ſancti Auguſtinj Hildeſemenſis dioceſis nobis ſignificare curarint ipſi dictam eccleſiam que nouella exiſtit plantatio ad honorem dej et beate virginis Marie ac officinas eius inceperint edificare de nouo et ad conſumationem operis earumdem proprie ipſius non ſuppetunt facultates. vniuerſitatem ueſtram monemus rogamus et hortamur in domino in remiſſionem uobis peccaminum iniungentes. quatinus de bonis a deo uobis collatis pias elemoſinas et grata eis caritatis ſubſidia erogetis, ut per ueſtram ſubuentionem Eccleſia et officine predicte

[1]) „Pontificatus noſtrj anno Tertio." Innocenz VI. wurde am 24. oder 25. Juni 1243 erwählt und am 28. oder 29. d. M. geweiht.

Digitized by Google

ualeant confumarj. et uos per hec et alia bona que domino infpirante feceritis, ad eterne poffitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dej mifericordia et beatorum Petrj et Paulj apoſtolorum eius auctoritate confiſi omnibus uere penitentibus et confeſſis qui eis manum porrexerint caritatis viginti dies de iniuncta ſibj penitentia miſericorditer relaxamus. Prefentibus poſt Triennium minime ualituris. Quas mitti per queſtuarios diſtrictius inhibemus, eas ſi ſecus actum fuerit carere uiribus decernentes. Datum Lugduni V kalendas februarii Pontificatus noſtrj anno Tertio.

Auf dem Plumbum, welches an einer Schnur von gelber und rother Seide hängt, ſteht: „Innocentius PP IIII“

Urk. 24.

Papſt Innocenz IV. nimmt das Kloſter der Auguſtinerinnen zu Wülfinghauſen in ſeinen Schutz; beſtätigt die jetzigen und zukünftigen Beſitzungen deſſelben, namentlich: den Grund und Boden, auf welchem es erbaut iſt [1]), die Kirche zu (Nord-)Stemmen [2]), einen Hof und eine Kapelle zu Nettelrede [3]), einen Hof zu Alferde [4]) und einen Hof zu Boitzum [5]); ertheilt ihm neue Privilegien und beſtätigt die frühern. Lyon, 13. März 1246 [6]).

Innocentius epiſcopus ſeruus ſeruorum dei dilectis in chriſto filiabus . . prioriſſe ſancte Marie in wlighuſon eiuſque ſororibus tam preſentibus quam futuris regularem uitam profeſſis In perpetuum. Religioſam uitam eligentibus apoſtolicum conuenit adeſſe preſidium ne forte cuiuſlibet temeritatis incurſus aut eos a propoſito reuocet aut robur quod abſit ſacre religionis eneruet. Eapropter dilecte in chriſto filie ueſtris iuſtis poſtulationibus clementer annuimus et Monaſterium ſancte Marie in Wlighuſon hildeſemenſis diocefis in quo diuino eſtis obſequio mancipate ſub beati Petri et noſtra protectione ſuſcipimus et preſentis ſcripti priuilegio communimus. In primis ſiquidem ſtatuentes ut ordo canonicus qui ſecundum deum et beati auguſtini regulam in eodem Monaſterio inſtitutus eſſe dinoſcitur perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obſeruetur. Preterea quaſcumque poſſeſſiones quecumque bona idem Monaſterium inpreſentiarum iuſte ac canonice poſſidet, aut in futurum conceſſione Pontificum. largitione Regum uel principum. oblatione fidelium. ſeu aliis iuſtis modis preſtante domino poterit adipiſci firma uobis et hiis que uobis ſucceſſerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipſum in quo prefatum Monaſterium ſitum eſt cum omnibus pertinentiis ſuis Eccleſiam in

---

[1]) Vergl. Urk. 3 de 1236.

[2]) Vergl. Urk. 10 de 1241 und vom 29. Februar 1324.

[3]) Vergl. Urk. 12, 13 und 14 de 1241.

[4]) Vergl. Urk. 5 vom December 1238.

[5]) Vergl. Urk. 17 de 1243.

[6]) Die Urkunde ſelbſt giebt zwar das Jahr „M. CC. XLV.“ an; doch weiſen die Beſtimmungen: „Indictione IIII“ und „Pontificatus Anno Tertio“ (S. Note 1 zur Urk. 23) auf das Jahr 1246 hin, ſo daß angenommen werden muß, Papſt Innocenz habe den Anfang des Jahrs hier auf Oſtern geſetzt.

Digitized by Google

Stemne cum omnibus pertinentiis fuis. Curtim et Capellam in Netelrodh(*e*)re cum omnibus pertinentiis fuis. Curtim in alecuordhe cum omnibus pertinentiis fuis. Curtim in borhfeim cum (*omnibus perti*)nentiis fuis. cum pratis. uineis. terris. nemoribus. ufuagiis. et pafcuis in (*boſco*) et plano in aquis et molendinis in uiis et femitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus fuis. Sane noualium ueſtrorum que propriis fumptibus colitis de quibus aliquis hactenus non percepit. fiue de ueſtrorum animalium nutrimentis. nullus a uobis decimas exigere uel extorquere prefumat. Liceat quoque uobis perſonas liberas et abſolutas e feculo fugientes ad conuerſionem recipere, et eas abſque contradictione aliqua retinere. Prohibemus infuper ut nulli fororum ueſtrarum poſt factam in Monaſterio ueſtro profeſſionem fas ſit fine Prioriſſe fue licentia de eodem loco niſi arcioris religionis obtentu diſcedere diſcedentem uero abſque communium litterarum ueſtrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit liceat uobis clauſis ianuis excluſis excommunicatis et interdictis non pulſatis campanis ſuppreſſa uoce diuina officia celebrare. dummodo cauſam non dederitis interdicto. Crifma uero oleum ſanctum. confecrationes altarium ſeu baſilicarum. benedictiones monialium a diocefano ſuſcipietis epiſcopo ſiquidem catholicus fuerit. et gratiam et communionem ſacrofancte Romane ſedis habuerit. et ea uobis uoluerit ſine prauitate aliqua exhibere. Prohibemus inſuper ut infra fines parrochie ueſtre capellam ſeu oratorium de nouo conſtruere audeat Saluis priuilegiis Pontificum Romanorum. Ad hec nouas et indebitas exactiones ab archiepiſcopis. epiſcopis. archidiaconis. ſeu decanis aliisque omnibus eccleſiaſticis ſecularibusue perſonis a uobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipſius loci liberam eſſe decernimus ut eorum deuotioni et extreme uoluntati qui ſe illic ſepeliri deliberauerint niſi forte excommunicati uel interdicti ſint aut publice uſurarij nullus obſiſtat. Salua tamen iuſtitia illarum eccleſiarum a quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Decimas preterea et poſſeſſiones ad ius eccleſiarum ueſtrarum ſpectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad eccleſias ad quas pertinent reuocandi libera ſit uobis de noſtra auctoritate facultas. Obeunte uero te nunc eiuſdem loci Prioriſſa uel earum aliqua que tibi ſucceſſerit nulla ibidem qualibet ſubreptionis aſtutia ſeu uiolentia preponatur niſi quam fratres communi conſenſu uel earum major pars conſilij ſanioris ſecundum deum et beati auguſtini regulam prouiderint eligendam. Paci quoque et tranquillitati ueſtre paterna in poſterum ſollicitudine prouidere uolentes auctoritate apoſtolica prohibemus. ut infra clauſuras locorum ſeu grangiarum ueſtrarum nullus rapinam ſeu furtum facere. ignem apponere. ſanguinem fundere. hominem temere capere uel interficere ſeu uiolentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a Predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus Monaſterio ueſtro conceſſas nec non libertates et exemptiones ſecularium exactionum a Regibus et principibus uel aliis fidelibus rationabiliter uobis indultas auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti priuilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum Monaſterium temere perturbare, aut eius poſſeſſiones auferre uel ablatas retinere, minuere, ſeu quibuſlibet uexationibus fatigare. ſed (*sic*) omnia integra conſeruentur, earum pro quarum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt uſibus omnimodis profutura. Salua ſedis apoſtolice auctoritate. et diocefani epiſcopi canonica iuſtitia. Si qua igitur in futurum eccleſiaſtica ſecularisue perſona hanc noſtre conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere uenire temptauerit, ſecundo tercioue commonita niſi reatum ſuum congrua ſatiſfactione correxerit poteſtatis honoriſque ſui careat dignitate.

Digitized by Google

reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat. et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri ihesu christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri ihesu christi. quatinus et hic fructum bone actionis percipiant. et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. amen. Amen.

(Sign. pp.) Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi (bene valete).

† Ego petrus tit. sancti Marcellj presbiter Cardinalis subscripsi.

† Ego Willelmus basilice duodecim apostolorum presbiter Cardinalis subscripsi.

† Ego frater Johannes tit. sancti Laurentii in Lucin. presbiter Cardinalis subscripsi.

† Ego frater Hugo. tit. sancte Sabine presbiter Cardinalis subscripsi.

† Ego Oto potuensis et Sancte Rufine Episcopus subscripsi.

† Ego petrus. albanensis episcopus. subscripsi.

† Ego Willelmus. Sabinensis Episcopus subscripsi.

† Ego Egidius sanctorum Cosme et Damiani diaconus Cardinalis subscripsi.

† Ego Ottauianus sancte Marie in uia lata diaconus Cardinalis subscripsi.

† Ego petrus Sanctj Georgij ad uelum aureum diaconus Cardinalis. subscripsi.

Ego Johannes sancti Nicolai in Carcere tulliano diaconus Cardinalis subscripsi.

Ego Willelmus sanctj Eustachij diaconus Cardinalis subscripsi.

Datum Lugduni per manum Magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarij. III. Idus Martij. Indictione IIII^a Anno dominice. Incarnationis M. CC. XLV. Pontificatus uero domini Innocentij pape Quarti Anno Tertio.

Bleierne Bulle an gelb und roth seidener Schnur.

Urk. 25.

Ritter Heinrich von Homburg [1]) thut kund, daß die Nonne Kunigunde zu Wülfinghausen, Tochter des Ritters Herrn Raven von Burien und ihre Schwester Hildeburg drei und eine halbe Hufe Landes zu „Berchinghusen" [2]) dem Kloster Wülfinghausen geschenkt haben. Eschershausen (im Kreisamte gleiches Namens), 25. Juni 1246.

Henricus miles dictus de Homburg. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum Respicientibus felici cursu presentis vite Brauium regni celestis apprehendere. Ad remouendam in posterum cuiuscunque molestie occasionem. Res gesta in tempore a plerisque Scripto provide perhennatur. Notum igitur vestre sit vniuersitati quod prepositus et congregatio ancillarum christi in wluinchusen. puellam quandam filiam videlicet Bone memorie domini Rauen. militis de Burien. ad peticionem nostram in suum collegium receperunt. Ad subsidium igitur eiusdem cenobii in

---

[1]) S. Arch. Loccum Urk. de 1229, wo seine Eltern genannt werden.

[2]) Die Klosterregister weisen nach, daß „Berchinghusen" das jetzige Bessinghausen im Kirchspiele Borry Amts Grohnde ist.

Digitized by Google

Remiſſionem peccaminum ſuorum atque parentum ſuorum. eadem puella o̊negundiſ nomine. cum hildeburge germana ſua de bona et pari voluntate atque communi conſenſv omnium coheredvm ſuorum. de patrimonio ſuo tres manſos et dimidium in Berchinghuſen ſi(tos I)iberof abſque advocatia et quocunque dominio cum omni vſufructu eccleſie in wluinchuſen perpetuo poſſidendos contulerunt. In cuius rei teſtimonium ne quiſquam malicioſe prefatam eccleſiam in poſterum in eiſdem manſis valeat moleſtare. rem ex ordine geſtam preſenti littera dilegentiuſ conſcriptam. Sigillo noſtro fecimus communiri. acta ſunt hec anno domini M. C̊. C̊. XL. V̊I. Pontificatuſ autem domini Conradi Hildenſemenſis epiſcopi anno noviſſimo. in eſkerſhuſen coram nobiſ. craſtino natiuitatiſ Sancti iohannſ Baptiſte. Preſentibus et teſtibus hiis. philippo eiuſdem ville plebano. Vdone de indagine. Johanne hegere. Harttungo de elecxe. Hermanno laico. Henrico ſteincop. Henrico hefeke. henrico de Brack iam dicte ville advocato et aliiſ quam pluribus.

Siegel vorhanden, aber unkenntlich.

Urk. 26.

Abt Hermann, Prior Albert, Propſt Striger und der Convent zu Corvey ſchenken dem Kloſter Wülfinghauſen ihr Amt zu Holtenſen (im Kirchſpiele Eldagſen, Amts Calenberg) nebſt der ihnen vom Herrn Ulrich von Hohenbüchen [1]) reſignirten Vogtei [2]) und zwei Hufen Landes ebenfalls zu Holtenſen. 1248.

(Vergl. Urk. vom 8. October 1252.)

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Hermannus dej gratia Corbeienſis abbaſ. Albertus prior ſtrigerus prepoſitus totuſque eiuſdem eccleſie conuentus. Omnibus hoc ſcriptum inſpicientibus. eternam in domino ſalutem. Ne geſtarum rerum memoria proceſſu temporiſ euaneſcat. et pereat. diſcreterum uirorum prudentia ſolet eas ſcriptis ſigillis et teſtibus perennare. Nouerint igitur preſentes et poſterj. quod noſ cum conſenſu tocjus eccleſie apud eccleſiam in Wluenchuſen et ſanctimoniales ibidem deo ſeruientes. Officium noſtrum in holthuſen diſtraximus. ita quod eis proprietatem ipſius cum omnibus attinentiiſ ſuis. infra uillam et extra. Mancipiis. ſiluis. pratis. paſcuis. et aquarum decurſibus. et cum tribus manſis quoſ Johannes dictus de Aleeforde a nobiſ in feodo tenuit. qui in eadem uilla . . . contulimus liberaliter iure perpetuo poſſidendum. Preter hec aduocatiam omnium predictorum bonorum. quam a nobis dominus Olricus de honboken tenuerat et reſignauit. et duos manſos. quoſ Arnoldus grimpe a nobis in feodo tenuit. ſitos in eadem cum ſuiſ attinentiiſ contradidimus eo iure. ut ipſa eccleſia iam dicta de omnibus iſtiſ liberum habeat arbitrium. tenendj. uendendj. uel quicquid inde placuerit ordinandj. Hec ut rata ſeruentur et inconuulſa. preſentem paginam teſtimonialem ſigilliſ noſtris fecimus communiri. Teſtes vero ſunt. Thimmo infirmarius. Hinricus camerarius. Wicpertus cellerarius Corbeienſes. Hinricus decanus. Hermannus ſcolaſticus Noue eccleſie Wicmannus canonicus Embicenſis. laicj Her-

[1]) S. Note 1 zur Urk. 45 vom 3. Februar 1300.

[2]) Vergl. Urk. vom 23. März 1265.

Digitized by Google

mannus de noua eccleſia. Alexander de Gudenshuſen. Arnoldus de porta. Godefridus de Godelem. Giſelerus de Elboldeſhuſen. Arnoldus dapifer. et alij quam plures. Acta ſunt hec anno dominj. M°CC°XL octauo.

Siegel des Abtes abgefallen. Siegel des Convents vorhanden, doch ſchlecht erhalten.

Urk. 27.

Biſchof Heinrich zu Hildesheim thut kund, daß Ernſt von Wülfingen allen etwaigen Anſprüchen an die Güter zu Holtenſen bei Eldagſen und die Vogtei über das Dorf vor ihm gänzlich entſagt und der Kirche der H. Marie in Wülfinghauſen geſchenkt hat. Sarſtedt, 8. October 1252.

(Vergl. Urk. 26 de 1248.)

H. dei gratia hildenſemenſis eccleſie Epiſcopus. omnibus hoc ſcriptum inſpecturis in uero ſalutari ſalutem. Litteris preſentibus proteſtamur quod Erneſtus filius dominj Erneſtj militis de wluinge omni juri quod uidebatur habere in bonif in holthuſen apud Eildageſſen cum aduocatia eiuſdem ville coram nobis penitus renuntiauit et eccleſie beate Marie uirginif in wl(*enchu*)ſen pro remedio animarum patrif et matrif ſue et in remiſſionem peccaminum ſuorum contulit liberaliter perpetuo (*poſſide*)ndum. hujus facti teſtef ſunt. Euerhardus de luttere. Lippoldus de infula. Hermannus . . . Ludolfus de . . . Juſtacius de Jeſen. Echardus de Walloſte . . militef. Lodhewicus de hupedhe, Conradus de lathuſen. Echardus et Johannef fratref de Bilnem. Erneſtus de Blickenſtede. Tidericus de Oturedeſſen. Hermannus de wluinge. Ne autem hoc factum cuiquam in poſterum ueniat in dubium preſentem paginam ſigilli noſtri appenſione duximus roborandam. Acta ſunt hec in ſcarſtede. Anno dominj. M°CC°LII. VIII. ydus. Octobris. poatificatus noſtri anno ſexto.

Siegel abgefallen.

Urk. 28.

Biſchof Heinrich zu Hildesheim ſchenkt der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen den ihm von ſeinem Vaſallen Johann von Adenſen [1]) mit Zuſtimmung deſſen Oheims, des Propſtes Everwin zu Halberſtadt, reſignirten Zehnten über zehn Hufen Landes zu Wülfinghauſen. 1253.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Henricuſ dei gratia hildenſemenſis Epiſcopus. Omnibus chriſti fidelibus. Preſentem paginam Reſpicientibus in perpetuum. Cum noſtre deuotionis locus requirat. Religioſorum vtilitatibus ſemper pro ſtudio intendere. et ad remouendam in poſterum calumpniam. Ref geſtas in tempore prouide Scripti teſtimonio perhennare. Vniuerſitati veſtre ſignificamus. quod iohannes de adenoys. decimam quandam Super decem manſos apud wluinchuſeh ſitos. quam a nobis tenuit in feodo. de conſenſu coheredum ſuorum. communi-

[1]) S. Note 1 zur Urk. 30 de 1254.

Digitized by Google

cata manu patrui ſui. Prepoſiti Everwini de haluerſtat. apud Middelen [2]) in manuſ noſtras reſignauit. Nos autem habito diſcretorum virorum conſilio. in Remiſſionem peccaminum noſtrorum. et pro remedio animarum tam predeceſſorum. quam Succeſſorum noſtrorum hildenſemenſium Epiſcoporum. eandem decimam contulimus eccleſie Beate Marie in Wluinchvſen que ipſos manſos proprietario iure poſſidet. libere poſſidendam. Vt autem hoc noſtrum factum ratum et inconwlſum perpetuo maneat. Preſentem litteram diligenciuſ conſcriptam. Sigilli noſtri fecimuſ appenſione Roborari. Si quiſ autem huic noſtre deuotioniſ facto. auſu temerario contraire preſumpſerit. nouerit ſe dei patriſ omnipotentiſ. atque Beate Marie virginis iram. et noſtram qvoad uſque reſipiſcat. ſe maledictionem incurriſſe. Acta ſunt hec anno gratie Milleſimo. ducenteſimo. quinquageſimo. tercio. Pontificatus autem noſtri anno Septimo. Preſentibus et teſtibus hiis. Witkindo Comite [3]). Hermanno de Rethenem aduocato noſtro. Bertoldo pile. Hermanno de ſtemne. Hermanno Buk. Henrico et Bertrammo de Barenrothe. Gerhardo de howardeſſem. et aliis quam pluribus tam clericiſ quam laicis. Dithardo pape de lewenſtene.

Siegel abgefallen.

---

[2]) Mehle, im Kirchſp. Elze, Amts Poppenburg.

[3]) Etwa noch der Graf Wedekind von Poppenburg? (S. Note 1 zur Urk. 17 de 1243).

Urk. 29.

Herr Everwin von Adenſen [1]) thut kund, daß Propſt Heinrich für ſeinen Convent zu Wülfinghauſen zwei Hufen zu Boitzum (im Kirchſpiele Wittenburg, Amts Calenberg) von Frau Blitherade und drei Hufen im Ettſencampe [2]) von Frau Lutburg in Verſatz erhalten hat. Ohne Jahr [3]).

Dominus euerwinuſ de adenoyſ omnibuſ preſentem paginam inſpitientibus. ſalutem. latere voſ nolumus quod dominuſ h. prepoſituſ in wluinghuſen ad uſus ſui conuentus duoſ manſoſ in bothſem a domina blitherade. et filio eius iohanne. pro decem talentiſ et dimidio que cum filia ſua obtulit eccleſie iam dicte. et treſ manſoſ a domina lutburge in ettſencanpe et a filiiſ eius. eilardo et ludolfo. pro decem talentiſ que etiam cum filiabuſ ſuiſ obtulit eidem eccleſie in pignore recepit. Vt igitur plena adhibeatur hiiſ ſcriptiſ fidutia. noſ iure hominii quo preſati homines bona prehabita a nobiſ poſſident. et ex bono affectu quo circa prehabitam ducimur eccleſiam litteriſ noſtriſ muniuimus et ſigillo. huius rei teſtes ſunt dominuſ Wilbranduſ de geſtorpe. dominuſ olricuſ de adenoyſ. dominuſ ludolfus de Wluinghuſen. dominuſ ſifrithus de aulica militeſ. hermannuſ de menda. et alii quam plures

Siegel vorhanden.

---

[1]) S. Note 1 zur folgenden Urk. 30 de 1254.

[2]) Ein Feld zwiſchen Boitzum und Wülfinghauſen.

[3]) Die Handſchrift iſt dieſelbe, wie ſie zwiſchen den Jahren 1230 und 1250 gewöhnlich iſt. Everwin von Adenſen erſcheint von 1220—1262, Propſt Heinrich von 1236—1243; (Propſt Ludolf zuerſt 1263) und Ulrich von Adenſen von 1243—1254.

Digitized by Google

Urk. 30.

Die Edlen Herren von Adenſen Everwin Propſt und Domherr zu Halberſtadt, Diederich Cantor und Domherr zu Hildesheim und deren Bruderſohn Johann von Adenſen [1]) ſchenken der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen das Obereigenthum zweier Hufen Landes zu Boitzum (im Kirchſpiele Wittenburg, Amts Calenberg), welche ihr Vaſall Johann von Alferde dieſer Kirche verkauft hat. Eldagſen, 1254.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Euerwinuf dei gratia prepoſitus et canonicuf haluerſtadenſis. Theodericus Cantor et Canonicuf hildenſemenſis. et Johannef fratruelis ipſorum de adenoys. Vniuerſis chriſti fidelibus. Preſens ſcriptum Reſpicientibus in perpetuum. Qvoniam inpretermiſſe calcat iter mortis terre generatio tota. et tempora pretereunt. more fluentif aque. ne Res geſte in tempore ſimul cum tempore labatur. et obliuione ſev maliuolentia vel errore aliquando poſſit confundi. a pleriſque prouide Scripto perhennatur. Innoteſcat igitur. Preſentibus ac futuris. quod nos pari voluntate. atque vnanimi conſenſu coheredum noſtrorum. proprietatem duorum manforum apud Butzem Sitorum. quof iohannes de alforde a nobis tenuerat in feodo. quos et. vendidit eccleſie Beate Marie in wluinchuſen. in Remiſſionem Peccatorum noſtrorum eidem eccleſie contulimus libere perpetuo poſſidendam. Vt autem hec donatio Rata deinceps a nobis et a noſtris heredibus in poſterum inviolabiliter obſeruetur. Preſentem litteram diligentius conſcriptam. Sigillis noſtris fecimus Roborari. Acta ſunt hec in eyldageſſen anno gratie M. CC. LIIII. Pontificatus autem domini henrici hildenſemenſis Epiſcopi anno. Octauo. Preſentibus et teſtibus hiis. Nicholao Sacerdote. afhwino de halboldeſſen. vlrico de adenoys. arnoldo et luithardo de ychuſen. Henrico agreſte. Wernero vlote. Henrico volcmari. Armigerif. Hildebrando iuxta cimiterium et hildebrando filio ipſius. ciuibus in eyldageſſen. et aliis quam pluribus tam clericif quam laicis.

Das erſte Siegel fehlt. Das zweite iſt unkenntlich. Das dritte zeigt das gewöhnliche Wappen der Edelherren von Adenſen.

[1]) Everwin (1220—1262) und Diederich (1206—1262) von Adenſen waren Brüder und des dritten Bruders Johann (1220—1253) Sohn war der hier mitgenannte Johann II. (1253—1304) S. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 82.

Urk. 31.

Abt Ernſt und das Capitel von St. Michaelis zu Hildesheim thun kund, daß Burchard, Prior und Küſter ihres Kloſters, mit Zuſtimmung des Capitels dem Kloſter Wülfinghauſen vier Hufen Landes zu Wülfinghauſen verkauft hat. 1259.

Ernestus dei gratia abbas ſancti Michahelis in Hildenſem totumque capitulum ipſius Monaſterii omnibus hanc litteram inſpecturif ſalutem. Quoniam malicia conditioniſ humane ad malum prona potiuſ eſt quam ad bonum. ideirco ea que ſalubriter acta ſunt et bene. ut in futurum

Digitized by Google

non aliqua malignitate ualeant retractari. et teſtium debent munimine. et ſcripti teſtimonio confirmari. Hinc eſt quod preſenſ. ſcriptum inſpecturiſ ſignificamus. quod dominuſ burkardus prior et cuſtoſ Monaſterij noſtri conſenſu capituli prepoſito in Wlfekuſen quatuor manſoſ in ipſa uilla ſitoſ acceptiſ ab eo. XXX. tribus talentiſ Monaſterio in wluechuſen iure perpetuo poſſidendaſ reſignauit. Teſtef huius rei ſunt heynricus de Goſlaria Widkinduſ tidericus acco hermannus de alegrimmeſſem. Johannes de homborch et alij pluref. acta ſunt hec anno dominj M.CC. L. VIIII ordinationiſ noſtre anno quinto.

Das runde Siegel des Capitels in weißem Wachſe hängt an einer gewirkten treißen Lize und zeigt den heiligen Michael.

Urk. 32.

Propſt Ludolf, Priorinn M. und das Capitel zu Wülfinghauſen pachten vierzehn Joch Landes und eine Hausſtelle zu Wülfinghauſen vom Abte Hermann von St. Godehard zu Hildesheim. Wülfinghauſen, 1263.

Ludolfuſ dei gratia prepoſituſ in wluinghuſen. M. prioriſſa. totumque capitulum ſanctimonialium ejuſdem loci. Vniuerſiſ chriſti fidelibus preſenſ. ſcriptum inſpecturiſ ſalutem in nomine ihefu chriſti. Ne ea que fiunt ſub tempore ſimul cum tempore euaneſcant. poni ſolent in ſcriptis. ac etiam voce teſtium communirj ad noticiam proinde tam futurorum quam preſentium cupimus peruenire. quod cum Monaſterium ſancti Godehardi in hildenſem. Quatuordecim iugera in campo noſtro et vnam aream ante valuam curie noſtre in wluinghuſen obtineret. Et Eccleſia noſtra a uillico bona eadem excolente turbationes et Moleſtationeſ multipliceſ ſuſtineret. Honorabili viro domino Hermanni dicti Monaſterij abbati deuotione ſinceraſ ſudimuſ preceſ noſtraſ. Qvatinus ſupradicta jugera cum area locare noſtre eccleſie ſub pacto cenſuſ annuj dignaretur. Predictuſ uero abbaſ noſtraſ. Moleſtacioneſ confideranſ et iacturaſ. ad peticioneſ noſtraſ premiſſa iugera cum area attinente noſtre Eccleſie ſub hac forma. Quod quandiu ſepe dicto domino abbati ſuiſque ſucceſſoribus placuerit. Qvinque ſolidoſ anniſ ſingulif perſoluamus in feſto ſancti Michahelif debito cenſuali. adjectum eſt etiam quod ſi idem dominuſ abbaſ uel ſuorum aliquiſ ſucceſſorum de premiſſiſ bonif aliud quod ſuo monaſterio meliuſ uidebitur expedire voluerit ordinare hoc abſque difficultate et contradictione noſtra faciet et diſponet. Ne igitur ſuper hiiſ cuiquam hominum dubium oriatur preſentem litteram inde conſcriptam ſigilliſ duobuſ noſtro uidelicet et eccleſie noſtre duximus muniendam. Ipſam ſepe dicto Monaſterio ſancti Godehardi in robur validum et teſtimonium ſufficientius erogantef. Datum wuluinkhuſen. Anno. domini. M.CC.LXIII.

Zwei ſehr verletzte Siegel in weißem Wachſe an Pergamentſtreifen.

Urk. 33.

Die Gebrüder von Hohenbüchen [1]), Hoyer Domſcholaſter zu Hildesheim und Ulrich, verkaufen dem Propſte und Convente zu Wülfinghauſen die

[1]) S. Note 1 zur Urk. 45 vom 3. Februar 1300.

Digitized by Google

Vogtei über Güter zu Holtensen (im Kirchspiele Eldagsen, Amts Calenberg), welche sie von der Kirche zu Corvey zu Lehn getragen haben. Hildesheim, 23. März 1265.

(Nach dem Original. — Abgedruckt in den Hannoverschen Gel. Anz. von 1753 p. 120 und bei Origen in Observ. rer. et ant. Germ. et Rom. p. 218. — Vergl. Urk. 26 de 1248.)

Vniuerſif prefentem paginam inſpecturif. Hogeruf hildenſemenſis ſcolaſticus. et Olricuf de altafago fratref in domino caritatem. Prudenf decreuit antiquitaf ut ea que geruntur ab hominibuf. ſcriptif autenticif commendentur. Notum igitur eſſe cupimuf tam prefentibuf quam futurif quod noſ aduocatiam bonorum in holthuſen quam ab eccleſia Corbeygenſi tenimus iure pheodali prepoſito et conuentuj ſanctimonialium in wlfinghuſen uendidimuf pro certa pecunie quantitate. Et ut hoc ratum feruetur litterif prefentibus confirmamus. Ne autem in bonis uel in hominibus racione bonorum uel aduocatie eccleſie in wlfinghuſen cum pertineutibus quicquam iuris uideamur habere appenſione ſigillorum maiorif eccleſio in hildenſem. et w. prepoſiti montif ſancti mauricii. et noſtrorum prefentem paginam duximus roborandam. Teſtef huius rei ſunt. Decanus Cellerarius Magiſter Johannes volmarj. Bernarduf de Dorſtat. arnoldus de wereberghe. hildenſemenſis eccleſie canonici. Bertoldus pil. Johannes de Sutheren et filius ſuus. Hermannuf boc. Tidericuf de reden. Johannef de Berninggerode. Henricus pincerna. et Erneſtus filius eius. Henricus de berenrode. militef. Bertolduf. et Gerardus de ezeleze. Borgardus et Henricus de wlfinghuſen. Lambertuf et ekdehardus de felethe. et alii quam pluref. Actum anno domini. M.C.C.LXV. in Hildenſem. fecunda feria poſt Benedicti.

Das Siegel des Domcapitels, an einer Schnur von rothem und weißem Zwirn, iſt zerbrochen; das Siegel des Propſtes zu Moritzberg, an rother und weißer Schnur, ſtellt die Figur des heiligen Moritz dar; die Siegel der Gebrüder von Hohenbüchen ſind abgefallen.

Urk. 34.

Biſchof Otto, Propſt H., Dechant Johann und das Domcapitel zu Hildesheim ermahnen und bitten alle Pfarrer, Vicarien und ſonſtige Kirchherren in ihrer Diöceſe, das nothleidende Kloſter Wülfinghauſen nach Kräften zu unterſtützen und befehlen ihnen, den Geſandten des Kloſters bei ihren Sammlungen förderlich zu ſein. 17. März 1272.

Otto dei gratia hildenſemenſis Electus. H. prepoſituſ Jo. Decanus totumque ejuſdemque eccleſie capitulum vniuerſis plebanif vicarijs ceterifque eccleſiarum rectoribus per noſtram dyoceſin conſtitutif ſalutem jn omnium ſaluatore. Inter alia opera miſericordie que inducunt diuinam gratiam ad parcendum elemoſina eſt que aperte multitudinem peccatorum iram dei mitigat dat in prefenti gratiam et adicit gloriam in futuro. Idcirco ad exhibicionem eius et maxime pauperibus ihefu chriſti vof libenti animo inuitamus. Cum igitur clauſtrum in wluinghuſen per venerabilem patrem epiſcopum Conradum bone memorie predeceſſorem noſtrum elemoſinis fidelium inſtauratum per diutinam cariſtiam *(sic)* jam ad tantam deuenerit inopiam quod etiam in

Digitized by Google

eo deo dicate virginef etiam cottidiano uictu fuſtentari non poſſint nec adiei poſſit qualiter iddem (*sic*) clauſtrum refurgat niſi per dei miſericordiam celeri remedio per elemoſinaſ fidelium ſuccuratur eidem vniuerſitatem veſtram rogamus monemus et in domino exhortamur in remiſſionem peccaminum nichilominus vobis iniungentef quatinus de bonif a deo vobis collatif ad fuſtentacionem dictarum virginum et recuperacionem paupertatis ipſiuſ clauſtri que heu nimia eſt ſicut ſc(*imus*) et ipſi oculata fide uidimus piaſ elemoſinaſ et grata karitatis ſubſidia erogetif vt per hec et alia bona que domino inſpirante feceritif ad eterne poſſitif felicatif [1]) gaudia peruenire hinc eſt quod vobis facerdotibus in virtute ſancte obediencie precipiendo mandamus quatinus nuncioſ ejusdem clauſtri cum ad vof pro colligendif fidelium elemoſinif acceſſerint in domibus veſtrif benigne recipiatif diem aduentuſ eorum quem lator preſencium vobis nominauerit tamquam diem dominicum celebrem ac feſtiuum indicentef populum vobiſ ſubiectum fideliter exhortando vt ad eccleſiam ueniant ibique decenter permaneant quouſque miſſa fuerit celebrata et negocium dicti clauſtri fideliter conſummatum ſi quiſ autem veſtrum huic mandato noſtro contumax aut rebellis extiterit ut minime credimus pro contemptu et inobediencia eundem puniemus. Datum anno domini. M.CC.LXXII. die gertrudif virginiſ.

Siegel abgefallen.

[1]) Für felicitatif.

Urk. 35.

Biſchof Otto zu Hildesheim ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Capitels dem Kloſter Wülfinghauſen das Obereigenthum der vom Ritter Bodo von Elze und von den Söhnen des Ritters Thethard Pape ihm reſignirten Saalmühle (zwiſchen Eldagſen und Quanthof im Amte Lauenſtein). Hildesheim, 31. December 1273.

Otto dej gratia Hildenſemenſis Electus Tenore preſentium notum eſſe uolumus et conſtare, quod cum Bodo Miles dictus de Aulica, et Erneſtus et Gerardus fratres filj Thethardi Militis dictj pape de conſenſu heredum ſuorum Molendinum iuxta Sale nobis reſignaſſent, ipſum Molendinum cum proprietate nec non cum omnj iure quod in ipſo habuimus, de conſenſu Capitulj noſtrj Clauſtro in Wluinghuſen Hildenſemenſis dyoceſis contulimus propter deum Sperantes quod in ipſo deo dicate virgines pro hac noſtra liberalitate apud deum memores noſtrj erunt. Vt autem hec noſtra collatio firma et inconuulſa perpetuis temporibus perſeueret, preſens ſcriptum inde confectum Sigillis, noſtro et Capitulj noſtrj fecimus communirj. Teſtes hujus rej ſunt Albertus Hermannus Bertrammus. fratres dictj Bok. Eylardus de Doteſſem. Bertoldus de aulika. Hermannus de Dudinge. Godefridus de aulika. Conradus de Berenrodhe. Milites, et alij complures. Datum Hildenſem, anno dominj. Milleſimo. CC.LXXIII. pridie kalendas Januarij.

Das Siegel des Biſchofs Otto (ſtehende Figur) vorhanden. Das Siegel des Domcapitels abgefallen.

Urk. 36.

Johann Edler Herr von Adenſen [1]) reſignirt ſeinem Lehnsherrn, dem Biſchof Otto zu Hildesheim, zu Gunſten der Kirche der heiligen Marie zu Wülfinghauſen einen Hof und den Zehnten [2]) zu Boitzum (Amts Calenberg). 11. Juni 1277.

(Vergl. Urk. vom 23. April 1287.)

Johannef dei gratia homo nobilif dictus de adenoif preſenf ſcriptum uiſurif et auduiturif ſalutem in uero ſalutarj, Quum ſumme felicitatif bonum in eccleſia dej fore dinoſcitur, lucuf animarum ſtudioſe jntendere ſingulj ſuum circa hoc debent ordinare conſilium ut eterne ſalutif a ſe meritum non excludant. Nouerint igitur uniuerſj tam preſentef quam poſteri quod noſ bona unjus manſi, et decime cujusdam uille dicte bozen que hactenus ab eccleſia hildenſemenſi habuimus iure feodalj, jn preſencia dominj noſtrj ottonif uenerabilif epiſcopj pure propter deum nec non eccleſie ſancte marie jn wluinchuſen reſpectu reſignauimus abſolute, Que uidelicet bona eadem eccleſia ſibj comparauit cum omnj jure perpetuo poſſidenda, Ne igitur in poſterum aliquif ſuper hif poſſit (u)acillare, preterea ne ſepe dicta eccleſia a noſtrif legitimif heredibus jndebite valeat moleſtarj, ſed ut hec reſignacio permaneat illibata, preſentem litteram ſigillj noſtrj robore fecimus communirj Hujus rej teſtef ſunt iohannef ſummus prepoſitus, Lippoldus decanus, werneruf plebanus, bernardus de dorftat, arnoldus de werberg cono prepoſitus, magiſter leonjus, iohannef de medehem, canonicj hildenſemenſes. Hafewinus et conradus de ſtenberg, albertus bok, Johannef de wluinge. lukemannus de genhuſen, militef Henricus plebanus de aulika [3]), Henricus plebanus de eldaſen. Acta ſunt hec anno jncarnacionif dominice. M.CC.LXX.VII jn die barnabe apoſtoli.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 82.

[2]) Vergl. Urk. vom 17. Mai 1283.

[3]) Elze im Amte Poppenburg.

Urk. 37.

Graf Wilbrand von Hallermund [1]) ſchenkt der Kirche der H. Marie zu Wülfinghauſen ſeine Mühle bei Elbagſen. 1279.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ amen. Comeſ Willebrandus in halremunt vniuerſis chriſti fidelibus preſenſ ſcriptum intuentibus in chriſto ihеſu omnium ſaluatore ſalutem. Quum inpretermiſſe calcat iter mortiſ terre generatio tota et tempora pretereunt more fluentiſ aque ne reſ geſta in tempore ſimul cum lapſu temporiſ euaneſcat ſeu errore aut maliuolencia confundatur ſolet a plerisque diſerete ac prouide ſcripti teſtimonio perhennari. Innoteſcat igitur litterif noſtrif tam preſentibus quam futurif quod ego comeſ Willebrandus molendinum meum

[1]) S. Allegat zur Urk. 22.

Digitized by Google

ſitum apud uillam ſcilicet eldageyſſen contuli eccleſie beate Marie virginis in Wluinchuſen pro remedio anime mee cum omnibus attinenciif ſuis et fructu et hoc de unanimi conſenſu coheredum meorum iure perpetuo poſſidendam. Ne autem aliquis hanc prefatam eccleſiam in eodem molendino deincepf indebito attemptet moleſtare rem geſtam duximus conſcribendam et ſigilli noſtri appenſione roborandam. Huius rei teſtes ſunt dominuf Johannef de adenoyf dominus Lukemannus. arnoldus fratref dicti geyhuſen Euerardus rumeſcotele. Wicbrandus militef. dominus henricus plebanus in eldageyſſen. hermannus bogeyl aduocatus et alii quam pluref. Acta ſunt hec anno domini M.CC.LXXVIIII.

Siegel des Grafen Wilbrand von Hallermund, Herzſchild mit den drei Hallermunder Roſen. Umſchrift: „Sig. Willebrandi comitis de Halremunt".

Urk. 38.

Ritter Johann von Adenſen ſchenkt den Zehnten in und vor Boitzum dem Kloſter Wülfinghauſen. 17. Mai 1283.

(Vergl. Urk. vom 11. Juni 1277.)

Nos. Johannes miles de Adenoys tenore preſentium recognoſcimus litterarum. quod cum conſenſu et uoluntate omnium heredum noſtrorum. Decimam in Botſem cum omnj fructu et vtilitate tam in villa quam extra villam clauſtro in Wluighuſen ac Dominabus ibidem domino deo ſeruientibus contulimus iure perpetuo poſſidendam, In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum predicto clauſtro et Dominabus ibidem dedimus ſigilli noſtri munimine roboratum. Datum anno domini. M.CC.LXXX. Tercio. XVI. kalendas junij.

Siegel abgefallen.

Urk. 39.

Biſchof Otto zu Hildesheim ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Capitels dem Kloſter Wülfinghauſen eine Hufe Landes und den Zehnten in und vor Boitzum, welche Ritter Lukmann von Jeinſen dem Edlen Herrn Johann von Adenſen und dieſer dem Biſchofe reſignirt hat. Hildesheim, 23. April 1287.

(Vergl. Urk. vom 11. Juni 1277 und vom 17. Mai 1283.)

Otto Dej gratia Hildenſemenſis Epiſcopus. Ne ea que aguntur coram nobis excidant a memoria que res fragilis eſt conſueuimus ea ſcriptis autenticis roborare. Sciant igitur tam preſentes qvam poſterj quod cum prepoſitus et Conuentus in Wluinghuſen Hildenſemenſis dyocefis Manſum unum et decimam in villa Bocem iuxta eos ſita a Lukemanno Milite dicto de Jegenhuſen de conſenſu heredum ſuorum quorum intererat comparaſſent facta reſignatione predicti militis in manus Johannis nobilis de Adenoys fidelis noſtrj a quo dicta bona tenuit nos recepta poſtmodum reſignatione ipſius nobilis prefata bona uidelicet manſum et Decimam cum eorum proprietate nec non cu(*m omn*)i iure et (*ut*)litate in (*eadem*) villa et extra in agris et in paſcuis et in ſiluis Clauſtro in wluinghuſen pro remedio anime noſtre de conſenſu Capitulj noſtrj contulimus in perpetuum poſſidenda. vt autem hec noſtra collatio firma et inconuulſa perpetuis temporibus per-

Digitized by Google

feueret prefens foriptum inde confectum Sigillis noſtro et Capitulj feoimus communirj. Teſtes huius rei ſunt Johannes Maior prepoſitus. volradus Montis prepoſitus. Bernardus de Dorſtad. arnoldus de werberge. wernerus plebanus. prepoſitus Cono. canonicj Hildenſemenſes Ecbertus Camerarius. Conradus Marſcalcus. Erneſtus Pincerna. Ludolfus de Cramme. Johannes et Conradus fratres de Stenberg. Thidericus de Stockem. Hermannus de Ganderſſem. albertus Bok. Johannes de wluinge. Hermannus de Stempne. Eckehardus (*de le*)uenſtede. Milites. Hermannus et Erneſtus Bok fratres. arnoldus et albertus Bok fratres. albertus Bok famulj. et alii quam plures. Datum Hildenſem anno. Incarnacionis dominice Milleſimo CC LXXX VII. VIII. kalendas Maij.

Siegel des Biſchofs. Siegel des Capitels.

Urk. 40.

Gräfinn Adelheid von Hallermund [1] verkauft mit Zuſtimmung ihres Sohnes Gerhard und ihrer Tochter Jutta der Kirche zu Wülfinghauſen zur Zeit des dortigen Propſtes Florenz all ihre Rechte an dem Zehnten zu „Verdeſſen“ [2]. 1. Mai 1289.

(Vergl. Urk. vom 15. Juli 1289.)

IN nomine ſancte et indiuidue trinitatis, Adelheydis dej gratia Comitiſſa in Halremunt, Omnibus in perpetuum. Cvm ea que aguntur in tempore labantur ſimul cum tempore, expedit, vt in ſcripta publica rediguntur, Notum ſit igitur vniuerſis, tam preſentis temporis quam futurj, quod nos, cum filio noſtro Gherhardo comite juniore, et cum filia noſtra jutta matura deliberatione et ſufficientj conſilio prehabito, eccleſie in vuluinchuſen, ſub temporibus florentij eiuſdem eccleſie prepoſitj. pro viginti, marcis bremenſis argenti dedimus, quicquid iuris habuimus in Decima. jn verdeſſen, perpetuo poſſidendum. vt igitur hec noſtra donatio et vendicio firma et inconuulſa perpetuis temporibus perſeueret, prefens ſcriptum inde confectum, ſigilli noſtri appenſione duximus roborandum. Teſtes autem huius rej ſunt, henricus plebanus in Eldagheſſen, Item, Mauriciuſ comes de Speyghelberghe junior [3], Item, bertrammus de harboldeſſen, lukemannus de Geynhuſen, Wikbrandus de harboldeſſen milites, Item Johannes de bernhuſen, Johannef filius luckemannj, Baldewinuſ de lapideo monte et quam pluref alij fide dignj. Actum et Datum Anno dominj, M.CC.LXXX. IX. in die Beate Walburgis virginis.

Das Siegel der Adelheid von Hallermund zeigt die Gräfinn ſtehend, in der linken Hand einen Herzſchild mit den drei Hallermunder Roſen, in der rechten den Helm.

[1] S. Allegat zur Urk. 22.

[2] Vergl. Note 2 zur Urk. 20.

[3] S. Arch. Wunſtorf Note 1 zur Urk. 29 de 1281.

Urk. 41.

Johann von Adenſen verkauft der Kirche zu Wülfinghauſen den Zehnten

Digitized by Google

in „Verdeſſen“ und reſignirt denſelben ſeinem Lehnsherrn, dem Biſchofe Sigfried zu Hildesheim. Hildesheim, 15. Juli 1289.

(Vergl. Urk. vom 1. Mai 1289.)

Nos Johannes dictus de Adenoys Omnibus quibus preſens ſcriptum exibitum fuerit notum eſſe cupimus quod de (*conſenſu*) heredum noſtrorum vendidimus eccleſie ſanctemonialium in Wluinkhuſen. Decimam in verdeſſen pro . . . ginta marcis bremenſis argenti. et in manus venerabilis domini noſtri Sifridj Hildenſemenſis eccleſie epiſcopi reſignauimus. a quo (*iure*) feodali poſſide(*ramus*) predicte eccleſie in Wluinkhuſen iure proprietario perpetuo poſſidendam. Teſtes huius venditionis ſunt. Arnolduf decanus. bernardus ſcolaſticus. Johannes celerarius. Johannes . . . . . dhen canonicj hildenſemenſes. Ecbertus camerarius. Erneſtus pincerna. Johannes de Wluinge. Conradus . . . . . Ludoldus de eſcerte Baſilius de rutenbergh. Albertus bok Lukemannus de geynhu(*ſen nti*)lites. Arnoldus bok. Erneſtus frater ſuus. Bodo de aulica hermannus bok. her. de ger . . . . . ſen et alii quam plures. Vt autem hec rata permaneant ſigilli noſtri munimine fecimus communirj. Datum et (*actum*) Hildenſem. anno dominice incarnationis. M (*CC.*)LXXXIX. Idus Julii.

Siegel abgefallen.

Urk. 42.

Biſchof Sigfried zu Hildesheim ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Capitels dem Kloſter Wülfinghauſen das Obereigenthum des vom Edelherrn Johann von Adenſen ihm reſignirten Zehnten zu „Verdeſſen“. Hildesheim, 15. Juli 1289.

(Vergl. die vorhergehende Urk. vom 15. Juli 1289.)

In nomine domini amen. Sifridus dej gratia Hildenſemenſis Eccleſie Epiſcopus, Omnibus in perpetuum. Officij noſtri debitum exigit, et requirit, vt Commodo, et quietj, et vtilitati noſtrorum Subditorum pro noſtro poſſe et viribus intendamuſ. Igitur Notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris quod de conſenſu et beneplacito noſtri Capituli pro ſalute et remedio anime noſtre et ſpe retributionis eterne proprietauimus Monaſterio ſancte Marie in Vuluinchuſen et Sanctimonialibus ibidem Decimam in Verdeſſen quam dominuf Johannes de adenoys nobilif a nobis in pheodo tenuerat reſignatione libera accepta ab eodem. Vt autem hec noſtra proprietatio predicto Monaſterio facta perpetuif temporibus firma permaneat preſentem literam, Sigillif noſtro, et noſtri Capituli fecimus communiri. Teſtef ſunt Johannes maior prepoſitus, arnoldus Decanus Wlradus montif prepoſitus. Geveh. prepoſitus ſancte Crucis Bernardus Scolaſticus, Johannes Cellerarius Canonici. hildenſemenſes. Ecbertus Camerariuf, Erneſtus pincerna, Sifridus de Rutenberg, albertus Bok, militeſ. Hermannus et arnoldus Bok, famuli et alii quam plureſ. Datum Hildenſem anno domini Milleſimo CC.LXXX. IX Idus Julij.

Siegel abgefallen.

Urk. 43.

Erzbiſchof Bonaventura zu Raguſa und vierzehn mit ihm genannte Biſchöfe ver-

Digitized by Google

sprechen allen denjenigen, welche an bestimmten Festtagen die Kirche des Benedictiner-Klosters Wülfinghausen besuchen, ihr etwas schenken oder vermachen einen vierzigtägigen Ablaß. Rom, 1295.

Uniuersis sancte matris Ecclesie filijs ad quos presentes littere peruenerint. Nos dei gratia Bonauentura Ragusinus Archiepiscopus, Petrus stangnj et Curfzule Andreas Liddensis, Aymardus Lucerie Azo Cafertensis, Ciprianus Bonensis, frater Michael Albaniensis, frater daniel laquedonensis, francifcus famensis, perronus Larinensis. Romanus Croensis, Lambertus veglensis, Paulus Melfectensis, Hubertus feretranus et frater Jacobus Acernensis Episcopi. Salutem et sinceram in domino karitatem. Ad diuine laudis obsequium, basilice omnium sanctorum in tytulum eriguntur, ut in eis que domus oracionis exiftunt, fuffragia beatorum agminum implorentur, quorum prefidijs, chriſti fideles eterne felicitatis premia consequantur. Terreſtris quidem Ecclesia, celeſtis manſionis edificium repreſentat, et in hac exhiberi debet obſequium, quo ad illam manſionem, per feliciorem afcenſum poſſit aditus preparari. Cupientes igitur ut Ecclesia Monaſterij monialium de Wuluenchuſen, ordinis ſancti Benedicti. Hildenſemenſis diocesis, pia deuocione uiſitetur, et a chriſti populo iugiter veneretur. Omnibus uere penetentibus et confeſſis, quj ad Eccleſiam dicti Monaſterij in feſtis infranotatis. Videlicet Natiuitatis dominj Reſurrectionis, Aſcenſionis, Pentecoſtes, et in quatuor feſtiuitatibus beate et gloriose virginis marie, et feſto omnium ſanctorum, in die Paraſceue, in feſtis inuencionis, et exaltacionis ſancte crucis; ſancti Michaelis archangeli, ſanctorum Johannis baptiſte, et Euangeliſte, in feſto ſanctorum, Petri et Pauli, et omnium apoſtolorum. beatorum, Laurencij et Blaſij martyrum, ſanctorum Nicholay, et martinj confeſſorum, beatarum Katerine et Margarete virginum. ſanctorum Auguſtinj Benedicti et Bernardi confeſſorum, et in dedicacione ipſius, et omnium altarium ibidem conſtructorum, et precipue in feſtis illorum ſanctorum, ad quorum laudem et honorem predicta eccleſia conſtructa exiſtit, et per ſeptimanam reuerende paſſionis dominj, uſque ad octauas paſche, et per octauas predictorum feſtorum, octauas habentium, cauſa deuocionis acceſſerint, ſeu ibidem diuinum officium in feſtis audierint prelibatis. uel quj ad fabricam luminaria, ornamenta, ſeu aliqua neceſſaria ipſius eccleſie, manus porrexerint adiutrices. uel in ultimis uoluntatibus quicquam facultatum ſuarum legauerint, ſeu dederint eccleſie prelibate. Nos de omnipotentis dei miſericordia, beateque ſemper virginis Marie, beatorum. Petri et Pauli apoſtolorum auctoritate confiſi. Quilibet noſtrum quadraginta dies de penitencijs Sibi iniunctis dummodo confenſus diocesanj ad id acceſſerit, miſericorditer in domino relaxamus In cuius rei teſtimonium preſentibus Sigilla noſtra duximus Singillatim apponenda. Datum Rome, apud ſanctum Petrum. Anno dominj Milleſimo ducenteſimo LXXXX. quinto, Pontificatus dominj Bonifacij pape Octauj Anno Primo.

Fünfzehn wohlerhaltene Siegel in rothem Wachſe an roth und gelb ſeidenen Schnüren.

Urk. 44.

Johann von Adenſen [1]) ſchenkt unter Zuſtimmung ſeiner Söhne Friedrich Canonicus zu Hildesheim und Johann, wie auch Gerhard's des Jüngern,

[1]) S. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. 82.

Digitized by Google

Junkers von Hallermund [2]), und ſeiner Töchter Adelheid, Giſla, Gertrud und Margarethe, ehemals Canoniſſinn zu Gandersheim, dem Convente zu Wülfinghauſen zwei und eine halbe Hufe zu „Harboldeſſen“ [3]) nebſt der Vogtei. Eldagſen, 1297.

In nomine dominj amen. Johannes nobilis de adenoys, Omnibus in perpetuum, Ne Res geſte a memoriis euaneſcant, poni ſolent in lingua teſtium, aut ſcripture teſtimonio perhennarj. Nouerint igitur tam preſentes quam moderni. quod nos de conſenſu filiorum noſtrorum Fridericj videlicet Canonici Eccleſie hildenſemenſis, et Johannis, Gherardi etiam junioris domicellj de halremunt Nec non filiarum noſtrarum alheydis, Giſle et Gertrudis. et Margarete quondam Canonice jn Ganderſem et aliorum heredum noſtrorum quorum conſenſus in iſtis erat non inmerito Requirendus, duos manſos et dimidium ſitos in harboldeſen, quos hermannus dictus Scenchals a nobis in pheodo tenuit, Poſt liberam ipſius et heredum ſuorum Reſignacionem, Conuentuj Sanctimonialium jn Wlvinghuſen, in proprium dedimus libere et ſolute, Cum omnj vſufructu, et attinencijs, pratis, areis, aquis, paſcuis, ſiluis, cultis pariter et colendis cum aduocatia quoque ad nos pertinente, et cum omnibus aliis attinentiis eorundem, jure perpetuo poſſidendos, vt autem bec noſtra donatio rata et inuiolabilis perfeueret et ne aliquam Super hiis calumniam ab aliquibus in poſterum paciatur, Ne quod etiam dubium futuris temporibus ſuper hiis valeat ſuborirj, Preſentem literam Super hiis confectam et conſcriptam, Sigillis prefatorum in Euidens teſtimonium fecimus communirj. Huius rej teſtes ſunt et prefentes fuerunt Johannes de Rodhen [4]) Canonicus Eccleſie hildenſemenſis Gherardus prepoſitus Sororum ſancte Marie Mag*(dalene ciui)*tatis eiuſdem, Hildebrandus plebanus in biſcopinche*(ro)*dh*(en)* Theodolfus viceplebanus in Eldageſſen, Erneſtus pincerna . . . . . albertus dicti Boc. Boldeuinus in Stenberghe, Johannes de Gheyghuſen Milites, hermannus Boc. Johannes et thedericus fratres dicti de Wlvinghe, Albertus et Fridericus et hinricus fratres dicti de Geyghhuſen Otto et Borchardus frater dicti Gripen Johannes de Molendino, famulj. et alij quam plures fide dignj, Datum et actum Eldageſſen, anno dominj M.CC.XC. VII.

Siegel des Johann von Adenſen abgefallen. Siegel des Domherrn Fridrich von Adenſen und des Grafen Gerhard junior von Hallermund vorhanden.

---

[2]) S. Barſinghauſen Note 1 zur Urk. vom 10. Juli 1278 und Loccum Note 1 zur Urk. de 1243.

[3]) Vergl. Note 2 zur Urk. 16.

[4]) Gehörte nicht zu den Grafen von Roden (Wunſtorf).

Urk. 45.

Lippold von Hohenbüchen [1]) ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Erben Lippold, Ba-

---

[1]) Dieſer Lippold der Aeltere von Hohenbüchen (1281—1308) kommt in der Wennigſer Urk. v. 25. Jan. 1282 mit ſeinem ältern Bruder Diederich (1281—1290) unter dem Namen de Rothhinge vor und hatte nach einer Loce. Urk. de 1294 eine Tochter des Edelherrn Johann von Adenſen Namens Gertrud zur Gemahlinn. In einer Marienroder Urk. de 1300 wird er „de Roddingen

Digitized by Google

fil und Diederich, wie auch Johann und Lippold des Jüngern dem Kloster Wülfinghausen das Obereigenthum einer Hausstelle und vier Joch Landes zu Alferde (Kirchdorf, Amts Calenberg), welche Propst Hartmann und der Convent zu Wülfinghausen von seinem Vasallen Eckhard gekauft haben. Hildesheim, 3. Februar 1300.

(Nach dem Original. — Abgedr. in Hannov. Gel. Anz. 1753 p. 128 f. mit dem Siegel „† S. Lippoldi de Honboken".)

---

vel Honboken" und in der gegenwärtigen Urk. vom nämlichen Jahre werden seine „heredes Lippoldus, Bafilius et Thidericus nec non Johannes et Lippoldus iun." genannt. Die Worte „nec non" führen in Verbindung mit andern Daten zu dem Zweifel, ob die zuletzt genannten Johannes et Lippoldus iunior etwa des ältern Lippold's Großsöhne waren, und ob darnach der Lippoldus Miles de Rothinge in der Locc. Urk. v. 30. April 1302 (mit seinen Söhnen Joannes, Lippoldus et Ber.) etwa schon des ältern Lippold's (in der gegenwärtigen Urk. vorangenannte) Sohn gl. Namens gewesen und zwar derjenige Lippold sei, welcher in einer spätern Locc. Urk. vom 25. Juni 1316 mit seiner Gemahlinn Cunigundis und seinen Kindern Lippoldus, Bafilius, Bertoldus, Reynerus, Henricus, Bodo, Hildegardis et Cunegundis vorkommt. Dieses jüngern Lippold's in des ältern Lippold's Urk. de 1302 mitgenannter (ältester) Sohn Johann scheint 1316 schon verstorben gewesen und dagegen die jüngern Kinder hinzugekommen zu sein. Der ältere Lippold und sein ältester Sohn Lippold werden in einer Amelungsborner Urk. de 1301 (Falke 591) als „milites" und seine beiden jüngern Söhne Beseko (Basilius) und Theodericus als „famuli" bezeichnet. Die Annahme, daß der Lippoldus de 1294, welcher die Gertrud von Abensen zur Gemahlinn hatte, eine Person gewesen sei mit demjenigen Lippoldus de 1316, dessen Gemahlinn Cunegundis hieß, daß der ältere Lippold mithin zwei Gemahlinnen gehabt habe (Grupen in den Hannov. Anz. 1753 S. 123), findet einigen Widerspruch in den Namen und der Reihefolge der in den Jahren 1300. 1302 und 1316 aufgezählten Söhne. Der ältere Lippold kommt mit seinen in den Jahren 1300 und 1301 genannten drei Söhnen nochmals im Jahre 1305 vor (Falke 876). Ueber dieses (ältern) Lippold's (1281—1308) Eltern ist nichts bekannt. Wahrscheinlich war er ein Sohn desjenigen Thidericus, welcher in den Jahren 1243—1259 vorkommt (Grupen l. c. S. 127), und dieser dürfte wohl eine Person mit demjenigen Fridericus sein, welcher in einer Urk. de 1243 (mit seinem ältern Bruder Lippoldus) als Sohn des Fridericus genannt wird (Havemann im Vaterl. Arch. 1843 S. 124). Fridericus wird für Thidericus (1224—1243) verschrieben sein, da der letztere Name in mehreren folgenden Generationen wiederkehrt. Die Acten über die Stammverwandtschaft der Herren von Röffing mit den Edelherren von Hohenbüchen (de Altafago) können für geschlossen noch nicht angenommen werden. Die dafür angeführten Gründe sind allerdings von Gewicht, aber einige derselben bedürfen noch einer bessern Nachweisung, um als Beweis zu gelten, wohin namentlich die angegebene völlige Gleichheit des Wappens zu rechnen ist (S. unten). Wir wissen zwar, daß die Herren von Röffing de Graveschup to der Hogenbocken 1355 an die Edelherren von Homburg abgetreten haben, wir wissen aber nicht, wann und wie solche in ihre Hände kam. Die Kenntniß der Art dieser Erwerbung würde für die Frage über die vorhin gedachte Stammverwandtschaft entscheidend sein. Ueber diese Edelherren von Hohenbüchen, von dem

Digitized by Google

Nos Lippoldus De Honboken. Omnibus in perpetuum. Gesta. visa a memoria fugiunt et audita. nisi fuerint litteris et testibus confirmata. proinde est. quod notum esse volumus omnibus presens scriptum visuris seu etiam audituris. quod vnam aream in villa Alforde sitam et quatuor iugera eidem ville adiacencia. que Ecgehardus ciuis ibidem a nobis in pheodo tenuit. prepositus Hartmannus et Conventus jn Wluinghusen. pro sex talentif deneriorum ibidem legalium a dicto Ecgehardo comparauerunt. Set quia predictorum bonorum proprietas hereditario iure nos contingit. Nos. heredum nostrorum omnium uidelicet Lippoldi Bafilii et thidericj. nec non Johannis et Lippoldj iunioris. cum consensu. Aree predicte Similiter et qvatuor iugorum memoratorum proprietatem. in aucmentum et subsidium diuinorum luminarium ecclesie et Conuentuj in Wuluighusen. ob spem diuine remuneracionis conferimus in hiis perpetuo possidendam. Speranles procul dubio, vt nostri, et nostrorum progenitorum memoria a conuentu pretaxato eo deuocius peragatur in eum. Huius rei testes sunt. Johannes. Canonicus et plebanus hildensemmensis. Geroldus prepositus Sororum in hildensem. Albertus Bok. Arnoldus Bok. milites. Hermannus bok et alij quam plures fide digni. Ne autem super hoc in posterum dubitari contingat presens scriptum inde confectum Sigillo nostro duximus Roborandum. Actum et Datum Hildensem. Anno domini M.CCC. o o o o In Craftino Blasii Martiris et pontificis.

Herzsiegel mit dem aufrechten gekrönten Löwen am Pergamentstreifen.

---

im Braunschw. Kreisamte Greene belegenen Hohenbüchen benannt, ist nur Weniges ermittelt. Der Erste, welcher unter diesem Namen vorkommt, war Konrad I. (1219—1240); dessen Gemahlinn muß diejenige Sophia de Altafago gewesen sein, welche in einer Urk. de 1262 ihre Mutter Oda de Meringen, ihren Bruder den Bischof Volrad von Hildesheim und ihre Kinder Hoierus, Olericus, Mechtildis, Sophia, Conegunda et Oda nennt. (Gruben l. c. 119) Hoyerus (1244—1275) war Canonicus und Scholaster zu Hildesheim, Olricus nobilis vir dictus de Altafago oder de Honboken kommt 1229—1280 vor. Mechtildis war Abtissinn zu Gandersheim (1262—1270), Sophia Propstinn zu Quedlinburg (1256—1264), Cunegunda Canonissinn daselbst (1262—1264) und Oda war die Gemahlinn des Grafen Wedekind von Poppenburg (1230—1252), wenigstens nennt dieser Graf einigemal (1230—1243) seine Gemahlinn Uda und diese nennt sich in einigen Urkunden „comitissa de Poppenburg" (1262—1270, in welchem Jahre der Graf Wedekind schon verstorben war). Kinder scheinen aus dieser Ehe nicht erwachsen zu sein. (Hiernach ist der Schluß der Note 1 zur Wunstorfer Urk. 29 zu berichtigen, wo diese Uda und ihre Schwester Mechthild (durch Kettner und Harenberg verleitet) irrig als gebörne Gräfinnen von Poppenburg angegeben sind.) Diesen sechs Geschwistern, die 1262 als Kinder der Gräfinn Sophie von Hohenbüchen bezeichnet werden, ist noch deren ältester Bruder Konrad II. (1239—1253) zuzusetzen, welcher ebenfalls Canonicus und Scholaster zu Hildesheim war und in einer Urk. de 1240 (Scheidt vom Adel Urk. 2) ausdrücklich als Bruder des Edelherrn Ulrich von Hohenbüchen bezeichnet wird. Der nobilis Olricus de Altafago, welcher von 1229—1280 vorkommt, scheint der letzte dieses Geschlechts gewesen und kinderlos verstorben zu sein; in unsern Wülfinghäuser Urkunden kommt er 1248 allein und 1265 mit seinem Bruder dem Hildesheimer Scholaster vor (Rogerus et Olricus de altafago). — Originalsiegel der Edelherren von Hohenbüchen sind uns noch zur Zeit nicht vor Augen gekommen, (die Siegel zur Wülfinghäuser Urk. de 1265 sind leider abgefallen) und wir wissen deshalb von deren Wappen nur dasjenige, was Gruben l. c.

Digitized by Google

118 angiebt und was Harenberg Tab. 36 in zwei Abbildungen dargestellt hat. Diese (ovalen) Siegel des Hogerus und des Otto (— soll wohl Olricus heißen? —), bei denen ein Jahr nicht angegeben ist, zeigen ein quer getheiltes Feld, unten einen aufrechten gekrönten Löwen, oben einen Baum (hohe Buche?), neben welchem im Siegel des Hogerus auf jeder Seite eine Rose und in dem Siegel des Otto auf jeder Seite ein kleiner Schild mit einem Querbalken zu sehen ist. — Lippold von Röffing nennt sich 1300 zum erstenmale de Honboken, und schon 1355 treten die Herren von Röffing ihr von Corvey zu Lehn gehendes Gericht zu Hohenbüchen an den Edelherrn Sigfried von Homburg ab (Falke 365). Der Stammsitz Röffing liegt im Hannoverschen Amte Calenberg. — Der Wappenschild der Herren von Röffing zeigt (wenigstens seit 1300) einen aufrechten gekrönten Löwen. Diesen führt namentlich Lippoldus de Honboken in seinem an der gegenwärtigen Urk. de 1300 hängenden Siegel (wie solches bei Grupen l. c. S. 129 gezeichnet ist). Im Jahre 1282 jedoch (Archiv Wennigsen Urk. 67.) führen Theodericus et Lippoldus de Roththinge zwei im Wesentlichen übereinstimmende Siegel, welche einen Herzschild mit drei doppeltblättrigen Rosen zeigen, wie sich solche in dem Hallermunder Wappen einfachblättrig finden. Diese bis jetzt unbeachtet gebliebene Verschiedenheit (unter den Siegeln de 1282 und 1300) führt zu der Frage, ob die Herren von Röffing den gekrönten Löwen etwa erst seit dem Besitze von Hohenbüchen mit den drei Rosen vertauscht haben. Von Interesse bleibt also die Vergleichung früherer Siegel, wozu uns zur Zeit keine Urkunden zur Hand gewesen sind.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Achte Abtheilung. Archiv des Klosters Wülfinghausen.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 46.

Bischof Sigfried zu Hildesheim befreit das Kloster Wülfinghausen von der Verpflichtung, aus dem halben Klosterhofe daselbst den Zehnten an das Capitel zu Hildesheim zu entrichten. Hildesheim, 4. October 1302.

In nomine domini Amen. Sifridus dei gracia Hildenſemenſis eccleſie Episcopus. Omnibus in perpetuum Cum ad benefaciendum ſimus omnibus debitores, maxime tamen illis benefacere tenemur, qui magis nobis familiares exiſtunt et ſpecialiter ſunt commiſſi Igitur notum eſſe volumus, tam preſentibus quam futuris, quod cum medietas Curie clauſtri in wluinghuſen eſſet Decimalis Capitulo noſtro Hildenſemenſi et Annis ſingulis de animalibus et aliis ſoluere et dare decimam tenerentur, et per hoc, tam a nunctiis illam decimam petentibus, quam ab aliis, dictum Clauſtrum non modicum grauaretur Nos deuotis precibus Sanctimonialium, ibidem deo ſeruientium moti et inclinati, de conſenſu noſtri, Capituli et beneplacito, dictam medietatem illius Curie ab omni abſoluimus Decima, ac indecimalem reddimus, ita, quod deinceps de eadem, dare aut ſoluere Decimam non tenentur Omne jus, quod noſtrum Capitulum in dicta Decima habere videbatur in dictum Clauſtrum liberaliter trauſſerendo. Vt autem hoc factum noſtrum perpetuis temporibus firmum permaneat preſentem litteram ſigillis noſtro, videlicet, et noſtri Capituli in euidens teſtimonium fecimus communiri Teſtes ſunt arnoldus decanus Bernardus ſcolaſticus. Bernardus Cantor Otto prepoſitus montis Conradus de Valkenſtene, Bernardus de hardenberghe, Canonici Hildenſemenſes, Albertus et Arnoldus dicti Boc, johannes de wluinghe, Milites, wlbrandus de Harboldeſſen, Hermannus Boc Thide-

Digitized by Google

ricus de wluinghe, famuli noſtri miniſteriales et alii quam plures fide digni. Actum et Datum Hildenſem Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo ſecundo Quarto Nonas octobris.

Siegel des Biſchofs abgefallen; Siegel des Domcapitels vorhanden, aber verletzt.

Urk. 47.

Ritter Lippold von Röſſing leiſtet dem Kloſter Wülfinghauſen Gewähr für die demſelben von den von Harboldeſſen verkauften vier Hufen Landes in „Hareboldeſſen“ [1]). 28. October 1302.

(Vergl. Urk. 48).

Nos Lippoldus miles de Rothinghe, et filii noſtri Lippoldus miles. et thidericus et Beſeco, ſub appenſione ſigillorum noſtrorum recognoſcimus, quod noſ eccleſie in wluinghuſen, fide data promiſimus, pro wilbrando de hareboldeſſen, et filiis fratris ſue Afchwino et Lippoldo, et thiderico, ſi ipſi per ſe inpoſterum, ipſam eccleſiam, pro quatuor manſis ſitis in hareboldeſſen, quos eidem eccleſie vendiderunt, vellent, impetere, vel aliquis, ex parte eorum, quod nos dictam eccleſiam a talibus moleſtacionibus eripere debemus, et ad hoc faciendum nos preſentibus obligamus, Datum anno domini MCCC ſecundo, In die beatorum apoſtolorum Simonis et jude.

Siegel abgefallen.

[1]) „Hareboldeſſen“ lag nordöſtlich von Eldagſen, nach Hallerburg hinwärts. Vergl. Note 2 zu Urk. 16.

Urk. 48.

Die Grafen Konrad und Johann, Gebrüder, und Ludolf von Wohldenberg ſchenken vor dem Biſchofe Sigfried zu Hildesheim der Kirche zu Wülfinghauſen das Obereigenthum von vier Hufen Landes und einer Hausſtelle zu „Hareboldeſſen“ (nordöſtlich von Eldagſen), welche die von Harboldeſſen der Kirche verkauft und ihnen reſignirt haben. Ohne Jahr.

(Vergl. Urk. 47 vom 28. October 1302.)

In nomine domini amen Conradus et Johannes fratres et Ludolfus dei gratia comites de woldenberghe omnibus in perpetuum, ad perpetuam igitur rei memoriam notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris quod cum eccleſia in wluinghuſen, a wilbrando famulo de hareboldeſſen et a filiis fratris ſui, afchwino et lippoldo et thiderico et ab eorum veris heredibus quatuor manſos ſitos in hareboldeſſen et aream cum aduocatia et cum omnibus eorum attinenciis emptionis tytulo comparaſſent (*sic*), quorum manſorum proprietas ad noſ pertinebat, nos recepta libera reſignatione dictorum manſorum a ſupradicto wilbrando et a

Digitized by Google

filiis fratris sui afchwino et lippoldo et thiderico ecclefie memorate coram venerabili viro domino Sifrido hildes ecclefie epifcopo pro remedio animarum noftrarum et ad petitionem predictorum famulorum accedente conſenſu omnium noſtrorum heredum abſolute contulimus eorundem manſorum proprietatem iure perpetuo poſſidendam, nichil juris nobis aut heredibus noſtris reſeruantes in eiſdem. Super quo ne prefate ecclefie in poſterum ſcrupuloſa queſtio valeat ſuboriri dedimus ei prefens ſcriptum ſigillorum noſtrorum munimine roboratum. Huius rei teſtes ſunt [1]).

Von drei Siegeln der Grafen von Wohldenberg iſt nur das dritte erhalten.

[1]) Das Uebrige fehlt.

Urk. 49.

Knappe Aſchwin von Harboldeſſen verkauft dem Kloſter Wülfinghauſen eine Curie mit fünftehalb Hufen Landes zu Holtenſen (im Kirchſp. Eldagſen Amts Calenberg). 12. März 1304.

(Vergl. Urk. 50 vom 12. März 1304.)

Ego Afcwinus famulus dictus de Hareboldeſſen recognoſco per preſentes, quod ego, ecclefie in wluighufen, vendidi quotuor manſos, et dimidium manſum, cum curia, ſitos in Holthuſen, cum omnibus eorum attinenciis, in villa et extra villam, in ſiluis, campis et paſcuis, pro octuaginta marcis et ſeptem marcis, bremenſis argenti, iure perpetuo poſſidendos, ita quod in eisdem bonis, michi nichil iuris penitus reſeruaui et volo eidem ecclefie, bonorum predictorum warandiam facere, coram principibus, comitibus, et militibus, et vbicumque de jure fuerit facienda, et hoc ſub ſigillo meo publice profiteor et proteſtor. Teſtes huius rei ſunt, Albertus hoc et Arnoldus hoc et Johannes de wluigghe, milites et wilbrandus de Hareboldeſſen, et hermannus hoc ſenior, et Hermannus hoc iunior, famuli, et alii quam plures fide digne. Datum Anno domini M°CCC° quarto, in die beati Gregorii pape.

Siegel abgefallen.

Urk. 50.

Ritter Lippold der Aeltere von Röſſing ſchenkt dem Kloſter Wülfinghauſen das Obereigenthum an fünftehalb Hufen Landes mit einer Curie zu Holtenſen, welche Knappe Aſchwin von Harboldeſſen dem Kloſter verkauft hat. 12. März 1304.

(Vergl. Urk. 49 vom 12. März 1304.)

In nomine domini amen. Nos lippoldus miles senior dictus de rothinghe, omnibus in perpetuum. Nouerint vniuerſi, quod nos cum ecclefia in wluighufen, a cognato noſtro

Digitized by Google

Aſcwino, famulo de hareboldeſſen, quatuor manſos, et dimidium manſum cum curia, ſitos in holthuſen, cum omnibus eorum attinenciis, emptionis titulo comparaſſet, quorum bonorum proprietas ad nos pertinebat, prefate eccleſie pro remedio anime noſtre, et ad peticionem conſanguinei noſtri Aſcwini ſupradicti, abſolute dedimus proprietatem bonorum ſupradictorum iure perpetuo poſſidendam. nichil iuris in eadem nobis penitus reſeruantes, et hoc ſub ſigillo noſtro publice proteſtamur, Datum anno Domini M°CCC° quarto, In die beati Gregorii pape.

Das Siegel zeigt einen Herzſchild mit Löwen.

Urk. 51.

Graf Gerhard von Hallermund der Aeltere überläßt mit Zuſtimmung ſeines Vetters Gerhard von Hallermund dem Kloſter Wülfinghauſen zwei Joch Landes, „Marſtal“ genannt, mit der Curie „Burmeſterswort“ zu „Hoyſen“ (nordweſtlich von Eldagſen)[1]. 1305.

Gherarduf nobilis dictus de Halremunt ſenior vniuerſis quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum ſub ſcripte rej cognoſcere veritatem Notum eſſe volumus ad cautelam futuri temporiſ... conſtare quod duo jugera in Hoyſen dicta marſtal cum curia attinente que dicitur Burmeſterefwort ab omni iure aduocatie libera vendidimus Monaſterio et conuentuj in wluinghuſen cum totiuſ iurif integritate quod habent in pratiſ paſchuiſ atque ſiluis que accedente promiſſione, conſenſu et uoluntate ſingulariter Gherardj dictj de Halremunt fratruelis noſtrj et aliorum omnium quorum intereſt heredum noſtrorum iam dicto Monaſterio in proprium dedimus et dimiſimus cum proprietate liberaliter et dominio et pheodo nec non omni alio iure quieta et libera fruitione perpetuo poſſidenda facturj dicto conuentuj ſi res exigit ſuper eiſdem iugeribus iuſtam warandiam vbi et quando erimus requiſitj vt autem hec noſtra donatio memorato monaſterio firma iugiter perſeueret jn huius rej ſignum hanc litteram eidem dedimus ſigillj noſtrj munimine roboratam. Datum anno Domini M°CCC°V Actum Preſentibus Johanne Nobili dicto de Adenoys. Johanne milite dicto de jeynſen. et henrico famulo dicto wilde et ceteris quam pluribus fide dignis.

Siegel des Grafen Gerhard von Hallermund.

[1]) S. Urk. 22 de 1246.

Urk. 52.

Abt Leſhard, der ältere Abt Jordan und der Convent zu Loccum verkaufen dem Propſte Bernhard, der Priorinn Eliſabeth und dem Convente zu Wülfinghauſen ſieben Hufen Landes mit einer Curie und einer Hausſtelle zu „Verdeſſen“ (bei Eldagſen)[1]. 24. Juni 1305.

Digitized by Google

In nomine domini Amen. Nos frater Leyfardus, miſeracione diuina Abbas monaſterii Luccenſis, Jordanus, Abbas ſenior, . . prior, totuſque conuentus ibidem, ordinis Ciſtertienſis, in hiis ſcriptis, publice, in perpetuum recognoſcimus vniuerſis. Quod cum in neceſſitate quodam, pondere eciam debitorum releuando, pecunia indigeremus, ſeptem manſos, noſtre proprietatis, in campis ville verdeſſen ſitos, cum curia et vna area, in eadem villa, cum omnibus quoque ſuis iuribus, et pertinenciis vbicumque ſituatis, videlicet in pratis, campis paſcuis, aqueductibus, atque ſiluis, que bona ab omni Aduocacia, honere et debito ſunt libera, Honorabili viro domino Bernardo prepoſito, Elizabeth prioriſſe, omnique collegio, ſanctimonialium in wulinghuſen, pro Triginta, et Centum marcis bremenſis argenti, nobis in debito pondere et numero integraliter perſolutis. et verſis in vſus noſtri Conuentus, liberaliter et ſine aliqua condicione, ſicut decet vendidimus, quia multis aliis viis cum follicitudine queſitis, meliorem penitus nequiuimus inuenire, ipſisque eoſdem manſos, curiam et aream in perpetuam poſſeſſionem tradidimus, et per preſentes tradimus, proprietatis titulo, pacifice poſſidendum, et pro ſua vtilitate ut melius poterint diſponendum, volentes eciam eis de prefatis bonis preſtare veram et legitimam warandiam, et ab omni inpeticione, que Anſprake dicitur, indempnes eripere, quociens uel quando ſuper eo fuerimus requiſiti, nullum jus de cetero, actionem, ſiue impeticionem, ad preſens, uel in futurum in predictis bonis, in parte, uel in toto, directe uel indirecte, nobis, aut ſucceſſoribus noſtris, modo aliquo reſeruantes, et quia hec uendicio bona fide et ſine fraudo facta eſt, renunciamus omni exceptioni, tam canonice quam ciuili ſi qua contra vendicionem et empcionem predictam, nobis ſuffragari, et eundem conuentum wluighuſen, quod abſit, poterit inpedire, Super quibus ne alicui dubium oriatur, et ut premiſſa perpetuis temporibus inuiolabiliter obſeruentur, preſentem litteram ſigillo noſtro, ſcilicet abbatis prenominati fecimus ſigillari. Datum Anno domini M°CCC° quinto. In feſto beati johannis baptiſte.

Siegel des Abts Leſhard.

---

[1]) S. Urk. 20.

Urk. 53.

Die Grafen Gerhard und Gerhard von Hallermund überlaſſen dem Kloſter Wülfinghauſen das Obereigenthum einer halben Hufe Landes und einer Hausſtelle zu „Hoyſen“ (nordweſtlich von Eldagſen), welche Güter Propſt Hartmann von Hermann Sydenkop gekauft hat. 1306.

Nos Gherardus et Gherardus nobiles dictj de Halremunt ad cautelam futuri temporiſ recognoſcimus vniverſis quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum publice proteſtantef quod de conſenſu heredum noſtrorum dimidium manſum ſitum in hoy(*sen*) et aream attinentem quem venerabilis prepoſitus Hartmannus a Hermanno dicto Sydencop emit pro noſtra (*parte*) dimiſimus conuentui in Wluinghuſen cum omni iure proprietate et Dominio noſtro perpetuiſ

temporibus quiete libere poſſidendum cuiuſ firmam warandiam dicto conuentui preſtare uolumus vbi et quando erimus requiſiti In huius rei argumentum et apertum teſtimonium preſens ſcriptum inde confectum iam dicto conuentuj dedimus Sigillorum noſtrorum appenſionibus communitum Datum et Actum Anno dominj Milleſimo CCCVI. Preſentibus Johanne militc et frederico famulo fratribuſ dictis de Jeynhuſen et henrico famulo dicto wilde et quam pluribus aliis fide dignis.

Siegel abgefallen.

Urk. 54.

Propſt Hartmann zu Wülfinghauſen verſchreibt der Nonne Soſte von Renneberg daſelbſt die Aufkünfte aus einer Hufe Landes zu Holtenſen, welche er mit ihrem Gelde gekauft hat, zur Leibrente. 24. April 1309.

Hartmannus dei gratia prepoſitus in wlvinchuſen. vniuerſis preſentia inſpecturis ineſſabile gaudium cum chriſto poſſidere. Que fiunt in tempore ne ſimul labantur cum tempore litteris et teſtibus ſolent perhennari hinc eſt quod notum eſſe cupimus uniuerſis quod recepimus decem marcaſ bremenſis argenti de communi conſenſu noſtri conuentuſ a ſophia ſorore noſtra dicta de renneberge, ex quibus comparauimus vnum manſum in holthuſen ab erneſto de eadem villa dicto, de voluntate heredum et coheredum ſuorum eccleſie noſtre perpetuo poſſidendum, ita tamen ut dicta ſophia fructuſ dicti manſi uite ſue temporibus libere poſſideat et quiete. Qua defuncta VIII ſolidi honouerenſium denariorum annif ſingulis de eodem manſo conuentui preſententur. qui per manum prioriſſe prout melius uiderit expedire tribuantur ut memoria eius in benedictione peragatur. In cuius rei teſtimonium ſigillum conuentuſ noſtri preſentibus eſt appenſum Datum anno domini MCCC nono ſecunda die georgii martiris egregii.

Siegel abgefallen.

Urk. 55.

Junker Johann von Adenſen belehnt den Helmerich Muſing deſſen Frau und Töchter auf ihre Lebenszeit mit vier Joch Landes zu „Coulnghe“ [1]). 29. September 1311.

Nos Johannes domicellus de adenoys vniuerſis preſentia vifuris ſeu audituris volumus eſſe notum Quod Helmerico Muſincg et Margarete vxorj ejus legitime necnon filiabus ſuis uidelicet Drude et berthe contulimus et in hiis ſcriptis conferimus ſcilicet iure pheodali quatuor jugera in campo ville Couinghe ſita ad tempora uite ſue libere et quieta fruitione poſſidenda Ne autem hec actio in poſterum ab aliqua infringatur infeſtatione que wigariter di-

[1]) „Couinghe“ lag bei Eldagſen. Vergl. „Hauß-Regiſter“ des Kloſters Wülfinghauſen de 1546.

Digitized by Google

citur anſprake preſentem litteram noſtri ſigilli firmauimus munimento. Datum anno domini Milleſimo Triceteſimo vndecimo ipſo die feſti Mychahelis archangelj.

Siegel abgefallen.

Urk. 56.

Propſt Hartmann, Priorinn Eliſabeth und der Convent zu Wülfinghauſen verkaufen den Geſchwiſtern von Cappele, Nonnen daſelbſt, einen Michaeliszins aus einer Hausſtelle zu Holtenſen (bei Eldagſen) zur Leibrente. 16. März 1314.

Ad vniuerſum hanc litteram percipientium noticiam cupimus peruenire, Quod nos harthmannus dei gracia prepoſitus ſanctimonialium in wuluinchuſen nec non Elyzabet prioriſſa totuſque conuentus ibidem, Receptis quatuor marcis puri argenti, a duabus ſororibus dicte de cappele, monealibus de pleno conſenſu et bona voluntate, Eiſdemque ſororibus pro dicta pecunia. Sex ſolidorum cenſum vendidimus de quadam area que ſita eſt in villa holthuſen, Quam nunc colunt due ſorores dicte bockeſchen annis ſingulis in quouis feſto Michahelis, ſex ſolidos et ſex pullos predictis ſororibus de cappele pro cenſu de dicta area miniſtrabunt, et ad tempora earum vite libere ac pacifice poſſidebunt, Ac tamen dictus cenſus poſt obitum predictarum ſororum ad quatuor lumina que annis ſingulis in paraſceue incenduntur integraliter reuertetur, In cuius rei euidens et firmum teſtimonium Hanc inde confectam Sigillo noſtro duximus muniendam. . Datum Anno domini Milleſimo CCC°XIIII° In vigilia Gertrudis virginis.

Siegel abgefallen.

Urk. 57.

Abt Heinrich von St. Michaelis zu Hildesheim genehmigt den Vertrag, durch welchen eine ihm zinspflichtige mit Leibeigenen beſetzte halbe Hufe Landes zu Mehle (im Kirchſp. Elze Amts Poppenburg) von Berthold Monek den Gebrüdern Lippoldi verkauft iſt. 24. December 1317 [1]).

Nos Henricus dei gracia Abbas monaſterii ſancti Michahelis in Hildenſem preſentibus publice proteſtamur, quod cum noſtro conſenſu et voluntate. Bertoldus dictus monachus vendidit pro quatuor talentis hildenſemenſium denariorum, dimidium manſum litonicum ſitum in medele, cum omni iure et vtilitate, tam in villa quam extra villam, Henrico et Conrado fratribus dictis Lippoldi et eorum veris heredibus, temporibus perpetuis poſſidendum, de quo nobis et hoſpitelario noſtro cenſus quinque ſolidorum in feſto beati Michahelis cedet annua-

[1]) Desgl. am 24. März (in die Alexandri) 1318 den Verkauf einer Hufe daſelbſt »pro Octo talentis cum dimidio, hildenſemenſium denariorum datiuorum« an Heinrich Lippoldi und deſſen Frau Hilburg. (Ovales Siegel des Abts in rothem Wachſe.)

Digitized by Google

tim, preterea predictus Bertoldus preſtabit antelatis emptoribus et eorum veris heredibus ſupradicti dimidii manſi veram et legitimam warandiam, quociens et quandocunque fuerint requiſiti, In huius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini M°CCC° Decimo ſeptimo in vigilia natiuitatis criſti.

Siegel abgefallen.

Urk. 58.

Die Grafen Gerhard und Gerhard von Hallermund überlaſſen der Wittwe des Helmerich Muſing und ihren Töchtern anderthalb Hufen Landes vor Eldagſen zum Leibgedinge. 26. Februar 1320.

(Vergl. die Urk. vom 21. Juli 1348, 21. Juli 1348 und 5. Februar 1354.)

Nos gherhardus et gherhardus comites de halremunt preſentibus publice recognoſcimus quod margarete helmerici dicti Muſing relicte et ipſius duabus filiabus Drude ſcilicet et berthe manſum cum dimidio in campis eldageſſen ſitos contulimus eo iure quod wigariter dicitur liſghedinghe a nobis et a noſtris veris heredibus ad tempora ſue vite pacifice poſſidendos In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa Datum anno domini Milleſimo CCC. viceſimo jn craſtino beati mathie apoſtoli.

Zwei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 59.

Edelherr Johann von Adenſen überläßt der Wittwe des Bürgers Helmerich Muſing zu Eldagſen und ihren Töchtern auf ihre Lebenszeit fünf Joch Landes zu „Kovinghe“ [1]) und fünf Joch zu „Harboldeſſen“ [2]). 12. April 1320.

(Vergl. Urk. 110 vom 5. Februar 1354.)

Nos Johannes. Nobilis domicellus dictus de adenoys, ad noticiam omnium quorum intereſt ſeu intereſſe poterit, deducimus per preſentes, Quod domine Margarete, relicte Helmerici Muſing. quondam burgenſis in Eldageſſen et eius filiabus, ſcilicet Drude et Berthe, contulimus et preſentibus literis conferimus Decem jugera videlicet quinque in Campo kovinghe et quinque in Campo Harboldeſſen sita, ad tempora vite earum libere et quieta fructione poſſidenda, jn cuius rei teſtimonium euidens Sigillum noſtrum huic littere eſt appenſum Datum anno Domini MCCCXX jn Sabbato ante dominicam Miſericordia domini.

Siegel Johann's von Adenſen.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 55 vom 29. September 1311.

[2]) S. Note 1 zu Urk. 47 vom 28. October 1302.

Digitized by Google

Urk. 60.

Die Grafen Konrad, Johann und Ludolf von Wohldenberg schenken auf Bitten des Wilbrand von Harboldessen dem Kloster Wülfinghausen zwölf Morgen Landes zu „Harboldessen“ (bei Eldagsen). 3. Juni 1322.

We conrat vnde Johan vnde ludof van goddes gnaden greuen tzo woldenberghe bekennet an diſſime oppenen breue dat we hebbet dorch got vnde dorch bede unſes leben mannes heren wilbrandes van harboldeſen ghe eghenet tuelf morghene an deme velde tzo barboldeſen deme kloſtere tzo wlwikhuſen deſſes ſin tughe her conrat van linde vnde her pil van barkevelde vnde hentze van barem vnde andere gude lude. dus bref iſ ghe gheben na goddes bort duſent iar vnde drughundert iar an deme tug vnde tuintegheſten iare an deme dunerdaghe na penkeſten.

Siegel abgefallen.

Urk. 61.

Ritter Rabodo von Harboldessen bescheinigt nach dem Zeugnisse und der Bitte seines sterbenden Vaters Wigbrand dem Dethard von Lotberge seinen freien Stand. 16. October 1322.

Ego Rabodo de Hareboldeſſen miles vniuerſis preſentem litteram viſuris et audituris cupio fore notum Quod ſtrennuus miles wicbrandus pater meus in extremis poſitus mihi talia referauit, quod Dethardus de Locberghe non ſuiſſet nec ſit, ſibi aut ſuis heredibus aſtrictus aliquo iure litonico ſed defencionis cauſa aliqualiter ſubiugatus, quare dictus pater meus iſta ſuis heredibus reuelari ſtudioſius rogitauit ne eiuſdem Dethardi iniuſta exactio fierit anime ſue ac animabus poſterorum ſuorum perpetuum detrimentum, ego igitur volens animabus noſtris ab huiuſmodi periculo precauere preſentem litteram ſeu dicta preſcripta ſigilli mei munimine roboraui, Datum anno domini M°CCC°XXII in die Galli confeſſoris.

Herzsiegel des Rabodo von Harboldessen mit einem schrägrechts gekehrten Balken mit zwölf Kugeln.

Urk. 62.

Propst Johann, Priorinn Elisabeth und der Convent zu Wülfinghausen beschließen in Berücksichtigung ihrer geringen Einkünfte, daß die fortan im Kloster aufzunehmenden Personen die Zahl sechzig nicht überschreiten sollen, und Bischof Otto zu Hildesheim bestätigt diesen Beschluß. 29. Juni 1323.

In nomine domini amen, Nos Johannes prepoſitus, Elizabet prioriſſa, Totuſque Conuentus ſanctimonialium in Wluinghuſen, recognoſcimus, quod cum nuper confederemus, et de bono ac vtili noſtri conuentus debita ſollicitudine tractaremus, redditus et prouentus noſtros annuos computauimus, Et quia hos adeo exiles inuenimus, quod vix pauce perſone

Digitized by Google

per eos poſſent miſere ſuſtentari, Ne propter importunas preces potentum cogamur de cetero tot perſonas recipere quod ex defectu neceſſariorum, in obprobrium religionis, nos oporteat mendicitati publice ſubiacere, communi conſenſu et beneplacito ſtatuimus, et matura deliberatione prehabita ordinauimus, quod conuentus noſter in ſexaginta perſonis debet, ſubſiſtere, nec illum numerum modo aliquo excedere, nec ad prebendam non vacantem debemus aliquam perſonam eligere, vel quocumque queſito colore aliqualiter nominare, Et cum preſens ſtatutum ad futura tantum ſe extendat, perſonis que ultra predictum ſexagenarium numerum in preſenti recepte ſunt, nolumus per hoc ſtatutum preiudicium aliquod generari, Et nos Otto dei gracia Hildenſemenſis Eccleſie epiſcopus prefatum ſtatutum, pro vtilitate conuentus eiuſdem prouide ordinatum, gratum et ratum habentes, et ipſum approbantes, idem ſtatutum auctoritate ordinaria in nomine domini preſentibus confirmamus, et mandamus, perpetuis temporibus, ſecundum tenorem preſcriptum, inuiolabiliter obſeruarj. Et vt premiſſum ſtatutum perpetuo valiturum. in ſuo robore permaneat, ad pium rogatum eiuſdem deuoti conuentus. preſentem litteram ſigillo noſtro, vna cum ſigillo ſepedicti Conuentus fecimus ſigillari. Actum et datum Anno Domini M°CCC°XX°III In die beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum.

Ovale Siegel des Propſtes Johann und des Convents zu Wülfinghauſen.

Urk. 63.

Biſchof Otto zu Hildesheim incorporirt unter Zuſtimmung des Propſtes Otto, des Archidiakonen Günzel von Bertwinkel zu Eldagſen und des Capitels zu Hildesheim dem Kloſter Wülfinghauſen die Parochialkirche zu Eldagſen und empfängt dafür die Kirche zu Nordſtemmen (Amts Poppenburg), über welche dem Archidiakonen zu Eldagſen das Präſentationsrecht gegeben wird. 29. Februar 1324.

(Vergl. Urk. 74 vom 11., Urk. 75 vom 18. und Urk. 76 vom 22. November 1332.)

In nomine Jheſu chriſti. Otto dej gratia hilden' Eccleſie Epiſcopus vniuerſis dej fidelibus ad quorum noticiam preſentes litere peruenerint. Poſt preſentis vite naufragium ad celj portum feliciter peruenire, Excitatj clamore multiplicj per longa temporum ſpacia de paupertate et rerum neceſſariarum defectu deuotarum virginum ſanctimonialium in Wluinghuſen continere nos amplius non potuimus quin eiſdem compaſſionis animum per operum effectum apponere conaremur, ſperantes et in domino confidentes nos et Eccleſiam noſtram ipſarum innocentia proficere et meritis adiuuarj. Igitur ad releuandam earum inopiam, vt ſecure de temporalibus expeditiorem dent operam celeſtibus. ad honorem dei. et reuerentiam glorioſe matris eius cuj dicte virgines in caſtimonia deſeruiunt, Eccleſiam parrochialem in Eldagheſſen cum omnibus ipſius redditibus. prouentibus. obuentionibus, hominibus, manſis et cum omnj iure et vtilitate ac omnibus ſuis pertinenciis ab omnj aduocacia et ſeruicio liberis ſicut plebanj ſeu rectores eiuſdem Eccleſie eam hactenus habuerunt, de conſenſu communj et beneplacito gratuito honorabilis virj Ottonis prepoſitj Patronj archidiaconatus in Eldagheſſen

Digitized by Google

Guncelini de Berwinkele archidyaconj ibidem, nec non tocius noſtrj Capitulj, Conuentuj predictarum ſanctimonialium in Wluinghuſen. ad vſum earum tam in victualibus quam in veſtibus incorporauimus, et per preſentes incorporamus atque vniuimus et preſentibus bona fide vnimus perpetuis temporibus poſſidendam et pro ſuis commodis et utilitatibus prout melius poterint diſponendam. Recipientes ex cauſa permutationis a prefato Conuentu patronatum Eccleſie in Nortſtemne. Ita uidelicet. vt archidyaconus in Eldagheſſen qui pro tempore fuerit. ad dictam Eccleſiam in Nortſtemne quociens eam vacare contigerit. perſonam ydoneam preſentet. ſicut ad Eccleſiam in Eldagheſſen conſueuit hactenus preſentare. Prepoſitus eciam Conuentus. et ſui ſucceſſores, curam animarum Eccleſie in Eldagheſſen ab archidyacono percipient. ſibique obedienciam debitam facient. Et ipſam eccleſiam fidelj et debito gubernabunt ſeu gubernari facient regimine jta quod per hanc incorporationem diuina non fraudentur obſequia. et cura animarum nullatenus negligatur. Preterea quia plebanus in Eldagheſſen duo talenta denariorum et duos ſolidos, Conuentus in Wluinghuſen ſeptem ſolidos. et quidam alij ſeptem ſolidos. ab antiquo annis ſingulis conſueuerunt ſoluere archidyacono, pro his omnibus et preſtatione ſynodalium prepoſitus in Wluinghuſen. anno quolibet in feſto Mychaelis dabit ex nunc locj archidyacono quinque talenta Hilden denariorum legalium, Et ipſe prepoſitus ac ſacerdotes vicem ſuam in Eldagheſſen gerentes a preſtacione ſynodalium erunt in perpetuum liberj et immunes, Item per hanc vnionem ſeu incorporationem Lippoldo nunc plebano in Eldagheſſen nolumus preiudicium generarj. Super quibus ne dubium oriatur vtque premiſſa inuiolabiliter perpetuis temporibus obſeruentur preſentem literam inde conſcriptam et ſigillis noſtro ſcilicet Capitulj noſtrj prepoſitj et Guncelinj. vna cum ſigillo conuentus in Wluinghuſen. ſigillatam. dedimus in perpetuum teſtimonium et cautelam. actum et datum anno domini M.CCC viceſimo quarto in die cinerum in noſtro capitulo generali.

Siegel des Bischofs Otto (das Capitelssiegel ist abgefallen), des Dompropstes Otto zu Hildesheim, des Günter von Berwinkel und des Convents zu Wülfinghausen. Merkwürdig ist das Siegel des Dompropstes Otto, eines Grafen von Wohldenberg, dessen Mitte die Maria mit dem Kinde und neben ihr den Johannes darstellt; umher im Kreise acht Herzschilder, zwischen denen die Umschrift: „† S. Otton — de Woldb. ppoi. hilden eccl.“ Die acht Schilder zeigen in abwechselnder Folge vier Wappenbilder und vier Helme mit Schmuck, erstere mit dem Wohldenberger Fallgitter, mit einem Löwen, noch mit einem Löwen und mit drei Rauten (dasselbe Siegel findet sich auch an der Urk. 73 vom 2. August 1331).

Urk. 64.

Pfarrherr (plebanus) Johann zu Wluingge (Wülfingen im Amte Calenberg) überträgt dem Kloster Wülfinghausen eine Hufe zu Holthusen (Holtensen), welche er für zwanzig Mark gekauft hat. 5. August (Oswaldi regis) 1324.

Siegel abgefallen.

Urk. 65.

Propst Bernhard, Priorinn Elisabeth und der Convent zu Wülfinghausen thun

Digitized by Google

kund, daß der Geiſtliche (**sacerdos**) Robert Binnewis eine von Ulrich von Ilten angekaufte Curie mit vier Hufen zu „**Herbergen**“ [1]) dem Kloſter überlaſſen, unter Vorbehalt einiger Einkünfte derſelben für ſich und ſeine Schweſter Adelheid, welche nach ihrem Tode zu Seelmeſſen verwandt werden ſollen. **13. Januar (in octaua ephifanie) 1325.**

Siegel des Convents.

[1]) „Herbergen“ lag bei dem alten Calenberger Halsgerichte, in dem Amtsfelde unweit Schulenburg. (*Grupen*, Ant. Calenb. Mscr.)

Urk. 66.

Die Gebrüder Hermann und Johann Uppenbrok und Bernhard Wild entſagen zu Gunſten des Kloſters Wülfinghauſen laut Vertrags mit dem dortigen Propſte Bernhard allen Anſprüchen an Güter zu Holtenſen bei Eldagſen. **9. April 1325.**

Vniuerſis Chriſti fidelibus hanc litteram inſpecturis ſeu audituris, Nos hermannus et Johannes famuli et fratres dicti de Vppenbrocke, Bernhardus famulus dictus Wilde notum eſſe volumus et conſtare, quod ex bona voluntate et pleno conſenſu legitimorum heredum noſtrorum quorum intereſt omnino renunciauimus in hiis ſcriptis et penitus renunciamus cuilibet proprietati nec non juri bonorum in Holthuſen juxta oppidum Eldagſen ſituatum, dimittendoque totaliter ab eiſdem bonis et a cuncta inſeſtacione impeticionis que Anſprake dicitur, que a nobis et noſtris oriri dictis bonis poterit in eternum etiam ſicut nouiter nobiſcum placitatum eſt ab honorabili domino Bernardo prepoſito monaſterii Sancte Marie in Wuluighuſen et a ſautoribus eiusdem clauſtri nichil proprii vel iuris memoratorum bonorum in Holthuſen, ut ſuperius eſt poſitum in nobis ſiue heredes noſtri ſibi de cetero uſurpabunt, verum hec bona ſepedicta cum cunctis ſuis uſufructibus monaſterio Sancte Marie in Wuluighuſen in quietam poſeſſionem, qua dudum poſſederat et ma..... noſtra moleſtacione poſtergata, relinquimus perpetuis temporibus poſſidenda. Ne autem hec actio ..... noſtris Succeſſoribus et ne alicui ex iſto dubium in poſterum oriatur, preſentem litteram in teſtimonium (*ſigillorum*) noſtrorum firmauimus munimento. Datum anno gracie Milleſimo triceteſimo Viceſimo quinto tercia feria proxima poſt Pascha Teſtes, qui his placitis interfuerunt dum fierent, ſunt Siſridus Baſilius et Johannes fratres dicti Bok, Hermannus de Ghermerſen milites, Beger de Rotzinghe Johannes de Bozien famuli Hermannus Hildgeri burgenſis Hamelen ciuitatis et quam plures alii probi viri.

Das erſte Siegel iſt abgefallen, das zweite vorhanden (mit einer ſchräglinks gekehrten Leiter von vier Sproſſen im Schilde).

Digitized by Google

Urk. 67.

Graf Gerhard der Aeltere von Hallermund und seine Söhne Ludolf, Otto und Heinrich schenken dem Kloster Wülfinghausen das Obereigenthum von drei Hufen Landes mit einer Curie und einer Hausstelle zu Alferde, welche Ernst Bock ihnen und ihrem Oheime Gerhard dem Jüngern resignirt hat, und versprechen dem Propste Bernhard zu Wülfinghausen die Bestätigung dieser Schenkung von den Söhnen Gerhard des Aeltern, dem Canonicus Otto zu Hildesheim und Gerhard, sobald sie volljährig geworden sind, zu erwirken. 27. Februar 1326.

(Vergl. die Urk. 68 vom 27. Februar 1326 und 99 vom 15. Juni 1347.)

In nomine domini amen Dei gratia Nos Gerhardus Comes de Halremunt senior et Nos Ludolfus Otto Canonicus hilden̄, et Henricus filij eius Recognoſcimus quod tres manſos noſtre proprietatis in. campis ville alchforde ſitos cum curia et vna area in eadem villa. nobis Gerhardo predicto et patruo noſtro dilecto Gerhardo Comiti de Halremunt juniorj ab Erneſto Boc qui eos a nobis tenebat in pheodo libere reſignatos, cum omnibus eorum juribus et pertinentiis, deuotis in criſto virginibus domine Prioriſſe totique Conuentui ſanctimonialium Monaſterii in wuluinghuſen ob animarum noſtrarum et progenitorum noſtrorum ſalutem et remedium vna cum preſato patruo noſtro et ſuis heredibus in proprium donauimus et preſentibus donamus et in poſſeſſionem perpetuam tradidimus et per preſentes tradimus proprietatis tytulo jure perpetuo pacifice poſſidendum (*sic*). et pro ſuis vſibus prout melius poterint diſponendum, renunciantes omni juri actioni ſeu inpetitioni que ad preſens uel in futurum in eiſdem bonis in parte uel in toto nobis poſſent competere vllo modo, volentes preſato conuentui de bonis predictis veram et legitimam preſtare warandiam quando et quociens ſuper eo fuerimus requiſiti Item proteſtamur quod quando Otto Canonicus Hilden̄ et Gerhardus filij noſtri ſcilicet Gerhardi preſcripti ad annos legitimos peruenerint, nos Gerhardus antedictus et nos Ludolfus Otto Canonic. hilden̄ et Henricus filii eius et quilibet noſtrum in ſolidum. efficere debemus et volumus quod ſepedictis bonis dum moniti ſuper eo fuerimus infra menſem a monicione proximum renuncient et noſtram donacionem gratam et ratam habeant literaſque ſuas patentes donent, predicto conuentui ſuper donacione huiuſmodi utiliter congruentes, Que omnia et ſingula ſicut preſcripta ſunt Diſcreto viro domino Bernhardo nunc ibidem prepoſito et ſuis ſucceſſoribus ſide data per preſentes literas noſtris Sigillis ſigillatas promittimus inuiolabiliter obſeruare Datum anno domini MCCCXXVI°. III° kal. Marcij.

Nur das zweite und vierte Siegel vorhanden.

Urk. 68.

Graf Gerhard der Jüngere von Hallermund schenkt mit Zustimmung seiner Töchter

Digitized by Google

Adelheid, Gräfinn von Ritberg, und Elisabeth, Canonissinn zu Quedlinburg, dem Kloster Wülfinghausen das Obereigenthum von drei Hufen Landes mit einer Curie und einer Hausstelle zu Alferde, welche Ernst Bock ihm und seinem Oheim dem Grafen Gerhard dem Aeltern von Hallermund resignirt hat, und verspricht dem Propste Bernhard zu Wülfinghausen die Bestätigung dieser Schenkung von seinen Söhnen Wilbrand und Otto und seinen Töchtern Jutta und Hesecke, sobald sie zu ihren Jahren gekommen sind, zu erwirken. 27. Februar 1326.

(Vergl. Urk. 67 vom 27. Februar 1326.)

In nomine domini Amen. Dei gratia, Nos Gerhardus Comes de Halremunt junior, Recognoscimus quod tres mansos nostre proprietatis in campis ville Alchforde sitos cum Curia et vna area in eadem villa nobis et Gerhardo patruo nostro dilecto Comiti de Halremunt seniorj, ab Ernesto Bok, qui eos a nobis tenebat in pheodo libere resignatos cum omnibus eorum juribus et pertinentiis deuotis in christo virginibus de consensu Alheydis Comitisse de Retberghe et Elizabeth Canonice in Quedelingheborch filiarum nostrarum et omnium quorum consensus requirendus fuerat, domine Prioriisse totique Conuentui sanctimonialium et suis heredibus, in proprium donauimus et presentibus donamus et in possessionem perpetuam tradidimus et per presentes tradimus proprietatis tytulo jure perpetuo pacifice possidendum et pro suis vtibus prout melius poterint disponendum renunciantes omni juri actioni seu impeticioni que ad presens uel in futurum in eisdem bonis in parte uel in toto nobis possent competere vllo modo, volentes prefato Conuentui de bonis predictis veram et legitimam prestare warandiam quando et quociens super eo fuerimus requisiti Item protestamur quod quando Wilbrandus et Otto filii nostri et Jutta et Hesecke filie nostre ad annos legitimos peruenerint, efficere debemus et volumus quod sepedictis bonis dum moniti super eo fuerimus infra mensem a monitione proximum renuncient et nostram donacionem gratam et ratam habeant, literasque suas patentes donent, predicto Conuentui super donacione huiusmodi vtiliter congruentes, Que omnia et singula sicut prescripta sunt, Discreto viro domino Bernhardo nunc jbidem preposito et suis successoribus, fide data per presentes literas nostris sigillis sigillatas promittimus inuiolabiliter obseruare Datum anno domini M°CCC.XXVI°. III° kal. Marcij.

Siegel des Grafen Gerhard von Hallermund.

Urk. 69.

Knappe Ernst Bock resignirt den Grafen Gerhard dem Aeltern und Gerhard dem Jüngern von Hallermund zu Gunsten des Klosters Wülfinghausen drei

Digitized by Google

Huſen Landes mit einer Curie und einer Hausſtelle zu Alferde (Kirchdorf Amts Calenberg). 1326.

(Vergl. die Urk. 67 und 68 vom 27. Februar 1326 und Urk. 77 vom 16. Juni 1333.)

Ego Erneſtus Bok famulus, filius domini Hermanni quondam militis, recognoſco per preſentes, quod vendidi tres manſos, in campis ville Alcforde ſitos, cum curia et vna area in eadem villa, et omnibus eorum juribus et pertinenciis, vbicunque ſituatis, Conuentui deuotarum virginum Monaſterii in wluinchuſen, pro Quadraginta marcis puri argenti, mihi integraliter perſolutis. Et quia predicta bona ab omni aduocatia et onere libera, a Nobilibus viris, dominis, Gerhardo ſeniore et Gerhardo juniore Comitibus de Halremunt, in feodo tenui, ipſa bona eiſdem dominis meis ea condicione, ut prefata bona Conuentui prefcripto in proprium traderent, reſignaui, et reſigno litteras per preſentes, Qui Comites, ſepedicta bona de conſenſu omnium quorum intererat eidem Conuentui liberaliter proprietatis titulo jure perpetuo tradiderunt, Volo eciam ipſi conuentui de bonis eiſdem veram et legitimam preſtare warandiam quando et quociens ſuper et fuero requiſitus, Renuncians omni exceptioni tam canonice quam ciuili, ſi qua contra vendicionem aut emptionem predictam, michi aut meis heredibus ad preſens uel in futurum poſſet competere vllo modo, Nullum jus actionem, ſeu inpeticionem, michi aut meis heredibus, in eiſdem bonis, in parte uel in toto, aliqualiter reſeruando, Que omnia et ſingula promiſi et preſentibus litteris meo ſigillo ſigillatis, fide data promitto, prefato Conuentui bona fide inuiolabiliter obſeruare. Acta ſunt hec in preſentia venerabilis domini mei, domini Ottonis Hildenſemenſis Epiſcopi, preſentibus et in teſtimonium vocatis, Magiſtro Henrico, Canonico montis ibidem, Strennuis militibus, Sifrido Baſilio et Johanne, fratribus dictis Boc, Thiderico Bernere, Hartmanno friſone, Johanne dicto Goltſmet, burgenſibus in hildenſem et pluribus aliis fide dignis, Datum Anno domini M°CCC°XXVI.

Siegel abgefallen.

Urk. 70.

Aebtiſſinn Adelheid, Dechantinn Adelheid und der Convent zu Wunſtorf ſchenken auf Erſuchen des Grafen von Wunſtorf dem Kloſter Wülfinghauſen zwei Eigenbehörige. 20. December 1327.

In nomine domini amen. Nos alheydis dei gracia abbatiſſa alheydis decana totuſque Conuentus eccleſie ſecularis in wuſtorpe recognoſcimus quod Hermannum et johannem fratres dictos reynoldi noſtra mancipia ad peticionem dilecti nobis comitis in wuſtorpe prepoſito totique conuentui in wluinghuſen cum omni iure et utilitate quo ad nos pertinebant de conſenſu vnanimi omnium quorum intererat in proprium tradidimus et per preſentes tradimus proprietatis titulo iure perpetuo poſſidendam renunciantes omni iuri quod habuimus in eiſdem, uolentes etiam prefato conuentui de predictis hominibus veram et legitimam preſtare warandiam quando et quociens ſuper eo fuerimus requiſite. Super quibus ne dubium oriatur pre-

Digitized by Google

sentem litteram sigillis nostro scilicet et capituli nostri fecimus sigillari. Datum anno domini M°CCG°XXVII°. in vigilia beati thome apostoli.

Siegel abgefallen.

Urk. 71.

Graf Gerhard von Hallermund leistet dem Convente zu Wülfinghausen Gewähr für zwei freie Hufen Landes zu „Verdessen“ [1]), zwei Hufen Lehnlandes daselbst und eine Hufe zu „Cerde“, welche Diderich und Ernst von Wülfingen dem Kloster verkauft haben. 9. April 1331.

(Vergl. Urk. 72 vom 9. April 1331.)

Nos dej gratia Gherhardus Comes de Halremunt protestamur publice sub sigillo nostro per presentes quod si super duabus mansis absolutis et liberis in Verdessen et duobus mansis ibidem et vno manso in Cerde inpheodatis, que bona Thidericus et Ernestus de Wluinghe cum omnibus suis pertinentiis. Preposito et Conuentui in Wluinghusen in proprium vendiderunt. actio seu impetitio que wigariter ansprake dicitur ipsi Conuentuj in parte vel in toto dictorum bonorum mota fuerit. quod absit et nos monitj fuerimus ciuitatem hilden post quindenam intrabimus ad iacendum inde non pernoctaturi nisi sopita et amota actione seu impetitione qualibet aut ipsorum fuerit voluntatis. quod fide data cum aliis fidejussoribus promisimus et premittimus per presentes Datum anno dominj M.CCC Tricentesimo primo quinto Idus aprilis.

Siegel des Grafen Gerhard von Hallermund.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 20.

Urk. 72.

Junker Ludolf von Hallermund leistet dem Kloster Wülfinghausen Gewähr für zwei freie Hufen Landes zu „Verdessen“, zwei Hufen Lehnlandes daselbst und eine Hufe zu „Cerdhe“, welche Diderich und Ernst von Wülfingen dem Kloster verkauft haben. 9. April 1331.

(Vergl. Urk. 71 vom 9. April 1331.)

Ego Ludolfus domicellus de Halremunt protestor sub sigillo meo publice per presentes. quod si super duobus mansis obsolutis et liberis in Verdessen et duobus mansis ibidem et vno manso in Cerdhe inpheodatis. que bona Thidericus et Ernestus de wluinghe cum omnibus suis pertinentiis preposito et Conuentuj in wluinghusen in proprium vendiderunt actio seu impetitio que wigariter ansprake dicitur. ipsi Conuentuj in parte vel in toto dictorum bono-

Digitized by Google

rum mota fuerit quod abſit et ego monitus fuero, ciuitatem hilden̄ poſt quindenam ad iacendum intrabo inde non pernocturus. niſi ſopita et amota impetitione qualibet aut ipſorum fuerit voluntatis. quod cum aliis fideiuſſoribus promiſi et promitto preſentibus data fide Datum anno domine M. CCC. triceſimo primo quinto Idus apriliis.

Siegel des Grafen Ludolf von Hallermund.

Urk. 73.

Propſt Otto, Dechant Hermann, Scholaſter Siſried und das Capitel zu Hildesheim überlaſſen dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen das Obereigenthum von drei Hufen Landes zu „Verdeſſen“ gegen zwei andere Hufen daſelbſt und eine Hufe in „Cerde“. 2. Auguſt 1331.

(Vergl. die Urk. 71 und 72 vom 9. April 1331.

In nomine domini amen, Dei gracia, Nos Otto prepoſitus, Hermannus decanus, Siſridus Scolaſticus, Totumque Hildenſemenſis Eccleſie Capitulum recognoſcimus, quod tres manſos noſtre proprietatis verdeſſen ſitos, quos Thidericus et Erneſtus fratres dicti de wluinghe a nobis Ottone prepoſito predicto in pheodo tenuerunt, et ſine aliqua condicione nobis reſignauerunt, domino Bernhardo prepoſito. . prioriſſe Totique conuentui ſanctimonialium in wluinghuſen, cum omni iure et utilitate ac pertinenciis vniuerſis, vbicunque ſituatis, in proprium ex cauſa, permutacionis dimiſimus et per preſentes dimittimus proprietatis titulo iure perpetuo pacifice poſſidendum. renunciantes omni iuri quod habuimus in eiſdem, et volumus eis de prefatis bonis preſtare veram et legitimam warandiam, quando ſuper eo fuerimus requiſiti, recipientes, ab eis in reſtaurum tres manſos ſue proprietatis, videlicet duos in verdeſſen et vnum in Cerde. ſitos quos Thidericus et Erneſtus predicti fratres dicti de wluinghe prius ab eis tenuerunt in pheodo, ſed nunc tenent a nobis prepoſito antedicto. Super quibus ne dubium oriatur, preſentem litteram ſigillis noſtris ſcilicet prepoſiti et Capituli ſigillatam, eidem conuentui in wluinghuſen dedimus in teſtimonium et cautelam, Datum anno domini M°CCC° Triceſimo primo, In die beati Stephani pape et martiris.

Erſtes Siegel vorhanden, das zweite abgefallen.

Urk. 74.

Pfarrer Lippold von Steiberg zu Eldagſen reſignirt dem Convente zu Wülfinghauſen die demſelben incorporirte Parochialkirche zu Eldagſen und bittet den Archidiakon Volrad von Dreileben daſelbſt, die Seelſorge dem Propſte zu übertragen. 11. November 1332.

(Vergl. Urk. 63 vom 29. Februar 1324.)

Digitized by Google

Honorabili viro domino ſuo domino volrado de dreylleue hyldenſemenſis Eccleſie Canonico et archydiacono In eldagheſſen lippoldus de ſteyberch plebanus in eldagheſſen reuerenciam in omnibus et honorem eccleſiam parrochyalem In eldagheſſen dudum deuoto conuentui in wluinchuſen incorporatam ad diuini cultus jbidem aucmentum et congregacionis profectum et ſolacium per preſentes litteras meo ſigillo ſigillatas, Reſigno eidem conuentui in anime mee remedium pure et ſimpliciter propter deum. Rogans humiliter ut prepoſito loci eiuſdem ſicut ad nos pertinet Curam animarum dignemini committere et ab eo recipere obedienciam debitam et conſuetam Datum anno domini M°CCC°XXXII° Ipſo die beati martini epiſcopi.

Siegel.

Urk. 75.

Biſchof Erich zu Hildesheim geſtattet dem Propſte und Convente zu Wülfinghauſen den Beſitz der ihnen incorporirten Kirche zu Eldagſen. Feſte Ruthe (unweit Sarſtedt). 18. November 1332.

(Vergl. Urk. 63 vom 29. Februar 1324.)

Dei et apoſtolice ſedis gracia Ericus Hildenſemenſis Eccleſie electus. dilectis ſibi prepoſito et Conuentui ſanctimonialium in vulvinchuſen ſalutem in domino.. vt poſſeſſionem Eccleſie in Eldagheſen vobis incorporate. cum ſuis pertinentiis vobis affumatis vobis preſentibus indulgemus. canonicis annuentibus inſtitutis. In cuius rei teſtimonium figillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in caſtro noſtro ruthe Anno Domini M°CCC°XXXII° in octaua beati martini.

Siegel des Biſchofs Erich (mit dem Sächſiſchen und Schauenburger Wappen).

Urk. 76.

Biſchof Heinrich zu Hildesheim überträgt die Seelſorge an der dem Kloſter Wülfinghauſen incorporirten Parochialkirche zu Eldagſen dem Prieſter Albert Heſſe. 22. November 1332.

(Vergl. Urk. 63 vom 29. Februar 1324.)

Henricus dei gracia Hildenſemenſis eccleſie Epiſcopus. Diſcreto viro Alberto dicto Heſſen Sacerdoti ſalutem. ydoneitas perſone tue nobis Notabiliter commendata nos inducit vt te cure animarum regimini preficiamus quam regere vt didiſcimus bene noſti. Cum igitur eccleſia parrochyalis in Eldagheſſen. Monaſterio in wluinchuſen incorporata adeo bene in ſpiritualibus et temporalibus per alium regi valeat ſicut per te cure tibi regimen et exercitium Eccleſie ſupradicte committimus per preſentes. volentes. vt populum prefate parrochye

Digitized by Google

absoluere et ligare valeas in foro penitencie. ipsisque sicut verus eiusdem populi plebanus ministrare ecclesiastica sacramenta. Datum anno Domini M°CCC°XXXII° in die Beate Cecilie virginis.

Siegel des Bischofs Heinrich (mit zwei Wappen: des Stifts und des Hauses Braunschweig).

Urk. 77.

Knappe Ernst Bock resignirt dem Abte von St. Michaelis zu Hildesheim zu Gunsten des Klosters Wülfinghausen zwei Hufen Landes zu Alferde (im Amte Calenberg). **16. Juni 1333.**

(Vergl. Urk. 78 de 1333 und die Urk. 67 und 68 vom 27. Februar 1326, Urk. 69 de 1326 und 104 vom 17. November 1350.)

Honorabili domino. domino suo. Abbati Monasterii Sancti Michahelis in hildensem. Ernestus bok famulus. se ad sua beneplacita beniuolum et paratum. Duos mansos in campis ville Alforde sitos cum omni iure et vtilitate tam intra quam extra uillam. Ac attinenciis vniuersis sicut ipsos a uobis hactenus in pheodo tenui. Vobis duxi voluntate libera resignandum. et resigno literas per presentes. nichil mihi et meis heredibus iuris et proprietatis in bonis prehabitis inposterum referuando. Ea tamen condicione quod ipsos mansos Sanctimonialibus in wulujnchusen. et non alias in proprium tradatis liberaliter et donetis. In euidenciam et efficaciam predicte resignacionis siue renunciacionis per me facte presens scriptum sigilli mei munimine communiui. Nos quoque hermannus et ludolfus predicti ernesti filii renunciamus omni iuri et proprietati. quod nobis in predictis bonis competit. seu competere ullo modo poterit in futuro. promittimus quoque data fide coniuncta manu sub sigillis nostris. nos dictam patris nostri resignacionem ratam et inuiolabilem habituros. Datum Anno Domini M°CCC° Tricesimo tercio Crastina die beati viti martiris.

Drei Siegel (jedes mit zwei Wölfen).

Urk. 78.

Abt Konrad, Prior Johann und der Convent von St. Michaelis zu Hildesheim verkaufen dem Kloster Wülfinghausen für zwanzig Mark funfzehn freie Hufen, drei mit Leibeigenen besetzte Hufen, fünf Curien und vier Hausstellen zu **Medele** (Mehle im Kirchsp. Elze Amts Poppenburg), ferner vier Hufen zu **Hemzinghusen** (Hemschehausen Amts Lauenau), Güter zu „**Verdessen**“ (bei Eldagsen), welche einen jährlichen Zins von einem Pfunde Hildesheimer Pfennige aufbringen, und das Obereigenthum zweier Hufen zu **Alckvorde** (Alferde im Amte

Digitized by Google

Calenberg), welche Ernſt Bock zu Lehn getragen hat [1]), vogtei- und dienſtfrei. **23. Juni (in vigil. nativ. Joh. Bapt.) 1333** [2]).

Siegel des Propſtes und Convents zu St. Michaelis.

1) Vergl. Urk. 77 vom 16. Juni 1333.

2) Biſchof Heinrich beſtätigt dieſen Verkauf am 16. Juni (craſt. viti mart.) 1333. (Siegel des Biſchofs Heinrich.)

Urk. 79.

Die Gebrüder Diederich und Konrad von Utzenburg reſigniren dem Biſchofe Ludwig zu Minden zu Gunſten des Herrn Heinrich Knigge und Johann von Herberge den Zehnten zu Nettelrede (Kirchdorf Amts Lauenau). **24. Juni 1334.**

Venerabili in chriſto patri ac domino. domino ſuo dilecto. Lodewico Myndenſis eccleſie Epiſcopo. Thidericus et Conradus fratres dicti de vtzenborch cum debita reuerencia obſequium beneuolum et paratum. Decimam in Netelredere quam a vobis et a veſtra eccleſia iure pheodali huc vſque poſſedimus vobis cum omni iure et utilitate quemadmodum a vobis eam tenuimus. dummodo dominos Henricum dictum Knigghen ac Johannem de Herberghe milites eadem decima inpheodetis preſentibus reſignamus. In cuius reſignacionis teſtimonium preſentem litteram noſtris ſigillis duximus roborandam. Datum Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo quarto In Natiuitate ſancti Johannis Baptiſte.

Herzſchild (mit Reiter zu Pferde); zweites Siegel abgefallen.

Urk. 80.

Propſt Bernhard, Priorinn Eliſabeth Bock und der Convent zu Wülfinghauſen überweiſen die Aufkünfte einer Hufe Landes zu Holtenſen (im Kirchſp. Eldagſen Amts Calenberg) **zur Unterhaltung einer ewigen Lampe in der Kirche zu Wülfinghauſen. 1335.**

Omnibus in perpetuum. Ne illa defluant cum lapſu temporis que aguntur in tempore, quia memoria hominis labilis, neceſſe eſt vt teſtimonio certificentur, uel ſcripture litteris commendentur. Hinc eſt quod nos Bernardus dei gracia prepoſitus. Elizabeth prioriſſa vniuerſitaſque collegii tocius monaſterii wuluighuſen, prouidimus ex matura deliberacione, carencie cuiusdam officii, videlicet Camerarie, et ad deuotas preces et reſpectum elemoſinarum quarundam noſtri clauſtri dominarum, ſcilicet honeſte Elizabeth prioriſſe, dicte Bok. nec non Drude cracht. Sophie Knicghen. ſimiliter et Mechtildis de Bernſen. reſpiciencium defectum luminis eccleſiaſtici, nunc de cetero in perpetuum arſuri, in remedium ſuarum animarum, ſed

Digitized by Google

principaliter propter deum, et vnanimi consensu, liberaliter dimisimus quendam mansum, Holthusen situm, quem dominus Lodolfus dictus Pasele, inhabitauerat, cum omnibus suis prouentibus quos vtrobique habet, in campis, pratis, pascuis, atque siluis iugi tempore permansurum, preter aream, ad ipsum mansum permanentem, singulariter nobis cum annuali sua pensione reseruauimus, ad vsus nostri monasterii memorati. Ne autem hec actio, ab aliquibus nostris successoribus infringatur, sed quod magis rata maneat et inconuulsa, sicut decet, presentem litteram, inde confectam, sigilli prepositure, et nostri predicte monasterii, firmauimus munimento. Datum anno gracie Millesimo Tricentesimo. Tricesimo quinto.

Siegel des Propstes Bernhard (mit einem Balken) und des Convents zu Wülfinghausen.

Urk. 81.

Edelherr Heinrich von Homborg, sein Bruder Bodo Propst zu Moritzberg vor Hildesheim und sein Sohn Sifried bestätigen den Vertrag, durch welchen Alexander Pfarrer an ihrer Patronatkirche zu Hunzen (im Braunschw. Kreisamte Eschershausen) dem Propste Bernhard, der Priorinn Elisabeth und dem Convente zu Wülfinghausen eine freie Hufe Landes und eine Hausstelle zu Mehle und drei auf Zins ausgethane Hufen Landes mit vier Hausstellen zu Elze verkauft hat. 26. März 1335.

(Vergl. Urk. 82 vom 29. März 1335.

In Nomine domini Amen. Nos dei gratia Hynricus Nobilis dictus de Homborch Bodo prepositus Montis sancti Mauricii extra muros Hildens. frater eius et Sifridus filius Domini hynrici predictj Ad perpetuam rei memoriam presentibus literis protestamur Quod cum ecclesia parrochialis in Hunthcens. Mindens. dyocesis cuius ius patronatus ad nos pertinet, vnum mansum. absolutum in campis Medele et vnam aream in villa eadem quem munsum et aream predicta ecclesia libere possedit vsque in presens et vnum mansum cum duabus areis, quos florinus et hynricus fratres de Elce sub censu annuo sex solidorum denariorum datiuorum scilicet hildens. monete tenent Duosque mansos et totidem areas quos Ernestus Bok famulus tenet sub annuo censu duodecim solidorum eiusdem valoris et monete Qui tres mansi et quatuor aree in villa et campis Elce situantur et eos iam dicta ecclesia in quieta possessione haberet Et cum idem Mansus absolutus in campis Medele situs aliquociens maneret incultus aliquando negligenter coleretur et census de aliis tribus mansis nullatenus aut tarde solueretur Ita quod ex bonis prescriptis modica vtilitas rectori prefate ecclesie pervenerit Alexander eiusdem ecclesie rector prescriptos mansos cum areis prenotatis ipsius ecclesie in hunthcens. proprios, matura deliberacione prehabita de nostro consensu et beneplacito Bernhardo prepposito Elizabet prioriste totique conventuj sanctimonialium in Wuluinghusen pro duodecim marcis puri argenti vendidit et in possessionem tradidit proprietatis titulo, omni iure et vtilitate

Digitized by Google

in campis villis paſcuis et ſiluis ſicut ſepedicta eccleſia eos poſſedit perpetuo poſſidendos volentes nichilominus cum dicto alexandro de bonis prenotatis, ipſi conventuj preſtare veram et legitimam warandiam, quando et quociens ſuper eo fuerimus requiſitj Super quibus ne dubium oriatur et vt premiſſa inviolabiliter obſeruentur preſentem literam Sigillis noſtris cum ſigillo. alexandri rectoris eccleſie in hunthcenſ. ſigillatam, eidem conventuj in perpetuum teſtimonium dedimus et cautelam Actum et datum anno domini Milleſimo tricenteſimo tricefimo quinto Dominica qua cantatur Letare iheruſalem.

Siegel des Heinrich von Homburg (mit einem Löwen).

Urk. 82.

Biſchof Ludwig zu Minden beſtätigt den am 26. März 1335 von dem Propſte Bernhard, der Priorinn Eliſabeth und dem Convente zu Wülfinghauſen mit Alexander Pfarrer der Kirche zu Hunzen unter Genehmigung der Herren von Homburg, als Patrone dieſer Kirche, über die dem Pfarrer ſchuldige Kaufſumme für eine freie Hufe Landes und eine Hausſtelle zu Mehle und für drei Hufen Landes und vier Hausſtellen zu Elze errichteten Vertrag. 29. März 1335.

(Vergl. Urk. 81 vom 26. März 1335.)

Lodewicus dei gracia Mindenſis eccleſie Episcopus vniuerſis et ſingulis ad quos preſens ſcriptum peruenerit ſinceram in domino caritatem cum noticia ſubſcriptorum. Conſtitutus coram nobis honorabilis vir, dominus Bernardus, prepoſitus ſanctimonialium in wuluinchuſen ſupplicabat ut tractatum infraſcriptum confirmare et approbare dignaremur cuius tenor dinoſcitur eſſe talis. In nomine domini amen, Bernardus prepoſitus Elizabeth prioriſſa. totuſque Conuentus Sanctimonialium in wuluinghuſen. ad perpetuam rei memoriam preſentibus litteris proteſtamur. Quod cum Alexander rector eccleſie parrochialis in hunztenhoſen Mindenſis dyocefis cuius ius patronatus ad nobiles viros, dominos de homborgh pertinet, nobis de conſenſu et beneplacito prefatorum dominorum vnum manſum obſolutum in Campis Meydele. et vnam aream in villa eadem quem manſum et aream predicta eccleſia libere poſſedit vſque in prefens et vnum manſum cum duabus areis, quos florinus et henricus fratres dicti de Eltze ſub annuo cenſu ſex ſolidorum denariorum datiuorum ſcilicet hildenſemenſis monete tenent. Duoſque manſos et totidem areas quos Erneſtus bok famulus tenet ſub annuo cenſu duodecim ſolidorum eiusdem valoris et monete. qui tres manſi et quatuor aree in villa et Campis Eltze ſituantur et eos iam dicta eccleſia in quieta poſſeſſione haberet, pro duodecim marcis, puri argenti hildenſemenſis valoris et ponderis vendiderit et in poſſeſſionem tradiderit proprietatis titulo perpetue poſſidendos, Nos in recompenſam et reſtaurum reddituum nobis de prefatis bonis ſingulis proueniencium annis cum poſſeſſionem eorum ut dictum eſt habe-

Digitized by Google

amus et tamen ipſas duodecim marcas adhuc non expenderimus dabimus eidem alexandro et ſuis pro tempore ſucceſſoribus annuatim redditus quinti dimidii ſertonis ſupradicti ponderis et argenti in feſto quolibet Mychaelis quouſque pretaxtam pecuniam pro placito et vtilitate ſua et eccleſie ſue in alios redditus poſſint conuertere certiores Dictas eciam duodecim marcas ſic pro huiuſmodi penſione ſub nobis retinebimus per quinque annos, a feſto beati Michaelis nunc proxime preterito continue numerandos. Infra quos quidem annos ſi dictus Alexander vel ſucceſſores ſui comparauerint ac emerint bona aliqua ſibi et eccleſie in huntzenhuſen iam dicte competencia et hoc nobis intimauerint. Infra dominicam qua cantatur Letare et feſtum pentecoſtes extunc pretactas duodecim marcas hildenſemenſis valoris et ponderis ex parte eorum perſoluemus ſine aliqua contradictione et impedimento hiis quibus eorum nomine ipſi dixerint eſſe perſoluendas infra quatuor ſeptimanas. ipſam intimacionem immediate ſubſequentes, quibus autem annis quinque totaliter elapſis et ipſis duodecim marcis infra eos ſic vt promittitur non poſtulatis. extunc poſtmodum hoc in noſtro ſolum ſtabit arbitrio, quod ipſam pecuniam pro ſupradicta penſione quam diu voluerimus ſic retinere poſſimus et quandocunque nos et eccleſiam noſtram ab ipſa voluerimus abſoluere, ex tunc preintimacionem pariter et perſolutionem ipſarum duodecim marcarum faciemus ipſis ſemper terminis ac temporibus memoratis. ad hec omnia et ſingula premiſſa. nos et eccleſiam noſtram in wluinghuſen preſentibus firmiter obligamus. In cuius rei teſtimonium ſigillis noſtris communiuimus preſens ſcriptum. Teſtes huius ſunt Nobiles viri Gerhardus et Ludolfus comites de halremunt quorum ſigilla pro firmiori teſtimonio preſentibus eciam ad noſtram inſtanciam ſunt appenſa et Nos gerhardus et ludolfus Comites predicti ſub appenſione ſigillorum noſtrorum preſentia proteſtamur. Datum anno domini M°CCC°XXX quinto dominica qua Cantatur Letare Jherusalem Nos vero . . predicti prepoſiti et . . Conuentus in wuluinghuſen annuentes precibus ordinacionem premiſſam factam recognoſcimus de noſtro beneplacito et conſenſu eam quantum in nobis eſt ratificamus in ſingulis ſuis articulis et preſentibus approbamus. Noſtrum ſigillum in teſtimonium apponentes. Datum et actum feria quarta poſt Dominicam Letare. anno domini M°CCC°XXX° quinto.

Siegel abgefallen.

Urk. 83.

Ritter Rabodo von Harboldeſſen verſpricht zugleich mit ſeinem Vetter Wigbrand, das Gut zu Adenſen einzulöſen und den Kindern ſeines Bruders Bertram ihren Antheil davon zu vergüten. 21. Mai 1335.

Ek her Rabodo van Harboldeſſen ridderc bekenne openbare in deſſem breue de ghe veſtenet is mit minem ingheſeghele, dat ek mit minen vedderen Wichrande vnde he mit mi vſe gud to Adenoys to dem neghesten paſchen de nu to comende is, loſen vnde ledeghen ſcan dar it vte ſteyt, vnde dat we bertrames Kinderen mines brober ir orſaten ſcun nu to deſſem iare ores deles van dem ſtuuen gute dat

louik in truwen to bonde in deſſem breue. de ghe gheuen iß na goddes borth duſent vnde drehunderth iar des vifondrittighes iares des viften ſundaghes na paſchen.

Siegel vorhanden, aber ſchlecht erhalten.

Urk. 84.

Graf Ludolf von Hallermund, Johann von Dedenſen und Gerhard von Anencampe verbürgen ſich dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen für die von den Knappen Bernhard und Heinrich Wilden demſelben verkaufte halbe Hufe Landes mit einer Hausſtelle zu Holtenſen (bei Eldagſen). 20. April 1337.

Nos Ludolfus dei gracia Comes de Halremunt. Johannes de Dedenſen. Gherardus de Anencampe famuli preſenti litera noſtris Sigillis firmata recognoſcimus et teſtamur, Quod fide data manu communi in ſolidum promiſimus et preſentibus promittimus honorabili viro Bernardo prepoſito et toti conuentu deuotarum virginum in wuluinghuſen pro honeſtis famulis Bernardo et Henrico fratribus dictis wilden, Qui eidem prepoſito et ſuo conuentui dimidium manſum cum vna area in campis et villa holthuſen ſitos pro quatuordecim marcis bremenſibus iuſta vendicione vendiderunt cum omni iure et vtilitate quo ipſi eos poſſiderunt et de predictis bonis ipſi prepoſito et ſuo conuentui veram et legitimam warandiam quociens et quando requiſiti fuerint preſtabunt prout in literis inde confectis plenius continetur Quod ſi facere neglexerint vel noluerint et nos moniti fuerimus pro aliquo defectu quem predictus prepoſitus ſiue conuentus in wuluinghuſen in obmiſſione premiſſorum ſuſtinuerint, hunc defectum ſine contradictione totaliter tenebimur integrare. Datum anno domini MCCCXXXVII in feſto paſche.

Von drei Siegeln fehlt das erſte.

Urk. 85.

Die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg und die Grafen Gerhard, Ludolf und Heinrich von Hallermund überlaſſen dem Propſte Bernhard und Convente zu Wülfinghauſen die Straße zwiſchen dem Pfarrhofe und dem Hofe Friedrich's von Jeinſen (zu Eldagſen). 9. October 1337.

(Vergl. Urk. 99. vom 15. Juni 1347.)

Van Goddes gnaden we hertoghe Otte vnde hertoge wilhelm van Brunſwich vnde van Luneborch vnde we Greue Gherhard. greue Ludolf vnde greue Hinrich van Halremunt. bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue. Dat we eyndrachtliken hebbet ghelaten vnde ghe orlouet. Prouęſt Bernharde vnde deme Conuente to Wuluinchuſen de Strate twiſchen der wedeme vnde deme houe de hern Frede-

Digitized by Google

rikes van Gepnsen hadde wesen to erer nut eweliken to besittende. To ener orkunde vnde to ener betughinge desser ding hebbe we vse ingbesegele ghe benght laten in dessen bref. Dit is ghe schen na godes bord. dusent jar drehundert jar in deme seuen vnde drittegbesten iare in Sunte Dyonisius daghe.

Fünf Siegel.

Urk. 86.

Der Rath zu Hameln thut kund, daß Konrad Honacke seinen Verwandten seinen Antheil an ihren gemeinschaftlichen Gütern zu Eldagsen verkauft hat. 10. März 1339.

Nos Consules in Hamelen recognoscimus lucide protestando Quod nostra in presentia Conradus dictus honacke et Conradus ipsius filius nostri coopidani vendiderunt et presentibus iusto vendicionis titulo vendunt. eorum petiam siue partem bonorum ante opidum Eyldagessen sitorum que hactenus vna cum thiderico godefrido et conrado eorum fratri (*sic*) et patruis possederant et habuerant indiuisim dictis godefrido et conrado dictis honacken ac eorum veris heredibus et dicti Conradus et Conradus eadem bona renunciant coram nobis ore et manu lucide vt est iuris ac ad dictorum godefridi et conradi fratrum possessionem vtilitatem et vsufructum dimittunt et resignant In cuius testimonium nostri opidi sigillum presentibus est appensum Datum anno domini MCCCXXX nono feria quarta proxima post letare.

Siegel der Stadt Hameln.

Urk. 87.

Priorinn Elisabeth und der Convent zu Wülfinghausen überlassen dem Propste Bernhard und dem Capellan Diederich von Lülne daselbst den Nießbrauch einer halben dem Kloster eigenthümlich gehörigen Hufe Landes und einer Hausstelle zu Holtensen (bei Eldagsen), welche dieselben von der Wittwe Bernhard's Wilden gekauft haben. 29. September 1339.

(Vergl. Urk. 84 vom 20. April 1337.)

Nos Elizabeth prioriſſa totusque conuentus monialium in wulwinghusen presentibus et futuris liquido recognoscimus vniuersis quod honorabilis vir dominus Bernardus noster prepositus et dominus Thidericus de lulne noster capellanus dimidium mansum ad nos iure proprietatis pertinentem in campis Holthusen situm cum vna area in villa eadem ab honesta vidua Bernardi wilden emendo sua pecunia compararunt. Quem dimidium mansum et aream dictam de nostro consensu et beneplacito ad eorum vite tempora cum omni vtilitate et fructu libere possidebunt. Ipsis autem in domino defunctis, eadem bona ad officium custodie nostre redibunt perpetuo permansura. In istius rei memoriam presentem Cartam fecimus sigillo

Digitized by Google

noſtri capituli conſignari, Datum anno Domini, Milleſimo Tricenteſimo. Triceſimo nono In feſto Michahelis.

Siegel abgefallen.

Urk. 88.

Ritter Johann Bock verpfändet dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen die „Honſeſſche Huſe“ ſammt der Hausſtelle „Schapwort“. **4. December 1342.**

(Vergl. Urk. 93 vom 17. December 1343.)

Nos Johannes miles. et Johannes eius filius famulus dicti Bocke. preſenti littera noſtris ſigillis munita recognoſcimus lucide proteſtantes, quod obligauimus et in preſentibus obligamus cum omni iure vſufructu ac vtilitate Domino Bernhardo prepoſito et Toti conuentui Monaſterii in wuluinchuſen manſum vnum dictum wlghariter Honſeſſche Hoyue vnamque aream dictam wlghariter ſchapwort pro quatuordecim marcis puri argenti Hildenſemenſis ponderis et valoris . . nobis ab Erneſto famulo dicto Bok pro eadem pecunia obligatos, in quibus . . prepoſitus et Conuentus ſupradicti antea habuerunt et habebunt penſionem annualem, ita quod hunc manſum cum huiuſmodi area ſingulis annis in feſto beati Johannis baptiſte redimere poterimus pecunia pro predicta, ſi vero manſus cum area prenotati interim . . a nobis redimerentur per Erneſtum antedictum pro pecunia ſupradicta, tunc eadem pecunia . . prepoſito et . . Conuentui prenominatis a . . nobis deberet indilate miniſtrari. et hec premiſſa. nos Johannes et Johannes prenarrati. prepoſito. et Conuentui ſupradictis firmiter obſeruare promiſimus et preſentibus promittimus fide data. Datum anno Domini M°CCCXLII. in die beate Barbare virginis.

Urk. 89.

Die Gebrüder Ludolf und Heinrich Grafen von Hallermund verkaufen dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen die „Woldwieſe“ an der Haller, ihren Schäferhof vor Eldagſen und einen Zins aus Alferde (Kirchdorf Amts Calenberg) auf Wiederkauf. **25. Mai 1343.**

Nos ludolfus et Hinricus fratres. dei gratia Comites de halremunt preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris recognoſcimus vniuerſis. quod libera uoluntate et omnium heredum noſtrorum quorum intereſt et intereſſe poterit pleno conſenſu vendidimus et dimiſimus domino bernardo prepoſito et conuentui clauſtri wuluinghuſen pratum noſtrum iuxta halram quod dicitur woldwiſch et curiam noſtri ouilis cum opilione ante valuam Eldaſſen et duodecim ſolidos honouerenſes in Alfordia qui cobukes penninghe dicuntur ſingulis annis miniſtrandos. quos denarios ſi in parte noſtra minuti fuerint ſibi de denariis alius ville eiuſdem juris omnimode debebimus integrare. hec omnia prefcripta cum omni jure ſuo ſicut nos ea hactenus poſſedimus pro quinque marcis puri argenti hildem valoris et ponderis iam dicto prepoſito

Digitized by Google

et conuentui iuſtam warandiam et oportunam de huiuſmodi preſtare promittentes ad uſus ſuos in quietam poſſeſſionem dimittimus libere conuertenda. Attamen gratiam et optionem hec eadem bona pro pecunia ſupra notata reemendi quoquo anno termino quo ea dimittimus nobis a prepoſito et conuentui prefato optentam et preſtitam reſeruamus. Omnia itaque ſupradicta fide data promiſimus et preſenti litera promittimus ipſo prepoſito et conuentui fideliter obſeruanda. Huius in teſtimonium rei et memoriam fecimus ſcriptum preſens noſtrorum ſigillorum robore ſolidari. Datum et actum. anno domini M. CCC. XLIII. infra octauam aſcenſionis domini noſtri.

Siegel der Grafen Ludolf und Heinrich von Hallermund.

Urk. 90.

Heinrich von Elze und ſeine Söhne Bodo und Heinrich belehnen den Albert von Wülfingen mit zwanzig zehntfreien Joch Landes und einer Hausſtelle zu Elze. 29. September (Michaelis) 1343.

Siegel des Heinrich und Bodo von Elze; drittes Siegel abgefallen.

Urk. 91.

Johann, Hoyer und Gerhard, Söhne des Grafen Johann von Wohldenberg, verſprechen, daß ihr abweſender Bruder Burchard nach ſeiner Rückkehr ihre Schenkung des Obereigenthums dreier Hufen Landes zu Elze dem Convente zu Wülfinghauſen genehmigen ſoll. 30. November 1343.

(Vergl. Urk. 92 vom 15. December 1343.)

Dei gratia Nos. Johannes Hoyerus hilden ecclefie Canonicus et Gherardus fratres filii Johannis Comitis in Woldenberghe per preſentes litteras recognoſcimus atteſtando Quod promiſimus et data fide promittimus quod frater noſter borchardus comes de woldenberghe qui non in terminis eſt pro nunc cum per dei gratiam ad terminos redieret donacionem trium manſorum in campif elce conuentui in wuluinghuſen proprietatis tytulo per nos donatorum ab erneſto quidem boc nobis reſignatorum prout littere ſuper hoc predicto conuentui date docent, ratam et firmam habebit et appenſionem ſui ſigilli prefatif literis per nof factam de ſuo beneplacito et conſenſu fuiſſe et eſſe oris ſui verbis fatebitur et docebit vt hec premiſſa plena fide feruentur ſigilla noſtra appendi fecimus huic carte. anno domini MCCC. XLIII. in aduentu domini.

Drei Siegel der Grafen von Wohldenberg.

Digitized by Google

Urk. 92.

Johann, Hoyer, Burchard und Gerhard, Söhne des Grafen Johann von Wohldenberg, schenken zugleich mit ihrem Oheime, dem Grafen Ludolf von Wohldenberg [1]), die ihnen von Ernst Bock resignirten Güter zu Elze dem Kloster Wülfinghausen, und versprechen dem Propste Bernhard daselbst, daß ihre Schwestern die Canonissinn Hedwig zu Quedlinburg, die Nonne Elisabeth zu Wöltingerode und Jutta ihre Schenkung genehmigen sollen. 15. December 1343.

(Vergl. Urk. 91 vom 30. November 1343.)

In nomine domini Amen. Dei gratia Nos Johannes. Hoyerus Hildenfem Ecclefie canonicus. Borchardus et Gherhardus fratres. Comites. filii Johannis comitis de Woldenberghe recognofcimus quod tres manfos non decimales noftre proprietatis in campis ville Eltze fitos cum curia et vna area in eadem villa. cum omnibus eorum juribus et pertinencijs ubicunque fituatis nobis et patruo noftro Ludolfo comite de Woldenberghe ab Ernefto bok qui eos a nobis tenebat in pheodo libere refignatos. denotis in chriſto virginibus domine prioriſſe Totique conuentui fanctimonialium monafterii in Wuluinghuſen ob animarum noſtrarum et progenitorum noſtrorum ſalutem et remedium vna cum prefato patruo noſtro et noſtris heredibus omnibusque quorum conſenſus ad hoc requirendus fuerat in proprium donauimus et preſentibus donamus et in poſſeſſionem perpetuam tradidimus et per preſentes tradimus proprietatis titulo jure perpetuo pacifice poſſidendum (*sic*) et pro ſuis uſibus prout melius poterint diſponendum renunciantes omni juri actioni ſeu impeticioni que ad preſens uel in futurum in eiſdem bonis in parte uel in toto nobis et poſteris noſtris poſſent competere ullo modo. volentes prefato conuentui de bonis predictis veram et legitimam preſtare warandiam quando et quotiens ſuper eo fuerimus requiſiti. Promittimus inſuper fide data pro ſororibus noſtris. Hedewigha in Quedelingheborch canonica et Eliſabeth in Woltingherode moniali. et ſorore noſtra jutta et pro cunctis heredibus noſtris. natis uel naſcituris quod predictam donationem atque renunciationem per nos factam ratam habere debeant atque firmam. Hec omnia atque ſingula que preſcripta ſunt diſcreto viro domino Bernhardo nunc ibidem prepoſito et ſuis ſucceſſoribus predictoque conuentui fide data per preſentes literas noſtris ſigillis ſigillatas promittimus inuiolabiliter obſeruare. Datum anno domini M.CCC.XL.III. XVIII. kalendas Januarij.

Drei Siegel der Grafen von Wohldenberg; das vierte abgefallen.

---

[1]) Die Schenkungsurkunde des Grafen Ludwig von Wohldenberg ist an demselben Tage ausgestellt (Siegel abgefallen); desgleichen des »Henricus Comes de Woldenberg« (Siegel verletzt).

Digitized by Google

Urk. 93.

Ernst Bock und sein Sohn Hermann verkaufen dem Kloster Wülfinghausen die „Hunsen'sche" Hufe und eine Hausstelle zu Elze für 14 Mark. 17. December **(feria quarta quatuor temporum ante festum natiuitatis christi) 1343.**

(Vergl. Urk. 88 vom 4. December 1342.)

Siegel des Ernst und Hermann Bock.

Urk. 94.

Graf Gerhard von Hallermund und seine Söhne Wilbrand, Otto, Gerhard und Bodo [1]) schenken dem Kloster Wülfinghausen das Obereigenthum von sechs Hufen Landes mit einer Curie und einer Hausstelle zu **„Herberghen" [2]),** welche die Gebrüder von Knesebeck ihnen resignirt haben. 8. April **1345** [3]).

(Vergl. Urk. 96 vom 25. Juli 1345.)

In nomine domini amen. Dei gratia. Nos Gherhardus Comes de halremunt nec non willebrandus Hildem' Ecclesie canonicus Otto quoque gherhardus et Bodo predicti gherhardi comitis filij presentibus recognoscimus. quod sex mansos iure proprietatis in campis ville herberghen sitos cum vna curia et vna area in eadem villa et cum omnibus eorum juribus ac pertinencijs in pratis. siluis. paschuis ubicunque situatis nobis a Ludolfo et johanne fratribus dictis de knesbeke qui eos a nobis in pheodo tenebant libere resignatos deuotis in christo virginibus domine Prioriste Totique conuentui sanctimonialium monasterii in wulwinghusen. illi quoque seu illis quibus predicta bona vendere decreuerint uel a quibus alia bona permutationis nomine receperint ob animarum nostrarum et progenitorum nostrorum salutem et remedium cum consensu vniuersorum heredum nostrorum omniumque quorum consensus ad hoc requirendus fuerat in proprium donauimus et presentibus donamus et in possessionem perpetuam tradidimus ac per presentes tradimus proprietatis titulo iure perpetuo pacifice possidendum et suis vsibus prout melius poterunt applicandum (*sic*). renunciantes omni juri. actioni seu impetitioni que ad presens uel in futurum in eisdem bonis in parte uel in toto nobis et posteris nostris posset competere ullo modo. volumusque ipsis de eisdem bonis veram et legitimam prestare warandiam quando ubi et quociens super eo fuerimus requisiti. Pro-

---

[1]) Dieselben schenken am 28. April (quarto calendas Maji) 1345 dem Kloster vier Hufen Landes mit einer Curie und sechs Hausstellen zu „Remwerdissen" [4]), welche Johann von Harbeldessen ihnen resignirt hat.

[2]) S. Note 1 zu Urk. 65.

[3]) Dasselbe thun gleichfalls am 8. April 1345: „— — Ludolfus. Henricus domicellus. Otto Hildem' ecclesie canonicus fratres Comites de Halremunt." (Drei Siegel.)

[4]) S. Note 1 zu Urk. 21 vom 11. April 1245.

Digitized by Google

mittimus insuper fide data pro cunctis heredibus nostris natis uel nascituris. quod predictam donationem atque renunciacionem per nos factam ratam habere debeant atque firmam. Hec omnia atque singula que prescripta sunt Discreto viro domino Bernhardo nunc ibidem preposito et suis successoribus predictoque conuentui illi quoque uel illis ad quos predicta bona empcionis vel permutacionis nomine deuenerint fide data per presentes literas nostris sigillis sigillatas promittimus inuiolabiliter obseruare. Datum anno domini MCCCXLV. sexto ydus aprilis.

Von den fünf Siegeln der Grafen von Hallermund sind nur noch die drei ersten vorhanden.

Urk. 95.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg schenkt dem Kloster Wülfinghausen drei zehntfreie Hufen Landes, die Curie Winkelhof und eine Hausstelle zu „Herdingessen“ [1]). 21. Juni 1345.

Nos Adolfus dei gratia Comes Holtz. et in Schowenborch. recognoscimus per presentes quod cum consensu heredum nostrorum tres mansos non decimales nostre proprietatis in campis ville Herdingessen et curiam dictam winkelhof vnamque aream in ipsa villa sitos quos conradus dictus bock de Rittagessen in pheodo et vsengardis vxor sua jure dotalicij a nobis tenuerunt et in manus nostras libere resignarunt cum omnibus juribus et vtilitatibus et pertinencijs eorundem deuotis in christo preposito prioriisse et Conuentui monasterii monialium in wulwinchusen jn proprium donauimus et in his scriptis donamus donatione perpetuo valitura. volentes eis dicte proprietatis et donationis veram et legitimam warandiam prestare quando et quotiens eis fuerit oportunum dantes eis has literas. sigillo nostro munitas super premissis omnibus et singulis jn testimonium perpetuum et cautelam. actum et datum anno domini MCCC.XL. quinto. XI kalendas julii.

Reiterſiegel des Grafen Adolf von Holſtein und Schauenburg.

[1]) „Herdingessen“ lag, laut des auf der Kloster-Cammer zu Hannover befindlichen „Huß-Registers“ de 1546 bei Wülfingen.

Urk. 96.

Die Gebrüder Ludolf und Henning von Knesebeck resigniren den Grafen Gerhard und Heinrich von Hallermund zu Gunsten des Klosters Wülfinghausen einen Hof, eine Hausstelle und sechs Hufen Landes zu „Herbergen“ [1]). 23. Juli 1345.

(Vergl. Urk. 94 vom 8. April 1345.)

[1]) S. Note 1 zu Urk. 65.

Digitized by Google

Den edelen luden vnde oren trumen heren greuen gherde vnde greuen Hinrike fineme vedderen ghe heten van halremunt. scrift Ludolf vnde henningh brodere ghe heten vamme knesbeke. oren trumen deneſt berede jn allen dinghen. Jumer edelcheyt late wi vnde sendet vp in deſſem breue alſodane ghut. alſe wi van jv to lene hebbet ghe hat. want an deſſe tit to herberghen. dat is eyn hof vnde eyn kotwort in deme dorpe. vnde ſes houe vppe deme fulmen velde. Mit aldusdanen underſcede. Deſ ghi dat vorbenomede ghut mit alleme rechte vnde nut. Eghenen deme kloſtere to wuluinchuſen. vortmer wi her Bertold riddere vnde ſeghebant knape brodere ghe heten van Reden be kennet. Dat wi hebbet dar ouer weſen. dat ſe dat mit willen hebbet. ghe dan vnde vulbordet. vnde dor bede willen der vorbenomeden van deme knesbeke. hebbe wi vnſe jnghеſeghele ghe benght to deſſem breue. vnde be tughet de vp latinghe des vorbenomeden ghudes. vnde to eyner betughinghe deſſer vorſcreuenen dingh. hebbe wi vſe jnghеſeghele ghe henght an deſſen bref. vnde is ghe ſchen na godes bort druttеynhundert jar in deme vif vnde vertighеſten jare in ſunte Jacobes daghe.

Nur das erſte und vierte Siegel erhalten.

Urk. 97.

Propſt Bernhard, Priorinn Beatrix und der Convent zu Wülfinghauſen thun kund, daß die Einkünfte aus zwei Mühlen und vier Hausſtellen zu „Reinwerdeſſen“ [1] (bei Eldagſen) für diejenigen dreißig Pfund angekauft ſind, welche ihr Capellan Albert von Goslar und deſſen Bruder zu Memorien dem Convente geſchenkt haben. 8. November (VI° ydus nouembris) 1346.

Zwei Siegel.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 21 vom 11. April 1245.

Urk. 98.

Die Gebrüder Wilbrand, Otto, Gerhard und Bodo Grafen von Hallermund überlaſſen dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen den kleinen Zehnten von der Curie zu Eldagſen, welchen das Kloſter von Friedrich von Jeinſen gekauft hat. 25. März 1347.

Nos willebrandus Otto. Gherardus et Bodo. Comites ac fratres dicti de Halremunt Corum omnibus tam preſentibus quam futuris ad quorum noticiam preſentes peruenerint. Recognoſcimus et publice proteſtamur. Quod nos dimiſimus et preſentibus dimittimus Honorabili viro domino bernhardo Prepoſito tocique Conuentui Sanctimonialium in wuluinghuſen Decimam noſtram. wigariter Ochtemunt nuncupatam. ſuper Curia ſua in Eldagheſſen ſita et quicquid ad eam pertinet et antea pertinebat quam a frederico dicto de

Digitized by Google

yeyfen iuſto emptionis titulo sibi compararunt dictam noſtram decimam ſine impedimento. et contradictione qualibet. eiſdem aſſignantes. poſſidendam. Volentes ipſis. veram et legitimam preſtare warandiam. quando et quociens a nobis fuerit requiſitum. Que omnia et singula ipſis promiſimus. et preſentibus munitis noſtris ſigillis promittimus data fide inuiolabiliter obſeruare. Datum anno domini MCCC.XLVII. in die Palmarum.

Von den vier gräflichen Siegeln iſt nur das zweite des Grafen Otto erhalten.

Urk. 99.

Otto von Hallermund Canonicus zu Hildesheim beſtätigt dem Kloſter Wülfinghauſen den Beſitz der demſelben von ſeinem Vater, ſeinem Oheime und ſeinen Brüdern während ſeiner Minderjährigkeit geſchenkten drei Hufen Landes zu Alferde, und der beim Pfarrhofe zu Eldagſen belegenen Straße. 15. Juni 1347.

(Vergl. die Urk. 67 vom 27. Februar 1326 und 85 vom 9. October 1337.)

Nos Otto de Halremunt Dei gratia Canonicus Hildenſ. eccleſie ſcripto recognoſcimus in preſenti Quod donacionem pietatis ſcilicet trium manſorum in campiſ Alforde ſitorum, proprietatis et Krate curie dotis in Eldaſſen annexe per noſtrum patrem et patruum et fratref noſtof in ſalutem animarum ſuarum deuotis in chriſto virginibus Monaſterii in Wuluinghuſen prout in literiſ vnde confectiſ continetur tempore noſtre minorennitatis pie factam nunc noſtre diſcretionif anniſ, eciam noſtre anime ſalutj prouidentes, ipſam ratam et inconuulſam perpetuo durare uolentef animo volenti preſenti pagina declaramus promittentef data fide, vtramque donacionem ſecundam formam in literis ſuper hoc datis contentam per noſ irreuocabiliter obſeruandam In cuius rei memoriam fecimus preſens ſcriptum noſtri ſigilli robore perhennari. Datum anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quadrageſimo ſeptimo in die beati vitj martiris.

Siegel des Canonicus Otto von Hallermund.

Urk. 100.

Propſt Bernhard zu Wülfinghauſen überläßt dem Johann und der Marburg Dove für vier Pfund eine Hausſtelle und Kothe zu Holthuſen (Holtenſen) zum Leibgedinge. 29. Juni (Petri et Pauli) 1348.

Siegel abgefallen.

Urk. 101.

Die Grafen Ludolf und Heinrich von Hallermund beſtätigen den Töchtern des ver-

Digitized by Google

storbenen Helmerich Musing den Nießbrauch der ihnen auf Lebenszeit zu Lehn gegebenen Güter (zu Eldagsen). 21. Juli 1348.

(Vergl. die Urk. 58 vom 26. Februar 1320 und 109 vom 5. Februar 1354.)

Nos ludolph et hinricus dej gratia Comites de Halremunt recognoscimus in presenti littera dilucide protestando nos vnanimi consensu druden et berthen filias quondam Helmerici dicti Musingh et Margarete vxoris eius legitime in bonis quibus inpheodate et inauctoritate dinoscuntur prout in litteris ipsis a nostris progenitoribus traditis continetur plenius nolle nec debere per vite sue tempora impedire sed easdem permittere sine contradictione fruitione pacifica eorundem bonorum se gaudere. Hec omnia et singula promittimus prelibatis inuiolabiliter obseruare. In cuius rei euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt [1]). Datum anno domini MCCCXLVIII in profesto beate Marie Magdalene.

Siegel abgefallen.

---

[1]) fehlt appensa.

Urk. 102.

Abt Diederich zu Corvey leistet dem Kloster Wülfinghausen Gewähr für einen Hof mit drei Hufen Landes und zwei Kothen zu Holtensen (bei Eldagsen), welche seine Vasallen Hermann und Hartmann von Dudinge dem Propste Bernhard verkauft haben [1]). 12. April 1349.

Van der gnade goddes. Wy. Dideric abbet des Stichtes to Corueye. bekennet openbare vnde willet dat witlik sy. Alle den. de dessen bref sen. eder horen lesen. Dat wy dor bede willen. der werden Knechte vser man. Hermenes. vnde Hartmannes. gebeheten van Dudinghe. bescreuen gheuet vnde bekennet prouest Bernde to wuluinchusen, vnde alle der Samninghe al dar. Dat se vorkoft hebbet deme vore benomden prouestе vnde sinen nakomelingben. vnde deme Closteре to wuluinchusen. vnde deme eder den de dessen bref hedde eder hedden mit oreme willen. enme hof mit dren houen. vnde twene kothoue to holthusen mit alleme rechte binnen vnde buten deme dorpe. de van os to lene gad. vor twintich lodeghe mark Sulners. hildensemescher witte vnde wichte. vnde willet der bekantnisse prouest bernde vnde deme Closteре to wuluinghusen. vnde deme eder den de dessen brev hedde eder hedden. mit oreme willen. rechte warende wesen. wanne wy dar to ghe eschet werdet. Des hebbe wy to orkunde. vse inghesegbel. ghehengt to desseme breue. Vnde is ghe schen na goddes bort. Dusent vnde dre hundert jar in deme neghene vnde vertegheſten jare to paschen.

Siegel des Abts Diederich zu Corvey.

---

[1]) Eine gleiche Gewähr leistet Ritter Florin von Dalem. 9.—15. April (in der andern weken na paschen) 1349. (Siegel.)

Digitized by Google

Urk. 103.

Priorinn Beate und der Convent zu Wülfinghausen thun kund, daß der vormalige Propst Burchard von Ilten zu Wennigsen und Propst Bernhard zu Wülfinghausen ihre Güter zu Alferde und „Herdingessen“ [1]) zum Heile ihrer Seelen dem Kloster Wülfinghausen geschenkt haben. 29. September (Michaelis) 1349.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 95 vom 21. Juni 1345.

Urk. 104.

Graf Ludolf von Hallermund thut kund, daß Ulrich von Algermissen dem Ernst Bock zwei dem Kloster Wülfinghausen verkaufte Hufen Landes zu Alferde (Kirchdorf Amts Calenberg) gerichtlich resignirt hat. Eldagsen, 17. November 1350.

(Vergl. Urk. 77 vom 16. Juni 1333.)

Van goddes gnaden we Greue Ludolf van Halremunt bekennet vnder vseme Ingheseghele Dat Olrik van algremissen vnde Lucie sin Husurowe vnde ore sone hebbet ghewesen vor vseme heghedenrichte vnde hebbet dar vp ghe laten Ernste Bocke mit hande vnde mit munde mit Ordele vnde mit vorspreken twe houe tho alforde mit aller nuth vnde rechte binnen deme dorpe vnde buten dem dorpe alse se de van deme seluen Ernste hadden tho des closters hand vnde nuth tho wuluinghusen de on dat selue ghud af ghe koft hebbet, vnde ek Bernd van Jeynsen tho deme richte eyn ordel vindere gherd van Anenkampe Ernest van Wuluinghe vnde Johan van Zeltze dinglude bethughet dith mit vsen jn gheseghelen vnde Johan van vordyge eyn vorsprake Johan loring eyn ordelvindere Johan de beckere vnde Herman sydentop Radman tho Eldaghessen bethughet desse schicht vnder vser stad Ingheseghele dat de gheschen is tho Eldaghessen dar we ouer ghewesen hebbet vnde ok ander ghude lude Na goddes bort dritteynhundert jar. an deme viftighesten jare des midwekenes na sunte Martinis daghe.

Von den sechs Siegeln fehlt das erste und das letzte; das Siegel der Stadt Eldagsen zeigt die Hallermunder Rose.

Urk. 105.

Junker Wulbrand und Graf Otto, Söhne des Grafen Gerhard von Hallermund, leisten Gewähr für einen Hof im Niederdorfe zu Eldagsen, welchen Lutgard Wittwe des Ludolf Bruns daselbst, dem Propste Bernhard und dem Kloster Wülfinghausen verkauft und gerichtlich übertragen hat. 10. April 1351.

Digitized by Google

We junghere Wulbrand vnde Greuen Otto Greuen Gherdes sone van Halremunt bekennet in desseme breue de gheuestenet is mid vsen inghesegheleu. Dat ver ludghard ludolues wedewe brunes to Eldaghessen mid willen vnde vulborde Johannes brunes, Hillebrandes vnde Hillen orer Kindere vnde eruen, heft vorkoft oren hof in deme nederen dorpe to Eldaghessen mid alleme rechte vnde nud also ore man ludolf vnde se one beseten hebbet wente her, Vmme Twolf pund Honouerscher penninghe, deme Klostere to Wuluinghusen eweliken to besittende. Vnde heft dene suluen Hof prouest bernde to des suluen Klosteres hand vnde besittinge vor deme Rade vnde richte to Eldaghessen mid vor spreke vnde mid ordelen mid munde vnde mid hande vp ghelaten, vnde ore kindere de hir vorbenompt sin schun dat sulue don wan se mundich werdet, Vnde schon des suluen Houes deme klostere recht warent wesen wanne se des bedoruet, vnde se ghe essched werdet. Dit loue we an truwen in desseme breue deme proueste vnde Klostere to wuluinghusen vor desse. vor ghenompten vrowen vnde kindere in desse wyse, jcht we ghe manet worden vmme genich ghebreke desser dingh, dat ghebreke scholde we ervullen bynnen ver weken neghest der maninghe dat loue we an truwen mid samender hand vast to holdende. Vnde is gheschen na Goddes bort drytteynhundert jar jn deme en vnde vyftheghesten jare To palmen.

Siegel der Grafen Wulbrand und Otto von Hallermund.

Urk. 106.

Die Gebrüder Ludolf, Heinrich und Otto Grafen von Hallermund verkaufen dem Propste Bernhard und dem Convente zu Wülfinghausen anderthalb vogteifreie Hufen Landes zu Eldagsen, welche der verstorbene Pfarrer Ludolf Noteke zu Rössing (Amts Calenberg) von ihnen und ihren Oheimen auf Lebenszeit besessen hat [1]. 3. März 1352.

In nomine domini amen. Dei gratia Nos ludolfus et henricus Comites de Halremunt et Otto Canonicus Maioris Ecclesie Hildens. fratres omnibus ad quos presens scriptum peruenerit volumus esse notum. quod cum consensu omnium quorum consensus ad hoc fuerat requirendus vnum mansum cum dimidio manso nostre proprietatis Qui nobis et patruis nostris per mortem ludolfi dicti Noteke Rectoris Ecclesie in Rottinghe. qui ipsum mansum cum dimidio nomine vitalicij a nobis et patruis nostris tenuerat, vacat, jn Campis opidi Eldaghessen situm Cum omni iure et vtilitate ac attinentijs vniuersis vbicunque situatis vendidimus et proprietauimus et in pacificam possessionem tradidimus et presentibus vendimus proprietamus et in possessionem tradimus pro Triginta talentis honouerensium denariorum nobis et patruis nostris integraliter persolutis Domino bernardo preposito Totique Conuentui monasterij sanctimonialium in Wuluinghusen iure proprietario absque omni aduocatia et dominio alicuius perpetuis temporibus libere possidendum Et prout melius poterunt suis vsibus applicandum

[1]) Die Gebrüder Otto, Wulbrand (Domherr zu Hildesheim), Gerhard und Bodo Grafen von Hallermund stellen am 3. März 1352 einen gleichen Kaufbrief aus. (Von den vier Siegeln ist das dritte abgefallen.)

Digitized by Google

Renunciamus quoque penitus omni iuri actioni ſeu impetitioni que ad preſens vel in futurum in eiſdem bonis in parte vel in toto nobis et poſteris noſtris poſſent competere vllo modo Volentes prefato Conuentui dictorum bonorum veram et legitimam preſtare warandiam vbi quando et quotiens ſuper eo fuerimus requiſiti. Hec omnia et ſingula domino prepoſito et Conuentui wuluinghuſen prefatis data fide communicata manu promiſimus et prefentibus noſtris ſigillis munitis promittimus inviolabiliter obſeruare. Datum anno domini MCCCL ſecundo ſabbato proximo ante dominicam Reminiſcere.

Siegel der Grafen Ludolf und Heinrich von Hallermund; das dritte Siegel abgefallen.

Urk. 107.

Die Gebrüder Otto, Wulbrand, Gerhard und Bodo Grafen von Hallermund ſchenken dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen eine Curie mit einer Hausſtelle und vier Hufen Landes zu „Lodberghe [1]); zugleich beſtätigen die Gebrüder Ludolf, Heinrich und Otto Grafen von Hallermund dieſe Schenkung. 7. März 1353.

In nomine domini Amen. Dei gratia Nos Otto Comes Wulbrandus Canonicus Eccleſie Maioris hildenſ. Gherhardus et Bodo domicella (*sic*) fratres Comites in halremunt recognoſcimus quod vnam curiam cum vna area in lodberghe et Quatuor manſis in Campis eiuſdem ville ſitis noſtre proprietatis cum omnibus iuribus ac attinentiis ſuis vniuerſis tam intra quam extra villam in pratis paſcuis ſiluis terris cultis et incultis vbicunque ſituatis Que pro nunc Johannes heſſe nomine vitalicij a nobis tenet domino Bernhardo prepoſito et ſuis ſucceſſoribus necnon domine prioriſſe Totique Conuentui Sanctemonialium (*sic*) Monaſterii Wuluinghuſen ob animarum noſtrarum et progenitorum noſtrorum ſalutem et remedium cum conſenſu vniuerſorum heredum noſtrorum quorum conſenſus ad hoc fuerat requirendus jm (*sic*) proprium donauimus et prefentibus donamus et in poſſeſſionem perpetuam tradidimus et per prefentes tradimus proprietatis titulo iure perpetuo pacifice poſſidendum (*sic*) et ſuis vſibus prout melius poterunt applicandum (*sic*) Renunciantes penitus omni iuri actioni ſeu inpetitioni que nobis et poſteris noſtris ad prefens vel in futurum in eiſdem bonis in parte vel in toto poſſent competere vllo modo Volumus quoque ipſis de eiſdem bonis veram et legitimam preſtare warandiam vbi quando et quotiens ſuper eo fuerimus requiſiti Promittimus inſuper fide data pro cunctis heredibus noſtris natis et naſcituris quod predictam donationem atque renuntiationem per nos factam ratam habere debeant atque firmam Hec omnia et ſingula Diſcreto viro domino Bernhardo prepoſito et ſuis ſucceſſoribus Totique Conuentuj Wuluinghuſen preſcriptis, data fide communicata manu per prefentes literas noſtris ſigillis ſigillatas promittimus inuiolabiliter obſeruare, Ceterum Dei gratia Nos ludolfus et domicellus Henricus Comites

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 108.

Digitized by Google

in Halremunt nec non dominus Otto Canonicus Maioris Ecclefie hildenf fratres, preſenti litera recognoſcimus quod domino bernhardo prepoſito et fuis ſucceſſoribus ac Conuentui Wuluinghuſen ſepedictis pro nobis et noſtris heredibus data fide promiſimus et preſentibus ſub noſtris ſigillis promittimus quod premiſſam donationem et renuntiationem gratam ratam et inuiolabilem volumus obſeruare. Datum anno domini MCCC Quinquageſimo tercio feria quinta proxima poſt dominicam Letare.

Sieben Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 108.

Ritter Beiger von Röſſing ſtellt einen Revers darüber aus, daß der Propſt zu Wülfinghauſen ihm ſechs der Kirche zu Eldagſen gehörige Stücke Landes auf dem Campe bei dem Niederdorfe, worüber der Fußſteig nach Lotberghen [1]) geht, auf Lebenszeit überlaſſen hat. 7. April (Mlfericordia) 1353.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „Lotberghen“ lag alſo bei Eldagſen, und zwar nordöſtlich davon (*Duplat*).

Urk. 109.

Die Gebrüder Ludolf, Heinrich und Otto Grafen von Hallermund verkaufen dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen anderthalb vogteifreie Hufen Landes zu Eldagſen. 5. Februar 1354.

(Vergl. die Urk. vom 26. Februar 1320 und 21. Juli 1348.)

In Nomine domini amen. Dei gratia Nos ludolfus et henricus Comites de halremunt et Otto Canonicus Maioris Ecclefie hildenf. fratres omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit volumus eſſe notum quod cum conſenſu omnium quorum conſenſus ad hoc fuerat requirendus vnum manſum cum dimidio manſo in campis opidi Eldagheſſen ſitum uel ſito, quam druda Relicta quondam Johannis wilden burgenſ. in honouere et bertradis ſoror ſua pro nunc nomine vitalicij, ſcilicet quo ad uixerint a nobis et noſtris patruis tenent et poſſident dimiſimus et proprietauimus et in pacificam poſſeſſionem tradidimus pro Septem talentis honouerenſ. denariorum. domino bernhardo prepoſito Totique Conuentui Sanctimonialium Wuluinghuſen cum omni iure et vtilitate ac attinentijs vniuerſis vbicunque ſituatis abſque omni aduocatia et dominio alicuius iure proprietario perpetuis temporibus libere poſſidendum Renuntiamus quoque penitus omni iuri actioni ſeu impetitioni que ad preſens vel in futurum in eiſdem bonis in parte vel in toto nobis et poſteris noſtris poſſent competere vllo modo. Volentes. domino prepoſito et Conuentui predictis dictorum bonorum veram et legitimam

Digitized by Google

preſtare warandiam vbi quando et quotiens ſuper eo fuerimus requiſiti. Hec omnia et ſingula domino prepoſito et Conuentui ſepedictis data fide communicata manu promiſimus et preſentibus noſtris ſigillis munitis promittimus inuiolabiliter obſeruare. Datum anno domini MCCCL quarto ipſo die agathe virginis.

Von drei Siegeln iſt nur das erſte erhalten.

Urk. 110.

Die Gebrüder Otto, Wulbrand, Gerhard und Bodo Grafen von Hallermund verkaufen dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen fünf Joch Landes zu „Harboldeſſen“ [2]), fünf Joch ebendaſelbſt und anderthalb Hufen zu Eldagſen. 5. Februar 1354.

(Vergl. Urk. 59 vom 12. April 1320.)

In nomine domini Amen. Dei gratia Nos Otto Comes wulbrandus Canonicus Maioris Eccleſie hildenſ. Gherhardus et bodo fratres Comites de Halremunt omnibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit volumus eſſe notum quod cum conſenſu omnium quorum conſenſus ad hoc fuerat requirendus Quinque iugera ibidem ſita que pro nunc druda Relicta quondam Johannis wilden burgenſis in honouere et bertradis ſoror ſua nomine vitalitij ad tempora vite ſue tenent, necnon et vnum manſum cum dimidio manſo quam eciam preſcripte domine nomine quo ſupra ſcilicet quo ad uixerint a nobis et patruis noſtris poſſident jn campis opidi Eldagheſſen ſitum vel ſita. atque Ghertrudim filiam hillegundis dicte herberghen cum pueris ſuis genitis at gignendis nobis iure proprietatis aſtrictam Cum omni iure vtilitate ac attinentijs vniuerſis vbicunque ſituatis dimiſimus et proprietauimus et in perpetuam poſſeſſionem tradidimus Pro Quatuordecim talentis honouerenſium denariorum Domino bernhardo prepoſito Totique Conuentui ſanctimonialium in Wuluinghuſen iure proprietatis abſque omni aduocatia et dominio alicuius perpetuis temporibus libere poſſidendum. Renuntiamus quoque penitus omni iuri. actioni ſeu inpetitioni que ad preſens vel in futurum in eiſdem bonis in parte vel in toto nobis et poſteris noſtris poſſet competere vllo modo Volentes prefato domino prepoſito et Conuentui dictorum bonorum veram et legitimam preſtare warandiam. vbi quando et quotiens ſuper eo fuerimus requiſiti Hec omnia et ſingula domino prepoſito et Conuentui Wuluinghuſen prefcriptis data fide communicata manu promiſimus et preſentibus ſub noſtris ſigillis promittimus inuiolabiliter obſeruare. Datum anno domini MCCCL quarto Ipſo die agathe virginis.

Vier Siegel.

---

1) S. Note 1 zu Urk. 47 vom 28. October 1302.

2) In der Urk. vom 12. April 1320 iſt deren Lage „in Campo kovinghe“ angegeben. Harboldeſſen und kovinghe lagen jedoch beide bei Eldagſen.

Digitized by Google

Urk. 111.

Propst Bernhard zu Wülfinghausen thut kund, daß er mit dem, aus dem Verkaufe der von dem verstorbenen Johann von Herbergen den Klosterfrauen zu Wülfinghausen geschenkten zwei Hufen Landes zu „Sattendorpe“ [1]) gelösten Gelde anderthalb Hufen zu Eldagsen, welche Leibzucht der Wittwe Wilden gewesen sind, für den Convent und die Küsterei gekauft hat. 2. Februar (purif. Marie v.) 1356.

(Vergl. die Urk. 109 und 110 vom 5. Februar 1354.)

Rundes Siegel des Propstes Bernhard zu Wülfinghausen.

---

[1]) Sattendorfer Kamp und Feld östlich von Bredenbeck und südlich von Pott-Holtensen (im Amte Wennigsen) weisen die Lage des ehemaligen „Sattendorpe“ nach (*Duplat*).

Urk. 112.

Die Gebrüder Heinrich und Ludolf Grafen von Hallermund verkaufen dem Propste Bernhard und dem Convente zu Wülfinghausen zwei Schäfereien und Schäfereigerechtsame bei Eldagsen auf Wiederkauf, und Domherr Otto zu Hildesheim, Ritter Otto und Junker Gerhard Grafen von Hallermund verbürgen sich für ihre Brüder und Vettern wegen dieses Verkaufs. 5. Juni 1356.

We Junchere Henric vnde her Ludolf brodere van goddes gnaden Greuen van Halremunt bekennet in deſſem openen breue gheuestenet mit vſen ingheſeghelen. dat we mit willen vnde wlborde al vſer eruen hebbet vorkoft to enen rechten kope vor achte mark lodeghes ſuluers bildenſ. witte vnde wichte vſe twey ſcaperye vnde ſcapware bouen vnde beneden Eldagheſſen mit aleme rechte vnde nut alſe we ſe wente noch beſeten hebbet hern Bernde prouveſte vnde deme ganſen conuente to wuluinghuſen vnde deme de deſſen bref mit orem willen heft. aldusdanewis dat we vnde vſe eruen moghen de ſuluen ſcaperye vnde ſcapware na dren jaren de nu an ſtat alle jar wanne we willet weder kopen vor dat vor benomde gheld vnde willet vnde ſcullet on de vorſprokenen ſcaperye vnde ſcapware hilpen vor deghedinghen alſe we truweliken moghet wanne vnde wor on des nod is vnde ſe dat van os eſchet vnde en willet vnde en ſcullet dar nenen ſcapere mer waren de wile we de vorſprokenen ſcapware nicht wederkoft en hebbet. Vortmer wat de prouest vnde de conuent vorbenomd vorbuweden vppe den vorbenomden ſcapſteden dat ſek trede vp twe lodeghe mark eder dar beneden dat ſcoldeme rekenen to den vorſcreuenen achte marken vnde dat ſcolde we vnde wolden on to ſamene weder gheuen in dem wederkope. al deſſe vorſcreuenen dingh hebbe we on vnde dem de deſſen bref heft mit orem willen gheloued vnde louet in deſſem breue intruwen mit ſameder hand ſtede vnde vaſt to holdende Vortmer we her Otte domhere to hildenſ her Otte ridder vnde Junchere Gherhard van godes gnaden Greuen van halremund bekennet dat we hebbet

Digitized by Google

gheloued vnde louet intruwen mit ſameder hand vnder vſen ingheſeghelen den vorbenomden hern Bernde prouеſt vnde deme conuente vnde deme de deſſen bref heft mit orem willen. dat vſe brodere vnde vedderen. vorbenomd an deſſe vorſcreuenen dingh ſtede vnde vaſt ſcon holden ane argheliſt Deſſe bref is ghegheuen na goddes bord drittеynhundert jar in deme ſes vnde viftighbeſten jare in ſenete boniſacius daghe.

Siegel abgefallen.

Urk. 113.

Die Gebrüder Jordan und Eberhard von Ilten verkaufen lehnsweiſe eine Kothe mit der Hausſtelle zu Adenoys (Adenſen) an Konrad von Mehle (Medele) und deſſen Erben. 1357.

Siegel abgefallen.

Urk. 114.

Propſt Bernhard, Priorinn Beate und der Convent zu Wülfinghauſen thun kund, daß Ilſe von Steinberg den Baumgarten am Graben zu Eldagſen gekauft, ſich und den Frauen Kunigunde und Rixa von Hallermund zur Leibzucht vorbehalten und der Küſterei vermacht hat. 28. Mai 1357.

Wy bernd prouеſt. beata priorend vnde de gantze Conuent to Wuluinghuſen. bekennet vnde betughet openbare in deſſeme breue mid vſes prouеſtes vnde Conuentes ingheſeghelen gheueſtenet. Dat ylſeke hern borchardes dochter van dem Steynberghe heft ghetughet vnde ghekoft mid oren penninghen. ene word dede het de bomghardе neghеſt deme grauen to Eldaghеſſen ghelеghen. aldus dane wys dat de vorſprokene ylſebe vnde ver kunne vnde ver Ryze van halremunt. ſchullet dere word bruken vnde in ore nød keren de wyle dat ſe leuet. wanne auer deſſer dryger to kort wert ſo ſchal de vorſprokene word horen to vſer koſterye to thughende luchte vnde wes dar nod is. Deſſe bref is ghegheuen na godes bort drittеynhundert iar in deme ſeuen vnde viftheghbeſten jare to pynkeſten.

Von beiden Siegeln nur das erſte erhalten.

Urk. 115.

Die Gebrüder Ludolf, Heinrich und Otto Grafen von Hallermund verkaufen dem Propſte Bernhard und dem Convente zu Wülfinghauſen eine Hausſtelle am Graben zu Eldagſen. 10. Februar 1358.

Dei gratia nos Ludolfuſ et Henricus Comites in Halremunt ac Otto de Halremunt Canonicus Eccleſie Hilden̄ fratres preſenti litera noſtris ſigillis munita recognoſcimus publice proteſtando quod cum conſenſu omnium quorum intereſt ſeu intereſſe poterit vendidimus et

Digitized by Google

prefentibus vendimus eum omni iure et vtilitate aream noſtram que adiacet foſſe penes inferiorem valuam opidi Eldaſſ. ſicut eam hactenus poſſedimus domino Bernhardo prepoſito totique conuentui monaſterii wuluinghuſen proprietatis tytulo perpetuis temporibus pacifice poſſidendam, volentes ipſis predicte aree veram et legitimam preſtare warandiam vbi et quando eis neceſſe fuerit et nos fuerimus requiſiti. Hec premiſſa data fide promiſimus et prefentibus communicata munu et in ſolidum promittimus inuiolabiliter obſeruare. Datum anno domini M.CCC.LVIII in die ſcolaſtice virginis.

Drei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 116.

Die Gebrüder Otto und Gerhard Grafen von Hallermund verkaufen dem Heinrich Hake zwei Hufen Landes zu „Dyderſſen“ [1]) auf Wiederkauf, welche die Kloſterfrauen zu Wülfinghauſen nach deſſen Tode beſitzen ſollen. 14. Mai 1358.

We greue Otto vnde Junchere gherd brodere. van goddes gnaden greuen van halremundt. bekennet in deſſem breue. de gheueſtenet iß mit vſen jnghefeghelen. dat we hebbet vorcoft twe boue vppe der marke to dyderſſen. de albertes ſtukerberghes gheweſen hadden. mit allem rechte vnde nut alſo we ſe beſeten hebbet. henrike hacken. vnde to ſiner trawen hand. den cloſterunrowen to wuluinghuſen. na ſinem dode to beſittende vmme twintich punt honouerſcher penninge. de vß bered ſin. vnde wellet deſſes ghudes. on recht warend weſen. wanne vnde wur ſe des bedoruet. vnde vß dar to eſchet. we hebbet auer vß de gnade beholden dat we dit ſulue gud. alle jar weder copen moghet. vmme twintich punt honouerſcher penninge. wanne we dat don welden. dat ſcolde we hacken. eder deſſen benomden cloſterunrowen kundeghen twiſchen wynachten vnde paſtghinge vnde ſcolden on de benomden twintich punt. to dem neſten pinkeſten bereden. ane yenicher hande vortoch. hir vnbouen ſette we on twene borghen. de hir na gheſcreuen ſtad. ſturue der yenich af er dem wedercope. ſo ſolden we vnde wolden. enne anderen borghen de moghelik to nemende were. in des boden ſtede ſetten. mit ſinen ſunderliken breue binnen ver weken dar na dat we dar to ghe eſchet worden van on. alle deſſe vor ghe ſcreuen ding. bebbe we ghelouet vnde louet ſe deſſen vorbenomden henrike hacken. vnde den cloſterunrowen to wuluinghuſen ſtede vnde vaſt intruwen to holdende. vortmer we grote Jordan van ylten. vnde wernher van reden knapen bekennet in deſſem ſuluen breue vnder vſen jnghefeghelen. dat we hebbet ghelouet vnde louet in truwen mit ſameder hant vor de benomden Greuen Otten vnde Junchere gherde den benomden henrike hacken vnde cloſterunrowen to wuluinghuſen. weret dat on yenich broke worde an deſſen vorgheſcreuen ſtucken vnde we dar vmme ghemanet worden. ſo ſcolde we binnen den neyſten verteinnachten na der manunge riden in de alden ſtad to honouer vnde en recht inlegher dar inne holden. vnde nene nacht dar buten weſen de broke en were

[1]) Zwiſchen Eldagſen und Alvesrode liegt das Großen- und Kleinen-Dierſer Feld, zu welchen der Dierſer Fahrweg führt (*Duplat*).

Digitized by Google

on des erſten ghenſliken vnde al erwllet. eder we en deden yt mit orem willen. deſſe bref is ghegheuen na goddes bord drytteinhundert jar in deme achten vnde veſteghheſten jare des mandaghes vor pinkeſten.

Vier Siegel.

Urk. 117.

Propſt Rembold und der Convent zu Wülfinghauſen thun kund, daß ihre Priorinn Beate von Goddenſtedt zum Leibgedinge für ſich und die Kloſterfrau Gertrud von Winninghauſen von den Gebrüdern Honacke eine halbe Hufe Landes neben Eldagſen gekauft und dem Kloſter zur Unterhaltung einer ewigen Lampe vermacht hat. 12. Juli 1359.

Nos Remboldus prepoſitus Totuſque Conuentus ſanctimonialium in wuluinghuſen recognoſcimus preſenti litera publice proteſtando. quod Reuerenda domina domina Beata de Goddenſtede noſtra prioriſſa emit dimidium manſum ſitum iuxta Eldagheſſen cum omnibus ſuis attinentiis pro duodecim talentis Honouerenſium denariorum a Henrico Hermanno et Ghotfrido fratribus dictis Honacke quem ipſa vna cum Ghertrude de Wenchuſen noſtra conſorore ad tempora vite ſue debet pacifice poſſidere. Ipſis vero defunctis in domino predictus dimidius manſus vel duodecim talenta preſcripta quibus redimi poterit, in redditus quibus perpetuam luminare comparari valeat conuertantur. In cuius rei teſtimonium Sigilla noſtri prepoſiti et Conuentus preſenti litera (*sic*) ſunt appenſa. Datum anno domini MCCCL Nono in profeſto Margarete virginis.

Nur das zweite Siegel erhalten.

Urk. 118.

Propſt Rembold, Priorinn Beate und der Convent zu Wülfinghauſen verpflichten ſich wegen der ihnen geſchenkten halben Hufe zu „Holthuſen“ (Holtenſen bei Eldagſen) ein Jahresgedächtniß für Diederich von Lüne zu halten. 13. Juli (in die Margarete v.) 1359.

Zwei Siegel des Propſtes und Convents zu Wülfinghauſen.

Urk. 119.

Der Rath zu Elze thut kund, daß, nach dem Zeugniſſe des Ernſt Bock und der Wittwe Henning's Suneke, die Hausſtelle neben Sunecken Hofe zu Elze zu dem Niederhofe gehört, welchen Ernſt Bock an das Kloſter Wülfinghauſen verkauft hat. 2. Januar (in deme achteden daghe to twolften) 1360.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 120.

Propst Eiko, Priorinn Beate und der Convent zu Wülfinghausen thun kund, daß die Wittwe des Heinrich von dem Hagen für sich und die Klosterfrau Bertrade Thangen von Diderich von Harboldessen eine Hausstelle zu „Lotberghe“ [1]) gekauft und dem Altare St. Nikolai vermacht hat. 24. Juni 1360.

Nos Eyko prepositus Beyata priorissa Totusque Conuentus sanctimonialium in wuluinghusen recognoscimus per presentes quod Bertradis relicta quondam Henrici dicti van deme Haghen vnam aream in Lotberghe sitam iuxta Curiam villicatoriam Thiderici de Harboldessen in parte occidentali ad tempora vite sue et amece (*sic*) sue videlicet Bertradis Thanghen nostre confororis pro quinque talentis a predicto Thiderico de Harboldessen famulo comparauit, de qua scilicet area ipse quam diu aliqua earum vixerit sine nostro impedimento annualem debent tollere pensionem, Ipsis vero defunctis dicta pensio ad vsus luminarium altaris beati Nycolai per nostras Custodes perpetuis temporibus conuertetur Si vero predicta area redimeretur extunc cum illis talentis per nostrum Conuentum cum earum voluntate et consensu alii fructus perpetui ab ipsis vt prescriptum est percipiendi et post mortem earum ad prenominata luminaria ordinandi procurari deberent. Hec premissa ipsis promisimus et presentibus data fide communicata manu promittimus inuiolabiliter obseruare. In cuius rei euidenciam sigilla nostri prepositi et conuentus presentibus sunt appensa. Datum anno domini MCCC. Sexagesimo in festo beati Johannis Baptiste.

Zwei Siegel.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 108.

Urk. 121.

Edelherr Sigward von Homburg und seine Söhne Rudolf und Heinrich verkaufen dem Kloster Wülfinghausen zwei Meierhöfe und sieben Hufen Landes zu Schlde (im Kirchsp. Eime Amts Lauenstein) auf Wiederkauf. 30. November 1360.

We Junchere Syuerd edele here to Homborch Junchere Rolef vnde Junchere Henrik sine sone bekennet openliken in dessem breue dat we mit willen vnde vulbord vser vnde vser eruen, vse seuen houe vppe deme velde to selde vnde twene meygerhoue in deme suluen dorpe mit alleme rechte vnde mit aller schlachten nut in dorpe in velde in bolte also se vse sint vnde also we de hebbet ghetughet vnde coft van den goddesridderen to deme Quanthoue [1]) hebbet ver coft vnde vercopet in dessem breue deme Proueste vnde deme ganzen Conuente to wuluinghusen vnde to orer truwen hant hern Ordenberghe riddere

---

[1]) Quanthof liegt im Kirchsp. Benstorf Amts Lauenstein.

Digitized by Google

vnde Syuerde knechte broderen ghe heten Bocke vor ses vnde sestich lodighe mark Hildensmescher witte vnde wichte vnde Schun vnde willet dat sulue gud verdeghedinghen lik vseme anderen gude wanne on des nod deyt vnde se dat van os esschet. Ok schun de meygere de dat sulue gud buwet ver dreghen wesen alles denstes vnde aller plicht van os vnde van vsen densten, vnde we en schun on nen denst to esschen eder to esschen laten. de wile dat de vorbenompden. prouest vnde Conuent dat vorbescreuene gud vnder sek hebbet. Sunder we hebbet os de gnade beholden dat we alle iarlikes moghet dit vorbenompde ghud weder kopen, ict we on dat vore to wetende den twischen Wynachten vnde Lechtmissen, denne dar na to deme neghesten Paschen scholde we vnde welden den vorbenompden. proueste vnde Conuente vnde oren truwen handeren bereden ses vnde sestich lodeghe mark Hildensmescher witte vnde wichte der on to gronne eder to aluelde in welker desser twiger stede on dat allerbequemst were. Ok to ener grotteren wissenheyt hebbe we on ghe sat vere borghen, weret dat der ienich af ginghe, des god nicht en wille er der weder copinghe desses ghudes, so scholde we vnde welden binnen den neghesten vertevnnachten, dar na dat we dar vmme ghemanet weren, on enne also ghuden den se bilken nemen, weder in des boden stede setten vnde de scholde louen in semme sunderken breue, vnde dar mede en scholde desse bref nicht ghe velschet eder ghe erghert werden. alle desse vorscreuene stucke hebbe we on ghe louet vnde louet an truwen mit sameder hant in dessem breue stede vnde vaste to holdende ane arghelist. Vortmer we Diderik Hake, albert van Hupede Heyne van deme werdere vnde Gherd van Elze knechte bekenne dat we hebbet ghe louet vnde louet an truwen mit sameder hant in dessem breue den vorbenompden Prouesse vnde Conuente vnde to orer truwen hant hern Ordenberghe vnde syuerde ghe heten Bocke wert dat on ienich broke schude van vsen vorbenompden heren van Homborch in dessen vorscreuenen stucken vnde we dar vmme ghe manet worden so scholde we vnde welden binnen den neghesten vertevnnachten na der manunghe riden in de stat to Hamelen. vnde dar nicht vt to benachtende we en hebben on de broke deghere erwullet, eder dat en were mit orme willen. To orkunde desser dingh so hebbe we vse inghesegele ghe benght an dessen bref. De ghe gheuen is na goddes bort Drittevnhundert iar in deme sestegheslen iare in sunte andreas daghe des hilgben apostoles.

Drei Siegel der Edelherren von Homburg.

Urk. 122.

Die Gebrüder Otto Domscholaster zu Hildesheim und Heinrich Grafen von Hallermund verkaufen dem Kloster Wülfinghausen die Kothe „Glockenbrink“, und eine andere Kothe bei der Kumenmühle zu Eldagsen auf Wiederkauf und versprechen, daß ihres verstorbenen Bruders Ludolf Kinder, sobald sie mündig geworden sind, diesen Kauf bestätigen sollen. 6. Januar 1361.

---

[1]) Propst Eiko, Priorinn Beate und der Convent zu Wülfinghausen thun am 6. Januar 1361 kund, daß die Klosterfrau Sofie für sich und Drude Tolners die obigen Güter gekauft und dem St. Nikolaus-Altare vermacht hat. (Zwei Siegel.)

Digitized by Google

Van der gnade godes we Otto Scholmester to deme Dome to Hildensem vnde Henrik brodere greuen ghe heten van Halremunt bekennet openliken dat we mit willen vnde vulborde vser vnde vser eruen hebbet ver coft, vnde ver copet rechtes copes in dessem breue twu Cotworde der en ghe leghen is in deme oueren Dorpe vnde ghe heten is de Clockenbringh vnde de andere in deme nedersten dorpe bi kumen molen be neden Eldassen mit alleme rechte vnde mit aller slachten nut, also alse vse weren vor sesse punt Honouerscher pennighe, deme proueste vnde deme gantzen Conuente to Wuluinghusen mit dessem vnder schede, dat we se in deme vifsten iare to vastelauende na den ersten vere Jaren icht we on de lose vorkundigen in den twolf nachten moghet weder copen vor de vorsprokene penninghe, en dede we des nicht in der vorbenompden tyd, so scholden de vorbenompden prouest vnde Conuent dar na de vorscreuene Cotworde befitten eweliken ane hinder vnde ansprake vser vnde vser eruen. Of wille we vor moghen mit greuen Ludeleues kinderen vses broderes deme god gnedich si dat se dessen cop wanne se to oren jaren komet schun vulborden vnde stede vnde vast holden ane arghelist, vnde des on ore opene breue gheuen. Of so wille we des ore rechte waren wesen wur vnde wanne on des nod is vnde se dat van os esschet. alle desse vorscreuene stucke hebbe we den vorbenompden Proueste vnde Conuente ghelouet vnde louet en truwen mit sameder hant in dessem breue stede vnde vast to holdende ane arghelist. To orkunde desser dingh hebbe we vse ingheseghele ghe henght an dessen bref De ghe gheuen is na godes bort Drittevnhundert iare in deme enen vnde sestegheosten iare in deme hilghen daghe to Twolften.

Das zweite Siegel vorhanden.

Urk. 123.

Die Gebrüder Wulbrand, Otto und Gerhard, und die Gebrüder Otto und Heinrich Grafen von Hallermund thun kund, daß ihre Vasallen, die Gebrüder Bathanien, mit ihrer Zustimmung dem Kloster Wülfinghausen drei Hufen zu „Harboldessen“ [1]) verkauft haben, bedingen sich jedoch das Wiederkaufsrecht dieses Landes. 21. März 1361.

Van der gnade godes we Wulbrand Domhere to Hildens, Otte vnde Gherd brodere, Otte Domhere dar sulues vnde Henrik brodere greuen van Halremunt bekennet openbare in desseme breue, dat her Jorden prouest to Esscherte, her Bode kerkhere to Volkersen vnde Wilbrand knecht, brodere ghe heten Bathanzen hebbet mit willen vnde vulborde vser vnde vser eruen ver cost ore dre houe ghe leghen vppe deme velde to Harboldessen mit alleme rechte vnde mit aller slachten nut, alzo se de van os to lene hebbet ghe hat, deme prouesste vnde deme gantzen Conuente to Wuluinghusen vor vertich punt Honouerscher penninghe, vnde we vnde vse eruen willet der vorsprokenen penninghe in deme sulues gude bekennich wesen wanne den vorbenomeden prouesste vnde Comente des not is vnde we dar to ghe esschet werdet sunder we moghet alle jare na den ersten neghen Jaren to rekende van der tyd alzo desse bref is vte ghe gheuen dat sulue gud weder copen vor vertich punt Honouerscher penninghe vnde wanne we dat don wolden dat scholde we deme prouesste vnde Conuente vore to wetende don in den twellef nachten

[1]) S. Note 1 zu Urk. 47 vom 28. October 1302.

Digitized by Google

to Wynachten vnde dar na to deme negheſten Paſchen ſcholde we on de vorſprokene penninghe gheuen ane hinder vnde vortoch. alle deſſe vorſcreuene ſtucke hebbe we on ghe louet vnde louet in truwen mit ſamender hant in deſſeme breue ſtede vnde vaſt to holdende ane argheliſt To orkunde deſſer dingh hebbe we vſe ingheſeghele ghe henght an deſſen bref De ghe gheuen iſ na goddes bord Druttenynhundert jar in deme enen vnde feſtegheſten jare des ſondaghes to Palmen.

Von ſechs Siegeln nur das dritte theilweiſe erhalten.

Urk. 124.

Propſt Eike, Priorinn Beate und der Convent zu Wülfinghauſen und Konrad von Hameln unterwerfen ihre Anſprüche an den Rottzehnten zu Nettelrede (im Amte Lauenau) einem ſchiedsrichterlichen Urtheile des Stifts zu Minden. 4. September (ſunauendes vor vſer vrutwen daghe alzo ſe gheborn wart) 1361.

Siegel des Convents zu Wülfinghauſen; rundes Siegel des Grafen Gerhard von Hallermund und des Albert von Eddighehuſen (als Zeugen). Das Siegel des Propſtes zu Wülfinghauſen, des Vetters von Röſſing, Propſtes Hermann Knigge zu Wennigſen und Johann Kirchherr zu Brunſen ſind abgefallen.

Urk. 125.

Die Gebrüder Diederich und Ernſt von Wülfingen befreien den Pfarrhof zu Adenſen („bene wedem hof to Adenoys") von dem Fleiſchzehnten. 28. September (des auendes ſ. Michahelis) 1361.

Siegel abgefallen.

Urk. 126.

Papſt Urban beſtätigt dem Auguſtiner-Kloſter Wülfinghauſen die demſelben von ſeinen Vorfahren ertheilten Privilegien und Indulgenzien, wie auch die von weltlichen Fürſten dem Kloſter ertheilten Freiheiten. 30. Mai 1363.

Urbanus episcopus ſeruus ſeruorum dei, Dilecto filio .. Prepoſito et dilectis in chriſto filiabus prioriſſe et Conuentui Monaſterii, in Wluenchuſen, per prepoſitum et Prioriſſam ſoliti gubernari ordinis ſancti Auguſtini hildeſemenſis dioceſis, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt et honeſtum, tam rigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per ſolicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum, Eapropter dilecte filii prepoſite, et dilecte in chriſto filie prioriſſa et Conuentus veſtris iuſtis poſtulacionibus, grato concurrentes aſſenſu, omnes libertates, et immunitates, a predeceſſoribus noſtris Romanis Pontificibus, ſiue per priuilegia, ſeu alias indulgentias uobis et Monaſterio veſtro conceſſas nec non libertates et exemptiones ſecularium exactionum a Regibus et principibus.

Digitized by Google

uel aliis chriſti fidelibus racionabiliter uobis, et Monaſterio predicto indultas, ſicut eas iuſte et pacifice obtinetis, uobis et per vos, eidem monaſterio ueſtro auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum auinione III Kalendas Junii Pontificatus noſtri Anno primo

Joh. de Midons.

Plumbum an roth und gelb ſeidener Schnur.

Urk. 127.

Propſt Ludolf, Priorinn Sofie und der Convent zu Wülfinghauſen thun kund, daß ſie, beim Ankaufe dreier Hufen Landes zu Alferde (Kirchdorf Amts Calenberg) von den Grafen von Hallermund, in Geldverlegenheit eben dieſe Güter in der Weiſe wieder verkauft haben, daß die Aufkünfte aus einem Drittel derſelben der Priorinn Sofie und den Conventualinnen Ermengard von Stemmen und Gertrud von Winninghauſen, aus einem zweiten Drittel der Schatzmeiſterinn Margarethe [1]), dem Gerhard Suring und ſeiner Frau, und aus dem Uebrigen Beaten von Alten und Willa Poſt gehören. 26. Mai 1367.

Nos Ludolfus prepoſitus Sophia prioriſſa Totuſque conuentus Sanctimonialium in wulwinghuſen recognoſcimus et vniuerſis tam preſentibus quam futuris volumus fore notum quod cum tres manſos in Campis ville alforde ſitos cum omnibus eorum iuribus et pertinenciis vbicunque ſituatis a nobilibus comitibus de halremunt comparaſſemus pecunia indigentes eadem bona cum omnibus ipſorum ut ſupra dicitur iuribus et pertinencijs Sophie prioriſſe Ermegardi de Stempne. Ghertrudi de wenchuſen margarete theſaurizarie Beate de alten et wille poſt dilectis noſtris conſororibus Gherhardo quoque ſuringh et alheidi vxori ſue pro ſexaginta talentis denariorum honoueren nobis integraliter perſolutis vendidimus et iure perpetuo vendimus in hiis ſcriptis. jta quod preſate conuentuales noſtre videlicet Sophia prioriſſa Ermegard de Stempne et ghertrudis de wenchuſen terciam partem predictorum bonorum necnon margareta theſaurizaria Gherhardus ſuringh et alheydis vxor ſua terciam partem, Beata quoque de alten et wille poſt terciam partem tollere debebunt annuatim. Concedimus inſuper eiſdem diſponendi et ordinandi de prelibatis bonis in eccleſia et conuentu noſtro et non alias quicquid eis conueniens et expediens uiſum fuerit. ad honorem dei et

[1]) In einer andern, denſelben Kauf betreffenden Urkunde des Propſtes Ludolf de 1367: „Grete van Buſtorpe Küſterinne in deme Kloſtere darſulues“ genannt.

Digitized by Google

fuorum remiſſionem peccaminum liberam facultatem. Prenominatis eciam fide data promittimus per preſentes quod de ſepedictis bonis veram et legitimam eis preſtare debebimus warandiam quando et quociens ab ipſis ſuper hoc fuerimus requiſiti Super quibus ne in poſterum dubium oriatur preſentem litteram dedimus eis ſuper eo in teſtimonium ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Datum anno domini MCCCLXVII. in vigilia aſcenſionis domini noſtri ihesu chriſti.

Siegel abgefallen.

Urk. 128.

Diederich von Harboldeſſen, Bertram's Sohn, verkauft dem Kloſter Wülfinghauſen eine Kothe zu Lotberge [1]), bei dem oberſten Meierhofe an der Weſtſeite gelegen, für ſechs Pfund Hannoverſcher Pfennige wiederkäuflich. 19. März (des ſondaghes to midvaſten) 1368.

(Vergl. Urk. 120 vom 24. Juni 1360.)

Siegel des Diederich von Harboldeſſen abgefallen; die Siegel ſeiner Vettern Wichbrand und Lippold, Rabodo's Söhne, und Wichbrand, Wichbrand's Sohn, anhangend.

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 108.

Urk. 129.

Berthold und Ulrich von Ilten, Jordan's Söhne, ſchenken der Kirche zu Adenoys (Adenſen) einen Kothhof, gelegen „bi dem pippeldore“ und einige Länderei [1]) zu Seelmeſſen. 25. März (to palmen) 1369.

Siegel abgefallen.

---

[1]) „ber en ſchut vppe de kerken to bodenſen — — eynem ſtucke bede ſcheiet in den bodenſer wech.

Urk. 130.

Graf Moritz von Spiegelberg ſchenkt dem Kloſter Wülfinghauſen einen Eigenbehörigen. 13. März 1370.

Van goddes ghenaden. We Mauricius greue van Speygelberghe bekennet in deſſem openen breue geueſtenet mit vſem Ingeſegele dat we mit endrechtigem willen vnde vulborde vſer eruen dor de leue goddes to troſte vnde to ghenaden vſes vader ſele vnde vſer elderen hebbet ghegeuen vnde ghe opperet bernde wichouedes mit allem eghendome vnde denſte mit aller behoringhe vnde mit aller plicht de we an ome hadden deme cloſtere to wuluinghuſen alſo dat we noch vſe eruen noch nemand van vſer

Digitized by Google

wegbene dar vorder egbendom noch denst noch beboringe noch nenerleye plicht vorder an soken en scullet noch en willet. vnde willet des deme clostere to wulvinghusen rechte were wesen wanne vnde wor an des nod is vnde dat van os eschd ward. Dit loue we vast vnde stede to holdende in guden truwen. Datum anno domini MCCCLXX feria quarta quatuor temporum qua cantatur Reminiscere.

Siegel abgefallen.

Urk. 131.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand verkünden, daß sie Detmar Blume und seine Ehefrau Ilsabe freigelassen haben. 31. März 1370.

Van goddes ghenaden we greue Otte van Halremunt Junchere Otte vnde Junchere wulbrant sine sone bekennet in dessem openen breue vor alle den de on seen edir horin lesin dat we mit willen vnde wulbord vser eruen vnde alle dere de yd antrid vnde mit ichte antreden mach. hebbet vrygh ghe gheuen vnde ghelaten dethmare vnde sin echte wif ylsaben blomen van allen egbendome vnde herscop de we vnde vse eruen an on hadden vnde we latet af vnde wedir segbet degher allen rechte denest vnde plicht dat os vsen eruen edir vsen nacomelinghen in egbendome vnde herscop der vorbenomden detmars vnde ylsaben gheborit edir geboris mochte in inegherleyghe wis vnde vrnghet se mit hande vnde mit munde vnde willet dessen vrygheyt ore rechte warende wesin wanne vnde wure vnde wu dicke on des not is vnde dat van os esschet alle disse vorscreuen stucke hebbe we on ghelouet vnde louet in truwen in dissem breue stede vnde vast to holdene Tho eyner openbareren betughinghe vnde bewisinghe so hebbe we vse ingheseghele ghe henghet to dissem breue de ghescreuen is na goddes bord drittenhundert jar des Sondaghes na mitvasten in dem Seuentighesten iare.

Siegel abgefallen.

Urk. 132.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand verkaufen der Klosterfrau Mathilde und dem Convente zu Wülfinghausen einen Hof mit zwei Hufen Landes zu „Reynwordessen“ [1]) auf Wiederkauf. 11. Mai 1374.

Von goddis ghnaden we greue otto van halremunt Juncher otto vnde Juncher wllebrand vse sone bekennet vnde betughet openbare in dessem openen breue de ghe vestend is mit vsen Ingezeghelen dat we hebbet ver kost vnde ver kopet in dessem breue henrike hacken Mechthilde sines broder dochter clostervrowen to wluinghusen vnde deme ganssen conuente to wluinghusen twe houe ghe legben vppe deme velde to Reynwordessen vnde enen hof in deme dorpe darsulues de to desser tyd buwet vnde oppe wonet cordes vruwe van herberghen mit aller slachten nud in dorpe vnde in velde vor veyr vnde twintich pund honouerscher pennighe mit dessem vnderschede dat we eder vse eruen hebbet de macht dat we dat vorbenomde ghut moghet weder kopen na ses Jaren vor de vorscreuene penninghe eft we dat henrike haken

[1]) S. Note 1 zu Urk. 21 vom 11. April 1245.

Digitized by Google

mechtilde fines broder dochter vor ghe ſcreuen vnde deme ganſen conuente to wluinghuſen kundighen eder kundighen laten in den twelf nachten, vnde wan de kundiginghe alſo gheſcheen is dar na to deme negſten to komeden paſchen ſculle we vnde willet on de vor ſcreuenen veyr vnde twintich pund weder ghenen ane lengher vortogh oder hinder ok ſcal henrik hacke Mechtilt vor ghe nompt vnde de ganſe conuend to wluinghuſen vp dat vorbenomde ghud vnde hof ſetten we on enene[2]) is vnde wen ſe willet ane vſe weder ſprake deſſes vor ſcreuenen ghudes ſculle we vnde willet ore rechte were weſen wan vnde wor on des nod is vnde ſe dat van os eſchet alle deſſe vor benomden ſtucke loue we on vor os vnde vor vſe eruen ſtede vaſt vnde vnbrokliken to holdende in guden truwen Datum anno domini MCCC.LXX quarto ipſo die aſcenſionis domini.

Von drei Siegeln nur das erſte erhalten.

---

[2]) wahrſcheinlich egene.

Urk. 133.

Graf Otto von Hallermund und ſeine Söhne Otto und Wulbrand verſetzen auf drei Jahre einen Hof von drei Hufen Landes zu „Dydersen“[1]) an die Gebrüder Spange und an Hermann Bock von Badelmiſſen. 24. Juni 1374[2]).

(Vergl. Urk. 135 vom 8. Juni 1376.)

Van goddes gnaden Wy Greue Otte van Halremunt Junchere Otte vnd Junchere Wilbrand vſe ſone bekennet in deſſem breue vnder vſen ingheſeghelen Dat wy vnd vſe eruen hebbet ghe ſat vnd ſettet lippolde vnd hinrike brodern ghe beten Spangen vnd Ghefen lippoldes echten huſvrowen vnd hermanne Bocke van Badelmiſſen vnd oren eruen vnd dem de deſſen bref heft ane ore weder ſprake Eynen hof To dydersen dar de Alde regheſche vppe wonet hadde mit dren houen landes vppe deme velde aldar ſulues mit allem rechte vnd nyt vor Twintich mark lodeghes Sulners hilden witte vnd wichte de we on willet vnd ſchullet weder gheuen vnd bereden nv to paſchen vort ouer dre iar ane ienigher leye hinder edder lengher vortoch. wer auer dat we on dit vorbenompde gheld vppe deſſe vorſcreuenen Tyd nicht weder en gheuen So hebbe we af beydent ſyden deſſen willekore dat we on edde ſe vs de loſe aldus kindegheden eder kundeghen laten we on edder ſe vs. So ſcholde we vnd welden on deſſe vorbenompden Twintich lodeghe Mark bereden vnd weder gheuen To deme neyſten paſchen dir na, ane hinder edder lengher vortoch vnd wy willet of deſſes ghudes ore rechte warende weſen wanne wor vnd wu dicke on des nod is vnd wanne ſe dat van os eſchet. Dit loue wy on vor os vnd vor vſe eruen

---

[1]) S. Note 1 zu Urk. 116 vom 14. Mai 1358.

[2]) Desgleichen an die Gebrüder Lippold und Heinrich Spange und Lippold's Frau Gheſe „vſen hof to dydersen mit dren houen landes vppe deme velde darſulues mit alleme rechte vnde nyt vnd Corde van herderghen vnd ludbeken ſine echten huſvrowen de to deſſer tyt vppe deme houe wonet vor dertich pund honeuerſcher penninge de nv ghinge vnd gheue ſint. — — In ſunte Johannes daghe To middenſomer“ 1374. (Drei Siegel.)

Digitized by Google

Antruwen stede vnd vast vnd vnuorbrochliken to holdene Na ghoddes bord dritteynhundert Jar in dem ver vnd Seuenteghesten Jare jn Sunte Johannis daghe to midden Somer.

Von drei Siegeln nur noch das erste vorhanden.

Urk. 134.

Die Gevettern Heinrich und Otto Grafen von Hallermund und des letzteren Söhne Otto und Wulbrand verkaufen an Frau Ermengard von Stemmen und an Adelheid Schütte und nach deren Tode dem Kloster Wülfinghausen einen Hof in der Landwehr vor Eldagsen nebst einer Wiese daselbst. 29. October 1375.

Van Ghoddes gnaden wy Greue Hinrich vnd Greue Otte vedderen ghe heten van halremunt Otte vnd Wlbrand Juncherren van halremunt desses vorscreuen greuen Otten sone bekennet vnd betughet openbar in dessem breue gheuestend myd vsen Ingheseghelen dat wy hebbet vorkoft vsen hof de beleghen is jn der lancwere (*sic*) vor Eldagessen vnd eyn Wisblek beneden dem suluen houe Dar nv Bomghardе vppe wonet to desser tyd myt allem rechte vnd nvd vor neghedehalf pund honouerscher penninge de wy greue hinrich vorbenompt rede hebbet vp ghebord. Vern Ermghardе van Stemne vnd Alheyde Otten dochter schutten To orer beyder liue vnd na orem dode dem Clostere van wluinghusen eyweliken to besittende. wor id desse vorbenompden twen dat to hebben willet. bynnen dem Clostere vnd Antwordet on dat ledich vnd los jn ore hebbende were vnd willet vnd schullet des ore rechten warnd wesen wanne wur vnd wu dicke on des nod is vnd wanne se dat von vs eschet Alle desse vorscreuen ding hebbe we vorbenompden van halremund vor vs vnd vor vse eruen jn truwen ghe louet vnd louet vern Ermghardе van stemne vnd Otten dochter schutten stede vnde vast to holdene Anno domini M.CCC.LXX quinto Sequenti die beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Siegel abgefallen.

Urk. 135.

Die Gebrüder Lippold und Hermann Bock von Badelmissen bestätigen dem Kloste Wülfinghausen den Besitz zweier Höfe mit sechs Hufen Landes zu „Dydersen“ [1]), welche ihr Ohm Lippold Spange und dessen Frau dem Kloster geschenkt haben. 8. Juni 1376.

(Vergl. Urk. 133 vom 24. Juni 1374.)

Wy lippold vnd Hermen knapen brodere ghe heten bocke van badelmissen bekennet openbar in dessem breue vnder vsen ingheseghelen dat wy vnd vse eruen af latet van twen houen vnd ses houen

[1]) S. Note 1 zu Urk. 116 vom 14. Mai 1358.

Digitized by Google

landes be leghen to dydersen dar nu vppe dem einen houe sit Cord van herberghen vnd dem anderen henneke lodeken de lippold spange vse om vnd ghese sin echte husurowe hebbet ghe gheuen lutterliken durch ghod vnd vmme ghnade willen orer vnd orer elderen zele dem Closstere to wluinghusen vnd hebbet on dat ghe antwordet in ore were vnd dat is ghe schen mit vsem ghuden willen vnd wlbord vnd wy en willet noch en schullet dar nene ansprake an don vnd vse eruen dem Closter noch nement van vser wegheu dat loue wy in truwen Stede vnd vast vnd vnuorbrochliken to holdene ane arghelisste Anno domini MCCCLXX sex (*sic*) in octaua Penthecostes.

Ein Siegel.

Urk. 136.

Die Gevettern Heinrich und Otto Grafen von Hallermund und des letztern Söhne Otto und Wulbrand verkaufen dem Convente zu Wülfinghausen ihren Freihof im Niederdorfe (Eldagsen). 28. Juni 1376.

Van godes gnaden wy Greue Hinrich vnde Greue Otte vedderen ghe beten van halremunt. Otte vnde wlbrant Junchherren van halremunt desses vorscreuen greuen otten zone bekennet vnde betughet openbare in dessem breue ghenestend mvd vsen Ingheseghelen Dat wy hebbet vorkoft vnde vor kopet vsen hof in den nederen dorpe dar sidencop de schapere en ghe seten hadde Dem prouest vnde dem kouente to wluinchusen vnde we latet on den hof vry ledich vnde los van aller plicht alzo we den hebbet ghehat in ore were vnde wy willet vnde schullet on des rechte were wesen wur vnde wan vnde wu dicke on des not is vnde ze dat van os eschet alle desse vorscreuen stucke loue wy vor benomden Greuen van hallermunt den prouesste vnde deme closstere to wuluinchusen vor os vnde vor vse eruen antruwen stede vnde vast to holdende ane jenigherleye arghelist. it is ghe schen na goddes bort druttheyn hundert Jar in dem ses vnde seuentigheste jare in der hilghen apostelen auende sunte peters vnde sunte paules.

Von vier Siegeln nur das erste vorhanden.

Urk. 137.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand schenken dem Kloster Wülfinghausen das Obereigenthum von drei Hufen Landes zu „Dydersen“ [1]). 13. Juli 1376.

(Vergl. die Urk. 135 vom 8. Juni 1376 und Note 2 zu Urk. 133.)

Van ghoddes gnaden wy Greue Otto van Halremund Junchere Otte vnde Junchere Wlbrand vse sone bekennet openbare in dessem breue bezegheld mit vsen inghesegheln dat wy mit ghuden willen vnde mit beradenen mode al vser eruen de dat mit ichte antreden mach hebbet eghenet vnde eyghent dem Stichte to Wluinghusen vse dre houe landes to dydersen mit alleme rechte voghedie vnde plicht der wy

[1]) S. Note 1 zu Urk. 116 vom 14. Mai 1358.

Digitized by Google

dar an ghe had hebbet wente noch de Cord van herberghen buwet to deſſer tyt vnde wy vnde vſe eruen latet dar van dat wy noch nement van vſer weghene dar nene anſprake don en willet noch ſchullet vnde willet des ere rechten warend weſen wor vnde wanne on des nod iſ vnde wan dat van vs ſamet edder ſunderghe eſchet wert dit loue wy vorbenompden greuen van halremund Antruwen vor vs vnde vor vſe eruen Stede vaſt vnde vnuorbrechliken to holdene ane argheliſte Anno domini MCCCLXX ſexto ipſo die Margarete beate virginis.

Drei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 138.

Biſchof Gerhard zu Hildesheim ertheilt allen denjenigen, welche das verarmte und abgebrannte Kloſter Wülfinghauſen unterſtützen, einen Ablaß von vierzig Tagen, und befiehlt die Tage der Collecten in den einzelnen Gemeinen ſeiner Diöceſe feſtlich zu begehen. Hildesheim, 8. Januar 1378.

Gherhardus dei gracia hildenſemenſis eccleſie Episcopus Honorabilibus viris et diſcretis. Abbatibus prepoſitis. Archidyaconis. Decanis Archipresbyteris. Plebanis. viceplebanis Et Eccleſiarum ſeu capellarum Rectoribus vniuerſis exemptis et non exemptis. Per ciuitatem et dyoceſin hildenſemenſem Conſtitutis. Ad quos preſentes littere peruenerint Salutem in filio virginis glorioſe. Paſtoralis dignitatis regimini Auctore domino preſidentes Curis ſollicitamur continuis, Nocteſque tranſimus inSompnes vt ſubditorum quieti in quorum proſperitate vtique proſberamur iugi Sollicitudinis ſtudio intendamus, ipſique eo deuotius ſalutis inſiſtant operibus quo quietior ſtatus fuerit eorundem. Hinc eſt quod cum Monaſterium Sanctimonialium in wluinchuſen paupertate grauiſſima ſit oppreſſum, in quo dicate dei virgines fama ſalida cruciantur, cuius eciam edificia fuerunt nuper omnino combuſtione conſumpta adeo et in tantum quod virgines ipſe non habent vbi reponant capita ſua. Cum igitur ad hoc proprie minus ſuppetant facultates. Nos tante miſerie miſereri volentes et ad maiorem dei et glorioſe matris eius virginis Marie reuerenciam cupientes quoſque fideles chriſti miſericordie operibus inflammari. Vt a ſuis mereantur peccaminibus expiari, Omnibus uere penitentibus confeſſis et contritis qui eidem Monaſterio pro releuanda inopia pias fuerint elemoſinas elargiti que ſicut aqua ignem ita peccatum extinguere ſcriptura elemoſina perhibetur XL dies indulgencie de iniunctis ſibi penitenciis miſericorditer in domino relaxamus. Indulgencias quoque Archiepiſcoporum et epiſcoporum quas ſinguli Archiepiſcopi ſeu epiſcopi ſingulas largiendo quadragenas pie ac prouide de theſauro eccleſie et fonte diuine miſericordie deficiente ſuper elargicione elemoſinarum prefato monaſterio largiſſime indulſerunt auctoritate ordinaria ſicut rite ac prouide ſunt indulte preſentibus in nomine domini confirmantes aliis eciam indulgenciis ſuper viſitacione liminum Baſilicarum, Criptarum, clauſtrorum ac cimiteriorum circuitu ſeu frequentacione feſtiuitatum ſepefato monaſterio indultis nichilominus in ſuo robore duraturis Inſuper vobis vniuerſis ac ſingulis diſtricte precipimus et mandamus, quatenus nuncios

Digitized by Google

dicti Monaſterii cum ad vos venerint fidelium elemoſinas petituri benigne recipiatis et karitatiue pertractetis populos vero vobis commiſſos piis monitis inducentes ac precipientes eiſdem vt ad Eccleſiam ſecundum quod lator preſencium vobis dixerit omnes conueniant et ab omnibus laboribus abſtineant quouſque prefati monaſterii negocium cum debita reuerencia ſit peractum Volumus eciam vt in aduentu nunciorum iſtius negocii iocundo, illa die cum ad vos venerint in locis a nobis vel Archidyaconis interdictis vel ſuſpenſis excommunicatis et interdictis excluſis diuina officia cum ſollempnitate debita celebrentur, Omnes eciam qui in iſto negocio, Sacerdotes et clerice ſe deuotos reddiderint et parratos quicquid in horis canonicis aut Miſſis ſeu confeſſionibus torpentes aut defidioſi ſeu neglientes omiſerint, dummodo ſint confeſſi et condigne penituerint totum de dei Miſericordia duximus indulgendum. Quicunque vero huiuſmodi mandato noſtro contumax negliens ſeu rebellis exſtiterit contra ipſum tanquam contra filium inobediencie quantum Jus permiſerit procedemus. Precipimus eciam vobis vt elemoſinam in eccleſiis veſtris obtentam ſine diminucione qualibet uſque ad diem reportacionis et integram referuetis Datum Hildenſem Anno domini M°CCC°LXXVIII feria ſexta poſt Epiphaniam.

Siegel des Biſchofs Gerhard in grünem Wachſe, ſchön erhalten (Schild mit dem Familienwappen de Monte).

Urk. 139.

Graf Otto von Hallermund und ſeine Söhne Otto und Wulbrand verkaufen einen Hof mit drei Hufen Landes zu „Dydersen“ [1]) an Heinrich Schrader und deſſen Verwandte. 22. April 1378.

(Vergl. Urk. vom 9. Mai 1410.)

Van ghoddes gnaden wy greue Otte van Halremunt Otte vnd wilbrand Junckheren vſe ſone bekennet vnd betughet openbare in deſſem breue den wy truweliken beſegbelet hebbet mit vſen ingheſegheleu dat wy mit ghuden willen vnd mit ganzer wlbord al vſer eruen hebbet vor koſt vnd vor kopet to eynen rechten erue kope. vſen hof to dydersen dar nu uelkeſt badde vppe ghe ſeten Tyleke knolle mit dren bouen landes beleghen vppe deme velde dar ſulues de deſſe ſulue knolle buwet mit allem rechte to beheringe vnd mit aller ſlachten nud jn dorpe in velde jn holte vnd in weyde Hinrikeſe Scraders Vande ſinem brodere vnd Tyleken dem beckere orem ſwaghere vnd oren eruen vor eyn vnd vertich punt Honouerſcher penninge de ſe vs beredeliken betalet hebbet vnd hebbet ſe mit hande vnd mit munde dar mede beſegben to eynen rechten lene, vnd hebbet dit ſulue ghud ledich vnd los in ore hebbenden were ghe laten were ok dat ſe ſament eder byſunder ores gheldes behoueden dat mochten ſe ſoken in deſſem vorſcreuenen ghude in kope edder in ſate vnd weme ſe dat vor koſten edder ver ſetteden dem ſcholde wy vnd wolden mit willen ane wederſprake vnd ghaue deſſe ſuluen ver wiſſeninge von deſſes ghudes de wy on ghe dan hebbet wanne ſe dat van vs eſſchende ſint Jd ſchal auer eyn ſament ghud bliuen vnd wy willet vnd ſchullet

[1]) S. Note 1 zu Urk. 116 vom 14. Mai 1358.

Digitized by Google

houes vnd ghudes ore rechten warnd wesen wor vnd wanne on des nod is vnd wanne se dat sament eder sunder van vs eschet Alle desse vorscreuen stucke vnd ir iuwelk by sunder vnd ghans loue wy vorbenompden Greuen van Halremunt vor vs vnd vor vse eruen jntruwen Hinrike vnd Bande sinen bolen vnd Tyleken orem swaghere vorbevompt vnd eren eruen stede vast vnd vnuorbrochliken to holdene ane ienigherhande arghe liste Ghe gheuen na ghodes ghebord Dritteynhundert jar in dem Achte vnd Seuenteghesten Jare des donnersdaghen in der pasche weken.

Zwei Siegel der Grafen von Hallermund; das dritte abgefallen.

Urk. 140.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand vertauschen dem Propste Ludwig, der Priorinn Sofie und dem Convente zu Wülfinghausen ihr Kirchenlehn und ihre Lehngerechtsame zu Adensen (im Amte Calenberg) gegen des Klosters Kirchenlehn und Lehngerechtsame zu Nettelrede (im Amte Lauenau). 17. November 1381.

(Vergl. Urk. 12 vom 23. September 1241.)

In nomine domini nostri Jhesu christi amen. We her Otte van der gnade goddes Greue to Halremunt vnde we Juncher Otte vnde Juncher Wullebrand brodere syne sone greuen darsulues bekennet vnde betughet to ener ewyghen bedechtnisse jn dussem openen breue dat wy godde vnde der hylghen Juncvrowen Marien syner leuen moder to loue vnde to eren vser vnde vser elderen zelen to troste vnde to gnaden hebbet ghegheuen vnde ghelaten vnde gheuet vnde latet myt ganser eyndracht vnde myt ghudem willen vnde vulbort al vnser eruen vse kerkleen vnde leenwere to Adenoys myt allem rechte vnde to behoringhe hynnen dem dorpe vnde en buten myt aller slachten not vnser leuen prowen vnde oreme truwen denere Prouest Lodwyghe Sophyen der Priorent vnde der ghemeynen samminghe des klosters to Wuluingchusen to behelpinghe orer prouende vnde hebbet on dat gheantwerdet vnde antwert jn ore hebbenden were vredeliken vnde Rouliken to besittende erfliken vnde eweliken by on to blyuende vnde dat to vorleuende edder se suluen dat to vorwarende na orer bequemycheit dem kloster to bederue edder to ghude wanne vnde wu dicke dat vorledyghet sunder vsen hynder edder vser eruen vnde we hebbet des suluen kerklenes vnde der leen were vnde al des rechtes des wy dar an ghe had hebbet wente an dusse tyd vnde noch hebben moghet myt rechte myt vnrechte myt gheystliker edder myt werliker behelpinghe ghe dan vnde dot jeghenwardeliken ene rechte ewyghe vortycht . . Se hebbet ok vs weder ghe gheuen vnde ghelaten vnde jn vse hebbenden were vredeliken to besittende gheantwert ore kerkleen vnde leenwere to Netelredere myt vullem rechte by vs vnde by vsen eruen vnde by vser herschop erfliken vnde eweliken to blyuende to ener rechten wesselinghe vnde in ene wederstadinghe vses vorbenomden kerkelenes vnde leenwere to Adenoys na vtwysinghe orer openen breue de se vs dar vp ghegheuen hebbet Dusse vorscreuenen stukke de hebbe we Greue Otte we Juncher Otte vnde Juncher Wullebrand vorbenompt vor vs vnde vor vse eruen ghe louet vnde louet se en truwen myt sameder hand vser leuen vrowen van hymmelryke vnde dussen vorscreuenen Prouestе Priorent vnde der ganzen samminghe to Wuluingchusen stede vnde vast to

Digitized by Google

holdende vnde vnuorbroken. vnde hebbet des to tughe vnde to ener ewyghen bedechtnysse vse Ingheseghele wytliken ghehanghen an dessen suluen bref de ghe degbedingbet vnde ghe gheuen is Na godes bort dusent jar drehundert jar an dem eyn vnde Achtentighesten jare des ersten Sundaghes na Sunte Martins daghe des hilghen Bischopes.

Nur noch das Siegel des Juncher Otto, in welchem die drei Rosen seltsam gruppirt sind.

Urk. 141.

Bischof Wedekind zu Minden, behindert selbst zu erscheinen, ertheilt dem Bischofe (Gerhard) zu Hildesheim die Vollmacht, auch für ihn das Nöthige bei der Vertauschung der Beneficien zwischen dem Pfarrer Johann Becker an der Kapelle St. Cosmä und Damiani zu Wöhle (im Amte Steinbrück) Hildesheimer Diöcese und dem Kirchherrn Heinrich von Herbergen zu Adensen (im Amte Calenberg) Mindener Diöcese zu verrichten. 25. Mai 1383.

(Vergl. Urk. 142 vom 18. Juni 1383.)

Reuerendo in christo patri et domino domino Hildenſemen̄ eccleſie Episcopo Wedek. dei gratia Episcopus Minden̄ Salutem et honorem. Cum ut accepimus Johannes becker Rector Capelle beatorum Cosme et Damiani in Wolde veſtre diocesis et Henricus de herberghen Rector parrochialis ecclesie in Adenoys prope caſtrum Halreborch noſtre diocesis huiusmodi ſua beneficia ex iuſtis cauſis et alias ab illis quorum intereſt obtenta licentia ſimul intendant permutare nos earum tranſpoſitioni et alijs que in ipſa permutatione conſummanda ad nos pertinent alijs intenti nequeamus comode vacare vel intereſſe. vobis igitur in omnibus et ſingulis que per nos circa huiusmodi permutationis contractionem reſignationem receptionem iuramentorum conſuetorum et neceſſariorum admiſſionem et receptionem perſonarum tranſlationem et quomodolibet alia facienda fuerint committimus tenore preſentium plenarie vices noſtras Tranſferentes in vos premiſſis et eorum quolibet omnimodam noſtram poteſtatem. Datum anno domini MCCC.LXXX tercio feria ſecunda poſt dominicam. factus eſt dominus. noſtri official. ſub signo.

Siegel abgefallen.

Urk. 142.

Bischof Gerhard zu Hildesheim überträgt auf Bitten der Betheiligten und mit Zustimmung ihrer Patrone, zugleich im Namen und Auftrage des Bischofs Wedekind zu Minden [1]), dem Herrn Heinrich von Herbergen Kirchherrn zu

[1]) Vergl. Urk. 141 vom 25. Mai 1383.

Digitized by Google

Adenſen, Mindener Diöceſe, die Capelle St. Cosmä und Damiani zu Wöhle, Hildesheimer Diöceſe, und gegentheils dem Rector Johann Becker zu Wöhle die Parochialkirche zu Adenſen, und befiehlt dem Rector zu Nettlingen (im Amte Steuerwald) die Einführung des erſtern und dem Rector zu Jeinſen (im Amte Calenberg) die Einführung des letztern [2]). Steuerwald, 18. Juni 1383.

Gherardus dei et apoſtolice ſedis gratia Eccleſie hildenſemen Epiſcopus preſentia viſuris ſeu audituris Salutem et ſinceram in domino caritatem Et noticiam indubiam ſubſcriptis adhibere. Expoſuerunt nobis Diſcreti viri dominus Henricus de Herbergen Rector parrochialis Eccleſie in Adenoys Mindeñ dioceſis et Johannes Beckere Rector Cappele beatorum Coſme et damiani in wolde noſtre dioceſis Hildeñ quod ipſi dicta ſua beneficia ad invicem ex iuſtis cauſis eos ad id monentibus deſiderant permutare de conſenſu Collatorum et patronorum ipſorum beneficiorum prout patentibus eorum literis docuerunt. Commiſſa nobis auctoritate Reuerendi in chriſto patris ac domini domini Wedekindi Epiſcopi Mindeñ recipiendi reſignationes ipſorum beneficiorum et tranſponendi perſonas ac alia facienda que circa ipſam permutacionem neceſſa fuerint et oportuna prout patenti litera ipſius nos informarunt. Nobis humiliter ſupplicant vt reſignationes ſuorum beneficiorum ex cauſa permutationis recipere et admittere ac perſonas tranſferre dignaremur. Nos vero iuſtis ipſorum precibus annuentes recepto prius ab eis corporali iuramento quod nulla fraus vel ſimoniaca labes aut pactio illicita interuenerit reſignationes dictorum beneficiorum recepimus ac Henrico de Herbergen Capellam beatorum Coſme et damiani in wolde et Johanni Bekere Eccleſiam parrochialem in Adenoys contulimus et conferimus in nomine domini per preſentes inveſtientes quemlibet eorum de beneficio ſic eis per nos collato per pillei tradicionem curam animarum ipſis committendo. Quo circa diſcretis viris Rectoribus Eccleſiarum in Netelingen noſtre dioceſis et in Genſen Mindeñ dioceſis in virtute ſancte obediencie et ſub pena excommunicationis diſtricte precipiendo mandamus quatenus vos Rector in Netelingen vel veſtrum locum tenens dominum Henricum in corporalem poſſeſſionem vel quaſi dicte Capelle beatorum Coſme et damiani in wolde et vobis domino Rectori in Genſen vel veſtro locum tenenti ſub eadem pena diſtricte precipiendo mandamus quatinus Johannem beckere in corporalem poſſeſſionem vel quaſi dicte Eccleſie parrochialis in Adenoys inducatis facientes eiſdem et eorum cuilibet de fructibus redditibus prouentibus iuribus et obuencionibus vniuerſis ipſorum beneficiorum per illos ad quos pertinet integre reſponderi et a ſuis parrochianis vtriuſque ſexus debitos honorem et reuerentiam exhibere. Contradictores et rebelles auctoritate nobis in hac parte commiſſa et noſtra cenſura eccleſiaſtica compeſcendo Datum et Actum Sturewold anno domini MCCCLXXXIII°. XVIII° die Menſis Junij noſtro ſub Sigillo prefentibus appenſo in fidem et teſtimonium premiſſorum.

Siegel abgefallen.

---

[2]) Vergl. Urk. 147 vom 14. April 1385.

Digitized by Google

Urk. 143.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand thun kund, daß Gebhard von Salder, statt einer Schenkung von sechszig Mark Silber, dem Kloster Wülfinghausen das von ihnen zu Lehn tragende Viertel des Zehnten zu Alferde (im Amte Calenberg) überlassen hat, und bestätigen diese Verschreibung des Zehnten für die genannte Summe. 24. Juni 1383.

Wy her Otte van geddes gnaden Greue to halremont vnde Otto vnde Wullebrand des vorbenomden hern Otten sone. Bekennet vnde doyt witlik alle den de dussen bref seet vnde horet lesen. dat her Gheuerd van Saldere Ridder os heft vorstan laten dat he dorch synes vaders vnde moder sele vnde lutterliken dorch god hebbe ghe gheuen dem Conuente vnde der samminghe der Closterjuncvrowen to Wulwinghusen Sestich ledighe mark suluers vnde vor de sulven pennynghe heft he on ghelaten dat verndeyl des Tegheden to alphorde dat he van os to lene heft vnde heft os ghe beden dat wy dor god vnde dor vnser leuen vrowen willen deme Closstere vnde der samminghe to Wulwinghusen der sestich ledighe mark in deme sulwen verndeyle des Tegheden to alphorde bekennich willen wesen des se wy syne ghuden begheringhe an vnde synen ghuden willen vnde hebbet de vorscreuenen ghnade ghe vulbordet vnde bekennet deme Closstere vnde der samminghe to wulwinckhusen myt ghudem willen vnde myt beraden eme mede der sestich ledighe mark jn deme verndeyle des Tegheden to alphorde dat her Gheuerd vorbenomd van os to lene heft vnde willet on des bekennen wur vnde wanne se des behouet vnde dat van os esschet edder esschen latet vnde hebbet des to ener betughinghe vnse jnghes. witliken ghehenghet laten to desseme breue de ghe gheuen is na geddes bord dusent vnde drehundert jar jn deme dre vnde Achtentighesten iare in Sunte Johannes daghe Baptisten des hylghen heren.

Drei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 144.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand verkaufen dem Bischofe Gerhard und dem Stifte zu Hildesheim ihren Lehnsantheil und ihren Hof mit sieben Hufen Landes zu Eldagsen, wie der verstorbene Graf Gerhard, Bruder des Grafen Otto, ihn besessen hat, zwei Mühlen vor Eldagsen, den „Godyngberch", den „Kokstych", „Sunderhop", das „Hey", ihre Holzgerechtsame und Jagd im Osterwalde (südwestlich von Wülfinghausen), Nesselberge (westlich von Wülfinghausen, bei Brünninghausen) und der Finie (zwischen Boitzum, Wittenburg, Sorsum und Wülfingen), ihre Fischerei und Fähre zu Schlieckum (im Kirchsp. Jeinsen), die Vogtei zu Alferde (beide im Amte Calenberg) und vier Teiche vor Eldagsen auf Wiederkauf, und versprechen ihm, den nach dem etwaigen Tode

Digitized by Google

ihres Vettern, des Grafen Heinrich, ihnen zufallenden Lehnsantheil (zu Eldagsen) Niemanden zu überlassen oder zu verpfänden, ohne es dem Bischofe und Stifte zuvor angetragen zu haben. 15. April 1384.

Aus einer Copie des 15. Jahrhunderts.

We Otte greue to hallermund vnde we Otte vnde wulbrant syne sone bekennet openbare vor vns vnde vnse Eruen jn dessem breue dat we hebbet vorkofft dem Erwerdygben vadere in gode vnsem heren bisschup Gherde van hilden vnde synem Stychte vnse verndel to Eldaghesem dat van ome vnde syneme stychte to lene gheyt vnde dat we van ome to lene hadden myt gherichte mit voghedie vnde myt alle deme dat dar to hort vnde vnsen hoff to Eldaghessen myt seuen houen landes vnde myt alle deme dat dar to hort alse Greue ghert deme god gnedych sy vnses greuen otten broder den ghehad hadde vnde twe molen vor Eldagessen de hinrik van Reden im heft vnde den godyngberch den kokstych den Sunderhop dat hey vnde wat we rechtes hebben jn holten wolden vnde jn grauescliip vnde sunderlyken jn deme Osterwolde jn dem netelbergbe vnde in der vinbnge Echtwort jacht vnde allerleye recht dat we dar jnne hebben vnde vnse visscherye vnde vere to slykem vnde wat we dar hebben myt allem rechte vnde de voghedye to alferde vnde veer dyke vor Eldaghessen vor twyntych lodyghe mark vnde hundert hilden witte vnde wychte Dusses vorscr. kopes schulle we vnde willet ore rechte warende wesen Ok mach vnse vorbenomde here vnde syne Nakomelynghe losen wat vorpendet were wat to dussem vorbn verndele horet vnde se moghen of vpp lodyghe mark vorbuwen jn dessem vorschreuen houe Dusse vyff lodyghe mark vnde wat se vor dat vorpendede gud ghegheuen hedden Scholde we one weder gheuen myd der Summen gheldes wanne we on dyt vorbn verndel weder aff losften Ok so hebbe we van vnsen vorscr. heren synen nakomelyngen vnde Syneme Stychte de gnade behalden dat we dat vorbn gud alle jar van on moghen weder kopen wan we dat den wolden so scholde we on dat twysschen sunte mychelis vnde sunte martins daghen vorkundyghen dar na in der ersten weken to passchen scholde we vnde wolden vnsen vorschreuenen heren synen nakomelynghen vnde syneme Stychte de vorbenomden twyntich lodighe mark vnde hundert vnde wat se vorbuwet vnd vor vorpendet gud ghegheuen hedden vppe der wesle to hilden wedergheuen vnde so schullet se vns vnse verndel to Eldaghessen vnde dat gud dat dar to benomet ys weder jn vse were antwerden vnde schullet de borghere to Eldaghessen der buldynghe de se on ghedan hebbet ledich vnde los laten vnde so scholde vnse vorbenomde here edder syne nakomelynghe vns myd dessem vorscr. verndele vnde gude weder belenen Were ok dat greue hinrik vnse veddere affghynghe van dodes wegben so scholde we dat verndel dat he ghehad hedde vnde an vns gheualken were myt der tobehorynghe nemende laten noch vorpenden we hedden dat erst vnsem vorscr. heren synen nakomelyngen vnde syneme Stychte ghe boden vnde de scholden der latynghe vnde vorpendynghe neyst wesen also vorder icht se wolden vnde dat en scholde we on nycht vorteyn Alle dusse vorscr. stucke loue we Greue Otte Otte vnde Wulbrant syne sone vnsem vorgbescr. heren Bysschup Gherde synen Nakomelyngen vnde syneme Stychte jn truwen vor vns vnde vnse Eruen stede vnde vast to holdende ane alle lyst vnde we hebbet dusses to orkunde vnse jngbeseg. ghehengbet an dussen breff De ghe gheuen js na godes bord drytteynhundert jar jn deme vere vnde achtentygbesten jare des vrydaghes in dem passchen etc.

Digitized by Google

Urk. 145.

Wulfhard und Hermann Bock von Rittagessen verkaufen dem Kloster Wülfinghausen drei Hufen Landes zu „Hardingeffen“ [1]) für dreißig löthige Mark nach drei Jahren wiederkäuflich, schenken denselben eine freie Hufe zu Dunsen (im Kirchsp. Esbeck Amts Lauenstein) und zwanzig löthige Mark an ihren Gütern, wofür das Kloster eine Jahresrente von zwei Mark erheben soll. 25. November (In sunte katherinen daghe) 1384.

Von sieben Siegeln ein kleines Siegel des Junker Mauricius greven to Spegelberghe schlecht erhalten.

---

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 95 vom 21. Juni 1345.

Urk. 146.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand verkaufen eine halbe Hufe Landes zu Adensen (im Amte Calenberg) und eine halbe Holzgerechtsame im Adenser Berge an Heinrich und Hans Reiche. 12. Februar 1385.

(Vergl. Urk. 151 vom 20. December 1386.)

Van godes gnaden We greue Otte van hallermunt Junchere Otte vnde Junchere wulbrant vnse Sone bekennet vnde betughet openbare in dessem breue truweliken ghe vestent mit vnsen Inghef. dat we mit wulborde al vnser Eruen hebbet vorkoft vnde vorkopet Eynen rechten eruen kop Hinr. ryken hanse sinem broder vnde eren rechten Eruen Eyne halue houe landes de beleghen is vp dem velde to adenovs vnde eyn half Echwort in dem adenovserberghe mit allem rechte vnde mit aller slachten nut Cueliken to besittende vnde we scult vnde willet desses kopes ore rechten waren wesen wanne wur vnde wu dicke ou des nod is vnde wanne se dat samet eder besunder van vns eschet Vortmer wert dat se dyt gut vorkosten eder vorsetten wu se dat van vns escheden leyn eder sate dat scolde we don an weder sprake desse vorb stucke loue we greuen van halremunt vor vns vnde vor vnse Eruen Hinr. ryken hanse sinem brodere vnde eren Eruen stede vast vnde vnuerbroken to holdende an argheliſt Na godes Bort drittenhundert iar In dem vif vnde achteghesten iare des sundaghes alse me sing esto mihi.

Siegel abgefallen.

Urk. 147.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand schenken dem verarmten und bedrängten Kloster Wülfinghausen die seit der freiwilligen Resignation des letzten Rectors Heinrich von Herbergen vacante Parochialkirche

Digitized by Google

zu Adenſen (im Amte Calenberg) ſammt dem Patronatrechte über dieſelbe, und bitten den Diöceſan-Biſchof Otto zu Minden, dieſe Schenkung unter Zuſtimmung ſeines Capitels zu beſtätigen und die Kirche dem Kloſter zu incorporiren. **14. April 1385.**

(Vergl. die Urk. 142 vom 18. Juni 1383 und 150 vom 12. November 1386.)

Nos Otto dei gratia Comes in halremund. Otto et Wilbrandus prefati domini Ottonis Comitis filii legitimi et heredes. Ad perpetuam rei memoriam. venerabilibus et Religioſis in chriſto. Prepoſito prioriſſe et Conuentui Monaſterii Sanctimonialium in Wulvinghuſen hildenſem diocefis ordinis ſancti Auguſtini. Ceterisque quorum intereſt vel intererit. Salutem in preſenti et gloriam in futuro. Quoniam inter caritatis opera illud eſſe grande conſpicimus et ante conſpectum dinine maieſtatis acceptum credimus ſi chriſti pauperes et maxime Religioſe domino confecrate virgines in ſuis neceſſitatibus adiuuentur. Attente igitur conſideracionis Indagine profpicientes quanta monaſteriis et Religioſis domibus pro perſonarum Religioſarum in eis degencium ſuſtentacione ſumptus et expenſe diatim[1]) incumbant et quanta neceſſaria onera varia fufferre habeant diligentius intuentes. hac igitur conſideracione pie moti comperimus veſtrum inter alia Monaſterium predictum per malignancium incurſus et peruerſorum inuaſiones adeo et in tantum fore oppreſſum defolatum ac in ſuis fructibus redditibus et prouentibus diminutum et extenuatum[2]) quod niſi ipſi veſtro monaſterio et vobis de aliquo ſubuencionis munere ſuccurratur vos et vobis ſuccedentes que inibi domino omnipotenti deo in ſeruitio et ſpiritu timoris et continua ſanctorum eius veneracione deuotiſſime famulamini inuitabili erumpna[3]) et inedia intolerabili cogemini ſubiacere. Nos igitur Otto comes, Otto et Wilbrandus predicti veſtram et ipſius veſtri Monaſterii tantam inopiam et penuriam diſſimulationis vultu fuffere non valentes. ſed vobis de noſtris patrimonialibus de aliquius erogationis et pie largitionis dono ad honorem dei et ſanctorum eius ſubuenire cupientes. parrochialem eccleſiam in Adenoys Mindeñ diocefis ad preſens per liberam reſignacionem henrici de herbergen ultimi Rectoris eiusdem vacantem cuius Jus patronatus ad nos et noſtros heredes Comites in halremund pleno iure pertinere dinoſcitur. ac ipſum ius patronatus cum omni iuris integritate, quam et quod nos noſtrive ſucceſſores et heredes habuimus habemus et habere poterimus ſeu poterunt in futurum, vobis prepoſito Prioriſſe et Conuentui vobisque deinceps ſuccedentibus matura deliberatione prehabita vnanimi voto et de pleno omnium quorum intererat conſenſu perpetua et libera donacione iugiter valitura conceſſimus ceſſimus dedimus et donauimus ac tenore prefencium concedimus cedimus damus pariter et donamus. Tranſferentes in vos et predictum veſtrum Monaſterium omne Jus omne dominium omnemque proprietatem utilem et directam quodquam nos habuimus et habere poterimus in eadem eccleſia et eius Juribus. dictamque eccleſiam cum omnibus ſuis iuribus et pertinentiis vniuerſis in et ad veſtri Monaſterii et veſtros perpe-

---

Eine (faſt) gleichzeitige niederdeutſche briefliegende Ueberſetzung auf Papier lieſt dafür: [1]) »deghelikes.« [2]) »vormynred«. [3]) »ſchaden«.

Digitized by Google

tuos vſus proprietate et vtilitate vobis propriamus annectimus et aſſignamus nichil nobis iuris ſeu dominij proprietatis vel utilitatis reſeruantes in eiſdem. ſed eis omnibus et ſingulis pro nobis et noſtris in perpetuum ſucceſſoribus et heredibus ad manus veſtras et dicti veſtri monaſterii ſponte et libere renuntiamus. Vnde vobis Reuerendo in chriſto patri domino Ottoni Minden̄ eccleſie electo confirmato predicte eccleſie dioceſano ſupplicamus Reuerenter, quot (*sic*) huic pio operi piam adhibentes operam predictas conceſſionem ceſſionem et donacionem Ratas et gratas habentes, Eas cum venerabilium virorum dominorum prepoſiti decani et Capituli Minden̄ eccleſie pretacte conſenſu in quantum opus fuerit dignemini confirmare. et eandem parrochialem eccleſiam cum huiusmodi iure patronatus nec non aliis eius Juribus et pertinentiis ac fructibus redditibus prouentibus Juribus et obuentionibus vniuerſis eiuſdem predictis Monaſterio eiusque prepoſito prioriſſe et Conuentui et eis perpetuo ſuccedentibus incorporare pariter et vnire. vt proinde laudem in preſenti ac vitam et gloriam perhennem mereamini in futuro. In quorum omnium et ſingulorum perpetuam Robur et teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus duximus appendenda. Datum et actum Anno a natiuitate domini Milleſimo Trecenteſimo Octuageſimo quinto ipſo die beatorum Tiburcij et valeriani martirum.

Zwei Siegel der Grafen von Hallermund.

Urk. 148.

Aſchwin von Harboldeſſen und ſeine Söhne Aſchwin und Arnd ſchenken dem Kloſter Wülfinghauſen ihren freien Hof zu Holtenſen. 1. November (omnium ſant.) 1385.

Drei Siegel ſchlecht erhalten.

Urk. 149.

Priorinn Sofie von Herbergen, Propſt und Convent zu Wülfinghauſen ſtellen dem Biſchofe Otto und dem Convente zu Minden einen Revers aus über einen, dem Archidiakone zu Pattenſen wegen der ihrem Kloſter incorporirten Kirche zu Adenſen für die Synodalgebühren ſchuldigen, Michaeliszins von ſechszehn Schillingen. 18. October 1386.

(Vergl. Urk. 150 vom 12. November 1386.)

Reuerendo in chriſto patri ac domino domino Ottoni Myndenſis Eccleſie Electo confirmato nec non venerabilibus viris dominis prepoſito decano et Capitulo predicte Myndenſis Eccleſie Sophia de Herberghen prioriſſa. prepoſitus et conuentus Monaſterii in wuluinghuſen hyldenſemenſis dyoceſis ordinis ſancti Auguſtini debitam Reuerenciam oracionibus noſtris cum deuotis. Noueritis quod nos preſentibus publice recognoſcimus nos teneri et debere ſingulis annis Honorabili viro domino Archydiacono in pattenhuſen loco jurium et obuencionum ſyno-

Digitized by Google

dalium. que ſibi occaſione parrochialis Eccleſie in Adenoys nobis et noſtro Monaſterio incorporate ſedecim ſolidos honouerenſium denariorum in quolibet feſto ſancti Mychaelis perpetuo perſoluendos. Aliis autem juribus et Juriſdictionibus tam Cathedralicis quam parrochialibus que Eccleſie Myndenſi vobis domino Electo ac Archidiacono predicto debentur ſemper ſaluis in quorum teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini Milleſimo Tricenteſimo Octuageſimo ſexto in die beati luce ewangeliſte.

Siegel abgefallen.

Urk. 150.

Biſchof Otto zu Minden incorporirt mit Zuſtimmung des Propſtes Symon von dem Berge, des Dechanten Johann von Rottorp und des Capitels zu Minden, wie auch des Archidiakonen Johann von Spiegelberg zu Pattenſen dem Kloſter Wülfinghauſen die demſelben vom Grafen Otto von Hallermund und deſſen Söhnen Otto und Wulbrand geſchenkte Parochialkirche zu Adenſen Mindener Diöceſe im Archidiakonate Pattenſen mit dem Patronatrechte über dieſelbe unter Vorbehalt der Rechte der Mindener Kirche und des Archidiakonen, und beſtimmt, daß Propſt, Priorinn und Convent des Kloſters dem Archidiakone jährlich auf Michaelis für Synodalgebühren und andere Auskünfte ſechszehn Schillinge bezahlen ſollen. Im Capitel (zu Minden), 12. November 1386.

(Vergl. die Urk. 148 vom 14. April 1385 und 149 vom 18. October 1386.)

In nomine domini amen. Otto dei et apoſtolice ſedis gratia Mindenſ ecclefie Epiſcopus confirmatus. Ad perpetuam rei memoriam Vniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus Ceterisque omnibus quorum intereſt uel intererit tam preſentibus quam futuris Salutem et ſinceram in domino caritatem. Ad vniuerſitatis veſtre noticiam deducimus preſentium per tenorem. Quod pridem ſicut accepimus Spectabiles et magnifici dominus Otto Comes in halremund Nec non domicelli Otto et Wulbrandus fratres germani predicti Comitis filii cupientes ſuarum ſuorumque parentum et in poſterum ſucceſſorum animarum ſaluti diuina cooperante clementia prouide conſulere et perſonas Religioſas precipue domino confecratas et in dei famulatu ſolicite degentes pro ſua poſſibilitate efficacis ſubuentionis auxilio conſouere attendentes etenim iſtud ante oculos diuine maieſtatis acceptum quo pauperes chriſti et Religioſe virgines in ſuis paupertatibus adiuuentur. Huius igitur pie conſiderationis intuitu ipſi Comites et filii ſui prenominati vnanimi voto matura deliberacione prehabita de pleno omnium quorum intererat conſenſu parrochialem eccleſiam in Adenoys noſtre myndenſ diocefis in Archidiaconatu Patteuhuſen conſtitutam cuius Jus patronatus ad eos pleno iure ſpectare dinoſcebatur Ipſumque Jus patronatus pretacti parrochialis eccleſie cum omni iuris integritate, quod ipſi et eorum

Digitized by Google

in eodem Comitatu habrenunt fucceſſores et heredes in prefata parrochiali eccleſia habebant et habere poterant habent et habere poterunt in futurum Monaſterio Prepoſito Prioriſſe et Conuentui in Wulninghuſen hildenſemen' diocefis ordinis ſancti Auguſtini perpetua donacione libere conceſſerunt cefferunt donauerunt dederunt et aſſignauerunt et in predictos Monaſterium prepoſitum Prioriſſam et Conuentum eandem parrochialem eccleſiam eiusque Jus patronatus omneque Jus omne dominium merum et mixtum ac omnem proprietatem vtilem et directam quod et quam ipſi donatores et eorum heredes in eadem eccleſia habuerunt et habere poterunt libere et perpetuo tranſtulerunt nichil ſibi vel predicto Comitatui eiusve futuris Comitibus in eadem eccleſia et eius iuribus ac prefentacione ſen quauis alia diſpoſitione Juris reſeruarunt. Propter que prefati donatores nobis affectuoſe ſupplicarunt quatenus ipſas Conceſſionem ceſſionem donationem aſſignationem et tranſlationem de ipſa parrochiali eccleſia et huiusmodi iure patronatus ac aliis premiſſis eiſdem monaſterio prepoſito Prioriſſe et Conuentui tante pietatis et deuocionis deſiderio factas Ratas et gratas habere ac eas auctoritate noſtra ordinaria prout ad nos pertinet confirmare dignaremur. Nos igitur Otto Electus prefatus conſideratis indigentia ..... et aliis circumſtanciis eiusdem Monaſterii et perſonarum in eo degentium et ea conſideratione tam piis tamque fructuoſis operibus fauorabiliter annuentes predictas conceſſionem ceſſionem donacionem aſſignacionem et translationem per prenominatos Comitem et eius filios ſic ut premittitur factas Ratas et gratas habentes eas auctoritate noſtra ordinaria de pleno venerabilium dominorum prepoſiti decani et Capituli eccleſie noſtre Minden' ſupradicte nec non Archidiacono in Pattenhuſen conſilio et aſſenſu prefentibus approbamus ratificamus et confirmatione perpetuo valitura confirmamus. Dictamque parrochialem eccleſiam in Adenoys eiusque Jus patronatus cum omni Juris integritate quemadmodum ipſum predicti donatores in eadem habuerunt eccleſia omnibusque ſuis fructibus redditibus prouentibus Juribus et obuencionibus vniuerſis de predictorum dominorum prepoſiti decani et Capituli et Archidiaconi conſilio ſimili et aſſenſu ſepedictis Monaſterio prepoſito Prioriſſe et Conuentui eadem auctoritate in beneficium perpetuum et in indiuiſibile membrum vnimus prefentibus et incorporamus vnione et incorporacione iugitur et inuiolabiliter permanſuris. Decernentes in eiſdem vt ex nunc in antea in perpetuum Prepoſitus Prioriſſa et Conuentus predicti Monaſterii coniunctim eandem parrochialem eccleſiam in Adenoys eiusque curam atque Jura per quamcunque maluerint perſonam ydoneam canonice inſtituta regi facere libere poterunt et gubernare eiusque fructibus redditibus prouentibus iuribus et obuencionibus vniuerſis prefentis confirmacionis et incorporacionis vigore vti frui valeant perpetuo pariter et gaudere. Saluo tamen nobis eccleſie noſtre et noſtris ſucceſſoribus Minden' eccleſie Epiſcopis necnon ſepefate parrochialis eccleſie Archidiacono omni iure parrochiali et ſynodali aut quouis alio quod nos in eandem parrochialem eccleſiam eiusque Rectorem habuimus quomodolibet et habemus quibus per prefentem confirmacionem et incorporacionem nolumus in aliquo derogari. Prouiſo nichilominus et ordinato ut predicti prepoſitus Prioriſſa et Conuentus. Archidiacono in Pattenhuſen predicto et pro tempore exiſtenti ex nunc in antea ſingulis annis in quolibet feſto beati Michaelis in recompenſacionem Jurium Synodaliorum et obuencionum que ex obitu perſone ad eandem parrochialem eccleſiam inſtitute

Digitized by Google

prefato Archidiacono deriuari seu peruenire possent sedecim solidos honoueren denariorum legalium propriis eorum sumptibus periculis et expensis perpetuo ministrabunt. In quorum omnium Robur et testimonium perpetuum Nos Otto Electus Symon de Monte prepositus ac Johannes de Rottorpe decanus et Capitulum prelibatum ac Johannes de Speygelberge Archidiaconus in Pattenhufen in signum nostri pleni consensus ad premissa Sigilla nostrum et Capituli nostri ac mei Johannis Archidiaconi presentibus duximus appendenda. Datum et actum in loco nostro Capitulari Anno a Natiuitate domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo sexto in crastino beati Martini Episcopi.

Das zweite Siegel ist vorhanden. Von der Dinte ist fast nur der Schatten geblieben.

Urk. 151.

Graf Otto von Hallermund und seine Söhne Otto und Wulbrand bestätigen der Kirche zu Adensen den Besitz einer halben Hufe Landes zu Adensen mit einer halben Holzgerechtsame in dem Adenser Berge, welche Heinrich Reiche derselben verkauft hat. 20. December 1386.

(Vergl. Urk. 146 vom 12. Februar 1385.)

Van ghodes ghenaden We greue Otte van Hallermunt Juncher Otte vnde Juncher Wylbrant vnse sone Bekennet openbar in dussem breue Dat wy eyndrechtliken hebbet ghe vrygbet vnme bede willen henrikes des Ryken eyne halue houe de he vnde sine Eruen van vns hadden de ghelegben ys vppe dem velde tho adenoys myt aller nut vnde thobehoringe vnde eyn half echtwort in deme adenoysser berghe ewyliken by deme ghodeshus to adenoys tho blyuende in dusser wys dat me vnser prowen broderschap dar von verstan schal wes dar not tho were vnde wy vnde vse Eruen wyllet vnde schullet dusser vryebeyt bekennich vnde rechten warende wesen wanne wor vnde wo dicke des nod were vnde van des ghodeshuses weghen von vns eschet worde. Vortmer ek henrik de Ryke Bekenne vor mek vnde myne Eruen in dussem suluen breue dat ek dusse vorbenomden haluen houe verkofft hebbe vnde eyn echtwort in dem adenoysser berghe myd aller nut vnd to behoringhe vnde do des eyne rechte vortcht vnde by dem ghodeshus to adenoys ewyliken to blyuende alse vorgheschreuen is de . . . de oldenlude vnser prowen broderschap degher vnd alle verghulden hebbet vnde dusse vrygbeyt is ghescben myt mynem vnd myner eruen ghuden wyllen vnde ek vnde myne eruen willet dusses kopes rechte warende wesen wo dicke des nod is vnde von ghoddeshuses weghen von vns ghe eschet wert. Alle dusse vorscreuen stucke loue wy vorbenomeden greuen van hallermunt vnd ek henr. Ryke vor vns vnde vnse Eruen in trumen stede vnde vast to holdende vnde to eyner betughinge so hebbe wy vnse jngbeseghele laten ghebangen an dussen breff de ghe gheuen is Na ghodes bort druttevnhundert jar in dem ses vnde achtentigbesten jare an sintbe thomas auende des hilghen apostoles.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 152.

Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig belehnen die Klöster Wülfinghausen und Wittenburg, desgleichen die Burgmannen und Bürger zu Eldagsen mit „Echtwerden“ und Rechten im Hallerbroke (zwischen Eldagsen, Springe und dem Sau-Parke) und Borchberge (südlich bei Springe). 22. März (Mondages na Oculi) 1389.

(Aus einer Copie.)

Urk. 153.

Graf Otto von Hallermund schenkt mit Zustimmung seines Bruders Wulbrand zum Seelenheile ihrer Eltern dem Propste Gödeke und dem Convente zu Wülfinghausen das Lehnrecht und Obereigenthum über den halben Zehnten zu Alferde (Amts Calenberg), welchen die Knigge zu Lehn tragen. 28. Februar 1395.

We Juncher Otte van der gnade godes greue to Hallermund Bekenned vnd betughet openbar jn deſſem breue vor alle den de deſſen breff ſeen eddir horen leſen dat we dor gnade willen der Ewighen Salycheit, vſen Eldern zele allen Criſten zelen vnſer Sulues vnd ok vnſer nakomelinge hebbed gelaten vnd latet vnd gheuet hern Godeken prouеſte to Wuluinghuſen vnde deme menen Conuente dar ſulues vnd to orer Truwen hand deme eddir den de deſſen breff hebde ane ore wedirſprake de lenwere vnd Eghendom ouer den haluen Tegheden to alferde den de knigen von vs vnd von vſen Elderen hebbet to leue had wente an deſſe tyd mit allem rechte nud vnde to behoringe in dorpe in holte vnd in velde alſo de gheleghen jſ vnde antwerd den ſuluen Tegheden deſſen vorbenompden in ore were vnd doyt des eyne rechte vertycht vnd beholdet us noch vnſen eruen dar nicht mer rechtes an vortmer we Juncher Wulbrand greue to hallermund deſſes vorſcreuenen Junchern Otten bole Bekenned vnd betughet openbar in deſſen ſuluen breue dat alle deſſe vorſcreuen ſtucke mit vſem willen vnd vulborde gheſchen ſin Vnde we Juncher Otte vnd Juncher Wulbrand vorbenompt vnd vſe eruen willet vnd ſchullet deſſer vorbenompden lenwere vnd eghendomes deſſed vorſcreuen Tegheden deſſes vorbenompden prouеſtes vnd Conuentes vnd to orer Truwen hand des eddir dere de deſſen breff hedden ane ore wedirſprake rechte warende weſen to allen tiden wur wanne vnd wo dicke on des behoff is vnd dat von vs ſamend eddir byſundern wert ghe eſſchet, alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue we mit ſampder hant jn guden Truwen deſſem vorbenompden hern Godeken prouеſte vnd Conuente to Wuluinghuſen vnd to orer truwen hand deme eddir den de deſſen breff hedden mit orem willen vaſt vnd vnuerbroken to holdende ſunder alle liſt Vortmer we her Siuerd bok vnd her Siuerd bok Droſte vnde we Rad der Stad to Eldagеſſen bekenned vnd betughet openbar jndeſſem ſuluen breue dat we vmme bede willen vſer vorſcreuen Juncheren von Hallermund vſe Ingezeghele to tughe deſſer vorſcr. ſtucke hebbet gehangen to deſſem breue To eyner Meren bewyſinge hebbe we Juncher Otte vnd Juncher Wulbrand vorbenompt vſe Ingezeghele ghe henget to deſſem breue.

Digitized by Google

Gheuen na goddes bord dufent drehundert jar jn dem vyff vnd negentegeſten jare des erſten Sondages jn der vaſten alzo men finget Jnuocauit.

Zwei Siegel der Grafen Otto und Wulbrand von Hallermund und das Siegel der Stadt Eldagſen (mit einer Roſe).

Urk. 154.

Propſt Godeke, Priorinn Lene und der Convent zu Wülfinghauſen verkaufen der von Campen auf Lebenszeit für zehn Pfund Peiniſcher Pfennige ein Pfund Geldes aus einem Hofe zu Eldagſen. 24. Auguſt (in ſ. Bartholomens daghe) 1397.

Siegel des Propſtes und Convents zu Wülfinghauſen in rothem Wachſe.

Urk. 155.

Biſchof Johann zu Hildesheim meldet dem Propſte, der Priorinn und dem Convente zu Wülfinghauſen, daß er die ihm auch im dortigen Kloſter zuſtehende Präbende Beyern von Röſſing für eins ſeiner Kinder oder einen ſeiner Freunde zugeſagt hat. 6. December 1400.

Wy Johan van godes gnaden eyn ghe korn vnde gheſtedeget biſcop to hildenſen bekennet openbare myt deſſem breue vnde dot witlik ſundegen in her proueſt der priorent vnde der ganzen ſamnighe to wluinghuſen dat wy vmme denſtes willen den beyger van rottzinge vnſen vor varen vns vnde vnſem ſtichte dan heft vnde noch don mach. begnadet vnde geuen hebben de prouende in wluinghuſen de vns dar alſe in allen vnſen ſtichten van rechte boren mach vnde begeren wene iu beyger antworde van ſinen kinderen edder vrunden dat gy dene entfanghen in de prouende vnde don dar by alſe ſek dat ghe bore dat neme wy van iu ſundergen to willen deſſes to bekantniſſe hebbe wy vnſe Jnghefegel ghe henget laten an deſſen bref Na godes bort M° CCCC° iar an hilghen daghe ſunte nicolaus.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Achte Abtheilung. Archiv des Klosters Wülfinghausen.

Heft III. nach 1400.

Urk. 156.

Metta von Oldershausen und Helene von Goddenstedt, Priorinn, bekennen, daß sie eine Hufe Landes zu „Lotberge [1])“ zum Nutzen des Klosters Wülfinghausen gekauft haben. 1402.

Nur noch ein Siegel anhangend.

---

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 108 vom 7. März 1353.

Urk. 157.

Wulbrand, Abt zu Corvey, und Otto, Grafen von Hallermund, verkaufen an Herbord Bordeke eine Jahresrente aus der Amelungs-Mühle vor Eldagsen, ihren „Coybuk“ zu Holtensen, Boitzum und Alferde (im Amte Calenberg), welche Güter sie von ihrem Vetter, dem Grafen Heinrich, ererbt haben, auf Wiederkauf. 1. Mai 1402.

(Vergl. Urk. 167 vom 11. November 1414.)

Van der gnade goddes wy her wulbrand abbet to Corueye vnd we Otte Juncher Greuen to Halremunt Bekennet vnd betughet oppenbare in dussem breue de beseghelt ys myt vnsem Inghes. dat we myt willen wyscop vnd vulborde al vser Eruen de id antryd vnd myt ichte antreden mach hebbet vorkoft vnd vorkoppet to enem rechten eruekope herborde Bordeken Greten syner Echten husvruwen oren erven vnd dem holdere dusses breues ane ore wedersprake Sesteyn schillinge gheldes honouer. pen. vser Jarliken

Digitized by Google

ghulde to allen sunte michels daghen in der molen de ghelegen is vor Eldaghessen ichteswanne gheheten de amelunghes mole vnd vsen Goyhuk to Holtensen vnde to Bossem vnd vsen Goyhuk to alserde heruestheyde vnd bauerheyde dar sulues myt allem rechte vnd to behoringe alzo vns dat angheforen ys van vnsem vedderen greuen hinrike dem god gnade vor twyntich punt ghulder honouersen pen." Sunder ene halue houe hebbe we luken ghesad dusses vorscreuen ghudes schulle we vnd wylt vnd vse eruen or warende wesen wanne wore vnd wo dicke on des nod ys wan se dat van vns esschet edder esschen laten. Of hebbe we de macht dat we dusse vorscreuen ghulde vnd gud mogben weder koppen vmme ene sodanne Summen gheldes alzo vorghescreuen ys to allen paschen wan we on dat vor kundeghet in den twelff nachten to wynachten alle dusse vorscreuen Stucke vnd artickel vnd eyn Juwelk bysunderen loue we her wulbrand abbet to Corueye vnd we Otte Junchor Greuen to halremunt vor os vnd vse Eruen Herborde Bordeken. Greten syner Echten vrunven oren eruen vnd dem holder dusses breues ane ore wedersprake In ghuden truwen Stede vast vnd vnuorbroken to holdende ane alle lyst vnd nye vunde vnd hebbet des To merer wyssenheyd vnse Ingheseghele witlike ghe henkgt laten an dussen breff de ghe gheuen ys Na der Bord Cristi vnses heren dusent vnd verhundert jar vnd in dem anderen Jare des hilgben daghes Sunte walburgs.

Siegel der beiden Grafen.

Urk. 158.

Graf Moritz von Spiegelberg und seine Söhne Moritz und Gerhard schenken dem Propste Gottfried und dem Convente zu Wülfinghausen das Obereigenthum des ihnen von Ordenberg Bock resignirten Zehntens zu Mehle (im Kirchspiele Elze, Amts Poppenburg) [1]. **24. Januar 1409.**

(Vergl. Urk. 163 vom 24. August 1410.)

Wy Mauricius greue to Speyghelbergbe Mauricius vnd gherd sine sone Bekennet vnd betughet jn dessem openen breue vor alle den de one seen edder horen lezen, dat we dorch gnade willen der ewighen salicheit vnser elderen sele aller cristenen sele vnser sulues vnd ok vnser Nakomelinge hebbet ghelaten vnd latet vnd gheuet hern Gotfride proueste to wluinghusen vnd deme ghemeynen Conuente dar sulues vnd to orer truwen hand deme edder den de dussen breff hebben ane ore wedersprake den thegheden to Medele den eghendom des suluen tegheden de lenwar dar ouer, den her Ordenberch bok ridder van vns to lene hadde vnd den he vns vp ghe sand hefft na rechte alzo dane wis dat se myd deme vorbenompden tegheden myd aller siner tobehoringe moghen don wes on de queme is gheistlik edder werlik na orer begheringe wan se willet vnd wy doet desses vorscreuen tegheden myd alle siner tobehoringe ene rechte vorticht myd desser scrifft vnd beholdet vns vnd vnsen eruen noch vnsen Nakomelingen vnd vnser herschop vortmer nenerleyge recht daran, vnd hebbet des vorscreuen tegheden wederstadinge vp ghenomen dar vns wol an ghe noghet, vnd hebbet de in vnser herschop nud ghekard vnd wy Mauricius de eldere Mauricius vnd Gherd sine sone vorbenompd Bekennet vor vns vnd vor vnse eruen vnd

[1]) Sie geloben, daß, sobald des Grafen Moritz Söhne Johann und Heinrich mündig geworden seien, dieselben diese Schenkung bestätigen sollen.

Digitized by Google

nakomelingen dat we schullet vnd willet desser vorbenompden leynware eghendomes vnd vryheit des vorscreuen tegheden dem proueste vnd Conuente vorbenompd vnd to orer truwen hand deme edder den de dessen breff hebbet ane ore wedersprake en recht warende wesen to allen tiden wor wanne vnd wo dicke on des nod is vnd behoff vnd dat van vns ghe esschet wert samend edder besunderen. Vortmer so loue wy Mauricius de eldere Mauricius Gherd sine sone vorbenompd dem proueste dem Conuente vnd dem holder desses breues allen vorbenompd alzo drade alzo Johan vnd Hinrik Greuen to speyghelberge mundich werdet dat se denne der vortycht vorlatinge vryheit vnd eghendomes na vtwisinge desses breues dem proueste dem Conuente vnd dem holdere desses breues allen vorbenompd enen breff bezeghelen schullet de de macht desses breues insek holde vnd schullet den truwelken holden ane jenigher leyge list vnd hulperede, alle desse vorscreuen stucke vnd artikele vnd en juwelik bisunderen loue wy Mauricius de eldere Mauricius vnd Gherd sine sone greuen to speyghelberge vor vns vnd vor vnse eruen vor Johanne vnd vor hinrike vnses Mauricius des elderen sone dem proueste Conuente vnd dem holdere desses breues allen vorbenompd in guden truwen stede vnd vast holdende ane jenigherleye list vnd behelpinge gheystlik edder werlik dusses to merer bekantnisse so hebbe wy vorbenompden greuen to speyghelberge vnse ingesegele witliken gehenget laten an dessen breff de ghe gheuen is Na goddes bord verteynhundert jar dar na in deme Negheden jare in sunte Mathias daghe.

Drei Siegel der Grafen von Spiegelberg.

Urk. 159.

Heinrich Edler Herr von Homburg verkauft mit Zustimmung des Herzogs Bernhard von Braunschweig und Lüneburg dem Karthäuser-Orden zum St. Marien-Kloster vor Hildesheim das Dorf Quanthof (im Kirchsp. Benstorf, Amts Lauenstein) mit einer Mühle und zwölf zehntfreien Hufen Landes dienst- und pflichtfrei. 28. September 1409 [1]).

(Vergl. die Urk. 169 vom 21. Juni 1420 und 171 vom 24. Juni 1425.)

Wy hinrek eydele here to homborg bekennet openbar in dussen breue vor vns vnd vnse na volgenden eruen dat wy myt vor bedachtem mode vnd fulborde vnses bern berndes hertoges to brunsw. vnd luneb. hebben vor koft vnd vor koyen to eynem rechten ewighen kope dem ordem der Carthuser to Sunte marien closter vor hildens. vnd wy hebbet on in ere rouwelken brukende were ghe antwert ewichliken by dem closter to bliuende vnse dorp ghe nomet de quanthoff myt ener molen dar sulues myt twelff teget vrigen houen belegen vp dem sulnen velde myt aller to behoringhe vnd myt allem rechte binnen deme dorpe vnd dar en buten jn holte in velde in buten in wende jn ackere geverdiget vnd ungeverdiget vnd wu men dat de nomen mach vnd wy hebbet on dit vorbn gud ghe vriget vnd ge egent vor allen denste vnd vor aller plicht vor seuen hundert rynsche guldene vnd vmme salichent unser olderen vnd vnser sele willen dat vns an den golde rede wal betalt is vnd wy von dussen vorg. gudes eyne rechte vortycht vor vns vnd vnse navolgenden eruen Ouk so schulle wy vnd willet dussen vorbn gudes der Carthuser

[1]) Das Marienkloster verkauft dem Kloster Wülfinghausen solche Güter am 24. Juni 1425 (Siegel des Marienklosters).

Digitized by Google

rechte heren vnd warende weſen wur vnd wanne on des not is vnd ſe dat van vns eſſchen alle duſſe vorſer. ſtucke vnd articule vnd eyn juwelk beſundern ſoue wy hinrek Godele here to homb. vor vns vnd vnſe navolgenden eruen jn guden truwen dem Carthuſ orden vnd deme Conuente ſunte marien cloſter vor hilbenſ ſtede vnd vaſt to holdende ane jenigerleyge hinder Gyder wederſprake To eyner openbaren be kantniſſe ſo hebbe wy vnſe jng. an duſſen breff witliken ghe hangen laten vnd is ghe ſchen na godes bord vnſes hern verteyn hundert jar in dem negeſten jare dar na an ſunte Mychelis auende des hilg engels vnd aller hilgen engele.

Urk. 160.

Das Kloſter Wülfinghauſen verpflichtet ſich, vor dem Altare St. Katharinen zu Eldagſen [1]) jährlich von einem dazu beſtellten Kapellane Meſſen halten zu laſſen, und demſelben eine Wohnung in des Kloſters Freihauſe, auf der Echternſtraße zu Eldagſen „bei dem Stoven“ gelegen, zu geben. 1410.

Drei Siegel anhangend.

[1]) Es haben der Kapellan Johann Lampe vier Hufen Landes und zwei Höfe zu „Dyderſen“ (bei Eldagſen, ſ. Note 1 zu Urk. 116) und der Kirchherr Heinrich Folleke zu Eldagſen drei Hufen Landes, eine Wieſe und einen Kothhof daſ. vom Grafen Otto zu Hallermund [2]) gekauft und an den Altar vermacht; dafür die Meſſe.

[2]) Vergl. die nachſtehende Urkunde.

Urk. 161.

Graf Otto von Hallermund ſchenkt dem Kloſter Wülfinghauſen und dem St. Katharinen-Altare in der Kirche zu Eldagſen das Obereigenthum über ſieben Hufen Landes, drei Höfe und drei Wieſen zu „Dyderſen [1]).“ 9. Mai 1410.

(Vergl. Urk. 164 vom 4. October 1411 und 166 vom 11. November 1412.)

Bau Goddes gnaden wy Juncher Otte Greue to Halremunt bekennd vnde betughet openbare jn duſſem breue vor alle den Jennen de on ſen horen edir leſen dar wy dorch gnade wyllen der ewygen ſalicheyt vnſer eldern zele alle krystenen zelen vſe zele vnde vnſer nakomelinge zele hebbet ghelaten vnde gheuen vnde laten vnde gheuet deme prouęſte vnde deme Conuente meynliken to wnluynchuſen vnde tho Sunte katherinen altare in der kerken to Eldageſſen to ener ewyghen vromyſſen de de vorgeſer. prouęſt vnde Conuent mogben be velen geuen edir lenen enen bederuen Preſter, de vnſem heren gode dar to dene vnde dar to bequeme ſy de lenwere vnde eghendomes ouer ſeuen bowe landes ouer dre boue in dem dorpe to dyderſen ouer dre wyſſche myt allem rechte jn dorpe in holte in velde in watere in weyde myt allir to behoringe vnde myt aller ſlachte nud alſe de ghude ghelegben ſint in der marke to dyderſen

[1]) Detmar Moyſehole, dem er von dieſen Gütern vier Hufen Landes mit zwei Wieſen und zwei Höfen verſetzt, und Herr Heinrich Schrader, der von ihm die übrigen drei Hufen Landes, einen Hof und eine Wieſe gekauft hatte [2]), haben dieſelben jenem Altare gern und willig überlaſſen.

[2]) Vergl. Urk. 130 vom 22. April 1378.

Digitized by Google

vnde dusse vorbenomden ghude ver houe landes myt twen wyssschen vnde myt twen houen hadde wy vorset betmere moysehole vnde synen eruen vor vyff vnde Twintich punt honouerscher penninge de de rede vnde wol betalt sint vnde dre houe landes vnde eynen hoff myt ener wyssch hadde wy vorkofft hern hinrike Scrader vnde Rande sinen broder vnde oren eruen vor eyn vnde vertich Pund honouersc. penninge de se to dussen vorscr. altare hebbet gerne gegheuen to troste vnde salicheit orer olderen zele orer zele vnde aller kristenen zele vppe dat dat io to goddes denste bliue vnde kome vnde wy Juncher Otte vorscr. antwordet on dusse vorbenomden ghude in ore were vnde doyt der ghude eyne rechte ewyghe vorticht myt hande vnde myt munde vnde wy edir nement van vser weghen en schal dar mer vorder nene ansprake edir recht anne hebben vnde wy schullet vnde willet dusses vorscr. ghudes dussen vorbenomden Proueste vnde Conuende vnde oren nakomelingen vnde to der ewighen vromisse to sunte katherinen altare in der kerchen to Eldagessen rechte warnde wesen to allen tyden wure wanne vnde wu dicke on des nod is vnde dat van vns vnde van vnsen eruen ge esschet wart alle dusse vorgescr. stucke loue wy Juncher otte vor vns vnde vnse eruen in ghuden truwen dem Proueste vnde deme Conuente to wuluinchusen vnde oren nakomelingen stede vnde vast, vnde vnvorbrokliken to holdende sunder arghelisst vnde hebbet des to tughe vnse Inghesegele witliken ghehangen neden an dussen breff geuen na goddes bord verteynhundert iar dar na in dem tegheden iare des frydages vor Pinxsten.

Siegel des Grafen Otto von Hallermund.

Urk. 162.

Graf Moritz der Aeltere von Spiegelberg verspricht dem Kloster Wülfinghausen und den dortigen Klosterjungfrauen Johanne und Margarete von dem Neynhus, Elisabeth von Spiegelberg, Gerburg von Zelle und Gerburg Meyer, daß vor der Wiedererstattung von 50 Mark an dieselben Niemand die dafür versetzten drei Hufen Lehnlandes zu Schlde (im Kirchsp. Eime, Amts Lauenstein) sich aneignen soll. 25. Mai 1410.

Van goddes gnaden we Mauricius de eldere greue to speyghelberghe bekennet openbare in desseme breue dat we vmme beyde willen vser man frederikes vnde hinrikes sines broders beyde ghe heyten van elze. hebbe vulbordet vnde bekant vnde bekenne. Dem clostere to wuluinghusen vnde den juncrowen hannan vnde greten ghe heten van dem Neynhus. vnde ylseke van speyhelberghe vnde gherborghe van zelle vnde gherborghe meygeres dar sulues in vsem gude dat van vs to lene gent to zelde dre houe dede heiten de lutteken houe dat ze hebbet van hern Syuerde bocke vistich lodighe mark io de mark vor ver guldene alzo dane wis dat sek des vorscreuen gudes nement vnder winden schal dat closter vnde de vor screuen juncrowen en hebben ore vor screuen vistich loghe [1]) mark deghere vnde al wedder vnde willet on des bistan wan on des not is to merer be kantnisse zo hebbe ek myn Inghesegbel witliken ghe hengben laten an dessem bref de ghe gheuen is Na goddes bort verteynhundert jar in teyghedeu iare in sunte vrbanes daghe.

Siegel des Grafen Moritz von Spiegelberg.

---

[1]) loghe für lodighe.

Digitized by Google

Urk. 163.

Ritter Ordenberg Bock resignirt dem Grafen Moritz dem Aeltern von Spiegelberg zu Gunsten des Klosters Wülfinghausen den Zehnten zu Mehle (im Kirchsp. Elze, Amts Poppenburg). 24. August 1410.

(Vergl. Urk. 158 vom 24. Januar 1409.)

Dem Edelen Mauricies dem Elderen ghreuen tho spevghelberghe scrift de strenghe riddere her ordenberch bok sinen trumen denst, berede in allen dinghen inwer eldelicheit late ik vnd sende vp in dissem breue also dane gued als ik van iu to lene hebbe ghe had wente an disse tiid den tegheden to medele myt aller tobehoringhe buten vnd bynnen dem dorpe in holte in water vnd weyde mit aldusdaner vnderschedinghe dest gy dissen vorscreuenen tegheden mit siner tobehoringhe eghenen vnd vrygen dem stichte tho wulvinghusen Vortmer wy hinrik Russepol vnd hinrik van osen knapen Bekennet vnd betughet openbare in dissem sulven breue dat wy dar an vnd ouer ghewesen hebbet dat disse vorscr. her ordenberch bok dusse vp sande hefft ghedan mit gudem willen vnd wolberadenem mode vnd dorch bede willen des erghenompten hern ordenberghes bockes hebbe we vse inghezeghele ghehenghen to dissem breue vnd betughet de vp sande Tho ener bekantnisse hebbe ik her ordenberch bok ridder myn Inghezeghele witliken ghehenghe to dissem breue vnd is gheschen na goddes bord dusent vnd verhundert iar in dem tegheden iaren in sunte bartholomeus daghe des hilghen apostels.

Drei Siegel.

Urk. 164.

Bischof Wilbrand zu Minden bestätigt dem Kloster Wülfinghausen den Besitz der sieben Hufen Landes mit drei Höfen und drei Wiesen zu „Didersen [1])“, deren Obereigenthum sein Bruder Graf Otto von Hallermund dem Kloster für den Altar der H. Katharine in der Kirche zu Eldagsen geschenkt hat. 4. October 1411.

(Vergl. Urk. 161 vom 9. Mai 1410 und 166 vom 11. November 1412.)

Wy wulbrand van goddes vnd des stols to Rome gnaden Bisscop to Mynden Bekennet openbare in dissem breue witliken beseghelt myt vsem inghezeghele dat vse broder greue Otte to hallermunt mit vser witscop wulborde vnd guden willen heft ghevrvget ghe ghewen vnd ghelaten seuen boue landes vppe der marke gheleghen to didersen mit dren houen mit dren wischen vnd mit aller tobehoringhe in holte in velde in watere vnd in wende dem clostere to wulvinghusen to bewedemende eyne vromisse to sunte katherinen altare in der kerken to Eldaghessen vnd hir vmme scal de prestere dem de prouest eder de conuent to wulvinghusen dat vorscreuene altar be uelt eder leend to Gwighen twden alle mandaghe bolden selmisse to trøste vnd to hulpe allen cristinen selen vnd alle der jennere de vte der berscop van ballermunt ghe storuen sint Disser vorscreuen seuen boue badde vse salighe vader greue otte vse broder vnd wy vere houe twe houe vnd twe wischе vorsad vnd vorpendiget Detmere moschole vnd dre houe eyne wysch vnd einen hof hadde wy vorkoft hern hinrike folseken vnd rande synen brodere vor eyn vnd

[1]) Vergl. Note 1 zur Urk. 116 vom 14. Mai 1358.

Digitized by Google

vertich punt honouerscher penninghe vnd detmere wosehole vorscreuen vnd synen eruen vor vyue vnd twyntich punt honouerscher penninghe vnd de hebbet de provest Conuent vnd her johan lampen nu to tyden altriste des vorscr. altars mit vnsem vses brodere vorscr. wulborde vnd guden willen vnd van vser weghene vor de vorscr. summen lediget vnd gheloft van den vorscr. de se in pande van vns hadden vnd willet disser vorscreuenen houe wissche vnd houe mit oren to behoringhen den vorscr. provesste conuente vnd altriste des vorscre. altars sunte katherinen ghelik vsem brodere here vnd warende wesen wur wanne vnd wo dicke on des noed is vnd dat van vs ghe esschet wert vnde willet se entledighen vor aller rechten ansprake Ghe gheuen na der bord cristi dusent verhundert in dem Elften jare des sondes (*sic*) na sunte Micheles daghe des hilghen erzeenghels.

Siegel des Bischofs mit den drei Hallermunder Rosen.

Urk. 165.

Papst Johann XXIII. bestätigt die vom Bischofe Otto zu Minden vollzogene Incorporirung der Kirche zu Adenois (Adensen) mit dem Kloster Wülfinghausen. 23. Juli (XI. kal. Aug. ao. pontific. tertio) 1412.

Bleisiegel an hanfener Schnur.

(Vergl. Urk. 150 vom 12. November 1386.)

Urk. 166.

Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg und sein Sohn Otto bestätigen die Schenkung des Bischofs Wilbrand zu Minden und dessen verstorbenen Bruders Otto Grafen von Hallermund, bestehend in Gütern zu „Dydersen“ (bei Eldagsen). 11. November 1412.

(Vergl. die Urk. 161 vom 9. Mai 1410 und 164 vom 4. October 1411.)

Wy Bernd van gods gnaden hertoge to Brunswig vnd luneborgh vnd Otto sin Sone Bekennet openbare mid dessim breue vor vns vnse eruen So alse de Erwerdige in god vader her wulbrand Bisschop to Minden vnd de edele junchir Otto sin Broider zeliger dechtnisse. Greuen to Halremund. vmme zalicheid willen orer vnd orer elderen selen beghifftet vnd Begudet hebt to eyner ewigen fromisse der hilgen junc-frouwen Sunte katherinen Altar in der kerken to Eldagessen myd Seuen houen lands myd dren hoyuen vnd myd dren wisschen gelegen in deme dorpe vnd in der marke to Dydersen myd allin oren tobehoringen So alse de vorgenanten van halremund de gude to deme Altare geeygent vnd geuyet hebt Dat schulle wy vnd wilt stede vnd uast holden in allirwys als se dat vorscreuen vnd uor Segelt hebt sundir jengerhande in halden vnd hebt dessés to merer zekerheyet vnse Ingeseg an dessen breff laten gehangen. Gegeuen vp Sunte Martins dagh des hilg Bisschopes Sub Anno domini MCCCC Duodecimo.

Siegel der beiden Herzöge.

Urk. 167.

Herzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg und Otto sein Sohn bestätigen als Erben der Grafschaft Hallermund dem Herbord Bordeke den Besitz der Güter, welche demselben

Digitized by Google

Bischof Wilbrand zu Minden, damals Abt zu Corvey und dessen verstorbener Bruder Graf Otto von Hallermund verpfändet haben. 11. November 1414.

(Vergl. Urk. 157 vom 1. Mai 1402.)

Van godes gnaden Wy Bernd vnde Otto sin sone hertogen to Brunsw. vnde Luneborgh Bekennet openbare in dessem breue dat de erwerdige here her willebrand Bisscop to Minden do to tiden Abbet to Corney vnde Juncher Otte sin broder zaliger dechtnisse Greuen to halremont vor sek vnde ore eruen ghe sat hebbet, herborde bordeken Greten siner echten vrowen eren eruen vnde deme de de breue heft myt erem willen Twelf stucke landes der een stucke licht bouen dem Reynwerdessen weghe vnde Eluen stucke dar be nedene dede ghat wente up de weyde dat land dat hadde van on Tilele smed in sate vnde enen morghen landes den herman strokorf gehat hadde van on, vnde to Alferde ore haluen hede beruestede Gobuk vnde dat denst van den luden de dar to horet myt alleme rechte vnde nuth dat her herman meze van on in zate gehat hadde vor veer vnde twintich pund hon. pen. in enem breue, Portmer Sesteyn schillinge gheldes hon. pen. iarliker gbulde in der molen ghelegben vor Eldagessen ichtes wanne geheten de Amelunges mole, vnde oren Gobuk to holtensen vnde to Botsen vnde oren Gobuk to Alferde beruestede vnde hauerbede darfulues myt alleme rechte vnde to behor alse on dat angestoruen was van erenn vedderen Greuen hinrike vor Twintich pund guder hon. pen. sunder ene halue hüue de se hebben kukene gesat, in dem anderen breue also dat se de ben. gbude in weren vnde nuth hebben scholen vnde moghen so lange went on de vor veer vnde twintich pund vnde vor Twintich pund hon. pen. io to paschen weder afgelozet werden des men on de loze dar be voren kundighe bynnen den Twelf nachten to Winachten alse dat de breue dar ouer gegeuen vnde besegelt, wol clarliker otwiset, de doch myt dessem breue scholen ghe vestegt wesen, vnde nicht ghekrenket vnde nach dem male desse ben. Grauescop to halremont, to vns vnsen eruen vnde Nakomelingen hertogen to Brunsw. vnde luneb. gekomen is so wille wi vnde scholen desse vorsc. herbordese welpeken de nu sin elike prowe is, ere eruen, eder den de de ben. breue heft eder hebben, myt orem willen rouweliken besitten laten in der were vnde brukinge desser vorscr. breue. gbudes lude vnde bede vnde se dar an truweliken beschermen vnde vordegedingen so lange went de van on weder ghe loset werden vor de benompden summen alse vorsc. is dat loue wi on vor vns. vnse eruen vnde Nakomelinge truweliken to holdende vnde hebbet des to bekantnisse vnse Ingesegele gehenget laten an dessen bref De gegeuen is Na godes bord verteynbundert iar dar na in dem verteynden iare to sunte Mertens daghe.

Zwei Siegel der Herzöge.

Urk. 168.

Ernst Bock und Albert sein Sohn verkaufen mit Einwilligung des Bischofs Johann zu Hildesheim dem Kloster Wülfinghausen drei und eine halbe Hufe Landes zu „Hardingessen [1]“ und den Zehnten daselbst wiederkäuflich. 1420.

Siegel des Bischofs Johann.

---

[1]) Vergl. Note 1 zur Urk. 95 vom 21. Juni 1345.

Digitized by Google

Urk. 169.

Bruder Heinrich, Prior der Kapelle des Ordens St. Johannis des Täufers zu Jerusalem [1]) in Braunschweig, thut kund, daß die Curie Quanthof, in der Herrschaft Homburg zwischen Benstorf und Mehle gelegen, kraft der seinem Orden vom Papste Cölestin III. ertheilten Privilegien, wie ihre Kirchen und Oratorien, exemt sei. 21. Juni 1420.

(Vergl. Urk. 159 vom 28. September 1409.)

Nos frater hinricus prior Capelle Sancte Johannis Baptiſte ordinis Jerosolimitarum Opidi Brunſwicenſis Hildenſemenſis diocesis Recognoſcimus publice preſentem litteram inſpecturis et audituris quod beatiſſimus pater Clemens papa diuina prouidencia quintus donauit commodauit dedit et ordinauit omnia bona in territorio Brunſwicenſium Luneborgenſium Homborgenſium principum et per vniuerſum mundum qui pro tunc temporis fuerunt ſub obediencia ſedis apoſtolice Curias agros domos fratrum templariorum que deuoluta fuerunt ad ſedem apoſtolicam appropriauit Ordini domus hoſpitalis Jeroſolimitarum Sancti Johannis baptiſte Et preſertim Curiam que vulgariter nuncupatur de Quanthof que ſita eſt et jacet in territorio homborgenſi inter villam Benſtorpe et meddele cum pleno jure et libertate ordinis noſtre ut publice apparet in priuilegiis noſtri ordinis nobis data et indulta a Beatiſſimo patre noſtro celeſtino diuina prouidencia pape tercii que sub tutela et protectione beati petri et pauli apoſtolorum et ſedis apoſtolice ſedis (*sic*) priuilegio sunt Roborati et communiti. Et ſic iſtam curiam predictam den Quanthof ex priuilegiis noſtris ſicud (*sic*) alias Eccleſias noſtras et Oratoria habuimus exemptum. Datum Anno Domini Milleſimo CCCĊXX in profeſto beati Albani martiris et pontificis noſtro ſub Sigillo preſentibus appenſo in fidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

Siegel vorhanden, aber unkenntlich.

[1]) Papst Clemens V. hatte alle auch im Gebiete Braunschweig, Lüneburg und Homburg belegenen Curien, Ländereien und Gebäude der Tempelherren dem Orden des Hospitals St. Johannis des Täufers von Jerusalem zugeeignet.

Urk. 170.

Bischof Johann zu Hildesheim bestätigt dem Kloster Wülfinghausen den Besitz mehrer von demselben angekauften Zehnten [1]). 1422.

Siegel des Bischofs Johann.

[1]) Von Heinrich ꝛc. von Knigge für 100 Mark den halben Zehnten zu Alferde (vergl. Urk. 153 vom 28. Februar 1395), von den Herren von Kutenberg für 100 Mark die andere Hälfte, von den Herren von Campe für 200 Mark den Zehnten zu Medele (Mehle, K. Elze A. Poppenburg), von den Herren von Reden für 50 Mark den halben Zehnten und drei Hufen Landes zu „Diderſe“ (bei Elbagſen) und von den Herren von Bock für 50 Mark den halben Zehnten zu Wülftingen (im A. Calenberg).

Digitized by Google

Urk. 171.

Die Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg bestätigen dem Kloster Wülfinghausen den Besitz des Dorfes Quanthof (im Kirchsp. Benstorf, A. Lauenstein) mit einer Mühle, zwölf Hufen zehntfreien Landes und Alleu, wie dasselbe ihr verstorbener Ohm Heinrich Edler Herr von Homburg dem Kartheuser-Kloster unserer lieben Frauen vor Hildesheim und dieses dem Kloster zu Wülfinghausen verkauft hat. 24. Juni 1425.

(Vergl. Urk. 159 vom 28. September 1409 und Note 1 zu derselben.)

In den namen godes Nach dem male dat de dingk de hir vp erden scheen vorghenglik sind vnd de lude mid der tyd vorgan dar me de dingk de hir vp erden scheen mede bewisen vnd betugen schal So is des nod vnd behoff dat de dingk de ewichliken bliuen schullen werden beuestent vnd betuget mid wolgeborner fursten vnd heren breuen vnd Ingesegelen hir vmme so Bekenne wy Bernd Otte vnd Wilhelm van godes gnaden hertogen to Brunswig vnd luneborg vor vns vnse eruen vnd nakomelinge vnd vor alsvem dat de Erwerdigen heeren prior nu tor tyd vnd syn gantze Couent vnser lieuen frauwen Closters de Kartuser vor hildensem mid willen vnd vulborde alle der den des to donde is vnde dat anroren mach vnd mid vnsem willen rade vnd vulborde dat dorp to dem Quanthoue mit ener molen twelfhoue landes tegevry de legen dar fulues mid alle dem dat dar to horet an ackere wischen molen holte watere weiden vnd vischerie alse de edele Hinrik here to Homborg vnse liene Ohme seliger dechtnisse on dat vorkoft vnd antwordet heft alse fine breue dar ouer gegeuen utwisen den Erfamen prouefte priorinn vnd gantzen Conuente des Closters to wulwinkhusen redeliken vnd rechtliken vorkoft hebben ewichliken by dem Clostere to bliuende vnd wy willen den prouest priorinn vnd gantzen Conuent dar truwelken by beholden vnd laten in aller wise alse de vorgescreuen Kartusere vnser vrouwen closters vor hildensem dat beseten vnd bruket hebben vnd also on dat gewyet vnd egent is Also vrye vnd egene wy dat in vnd mid kraft desses breues den vorgescreuen prouefte priorinn vnd gantzen Couente to wulwingkhusen vnd willet se dar ann truwelken vorbidden vnd vordegedingen wur wy kunnen vnd megen. Des to tuge hebbe wy vnse Ingesegel vor vns vnd vnse eruen witliken heten hengen an dessen breff Na godisbord dusent verhundert In dem viff vn twintigesten Jare am Sondage Johannis baptiste.

Siegel 1 und 2 vorhanden. Siegel 3 zerbrochen.

Urk. 172.

Herr Johann von Spiegelberg, ehemaliger Pfarrer zu Elze und Herr Heinrich Schulle, nunmehriger Pfarrer daselbst, schenken dem Kloster Wülfinghausen 55 Mark Silbers, für welche ihnen der Knappe Eberhard von Alten unter Bestätigung der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg den halben Zehnten zu Völksen (Kirchdorf Amts Springe) verpfändet hat. 1427.

In dem Namen der hilgen drevoldicheyt amen zynd dem male dat alle ding in dussem Errike vorghenlik zynd vnd nicht wissers en is wen de dot vnde de vnsekerheid der tyd des dodes Wur vmme is nod to betrachtende den ewigen dot vnde sik to besorgende den wech der ewigen zalicheid Hir vmme

Digitized by Google

bekenne wy her Johan van Spegelberge Ichtes wanne kerkhere to Elze vnde her hinrik Schulle no to tyden Perner darsulues jn dussem openbreue dat wy vmme vnser eldern vnde vnser sele zalicheid willen hebben ghegeuen vnde geuen in macht dusses breues vnse gheld dat wy hebben an dem haluen tegeden to volkerssen sinen rechticheiden vnde tobehoringen nemptliken viff vnde vistich lodige mark suluers na inholde sodanner breue alse wy van dem strengen knapen Euerde van Alten alse enem rechten Eruen vnde den hochebornen forsten hern Bernde vnd her hinrike Hertogen to Brunssw. vnde luneborch alse des suluen gudes ouerhern dar vpp hebben, den geistliken juncvrowen des Stichtes to Wulfinghusen — ꝛc. ꝛc.

Siegel abgefallen.

Urk. 173.

Die Gevettern Ordenberg Bock, Siverd's Sohn, und Ordenberg Bock, Ordenberg's Sohn, reversiren sich gegen das Kloster Wülfinghausen wegen der ihnen von demselben zu Lehn ertheilten Güter [1]). 1430.

Zwei Siegel der Gebettern Ordenberg und Ordenberg Bock, Siegel des Stalles Bock und des Hennig Rennebeck.

(Vergl. Urk. 178 vom 24. Mai 1440.)

---

[1]) Das „Snibbenrod“ und die Holzung „Oydenbrock“ (zwischen Völksen und der Haller gelegen). Vergl. Note 1 zu Urk. 178.

Urk. 174.

Graf Otto von Holstein und Schauenburg erläßt auf Bitten Ludwig's von dem Huß dem Kloster Wülfinghausen den ihm gebührenden Dienst, Schatz und Pflicht von den in seiner Herrschaft gelegenen Klostergütern zu Nettelrede (Kirchdorf Amts Lauenau), vorbehältlich der zwei auf Martini zu liefernden Malter Hildesheimer Rüben. 10. August 1436.

Van Godes gnaden wy Otto Greue to holsten vnde Schomborch Bekennet vnd betuget openbar in dussem breue vor os vnde vse eruen dat wy gode to loue vnde syner leuen moder Marien vmme zalicheyd willen vser zele vnde vser leuen elderen vnde vmme sunderliker bede willen vses leuen ghetruwen lodewiges van dem huß hebbet vorlaten vnd latet den geystliken Junefruwen to wulfinghusen Sodannen denst Schattinge vnd plicht alse vse herschop hadden ouer ore godere to Netelredere belegen in vsem ghebede vnde wy eder nemant van vser weghen deme wy vse vogedyge bevelet eder vorpendiged dar dat sulue dorp Netelredere vnne licht schal neynerleyge rechticheyd denst eder plicht hebben an dussen vorscrenen geystliker Junefruwen godere bynnen vnde buten dem suluen dorpe Doch so beholden wy os vnde vsen eruen de tweyg moldere hildensemescher roue de se os alle Jare pleged to geuende in vse huß Schomborch vppen Sunte Martens dach Dusses to Bekantnisse hebbe wy vse Ingheſegel witliken heten hangen an dussen breff. de gegeuen is na der bord Godes veerteynhundert jn deme Sef vnde drittigesten jare jn Sunte laurencius dage des hilgen Martelers.

Digitized by Google

Urk. 175.

Heinrich von Laucha, Archidiakon des Bannes Eltze, bestätigt den für die Kirche zu „Veltborch [1])“ ihm von der Aebtissinn des St. Anastasien-Klosters zu Gandersheim präsentirten Magister Heinrich Doleator [2]), und befiehlt seinen Kirchherren dessen Einführung in's Amt und dessen Einkünfte. 29. März 1438.

Hinricus de laucha Archidiaconus Banni Eltze in Ecclesia hildesemensi vniuersis et singulis diuinorum Rectoribus per dictum nostrum bannum constitutis per presencium executionem requisitis et presertim diuinorum Rectori in Eltze Salutem in domino Quia honorabilem virum magistrum hinricum doleatorem presbiterum mindensis diocesis per Nobilem et deuotam dominam Abbatissam Monasterii sancti Anastasii secularis ecclesie Gandersemensis ad ecclesiam parrochialem in veltborch hilden diocesis ipsi per liberam resignationem domini hermanni wetensen vltimi possessoris eiusdem vacantem nobis canonice presentatam tamquam ydoneum admisimus et recepimus Quare vobis requisitis jn virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena quam in vos et quemlibet vestrum non parentem trium tamen dierum canonica monicione premissa dei nomine ferimus in hiis scriptis districte precipiendo mandamus quatinus prefatum magistrum hinricum auctoritate nostra ad eandem ecclesiam dignemini instituere et investire sibique possessionem corporalem et realem Necnon accessionem altaris eiusdem ecclesie tribuere et assignare facientesque eidem de fructibus redditibus prouentibus juribus et obuentionibus vniuersis et singulis integre responderi ac a parrochianis eiusdem ecclesie ut moris est obedienciam debitam exhiberi curam animarum et reliquiarum custodiam sibi committendo adhibitis circa hoc sollempnitatibus debitis et consuetis In cuius rei testimonium Sigillum nostrum Presentibus est appensum Datum Anno domini Millesimo Quadringentesimo Tricesimo octauo vicesimo nona die Mensis Marcij.

Siegel des Archidiakonen.

---

[1]) Dies „Veltborch“ im Bannus Eltze lag zwischen Gronau und Banteln, woselbst die Feldberg Kapelle liegt.

[2]) Hermann Wetensen hatte die Stelle freiwillig resignirt.

Urk. 176.

Arnd von Rössing schenkt dem Kloster Wülfinghausen drei Hufen Landes zu „Volckermissen [1])“ und ein und eine halbe Hufe zu Ludersen (Lüderßen im A. Bennigsen A. Calenberg), auch 200 Rhein. Gulden an dem Zehnten zu „Reinwerssen [2])“ und „Covingen [3])“

---

[1]) „Volckermissen“, ein wüstes Dorf in der Feldmark Bennigsen im A. Calenberg.

[2]) S. Note 1 zu Urk. 21 vom 11. April 1245.

[3]) S. Note 1 zu Urk. 55 vom 29. September 1311.

Digitized by Google

und setzet das Kloster, so lange in den Genuß des Zehntens, bis er ihn für diese Summe wieder eingelöset habe. 1439.

Siegel des Arnold von Rössing.

Urk. 177.

Das Kloster Wülfinghausen überträgt einigen Klosterjungfrauen die Anschaffung von Wachs und anderen Bedürfnissen desselben für die Renten der 500 Gulden, welche Hermann Bordeken dem Kloster zu diesem Zwecke geschenkt hat. 1439.

Siegel abgefallen.

Urk. 178.

Die Gevettern Bock resigniren den Grafen Heinrich und Moritz von Pyrmont zu Gunsten des Klosters Wülfinghausen das Gut zu Snybbenrode [1]). 24. Mai 1440.

(Vergl. Urk. 173 de 1430.)

Vnsen willighen plichtigben denst to voren Edelen leuen gnedighen Juncheren Hinrik vnde Mauricius greuen to Parmund Wy ordenberch Bock hern Sweders sone droste des stichtes to hilden vnd Ordenberch Bock Ordenberghes sone vedderen doet juwen gnaden witlik vor vs vnde vse Eruen dat wy vmme gnade vnd salicheit vser elderen vser eghen vnde aller cristensele willen hebbet vpghelaten vnd ghegeuen deme prouefte der priorent vnde der ganfen fampninghe der geistlikn Junefruwen to wuluinchufen vfe gud geleghen to dem fnybbenrode alfe wy dat van juwn gnaden to lene hebbet, vnd bidden juwe gnade denstliken vnd vmme godes willen dat gy dat fulue gud deme vorg prouefte priorende vnde der ganfen fampnynghe to wuluinchufen willen eghenen dar vp vorlate wy vnde scriuet juwen gnaden dut vorghefcr. gud vp in duffem breue Duffes to merer bekantniffe hebbe wy vorg Ordenberch vnd orbenberch vfe jnghefeghele neden ghedrucket an dat fpacium buffes breues De ghegeuen is na der bord cristi vnfes heren verteynhundert jar dar na in dem vertigheften jare des dinfchedaghes na der hilghen dreuoldicheit.

Siegel zerbrochen.

---

[1]) Aus den alten Registern des Klosters Wülfinghausen ergiebt sich, daß Snybbenrode und Kleinenrode (im Kirchsp. Böllsen, Amts Calenberg), jetzt gewöhnlich Mittelrode genannt, ein und derselbe Ort ist.

Urk. 179.

Die Grafen Heinrich und Moritz von Pyrmont schenken dem Kloster Wülfinghausen das Obereigenthum über das Gut zu Mittelrode (im Kirchsp. Böllsen, Amts Calenberg), welches die Gevettern Bock ihnen resignirt haben. 27. Mai 1440.

(Vergl. die Urk. 178 vom 24. Mai 1440 und 186 vom 23. Januar 1479.)

Wy hinrik vnde Mauricius greuen to parmund Bekennet vnde betughet in duffem open breue vor all den de on feen edder horen lefen dat we dorch gnade willen der ewighen falicheyt vnfer elderen

Digitized by Google

aller cristenen sele vnser sulues vnde ok vnser nakomelinghe hebbet ghelaten vnde latet vnde gheuet deme proueste der priornd vnde der gantsen sampnynge der gheistliken juncffruwen to wuluinchusen vnde to orer truwen hand deme edder den de dussen breff hebben ane ore wedersprake Dat gud beleghen to dem Snybbenrode mid aller tobehoringhe den eghendom des suluen gudes de lenware dar ouer dat ordenberch Bok hern Sweders sone droste des stichtes to hilden vnd Ordenberch bok Ordenberghes sone vedderen van vns to lene hadden vnd dat se vns vpghesand hebbet na rechte alsodanne wis dat se mid dem vorbenompden gude mid aller tobehoringhe moghen don wes on bequeme is gheistlik edder wertlik na orer begheringhe wan se willet, vnd wy dot desses vorghescr. gudes mit aller tobehoringhe eyne rechte vorticht mid desser scrift vnd beholdet vns vnd vnsen eruen noch vnsen nakomelinghen vnd vnser herschop vortmer neynerleye recht dar an, vnde wy hinr. vnde Mauricius Bekennet vor vns vnde vor vnse eruen vnde nakomelinghen dat we schullet vnde willet desser vorbenompden lenware eghendomes vnde vriheyt des vorghescr. gudes dem proueste der priornd vnde der gantsen sampnynghe to wuluinghusen vorbenompd vnde to orer truwen hand deme edder den de dussen breff hebben ane ore wedersprake en recht warende wesen to allen tiiden wor wanne vnde wo dicke on des nod is vnde behoff vnde dat van vns ghe esschet wert samed edder bisunderen Dusses to merer bekantnisse so hebbe wy vorbenompden Greuen to Parmund vnse ingheseghele witliken ghehenghet laten an dussen breff De ghegeuen is na der bord cristi vnses heren verteynhundert jar dar na in deme vertighesten jare des ffridaghes na des hilghn lichammes daghe.

Zwei Siegel der Grafen von Pyrmont.

Urk. 180.

Propst Valentin Burchardi, Priorinn Beate von Bothmer und der Convent zu Wülfinghausen presentiren dem Archidiakone zu Eldagsen ihren Kapellan Diederich Bartram zur Vicarie des Altars der H. Katharine in der Kirche zu Eldagsen [1]). 28. December 1441.

Vobis venerabili et circumspecto viro domino Archidiacono Banni in Eldaessen seu suo commissario, omnibusque aliis et singulis ad quem uel ad quos institutio seu queuis alia dispositio beneficii ad altare sancte Catherine virginis. In ecclesia parrochiali oppidi Eldaessen hildensemensis diocesis pertinet et spectat communiter uel diuisim seu de Jure spectare dinoscitur. Nos Valentinus Borchardi prepositus beata de Bothmer priorissa totusque Conuentus sanctimonialium in wuluinghusen hildensemensis diocesis se ipsos et quicquid honoris pariterque seruicii poterimus. Ad perpetuam vicariam ad altare sancte catherine in ecclesia parrochiali Eldaessen per libram resignationem domini Joannis eddeler nouissimi possessoris extra romanam curiam resignatam vacantem pro modo Cuius Jus presentandi ad nos pleno jure tempore vacationis pertinere dinoscitur prout eciam spectat vobis honorabilem virum dominum Teodericum Bartramum capellanum nostrum hildensemensis diocesis tamquam abilem et idoneum duximus presentandum per presentes obnixe precantes quatenus eundem theodericum vt pre-

[1]) Sie behalten sich vor, daß wenn etwa Diederich Bartram früher als Johann Eddeler sterben sollte, letzterem ein Rücktritt in das freiwillig resignirte Amt reservirt bleibe.

Digitized by Google

mittitur prefentatum ad prefatam vicariam vacantem Inueſtire et inſtituere ſibique de aliis prouidere aliaque facere et circa ea neceſſaria fuerint Adhibitis inpremiſſis ſolempnitatibus ſolitis et conſuetis ſibique de omnibus eiuſdem vicarie fructibus Juribus et emolumentis vniuerſis plenarie reſponderi faciatis Obtentu autem quando ſepeprefatus theodericus bartrami ante dies mortis Johannis Eddeler reſignantis voluntate dei morte preuentus diſceſſerit Concedimus pro nunc et tunc et donamus eydem Johanni eddeler regreſſum ad huiuſmodi altare ſicuti reſignauit libere habendum abſque vlla contradictione In cuius Omnium rei teſtimonium ſigillum noſtri conuentus prefentibus eſt appenſum. Datum Anno milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo Ipſo die Innocentum.

Siegel, ſchlecht erhalten.

Urk. 181.

Die Herzöge Wilhelm, Wilhelm und Friedrich von Braunſchweig und Lüneburg verſchreiben dem Kloſter Wülfinghauſen drei Hufen Landes zu Medel (Mehle, A. Elze A. Poppenburg) und zwei Kothhöfe daſelbſt [1]). 1445.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Die Vatrſchild haben dieſe Güter von der Herrſchaft Homburg zu Lehn getragen, dieſe aber dieſelben dem Kloſter für 100 Gulden wiederkäuflich verkauft; ſpäter haben Diederich Pucker und Nikolaus Kelner, welche damit wieder belehnt ſind, dieſelben dem Kloſter auf ewig überlaſſen.

Urk. 182.

Prior Gottfried und der Convent des Kloſters der H. Maria zu Wittenburg (im A. Calenberg) überlaſſen dem Kloſter Wülfinghauſen das ihnen von Herrn Heinrich Süderſen legirte Erbtheil an Geld und Vieh gegen die übernommene Verpflichtung, ſtatt ihrer nach dem Tode ihres derzeitigen Conventualen Jakob Norten die Einkünfte des Altars der H. Katharine zu Elbagſen um 40 Talent zu erhöhen. 5. Februar 1446.

Nos frater Godfridus prior totuſque Conuentus Monaſterii beate Marie Virginis in Wittenborg. ordinis Canonicorum Regularium hildenſemenſis diocefis Omnibus hoc ſcriptum reſpicientibus eternam in domino ſalutem. Ne a rei geſte ſeries proceſſu temporis elabatur a memoria per diſcretorum hominum prudenciam ſcriptis et ſigillis conſueuit perhennari. Nouerint igitur vniuerſi. tam preſentes quam poſteri. quod nos prior et Conuentus prefati remiſimus et per preſencia ſcripta dimittimus prepoſito et conuentui Monaſterii in wuluinghuſen hildenſemenſis diocefis ſingula bona tam in pecuniis quam eciam pecudibus que honorabilis vir dominus Hinricus Suderſen in ſuo teſtamento nobis donauerat ac legauerat. In recompenſam vero huiuſmodi remiſſionis ac quitacionis prepoſitus et conuentus monaſterii in wuluinghuſen prefati ampliabunt redditus altaris Sancte Katherine in Eldagheſſen quoad eſtimacionem Quadraginta talentorum prout honorabilis vir dominus Jacobus Norten nunc

Digitized by Google

noſter conuentualis et concanonicus ante religionis ingreſſum ad dictum altare donauit et aſſignauit et poſt obitus ſui diem nobis exponenda reliquit. Vt autem premiſſa iugiter integra permaneant et inconuulſa preſentem litteram noſtri conuentualis ſigilli appenſione munitam. prefato prepoſito et conuentui monaſterii in wuluinghuſen aſſignauimus Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto Ipſo die beate Agathe virginis ac martiris.

Ovales Siegel des Prior Gottfried in grünem Wachſe.

Urk. 183.

Das Karthäuſerkloſter vor Hildesheim bekennet, vom Kloſter **Wülfinghauſen** fünf Briefe über den demſelben für 200 Rhein. Gulden abgekauften Zehnten zu „Hoiersen [1])“ empfangen zu haben. **1449.**

Siegel des Karthäuſerkloſters.

[1]) S. Note 2 zu Urk. 22 de 1246.

Urk. 184.

Propſt Heinrich, Priorinn Anna von Boltzem und der Convent zu **Wülfinghauſen** erklären ſich bereit, für 300 zu ſolchem Behufe empfangene Gulden, dem Commiſſarius bei dem Altare St. Nikolai daſelbſt [1]) jährlich 10 Rhein. Gulden auszuzahlen. **14. Februar 1463.**

Wy hinrik proueſt anna van Bolzem Priornd vnd de ganze Conuent des Cloſters to Wulfinghuſen Bekennen openbare in duſſem breue vor vns vnd vnſe nakomelinghe dat wy vulborden vnd denckliken annamen ſodanne Commiſſyen alſe de vorſichtigen andechtigen preſtere her Barteld Clod perner to veltberge vnd her hermen Boleman in vſeme Cloſter to Sunte Nicolaus altare gheſtichtiget vnde fundert hebben vnd vſe gnedige in god vader vnd her her Ernſt Biſſcop to hilden beſtediget vnde Confirmeret hefft vnd wy willen vnde ſcholen vnde ok vſe nakomelinghe deme beſittere van tyden to tyden beſorgen de koſt by vſes prouneſtes tafelen vnde dar to alle jare geuen vth vſes Cloſters redeſten goderen vnd vyname X rynſche gulden V to wynachten vnde V to pinxten ſo vorder alſe de Commiſſarius ſyn leuent redelken hold vnde vuldeyt der fundacien alſe de vſe vorbenompde gnedige here dar vpp vorſegeld hefft wente vns is witlik dat de CCC gulden dar de vorbenompden hern de commiſſien mede doteret hebbet ſynt witliken in vſes cloſters nud vnd fromen gheſard dat wy vorbenompden prouneſt Priornd vnd ganze Conuent deme commiſſarie de na tyden is dut in guden truwen to ewigen tiiden holden willen hebbe wy to tuchniſſe vor vs vnd vſe nakomende vſer prouneſtyge vnd Conuents Ingheß. an duſſen breff ghebengben Na der bort chriſti veerteynhundert jare dar na in dem dre vnde feſtigeſten jare in Sunte valentinus dage.

Zwei Siegel.

[1]) Berthold Clod, Pfarrer zu „Veltberg 2)“ und Hermann Bolemann haben mit obiger Summe die Commiſſion geſtiftet und Biſchof Ernſt zu Hildesheim hat ſie beſtätigt.

[2]) S. Note 1 zu Urk. 175 vom 29. März 1438.

Digitized by Google

Urk. 185.

Bischof Ernst zu Hildesheim bekennt, von dem Kloster **Wülfinghausen** 300 Rhein. Gulden empfangen und dafür mit Consens des Domcapitels wiederkäuflich verkauft zu haben die 16 Rhein. Gulden Procuratien-Geld, welche das Kloster jährlich zu geben pflegt. 1466.

Siegel des Bischofs Ernst zu Hildesheim.

Urk. 186.

Graf Moritz von Pyrmont bestätigt den Lehnbrief, welchen sein verstorbener Bruder (Heinrich) während seiner Abwesenheit auch für ihn dem Kloster **Wülfinghausen** über das Gut zu Mittelrode (im K. Böltsen A. Calenberg) [1] und das Odyngebrock (ein zwischen Böltsen und der Haller liegendes Holz) ausgestellt hat. 23. Januar 1479.

(Vergl. Urk. 179 vom 27. Mai 1440.)

---

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 178 vom 24. Mai 1440.

Van Godes gnaden Wy her Mauricius Graue van Parmünd Bekennen vnd betugen openbar in dussem breue vor vns. vnse eruen vnde vor alsweme dat alsodanne leenbreff alse vnse brodere zaliger dechtnisse in vortyden. do wy nicht bynnen landes weren vor vns deme Erfamen Prouefte vnd den geystliken Junctruwen to wulfinghusen vor segeld hefft des wy do nicht to stede weren So hebben deßhaluen de gnt.˜ Prouest vnd Junctruwen des closters frundt by vns ghefchicked vnd berichten laten dat wy des genfliken wal to frede ghekomen fynd vnde sodannen breff alse vnse brodet deme gnt.˜ Closter vppe dat Snybbenrod vnde dat Odyngebrock myd aller to behoringhe vor vns vnd vnse eruen mede vorsegeld hefft willen wy genfliken in vullenkomener macht alse he ludet vnde in allen artikelen vormeldede˜ is bolden vnd dat gnte˜ Closter by deme Egendome des gudes laten vnde de junctruwen dar anne truwelken vordegedingen vnde vorbidden vppe dat wy vnd vnse nakomende mogen deylhafftich werden alle der guden werke de de almechtige god vormiddelst den gent.˜ Junctruwen dach vnde nacht werkende iß vnde hebben des to mererer wissenheyd vnd vorwaringhe vnse Inghefegel vor vns vnse eruen vnd nakomende witliken an dussen breff deme ersten breue vnschedelik ghehengen heten Na der ghebord christi vnß hern verteynhundert jar dar na in dem Negen vnde Seuentigesten Jare. des Sonnauendes na Agnetis.

Siegel des Grafen Moritz von Pyrmont.

Urk. 187.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg verkauft dem Kloster **Wülfinghausen** die Dörfer Holtensen (Holtensen, K. Elvagsen) und Boitzen (Boltzum, Kirchsp. Wittenburg, beide A. Calenberg) für 600 Rhein. Gulden wiederkäuflich. 1501.

(Aus einer Copie.)

Digitized by Google

Urk. 188.

Die Gebrüder Moritz, Friedrich und Symon, Grafen von Spiegelberg, verkaufen dem Propste Heinrich, der Priorinn Elisabeth und dem Convente zu Wülfinghausen ihren Meierhof zu „Hardingessen [1])“ mit drei Hufen zehntfreien Landes, der Damwiese und einem Werder in der Leine bei Wülfingen gelegen, auf Wiederkauf. 20. September 1514.

(Nach einer gleichzeitigen Copie.)

Wy Mauricius ffrederik vnde Symon ghebroder Grauen tho Speygelberghe bekennen openbar vor vns vnse eruen vnde alswem dat wy van den werdighen vnde jnnighen heren hinrike proueste Elizabeth domina gantzen Conuente vnde sampnighe des Closters tho Wulfinghusen twe hundert gude vulwichtighe Rynsche gulden jn eynen hope tho vuller noghe vpghebort vnde entfangen de wy vorth in vnse vnde vnser eruen wytlighen nut fromen vnde beste ghekart vnd ghewant hebben hir vor hebbe wy vp ynen wederkopp vorkofft vnde vorkopen jeghenwardighen jn krafft dusses breues dem erbenanten proueste priorinne vnde sampninghe vnsen meygerhoff tho hardingessen myt dren houe landes thegetffrigh myt eyner wisck gheheten de damwisck vnde myt eynen bu eder werder befloten in der leyne by wulfinge gheleghen myt alle oren rechticheyden slacht nut vnde tho behoringen jn aller mate formen vnde wyse alse de van dothsem ore elderen van vns vpgenanten Greuen vnde van vnsen elderen dat sulue gud ghehad hebben nichtes dar van vthbescheden welker dre houe landes teghed frig hoff wichk (*sic*) vnde werder wu vorghescr. antworden vnde setten wy vpghemelten Grauen den vorbnt.˜ proueste priorinne vnde Conuente jn ore vpnemende hebbende rauwelinghe brukende were sik der nut vnde frucht alles so dar van komende myt oren rechticheyden tho ghebrukende vnde tho vrauwende jn aller ghestalt wu de van dotzen vor vnde wy nů so na So vns jtsunt so dane gudere vorledighet vns der mochten ghebruket vnde jrfrauwet hebben Wy vpgenante Grauen schullen vnde willen ok erghemelten proueste vnde sampninghe oren nackkomen vnde dem holder dusses breues myt oren guden willen dusser vorbnt.˜ vnser goyder jn aller maten vorghescr. ghestendich bekennich vnde des or here vnde rechte waren wesen se van aller ansprake entlesten entheuen vnde entledighen so vaken wy dar vmme anghesocht werden vnde one des van noden worde ße sodaner goyder ok by ffrigheyt wo de van dotzen de ghehat vorbidden beschutten vnde vordeghedinghen ßo vaken one des tho doynde syn worde jo doch hebbe wy vp ghedachten Mauricius ffrederik vnde Symon Grauen tho speygelberghe bouen ghescr. vns vnde vnsen eruen de macht beholden dat wy de goydere hoff lant wisck vnde werder wo vorgherort tho hardingessen myt oren rechticheyden alle jarlikes vor twe hundert vulwichtighe Rynsche gulden wedder tho vns kopen moghet vnde welkes jares wy dat doyn willen schullen vnde willen wy vorbnt.˜ grauen vnde vnse medebescr. den erbenanten proveste priorinnen vnde sampninge oren nakomen vnde mede berorden des de loze scrifflik jn den achte daghen Sti Johannis myddensommer vorkundighen vnde gheuen alsdenne den bnt.˜ proueste priorinne vnde sampninge vnde oren mede bestimmeden ßodane twehundert gude vulwichtighe Rynsche gulden jn eynem sampmeden hope bynnen dem Closter to wulfinghusen jn den ersten volghenden achte daghen tho michaelis erst kumstich na der lozekundinge vnbehindert vnde vmbekummert gheystlikes vnde wertlikes gherichtes goytliken vnde wol to dancke wedder gheuen ßo dat ße des moghen vnde mechtich syn sunder

[1]) Vergl. Note 1 zu Urk. 95 vom 21. Juli 1345.

Digitized by Google

jennighen oren schaden vnde weret dat ße des jennighen schaden leden willen wy one den gelden vnde gheuen sunder weddersprake arghelist behelp vnde nyge sunde wo dat mynschen synne irdencken konden alle artikel dusses breues sampt vnde bysunderen lone vnde Reden wy vorbent. Grauen van spegelberghe vor vns vnde vnsen ernen jn guden trawen by vnsen eren vnuorbroken ghensliken wol tho holdende Tho merer orkunde vnde tuchnisse der warheyt hebben wy Mauricius vnde ffrederik ghebrodere van spegelberghe alse de oldesten myt willen weten vnde vulborde vnses fruntliken leuen broders heren Symons vnse beyden rechten Jnghefeghel witlighen doyn henghen an dussen breff De ghe geuen is na christi vnses heren gheborth dusent viff hundert dar na jn dem veerteynden jare am auende Mathei des hilgben Apostels.

Urk. 189.

Herzog Erich von Braunschweig bekennt nebst der Landschaft zwischen Deister und Leine, von dem Kloster Wülfinghausen 600 Rhein. Gulden empfangen zu haben, welche dasselbe zu der von dem Lande aufzubringenden Steuer vorgeschossen hat. 14. April (Dinst. in Paschen) 1528.

Siegel des Herzogs und der Landschaft in Oblaten aufgedruckt, aber ganz undeutlich.

Unterschrift des Herzogs Erich.

Urk. 190.

Das Kloster Wülfinghausen bewilligt seinem Amtschreiber Henning Thießen eine Wiese vor Eldagsen, welche dasselbe weil. Burgermeistern Reinecken zu Eldagsen für 50 Joachims-Thaler verpfändet hat, für solche Summe wiedereinzulösen und lebenslang zu behalten, und verschreibt seinen Erben ein Näherrecht an solcher Wiese. 1575.

Siegel des Convents zu Wülfinghausen.

Urk. 191.

Das Kloster Wülfinghausen überläßt dem Amtmann Henning Thießen daselbst den „Dierßer" Kornzehnten, im Eldagser Felde gelegen, auf Lebenszeit gegen jährlich davon zu liefernde 15 Malter Rocken, Gersten und Hafern. 1577.

Siegel des Convents zu Wülfinghausen.

Urk. 192.

Das Kloster St. Godehardi zu Hildesheim ertheilt dem Kloster Wülfinghausen einen Pfandbrief über 14 Morgen Landes und einen Hof zu Wülfinghausen [1]). 1582.

Siegel des Abts und des Convents.

---

[1]) Seine Antecessores haben vor vielen Jahren dem Kloster Wülfinghausen diese Güter verpachtet, beide Klöster haben dann vor dem Hofgerichte zu Pattensen darüber Proceß geführt. Auf des Klosters

Digitized by Google

Wülfinghausen Ansuchen verschreibt das Kloster St. Godehardi demselben obgedachte Güter nunmehro für 100 Thaler auf 30 Jahre wiederum pfandweise.

Urk. 193.

Herzog Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg ertheilt dem Kloster **Wülfinghausen** eine Anwartschaft auf vier Hufen Landes zu Wülfingen, welche Länderei nebst dazugehörigem Meierhof das Kloster Barsinghausen dem Herzoge Erich und dessen Brüdern und Schwestern zum Leibgeding verschrieben hat. 22. November 1592.

Siegel des Herzogs.

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Neunte Abtheilung.

Archiv des Stifts Wunstorf.

Heft 1. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Neunte Abtheilung. Archiv des Stiftes Wunstorf.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

König Ludwig in Oſtfranken nimmt das von dem Biſchofe Diederich zu Minden geſtiftete und der Mindener Kirche unterworfene Nonnenkloſter Wunſtorf in ſeinen Schutz. Frankfurt, 14. October 871 [1]).

(Aus einer Abſchrift des 18. Jahrhunderts im Königlichen Archive zu Hannover befindlich, auf der die Worte „ex copia vetuſtiſſima manuſcripta“ ſich befinden.)

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis. H Ludouuicus divina favente gratia Rex. Oportet igitur nos, qui divino fumus munere quodammodo prae ceteris mortalibus ſublimati, ejus in omnibus parere praeceptis, cujus clementia praelati fumus; ac pro ſuo amore loca quae fideles noſtri ad laudem et gloriam nominis ſui aedificare et construere ac conſecrare voluerint, eis ad hoc ſupplementum ac ſolatium conferre, ac ſub noſtra defenſione et tuitione ſuscipere: quatinus quidquid devotâ mente in eisdem locis boni conati fuerint impendere, perpetualiter abſ-

[1]) Culemann in ſeinen Annales Mindenſes giebt das Jahr 870 an. — Lerbeck hat über dieſe Stiftung in ſeiner Chron. epp. Mind. bei Leibnitz Script. II, 159 folgendes: Theodericus vel Thidericus episc. III. Hic monasterium canonicorum secularium apud Wunstorpe que olim Wunnendorpe id est villa amoenitatis nuncupata, in honorem Sanctorum martirum Cosmae et Damiani, diverſis Sanctorum pignoribus, que de partibus Italiae una cum germano ſuo Erpone presbitero devoto in mulo adducentes, decorando fundavit. — Dieſer Biſchof Thidericus wurde in Wunſtorf begraben (Lerb. l. c.).

Digitized by Google

que alicujus moleſtia vel inquietudine valeat fixum et immobile permanere. Quapropter comperiat omnium fidelium noſtrorum praeſentium ſcilicet et futurorum ſollertia, qualiter Theodricus ſanctae Mindonenſis eccleſiae Epiſcopus conſtruxit per noſtram licentiam ex ſua hereditate in honore ſancti Petri, Ancillarum Chriſti Monaſterium quod dicitur Uuonheresthorp, et ex hoc et in omne tempus ſubjecit ad potestatem ſui jam dicti Epiſcopatûs; largiens ex eodem epiſcopatu ad memoratum Monaſterium decem manſos litorum, et quinque ſervos cum hoc quod habere videntur; et ducenta aratra decimarum ad ſubſidium Chriſti Ancillarum; eo quoque pacto, ut ſub poteſtate ſucceſſorum ſuorum videlicet Epiſcoporum confiſtat ad regendum praefatum Coenobium, et habeant regulariter ipſae Ancillae Chriſti inter ſe licentiam eligendi Abbatiſſam, prout oportet, futuris temporibus; et omnibus annis pro veſtitura ſubjectionis quinque ſolidos perſolvant ad eccleſiam ſui epiſcopatus, et deinceps maneant absque ullius inquietudine in omnipotentis Dei ſervitio ſine ulla querela ſuorum propinquorum. Et idcirco deprecatus est Celsitudinem noſtram venerabilis Epiſcopus noſter Theodericus, ut hoc noſtrae auctoritatis praeceptum ſcribere juberemus: per quod decernimus atque jubemus, ut ſicut ſuperius comprehenſum est de praefato Monaſterio quod praedictus venerabilis Epiſcopus conſtruxit et ordinavit, ita deinceps per hoc noſtrae auctoritatis praeceptum plenius in Dei nomine confirmatum, nullo inquietante ſed Deo auxiliante perpetuis temporibus firmum et ſtabile permaneat absque alicujus contradicentis obſtaculo; et sub noſtrae immunitatis tuitione ac defenſione, tam ipſae Ancillae Dei, quam et res earum perennis temporibus conſistant: ut eis pro noſtra ac conjugis carisſimaeque prolis ſalute Domini clementiam delectabilius exorare delectet. Et ut haec auctoritas firmior teneatur, et per futura tempora a fidelibus noſtris verius credatur, et diligentius obſervetur, manu propria noſtra ſubter eam firmavimus, et anuli noſtri impreſſione adſignari juſſimus.

Signum (*loco Sigui*) domini Hludouuici regis ſereniſſimi

Everhardus cancellarius ad vicem Liudberthi Archicappellani recognovi et ſubſcripſi.

Data pridie Idus Octobris. Anno Chriſto propitio trigeſimo tertio regni domini Hludouuici ſereniſſimi Regis in Orientali Francia regnantis. Indictione IIII. Actum in Franconoford palatio regio. In Dei nomine feliciter. Amen.

Urk. 2.

Kaiſer Friedrich I. beſtätigt, wie König Ludwig II. der (Deutſche) gethan, das gegründete Nonnenkloſter Wunſtorf und ertheilt demſelben das Recht, ſich eine Äbtiſſinn und einen Vogt zu wählen. Ohne Jahr [1]).

(Nach dem Original im Stifts-Archive zu Wunſtorf. — Abgedruckt im Vaterländiſchen Archive, Jahrgang 1841 pag. 230).

. . . . et individue trinitatis Fridericus divina favente cleme . . . . varia et multimodo ſollicitudinis noſtre negocia propenſius gerentes eis auctoritat. . . . . .

[1]) Friedrich I. regierte von 1152—1190. Die Handſchrift iſt aus dem 12ten Jahrhundert.

Digitized by Google

. . . lata sunt et conceſſa . . . N(or)erint ergo omnium Imperij fidelium tam preſenſ etaſ. quam futur . . . . . apoſtolorum ad ſalutem quoque anime noſtre. eaque theodericus Mindenſis eccleſie episcopus inſtitui . . . . . etiam felicis memorie rex Lodewicus eidem loco confirmauit. noſtra Imperiali auctorit. . . . et facultatem eligendi abatiſſam et aduocatum. ejuſdem loci Domine. Debent etiam ad . . . . .

Es fehlt Anfang und Ende einer jeden Zeile, ſowie die ganze zweite Hälfte der Urkunde.

Urk. 3.

Herzog Heinrich der Löwe vertauſcht dem Stifte Wunſtorf auf Bitten der Äbtiſſinn Oda verſchiedene Eigenbehörige. Um das Jahr 1181 [1]).

(Nach dem Original. — Abgedruckt im Vaterländiſchen Archive, 1841. pag. 229.)

Heinricuſ dux. Vniverſis Chriſti. et maxime ſuiſ fidelibus. ad quos litere iſte pervenerint. vel omnibus qui eaſ oevlo ad oevlum perſpexerint. piam ſue benignitatiſ affectum. et ueram in domino ſalutem. Notum ſit vniuerſitatj veſtre. quod noſ ſincere dilectionis affectu. diligentes eccleſiam dej in Wunestorp ſimulque intuitu venerabilis abbatiſſe. Domine Odin. dedimus in proprietatem eidem eccleſie quoſdam nobis attinentes homines. videlicet . . . urburgam. et eius filium Waltherum ſecimusque eum dictiſ duabus perſonis commutationem. aliarum perſonarum . . . . et proprietatem noſtram. ſcilicet Rathardum cum legitima ſua et pueris ipſorum. pro noſtris hominibus recipientes. Vt igitur hec utrobique facta commutatio. perpetuo ſupradicte dej eccleſie ſtabilis et inconuulſa. permaneat. hanc preſentem feedulam noſtro ſigillo ſignatam. conſcribj ſecimus. Statventes, ne quis heredum noſtrorum vel fidelium. ſeu miniſterialium, id immutare preſumat.

Siegel des Herzogs mit dem freien Löwen; von der Umſchrift: „Sigillu . . . . . Ducis“.

[1]) Zur Zeit der Äbtiſſinn Oda, welche 1181 in einer Urkunde vorkommt. Auch die Handſchrift läßt das Ende des 12ten Jahrhunderts nicht verkennen.

Urk. 4.

Biſchof Anno zu Minden ſchlichtet in Wunſtorf einen Streit über Unterwürfigkeit der zum Stifte Wunſtorf gehörigen Pfarrgeiſtlichen zu Goltern und Nienſtedt (im Amte Wennigſen), Synoden daſelbſt und deren Koſtenbeſtreitung zwiſchen dem Domſcholaſter und Archidiakon der Wunſtorfer Kirche Hermann und der Äbtiſſinn Oda. 29. December 1181 [1]).

(Der wörtliche Inhalt dieſer im Original nicht mehr vorhandenen, jedoch bei Braſen, Geſchichte des Stifts Wunſtorf, fehlerhaft abgedruckten Urkunde iſt in der Urkunde vom 3. Mai 1287 vom Biſchof Volquin zu Minden beſtätigt S. unten.)

Digitized by Google

Urk. 5.

Bischof Konrad zu Minden schlichtet einen Streit zwischen der Äbtissinn J. zu Wunstorf und dem Grafen Hildebold von Limmer, Vogt der Kirche zu Wunstorf, in der Weise, daß der Graf und (nunmehr) die Wittwe desselben Hedwig und ihr Sohn Konrad die Vogtei über den wieder in der Stadt zu erbauenden Domhof resigniren, daß ferner der Graf dem Stifte Wunstorf den Osterhof zu Luthe (Kirchdorf, Amts Blumenau) frei überträgt und die Schenkung des Obereigenthums an demselben für das Stift vom Herzoge von Sachsen erwirken will, eine Hufe daselbst dem Stifte frei übergiebt. Der Bischof schlichtet ferner die übrigen Punkte des Streites, betreffend die Hausstellen und Häuser am Marktkirchhofe in der Stadt, wo die zerstörte Veste gestanden, die an der Westseite von dem Grafen und dem Bischofe wieder zu erbauende Veste, das Gericht in der Stadt über die Weber und über alle Vergehen, durch welche das Leben nicht verwirkt ist, Fischerei und Vogelfang am See und im Stadtgraben, die Benutzung des Waldes, die Vogtei über die Güter von Goltern, die Rechte der Dienstmannschaft der Kirche zu Wunstorf dem Grafen gegenüber, das Heergewette der Kircheneigenbehörigen, das Recht des Vogtes an den Kirchengütern, das Recht der Äbtissinn an den Neubrüchen. 1228 [1].

(Copie aus dem 16ten Jahrhundert.)

In nomine sancte et Indiuidue trinitatis C. dei gratia Episcopus Myndensis Omnibus huius scripti Inspectoribus perpetuam In domino Salutem Quoniam labilis est hominum memoria oportet ut ea que in tempore aguntur In scriptis eternentur Nouerit universitas fidelium tam presentium quam futurorum Quod controversia multiplex que Inter dominam J. Abbatissam wunstorpensem et ejus ecclesie conventum ex vna parte, Et Comitem H. de Limbere [2]) ex altera, Iamdudum duraverat nobis et aliis prudentibus mediantibus sub hac forma est sopita Dictus Comes, resignauit aduocatiam que Domhoff dicitur et agrorum ad eandem curtem specialiter pertinentium Idem fecerunt Domina H. relicta [1]) Comitis et C. filius eorundem Curia etiam domhoff edificabitur

[1]) Die Zahl 1228 bezeichnet nur das Jahr, in welchem der Streit geschlichtet, nicht das Jahr, in welchem die Urkunde ausgestellt wurde, denn es heißt am Ende Acta und nicht Data. Zur Zeit der Ausstellung der Urkunde, d. h. zwischen 1228 und 1236 (dem Todesjahre des Bischofs Konrad), war der Graf Hildebold von Limmer todt, weshalb in der Urkunde seine Gemahlinn Hedwig relicta genannt werden konnte, obgleich beide zugleich als handelnd in derselben erscheinen. Der Graf Hildebold wird, soviel bis jetzt bekannt ist, zuletzt in einer Urkunde des Klosters Marienwerder de 1223 genannt. (S. Note 2.)

[2]) Graf Hildebold III. von Limmer kommt von 1191 bis 1225 vor. Er ist Stammvater aller spätern Grafen von Wunstorf; seine Genealogie ist urkundlich nachzuweisen. In der Urk. des Klosters

In loco priftino infra ciuitatem et ad remotionem domorum cooperabitur comes pro poſſe ſuo Comes preterea Curtem vnam In Lute que dicitur Osterhoff cum hominibus Eandem curtem

---

Marienwerder de 1223 nennt er seinen verstorbenen Vater Konrad I. (pie recordationis), seinen Bruder Konrad II. von Lauenrode, seine Gemahlinn Hedwig (die in obiger Urkunde als Wittwe erscheint) und seine mit ihr gezeugten Kinder Konrad IV., Hermann und Ludolf (unter den Zeugen Arnoldus de Ripen, S. unten). In einer frühern Urk. de 1208 (bei Leyser S. 25.) werden sowohl jene Gebrüder Konrad II. und Hildebold III. von Limmer als auch des erstern (Konrads II.) Gemahlinn genannt, die ebenfalls Hedwig heißt und deren Kinder Konrad III., Hildebold V. und Heinrich II., wie auch der beiden Grafen von Limmer Schwestern Kunigunde (mit ihren Söhnen) und Berburg. Ihr Vater Konrad I. (comes in pago Solessen) kommt von 1160 bis 1191 vor. In der Marienwerder Stiftungs-Urkunde 1 (ohne Datum) wird dieses Konrad I. Vater Hildebold I., seine Gemahlinn Kunigunde, seine drei Söhne Konrad II., Heinrich I. und Hildebold III. und seine zwei Töchter Kunigunde und Gerburg genannt. Ein Helmoldus (II.) de Velbere et filius eius Helmoldus (IV.), welcher Name gleichbedeutend mit Hildebold anzunehmen ist, sind Zeugen in einer Urkunde des Mindener Bischofs Werner (1153—1170). Der erstere mag ein jüngerer Sohn des Hildebold I. gewesen sein. Der Comes Hildeboldus I. de Rothen hatte ein placitum in pago Merstemen und wird Sohn des Hogeri de Ripen genannt. Er kommt in zwei Urkunden des Bischofs Sigward von Minden (1120—1140) vor. Höher hinauf fehlen alle urkundlichen Beweise für die Genealogie der Grafen von Wunstorf. Dem Hogerus de Ripen wird das Hogerninghehus oder Hogeringhehusen (Herrenhausen bei Hannover, S. Gruben S. 37. 97.) zugeschrieben, und der Name de Ripen wird auf das „in occidentali ripa Himene" (westliche Ufer der Ime in Hannover) bezogen, wo Graf Hildebold, des Hogeri de Ripen Sohn, sein placitum hatte (Gruben l. c. und S. 39.), der Veste Lauenrode gegenüber. Uebrigens giebt es ein Dorf Rieyen, welches zum Hessen-Schauenburger Amte Rodenberg gehört und unweit Nenndorf (etwa drei Stunden von Wunstorf) belegen ist; auch existirte ein Ministerialgeschlecht dieses Namens: Arnoldus de Ripen 1223 (S. oben) und Bernardus de Ripa (Arch. Marienwerder) oder de Ripis 1224 (Arch. Nendorf), auch zwischen 1225 und 1235 (Arch. Barsinghausen). — Hildebold I. nennt sich comes de Rothen. Es soll ein castrum Roden zwischen Wunstorf und Bokeloh bei Cronsbostel gelegen haben. Ob dieses Schloß Roden, oder das Roden (oder Röden, früher Rodenethe, an der Weser, oberhalb Stolzenau, mit welchem die an die Grafen von Hoya übergegangene comitia juxta Mindam verbunden gewesen sein mag, S. Hoyer Hausarchiv Urkunde 3 und Note 1), oder aber das Schloß Lauenrode in Hannover den Geschlechtsnamen de Roden herbeiführte, ist noch nicht ermittelt. Das Ministerialgeschlecht de Roden gehörte zu der Burgmannschaft der Veste Lauenrode in Hannover. Das Ministerialgeschlecht de Rodenethe scheint mit dem vorhin gedachten Röden im Zusammenhange zu stehen: Arnoldus de Rodenede 1228 (Barsingh.), Godefalcus de Ronethe 1254 (Schinna). Auch im Hessen-Schauenburger Amte Ohlendorf liegt ein Rohden (westlich bei der Schauenburg). — Konrad I. erbaute das castrum Honroth am linken Weserufer, der Schauenburg gegenüber (bei dem Kirchdorfe Hohnrode im Hessen-Schauenburger Amte Rinteln), welches 1181 durch Graf Adolf von Schauenburg zerstört wurde (Chron. Slav. bei Leibn. II, 648). Konrad I. nennt sich de Roden, hatte aber auch das castrum Limbere oder Limberg (Limmer an der Leine bei Hannover), welches 1187 und 1190 genannt wird. (Leibn. I, 682 und II, 685.)

Digitized by Google

Inhabitantibus cum omnibus pertinentijs suis libere et absolute nullo videlicet Jure dominij In ea sibi retento dicte Abbatisse et Ecclesie Wunstorpensi contulit Cum heredibus suis Et infra annum presentem obtinebit a duce Saxonie Quod dicte curtis proprietatem conferat ecclesie Wunstorpensi Contulit Insuper ecclesie prefate Mansum vnum In villa predicta quem possidet vidua Adbertj jn quo etiam nullum Ius dominij sibi addicet preterea munitione jn Cimiterio forensis ecclesie destructa areas et edificia relinquet comes eis qui ante hec tempora Ius in ipsis habebant Fundum Insuper In occidentali parte quondam munitum reliquit domina Abbatissa et Conventus Wunstorpensis domino Myndensi Episcopo et dicto Comiti et eius heredibus iterum muniendum Ita quod census decem solidorum a Comite et ipsius heredibus Abbatisse et Ecclesie Wunstorpensi pro eo annuatim persolvantur Judicium etiam jnfra Ciuitatem tam de textoribus quam de alijs que penam sanguinis non requirunt domine Abbatisse vel eius villico maioris curtis secus plane recognouit Nec in eo vlterius faciet Impedimentum Nec vltra Infestabit ecclesiam jn piscationibus et aucupationibus tam In Marj quam fossato ciuitatis Nemus preterea quod hucusque ad hec tempora non est exstirpatum nullus exstirpabit Et Ecclesia jus antiquum in ipso habebit quiete In bonis domini Gerbertj et domini H. militum de Golteren non addicet comes jus aduocatie Nisi prius euincat In bonis Ecclesie Wunstorpensi quorum ipse est aduocatus Nullam faciet exactionem antequam domina Abbatissa et Conuentus ex eis receperunt prebendam statutam Si comes impetierit aliquem Wunstorpensis ecclesie ministralem (*sic*) In nullo eum molestabit donec In judicio coram domina Abbatissa conprobauerit ipsum esse Litonem Suppellectiles etiam Litonum jnfra Ciuitatem vel Extra Ecclesia accipiet, sine aduocato, plenarie Preterea aduocatus Wunstorpensis Ecclesie Nihil plus habebit jn dotibus ad dictam Ecclesiam pertinentibus quam aduocatus Mindensis habet In dotibus ad maiorem ecclesiam pertinentibus Preterea domina Abbatissa et Conventus Wunstorpensis actionem quam supra predictis habuit aduersus comitem renunciauit Et Ius sive Emolumentum quod ratione proprietatis habuit In no-

---

Velberch kommt schon im Jahre 947 vor. (Orig. Guelf. IV, 391.) Helmoldus de Velbere (zwischen 1165 und 1173) muß dieses Velbere oder Velberg (Velber unweit Hannover, südwestlich von Limmer) besessen haben, wonach sich später Konrad's II. Söhne nannten. Der Name Roden scheint als Stammname gemeinschaftlich beibehalten zu sein. Konrad's I. Söhne nannten sich nach ihrer Hausung, Konrad II. nämlich nach der (1381 zerstörten) Veste Lauenrode (in Hannover, welche schon 1163 genannt wird) und Hildebold III. nach der Veste Limmer. Mit Konrad's II. Söhnen, Konrad III., welcher Bischof in Osnabrück war (1227—1238), Helmold V. und Heinrich II., starb diese ältere Linie aus und der Name Velber verschwindet um jene Zeit. Hildebold's III. dritter Sohn Ludolf I. führte bis 1250 den Namen Limmer, seit 1252 aber den Namen Wunstorf (Veste Wunstorf, zerstört 1307), der von nun an nur noch mit dem Namen Roden abwechselt. (Dessen älterer Bruder Konrad IV. kommt schon 1237 als comes in Wunstorpe vor.) Ludolf I. pflanzte den Stamm der Grafen von Wunstorf fort; von ihm, seinen Geschwistern und Nachkommen wird weiter unten die Rede sein (S. Note 1. zur Urk. vom 22. März 1277). — Das Wappen der Grafen von Roden oder Wunstorf bestand (ohne Abweichung) aus einem aufrechten (reißenden) Löwen im quer gebalkten Schilde. Der Löwe ist nach vorn gekehrt und in der Regel gekrönt. Das älteste bekannte Siegel, de 1208 giebt Leyser, S. 27. (Das Hannoversche Ministerialgeschlecht von Roden führte drei Lilien. S. Grupen.)

Digitized by Google

aliis, reliquit, Ordinauit insuper Quod si dictus Comes vel eius heredes dictam compositionem infringent exheredando scilicet Ecclesiam Wunstorpensem in bonis siue juribus que in predicta ordinatione reliquit ratum habebunt aperte ecclesie quod ordinatum est Sed omnis actio pristina renuiscet Vt autem omnia predicta firma et inconuulsa permaneant hanc cartam fecimus conscribj Et ipsam sigillo nostro et ecclesie maioris et sigillis partium Inter quas erat discordia fecimus roborarj. Acta sunt hec anno gratie M°C°XXVIII°.

Auscultata est presens Copia per me Hinricum Raphon Clericum Hildensemensis diocesis publicum sacra Imperiali auctoritate Notarium Et concordat cum suo vero originalj de verbo ad verbum quod attestor hoc scripto manu propria.

Urk. 6.

Äbtissinn Adelheid und der Convent zu Wunstorf übertragen dem Kloster Wennigsen das Eigenthum ihrer Güter zu Wennigsen. 1241.

(Den Abdruck dieser Urkunde s. im Archive Wennigsen; vergleiche daselbst auch die Urkunde vom 26. Juli 1243.)

Urk. 7.

Propst Diederich, Priorinn K. und der Convent zu Marienwerder übertragen auf Ansuchen des Ritters Thetwich dem Stifte Wunstorf das Eigenthum einer Hausstelle und sechs Joch Landes zu „Bihorst“ [1]. Ohne Jahr [2].

T. prepositus. K. priorissa Totusque conuentus in insula sancti Marie virginis Omnibus in perpetuum. Ad peticionem fidelis nostri dominj Thetwici militis, proprietatem quam habuimus super aream unam et sex jugera in Bihorst contulimus ecclesie beatorum Cosme et Damiani Martyrum in Wnstorpe, cum omnj iure quod habuimus super illam. De quo ne inposterum subnascatur questionis temptatio, presentem paginam super hoc conscribi fecimus, et sigilli nostri auctentico roborari.

Siegel abgefallen.

[1]) In der Urkunde vom 5. April 1303 ist die Rede »von orem amechtgude tho Hedessen, dat gheheten is Byhorst,« und laut der Urkunde de 1547 liegt »Hedessen bej dem Anger, negst der Statt Wunstorpe.

[2]) Die Handschrift läßt auf die Zeit zwischen 1240 und 1250 schließen.

Urk. 8.

Bischof Jso zu Verden vertauscht mit Zustimmung seiner Dienstmannen der Äbtissinn Adelheid und dem Stifte Wunstorf den Dienstmann Johann,

Digitized by Google

Lambert's von Bremen Sohn, gegen den Dienſtmann Florenz von Brafe. 1248.

I.. J. dei gratia Verdenſis Episcopus Venerabili Domine. A. Abbatiſſe In Wuneſtorpe. Totique eiuſdem ecclefie conuentui. Oracionef et deuotum in omnibus obſequium. Reuerentie veſtre. ac vniuerſis prefentem litteram inſpecturis notum eſſe cupimus quod nof de conſenſu noſtrorum Miniſterialium. Johannem filium Lamberti. de Brema. Ecclefie noſtre Miniſterialem. eodem iure quo nobis obligatuf fuit. vobis et ecclefie ueſtre ipfum reſignamus. Tali videlicet forma. quod Florentius de brafe In locum fuum translatuf Miniſterialis ecclefie verdenſis permaneat. Vt autem concambium iſtud non poſſit reuocari. prefentem litteram ſigillo noſtro. ad cautelam predictorum uirorum fecimuf Roborari. . . . . fecerit. quod iure nobis facere tenetur. Datum Anno. M. CC. XL. VIII.

Siegel erhalten.

Urk. 9.

Äbtiſſinn Adelheid und der Convent zu Wunſtorf belehnen Mangold von Stiendorp mit verſchiedenen Gütern zu „Redene“ [1]). 1248.

A. dei gratia abbatiſſa totuſque conuentuf in Wuneſdorp omnibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in ſalutif auctore. Cum ex longo temporif protractu periculoſa legitimorum. actuum caufari ſoleat ut frequenter oblinio confultum utique fore nullus ambigit ſine mentif ea teſtimonio ſcriptorum confirmari. quorum ad elidendum omne dubium utilis memoria pro tempore debet haberi. Notum eſſe uolumuf omnibus Chriſti fidelibus quod nof de bona voluntate et conſenſu capituli noſtri Manegoldo de ſtiendorp bona in Redene cum omnibus attinencijs uidelicet agrif pratif et ſiluif exceptif hominibus quof ecclefie noſtre uolumus referuare jure porreximus feodali. ita tamen ut ſi iam dictum Manegoldum uiam vniuerſe carnif ſine herede ingredi contingat predicta bona integraliter et ſine omni contradictione ad eccleſiam redeant iam predictam. Vt autem hoc factum noſtrum ſtabile et inconuulſum permaneat prefentem paginam teſtimonio proborum uirorum et ſigilli noſtri munimine roboramus. Teſtef autem huiuf facti ſunt clerici. Heinricus senior. Heinricus iunior. Conradus. Johannes. canonici. Theodericus quondam prepoſitus in infula. Reinardus de Selze. Johannes plebanus ſancti Martini in Brunefwich. Layci Conraduf frambalch. Conraduf de eckere. Heinricuf de Eckere. Theodericuf holtgraue.

---

[1]) Nach einer alten, zur Zeit der Äbtiſſinn Jutta, zwiſchen den Jahren 1355 und 1379 vom Canonicus Jordan abgefaßten, auf dem Königl. Archive zu Hannover befindlichen Beſchreibung „*aldat to der Abbedyge hord*“ iſt *de amecht hof to Wedenſen*, „*en echte hof In den Lowen wolt*“ und *de hof to Rettene* „*En echte hof in denfulven Lowen wolt.*“ Hat nun aber „Wedenſen“, wie die Weenſer Marſch und das Weenſer Feld bezeugen, bei Neuſtadt a. R. gelegen, ſo muß wohl auch die Lage von „Redene, Rettene“ für dieſe Gegend angenommen werden. Die Abtei beſaß daſelbſt eine Mühle nebſt einer, wie es ſcheint nicht unbeträchtlichen Fiſcherei (an der Leine). — Das vorbezeichnete Güterregiſter des Canonicus Jordan wird in der zweiten Hälfte dieſer Abtheilung mitgetheilt werden.

Digitized by Google

Everaduf rvmefcotele. Otto de Lo. et alij quam pluref. Acta funt autem hec anno dominice incarnationif. M. CC. XLVIII.

Siegel erhalten.

Urk. 10.

Äbtiſſinn Adelheid und das Capitel zu Wunſtorf verkaufen dem Stifte Loccum zwei vogteifreie Hufen zu Bierde (im Kirchſpiel Lahde, Amts Petershagen) und eine ſolche Hufe zu „Osterlese“ [1]), welche der Ritter Bernhard von Heimſen vom Stifte Wunſtorf zu Lehn getragen hat. 1251.

(Den Abdruck dieſer Urkunde S. Archiv Loccum.)

[1]) S. Note zur Loccumer Urk. de 1247.

Urk. 11.

Biſchof Johann zu Minden ſchenkt der Äbtiſſinn und dem Convente zu Wunſtorf das Obereigenthum des von ſeinem Vaſallen Arnold von Hedeſen ihm reſignirten halben Zehnten zu Lohnde (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau). 11. Mai 1251.

Johannes dei gratia mindenſis episcopus. vniverſis Chriſti fidelibuf preſenf ſcriptum viſuris. ſalutem in domino. Ad noticiam tam futurorum quam preſencium peruenire cupimus. quod noſ ob reuerenciam diuine remunerationis. et ad interceſſionem domine abbatiſſe. ac conuentus in Wnſtorpe. proprietatem medie decime in lone quam dominus Arnoldus de hedeſen. vxor fua. et pueri eius a nobis in feodo tenuerunt. reſignacione dicte decime a memoratis libere recepta. conuentui in Wnſtorpe contulimus. perpetuo poſſidendam. Et ne hoc factum alicui in dubium reuocetur, preſens ſcriptum exinde confectum. ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt. Conradus de eckere Allexander de holle. harebertus de ſnege. militeſ. ludolfus notarius. ſancti Martini canonicus et alii plures. Acta ſunt Anno domini. M. CC. L. I. V^a. feria proxima poſt dominicam Jubilate.

Siegel abgefallen.

Urk. 12.

Biſchof Johann, Propſt Diederich, Dechant Wedekind und das Capitel zu Minden ſchenken der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf das Obereigenthum des halben Zehnten zu Lohnde (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau). 28. Juni 1251.

(Vergl. Urk. vom 11. Mai 1251.)

Johannes dei gratia mindenſis eccleſie episcopus. th. prepoſitus. Wi. decanus totumque eiuſdem eccleſie capitulum vniuerſis preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in vero ſalutari. Ne ea que geruntur in tempore labantur cum tempore literis et teſtibus non inmerito debent roboraŋ. Notum igitur ſit vniuerſis tam preſentibus quam futuris quod nos deum attendentes

Digitized by Google

et pium affectum et peticionem venerabilis domine alheidis abbatiſſe de wnſtorpe proprietatem medietatis decime in lone de communj conſenſu tocius capituli noſtrj eidem eccleſie in proprium contulimus libere et abſolute. Huius rei teſtes ſunt thidericus prepoſitus maior. Wedekindus decanus. Wedekindus cuſtos. prepoſitus wernerus ſancti martinj. thidericus de ekeſſen. egericus dapifer. lambertus de meneden. et alij quam plures. Vt autem hec rata et inconwlſa permaneant preſentem paginam ſigillis. noſtro et eccleſie duximus roborandam. Datum anno dominj. M. CC. L. I. In vigilia beatorum apoſtolorum petri et pauli.

Erſtes Siegel abgefallen, zweites erhalten.

Urk. 13.

Der Vogt und der Rath zu Bremen melden der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf, daß Lantbert Brauer, Bürger zu Bremen, vor dem Rathe daſelbſt dem Canonicus Heinrich zu Wunſtorf und einem gewiſſen Bruno ſeine vom Stifte Wunſtorf lehnrührigen Güter reſignirt hat. Bremen, 25. Januar 1252.

Honorabili domine. A. dei gratia Abbatiſſe in Wunſthorpe. Aduocatuſ Bremenſis et Conſulef ceterique Burgenſef deuotum in omnibus obſequium. Diſcretioni ueſtre inſinuamuſ quod noſter burgenſiſ dominuſ lantbertus dictuſ braxator coram nobiſ conſtitutuſ talia bona ſicut ab Eccleſia veſtra feodaliter tenuit. Domino Heinrico iam dicte Eccleſie Canonico et Brunoni reſignauit. Acta ſunt hec coram Conſulibus in Brema Willoldo. ludero de Arſten. Alardo lapicida. Thetwardo de harpenſtede. Harberto iuxta wiferam. Jocobo filio Bernerj. Boydekino de Bocle. Thetmaro filio domine Ethelen. Heinrico Doneldey. Folcmaro vb. . Johanne filio domine Gertrudif et Heinrico rufo. In huiuſ autem rei noticiam preſentem Cedulam Sigillo Ciuitatiſ duximus roborandam. Datum in Brema anno gratie. M. CC. LII. In conuerſione Pauli.

Siegel erhalten.

Urk. 14.

Ritter Heinrich von Goltern und deſſen Söhne vertauſchen dem Stifte Wunſtorf einige Eigenbehörige zu Ditterke (im Kirchſpiele Gehrden, Amts Wennigſen) gegen andere zu Göre (im Kirchſpiele Leveſte). 1266.

a.

Ego Heynricus miles de Goltorne nec non filij mej. Johannef, arthuf milites, Ludolfuf theodericuf famuli, et ceteri mei filij in preſentibus proteſtamur quod dedimus Eccleſie Wnſtorpenſi Gertrudim filiam Elizabeth de Gokeſſe ac ejuſ liberof et Recepimus in eius concambium Ermentrudim filiam Germodiſ de Gokeſſen et eius liberof utrobique confencientibus quorum in hijs conſenſuf fuit merito requirendus. vt autem hoc noſtrum factum maneat inconuulſum preſen-

Digitized by Google

tem litteram noſtro ſigillo omnes uno ſigillo contenti ſumus duximus roborandam. Acta ſunt hec anno gratie. M°CC°LXVI°.

Siegel abgefallen.

b.

Ego heinricuſ milef de goltorne. nec non filii mei Johannef. Arthuf. Ludolfus. tidericuf. et ceteri mei heredef litterif preſentibus proteſtamur quod noſ eccleſie Wnſtorpenſi dedimus Gertrudim uxorem hermanni de thittereke. Reynoldi et elifabet filiam de Gokeffen et puerof eorum. videlicet. heinricum. Reynoldum. hermannum. Mechthildim. Alheithim filiam fororif hermanni de thittereke loco litonum. e conuerſo recepimuſ in eius concambium. Ermentrudim filiam Germodif de Gokeffen cum puerif eorum quorum nomina ſubſequuntur. heinricum. hermannum. Conradum. Alheithim. Germodim. vt autem hec rata permaneant. preſens ſcriptum noſtro ſigillo omnef vno ſigillo contenti ſumus duximus roborari. Teſtef huiuf rei ſunt. dominuf Warmannus plebanus in honovere. dominuf tidericuf.... dominuf tidericuf de endeligborſtolde. dominuf Lancwarduf de oſterwolt facerdotef. dominuf wiceluf weſtual. Ludolfuf de hiddeffen. tidericus uillicus de thittereke et alij quam pluref. Acta ſunt anno gratie. M.CC.LXVI.

Siegel (des Heinrich von Goltern) erhalten.

Urk. 15.

Äbtiſſinn Adelheid, Graf Ludolf und die Canoniſſinnen zu Wunſtorf ertauſchen von dem Convente zu Wennigſen Güter zu Degerſen gegen Güter zu Argeſtorf (beide im Kirchſpiele und Amte Wennigſen). Ohne Jahr.

(Den Abdruck dieſer Urkunde ſ. Archiv Wennigſen Urk. zwiſchen 1260—1280.)

Urk. 16.

Herzog Johann von Braunſchweig vertauſcht dem Stifte Wunſtorf einige Dienſtmannen. 11. November 1272.

(Nach dem Original. — Abgedruckt im Vaterländ. Arch., Jahrg. 1841. pag. 235.)

Dei gratia Johannef dux de Brunsv. omnibus hoc ſcriptum viſuris ſalutem in domino preſentibus recognoſcimuſ et conſtare volumuſ vniuerſis quod noſ eccleſie et conuentui Wunſtorpenſi vxorem Conradi de Dreuere cum liberis ſuis miniſterialem nostram donauimus recipientes a dicta eccleſia vxorem Eylardi de Drevere cum liberis ſuis in commutacionem ad omne ius quo nobis ceteri miniſteriales ſunt aſtricti. Datum anno domini M°CC°LXXII in die beati Martini.

Das ſehr zerbröckelte Siegel zeigt noch undeutlich den ſchreitenden Löwen.

Urk. 17.

Propſt Bernhard, Priorinn G. und der Convent zu Barſinghauſen vertauſchen der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf eine Eigenbehörige. 1273.

Digitized by Google

(Nach dem Original. — Abgedruckt im Vaterländ. Arch., Jahrg. 1841. pag. 233. — Vergl. Arch. Barfinghausen Urk. de 1273.)

Vniuerſis ſancte matris eccleſie filijs preſens ſcriptum viſuris B. dei gratia prepoſitus. G. prioriſſa. cum conuentu beate virginis in berteinghuſen. ſalutem in eo qui dat ſalutem regibus. Temporaliter actum ne euaneſcat ſucceſſu temporum eternari ſolet viuaci titulo litterarum. Nouerint igitur omnes ad quorum noticiam preſentes littere proferuntur. quod nos a dilecta noſtra domina abbatiſſa Wuſtorpenſi et ſuo conuentu recepimus in commutacionem Mechildem filiam Godefridi noſtratis iure cerocenſuali. relinquentes predicte domine abbatiſſe Hildefuithem uxorem Godefridi de holthuſen ad omne ius quo nobis fuerat ante concambium obligata. puero tamen ipſius Heinrico videlicet nobis remanente cum omni iure et ſeruicio. quod preſentibus litteris proteſtamur ſigilli noſtri munimine roboratis. Acta ſunt hec anno domini M. CC. LXX. III.

Siegel erhalten.

Urk. 18.

Äbtiſſinn Adelheid, Dechantinn B. und der Convent zu Wunſtorf überlaſſen auf Anſuchen des Grafen Ludolf von Roden dem Abte Diederich und dem Convente zu Loccum fünf Hufen von je dreißig Joch nebſt fünf Holzgerechtſamen zu Colenfeld (Kirchdorf, Amts Blumenau), und erhalten zum Erſatz dafür vom Grafen drei Hufen zu Horſt (Kirchdorf, Amts Ricklingen) und drei Hufen zu Wunſtorf. Wunſtorf, 1273.

(Den Abdruck dieſer Urkunde S. Archiv Loccum.)

Urk. 19.

Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf, thut kund, daß der Streit zwiſchen dem Pfarrer der von ihr abhängigen Kirche zu Neuſtadt a. R. und dem Hofmeiſter in der Dorfſchaft Colenfeld (Amts Blumenau) wegen Schmälerung des Pfarrrechts in der zum Vorwerke umgewandelten Dorfſchaft durch Vermittelung des Grafen Ludolf von Roden vergleichsweiſe dahin erledigt iſt, daß das Stift Loccum zur Entſchädigung des gedachten Pfarrers der Kirche in Neuſtadt ein neben derſelben belegenes Haus und ſechs Joch Landes zu Horſt (Kirchdorf, Amts Ricklingen) überlaſſen hat. Überdies ſoll dem Pfarrer jährlich auf Weihnachten von dem Vorwerke eine Präbende gereicht werden und der Hofmeiſter ſammt den Eingepfarrten gehalten ſein, die für die Kirche erforderlichen Ausgaben nach Vermögen zu beſtreiten. 10. Auguſt 1273.

(Den Abdruck dieſer Urkunde S. Archiv Loccum.)

Digitized by Google

Urk. 20.

Ritter Johann Busche ersucht den Knappen Johann von Engelbostel, einen Gerichtstag zu bestimmen, und meldet ihm, daß an demselben Richard Post sich der Entscheidung seines Schwiegervaters Herrn Holtgreve, des Friedrich Dume und des Johann Busche in Betreff gewisser streitiger Pferde fügen wolle. Ohne Jahr [1]).

Strenuo famulo ac famoso Johanni dicto de engeleicgheborstolde Johannes miles dictus busche cum dilectione sincera obsequium quantum potest. Noueritis me pro equis quibus mihi literam tuam misisti domino richardo post locutum esse. qui dicit se velle facere omnia que dominus holgrauius socer tuus. et dominus fredericus Dhume et ego ipsum facere iubemus. petimus ergo famul. quatenus ad ea sibi diem prefigas placitorum.

Siegel abgefallen.

---

[1]) Die Handschrift bezeichnet die letzte Hälfte des 13ten Jahrhunderts als Zeit der Ausstellung.

Urk. 21.

Äbtissinn Adelheid und der Convent der Canonissinnen zu Wunstorf reformiren das Kloster, indem sie die Zahl der Priester auf sechs, der Diakonen auf drei, der Subdiakonen auf drei beschränken, und Wahlen für noch nicht vacante Präbenden verbieten. 3. Juli 1276.

(Nach dem Original. — Abgedruckt bei Brasen pag. 292.)

Alheydis miseracione Diuina Abbatissa Totumque Capitulum Canonicarum Wnstorpensis Ecclesie. Omnibus presentes litteras inspecturis Salutem in omnium Saluatore. Inter plurima humane condicionis infirma memoriam hominum Sic fragilem esse constat, ut. nec multitudinj rerum nec longitudini temporum Sufficienter Se valeat exhibere. vnde et racio docuit et consuetudo didicit vt fragilitati memorie per quedam signa et testimonia Succurratur. Cum igitur inter honestos virof nostre Ecclesie fratres, tanta Surrexisset inordinacio rerum vt eciam de numero Sacerdotum. Dyaconorum et Subdyaconorum per quos tres graduf quelibet ordinata est Ecclesia et ornata, et alio iure siue priuilegio quo Ecclesie collegiate vtuntur,' eosdem videremus omnimodis dubitare. Nos vero dicta Alheydis Abbatissa prout officii nostri debitum requirebat virorum Sapientium consilia, et aliarum Ecclesiarum nichilominuf exempla Sectantes, ne ex huiusmodi dubitacione nobis et Ecclesie nostre irrecuparabile dampnum Succresceret, et Sicut eciam in promptu pululauerat, ipsi fratribus pure confencientibus tam singulis quam omnibus ordinem eorundem cooperante domino, intendimus utique Secundum uestigia iurif ueterif renouare. Inprimis Siquidem ordinantes. ut de Duodecim fratribus in nostra Ecclesia a prima fundacione ipsius instituti, quorum nunc ex permissione siue gracia novem Sunt facerdotes, Seruiet unusquisque pro Suo loco et officio condecenter. Et nullus ceterorum trium aut presencium aut futurorum iam dictum ordinem in sacerdotibus nouenarium Supergrediatur donec peruenietur ad Sex qui quidem immu-

Digitized by Google

tabiliter permanebunt. Et tunc fratrum vniuerforum. alii erunt fex Sacerdotef. alii tref Dyaconi. alii tref Subdiaconi. Duodenario numero fic completo pro fuif locis et officiis debite miniſtrantef nec quifpiam in fuo gradu Seruienf locum alteriuf Sibi vendicet. nec Dyaconuf locum Sacerdotif, nec Subdyaconuf locum Dyaconi. fed ficut ipfum contingit pro ordine Subintrare. Dicti vero Sex Sacerdotef Suif preficientur ebdomadibus et curam animarum regent fibi comiffam. cum quieta et integra percepcione prouentuum. Alii autem Dyaconi et Subdiaconi quibus propter tenuitatem Suorum reddituum, per gratiam quandoque conceditur abeſſe non debent noſtrum prepoſitum et confratrum Sacerdotum uiolare conſilium quam diu non fuerint de numero facerdotum. Ordinamus preterea. Cum fecundum Sanctorum patrum decreta non debeant eccleſiaſtica ulla promitti uel conferri beneficiata ne quif defiderare mortem proximi Sui uideatur. volentef huic errori confulere ac importunaf precef redimere. promittimuf cum totali noſtro Conuentu quod de cetero nec aliqua noſtrarum Canonicarum emancipabitur nec aliquif confratrum in locum Sacerdotif aſſumetur niſi iurati quod ad non vacantem *(prebendam)* nullum penitus eligant clericum vel acceptent. Forma iramenti hec erit. Quod ab iſto die propter neceſſitatem mee Eccleſie nunquam acceptabo vel eligam clericum ad non vacantem prebendam. Saluo mandato quod de iure Seruabitur. quod me Deus iuuet et Sancta Ewangelia. Vt autem hec ordinata laudabiliter ad anariam ſeu quamlibet calumpniam euitandam, perpetuif temporibus firmiter obſeruentur preſenf Scriptum inde confectum noſtro et Eccleſie ſigillo noſtris fratribus contulimus roboratum. Huiuf rei teſtes Sunt. Beata Decana. Mechthildif Celeraria. Gertrudis Cuſtof. Gertrudif. Gerburgif. Vrederadif. Hedhewigif. Alheydif. Canonice. Ludinherus. Conraduf rector forenſis Eccleſie. Johannes Rector Eccleſie in Heunnendorp [1]), Arnolduf. Henricuf Rector Eccleſie in Golturne. Engelbertuf. Thidericuf. Herborduf. Lambertuf fratref Sacerdotef. Acta Sunt hec Anno Domini M. CC. LXX VI. V. Nonas Julii.

Beide Siegel abgefallen.

[1]) Vergl. Note zur Urkunde vom 22. Januar 1282.

Urk. 22.

Abt Hermann und der Convent zu Loccum vertauſchen dem Stifte Wunſtorf eine Hufe Landes in „Dhmercinhehuſen“ gegen eine Hufe in „Dheduerdeſtorpe“ [1]). 10. Auguſt 1276.

(Vergl. Archiv Loccum Urk. vom 10. Auguſt 1276.)

[1]) „Dheduerdeſtorpe (Detwerſtorpe, Detweſtorpe, Dedeſtorpe)“ iſt nicht mehr vorhanden, wohl aber inſofern deſſen Lage zu beſtimmen, als in den Kornregiſtern ſowohl des Amtes Blumenau de $15^{33}/_{34}$ („Dedeſtorper Delynnge In dre parthe gedelt“), als auch „der Ebbedie tho Wunſtorp“ de $15^{36}/_{37}$ („Deeſtorper delinge“) von dazu gehörenden Ländereien die Rede iſt, welche nach den neuern, (auch ſchon nach dem Kornregiſter des Amts Blumenau de $15^{47}/_{48}$) an Einwohner zu Colenfeld, Dedenſen, Gümmer und Luthe gegeben ſind, ſo daß demnach „Dheduerdeſtorpe“ im Oſten von Wunſtorf gelegen hat. Zwiſchen Wunſtorf und Gümmer liegt das Feld Deiſtorp und der Deiſtorper Kirchhof.

Digitized by Google

Frater Hermannuſ dictuſ abbaſ in Lukka Ciſtercienſis ordinis totuſque Conuentuſ Omnibus in perpetuum. Nouerint tam preſentes quam poſteri quod noſ proprietatem vniuſ manſi ſiti in Dhmercinhehuſen, Eccleſie Wnſtorpenſi contulimus in commutacionem videlicet ad omne iuſ quod habuit in manſo ſito in Dheduerdeſtorp cujuſ proprietatem dicta Eccleſia nobis e conuerſa donauit, adicientes ad cautelam ut quamcunque contradictionem paciatur in dicta proprietate noſtra ſe Eccleſia prefentibus obligat ad ſupplendum, Quod noſtri Sigilli muniuine proteſtamur, Iluiuſ rei teſtes Sunt, Comeſ Ludolfuſ de Wnſtorp. Otto nobilis milef de Lo, Johannef de Golturne. Hartmannuſ Lufeuſ. Hildebrandus de Ledhente, militef. Jordanuſ de Ekkere, Henricus de Ekkere, et alii quam pluref, Datum Anno domini M C C LXXVI Die Beati Laurencii.

Siegel abgefallen.

Urk. 23.

Graf Ludolf von Roden [1]) ſchenkt ſeiner Nichte [2]), der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf, und dem dortigen Stifte einen Eigenbehörigen. 22. März 1277.

[1]) In der Note 2 zur Urkunde 5 de 1228 iſt bereits bemerkt, daß der Graf Ludolf I. ein Sohn des Grafen Hildebold III. und Stammvater der folgenden Grafen von Wunſtorf war. Jener Hildebold erſcheint zuletzt in einer Barſinghäuſer Urkunde de 1225. Von ſeiner Gemahlinn Hedwig hatte er ſechs Söhne: Konrad IV., Hermann, Ludolf I., Hildebold VI., Heinrich III. und Konrad V. (nach einer Marienwerder Urkunde de 1238 heißt es zwar im Original ganz deutlich „Conradus comes de Rothen — uxor noſtra Affrodiſia et fratres noſtri henricus. Conradus. henricus. Conradus“, indeß iſt wohl anzunehmen, daß ein henricus und ein Conradus nur aus Verſehen zu viel geſchrieben iſt, zumal unſer Konrad ſelbſt hinzukommt) und eine Tochter Salome, Gemahlinn des Grafen Konrad von Wölpe. Der älteſte Sohn Konrad IV. (abwechſelnd de Roden, Limbere und Lauenrode, auch ſchon de Wunstorpe genannt) kommt bis 1248 vor; ſeine Gemahlinn war Affrodiſia (1230, 1238), aber Kinder ſind von ihm nicht bekannt. In der Urkunde 46 de 1293 erſcheint Lutgarde als Wittwe eines Grafen Konrad und nennt eine Tochter Hedwig, die geiſtlich in Wunſtorf geweſen zu ſein ſcheint. Konrad VI. (Ludolf's Sohn) war 1298 noch am Leben und Konrad V. war ſchon 1239 verſtorben; Lutgarde muß alſo des Grafen Konrad IV. zweite Gemahlinn VI
geweſen ſein. Konrad IV. und V. waren Brüder des Grafen Ludolf I. — Hildebold's III. zweiter Sohn Hermann wird bis 1247 genannt; der dritte Sohn Ludolf I. war Stammvater aller folgenden Grafen von Wunſtorf (S. unten). Hildebold VI. (welcher auch unter dem Namen Hildebrand vorkommt) war Domherr zu Bremen, Propſt des Bremer Archidiakonats Ruſtringen und zuletzt Erzbiſchof zu Bremen (1257—1273). Heinrich II. (von Limmer, Roden oder Lauenrode) kommt bis 1275 vor, und der jüngere Konrad (V.) ſtarb 1239 und wurde zu Marienwerder begraben. Der vorhin gedachte dritte Bruder Ludolf I. nennt ſich bis 1250 von Limmer, Roden und Lauenrode und ſeit 1252 Graf von Wunſtorf; er kommt bis 1282 vor. Im Jahre 1283 ſagt ſein Sohn Johann in einer Loccumer Urkunde von ihm „bone memorie“. Seine Gemahlinn Jutta (1272) war eine Schweſter des Edelherrn Gerhard I. von dem Berge (1286). Ludolf's älteſter Sohn Johann I., deſſen Gemahlinn Walpurgis war, wird von 1279—1316 genannt und pflanzte den Stamm fort. Der zweite Sohn Konrad VI. und der

Digitized by Google

(Nach dem Original. — Abgedruckt im Vaterl. Archiv, a. a. O. pag. 233.)

Lvdolfus dei gratia Comes de Rodhen, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſencia viſuris Salutem in Domino, Notum fieri cupimus tam preſentibus quam futuris quod nos cum conſenſu heredum noſtrorum Gerhardum dictum Wrbotere qui ad nos iure litonis pertinere dinoſcitur ad ipſum ius Venerabili abbatiſſe Adhelheydi Nepti noſtre et ipſius Eccleſie donauimus Wnſtorpenſi vt proinde nos ac noſtros ſuis oracionibus diligencius ſtudeant conſolari, Quod preſentibus proteſtamur. Datum anno domini M.CC.LXX.VII Craſtino Palmarum

Siegel abgefallen.

dritte Sohn Hildebold VII. kommen von 1288—1302 als Brüder des Grafen Johann vor, erſterer noch 1316 als Conradus de Lynden. Ludolf's Tochter Salome war die Gemahlinn des Grafen Otto von Wölpe, den ihr Bruder Johann connatum (Schwager) nennt.

[2]) Neptis iſt hier Nichte überſetzt; da aber die Verwandtſchaft des Grafen Ludolf mit der Wunſtorfer Äbtiſſinn Adelheid nicht bekannt iſt, ſo mag jenes viel bedeutende Wort hier eine andere Bedeutung haben.

Urk. 24.

Biſchof Volquin zu Minden ſchenkt mit Zuſtimmung ſeines Capitels dem Stifte Wunſtorf das Obereigenthum des Zehnten zu Langreder (im Kirchſpiele Kirchdorf, Amts Wennigſen). Minden, 10. September 1278.

(Vergl. Urkunde 25. 29. 30. 31. 46 und 48.)

Volquinus dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus. Omnibus ad quorum noticiam preſens ſcriptum peruenerit ſalutem in eo qui eſt omnium uera ſalus. Quoniam ſingulis memoria ad rerum turbaſ non ſufficit, et omnium habere memoriam diuinitatis potiuſ quam humanitatis exiſtit, humana conſueuit induſtria ref dignaſ memoria aut in lingua teſtium reponere, aut ſcriptura publica perhennare. Sane ad ſingulorum noticiam cupimus peruenire, quod nos de unanimi conſilio noſtri capituli et conſenſu, proprietatem Decime in Lancredere Eccleſie in Wnneſtorpe contulimus in perpetuum pacifice poſſidendam. In cuius rei teſtimonium hoc ſcriptum dedimus ſigillis noſtro et Capituli roboratum. Actum et datum Minde, Anno domini. M.CC.LXX.VIII. IIII. ydus Septembris. Teſteſ huius rei ſunt. Gerardus Decanus Eccleſie noſtre. Conradus prepoſitus Sancti Johannis Mindenſis. Withego prepoſitus Sancti Martini. et quam pluref alii clerici et laici fide digni.

Siegel erhalten.

Urk. 25.

Biſchof Volquin zu Minden meldet dem Grafen Moritz von Spiegelberg [1]), daß er den Langreder Zehnten dem Stifte Wunſtorf übertragen habe,

[1]) S. Note zur Urkunde 29 de 1281.

Digitized by Google

indem er ihn wegen der Wiederbelehnung an die Äbtissinn verweiset. Wunstorf, 9. October 1278.

(Vergl. Urkunde 24. 29. 30. 31. 46 und 48.)

Volquinuf dei gratia Mindenfis Episcopus, Nobili viro, Comiti Mauricio, dicto de Seygelberge falutem et plenitudinem omnis boni. Nouerit dilectio veftra quod nos de unanimi..consilio noftri capituli et confenfu proprietatem Decime in Lancredhere domine abbatiffe et conuentui in Wnneftorpe reliquimuf perpetuo poffidendam. vnde vos pro feodo eiusdem decime quam a nobis tenueratis remittimus ad abbatiffam Ecclefie memorate. Datum Wuneftorpe in Die Dyonifij. Anno domini. M. CC. LXX VIII.

Siegel abgefallen.

Urk. 26.

Graf Ludolf schenkt mit Zustimmung seiner Kinder Johann und Salome [1]) dem Stifte Wunstorf die Hälfte seiner Güter in „Hukkelsmere“ [2]) zum freien Eigenthum, damit sein, seiner Gemahlinn und seiner Kinder Gedächtniß im Stifte gefeiert werde, legt eine Holzgerechtsame dazu und verfügt über die Verwendung der Einkünfte aus denselben. 18. Januar 1280.

(Nach dem Original. — Abgedruckt im Vaterl. Archiv, 1841. pag. 235.)

Ludolfus dei gratia Comes de Rohden prefens fcriptum cunctis Chrifti fidelibus infpecturis finceram in domino karitatem. Ne ea que apud modernos laudabiliter funt ordinata per fucceffionem pofterorum in dubium vel confufionem veniant, ipforum memoriis per Scripta publica dignum duximus adiuuari. Hinc eft quod notum fieri cupimus tam prefentibus quam futuris, quod nos cum perfecto heredum noftrorum confenfu, Johannis videlicet et Salome, Dimidietatem bonorum in Hukkelsmere, cum proprietate, ac omni iure quod habere vide..r in aquis, filuis, pratis, paſcuis, cultis pariter et colendis, pro noſtra, noſtreque vxoris, ac omnium noſtrorum progenitorum falute, Ecclefie Wnſtorpenſi libere et abſque omni iugo contulimus perpetuo poſſidendam, affignantes eidem nichilominus Curiam que nunc conſtructa eſt ad differenciam deferte curie que ibidem in vicino loco collocata videtur, Preterea iuſ in Silua quod dicitur Echtwort, quod ante hec ipſa bona eadem non habuerunt, impetratum ab illis qui iuſ in ſilua habebant ſimiliter eodem nomine, Et vt in ſingulis perſonis predicte Ecclefie noſtri memoria firmius habeatur, de predictis bonis vnicuique ſuam porcionem deputauimus in hunc modum. Domine emancipate et domini Sacerdotes equa gaudebunt porcione in omnibus prouentibus qui ab ipſis bonis poterunt prouenire. Domicelle vero non emancipate tales porciones recipient, quales in aliis prebendis . . . . . hactenus recipere conſueuerunt. Cuſtodes duo de majorj Eccleſia, habebunt duos modios ſiliginis maioris menſure. Cuſtos vero feminea pro ſua officio dimidium

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 22. März 1277. Die Gemahlinn des Grafen Ludolf wird nicht erwähnt, ſie wird ſchon geſtorben geweſen ſein.

[2]) „Hukkelsmere“ lag bei Colenfeld im Amte Blumenau.

Digitized by Google

majoris menſure modium percipiet et Cuſtos de forenſi Eccleſia ſimiliter dimidium modium ſiliginis. Duodecim pauperes tref modiof percipient maioris menſure, vnum ſiliginis, vnum ordej, et vnum auene eque pro ſuo officio diuidentes. Vt autem hec noſtra donacio . . . . ata ipſius donacionis . . . . (*condicio*) inuiolabiliter a nobis et a noſtris perpetuis temporibus obſeruetur, preſens ſcriptum ipſi Eccleſie contulimus noſtri ſigilli munimine roboratum (*datum*) anno domini M. CC. LXXX, Priſce virginis.

Siegel abgefallen.

Urk. 27.

Graf Ludolf von Roden thut kund, daß Ulrich Domeier der Kirche Fiſchbeck (im Heſſen-Schauenburg. Juſtizamte Oldendorf) zwei Hufen Landes zu Lohnde (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau) zu Gunſten der von ihm belehnten Söhne des Ritters Engelbert von Lenthe reſigniren will. 23. Juli 1280.

Ludolfuf dei gratia Comef de roden Vniuerſif preſens ſcriptum inſpecturif Salutem in domino. Actuf rei temporalif ne cum lapſu temporif euaneſcat ac pereat. Debet litterif et memoria diferetorum referuari. Notum ſit omnibus ad quof preſenf ſcriptum deuenerit. quod olricus dictus dommegger. egelberto. hildebrando. eilardo. puerif domini egelberti militif dicti de lenten. duof manſos in lone cum omni facultate rationabiliter contulit. iure feodali Inſuper Si collationem predictam. pueri prefatj ab eccleſia viſbeſenſi ſibi potuerint procurare. predictus olricus data fide reſignabit. Ne autem de hiif coram me rationabiliter actif aliquibus dubium poſſit ſuboriri preſentem litteram meam conſcriptam ex petitione utrarumque partium tam olrici quam illorum de lente fecimus ſigilli noſtri munimine roborarj. Teſtef hujus collationif ſunt dominuf hildebrandus et bertoldus militef dicti de lente et eorum frater egelbertus. conſanguinei partium predictarum ſcilicet olrici et puerorum de lente. Dominuf henricus holtgrauiuf. ludolfus hireus clericus. Datum ſequentj die Marie magdalene. Anno domini. MCCLXXX.

Siegel vorhanden.

Urk. 28.

Abtiſſinn Adelheid und das Capitel zu Wunſtorf verkaufen dem Thetmar von dem Hofe auf ſeine Lebenszeit ein Haus am alten Markte zu Wunſtorf, für deſſen Kaufſumme ſich Ritter Hildebrand von Lenthe und des Grafen (Ludolf's) Sohn Konrad [1]) verbürgen. 18. October 1280.

Adelheydis dei gratia abbatiſſa Totumque Capitulum Wuſtorpenſis Eccleſie, omnibus Chriſti fidelibus preſens Scriptum viſuris Salutem in domino cum affectu. Notum fieri cupimus vniuerſis, quod Tetmarus dictus de Curia, anime ſue intendens Saluti, ut noſtrarum participacionem mereretur oracionum, tali ſe nobis elemoſinarum beneficio Sociauit. Emit enim a nobis pro

[1]) Graf Konrad VI. S. Note 1 zur Urkunde vom 22. März 1277 und Urkunde 46 de 1293.

Digitized by Google

decem marcis quandam domum in Ciuitate apud antiquum forum ſub qua lapideum continetur cellarium. que quidem domus ad honorem domini ihefu Chriſti et Beati Georgii noſtre Eccleſie per quendam Ludolfum dictum Bufinch collata fuit, vt per eam amminiſtracio luminis in ipſa Eccleſia noſtra perpetuis temporibus haberetur. Iluius vero empcionis condicio taliter eſt diſtincta. Domum talem dictus Tetmarus cum vxore ſua Elizabeth ad vite Sue tempora poſſidebit, et poſthec ipſis duobus decedentibus, cum omnibus edificiis que in ipſa inueniuntur area predicta domus ad nos iure priſtino reuertetur. Decem vero marcas argenti quas nobis pro domo dedit tam diu apud ſe Seruabit quouſque bona nobis competencia cum ipſis comparare poterimus et quam diu has decem marcas non perſolvit, viginti quatuor Solidos bis in anno miniſtrabit. Duodecim videlicet Solidos denariorum in paſcha. et Duodecim Mathei apoſtoli. Cum vero hanc habere voluerimus pecuniam, poſt monicionem dimidium anno habebit pro induciis. ita ut ſi indicetur ei Solucio in paſcha perſoluat Mathei et e conuerſo. vt ſi moneatur mathei quod in paſcha perſoluet, et tunc pro illo termino de ſtatuta pecunia duodecim ſolidorum videlicet nichil dabit ſed ſimpliciter decem marcas perſoluet Bremenſis argenti. Et ne de hiis decem marcis eccleſia impedimentum aliquod paciatur tam a parte viri T. quam uxoris Sue predicte. Dominus Hildebrandus miles dictus de Ledhente et Conradus filius Comitis ſide data pro eiſdem Eccleſie promiſerunt. et hoc promiſſum. Magiſter Engelbertus et dominus Thidericus de Bornichuſen cum engelberto de Ledhente receperunt. Nos vero Comes Ludolfus dictus de Rodhen rogatu partis vtriuſque factum huiusmodj cum dicta abbatiſſa et Eccleſia ſua noſtri Sigilli munimine proteſtamur. Datum anno domini M°CC°LXX°X°. Luce ewangeliſte.

Alle drei Siegel abgefallen.

Urk. 29.

Graf Moritz von Spiegelberg [1]) und deſſen Söhne Nikolaus der Ritter, Moritz und Hermann überlaſſen alle ihre Rechte am Zehnten zu Langreder (im

[1]) Graf Moritz I. von Spiegelberg (1224—1281) war ein Sohn des Grafen Bernhard von Poppenburg, welcher bis zum Jahre 1230 vorkommt. Abgeſehen von der bei Schrödt (vom Adel S. 214) abgedruckten Urkunde (ohne Jahr), wo es heißt: „Mauricius comes in Spegelberg — — pater meus Comes Bernhardus in Poppenburch," ſagt der Graf Moritz in einer Marienwerder Urkunde de 1244 von ſeinem (verſtorbenen) Vater: „pater noſter Comef bernarduf de ſpeghelberge." Des Bernhard rundes Siegel (mit der Umſchrift: „Bernhard — — de Poppenbore"), welches in einer Marienwerder Kapſel (Archiv-Schieblade) loſe verwahrt wird und wohl zu keiner andern, als der „in edificatione castri Rikelinge" gegebenen Urkunde (ohne Jahr) des Grafen Konrad II. von Roden gehören kann, zeigt einen Querbalken mit drei fünfblättrigen Roſen, ganz wie das Siegel ſeines Sohnes, des Grafen Moritz I., erſcheint. Dieſes Siegel beſtärkt die obige Angabe zu allem Ueberfluſſe. Von dem Grafen Moritz ſind drei verſchiedene Siegel bekannt, die im (oben beſchriebenen) Wappenſtücke ganz übereinſtimmen; eins iſt rund, wie das des Vaters, die beiden andern haben einen Herzſchild. Graf Moritz wird im Jahre 1226 „conſanguineus" des Grafen Otto von Oldenburg genannt (Marienſee), welcher ein Sohn des Grafen Moritz I. von Oldenburg war. Der Name Moritz dürfte die Blutsverwandtſchaft dahin er-

Digitized by Google

Kirchſpiele Kirchdorf, Amts Wennigſen) dem Stifte zu Wunſtorf gegen ſechs Höfe in Coppenbrügge, nebſt vier Mark an Gelde. 1281.

(Vergl. Urkunde 24. 25. 30. 31. 46 und 48.)

Mauriciuſ Comeſ dictus de Speygelberch, cunctis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris preſens Scriptum cernentibus Salutem in domino Sempiternam, Notum fieri cupimus vni-

---

klären, daß er in beide Familien durch die Spillſeite überging. Des Grafen Moritz I. und der Cilika von Woldenberg Söhne Nikolaus, Moritz II. und Hermann halten des Vaters Handlung im nemlichen J. (Urkunde 31) genehm, und Hermann, welcher im Jahre 1281 noch minderjährig war, verzichtet nochmals ausdrücklich am 3. Februar 1294 (Urkunde 48). Neben den genannten drei Söhnen hatte Graf Moritz drei Töchter: a. Hedwig, welche dem Edelherrn Heinrich von Hodenberg vermählt war (1267—1299); b. eine jüngere Tochter, Gemahlinn des Grafen Heinrich von Lutterberg (1276), und c. Agnes, Gemahlinn des Edelherrn Bodo von Homburg (1316). Ihrer wird bei obigen Verhandlungen über den Langreder Zehnten nicht gedacht, dagegen ſchenkt eines Grafen Konrad von Roden und Wunſtorf Wittwe Lutgarde im Jahre 1293 (im Jahre 1294 wiederholte Graf Hermann von Spiegelberg ſeinen Verzicht) die Hälfte deſſelben Zehnten (zu Langreder, im Kirchſpiel Kirchdorf, Amts Wennigſen) an das Stift Wunſtorf, zur Stiftung von Seelenmeſſen für ſich und ihren verſtorbenen Gemahl. Der durch Überlaſſung des Biſchof's Volquin und der Grafen von Spiegelberg an das Stift Wunſtorf übergegangene Antheil an jenem Zehnten kann hier nicht gemeint ſein, vielmehr iſt wahrſcheinlich, daß Lutgard, die Wittwe des Grafen Konrad von Wunſtorf (deren Abſtammung nicht bekannt iſt), eine Schweſter des Grafen Moritz I. von Spiegelberg geweſen ſei und jenen halben Zehnten in dotem erhalten habe. Moritz II. (1274—1308), deſſen Gemahlinn Margarethe hieß, ſetzte den Stamm fort. Coppenbrügge (welches ſchon 1062 genannt wird) war im Jahre 1303 deſſen Wohnſtz. — Die Ruinen der alten Veſte Spiegelberg finden ſich im Hannoverſchen Amte Lauenſtein. Lauenſtein relevirte von Gandersheim und gehörte 1247 dem Edelherrn von Homburg. Heinrich von Homburg trug ſolches 1247 dem Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg auf und empfing es von ihm als Lehn zurück. Graf Moritz I. von Spiegelberg machte Anſprüche an Lauenſtein (Homburg) und ſtellte von dort eine Urkunde aus im Jahre 1277. Die Entſagung erfolgte erſt 1409. Die Grafſchaft Spiegelberg kam nach dem Tode (1557) des letzten Grafen von Spiegelberg (Philipp) an ſeiner ältern Schweſter Urſula Gemahl, den Grafen Simon von der Lippe, und von dieſem, der 1583 kinderlos verſtarb, an Philipp's jüngerer Schweſter Walpurgis Gemahl, den Grafen Georg von Gleichen-Tonna. Als im Jahre 1633 auch die Grafen von Gleichen ausſtarben, fiel die Grafſchaft Spiegelberg (Coppenbrügge) an das Haus Naſſau-Dietz und von dieſem iſt ſie bekanntlich an die Krone Hannover abgetreten. — Graf Bernhard von Poppenburg und deſſen Sohn Moritz I. führten einen Querbalken mit drei Roſen im Wappen (S. oben), des Moritz Söhne Nikolaus und Moritz II. einen Hirſch, welcher ſeine vier Füße auf eine Roſe ſtellt, und ſpäterhin zeigt das Wappenſchild der Grafen von Spiegelberg einen ſchreitenden Hirſch ohne Roſen. Der bei Harenberg im Jahre 1230 und im Wülfinghäuſer Archive im Jahre 1243 genannte Graf Wedekind von Poppenburg (deſſen wohlerhaltenes Siegel findet ſich im Wülfinghäuſer Archive loſe verwahrt) führte einen Herzſchild mit zwei Querbalken, deren oberer mit drei, der untere aber mit zwei Roſen verziert iſt. Dieſer Wedekind (1230—1250), deſſen Gemahlinn Uda bekannt (1230), der aber übrigens noch nicht in die Genealogie der Spiegelberger

Digitized by Google

uerſis, quod noſ cum perfecto heredum noſtrorum conſenſu, Nicolay militis. Mauricii et Hermanni, a decima in Lancredhere recedimus et ceſſamus, omne iuſ quod habuimus Eccleſie Wuſtorpenſi in eadem liberaliter conferentes, nec quicquam iurif nobis uel noſtris ſucceſſoribus in dicta Decima ac ſuis pertinenciis reſeruantes. In cuius recompenſam ab ipſa Eccleſia Sex manſos in villa Cobbenbrukke ſitos, cum proprietate et infuper quatuor marcis, recipimus (*sic*) perpetuo poſſidendos, Super quo eidem Eccleſie noſtrum ſigillum vna cum filiorum noſtrorum predictorum qui propria habent Sigilla, litteris preſentibus apponimus [2]) ad maiorem huius rei euidenciam Seu cautelam. Datum Anno domini M, CC. LXXX. I.

Alle drei Siegel abgefallen.

---

eingereiht iſt, war (ſo viel bekannt) der letzte Graf, welcher ſich nach der Veſte Poppenburg (bei Elze unfern der Leine belegen) nannte. Einen Theil dieſer Veſte kaufte der Biſchof Siegfried († 1227) für das Stift Hildesheim und es wird ſolche ſpäter unter den Biſchöflich Hildesheimer castris aufgezählt. — Die Stammtafel der frühern Grafen von Poppenburg iſt noch ungeordnet. Den nur in den verdächtigen Ann. Corb. bei Leibn. II, 306 ad annum 1114 genannten Grafen Simon von Spiegelberg und den von Heineccius angeführten Stammvater Poppo ungerechnet, kann wohl der Graf Beringerus oder Bernhard von Poppenburg (1150—1178) als Stammvater angenommen werden. Graf Friedrich (1167—1184) war ſein Bruder (1169), eine Schweſter des Hildesheimer Biſchofs Hermann war ſeine Gemahlinn (1169), aber ihr Name iſt nicht bekannt. Dagegen werden deſſen (des Grafen Beringerus) drei Söhne (1175 S. Falke 889) in einer Urkunde des Hildesheimer Biſchofs Adelogus namhaft gemacht: „Frithericus comes, Beringerus comes et filii eius Bernhardus comes, Adelbertus, Conradus de Poppenburg“ 1178. (Harenb. hist. Gandersh. 718 Note). Sein Bruder Friedrich hatte einen Sohn gleiches Namens (1184). An den Grafen Adelbert und Konrad (Beringer's Söhne) und Friedrich (Friedrich's Sohn) müſſen die vorhin genannten Grafen Bernhard (von Spiegelberg) und Wedekind (von Poppenburg) angereihet werden. Endlich ſind noch zwei Damen aus dieſem Geſchlechte bekannt, die Ganderöheimer Äbtiſſinn Mechtild und deren Schweſter Oda, welche in zwei bei Erath Cod. dipl. Quedl. S. 223 und 247 abgedruckten Urkunden de 1264 und 1270 ausdrücklich als Gräfinnen von Poppenburg bezeichnet werden und nach Harenberg die Schweſtern des vorgedachten Grafen Wedekind geweſen ſein ſollen.

[2]) „nostrum sigillum vna cum filiorum nostrorum predictorum qui propria habent Sigilla, litteris preſentibus apponimus.“ Unter der Urkunde iſt der Raum für vier Siegel eingetheilt, der durch die gewöhnlichen Einſchnitte im Pergamente bezeichnete vierte Platz zur rechten Seite iſt jedoch leer, welches (wegen der Worte „qui propria habent Sigilla“) ſollte vermuthen laſſen, daß das vierte Siegel abgefallen ſei. Indeß bezeugt der Biſchof Volquin zu Minden am 12. Mai 1281 (Urk. 30), daß der Graf Mauricius in ſeiner Gegenwart den Zehnten zu Lancredhere an die Kirche zu Wunſtorf abgetreten habe, und daß ſolche Abtretung von des Grafen Söhnen Nicolaus (miles), Mauricius und Hermannus conſentirt ſei und zwar, was den Hermann betrifft, qui adhuc sigillum proprium non habebat, idem fecit in presencia corporali. Hermann hatte alſo noch kein eigenes Siegel. Eine heraldiſche Eigenthümlichkeit findet ſich in den drei der vorſtehenden Urkunden angehängten Siegeln ſelbſt und an den Schnüren. Zur linken Seite hängt nämlich an einer grün und gelben ſeidenen Schnur das größere runde Siegel des Grafen Moritz (des Vaters), welches im Herz-

Digitized by Google

ſchilde einen Querbalken mit drei fünfblättrigen Roſen zeigt, während die beiden Herzſiegel der Gebrüder Nikolaus und Moritz (des Sohnes) an roth und gelben ſeidenen Schnüren hängen und einen auf einer fünfblättrigen Roſe ſtehenden Hirſch zeigen.

Urk. 30.

Biſchof Volquin zu Minden thut kund, daß Graf Moritz von Spiegelberg [1]) mit Einwilligung ſeiner Söhne Nikolaus, Moritz und Hermann [1]) auf alle Anſprüche an den Langreder Zehnten zu Gunſten des Stiftes Wunſtorf verzichtet hat. 12. Mai 1281.

(Vergl. Urkunde 24. 25. 29. 30. 46 und 48.)

Volquinus dei gratia, Mindenſis episcopus Omnibus Chriſti fidelibus preſens Scriptum viſuris ſalutem in domino. Nouerint vniuerſi quod Comes Mauricius vir nobilis in noſtra preſencia conſtitutus renunciauit omni iuri quod habebat in Decima Lancredhere idem ius Eccleſie Wuſtorpenſi liberaliter conferendo, Quo facto, eandem renunciacionem approbauerunt predicti Comitis filii, Dominus Nicolaus miles et Mauricius fratres ſimiliter dicti de Speygelberch per ſuas patentes litteras et Hermannus Tercius frater oretenus qui adhuc ſigillum proprium non habebat [2]) idem fecit in preſencia corporali, Et ne predictis vel eorum ſucceſſoribus dubium poſthac de talibus oriatur vel queſtio, ſcriptum noſtrum de hoc facto confectum eidem Eccleſie contulimus cum appenſione noſtri ſigilli ad maiorem rei euidenciam ſeu cautelam, Datum anno domini M°CC°LXXX°I Nerei, Achillei et Pancracii. martyrum.

Siegel des Biſchofs zu Minden ſchlecht erhalten.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde 29 de 1281. [2]) S. Note 2 zu ſolcher Urkunde.

Urk. 31.

Die Grafen Nikolaus, Moritz und Hermann von Spiegelberg [1]) erklären vor dem Mindener Biſchofe Volquin, daß die Verzichtleiſtung ihres Vaters, des Grafen Moritz, auf den Langreder Zehnten mit ihrer Genehmigung geſchehen iſt. 1281.

(Vergl. Urkunde 24. 25. 29. 31. 46 und 48.)

Nos Nicolaus Mauricius et Hermannus fratres dicti de Speygelberch Nobiles. coram vobis domine Volquine Mindenſis Epiſcope recognoſcimus nos ratum habere ſimul et gratum quicquid Dilectus pater noſter Comes Mauricius de Speygelberch, in Decima Lancredhere contulit Eccleſie Wuſtorpenſi, et hoc preſentibus proteſtamur. Datum anno domini M°CC°LXXX°I.

Drei Siegel erhalten. Die beiden erſten ſehr zerbröckelten Herzſiegel zeigen undeutlich einen Hirſch, das dritte iſt das in der Note 2 zur Urkunde 29 de 1281 bezeichnete Siegel des Grafen Moritz I. (des Vaters); Moritz I. mag im Jahre 1281 nach dem 12. Mai verſtorben ſein und Hermann deſſen Siegel angenommen haben.

[1]) S. Note zur Urkunde 29 de 1281.

Digitized by Google

Urk. 32.

Graf Ludolf von Roden [1]) schenkt das Eigenthum einer Wiese bei „Hemmendorp“ [2]), welche Ritter Reinhard von Ebbigehusen von ihm zu Lehn getragen hat, dem Stifte Wunstorf behuf Errichtung eines Altars der heiligen Jungfrau Maria. 22. Januar 1282.

(Nach dem Original. — Abgedruckt im Vaterländischen Archiv, 1841. pag. 237.

Lvdolfus dei gratia Comes des Rodhen ... us Chriſti Se..pt.. *(viſu)*ris Salutem in domino Sempiternam Cum res temporales in pios uſus et iuſtas cauſas conuertere, apud deum ſit fama laudabilis et meritum glorioſum, Igitur notum eſſe cupimus tam preſentibus quam futuris, quod (*nos*) cum perfecto heredum noſtrorum conſenſu, proprietatem ſeu quicquid iuris habuimus in Prato ſito juxta Hemmendorp, quod Dominus Reynardus de E(*b*)bingehuſen Miles a nobis in feodo tenuerat. ſolute et liberaliter contulimus Eccleſie Wunſtorpenſi ea Scilicet racione. vt per hanc donacionem in ipſa eccleſia fiat altare in honorem Beate virginis Marie. quod Dominus Henricus plebanus in Golturne et ipſius Eccleſie Canonicus, cooperante ſibi d*(omin)*o fundare propoſuit et promiſit, Sperantes per hoc noſtram animam ac noſtrorum omnium progenitorum conſolari a predicta virgine et ipſius filio glorioſo, Quod preſentibus proteſtamur. Datum anno Dominj M.°CC.°LXXXII. In Die Vincencij Martyris.

Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 22. März 1277.

[2]) „Hemmendorpe,“ laut den Urkunden vom 3. Juli 1276. („Eccleſie in Hemmendorp“) und vom 28. Juli 1502 („in der Kerken Sancte Gherdrudis to Hemmendorpe“) ein Kirchdorf, darf nicht mit dem jetzigen Flecken Hemmendorf im Amte Lauenſtein verwechſelt werden, vielmehr lag es bei Wunſtorf (Vergl. die Urkunden vom 22. April 1386 und vom 4. April 1492: „by hemendorpe vor Wunſtorpe,“ vom 24. Juni 1387: „vor der ſtat to Wunſtorpe, ... vor der Bruge to hemmendorpe over dem Damme“) und zwar (nach dem Kornregiſter des Amts Blumenau de 1799/1800. S. 32 ff.) weſtwärts, nach der Idenſer Feldmark zu, zwiſchen Bokeloh und Duendorf.

Urk. 33.

Biſchof Konrad zu Osnabrück bewilligt zum Beweiſe ſeiner Gunſt für die Äbtiſſinn Gertrud und den Convent der Canoniſſinnen zu Wunſtorf allen denjenigen, welche die Structur der Stiftskirche in Wunſtorf beſchenken und die Kirche zu gewiſſen Tagen beſuchen, einen Ablaß von vierzig Tagen. Osnabrück, 25. Juli 1284.

Conradus Dei gratia, Oſnaburgenſis Eccleſie Episcopus, Venerabilibus in Chriſto dominabus, Gertrudi Abbatiſſe, totique Capitulo Canonicarum in Wnſtorpe aucmentum gratie ſalutaris, Cum omnibus pietatis opera libenter exhibeamus, ob ſpecialem tamen quo vos proſequimur favorem, et ut fidelium deuocio apud vos crebrius exuberet, omnibus vobis ad ſtructuram veſtram

Digitized by Google

Subuenientibus, et in omnibus festis Sancte Marie virginis, nec non Dedicacionis Ecclesie vestre, hoc est in die Sanctorum Cosme et Damiani vof frequentantibus, vere penitentibus et confessis sub ratihabicione vestri Episcopi Dyocesani, Indulgenciam, XL^a^. dierum. et karenam liberaliter condonamus. Datum Osnaburge, Anno domini M̊,CC,LXXXIIII. In die Jacobj Apostoli.

Siegel vorhanden.

Urk. 34.

Graf Gerhard von Hallermund [1]) thut kund, daß ihm und dem Grafen Johann von Roden [2]) abwechselnd das Patronatrecht über die Kirche zu Linden bei Hannover zusteht. 24. Mai 1285.

G. dei gratia comef de Halremunt vniuerfis prefentem paginam infpecturif falutem in eo qui eft omnium vera falus, Quoniam ea que geruntur in tempore ne fimiliter labantur cum tempore expedit teftium lingwa aut fcripture memoria perennari. Hinc eft quod notum effe cupimus et tenore prefencium proteftamur quod in quadam villa fcita (*sic*) iuxta honovere que linden vulgariter appellatur collacionem ecclefie fub noftro dominio detinemus tali condicione quod predictam ecclefiam vna vice alicui clerico conferamus et poft obitum eiusdem clerici de bonif ipfius faluti anime fue prouideamus provt condeceuf fuerit atque iuftum et Jo(*hannes*) comef de rodbe fecunda vice provt prediximus conferat equo modo hoc non folum apud nof fet eciam apud noftrof volumus in perpetuum ac inviolabiliter obfervari preterea notum effe volumus quod nof iam fepe dictam ecclefiam cuidam clerico. rabodo. de Harboldefen nvncupato contulimus ifta vice

---

[1]) Über die Grafen von Hallermund S. Note 1 zur Barfinghäuſer Urk. vom 10. Juli 1278.

[2]) Johann I. war, wie ſchon in der Note 1 zur Urkunde vom 22. März 1277 angegeben iſt, der älteſte Sohn des Grafen Ludolf I. von Wunſtorf († vor 1283) und der Jutta von dem Berge, Schweſter des Edelvogts Gerhard I., alſo Tochter des Edelvogts Wedekind III. von dem Berge bei Minden. Von ſeinen Brüdern Konrad VI. und Hildebold VII. ſind keine Nachkommen bekannt; ſeine Schweſter Salome war die Gemahlinn des Grafen Otto von Wölpe. Johann I. wird 1282 zuerſt als Graf genannt und erſcheint 1314 zugleich mit ſeinem Sohne Johann II. (S. unten). 1316 wird er in einer Marienſeer Urkunde mit ſeinem Sohne Ludolf II. genannt, und ſein Bruder Konrad VI., welcher unter den Zeugen aufgezählt wird, führt den ſonſt nicht vorkommenden Namen de Lynden. Johann I. ſoll nach Gruben im Jahre 1332 geſtorben ſein. Die Richtigkeit dieſer Angabe iſt indeß in Zweifel zu ziehen, weil Johann II. ſchon im Jahre 1326 als regierender Graf und mit fünf Kindern vorkommt (S. unten). Seine Gemahlinn Walpurgis (von Diepholz?) und ſeine Söhne Ludolf II. und Johann II. werden 1314 in einer Loccumer Urkunde genannt. Ludolf II. muß ohne Nachkommen verſtorben ſein. — Johann II. (D. G. in Wunſtorp) wird im Jahre 1326 mit ſeinen veris heredibus genannt: Johannes. Ludolfus. Hildeboldus. Jutte und Salome, und im Jahre 1333 erſcheint Johann II. mit ſeiner Gemahlinn Irmgard und ſeinen Söhnen Johann III., Ludolf III., Hildebold VIII. und Ludwig, welcher letztere nach 1326 geboren ſein wird (Archiv Schinna). Dieſe vier Brüder kommen zuſammen noch im Jahre 1337 und ohne Hildebold im Jahre 1342 vor. Nur Johann III. ſcheint Nachkommen gehabt zu haben, aber auch von ihm iſt nur ein Sohn bekannt, welcher

Digitized by Google

Hujus autem rei teſtes ſunt Jo(*hannes*) nobilis de adenoyſ [3]) Jo(*hannes*) miles de eſcherde. Wilbrandus miles de Harboldeſen. Jo(*hannes*) miles de Golturne Tidericus miles de alten Wilbrandus et Bartoldus. fratres de roden Tidericus de eſcherde. et alij quam plures fide digni. ne igitur hoc factum oblivio deleat aut inoportunitaſ malignantiſ ingenij confringat hanc literam conſcribi fecimus ſigilli noſtri munimine roboratam Datum anno domini. M. CC. LXXX. V. VIIII. Kalendas maii. in vigilia Vrbani.

Siegel abgefallen.

Ludolf hieß. Dieſes Ludolf IV. älteſter Sohn Julius und deſſen Sohn Ludolf V. verkaufen die Grafſchaft Wunſtorf mit der Burg Blumenau und der Stadt Wunſtorf am 14. Februar 1446 für 10000 Rhfl. an den Biſchof Magnus von Hildesheim (Scheidt zu Moſer S. 549), und dieſer tritt ſie am 9. December 1446 für 10500 Rhfl. wieder an den Herzog Wilhelm den Ältern von Lüneburg (Großſohn des Herzogs Magnus torquatus) ab (l. c. S. 553), welcher dieſe neue Beſitzung am 19. April 1447 von dem Mindener Biſchof Albert zu Lehn empfängt (l. c. S. 558). Ludolf V. hatte zwei Söhne, Heinrich und Georg, welcher letztere nach Scheidt (l. c. S. 117) im Jahre 1533 verſtorben ſein ſoll. Er war der letzte der einſt ſo ausgebreiteten Dynaſten von Wunſtorf.

[3]) Johann III. von Adenſen (1266—1324) ſ. Note 1 zur Barſingh. Urk. vom 6. Oct. 1300.

Urk. 35.

Biſchof Volquin zu Minden beſtätigt auf Bitten der Äbtiſſinn Gertrud und des Convents der Canoniſſinnen zu Wunſtorf des Biſchofs Anno zu Minden Synodalverordnung d. d. 29. December 1181. 3. Mai 1287.

(Vergl. Urkunde 4.)

IN nomine Domini Amen. Volquinus dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus. ad certitudinem preſencium et me(*moriam futurorum*) Dilectarum in Chriſto, Gertrudis Abbatiſſe et Conuentuſ Canonicarum ſecularis Eccleſie Wnſtorpenſis, noſtre (*Mindenſis dyoce*)ſis precibus inclinati. priuilegium ſiue ordinacionem quondam factam, a felicis recordacionis . . . (*ante*)ceſſore noſtro, inter Eccleſiam Wnſtorpenſem et quondam Hermannum Archidyaconum loci eiuſdem, cuiuſ priuilegij ſiue ordinacionis tenor infra ponitur duximus innouandam. ne in futurum occultetur ueritaſ et probacionif copia ſubtra(*hetur*) (*tenor*) quippe priuilegii ſiue ordinacionis talis eſt. In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Anno Mindenſis Epiſcopus. Quoniam agenda cura paſtorali in grege commiſſo diligenſ neceſſaria eſt circumſpectio, quatenus a domino digna percipiatur retribucio, ſolleret commiſſarum nobis. Eccleſiarum, boniſ ampliandis, aduerſitatibus repellendis, maxime vero diſcordiarum aculeis conterendis, inter diſciplinatoſ operam dedimus. Notum igitur eſſe cupimus preſentibus et futuris. Hermannum maioris Eccleſie Canonicum et Scolaſticum et Wnſtorpenſis Eccleſie Archidyaconum querimoniam ab anteceſſoribus ſuiſ Archidyaconibus quondam ve(*n*)tilatam in publico reſumpſiſſe. Videlicet quod Eccleſie illius Sacerdoteſ et Eccleſiarum ad eam pertinencium de obediencia et ſynodalibus et amminiſtracione ſumptuum et aliis. Archidiaconibus iuxta conſuetudinem exhibendis nollent reſpondere Domina Oda Abbatiſſa cum clero ſuo contradicente, quod Eccleſia a ſui primordio in ea libertate conſtitiſſet ac deinceps uellet permanere. Sicque ref diſcordancium aclitabatur ut et Eccleſia et ipſe Hermannus labo-

Digitized by Google

ribus et fatigacione in preceps iactari videretur. Nos igitur debiti noſtri officium attendentes ut errata reuocaremus et confracta conſolidaremus ad Ciuitatem Wnſtorpenſem uenimus et prudentum noſtrorum conſilio litem controuerſie hoc modo diſcidimuſ ut parſ utraque diſpoſicioni noſtre noſtrorumque confeſſorum ſe ſubmitteret. Vnde inuentum et celebriter ſtatutum eſt, ut facerdotes predicti, nobis noſtrisque ſucceſſoribus obedienciam faciant et curam ſuſcipiant, et Archidyacono in omnibus exceptis ſupraſaxatis, ſynodum denunciando, aſſidendo, conſulendo commodoſ ſe exhibeant. Sacerdotes vero de Golturne et de Nenſtede [1]) neceſſaria ſumptuum ad Synodum in Eccleſiis ſuis tenendam ei miniſtrent in ceteris aliis equales exiſtant. Statutum quoque eſt ut idem Archidyaconus et ſui ſucceſſores Canonicam et prebendam cotidianam qualem alius frater in Eccleſia illa accipiat ipſe ſine ſeruicio, ſed ad ſumptus omniniſtracionem in celebracione ſynodi habeat, et pro neceſſitate Eccleſie dum requiſitus fuerit conſulendo, adjuuando aſſiſtat. Item diffinitum eſt ut fratreſ predicti liberam de ſuis rebus diſponendis cum teſtamento habeant facultatem. Si vero inteſtatuſ eorum quiſ deceſſerit, in tria reliquiis ſuis cum ſynodalibus partitiſ, vnam Abbatiſſa. aliam Sororeſ, terciam fratreſ in memoriam defuncti recipiant ut ſic unanimeſ in diuino obſequio permaneant. Ut itaque hec noſtra ordinacio et utriuſque partis voluntaria cum Eccleſie conſenſu deliberacio rata et inconwlſa omni future poſteritati permaneat, hanc cartam conſcribi fecimuſ et ſigilli noſtri impreſſione ſubter ſignanimus precepcione pontificali tenendam, et teſtibus ydoneis tam clericorum quam laycorum muniuimus. Nomina autem teſtium hec ſunt. Tetmarus maioriſ eccleſie prepoſitus. Reynarduſ eiuſdem Eccleſie Decanus. Remboldus. Conradus. Tetmarus. eiuſdem eccleſie fratreſ. Nobileſ quoque hominеſ, Helmoldus [2]). frederi-cus [3]). Hec compoſicio facta eſt Oda Abbatiſſa prefidente cenobio Wnſtorpenſi. Oda Decana. Conrado aduocato Preſidentibus quoque eiuſdem Eccleſie fratribus et Canonicif. Hermanno. Wioboldo. Godefrido. Arnoldo. Leſthardo. Abſolone. Miniſterialibus. Henrico. Arnoldo. Lamberto. Gerhardo. et aliis quam pluribus. Anno dominice Incarnacionis. M. C. L. XXX. I. Indictione XIIIIa. IIIIa. Kalendas Januarij. Regnante Fredherico Romanorum Imperatore Acta ſunt hec feliciter. AMEN.

Noſ quoque ſupraſcriptum priuilegium et ordinacionem ſecundum omnem ſuum tenorem ratum habemus confirmamus et innouamus, nolentes tamen per hanc noſtram ratihabicionem, confirmacionem et innouacionem nowm iuſ tribui, ſed antiquum iuſ ſepedicte Eccleſie inuiolabiliter obſeruarj. Facta eſt hec ratihabicio, confirmacio, et innouacio, Anno Domini M. CC LXXX VII. Quinto Nonas Maij.

Siegel vorhanden.

---

[1]) Groß-Goltern und Nienſtedt im Amte Wennigſen.

[2]) Dieſer Helmold (Hildebold) wird eine Perſon ſein mit demjenigen Helmold, welcher mit ſeinem Vater Helmoldus (II.) de Velbere als Zeuge des Mindener Biſchofs Werner (1153—1170) erſcheint.

[3]) Etwa Fridericus de Poppenburg, Vater oder Sohn, welche 1184 als Zeugen des Hildesheimer Biſchofs Adalog vorkommen. (Scheidt vom Adel 503.)

Urk. 36.

Äbtiſſin Gertrud zu Wunſtorf vertauſcht dem Diederich von Borninchuſen, Ca-

nonicus zu Wunstorf, den Zehnten zu Holtensen (im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts Blumenau), um mit der Kaufsumme die Vogteien über Holtensen, über die Curie Lenthe (Amts Wennigsen) und eine Mühle bei Wunstorf von dem Bischof Volquin zu Minden einzulösen. 1288.

Gertrudif dei gratia Wnstorpenfis Ecclefie Abbatiffa Cunctis Chrifti fidelibus prefens Scriptum vifuris in vero Salutari Salutem. Quoniam omnium habere memoriam pocius eft diuinitatif quam humanitatif conferibi facimus ea que in tempore aguntur ne obliuioni tradantur. Notum ergo effe cupimus tam prefentibus quam futuris quod nof de confilio et licencia Capituli noftri Domino Thiderico dicto de Borninchufen, vendidimus Decimam in Holthufen ad menfam noftram pertinentem pro Quinquaginta Marcif Bremenfis argenti, cum qua pecunia redemimus a venerabili domino noftro. Vol. Episcopo et ipfius Capitulo Mindenfi Aduocacias in villa predicta Holthufen et in Curia Lente cum pertinenciis fuis nec non fuper Molendino iuxta Ciuitatem noftram contra aquilonem fito, Sperantef nof per hoc abfolui ab honere (*sic*) multiplicis grauaminis et erroris. Taliter enim fieri decreuimus cum predicto T. noftre Ecclefie Canonico de Empcione Decime Supradicte. Idem enim poffidebit predictam Decimam in frumento fiue annona tantum quam diu aduocacias memoratas tenemus et cum redempte fuerint Idem T. Suam recipiet pecuniam, et per confequenf dicta Decima ad nof iure priftino reuertetur, Medio vero tempore tali durante contractu annuatim pro feruicio Episcopi Marcam cum predicto T. pariter perfoluemus. Infuper fi quod abfit Dominus Episcopus Mindenfis aduocaciaf predictas nobis per violenciam auferre niteretur vel in hiis quomodolibet inpedire, nichilominus contractum apud dominum T. permanere uolumus illibatum ne quod pro benignitate fecit et noftre Ecclefie utilitate fibi ueuire ad incommodum videatur. Preterea fi idem T. medio tempore deceſſerit tali durante contractu Ecclefia pari lege et condicione pro confolacione anime ipfius T. fructuf dicte decime percipiet et cum aduocacie redempte fuerint fimiliter et pecuniam memoratam recipiet in vſus fuos perpetuof conuertendam Quorum bonorum dimidietaf cedet dominabus et dimidietas Sacerdotibus qui tunc in ipfius hic erunt anniuerfario prefencialiter Seruientef, non exclufis tam miniſtris fiue Scolaribus qui de numero Sacerdotum non funt, et Cuſtodibus, et duodecim pauperibus, qui tunc tantam recipient porcionem ſicut Domine Abbatiſſe que pro tempore fuerit, et Ecclefie ſecundum eſtimacionem fructuum videbitur expedire, Quem contractum Capitulum noſtrum ſub ſui teſtimonio Sigilli nobiſcum ratum habere decreuit ne aliqua nobis abbatiſſarum Succedencium id infringat. Datum anno domini M. CC. LXXX VIII.

Das erſte Siegel iſt erhalten, das zweite abgefallen.

Urk. 37.

Äbtiſſinn Gertrud und das Capitel zu Wunſtorf beſtätigen ein Vermächtniß des Canonicus Heinrich von Landesberg zu Wunſtorf an den von ihm gebaueten Altar der heiligen Jungfrau Maria [1]), beſtehend aus zwei Hufen

[1]) Vergl. Urkunde vom 22. Januar 1282.

Digitized by Google

(vor Wunſtorf), vierzehn Morgen Landes und einer Hausſtelle nördlich vor der Stadt (Wunſtorf) belegen, einer Wieſe, einer Hufe zu Beckedorf (Kirchdorf im Heſſen-Schauenb. Amte Rodenberg), einem Hauſe mit den anliegenden Buden am neuen Markte und einem Hauſe am Kloſterwege zu Wunſtorf. 1288.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Gertrudis dei gratia Abbatiſſa totumque capitulum Wnſtorpenſis eccleſie Omnibus in perpetuum. Cum in officijs karitatis primo illis teneamur obnoxij a quibus nos beneficium cognouimus recepiſſe dignum eſt vt bona per eccleſiam acquiſita tranſferre quis ad alios non preſumat. Eapropter cum quidam dominus henricus dictus de Landeſberch noſtre eccleſie canonicus quandam de ſuis beneficijs pecuniam collegiſſet fecit ut debuit et ipſam in uſus eccleſie noſtre conuertit, conſtruens cum hac altare inter ipſam eccleſiam noſtram in honore Beate uirginis Marie ad ampliandum ipſius feruicium et precipue ipſius filij glorioſi, dotando ipſam ſub hac forma et lege diuerſis beneficijs infra ſcriptis. In primis ſiquidem predictus. H. ſtatuit de noſtro conſilio et aſſenſu vt miniſter ipſius altaris de prouentibus eidem aſſignatis in qualibet ebdomada tres miſſas decantet. vnam videlicet pro viuis ſexta feria. aliam pro defunctis ſecunda feria. Terciam de domina noſtra beata virgine Maria ſabbato, niſi precipue feſtiuitatif et debitum facerdotis proprium id excuſent. Preterea noſ predicta Ger. Abbatiſſa hac vice facultatem liberam dedimus ſepedicto. H. idem beneficium porrigendi cuicunque perſone voluerit dummodo ſacerdos extiterit et de membro noſtre reputetur eccleſie referuato nobis deinde ac ſuccedentibus abbatiſſis in hoc beneficio iure patronatus ſicut in omnibus aliis que ad abbacie (*sic*) ſpectant de conſuetudine perſonarum. Huiusmodi vero bonis hoc altare dotauit. Contulit enim huic duos manſos emptoſ a quodam ciue noſtro Bernardo dicto ſcotlinch. Item quatuordecim agros ſiue iugera quondam domini Erneſti ſacerdotiſ cum area ſita extra portam ciuitatis contra aquilonem. Item pratum a domino Reynardo milite dicto de ebbingehuſen emptum. Item manſum unum in Bekedorpe. Item domum cum macellis adiacentibus in nouo foro quam ipſe miniſter pro dote poſſidebit et inſuper domum iuxta vialia clauſtri noſtri de quibus bonis omnibus pretaxatis idem miniſter lumen procurabit indeficiens, et perſoluet annuatim conuentui tres Marcas datiuorum denariorum. vnam videlicet Quaſi(*modo*)geniti. Secundam in octaua Michaelis. Terciam in ipſius anniuerſario fundatoris. De hac pecunia quolibet termino predicto . . . . ent dominabus duodecim ſolidi Sacerdotibus ſex quorum ſacerdotum ſex eſſe debent in nouo ſtatuto, Miniſtris et ſcolaribus duo ſolidi equa porcione gaudentibus. Ca(*m*)panarij ſol(*idum*) recipient quem inter ſe diuident. . . . . eccleſie . . . . . Duodecim pauperibus . . . . *dabun*)tur duo ſolidi. In anniuerſario miniſtrabit candelam nocturnalem valentem quatuor denariof. Oblacionem ad altare octo denariorum. Preterea ide . . . . nt ut quicunque pro . . . . . dicti altaris extiterit . . . . . nem nec non cuilibet ſacerdoti prefentibus dimidium ſtoycinum vini in cena domini miniſtrabit . . . . . recompenſam habebit . . . macellum . . . . . ſoluit . . . . extra . . . . aream . . . . . omnia ſupradicta fieri decreuimus ut ſi predicta bona in ciuitate . . . . ata que per incendium annichilari. poterint incend . . . . . dicti altaris per biennium excuſabitur a tota penſa ſuperius ſtatuta ut facilius

Digitized by Google

edificia siue bona recuperare valeat infra terminum antedictum. Quo . . . . . fine qualibet occasione sub obtentu sui bene . . . . . uet penſam antedic . . . . . ut ſuperius eſt expreſſum. Item diffinitum eſt ut quicunque miniſter dicti altaris ſuperuixerit feſtum Jacobi de bonis omnibus pretaxatis . . . . . tis a(*n*)ni in teſtamento gaudeat pleno iure et te . . . . . ij ex parte ipſius ſoluent eccleſie quod videtur ſoluendum. Inſuper adiecit ſepeſatus. H. et noſ in hoc nichilominus conſentimus eidem vt ſi miniſter dicti altaris qui pro tempore fuerit debitum ſuum tam (*in d*)iuinis quam in penſa non perſoluerit, Secundo, Terciove commonitus ſi extunc negligentiam ſuam quantocius non corrigat pretaxato careat beneficio et abbatiſſa ſecundum . . . . . alij prouideat in eodem. In cuius rei teſtimonium noſtris ſigillis preſentia roboramus. Acta ſunt hec anno domini. M.CC. octogeſimo octauo.

Siegel abgefallen.

Urk. 38.

Äbtiſſinn Gertrud zu Wunſtorf beſtätigt ein Vermächtniß des Canonicus Engelbert zu Wunſtorf an den Altar des heiligen Georg, beſtehend in einer Hufe im Wunſtorfer Felde. 1288.

Gertrudif dei gratia Wuſtorpenſis Eccleſie Abbatiſſa, Omnibus inperpetuum. Cum Sancta ac Salubrif Sit cogitacio pro defunctis exorare ut a peccatif Soluantur et a penif cicius liberentur dignum duximus, vt non ſolum oracionum verum eciam ipſis elemoſinarum beneficio Succurratur. Igitur notum fieri cupimus vniuerſis, quod decedente Magiſtro Engelberto Eccleſie noſtre Canonico pie memorie, teſtamentarij ipſius de reliquiis Suif in ſuffragium anime Sue, manſum vnum in Campo ciuitatis noſtre compararunt, ementeſ ipſum pro triginta tribus marcif et dimidia, quem quidem manſum de conſilio et licencia noſtra et Capituli noſtri collocarunt apud altare Beati Georgij in Eccleſia noſtra nobiſcum taliter ordinanteſ, vt unuſ Semper facerdotum noſtrorum illud habeat Sub auctoritate et patrocinio Abbatiſſe. Idem vero eiuſdem altaris miniſter niſi magnum feſtum occurrat, Semper feria Secunda in ebdomada miſſam pro defunctis cantabit, et Decem et octo Solidos Sub obtentu ſui perſoluet beneficij, qui taliter diuidentur. Domine enim ex ipſis decem percipient Solidoſ. et Sacerdoteſ qui preſenteſ fuerint quatuor. Miniſtri in ipſius G. anniuerſario Servienteſ ad altare vnum ſolidum. alii vero ſcolareſ vnum. Duodecim pauperef Sex denarioſ et Campanarij Sex Similiter. Idem eciam miniſtrabit candelam nocturnalem ad eſtimacionem quatuor denariorum. eciam oblacionem ebdomedario valentem octo denarioſ ad altare. Vt autem hec rata perpetuiſ maneant temporibus et in anniuerſario predicti Sacerdotiſ preſcriptum debitum . . . . . teneatur preſenſ Scriptum inde confectum, noſtro et Eccleſie Sigillis fecimus roborarj. Datum anno dominj M. CC. LXXXVIII.

Beide Siegel ſind abgefallen.

Urk. 39.

Graf Johann von Roden verpfändet dem Kloſter Wennigſen ſeine vogteilichen Rechte an einem dem Stifte Wunſtorf eigenbehörigen Manne. 1289.

(Den Abdruck dieſer Urk. ſ. Arch. Wennigſen).

Digitized by Google

Urk. 40.

Graf Burchard von Wölpe [1]) entläſſet einen Leibeigenen und deſſen Familie aus der Eigenbehörigkeit. 8. September 1289.

(Nach dem Original. — Abgedr. im Vaterl. Arch., 1841 pag. 238.)

B. dei gratia comef de Welepa omnibus preſenſ ſcriptum uiſurif ſalutem in domino Nouerint omnef quod nof liberauimus et liberum dedimus Robertum de rettemo ipſum, uxorif et liberof ſuos ita ut poteſtatem habeat ſe ipſum et ſuof conuertendi. quocunque uoluerit et nof in eo nichil iurif penitus habeamus. vt hec rata permaneant noſtrum ſigillum huic duximus apponendum. Teſtef huius ſunt decanus in drakenborg. borghardus milef de ghaſtorp, hermannus de uphoſen. et alii quam pluref Datum anno gratie M CC LXXX nono in natiuitate beate uirginiſ.

Siegel abgefallen.

[1]) Graf Burchard von Wölpe, Sohn des Grafen Konrad, kommt zwiſchen 1247 und 1289 vor. Vergl. die Noten zur Marienſeer Urk. de 1215 u. f.

Urk. 41.

Graf Johann von Roden [1]) und der Rath zu Wunſtorf thun kund, daß in einem von ihnen vor der Burg auf Bitten der Äbtiſſinn Gertrud gehaltenen Gerichte der Bürger Brand von Dedenſen erklärt hat, an zwei Kothen und neun Morgen Landes, die er vom Stifte für ſich, ſeine Frau und ſein Kind auf Lebenszeit erkauft, und an einer wüſten Hofſtelle, die er von demſelben zu Meierrecht erhalten habe, kein Eigenthumsrecht zu beſitzen. 15. Juni 1290.

Alle gude Lude ſcon weten. Dat we van der gnade goddes Johann Greve tho Rodhen. vnde we de Rad tho Wnſtorpe. Lethen heghen eyn richte dor bede willen der Edelen vrůwen Ebdeſchen G. van Wnſtorpe. vor der Borch. vor dat richte quam her hilbrant van lenthe riddere. vnde brant van deme hove amechtlude do tho tyden der ſuluen vruwen Eb. G. vppe ene halue. vnde brant van dedenſen vp ander half. vnde leten dar leſen enen breſ, de ludet vnde ſteyt van worde tho worde aldus. In den namen vnſes heren. we van der gnade goddes. G. ebdeſche des ſtichtes tho Wnſtorpe. dot witlich allen guden luden. dat we myth wulborde vnſes Stichtes hebbet vor coſt tho rechter liſtucht twene kothen ſuden vor der Stad tho Wnſtorpe vnde IX. morghen landes twiſchen dem damme vnde bernſtorpe. Brande van dedenſen vnſem borghere vnde ſyner echten vruwen de he nv erſt nympt, vnde orem erſten ſone den god en erſt gift tho orer driger lyue, vor XV. bremer mark ſuluers. dyt gud hebbe we on ghe antwordet lathen vor gherichte an ſyne were vredelken des tho brukende ore daghe. wan ſe alle dre dot ſyn, ſo is dyt ſelue gud weder der abdyge ledich vnde los vnbeworen. bleue he och ane echte vruwen vnde ſtorue he den bynnen deſſen negheſten. X. iaren ſo ſchon we ſyne iar

[1]) S. oben die Note 2 zur Urk. vom 24. Mai 1285.

Digitized by Google

tyd began lathen iarlikes in goddes denſte na wonhet vnſes ſtichtes. vortmer hebbe we one begnadiget myd ener word de nv land is, dar ſulues ſuden vor der Stad, de ghelegen is vppe dem ende des molen campes unde hebbet ome dene ghedan nicht tho leneſchem rechte, men tho meygerrechte vmme enen bremer verdinch tynſes, den he vs iarlikes gheuen ſcal tho ſunte mychaelis daghe umbeworen. Tho tughe hebbe we vnſe Inghefegle vnde vnſes ſtichtes Inghefegle. ghehangen laten an deſſen bref. Datum anno ab incarnacione dominica. M.CC. nonageſimo. feria ſexta in feſto penthecoſtes . . Do deſſe bref ghelefen was vor vs an gherichte, do antworde deſſe ſulue brant van deme houe ome dyt ſulue gud an ſyne were unde leth ome dar an enen vrede werken, na vtwiſinge deſſes breues vnde anders nycht vnde brand van dedenſen de vulbordedo dene bref vnde al de deghedinghe de dar an begrepen ſyn. vnde he en hadde nicht nis. rechtes in al deſſem gude, wen deſſe ſulue bref vth wiſet, vnde wolde dat truweiken vorwaren deme ſtichte, vnde myd (*nic*)hte end feren, dat lowe de he en truwen, vor ſek vnde vor ſyne eruen myd hande vnde myd munde deſſen vorſcreuenen hern hilb. van lenthe vnde brande van dem hove tho der ſuluen vruwen hant Eb. G. vnde des ſtichtes tho Wnſtorpe. ſtede vnde vaſt tho holdende. Na dem male dat deſſe ſtucke vnde deghedinge aldus ghehandelt ſyn vor vs an gherichte myd ordelen vnde myd vorſpreken, vnde vor deſſen naſcreuenen ridderen vnde knechten vnde vppe dat ſe ſtede vnde vnvorgheten blyuen ſo hebben we tho tughe vnde tho bekantniſſe vnſe Inghefegle. ghehanghen an deſſe ſcrift. Dyt ſynt de ghene de myd vs hir hebbet an vnde ouer weſen. her Lud. van Benenthe. her dyder. holtgreve. her Allexander van holle. her Cord van hedeſſen. her allexander van bellerſen. hartmen Scele. Johan van Negh . . . Arnd van Lenthe. Johan moneked . . . vnde h. framb . . . Datum anno a nativitate. domini. M.CC. nonageſimo. ipſo Die beati viti martyris.

Das erſte Siegel iſt zerbrochen, das zweite erhalten.

Urk. 42.

Der Rath zu Verden erklärt der Äbtiſſinn Gertrud zu Wunſtorf, daß er ein gewiſſes Weib mit ihren Angehörigen für perſönlich frei hält. Ohne Jahr [1]).

(Nach dem Original. — Abgedr. im Vaterl. Arch., 1841. p. 232.)

Religioſe Domine. G. abbatiſſe in Wnſtorpe. Conſules verdenſes et communis ciuitas paratam in omnibus obſequendi voluntatem. Diſcretionj veſtre ſcire cupimus de conditione mulieris quod ipſam et omnes amicos eiuſ pro homines liberos habuimus et nunc illos que apud nos ſunt, nichil de proprietate percepimus nec audiuimus. Valete.

Siegel abgefallen.

[1]) Zur Zeit der Äbtiſſinn Gertrud, d. h. von 1284 bis zu Ende des Jahrhunderts. Auch die Handſchrift bezeichnet dieſe Zeit der Ausſtellung.

Urk. 43.

Das Kloſter Marienwerder überträgt dem Stifte Wunſtorf auf Anſuchen der

Digitized by Google

Gebrüder Johann und Hildebold Grafen von Wunſtorf [1]) das Eigenthum einer Hufe Landes vor Bordenau, (einem Kirchdorfe im Amte Neuſtadt a. R.). Jahrszahl unleſerlich [2]).

Noſ. . Prepoſitus. . Prioriſſa, Totus Conuentuſ Sanctimonialium Cenobij in Inſula cunctis Chriſti fidelibus per preſencia cupimus eſſe notum, quod proprietatem vnius manſi ſiti in Campo Bordeno Eccleſie Wnſtorpenſi contulimus ad preceſ Nobilis viri Comitis Johannis de Wnſtorpe nec non Hildeboldi fratris ſui. Quem ſcilicet manſum Idem. hildeboldus vendidit Eccleſie memorate. Datum anno domini . . . . . primo. Quinto Idus Marcij.

Siegel abgefallen.

[1]) Die Grafen Johann I. und Hildebold VII. waren Söhne des Grafen Ludolf I., welcher 1282 zuletzt vorkommt. Sie hatten noch einen Bruder Konrad VI. und eine Schweſter Salome, welche dem Grafen Otto von Wölpe vermählt war. Konrad VI. und Hildebold VII. werden 1288, 1298 und 1302 Brüder des Grafen Johann I. genannt, kommen auch 1296 als Brüder vor und werden 1298 als Ritter bezeichnet (Archiv Marienwerder und Barſingshauſen). Vergl. Note 1 zur Urkunde vom 22. März 1277 und Note 2 zur Urkunde vom 24. Mai 1285.

[2]) Nach der Handſchrift etwa in das Jahr 1291 zu ſetzen (S. Note 1).

Urk. 44.

Äbtiſſinn Gertrud zu Wunſtorf verpfändet dem Canonicus Diederich von Boringhuſen zu Wunſtorf für zwanzig Mark, welche ſie von ihm zu Einlöſung der Vogtei über acht Hufen in „Hemendhorpe" [1]) empfangen hat, eine zur Curie „Borſtolt" [2]) gehörige Hufe ſammt einer Hausſtelle. 1292.

Noſ Gertrudis dei gratia. Wnſtorpenſis Eccleſie Abbatiſſa per preſencia notum fieri cupimus vniuerſis, quod pro bono Eccleſie noſtre, ac multarum angariarum redempcione de conſilio noſtre Eccleſie et conſenſu, recepimus viginti marcas Bremenſis argenti, a domino Thiderico dicto de Boringhuſen Eccleſie noſtre Canonico, redimentes cum ipſa pecunia aduocaciam ſuper octo manſis in Hemmendhorpe, a. Venerabili domino Volquino Mindenſi Epiſcopo et ipſius Eccleſia. In cuius pecunie reſtaurum ipſi predicto aſſignamus vnum manſum cum area pertinentem ad Curiam Borſtolt, tam diu, donec eadem Eccleſia Mindenſis aduocaciam redineret memoratam. Quam tunc pecuniam idem T. recipiet et dictus manſus in locum debitum reuertet. Si vero idem T. medio tempore deceſſerit ante redempcionem aduacacie predicte, quia predictam pecu-

[1]) Vergl. Note 2 zur Urk. vom 22. Jan. 1282.

[2]) Aus ſpätern Urkunden (vom 22. April 1309, vom 31. October 1321, vom 14. Februar 1386) erſieht man, daß dieſe Curie Borſtolt, Borſtolde, Borſtelhove „prope Wunſtorpe, juxta civitatem, vor Wunſtorpe" gelegen hat. Die Note 1 zur Urkunde 9 de 1248 bezeichnete Beſchreibung theilt mit, daß der Borſtelt hof „Is En echte hof In den Gummer Wolt." De Borſtelt hof „de licht auer uppe deme Sudvelde" öſtlich vor Wunſtorf rechts an der Chauſſee nach Hannover.

Digitized by Google

niam videlicet viginti marcas ad altare contulerit Beati Georgij, fructus dicti manſi vſque ad redempcionem aduocacie apud ipſum altare abſque contradictione aliqua remanebunt, Quod noſtro et Ecclefie Sigillis duximus roborandum. Datum anno domini, M,CC, Nonageſimo Secundo.

Das erſte Siegel iſt abgefallen, das zweite erhalten.

Urk. 45.

Biſchof Volquin zu Minden verpfändet die Meierei zu Nonnenberg (Amts Wennigſen) dem Stifte Wunſtorf für die zweihundert Mark Bremer Silbers, mit welchen daſſelbe jene von dem Ritter Burchard von Cramm wieder eingelöſet hat. 26. Januar 1292.

Volquinus dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis quibus preſens Scriptum fuerit exhibitum ſalutem in domino. Cum teneamur unicuique iuſ ſuum tribuere, ac neminem in contractibus nobiſcum bona fide initif quomodolibet defraudare, idcirco actionef noſtras ſcripture teſtimonio duximus prouide conſeruandas. Igitur preſens Scriptum vifurif notum facimuſ vniuerſis. quod cum villicacio noſtra in Runneberge Burchardo militi de Cramme pro Ducentif marcif obligata Bremenſis argenti, eo quod ipſam in termino ad redimendum ſtatuto redimere non potuimus, in dominium et iuſtum feodum ipſius effet militis tranſitura, Eccleſia Wnſtorpenſis tanquam filia deuota tantif noſtrif dispendiis pie condoleng, de manu dicti militis villicacionem redemit eandem, de noſtro et noſtri Capituli conſenſu interpoſito tali pacto, videlicet, quod dicta Wnſtorpenſis Eccleſia, prefatam villicacionem cum omnibus ſuis pertinenciis tam diu ſibi obligatam habebit, donec de redditibus villicacionif einſdem, annona et aliis obuencionibus quibuſcumque prout in feſto Michaelis communiter ſoluuntur, computatif, ſummam ducentarum marcarum plenarie confequatur, hoc nichilominus adiecto, quod nec noſ nec aduocatj noſtrj, premiſſe Wnſtorpenſi Eccleſie in ſepedicta villicacione, quouſque dictam ſummam ex integro perceperit, impedimentum ſeu incommodum aliquod faciemus, immo eciam ab aliorum iniuriis ſiue inuaſionibus pro poſſe fideliter defendemus. Inſuper ſi per caſus fortuitoſ, ſeu hoſticam rabiem, vel cuiuscumque violenciam, villicacionem ipſam deuaſtarj, ſiue deteriorarj contigerit, ſemper in omnem modum memorata Wnſtorpenſis eccleſia tam diu eam retinebit, quouſque iuxta modum premiſſum ſuam pecuniam plenarie fuerit affecuta. ad ampliorem igitur premiſſorum euidenciam, omnemque amputandam calumpniam preſens ſcriptum ſuper hoc contractu confectum, noſtro, ac Capituli noſtri Sigillis fecimus communirj. Datum anno dominj, M,CC, Nonageſimo Secundo In Craſtino Conuerſionis Paulj.

Das erſte Siegel iſt erhalten, das zweite abgefallen.

Urk. 46.

Abtiſſinn Gertrud zu Wunſtorf thut kund, daß Lutgarde [1]), die Wittwe des Grafen Konrad von Roden und Wunſtorf, dem Stifte zu Wunſtorf den halben

[1]) S. Note 1 zur Urk. 29 de 1281.

Digitized by Google

Langreder Zehnten (im Amte Wennigsen) geschenkt hat, damit nach ihrem Ableben Seelenmessen an ihrem und ihres Gemahls Sterbetage gefeiert würden, und zugleich die Art der Vertheilung der Aufkünfte jenes Zehnten bestimmt, den Blutzehnten aber ihrer Tochter Hedwig für deren Lebenszeit reservirt hat. 1293.

(Vergl. Urkunde 24. 25. 29. 30. 31 und 48).

Gertrudif dei gratia Wnftorpenfis Eccleſie Abbatiſſa Cunctis Chriſti fidelibus preſens viſuris ſeu audituris in perpetuum. Ne Sollempniter apud modernos ordinata per Succeſſionem temporis in obliuionem labantur, prudens decreuit antiquitaſ vt litterarum aut teſtium aminiculo memorie Succurratur, Igitur notum fieri cupimus vniuerſis, quod Lutgardis Nobilis domina Relicta Comitis Conradi de Rodhen ſiue de Wnſtorpe, non immemor anime Sue Salutis ac mariti Sui predicti, inſpirante ſibi gratia Spiritus Septiformis, contulit Eccleſie noſtre dimidietatem Decime in Lancredhere, ſtatuens de hac post obitum ſuum duoſ anniuerſarioſ fieri vnum ſibi et alium marito ſuo predicto perpetuo duraturoſ. Huius vero Decime fructus taliter diuidentur. In quolibet enim tempore due partes dabuntur dominabus et tercia parſ dominis Sacerdotibus cuius partis participeſ erunt Dyaconus et Subdyaconus ſi in predictis anniuerſariis miniſtrabunt. Hac ſiquidem conſolacione gaudebunt preſentes niſi eorum abſencia per cauſam legitimam excuſabilis comprobetur. Dabitur eciam de toto Cuſtodibus ante diuiſionem modiolus Siliginis et modiolus ordej. et tantum duodecim pauperibus. Quoddam iuſ quod appellatur Ochtmunt filie ſue Hedhewigi reliquid quoad vixerit, qua decedente, fructus huiusmodi communeſ erunt ſecundum diſtribucionis ordinem ſupradictum. Preterea annum gracie ſibi retinuit in fructibus Decime Supradicte, Nos vero huius donacionis benignitatj, grato animo inclinantes promittimus cum Capitulo noſtro totali ordinacionem antedictam immutabiliter obſeruare, confirmantes ac Roborantes ipſam noſtro, ac Capituli noſtri Sigillis ad obliuionem ſeu confuſionem quamlibet euitandam. Datum anno domini M.CC Nonageſimo III.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 47.

Bischof Konrad zu Minden entscheidet einen Streit zwischen der Äbtissinn Gertrud und den Stiftsherren zu Wunstorf Heinrich von Hedessen, Diederich von Borninchusen und Herbord einerseits, und dem Laien Johann von Gödestorf andrerseits, betreffend eine Hufe Landes sammt dazu gehöriger Hausstelle und zwei Buden, und die Äbtissinn mit dem Convente, dem Grafen (Johann) von Roden und den Edlen Herren Rudolf und Konrad von Diepholz [1]) verzichten auf alle Rache an Johann von Gödestorf und seinen Genossen. 1293.

[1]) S. Marienwerder Note zur Urk. vom 9. April 1288.

Digitized by Google

Nos Conradus dei gratia Mindenſis eccleſie Electus, confirmatus, per preſentia notum facimus vniuerſis quod cum venerabilis Gertrudis Abbatiſſa Wnſtorpenſis Eccleſie. ac dominus henricus de hedeſſen. Thidericus de Borninchuſen et herbordus canonici eccleſie eiuſdem ex vna, et Johannes dictus de Goderſtorpe laycus ex parte altera ſuper vno Manſo et duobus Macellis aliquamdiu diſcordaſſent. nos de vtriuſque partis conſenſu, cauſam huiuſmodi diſcordie decidimus tali modo. Predicta domina Abbatiſſa vtetur iure ſuo in illo Manſo ſicut in aliis manſis litonum in inſtitutione ſicut hactenus vti conſueuit, ſcilicet aream ad ipſum manſum pertinentem reliquid (*sic*) domina abbatiſſa dicto Jo. et vxori ſue Germendrudi ad vite ſue tempora poſſidendam Inſuper pro advocacia dicti Manſi quem idem Jo. cum vxore ſua predicta et priuigno ſuo henrico dicto Colſelt dicit ſe habere a comite Wnſtorpenſi ſex ſolidos percipiet annuatim, ita quod medietatem tollat Johannes, et medietatem henricus. Ceterum ab actione duorum Macellorum quam habuit contra canonicos antedictos omnino ceſſauit, quia coram domino Gyſone archidiacono in Aledhen in iudicio publice licet ipſe Jo., aliquantulum negaret, ſententialiter fuerat terminata. De dampno quoque quod durante diffenſione ab ipſo Jo. et a ſuis complicibus videlicet Conrado dicto yſengart, Gerardo bodeker. et everhardo tuſchebret domine Abbatiſſe et ſue eccleſie eſt illatum nulla ſequatur vlcio. immo pace ac ſecuritate plena gaudebunt ex parte ipſius Abbatiſſe et ſuorum videlicet Comitis de Wnſtorpe Nobilium quoque dominorum R. et C. de Deſholte. et dominorum et dominarum in ipſa eccleſia exiſtencium et omnium conſanguineorum ſuorum facere ac dimittere volentium propter ipſos. Quam compoſicionem quia partes ſe noſtro ſubmiſerunt arbitrio ſigilli noſtri munimine duximus proteſtandam, contenti exiſtentes ſigillo adhuc prepoſiture quia adhuc pontificali caremus huius rei teſtes ſunt. Geroldus decanus. Volquinus Scolaſticus dictus de monte [2]). Lvdolfus de Roſtorpe [3]) prepoſitus in hamelen. Lvdolfus de Arnem [4]) archidiaconus in Lvdbeke. Johannes de Rodenberch. Gyſo archidiaconus in Aledhen. Magiſter Jacobus Canonici. Nobilis de arnem Ludolfus [4]). Willikinus Wichgrauius. helenbertus Camerarius. Johannes de barchuſen Milites. ac alij fide digni. Datum anno dominj M°CC Nonageſimo III.

Siegel abgefallen.

[2]) Volquin Edelherr von dem Berge (1269—1306) war ein Sohn des Edelvogts Wedekind III. und der Richenza von Hoya und Bruder des Heinrich II., des Gerhard I., der Irmgard, Gemahlinn des Grafen Konrad von Everſtein, und der Jutte, Gemahlinn des Grafen Ludolf von Wunſtorf.

[3]) Dieſer Ludolf wurde Biſchof zu Minden und war ein Bruder des Edelherrn Friedrich. Vergl. Urk. vom 13. Juni 1297. Die Edelherren von Roſtorf beſaßen die Veſte Roſtorf bei Göttingen, welche 1319 durch Herzog Otto zerſtört wurde; lehnweiſe auch Hardegſen, Harſte, Moringen und die Vogtei über das Kloſter Marienſtein, welche Lehne ihm 1380 wegen eines Brudermordes abgenommen und dem Edelherrn von Pleſſe übertragen wurden. Im Wappen führten ſie zwei Schlüſſel. Ihre Geſchichte iſt vom Canonicus Wolf beſchrieben.

[4]) Ueber die Edelherren von Arnheim ſ. Note 1 zur Barſinghäuſer Urk. 13.

Digitized by Google

Urk. 48.

Graf Hermann von Spiegelberg [1]) verzichtet zu Gunsten des Stiftes Wunstorf auf alle Ansprüche an den Langreder Zehnten. 3. Februar 1294.

(Vergl. Urkunde 24. 25. 29. 30. 31 und 46.)

Nof Hermannus Comef dictus de Speygelberch. Vniuerfis prefenf Scriptum vifuris cupimus fore notum quod ab omni actione quam habuimus contra Eccleſiam in Wnſtorpe, ſuper inpeticione Decime in Lancredhere omnino ceſſamus, prefertim cum euidentiſſimis racionibus a iurisperitis inſtructi ſimus quod huic actioni de iure renunciare debuimus, Quod factum ad majorem euidenciam noſtro roboramus ſigillo. Huius rei teſtef ſunt, Dominus Conradus milef de Broke Engelbertus de Lente, Thidericus Buninch. Rodherus de Giltene, Arnoldus de Haſtenbeke, Ludolfus de Ymmedeſhuſen, Conradus de Reyneſtorpe Thidericus Hoben, Albertus de Gele, nec non alii fide digni. Datum anno domini, M.CC. Nonagefimo IIII. In Craſtino Purificacionis Marie, Siegel vorhanden.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde 29 de 1281.

Urk. 49.

Bischof Ludolf zu Minden thut kund, daß es mit der Beschränkung der Stiftsstellen, wie mit der Propstei und der Verbindung der Pfründen mit den Beneficien nicht anders, als dem Herkommen gemäß gehalten werde, und erlaubt der Äbtissinn Gertrud mit ihren Canonissinnen und den Stiftsherren hierin ihr Recht zu genießen. 13. Juni 1297.

Ludolfus dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus, Omnibus preſentia viſuris ſalutem in domino ſempiternam. Ea que iudicio vel concordia terminantur vt firma et illibata perſiſtant, nec in recidiue contencionis ſcrupulum relabantur, expedit ſcripturarum apicibus eternari, Ea propter cum inter nos ex una, et venerabilem dominam Abbatiſſam Gertrudim et Canonicas Eccleſie Wnſtorpenſis ſuper diminutione perſonarum in eadem Eccleſia inſtituendarum, et ſuper prepoſitura ibidem vt dicebatur olim habita, et inter Canonicos eiusdem Eccleſie ſuper pluralitate beneficiorum, eorundem prebendis vt afferunt annexorum, ex parte altera, mota fuiſſet aliquamdiu materia queſtionis, Nof, Abbatiſſa et perſonis predictis ad noſtram preſentiam euocatis, ac ſupra premiſſis racionibus auditis, et prout iure debuimus probacionibus admiſſis, comperimus, quod ex antiqua conſuetudine ac omnium noſtrorum predeceſſorum promiſſione in perſonarum numero, ac aliis premiſſis, ſeu quolibet premiſſorum, eo iure hactenus gaudebant quo gaudere uidentur tempore hodierno.

Et ne ipſis deinceps queſtio a nobis ſuſcitetur, eoſdem auctoritate ordinaria, ſuo iure quo hactenus gauiſi ſunt perfrui libere permittimus ac in nomine dominj prefentibus indulgemus noſtri ſigilli munimine roboratis. Huius rei teſtes ſunt, Geroldus Majoris Eccleſie Decanus. Volquinus prepoſitus Eccleſie Sancti Martini. Arnoldus Cellerarius. Thethardus Scolaſticus. Wede-

Digitized by Google

kindus prepoſitus in hamelen. Lodewicus prepoſitus Eccleſie Sancti Johannis in Minda. Gyſo archidiaconus in Aledhen. Magiſter Jacobus Cantor Mindenſis. Johannes de Rodhenberch Canonicus. Ludolfus archidiaconus in Lutbeke. Conradus poppe canonicus. ac Nobilis miles Fredericus frater noſter dictus de Roſtorpe [1]) nec non alij fide digni. Datum anno dominj M,CC, Nonageſimo, VII, Idus Junij.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Note 3 zur Urkunde 47 de 1293.

Urk. 50.

Der Rath zu Wunſtorf verordnet, daß jeder Bürger, welcher mit Bewilligung der Äbtiſſinn Gertrud und ihrer Kirche zu Wunſtorf einen Garten vor dem Stadtthore angelegt hat, dem Stifte jährlich achtzehn Pfennige entrichten ſoll. 7. März 1298.

Noſ Conſules Ciuitatiſ in Wnſtorpe. Videlicet Godefridus de Lente. Dhedericus de platea textorum. Thidericus de Horſten. Giſeke de Winkeſlere. Henricus filius Bruningi. et Conradus Sſtamere. recognoſcimus publice proteſtando, quod quicunque de Ciuitate noſtra et conſorcio habuerit ortum [1]) qui ex licencia domine noſtre Gertrudis abbatiſſe et ipſius Eccleſie Wnſtorpenſis, edificatus eſt extra portam ciuitatis ad aquilonem, decem et octo denarioſ eidem Eccleſie annuatim perſoluet nichilque aliud edificabitur in ipſo niſi tantum una caſa que ponetur iuxta plateam cummunem. Preterea ſi predicta domina Abbatiſſa et Eccleſia molendinum conſtruere decreuerint citra eundem locum vel quodcunque edificium oportunum, idem orti [1]) poſſeſſor vel Ciuitas nullum eiſdem in predicto ſpacio impedimentum preſtabit, immo ſe ad hoc beniuolum exhibebit. Cui proteſtacioni noſtrum ſigillum duximus apponendum. Datum anno dominj M,CC Nonageſimo VIII. Nonas Marcij.

Siegel vorhanden.

[1]) Für hortum und horti.

Urk. 51.

Biſchof Ludolf zu Minden entſagt ſeiner Anforderung an das Stift Wunſtorf in Betreff zweier Töchter des Edlen Herrn Ludolf von Lohe [1]). 13. Mai 1300.

Nos Ludolfus dei gratia Mindenſis Epiſcopus cunctis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris cupimus eſſe notum, quod peticioni quam fecimus in Eccleſia Wnſtorpenſi pro duabus filiabus Ludolfi de Lo Nobilis, paupertate ipſius Eccleſie inſpecta renuncianus omnino, nec decetero

[1]) Über den Edelherrn von Lohe S. Note 1 zur Barſinghäuſer Urkunde vom 23. October 1295.

Digitized by Google

ipſam per noſ ſuſcitabimus vel per noſtros, Quam renunciacionem noſtro declaramus ſigillo. Huius rei teſtes ſunt Wedikindus prepoſitus Hamelenſis, Giſo Archidyaconus in Aledhen. Henricus Decanus in Ludbeke, Datum anno domini, M°,CC°, Seruacij confeſſoris.

Siegel erhalten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Neunte Abtheilung.

Archiv des Stifts Wunstorf.

Heft II. 1301. bis 1400.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Neunte Abtheilung. Archiv des Stiftes Wunstorf.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 52.

Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg erklärt sich damit einverstanden, daß das Stift Wunstorf den ihm vom Grafen Johann von Wunstorf verpfändeten s. g. Osterhof zu Groß-Munzel vom Ritter Ludold von Escherde wieder einlöse. 1301.

(Nach dem Originale im Archive zu Wunstorf. — Abgedruckt im V. A. de 1841 p. 239. — Vergl. Urk. v. 16. Juli 1301.)

Dei gratia, Nos Otto Dux de Brunefwich et de Luneborch per preſens ſcriptum notum fieri cupimus valuerſis, quod cum conſtaret nobis ex litteris ſiue priuilegiis Wnſtorpenſis Eccleſie quod Curia in Munſlo que appellatur Oſterhof, quam nobis vir Nobilis Johannes Comes de Wnſtorpe pro Quadraginta quinque Marcis obligauit, pleno iure predicte Eccleſie pertineret, Nos ratum habentes, quod eandem Curiam a domino Ludoldo Milite dicto Eſcherte predicta redimat Eccleſia pro eadem pecunie ſumma, liberam etiam concedimus redimendi facultatem, Quo facto, ad commodum et vtilitatem eiuſdem Eccleſie obligationi renunciamus predicte. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M°CC°I°.

Das runde Siegel des Herzogs Otto mit dem ſchreitenden Löwen iſt nur zum Theil erhalten.

Urk. 53.

Ritter Diederich von Stöcken bekennt, daß ihm an der Meierei Barrigſen (im Kirchſpiele Groß-Munzel, Amts Blumenau) und an fünf Hufen zu „Stedi-

Digitized by Google

um,“ [1]) keine weitern Anſprüche zuſtehen, als die dortigen Meierleute haben, welche davon eine jährliche Abgabe an das Stift Wunſtorf entrichten. 5. Juni 1301.

Ego Thidericus miles dictus de Stockhem recognoſco in preſentibus et proteſtor, quod nichil plus iuris habeo in villicacione Barchuſen et bonis attinentibus, et in quinque manſis Stedium, quam quod villicj inhabitantef habuerunt qui annualem penſam Eccleſie Wnſtorpenſi perſoluerunt debitam et conſuetam, quam de ipſis bonif foluam ipſi iam dicte Eccleſie ſicut decet, nec uſurpabo michi iuſ aliquod in ſuppellectilibus nec in iure quod appellatur Beddemunt, nec litones dictorum ammouebo bonorum, quam diu poſſunt ſue amminiſtracioni preeſſe. Me quoque decedente, nec ad vxorem meam, nec ad heredes meof ſi forte adhuc habiturus eſſem, bona eadem deuoluentur, ſed ad dictam Eccleſiam liberaliter abſque alicuius contradictione redibunt. In cuius rei recognicionem et teſtimonium ſigillum meum. vna cum domini Johannis de Golturne et Conradi Holtgreuen Militum, duxi preſentibus apponendum. Huius rei teſtes ſunt, Conradus de Hedeſſen, Bertrammus de Hareboldeſſen iunior, Thidericus Holtgreue iunior, Alexander de Holle Militef, ac alii fide dignj. Datum anno domini M°.CC°.I°. Bonifacij.

Die Siegel des Diederich v. Stöcken, des Johann v. Goltern und des Konrad Holtgreve ſind abgefallen.

[1]) „Stedium, Stedigem“ lag zwiſchen Leveſte und Langreder im Amte Wennigſen. Das Stemerfeld wird von Leveſte aus bebaut.

Urk. 54.

Ritter Ludold von Eſcherde überläßt dem Stifte Wunſtorf das Eigenthum des ihm von dem Herzoge Otto von Braunſchweig und Lüneburg und dem Grafen Johann von Wunſtorf für 45 Mark — und zwar, wie er ſpäter erfahren — widerrechtlich — verpfändeten ſ. g. Oſterhofs zu Groß-Munzel (im Amte Blumenau). 16. Juli 1301.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt im V. A., p. 240. — Vergl. die Urk. 52 de 1301 u. v. 13. Juni 1302.)

Ego Ludoldus miles de Eſcherte recognoſco in preſentibus et proteſtor. Quod curiam in Munſle que Oſterhof appellatur quam obligatam tenuj a domino meo Illuſtri principe Ottone duce de Brunefuich et de Luneburg, et a Nobili viro Comite, Johanne de. Wnſtorpe pro Quadraginta quinque Marcis Bremenſis argentj ex conſenſu, et ratihabicione ipſorum dominorum predictorum, Eccleſie Wnſtorpenſi ſolutam dimiſj. Preſertim cum michi cum ipſis conſtaret, quod dicta curia pleno iure pertineret ad Eccleſiam memoratam . . Quod prenominatus Jo, comes de Wnſtorpe qui ſibi dictam curiam contra ius uſurpauerat, recognouit et conſenſit ſpecialiter et renunciauit omnj actioni quam habere videbatur in ipſa coram teſtibus infra ſcriptis. Qui ſunt. dominus Bertrammus de Hareboldeſſen Junior . . Johannes de Negenborne, Ludolfus de Goltorne, Lodewicus de Endelingborſtelde, nec non filius ſuus Hardecke, famulj. Hermannus de Rintelen, Godfridus de Lenten Burgenſes in Honouere, qui quatuor bis fuere huiusmodi recognicioni et re-

Digitized by Google

nunciacioni prefentes. Ego enim hijs appono meum sigillum ad euidenciam pleniorem. Datum, anno domni. M.CCC.I. In craftino Diuifionis Apoftolorum.

Siegel des Ludold von Eſcherde nur theilweiſe erhalten zeigt zwei Schlüſſel.

Urk. 55.

Äbtiſſinn Gertrud zu Wunſtorf beſchenkt den Altar St. Georgii mit zwei Hufen Landes zu Wunſtorf, welche dem Stifte durch den Tod der Hildegunde vom Hofe zugefallen ſind. 24. März 1302.

Gertrudis dei gratia Wnſtorpenſis ecclefie abbatiſſa omnibus in perpetuum. Cum res temporales in pios vſus conuertere apud deum fit fama laudabilis et meritum gloriofum, Igitur nouerint vniuerfi quod cum duo manſi in campo ciuitatis noſtre fciti *(sic)*. per mortem domine hildegundis dicte de curia nobis vacarunt, ita quod noſtro beneplacito ipſos poteramus uendere feu conferre, Nos igitur anime noſtre inſpecta falute diligenti conſilio capituli noſtri prehabito et obtento conſenſu eadem bona apud altare ſancti Georij in ecclefia noſtra locauimus tali conditione et lege appoſita ut rector ipſius altaris qui pro tempore fuerit in annunciatione beate marie uirginis ex ipſis bonis. XXVI. ſolidos exſoluat, quorum domine noſtre. XIIII^or^. percipient, et domini facerdotes qui prefentes fuerint. ſex. alij uero ſex canonici duos ſolidos, miniſtri hoc eſt dyaconus et ſubdiaconus tunc ad altare ſeruientes, campanarii vnum ſolidum. XII. pauperibus vnum ſolidum, pro caudela nocturnali IIII^or^. denarios. et VIII°. denarios pro oblatione altaris ad ſummam miſſam Item ſtatuimus ut idem rector de bonis predictis. X. ſolidos exſoluat. Salus populi. dominabus. VI. ſolidos. Sacerdotibus prefentibus. III. ſolidos. campenariis. VI. denarios. XII. pauperibus. VI. denarios. duos modios ſiliginis et duos modios ordei ad ſanctuarium quod poſtea dabitur pauperibus, Ceterum ſtatuimus ut partes ſiue portiones abſencium tam dominarum quam dominorum et aliorum cuſtos tollat quatinus ad diuinum obſequium de vino poſſit melius prouidere. vt autem hec rata et inconwlſa omni future poſteritati permaneant. Sigillo noſtro et ecclefie prefens ſcriptum inde confectum duximus roborandum. Datum anno domini. M.CCC.II. In vigilia annunciacionis marie.

Beide Siegel (der Äbtiſſinn und der Wunſtorfer Kirche) abgefallen.

Urk. 56.

Graf Johann von Roden genehmigt nebſt ſeinem Sohne Ludolf den von ſeinem Vater, dem Grafen Ludolf, geſchehenen Verkauf des Oſterhofs zu Groß-Munzel (Kirchdorf im Amte Blumenau) an das Stift Wunſtorf. 13. Juni 1302.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt im V. A., p. 241. — Vergl. Urk. v. 16. Juli 1301.)

Noſ Johannes dej gratia Comes de Rodhen. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris cupimus eſſe notum, quod cum dubium haberemus de vendicione curie in Munſle que appellatur Oſterhof, quam pater noſter Nobilis vir Comes Ludolfus pro Quadraginta quinque marcis vendidit Ecclefie Wnſtorpenſi, Nos veritate comperta huiuſmodi empcionis, vna

Digitized by Google

oum filio noſtro Ludolfo, ratum habemus quod pater noſter fecit in vendicione predicta, nec vllam de cetero contra predictam Eccleſiam habebimus queſtionem, Quod noſtri ſigilli munimine proteſtamur. Huius rei teſtes ſunt Venerabilis vir prepoſitus hamelenſis Wedekindus. Alexander de Holle. Thidericus ſenior Holtgreue. Thidericus Junior Holtgreue. milites. Conradus et Hildeboldus fratres noſtri ac alii fide digni. Datum anno domini M. CCC. II. Idus Junij.

Siegel des Grafen Johann iſt abgefallen.

Urk. 57.

Diederich Aue verkauft an Diederich von Horſt dreizehn Äcker zu Wunſtorf vor dem Rathe daſelbſt auf Wiederkauf, und räumt daneben der Äbtiſſinn Gertrud zu Wunſtorf ein Wiederkaufsrecht ein. 19. März 1303.

Nos Conſules Ciuitatis in Wuſtorpe cunctis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris cupimus eſſe notum. quod Thidericus ave filius et Thidericus dictus de Horſten talem inter ſe coram venerabili domina noſtra Abbatiſſa Ger. inierunt contractum. Predictus vero Thidericus filius aue vendidit Thiderico predicto de horſten tredecim agros in campo Ciuitatis noſtre pro tredecim marcis Bremenſis argenti, ita tamen quod ipſe vel heredeſ ſui infra triennium dictos agroſ reemere poterit pro eadem pecunie quantitate, Si vero infra terminum predictum Thidericus venditor prefatus hoc facere non valeret, prenominata domina Abbatiſſa vel eccleſia ad quam iuſ patronatus ſpectat ipſorum bonorum pro tanto redimere poſſet ſi vellet ab emptore vel ſuis heredibus remota contradictione qualibet et errore. Triennio vero elapſo ſi venditor predictorum bonorum ipſa recuperare non poterit emptor eorum infra menſem ſe exhibebit domine Abbatiſſe ad redimenda bona prout ſuperius eſt expreſſum. Quod ſi nec venditor nec domina Abbatiſſa ipſos agros reemerint, emptor Thidericus predictus ipſos rite in feodo cum ſuiſ heredibus poſſidebit. Vt autem de hiis nulla ambiguitas oriatur, de conſenſu parcium preſenti ſcripto noſtrum pro teſtimonio ſigillum duximus apponendum. Datum anno domini M. CCC. III. feria tercia poſt Gertrudiſ.

Siegel der Stadt Wunſtorf abgefallen.

Urk. 58.

Graf Johann von Roden und Herr Johann Schele, Domherr und Sangmeiſter zu Minden, ſtiften einen Vergleich zwiſchen dem Stifte zu Wunſtorf und Segebodo von Hedeſſen und Bertha ſeiner Ehefrau wegen des Guts zu „Hedeſſen“ [1] und den „nort Tegheden [1]“. Wunſtorf, 5. April 1303.

Van der gnade vnſes leuen Heren we Johan Greue tho Rhoden vnde van Wnſtorpe. vnde ek her Johann Scele domhere vnde Sanchmeſter tho Minden. dot witlek allen guden luden. vnde betughet openbare. Dat de Edele vruwe, de Ebbeſche von Wnſtorpe vnde ore Stichte. In claghe hadden Segheboden van hedeſſen vnde Berthen ſyne echten vruwen vmme ore Banneghen

[1]) »Hedeſſen bej dem Anger, negſt der Statt Wunſtorp,« und der »Norder Zehnten vor Wunſtorf«. S. Note 1 zur Urk. 7.

Digitized by Google

prouende van orem amechtgude tho Hedessen, dat gheheten is byhorst, dat se van on hadden an meygerstad vnde hadden on de prouende vorseten myd sullef wolt en jar vnde mannech also dat gherekent ward bouen hundert brem mark suluern. des se beyde wal bekennech weren. vnde vunden des seluen ammecht gudes vele buthen oren meygerschen weren, dat se vorpendet vnde vorsath hadden. hir vmme dat, hadde de Ebdesche on de meygerscap vpghesecht lathen tho rechten echten thiden. Dat en duchte vs dat beste nycht wesen. vnde nemen de claghe tho vns, vnde hebbet se vruntliken ghesceden, na orer beyder willen aldus. De Ebdesche vnde dat stichte schon Segheboden vnde berthen syne vruwen besitten lathen in der meygerscop vmme den tyns dessuluen ammechtes. Den nort Tegheden scal dat Stichte suluen beholden tho syner eghenen nvth myd allem rechte. vnde Seghebode. vnde syn vruwe berthe, edder we de meygerscop heft des amechtes, de en schon nycht mer rechtes hebben edder beholden an demsuluen Tegheden, men he scal blyuen ewelken by deme Stichte in wlme rechte, van dem anderen gude houe vnde tegheden des ammechtes dar schon se afgheuen deme stichte ore rechten besatten vnde bescreuenen prouende in vulme rechte myd willen vnde myd leue vnbeworen. vnde se schon weder in losen wad se des gudes vorpendet unde vorsath hebben degher vnde al. vnde se en schon na desser tyd mer dat sulue ammecht gud noch vorsetten noch vorpenden noch nenerleyge wis vth erer hebbenden meygerschen were lathen, se en don dat myd willen der Ebdeschen vnde des stichtes. Weret. dat se in desser stucke jengheme brochaftech worden so mach de Ebdesche dat ammecht bemeygeren wor vnde weme ore dat bequeme is, dest se on dat vore vpsegghen lathe to rechten thiden, dat schal denne wesen vnde is myd Segheboden. vnde berthen syner vruwen vnde erer Eruen degher guden willen. Ok dat se des Tegheden hir vorbenomd nenen schaden en hebben in der prouende vth tho gheuende vnde nene hulperede mer dar an soken en doruen na desser tyd mer, so scal desse sulue vruwe de Ebdesche vnde ore stichte tho Wnstorpe on gheuen vnbeworen In ene wederstadinge dessessuluen tegheden XX. mark vnde hundert brem. suluers bynnen ver weken neghest to kommende, dar spreke we on vore, dat on dat io schen schal ane vortoch. vnde de summe des vorsetenen tynses de scal dar tho los wesen degher vnde alto male. Aldus hebbe we se ghe scheden tho grunde na orer beyder willen myd hulpe vnde rade desser nascreuenen ridderen vnde knechten vser truwen man vnde vrunt. dar se en beydent syden aldesse deghedinge vnde stucke vore vulbordeden truwelken tho holdende by oren loften vnde eden. Vortmer ek Seghebode van Hedessen bekenne openbar in dessem suluen breue under meneme Inghesegele. na dem male. dat de Edle here Greue Johan van Wnstorpe vnde tho Roden myn here, vnde her Johan Scele, desse scedinge ghedeghedinget hebbet vp myn beste vnde myner vruwen vnde na vseme hete vnde wlborde, des hebbe ek vor my vnde vor myne vruwen berthen vnde vor vse Eruen de scedinge vnde de deghedinge vnde al de stucke de dar an begrepen syn na vtwisinge desses ieghewordeghen breues, der Edelen vruwen der Ebdeschen myner vruwen vnde deme Stichte tho Wnstorpe vnde tho orer truwen hand den Edelen heren dem Biscope van Minden vnde dem Greuen tho roden vnde tho Wnstorpe ghelouet vnde loue se en truwen myd hande vnde myd munde vnde hebbe de an den hilghen ghesworen myd staueden Eden stede vnde vast tho holdende sunder iengherleyge behelpinge geystlikes eder werlikes rechtes. To ener mereren betuginge vnde openbaringe desser deghedinge so hebbet myd vs dar an vnde ouer ghewesen desse erbaren Riddere vnde knechte. her Richert Vos. her harbert van Mand. her dyderik holgreue. her dyderik vnde her Cord Holtgreue. her hilbolt vse broder, Jorden Vos. Arnd holtgreue. arthus van neghenborne. Gyse van

Digitized by Google

Landesberg. arnd van lenthe. hartman ſcele vnde Cord van Eckere. Actum placitatum et datum in monaſterio Wnſtorpenſi ſub anno a nativitate domini. M.CCC.III. in paſſione domini noſtri. noſtris ſub ſigillis. in teſtimonium omnium predictorum appoſitis.

Die drei Siegel, welche an der Urkunde gehangen haben, ſind abgefallen.

Urk. 59.

Biſchof Gottfried zu Minden verfügt, daß es hinſichtlich der Präbenden des Stifts Wunſtorf beim Herkommen verbleiben ſoll. Veſte „Nygenhus“ [1]) 1305.

Godefridus dei gratia Myndenſis eccleſie epiſcopus, dilectis in Chriſto . . Abbatiſſe . . conuentui et . . Canonicis Wunſtorpenſis eccleſie, ſalutem in domino. Litigantibus coram henrico Canonico fritſlarenſis eccleſie, Clerico noſtro, vices noſtras tunc gerente, Borchardo et Gerhardo sacerdotibus, concanonicis veſtris, conuenerunt taliter inter ſe, de conſenſu dicti cognitoris, quod ſi vos domina . . Abbatiſſa, que mencionem feciſtis in litteris veſtris patentibus, de quadam conſuetudine eccleſie veſtre, vna cum canonicis iuraueritis, vel canonici tantum, quod huiusmodi conſuetudo cui iuxta tenorem literarum veſtrarum predictarum, Borchardus antedictus innititur, sit inducta racionabiliter, et ex certa ſciencia, per vices ſufficientes, non pecunia vel fauore, nec interrupta per aliquem et eo animo inducta, vt pro tempore preſenti et futuro, semper pro conſuetudine racionabili obſeruetur, dictus Gerhardus, dabit locum eidem Borchardo, in prebenda sacerdotali nunc vacante, ſaluo sibi iure de proxime vacatura. Igitur, predicti iuramenti, coram ipſis partibus, vel conuentu, preſtandi, terminum peremptorium infra hinc et vigiliam paſche proximam, vobis duximus aſſignandum. Alioquin, poſt terminum iam predictum in continenti, prefatum Gerhardum, tam in iure quam in fructibus prebende sacerdotalis predicte, ſub pena excommunicacionis, exigente iuſticia, decreuimus admittendum. Datum apud Novum Caſtrum feria secunda poſt ramos Palmarum. Anno domini M.CCC. Quinto Reddite lteras ſigillatas. Datum ut ſupra.

Das Siegel des Biſchofs iſt abgefallen.

---

[1]) Eine halbe Stunde oberhalb Liebenau an der Weſer hinwärts nach Stolzenau gelegen, vom Biſchofe Wilhelm zu Minden erbaut und am 6. Auguſt 1346 von den Grafen Gerhard und Johann von Hoya zerſtört.

Urk. 60.

Ludold von Eſcherde, Konrad Holtgreve und Diederich von Stöcken thun kund, daß Johann Hiddeſtorf allen Anſprüchen an die Güter zu Harenberg (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau) zu Gunſten des Stiftes Wunſtorf entſagt hat. 8. Februar 1306.

Nos Ludoldus de Eſcherde, Conradus Holtgreue, et Thidericus de ſtokken. militeſ. omnibus preſencia viſuris ſev auditurif cupimus eſſe notum, quod Johannes dictus Hiddeſtorp, nec non et mater ſua, coram nobis conſtitutj, pure renunciauerunt omni iurj quod ipſif in bonis Horenbere et ad ipſa bona pertinentibus competere videbatur. Et ne predicta actio quam contra

Digitized by Google

Ecclesiam Wnstorpensem habuerunt minus iuste, in pristinam confusionem refurgat vel in dubium veniat de consensu et rogatu predictorum pro testimonio dictam renunciacionem sigillorum nostrorum euidencia publice declaramus. Huius rei testes sunt, Thidericus de Goddenstede Olricus de Ilten. Johannes de Alten. Ludolfus de Golturne Junior. milites. Insuper et Conradus dictus pheysen patruus predicti Johannis qui dudum de predictis bonis eandem renunciacionem fecerat, et suam similiter iniuriam recognouit. Datum anno domini M.CCC.VI. feria tercia ante Scolastice virginis.

Die Siegel des Ludold v. Escherde, des Konrad Holdgreve und des Diederich v. Stöcken sind abgefallen.

Urk. 61.

Das Domcapitel zu Minden entscheidet einen Rechtsstreit zwischen den Canonicis zu Wunstorf und dem dortigen Stiftsmeier Segebodo von Hedessen wegen Verabreichung von Stiftspräbenden. Geschehen im Chore zu Minden, 16. Juni 1308.

(Vergl. Urk. vom 5. April 1303.)

Nos Gheroldus Decanus et Capitulum ecclesie Mindensis Constitutis coram nobis Canonicis ecclesie Wnstorpensis ex una. Zechebodone de hetessen eiusdem ecclesie villico parte ex altera super controuersia, que super retentis prebendarum ecclesie Wnstorpensis per eosdem canonicos eidem Zechebodoni mouebatur hec nostra communis fuit sentencia, quod Zechebodo villicus predictus tenetur ecclesie Wnstorpensi de villicacione sua integram dare prebendam Quemadmodum de illa villicacione, pater seu progenitores ipsius iure dare consueuerunt. Sentenciamus eciam, quod si idem Zechebodo bona villicacionis predicte alicubi inuenerit abstracta quod ipsa potest coram Judice competentj inpetere, et in quantum ej ibidem iugiter dederit recuperare et si juste poterit se iuvare de quaternis prebendarum Wnstorpensis Canonici eiusdem ecclesie ipsos eidem ad legendum exhibebunt. Acta sunt hec in choro Mindensi. Anno domini M.CCC.VIII. Sextodecimo kalendas Julii.

Das anhängende länglich runde Siegel stellt zwei aufrecht stehende Männer mit dem Heiligenscheine um das Haupt dar. Der eine hält einen Schild, auf welchem ein Stern, der andere einen Schlüssel. Die Umschrift ist nicht mehr zu lesen.

Urk. 62.

Graf Johann von Roden schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Ludolf der Äbtissinn Gertrud und dem Stifte Wunstorf die Vogtei über die Curie „Borstelt [1])“ und die zu ihr gehörenden Hufen und Zehnten, und stiftet eine Memorie für seinen verstorbenen Vater Ludolf von Roden, an dessen Sterbetage alljährlich verschiedene Gaben unter die Stiftsmitglieder vertheilt werden sollen. 22. April 1309.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt im U. A., p. 242.)

[1]) Siehe Note 2 zur Urk. 44 de 1292.

Digitized by Google

Johannes Dei Gratia Comes de Rodhen, Cunctis Christi fidelibus presens scriptum visuris, salutem in domino, Nouerint vniuersi quod nos de bona voluntate et consensu dilecti filij nostri Ludolphi, ac omnium heredum nostrorum advocaciam in Borstelt super ipsa curia et mansis qui siti sunt citra curiam et iuxta ciuitatem et decimis pertinentibus ad eandem, Wnstorpensi ecclesie liberam contulimus, omni iure quod nobis nostrisque progenitoribus in eadem aduocacia competebat, pro salute anime patris nostri nobilis viri Comitis, Lud. de Rodhen pie memorie, ac in remedium nostre, speramus enim cum ipso eternam mercedem recipere, vt ipsius memoria videlicet in iam dicta ecclesia in eius anniuersario annis singulis habeatur, quam tamen ita obseruari statuimus, ut cum ipsius anniuersarius aduenerit, cuilibet domine det. abbatissa, que pro tempore fuerit, tres modios annone, videlicet vnum siliginis, unum ordei, vnum auene, domicellabus mediam partem, ad predictum anniuersarium perpetuis temporibus peragendum, Jn cuius donacionis evidens testimonium, presens scriptum inde confectum, sigilli nostri fecimus munimine roborarj, et fepedicte ecclesie dedimus Ad cautelam, Gherthrudis Abbatissa venerabilis, que nunc est, sui Capituli accedente consensu, se obligauit, suo, suique Capituli sigillis presentibus annexis, quod ipsa singulis annis predictam dominabus persoluet annonam, et facerdotibus prebendas ad altare offeret, Idemque omnes abbatisse sibi facient succedentes, Huius rei testes sunt, Venerabilis dominus Wolquinus prepositus Maioris Mindensis Ecclesie, Thidericus de Godenstede Eylardus de Lenthe, Theodericus iunior holtgreue, Milites, hinricus de Bevente, Conradus et Hildeboldus fratres nostri, arnoldus de Lenthe, Conradus de Barchusen, seghebodo de hedessen, famuli, et alij quam plures fide dignj, Datum anno dominice Incarnacionis, M°CC° nono, In vigilia beati Georgij Martyris, IX° Kalendas Maij.

Das große runde Siegel des Grafen Johann ist vorhanden und zeigt den Löwen; Siegel der Abtissinn Gertrud abgefallen; von dem Siegel des Wunstorfer Capitels ist nur ein kleiner Rest vorhanden.

Urk. 63.

Dethard, Herr der Curie „Mirabilesbruch [1])“, thut kund, daß Bertrade von Munzel, ihre Tochter Adelheid und ihre drei Söhne seiner Kirche wachszinspflichtig sind. 29. November 1309.

Ego dethardus dominus curie dicte mirabilesbruch recognosco in presenti littera et protestor dominam Bertradim de Munessle et tres eius filios Gisekinum Johannem et Hermannum ac vnam filiam Alheydim cerocensuales esse nostre ecclesie et fuisse. In cuius rei euidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum Datum anno domini M°CC°C°IX° in vigilia beati Andree

Siegel des Dethard stellt einen Heiligen dar und unter demselben eine knieende Figur.

[1]) Jetzt Bruchhof bei Stadthagen, südlich von Sachsenhagen. S. Spilker's Gr. v. Wölpe §. 12.

Urk. 64.

Der Rath zu Wunstorf überläßt dem Priester Heinrich Bicketut einen Platz zum Behuf eines Kornspeichers auf Erbenzins. 26. März 1312.

Nos, Thy. de horsten, Bor. sutor, Jo. de bennessen, hyn, de hulsede. Eue pop henneke.

Digitized by Google

hyn, ofmenig, pro tempore Confules Ciuitatis Wnſtorpenſis, Totaque vniuerſitas ibidem recognoſcimus per preſentes, quod hynrico Sacerdotj dicto bicketut dedimus aream illam ſiue locum ubi quoddam granarium edificauit, perpetue poſſidendum, tali condicione ſi in quolibet feſto paſche ſolidum vnum honoverenſis monete annuatim dederit, nobis ſiue noſtris ſucceſſoribus pro cenſu annualj. Ne igitur ſuper iſto in poſterum contingat aliquem dubitare preſentem litteram inde confectam fecimus ſigillo noſtre Ciuitatis prefato hyn, ad cautelam, munirj, Datum anno domini. M. CCC. duodecimo. In feſto paſche.

Das große runde Siegel der Stadt Wunſtorf zeigt ein Stadtthor mit dem Löwen darüber.

Urk. 65.

Der Dechant der Kirche zu Hameln verfügt als delegirter Richter des Papſtes die Bekanntmachung, daß das Stift Wunſtorf durch die vom Erzbiſchofe zu Cöln gegen daſſelbe erkannte Excommunication nicht getroffen werde. 27. März 1314.

Decanus Eccleſie Hamelenſis, Iudex in cauſa appellacionis a ſede apoſtolica delegatus Diſcretis viris . . prepoſitis . . Decanis . . plebanis . . viceplebanis . . et omnibus Eccleſiarum rectoribuſ quibus preſens ſcriptum fuerit exhibitum, ſalutem et mandatis apoſtolicis firmiter obedire, Noueritis quod anno domini M. CCC. XIIII, feria quarta proxima ante feſtum palmarum, cum .. Synodus Epiſcopalis Mynde celebraretur, precedentes in cauſa appellacionis, que vertitur inter . . abbatiſſam, et . . capitulum Eccleſie Wnſtorpenſis ex vna et Ortwinum qui ſe afferit clericum ex parte altera iuxta formam auctoritate apoſtolica nobis traditam partibus ad hoc ad eundem terminum et locum euocatis, cognito etiam diligentius de cauſa et merito appellacionis, habitoque diſcretorum virorum conſilio, pronuntiauimus, et in hiis ſcriptis pronuntiamus, abbatiſſam et perſonas Capituli ſeu collegii predicte Eccleſie Wnſtorpenſis, nullis excommunicacionis ſeu ſuſpenſionis ſententiis, a reuerendo patre et domino archiepiſcopo Colonienſi ſeu eius auctoritate a quocumque latis ſubiacere, ex eo quod ante ſententiam vel ſententias huiusmodi extitit legitime, appellatum, Quare vobis ſingulis et vniuerſis diſtricte precipiendo mandamus ſub pena excommunicacionis, quam monicione trium dierum premiſſa, in vos et quemlibet veſtrum in hiis ſcriptis ferimus, ſi non feceritis quod mandamus, quatenus quicunque veſtrum quandocunque et vbicunque requiſiti fueritis publice in Eccleſiis veſtris denuntietis abbatiſſam et ſuum Capitulum memorate eccleſie Wnſtorpenſis nullis ut dictum eſt excommunicacionis ſiue ſuſpenſionis ſenteciis ſubiacere in cauſa ſuperius memorata, nec debere a quolibet euitari, volumus tamen ut Ortwino qui ad preſens in terminis non eſt, ſaluum ſit experiri de ſuo iure, quandocunque ſibi uiſum fuerit expedire, Reddite litteras ſigillatas. Datum anno, die, vt supra.

Es haben zwei Siegel an der Urkunde gehangen, von welchen nur das erſte erhalten iſt. Daſſelbe ſtellt einen Heiligen dar, unter demſelben eine knieende Figur.

Urk. 66.

Hermann genannt Meyer genehmigt Alles, was von ſeinem Sohne Johann mit dem Stifte Wunſtorf verhandelt worden iſt. 7. December 1318.

Digitized by Google

Venerabilibus in Christo deuotis . . Abbatisse. Prioriſſe Totique Conuentui clauſtri Wnſtorp, Ego Hermannus dictus Meyger proteſtans recognoſco pubblice (*sic*) per preſentes quod quidquid Johannes meus filius apud predictam abbatiſſam et Conuentum placitauerit ſeu fecerit, de meo beniuolo fore beneplacito uel conſenſu, quod, cum proprio careo sigillo, Sigillo oppidanorum in Mvndere prefentibus literis appenſo, habere cupio proteſtatum. Datum in octaua Andree apoſtoli. anno domini M°.CC°.XVIII°,

Das länglich runde Siegel der Stadt Münder zeigt einen aufrecht ſtehenden Löwen.

Urk. 67.

Das Domcapitel zu Minden entſcheidet über das Recht des Stifts Wunſtorf an dem Nachlaſſe der Stiftsleibeigenen. 20. Februar 1320.

Capitulum Eccleſie Mindenſis, Ex parte venerabilis domine . . abbatiſſe Wnſtorpenſis, preſentibus Johanne de Lute et Hermanno dicto olricinch quos cauſa tangebat, Cauſus permodum conſultacionis exſtitit propoſitus coram nobis, quid juris de feruis ſue eccleſie mortuis de iure poſſit conſequi, ad quod deliberacione prehabita reſpondimus et reſpondemus, quod juxta conſuetudinem eccleſie ſue hactenus obſervatam, reliquias feruorum ſuorum defunctorum licite poteſt recipere, Maxime cum huiuſmodi percepcionem in poſſeſſione eccleſie sue habuerit, quia a pluribus feruis ſuis reliquias bujusmodi pluries ſuſtulerit pacifice et quiete, Pars vero aduerſa pro ſe et ſua progenie reſpondebat, quod tota eorum progenies, in antiquis temporibus a libertate recedens, ſeruiles eccleſie Wnſtorpenſis ſe fecerunt, ſub condicione videlicet, quod quandocunque aliquis de progenie moreretur, meliorem veſtem ſuam, eccleſie predicte dare teneretur, et ad alia non eſſent obligatj, ſuper premiſſis taliter reſpondemus, quod ſi predictj de parentela per patentes literas hoc docuerint eis erit perpetue valiturum, si autem abbatiſſa probare poterit exuuias a predictis feruis ſuis ſe recepiſſe, tota parentela exuuias dare tenebitur, quia melior eſt condicio poſſidentis, In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum ad cauſas preſentibus duximus apponendum Datum anno dominj M°.CC°.XX° feria quarta poſt dominicam Inuocauit.

Siegel des Mindener Domcapitels. S. Urk. 61.

Urk. 68.

Biſchof Gottfried zu Minden verpfändet den Gebrüdern Diederich und Brüning von Sudersen eine Jahresrente aus dem Amte zu „Wedenhuſen [1])“ und der Curie „Borſtolde“ bei Wunſtorf [2]). 31. October 1321.

Nos Godefridus dei gratia Mindenſis Eccleſie Epiſcopus Recognoſcimus tenore preſencium puplice proteſtantes, quod thiderico et bruningo fratribus dictis de ſuderſſen et eorum heredibus in officio noſtro Wedenhuſen vnam marcam et in curia que dicitur borſtolde prope Wnſtorppe dimidiam marcam annuatim prefentibus obligamus tali tamen condicione quandocumque nos vel

[1]) „Wedenhuſen“ lag in der Wedenſer Marſch bei Neuſtadt a. R. — Hiernach iſt die Note 1 zur Marienſeer Urk. 35 de 1237 zu berichtigen.

[2]) S. Note 2 zur Urk. 44 de 1292.

Digitized by Google

noſtri ſucceſſores predictis fratribus de fuderſſen quindecim marcas bremenſis argenti perſoluere-mus tunc predicta bona ad nos vel ad noſtros ſucceſſores libere reuertuntur. In cuius rei teſti-monium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Datum anno domini M°CC°, XXI°, In vigilia omnium ſanctorum.

Das länglich runde Siegel des Biſchofs Gottfried ſtellt den ſtehenden Biſchof dar.

Urk. 69.

Biſchof Gottfried zu Minden geſtattet dem Convente zu Wunſtorf, von den acht Hufen Landes zu „Ittendorpe [1])“ und „Byhorſt [2])“ zwei Hufen vogteifrei und eine Huſe gegen eine mäßige Abgabe den Brüdern Gentes, dem Ritter, und Heinrich von Holle auf zehn Jahre als Burglehn zu überlaſſen. 20. Januar 1322.

Godfridus dej gracia Myndenſis Epiſcopus. Omnibus preſentes literas viſuris et audituris. Recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur quod in hijs ſcriptis annuimus honorabili do-mine . . abbatiſſe et conuentuj Monaſterij in Wunſtorpe. ut de octo Manſis. quj nobis ſoluunt aduocatiam. duos manſos liberos ab aduocatia et penſione deputent. tercium manſum pro penſione moderata. a feſto beatj Michaelis nunc inſtante per decem annos. Gentes Militj et henrico de holle fratribus pro fallario craftrenci *(sic)*. Nec huiuſmodj aduocaciam ſeu manſos. infra decem pre-dictos, nobis liceat redimere. Completis vero decem annjs. juſtam aduocatiam. ſcilicet quinque ſolidos. et non amplius de quolibet manſo ſumamus, quj manſi ſunt ſitj in Ittendorpe et byhorſt. In cuius teſtimonium. ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et Datum. Anno dominj. M°. CC°. XX°II. Dje Fabianj et ſebaſtianj Martirum.

Siegel des Biſchofs Gottfried. S. Urk. 68.

---

[1]) „Ittendorpe“ ſcheint in den Namen Mittendorpe übergegangen zu ſein, welches bei Wunſtorf lag. In den Urkunden bis 1397 iſt nur von dem Zehnten zu „Ittendorpe,“ in den alten Kloſterregiſtern nur von dem Zehnten im Mittendorfer Felde die Rede.

[2]) S. Note 1 zur Urk. 7.

Urk. 70.

Dechantinn Adelheid, Kellnerinn Sophie und der Convent zu Wunſtorf erſuchen ihre Mitſchweſter, die Edelfrau Adelheid von dem Berge, die nach der Reſignation der Äbtiſſinn Kunigunde von Stromberg [1]) auf ſie gefallene Wahl anzunehmen. 26. Juni 1322.

(Vergl. die Urk. vom 22. Juli und 16. Auguſt 1323.)

Nobili domine Alheydj de Monte ſue concanonice Alheydis Decana, Sophya coleraria . . totusque conuentus eccleſie Wnſtorpenſis noſtras deuotas oraciones ex reſignacione abbacie noſtre facta per venerabilem dominam Conegundim de Stromberge nuper noſtram abbatiſſam vniformiter

---

[1]) Vergl. Urk. de 1325.

Digitized by Google

ac canonice cooperante nobis ſpiritus ſancti gracia vos in eccleſie noſtre abbatiſſam elegimus Rogantes quatinus intuitu dej huiuſmodi honorem digneminj acceptare vobis transmiſſum literas per preſentes Datum ſub ſigillo eccleſie noſtre anno domini M°CCC°XXIII ipſo die beatorum martyrum Johannis et Paulj.

Siegel abgefallen.

Urk. 71.

Biſchof Gottfried zu Minden beauftragt den Domherrn Burchard Poſt zu Minden und den Stiftsherrn Johann Hake zu Wildeshauſen, die nach der Reſignation der Äbtiſſinn Kunigunde von Stromberg [1]) von der Dechantinn Adelheid, der Kellnerinn Sophie, der Schatzmeiſterinn Beatrix und dem Capitel zu Wunſtorf getroffene Wahl ihrer Mitſchweſter, der Edelfrau Adelheid von dem Berge, zur Äbtiſſinn ſtatt ſeiner zu beſtätigen. 22. Juli 1323.

Burchard Poſt, Domherr zu Minden und Johann Hake, Stiftsherr zu Wildeshauſen, thun kund, daß ſie den Auftrag des Biſchofs Gottfried zu Minden, die Edelfrau Adelheid von dem Berge als Äbtiſſinn zu Wunſtorf zu beſtätigen, vollzogen haben. 23. Juli 1323.

(Vergl. Urk. vom 16. Aug. 1323.)

Godefridus dej gratia Epiſcopus Eccleſie Myndenſis, honorabilibus viris, Borgardo Poſt Eiuſdem Eccleſie Canonico, Johanni haken Canonico in Wildeſhuſen ſalutem in domino, Cum dilecte nobis Alheydis decana, Sophia Celleraria, Beatrix Theſauraria, Totumque Capitulum, Sui monaſterij Wuſtorpenſis ad reſignacionem religioſe domine Conegundis de Stromberghe abbacia vacante, In Chriſto, nobis dilectam, Alheydim nobilem ipſarum concanonicam, in ſuam abbatiſſam concorditer et canonice eligerunt, nobis ſuis literis humiliter ſupplicantes ut ipſam electionem canonicam de benignitate ſolita confirmare dignaremur, Nos igitur Juſtis ipſarum ſupplicacionibus annuentes, conſiderato, quod ad debitam precedentem proclamationem nulla penitus ſuccefferit huiusmodi electionis recuſacio ac aliis eius circumſtanciis diligenter circumſpectis, Ipſam electionem omnimode canonicam inventam cum perſonaliter adeſſe non poſſimus veſtre prouidencie committimus, auctoritate noſtra quo ad hoc preſentibus vobis conceſſa ordinaria in nomine domini confirmandam, Datum anno domini M.CCC.XXIII die beate Marie Magdalene.

Et nos Borchardus dictus poſth canonicus eccleſie Myndenſis et Johannes hake canonicus In Wildeſhuſen, Recognoſcimus proteſtando quod mandatum reuerendi in Chriſto patris cui hec preſens littera tranſſigitur nobis directum legaliter ſumus executj ſecundum omnem ſui formam. ipſam alheydim nobilem confirmando receptoque ab ipſa de Indemnitatibus bonorum ſui monaſterij conferuandis ac fidelitate et obediencia domino noſtro epiſcopo obſervanda Juramento. pre-

[1]) Vergl. Urk. de 1325.

Digitized by Google

sentibus honorabilibus viris dominis decano ecclesie Myndensis predicte plebano In Viden et alijs pluribus fide dignis Datum anno, domini M. CCC. XXIII. In crastino beate marie magdalene.

Von den beiden vorhandenen, dem Transfixe gehörenden Siegeln stellt das erste einen aufrechtstehenden Löwen, das zweite Maria mit dem Kinde dar. Die Umschriften können nicht mehr gelesen werden. Das Siegel an der Urkunde des Bischofs ist abgefallen.

Urk. 72.

Bischof Gottfried zu Minden befiehlt dem Probste Burchard Post von St. Martini zu Minden, die neu gewählte Äbtissinn Adelheid zu Wunstorf einzuführen 16. August 1323.

(Vergl. Urk. vom 22. Juli 1323.)

Godefridus dej gratia Myndensis ecclesie episcopus Dilecto sibi borchardo dicto posth prepolito sancti Martini Myndensis salutem In domino, Cum electio de nobis In Christo dilecta alheydi ad abbatissam Wnstorpensem canonice celebrata, legitime proclamacione facta exstiterit confirmata jpsaque. nichilominus a nobis peciuerit se in possessionem corporalem jnducj, considerantes quod nichil reputatur esse factum cum aliquid superest ad agendum, Quare vobis districte precipiendo mandamus, quatenus eandem alheydim nobilem abbatissam Wunstorpensem in possessionem corporalem abbacie Inducatis inductam defendatis, precipientes vniuersis dominabus ac clericis ut eidem tanquam abbatisse obediant sicut decet. Reddatis literam sigillatam in signum execucionis. Datum anno domini M. CC. XXIII. In crastino assumpcionis beate marie virginis gloriose.

Siegel des Bischofs Gottfried. S. Urk. 68.

Urk. 73.

Das Domcapitel zu Minden entscheidet die Streitsache zwischen dem Convente zu Wunstorf und einigen Stiftsleibeigenen über die Berechtigungen des Convents an dem Nachlasse der letzteren. Minden, 20. April 1324.

Nos . . decanus et . . Capitulum ecclesie Mindensis, omnibus quibus presencia exhibita fuerint Cupimus fore notum, quod Thidericus de Landesberghe canonicus Wnstorpensis ex parte abbatisse et conuentus ecclesie in Wnstorpe, nec non Hermannus de Soulenborgh ac quidem Thidericus nomine ex parte litonum et proprietarium eiusdem ecclesie Wnstorpensis in presencia nostra constituti petiuerunt a nobis sentencialiter diffiniri. Predicti hermannus et Thidericus dixerunt, quod ecclesie Wnstorpensi non essent magis astricti, quam post mortem ad superius vestimentum. E contrario dominus Thi. de Landesberghe ex parte ecclesie sue proposuit coram nobis. quod predictum Thidericum litonem et suam parentelam ipsa ecclesia Wnstorpensis iure proprietatis possedit et exvuias post mortem recepit eorundem quod loco et tempore poterit probare. vnde sentencialiter diffinimus, quod si contra ipsos litones seruitus probata fuerit dicta ipsorum contra ecclesiam Wnstorpensem eis suffragari non poterunt. Nisi ostendant jus suum per instrumenta vel per literas ab eadem ecclesia sigillatas. Datum Minde sub sigillo nostro ad causas. Anno domini M. CCCXXIIII, feria VI^a^ in ebdomida pasche.

Siegel des Mindener Domcapitels. S. Urk. 61.

Digitized by Google

Urk. 74.

Das Domcapitel zu Minden verſpricht, ſeinen (obigen) Ausſpruch (über die Rechte des Stifts Wunſtorf an dem Nachlaſſe der Stiftsleibeigenen) durch das Capitelſiegel recognosciren zu wollen. Minden, 20. April 1324.

(Vergl. die vorige Urk. 73 vom nämlichen Tage.)

Nos Capitulum eccleſie Mindenſis. omnibus prefencium Inſpectoribus cupimus fore notum quod dominus Thi. de Landeſberghe canonicus in Wnſtorpe hermannus de Sculenborgh ſacerdos et thidericus quidem, in prefencia noſtra conſtituti, quandam litteram ſigillo noſtro ad cauſas ſigillatam, exhibuerunt dicentes, ſi iuri ſcripto in eadem littera aſtare vel cedere vellemus, reſpondimus et reſpondemus, quod ſicut extunc ſic exnunc ipſo juri per nos ſigillato, aſtare cupimus euidenter, quod etiam cum eodem ſigillo noſtro ad cauſas duximus ſigillandum. Datum Minde feria VI^{a} jn ebdomida paſche Anno dominj M^{o}.CC^{o}. XXIII°.

Siegel des Mindener Domcapitels. S. Urk. 61.

Urk. 75.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf überläßt ſeinem Kapellan, dem Pfarrer Johann zu Horſt, auf Lebenszeit die Vogtei über zwei Hufen Landes zu Meyenfeld (im Kirchſpiele Horſt, Amts Ricklingen). 1325.

Nos Johannes dei gratia Comes de Rodhen et in Wnſtorpe recognoſcimus per preſentes Quod domino Johanni plebano jn horſt noſtro cappellano dedimus aduocatiam jn duobus manſis jn meyenvelde ſitis eo jure quo nos habuimus cum conſenſu omnium noſtrorum . . heredum quam diu vixerit libere et quiete poſſidendam. In cujus teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum et actum anno dominj M^{o}.CC^{o}.XXV°.

Das Siegel des Grafen Johann iſt faſt ganz zerbrochen.

Urk. 76.

Probſt Wedekind zu Hameln und Domcantor Johann zu Minden ſuspendiren als vom Biſchofe Ludwig zu Minden dazu delegirte Richter die gegen Kunigunde von Stromberg, Kloſterfrau in Barſinghauſen, erkannte Bannſtrafe. . . . . 1325.

(Vergl. Urk. vom 26. Juni und 22. Juli 1323.)

Widekindus prepoſitus hamelenſis ac Johannes cantor eccleſie mindenſis Iudices in cauſa que vertitur inter Conegundim de ſtromberge ſanctimonialem monaſterii in bercinghufen ex una et gerhardum de borninchufen canonico Wnſtorpenſi parte ex altera a venerabili in Chriſto patre ac domino Domino lodewico mindenſi epiſcopo delegatj Diſcretis viris . . prepoſito monaſterii in bercingehufen ac ger. dicto glame. ſalutem in domino. Sententiam excommunicacionis latam in dominam Conegundim predictam vſque ad feriam ſextam proximam poſt ſynodum epiſcopalem prefentibus relaxamus mandantes vobis quatenus ipſam abſoluatis ac abſolutam publice nuncietis

Digitized by Google

Si vero tempore medio non fuerit concordatum quod abfit extunc ipfam fine exfpectacione alterius mandati, in eandem fententiam retrudatis partibus eciam predictis feriam fextam predictam pro termino affignamus ad idem quod feria tertia poft philippi et Jacobi fuerat faciendum Datum anno dominj M°CC°XXV° feria quarta continuata ferie tercie predicte Reddite literas Sigillatas.

Die Siegel des Probſtes Wedekind und des Domcantors Johann ſind abgefallen.

Urk. 77.

Knappe Albert genannt Dus bezeugt, die Vogtei über verſchiedene Leibeigene vom Stifte Wunſtorf für eine gewiſſe Zeit erhalten zu haben. Wunſtorf, 24. Juni 1325.

Ego albertus famulus dictus Dus recognofco prefenti littera meo figillo munita, quod . . abbatiffa et conuentus ecclefie Wnftorpenfis hos homines infra fcriptos ad defendendum mihi commiferunt videlicet, Elyzabet ftoltiges, Brunonem Conradum et Wichmannum, eius filios, et omnes eius filias vbicunque eciam fint morantes pueros et nepotes prouentos et proueniendos ab eifdem, quam diu hanc commiffionem non duxerint reuocandam, nec aliquid iuris proprietatis teneo in eifdem neque in exactione aliqua debeo eos aggrauare. fin autem aliquis illorum exactione dignus fuerit, hanc cum confenfu et cum licencia dicte abbatiffe recipere me promitto, Cuius exactionis medietas abbatiffe cetera vero medietas mihi cedet. Ceterum ivero fi aliquos vel aliquas ex eifdem feu eorum heredibus morj contingerit hereditatem fiue extuias eorundem dicte abbatiffe totaliter prefentabo, vt autem hec omnia et fingula inconfracta permaneant, Nos Syfridus de Reden miles, et anno de Heymborch famulus, noftris figillis vna cum figillo dicti albertj hanc litteram fecimus communirj. Datum Wnftorpe, Anno Domini M°CC°XXV°. In natiuitate fancti Johannis baptifte.

Die Siegel des Knappen Albert Dus und des Siegfried von Reden ſind vorhanden, das Siegel des Anno von Heimburg iſt abgefallen.

Urk. 78.

Graf Johann von Roden und Wunſtorf ſchenkt ſeiner Mutterſchweſter[1]), der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf, die Vogtei über die Mühle vor dem Südthore der Stadt Wunſtorf. 29. September 1325.

(Nach dem Originale. — Abgedr. im V. A., p. 244.)

Nos Johannes dei gratia Comes de Roden et in Wnftorp, harum tenore prefencium literarum recognofcimus publice proteftantes, quod cum confenfu omnium heredum noftrorum damus et in poffeffionem tradimus advocaciam noftram quam habemus in molendino, fito ante valvam auftralem extra planckas opidj noftri Wnftorpenfis, venerabili domine Alheydj abbatiffe awncule noftre, aliisque abbatiffis fibi fuccedentibus in Ecclefia Wnftorpenfi pure propter deum et animarum noftrarum piam memoriam libere et folute in perpetuum poffidendam, et vt hec prefens donatio fine aliquo impedimento juris vel factj quod a nobis vel a noftris heredibus poffit inci-

[1]) Schweſter ſeiner Mutter Jutta von dem Berge.

Digitized by Google

dere rata permaneat et inconwlſa ſigillum noſtrum preſenti cartule duximus apponendum, Datum anno Domini M CC° XXV° ipſo die Michahelis archangeli.

Siegel des Grafen Johann mit dem aufrechtſtehenden Löwen.

Urk. 79.

Graf Johann von Wunſtorf und Roden verzichtet auf ſeine vermeintlichen Rechte an mehre Leibeigene des Stiftes Wunſtorf, welche zur Meierei zu Groß-Goltern (Amts Wennigſen) gehören. 8. September 1326.

(Nach dem Originale. — Abgedr. im V. A., p. 244.)

Nos Johannes dej gratia Comes in Wnſtorpe et in Roden . . Omnibus Chriſti fidelibus preſencia viſuris ſeu audituris cupimus fore notum. quod hildebrandum dictum grimpen. thidericum hamborch. henricum Volequinum. ludolfum henricum et johannem dictos de Redere impetiuimus tamquam noſtros ſeruos et litones . . Deinde ex informacionibus et conſiliis aliquorum fide dignorum, ſuimus racionabiliter informati predictos homines et eorum progeniem ad nos vel heredes noſtros de antiquo iure et approbata conſuetudine non pertinere ſed pocius ad venerabilem dominam abbatiſſam et capitulum eccleſie Wnſtorpenſis et precipue ad villicacionem in goltorne proprietas hominum predictorum ſpectat de iure ac eorum progeniei in perpetuum ſucceſſores . . In huiusmodi euidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno domini M CC° XXVI°. ipſa die natiuitatis beate virginis gloriose.

Rundes Siegel des Grafen Johann mit dem aufrechtſtehenden Löwen.

Urk. 80.

Knappe Ludolf von Lazen reſignirt der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf die ihm von der verſtorbenen Äbtiſſinn Gertrud gegebene Vogtei über Leibeigene, wohnhaft zu Lazen (im Kirchſpiele Döhren), Döhren (Kirchdorf, im Amte Coldingen), „Detbergerode [1]), Bodeken [2]) Edigherode“ [3]), und der Stadt Hannover. 29. März 1327.

Ego Ludolfus famulus dictus de lathuſen. Recognoſco in preſenti litera et puplice proteſtor quod dimiſi et reſignaui venerabili domine . . domine Alheydi abbatiſſe eccleſie Wunſtorpenſis et reſigno per preſentes. Gerbertum. Yuttam et alheydim eius ſorores . . ibidem wedekindum piſcatorem et ſororem eius lttm. *(sic)* ibidem matrem vxoris wetberges cum vno filio et vna

[1]) „Detbergerode“ lag bei Bemerode im Kirchſp. Kirchrode, A. Coldingen, am Cronsberge.

[2]) Vgl. Urk. vom 9. December 1672 bei Treuer in d. münchh. Geſchl.-Hiſt. Anh. S. 409: »zu »Bodecken, ſo eine wüſte Feldmarck des Ambts Coldingen.« Doch führt auch das Kirchdorf Backede im A. Lauenau in älteren Urkunden den Namen „Bodeken.“ Nach den obigen Beziehungen wird aber „Bodeken juxta Nordwald“ gemeint ſein, deſſen Länderei von Ingeln, Oeſſelſe und Müllingen aus bebauet wird. Das Bokmer Holz iſt noch vorhanden.

[3]) „Edigherode“, „Elligerode“ in der Nähe von „Detbergerode“ (Note 1). Der Ellingeroder Zehnten am Cronsberge.

Digitized by Google

filia in villa lathusen wintfeenborghe et eius matrem et fororem in villa dornede. vxorem wetberghes. in villa detbergerode .. meyenvelt in bodeken .. vxorem heyfeken in edigherode .. meyenvelt in ciuitate honovere morantes cum omni sua parentela vel cum omnibus eorum fucceſſoribus. ſicuti mihi venerabilis domina .. domina Gertrudis quondam abbatiſſa eiusdem eccleſie commiſerat ad vſum eius cuſtodiendam. ita quod deinceps ego vel nullus heredum meorum predictam eccleſiam debeat maligno impedire. ſed ſaltem veram warandiam preſtare vbicunque fuerit dicte eccleſie oportunum .. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Datum anno domini M CCC XXVII. In dominica qua cantatur Judica me deus.

Siegel des Ludolf von Lazen.

Urk. 81.

Johann von Lübbeke, Archidiakon zu Pattenſen, thut kund, daß weder er als Richter, noch der Canonicus Diederich von Landesbergen zu Wunſtorf den Hermann Mitterladen zur Zeit, als derſelbe vom Edlen Herrn von dem Berge gefangen genommen iſt, vor das Gericht zu Minden geladen hat. 29. April 1327.

Nos Johannes de Lubbeke archidiaconus in pattenhuſen tenore preſencium publice proteſtamur, quod tempore quo hermannus Mitterladen per nobilem virum aduocatum de Monte, capiebatur, nec per nos nec ex parte domini thiderici de Landesberghe canonici Wnſtorpenſis Minde ad judicium noſtrum fuerat citatus et vocatus. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Datum anno domini M CCC XXVII feria IIII poſt dominicam Miſericordia domini.

Siegel des Johann von Lübbeke.

Urk. 82.

Äbtiſſinn Adelheid, Dechantinn Adelheid und der Convent zu Wunſtorf ſchenken auf Erſuchen des Grafen von Wunſtorf dem Propſte und Convente zu Wülfinghauſen zwei Eigenbehörige. 20. December 1327.

(Abgedr. im Arch. Wülfinghauſen.)

Urk. 83.

Ritter Ludolph von Goltern findet auf Anſuchen des Vice-Archidiakonen Konrad Knigge ein Urtheil auf die Frage, wie lange ein Gutsherr gegen Leibeigene oder Meierleute die Richtigkeit des von ihm geforderten Zinſes durch einen von ihm zu leiſtenden Eid beweiſen könne. Neuſtadt, 12. März 1329.

Anno domini M CC XXIX in dominica Inuocauit, hora ſynodi. in eccleſia opidi noue ciuitatis a domino Conrado Knikhen vicearchidyacono loci eiuſdem. Ego ludolfus dictus de goltorne miles. interrogatus pro quadam ſentencia diffinienda. et requiſitus in hunc modum. videlicet quam diu patronus cenſum ſuum detentum ſuper villicum ſuum vel litonem iuramento obtinere

Digitized by Google

valebit, prebendalem. ad quod reſpondi et ſentencionaliter aliorum militum et famulorum communicato conſilio diffiniui. in hec verba. . quod quilibet patronus de primo anno cenſum ſuum obtinere valebit iuramento prebendalem abſque aliqua contradictione ſuper villicum ſuum vel litonem. sed de annis poſterioribus nequaquam. ſed de illis poterit eos incuſare ſuper debitis detentis. et in hoc villici vel litones melius poſſunt ſe iuramentis ſuis tuerj. quam patronus eos deuincere ſuo ſacramento. In huius diffinitionis memoriam et teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Datum et actum anno et die ut ſupra.

Siegel des Ludolf von Goltern.

Urk. 84.

Knappe Ludolf von Campe verſpricht, die von der Edelfrau Beatrix von Pyrmont, Küſterinn zu Wunſtorf, in ſeinen Schutz gegebenen Leibeigenen dem Kloſter und der Küſterei zurück zu geben. 11. Juni 1329.

(Die im Originale vorhandenen Lücken ſind nach Erforderniß des Sinnes ergänzt.)

Univerſis et ſingulis ad quorum no*(ticiam preſens ſcriptum pervenerit)* Ego Ludolfus de Campe famulus eiuſdem ſcripti ſerie recognoſco publice proteſtando quod Hinricum filium gertrudis ac hinricum filium richardis litones in cuſtodiam eccleſie Wnſtor*(penſis pertinen)*tes a nobili domine *(sic)* beatrice de perenunt dicte eccleſie cuſtodi *(sic)* non alia quam defenſionis cauſa mihi commiſſos ſeu dimiſſos, prout hoc in literis predicte cuſtodis ſuper eo datis expreſſius continetur non obſtantibus tamen eiuſdem domine cuſtodis literis et omnibus in ipſis vtcunque contentis *(Ego Ludolf)*us predictus ac mei heredes quicunque ad hoc requiſiti fuerimus, predicte Eccleſie Wnſtorpenſi ac eiuſdem cuſtodi pro tempore exiſtenti omnimode reſtituere volumus et debemus nulla ex parte mei vel heredum meorum contradictione quomodolibet valitura ſuper quo me ac meos heredes Eccleſie Wnſtorpenſi ac eius Cuſtodi obligo ſub ſigilli mei teſtimonio per preſentes, Et ego fredericus de ſtedere miles teſtis premiſſorum ad rogatum Ludolfi de Campe predicti ſigillum meum duxi pro teſtimonio preſentibus apponendum Datum anno domini milleſimo tricenteſimo viceſimo nono in feſto pentecoſtes.

Siegel abgefallen.

Urk. 85.

Knappe Bernhard Deveſſen bekennt, daß er an Albert Mittenwane keine anderen Anſprüche beſitzt, als ihm vom Stifte Wunſtorf zugeſtanden werden. 21. September 1329.

Ego Bernardus famulus dictus Deueſſen Recognoſco preſenti littera ſigillo meo munita. quod in alberto mittenwane nichil iuris plus habeo ſed quantum venerabilis domina. domina abbatiſſa eccleſie Wnſtorpenſis michi fauet in eodem.. Datum anno domini MCCCXXIX ipſo die beati mathei apoſtoli et evangeliſte

Siegel abgefallen.

Urk. 86.

Biſchof Ludwig zu Minden beſtimmt in Gemäßheit einer von der Äbtiſſinn

Digitized by Google

Adelheid und dem Convente zu Wunstorf ihm vorgelegten, zur Zeit der Äbtissinn Gertrud vom Bischofe Ludolf am 10. Juni 1290 ausgestellten Urkunde, daß im Stifte Wunstorf keine Propstei errichtet werden soll. Minden, 6. September 1331.

Lodewicus Dej gratia Mindensis Ecclesie Episcopus omnibus ad quos presencia pervenerint, Salutem in domino, Coram nobis super prepositura Ecclesie Wnstorpensis questione suscitata et a personis quibusdam de persona instituenda in eadem aliquamdiu ventilata, ex parte Venerabilis domine Alheydis abbatisse, et Conuentus eiusdem ecclesie propositum fuit ex aduerso, Quod facultates ecclesie minus sufficerent, et quod a tempore a quo non exstat memoria in contrarium preposita *(sic)* non fuerit ecclesia in eadem, et alias coram honorabili domino, Ludolfo Episcopo predecessore nostro pie recordacionis in contradictorio judicio eadem questio sopita fuerit et fine debito terminata, super quo producebatur coram nobis publice quoddam instrumentum continencie et tenoris in hec verba, Ludolfus dej gratia Mindensis Ecclesie Episcopus, Omnibus presencia visuris salutem in domino sempiternam, Ea que judicio vel concordia terminantur vt firma et illibata persistant. nec in recidiue contencionis scrupulum relabantur, expedit scripturarum apicibus eternarj. Eapropter cum inter nos ex una, et venerabilem dominam Abbatissam Gertrudim et Canonicas Ecclesie Wnstorpensis super diminucione personarum in eadem ecclesia instituendarum. et super prepositura ibidem ut dicebatur olim habita, et inter Canonicos eiusdem Ecclesie super pluralitate beneficiorum, eorundem prebendis vt asserunt annexorum, ex parte altera, mota fuisset aliquamdiu materia questionis. Nos abbatissa et personis predictis ad nostram presenciam euocatis, ac supra premissis racionibus auditis et prout jure debuimus probacionibus admissis comperimus, quod ex antiqua consuetudine ac omnium nostrorum predecessorum permissione in personarum numero, ac alijs premissis, seu quolibet premissorum eo iure hactenus gaudebant quo gaudere uidentur tempore hodierno. et ne ipsis deinceps questio a nobis suscitetur eosdem auctoritate ordinaria suo jure quo hactenus gauisi sunt perfruj libere permittimus ac in nomine domini presentibus indulgemus nostrj sigillj munimine roboratis, Huius rej testes sunt, Geroldus maioris Ecclesie Decanus, Volquinus prepositus ecclesie sancti Martinj. Arnoldus Cellerarius, Thethardus Scolasticus, Wedekindus prepositus in Hamelen. Lodewicus prepositus ecclesie sanctj Johannis in Minda, Gyso Archidjaconus in Aledhen, Magister Jacobus Cantor Mindensis, Johannes de Rodenberch Canonicus, Ludolfus Archidiaconus in Lutbeke. Conradus Poppe canonicus, ac nobilis miles Fridericus frater noster dictus de Rostorpe, nec non alij fide dignj, Datum anno dominj, M°, CC°, Nonagesimo, IIII° Jdus Junij. Nos Igitur premissis et alijs productis et propositis plenius informatj ordinacionem et instrvmentum dictj dominj, Ludolfj predecessoris nostri prudentum vsi consilio auctoritate ordinaria jn dej nomine confirmamus, Volentes ipsam ecclesiam Wnstorpensem et personas ecclesiasticas suis consuetudinibus et suo jure perfruj et gaudere, et istam questionem prepositure per nullum amplius suscitarj. Actum et Datum Minde presentibus honorabilibus viris Wedekindo preposito hamelensi, Lippoldo de Godenstede, Wernero Dumen, Henrico Griph Canonicis Mindensibus, Hillebrando de Lenten, Olrico de Landesberghe Canonicis Wnstorpensibus, Ludolfo de Winninchusen. et Hermanno de Rottorpe et

1297. Jun. 7. 37

Digitized by Google

alijs quam pluribus fide dignis ad hoc specialiter vocatis et rogatis, Sub anno dominj, M, CCC, XXXI, feria sexta ante festum Natiuitatis beate Marie virginis.

Das Siegel des Bischofs Ludwig zu Minden in grünem Wachse zeigt den sitzenden Bischof, zu seiner linken Seite einen Schild mit einem aufrecht stehenden Löwen, zu seiner Rechten einen Schild mit zwei Schlüsseln.

Urk. 87.

Rabodo von Gleidingen bekennt, daß er an den von der Äbtissinn Adelheid zu Wunstorf seinem Schutze anvertrauten Leibeigenen keine Rechte besitzt. 1333

Ego Rabodo dictus de gledinghe Recognosco presenti littera sigillo meo munita quod Nichil juris habeo in hominibus quos honesta domina alheydis abbatissa de Wnstorpe michi commisit Sed ipsos uolo et debeo fideliter proplacitare in omnibus ipsorum necessitatibus quam diu placuerit domine abbatisse supradicte Datum anno domini M. CCC XXXIII.

Siegel des Rabodo von Gleidingen schlecht erhalten.

Urk. 88.

Die Gebrüder von Reden verpflichten sich, dem Stifte Wunstorf für die Wittwe Diederich's von Südersen und ihre Kinder fünf Mark Brem. Silbers am 29. September zu bezahlen. 29. Januar 1333.

Nos Wlbrandus senior, et Wuerus fratres de Reden recognoscimus presenti littera nostris sigillis roborata. quod venerabili domine alheydi abbatisse in Wnstorpe et ad manus eius domino olrico canonico in Wnstorpe et Conrado de Landesberghe fratribus tenemur in Quinque marcis bremensis argenti, quas eis pro alheyde quondam uxore thiderici de fuderssen bone memorie et ipsius filijs, in festo michaelis proxime affuturo infra ciuitatem Wnstorpe cum prompta pecunia vel pigneribus que pro tanta pecunia dari et exponi valeant ad iudeos sub usura persoluere promisimus manu conjuncta et presentibus promittimus fide data. Datum anno domini M CCC XXXIII. feria sexta ante purificacionem virginis gloriose.

Das erste Siegel abgefallen, das zweite vorhanden.

Urk. 89.

Der Official der Curie zu Minden beauftragt die sämmtlichen Geistlichen der Diöcese Minden, die beiden Befehle des Papstes Johann XII. in der Sache des Klosters Wunstorf gegen den Pfarrer Ludolf zu Linden (Kirchdorf im Gerichtsschulzenamte Hannover) zu vollstrecken. 20. April 1333.

Officialis Curie Mindensis Vniuersis diuinorum Rectoribus per Ciuitatem et dyocesim Mindensem constitutis quibus presens Mandatum exhibitum fuerit salutem in domino Noueritis nos literas sanctissimi in Christo patris et domini domini Johannis . pape . XII^di per .. abbatissam et .. Capitulum secularis Wnstorpensis ecclesie dicte dyocesis ad . scolasticum ecclesie Pader-

Digitized by Google

bornenſis, vnam videlicet conferuatorii, Reliquam ſimplicis querele, contra Ludolphum quondam plebanum in linden eiuſdem Mindenſis dyocefis ſub vera bulla et Canapis filo, vidiſſe, legiſſe, et diligenter examinaſſe, Impetratas, Vnde cum propter viarum pericula predicte litere ad quemlibet veſtrum ſecure portari non poſſint, Mandamus vobis et cuilibet veſtrum, quatenus Mandata virtute dictarum literarum apoſtolicarum vobis directa vel eciam dirigenda, exequamini vt tenemini Reuerenter, Heſitantibus autem in premiſſis,plenam fidem in Minda faciemus. Datum anno domini M.CCC.XXXIII. feria tertia poſt Dominicam Miſericordia domini.

Das Siegel ſtellt das Bruſtbild Petri mit dem Schlüſſel dar, darunter befindet ſich ein Schild mit aufrecht ſtehendem Löwen.

Urk. 90.

Konrad von Landesbergen ſtellt einen Revers aus, daß ſeinen beiden Töchtern, Kloſterjungfrauen zu Barſinghauſen, von der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf und dem dortigen Stifte eine Korurente aus Benthe (im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Wennigſen) auf Lebenszeit überlaſſen iſt. 13. Juli 1333.

Ek Cord van Landeſberge. Bekenne in deſſem openen breue de beſeghelt is myd mineme Ingheſeghele. Dat de edele vruwe Ebdeſche alheyd van Wnſtorpe. vnde ore ſtichte hebbet dor God vnde dor mynes denſtes willen begnadet twe myne dochtere Kloſtere Junchvruwen to Berſinghuſen myd enem haluen voder Korn gheldes tho Bennete tho orer beyder lyue. wan ſe beyde dot ſyn, ſo is dat weder los, vnde ek vnde myne eruen en hebbet dar nicht rechtes an, wen dat Jd des ſtichtes wedder ledech vnde los ſunder anklaghe eder hynder myner eder myner eruen, wente dat vte dem amecht gude nomen was vnde bardy blyuen mod. Deſſe ſtucke de loue ek Cord van Landeſberghe. entruwen der Ebdeſche vnde dem ſtichte tho Wnſtorpe vor my vnde myne eruen ſtede vnde vaſt to holdende vnde vnvorbroken. Datum Anno domini. M.CCC.XXXIII. In die beate Margarete. virginis.

Siegel abgefallen.

Urk. 91.

Heinrich von Lazen trifft eine Übereinkunft mit dem Kloſter Wunſtorf über gegenſeitige Zahlungen aus den Gütern zu Egeſtorf (Amts Wennigſen) und aus der Vogtei zu Holtenſen (Kirchdorf im Amte Wennigſen). 7. Januar 1335.

Ego henricus de lathuſen recognoſco publice proteſtando. quod decem ſolidos ex *(parte)* quorundam bonorum in efeckeſtorpe. honorabili domine ſecularis eccleſie Wunſtorpenſis abbatiſſe annis ſingulis teneor miniſtrare. eademque domina reuerenda mihi racione cuiusdam aduocie *(sic)* tenetur exſoluere marcam dimidiam de holthuſen, Quare iſtam exſolucionem mutuam ordinauimus inhunc modum, quod duos ſolidos mihi tenetur exſoluere. alios que in recompenſacionem meorum decem ſolidorum non exſoluet. In cujus rej teſtimonium ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domiaj M.CCC.XXXV. in craſtino epiphanie

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 92.

Konrad von Eckerde verkauft der Äbtissinn Adelheid zu Wunstorf und dem dortigen Stifte fünf Höfe zu Dedensen (Kirchdorf, Amts Blumenau) und zwei Kothen. 14. Mai 1335.

Ec kort van eckere bekenne vnde betughe. in desme opene breue. Dat ec vorkoft hebbe vif houe to dedensen. der craftighen vruwen ebedischen alheyde to Wunstorpe mit alleme rechte vnde nut. in dorpe. holte. velde. vnde in weyde mit twen koten vor achtentech marc bremesches sulueres, ol so dat ec des gudes waren scal. vnde loue an truwen der vorghenomeden ebedischen. erme capitele vnde korde van landesberghe to erer hant. des gudes ene rechte ware to donde. wanne. vnde wor des not es oph ieman dat gud bedeghedinghe mit rechter bisprake. Weret ouer dat dat gud besproken worde. er der tid dat men dat ghelt ytgheuen scal. so scolde de vorghescreuene vruwe. des gheldes nicht ut gheuen er ec se entledeghet hedde von der bisprake. kond ec se auer nicht entledeghen so scolde se mi dat gud weder laten vnde lenen. In ene betughinghe deser deghedinghe de hir screuen sint es min ingheseghel hir to hanghen. Dit is gescen na godes bort dusent iar drehundert iar an dem vif vnde drittegheston iare des sundaghes Wan men singt Cantate domino alleluja.

Siegel des Konrad von Eckerde.

Urk. 93.

Staz von Schlon verspricht, der Äbtissinn Adelheid zu Wunstorf und zu ihrer treuen Hand ihren Neffen, den Gebrüdern Wedekind, Domherr zu Paderborn, und Junker Wedekind Edelherren von dem Berge, auf kommenden Johannis zehn Mark Brem. Silbers zu bezahlen, und stellt deshalb mehre Bürgen, unter andern die Gebrüder Luthert und Franke von Schlon. 27. Januar 1336.

Ek stacies von den slon bekenne vnde betughe ol den de dessen bref seet vnde horet, dat ec hebbe louet der craftighen Bruwen ebedischen alheyde to Wunstorpe vnde to erer hant. dem edelen heren Wedekinde dese domhere es to palborne. vnde meneme jungheren Wedekinde sinen brodere de eres broder sone sint, vnde erme scriuere. teyn marc bremesches sulueres. vnde lowe. de entruwen in desen breue. to sunte iohannes daghe to midden somere de nu nelekestkomende es. in der stat to Mynden ane innleghet. vnde ienegher leye vore tent. ere to betedende. Vortmer heb ec ghesat. der edelen vruwen. vnde den de dar screuen sint to erer hant. hern vrederke dumen. Iudderte vnde vrancken. de brodere von den slon. vnde Wedekinde von snathorst. dat se na mi louen of ienech broke worde an mi. dat se den vor vullen. dat dit war si des heb ec min ingheseghel hir to hanghen, vnde wi vrederec dume de riddere. Iudbert vnde vrancke brodere von den slon. vnde wedekint von snathorst. lovet der vorescreuenen craftighen vruwen. vnde vseme edelen heren dem domheren von palborne. vnde sitten brodere vseme iungheren Wedekinde. vnde ereme scriuere. to erer hant. mid semedet hant vnde entruwen of ienech broke scude an der beredinghe. et were an liue eder an dode. vnde wi darvmme manet worden. dat wi den broke scon vor vullen binnen verteyn nachten

Digitized by Google

na der manninghe. to Mynden mit reden penninghen eder mit panden demen vor dat ghelt ſetten moghe. ane inleghet. vnde ieneghertleye voretent. Dat wi dat ghelouet hebbet. des ſin vſe inghheſeghele hir to hanghen. Dit es ghſchen na godes bort duſent. vnde dre hundert iar. an dem ſeſſten dritteghheſten iare des ſunnauendes vor lechtmiſſen.

Das erſte und dritte Siegel, des Staz und Franke von Schlon, zeigt jedes ein liegendes Kreuz (oder zwei ſich kreuzende Klingen); das zweite Siegel iſt abgefallen; das vierte und fünfte Siegel iſt das des Friedrich Dume und Wedekind von Schnathorſt.

Urk. 94.

Graf Adolf von Schauenburg und Adelheid, Abtiſſinn zu Wunſtorf, erwählen den Mindener Dom-Cantor Johann Schele und den Schatzmeiſter Baſil von Rautenberg zu Hildesheim, zu Schiedsrichtern in ihrer Streitſache wegen des Amtes „Elveſtorpe [1]).“ Schauenburg, 28. Juni 1336.

Johann Schele, Cantor zu Minden, und Baſil von Rautenberg, Schatzmeiſter zu Hildesheim, entſcheiden als erkorene Schiedsrichter einen Streit zwiſchen der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf und dem Grafen Adolf von Schauenburg wegen der Berechtigungen und Einkünfte des Amtes „Eluestorpe“ [1]). Minden 12. Juli 1336. [2])

In nomine domini amen, Nouerint vniuerſi ad quos preſentes peruenerint, quod nos Adolfus dei gratia Comes Schowenburgenſis, Holtſazie, et Stormarie, ex vna parte, et Nobilis domina domina Alheydis Abbatiſſa ſecularis Eccleſie in Wnſtorpe, pro ſe, ex altera, promiſimus et compromittimus, in Honorabiles et Diſcretos viros, Johannem dictum Scelen, Cantorem Mindenſem, et Magiſtrum Baſilium de Rutenberghe Thezaurarium Hildeſemenſem, de communi voluntate tanquam in arbitros arbitratores ſeu amicabiles compoſitores, ac laudatores ſtare laudo, arbitrio et precepto ipſorum de communi lite, queſtione, et peticione, quam uel quos, dicta domina Abbatiſſa occaſione, Juris, et reddituum, quos ſe in officio Elueſtorpe, habere, ſeu ad ſe pertinere racione Abbacie ſue predicte, ac occaſione eorundem reddituum per nos vltra iura aduocacie que nos in eodem habemus officio, per annos aliquos afferit retentorum. Vt dicti Arbitri de dictis litibus, peticionibus, occaſionibus et queſtionibus poſſint arbitrare, precipere et laudare ſicut eis placuerit, ſemel uel pluries die feriato, et non feriato, ſedendo, uel ſtando, nobis ſcilicet partibus preſentibus, uel abſentibus, citatis uel non citatis, in ſcriptis uel ſine ſcriptis. Promittentes hac noſtra patenti littera pro nobis et heredibus noſtris, dicte domine Abbatiſſe, et ſucceſſoribus ſuis ſub pena Quinquaginta Marcarum Bremenſis argenti, nos et heredes noſtros velle, et debere omnia et ſingula, que dicti domini arbitri ſupra premiſſis ſeu aliquo premiſſorum arbitranda, ſtatuenda, laudanda, et precipienda duxerint, rata et grata habere, et nullo tempore contrauenire et inuiolabiliter obſeruare, quam penam tociens committi et exigi poſſe arbitramur, quociens contra arbitrium laudatum et preceptum perdictos noſtros arbitros

[1]) Wahrſcheinlich Eveſtorf im Kirchſpiele Holtenſen, Amts Wennigſen.

[2]) Die Urk. vom 28. Juni 1336 iſt an diejenige vom 12. Juli angeheftet.

Digitized by Google

ſtatuendum uel aliquod eius Capitulum, per nos ſeu heredes noſtros factum fuerit, niſi contra factum premiſſum, poſtquam de hoc pro parte dicte Abbatiſſe ſub competenti teſtimonio requiſiti fuerimus, refarcinerimus et emendauerimus integraliter infra menſem. In quorum omnium teſtimonium et efficaciam ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum Schowenborch ſub Anno dominj. M°CC°C,XXX° ſexto, in vigilia beatorum Petri et Pauli apoſtolorum.

Siegel abgefallen.

In nomine domini amen. Nos Johannes dictus Schele Cantor Mindenſis. ac Baſilius de Rutenberge Theſaurarius Hildenſemenſis arbitrj arbitratoref. et amicabilef compoſitores aſſumpti communiter et concorditer. a nobili domina. domina albeydj .. abbatiſſa ſecularis eccleſie Weſtorpenſis ex vna parte, ac nobili domicello adolfo Comiti de Scowenborge parte ex altera ſuper lite et controuerſia que vertebatur ſeu verti ſperatur inter ipſof occaſione juris et redditunm quof eadem domina .. abbatiſſa ſe in officio clueſtorpe habere ſeu ad ſe pertinere racione abbacie ſue predicte afferuit ac occaſione eorundem redditunm per dictum Comitem ultra jura aduocatie quam idem Comes in eodem officio ſibj vendicat per aliquof annof. vt prefata domina abbatiſſa afferit retentorum prout in litterif compromiſſi per ipſas partef. in nof facti plenius continetur. vifis jgitur peticionibus vtriuſque partif. ac auditif et intellectif diligenter hiif que nobis in ſcriptif uel oretenus dare voluerunt et ſuper hiif omnibus communicato conſilio ſapientum. ac litif ſeu controuerſie inveſtigata ac cognita voluntate. ſollempuique per nof deliberacione prehabita. ex vigore dicti compromiſſi in nos facti. dej nomine jnuocato. pro bono pacis et concordie inter eoſ habende perpetuo. Laudamus arbitramur pronunciamus dicimus et mandamus. dictam dominam abbatiſſam deſiſtere debere ab omni inquietacione moleſtacione. et impeticione prefatorum redditunm detentorum. et ut jura vtriuſque partif in dicto officio clueſtorpe clara permaneant et ne litif materia inter eoſ in poſterum valeat ſuborirj. pronunciamus ſimiliter. dicimus arbitramur et mandamus dictum Comitem ſeu aduocatum dicti officij in clueſtorpe qui pro tempore fuerit debere contentum fore racione aduocatie predicte in eodem officio hiif que ſequuntur. videlicet de quolibet manſo dicti officij locato villicif ſex ſolidis Curſalif monete. et vno porco de duobus ſolidis eiusdem monete. et ſeruicio ſuo per annum ſolito. de manſis vero non locatif villicif. ſumetur quarta pars fructuum. que inter .. abbatiſſam eccleſie prefate. et aduocatum eiusdem officij qui pro tempore fuerint equaliter dinidentur. Hiif vero aduocatus contentus erit nec vltra quidquam ſibj in eodem officio vendicabit. Poſſeſſio vero ac proprietas bonorum ſeu manſorum et officij prefatorum. ac inſtitutio et deſtitutio villicorum in eiſdem bonif ſiue manſis cum antiquif et ſolitif. juribus prouentibus et redditibus ad .. abbatiſſam predictam ſeu que pro tempore fuerit perpetuo pert(*inebu*)ut, nec in eiſdem dictus Comef uel aduocatus qui pro tempore fuerit. abbatiſſam ſepefate eccleſie impediet quoquomodo. Que omnia et ſingula hinc inde fieri. ſeruari et adimplerj laudamus arbitramur dicimus et mandamus ſub pena in compromiſſo conte(*nta*) quam penam tociens committi et exigi laudamus dicimus et mandamus quociens in premiſſis ſeu premiſſorum aliquo fuerit contrafactum. niſ(*i contr*)afactum premiſſum poſtquam contrafacienſ de hoc pro parte altera ſub competenti teſtimonio requiſitus jd emandauerit ſeu de hoc fatisfec(*erit*) parte (*sic*) alterinfra menſem. reſeruantef nobis inſuper poteſtatem declarandj et interpretandj ſuper premiſſis vbicunque et quandocunque ſuper ipſis uel ipſorum aliquo fuerit opportunum. et hec laudamus arbitramur pronunciamus dicimus et mandamus partibus abſentibus

Digitized by Google

In presentia honorabilium et discretorum virorum dominorum Lyppoldi de Gudenstede Johannis posth canonicorum ecclesie Mindensis Wedekindo de Slon prebendato in eadem ecclesia. Ludolfo quondam decano sancti Johannis Henrico dicto Gotman canonico sancti Martini eiusdem Mindensis. Olrico de Landesberghe Hillebrando de lente canonicorum Wunstorpensium et aliorum quam plurimorum fide dignorum. Actum pronunciatum et datum Minde sub anno domini Millesimo [1]) XXX sexto die precedenti beate Margarete virginis et in testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Siegel des Johann Schele und Basil von Rautenberg.

---

[1]) trecentesimo fehlt.

Urk. 95.

Die Gebrüder Johann, Ludolf, Hildebold und Ludwig Grafen von Roden übertragen dem Stifte Wunstorf das Eigenthum von zwölf Morgen Landes zu Wunstorf, welche Konrad von Landesbergen von ihnen zu Lehn getragen hat. 8. Januar 1337.

(Abgedr. im V. A. a. a. O. p. 245.)

Nos Johannes dej gratia Comes de Roden et in Wnstorppe. Ludolfus. Hildeboldus. et Lodewicus. fratres, Comitis prescripti recognoscimus sub vno sigillo videlicet Johannis fratris nostri Comitis predicti omnibus presencia visuris vel audituris dilucide protestantes, quod cum vnanimi consensu et libera voluntate proprietatem duodecim iugerum in campo Wnstorppe sitorum que Conradus de Landesberghe famulus a nobis in pheodo tenuit Ecclesie Wnstorppensi, damus ac in possessionem tradimus propter deum perpetue possidenda, Datum Anno domini M.CCC.XXX. septimo. in octaua Circumcisionis domini.

Siegel abgefallen.

Urk. 96.

Thoren und Ernst von Stedere entscheiden als erkorene Richter eine Streitsache zwischen Konrad von Landesbergen und seines Vetters Kindern über zwölf Morgen und eine Wiese vor Wunstorf. 2. Februar 1337.

(Vergl. Urk. v. 8. Januar 1337.)

Wj thoren vnde ernest knapen gheheten van Stedere be kennet vnde be tughet in deseme openen breue olden de ene set vnde horet, dat wj hebbet deghedinches lude wesen twischen korde van landesberghe. vnde hermene vnde mechthilde sines vedderen kinderen dese tho semender hant hadden twelef morghene Vnde en wisch blec vor der stat tho Wonstorpe. vnde hebbet se vor scheden also dat kort van landesberghe. ghegheuen hermene vnde siner fuster heft vor ere del seuen marc vnde kort scal beholden de morghene vnde dat blec mit olleme rechte vmbeworen dat wj dit ghededinghet hebbet. des hebbe wi vse ingheseghele hir tho hanghen vnde willet des bekennen wor wi

Digitized by Google

scon. dit is ghe schen na godes bort dusent vnde dre hundert iar in deme seuen en drittegesten iare des daghes tho legt missen.

Siegel abgefallen.

Urk. 97.

Ludolf, vormaliger Pfarrer zu Linden, vergleicht sich mit der Äbtissinn (Adelheid) von dem Berge zu Wunstorf. 6. October 1337.

Ek her Ludolf de ichtes wanne was en pleban tho linden be kenne in dessem openen breue de ghe vestenet is mit mineme inghezeghele dat ek hebbe ghe sonet, mit mer vrowen der ebedischen van Wnstorpe de ghe heten is van dem berghe dat ek nummermer weder se lichen scal, vnde weder se setthen scal, beyde binnen dem stychte vnde buten dem stychte, vortmer bekenne ek dat wi ghesonet hebbet, aldus dat ek vppe mine vrowen van Wnstorpe de gheheten is van dem berghe, ner leyghe scult, vorderen ne scal, id were in penninchen, in perden, eder in weliken stucken id were, de ghe schen weren er desser thyt, dat loue ek antruwen, stede vnde vast, tho holdende, Desse bref is ghe gheuen na godes bort, Dusent iar, dre hundert iar, in dem seueden vnde drittegheslen iare, in dem achteden daghe sunte michahelis

Siegel des Pfarrers Ludolf.

Urk. 98.

Johann von Herbergen und Heinrich Knigge, Ritter, entscheiden als erkorene Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Stifte Wunstorf und Henning von Seelze wegen eines Gutes. 25. April 1339.

a.

We her Johan van Hareberghe vnde her Henrik knigghe riddere Sceydet vnse vruwen de ebbedyssen van Wnstorpe vnde Henneken van Selse na erer beyder worden alsus dat se scullen komen in de kuntscop dar dat god inne licht dar se vmme selehaftich sint welker erer dar vulkomt eyner rechten were, mit der merereu rechten kuntscop de scal be sytten in der were also langhe bet men se eme mit rechte breke vnde went de ebbedysse spreket se hebbe dat god an eren werden, vnde si eres stichtes eghen vul komt se dar were in der kuntscop de so hir vor ghescreven is so scal se dat eghen beholden al so eres stychtes recht is, vnde Henneke spricht he hebbe dat gvd an sinen weren vnde hebbe em sin vader eruet, vulkomt he dar were in der komtscop al so hir vor screuen is, so scal he synes vader erue dar an beholde mit synes enes hant

Ohne Siegel.

b.

Wi her Henric knighe, vnde her Johan van Herberghen riddere betughet vnder vnsen inghezelen, dat wi vnse vrowen de ebbedysghen van Wnstorpe, vnde Henninghe van zelse, vmme god, dar se scelhaftich vmme weren, des se beyde to vns ghinghen, hebbet vor sceyden na erer beyder reden, an desse wort, Dat se scolen komen an de komtscop, dar dat god inne licht dar se vmme scelaftich sint, Welker erer dat vulkomt eyner rechten were mit der mereren rechten komtscop, de scal bezitten an der were also langhe bet men se eme mit rechte breke vnde went de ebbedysghe spricht

Digitized by Google

ꝛc hebbe dat god an eren weren vnde ſi eres ſtichtes eghen, vulkomt ſe der were an der komtſcop alſe hir vor beſcreuen is, ſo ſcal ze dat eghen beholden alſo eres ſtychtes recht is, vnde henningh ſpricht he hebbe dat god an ſynen weren vnde hebbe em ſyn vader eruet vulkomt he der were an der komtſcop, alſo hir vor beſcreuen is, ſo ſcal he ſynes vader erue dat an beholden myt ſynes eynes hant, Deſſe vorſcevdinghe iſt geſcen na godes bort, Duſent, Drehundert iar, an dem negheden vnde drittegheſten iare dre weken vor pinckeſten.

Siegel des Heinrich Knigge und Johann von Herbergen.

Urk. 99.

Konrad von Eckerde verkauft der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf ſeinen Hof daſelbſt. 27. October 1339.

Ich kort van Eckere bekenne an deſeme breue vnde betughe vnder mineme inghezeghele, dat ich der erafteghen vrowen, van godes ghenaden, minre vrowen ebbedyſghen Alheyde to Wnſtorpe, minen hof binnen Wnſtorpe den ich van ir, vnde irme ſtychte hadde, hebbe vp ghelaten vnde vor koſt mit aller ſlachter nvt der ſuluen ebbedyſghen Alheyde vor twe vnde twintich mark bremeghes ſulueres vnde loue ir vn truwen an deſeme breue, dat ich ir des houes ſcal eyn recht warent weſen wor id ir not is, vnde des behouet, vnde an eyne bekantniſſe deſſer dingh ſo is myn inghezeghel ghehanghen to deſeme breue de gheſcreuen is na godes bort, duſent, drehundert iar, an dem negheden vnde drittegheſten iare, des Hylleghen a uendes ſunte ſymonis et Jude der apoſtele.

Siegel abgefallen.

Urk. 100.

Diederich Holtgreve verkauft der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf einen Hof zu Wunſtorf. 16. Februar 1340.

Ick de alde her thyderic Holtgreue riddere Henric vnde thyderic ſone ſone bekennet an deſeme breue beſeghelet mit vnſen inghezeghelen, dat we mit vulbort, vnde mit goden willen Mechthildes de min hern thyderikes echte vrowe is vnde och mit willen al vnſer rechten eruen hebbet vorkoſt vnſen hof binnen Wnſtorpe an eyme rechten kope mit alleme rechte, vnde hebbet den vpghelaten. vor richte, vnde latet den vp an deſeme breue der erafteghen vrowen van godes ghenaden ebbedyſghen Alheyde to Wnſtorpe vnde lovet ir an truwen vnde mit ſamender hant, dat we ſcon vnde willet ir des houes eyn recht warent weſen vor alle rechte bi ſprake alſe we van rechte ſcon. Deſſe bref is gheuen vnde gheſcreuen na godes bort Duſent Drehundert iar an dem vertegheſten iare des mit wekenes na ſonte valentines daghe Hir heft an vnde ouer ghe weſen Juchere Johan greue to Wnſtorpe, her Johan van Bentelen her glavic, her olric van Landeſberghe, zeghebode van Hetze, kot vnde Lippolt van Mandeſlo, Braſe, Lechtenberghe, Herbort van lente Brant van Dotenberghe ſlote, dobelere.

Drei Siegel des Diederich Holtgreve und ſeiner Söhne.

Urk. 101.

Herbort, Schwager des Diederich Holtgreve, und Konrad von Mandelsloh ver-

Digitized by Google

bürgen sich für ihn bei der Äbtissinn Adelheid zu Wunstorf und deren Bruder, dem Edelvogte Wedekind von dem Berge, wegen des der Äbtissinn verkauften Hofes zu Wunstorf. 25. Februar 1340.

(Vergl. Urk. vom 16. Februar 1340.)

Ich Her Harbort riddere, Kort Knape brodere her Harbortes sone ghenamt van Mandeslo betughet an deseme breue vnde bekennet oppenbare vnder vnsen inghezeghelen, dat we der erafteghen vrowen van godes ghenaden ebbedysghen Alheyde to Wnstorpe, vnde to erer hant dem edelen manne, Wedekinde heren to dem berghe vnde voghede des stichtes to Minden, vnde irme broderen, louet an truwen vnde mit samender hant vor vnsen leuen swagher den alden hern Thyderike Holtgreuen, Hinrike vnde thyliken syne sone vnde ere rechten eruen, dat se des houes den se der vorbenomden ebbedysghen vor koft vnde vor richte vp ghelaten hebbet, de binnen der stat to Wnstorpe lycht scolen eyn recht warent wesen vor alle rechte bisprake iar vnde dagh alse se van rechte scolen, Weret dat dar broke an worde vnde we dar vmme ghe manet worden na der maninghe binnen vertevnachten scon we den vor vullen, dat loue we den vorbescrewenen, ebbedysghen Alheyde vnde to irer hant irme brodere al so al hir vorghesproken is an truwen vnde mit samender hant an dessen breue de ghegheuen is na godes bort, dusent drehundert iar des vertegheften iares an dem hilleghen auende sonte Mathygezes.

Siegel des Herbord und Konrad von Mandelsloh.

Urk. 102.

Knappe Segebodo von Hedessen verpfändet an Konrad von Eckerde, Johann von Rinteln und die Gebrüder Johann und Arnold Schele den Zehnten zu „Hemmendorp“ [1]) und zu „Ydtendorp“ [2]) mit Einwilligung des Stifts Wunstorf, welchem die Einlösungsbefugniß vorbehalten wird. 17. November 1340.

Ek segebode van heydessen en knappe vnde mine Reycten eruen bekennen vnde betugen openbare in desser scrivt, Dat wi hebbet ge set den tegeden to hemmendorp ande den tegeden to ydtendorp wanne he vns ge boret, Corde van Eckere her Johanne van Rentelen, her johanne scelen vnde arnolde scelen broderen, mit wissesop vnde mit willen der ebdesgen van Wnstorp vnde Eres stichtes vor teyn marc bremescher silueres mit sodem vnderscede wanne min wrowe de Ebdesche wan Wnstorp ande ore stichte losen willet de vor nomeden tegeden vor teyn marc bremeres silueres dat se mogen dat don ane generhande bi sprake to sente Wolburge thaghe. Were auer dat ol so dat hir brake an worde an liue eder an dode Eder angenerhande bi sprake so loue wi her hildebrant van lenten en prester Johan van Alten bertolt van lenten Eckehart Semele knapen vn truen mit samder hant, in dessem breue den vor nomeden Corde van Eckere her Johanne van Rentelen her Johanne Scelen vnde arnolde scelen broderen Wanne we ge manet worden van Corde her Jo-

[1]) S. Note 2 zur Urk. vom 22. Januar 1282.

[2]) S. Note 1 zur Urk. vom 20. Januar 1322.

Digitized by Google

hanne vnde Eycht her Johanne vnde van arnolde bynnen Eynem manede dar na to Wnstorp solde wese be Reden mit Reden penninghen Eder mit panden be me trecken vnde voren moge, In Ener betuginhe desser beghedinghe ande Ener be wiseneghe so hebbe we hir vnse ingesegele to dessem breue gehancen dat is gesen na godes bort dusent Jar drehundert Jar, In demme vertegestem Jare des vridages na sinte Mertines dage.

Siegel des Segebodo von Hedessen, Hildebrand von Lenthe, Johann von Alten, Berthold von Lenthe und Ethard Semele.

Urk. 103.

Heinrich von Bollenhusen verpfändet dem Ludolf Junge zu Wölpe sechs Stücke Landes, gelegen auf der „Slotenen mersch" in der s. g. „Langhewant" für vier Mark Brem. mit der Bestimmung, daß die Äbtissinn von Wunstorf die Pfandsumme erhalten soll, wenn die Pfandschuldner vor der Einlösung sterben würden. 7. April 1341.

(Aus einer alten Copie.)

Coram omnibus presencia visuris seu audituris, Ego Henricus de Bollenhusen recognosco presentibus lucide protestando, quod cum consensu vxoris mee Alheydis ac omnium heredum meorum voluntate iusto obligacionis titulo obligaui et presentibus obligo Ludolfo dicto deme Junghen pronunc residenti in Welpe et vxori sue Edeleken, sex agros sitos vpper Slotenen mersch in loco dicto Langhewant cum omnibus suis iuribus et pertinenciis vniuersis pro quatuor marcis bremensis argenti et nyghenborghensis ponderis, sine omni impeticione et angariacione qualibet indebita libere possidendos, quousque sibi dicte quatuor marce sint plenarie persolute, sub hac forma quod diem redempcionis dictorum agrorum quiuis nostrum alteri in duodecim sanctis noctibus natiuitatis domini quouis anno licite poterit preintimare, extunc monicione ut prescribitur prehabita, ego Henricus de Bollenhusen famulus vel mei heredes, prefatis, Ludolfo vxori sue et eorum heredibus, infesto Pasche continue sub sequente prenotatas quatuor marcas persoluere debebo dilacione qualibet procul mota. Est eciam adiectum, quod si predicti Ludolfus et vxor sua infra tempus dicte obligacionis diem extremum vite sue per mortem clauserint, extunc Abbatissa de Wnstorpe dictas quatuor marcas habere debebit et percipere animarum suarum pro salute, ad quorum maiorem obseruanciam, honesti viri, Henricus de Buygen miles, et Conradus Clenkoc famulus, vna mecum et pro me promiserunt et presentibus firmiter compromittunt in solidum data fide, sepedictis, Ludolfo vxori sue omnem defectum quod absit ipsis in omnibus premissis contingentem finaliter adimplere, cum parata pecunia vel cum pignoribus sufficientibus duci vel trahi valentibus, infra quindenam proximam postquam ab ipsis fuerint requisiti, ita videlicet quod ipsis dicta persolucio vt prescribitur semper fiat. In quorum omnium certiorem obseruanciam sigillum meum vna cum sigillis meorum confideiussorum presentibus est appensum Datum anno domini M. CCCXLI. in vigilia pasche.

Urk. 104.

Johann von Wessendorf verspricht der Äbtissinn Adelheid zu Wunstorf einen

Digitized by Google

jährlichen Zins für die ihm nach Meierrecht ertheilte halbe Hufe Landes zu Feggendorf (im Kirchspiele und Amte Lauenau). 9. Jan. 1342.

Ich Johan van Wessendorpe knape bekenne an deseme breue vnder mineme inghezeghele, dat ich der erafteghen vrowen van godes ghenaden ebbedysghen Alheyde to Wnstorpe scal gheuen io des iares achte honouersche scyllinghe vor eyne halue houe to veghnedorpe de ich van ir vn fanghen hebbe an megere wyse van sonte peters daghe de nv neyst to komt vort auer ver iar, vnde loue dat der vorbenomden ebbedysghen vnde irme Stychte vn truwen dat ich vnde minne eruen dar nicht an spreken willet, vnde wil vnde scal it vnde irme stychte dat god na der tit weder antworden vn beworen, It ne si al so dat ich it vort moghe beholden vm den tins mit irme willen Dit is ghescen na godes bort, Dusent, Drehundert iar an dem anderen vnde verteghesten iare des mitwekenes na twelften.

Siegel des Johann von Wessendorf.

Urk. 105.

Die Gebrüder von Lenthe verbürgen sich bei der Äbtissinn Adelheid und dem Edlen Herrn Wedekind von dem Berge, Vogt des Stifts Minden, und seinem Sohne Wedekind für Henning von Seelze wegen des demselben von der Äbtissinn zur Leibzucht ertheilten Hofes zu Döteberg (im Kirchspiele Seelze, Amts Blumenau). 5. April 1343.

We Herbort vnde Hillebrand brodere Knapen ghenamt van lente betughet vnder vnsen inghesegheln dat we lovet en truwen vnde mit samender hant der Erafteghen vrowen van godes ghenaden Ebbedysghen alheyde vnde al irme stychte to Wnstorpe vnde to erer truwen hant den edelen mannen vogheden des stychtes to Minden Wedekinde hern to dem Berghe vnde Wedekinde sine sone Jungheren, dat Henninc van Selse noch sine erven oft em hir namales erven Worden noch erwetal eder nicht spreken ne scolen noch dat stychte to Wnstorpe weder eren willen mit nichte hinderen an der hove to Doteberghe de brant van Doteberghe hadde, de em de vorbenomde ebbedysche dor bede willen heft ghedan to sime live, umme al so danen tins alse se van rechte gheven scal. Och love we en als we vorghelovet hebbet wan de vorbenomde Henninc na rechte eder in vrunscop to rechten tiden nicht ne gheve sinen tins van der hove dat he den dat stychte vortmer an der hove laten scal unbeworen, unde dat den use vrowe de ebbedysche unde ere stychte moghen de hove don wem se willet, Dit is ghescen na godes bort Dusent Drehundert iar an den dridten unde verteghesten jare des sonnavendes vor palmen.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 106.

Die Schwestern Beate und Ghese von Steura, Domfrauen zu Wunstorf, vermachen auf ihren Todesfall zur Feier ihres Gedächtnisses dem Rathe zu

Wunstorf ihre „rode Kemenaden," gelegen bei dem Marktkirchhofe in den Planken. 15. Juli 1346.

We Beate unde Gheſe ſuſtere Jungvrowen van Stenra Domvrowen tho Wnſtorpe bethughet in deſſem breve under uſem Inghefegle dat we hebbet mit ener vulbort unde ghudem willen gheghewen unde ghevet na uſer twier dode dem Rade to Wnſtorpe uſe roden kemenaden de gheleghen is bi dem marketkerchove in den planken mit aller buwecht unde rechte alſe ſe is unde dar ſcholet ſe uſe Jar thid jarlikes na uſem dode van beghan laten mid ſes miſſen de ſchon de ſes wekenere to Wnſtorpe leſen of en ſcal noch en mach nemend van uſer weghene den Rad in der Kemenaden mit nichte hinderen eder enghen. Datum anno domini M. CCC. quadrageſimo ſexto, in diviſione apoſtolorum beatorum.

Siegel abgefallen.

Urk. 107.

Propſt Heinrich, Dechant Gerhard und das Domcapitel zu Minden beſcheinigen während der Sedevacanz, daß in Gemäßheit des auf Anfrage der Äbtiſſinn Adelheid zu Wunstorf von dem verſtorbenen Biſchofe Ludwig und von ihnen geſprochenen Erkenntniſſes weder von den kleinen noch von den großen Zehnten im Bisthum Minden Abgaben, Auflagen und Dienſtleiſtungen an die Vögte zu entrichten ſind. 9. Auguſt 1346.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt bei Praſen 63. 74.)

Univerſis chriſti fidelibus et preſertim quorum intereſt ad quos preſentes litere pervenerint. Henricus prepoſitus, Gerhardus Decanus, Totumque Capitulum Eccleſie Mindenſis vacante ſede per mortem venerabilis in chriſto patris ac domini, domini Lod. vltimo ſui epiſcopi vtriuſque hominis ſospitatem et infraſcriptorum cognoscere veritatem. Noveritis quod Honorabilis domina Alheydis Abbatiſſa Secularis eccleſie in Wnſtorpe coram predictis ſcilicet domino Lodew. Epiſcopo pie memorie et nobis conſtituta cum ſuis conſiliariis humiliter inquiſivit, vtrum Decane tam minute quam prediales per Dyocefem Mindenſem ſite ſuiſſent et eſſent racione Advocacie ad aliquas exacciones, ſervicia vel talias de Jure vel conſuetudine obligate, ad cuius conſultacionem ex parte dictorum tam domini noſtri Lod. Epiſcopi tam [1]) noſtra matura deliberacione prehabita reſponſum fuerat in hunc modum, quod Decime preſeripte [2]) non ſuiſſent nec eſſent advocatis locorum per totam Dyocefem Mindenſem de Jure vel conſuetudine in aliquo obligate. Qua reſponſione habita dicta domina Abbatiſſa [3]) fuerat contentata, Cum autem quidam advocati ſuorum bonorum nolint huiusmodi contentari, unde eadem Abbatiſſa nobis demuo ſupplicavit, quatenus dictam noſtram reſponſionem cum predictus dominus noſter Epiſcopus eſſet mortuus cujus vices impreſenciarum gerimus ſigillo noſtri Capituli dignaremur [4]) ſigillare Nos igitur volentes perhibere teſtimonium veritati, ſicut tunc cum dicto domino noſtro Epiſcopo aſſeruimus ſic pronunc dicimus Decinas in noſtra Dyocefi ſitas non debere preſtare de Jure ſcripto vel de conſuetudine approbata ſervicia, exacciones vel talias quoquomodo, cum ſecundum jura Decime ſint tributa egen-

Digitized by Google

cium animarum, non intollerabilium advocaciarum. In cuius teſtimonium sigillum noſtrum ad preces dicte domine Abbatiſſe preſentibus eſt appenſum ſub anno domini M. CCC. Quadrageſimo ſexto in vigilia Laurencii martyris

Siegel der Mindener Kirche.

Ein anderes Original zeigt folgende Verſchiedenheiten:

1) quam ſtatt tam.

2) Die Worte Decime preſcripte ſind umſtellt.

3) Hinter Abbatiſſa ſind die Worte cum ſuis eingeſchoben.

4) dignaremur ſigillo noſtri Capituli.

Urk. 108.

Die Gebrüder Johann, Ditmar und Albert Duſe verzichten vor dem Herzoge Otto von Lüneburg zu Gunſten der Äbtiſſinn Adelheid und des Stiftes Wunſtorf auf alle Anſprüche an verſchiedene Leibeigene. 5. November 1346.

We Johan Dethmar vnde Albertus Brodere gheheten Duſe bekennet openbare vnde betughet an deſeme breve. Dat we noch vſe rechten erven an deſſen luden de hir beſcreven ſtat. an Elſeben Stoltynghes Brune Korde vnde Wichmanne eren ſonen vnde al eren dochteren vnde Kynderen de dar af ghekomen ſin vnde noch af komen moghen ſe wonen wor ſe wonen nicht rechtes ne hebbet. Weret aver dat we ofte vnſe rechten erven an den vorbenomden luden gycht rechtes hedden alſo we nicht ne hebbet. des hebbe we vnde vſe rechten erven vor vnſeme heren Hartoghen Otten van Luneborch deghere vorteghen vnde vortyget an deſſem breve. Vnde lovet dat vntruwen der erhaftighen Ebbedeſchen Alheyde vnde dem Stichte to Wnſtorpe dat we ſe noch dat Stichte nummermer ne willet beſculdeghen ofte anverdeghen vmme de vorbenomde lude Hir heft an vnde over gheweſen her Harbort van Mandeslo Riddere Her Bartolt Riddere vnde Seghebant Knape brodere van Reden Her Ludolf Campe Riddere vnde andere vele gude lude. An ene bekantniſſe deſſer dingh ſo hebbe we vnſe ingheſeghele ghehangen to deſſeme breve. vnde ek Albertus Want ek nen eghen ingheſeghel ne hebbe ſo bruke ek miner brodere ingheſeghel to deſſem breve Deſſe bref is gheghéven na Godes bord Drutteynhundert Jar in deme ſeſten vnde verteghéſten Jare des neghéſten Sondaghes na alle Godes hilleghen daghe.

Siegel des Johann und Ditmar Duſe.

Urk. 109.

Die Gebrüder von Wettberg unterwerfen ihre Anſprüche gegen die Äbtiſſinn Adelheid und das Stift Wunſtorf wegen eines bei dem Damme zu Duendorf (einem Landgute im Kirchſpiele Wunſtorf) belegenen Stücks Landes einer ſchiedsrichterlichen Entſcheidung. 22. Juni 1347.

We Johann Henrik vnde Bruningh van Wetberghe Brodere hir bevoren hern Henrikes

Digitized by Google

sone van Wetberghe Ridders bekennet vnde betughet openbare in dessem breve, dat we aller scelinghe vnde alles krighes den we hadden mit der Erhaftighen vrowen Ebbedeschen Alheyde vnde orem Stichte to Wnstorpe vmme land dat licht bi deme damme to dughendorpe, dar heneken wif van wendelingborstelde eyn lif tucht an sprek sind gheghan to dem vromen Riddere hern Ludelve van Kampen vnde to Mertene van Alten knapen vnde deme rade to Wnstorpe aldus danewis, dat se vns vmme dat land scolen sceden na rechte vmme den scaden over den we ore vnde orem stichte ghedan hebbet vnde vmme ander dingh de hir mede begrepen sin scolen se vns sceden na minne edder na rechte. Oppe desse dink so love we Johan Henrik vnde Bruningh van Wetberghe brodere vorbenomd en truwen der vorbenomden vrowen Ebbedeschen Alheyde vnde orem stichte vnde alle den de hir mede begrepen sin ene vaste vnde stede sone to holdende vntobroken. An welkes dinghes betughinge so hebbe we Johan Henrik vnde Bruningh vorbenomd vse Ingheseghele ghehanghen in dessen bref. de ghegheven is na goddes bord Drutteynhundert Jar in deme Seveden vnde verteghesten iare in deme daghe der Teyndusent Riddere.

Drei Siegel von Wettberg stellen anscheinend einen Fisch dar.

Urk. 110.

Heinrich Knigge und dessen Söhne bekennen, daß das Stift Wunstorf ihrem Schutze verschiedene Leute anvertrauet hat. 24. Juni 1347.

We her Henrik Knigghe Riddere, Henrik vnde Johan sine sone bekennet openbare in dessem breve de beseglet is mit vsen Ingheseglen, dat vns hern Henrike Beneke Wichman Gese vnde ore brodere vnde sustere de gheheten sin Stoltinghes vnde alle de ghenne de dar af ghecomen sin se wonen wor se wonen bevolen sin to bescermende vnde to vor deghedende van der Ebbedeschen vnde deme Stichte to Wnstorpe vnde we dar anders nen rech an on noch eghendom betalen en moghen edder vorderen de wile dat se vns des ghegunnen, wan aver se vns des nicht lengher gunnen en willen, vnde dat van vns eschende sin, so scole we vnde willet on de uorbenomden lude laten mit leve vnde vrunscop ane Weddersprake vnde wedderantworden ore breve. Vortmer we Junghe Wllebrant van Reden vnde Borghart van Bennekessen knapen bekennet vnde lovet an goden truwen vnder vsen Inghesegelen der vorbenomden Ebbedessen vnde oreme Stichte icht ghenech brak worde an dessen verscrevenen dinghen an hern hinrike ofte sinen sonen hir vor benomt den scole we vnde willet vor wullen wan we dar vmme ghemanet werden Desse bref is ghegheven na goddes bort Drutteynhundert Jar in deme seveden vnde verteghesten iare in sunte Johannes daghe to Middensomere.

Von den fünf Siegeln drei von Reden, noch eins von Reden und eins von Bennigsen, das zweite abgefallen.

Urk. 111.

Die Gebrüder Heinrich und Konrad von Landesberg, Knappen, verzichten auf alle Ansprüche an die Kloster-Curie (zu Wunstorf) und an den sonstigen Nachlaß ihres Bruders, des Canonicus Ulrich von Landesberg zu Wunstorf. 9. September 1349.

(Vergl. Urk. vom 26. September 1349).

Digitized by Google

Nos Henricus et Conradus fratres dicti de Landesberghe famuli, Univerſis ad quos preſentes litere pervenerint et ſpecialiter quorum intereſt cupimus fore notum quod nos in Curia clauſtrali quondam patrui noſtri domini Olrici de Landesberghe nunc vero fratris noſtri domini Olrici de Landesberghe canonici Wnſtorpenſis nil juris proprietatis habemus nec habere poſſumus aut pretendere aut acquirere in antea debeamus quoviſmodo ſed quod dicta Curia ſibi ſalva maneat tam in vita quam in morte absque noſtra et heredum noſtrorum quorumcumque inpeticione ſeu infeſtacione pacifice et in perpetuum poſſidendam. Preterea quidquid idem frater noſter dominus Olricus cum dicta Curia et omnibus aliis relictis per eum tam mobilibus quam immobilibus per modum ultime voluntatis diſpoſuerit ſive teſtamentariis ſuis ad diſponendum commiſerit hoc Ratum et gratum tenere volumus et debemus. Renunciantes nichilominus et expreſſe pro nobis et noſtris liberis et heredibus ſi quos habere nos contingat exnunc ab omni juris inpeticione ſive inpeticionis occaſione quod in premiſſis, Curia et bonis per eum relictis competere ſeu acquirere poſſumus de jure ſive de facto directe vel indirecte penitus abnegamus, Diſpoſicionem vero omnium bonorum relictorum ſi qua facta fuerit ſive in vita ſive in morte tam per ipſum quam per executores teſtamenti ſui ratificamus et ratam et gratam habebimus in perpetuum bona fide ut prefertur dictosque executores in diſponendis et ordinandis premiſſis promovebimus ſi decreverint bono zelo. Que quidem omnia predicta ut ſuperius enarrantur pro nobis et noſtris heredibus ut liberis univerſis promiſimus et preſentibus promittimus firmiter et illeſa in perpetuum ſervaturi. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini M.CCC.XL. nono. ipſo die Gorgonii

Siegel des Heinrich und Konrad von Landesberg.

Urk. 112.

Der Canonicus Ulrich von Landesberg zu Wunſtorf verſchreibt dem Stifte Wunſtorf für dreizehn Mark Brem. Silbers eine Jahresrente aus ſeiner Kloſter-Curie (zu Wunſtorf). 26. September 1349.

(Vergl. Urk. vom 9. September 1349.)

Ego Olricus de Landeſberghe Canonicus Wnſtorpenſis. hac preſenti litera meo ſigillo munita recognoſco publice proteſtando, me juſto debiti titulo. Eccleſie mee Wnſtorpenſi totique ipſius Capitulo XIII marchas bremenſis argenti teneri obligatus ſub hac forma, quod viginti quatuor ſolidos honoverenſium denariorum nomine penſionis et occaſione dictarum XIII marcharum in qualibet bona quarta feria, prenominate Eccleſie ad conſolacionem faciendam annis ſingulis expedite miniſtrabo et miniſtrari quamdiu predicte marche perſolute non fuerint tam in vita quam in morte effectualiter procurabo. qua quidem dictorum XXIIII ſolidorum penſio de Curia mea Clauſtrali quam quondam Olricus de Land. patruus meus inhabitavit perpetuo miniſtretur quousque prefata pecunia in totum perſoluta fuerit, ſic videlicet quod ſolucionem ipſam in quolibet feſto Penthecoſtes predicte Eccleſie Wnſtorpenſi vel ipſius Capitulo preintimare debebo aut preintimatam fuerit nomine meo, extunc XIII marche prenotate in proximo feſto beati Michaelis absque difficultate qualibet tam in vita quam morte perſolventur Eccleſie memorate, et tunc

Digitized by Google

huiusmodi XXIIII solidorum consolacio de dicta Curia ministrata ut prefertur omnimode sopiatur. Datum anno domini M. CCC. XL nono in vigilia Sanctorum martirum Cosme et Damiani.

Siegel des Ulrich von Landesberg.

Urk. 113.

Knappe Konrad von Eckerde bezeugt, daß weder die Grafen von Wunstorf noch sonst Jemand an dem von ihm der Äbtissinn Adelheid zu Wunstorf verkauften Gute zu Dedensen (einem Kirchdorfe im Amte Blumenau) [1]) vogteiliche Rechte besitzt und daß die beiden zum Niedern-Hofe gehörenden Höfe gleichfalls vogteifrei sind. 16. November 1349.

Ich kort van Eckere Knape bekenne vnde betughe openbare in deseme breve vnder mineme ingheseghele dat aver dat god dat ich Ebbedysghen alheyde to Wnstorpe an dem dorpe vnde en buten dem dorpe to dedensen vorkoft hebbe dat se vor ere zele to alle godes hilghen altare ghegheven heft noch mine Juncheren van Wnstorpe noch neman voghedyge heft vnde dat min vader vore vnde ich na dat god eyn jar vnde lancher hadde beseten ledich vnde los van aller voghedyge vortmer betughe ich och vnder mineme ingheseghele dat ich de twe hove de to deme nederen hove horet manech jar zeyde ledech vnde los van aller voghedyge vnde dat nv ne horde dat dar voghedyge aver gynghe. In eyne bethughinge desser dingh so hebbe ich min ingheseghel ghehanghen to desen breve de ghegheven is na godes bort Drytteynhundert Jar an dem negheden vnde verteghesten iare des mandages na sunte Martines daghe.

Siegel abgefallen.

[1]) Vergl. Urk. vom 14. Mai 1335.

Urk. 114.

Die Gebrüder von Reden thun kund, daß ihnen an Germende Semanns, Leibeigenen des Klosters Wunstorf, und ihrem Geschlechte keine Rechte zustehen. 1. Mai 1350.

We her Bertolt Riddere vnde Seghebant Knape van Reden brodere bekennet openbare in desem breve de beseglet is mit vsen ingheseglen Dat we noch vse Erven in ghermende semannes nicht en hebbet vnde en spreket noch in alle oreme selechte men dat se vnde ore Slechte sint des stichtes to Wnstorpe eghen sunder Quenevorden kindere vnde alheyde Tuleken wif vnde de hesemenschen vnde wat van on ghe comen is vnde noch comen mach de to desseme vorbenomden Slechte horet dar we mede van der Ebbedeschen to Wnstorpe vnde vse Erven redelken belenet syn vnde we en willet noch en scon eder vse Erven dat vorbenomte Stichte to Wnstorpe enghen eder hinderen in dessem slechte men dar to vorderen vnde helpen mit gudem willen wes we moghen wor des not is dat se deme slichte bekennech werden vnde bekennen wor se nicht bekennech en sin, Desse bref is ghegheven na godes bort dusent vnde dre hundert jar in deme vifteghesten iare in Sunte Wolburghe daghe.

Zwei Siegel von Reden.

Digitized by Google

Urk. 115.

Der Official der Curie zu Minden erledigt die gegen den Canonicus Degenhard (welcher zur Zeit der vormaligen Äbtiſſinn Adelheid zu Wunſtorf das Amt eines Proviſors der abteilichen Curie bekleidet hat) von der Äbtiſſinn Jutta vorgebrachte Klage wegen einer Forderung von 70 Talenten Hannov. Geldes durch einen Vergleich, für welchen ſich von Seiten der Äbtiſſinn ihr Bruder, der Graf Johann von Wunſtorf, verbürgt. 29. October 1350.

Officialis Curie Mindenſis. Omnibus prefencia viſuris ſeu audituris Salutem. Lis et diſcencio que fuerant inter dominum Deghenhardum Canonicum Wnſtorpenſem proviſorem Curie abbacialis tempore venerabilis domine domine Alheydis quondam abbatiſſe eccleſie Wnſtorpenſis ex vna ac venerabilem dominam Juttam nunc abbatiſſam ejusdem Eccleſie ſuper debito Septuaginta talentorum honoverenſium denariorum et ultra quos denarios idem Deghenhardus tempore Alheydis quondam domine fue predicte mutuo ad opus Eccleſie receperat, ſeque pro ipſa tradidit obligatum, ſopita eſt et via compoſicionis amicabilis terminata coram nobis in hunc modum. Quod dicta domina Jutta ipſi Deghenhardo gracie fue in premiſſis ſe ſubmittente triginta talenta denariorum predictorum quitabit usque ad feſtum Nativitatis chriſti proximum videlicet Thiderico Carebom. duodecim talenta. Thiderico Crudenere XII. Hermanno dicto Bertermunch ſex. et ad hoc faciendum ipſa pro ſe et ſua eccleſia et nomine ipſius Nobilis vir Johannes Comes in Wnſtorpe frater ſuus et Decana nobis ſtipulantibus efficaciter obligarunt. In quorum teſtimonium ſigillum noſtre officialatus prefentibus eſt appenſum. Acta ſunt hec in Eccleſia forenſi placitantibus diſcretis viris fratre Erneſto de Hynmeſtorne ordinis Minorum Johanne Rectore in Nova Civitate. Bertoldo de domo armigero. et Jo. de drevere opidano in Wnſtorpe et pronunciatum coram pluribus fide dignis. Anno domini M. CCC. L. in craſtino Apoſtolorum Symonis et Jude beatorum.

Siegel vorhanden.

Urk. 116.

Wulfhard von Stampeſtorpe verkauft wiederkäuflich die halbe ſ. g. Schelenhuſe zu Hegeſtorf (im K. Aplern, Amts Rodenberg) an die Gebrüder Ruſten. 15. April 1352.

Ego wulfhardus de ſtampeſtorpe famulus recognoſco preſenti litera meo ſigillo munita dilucide proteſtando quod bona voluntate meorum heredum quorum intereſſe poterit. vendidi meum dimidium manſum ſitum in hiddeſtorpe qui dicitur der ſchelen hove cum omni jure et utilitate tam in villa quam extra villam paſchuis pratis ſilvis cultis et colendis ac univerſis pertinenſiis (*sic*) ejuſdem et vendo per preſentes. hermanno et thiderico fratribus famulis dictis ruſten ac ipſorum veris heredibus pro decem marcis bremenſis argenti ponderis et valoris in perpetuum quiete et pacifice poſſidendum. tali forma quod ego antedictus wulfhardus de ſtampeſtorpe antedictum dimidium manſum ſingulis annis reemere potero ſemper in feſto paſche pro pecunia pre-

Digitized by Google

memorata. dummodo hermannum et thidericum ruſten vel ipſorum heredes faciam hoc preſcire in feſto purificacionis beate marie virginis precedente. volo eciam eis hujusmodi dimidii manſi veram preſtare warandiam ubicumque eis neceſſe fuerit et quandocunque fuero requiſitus, volo et debeo antedictos fratres quandocumque a me poſtulaverint cum dicto dimidio manſo facere inpheodari inſuper ſi ego wulfhardus morerer ante reempcionem illius dimidii manſi tunc antedicti fratres hermannus et thidericus et ipſorum heredes illum ſcilicet manſum perpetue poſſidebunt, in hujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M. C. C. quinquageſimo ſecundo in octava paſche.

Siegel abgefallen.

Urk. 117.

Johann, Ludolf und Ludwig Grafen von Wunſtorf erklären, daß ihnen an denjenigen ſieben Hufen Landes vor Dedenſen, welche die Äbtiſſinn Adelheid zum Allerheiligen Altare gelegt hat, keine vogteilichen, noch ſonſtigen Rechte zuſtehen. 15. April 1352.

(Vergl. Urk. vom 27. April 1356.)

We Johan Ludelef vnde Lodewech Greven to Wnſtorpe bekennet vnde dot witlek allen de doſſen bref ſen vnde horen leſen, Dat ſcelinghe was vnder vns vnde hern Deghenherde Canonike to Wnſtorpe, vmme Seven hove to Dedenſen, dat Ebbedifche Alheid Allegodes hilghen Altar mede bewedemet heft, dar we voghedige vnde denſt af eſcheden lik anderem gude des Stichtes dat vns voghethaftich is, weſſer ſcelinghe vnde ſake ſin we gheſceden van eme an rechte aldus, dat we an den Seven hoven vnde wat darto hord, nene voghebyge noch recht en hebbet vnde dat ſe ſin vryg des Stichtes to Wnſtorpe vnde des vorbenomden altares mit allem rechte vnde vorbindet vns an deſſem jeghenwordeghen breve, dat we mit den anderen, noch ſunderliken noch nement van vſer weghene den ſulven heren Deghenherde Sinen nacomelinge noch dat Stichte vnde dat gud vruchteghet van erer weghene mit nichte hinderen eder enghen en ſcon mit denſte eder mid bede eder anderer plicht. An welker ſtucke betughinge ſo hebbe we vnſe Ingheſegle ghehanghen an deſſen bref mit der Stad inghefegle to Wnſtorpe de och dor vnſen vnde des ſulven hern Deghenherdes bede willen deſſen bref beſegled hebbet to ener betughinghe deſſer ſake. Dit is gheſcen na goddes bord druttenhundert iar an dem anderen vnde veſteghoſten iare des erſten Sondaghes na Paſchen.

Von den drei gräflichen Siegeln ſind die beiden erſten abgefallen; das Siegel der Stadt Wunſtorf iſt vorhanden.

Urk. 118.

Die Ritter Rudolf und Diederich von Boſſe überlaſſen dem Stifte Wunſtorf verſchiedene Leibeigene und entſagen allen ihren desfallſigen Anſprüchen. 25. December 1352.

We her Rolef unde her Dideref van Bordeſlo Riddere, bekennet openbare in deſſem breve under uſen Ingheſeglen. dat we nicht en hebbet noch en hadden in Lutteken Ludeken de wile he

Digitized by Google

levede in Johanne sine brodere in Beken haghemannes wive, in Germende Jo. wive vamme Linthorne in ghebeken Jo. wive biscopes. unde in oden oren susteren, unde wad van on komen is unde noch komen mach unde aldat we hadden unde hebbet an on icht we wad an on had hedden, also we nicht en hebbet, dat hebbe we ghelaten mit witscope unde wlborde al user erven der Ebbedeschen van Wnstorpe unde oreme stichte unde laten van aller ansprake unde van aller bewerniſſe de we eder use erven umme de sulven lude mer don moghen, unde vortighed orer openbarliken in desseme breve, Bortmer Henrik mid deme enen oghen unde Corde sinen broder, unde al dat van on komen is unde komen mach dat besede we hir en buten. Dit is ghesen na goddes bord druttenhundert jar in deme anderen unde vifteghesten jare, in den hilghen daghen to Winachten

Das erſte Siegel vorhanden, das zweite abgefallen.

Urk. 119.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunstorf belehnt die Gebrüder Ruten und den Heinrich von Edingerode mit einer Hufe Landes zu Hegeſtorf (im K. Arlern, Amts Rodenberg), genannt die Schelenhufe, und mit einer Kothe und mit der Hofſtelle. 1353.

(Vergl. Urk. vom 15. April 1352.)

We ver Jutte van der gnade goddes Ebdesche to Wnstorpe bekennet in disseme breve vor alle den de dissen bref seedt unde horet lesen. Dat we hebbet ghelend unde belenet Hermenne unde Diderike broderen ghebeten Ruten Knapen unde oren rechten erven Henrike van Edingerode unde sine rechten erven mid euer hove landes to Hiddestorpe de gheheten is der schelen hove mid eneme Koten unde mid siner word darsulves mid alleme rechte unde mid aller nud de dar to hord to eneme rechten lene unde we willet des lenes der vorbescrevenen unde orer rechten erven rechte warende wesen wor os en nod is, In ene orkunde alle disser vorbescrevenen dink hebbe we dissen bref besegbelet mid useme ingheſegele. Datum anno domini M.CCC LIII.

Siegel der Äbtiſſinn.

Urk. 120.

Die Gebrüder Knigge ſtellen einen Revers aus, daß ſie von der Äbtiſſinn Jutta gegen eine jährliche Abgabe das Gut zu „Siberinghuſen“ [1]) auf Lebenszeit der Äbtiſſinn erhalten haben. 6. Januar 1353.

We her Henrik Riddere Johan vnde Arnd gheheten Knighe brodere bekennet vnde betughet openbare in dessem breve vnder vsen Ingheſeglen. Dat we hebbet entfanghen van der Edelen prowen Ebbedeschen Jutten van Wnstorpe ore gud to Siberinghusen vmme beſedenen tyns to orem live Aldus danne wis, dat we scon vnde willed alle jar desser vorbenomden Ebbedeschen van deme gude gheven en vader haveren hynnen den Negheſten verteynachten na sunte Michaelis daghe to

[1]) „Siberinghuſen“ lag am Weſterholze bei Wennigſen.

Wnstorpe vmbeworen. Vnde wan orer to lord were so scon we vnde willet vnde vse Erven dit vorbenomde gud orem stichte weder antworden vmbeworen mid al deme dat darto hord vnde mid wlme rechte ledich vnde los. Ok scon we vnde willet den voghet heren des sulven gudes don van deme gude des we on plichtek sin to donde icht se dat van vs eschet, weret of dat dar Rode lant velle to deme gude eder van dem gude des scolde we vnde wolden ghunnen der vorbenomden Ebbedeschen mid willen wente we des berichted sin dat dat Rode lant hord vppe ore Taslen na ores stichtes rechte vnde wonheyd Alle desse vorbenomden stucke hebbe we ghelovet vnde lovet se mid samder hant entruwen stede vnde vast to holdende. Desse bref is ghegheven na goddes bort druttteynhundert jar in dem derden vnde vifteghesten jare to Twolften.

Drei Siegel der Gebrüder Knigge.

Urk. 121.

Johann und Ludwig, Grafen von Wunstorf, versprechen, dem Stifte Wunstorf das ihnen verpfändete Gut zu „Lutteken Holthusen“ [1]) gegen Zahlung von 25 Brem. Mark wieder abzutreten. 13. December 1353.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt W. A., p. 246.)

We Johan unde Lodewech greven to Wnstorpe bekennet openbare in dessem breve under usen Inghesegelen, Dat we unde use Erven scon unde willet mit willen der edelen vrowen der Ebbedeschen to Wnstorpe unde oreme stichte to lose don ore gut to lutteken holthusen dat Cordes van Ekere ghehort hadde vor vif unde twintich bremere mark dar us unde usen Erven dat vore steyd, unde wan se us eder usen Erven de lose kundeghet to sunte Michaeles daghe so scon se us gheven uppe deme neghesten Paschen umbeworen desse vorbenomden vif unde twintech mark, so scon we unde willet on dat gut laten mit gudem willen. Dit is ghesen na goddes bord druttenhundert iar in deme derden unde vifteghesten Jare to sunte Lucien daghe

Zwei Siegel der Grafen von Wunstorf.

[1]) „Lutteken Holthusen“ lag im Amte Blumenau, denn in einer »Korn Rekenung van dem Ambte Blomenowe to Ostern $15^{1}/_{48}$« ist unter Ghummer »Land tho Lutken Holtensen« aufgeführt.

Urk. 122.

Knappe Konrad von Landesberg genehmigt die Verhandlungen seiner Brüder Ulrich und Heinrich mit dem Stifte Wunstorf wegen derjenigen 40 Mark, welche sie dem Stifte wegen des Todes ihres Vaters schulden, und wofür dem Stifte das Gut zu „Detwerstorpe“ [1]) überlassen worden ist. 23. März 1354.

(Vergl. Urk. vom 15. Aug. 1364.)

Ek Cord van Landesberghe Knape, bekenne openbare in desseme breve de beseglet is mit

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 10. August 1276.

Digitized by Google

mineme inghefegle. Dat al de deghedinghe de her Olref unde Henrik mine bolen hebbet ghedeghedinghet mit deme ſtichte van Wnſtorpe umme de vertech mark de we on ſculdech weren van uſes vader dode dar we on uſe gut do Detwerſtorpe vore laten hebbet alſo uſe unde ore openen breve dat utwiſet. dat de ſint ghefcen mit miner witſcop, willen unde wlborde vnde wlborde (*sic*) ſe in deſſem breve ſtede unde vaſt to holdende unde nene claghe noch anſprake dar mer umme to donde. dit is ghefcen na godes bort druttenhundert Jar in deme verden unde viftegheſten Jare to Mitwaſten.

Siegel vorhanden.

Urk. 123.

Äbtiſſinn Jutta und das Capitel zu Wunſtorf verkaufen wiederkäuflich der Dechantinn Beate und der Canoniſſinn Gertrud, Geſchwiſtern von Stenre, eine Jahresrente, welche nach ihrer beider Tode zur Hälfte erlöſchen, zur Hälfte für ihre Memorie verwandt werden ſoll. 5. April 1354.

Univerſis ad quos preſentes litere pervenerint. Jutta dei gracia Abbatiſſa totumque Capitulum Eccleſie ſecularis in Wnſtorpe. Salutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Ad certitudinem preſencium deducimus et memoriam futurorum. Quod evidenti neceſſitate Eccleſie noſtre compulſe unanimi conſenſu, omniumque quorum intereſt ſeu intereſſe poterit quomodolibet in futurum voluntate vendidimus ac juſto vendicionis titulo vendimus Redditus duarum Marcharum Bremenſis argenti Nobilibus dominabus Beate Decaniſſe et Gertrudi ſororibus dictis de Stenre noſtris Concanonicabus pro viginti quinque Marchis ejusdem Bremenſis argenti nobis ad Eccleſie noſtre predicte utilitatem ut predicitur traditis et integraliter perſolutis, quas ipſis vel ipſarum alteri in quolibet feſto beati Michaelis in denariis Honoverenſibus aut Osnabrugenſibus ſeu alterius dative monete iuxta valorem dicti Bremenſis argenti annis ſingulis ad vite ipſarum ſororum tempora erogare debebimus et volumus expedite. Tali tamen gracia nobis in premiſſis reſervata, quod quolibet anno prefatos duarum Marcharum Redditus pro memorata pecunia in et infra vitam dictarum dominarum de Stenre redimendi habebimus dummodo redempcionem ipſam ipſis vel alteri ipſarum ad tres Menſes preintimare curabimus liberam facultatem. Quibus quidem in pace defunctis una dictarum Marcharum ſimiliter extinguatur et moriatur cum eiſdem. Alteram vero decrevimus et preſentibus decernimus in perpetuum et ſine fine permanſuram, quam Rectori altaris ſancti Wentzlai dominica proxima poſt feſtum aſſumpcionis beate Marie virginis ſingulis annis ſine aliqua excepcione excuſacione et contradictione Juris vel facti nobis quocumque modo competentibus de cetero aut in antea perſolvere et erogare debebimus et promittimus bono modo que ſequenti die pro ſalute et conſolacione ſuarum animarum per dictum Rectorem qui pro tempore fuerit in memoria ipſarum anniverſarij que ibidem perpetuis cum debita miſſarum et vigiliarum ſollempnitate peragetur temporibus, obitus ſui die non obſtante, inter fratres et ſorores iuxta modum et ordinem infra ſcriptum penitus diſtribuatur. ut remiſſionem omnium delictorum ſuorum et veniam apud diſtrictum Judicem conſequi mereantur eternam. Premiſſa ſiquidem Conſolacio taliter dividatur. Dominabus IX ſolidos Ebdomadariis facerdotibus VI ſolidos Capel-

Digitized by Google

lano noſtro VI denarios Campanariis VI denarios Pauperibus ſolidum Rectori forenſi IIII^{or} denarios VIII denarios inter pauperes ſacerdotes pro miſſis et vigiliis dicendis Idem Rector diſtribuet. Reliqui vero VI ſolidi ad uſum ipſius Rectoris cedent. Pro quibus deſeruiendis ſingulis annis perpetuis temporibus VII miſſas in ordine ſubſcripto ſub obtentu dictorum VI ſolidorum legat vel decantet Prima Sabbato proximo poſt diem aſſumpcionis beate virginis de ipſo aſſumpcionis feſto. Secunda de Trinitate Dominica die. Tercia pro defunctis Secunda feria que eſt memoria ipſarum ut prefertur. Quarta de angelis tercia feria. Quinta de Ephifania domini. quarta feria. Sexta de omnibus ſanctis, quinta feria. Septima de ſancta Cruce ſexta feria. Ut autem omnia premiſſa firma et inconwlſa permaneant preſentes literas ſigillis noſtris duximus roborandas. Actum et datum Anno domini M.CCC.LIIII. Nonas Aprilis.

Siegel der Äbtiſſinn und des Conuents.

Urk. 124.

Staz von Bevente der Ältere und ſeine Söhne überlaſſen dem Stifte Wunſtorf einen Leibeigenen, für welchen daſſelbe einen andern Leibeigenen aus der Leibeigenſchaft entläßt. 1. Mai 1354.

Ek Stacies van Bevente de Eldere Stacies vnde Johan ſine ſone bekennet openbare in deſſem breve de beſegelet is mit vſen Ingheſeglen dat we mit gudem willen vnde mit witſcop vnde wilborde al vſer erven hebbet ghelaten vnde gheven Ludeken Heneken ſone Spechowers vſen eghenen man der Edelen vrowen der Ebbedeſchen van Wnſtorpe vnde orcme Stichte to ener weſſe teghen Lodewighe dikhove Cordes ſone van Alten den ſe dor got vnde dor vſer bede willen vryg ghegheven heft vnde laten vnde ghevet vnde latet on ieghenwordelken one vnde al dat van ome komen mach dat vs an roren mach ewelken vnde vredelken to beſittende, vnde latet van aller anſprake vnde claghe de we eder vſer welk dar mer an don mach, vnde van allem rechte dat we an ome hadden eder hebben moghet vnde en willet noch en ſcon, dit vorbenombe ſtichte mit nichte mer enghen hinderen eder beweren van deſſes vorbenomden mannes weghene, men we willet vnde ſcon weſen ore rechte warent des mannes wor deme ſtichte des to bonde vnde not is. Dit is gheſcen na goddes bort druttenhundert Jar in deme verden vnde viſteghеſten Jare to ſunte Wolburghe daghe

Alle drei Siegel vorhanden.

Urk. 125.

Die Knappen Heinrich Wulf und Hans Lepel verpflichten ſich, dem Stifte Wunſtorf die ihnen von demſelben verpfändeten zwei Höfe zu Latwehren (im Kirchſpiele Kirchwehren, Amts Blumenau) gegen die Pfandſumme wieder zu überlaſſen. 29. September 1354.

Ek Henrik Wlf vnde Hannes Lepel Knapen bekennet openbare in deſſem breve vnder vſen Ingheſeglen dat we ſcon vnde willet vnde vſe Erven der edelen vruwen der Ebbedeſchen van Wnſtorpe vnde orem ſtichte weder antworden vmbeworen twe hove to Latweghedern de vs vnde vſen Erven ſtad van on, en vnde twintech punt honow. penninghe wan ſe vs to ſunte Michaelis daghe

Digitized by Google

hebbet gheghheven to honovere dat vorbenomde ghelt des se mechtek sin alle Jar, deſt se vs eder vsen Erven dat witlik don vore twischen Pinkesten vnde Middensomere. dat love we on vnde orem stichte vor vs vnde vse erven to holdende mit guden trumen. Dit is ghescen na goddes bord druttenhundert jar in deme verden vnde vistegheſten Jare to sunte Michaeles daghe

Das erſte Siegel abgefallen, das zweite vorhanden.

Urk. 126.

Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf ſtellt in Betreff der Unterhaltung der Lampe vor dem Altare Cosmä und Damiani und der dazu ausgeſetzten Einkünfte von drei Hufen Landes, welche Canonicus Degenhard unrechtmäßiger Weiſe für ſich bezogen hat, die alte Ordnung wieder her. Wunſtorf, 25. September 1355.

In nomine domini Amen. Jutta dei gracia Abbatiſſa Eccleſie ſecularis in Wuſtorpe Univerſis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris. Salutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Juſtus es domine et rectum judicium tuum. Sanc. Eo quippe tempore quo regimen eccleſie noſtre divina nobis gracia ſuffragante ſuscepimus, Dilecti nobis in chriſto Seniores de Eccleſie noſtre Capitulo, non ſolum domine Canonice eciam in dignitate et officio conſtitute, verum eciam domini Canonici gravi querimonia per tempus aliquod demonſtrarunt. Qualiter Degenhardus canonicus eccleſie noſtre contra conſuetudinem dicte ecclesie noſtre Tres manſos ſpectantes ad Luminare Altaris dominorum noſtrorum Cosme et Damiani ac aliorum ſanctorum quorum nomina ſeu reliquie in dicto continentur altari indebite tamquam ſibi collatum beneficium poſſidendo teneret, nec de ipſis prout conſuetudo ipſius eccleſie noſtre requireret facere deneçaret. Luminare ipſum non aucmentando ſed pocius attenuando duceret ſubrogandum. Unde cum ipſorum contra eum clamor et querela huiusmodi non quievit, ac diucius furda aure pertranſire nequivimus, fecimus ut debuimus ipſum canonicum ad certum peremptorium terminum ad noſtram preſenciam evocari ſuper premiſſis coram nobis finaliter reſponſurus quo in huiusmodi termino coram nobis et capitulo noſtro comparente ſeque diverſimode ſuper premiſſis excuſante, diverſis quoque allegacionibus pro iure ſuo altricante ac omnimode iure ſuo tandem ſuccumbente, dictisque conſuetudinibus eccleſie noſtre parere et acquiescere affectante, gracie noſtre totaliter ſe ſubmiſit. Quamvis igitur ipſe canonicus in premiſſis non ut chriſti domini noſtri vicarius intendens, que ipſius domini noſtri erant ſed ut mercenarius ſolummodo in dictis bonis temporale lucrum quereus, Tamen cum ignorancia, ut dicitur, excuſat peccatum, ipſe a gracia noſtra nullatenus excludatur. Unde cum ad cultus (*sic*) divinum aucmentandum et opus pietatis ex debito noſtri officii ſumus, ut tenemur quodammodo aſtricte, cupientes Eccleſiam noſtram, ne in premiſſis de cetero et in antea aliqua erroris et ambiguitatis materia ſuscitetur in quantum poſſumus cum dei adjutorio penitus precavere Ipſum luminare cum dictis ſuis redditibus de unanimi capituli noſtri conſenſu et voluntate ex tocius capituli noſtri jam dicti informacione diligenti inquiſicionique ſuper hoc habita juxta ipſius Eccleſie noſtre conſuetudinem hactenus habitam et obſeruatam, ad priſtinum ſtatum reduximus et in dei nomine

Digitized by Google

presentibus ducimus reducendum. Sub hac forma. In primis quidem statuendo decernimus et decernendo ordinamus, quod domina Abbatissa Ecclesie nostre que pro tempore fuerit uni canonicorum dicte nostre ecclesie, cui conscienciam suam in hoc oneramus, de dictis manssis cum vacaverint committendo studeat providere, qui dictum Luminare non ut mercenarius, sed ut christi ac dominorum nostrorum commissarius provida cura respicere debeat. Ito modo. Cum enim in sacrificiis nichil maius esse possit quam sacramentum Eucharistie quia Corpus domini est nec ulla oblacio hac pocior est, sed hoc omnes precellit et sicuti pocior est ceteris, Ita pocius excoli et venerari debet quia vitam eternam ministrat Volumus igitur et decernimus ut ipse commissarius de dictis bonis in divine laudis obsequium ac in honorem dei et sacratissimi corporis domini nostri jesu christi nec non ob reverenciam sanctorum Cosme et Damiani dominorum nostrorum ceterorumque sanctorum quorum ut predicitur reliquie in predicto continentur altari, Lumen indificiens in superiori choro in Lucerna lucenti aut Lampade ardenti ante ipsum corpus christi dependenti nullo tempore extinguendum ministrare procuret, Duos quoque Cereos unumquemque de duabus libris cere confectum qui in altari dominorum nostrorum predicto in festivitatibus ac diebus festivis per totum divinum officium in dicto altari et choro ipsius celebrandum ardebunt, ac ipsos in summis festivitatibus et in festo dominorum nostrorum ac quociens opus fuerit de novo conficiendos liberaliter et expedite similiter studeat ministrare, Ceterum decernimus, si prefatus Canonicus in premissis aut in premissorum quolibet rebellis inveniatur et negligens (*sic*) trina canonica monicione premissa si extunc negligenciam suam et rebellionem quantocius non correxerit predictis bonis per dominam Abbatissam privabitur pleno Jure, alteri canonico ut predicitur providendo quod eidem domine Abbatisse et conscienciе ipsius duximus committendum. Nos igitur Jutta Abbatissa prefata ac totum Capitulum ipsius ecclesie Wnstorpensis premissa omnia et singula ac quodlibet premissorum volumus et decernimus ac decernendo ordinamus et ordinando pronunciamus in Ecclesia nostra perpetuis temporibus firmiter ac inviolabiliter observari. Nostrumque presens privilegium cum singulis suis articulis et clausulis premissis autoritate domini nostri Jesu christi ipsiusque matris gloriose Sanctorum quoque Cosme et Damiani martirum dominorum nostrorum et autoritate nostra qua fungimur ex certa sciencia duximus confirmandum. firmum et illesum in perpetuum duraturum. In quorum omnium testimonium et efficaciam sigilla nostra presenti nostro privilegio duximus apponenda. Actum et datum in ecclesia nostra predicta Sub anno ejusdem domini M.CCC. Quinquagesimo quinto. Septimo Kalendas Octobris.

Jordanus canonicus.

Das erste Siegel abgefallen, das Capitelssiegel erhalten.

Urk. 127.

Probst Hildebrand, Priorinn Herade und der Convent zu Barsinghausen überlassen dem Stifte Wunstorf den Meier Johann zu Everloh (im Kirchspiele Ronnenberg, Amts Wennigsen). 24. Februar 1356.

Nos Hilbrandus Prepositus Heradis Priorissa totusque Conventus monasterii sancte marie in Bersinghusen. Universis ad quos presentes pervenerint cupimus fore notum. quod justis et legitimis causis nos moventibus Johannem villicum in Everlo cum omni jure proprietatis seu lito-

Digitized by Google

nico quod in eo hucusque habuimus Honorabili domine domine Abbatisse in Wnstorpe et ipsius ecclesie dedimus perpetuo possidendum. Renunciantes expresse omni juri quod nobis in vita vel in morte quocunque modo acquisito competere possit aliqualiter in eodem. Cassantes nichilominus et annullantes permutationem inter nos et dictam dominam Abbatissam et Ecclesiam Wnstorpensem cum dicto Johanne ex una, et Bertoldo dicto Refelere parte ex altera alias hinc inde factam, Literas eciam si que super dicta permutacione date seu confecte extiterint, utrobique exnunc invalidas presentibus decernentes. In cuius rei testimonium sigilla nostra scilicet Prepositi et Conventus predictorum presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M. CCC. L^mo sexto. VI Kalendas Marcii.

Siegel des Propstes und Convents zu Wennigsen.

Urk. 128.

Äbtissinn Jutta zu Wunstorf bestätigt die von der am 6. September verstorbenen Äbtissinn Adelheid von dem Berge geschehene Stiftung des Altars Allerheiligen, welchen dieselbe mit sieben Hufen zu Dedensen (Kirchdorf Amts Blumenau), einer Wohnung und der Hofstelle neben dem Kirchhofe der Marktkirche dotirt hat. Wunstorf, den 27. April 1356.

(Vergl. Urk. vom 15. April 1352.)

In nomine domini amen. Ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. Jutta dei gracia Abbatissa ecclesie secularis in Wnstorpe deducimus per presentes. Gaudent in celis anime sanctorum qui dei vestigia sunt secuti, gaudet profecto creator eternus, cum suam humani generis creaturam post triumphum de carnis nexibus habitum conspicit palmam glorie meruisse, gaudent nec minus cives angelici cum terrenorum incolam terre tenebris, cultu fidei et devocionis splendore fugatis factum celi civem. Sane. Cum alias Venerabilis in christo domina Alheydis de Monte bone memorie que tamquam devota christi ancilla ecclesiam nostram in Abbaciali dignitate immediate ante nos per plures annos non absque sui corporis et rerum quiete laudabiliter regebat. Altare quoddam in Monasterio nostro in divine laudis obsequium ac in honorem Omnipotentis dei et domini nostri Jesu christi ipsiusque Matris glorioſe nec non in honorem Sanctorum Omnium, de novo erexit, construxit et fundavit certisque suis bonis, puta. Septem mansis in villa Dedensen cum singulis suis pertinenciis, ac quodam habitaculo, cum area eidem annexa juxta cimiterium Ecclesie forensis ad austram penes portam civitatis claustralem, ad hoc assignatis, pie dotavit, modo et forma infra scriptis. In primis quidem statuendo fieri decrevit et decernendo ordinavit, quod collacio seu provisio ipsius Altaris ad Abbacialem spectare perpetuis temporibus debeat dignitatem. Quocienscunque enim vacare contigerit, domina. Abbatissa seniori ecclesie nostre Ebdomedario, non etate sed gradu debeat providere, dummodo infra decem dierum spacium, postquam sibi de vacacione constiterit, sibi faciat de ipso Altari per dominam Abbatissam humiliter provideri. qui tamen presens beneficium seu beneficia, si quod aut que ab ecclesia nostra habere videatur, ad manus ipsius domine Abbatisse libere studeat resignare. Alteri ecclesie nostre canonico juxta ipsius ecclesie consuetudinem penitus conferendum seu conferenda, Si vero ipse Ebdomedarius id facere recusaverit beneficium seu beneficia sua obtinere affectando,

Digitized by Google

Extunc alteri Ebdomedario in gradu proximiori exiſtenti, dummodo premiſſa facere et adimplere curaverit, penitus conferatur. Et ſic deinceps de ceteris Ebdomedariis a ſeniori in gradu usque ad juniorem gradatim ſumendo juxta modum premiſſum decrevit et ordinavit perpetuo obſervari. Volens preterea anime ſue ac animabus Omnium fidelium defunctorum falubriter ſuffragari, conſiderans namque provida cura, quod juſtum et ſanctum eſt pro defunctis orare, ut a peccatis ſolvantur et a penis purgatoriis cicius liberentur. Bene. Elemoſina data in vita eſt lucerna lucens que illuminat animam ne cadat in tenebras eternas, Pro omnibus autem operibus pietatis miſſa ſine dubio precellit. unde Gregorius. O quantum bonum et mirificum donum de dei miſericordia quia numquam divina celebrantur myſteria quin ibi concurrant duo virtuoſa opera videlicet unius peccatoris converſio vel ad minus anime unius de purgatorio liberacio. Quapropter ordinando decrevit quod Rector ipſius Altaris qualibet ſeptimana Tres celebret miſſas aut per alium celebrari procuret, ordine ſubſcripto. Dominica die, de Omnibus ſanctis. Gaudeamus. per totum. Secunda feria. Pro defunctis. Tercia feria. De angelis. Et ſi feſtivitates aut aliquius ſancti feſtum premiſſis diebus intervenerint, tunc diebus aliis ſubſequentibus in dicta ſeptimana defectum huiusmodi omnino ſubplere procuret. Preterea predictus Rector de bonis predictis in Dedenſen ſingulis annis XXIIII^{or} ſolidos honoverenſium denariorum in craſtino Omnium ſanctorum expedite perpetuis temporibus ſtudeat miniſtrare cum quibus die eadem Memoria ipſius ac Omnium fidelium animarum in miſſis, vigiliis ceterisque devotis oracionibus iuxta modum et formam eccleſie noſtre perpetuo peragetur. Qui quidem XXIIII^{or} ſolidi hujusmodi peracta memoria et habita inter Dominos noſtras et dominos canonicos aliosque quorum intereſt pro conſolacione facienda cum hiis et habenda ut ſequitur dividentur. Dominabus XII ſolidi. Cuilibet Ebdomedario dictis vigiliis et miſſis XVIII denarii. Capellano forenſi VI denarii. Campanariis noſtris VI denarii. Campanario forenſi II denarii. Pauperibus ſolidus. Ad vinum comparandum X denarii. Partes abſencium aliis pauperibus facerdotibus. iuxta ordinacionem domine Abbatiſſe pro miſſis et vigiliis dicendis penitus erogetur *(sic)*. In craſtino quoque dominorum noſtrorum Coſme et Damiani ipſe Rector II modios ſiliginis et II modios ordei pro oblacione Sanctuarii annis ſimiliter ſingulis de dictis bonis perpetuo erogare procuret, ſancta ſanctorum in hoc humiliter venerando, quos poſtea pauperibus juxta ipſius domine Abbatiſſe ordinacionem decrevit erogari. Inſuper ordinavit et decrevit ut ipſe Rector de prelibato habitaculo quod pro dote poſſidebit, aliis non locando. XII ſolidos honoverenſium denariorum annis ſingulis in Anniverſario ipſius domine Alheydis qui eſt dies beati Magni confeſſoris memoriam ipſius omniumque fidelium animarum cum ſumma devocione juxta modum premiſſum fideliter peragendo perpetuo ſtudeat. miniſtrare, qui quidem ut predicitur peracta memoria pro conſolacione facienda ſimiliter ut ſequitur dividentur. Dominabus VI ſolidi. Ebdomedariis canonicis III ſolidi. Miniſtris VI denarii. Scolaribus canonicis VIII denarii. Campanariis noſtris VI denarii. Pauperibus VI denarii. Oblacio altaris VI denarii. Lumen nocturnale IIII^{or} denarii. Partes abſencium aliis facerdotibus ut premittitur penitus erogetur. Ut per hoc anime ipſius et anime omnium fidelium defunctorum in ſuperna claritate et eterna beatitudine conſolari mereantur. Si inſuper predictum habitaculum per ipſius Rectoris proprii ignis incendium conſumptum fuerit, aliud eque ſimile juxta prioris habitaculi valorem infra byennium proximum ſine aliqua contradictione aut excuſacione Juris vel facti reedificare et conſtruere procuret bono modo, Si vero propter indigenciam ſue paupertatis et inopie id facere nequierit, et

Digitized by Google

graciam in huiusmodi facto devoto animo petierit, gracia noſtra. Juxta illud. Omni petenti dabitur et pulſanti aperietur, ſibi nullatenus denegatur, conſideratis tamen prius que circa ydoneitatem et merita ipſius Rectoris et exigenciam facti fuerint quomodolibet attendenda. Si vero predictum habitaculum aliena ignis flamma conſumpſerit, domina Abbatiſſa judicando factum huiusmodi decarnat *(sic)* prout equum ſibi videbitur atque juſtum, quod ſue conſcienciе duxerit committendum. Ceterum ordinavit, ſi prefatus dicti altaris Rector in ſingulis premiſſis aut premiſſorum quolibet rebellis inveniatur et negliens, trina canonica monicione premiſſa, ſi extunc negligenciam ſuam et rebellionem quantocius non correxerit, a fructuum et reddituum percepcione non ſolum iſtius Altaris, verum eciam ſi quos alios ab eccleſia noſtra habuerit per dominam Abbatiſſam usque ad condignam ſatisfactionem penitus ſuſpendatur. Cum enim in ipſius domine Alheidis anniverſario nulla ejus habeatur memoria, tanquam minus ydonea in regendo ſit inventa, propter congrue conſolacionis ſpem ablatam, quam more Epheſyno obſcuratam intelleximus omnino et extinctam, quapropter ne quidem nomen ejus de libro noſtro memoriali aliqualiter deleatur, et ut ejus memoria in eccleſia noſtra devocius peragetur, decernimus et decernendo ordinamus conſolacionem. XII ſolidorum premiſſam in ejus anniverſario predicto de cetero et in antea per modum premiſſum perpetuo miniſtrari, quam ex cauſis premiſſis de unanimi conſenſu noſtri Capituli de feria ſecunda proxima poſt Dominicam Invocavit ad diem anniverſarii predicti preſentibus duximus transponendum. Cum itaque privilegium ipſius domine Alheidis et Capituli noſtri ſuper ſingulis premiſſis et premiſſorum quolibet confectum ut oculis noſtris conſpeximus, cancellatum, confractum et maculatum, ac omnino vicialum tanquam minus valens tam ſcripto quam ſigillis invenimus. Unde volentes eccleſiam noſtram pio matris amore futuris periculis quantum in nobis creator permittit eternus precavere, Ipſum privilegium cum ſingulis ſuis articulis et clauſulis, in ipſo contentis per Jordanum eccleſie noſtre canonicum fideliter de verbo ad verbum nil addendo quod mutat ſenſum, vel intellectum viciat, ſed quod dictum noſtrum in quibusdam allegacionibus interjectis adornando quodammodo coloramus, ne tedium legenti aut faſtidium audienti aliqualiter ingeramus, tranſſcribi et in preſens Privilegium rediqi fecimus. Ipſumque prefentibus iterando ducimus innovandum. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata ac Totum Capitulum eccleſie Wnſtorpenſis predicte preſens noſtrum Privilegium cum ſingulis ſuis articulis et clauſulis premiſſis in ipſo contentis volumus et decernimus et decernendo pronunciamus in eccleſia noſtra perpetuis temporibus firmiter et inviolabiliter obſervari. Ipſumque autoritate domini noſtri Jeſu chriſti ac ſanctorum Coſme et Damiani martyrum et autoritate noſtra qua fungimur ex certa ſciencia duximus et preſentibus ducimus confirmandum. firmum et illeſum in perpetuum duraturum. In quorum omnium teſtimonium et efficaciam ſigilla noſtra preſenti noſtro Privilegio duximus apponenda. Actum et Datum in choro eccleſie noſtre predicte Sub anno dominice Incarnacionis M. CCC. Quinquageſimo ſexto. quinto Kalendas Maji.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtiſſin und des Capitels zu Wunſtorf.

Urk. 129.

Gerhard von Schauenburg, Schatzmeiſter und General-Vicar des Biſchofs Diederich zu Minden, beſtätigt die vom verſtorbenen Canonicus Diederich von

Digitized by Google

Landesberg zu Wunstorf vollzogene Stiftung des Altars St. Jakobi, welchen derselbe mit der sogenannten Bymanshufe und zwei Curien zu Wunstorf dotirt hat. Minden, 20. December 1357.

(Vergl. Urk. vom 26. September 1359.)

Gherhardus de Scowenborch Thesaurarius ac Reverendi in christo patris et domini domini Theoderici Episcopi Mindensis in negociis sacri Romani imperii in remotis agentis in spiritualibus et temporalibus vicarius generalis Ad perpetuam rei memoriam presencium et futurorum deducimus per presentes, quod olim diceretus vir dominus Thidericus de Landesberghen Canonicus ecclesie Wnstorpensis antequam presentis vite diem suum claussit extremum sane attendens quod malum et inconveniens foret anime sue de (*rebus*) suis per ipsum ab ecclesia sua collatis quidquam disponere seu ordinare quam quod ad eandem Ecclesiam Wunstorpensem reu(*erteturr*) ob quod prefatus Thidericus volens et in remissionem peccatorum suorum ac Reverenciam et honorem beati Jacobi apostoli unum novum altare in dicta ecclesia Wunstorpensi erigere et erexit ac suis bonis videlicet quodam manso dicto (*B*)ymanshove et duabus Curiis una sita in opido Wunstorpe juxta Ecclesiam forensem quam ipse dum vixit tenuit et possedit et alia in claustro sita ad orientem dotavit Venerabilis domine Abbatisse et Canonicarum Ecclesie Wunstorpensis ad hoc voluntate et consensu nichilominus accedente. Cujus quidem altaris collacio provisio et quevis alia disposicio ad prefatam dominam Abbatissam suasque successores que pro tempore fuerint in perpetuum pertinere dinoscatur et pertinet propter quod prefata domina Abbatissa nomine suo et pro parte ejusdem domini Thiderici nobis humiliter supplicavit ut Altare predictum cum suis pertinenciis dignaremur confirmare. Nos vero Gherhardus Thesaurarius et vicarius predictus attendentes quod ad divinum cultum ampliandum ex officio nobis commisso tenebimur suffragari auctoritate Reverendi in christo patris et domini domini Theoderici Episcopi predicti cujus vices gerimus in hac parte predictum Altare cum pertinenciis attributis et attribuendis in nomine domini confirmamus. Sigillum vicariatus nostri in testimonium super eo apponentes. Datum Minde sub anno domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo in vigilia Thome apostoli.

Siegel des General-Vicars Gerhard zu Minden.

Urk. 130.

Die Äbtissinn Jutta und das Stift zu Wunstorf versprechen, den ihnen für die Dauer ihres Lebens von dem Rathe der Stadt Wunstorf gestatteten Weg über die Planken von ihrem eigenen Gesinde in Stand setzen und mit Gräben versehen zu lassen und denselben, wenn er dem Schlosse schädlich wird, zu zerstören. 1. Mai 1358.

Van der gnade godes we Jutte Ebdesche unde dat ganze stichte to Wnstorpe bekennet openbare under usen Ingheseglen in dessem breve, dat we vorbenomde Ebdesche Jutte scon unde willet den Langhen wech den us de Rad van Wnstorpe mit wissop unde wlborde der ganzen

ſtad dor lef unde vruntſcop gheorlovet heft to buwende over de planken to uſeme live, uſe eghene gheſynne be Iſen unde begraven laten wan des der ſtad to donde is, unde wan uſer to lord werd ſo ſcon ſe des mechtek weſen one neder to brekende ane iengherleye hinder edder wedderſprake uſes vorbenomden ſtichtes edder iemendes van uſer weghene. Weret of dat deme ſlote ſcade ſcude edder beieghenen mochte van deme weghe, deme williken unde openbare bewiſen mochte, wan de Rad denne dat van us eſchede ſo ſcolde we one breken ane ummot. Dit is gheſcen na goddes bord druttenhundert Jar in deme achteden unde vifteghеſten Jare to ſunte Wolburghe daghe.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 131.

Der Rath zu Münder thut kund, daß ihr Bürger Johann Lichte dem Bürger Johann Rode die vom Stifte Wunſtorf zur Pacht erhaltenen Güter, nämlich eine Hufe Landes zu Münder (Stadt im Amte Springe) und eine Pfanne Salzes im Salzwerke daſelbſt verkauft hat, das Stift bittend, dieſelben dem Käufer zur Pacht zu überlaſſen. 20. März 1359.

Witlik is vs Ratmannen des wychbeldes to Mundere dat Johan Lichte vſe borghere Henneke vnde Gherd ſine ſone vnde al ore rechten erven hebbet vorkoft enen rechten kop Johanſe Roden vſeme borghere vnde al ſinen rechten erven Ene hove landes gheleghen vppe vſeme velde to Mundere vnde enen pannen ſoltes gheleghen vppe der ſolten dar ſulves myt alleme rechte vnde ſlachten nud de dar to hort de ſe to pachtgude hadden van der Erbaren vrowen der Ebdiſchen des Stichtes to Wunſtorpe vnde deme ſtychte dar ſulves vnde hebben des gudes dan ene rechte vorticht Vnde ſint des begherende dat me Johanſe Roden vorgenomd vnde al ſine rechten erven in dat ſulve gud ſette vnde begnade to al ſulkeme rechte alſo ſe yd mennich jar vore beſeten hebbet van der Ebdiſchen vnde ſtichte vorſereven To ener betughinghe deſſer ding hebbe we dor bede willen Johannes Lichten ſiner ſone vnde orer erven vſes wichbeldes Inghefeghele ghehenget an diſſen bref Na goddes bord dritteynhundert Jar in deme Reghen vnde veſtigheſten Jare des hilghen avendes ſunte Benedictus in der vaſten

Siegel abgefallen.

Urk. 132.

Äbtiſſinn Jutta und das Stift Wunſtorf entlaſſen einige Eigenbehörige aus der Leibeigenſchaft. 28. März 1359.

Van der gnade goddes we Jutte Ebdeſche vnde dat ganze Stichte to Wnſtorpe bekennet openbare in deſſem breve de beſeglet is mid vſen Inghefeglen. dat we mid ganzem willen vnde endracht hebbet ghelaten vt vſer hand vnde macht Engelherteſe Runneberghe vſen Koſtere vnde ſine Kindere twe, Engelherde vnde Jutteken, vnde latet ſe ledich vnde los van allem eghendomes Rechte, vnde we dot orer vnde al des Rechtes, des we an on ghehad hebbet bed an deſſe tid degher ene rechte vor tycht vnde vryget ſe vullenkomelken vnde Ieghenwordelken in deſſeme ſulven breve de

gheven is na goddes borde druttenhundert Jar in deme Negheden vnde vifteghesten Jare, in vser heren daghe to Salus populi in der vasten

Beide Siegel vorhanden.

Urk. 133.

Die Gebrüder von Leuthe entlaſſen eine Leibeigene aus der Leibeigenſchaft. 21. September 1359.

We Herbord vnde Hildebrant brodere heten van lente bekennet openbare in deſſem breve vnder vſen Ingheſegelen dat we mit willen vnde vulbort al vſer rechten erven vmme god vnde vſer leven vrouwen willen hebbet ghegeven ledich vn vn (sic) vrigh van allen eghendumme vnde rechte ermegherde der Defenninen maghet vnde ſcullet dor nene anſprake mer an hebben in jenigherleye rechte Dat love wi er ſtede to holdende Datum anno domini M.CCCLIX. ipſo die Mathei apoſtoli.

Beide Siegel vorhanden.

Urk. 134.

Die Äbtiſſinn Jutta und der Convent zu Wunſtorf überweiſen dem Altare St. Jakobi die demſelben vom verſtorbenen Canonicus Diederich von Landesberg zur Zeit der verſtorbenen Äbtiſſinn Adelheid geſchenkten, dem Altare bisher vorenthaltenen Güter. 26. September 1359.

(Vergl. Urk. vom 20. December 1357.)

Ad perpetuam rei memoriam. Dei gracia Nos Jutta Abbatiſſa totumque capitulum eccleſie ſecularis in Uvuſtorpe deducimus preſentibus noticiam. Quod alias tempore felicis Recordacionis domine A. predeceſſoris noſtre, quondam T. de Landesberghe eccleſie noſtre canonicus bone memorie anime fue inſpecta ſalute. Altare in turri monaſterii noſtri erectum in laudem et honorem omnipotentis dei et domini noſtri Jeſu chriſti ipſiusque matris gloriose nec non beatiſſimi apoſtoli Jacobi majoris pio affectu dotavit certisque bonis et redditibus ad hoc aſſignatis gracioſe communivit. Certas perſonas pro confirmacione et aliis que circa dotacionem huiusmodi altaris neceſſariis iupetrandis et ordinandis per modum ultime fue voluntatis conſtituens ut eſt juris. Qui quidem ut didicimus in huiusmodi exequendis ſibi commiſſis ſe neglientes omnino reddiderunt et quod dolendum eſt fructus et redditus predictos annis quam pluribus percipientes et in uſus proprios convertentes. Per hoc enim ſuffragium et conſolacio animarum ſubtrahebatur et devocio populi attenuebatur. que divine ſcimus non eſſe placita voluntati. Eapropter ineffabilem dei miſericordiam attendentes ad reformandam dictorum fundatoris domini T. executorum negligenciam et recuperanda ea que circa prelibatam dotacionem dicti altaris neceſſaria fuerint juxta ipſius domini T. voluntatem in quantum poterimus ut tenemur devota mente intendentes ac inſiſtere cupientes. Nos itaque futuris periculis Eccleſiam noſtram precavere affectantes de ipſius domini T. conſanguineorum et amicorum conſilio ac conſenſu prefati altaris dotacionem cum ſuis juribus et proventibus ad ſtatum priſtinum reduximus. Confirmacionem ipſius cum

Digitized by Google

fingulis fuis pertinenciis fub maximis laboribus et expenfis a vero ordinario domino noftro Epifcopo Mindenfi procurantes. Perfone quoque ydonee Ecclefie noftre canonico infra terminum a Jure ftatutum ad peticionem dictorum conſanguineorum et amicorum predicti domini T. hac vice conferentes. ac omnia et fingula facientes que circa premiſſa et ipſorum quodlibet neceſſaria fuerant nichilominus et conſueta. Decernentes inſuper et prefati ipſius domini T. conſanguinei et amici nobiscum taliter ordinantes. Quod Rector predicti altaris qualibet ſeptimana tres Miſſas in dicto altari legere ſen cantare procuret. Unam pro omnibus fidelibus defunctis. ſecunda feria. Aliam pro vivis. Quarta aut ſexta feria. Terciam de domina noſtra. Sabbato. Niſi feſtivitates precipue et debitum facerdotis proprium id excuſet. Inſuper dabit de bonis ad dictum altare aſſignatis expedite annis ſingulis in Octava Epiphanie domini viginti ſolidos honoverenſium denariorum. Memoriam ipſius fundatoris domini T. nec non fratrum ſuorum domini Hil. facerdotis Bertoldi militis et Gyſonis de Landesberge et Hermanni Blomen ac progenitorum ſuorum parentum omniumque ſuccedencium ejusdem ſtirpis et progenie in miſſis in vigiliis et oracionibus debitis juxta modum et formam Ecclefie noſtre perpetuis temporibus irrefragabiliter peragendo. De quibus ſiquidem cedent dominabus noſtris novem ſolidi Ebdomedariis facerdotibus Sex ſolidi Scolaribus canonicis ſolidus Miniſtris ſolidus Campanariis ſolidus Pauperibus ſolidus Oblacio altaris octo denarii Lumen nocturnale quatuor denarii Ceterum quilibet noſtrum porcione ſua gaudere volens ad miſſam in honorem dei et ob devocionem populi devote unum tantum denarium offerret ad altare. debito ordine ad hoc obſervato. Preterea decernimus ſi aliquis predictorum miſſis vigiliis et oracionibus ut premittitur prefens non fuerit niſi in cauſis eccleſie noſtre extiterit ſua carebit et privabitur porcione Quam aliis pauperibus facerdotibus et fratribus juxta ordinacionem noſtram volumus et decernimus erogari. Ut per hoc anime ipſorum omniumque fidelium defunctorum in eterna beatitudine cum chriſto regnare mereantur. nosque ipſius beatiſſimi Jacobi gloriofis meritis intervenientibus quem deus plurimis virtutibus atque ſignis decoravit et nos ipſum dignis laudibus invocemus precibus quoque noſtris devotis mentibus pulſemus ut labe fordium exute glorioſo fine in aſtris [1]) excipiamur et in eterna tabernacula angelica turba comitante ſuſcipiamur. per chriſtum dominum noſtrum. amen. Ut autem premiſſa omnia firma et inconcuſſa perpetuis temporibus permaneant preſentes literas juſſimus ſigillorum noſtrorum appenſione muniri. Datum anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo nono. Sexto Kalendas Octobris

Jordanus iſtius Eccleſie canonicus.

Siegel der Äbtiſſinn vorhanden, das zweite abgefallen.

[1]) »in aſtris« iſt unterpunctirt v. h. geldſchr.

Urk. 135.

Diedrich von Goltern verkauft der Abtiſſinn Jutta und dem Stifte Wunſtorf, und zu ihrer treuen Hand den Grafen Ludolf und Ludwig von Wunſtorf einen Hof von drei Hufen Landes zu Nord-Goltern (im Kirchſpiele Groß-Goltern, Amts Wennigſen). 15. März 1360.

Digitized by Google

We Diderik van Golterne hern Ludelewes sone, Grete sin echte vruwe, Diderik unde Rabode brodere van Golterne, ore sone. Dot witlek alle den, de dessen bref sen, edder horen, unde bekennet openbare. Dat we endrechtliken, unde mit wulborde unde willen al user Erven, hebbet vorkoft unde vorkopet to eme Rechten eweghen Erfekope usen hof van dren hoven to Nordgolterne, de se hed de ouerehof, mit al deme dat dar to hort, unde mit allem Rechte unde nut, der Edelen vruwen Ebbeschen Jutten van Wnstorpe unde orem Stichte unde to orer truwen hant den Edelen Juncheren Ludelve unde Lodewighe Greven to Wnstorpe, vor Ene unde sestech mark honov. pennighe de se us redelken in reden honov. pennighen be Red hebbet, unde we hebbet on dit gud gheantwordet unde laten mit gantzem willen genslliken in ore hebbende were mid allem Rechte unde we scon se unde willet dar an vredilken unde rowelken besitten laten sunder jengherleyge hinder edder ansprake user edder user Erven, edder Jemendes van user weghene edder user Erven weghene, unde hebbet desses gudes mit alle deme dat darto hort, unde alle des rechtes des we daran ghehad hebbet bed an dessen dach unde aller ansprake de we edder use Erven van desser tid mer daran don moghen mit Rechte edder mit Unrechte, in gheistliker edder in werleker achte, ghedan unde dot Jeghenwordelsen mit hande unde mit munde Ene Rechte eweghe vor Ticht, unde vortiget des genslliken, degher unde al. Ok so scon we wesen desses gudes ore Rechte warent wanne unde wodicke se dat van us eschet, Wered ok dat Jement dede desses gudes ene Rechte ansprake Edder desse vorbenomde Grete min diderikes echte vruwe, unde use moder diderkes unde Raboden dat anspreke vor ore Liftucht, edder mit anderen Rechte edder ansproken worde van orer weghene, van al desser ansprake scon we unde willet se af end lasten, degher ane oren scaden. Ok so sette we ou sos Borghen na us, unde vor us, wan dere en ut Sterft so scon we unde willet bynnen verteynachten dar na, wan dat van us ghe eschet werd enen anderen guden man setten in des doden stede de moghelek to nemende is, de scal in sime sunderliken breve Loven unde beseglen al desse stucke de desse Jeghenwordeghe bref utwisset uppe dat desse bref mit nichte ghekrenked werde unde bi siner gantzen macht blive. Aldesse vorbenomden stucke unde juwelk stucke besunderen de hebbe we diderik van Golterne, Grete sin echte vruwe, diderik unde Rabode van Golterne ore sone, vor us unde vor alle use Erve ghe Bornen unde ungheborner ghe Lovet unde lovet entruwen desser vorbenomden Ebbeschen Jutten van Wnstorpe unde orem Stichte unde to orer truwen hant Ludelve unde Lodewighe greven to Wnstorpe stede unde vast to holdende unde unvorbroken, sunder iengherleyge arghelist, Vortmer we Engelbert van Lente, Diderik van Alten hern Johannes sone van Alten, Olref van Reten, Lodewech van Golterne, Wichrant unde Lippolt van Harboldessen brodere bekennet unde betughet openbare in dessem sulven breve under usen Ingheseglen dat we hebbet ghe Lovet unde Lovet entruwen mit samder hand der Edelen vruwen Ebbeschen Jutten van Wnstorpe unde oreme Stichte unde to orer truwen hant den Edelen Juncheren Ludelve unde Lodeweghe greven to Wnstorpe vor diderke van Golterne hern Ludelves sone Greten sine husvruwen diderke unde Raboden ore sone van Golterne, unde ore Erven, weret dat jenech brak scude in dessen vorbenomden stucken edder in juwelkem stucke besunderen, dat were bi desser vorbenomden van Golterne Live eder dode, unde nemen se dar Jenghen scaden an, wan we darumme ghemanet worden so scon we unde willet bynnen verteynachten na der maninghe dene Broke erwullen, unde den scaden den se witliken ghenomen hedden erleggen, also dat desser vorbenomden Ebbeschen Jutten unde orem Stichte, unde to orer truwen hand dessen vorbenomden Juncheren greven to Wnstorpe ghenoghede. To ener betughinge aldesser stucke dat se

Digitized by Google

ewech unde vaſt bliven, ſo hebbe we diderik van golterne, diderik unde Rabode ſine ſone vor us unde vor alle uſe Erven de nu ſin unde noch gheboren moghen werden uſe Inghefegle witliken ghehanghen an deſſen bref. de ghegheven is Na goddes bord druttenhundert Jar in deme Seſteghheſten Jare. des Sondaghes to Midvaſten.

Von den neun Siegeln iſt das ſiebente abgefallen, die übrigen ſind vorhanden.

Urk. 136.

Gerhard von dem Berge, Domdechant zu Hildesheim, beſcheinigt, von der Äbtiſſinn Jutta und dem Stifte Wunſtorf für ſeine Baſe, die Jungfrau Rixe von dem Berge, ſechs Pfund Hannoverſcher Pfennige empfangen zu haben. 15. Juni 1360.

We her Gerd van dem Berghe domdeken to Hildenſen bekennet openbare in deſſem breve under uſem Inghefegle. Dat we hebbet up gheboret ſes punt honov. pennighe van der Edelen vruwen Ebdeſchen Jutten van Wnſtorpe, unde oreme ſtichte, de we gheven ſcon unde willet van oter weghene uſer Wegefen Junchvrnwen Rixen van dem Berghe, unde we willet ſe dar an vorwaren, dat ore opene bref den ſe uppe deſſe ſes punt ghegheven hebbet on to neme ſcaden mer komen ſcal van deſſer pennighe weghene Worden ſe dar aver mede manet, dar ſcon we ſe af end laſten mid gudem willen. Dit is gheſcen na goddes bord druttenhundert Jar in deme Seſteghheſten Jare to ſunte vites daghe

Siegel abgefallen.

Urk. 137.

Die Gevettern von Lenthe leiſten der Äbtiſſinn Jutta und dem Stifte zu Wunſtorf zu Gunſten der Marktkirche zu Wunſtorf Verzicht auf alle Anſprüche an zwei Höfe zu Dedenſen (Kirchdorf im Amte Blumenau), um welche ſie mit der Äbtiſſinn in Streit gerathen ſind. 10. Auguſt 1360.

We Bertold van Lente. Bertoldes ſone. vnde Herbord vnde Hildebrant Brodere. Arndes ſone, dot witlek alle den de deſſen bref ſen edder horen, vnde bekennet openbare, Selinghe was twiſchen der Edelen vruwen Ebdeſchen Jutten van Wnſtorpe vnde vs, vmme twe hove to dedenſen, deſe horet to der market Kerken, Der ſeelinge ſin we gheſceden aldus, we ſint des er Innet vnde berichtet dat de kerke heft to deme gude degher Recht, vnde we nicht, Des hebbe we ghelaten vnde latet dit vorbenomde gud vt vſer hant, mid allem rechte vnde nuth der kerken, vnde to der kerken hant, der vorbenomden Ebdeſchen Jutten, vnde orem ſtichte to Wnſtorpe vredelken vnde ewelken to beſittende, ſunder jenghenleye hinder eder anſprake, vſer eder vſer erven na deſſeme daghe mer dar an to bonde vnde hebbet des gudes ghedan vnde dot vnde aldes Rechtes vnde alder anſprake des we na deſſer tid mer dar an don eder hebben moghen mit Rechte eder mit vnrechte gentlikes ene eweghe vor Ticht, vnde vorteghet des degher vnde al. Al deſſe vorbenomden ſtucke de love we Bertolt van Lente, Herbord vnde Hillebrant brodere van Lente entruwen mit ſamder hant Deme

Digitized by Google

guden heren sunte Bartholomeus deme hilghen apostele vnde der edelen vruwen Ebdeschen Jutten van Wnstorpe vnde orem stichte to der kerken hand vor vs, vnde al vse Erven gheboren vnde vngheboren, stede vast vnde onvorbroken to holdende. Vppe dat desse vorbenomden stucke Ewech bliven, so hebbe we vse, Ingheseghel ghehanghen an dessen bref. de ghegheven is Na goddes bord druttenhundert Jar in deme Sesteghesten Jare in deme hilghen daghe sunte Laurencius de hilghen Martelers.

Siegel des Berthold von Lenthe; die beiden anderen sind abgefallen.

Urk. 138.

Berthold und Ulrich von Ilten überlassen der Äbtissinn Jutta und dem Stifte zu Wunstorf einen Leibeigenen und empfangen dafür einen andern zu Badenstedt (im Kirchspiele Linden, Amts Wennigsen). 25. November 1360.

We bertold van Iltene de eldere unde olrik sin sone dot witlik alle den de dissen bref sehd eder horet lesen, unde betughet openbare. Dat we unde use erven hebbet ene rechte wesle ghedan mid der edelen vruwen vern Jutten der ebbedischen to Wunstorpe unde mid oreme stichte aldus dane whis dat we on hebbet ghelaten unde gheven ewelken bi on to blivende usen eghenen man thileken stinte ichteswanne albertes sone stintes mid allem rechte unde nuhd, umme henneken langhen ichteswanne Johans sone des langhen to badenstede we scullet unde willet des benomden thileken stintes ore rechten warende wesen wür on des nod is unde wanne dat van us gheeschet wert. Disse vorbescrevenen ding hebbe we vor os unde vor use erven mid sameder hant antruwen ghelovet unde lovet under unsen inghezeghelen user vorbenomden vruwen van Wunstorpe unde oreme stichte stede vast unde unbrekelken to holdende. Disse bref is ghegheven na goddes bort dusent unde drehundert Jar in dem sesteghesten Jare in sunte Katherinen daghe.

Siegel des Berthold von Ilten.

Urk. 139.

Der Rath zu Wunstorf bezeugt, daß Heneke Verechde dem Domherrn Peter von Eleve zu Wunstorf eine Rente aus seinem Hause und Hofe in der Wenerstraße wiederkäuflich verkauft hat. 2. Februar 1361.

Wi Radmanne der stad to Wnstorpe bekennet openbar vnder vser stad ingheseghele dat vor vs ghewesen heft heneke verecgde vnde sin husvrowe vnde hebbet bekant dat se mid vulbord orer rechten erven hebbet verkoft in orem hus vnde hove vnde in orem ganscen erdbodene dar se an wonet dat gheleghen is in der Wenerstrate twischen Brandes hus lanchar vnde diderikes hus lubben ses scellenghe gheldes honoverscer penninghe vor ses mark der sulven penninghe hern petere gheheten van Eleve domheren to Wnstorpe vnde we dessen bref heft mit sinem willen alle jar to ghevende to winnachten vmbeworen mid dessem vnderscede dat heneke hir vorbenomd vnde sine erven moghen dessen benomden tins wederkopen to winnachten alle jar wanne se willet erst se dat hern petere hir vorghescreuen vnde we dessen bref heft mid sinem willen en verdendel jares vore wetten

Digitized by Google

laten. vnde is gheſcen na goddes bord drittenhundert jar in dem ein vnde ſeſteghoſten Jare in vſer vrouwen daghe to lechtmiſſen

Siegel zerbrochen.

Urk. 140.

Die Grafen Ludolf und Ludwig von Wunſtorf ſchenken für Memorien dem Altare St. Georgii in der Kirche zu Wunſtorf zwölf Morgen Landes. Veſte Blumenau, 12. Mai 1362.

Ad certitudinem prefencium et memoriam futurorum. Nos Ludolphus et Ludowicus dei gracia Comites in Wnſtorpe deducimus per prefentes. Quod unanimi conſenſu in honorem dei. ac ob Reverenciam Sanctorum martirum Cosme et Damiani. animarum quoque noſtrarum, progenitorumque noſtrorum inſpecta ſalute. Duodecim Jugera cum ſuis pertinenciis per mortem cujusdam mulieris vidue dicte Homeydeſche Jure pheodali aut alias legitime ad nos devoluta donavimus et dedimus ac prefentibus donamus et damus Eccleſie prefatorum dominorum noſtrorum Cosme et Damiani in Wnſtorpe perpetuis temporibus pacifice poſſidenda. Locantes ipſa apud Altare beati Georgii martiris ejusdem Eccleſie. Ita quod Rector ipſius Altaris qui pro tempore fuerit de fructibus ipſorum Jugerum et proventibus Duodecim ſolidos honoverenſium denariorum ſingulis annis prefate Eccleſie in craſtino beati Jacobi apoſtoli ſtudeat fideliter miniſtrare, cum quibus die eadem memoria animarum noſtrarum et progenitorum noſtrorum nec non Conradi de Landesberghe militis dilecti noſtri in vigiliis, miſſis et oracionibus debitis inxta modum et formam ipſius Wnſtorpenſis Eccleſie perpetuo peragetur. qui quidem XII ſolidi poſtea inter Canonicas et canonicos pro facienda conſolacione cum hiis et habenda ut equum fuerit dividentur. Ut per hoc anime noſtre et prefatorum noſtrorum progenitorum et Conradi. Omniumque fidelium defunctorum in ſuperna beatitudine et eterna claritate conſolari mereantur. quod ipſe preſtare dignetur, qui ſine fine vivit et regnat. Amen. Ut autem premiſſa firma perpetuis temporibus permaneant et inconvulſa Sigilla noſtra apponi fecimus huic ſcripto in teſtimonium ſuper eo, Actum et datum Caſtro noſtro Blomenowe. Anno ab incarnacionis dominice Millesimo CCC^{mo}. ſexagesimo ſecundo. die XII menſis Maji.

Jordanus canonicus.

Siegel der Grafen Ludolf und Ludwig von Wunſtorf.

Urk. 141.

Diederich von Alten ſtellt einen Revers aus, zwei Leibeigene zu Leveſte (Kirchdorf im Amte Wennigſen) von der Äbtiſſinn Jutta und dem Stifte zu Wunſtorf erhalten zu haben. 24. Juni 1362.

Et Diderik van Alten hern Jo. ſone van Alten. unde Johan ſin ſone, bekennet openbare in deſſem breve. de beſeglet is mid uſen Ingheſeglen. Dat de Edele vruwe Ebdeſche Jutte van Wnſtorpe unde dat mene Capitel hebbet us begnadet unde uſe rechten erven dor Redelker ſake willen, mid henneken unde Kynen wajmendes kinderen van Leveſte, ewelken bi us to blivende to eme Rechten Erve, unde we ſcon unde willet ſe vredelken unde Rowelken beſitten laten in deſſeme vorbenom-

den wasmende unde in sinen anderen Kinderen, wasmende, Reymbede unde Greteken unde in al orem Bosmende, sunder Jengherleyge hinder edder ansprake, Desse bref is ghegheven na godes bort druttenhundert Jar in deme anderen unde sestegheften Jare to sunte Johannes daghe to Middensomere.

Siegel Diederich's und Johann's von Alten.

Urk. 142.

Das Kloster Wennigsen verpflichtet sich, dem Stifte Wunstorf von zwei im Dorfe Lemmje (im Kirchspiel Gehrden, Amts Wennigsen) belegenen Hufen Landes, welche das Kloster von den Vasallen des Stifts, den Gebrüdern Knigge, gekauft hat, einen Michaeliszins zu bezahlen. Im Capitel (zu Wennigsen), 11. Mai 1363.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos prepositus. Prioriſſa. Totusque Conventus Monasterii ancillarum christi in Weningheſſen. Ad universorum prefencium et futurorum et prefertim quorum interest seu in posterum interesse poterit, prefentibus deducimus noticiam. Quod venerabili in christo domine Abbatisse et Ecclesie sanctorum martirum Cosme et Damiani in Wnstorpe de duobus manſis in villa Lemmede sitis, quos Johannes. Henricus et Arnoldus fratres dicti Knigghe nobis et dicto Monasterio nostro de consensu ipsius domine abbatisse vendiderunt quosque iidem fratres ab ipsa domina abbatissa Jure tenuerunt pheodali, certum censum singulis annis eidem ministrantes ab eisdem. Ipsum censum videlicet duodecim solidos honoverensium denariorum annis singulis in festo beati Michaelis in dativis et legalibus denariis iuxta valorem presentis mönete quibuscumque exceptionibus tam juris Canonici quam legis civilis, eciam omni contradictionis excusacionisque occasione penitus exclusis, erogando, exponendo et persolvendo perpetuis temporibus studebimus, volumus et debebimus, libere et expedite ministrare. quod pro nobis nostrisque successoribus et dicto monasterio nostro, eidem domine Abbatisse et ecclesie sue in Wnstorpe predicte bona et data fide promittimus inviolabiliter perpetuo servaturos. Concedentes eisdem has presentes literas nostras nostris Sigillis scilicet Prepositure et Conventus monasterii nostri in Wenningheſſen predicti de communi nostro consensu et assensu atque scitu sigillatas, in testimonium veritatis omnium premissorum Actum et datum in Loco nostro Capitulari anno domini M.CCC. Sexagesimo tercio. Quinto Idus Maij.

Das kleine runde Siegel des Probstes zu Wennigsen stellt den obern Theil eines aufrechten Löwen und unter demselben zwei Querbalken dar; das länglich runde Siegel des Convents zeigt die Jungfrau Maria mit dem Kinde auf dem Schoße.

Urk. 143.

Der Knappe Johann Münch entläßt den Ludeke von Halen aus der Leibeigenschaft und empfängt von demselben dafür vier Mark Osnabr. Pfennige und den Leibeigenen Johann Koningh zu Blasheim (im Gerichtsbezirke Lübbecke). 25. August 1363.

Ik Johan gheheten monek knape bekenne vnde betughe openbare in dessem breve vor al-

Digitized by Google

benghenen de ene seet edder horet lesen Dat if bin ghekomen in eyn gheheget rychte vor Bartolde van Rusle knapen de dar in der sake de hir na beserewen steyd van beyder party weghene eyn ghekorn willekoret vnde ghesad rychtere was vnde bekende dat if myd willen vnde wlbord Staciuses mynes broder vnde al myner rechten erven hebbe ghevryed vor veer mark heler vnde ghoder osenbrugheschер penninghe ghingher vnde ghever de my al betalet syn, vryede aldar in dem rychte ludeken van halen Johannes sone van Halen vnde leth ene aldarsulves in dem rychte myd hande vnde munde vry quid ledech vnde los van alleme eghendumme, denste, ansprake vnde deghere van alleme rechte dar he my vnde mynen rechten erven ventheretо an verbunden was alsо dat if eder myne rechten erven in deme vorbenomden ludeken vnde in al synen nakomelinghen de van eme to komende moghen wesen mynen eghendum, ansprake, denest, eder nyerleye recht mer en beholdet eder en hebbet Se rechter vryheyd eweliken to brukende, vnde if vnde myne rechten erven willet vnde schon en desser vryheyd rechte warende wesen war vnde wo dicke en des nod is vnde to allen tyden wanne se dat van vns eschet vnde de voreseghede ludeke ghaf my aldar in dem rychte in eyne rechte wederweise Johanne gheheten de koningh de yppe desse tyd wonet to blasne den if aldar entwengh eweliken to besittende Alle disse benomden dingh love if Johan gheheten monek vorbenomde knape Deme voreseghеden Ludeken vnde al synen nakomelinghen de van eme to komende moghen wesen en truwen in dessem breve vnder mynem Inghezeghele vor my vnde vor al myne rechten erven vns stede vnde vast to holdende vnde vnverbroken sunder jenegherhande argheliſt, vnde if Stacius gheheten monek des vorbenomden Johannes broder knape bekenne vnde betughe openbare in dessem breve vnder mynem Inghezeghele alsе if aldar bede in dem rychte Dat de vorbenomde Ludeke horde Johanne mynem brodere vnde eme togevallen was in syn verdelede del, vnde dat if eder myne rechten erven dar nicht an en hebbet esthe en hedden vnde if leth up aldarsulves in dem rychte myd hande vnde munde al den anval de my vnde mynen rechten erven van ervetal weghene mach anvallende wesen in dem vorbenomden Ludeken vnde in al synen nakomelinghen de van eme tokomende moghen wesen vnde desse vryheyd is myd myneme ghoden willen vnde ghansen wlborde ghescheu, vnde if Bartold van Rusle knape vorbenomde rychtere ghekorn willekored vnde ghesad van beyden partyen went alle desse dingh vor mynem gherichte syn ghescheu, ghedeghedinghet vnde ghrent myd ordelen vnde myt rechte in alle dere wys alsе hir vorebeserewen steyd hebbe ok myn Inghezeghel borch vrumlike bede willen van beyden syden to eyner mereren betughinghe ghehanghen to dessem breve. Tughe de hir an vnde over weren dat synt Ludolf Span ichteswanne Rychardes sone Johan van Lubbeke ichteswanne hern Johannes Sone rydders Rychard van dem Grypeshope Bernd van dem rodhe vnde ludolf Span ichteswanne Ludelwes sone knapen vnde anderer ghoden lude ghenoch vnde wy vorbenomden Tughe went wy myd dem voreserevenen rychtere dat sulve rychte besethen vnde bestenden dat alle desse voreserevenen dingh dar ghedeghedinghet vnde ghrend worden alsе hir voreserevеn stend, So hebbe wy of vnse Inghezeghele borch vrumlike bede willen van beyden syden to eyner mereren vnde passen betughinghen ghehanghen to dessem breve De ghreven is na godes bord Druttenhundert Jar in dem darden jare boven sestich des neghesten vrydaghes na sunte Bartolomeuses daghe.

Die acht Siegel abgefallen.

Urk. 144.

Konrad Clewer der Ältere stellt einen Revers aus, von der Äbtissinn zu Wunstorf für seine Lebenszeit drei Stücken Landes, vier einen halben Morgen groß, und eine zum Gute Algesdorf (im Kirchspiele und Hessen-Schauenb. Amte Rodenberg) gehörige Wiese empfangen zu haben und überläßt der Äbtissinn den von ihr zu Meierrecht empfangenen Hof zu Algesdorf. 10. Februar 1364.

We Cord elewere de eldere bekennet openbare in dessem breve de beseghelt is mid minem Inghesegle dat de Edele prowe de ebdesche van Wnstorpe heft my begnadet to myme live vnde anders nicht mit dren stucke landes de an sek hebbet vestehalven morghen, vnde mit ener wisch de se horet to oreme gude to alekestorpe, wan myner to kord wert so scal dit vorbenomde gud ore wesen weder ledech vnde los vnde vnbeworen sunder Jenegherleyge hinder edder ansprake mines sones Cordes vnde anderer miner erven, Of so hebbe ek ore den hof to alekestorpe vppe gheven mid guden willen den ek van ore entfangen hadde meygerwis vmben tind vnde ek scal se vnde ore meygere vredelken besitten laten an dem gude. Weret dat ek edder min sone Cord ere edder oreme meygere Jeneghen hinder dede eder don lete an dem sulven gude so scolde se wesen vnde were dester gnade mit my vnvorbunden, vortmer ek Cord elewere cordes sone eleweren bekenne openbare in dessem sulven breve vnder minem Inghesegle dat ek scal vnde wille na mines vader dode de edelen prowen de ebdeschen van Wnstorpe vredelken besitten laten in dessem vorbenomden gude vnde enspreken dar altes nicht an men de gnade de se minem vader dan heft to sime live vnde al de vorsprokenen deghedinge de min vader mit ore ghedeghedinget heft de synt ghescheu mid minem hete willen vnde wlborde, al desse vorsprokenen stucke vnde iuwelk stucke besunderen de hebbe we Cord elewere de eldere vnde Cord elewere syn sone vorbenomt ghelovet vnde lovet en truwen mid sameder hant der edelen prowen der ebdeschen van Wnstorpe stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken Desse bref is ghegheven na godes bord Drutten hundert Jar in deme verden vnde festeghesten Jare des sondaghes to vastelavende.

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 145.

Die Gevettern von Landesberg verkaufen der Äbtissinn und dem Stifte zu Wunstorf zum Behuf des Altars des heil. Wenzeslaus einen Hof und drittehalb Hufen Landes zu „Detwerstorp“ [1]). 15. August 1364.

(Vergl. die Urk. vom 23. März 1354 u. 13. August 1370).

We Henrik unde Cord brodere gheheten van Landesberghe. unde Olrek van Landesberghe Henrikes sone. Dot witlek alle den. de dessen bref sen unde horen. unde betughet openbare. Dat we endrechtliken. unde mid willen unde vulborde al user erven, de nu syn, unde us noch werden moghen. hebbet ghelaten to eneme rechten Erve unde latet der Edelen vruwen. der Ebdeschen to

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 10. August 1276.

Digitized by Google

Wnſtorpe unde oreme Stichte unde deme guden heren ſunte Wentzlaus. Enen hof unde der de halve hove to Dewerſtorpe myd alleme Rechte unde tobehoringe bynnen unde buten deme dorpe vor vertech mark de we on ſculdech weren van rechter ſcult. unde we hebbet on dat gud gheantwordet ledech unde los unde umbeworen in ore hebbenden were myd allem Rechte, vredelken unde Rowelken to beſittende unde to beholdende ewelken, unde bi deme Altare ſunte Wentzlaus ſtedelken to blivende. ſunder Jengherleyge hinder edder anſprake de we edder uſe Erven edder Jement van uſer weghene edder uſer Erven weghene van deſſer tyd mer dar an don moghen myd Rechte edder myd unrechte. Unde we hebbet deſſes vorbenomden gudes unde al des Rechtes des we dar an ghehad hebbet unde noch hebben moghen myd ichte ghedan unde dot. vor us, unde vor al uſe Erven, gheboren unde ungheboren myd hande unde myd munde ene rechte eweghe vor Ticht. Al deſſe vorbenomden ſtucke de hebbe we Henrik unde Cord brodere van Landesberghe unde Otrik van Landesberghe Henrikes ſone hir vorbenomd ghelovet unde lovet ſe entruwen myd ſamder hant vor us unde vor al uſe Erven gheboren unde ungheboren. der edelen vruwen. der Ebdeſchen van Wnſtorpe unde oreme ſtichte unde deme guden heren ſunte Wentzlaus ſtede unde vaſt to blivende unde unvorbroken. Of ſcon ſe uſe Elderen unde us des Jares enes began laten in goddes denſte na wonheyt unde plechſede ores ſtichtes to Wnſtorpe, in deme daghe des hilghen heren ſunte Germanus. van deſſeme vorſcrevenen gude. unde welek Canonek de ſunte Wentzlaus Cappelan is in deme Altare de ſcal de Jar tyd beſorghen in der Conſolacien. alſo de gheſad is, unde ſcal des gudes en ewech vor warer weſen. To ener vorderen betughinge deſſer ſtucke hebbe we uſe Ingheſegle ghehanghen an deſſen Bref. de ghegheven is na goddes borde drutten hundert Jar in deme verden unde ſeſteghheſten Jare in deme hilghen daghe uſer leven vruwen alſo ſe to himle gehvord ward myd Live unde myd Sele

Drei Siegel von Landesberg.

Urk. 146.

Die Äbtiſſinn Jutta und das Capitel zu Wunſtorf verpflichten ſich, für eine Jahresrente aus dem Hauſe des Bürgers Hermann Bertram zu Wunſtorf Memorien halten zu laſſen. Wunſtorf, 21. März 1365.

In nomine domini amen. Ad certitudinem prefenciuum et memoriam futurorum. Nos Jutta dei gracia Abbatiſſa eccleſie ſecularis in Wnſtorpe deducimus per prefentes. Quod providus vir Hermannus Bertrammi oppidanus noſter in Wnſtorpe in honorem dei et ſanctorum Cosme et Damiani dominorum noſtrorum Redditus XII ſolidorum honoverenſium denariorum in domo ſue habitacionis juxta plancas in extrema parte platee Textorum ad occidentalem plagam Civitatis, nobis et Eccleſie noſtre in remedium anime ſue et parentum ſuorum pro affectu dedit et aſſignavit perpetuo poſſidendos pleno jure. Ita quod annis ſingulis in profeſto beate Katherine virginis dicti XII ſolidorum redditus ab ejusdem domus incolis ſive Inhabitantibus expedite miniſtrentur. Cum quibus die eadem Memoria ipſius et parentum ſuorum in miſſis, vigiliis, ceterisque oracionibus debitis, juxta modum et formam Eccleſie noſtre perpetuo peragetur. Qui quidem peracta et habita Memoria inter dominas noſtras et Canonicos et alios quorum intereſt pro confolacione facienda cum hiis et habenda ut ſequitur dividentur. Dominabus noſtris VI ſolidi. Ebdomedariis canonicis tres ſolidi. Miniſtris VI denarii. Scolaribus canonicis VIII denarii.

Digitized by Google

Campanariis VI denarii. Pauperibus VI denarii. Oblacio altaris VI denarii. Lumen Nocturnale IIII denarii. Partes abfencium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus pro vigiliis et miſſis dicendis et celebrandis, penitus erogetur. Ut per hoc animi ipſius omniumque fidelium defunctorum in ſuperna beatitudine et eterna claritate conſolari mereantur. quod ipſe preſtare dignetur, qui ſine fine vivit et regnat. Amen. Nos igitur Jutta abbatiſſa prefata ac totum Capitulum Eccleſie Wnſtorpenſis predicte Conſolacionem huiuſmodi et memoriam cum ceteris premiſſis volumus et decernimus conſenſu unamini ac decernendo pronunciamus per nos in Eccleſia noſtra inviolabiliter perpetuis temporibus obſervari. Noſtrumque preſens Privilegium cum ſingulis ſuis articulis premiſſis autoritate domini noſtri ihesu chriſti, ſanctorumque Cosme et Damiani, dominorum noſtrorum, et autoritate qua fungimur in hac parte in nomine domini duximus confirmandum. In quorum teſtimonium prefatum privilegium noſtrum fecimus ſigillis noſtris roborari. Actum et datum in Eccleſia noſtra prefata ſub anno ejusdem domini M.CCC. Sexageſimo quinto. XII Kalendas Aprilis

Jordanus canonicus.

Das Siegel der Äbtiſſinn abgefallen; das Capitelſiegel ſtellt die Bildniſſe des heiligen Cosmus und Damianus dar.

Urk. 147.

Die Äbtiſſinn Jutta und das Stift zu Wunſtorf geſtatten dem Rathe daſelbſt ein Aufſichts-Recht über den Gottesdienſt bei dem Altare St. Mariä Magdalene in der Marktkirche. 25. März 1365.

Van der gnade godes we Jutte Ebdeſche. unde dat gantze Stichte to Unnſtorpe bekennet openbare under uſen Ingheſeglen in deſſem Breve. . wered. dat dat Altar ſunte Marien Magdalenen in der market kerken nicht vorwaret en worde in goddes denſte alſo dat gheſated is na ut wiſinghe des Privilegium unde Breves de dar up gheghéven ſin. So ſcolde de Rad van Wnſtorpe des en manere weſen bi us dat id jo verwaret unde holden ſcolde werden. Deſſe bref is gheghéven na godes bort Druttenhundert Jar in deme viſten unde ſeſtyghéſten Jare. In deme hilghen daghe uſer Leven vruwen in der vaſten.

Jordanus canonicus

1) Das Siegel der Äbtiſſinn zeigt eine ſitzende weibliche Geſtalt mit einem aufgeſchlagenen Buche in der Hand; 2) das Stiftsſiegel.

Urk. 148.

Der Rath der Stadt Wunſtorf bezeugt, daß der Bürger Diederich Roſemeyer eine Jahresrente aus ſeinem Hauſe und Hofe zu Wunſtorf der Domfrau Eliſe von Hammerſtein zu Wunſtorf verkauft hat. 12. März 1367.

We de Rad van Wnſtorpe bekennet openbare in deſſem breve de beſeghelt is myd vſer ſtat ingheſele dat vor vs ghewęſen heft Diderich Roſemeyger vſe borghere vnde heft des bekant open-

Digitized by Google

bare dat he hebbe vorkoft to eneme rechten kope myd witscop hete vnde willen vnde vulborde siner echten husvrowen alheyde vnde siner rechten erven in sineme hus vnde hove vnde in deme ganzen erfbodeme sines erves to Wnstorpe dar he nu to tyden sulven inne woned dat gheleghen is twischen berchkerken hus vnde brandes hus des korsenwerten twolef scillink ghudes honov. penninghe vor ses mark der sulven penninghe vor juwelke mark veer vnde twintich honov. scillinghe. Juncvrowen lysen gheheten van hamerstene domvrowen to Wnstorpe vnde we dessen bref heft by oreme live edder dode myd oreme willen. desse gulde scon se vth gheven alle Jar twolef scillinghe to allen sunte Gregories daghe ane hinder edder vortoch also dat se Juncvrowen lysen edder we dessen bref heft bi oreme live edder dode myd oreme willen Jo werden vmbeworen na oreme leve. vnde Diderich rosemeyger vnde sine erven en scont dit vorbenomde gud noch vorsetten noch vorkopen Juncvrowe Lyse edder we dessen bref heft bi oreme live edder dode myd oreme willen de en sy erst vor waret an desser vorbenomden gulde. Ok so mach Diderich Rosemeyger vnde sine erven desse vorscrevene gulde endledeghen myd dessen vorbenomden ses marken alle jar. myd vulme tinse vnde to allen tyden wan ome dat bequeme is vnde wanne dat vorbenomde ghelt vnde de tins vte gheven is also dat Juncvrowen Lysen edder we dessen bref bi oreme live heft edder dode myd oreme willen dar an ghenoghe. so scon al desse deghedinghe wesen vnde sun gheloschet vnde deghere dot. Desse bref is ghegheven na goddes bort druttenhundert Jar in deme seven vnde sestegheesten Jare to sunte Gregories daghe

Siegel abgefallen.

Urk. 119.

Ulrich von Mandelsloh und seine Söhne verzichten zu Gunsten der Äbtissin und des Stifts zu Wunstorf auf mehrere Leibeigene, über welche sie mit der Äbtissin in Streit gerathen sind. 10. Juni 1367.

We Olrek van Mandeslo Cord Johan unde Herbord Brodere van Mandeslo sine sone bekennet unde betughet openbare in dessem breve den we witliken beseghelt hebbet mid usen Ingheseghelen .. Schelinghe was twischen der Edelen vrowen der Ebdeschen van Wunstorpe unde us umme Hennecken, Heynken, Reymbeth, Wermberch unde Meththilde Sustere unde Brodere Johannis Kindere Scherpinghes van Weltze. Der Schelinghe unde alle der Stucke de dar an begrepen weren twischen us en beydent Syden sin we to grunde gescheden aldus dat we in den vorschrevenen luden nicht rechtes ghehat en hebbet noch en hebbet unde we schun desse vorbenomden Vrowen de Ebdeschen unde ore stichte to Wunstorpe vredeleken unde reuweliken besitten laten in den sulven Luden in vullem Rechte sunder jenegherleye Hinder edder Ansprake de we sulven edder jement van User Weghene on mer daran dun mughen mid Rechte edder mid Unrechte wat we aver des ghedan hebbet went an desse tid dat is unwiliken gheschen unde we hebbet der sulven Lude ghedan unde dat unde alle des Rechtes des we an on ghehat hebbet unde aller anklaghe de We van desser tyd mer daran dun mughen mid Rechte edder mid Unrechte degher ene rechte ewighe Vorticht Alle desse vorbenomden stucke de hebbe we vorbenomde Olrek van Mandeslo Cord Johann unde Herbord sine sone ghelovet en truwen mid samenderhant vor Us unde vor use Erven der Edelen vrowen der Ebdeschen to Wunstorpe unde oreme stichte, stede unde vast to holdende unde unvorbroken Geghe-

Digitized by Google

ven na Goddes Bord dritteynhundert Jar in deme Seven unde sesteghesten Jare des donnersdaghes to Pinkesten.

Vier Siegel von Mandelsloh.

Urk. 150.

Der Rath zu Wunstorf verpflichtet sich, armen Leuten eine jährliche Spende von zwei Pfund und sechs Schillingen Hannoverscher Pfennige in Brot, Bier und Häringen auszutheilen. 1. November 1368.

We de Rat der stat to Wnstorpe Bekennet vnde betughet openbare, Dat we scon vnde willet Ewelken gheven armen luden In de Ere goddes vnde syner leven moder Marien Ene spende van Twen punden vnde ses schillingen honov. penninghen In dem hilghen avende vnser leven vrowen In der vasten. an brode. an bere vnde an haringe vor alle de de vte dem Rade to Wunstorpe vorstorben sint vnde noch sterven moghen, vnde vor alle de hir to hulpe to gheworden sint mid ghuden worden vnde werken vnde vor alle kerstene sele. vppe dat dat desse spende stede unde vast bliven vnde ewich vnde vnvorbroken van vs vnde van vsen nakomelingen So hebbe we vser Stat Ingheseghel to tughe hangen an dessen bref, Datum anno domini M°.CC°C. Sexagesimo octavo Ipso dei omnium Sanctorum.

Siegel abgefallen.

Urk. 151.

Ludwig von Goltern verspricht dem Knochenhauer Giseke, die auf das Gut zu Landringhausen (Kirchdorf im Amte Wennigsen) angeliehenen fünf Mark mit einer halben Mark zu verzinsen. 20. Januar 1369.

Ek Lodewich van Golterne knape bekenne vnde betughe openbare in dessem breve de beseghelet is myd myneme Ingheseghele. Dat ek vnde myne Erven hebbet ghesad vnde settet Ghyseken dem knokenhowere vnde synen erven vnde we dessen breff heft myd orem wyllen vif mark honoverscher penninghe de he my dan heft vppe dat gud to Landwerdingehusen Dar ek on vp gheven scal tho tynse ene halve mark honoverscher penninghe enne verdink to allen Sunte Mycheles daghen vnde enne verdink to allen paschen vnde wan vser en dem anderen de lose kundighet edder kundeghen let we ome edder he vs in den twolf nachten to Wynnachten also we dat gud losen wyllet to dem neghesten paschen myd guden ghifteghen honoverschen penninghen edder myd sodanen panden dar se vmbeworliken ore Gheld an soken moghen Also dat se on io werden myd leve vnde deghere al ane oren scaden. Vortmer we Ghyse blome Gherd van Neghenborne vnde Ernest Lobeke knapen bekennet openbare in dessem sulven breve dene we wytliken beseghelt hebbet myd vsen yngheseghelen. Dat we hebbet ghelovet vnde lovet en truwen myd samder hand desseme vorbescrevene Ghyseken synen Erven vnde we dessen bref heft myd orem wyllen beyde vor tyns vnde vor hovet gud. Weret dat on yenich brak scude in der beredinghe desses vorscrevenen gheldes vppe de vorscrevene tyd vnde we dar vmme ghemanet worden to samende Edder bysunderen we sulven edder dar we wonhaftich weren. So scolden we vnde wolden bynnen den neghesten verteynnachten dene broke er vul-

Digitized by Google

len vnde erlegghen myd reden pennighen edder myd ſodanen panden dar ſe redeliken vnde vnbeworliken ore gheld mede er werven mogben. Weret ok dat deſſer vorbeſcreven borghen venich to kort worde bynnen deſſer tyd vnde wo dicke dat yd ſcude So ſcolde we vnde wolden bynnen den negheſten verteynachten dar na wan dat van vs gheeſchet worde enen anderen ſo guden man ſetten in des doden ſtede de moghelik to nemende were vnde de ſcolde loven in ſyneme ſunderliken beſeghelden breve alle de ſtucke vnde artikele de deſſe geghinwardighe hovet bref vt wiſet, vnde dar en ſcolde deſſe hovetbref myd nichte mede ghekrenket werden men he ſcolde blyven by ſyner willen macht. Anno domini M. CCC. LXVIIII ipſo die beati ſebaſtiani martyris

Die Siegel des Ludwig von Goltern, Ghyſe Biome, Gerhard von Regenborn und Ernſt Lobcke.

Urk. 152.

Die Äbtiſſinn Jutta und das Stift zu Wunſtorf ſtiften eine Präbende von funfzehn Schillingen jährlicher Einkünfte, wofür eine Jungfrau täglich zehn Pſalmen David's leſen ſoll. 13 Juli 1369.

Van der gnade godes We Jutte Ebdeſche unde dat ghanſe ſtichte to Wnſtorpe Bekennet openbare in deſſem breve dat we endrechtliken godde to love unde to gnaden hebbet gheſatet unde ſetted ewelken to blivende ene provende van vifteyn ſcillink gheldes to allen ſunte Michahelis daghen ut uſer menen provende unde ghulde unbeworliken ut to ghevende. Deſſer provende ſcal uſe vrowe de Ebdeſche en len vrowe weſen unde ſcal de lenen alſo dicke alſe ſe los werd Ener Lereden bederven vrowen eder Juncvrowen de ſcal leſen alle daghe de tyde van den ſelen unde alle daghe teyn ſalmen ute deme ſaltere in ordine, wan de ſalter ute is ſo ſcal ſe dene aver van Ninghes an beghinnen. In deſſer wiſe ſo ſcal men dit ewelken holden. uppe dat deſſe ſtucke ſtede unde vaſt ewelken bliven, ſo hebbe we uſe Ingheſegle ghehangen an deſſen bref de is ghegheven is na godes bord Duſent Jar unde dre hundert Jar In deme negheden unde feſteghenden Jare des hilghen dages ſunte Margreten.

Siegel abgefallen.

Urk. 153.

Der Knappe Heinrich Wulf verſpricht der Abtiſſinn zu Wunſtorf die Zahlung von zwei Pfund Geldes zu erlaſſen, wenn ſie ihm das „Benterhornsgut", womit ſie ihn belehnt hat, frei gemacht haben wird. 23. Mai 1370.

Ek Henrik Wulf Knape bekenne openbare in deſſem breve, dene ek vor my vnde vor myne rechten Erven beſeghelt hebbe myd mynem Ingheſeghele. Wan de edele vruwe de Ebdeſche van Wunſtorpe us endeleghet heft, Benterhorns ghud dar ſe us mede belened heft, dat ſy by Benterhornes lyve edder dode ſo ſchon de twey pund gheldes de ſe us ghift weſen. Unde ſyn deghere ledich unde los ane uſe wederſprake. Unde we ſchon ore des ſtichtes bref weder antwerden den we darup hebbet myd ghudem willen, Dyd love ek ore unde oreme ſtichte en truwen vor my unde vor myne

Digitized by Google

rechten erven, stede unde vast to holdende unde unvorbroken. Ghegeven na goddes bord drutteynhundert Jar in deme Seventighesten Jare des hilghen daghes unses heren hymmelvard.

Siegel abgefallen.

Urk. 154.

Bischof Wedekind zu Minden bestätigt die von der Äbtissinn Jutta gemachte Stiftung der Kapelle St. Michaelis auf dem Kirchhofe zu Wunstorf. 13. Juni 1370.

Wedekindus dei et apostolice sedis gracia Mindensis ecclesie Episcopus. Universis ac singulis presentibus et futuris ad quos presens scriptum pervenerit. Salutem cum noticia veritatis. Quia venerabilis in christo domina Jutta Abbatissa Secularis ecclesie Wnstorpensis deo devota dicte nostre Mindensis diocesis quandam Cappellam sitam in Cimiterio sui monasterii in honorem beatorum Michaelis et aliorum Archangelorum simul et angelorum consecrandam, in Remedium anime sue suorumque progenitorum. Erexit, fundavit et certis bonis et Redditibus ad sustentacionem perpetui inibi beneficiati seu beneficiandi in ampliacionem cultus divini digne dotavit, ad ipsius rogatum, quod in premissis pie et sancte gestum est duximus confirmandum, et in nomine domini autoritate ordinaria presentibus confirmamus. In quorum testimonium et efficaciam presentes literas sigilli nostri fecimus appensione muniri. Datum anno domini M. CCC. Septuagesimo. Idus Junij.

Siegel des Bischofs Wedekind zu Minden.

Urk. 155.

Die Äbtissinn Jutta zu Wunstorf dotirt die von ihr gestiftete, beim Kloster belegene Kapelle St. Michaelis mit einer Curie und drei Hufen zu Nord-Goltern (im Kirchspiele Groß-Goltern, Amts Wennigsen), einer Hufe zu „Stedere" (beim Flecken Gehrden im Amte Wennigsen), einer Hufe vor Ditterke (im Kirchspiele Gehrden), Northen, Everloh und Benthe (sämmtlich im Kirchspiele Ronnenberg, Amts Wennigsen), dem Zehnten im „Bredinghesvelde", sieben Morgen zu Wunstorf nach Süden, zehn Morgen zu Langreder (im Kirchspiele Kirchdorf, Amts Wennigsen) und „Stedegem" [1]), einer Curie oder Hofstelle bei obiger Kapelle mit einigen Aeckern zu Gehrden, und einer Hufe zu „Rettene" [2]). Sie trifft Bestimmungen über die Besetzung der Kapelle und über die geistlichen Verrichtungen des Kapellans, und verpflichtet letzteren unter anderen, für ihren Vater, den Grafen Johann von Wunstorf, ihre Mutter, die Gräfinn Walburge, ihren Bruder,

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 5. Juni 1301.

[2]) S. Note 1 zur Urk. 9 de 1248.

Digitized by Google

den Grafen Johann von Wunſtorf, und dereinſt für ſie ſelbſt vor dem Altare des heiligen Georg, bei welchem ihre Eltern und ihr Bruder begraben ſind und wo auch ſie begraben zu werden wünſcht, jährlich Memorien halten zu laſſen. Wunſtorf, 24. Juni 1370.

In nomine fancte et individue trinitatis. amen. Ad certitudinem prefencium et memoriam futurorum. Dei gratia Nos Jutta Abbatiſſa fecularis eccleſie in Wuſtorpe deducimus per prefentes. Condicionem humane fragilitatis attendimus, et qualiter omni creature tam ſublimi quam humili tempore et diebus ſuis pretereuntibus ſuo curſu prefentis vite finis. a propria confideracione intenta, penſamus ſic prevenire cupimus bonis operibus, quantum ex alto permittitur nobis et omnium creaturarum creator permittit eternus, diem mortis noſtre ut divina clemencia eterni Judicis apud quem non eſt tranſmutacio nec viciſſitudinis obumbracio, omiſſo rigore diſtricti Judicii ſui dignetur noſtri de ſue gracie plenitudine miſericorditer miſereri. Nos igitur volentes matrem noſtram ſanctam Eccleſiam Wuſtorpenſem quam diligimus mente pura, In qua nos ſumus quodammodo pre ceteris deo devotis licet indigne in dignitate ſublimate more benigne matris filiali amoris ſtudio revereri et votivis honoribus ampliari. Sane. Cum enim ipſa eccleſia Wuſtorpenſis mater noſtra, diverſis, diverſorum ſanctorum Patrum. apoſtolorum, Martirum, confeſſorum, atque virginum ſanctarum, rutilando decoratur Reliquiis. Dignum fore perſpeximus. ut Paradiſi Prepoſitus et Animarum fidelium conſervator et cuſtos ſanctus Michael et alii ſancti Archangeli cum ceteris ſuis ordinibus angelorum ſanctorum agminibus qui in dei miniſterio ipſum facie ad faciem videntes aſſidue aſſiſtunt, atque in divine laudis mageſtate contemplantur in antea et de cetero de talium et tantorum defunt conſorcio ſanctorum, ſed peramplius in Eccleſia noſtra tamquam dominos et Patronos noſtros perpetuis temporibus devotis mentibus dignis quoque laudibus ac congruis honoribus decernimus honorari ac honorifice venerari. Eapropter ineffabilem dei miſericordiam attendentes, animarum noſtrarum ac Progenitorum noſtrorum inſpecta ſalute, In divine laudis obſequium, In laudem et honorem Omnipotentis dei et domini noſtri Jeſu chriſtri ipſiusque matris glorioſe. ac in honorem ſanctorum Michaelis et aliorum Archangelorum et angelorum agminum ac omnium celeſtium virtutum Cappellam juxta Monaſterium noſtrum ſitam, provida cura, in humilitatis et devocionis ſpiritu, Ereximus, conſtruximus, et fundavimus ac per manum domini noſtri Epiſcopi cum Cimiterio ei contiguo quod de Curia noſtra Abbaciali in ampliacionem et augmentacionem ipſius cimiterii recepimus, dedicari et conſecrari fecimus, ut in ea ſuffragia ipſius ſancti Michaelis et aliorum angelorum agminum beatorum implorentur, quorum prefidio et Patrocinio premia eterne felicitatis conſequantur. Quam quidem Cappellam hiis Bonis puta. Curia in Nordgolterne cum tribus manſis cum ſingulis ſuis Juribus et pertinenciis. a progenitorum noſtrorum largicione nobis commiſſis atque in divinum cultus (*sic*) in remedium animarum ſuarum convertendis, Inſuper de bonis propriis a deo nobis datis. videlicet manſum unum in Campis ville Stedere, manſum in campis villarum Ditterke, Northem Everlo et Bennete, Decimam in Bredinghesvelde. Septem Jugera in campis Wuſtorpe ad auſtrum. Decem Jugera in campis Lanchredere et Stedegem. Curiam ſive aream prope ipſam Cappellam quam Rector ipſius pro dote poſſidebit, cum Paucis agris in Gerdene, Manſum unum in Rettene, et hoc poſt mortem Relicte Stuven. cum ceteris in antea inſpirante nobis divina clemencia attribuendis, dotavimus

Digitized by Google

presentibus et dotamus, modo forma et ordine infrascriptis. In primis siquidem statuendo et ordinando decernimus. ut ipsius Cappelle collacio seu provisio ad Abbacialem spectare ut alia Ecclesie nostre beneficia debeat dignitatem quocienscumque enim ipsam vacare contigerit uni ecclesie nostre canonicorum de ipsa debeat provideri. qui tamquam specialis Cappellanus noster et succedencium dominarum Abbatissarum obsequium quo ad divinum officium in dicta Cappella celebrandum prestabit et prestare studeat speciale. et pro speciali cappellano nostro et dominarum Abbatissarum reputari decernimus specialiter et haberi. Ipseque Rector qualibet Septimana quatuor Missas in dicta Cappella per se vel alium celebret aut celebrari procuret ordine subscripto. unam videlicet Dominica die. isto modo. ab adventu domini nostri usque ad festum Pasche. officium dominicale in ordine prout dominice occurrunt. A festo Pasche usque ad dominicam proximam post festum corporis christi. cantatur de Resurrexione. de Ascencione et de Sancto spiritu. prout hec festa et quodlibet ipsorum occurrendo se extendunt. A dicta dominica usque ad adventum domini. de Trinitate per totum. Altarem Missam. Secunda feria. Pro defunctis. Terciam. Tercia feria. de angelis. Quartam. Sabbato de domina nostra. et si festum alicujus sancti aut festivitates premissis diebus intervenire videantur, tunc proxima die subsequente defectum hujusmodi penitus subplere procuret. Oblaciones vero si que ei fuerint in festivitatibus et diebus divisionem Ebdomedario integraliter studeat prefentare ne ei aliqua suspicio inde siniſtra oriatur. In dedicacione templi que est ipso die beati Michaelis Ebdomedarius aut unus canonicorum nomine ipsius missam celebrabit. Terribilis. et sacrificium retinebit ad usus Ebdomedarii Cum autem. ut legitur. sanctum et salubre sit pro defunctis exorare ut a peccatis solvantur et a penis cicius liberentur. Volumus et decernendo ordinamus. quod Rector ipsius Cappelle de premissis bonis in Nordgolterne quatuor talenta honoverensium denariorum dativorum in subscriptis anniversariis et memoriis pro Consolacione facienda in ecclesia nostra cum hiis et habenda annis singulis perpetuis temporibus expedite studeat ministrare. Ipso die beati Ambrosii peragitur memoria domini Jo. Comitis in Wustorpe. dilecti patris nostri. Consolacio XX solidi In Invencione sancti Stephani peragitur memoria domine Walburgis Comitesse in Wustorpe matris nostre dilecte. Consolacio XX solidi. Ipso die Oswaldi peragitur memoria domini Jo. Comitis ibidem fratris nostri dilecti. Consolacio XX solidi In crastino Gorgonii peragitur memoria Henrici sacerdotis. Consolacio XX solidi In quolibet anniversario habita memoria XX solidos ut premittitur ministrabit et distribuat in hunc modum. Dominabus nostris IX solidos Sacerdotibus Ebdomedariis VI solidos Ministris solidum Scolaribus canonicis solidum Campanariis solidum Pauperibus solidum Oblacio altaris VIII. denarios. Lumen nocturnale IIII denarios. de Reliquis Bonis post diem mortis nostre XX solidos honoverensium denariorum in anniversario nostro pro Consolacione nostra similiter perpetuis temporibus juxta modum premissum studeat liberaliter erogare. Quam quidam *(sic)* memoriam omnium nostrorum. Memoria Henrici sacerdotis in hoc excepta. ante Altare beati Georgii sieri volumus ubi corpora eorum sepulta sunt et in pace ecclesie requiescunt. ubi et nos tamquam Electam sepulturam potius sepeliri. ibique carnis Resurrexionem sub spe divine protectionis cum gaudio concorditer expectare. Ceterum quilibet nostrum porcione sua hujusmodi consolacionis gaudere volens ad missam in honorem dei et ob devocionem fidelis populi unum tantum denarium offeret ad altare. Insuper si aliquis in predictorum Memoriis, missis vigiliis, et oracionibus aliis presens non fuerit.

Digitized by Google

nec causa probabilis ipsum excusaverit, aut in negociis ecclesie nostre fuerit, sua carebit et privabitur porcione, quam aliis pauperibus sacerdotibus et fratribus juxta ordinacionem domine Abbatisse decernimus erogari. Preterea vigilias quascunque non solum in illis Anniversariis et memoriis, verum eciam in quibuscunque aliis tocius anni in dicta Cappella ne unus chorus alterum in cantando impediat volumus perpetuis temporibus in aulea decantari. Si infuper prefata bona in Nordgolterne propter statum terre malum aliquo tempore per ignis incendium et rapinas fuerint devastata, juxta dampni recepti qualitatem in premissis consolacionibus ministrandis extunc in aliquo sibi debent indulgendo mitigari quod domine Abbatisse committimus prescialiter decernendum. Et ne quidem per hujusmodi nostram nitigacionem et gracian salus et gaudium ipsarum animarum nostrarum aliqualiter in luctum convertatur penitus et merorem, decernimus ne per hoc premissa Memoria in aliquo derogando subtrahatur, ut heu in pluribus aliis veraciter intelleximus esse factum, quod divine scimus non esse placita voluntati, sed in suo vigore quo ad divinum officium in omni sui forma volumus inviolabiliter peragendo observari. Imploremus igitur ipsum omnium creaturarum creatorem et coeternum sibi dominum nostrum Jhesum christum ut sibi in predicta Cappella et in omnibus et singulis premissis tanquam devota dei famula acceptabile sacrificium offeramus et exinde in perhennis retribucionis premium jubeat ipsum Paradysi prepositum et fidelium animarum conservatorem et custodem Sanctum Michaelem ut ille nos ab omni malo conservet et custodiat, et post mortem tota angelica turba sibi comitante animas nostras in Paradysum exultacionis deducat et post diem extreme salvacionis et districti judicii in Paradysum celestis patrie collocare dignetur, ubi cum ipsis angelis atque sanctis dei et electis exultari sine fine mereamur. quod ipse nobis prestare dignetur qui vivit et regnat in secula. amen. Nos nichilominus Jutta Abbatissa prefata presens Privilegium cum omnibus suis clausulis et articulis in ipso contentis de consensu nostri Capituli autoritate domini nostri Jhesu christi et ipsius matris gloriose ac Sanctorum dominorum nostrorum Cosme et Damiani quorum patrocinio in isto loco fovemur. ac auctoritate nostra abbaciali in nomine domini pronunciamus et pronunciando decernimus et decernendo ordinamus perpetuis temporibus in Ecclesia nostra Wnstorpensi inviolabiliter observari. Contrarium vero facientes aut quis contrarium in aliquo facere attemptaverit indignacionem Omnipotentis dei et dominorum nostrorum Cosme et Damiani et sancti Michaelis ac omnium celestium virtutum se sciat et noverit incursurum. Ipseque Paradysi prepositus animam ipsius a paradyso excludat et angeli projecti per ipsum in paradysum ipsorum deducant sibi fletus continuus sit et perpetuus cruciatus a quo nos mediante adiutorio et auxilio ipsius sancti Michaelis eripi et defendi mereamur. In quorum omnium testimonium presens Privilegium nostrum una cum Sigillo ecclesie nostre et Capituli fecimus sigilli nostri appensione roborari. Ut autem presens privilegium cum singulis suis clausulis et articulis firmum permaneat et illesum futuris et perpetuis temporibus Nos. Capitulum ecclesie Wnstorpensis ex certa sciencia approbamus et ratificamus ipsum cum singulis suis clausulis et articulis in ipso contentis ac ratum et gratum perpetuo habebimus ac eidem domine nostre in hoc consensimus et presentibus consentimus. ac ipsum cum suis clausulis premissis in omni sui forma in dei nomine duximus confirmandum. quod sub sigillo ecclesie nostre huic privilegio appenso duximus protestandum.

Digitized by Google

Actum et datum in Ecclesia nostra prefata, sub anno incarnacionis Dominice M.CCC. Septuagesimo. die XXIIII Mensis Junij que fuit dies beati Johannis Baptiste precursoris domini. Elizabeth Abbatissa. Devotissimi mei attendite. In octava Epiphanie do- Jordanus canonicus. mini circa tercium horam noctis ipsa Ancilla christi Domina Jutta moriebatur. et in crastino die que est dies beati Felicis memoria ipsius poragetur. ut supra premittitur [1])

Siegel der Äbtissinn und des Convents.

[1]) Dieser auf die obige Anordnung der Äbtissinn Jutta: „de Reliquis bonis post illem mortis nostre — in anniversario nostro," zurückweisende Nachweis ihres Todestages nebst der vorstehenden Unterschrift der Äbtissinn Elisabeth stand mit schwarzer Dinte in den, wie es scheint, dafür ursprünglich offen gelassenen Raum des Originals eingetragen.

Urk. 156.

Der Rath der Stadt Wunstorf verpflichtet sich, der Äbtissinn Jutta und dem Stifte zu Wunstorf für die ihm von denselben überlassene Hausstelle außerhalb des Südthores eine jährliche Abgabe von sechs Schillingen zu entrichten. 13. Juli 1370.

We de Rad to Wnstorpe bekennet openbare in dessem breve, de beseghelt is myd user Stad Ingheſegle. Dat de Edele vruwe Ebdesche Jutte unde ore Stichte van Wnstorpe hebbet us ghelaten erflken to besittende unde ewelken by us to blivende ore word buten deme Sud dore der Stadt to Wnstorpe to hederwe, Dar we on weder seon gheven Jarlikes ewelker gulde Ses schillinch gheldes honover. penninghe to allen sunte Michaeles daghe ut useme Radstole, alſo dat se on Jo werden na vreme leue umbeworen. Desse bref is ghegheven na goddes bord druttenhundert Jar in deme seventegheſten Jare to sunte Margareten daghe der hilghen Junchrouwen.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 157.

Konrad von Hedessen resignirt der Äbtissinn Jutta zu Wunstorf zu Gunsten der Gevettern von Landesberg das Amt zu „Hedessen" [1]). 13. Juli 1370.

Der Edelen vruwen myner vruwen Ebedeschen Jutten van Wnstorpe enbede ek Cord van Hedessen mynen willeghen denest, Gnedeghe vruwe van Wnstorpe, ek late unde sende in up dat ammecht to Hedessen. unde de meygerschup de ek dar an ghehat hebbe van iu wente dat ek se mycht Lenk vor heghen unde bewaren en kan, alſo dat in unde juweme stichte dat nutte sy, by dessen naskrevenen iwen juwes stichtes mannen, unde bidde ju gnedeghe vruwe, Dat gy myd dem ammechte unde myd dere meygerschup begnaden Bertolde van Landesberghen, Dyderike synen broder, unde Ghysen orem vedderen unde don on de na wonheyt iuwes stichtes. to alſodanem Rechte alſe ek unde myne elderen dat vore van ju hat hebbet, anders wylle ek desser stucke myd ju unvorredet wesen, Desse vorscrevenen upsendynghe unde uplatinghe gnade wollen unde bevelinghe de gy dessen

[1]) S. Note 1 zur Urk. 7.

vorbenomden van Landesberghen an deſſen ſtucken dot unde to wyllen keret wylle ek ſtede unde vaſt ewelken holden unde unvorbroken. Dat love ek ju unde juweme ſtichte entruwen under mynem Ingheſeghele dat ek wytliken gheſenkt hebbe an deſſen bref, Vortmer we Sander Schele unde Olrek van Monekedorpe twene truwe man des ſtichtes van Wnſtorpe bekennet openbare na des dat we deſſer vorſcrevenen upſendynghe unde uplatinghe deſſes vorbenomden gudes dor bede wyllen Cordes van hedeſſen Rechte Boden hebbet gheweſen to der edelen vruwen uſer vruwen van Wnſtorpe So hebbe we to tughe uſe Ingheſeghele gheſanghen In deſſen ſulven bref De gheſcheven is na godes hort Drutteynhundert Jar In deme ſevengheſten Jare in deme daghe Sunte Margareten der Hylghen Junevrowen.

Das erſte Siegel iſt abgefallen. Das Siegel des Sander Schele zeigt einen aufrechten Löwen. Siegel des Ulrich von Monekedorpe.

Urk. 158.

Die Äbtiſſinn Jutta bereichert den Altar des heiligen Wenzeslaus mit zwei von der verſtorbenen Dechantinn Sophie von Everſtein zu frommen Zwecken vermachten Kloſter-Curien, von denen ſie jedoch die eine gegen andere Güter umtauſcht, und mit einem von derſelben vermachten Speicher am Kirchhofe und verpflichtet den Altariſten, die Memorie der Dechantinn Sophie jährlich feiern zu laſſen. Wunſtorf, 14. Juli 1370.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Jutta dei gracia Abbatiſſa eccleſie ſecularis in Wnſtorpe cupimus fore notum. Quod bone memorie Sophia de Everſtene eccleſie noſtre Decana ſalutem anime ſue provida cura conſiderans ſalubriter et perpendens duas Curias clauſtrales cum uno granario in Cymiterio forenſi quarum una plagam auſtri petit, altera vero aquilonis nobis per modum ultime ſue voluntatis in pios uſus convertendas tradidit et commiſit. quarum unam videlicet ad aquilonem cum dicto granario ac in recompenſam alterius videlicet illius ad auſtrum ſex jugera cum uno agro in campis Wnſtorpe ad auſtrum mediante ordinacione noſtra In divine laudis obſequium et in honorem beati Wenzlai martyris quem congruis honoribus cupimus mente pura venerari apud Altare ipſius de conſenſu capituli noſtri aſſignavimus et preſentibus aſſignamus perpetuo permanſura. Cum enim juxta apoſtolum ſcribentem. Omnes quidem peccamus et egemus gracia dei etc. Decernimus et ſtatuendo ordinamus. quod Rector dicti altaris qui pro tempore fuerit viginti duos ſolidos dativorum honoverenſium de ariorum annis ſingulis in ipſius Sophie Anniverſario qui eſt dies beati Luce ewangeliſte de bonis premiſſis perpetuis temporibus ſtudeat fideliter miniſtrare, cum quibus die eadem Memoria ipſius in miſſis, vigiliis, ceterisque devotis oracionibus, Juxta eccleſie noſtre modum et formam perpetuo peragetur. Qui quidem XXII ſolidi habita huiusmodi memoria inter dominas et canonicos aliosque eccleſie noſtre beneficiatos pro Conſolacione facienda cum hiis nichilominus et habenda, ut ſequitur dividentur. Dominabus noſtris IX ſolidi. Ebdomedariis canonicis VI. ſolidi. Miniſtris ſolidus. Scolaribus canonicis ſolidus. Campanariis ſolidus. Pauperibus II ſolidi. Oblatio altaris VIII denarii. Lumen nocturnale IIII denarii. † Partes abſentium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus pro miſſis dicendis et vigiliis juxta domine Abbatiſſe ordinacionem volumus

Digitized by Google

erogari. Ut per hoc anime noſtre et anime omnium fidelium defunctorum in ſuperna beatitudine et eterna claritate conſolari mereantur quod ipſe nobis preſtare dignetur qui ſine fine vivit et regnat. Amen. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata ac totum Capitulum predicte eccleſie Wnſtorpenſis huiusmodi memoriam et conſolacionem cum ceteris premiſſis volumus et decernimus unanimi conſenſu ac decernendo pronunciamus per nos ac poſteros noſtros inviolabiliter perpetuis temporibus ac firmiter obſervari. Ipſumque privilegium preſens cum ſingulis ſuis articulis premiſſis autoritate domini noſtri Jeſu chriſti ſanctorumque Cosme et Damiani dominorum noſtrorum, et autoritate qua fungimur in hac parte In nomine domini duximus confirmandum. In quorum omnium teſtimonium. et efficaciam preſens noſtrum privilegium fecimus ſigillis noſtris roborari. Actum et datum in eccleſia noſtra prefata Wnſtorpenſi. ſub anno eiusdem domini Millesimo CCC. Septuagesimo die XIIII^a^ menſis Julij.

† Dabit eciam unum ſolidum
Infirmis extra Civitatem.
ad occidentem excluſis.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtiſſinn und des Convents.

Urk. 159.

Die Äbtiſſinn Jutta und das Capitel zu Wunſtorf beſtätigen die von Seiten der Gebrüder Schele zu Gunſten der Kapelle St. Michaelis gemachte Schenkung der von der Äbtiſſinn den letzteren zu Lehn ertheilten ſogenannten Kyke-Huſe vor Wunſtorf. Wunſtorf, 1. Auguſt 1370.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Jutta dei gracia Abbatiſſa eccleſie Wnſtorpenſis deducimus per preſentes. Quod noſtri fideles Sanderus et Empelde fratres dicti Scelen in honorem dei et domini noſtri Jheſu chriſti nec non ſancti Michaelis et omnium angelorum, Manſum unum in Campis Wnſtorpe, quem a nobis Jure tenuerunt pheodali, qui dicitur in wlgari der kyke hove, Eccleſie noſtre Wnſtorpenſi in remedium ſuarum ac fratrum ſuorum et parentum, animarum, pio affectu donarunt et dederunt perpetuis temporibus pacifice poſſidendum. Affignantes ipſum apud Cappellam ipſius ſancti Michaelis ad uſum Rectoris ejuſdem, perpetuo permanſurum. Ita tamen quod ipſe Rector ipſius Cappelle annis ſingulis in profeſto beati Nicolai epiſcopi ubi anniverſarius omnium ipſorum uno contextu ſimul et ſemel peragi debeat perpetuis temporibus duodecim ſolidos honoverenſium denariorum ſtudeat fideliter miniſtrare memoriam omnium ipſorum in vigiliis miſſis ceterisque devotis Oracionibus Juxta modum et ſtatutum Eccleſie noſtre penitus faciendo. Qui quidem XII ſolidi hujusmodi peracta memoria inter dominas Canonicas et Canonicos ac alios quorum intereſt pro Conſolacione facienda in eccleſia noſtra cum hiis nichilominus et habenda, ut ſequitur, dividentur. Dominabus noſtris ſex ſolidi. Ebdomedariis canonicis tres ſolidi. Miniſtris VI denarii Scolaribus canonicis octo denarii. Campanariis VI denarii. Pauperibus VI. Oblacio altaris VI denarii. Lumen nocturnale IIII^or^ denarii. Partes vero abſencium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus pro miſſis dicendis et vigiliis, iuxta domine Abbatiſſe ordinacionem penitus erogetur. Ut per hoc anime ipſorum ac omnium

Digitized by Google

fidelium defunctorum in superna beatitudine eterna caritate consolari mereantur. Juxta illud propheticum. Consolaciones tue letificaverunt animam meam etc. Nos igitur Jutta Abbatissa prefata ac totum Capitulum ecclesie Wnstorpensis huiusmodi donacionem, memoriam et Consolacionem cum ceteris premissis volumus et decernimus unanimi consensu ac decernendo pronunciamus perpetuis temporibus (*in ecclesia*) nostra inviolabiliter observari. Nostrumque presens Privilegium cum singulis suis articulis premissis et specialiter ipsius Manssi donacionem pro . . . . tatis per nos dominam Juttam (*abbatissam*) prefatam ex certa sciencia factam et habitam, in nomine domini nostri Jhesu christi et autoritate sanctorum Cosme et Damiani dominorum nostrorum et autoritate qua fungimur in hac parte presen(*tibus duxi*)mus confirmandum. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presenti privilegio nostro duximus apponenda. Actum et datum in ecclesia prefata Wnstorpensi sub anno domini M.CCC. Septuagesimo. Prima die mensis Augusti.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtissinn und des Convents.

Urk. 160.

Die Äbtissinn Jutta zu Wunstorf bereichert unter Zustimmung des Capitels den Altar des Apostels Paulus mit zwei Höfen zu Oster-Munzel (im Amte Blumenau) und den Altar des heiligen Wenzeslaus mit zwei Höfen zu Algesdorf (im Kirchspiele und Amte Rodenberg), und verpflichtet die beiden Altaristen, jährlich einige Memorien dafür halten zu lassen. Wunstorf, 1. August 1370.

In nomine domini amen. Ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. Nos Jutta dei gracia Abbatissa Ecclesie Secularis Wnstorpensis, deducimus per presentes. Ex nostre dignitatis officio caritativo affectu inducimur ut curam materne sollicitudinis circa ecclesiam nostram et ipsius congregacionem quas diligimus mente pura ut tenemur, nobis commissas adhibeamus et profectum ipsarum salubri studio procuramus, cupientes ea que in et circa ipsas ecclesiam et congregacionem reformanda conperimus, reformamus de bono in melius divina nobis cooperante clemencia commutando. Sane, cum Altare predicatoris veritatis et doctoris gencium sancti Pauli Apostoli nec non Altare beati Wenzlai regis et martiris ecclesie nostre in tam modico et exiguo valore invenimus, ac unum quodque in suis assignatis redditibus et proventibus adeo debile et tenue fore veridice intelleximus, quod nullus ecclesie nostre canonicorum de eisdem valeat aliqualiter sustentari. Ea propter in honorem dei ad ampliandum cultus (*sic*) divinum et ob reverenciam ipsorum beati Pauli apostoli et beati Wenzlai, Redditus et proventus dictorum Altarium de consilio et unanimi consensu Capituli nostri provida cura quodammodo duximus augmentandos. videlicet. duos mansos in Ostermunslo ad Altare beati pauli. Et duos mansos in Alkestorpe ad altare beati Wenzlai, cum singulis suis Juribus et pertinenciis locavimus et assignavimus et prefentibus locamus et assignamus perpetuis temporibus permansuros Juxta modum et formam infra scriptos. In primis quidem statuendo decernimus quod Rector altaris ipsius beati Pauli apostoli annis singulis in Anniversario domini Henrici plebani in Nenstede[1]) bone me-

[1]) „Nenstede" lag bei Colenfeld. S. Arch. Loccum Urk. vom 1. u. 10. Aug. 1273.

Digitized by Google

morie ecclesie nostre canonici qui agitur in crastino Concepcionis domine nostre Triginta solidos honoverensium denariorum legalium et dativorum expedite studeat ministrare cum quibus die eadem Memoria ipsius et omnium ecclesie nostre benefactorum in missis et vigiliis ceterisque devotis oracionibus iuxta ecclesie nostre modum et formam perpetuo peragitur. Qui siquidem XXX^ta solidi hujusmodi peracta et habita Memoria inter dominas canonicas et Canonicos et alios quorum interest pro Confolacione facienda cum his et habenda ut sequitur dividentur. Dominabus nostris XV solidi. Sacerdotibus Ebdomedariis VIII solidi. Scolaribus canonicis II solidi. Ministris unum solidum. Campanariis XVIII denarii. Pauperibus XVIII denarii Oblacio altaris VIII denarii. Lumen nocturnale IIII denarii. Preterea decernimus quod Rector altaris beati Wenzlai de prediclis bonis in Alkestorpe annuatim perpetuis temporibus in anniversario fidelium nostrorum Renfonis et Alheydis uxoris ejus ac Rodolphi filii eorum canonici ecclesie nostre qui agitur in Octava beati Andree apostoli, XXIIII^or solidi honoverensium denariorum legalium expedite studeat ministrare memoriam ipforum in missis et vigiliis ceterisque devotis oracionibus ut in ecclesia nostra confuetum est fideliter peragendo. qui quidem XIIII solidi peracta et habita huiusmodi memoria similiter inter Dominas Canonicas et Canonicos ac alios quorum interest pro confolacione facienda cum his nichilominus et habenda ut sequitur dividentur. Dominabus nostris XII solidi. Sacerdotibus ebdomedariis VI solidi. Scolaribus canonicis Solidus. Ministris solidus Campanariis solidus. Pauperibus II solidi. Oblacio Altaris VIII denarii. Lumen nocturnale IIII denarii. Partes vero absencium in quolibet anniversario sive memoria, aliis pauperibus sacerdotibus et fratribus pro missis et vigiliis dicendis, juxta ordinacionem domine Abbatisse penitus erogentur. ut per hoc anime ipforum ac omnium benefactorum ecclesie nostre in superna beatitudine et eterna claritate jugiter confolari mereantur. quod ipse prestare dignetur, qui sine fine vivit et regnat. amen. Insuper si prefata bona propter statum terre malum aliquo tempore per ignis incendium aut rapinas fuerint devastata, juxta dampni recepti qualitatem in premissis Confolacionibus ministrandis, extunc in aliquo ipsis aut ipforum altari debeat indulgendo mitigari. quod Domine Abbatisse et Capitulo nostro de unanimi consensu committimus decernendum. et ne quidem per hujusmodi nostre mitigacionis graciam falus et gaudium ipfarum animarum aliqualiter in luctum convertatur penitus et merorem, decernimus ne per hoc premissa memoria in aliquo derogando subtrahatur, ut heu in pluribus aliis veraciter intelleximus esse factum, quod divine scimus non esse placita voluntati, sed in suo vigore quo ad divinum officium in omni sui forma volumus inviolabiliter peragendo observari. Nos igitur Jutta Abbatissa prefata ac totum Capitulum ecclesie Wnstorpensis jam dicte premissa omnia et singula ac premissorum quodlibet volumus et decernimus unanimi consensu ac decernendo pronunciamus et statuendo ordinamus per nos in Ecclesia nostra Wnstorpensi inviolabiliter ac firmiter in perpetuum observari. Nostrumque presens Privilegium cum singulis suis articulis premissis autoritate domini nostri Thesu christi Sanctorumque Cosme et Damiani martirum dominorum nostrorum ac autoritate nostra Abbaciali qua fungimur in hac parte presentibus duximus confirmandum. In quorum testimonium et efficaciam presens nostrum Privilegium fecimus sigillorum nostrorum appensione muniri Actum et datum in ecclesia nostra prefata. Sub anno ejusdem domini M.CCC. Septuagesimo. die prima Mensis Augusti. Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtissinn und des Convents.

Urk. 161.

Die Äbtiſſinn Jutta und das Capitel zu Wunſtorf beſtätigen das Vermächtniß des Canonicus Degenhard, welchem gemäß ſeine bei'm Marktkirchhof gelegene Wohnung mit einer Hausſtelle oder Curie demjenigen Canonicus, welcher keine Wohnung beſitzt, von der Äbtiſſinn zur Wohnung gegeben werden ſoll, dieſer dafür aber verpflichtet wird, eine Memorie für ihn jährlich feiern zu laſſen. Wunſtorf, 1. Auguſt 1370.

In nomine domini Amen. Dei gracia Nos Jutta Abbatiſſa Totumque Capitulum Eccleſie ſecularis Wnſtorpenſis. Ad certitudinem preſencium et memoriam futurorum deducimus per preſentes. Quod in chriſto nobis dilectus Deghenhardus eccleſie noſtre canonicus ſalutem anime ſue provida cura conſiderans ſalubriter et perpendens, quoddam habitaculum ſive domum juxta Cymiterium eccleſie forenſis ad plagam auſtralem ſituatum cum Area ſive Curia eidem contigua, Nobis et eccleſie noſtre in honorem dei et ſanctorum Cosme et Damiani martirum. dominorum noſtrorum Prefate eccleſie noſtre canonicis ad inhabitandum pio affectu de conſenſu noſtro dedit et donavit pleno jure perpetuo poſſidendum modo et forma infraſcriptis. In primis quidem juxta ipſius Deghenhardi ordinacionem ſtatuendo decernimus. quod Domina noſtra Abbatiſſa ipſum habitaculum uni de eccleſie noſtre canonico nullum habitacionis locum habenti et penitus indigenti providendo committat qui per ſe ipſum inhabitare debeat, aliis non locando. et in ſingulis ſuis edificiis intra et extra reparandis et recuperandis tamquam fidelis commiſſarius reſpicere fideliter debeat et huiuſmodi reſpectum opere ſtudeat nichilominus adimplere. Decernimus inſuper ut ipſe Canonicus inhabitans in Anniverſario ipſius Deghenhardi qui eſt dies beati Severi confeſſoris annis ſingulis Duodecim ſolidos honoverenſium denoriorum legalium perpetuis temporibus expedite ſtudeat miniſtrare, cum quibus die eadem memoria ipſius in vigiliis, miſſis ceterisque devotis oracionibus Juxta dicte eccleſie noſtre modum et formam perpetuo peragetur. Qui quidem duodecim ſolidi hujuſmodi peracta et habita memoria inter Nos pro Conſolacione facienda cum hiis. et habenda ut ſequitur dividentur. Dominabus VI ſolidi. Ebdomedariis canonicis tres ſolidi. Miniſtris VI denarii. Scolaribus canonicis VIII denarii. Campanariis VI denarii. Pauperibus VI denarii. Oblacio Altaris VI denarii. Lumen Nocturnale IIII^{or} denarii Partes abſencium aliis pauperibus ſacerdotibus et fratribus pro vigiliis, miſſis dicendis. Juxta ordinacionem domine Abbatiſſe penitus erogetur. Ut per hoc anime ipſius omniumque fidelium defunctorum in ſuperna beatitudine et eterna claritate jugiter conſolari mereantur. quod nobis et ipſis preſtare dignetur, qui ſine fine vixit et regnat. Amen. Preterea decernimus ſi prefatus canonicus in premiſſis aut in premiſſorum quolibet rebellis inveniatur et negligens primo ſecundo terciove commonitus ſi extunc neglienciam ſuam et rebellionem quantocius non correxerit, predicto careat habitaculo, et domina noſtra Abbatiſſa alteri canonico committendo provideat de eodem. Si inſuper predictum habitaculum per ipſius Canonici proprii ignis incendium conſumptum fuerit, quod deus avertat, aliud eque ſimile juxta prioris habitaculi valorem infra biennium proximum ſine aliqua contradictione et excuſacione juris vel facti reedificare et conſtruere procuret bono modo. Si vero idem canonicus propter indigenciam ſue inopie et paupertatis id facere nequiverit, et graciam in huiuſmodi

Digitized by Google

acto devoto animo pecierit, graciam noſtram Juxta illud. Omni petenti dabitur et pulſanti aperietur, ſibi nullatenus denegatur, confideratis prius que circa ydoneitatem et merita ipſius canonici et exigenciam facti fuerint quomodolibet attendenda. Si vero premiſſa facere et adimplere contempſerit, prefata inopia non obſtante trina canonica monicione premiſſa, a fructuum et redditnum perecpcione ſi quos ab eccleſia noſtra habuerint, decernimus per dominam noſtram Abbatiſſam fore ſuſpendendum uſque ad ſatiſfactionem congruam et condignam. Si autem ipſum habitaculum aliena ignis flamma conſumpſerit, domina Abbatiſſa Judicando ſuotum hujusmodi decernat prout equum ſibi videbitur atque juſtum quod ſue duximus conficientie commitendum. Per premiſſa autem et premiſſorum aliquod ſuffragium et ſolacium nolumus animarum aliqualiter ſubrogari. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata ac totum Capitulum ipſius eccleſie Wnſtorpenſis hujuſmodi conſolacionem et memoriam ac commiſſionis ordinacionem cum omnibus et ſingulis premiſſis volumus et decernimus ac decernendo pronunciamus et ſtatuendo ordinamus in eccleſia noſtra perpetuis temporibus firmiter ac inviolabiliter obſeruari. Noſtrumque preſens Privilegium cum ſingulis ſuis articulis et clauſulis premiſſis autoritate domini noſtri Jheſu chriſti ac ſanctorum Coſme et Damiani martirum dominorum noſtrorum et autoritate qua fungimur in hac parte in nomine domini ex certa ſciencia duximus confirmandum. In quorum omnium teſtimonium preſens Privilegium noſtrum fecimus ſigillorum noſtrorum appenſione muniri. Actum et datum in Eccleſia noſtra prefata Sub anno ejuſdem domini M.CCC. Septuageſimo Prima die menſis Auguſti.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtiſſinn und des Convents.

Urk. 162.

Die Äbtiſſinn Jutta und das Capitel zu Wunſtorf beſtimmen, daß der Altariſt des Altars des heiligen Wenzeslaus von den Einkünften der Güter zu „Detwerſtorpe“ [1]) jährlich für Konrad von Landesberg und deſſen Frau und Söhne eine Memorie halten laſſen ſoll. Wunſtorf, 13. Auguſt 1370.

(Vergl. Urk. v. 13. Auguſt 1364.)

In nomine domini amen. Dei gratia nos Jutta Abbatiſſa, ac totum Capitulum ſeculare Eccleſie Wnſtorpenſis. Univerſis ad quos preſentes pervenerint cupimus fore notum. Quod Rector Altaris beati Wenzlai eccleſie noſtre annis ſingulis in anniverſario Conradi de Land. militis qui eſt dies beati Germani Epiſcopi de bonis in Detwerſtorpe duodecim ſolidos honoverenſium denariorum perpetuis temporibus expedite miniſtrare procuret, Memoriam ipſius ac filiorum ipſius et uxoris ſue bone memorie, in miſſis in vigiliis ceterisque devotis oracionibus, juxta Eccleſie noſtre modum et ſtatutum penitus peragendo, qui quidem XII ſolidi peracta et habita huiusmodi memoria inter nos et dominos canonicos et alios quorum intereſt pro Conſolacione facienda in Eccleſia noſtra cum hiis nichilominus et habenda, ut ſequitur dividentur. Dominabus noſtris ſex ſolidi. Ebdomedariis canonicis tres ſolidi. Miniſtris VI denarii. Scolaribus canonicis VIII denarii. Campanariis VI denarii

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 10. Auguſt 1276.

Digitized by Google

Pauperibus VI denarii. Oblacio altaris VI denarii. Lumen nocturnale IIII^{or} denarii. Partes absencium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus pro miſſis et vigiliis dicendis, juxta domine noſtre ordinacionem penitus erogetur. Preterea decernimus, ſi prefata bona propter ſtatum terre malum per ignis incendium aut rapinas aliquo tempore devaſtantur, et ipſe Rector graciam a nobis in hujusmodi facto devoto animo pecierit, gracia noſtra, juxta illud. Omni petenti dabitur et pulſanti aperietur, ſibi nullatenus denegatur, quod domine noſtre Abbatiſſe committimus factum huiusmodi prout equum ſibi videbitur atque juſtum quoad graciam ſibi faciendam, penitus decernendo, per hoc enim ſuffragium et ſolacium animarum ipſarum nolumus aliqualiter quoad memoriam peragendam ſubrogari. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata ac totum Capitulum eccleſie Wſtorpenſis predicte Conſolacionem et Memoriam hujusmodi cum ſingulis premiſſis volumus et decernimus ac decernendo ordinamus in eccleſia noſtra perpetuo inviolabiliter obſervari. Preſensque privilegium noſtrum cum ſingulis ſuis articulis premiſſis autoritate domini noſtri Jeſu chriſti ſanctorumque Cosme et Damiani dominorum noſtrorum et autoritate noſtra Abbaciali qua fungimur ex certa ſciencia duximus confirmandum. Sigilla noſtra in evidens teſtimonium apponendo. Actum et datum in eccleſia noſtra prefata. ſub anno ejusdem domini M. CCC. Septuageſimo. Idus Auguſti.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtiſſinn und des Convents.

Urk. 163.

Die Äbtiſſinn Jutte vermehrt die Güter des Altars St. Pauli mit der vom Canonicus Albert Roſemunt von neuem erbauten nach Oſten belegenen Kloſter-Curie und verpflichtet den Altariſten, dafür die Memorie des Gerhard Glavien, Canonicus zu Wunſtorf, und des Albert Roſemunt jährlich feiern zu laſſen. Wunſtorf, 15. Auguſt 1370.

In nomine domini Amen. Ad certitudinem prefencium et memoriam futurorum. Nos Jutta dei gracia Abbatiſſa ac totum capitulum Eccleſie ſecularis in Wnſtorpe. deducimus per prefentes. Ex noſtre dignitatis officio inducimur, ut curam materne ſollicitudinis circa Eccleſiam noſtram nobis commiſſam adhibeamus, et profectum ipſius ſalubri ſtudio procuramus. volentes ea que in et circa ipſam reformanda ſunt reformamus ac que corrigenda invenimus corrigamus, ipſam de bono in melius quantum nobis divina inſpiraverit clemencia devota mente commutando. Hinc eſt quod Curia noſtra clauſtralis ad orientem ſita, ex noſtra negligencia propter ſui edificii deſtruxionem per aliquod tempus facta inhabitabilis extitit penitus et deſerta, propter quod Conſolacio *(sic)* XXIIII^{or} ſolidorum domini Gerardi glavien bone memorie eccleſie noſtre canonici de eadem Curia miniſtranda obſufcatam intelleximus omnino et extinctam quod divine ſcimus non eſſe placita voluntati. Quapropter curiam ipſam Dilecto nobis Alberto Roſemunt eccleſie noſtre canonico ad reformandam et de novo conſtruendam ad tempora vite ſue duximus committendam, libere et pacifice poſſidendam. Cum enim prefatam Curiam in bono et congruo edificio undique reformatam comperimus, dignum fore credimus, ut peticionibus ipſius Alberti ad nos in hac

Digitized by Google

parte directis tamquam juſtis et racionabilibus non refutando ſed devotis animis admittendo acquieſcamus, ipſam curiam cum pertinenciis ſuis ad Altare doctoris gencium beati Pauli apoſtoli locavimus et aſſignavimus ac preſentibus locamus et aſſignamus perpetuo permanſuram. Sub forma et ordine infra ſcriptis. In primis ſiquidem decernimus ordinacione ipſius Alberti mediante. quod Rector ipſius altaris predictam curiam pro dote poſſidebit, aliis non locando, niſi forte de noſtra licencia fuerit ſpeciali. Et in anniverſario prefati domini G. qui peragitur feria quarta ante Paſcha annis ſingulis duodecim ſolidos honoverenſium denariorum legalium de dicta curia perpetuo miniſtrare procuret premiſſam Conſolacionem. XXIIII^or^ ſolidorum in hoc quodammodo allemando ex cauſis premiſſis et ex certa ſciencia duximus mitigandam, memoriam ipſius Alberti una cum dicto G. in miſſis, vigiliis ceterisque devotis oracionibus juxta modum et formam eccleſie noſtre in ſinul prout devocius fieri poteſt penitus faciendo, Ne per huiuſmodi noſtre mitigacionis graciam ſuffragium et ſolacium ipſarum animarum aliqualiter derogando ſubtrahi videatur, qui quidem XII ſolidi peracta et habita huiuſmodi memoria inter nos et dominos canonicos et alios quorum intereſt pro Conſolacione facienda in eccleſia noſtra ut ſequitur dividentur. Dominabus noſtris VI ſolidi Ebdomedariis canonicis tres ſolidi. Miniſtris VI denarii. Scolaribus canonicis VIII denarii. Campanariis VI denarii. Pauperibus ſex denarii. Oblacio altaris ſex denarii. Lumen nocturnale quatuor denarii. Porcio abſencium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus juxta domine noſtre Abbatiſſe ordinacionem pro miſſis et vigiliis dicendis penitus erogetur. ut per hoc anime ipſorum ac omnium fidelium defunctorum in ſuperna beatitudine et eterna claritate conſolari mereantur. Juxta illud propheticum. Conſolaciones tue letificaverunt animam meam etc. Nos igitur Jutta abbatiſſa prefata ac totum. Capitulum eccleſie Wnſtorpenſis iam dicte premiſſa omnia et ſingula ac quodlibet premiſſorum volumus et decernimus et decernendo ordinamus per nos in eccleſia noſtra perpetuis temporibus inviolabiliter obſervari. Noſtrumque preſens privilegium cum ſingulis ſuis articulis et clauſulis premiſſis autoritate domini noſtri Jheſu chriſti, ipſiusque matris glorioſe ac dominorum noſtrorum Cosme et Damiani et autoritate noſtra qua fungimur ex certa ſciencia duximus confirmandum firmum. et illeſum in perpetuum duraturum. In quorum teſtimonium et efficaciam ſigilla noſtra preſenti noſtro privilegio duximus apponenda. Actum et datum in loco noſtro Capitulari eccleſie noſtre Sub anno ejuſdem domini M. CCC. Septuageſimo. XVIII kalendas Septembris.

In primordio ſiue in capite huius priuilegii videlicet. Ex noſtre dignitatis etc. vſque. Hinc eſt. Loquitur in perſonam domine noſtre abbatiſſe et tangitur ibi de eius dignitate et officio. Et nichil agitur ibi de Capitulo quia Capitulum eccleſie noſtre nil iuridictionis in ipſa eccleſia habere videtur, niſi forte Sede vacante. tunc habet regere, ſecundum quod a iure permittitur, et non alias. Quia rectore et gubernatrice caret. ergo etc.

Jordanus Canonicus.

Siegel der Äbtiſſinn und des Convents.

Urk. 164.

Die Gebrüder Wulfard, Heinrich und Hermann von Lohnde errichten eine Sühne mit den Grafen Ludolf und Ludwig von Wunſtorf mit der Äbtiſſinn und

Digitized by Google

dem Stifte zu Wunstorf. Sie verzichten auf alle Ansprüche an die Stiftsgüter und schwören wegen der Gefangenschaft des Wulfard von Lohnde eine Urfehde. Die Gebrüder Diederich und Hermann von Lohe, Knappen, besiegeln mit einigen Anderen die Urkunde. 24. Februar 1371.

We Wulfard vnde Herman brodere gheheten van Lone bekennet vnde betughet openbare in dessem breve vnder vsen Ingheseghelen dat wy vs ghescheden vnde ghesonet hebbet eyne rechte olde sone vnde hebbet de ghelovet mid hande vnde mid Munde den Edelen heren Greven Ludolve vnde Greven Lodewighe van Wunstorpe vnde oren rechten Erven vnde der Ebbedeschen van Wunstorpe vnde orem Stichte darsulves vnde al den ghennen de darmede weren an volke vnde an verden dat Jk Wulfard vore ghenomt ghevangen vnde ghehindert wart aller schelinge der wy mid on hadden Vortmer so hebbe Wy Wulfard Henrik vnde Herman brodere gheheten van Lone mid willen ufghelaten vnde eyne rechte vortlicht ghedan der Ebbedeschen ghudes vnde ores Stichtes to Wunstorpe dat wy anspreken ist wy dar wal wat rechtes to ghehat hedden als wy nicht en hadden. Vortmer welde ok vppe dit vorbenomde ghut Jement klaghen van vser vorbenomden brodere weghene noch van vser Moder weghene so welde wy vnde scholden desse vorbenomden Greven vnde ore rechten Erven vnde de Ebedeschen vnde ore Stichte to Wunstorpe des degher vnde al entledeghen. Vordmer so do wy Wulfard Henrik vnde Herman Brodere vorghenomt dessen vorbenomden Edelen heren Greven Ludolve vnde Greven Lodewighe vnde oren rechten Erven der Ebedeschen to Wunstorpe vnde orem Stichte dar sulves vnde al den ghennen de darmede weren an volke vnde an verden dat vse broder Wulfard ghehindert vnde ghevangen wart eyne rechte olde orvede aldus dane wis dat wy nicht teghen se don en schun eder ore vyende nicht werden en schun. Weret aver dat se vs vor unrechteden vnde wy dat vor volgheden na rechte vnde se vs rechtes weygherden vor oren Mannen So mochte wy vs vnrechter wolt erweren alsó lange went se vs vor oren Mannen to rechte andwerden wolden. Alle desse vorscrevenen deghedinge vnde er Jnwelke besunderen love wy Wulfard, Henrik vnde Herman Brodere gheheten van Lone dessen vorbenomden Edelen Heren Greven Ludolve vnde Greven Lodewighe van Wunstorpe vnde oren rechten Erven der Ebedeschen to Wunstorpe vnde orem Stichte darsulves vnde al den ghennen de darmede weren an volke vnde an verden dat vse broder Wulfard ghehindert vnde ghevangen wart Jn ghuden truwen Stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken ane Jengherleye argheliſt eder nye vunde. Vordmer wy Bertolt van Landesberghe Ghyze Blome Ghert van Neyghenborne. Olrik Monekedorp Dyderik vnde Herman Brodere gheheten van dem Lo knapen bekennet dat wy vse Ingheseghele hangen hebbet in dessem bref to eyner betughinge dát wy dar an vnde over ghewesen hebbet dat al desse vorscrevenen deghedinge to beyden Syden mid ghudem willen ghescheen sin. Datum anno domini M. CCC. LXXI Ipso die Mathie apostoli

Von den neun Siegeln ist das erste, vierte, siebente und achte abgefallen. Das neunte, ein Herzsiegel in weißem Wachse mit dem über vier halbe Säulen schreitenden Löwen, hat die Umschrift: „S. Hermanni de Lo."

Urk. 165.

Eberhard, Dechant der Kirche des heil. Andreas zu Hildesheim, erklärt als subdelegirter Richter auf Klage der Äbtissin Jutta zu Wunstorf den En-

gelbert von Wendenboſtel zu Nienburg in den Bann. Hildesheim, den 29. März 1371.

Everhardus Decanus Eccleſie ſancti Andree Hildenſemenſis Judex. a Reverendo in chriſto patre ac domino Domino Gher. dei et apoſtolice ſedis gracia Hildenſemenſis Eccleſie Epiſcopo Judice et Confervatore unico. ad infraſcripta. Sub forma Ea que de bonis etc. a ſede apoſtolica ſpecialiter deputato Subdelegatus Venerabilibus viris Dominis Abbatibus. prioribus. prepoſitis Decanis Archidyaconis Theſaurariis Cantoribus Scolaſticis Canonicis vicariis altariſtis ebdomadariis Ceterifque Eccleſiarum parochialium Rectoribus ſeu eorum vices gerentibus Tabellionibus et Notariis publicis ac aliis presbyteris et clericis Beneficiatis et non beneficiatis quibuſcunque per Mindenſem Verdenſem Hildenſemenſem Monaſterienſem Osnabrugenſem Civitates et Dyoceſes ac alias ubilibet conſtitutis. qui ſuper executione preſencium requiſiti fuerint aut quis fuerit requiſitus. et ſpecialiter Domino Johanni de Rickelinghe vicepleban Eccleſie Sancti Georgii in Honovere dicte Mindenſis Dyoceſis ac Reymberto Cappellano ibidem. ſalutem in domino et mandatis apoſtolicis firmiter obedire. Noveritis quod nuper Enghelbertum de wendeborſtelde layeum Mindenſis dyoceſis reum. morantem pronunc in Opido Nyenborch in termino ſibi ad reſpondendum quibuſdam poſicionibus et articulis In cauſa que vertitur coram nobis inter Venerandam dominam Dominam Juttam abbatiſſam Eccleſie ſeculatis in Wunſtorpe actricem ex vna. ac Enghelbertum prefatum reum parte ex altera oblatis peremptorie per nos affignato non comparente ac per nos debite et diutiſſime exſpectatum Diſcretoque viro magiſtro Martino de Malchowe clerico Tzwerinenſis dyoceſis procuratore actricis prefate coram nobis protunc in judicio comparente et contumaciam dicti Enghelberti rei non comparentis inſtanter accuſante. ipſumque reum contumacem per nos reputari et in expenſis legitimis condemnari petente iuſticia exigente eundem Enghelbertum reputavimus contumacem. Et ne igitur capciofe ſeu penaliter contra ipſum procedere videremur ipſum decrevimus in quendam alium certum peremptorium terminum competentem denuo fore citandum. dictam ſuam contumaciam ſi quovis modo poſſet coram nobis purgaturus. In quo quidem termino procurator actricis predicte prefatus coram nobis in judicio comparuit et citacionem noſtram debite executam exhibuit pariter et produxit ac contumaciam ejuſdem Enghelberti rei per ſe nec per aliquem alium reſponſalem comparere non curantis inſtanter iterato accuſavit peteus eundem reum per nos contumacem reputari. et in expenſis legitimis condemnari ac propter ſuam manifeſtam contumaciam ipſum ſententiam excommunicacionis incidiſſe. declarari nec non ipſum reum propter hujusmodi contumaciam manifeſtam in ſcriptis excommunicari. Nos vero ſepedictum reum debite ac diutiſſime prout prius exſpectatum et non per ſe aut per aliquem alium reſponſalem comparere curantem inſtante procuratore ſupradicto iterato reputavimus et judicavimus contumacem et in expenſis legitimis ipſum condempnavimus, quarum tamen taxacionem nobis ex cauſis refervavimus et refervamus et eundem Enghelbertum reum non comparentem tamquam manifeſte contumacem declaravimus excommunicacionis ſententiam incurriſſe et ipſum auctoritate apoſtolica excommunicavimus in ſcriptis et in dei nomine excommunicamus per preſentes. Quare vobis et cuilibet veſtrum requiſito In virtute ſancte obediencie et ſub pena excommunicacionis jam late ſententie quam in vos et quemlibet veſtrum trium tamen dierum Canonica monicione premiſſa fertmus in his ſcriptis Si mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis non parueritis cum effectu. diſtricte

Digitized by Google

precipiendo mandamus quatenus vos Domini Johannes de Rickelinghe ac Reymbertus predicti proxima die dominica poſt feſtum Paſche proxime inſtans in Eccleſia nygenborch perſonaliter ac deinceps in Eccleſia ſancti Georgii in Honovere vosque alii qui requiſiti fueritis prefatum Engelbertum de wendeborſtelde reum ſingulis diebus dominicis et feſtivis in Eccleſiis veſtris Capellis et oratoriis inter miſſarum ſollempnia in ſermonibus veſtris aut alias more conſueto fideli populo communiter congregato de ambonibus veſtris excommunicatum publice nuncietis et a chriſti fidelibus arcius evitandum a dicta denunciacione non ceſſantes donec aliud vobis dederimus in mandatis In hiis exequendis alter alterum non reſpiciat vel exſpectet nec alterum pro altero ſe excuſet. Et in ſignum execucionis per vos facte Reddite literam vos qui requiſiti fueritis veſtris ſigillis ſigillatam pena ſub predicta. Datum Hildenſem Anno domini M. CCC. LXXI. in vigilia palmarum noſtro ſigillo ſub appenſo.

Fünf Siegel, des Dechanten Eberhard, des Vicepfarrers Johann von Ricklingen zu Hannover, des Caplans Reimbert und die Siegel zweier andern Geiſtlichen, welche die Excommunication publicirt haben.

Urk. 166.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf verfügt mit Einſtimmung des Capitels, daß die biſchöfliche Präbende den beiden älteſten unter den Wochenherren von der Äbtiſſinn verliehen werden ſoll. Wunſtorf, 27. Juli 1371.

In nomine domini amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Jutta dei gracia Abbatiſſa Eccleſie ſecularis in Wnſtorpe per preſentes deducimus. Ex noſtre dignitatis et prelacionis officio caritativoque inducimur affectu, ut curam materne ſollicitudinis circa congregacionem nobis commiſſam adhibemus (*sic*) et profectum ipſius et prefertim illorum, videlicet Eccleſie noſtre Sacerdotum Ebdomedariorum qui in dei et domini noſtri Jeſu chriſti miniſterio, ac dominorum noſtrorum ſanctorum Cosme et Damiani ſervicio juxta ſui ordinis dignitatem ſancta ſanctorum tractantes ac Eccleſie ſacramenta miniſtrantes defudando aſſiſtunt aſſidue ſalubri ſtudio quantum nobis permittit creator eternus, procuramus. Cum igitur tante dignitatis ſit ſacerdos, quod ſui creatoris ſit creator et creaturarum. Teſtante beato Auguſtino et dicente. Quid potuit deus plus dare ſacerdotibus quam ſe ipſum creare, tractare, ſumere et miniſtrare. Et idem. Elegi et preelegi michi cor ſacerdotis in habitaculum dignum mee manſionis. Bene. O veneranda ſacerdotum dignitas, ſi digne et ſacerdotaliter vixeritis, intra quorum manus velud in utero beate virginis dei filius incarnatur, quod per vos pater et filius et ſpiritus ſanctus mirabiliter operantur. ſuper hoc inſigni privilegio veſtre dignitatis ſtupet Celum, miratur terra, veretur homo, horret Infernus, contremeſcit dyabolus, veneratur angelicus chorus, quod uno eodemque momento ipſe deus qui reſidet in celis in manibus veſtris eſt in ſacrificio. Dignum ergo eſt, ut ipſis ſacerdotibus tamquam ſecretariis chriſti et diſpenſatoribus miſteriorum dei debitus honor quia ipſe deus in ipſis honoratur, ab omnibus chriſti fidelibus penitus impendatur. Nos vero volentes ipſos ſacerdotes eccleſie noſtre Ebdomedarios more benigne matris filiali ſtudio revereri et votivis honoribus ampliari. Prebendam itaque Epiſcopalem cum ſingulis ſuis Juribus et pertinenciis, quam in ſtatu quodammodo ambiguo et errore invenimus, ad huiusmodi abiciendos errores in eccleſia noſtra ſuper hoc hactenus habitos de conſenſu tocius Capituli noſtri ipſis ſacerdotibus eccleſie noſtre

Digitized by Google

Ebdomedariis ex premissis causis et aliis legitimis presentibus affignamus apud ipsos perpetuo permansuram. Sub hac forma. Quocienscumque ipsam prebendam de cetero post mortem domini Jordani vacare contigerit domina nostra Abbatissa duobus senioribus Ebdomedariis non etate sed gradu residenciam in ecclesia nostra personalem facientibus, ut tenentur, alternatim in ordine studeat perpetuis temporibus providere. dummodo infra decem dierum spacium postquam alteri eorum de vacacione hujusmodi constiterit per manum domine Abbatisse sibi faciat humiliter provideri. qui post provisionem huiusmodi singulis juribus et obvencionibus ipsius prebende suis temporibus equaliter inter se dividentes pacifice gaudeant pleno jure et ipsi de ipsa prebenda faciant et in suis ordinibus ministrant, prout ecclesie nostre confuetudo exigit nichilominus et requirit. Si vero ipsi facerdotes in Ecclesia nostra residenciam non fecerint, aut alter eorum non fecerit personalem, extunc volumus, presentibus et decernimus, provisionem huiusmodi de ipsis aut de eorum altero factam, fore et esse nullam, Ipseque in residencia huiusmodi non existens, trina tamen canonica monitione premissa dicta prebenda privabitur, et alteri infra terminum a jure statutum in gradu proximiori existenti penitus conferatur. Nos igitur Jutta Abbatissa presata ac totum capitulum ecclesie Wnstorpensis predicte volumus et decernimus, ac decernendo pronunciamus et pronunciando ordinamus presens nostrum privilegium cum suis clausulis et articulis in ipso contentis de consensu unamini in Ecclesia nostra perpetuis temporibus firmiter ac inviolabiliter observari. Ipsumque autoritate domini nostri Jesu christi ac Sanctorum Cosme et Damiani dominorum nostrorum et autoritate nostra abbaciali qua fungimur ex certa sciencia presentibus ducimus confirmandum, firmum et illesum perpetuo duraturum. In quorum testimonium et efficaciam presens nostrum privilegium jussimus sigillorum nostrorum appensione roborari. Actum et datum in choro Ecclesie nostre predicte Anno eiusdem domini M CCC septuagesimo primo VI Kalendas Augusti.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtissinn und des Convents.

Urk. 167.

Ritter Johann von Escherde und Knappe Heyneke von Mandelsloh versprechen, ihre Schuld von neunzehn Mark an Konrad von der Rid künftige Fastnacht zu bezahlen, und stellen deshalb mehre Bürgen. 7. September 1373.

Wy her Johan van Escherte riddere vnde Heyneke van Mandessle Knape bekennet vnde betughet in desseme openen breve de williken beseghelt is myt vnsen ingheseghelen dat we scüldich sin rechter scult Corde van der Rid siner echten husvrowen eren rechten erven vnde deme edder den de dessen bref heft ane ere weddersprake neghenteyn lodighe mark honoverscer witte vnde wichte de we on betalen scollen vnde willen to vastelavende dat nu aller neghest hir na to komende is ane jengherhande lenghere hinder edder vortoch dat love wy on antruwen myt sqnder Hand stede vast vnde vnvorbroken to holdende vnde hebbet on hir vore vere borghen gheseb de hir na screven stant. Bortmer wy Hughe post Diderich van Landesberghe wilken van Ghiltene vnde Bernd Stoltenborch Knapen bekennet vnde betughet in dessem sulven openen breve de williken beseghelt is myt vnsen ingheseghelen were dat desseme vorghescrevene corde van der Rid siner echten husvrowen eren rech-

Digitized by Google

ten erven vnde deme edder den de dessen bref heft ane ere weddersprake jennich brok scude in desser beredinghe alse hir vore ghescreven steyt vnde we dar vmme ghemanet worden semed edder sunder edder in vse woninghe ghekundighet worde so scon wy vnde willet binnen den ersten veyrteynachten altohand na der maninghe on den broke ir wllen vnde ir legghen myt reden penninghen edder myt nogheliken panden Dar se ere penninghe mede ir werven moghen also dat yd on io werde myt leve vnde degher ane eren scaden Dat love wy on an truwen myt samder hand stede vast vnde onvorbroken to holdende. vnde disse bref is ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre vnde seventighesten jare in deme hilghen avende vnser vrowen der lateren

Sechs Siegel, des Johann von Escherde, Heineke von Mandelsloh und ihrer Bürgen.

Urk. 168.

Die Äbtissinn Jutta und das Capitel zu Wunstorf treffen Bestimmungen über die Verleihung des von dem Bürger Giselbert Schele zu Wunstorf gestifteten Altars des Apostels Andreas und über die Pflichten des Altaristen. Wunstorf, 6. April 1376.

(Vergl. Urk. vom 14. Mai 1377.)

In nomine domini amen. Ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam. Nos Jutta dei gracia Abbatissa ac totum Capitulum Ecclesie secularis in Wnstorpe deducimus per presentes. Quod providus vir et Discretus Gyselbertus dictus Scele, alias Knokenhovere Oppidanus in Wnstorpe Condicionem humane fragilitatis provida cura considerans, nichilominus et perpendens, anime sue, ac animarum dilecti filii sui Henrici clerici et Parentum suorum inspecta salute, Altare quoddam in Ecclesia nostra de unanimi omnium nostrorum consensu et voluntate In divine laudis obsequium, in laudem et honorem Omnipotentis dei et domini nostri Jhesu christi, ipsiusque matris gloriose nec non ob Reverenciam beatissimi Andree apostoli, quem congruis honoribus de cetero in ecclesia nostra tamquam dominum et patronum nostrum venerari affectamus, de novo erexit et fundavit. Illudque de propriis facultatibus et Elemosinis dotavit, certisque Bonis et Redditibus ad hoc assignatis et in antea divina sibi inspirante clemencia assignandis, devoto animo communivit. Modo et forma infrascriptis. In primis siquidem ipse Gyselbertus nobiscum, et nos cum ipso ad invicem concordantes de unanimi consensu utrobique et assensu, statuimus et ordinamus, et statuendo fieri et ordinando decernimus, et decernendo presentibus pronunciamus perpetuis temporibus duraturum. Quod collacio seu provisio ipsius Altaris ad Abbacialem spectare debeat dignitatem. Ipse tamen Gyselbertus graciam quandam parvulam in hujusmodi collacione seu provisione ipsius Altaris per Nos tamquam Racionabilem admissam a nobis sibi reservavit, videlicet, quod domina nostra Abbatissa hac prima vice, Henrico dicto Stenkeller presbytero et post mortem ipsius aut Resignacionem liberam secunda vice clerico ydoneo et habili pro quo ipse G. aut Consules dicti Oppidi in Wnstorpe post obitum ipsius G. fundatoris, et non alias suas supplices effunderint seu porrexerint preces, de dicto Altari provideat et providere debeat graciose. Quociensumque enim extunc ipsum vacare contigerit uni Ecclesie nostre Canonicorum penitus conferatur. Ceterum cum ex nostre abbacialis dignitatis officio inducimur,

Digitized by Google

ut ecclesiam nostram et ipsius congregacionem quas diligimus mente pura, ut tenemur, in fraternitatis amore, et in vera concordia conservare, et a discordiarum et controversiarum maculis et periculis que plerumque cottidie quasi solitum et consuetum inter Ecclesie nostre jam dicte Sacerdotes hinc inde super Oblacionibus et sacrificio Altaris emerguntur, precavere in quantum possumus studeamus. Decernimus, quod ipse Rector juxta Canonicas sanxiones quafcumque Oblaciones, quocumque eciam tempore, si que ei fuerint, Ebdomedario integraliter studeat presentare, nobisque et ecclesie nostre, et precipue ipsis Sacerdotibus curam animarum regentibus, nullum dampnum seu impedimentum, nullam injuriam seu molestiam publice vel occulte, directe vel indirecte per se ipsum aut per alios in singulis suis Juribus et obvencionibus, curam animarum aut ipsam parrochiam quomodolibet concernentibus, facere seu irrogare presumat quouismodo, sed cum ipsis sacerdotibus et ecclesie nostre canonicis sine contumelia et aliquali offensione, tamquam deo devotus et fidelis christi sacerdos in singulis suis factis et agendis laudabiliter studeat conversari. Insuper decernimus, quod Rector dicti Altaris qualibet septimana Tres missas in dicto Altari celebret, aut celebrari procuret. Ordine isto. Unam secunda feria. pro defunctis, ut in eterna Requie et in perpetua pace Requiescant. Alteram. pro vivis. ut nos una cum ipsis ab omni malo erepti, leti viventes fovemur in gracia christi. Terciam. de Domina nostra. que est vita vivorum, et spes, consolacio ac requies mortuorum, ut ejus meritis et precibus premissa obtata, obtenta ab omni dolore salvati in astris excipiamur per filium ejus unigenitum dominum nostrum Jhesum christum ubi cum ipso et sanctis ejus eterne letitia gaudere mereamur sine fine. Amen. Preterea decernimus, quod ipse Rector de bonis et Redditibus ad ipsum assignatis, duodecim solidos benovereusium denariorum singulis annis in crastino beati Eustachii martyris que est dies obitus ipsius Henrici clerici, ubi anniversarius omnium ipsorum uno contextu simul et semel peragi debeat, perpetuis temporibus studeat fideliter ministrare. memoriam omnium ipsorum in missis, vigiliis, ceterisque devotis orationibus juxta modum et formam Ecclesie nostre penitus faciendo. Qui quidem XII solidi huiusmodi peracta et habita memoria inter Dominas nostras et Dominos Canonicos et alios quorum interest pro Confolacione facienda in ecclesia nostra cum hiis nichilominus et habenda, ut sequitur dividentur. Dominabus ipsis VI solidi. Ebdomedariis III solidi. Ministris VI denarii. Scolaribus canonicis VIII denarii. Campanariis VI denarii. Pauperibus VI denarii. Oblacio altaris VI denarii. Lumen nocturnale IIII denarii. Partes absencium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus pro missis celebrandis et vigiliis dicendis juxta Domine nostre Abbatisse ordinacionem penitus erogetur. ut per hoc anime ipsorum ac omnium fidelium defunctorum in eterna claritate et superna beatitudine ut predicitur confoluri mereantur. Juxta illud propheticum. Confolaciones tue letificaverunt animam meam etc. Decernimus insuper si prelibatus Rector in premissis singulis et premissorum quolibet Rebellis inveniatur aut negligens, nisi racionabilis aut causa approbabilis ipsum excusaverit, primo, secundo terciove ammonitus, si extunc negligenciam sunm aut Rebellionem quantocius non correxerit pretaxato careat beneficio, et Domina nostra Abbatissa alteri ut premittitur provideat de eodem. Ceterum volumus et decernimus ut predictus Rector Memoriam ipsius fundatoris G. et filii sui Henrici ac parentum suorum omniumque fidelium defunctorum nec non illorum qui manus suas ad ipsum Altare pro divino officio et servicio dei in hoc ampliando quocumque modo porrexerint adjutrices, in missis vigiliis et in singulis suis orationibus devotissime et fidelissime facere procuret. ut nos per hoc una cum ipsis in Adventu eterni

Digitized by Google

et diſtricti Judicis, intervenientibus beatiſſimi Andree apoſtoli meritis, ob cuius Reverenciam ipſum Altare fundari et dotari admiſimus, quem deus et dominus noſter Jheſus chriſtus glorioſis ſignis et virtutibus mirificavit in terris et excellenter. gloria et honore coronavit in celis, ab omni dolore ut premittitur ſalvemur erepte, ſempiternam leticiam coronate poſſidebimus. quod nobis preſtare dignetur qui vivit in ſecula. Amen. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata, totumque Capitulum eccleſie Wnſtorpenſis jam dicte preſens noſtrum privilegium cum ſingulis ſuis articulis et clauſulis premiſſis in ipſo contentis volumus et decernimus et decernendo pronunciamus et ſtatuendo ordinamus per nos in Eccleſia noſtra inviolabiliter ac firmiter in perpetuum obſervari. Ipſumque autoritate domini noſtri Jheſu chriſti et ſanctorum Cosme et Damiani martyrum dominorum noſtrorum et autoritate noſtra ex certa ſciencia duximus confirmandum, firmum et illeſum perpetuo duraturum. In quorum omnium teſtimonium et efficaciam ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Actum et datum in Eccleſia noſtra predicta Sub anno dominice Incarnacionis ejuſdem domini M. CCC. LXXVI. Octavo Idus Aprilis

Jordanus Canonicus.

Siegel der Äbtiſſinn und des Convents.

Urk. 169.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf ſchenkt dem Altare des Apoſtels Andreas das Obereigenthum an dem auf dem „Schekerskampe“ ſüdwärts von Wunſtorf gelegenen neun Morgen Landes, welche Giſelbert Schele von ihren Vaſallen, den Gebrüdern Scheker gekauft und dem von ihm errichteten Altare geſchenkt hat. 7. April 1376.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Jutta dei gracia Abbatiſſa eccleſie ſecularis in Wnſtorpe deducimus per preſentes. Quod providus vir Gyſelbertus dictus Scele alias Knokenhovere oppidanus in Wnſtorpe Novem Jugera in campo dicto Scekerſcampe ad auſtrum oppidi Wnſtorpenſis ſita, a noſtris fidelibus Lamberto preſbytero Hermanno et Henrico, fratribus dictis Scekere qui Jugera ipſa a nobis jure tenuerunt pheodali, queque eadem in manibus noſtris ore et manu libere reſignarunt, Renunciantes expreſſe omni Juri, quod ipſis et ipſorum quolibet ſeu eorum heredibus de cetero et in antea in ipſis competere poſſet quovismodo de conſenſu noſtro, emit et comparavit, locans et aſſignans ea ad altare beati Andree apoſtoli, ob cuius honorem ipſe Gyſelbertus dictum altare de noſtra ſimiliter licencia et conſenſu de novo erexit, fundavit ac de propriis ſuis facultatibus et elemoſinis dotavit, dictisque Jugeribus ac aliis certis bonis pie communivit. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata ad augmentandum divinum officium ut noſtrum exigit abbaciale officium, in honorem omnipotentis dei et domini noſtri Jheſu chriſti et ob Reverenciam ipſius Andree apoſtoli proprietatem ipſorum Jugerum cum omnibus ſuis juribus ad ipſum altare dedimus et donavimus, ac preſentibus in dei nomine damus et donamus apud ipſum, ad uſum Rectoris perpetuis temporibus permanſura In hoc ipſum beatiſſimum Apoſtolum Andream tamquam dominum et patronum noſtrum cupimus devoto animo venerari. Ut autem premiſſa et premiſſorum quodlibet firma permaneant futuris temporibus et illeſa, ſigillum noſtrum

Digitized by Google

profentibus duximus apponendum. Datum anno ejusdem Domini M. CCC. LXXVI. Septimo Idus Aprilis.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtissinn.

Urk. 170.

Des Canonikus Jordan Güterverzeichniß der Abtei Wunstorf [1]).

In deme namen vnses heren Ihesu Christi. Amen. To ener ewighen bedechnysse. hebbe ek her Jorden Canonek des Stichtes to Wunst. der Edelen vruwen Ebbeschen Jutten myner vruwen ghe gheuen vnde gheue beschreuen In dessem Boke. aldat to der Abbedyge hord. Vnde to der abbedyge werdecheyt dat sy gheystlik edder werlek, dat sy wad, vnde woran dat yd sy. Vnde do dat an dem besten, der abbedyge, vnde dem Stichte to gude. des sy God myn tuch vnde de Guden heren sunte Cos. vnde Da. wente ek de abbedyge vnde dat Stichte vor waret hebbe. In al orem Gude vnde gulde. alse en amechtman na witte vnde nasynne. wal. XXVIII. Jar.

To dem ersten schon gi weten gnedighe vruwe. vnde alle suwe Nacomelynge In der abbedyge. Dat de Abbedyge vnde dat Stichte ghe scheden syn In al orem Gude vnde Gulde vnde Tynse. De abbedyge de heft dat ore. Vnde dat Stichte heft dat syn.

Wor auer de abbedyge Gulde heft In des Stichtes amecht gude. dat heft se van der Prouestyge weghene. vnde nicht van der abbedyge. wente de Prouestyge de Is ghe lecht to der abbedyge dor rebelker sake willen. alse. dat de twe Prelaturen en syn. vnde en bliuen moten.

Van der Prouestyge weghene syn gi plichtech deme Stichte to ministrerende ore prouende. vndes Stichtes amechtman to holdende na syme rechte.

Gy hebbe Jnwe prouende In al des Stichtes gude van der abbedyge vnde van der Prouestyge na der prelaturen rechte.

Des Stichtes Prouende. der Vriwen vnde der Canoncke. de lene gi van werdecheyt der abbedyge. na rade vnde myd wilborde des Stichtes.

Juwelk Junchruwe. vnde Juwelk Canonek wan se erst end sad de prouende vnde dat mede belent werdet. de syn iv plichtech to gheuende ore klenode. aldus. De Junchruwe van ener hon. mark dat Is auer ghe mynnerd to Juwen gnaden. De Canonek van ener haluen marck. dat is bleuen vnde vnvormynnerd by syme olden rechte.

---

[1]) Canonikus Jordan, von dessen Hand mehre Urkunden, während eines Zeitraums von 24 Jahren (vom 25. September 1355 bis 6. Mai 1379) für die Äbtissinn Jutta geschrieben, (im Archiv Wunstorf) vorhanden sind, bezeichnet das „XXVIII"ste Jahr seiner Sorgfalt für die Abtei und das Stift zu Wunstorf als das Jahr der Abfassung des „Boke," in welchem „aldat to der Abbedye hord beschreuen is." Der unter den geistlichen Lehen mit aufgezählte Altar St. Andreas ist im Jahre 1376 gestiftet worden. Von den von dem Verfasser genannten Lehnträgern der Wunstorfer Abtei erscheinen Konrad von Mandelsloh mit seinem Vater am 10. Juni 1367, wogegen am 1. Mai 1380 seine und des Staz von Mandelsloh Söhne schon selbsthandelnd auftreten. Die Abfassung des obigen Buchs wird somit zwischen 1376 und 1379 gesetzt werden müssen.

Digitized by Google

Al ander len geystlick vnde werlek des Stichtes dat lene gi sunder dat Stichte.

Dyt syn iuwe geystliken Len. kerken. Capellen. vnde altare. de gi lenet van werdecheyt der abbedyge. bynnen dem munstere vnde dar buten.

De kerken to Golterne [2]).	Her Johan Steen
De kerken to Neustede [3]).	Her Johan Gogreue
De kerken to Hemmendorpe [4]).	Her Johan Bredeman
De market kerken [5]).	Her Johan Steen
Dat altar vser Vruwen [5]).	Her Johan Hospenkamp
Dat altar Omnium sanctorum [5]).	Her Johan Vordig
Dat altar sunte Paules [5]).	Her Johan Gogreue
Dat altar sunte Jacopes [5]).	Her Johan Grote
Dat altar sunte Andreas [5]).	Her Diderich Steinmeyer
Dat altar sunte Jurgens [5]).	Her Johan Smedt
Dat altar sunte Wenzlai [5]).	Her Johan Wrede
Dat altar sunte Marie Magdalene [5]).	Oswaldus
De Capellen sunte Michaeles [5]).	Her Bredeman
De Capellen sunte Matheus [5]).	Baltzar Hutsingk
Dat Altar sunte Johannis in der Market kirken Oswaldus [6]).	

Al desse len. de lene gi den Canoneken na iuwer bequemecheyt vnde willen.

De kerken dre auer. Golterne [2]). Hemmendorpe [4]). vnde Neustede [3]). de lene gi den Scolre Canoneken. vnde nicht den weken Can.

Dat altar Omnium sanctorum [5]). dat lene gi deme Eldesten weken Can.

Gy lenet ok de weken alle Sesse.

Gy hebbet ok to lenende de Prelaturen des Stichtes. De Dekenyge. De kosteryge. De kellerye. vnde de Sankmesteryge.

Gy lenet ok des Byscopes prouende twen den Eldesten weken Can. na ut wysinge des priuilegium. De heft her Johan Smedt vnd her Johan Grote [6]).

Gy lenet ok dre houe Landes Sudene vor der Stad to Wust. myd orer to behorynge Eneme der Can. wem gi willet. De houe horet to dem Luchte des hilghen Lichamen vses heren Jhesu Christi. vnde to dem hilechdome des ouersten Altares vses heren sunte Cos. et Da. dat Luchte schal he dar af vor waren truwelken na vt wysinge des priuilegium. dat dar oppe gheuen Is.

Welkeme Canoneke dene gi belenet myd dosser vorscreuenen Len eneme de Is iv plichtech to Scenkende syn klenode. vnde Juwen Junchvruwen. vnde kemereren. dar na. dat Len in Gulde Is. In ene bekantnysse der werdecheyt der abbedyge.

---

[2]) Groß-Goltern im A. Wennigsen.

[3]) Neustadt a. R.

[4]) „Hemmendorpe" bei Wunstorf, s. Note 2 zur Urk. vom 22. Januar 1282.

[5]) Zu Wunstorf.

[6]) Die obigen in der Schrift abweichenden Sätze finden sich von einer spätern Hand mit blasserer Dinte und veränderten Schriftzügen im Copialbuche.

Digitized by Google

Dyt syn de Len der Amechte de gy lenet leygen.

Dre kosteryge.

De kole prouende. Marien Koster

Twe Bak prouende. Dat grote Cosmas dat klene bennyis

Dre Meghede prouende.

De köl prouende.

De Brunyprouende.

De Bendprouende.

De knepel prouende.

Desse prouende twe de en stad nicht to schedende. wente. dar horet to dre houe Lande vnde twene Garden. dar schal de Prouenere af vor waren de knepele der kleken des Munsters. — Vnde schal vor waren wad to byndende Is vppe der abbedyge van oldene holen rascope. alse. Boden, Standen, kolvate. Touere. vnde des ghelyk wad des Js. ꝛc.

Twolef Cruce Len. dat synd de twolef armen.

Gy hebbet to Committerende na Rade Junes Stichtes vnde wilborde. dat Sudhus van twen houe Landes dar men af ministreret deme Stichte twe grone denst. En to der Meghede daghe. dat andere Tyburtii et Valeriani.

Gy hebbet ok to Committerende. auer myd wilborde des Stichtes twe houe Landes vppe deme Nordvelde vor Wnst. de to der Consol. horet Eb. Alheyde.

Vnde horet to deme hinre.

Desser Leygen Len. vnde der Commissien vnde der Denste wad dete Js. der moghe gi neten wal myd Godde na wonheyt Junes Stichtes vnde Junver vervaren.

Wad auer van deme Sudhus vnde van den twen houen der Consol. Eb. Alheyd. werden vnde vallen mach dat hord des Stichtes to dem Bunve.

Wad ok Junve Jurisdictio vnde macht is, ouer Junde vnderdanen. de werde gi wal wys vnde vnderrichtet van tyden to tyden.

Dat kloster alse dat gheleghen Js, de Eghendom des gantzen Erdbodemes de Js Junve in wlme Rechte. Vnde al dat, dat dar Jnne wonhaftich is, vnde Jnne buwet Js. dat is to male an iuwem. gherichte. Jurisdicien, ghebede vnde macht.

Also Js ok. De Scole. De Scolemester. vnde de Scolre.

De Eghendom des gantzen Erdbodemes der Stad to Wnst. de Js iuwe . . Hir vmme Js de word Tyns Juwe ouer de gantzen Stad. Wad auer to Lene van jv geyd, vnde Jn de kosteryge hord dat gift iv nenen wordtyns.

Dat Richte Jn der Stad vnde dar buten. alse verne. alse de Garden vnde de Slaghe syn buten allen Doren. dat Js iuwe in wlme Rechte.

Dat Goghe richte. Hals richte. Blod rone. vnde de Tolend. dat is der heren myd syme rechte. wente dat en Js van iuwen amechte nicht.

De Rad to Wnst. de gift iv alle Jar to vser Heren daghe Col. et Da. twe punt Peyers. vnde Jn dem hilghen auende to wynachten. XI. hon. sol. Jn ene bekantmysse desser vorscreuenen stucke. Na dem male. dat de hulde myd on af komen Js.

Digitized by Google

De vyscheryge vmme de Stad. In beiden wateren vnde by namen In der Stad Grauen de Is iuwe van rechte.

Desse vischeryge vnde mengherleyge recht, gulde, vnde plicht dat de abbedyge heft binnen Wnst̃. vnde dar vore. dat iuwe vor varen bynnen korten Jaren In weren had hebbet, vnde on af ghe drunghen Is myd grotem vnleue vnde vnwillen vnde In drepelker klaghe hadden, wend In oren dot. dat wytlek is, vnde se des van vnmacht nicht wandelen, konden. alse des God vnde de guden heren sunte Cos. et Da. wal ore tuch syn. Wad de stucke syn vnde wo de gheleghen syn. des werde gi van tyden to tyden wal angherichtet der warheyt.

De weuere de syn an iuwen ghebede In al orem weuer rechte. plicht vnde Broke. vnde gheuet iv des Jahres Ene Stighe Lines lakens In ene bekantnysse der vnder danecheyt.

Vortmer. aldat de abbedyge heft vor Wnst̃. buten allen doren vppe allen velden dat sy an Tegheden an Lande an Garden an worden an wyschen, dat heft se van dem Domamechte vnde hord darto wad des Is. Dat amecht myd al syme Rechte vnde tobehorynge dat Is ghe lecht to der abbedye oldynges dor redelker sake willen. Des syn gi van des amechtes weghene des Stichtes Dom meygersce vnde ministreret dar af dem Stichte syne prouende In aller wyse. alse En ander amecht meyger. Doch so scholde van Rechte dat Dom amecht tweuelt gheuen dat En ander amecht ghift envolt.

Gy gheuet ok dem Stichte van dem suluen amechte En smal denst In aller wyse. alse des En wonheyt is. Dat scolden van Rechte twe denst wesen.

In dat dom amecht dar horet In vif andere höue. dat halue amechte syn myd al orem Rechte Gude vnde tobehorynge. Dat Is. de Borstelt hof [7]). De hof by Hemmendorpe [4]). De hof to Rettene [8]). De hof to Barkhusen [9]) vnde de hof to Lente [10]). Desse höue alle myd alörem rechte vnde to behorynge de horet iv vppe de abbedyge.

Van dessem amecht gude dat gi westene vor der Stad hebbet dar gheue gi af to voghodyge twe hoñ. pẽ. alle Jar den . . van holle van vses heren weghene van Minden . . vnde den . . van Monek̃. X. scillinge.

Gy syn ok plichtech to holdende der Stad to Wnst̃. van des suluen amechtes weghene twene husheren En Rynd vnde En Swyn. Werdet de vor Rokeloset In der Stad bederue vnde nvt. dat schal iv de Rad Erorsaten myd Lene.

De hof to Monekedorpe [11]) de heft van anbegyn des Stichtes to der abbedyge hord myd al syme Rechte vnde tobehorynge vnde al dat dar to hord. alse de Teghede to Dugend̃. [12]) Land Garden. Worde. Wische. dat is al sudene vor der Stad ghe leghen.

De Borstelt hof [7]) de licht auer vppe deme Sudvelde. De hed vnde Is. Principalis

---

[7]) „Borstelthof" — „uppe deme Sudvelde" bei Wunstorf, s. Note 2 zur Urk. 44 de 1292.

[8]) „Rettene" wohl bei Neustadt a. R., s. Note 1 zur Urk. 9 de 1248.

[9]) Barrigsen im K. Groß-Munzel, A. Blumenau.

[10]) Lenthe, Kirchdorf im A. Wennigsen.

[11]) „Monekedorpe" — „sudene vor der Stad ghe leghen," „by dem vorde achter dem klostere."

[12]) Duendorf im K. Wunstorf, A. Blumenau.

Digitized by Google

Cm̃. dene heft ghe vriget van der voghedyghe Greue Ludeleſ van Wnſt̃. Dar gheue gi vore de Conſolacien Scolaſtice virginis. Den vruwen dat korn vnde den weken Can. de prouende In ſyner Jarthyd vppe den ſuluen dach.

Van deme ſulue Houe vnde amechte gheue gi den vruwen de Prouende des Sondaghes Eſto michl. In der wiſe alſe des En wonheyt ghe weſen heft vnde Js.

Vnde den . . Can. de Reſidentes ſyn Juwelkem En leuendech hon.

De Sud mole. de Js der abdedyge myd al orem Rechte. vnde deyt to tynſe nv to tiden des Jares. VII. molt Moltes. Edder. VII. molt Gerſten. edder VII. punt hon̄. pe̅. vor dat korn.

Deſſe Garden vnde Houe de ſtad to Juwer hand In dem kloſtere. vnde hebbet de In nvt. vnde In gulde. De ander hof van der Stad Grauen dene heft nv to tyden Heydorn.

Des Vedelers hof de alſo heten is dene hebbe gi ſuluen to iuwer nvt.

De hof neghęſt der Dekenynnen. wad de bouen VI. ſcillinge to tynſe deyt. dat Js iuwe.

De hof dar Lyninch nv to tiden Jnne wonet de deyt to tynſe. X. ſcillinge.

De hof dar neghęſt dar nv to tiden Jnne is alment. V. ſcillinge.

Deſſe höue dat ſyn alle vruwen höue vnde vruwen vppe wonet hebbet by korten Jaren.

De Heſlinges Wyſch de Js iuwe.

De Garden vppe der wiſch de deyt. VII. ſcillinge.

De Garden vnde dat Wiſch blek by der Ow. IIII. ſol̃.

Deſſe naſcreuenen Garden. Wiſche. vnde Wörde. de hebbe gi vor der Stad to Wnſt̃. vnde gheue iv de Lude beſcreuen de nv to tiden de Jn tynſe hebbet.

Tó dem erſten Sudene. Harmen Lowenha. enen Garden. VI. ſcillinge.

De Garde Gyſeken des porteners. I. ſol̃.

De Garde Monekehaghen. IIII. ſol̃. de helfte. } Attende.
De anderen helfte hebbe gi ſuluen. }

De Garde Dydekes van Ryenburg. VII. ſol̃.

De Garde Brandes vamme houe. III. ſol̃.

De Garde Arndes de Voghedes. IIII. ſol̃.

De Garde Godeken Lowenha. III. ſol̃.

De Gard hof Bern. van Hilghenb̃. IIII. ſol̃.

De Wyſch by dem Sud hope.

Deſſe hebbe gi Weſtene.

Beneke Water vorer de heſt Ene word by der brugge to Hemmendorpe 4). IIII. ſol̃.

De ſulue Beneke vor dat Steneken Bug. IIII. ſol̃. vnde Js En Wiſch.

G. Rodew̃. Ene word by der brugge to Hemmendorpe 4). IIII. ſol̃.

Lud̃. danen Molre vor Ene word. IIII. ſol̃.

De ſulue Lud̃. vor Enen Garden. III. ſol̃.

Ludeke van Leſe vor de Seelpwyſch. IIII. ſol̃.

De ſulue Lud̃. van der Sudmerſch. V. ſol̃.

B. vamme houe vor twe ſtucke Jn der Bulkemerſch. III. ſol̃.

Johan van Leſe vor de Seckers merſch. V. ſol̃.

De konynges Wynkel. ad Epheſ.

Digitized by Google

Nordene hebbe gi de Molen Wysch vnde den Molen Garden de dot to tynse wal. XXXVI. sol̃.

De Rad to Wnst̃. de gift iv Jarliker gulde. VI. sol̃. vnde deme Stichte vor dene Wech Sudene.

Gy gheuet deme Rade weder des Jares. II. sol̃. vor juwe kokene dar hadde de Stad Jo an had ore plicht.

Detmers hus des Stolverten In der Sudstrate dat geyt van iv to Lene. vnde gift iv des Jares VI. scillinge to tynse.

Desse Tegheden de horet vppe juwe Taplen. beyde van der abbedyge weghene, vnde van desser vorscreuenen amechte weghene.

De halue Teghede to Ittendorpe [13]). III. molt.

De Teghede to Effezele [14]). III. molt.

De Teghede to dem Cronesborstelde [15]). I. molt.

De Teghede to Dugendorpe [16]). III. molt.

De Teghede to Greuingeh̃. V. molt.

De Teghede to Rettene [17]). VI. molt.

De Teghede to Bordenowe [18]). XV. molt.

De Teghede to Lute [17]) juwe del. VI. molt.

De Teghede to Ewippe [18]). VI. molt.

De Teghede to Holtensen [19]) XVIII. molt.

De Teghede to Osterm̃. [20]) XII. molt.

Desse nascreuene Gud vnde Gulde hebbe gi byten Wnst̃. In der Bórde van der abbedyge weghene vnde van dessen vorbenombe amechte weghene. vnde dar In hord.

To Rettene [17]) hebbe gi de Molen myd al orem Rechte vnde deyt to Tynse. XXIIII. hon̄. scillinge. Lesse. ale. vnde alle vische scal de Mólre myd iv delen truwelken. vnde dar to menych denst.

De hof to Rettene [17]) heft an sek. V. houe. vnde gift to Tynse En half voder Roggen vnde En half voder haueren . . vnde gift deme Stichte de Sarke. Bruwen vnde Can.

De Lutteke hof de heft. II. houe. vnde deyt to tynse. VI. scepel Roggen.

To der Horst [21]) Enen hof. En molt Roggen.

---

[13]) „Ittendorpe" bei Wunstorf, s. Note 1 zur Urk. vom 20. Jan. 1322.

[14]) Ein „Effezele" und „Greuenborstel" sind nicht bekannt. Ersteres vielleicht Eßel in K. Schwarmstedt, A. B. Eßel.

[15]) Cronsbostel im K. Wunstorf, A. Blumenau.

[16]) Bordenau, Kirchdorf im A. Neustadt a. R.

[17]) Luthe, Kirchdorf im A. Blumenau.

[18]) „Ewippe" lag bei Colenfeld, südlich von Wunstorf.

[19]) Holtensen im K. Groß-Munzel, A. Blumenau.

[20]) Oster- oder Klein-Munzel im K. Groß-Munzel, A. Blumenau.

[21]) Horst, Kirchdorf im A. Ricklingen.

Digitized by Google

To Mengenvelde [22]). II. houe.

To dem Bredyngefuelde [23]) twene höue. En molt Roggen.

Lute [17]). Ernſtes hof. XV. ſcepel Roggen. vnde XV. ſcepel haueren. vnde twe Swyn.

Olefen hof. XXX. ſcepel Roggen. vnde twe ſwyn.

Buſſeken hof. XV. ſcepel Roggen. vnde XV. ſcepel haueren. vnde twe ſwyn.

Wolcken hof. XV. ſcepel Roggen. vnde XV. ſcepel haueren. vnde twe Swyn.

Helmcken houe. XIIII. ſcepel kornes.

Syrynken houe. VI. ſcepel Roggen. vnde VII. ſcepel ha. Twene koten ſyn to Lute [17]). de Ene gift. IIII. ſcillinge. vnde IIII. honre. De andere. III. ſcillinge. vnde III. honre.

Bordenowe [16]). twene meygerhoue. de ene heft dre houe vnde gift. VI. ſcepel Roggen. XXX. ſcepel haueren. vnde III. Swyn.

De ander hof de gift den Del. vnde twe Swyn.

Of ſynd dar koten. ꝛc.

Ewippe [18]). twene meygerhove. III. molt kornes to iuwem dele. Vnde dar ſynd. IIII. koten. De ene gift. IIII. ſol̄. vnde IIII. honre. De anderen dre de gheuet Juwelk. III. ſol̄. vnde III. honre. Vfe Junghere van Waſt. de nympt de helfte van der voghedye weghene.

Dettwerſtorpe [24]). Enen hof de gaf. VI. ſcepel Roggen. vnde XXVII. ſcepel haueren. vnde III. ſwyn. Of ſo weren dar koten. ꝛc.

Holthuſen [19]). XV. houe. dar heft Cord van Alten de voghedyge an. vnde nympt de halfte aller gulde van der voghedye weghene. Juwe del dat was ſo XII. molt kornes, edder des gheliк. vnde. VI. Swyn. vnde VI. ſol̄. Homre vnde Eggere.

Van dem houe to holthuſen [19]) vnde Tegheden vnde van dem anderen Gude dat dar In hord. Dar dene gi af dem Stichte to Paſchen vnde to Wynachten. vnde den Bruwen de prouende. In der wyſe. alſo des en plechſede gheweſen heft vnde Is to gheuende.

Van deſſem ſuluen amechte gheue gi den van hateſen des Jares. XII. hon̄. ſcillinge. van vſes heren weghene van Minden. Wente he heft In Juwelkeme amechte ene Mark gholdes.

Barkhuſen [9]). De hof deyt to tynſe. III. molt Roggen. vnde IIII. molt hauere. vnde. VI. ſcepel wetes. vnde. V. Swyn. homre vnde Eggere. Of heft dat Stichte dat gulde an.

Stempne [25]). de hof deyt to tynſe. XV. ſcepel wetes vnde XXX. ſcepel haueren. vnde III. Swyn. vnde En kote. IIII. ſol̄. IIII. honre. IIII. ſtighe Eggere. De hof gift of honre vnde Eggere.

De hof to Lente [10]) de gift den del. vnde. V. ſwyn. honre vnde Eggere. Cord van Alten de heft de voghedye dar ouer. vnde ouer twe houe to Northem [26]) vnde nympt de helfte aller gulde.

---

[22]) Meyenfeld im K. Horſt, A. Ricklingen.

[23]) „Bredyngefuelde“ iſt unbekannt.

[24]) „Dettwerſtorpe“ lag zwiſchen Wunſtorf und Gümmer, ſ. Note 1 zur Urk. vom 10. Auguſt 1276.

[25]) Stemmen, Kirchdorf im A. Blumenau.

[26]) Northen im K. Ronnenberg, A. Wennigſen.

Digitized by Google

De hof to Northem [26]). II. houe. de gheuet den del. Juwe del was Jo. III. molt kornes. vnde En hymmete manes vor dat Swyn. honre vnde Eggere. vnde de kote Enen haluen hymmeten manes.

To Stedeyem [27]) twene meyger höue. de Ene deyt to Tynse. XV. scepel Wetes. vnde. IX. scepel haueren. vnde dre Swyn.

De andere hof. dre scepel wetes. vnde dre scepel Roggen. vnde seuen scepel haueren. vnde dre swyn. Honre vnde Eggere.

Gokesse [28]) twe houe. de gheuet den del. vnde twe swyn . . De kosteryge de heft In der Enen houe. IIII. sol˜. Ok so gheuet se honre vnde Eggere.

Latweghederen [29]). twe houe Landes. vnde twene koten. Juwelk de gift. IIII. sol˜. vnde. IIII. honre. vnde dyt Gud Is voghet vryg.

De Lutteke houe dar sulues. VI. scepel kornes. vnde de kote. IIII. sol˜. vnde. IIII. honre. Cord van Alten de nympt de helfte van voghedyge weghene. wente de houe hort In dat amecht tho holthusen [19]).

To Lanchredere [30]). twe houe Landes de hebbet de van Lanchredere. vnde gheuet dar af. IIII. scepel Roggen. XX. scepel hauere. vnde. II. hymmeten wetes. vnde twe swyn. vnde horet In dat amecht to Barkhusen [9]).

To Redderse [31]) twe houe de horet In dat sulue ammecht. vnde gheuet to tynse. III. scepel Roggen. vnde. En molt haueren. vnde. XVIII. pen˜. dessen tyns gift vt de Cobbensche van Gerdene. Ok gift se vt to pacht. II. sol˜. van ener Lutteken houe dar sulues to Reddesse. vnde hord In dat amecht to Eluestorpe [32]). dar heft dat Stichte recht to.

To Bekedorpe [33]). Ene houe. de deyt to tynse En molt Gersten vnde en molt haueren. Vnde van dem koten twene sol˜. II. honre vnde. II. stighe Eggere.

To Mundere [34]). En molt Soltes vp der Sulten. dar hord to En half houe Landes vppe dem velde to Mundere. vnde dar bynnen En houestad.

To der Stenhude [35]). II. houe Landes myd orem Rechte. (de heft Hepneke van Monnichusen.)

To Ibbelstede [36]), III. houe Landes. de heft henrich van Reden van iv vnde scal dar af gheuen En molt wetes. vnde In den amecht hof to bennete [37]) VI. sol˜.

---

[27]) „Stedeyem" lag zwischen Leveste und Langreder im A. Wennigsen. Das Stemerfeld, wo sich Spuren eines Kirchhofes finden, wird von Leveste aus bebaut.

[28]) Göxe im K. Leveste, A. Wennigsen.

[29]) Latwehren im K. Kirchwehren, A. Blumenau.

[30]) Langreder im K. Kirchdorf, A. Wennigsen.

[31]) Redderse im K. Gehrden, A. Wennigsen.

[32]) Evestorf im K. Holtensen, A. Wennigsen.

[33]) Beckedorf, Kirchdorf im Hessen-Schauenb. A. Rodenberg.

[34]) Stadt Münder.

[35]) Steinhude am See.

[36]) „Ibbelstede" lag zwischen Pattensen und Schliekum.

[37]) Benthe im K. Ronnenberg, A. Wennigsen.

Digitized by Google

To Embere vor Honouere [38]) Ene houe Landes de heft henrich van Dreuete van iv. vnde gift dar af. VI. sol. dosse houe hort In den suluen hof to Bennete [37]).

To Lynden vor Honouere [39]) heft de sulue henrich Ene halue houe. vnde gift dar af II. sol.

To Dornde vor Honouere [40]). Enen koten. Land vnde Wisch. de hebbet de hacken van iv. III. sol. gheuet se iv to Pacht.

To Oldendorpe [41]) hebbe gi vnde dat Stichte. XII. sol. In Euer houe de hord In dat amecht to El. [32]).

Gy hebbet ok. X. scillink gulde In der Consolacien. der van Godenhorch. vnde dat Stichte heft dar an. X. scillinge. dar hord Land to vppe dem Suduelde dar men de Consolacien af gift.

Desse nascreuenen Gulde hebbe gi In des Stichtes amecht houen.

Dat amecht to Munsle [42]). En molt Roggen. vif hymmeten wetes. vnde vif Swyn.

De amecht hof to Golterne [2]). En molt Roggen. vif himeten wetes. vnde vif Swyn.

De amecht hof to Euerlo [43]). En molt Roggen. vif hymmeten wetes. vnde vif Swyn.

De amecht hof to Bennete [37]). En molt Roggen. vif hymmeten wetes. vnde vif Swyn.

Dat amecht to Dytterke [44]). En molt Roggen. vif hymmeten wetes. vnde vif Swyn.

Dat amecht to Rederen [45]). En molt Roggen. vif hymmeten wetes. vnde Teyn scillinge vor de Swyn.

Dat amecht to Wedensen [46]). En molt Roggen. vnde vif Swyn.

Elvestorpe [32]). En molt Roggen. Attende. ꝛc. [47]).

Aldesse vorscreuene Swyn Gulde. scal dat Swyn jo wesen van vif hon. scillingen van Rechte.

Holthusen [19]). Barkhusen [9]). Lente [10]). Stedeyem [27]). Stempne [23]). Gokesse [28]). Northem [26]). Bordenowe [16]). desse alle beyde meygere vnde kotere de gheuet Eggere.

Hof honre de gheuet alle meygere. vnde kotere.

Wille gi of enkede weten desse vorscreuenen amecht houe. wad se hebben van Gude. houe. vnde Tegheden dat to der abbedye hord. Dat wyst iv des Stichtes Prouent bok al enkede vt. Hir vmme hebbe ek de korte gan In desser scrift.

---

[38]) Emmerberg vor dem Egidienthore.

[39]) Linden vor dem Calenbergerthore.

[40]) Döhren, Kirchdorf im A. Coldingen.

[41]) Ohlendorf im K. Hiddestorf, A. Coldingen.

[42]) Groß-Munzel, Kirchdorf im A. Blumenau.

[43]) Everloh im K. Romenberg, A. Wennigsen.

[44]) Ditterke im K. Gehrden, A. Wennigsen.

[45]) Rehren im K. Hohnhorst, A. Rodenberg.

[46]) „Wedensen" lag bei Neustadt a. R., s. Note 1 zur Urk. vom 31. October 1321.

[47]) Der Satz „Attende. etc." findet sich ganz unten auf der pagina, doch von derselben Hand mit denselben Zügen geschrieben, wie das Vorhergehende.

Digitized by Google

Juwelck amecht mengher desser vorscreuenen ammecht houe de besad syn, vnde by orem Rechte bleuen syn. de Js iw plichtech to seenkende van Rechte syn klenode des Jares brige. To Wynachten. To Paschen. vnde to vser heren daghe Col. et Da.

Gy hebbet ok de besettynge vnde de Endsettinge desser amecht houe. vnde ouer al des Stichtes Gude.

De Echtwerde Jn den Holtmarken ouer al des Stichtes Gud de synd Juwe. vnde anders nemendes vnde al iuwe vorvaren hebbet de vredelken beseten Jn wlme Rechte wend an desse tyd.

Gy hebbet Jn der Börde. vif Echte amecht houe. dar gi af hebbet vnde beholdet Echt vnde Recht vp den Dester. vnde Jn den holtmarken dar se Jnne gheleghen syn.

Dat Js de amecht hof to Golterne [2]).

De amecht hof to Dytterke [41]).

De amecht hof to Euerlo [43]).

De amecht hof to Bennete [37]).

De amecht hof to Syberinghehusen [45]). de heft auer vmbesad wesen bouen Sestech Jar.

Desse amecht mengere. de synd holtwarden. vppe dem Destere vnde Jn anderen holtmarken. vnde syn plichtech to holden dar vp orer Juwelck En perd. vnde moten berede wesen den Dester. vnde de holte to vor warende to allen tiden wan de holtgreue vnde de Gögreue des Landes van on eschende syn. Dar beholde gi mede Juwe Echt vnde Recht.

De amecht hof to Wedensen [46]) js en echte hof Jn den Lowen wolt.

De hof to Rettene [5]). Js En echte hof in den suluen Lowen wolt.

De hof to Haghene [49]) Js En echte hof Jn den Grynder Wolt.

De hof to Abbensen [50]) Js En echte hof jn den Bordung wolt.

De Borstelt [7]) hof. Js En echte hof. Jn den Gummer Wolt.

De amecht hof to Munsle [42]) Js En echte hof.

De hof to Holthusen [18]) Js En echte hof.

De hof Barkhusen [9]) Js En echte hof.

De hof to Lente [10]) Js En echte hof.

De hof to Eluestorpe [32]) Js En echte hof.

Van al dessen Echten houen hebbe gi Juwe Echt vnde Recht, an. dest gi don dem holtgreuen vnde den warden Echtes Recht.

De Domhof Js En Echte hof in den Gummer wolt. vnde in dat redye brok.

De amecht hof to Rederen [45]). vnde de hof to Hemmendorpe [4]) synd Echte houe. Jn dat sulue Redeye brok.

Van dessen echten houen dren hebbe gi Juwe Echt vnde Recht Jn desulue marke. Aldus. Gy hebbet Jn de sulue marke Echtwerde. bouen. achtentech houe Landes. Dar hebbe gi af Juwe drift. Gy hebbet dar af alle Sonauende twe voder Bokens holtes vppe juwe kemenaden. Vnde latet daraf howen vnde holten van vnnaschen holte, dat Jar ouer to Juwem bederue, vnde vurynge,

---

[45]) „Syberinghehusen" lag bei Wennigsen.

[46]) Hagen, Kirchdorf im A. Wölpe.

[50]) Abbensen im K. Helstorf, A. Neustadt a. R. „Abbenh." ist nicht bekannt.

Digitized by Google

wes iv to donde is. Vnde wes iv, vnde Juwem Stichte to donde Js van Tymmerholte to bu wende. dat schon gi bidden laten vor dem holtynge vnde van dem holtgreuen. des schal men iv van Rechte nicht weygheren. worde iv des vor wergheringe dan. gi moghen dat howen laten sunder broke. dest gi don laten dem Holtmestere vnde den warden ore plicht van dem Echte.

Dat sulue Recht hebbe gi In allen holtmarken.

Dat Rode Land van den Echtwerden In allen marken. dat is Juwe myd wlme Rechte.

Alle Bedde munde van des Stichtes Luden. de syn juwe. dat sy van Echte, edder van vnechte.

Alle Erue van des Stichtes Luden de syn Juwe. De syn gi van Rechte plichtech to nemende van den Luden myd beschede. vnde na gnaden. Wente des Stichtes Lude van Wusf. de en stad nicht to Erue delende lik anderen Eghenen Luden. liker wys alse dat Stichte to Wusf. Js En vrig. Edel Stichte. alse syn de Lude de dar to horet In groter, vnde merer vrigheyt vnde werdichevt, wen ander Eghene Lude. Des hebbet des Stichtes Lude gheheten vnde noch hetet. des stichtes Luten. vnde en Juwelk Slechte by sek. dat heft syn Gud van iv to Lene. des se bruket na orem Rechte. Vnde dat Gud. dat hete we. Erue gud.

Gy schon ok weten. Des Stichtes Lude de In den amechten, vnde vppe dem amecht Gude woneden, vnde dar Inne Storuen. wad van dem Erue ward. des nam de amecht Meyger den derden del. Myn vruwe den twe del. Dyt Js by korten Jaren affomen. des ek enkede denke. Hir vmme. Do de Meygere dem stichte af breken In orer prouende to gheuende na amecht meygere Rechte. Do brak myn vruwe on wedder af In orem Rechte. vnde dede dat al myd beschede vnde na Rade ores Stichtes.

Al des Stichtes Lude. Juwelk de eghenen Rok vnde heuemynge heft. de gift iv Jarlikes En vastelauendes hon. we iv dat myd vmbeschede vore ind holt. dar moghe gi synen broke vmme nemen myd Rechte.

Al des Stichtes Lude. vnde Meygere. de syn iv denstes plichtech van Rechte des Jares to donde twe denst. En by Lore. vnde dat andere by Ruse. dar na malt Js. De Meyger myd waghene, edder ploch. vnde de kotere na syner macht. we iv dat vor syd myd vmbeschede. dar moghe gi synen broke vmme nemen myd Rechte.

Al was tynseghe Lude des Stichtes myd al orem Rechte by Line vnde by dode de horet In de kosterye. dar hebbe gi nicht an. wen ore denst. De schon gi vor bidden truwelken to al orem Rechte. lik anderen Juwen Luden. des syn gi plichtech van werdechevt weghene der abbedye.

Gy moghet ok des Stichtes Lude. se syn Eghen. edder was tynseth myd wlborde Juwes stichtes myd Godde vnde myd Rechte dor redelker sake willen wal laten erfliken vnde vrygen. der abbedye vnde deme Stichte to gude. wad dar af werden mach dat sy myn edder Mer. Des synde twe del Juwe. vnde de derde del des stichtes van Rechte.

In der hilghen nacht to Wynachten so Offer gi to der hilghen kerstes Misse dat grote prouent Brod vnde Enen Rugge van enem Swyne dar vp. vnde Enen kannen Beres dar tho. vnde ene pe.

In dat Puerperium Ene vlaschen wynes vnde Enen Beker wetens Meles. vnde juwer offer dartho dat steyt to iv.

In dem hilghen auende. dem Prestere Ene prouende. vnde dem kostere. Ene. wan he wy-

Digitized by Google

wyget vp der abbedyge. Dem prime kostere. vnde deme Market kostere. Juwelkem. twene penninge.

To Lecht Missen gift iv de kosterssche ene Lecht van twen pund wasses.

In deme Guden donersdaghe des morghens vro. syn gi plichtech to twande den twolef armen ore vote In enem Swarten Rochlen vppe der abbedye. vnde gheuet Juwelkem Enen pennynch. vnde En scheref brod. vnde enen harynch dar up.

Dat Mandatum do gi In dem suluen Rochlen In der olden Capellen. vnde hebbet dar to Ene flaschen wynes. vnde dot dat In aller wyse. Alse des En plechsede Is, beyde In der Capellen, vnde vppe dem kore vser Heren. dat wyst iv de Ordinarius al enkede vt.

In der hilghen Pasche Nacht. schon gi offeren dem Cruce En Lam de schal wesen wyd sunder vlechten, In ene figuren des waren pasche Lammes, dat Christus suluen was. vor dem ouersten altare vser Heren. vnde Juwe Offer dar tho.

Des Morghens gift men der Dekenynnen wan se dat Cruce brynkt vppe de abbedyge vnde kundeghet dar mede de vpstandecheyt vses heren Jhesu. Christi Ene prouende. dat Is En sculdere. edder En Synke. vnde den kosteren. malkem twene pe.

Wad iv horet to donde In dem hilghen auende der Hymelvard vses heren. des werde gi wul berichtet ane my. Doch so hebbet Juwe vorvaren den plechsede deghere casseret vnde reproberet. wente he nicht Goddelck was.

Des hilghen daghes late gi Rone Luden myd der groten kloken. dat dept Juwe gheszynne.

To sunte Peters daghe. ad vincula. so gheue gi to der Memorien vnde to der begengnysse vses heren Biscop Dyderkes. dat Grote Brod. vif hymeten wetes. ver scepel Roggen. vnde En Lecht van. II. pund Wasses.

In desser suluen wyse gheue gi ok. In der Jar tyd Prester Erpes vses heren. de was. secundus fundator. vses Stichtes. vnde was broder Biscop Diderkes.

In dem hilghen auende vser heren sanctorum Cosme et Da. gheue gi auer dat Grote brod. vnde vif hymete wetes. vnde. IIII. scepel Roggen. vnde dat Lecht van II. pund wasses.

To Wynachten. vnde to dem Mandatum en Guden Donersdaghe. boret iv of to gheuende dat Grote Brod. alsso hir vorscreuen is.

Gy gheuet of twen des Stichtes kosteren. malkem. dre scepel Roggen des Jares. dat Is ore rechte prouend gulde.

Gnedeghe vrunde. gi syn plichtech to gheuende almese van der abbedyghe weghene, vnde desses vorscreuenen Gudes dat to der abbedyge lecht Is. Godde to Eren vnde to Ener eweghen bedechnysse vnde Memorien. vser herscop de dosset Stichte hebbet sunderet. doteret vnde ghevriget. vnde ore Erue Gud. Houe. vnde Tegheden hir Inne gheuen vnde Eghent hebbet. vnde der.. Ebdeschen de van anbegyn des Stichtes hir wesen hebbet. vnde by namen der ghenner de van vnmacht vnde van armode dat Stichte nerghen mede bedenken konden In oren Consolacien. vnde to trofte vnde to gnaden allen saleghen vnde leueghen Selen.

De almese syn alsus gheleghen. De almese van Juwer Taplen. juwer amecht Lude vnde juwer denere vnde sheszynnes. wad dere Is. de scon gi gheuen laten den kor scolren. de schon dar vore gan to kore vnde denen Godde in dem kore myd vlite.

Gy schon leggen alle daghe vppe juwe Taplen. XVIII. Juwes Brodes. Des morghens.

XII. vnde des auendes. VI. dar schon gi vp gheuen laten wes des daghes tydech Js na Juwen gnaden. De schon gi gheuen laten armen Luden de degher arm syn. alse hus armen de beberue syn. Gy schon ok armen Luden Eten gheuen to der Tafelen. der Juwelck synen beschedenen dach hebben schal In der weken. Wad gi desser almesse von willet na. alse Juwe vorvaren vore dan hebbet van anbegyn des Stichtes. alse ek anders nicht enkeders ervaren hebbe, vnde en wed. Dat sta to juwen gnaden. alse de gulde der abbedyge iw to tiden gheleghen js.

Gnedeghe vruwe. hebbe ek my In dessen vorscreuenen stucken Jerghen an vorscreuen, vorsumet, eder my wes vorgheten. dat wille ek gherne richten vnde na halen. vnde wille des wesen deghere van iw. vnde van dem Stichte ane wyd vnde ane schult. wente dat sunder arch vnde sunder vorsate schen js. Doch so syn Jchteswelke stucke vnde ar. de de abbedye anrorende syn dere ek hir nicht ghescreuen hebbe dar nen grod dont an Js. der werde gi wal wuskmaket van tyden to tiden.

Wad iw of vor ledeghet van juwem vor lendem Gude. dat moghe gi myd Godde vnde myd Rechte laten, vnde keren na juwer bequemicheyt wor gi willet . . . . . Juwes Stichtes. van werdechent weghene der abbedyge.

Alle Len Geystlik vnde werlek de schon gi van Rechte. Lenen In Juwem gheystlike klede.

Des Stichtes Man moghe gi auer wal beleuen In juwem werlike klede. des gi de witten Stuken hebben In Juwem vorderen arme.

Wad gi anders Lenet wen aldus. dat de gi nicht myd Godde noch myd Rechte.

Dyt Js dat Gud. dat van iw to Lene geyt.

Vnde schon weten. dat gi hebbet to Lenende vif Lenge Gud.

Man gud. Denstmanne gud. Pachtgud. Erue gud. Amecht gud.

Amecht Gud. De Holtgreuen. dat amecht to Munste [42]).

De van Landesberghe dat amecht to Hodessen [51]).

De anderen van Land. dat Scenk amecht. dar hord to de ho jn der Stad to Wnst. vnde. III. houe Landes vppe deme Nord velde vor Wnst. dar gheue se af. XV. hon. schillinge.

De van Monekedorpe dat kamer amecht. dar hord to de Hof to Monek. [44]) myd allem Rechte In holte vnde velde. In watere, In E.... vnde In Wischen. desse hof de Js gheleghen by dem vorde to Monek. achter dem klostere.

De Lutteke hof to Monek. [44]) de is gheleghen bouen der Stad teghen dem hovquare. de gevd van dem . . Proueste van hamelen.

Man Gud. De van Heimburg. Enen koten to Abbend. [50])

De van Monek. III. houe to Bordenowe [52]).

De van Ventredere. II. houe to horenberghe [52]). De her Diderik van Herberghen to den Rodenberghen [53]).

---

[51]) „Hodessen, Hedessen" lag bei Wunstorf, s. Note 1 zur Urk. 7.

[52]) Harenberg im K. Seelze, A. Blumenau.

[53]) Rodenberg im Hessen-Schauenb.

Digitized by Google

De Rutzen. II. houe to . . . . [54]).

De van Lobeke. II. houe to Ewippe [18]) vnde Ene hove to helstorpe [55]). De Zemelschen hed dar ene liftucht. vnde desse gude hed entfanghen Borchard Breme.

De van Honhorst Ene houe to Dauenstede [56]).

De Seelen. V. houe. vnde den Tegheden vnde. dre koten to Lamesten [57]), To detwer [24]). I. koten.

To Empelde [58]). enen koten vnde. XVIII. morghen Landes.

De. Campen. III. houe to holthusen [19]). vnde ene houe vnde ene wisch to Adensen [59]).

De van Eckere. III. houe to Stempne [25]). vnde aldat se hebbet bynnen vnde vor Wnst. vnde al dat se vord vorlenet hebbet den Borgheren to Wnst. } XII. morghen landes III. wische vnde

De Semelen. al dat se hebbet bynnen vnde vor Wnst. } En Hoff bynnen Wnst.

B. van Lente. II. houe to Lute [17]) vnde ene houe vp den Stalhopen.

De van Dreuere al dat se hebbet vor Wnst. sunder den Sudhof.

Ludelef Walterink.

De van Landesberghe den hof In der Stad to Wnst. vnde Enen koten to Horsten [21]).

Stacles van Mand. den hof in der Stad to Wnst.

Cord van Mand. III. houe to Warmenlo [60]).

Rabodo van Golterne. I. koten to Golterne [2]).

De van Eckere. enen koten to Stempne [25]). vnde Enen koten to Golterne [2]).

Iwen borghere to Wnst. XIX. [61]) morghen Landes vppe dem velde to Wnst. Dar neghen vns vorvallen weren van Ludeke Waletringhe.

Hermen Scekere den Scekerscamp [62]).

Henr. Wlf. Ene houe Landes van. XXXII. morghen. de syn gheleghen. VIII. to Stedere [63]). To Lemmede. [64]) IIII. to Ditterke [44]). VII. to Northem [26]). X. to Stempne [25]). III.

De van Monek. Ene houe vppe dem Allersole [65]).

Wypeke de hachmester. I. houe dar sulues.

---

[54]) Der Name fehlt im Copiario.

[55]) Helstorf, Kirchdorf im A. Neustadt a. R.

[56]) Davenstedt im K. Limmer, A. Blumenau.

[57]) „Lamesten," wohl Leveste.

[58]) Empelde im K. Ronnenberg, A. Wennigsen.

[59]) Adensen, Kirchdorf im A. Calenberg.

[60]) Warmeloh im K. Helstorf, A. Neustadt a. R.

[61]) Von späterer Hand mit anderer Dinte nachgetragen.

[62]) „Scekerscamp" südwärts vor Wunstorf, s. Urk. vom 7. April 1376.

[63]) „Stedere" zwischen Gehrden und Leveste im A. Wennigsen.

[64]) Lemmje im K. Gehrden, A. Wennigsen.

[65]) „Allersol" und „Hilkenrod" unbekannt.

Digitized by Google

De Greuen van Rettene. II. houe darsulues.
Ludelef van Rettene. II. houe darsulues.
Henr̃. van Rettene. II. houe darsulues.
Drude Diderkes suster van Rettene. XXII. morghene vnde. IIII. koten.
Cord van Arnem. Ene halue vnde enen koten to Stempne [25]).

Attende

Gy moghet ok Losen van der Herstop to Wnst̃. twe houe to Lutteken holthusen [66]) myd orer tho behorynge vor ene summen gheldes na vt wysinge der Breue de dar vppe gheuen syn. desse houe de weren vor ledeghet van Corde van Eckere myner vruwen na cordes dode.

Frederik van Stedere. Ene houe to Osterm̃. [20]) vnde enen koten to Lutteken holthusen [66]).

De van Lente den hof in der Stad to Wnst̃. dat jo twene weren. Den hed Lodewig van den Hus.

De. Pitherde. dat Hilkenrod [65]), vnde ander Gud.

De Junghe Henneke homborch de Is beliftuchteghet myd Lande dat hadde hord Cordes van Homb̃. synes vader. vnde hadde hord Rot greuen. Ichteswanne.

De Rutzen Ene houe to hiddestorpe [67]).

Pacht Gud.

De Holtgreuen. V. houe to Bodyntorpe [68]). VIII sol̃.

De van Holle IIII. houe to Horenberg [72]). V sol̃.

De van Lente de wonhaftech syn to Lente. vnde de Knyggen de nv to tiden wonet to hiddestorpe [67]). VIII. houe to Ebbyngehusen [69]). XXVIII. sol̃.

De van Lente de to Wnst̃. wonet. III. houe myd allem rechte. vor Wnst̃. VIII. sol̃.

Desuluen van Lente. II. houe to Rettene [8]). VIII. sol̃.

B. van Lente. IIII. houe to Dytterke [44]). . . Seruicium.

De Echof to Rettene [8]). VIII. sol̃.

De van Botmere. II. houe to olden Swarm̃. [70]) IIII. sol̃.

Dyderik van Visbeke. dat Gud to Brase [71]). V. sol̃. et Seruicium.

Wemynch dat Gud to der Ysenb̃. [72]) Seruicium.

De van Latesen. van dem Gude to Estorpe [73]). X. sol̃.

---

[66]) „Lutteken holthusen" im A. Blumenau, s. Note 1 zur Urk. vom 13. December 1353.

[67]) Hegestorf im K. Aplern, A. Rodenberg.

[68]) Bantorf im K. Barsinghausen, A. Wennigsen.

[69]) „Ebbyngehusen" bei Bantorf und Luttringhausen im K. Barsinghausen, A. Wennigsen.

[70]) Alt-Schwarmstedt im K. Schwarmstedt, A.-V. Eßel.

[71]) Brase im K. Mandelsloh, A. Neustadt a. R.

[72]) „Ysenborgh" wohl zu Landringhausen (Kirchdorf im A. Wennigsen), s. Note 1 zur Urk. vom 11. August 1459.

[73]) Egestorf im K. Barsinghausen, A. Wennigsen.

Digitized by Google

De . . vamme Hus Ene houe to Empnchusen [74]). VI. sol̃.

De Grympen. Ene houe to Beggendorpe [75]). VI. sol̃.

Hentik van Reden. III. houe to Ibbelstede [76]). VI. sol̃. vnde en molt wetes.

De van Dreuere. Ene houe to Embere [77]). VI. sol̃. vnde ene halue houe to Lynden [78]). II. sol̃.

De hacken Enen koten Land vnde Wysche to Dornde [79]). III. sol̃.

De Heydorne van dem gude to Dedensen [76]). VI. sol̃.

De Seelen al dat se hebben bynnen Wnſſ̃. vnde dar vore. Land, Garden, Wysche, vnde de hus In der Stad . . Seruicium dant.

Dat kloſter to dem Werdere [77]) gift vsem Stichte to Pacht des Jares. VI. hon̄. scillinge.

Dat kloſter to Wenyng̃. gift vsem Stichte to pacht. XII. hon̄. scillinge van Enen houe to Lemede [64]).

Detmers hus des Scowerten In der Stad dat geyt van iv to Lene. vnde gift iv to tynse. VI. sol̃.

De van dem hanense. dat God to Roleghen [78]). VIII. sol̃.

De Rutzen. II. houe to Oſtrem̃. [20]) VII. hon̄. sol̃. en molt Roggen. vnde en molt haueren.

Dat God to Drote [79]). XV. sol̃.

De van Stampestorpe. ene houe to Ibbelstede [36]). VI. sol̃.

De van Cobbensen to Gerdene [81]) ene halue to Reddesse [31]). vnde deyt. Jarlikes. II. sol̃.

De Heydorne to dedensen [76]). III. houe myd allem Rechte. VI. hon̄. scillinge.

De Kokygge Enen pannen vppe der Sulten tho Mundere [34]). vnde XVIII. morghen Landes vppe dem velde to Mundere. vnde Ene houestad In der Stad. vnde ghenet to pacht. XXIIII. hymeten Soltes.

De van Eckere. IIII. houe to Elze [80]). VIII. sol̃.

De Rutzen. IIII. houe to Oſtrem̃. [20]) vnde de Boghedyge dar ouer. et dant moltum siliginis. moltum auene. et VII. sol̃.

De van Erster.

De van Eddingheroden. (houe und licht vor honouer buten sunte Jliensdore und gift VI. sol̃. han̄. to pacht) [81]).

---

[74]) Eimbeckhausen, Kirchdorf im Amte Lauenau.

[75]) Feggendorf im K. und A. Lauenau.

[76]) Dedensen, Kirchdorf im A. Blumenau.

[77]) Wohl Marienwerder.

[78]) Wahrscheinlich Roloven im K. Ronnenberg, A. Coldingen.

[79]) „Drote“ lag bei Coldingen an der Leine.

[80]) Elze, Stadt im A. Poppenburg.

[81]) Das in die zwei Striche (. . .) Eingeklammerte ist mit verschiedener Dinte von anderer Hand geschrieben.

(Pagina 18 iſt urſprünglich leer gelaſſen, erſt nachher mit dem Folgenden ausgefüllt:)

Deſſet zynt Des Stichtes eghen Lude dede wonet vnde hort in dat Ampt do Wedemen [46]).

To Retem [82]) ghoze kluzeners vnd ere ſuſter de lezemanſche hed twe dochter de ene wonet to Retem, myt er vnde hed Rubbeke de ander is toder Drakenborch [83]).

Item de Bremerſche to Rithaghen [84]) vnd er broder, Heyne Nyeman Huſſittende to Stockem [85]) ok hebbet ſe enen broder myt Hinc. van Hodenberghe toder Hudenmolen [86]) Deſſen fader hed Henke van Buchten.

To Alden [86]) Buſſeke Weuer.

Item to Buchten [87]). Hermen Ghümmer.

Item to Ghilten [88]) Ghreten De dannenbekeſche.

Item to Eklo [89]) Gheſeke Hoyeringh vnd is der Dannenbekeſchen Dochter to ghilten [89]).

Item to Eklo [89]) de olde Wilkenſche.

Item to Ezel [14]) Henneke Willcken vnde ſin Broder de viſcher dar zulues vnde ſin der olden Willkeſchen kinder.

Item to Stocken [85]) De Bokkeſche.

Item de Aſſelmanſche to Braze [71]) is der bokkeſchen ſuſter.

Item to Stockem [85]) hille Schunchoves de is of der bockeſchen modder.

Item to Mandeſlo [90]) Nolte Storeman vnde ſine kinder weten ſin huſvruwe is iordens van Mandeſlo dochter vnd is vryg.

Item Hinc. Storeman to Amendorpe [90]) ſin Broder.

(Hier fährt dieſelbe Hand fort, die den erſten Theil des »Boke's« geſchrieben hat:)

Dyt Is dat Erue gud. Juwer Lude dat en ſchal nemend hebben he en ſy Juwe.

To Stedere [63]) iȝ en half houe. de hadde Ichteſwanne to Lene had Aras. we de nv heſt dat mote gi vt vraghen laten. Wente ek my des nicht vordenke.

To Golterne [2]) En kote vnde en half houe. de hadden de Spechowere jo had.

Bertrem van Gokeſſe. VI. morghene to Redeſſe [31]).

Reuerey Ene houe to Gokeſſe [28]).

Lampe van veſtede. VI. morgene to Redeſſe [31]).

Ludeke van Stedeyem. VI. morghene vnde. II. koten to Bennete [37]).

---

[82]) Stadt Rethem.

[83]) Drakenburg im A. Nienburg.

[84]) Riethagen im K. und Amte Ahlden.

[85]) Stöcken, Kirchdorf im A. Neuſtadt a. R.

[86]) Hudemühlen im A. Ahlden.

[87]) Büchten im K. und A. Ahlden.

[88]) Gilten, Kirchdorf im A. Ahlden.

[89]) Eickeloh, Kirchdorf im A. Ahlden.

[90]) Amedorf, im K. Mandelsloh, A. Neuſtadt a. R.

Digitized by Google

Arnd Meygerynch van Golterne. Ene. halue houe.
Arnd Volquerdinch dar sulues ene halue houe.
De Lutemensche Ene houe to Lute [17]). VI. sol.
Langhe Ene halue houe to Golterne [2]).

Urk. 171.

Knappe Empelde Schele verkauft dem Kapellan von St. Bartholomaei und Pfarrer der Marktkirche zu Wunstorf einen vor dem Südthore belegenen Garten, den er von der Äbtissinn zu Lehn getragen hat. 11. April 1376.

Ek Empelde Scele knecht bekenne unde betughe Openbare in dessem breve, dene ek witliken beseghelt hebbe myt myneme Inghezeghele. dat ek unde myne Erven hebbet vorkoft unde vorkopet to eneme Rechten Ewekope Enen Garden vor deme Sutdore to Wnstorpe, dar diderkes wedewe van der Molen ore lyftucht an heft van us myd leve unde vulborde der Edelen vrouwen myner vrouwen der Ebdeschen to Wnstorpe dar we dessen garden to lene af hebbet deme hilghen apostele sunte bertholomeus unde syme Cappellane deme kerkheren to der Marketkerken vor dre punt honov. pennighe de we van on hebbet up ghenomen in Redeme ghelde unde we hebbet on den Garden ghelaten unde antwordet vor desser sulven vrouwen der Ebdeschen in ore nutsamen hebbenden were vredelken unde Rowelken des to brukende unde to besittende unde by deme kerkheren Ewelken to blivende sunder Jengherleye hinder Jdder an claghe de we sulven eder jemend van unser weghene mer daran moghen myt Rechte edder myd unrechte unde we dot des sulven Garden unde alle des Rechtes des we dar an ghehat hebbet bet an desse tyd unde noch hebben moghet degher unde al ene Recht ewyghe vorlycht Ok scon we on don Rechte warscop desses vorbenomden Garden worme unde wo dicke on des to donde is unde van us Eschede syn. desse vorscrevenen stucke de hebbe ek empelde ghelovet unde love se entruwen vor my unde vor myne Erven deme apostele sunte bertholomeus unde syneme kappellane dem kerkheren to deme Markede stede unde vast to holdende unde unvorbroken Vortmer we Hartman Sporcke unde Gherbert van Honhorst bekennet openbare in dessem breve under unsen Inghesegten dat desse vorscrevenen stucke gheschen syn myt user witschop willen unde vulborde unde lovet se en truwen stede unde vast to holdende unde unvorbroken sunder Jengherleye hulpe Rede edder argheliſt. Datum anno domini M̄CCCLXXVI in passione domini

Siegel abgefallen.

Urk. 172.

Heinrich und Konrad von Landesberg schenken für Seelenmessen und Memorien dem Altare der Jungfrau Maria im Stifte Wunstorf zwei und eine halbe Hufen Landes zu „Detwerstorpe“ [1]), welche sie von der Äbtissinn zu Lehn getragen haben. 14. Mai 1376.

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 10. August 1276.

Digitized by Google

We Henrik unde Cord brodere van Landesberghe bekennet openbare in dessem breve de beseghelt is myd usen Ingheseglen. Dat we in de Ere goddes unde user leven vruwen to love unde to werdecheyt unde usen Elderen, unde al usen vorvaren, de Godde unde user leven vruwen al wal bekand syn, unde us sulven to troste unde to gnaden hebbet ghegheven in dat stichte to Wnstorpe derde halve Hove Landes to Detwerstorpe myd allem Rechte unde tobehoringe myd witscop unde vulborde der Edelen vruwen der Ebdeschen to Wnstorpe dar we dyt sulve Gud van hadden to Lene unde hebbet ore dat up ghelaten unde gheven myd hande unde munde na manne Rechte, unde ghevet ore dat up Jeghenwordelken in dessem breve, unde hebbet des Gudes ghedan unde dot, unde al des Rechtes des we daran had hebbet, wend an desse tyd, unde noch hebben moghet myd Rechte edder myd Unrechte, Ene rechte eweghe vor Ticht, unde we hebbet dyt vorscrevene Gud na Rade unde myd vulborde desser sulven vruwen der Ebdeschen, by dat Altar Lecht user leven vruwen ewelken dar by to blivende. Aldus we en Cappellan is user leven vruwen in deme Altare de scal holden ewelken alle weken ene misse vor deme sulven Altare edder holden laten. In desser wise. Ene misse van den selen user aller, De anderen. van den Engelen. De derden. van den Apostelen. unde scal ut gheven umbeworen XII scillinge honov. pennige Jarlikes ewelken gulde In deme daghe des hilghen heren unde Biscopes sunte Theodori, uppe dem dach scal dat Stichte user aller Jartyd truwelken began in Goddes denste, alle Jar, also en wonheyt is in deme Stichte to Wnstorpe. wan de Jartyd began is so scal men de XII scillinge delen na utwisinge des Privileg̃. dat hir up gheven is to ener Consolacien. Desse vorscrevenen stucke de hebbe we Henr. unde Cord hir vorbenomd ghelovet unde lovet se en truwen myd samder hant vor us unde use erven user leven vruwen unde den hilghen heren sunte Cosme et Damiano. unde orer truwen denerschen der Ebdeschen unde deme Stichte to Wnstorpe stede unde vast to holdende unde unvorbroken sunder Jengherleyge behelpinge gheystlikes edder werlikes Rechtes. Datum anno domini M.CCC.LXXVI. Pridie Idus Maji.

Siegel des Heinrich von Landesberg schlecht erhalten. Das zweite Siegel abgefallen.

Urk. 173.

Die Äbtissinn Jutta und das Capitel zu Wunstorf bestätigen die Dotation des Altars der Jungfrau Maria mit zwei und einer halben Hufe zu „Detwerstorpe“, [1]) welche die Gebrüder Heinrich und Konrad von Landesberg der Äbtissinn resignirt und für Memorien und Seelenmessen dem Altare geschenkt haben. 14. Mai 1376.

a.

In nomine domini amen. Ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. Nos dei gracia Jutta Abbatissa ac totum Capitulum Ecclesie secularis in Wnstorpe deducimus per presentes. Quod strenui famuli Henricus et Conradus fratres de Landesberge fideles nostri salutem animarum suarum et parentum suorum, videlicet domini Conradi militis patris, et Konegundis matris nec non domini Olrici canonici ecclesie nostre ac T. fratrum suorum, Mechildis uxoris ipsius Henrici et Olrici famuli ipsorum filii aliorumque quorum interest ejusdem progenie *(sic)* in christo

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 10. August 1276.

Digitized by Google

defunctorum provida cura falubriter perpendentes, In honorem Omnipotentis dei et domini noſtri Jheſu chriſti ipſiusque matris marie glorioſe Duos manſos cum dimidio in villa Detwerſtorpe ſitos quos a nobis jure tenuerunt pheodali, quosque in manibus noſtris ore et manu libere reſignarunt, Renunciantes expreſſe omni juri quod ipſis fratribus et ipſorum quolibet ſeu eorum heredibus de cetero et in antea in ipſis bonis competere poſſit quomodolibet in futurum, pio affectu, dederunt et donarunt Eccleſie noſtre, aſſignantes ipſos manſos ad altare ipſius beate virginis marie de noſtro conſilio et voluntate apud ipſum et ipſius Rectorem perpetuis temporibus permanſuros. Sub hac forma. In primis quod ipſe Rector dicti altaris annis ſingulis qualibet ſeptimana unam miſſam in dicto altari celebret, aut celebrari procuret. hoc modo. Unam pro defunctis, cum Collecta. Deus cuius miſericordie non eſt numerus. etc. Memoriam omnium predictorum devotiſſime faciendo. Alteram de angelis, ut ipſe Archangelus ſanctus Michael, paradyſi prepoſitus et animarum cuſtos. ipſorum animas ab omni dolore erepte in paradyſum celeſtis patrie dignetur collocare. Terciam de apoſtolis. ut ipſorum intervenientibus meritis in adventu eterni et diſtricti Judicis in extremo examine cum juſtis et electis afferibi in parte dextra collocate ſempiternam leticiam coronate poſſidere mereantur. Et ad quamlibet huiusmodi miſſarum dicetur ſecundo loco Collecta de dominis noſtris ſanctis Cosma et Damiano martiribus Magnificet te domine. etc. ipſorum in hoc patrocinium humiliter implorando. Et XII ſolidos honouerenſium denariorum ſingulis ipſo die beati Theodori Epiſcopi, que eſt tercia dies ante feſtum beati Mathei apoſtoli. ubi anniverſarius et memoria omnium ipſorum uno contextu in Eccleſia noſtra in miſſis vigiliis ceterisque devotis oracionibus juxta modum et formam eccleſie noſtre fideliter et devotiſſime peragetur, expedite ſtudeat miniſtrare. qua memoria habita et peracta, dictos XII ſolidos pro Conſolacione in eccleſia noſtra facienda cum hiis et habenda inter nos ſecundum tenorem privilegii diſtribuere procuret. Cum enim premiſſa bona pro nunc propter ſtatum terre malum et damniorum temporalium diſcordias per continuas Rapinas et ignis incendium omnino deſolata et deſtructa non ambigimus, ad ipſorum recuperacionem et reformacionem ipſe Rector ab huiusmodi XII ſolidorum amminiſtracione ad certos annos eximetur et excuſatus penitus habeatur. quod domine noſtre Abbatiſſe juxta dampni recepti evidenciam et facti exigenciam ipſiusque Rectoris meritum ad diſcuciandum et judicandum in equitate et juſticia prefentibus ducimus committendum. Volumus inſuper et decernimus quod eccleſie noſtre facerdotes et precipue ipſe Rector altaris memoriam omnium et ſingulorum premiſſorum in ſingulis ſuis predicacionibus et ſermonibus ad populum dei facientibus, et precipue cum ſacrofanctum Corpus domini noſtri Jeſu chriſti ad infirmos deferatur, devotiſſime facere debeant nominatim et expreſſe, ut per fidelium oraciones ibidem congregatorum eo celerius ab igne purgatorio ſalvati foveri valeant in gracia Jeſu chriſti. Cetera que hic obmittuntur in Privilegio plenius exprimuntur. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata ac totum Capitulum eccleſie Wnſtorpenſis Jam dicte Ipſum privilegium ac prefentes noſtras literas ſeu prefens noſtri privilegii tranſſumptum cum ſingulis ſuis clauſulis et articulis in eis contentis volumus et decernimus et decernendo pronunciamus in Eccleſia noſtra perpetuis temporibus firmiter et inviolabiliter obſervari. Concedentes ipſis fratribus fidelibus noſtris preſens tranſſumptum ſigillis noſtris ſigillatum in teſtimonium omnium premiſſorum. Datum anno domini M. CCC. LXXVI. II. Idus Maji.

Siegel der Äbtiſſinn und des Conventé.

Digitized by Google

b.

In nomine domini amen. Ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. Nos Jutta dei gracia Abbatissa totumque capitulum ecclesie secularis in Wnstorpe deducimus per presentes. Quod strenui famuli Henricus et Conradus fratres de Landesberghe fideles nostri salutem animarum suarum et parentum suorum provida cura salubriter perpendentes in honorem omnipotentis dei et domini nostri Jhesu christi ipsiusque genitricis gloriose duos mansos cum dimidio in villa Detwerstorpe sitos cum omnibus suis juribus et pertinenciis suis quos a nobis jure tenuerunt pheodali quosque in manibus nostris scilicet domine Abbatisse predicte ore et manu libere resignarunt, Renunciantes expresse omni juri quod ipsis et ipsorum quolibet seu eorum heredibus de cetero et in antea in ipsis bonis competere possit quovismodo, pio affectu dederunt Ecclesie nostre et donarunt, assignantes ipsos mansos ad altare ipsius genitricis dei et domini nostri virginis marie de nostro consilio et consensu apud ipsum et ipsius Rectorem perpetuis temporibus permansuros, sub forma infrascripta. In primis quidem quod ipse Rector ipsius altaris singulis annis qualibet septimana unam missam in dicto altari celebret, aut celebrari procuret, hoc modo unam pro defunctis cum Collecta Deus cujus misericordie non est numerus. Alteram. de angelis. Terciam. de apostolis. et ad quamlibet missam dicetur secundo loco Collecta de dominis nostris sanctis. Cosma et Damiano martiribus Magnificet te domine etc. Ipsorum in hoc patrocinium humiliter implorandum. Et XII solidos honouerensium denariorum similiter singulis annis nobis et ecclesie nostre expedite studeat ministrare pro consolacione in ecclesia nostra facienda cum hiis et habenda. memoriam omnium ipsorum, videlicet domini Conradi militis patris et Konegundis matris ipsorum Henrici et Conradi nec non domini Olrici canonici ecclesie nostre et Thiderici fratrum suorum ac Mechildis uxoris ipsius Henrici et Olrici famuli filii ipsorum, Ipsorumque Henrici et Conradi in christo ac in pace Ecclesie defunctorum, aliorumque quorum interest, aut in futurum interesse domino annuente poterint Ipso die beati Theodori Episcopi que est XIX dies Septembris ubi omnium ipsorum simul et semel uno contextu anniversarius in missis vigiliis ceterisque devotis oracionibus juxta modum et formam ecclesie nostre fideliter et devote peragetur penitus faciendo. Qua habita memoria et peracta ipse Rector dictos XII solidos erogando distribuat in hunc modum. Dominabus nostris VI solidos Ebdomedariis III solidos ministris VI denarios Scolaribus canonicis VIII denarios Campanariis nostris VI denarios Pauperibus VI denarios Oblacio altaris VI denarios Lumen nocturnale IIII denarios Partes five porcio absencium aliis pauperibus sacerdotibus et fratribus pro missis celebrandis et vigiliis dicendis juxta ordinacionem domine nostre Abbatisse penitus erogetur. Ut per hoc anime ipsorum ac omnium fidelium defunctorum a penis crepte purgatoriis in superna beatitudine et eterna claritate exultari mereantur. quod ipse prestare dignetur qui vivit in secula. amen. Cum enim premissa Bona pro nunc propter statum terre malum et dominorum temporalium discordias per continuas rapinas et ignis incendium omnino desolata et destructa non ambigimus ad ipsorum recuperacionem et reformacionem prefatus Rector ab huiusmodi XII. solidorum amministracione ad certos annos eximetur, excusatusque habeatur quod domine nostre Abbatisse iuxta dampni recepti evidenciam et exigenciam facti ac ipsius Rectoris meritum ad discuciandum et judicandum in equitate et justicia presentibus ducimus committendum. Decernimus insuper quod ecclesie nostre sacerdotes memoriam omnium et singulorum premissorum in singulis suis predicacionibus ac sermonibus ad populum

Digitized by Google

facientibus et precipue cum sacrosanctum Corpus domini nostri Jhesu christi ad infirmos deferatur devotissime facere debeant nominatim et expresse, ut per oraciones fidelium ibidem congregatorum eo celerius foveri valeant in gracia ipsius Jhesu christi. Nos igitur Jutta Abbatissa prefata ac totum Capitulum ecclesie Wnstorpensis Jam dicte presens nostrum privilegium cum singulis suis articulis et clausulis premissis volumus et decernimus et decernendo pronunciamus in ecclesia nostra firmiter inviolabiliterque perpetuis temporibus observari. Ipsumque autoritate domini nostri Jhesu christi et sanctorum Petri apostoli. ac Cosme et Damiani martyrum quorum patrocinio hic fovemur, et autoritate nostra Abbaciali quantum in nobis est ex certa sciencia duximus confirmandum firmum et illesum perpetuo duraturum, In quorum omnium testimonium et efficaciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum in Ecclesia nostra prefata, sub Anno incarnacionis dominice ejusdem domini M. CCC. Septuagesimo sexto. Pridie Idus Maji.

Jordanus Canonicus.

Siegel der Äbtissinn und des Convents.

Urk. 174.

Die Äbtissinn Jutta und das Capitel zu Wunstorf gestatten den Gebrüdern Gottschalk, Domherrn zu Hildesheim, Gerhard, Johann und Hermann von Campen in der Kapelle des Dorfes neben dem Schlosse Bordenau (Amts Neustadt a. R.) einen Altar zu Ehren der heiligen Jungfrau zu errichten, bewilligen ihnen das Patronatrecht über den Altar, nehmen auf Anrathen des Dompropstes Eckhard zu Minden den Altaristen unter ihre Gerichtsbarkeit auf und verpflichten ihn unter anderen, der Gedächtnissfeier Erpo's, des zweiten Gründers des Stiftes, in der Kirche Wunstorf beizuwohnen. Wunstorf, im Juni 1376.

In nomine domini amen. Ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. Nos dei gracia Jutta Abbatissa ac totum Capitulum Ecclesie secularis in Wnstorpe ibidemque per presentes. Quod omnium nostrum matura deliberacione previa unanimique consensu et voluntate precibus Honorabilis viri domini Gotscalci canonici Ecclesie Hildens. nec non fidelium nostrorum Gerhardi, Johannis et Hermanni fratrum dictorum de Campen favorabiliter inclinate Altare seu beneficium non curatum in laudem et honorem Omnipotentis dei et domini nostri Jhesu christi ac beatissime Marie genitricis eiusdem de novo plantandi, erigendi et fundandi in Cappella ville prope Castrum Bordenowe site, infra limites parochie ecclesie nostre predicte, Illudque de propriis suis facultatibus et Elemosinis dotandi et per dominum nostrum Episcopum ed eorum instanciam canonice confirmandi Nec non ad Aidem Itare seu beneficium primo ac deinceps quocienscumque ipsum vacare contigerit Jure patronatus seu Jure presentandi presbyterum seu clericum ad presbyteratus ordinem ydoneum perpetuis temporibus plenum, liberam ac irrevocabilem ipsis fratribus antedictis et eorum heredibus devotis mentibus admittimus, damus et concedimus per presentes facultatem. sub forma et condicionibus infrascriptis. In primis quidem iidem fratres fideles nostri nobiscum, et nos cum ipsis ad invicem concordando, de consilio honorabilis viri domini Egghardi

Digitized by Google

Prepoſiti eccleſie Mindenſis de utrobique conſenſu et voluntate ſtatuimus et ordinamus et ordinando decernimus perpetuis temporibus duraturum. quod Rector ipſius Altaris Juridictione *(sic)* noſtra et defenſione tamquam alii eccleſie noſtre beneficiati gaudere debeat penitus et foveri, ac coram nobis Juri ſtare nichilominus et parere et in ſignum huiusmodi ſubjectionis ipſe Rector ſingulis annis in ſubſcriptis feſtis et die, videlicet ſanctorum Coſme et Damiani martyrum dominorum noſtrorum. ſanctorum Johannis et Pauli martyrum. ac beati Petri ad vincula et XVIII die menſis Decembris que eſt dies beati Zozimi, ubi agitur memoria fecundi fundatoris noſtri domini Erponis in dicta eccleſia noſtra cum ſuo ſuperpellicio divinis officiis legendo cantando et miſſam de feſto huiusmodi celebrando preſencialiter ſtudeat intereſſe. Ceterum volentes Eccleſiam noſtram a futuris emergentibus in premiſſis diſcordiarum periculis in quantum poſſumus ut tenemur pio affectu precavere. Decernimus quod ipſe Rector Juxta canonicas ſanxiones quaſcumque Oblaciones quocumque eciam modo et in quibuſcumque quocumque tempore ſi que ei fuerint, Eccleſie noſtre Ebdomedariis integraliter bono modo ſtudeat preſentare. Nobiſque et Eccleſie noſtre et precipue ipſis ſacerdotibus curam animarum regentibus nullum dampnum ſeu impedimentum nullam Injuriam ſeu moleſtiam publice vel occulte directe vel indirecte per ſe ipſum aut per alios in ſingulis ſuis Juribus et obvencionibus curam animarum aut ipſam parochiam quomodolibet concernentibus facere ſeu irrogare preſumat quoviſmodo. ſed cum ipſis ſacerdotibus et Eccleſie noſtre canonicis ſine contumelia et offenſione aliquali tamquam deo devotus et fidelis chriſti ſacerdos in ſingulis ſuis factis et agendis laudabiliter ſtudeat converſari. Et ad premiſſorum omnium et ſingulorum firmam obſervanciam dictus Rector infra menſem proximum poſtquam dictum Beneficium adeptus fuerit ſuo Juramento corporali preſtito ſe obligabit, ne circa premiſſa quicquam in eo finiſtre aliqualiter valeat ſuſpicari. Volumus inſuper et decernimus, quod ipſe Rector memoriam ipſorum fundatorum et parentum ſuorum omniumque noſtrorum ac fidelium defunctorum in Miſſis in vigiliis et in ſingulis ſuis oracionibus devotiſſime et fideliſſime facere procuret, quod ſue conſciencie ducimus committendum, ut nos per hoc in adventu eterni et diſtricti Judicis ab omni dolore erepti ſalvemur ſempiternam leticiam coronati poſſidere mereamur. Amen. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata totumque Capitulum Eccleſie Wnſtorpenſis Jam dicte preſens noſtrum privilegium cum ſingulis ſuis articulis et clauſulis premiſſis volumus et decernimus et decernendo pronunciamus inviolabiliter obſervari, firmum et illeſum perpetuis temporibus permanſurum. In quorum omnium teſtimonium et efficaciam ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Actum et datum in Eccleſia noſtra prefata. Sub Anno dominice Incarnacionis ejusdem domini M. CCC. Septuageſimo ſexto. VI. Nonas Junij.

Jordanus canonicus.

Siegel der Äbtiſſinn. Siegel des Convents iſt abgefallen.

Urk. 175.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf läßt von der Stiftungsurkunde des Altars St. Andreae vom 6. April 1376 einen Transſumpt anfertigen. 12. Juni 1376.

Jutta dei gracia Abbatiſſa eccleſie ſecularis in Wnſtorpe per preſens transſumptum noſtri et Eccleſie noſtre privilegii ad certitudinem preſencium et memoriam futurorum deducimus per

Digitized by Google

prefentes. In nomine domini amen. etc. Et ſcriptus eſt totus tenor privilegii.... Ut autem preſenti noſtro noſtri et eccleſie noſtre privilegii tranſſumpto fides adhibeatur plenaria in premiſſis, Ipſum por Jordanum eccleſie noſtre canonicum diligenter ſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione muniri. Decernimus preterea quod preſens noſtrum tranſſumptum poſt mortem domini Henrici Stenkeller preſbyteri predicti antequam fecunda vice fecundum tenorem privilegii ut premittitur alicui clerico ydoneo et habili de premiſſo provideatur altari, nobis aut domine Abbatiſſe et Eccleſie noſtre ſanum et illeſum penitus retradetur. alias ipſum articulum quoad fecundam collacionem ſeu proviſionem per dominam Abbatiſſam faciendam preſentibus decernimus fore nullum nulliusque eſſe firmitatis. Datum anno domini M. CCC. LXXVI. II Idus Junij.

Petimus humiliter, ut cum prefentem cedulam inſpexeritis in memoria articulum premiſſum decernimus preterea etc. cum diligencia habeatis, Ne tempore aliquo dampnum in priviegiis noſtris aliqualiter paciamur.

Ein Siegel ſcheint nicht vorhanden geweſen zu ſein.

Urk. 176.

Heinrich und Konrad von Landesberg quittiren der Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf über vierzehn Pfund hannoverſcher Pfennige. 25. November 1376.

We Henrik vnde Cord brodere van Land^. bekennet openbare in deſſem breve de beſeghelt is myd vſen Inghefegelen dat Her Jorden heft vs vruntliken betalet van der Edelen vrowen weghene Ebdeſchen Jutten van Wnſtorpe vnde ores Stichtes achte punt vnde ſes punt honoverſcher penninghe de ſe vs vor veleghet hadden in twen oren breven vnder oren Inghefeglen vnde latet ſe des gheldes ledech vnde los degher vnde al. vnde na dem male dat vs de ſulven Breve roſtliken ghenomen ſyn van vigende hand vppe deme kerckhove to Nendorpe vnde dere nicht kunnen mechtich werden on wedder to antwerden, Weret dat ſe myd den Breven Jement an deghedynde dar ſchon we ſe vnde willet ſchadelos af endheven myd gudem willen. Wan we dar ſamend eder ſunder dar umme manet werdet van ſtaden an. Dat love we entruwen myd ſamder hand deſſer vorſcrevenen vrowen der Ebdeſchen vnde orem ſtichte to Wnſtorpe. vnde deſſem ſulven hern Jordene vor vs vnde vor vſe erven ſtede vnde vaſt tho holdende vnde vnvorbroken. ſunder Jengherleyge hulpe Rede. Datum anno domini M. CCC. LXXVI. ipſo die beate Katherine virginis.

Siegel abgefallen.

Urk. 177.

Brand von Weelze verzichtet auf alle Anſprüche an den Zehnten im „Bredinges" Felde zu Gunſten des Stiftes Wunſtorf. 25. December 1376.

Ek Brand van Weltze bekenne openbare in deſſem breve dene ek williken beſeghelt hebbe myd mynem Inghefegle. Dat ek my hebbe vruntliken vor gan myd der Edelen vrowen der Ebdeſchen van Wnſtorpe vnde myd orem Stichte, vmme den Tegheden to dem Bredyngesvelde, vnde ſint des vnder anderen to grunde gheſcheden. Alduſ. dat de Teghede ſchal erſtliken blyven by deme Stichte to Wnſtorpe. vnde ek vnde myne Erven ſchon dat Stichte dar vredelken an beſitten laten ſunder

Digitized by Google

Jengherleyge hinder edder anklaghe, de we sulven edder Jemend van vser weghene van desser tyd mer en dat an don moghen myd Rechte edder myd vnrechte. Vnde wat ek vnde myne brodere Henek vnde Bertolt dar an ghedan hebbet, dat hebbe we dan myd vnrechte alse we dat an ghewist worden. Vnde ek do des sulven Tegheden vor my, vnde vor myne Erven, vnde al des Rechtes des we dar an had hebbet vnde noch hebben moghet, deghere ene Rechte ewighe vor tícht, Desse stucke de hebbe ek Brand hir vor ghenomd ghelovet vnde love se en truwen in Ede stad, vor my vnde myne Erven der Edelen vrumen der Ebbeschen to Wnstorpe vnde orem Stichte stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken sunder Jengherleyge behelpynge gheystlik eder werlikes rechtes. Vortmer we her Jorden Canonek to Wnstorpe vnde Bernd van Hilghendorpe bekennet openbare Na dem male. dat we desser stucke hebbet dezhedynges lude wesen, so hebbe we dor orer beyder bede willen vse Jnghesseghele to tughe ghehanghen an dessen sulven Bref. de gheven is Sub anno domini M. CCC. LXX^mo^ sexto. In festo Nativitatis christi domini nostri.

Siegel abgefallen.

Urk. 178.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß Henneke Homburg sein Haus an Ludeken Hillingendorpe verkauft und dasselbe mit einer dem Stifte Wunstorf für Seelenmessen zu entrichtenden Abgabe belastet hat. 5. Februar 1377.

We de Rat der stat to Wnstorpe bekennet openbare In dessem breve, dat vor us sint ghewesen henneke homborch unde Ludeke van hillingedorpe. unde homborch de bekande dar vor us, dat he vorkoft hedde Ludeken hillingedorpe sin hus unde hof alsо dat gheleghen is by Jwens hus mit dessem underschede, dat we dat erbe besete, dar alle Jar to sunte Michahelis daghe ut gheven schal ene halve mark honoverscher penninghe dem stichte to Wnstorpe to beghande sine sele mit allen kerstenen selen. Unde henneke homborch de bede vortich desser halven mark gheldes bi sinem levendighen sunden live, unde let se up dem stichte to Wnstorpe myd ghuden willen, beyde vor Rade unde vor Richte In aller wis. alsо sek dat ghebordc. Vortmer so hebbe wy endrechtliken vorghegheven unde ghevulbordet dat men de halven mark gheldes number mer mit us vor schoten en schal noch en darf, unde hebbet to ener vorderen bethughinge user stat Jnghesseghet hangen in dessen bref de gheven is na Goddes bord drutteyn hundert Jar In dem seven unde seventighesten Jare In dem hilghen daghe sunte Agheten der hilghen Junevrowen.

Siegel abgefallen.

Urk. 179.

Die Gebrüder von Hanensee tauschen mit der Äbtissinn Jutta und dem Stifte Wunstorf leibeigene Leute. 22. Februar 1377.

Wi Anne vnde Bode brodere van dem hanenze bekennet openbare in dessem breve dene we willíken beseghelt hebbet mit vsen ingheseghelen dat we vnde vse erven hebbet ghedan vnde dot ene rechte wesle mit der edelen vrowen Ebbeschen Jutten van Wunstorpe vnde orem stichte. albus. dat we on hebbet ghelaten vnde gheven vnde in ore nutsamen hebbenden were gheantwordet Johanne

Digitized by Google

Blogebome vſen eghenen man. bi on erſliken to blivende ſunder hinder eder anſprake vſer vnde vſer erven. vor wemeken van Bettenſen oren eghenen wlſculdeghen man. alzo. dat we noch vſe erven an ome nicht Rechtes beholdet vnde wi dot ſiner vnde al des rechtes des wi. vnde vſe erven an ome had hebben vnde noch hebben moghen mid rechte eder mit vnrechte ene rechte erſlike vorticht, we ſcolet ok on don deſſes ſulven mannes rechte warſcop wan on des to donde is. vnde dat van vs eder van vſer wellcme eder van vſen erven eſchende ſin. Deſſe ſtucke de love we Anne vnde Bode vorbenomt mit ſamender hant entruwen vor vs vnde vſe erven beſſer vorſcrevenen Ebbeſchen Jutten vnde orem ſtichte to Wnſtorpe ſtede vnde vaſt to holdende vnde vnvorbroken. Datum anno domini M. CCC. LXXVII. dominica Reminiſcere.

Siegel der Gebrüder von Hanenſee.

Urk. 180.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf ſchenkt auf Anſuchen ihres Vaſallen, des Bürgers Giſelbert Schele zu Wünſtorf, auch Knokenhauer genannt, ſechs ihr von demſelben reſignirte Morgen Landes, im Wunſtorfer Felde nach Norden belegen, dem von ihm gegründeten Altare St. Andreae, welchem er ſchon früher ſechs Morgen und neun Morgen, in demſelben Felde nach Süden belegen, geſchenkt hat. 14. Mai 1377.

(Vergl. Urk. vom 6. April 1376.)

Ad certitudinem preſencium et memoriam futurorum. Nos dei gracia Jutta Abbatiſſa eccleſie ſecularis in Wnſtorpe. deducimus per preſentes. Quod ad inſtanciam et peticionem noſtri fidelis Gyſelberti dicti Scelen alias knokenhowere oppidani noſtri in Wnſtorpe. proprietatem ſex Jugerum in campo Wnſtorpenſi ad aquilonem ſitorum que ipſe G. a nobis Jure tenuit pheodali ad altare beati Andree apoſtoli eccleſie noſtre. quod idem G. de noſtro et capituli noſtri licencia de novo in remedium anime ſue ſuorumque parentum erexit et dotavit de propriis ſuis Elemoſinis et certis bonis a deo ſibi datis et conceſſis. puta ſex Jugeribus et novem Jugeribus ad auſtrum ſitis Civitatis Wnſtorpenſis a quibuſdam fidelibus noſtris dictis Seekeren emptis, ad hoc aſſignatis. ac in antea gracia dei ſibi inſpirante et ſuffragante aſſignandis. pie communivit. Recepta prius ab eiſdem et eorum altero dictorum Jugerum expreſſa reſignacione in manibus noſtris facta. In honorem Omnipotentis dei ipſiusque matris glorioſe ac ob Reverenciam ipſius beati Andree apoſtoli. Donavimus et dedimus et preſentibus donamus et damus In dei nomine apud ipſum Altare ad uſum Rectoris ipſius perpetuo permanſura. Quamvis nichilominus ſuper donacione proprietatis predictorum Novem Jugerum certas noſtras literas dederimus. tamen ex certis cauſis ipſam donacionem huiuſmodi proprietatis preſentibus ducimus innovandam. In hoc ipſum apoſtolum tamquam dominum et patronum noſtrum devoto animo cupimus reuereri. In quorum donacionem ſeu proprietatis teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M. CCC. LXXVII. Pridie Idus Maji.

Jordanus Canonicus.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 181.

Heinrich von Landesberg resignirt der Äbtissinn und dem Stifte zu Wunstorf einen Hof zu „Dedelstorpe“[1]) mit einer Hufe Landes für eine Schuldforderung des Probstes zu Burlage an ihn, deren Betrag er an die Kapelle zu Wunstorf zu zahlen vom Probste angewiesen ist. 2. Mai 1378.

Ek hinrich van Landesberghe bekenne unde betuge openbar in dussem breve dat ich unde myne rechten erven dot ene vortichte enes hoves to dedestorpe myd ener hove unde aller slachten nud unde latet de up user prowen der ebbedischen unde dem stichte to Wunstorpe vor twe unde twintich sosteshe mark de de provest van burlaghe hadde an mynem hove de he my het leghen to der Cappellen to Wunstorpe unde be vel dat of sinem totesteren. To ener beteren tugnisse so henghe ik myn seghel an dussen bref stede unde vast unde unbrekliken to holdende. Ghegeven na godes bord dusent jar unde drehundert jar in dem achte unde seventeghesten jare des anderen sondaghes na paschen.

Siegel des Heinrich von Landesberg schlecht erhalten.

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 10. August 1276.

Urk. 182.

Die Äbtissinn Jutta zu Wunstorf verspricht, das Stift Wunstorf wegen der bei Konrad von Holle übernommenen Bürgschaft für eine vom Bau der Abtei herrührende Schuld von achtzig Pfund hannoverscher Pfennige schadlos zu halten. 27. Mai 1378.

Van der gnade godes we Jutte Ebbesche des Stichtes to Wnstorpe bekennet in dessem openen Breve under usem Inghezegle. Dat we unde use Nacomelinch schon unde willet myd guden truwen use Stichte schadelos hebben und end heven van deme lofte dat se Gerde van Holle dan hebbet myd us in twen Breven under des stichtes Inghezegle. In enem Breve sestech punt honoversche pennighe. In dem anderen twintech punt dar we user abbedyge gut hove unde tegheden mede Inne lost hebbet dar we dat vor pendet hadden do we de abbedyge buweden, unde we hebbet des besten dar mede Ramet. Desse stucke de schon we unde willet usem stichte stede holden unde unvorbroken. Datum anno domini M.CCC.LXXVIII. In festo Ascencionis domini nostri.

Siegel vorhanden.

Urk. 183.

Die Äbtissinn Elisabeth und das Capitel zu Wunstorf verpflichten sich, für eine ihnen von Johann Homburg geschenkte jährliche Abgabe aus einem Hause in Wunstorf die Memorie seiner Eltern jährlich feiern zu lassen. Wunstorf, 6. Mai 1379.

Digitized by Google

a.

In nomine domini amen. Elyfabeth dei gracia Abbatiſſa. Totumque Capitulum Eccleſie ſecularis in Wnſtorpe. Ad univerſorum tam preſencium quam futurorum deducimus memoriam. Quod Providus vir Johannes dictus Homborch dilectus noſter in honorem dei, et ſanctorum Coſme et Damiani martyrum. dominorum noſtrorum redditus XII ſolidorum honoverenſium denariorum. in quadam domo in civitate Wnſtorpe, quam nunc poſſidet Ludolphus de Hilghendorpe, in longa et directa linea ex oppoſito antiqui fori ſituata, nobis et Eccleſie noſtre in remedium anime ſue ſuorumque parentum, videlicet Conradi de Homborch patris et Mechildis matris, pio affectu dedit et aſſignavit perpetuo poſſidendos pleno Jure. Ita quod annis ſingulis ipſo die beate Barbare virginis prefati XII ſolidorum redditus ab ejusdem Domus Incolis ſive ipſam inhabitantibus expedite miniſtreitur. Cum quibus die eadem anniverſarius ſeu memoria ipſorum in miſſis, in vigiliis ceterisque orationibus debitis, juxta modum et formam Eccleſie noſtre perpetuis temporibus peragetur. Qui quidem habita et peracta memoria inter dominas noſtras et canonicos et alios quorum intereſt pro Conſolacione facienda cum hiis et habenda ut ſequitur dividentur Dominabus noſtris VI ſolidi Ebdomedariis canonicis. tres ſolidi Miniſtris VI denarii Scolaribus canonicis. VIII denarii Campanariis noſtris. VI denarii Pauperibus. VI denarii Oblacio altaris. VI denarii Lumen nocturnale. IIII denarii Partes abſentium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus pro miſſis et vigiliis celebrandis et dicendis juxta ordinacionem domine noſtre. Abbatiſſe penitus erogetur. ut per hoc anime ipſorum ac omnium fidelium defunctorum in ſuperna beatitudine et eterna claritate conſolari mereantur. Juxta illud prophete. Conſolaciones tue letificaverunt animam meam. Nos igitur Elyſabeth Abbatiſſa prefata ac totum Capitulum Eccleſie Wnſtorpenſis predicte Conſolacionem huiusmodi et memoriam cum ceteris premiſſis volumus et decernimus de conſenſu unanimi, ac decernendo pronunciamus per nos in Eccleſia noſtra inviolabiliter perpetuis temporibus obſervari. Noſtrumque preſens privilegium cum ſingulis ſuis articulis premiſſis autoritate domini noſtri Jeſu chriſti ſanctorumque Cosme et Damiani martyrum dominorum noſtrorum et autoritate qua fungimur in hac parte in nomine domini duximus confirmandum. In quorum teſtimonium preſens privilegium noſtrum fecimus ſigillis noſtris roborari. Actum et datum in prefata Eccleſia noſtra ſub anno ejusdem domini M. CCC. LXX. nono. pridie Nonas Maji.

Jordanus canonicus.

Siegel der Abtiſſin und des Convents.

b.

Van der gnade Goddes we Jzebe Ebdeſche vnde dat ganze ſtichte to Wnſtorpe bekennet in deſſem openen Breve. Dat Johann Homborch vſe truwe denere vnde vſes ſtichtes belende man, heft in uſe ſtichte gheven Godde to Eren unde den hilghen heren ſunte Cosme unde Damiani to werdechent unde ſyner Elderen ſele to troſte unde to gnaden Ene halve mark gheldes honnoverſche pennynge Jarliker gulde by uſeme ſtichte ewelken to blivende. In enem hus in der ſtad to Wnſtorpe dar nu to tyden Jnne woned Lubeke van Hilghendorpe. Aldus. Dat we ſchon unde willet ſynen vader Corde van Homborch unde ſyne moder Mechilde in Goddes denſte truwelken dar af began des Jares enes in dem hilghen daghe ſunte Barbaren der hilghen Junchvrouwen na Wonhert unde pleckſede uſes ſtichtes, Wan de Jartyd began is, ſo ſcal men de twolef ſcillinge deken under us, na

Digitized by Google

utwysinge des privileg", dat dar uppe gheven is, unde uppe dat desse stucke stede unde vast bliven unde unvorbroken van us unde van usen Nacomelingen, so vor plichte we us des under usen Ingheseghelen de we witliken to enet eweghen bewysinghe ghehanghen hebbet in dessen sulven bref. de gheven is sub anno domini M. CCC. LXX. nono ipso die beati Johannis ante portam latinam.

Erstes Siegel zerbrochen; das zweite vorhanden.

Urk. 184.

Konrad von Holle gestattet der Äbtissinn Elisabeth von Wunstorf unter der Bedingung, daß sie den ihm schuldigen Zins pünktlich entrichte, die von ihr und dem Stifte ihm verpfändeten Zehnten, den zu Dugendorf (Landgut im Kirchspiele Wunstorf, Amts Blumenau) und „Ittendorpe“ [1]) ausgenommen, selbst zu ziehen. 28. October 1379.

Ek Cord van Holle bekenne openbare in dessem openen breve, dene ek witliken beseghelt hebbe myd mynem Inghesegele. Dat ek myner vruwen van Wnstorpe Ebdeschen Ilzeben hebbe to willen vnde to denste dan, dat se ore tyd schal sulven boren ore Tegheden vnde ore Land to orem bederve, de se vnde ore Stichte my vorpendet hebbet, dest se my mynen tins gheven vmbeworen na vtwysinge oret openen breve, de se my dar vppe gheven hebbet, weret dat se des nicht en deden, so wille ek des myd on vnvorredet wesen vnde wille my denne holden in myne breve, alse de vtwyset. Der Tegheden aver to Dugendorpe vnde to Ittendorpe den wille ek vnvorredet wesen, icht ek de sulven boren wille to mynem eghenen bederve, vnde wan ek se vore wad my denne van korne dat af werd, dat wille ek ore af slan in dem tynse, alsо dat denne meenliken ghelt. desse stucke de Love ek ore vnde orem stichte entruwen vor my vnde myne Erven stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken. Datum anno domini M. CCC. LXXIX. ipso die Symonis et Jude apostolorum.

Siegel abgefallen.

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 20. Januar 1322.

Urk. 185.

Die Äbtissinn Elisabeth zu Wunstorf stellt einen Revers aus, daß der Antheil des Stiftes an einer dem Konrad von Holle auf Abteigüter verschriebenen Schuld von hundert Pfund hannoverscher Pfennige nur sechzehn und ein halbes Pfund beträgt, der Rest aber eine von der Äbtissinn Jutta herrührende Schuld der Abtei ist. 28. October 1379.

(Vergl. Urk. vom 27. Mai 1378.)

Van der gnade godes we Ilsebe Ebdesche des stichtes to Wnstorpe bekennet in dessem openen breve under usem Inghesegle. Dat use stichte to Wnstorpe syn myt us worden sakewolde dor user bede willen Corde van Holle vor hundert punt honoverscher pennynge, de we unde dat stichte ome sculdech syn unde we ome de vor veleghet hebbet myd useme Gude dat by use abbedyge hord. Desser hundert punt roret dat stichte an seventeyde half punt de se vor tynsen schon na

orem antale. de ander gantze summe de syn we scüldech nicht van user eghenen weghene wen van user vrunven weghene Ebbeschen Jutten user vorvaren, unde schon unde willet de betalen van der abbedyge unde nicht van dem stichte. alſo. dat dat stichte des schal blyven beghet ane schaden. beyde hovet gudes unde tynſes des vor plichte we us in deſſen breve. de gheven is ſub anno domini M. CCC. LXX nono. ipſo die Symonis et Jude apoſtolorum beatorum.

Siegel abgefallen.

Urk. 186.

Die von Mandelsloh verbürgen ſich bei der Äbtiſſinn Eliſabeth von Wunſtorf für Otto Sterner, daß derſelbe den Vertrag über eine im Nordfelde vor Wunſtorf belegene auf neun Jahre nach Meierrecht ihm von der Äbtiſſinn überlaſſene Hufe Landes halten ſoll. 1. Mai 1380.

We Harbert van Mandesle Wytten Cordes ſone. vnde we Hermen vnde Stacies brodere van Mandesle Stacies ſone Bekennet openbare in deſſem breve dene we witliken beſeghelt hebbet myd vſen Ingheſeglen. Dat de Edele vruwe Ebdesche Ilſebe van Wnſtorpe heft begnadet dor vſer bede willen Otten ſterner vnde ſyne husvruwen vredeken vnde heft on gedhan to neghen Jaren mewger wys vnde anders nicht Ene hove landes vor Wnſtorpe vppe deme nordvelde. de Ebdeſchen Jutten oter vorvaren vorledeghet was van Heynken van Horſten. alvus. dat ſe van der ſulven hove landes ſchon gheven alle Jar des erſten Sondaghes in der vaſten ver vnde twintech honoverſche ſcillinge myd leve vnde vnbeworen. Weret dat ſe des nicht en deden vnde vor helden deme ſtichte dat myd vmbeſchede, ſo ſcholde deſſe vorbenomde vruwe de Ebdeſche vnde dat ſtichte deſſer ſtucke myd on weſen degher vnde al vnvorbunden. Wan of deſſe Jar omme komen ſyn, ſo is deſſet vorſcrevene land van on des ſtichtes weder ledech vnde los myd allem Rechte ſunder Jengerleyge hinder edder behelpynge de ſe edder ore Erven daran don moghen. Vnde na dem male dat deſſe ſtucke ſchen ſyn dor vſer bede willen. Otten vnde vredeken to gude. Weret. dat ſe deſſe ſtucke Jerghen an vorbreken myd ſulleſmode edder myd vmbeſchede, dar ſchon we vnde willet der Ebdeſchen vnde dem Stichte to Wnſtorpe vor antwerden wan ſe dat van vs eſchen latet. Datum anno domini M. CCC. LXXX Ipſo die beate Walburgis

Erſtes und drittes Siegel abgefallen. Siegel Hermann's von Mandelsloh ſchlecht erhalten.

Urk. 187.

Eliſabeth Holtgreve reſignirt der Äbtiſſinn zu Wunſtorf ihr Gut zu Bantorf (im K. Barſinghauſen, A. Wennigſen) zu Gunſten des Johann von Segelhorſt. 6. Juni 1381.

Der erwerdigen in gode vrowen der Ebbedißen to Wunſtorpe Gnbede ek Ilſebe Holtgreven Lippoldes dochter Holtgreven, deme god genade, mynen willigen Denſt. vnde beghere iu to wetende dat ek iu vpſende bi Staciese van wynynghehuſen vnde Diderike van Landesberge iuwen mannen myn gud to Bodinctorpe alze verdehalve hoove alze de gelegen ſin mit aller tobehoringe vnde rechtigeyt in halte in velde vnde bidde ju denſtliken leve gnedige vrowe, dat gi dar mede begnaden

Digitized by Google

vnde bekenen willen Johanne van zeghelhorst. to kuntſcop dyſſer vpſande ſo bruke ek dar to des proveſtes ingeſegel van Rinteln went ek neyn eyghene ingeſegel en hebde. Vortmer wy Stacies van Wynnyngehuſen vnde Diderik van Landesberge bekennet in deſſem breve dat deſſe vpſande vorbenompt vor vns geſcheen is, vnde des to tughe ſo hebbe wy vnſe ingeſegele an deſſen bref gehangen vm bede willen Iſeden vorbenompt. Vnde ek her Everd proveſt to Rintelen bekenne in deſſem breve dat ek myn Ingeſegel vor an deſſen breef hebde gehangen vm bede willen Iſeden vorbenompt. Datum anno domini M.CCC octogeſimo primo feria quinta poſt feſtum Penthecoſtes.

Das Siegel des Propſtes zu Rinteln in rothem Wachſe zeigt eine aufrecht ſtehende geiſtliche Figur; Siegel des Stat von Winninghauſen (ſchlecht erhalten) und des Diederich von Landesberg.

Urk. 188.

Johannes Ambroſii, Scholaſter von St. Martini zu Minden, verſtärkt als vom Papſte delegirter Richter den von ihm auf Klagen der Äbtiſſinn und des Capitels zu Wunſtorf gegen Gottfried Moller zu Sachſenhagen und einige Andere zu Neuſtadt und Vöhrden ausgeſprochenen Bann. 19. Mai 1382.

Johannes ambroſii Scolaſticus eccleſie ſancti Martini Mindenſis Iudex et Conſervator venerabilibus perſonis domine abbatiſſe et capitulo ſecularis eccleſie in Wnſtorpe Mindenſis dioceſis ſub forma Ea que de bonis etc. a ſede apoſtolica ſpecialiter deputatus vniverſis et ſingulis eccleſiarum capellarum altarium Divinorum rectoribus per Hildeſemenſem et Mindenſem civitates et Dioceſes ac alios ubilibet conſtitutis Salutem in Domino et mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis firmiter obedire cum nos jam dudum Gotſridum den Moller morantem in ſaſſenhaghen Reynhardum den Moller morantem in nova civitate uxorem Duuennacken morantem in nova civitate et uxorem Johannis Hilleringh morantem in Worden ad inſtanciam venerabilium perſonarum Dominarum abbatiſſe et capituli ſecularis eccleſie in Wnſtorpe Mindenſis dioceſis auctoritate apoſtolica excommunicauerimus et excommunicatos publice nunciari mandaverimus tamen ipſi hujuſmodi noſtras ſentencias contra eos auctoritate apoſtolica latas diu ſuſtinuerunt prout adhuc ſuſtinent animis induratis unde creſcente eorum pertinacia merito creſcere debeat et pena Quare mandamus vobis et cuilibet veſtrum ſub virtute ſancte *(sic)* et ſub pena excommunicacionis late ſentencie quatenus prout requiſiti fueritis predictos pulſatis campanis accenſis candelis demum extinctis et in terram projectis excommunicatos publice in eccleſiis veſtris de ambone nuncietis ſingulis diebus dominicis et feſtivis quibuscunque donec aliud a nobis receperitis in mandatis Execucione facta Reddite literam ſigillatam Datum anno domini M.CCCLXXX ſecundo feria ſecunda proxima poſt feſtum aſcenſionis domini noſtro ſub ſigillo.

Siegel des Scholaſters Johannes Ambroſii. Von den Siegeln zweier Geiſtlichen, welche die Excommunication vollzogen haben, iſt nur noch das erſte vorhanden.

Urk. 189.

Heinrich Heidorn reſignirt der Äbtiſſinn zu Wunſtorf drei Höfe zu Dedenſen (Kirchdorf im Amte Blumenau). 15. Juni 1382.

Digitized by Google

Jk Hinrik Heydoren bekenne in deſſem breve beſegeld mid myneme Ingeſegele dat ik der eddelen vrowen der ebbedeſchen to Wnſtorpe vp geſand hebbe vnde ſende vp in deſſem breve dre hove to bedenſen mid allem rechte vnde tobehoringhe vnde ik vortyge der vor ore alſo dat ik noch myne erven dar nicht an beholden noch nenerleyge wis an ſprake dar an doen en ſcolet Wortmer we Diderik van Landesberge vnde Ernſt van lobeke bekennet dat deſſe vorbenomde hinrik Heydoren heft by vs vpgeſand dre hove to bedenſen der eddelen vrowen der ebbeſchen to Wnſtorpe vnde we hebbet des to tuge vnſe Ingeſegele gehenght laten an deſſen breff De gegeven is na goddes bort dritteyn hundert Jar dar na an dem twe vnde achtentegeſten Jare an ſente Vitus dage.

Drei Siegel, des Heinrich Heidorn, Diederich von Landesberg und Ernſt von Lobeck.

Urk. 190.

Der Rath zu Wunſtorf verkauft dem Altare des Apoſtels Andreae in dem Münſter zu Wunſtorf eine jährliche Abgabe aus einem Hauſe und Hofe in der Wenerſtraße daſelbſt. 4. April 1383.

We de Rad der Stad to Wunſtorpe Bekennet in deſſem openen breve vnder vſer ſtad Ingheſegele Dat we dor echter nod willen vſer Stad hebbet vorkoft vnde vorkopet to enem Rechten Erve kope deme hilghen heren vnde apoſtele ſunte Andreas to ſinem altare in deme Munſtere to Wnſtorpe, vnde deme de des ſulven altares en vicarius is. achte ſchilling gheldes honoverſche pennynge. In vſeme hus. hove vnde in deme ganzen ertbodeme In der wenerſtrate dar nu to tiden Inne wonet de Lunyngeſche Jarliker ghulde dar vt to ghevende vnde dar inne ewelken to hebbende, vnde dar vt Jarliken to nemende ſunder vſen hinder. Vnde hebbet on dat in ore hebbenden were antwordet In vulme Rechte. by deme altare ewelken to blivende. Vnde ſcon des ore Rechte warent weſen, wan dat van vs geeſched werd. Deſſe ſtucke de love we de Rad to Wnſtorpe deſſen vorb. ſtede vnde vaſt to holdende vnde vnvorbroken myd ganzen ghuden truwen. Datum anno domini M. CCC. LXXXIII. Ipſo die beati Ambroſii Confeſſoris.

Siegel der Stadt Wunſtorf (ſchlecht erhalten).

Urk. 191.

Walter Bone, Canonicus zu Wunſtorf und Altariſt am Altare St. Georgii, verſpricht der Äbtiſſinn und dem Stifte zu Wunſtorf, die verpfändeten Einkünfte ſeines Altars einzulöſen und die mit dem Altare verbundene Memorie jährlich halten zu laſſen. 4. December 1384.

Ek her Wolter Bone Canonik to Wunſtorpe vnde en altariſte des altares ſunte Jurgen bekenne openbare in deſſem breve dene ek beſeghelt hebbe myd mynem Inghefegele Dat ek my vruntliken hebbe vor gan vnde vordreghen myd myner vruwen vnde myd dem Stichte in deme Capitele dat ek wille dor God vnde myner ſele vnde alle loveghen (ſelen) to troſte endledeghen de gulde des ſulven altares de vorpendet is myd des ſtichtes Inghefegele vnde wille vt gheven alle iar vif punt honoverſche pennynghe myd leve vmbeworen, vnde wille de keren na Rade myner vruwen de gulde mede in to loſende alſo langhe wend de gulde breve vnde Inghefegele des ſtichtes al endle-

Digitized by Google

deghet syn. desse vif punt de scon wesen boven den asslach vnde wille dar to vt gheven jarlikes ses honoversche scillinge to Consolacien dar men mede began scal de memorien to sodanen tiden alse sek dat gheboret. geve ek dar wab en boven dat scal to my stan, des scal men my dank weten. Desser stucke hebbe ek my vorplichtet in deme Capitele vor myner vruwen vnde deme ganzen stichte vnde love de on entruwen stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken. Vortmer we her Brand vamme hus Riddere mu to tiden en Borgher to dem Boclo bekenne in dessem sulven breve openbare na dem male dat ek desse stucke hebbe deghedynget hulpen so hebbe we dor bede willen en beydent siden vse Inghesegle to ener mereren bekantnysse vnde betughinghe ghehanghen laten in dessen sulven bref de gheven is sub anno domini M. CCC. LXXXIIII ipso die beate Barbare virginis.

Siegel des Wolter Bone und Brand von Haus (nur theilweise).

Urk. 192.

Konrad von Arnum, Bürger zu Hannover, resignirt der Äbtissinn Jutta eine von derselben zu Lehen erhaltene Kothe zu Stemmen (Kirchdorf im Amte Blumenau) mit einer halben Hufe Landes, und bittet, die Alterleute und das Kirchspiel Groß-Goltern (im Amte Wennigsen), zum Behuf der Lichte und zum Baue des Gotteshauses daselbst, damit zu belehnen. 9. April 1385.

Der erbaren eydelen vrowen ver Jutten Ebbedeschen to Wunstorpe in deme Stichte to Mynden We Cord van arnum borgher to Honovere vnde Eyleke syn echte husurowe. vnse willeghe denst. vnde wat we vormoghet to allen tyden bereid, Eenen toten to Stempne vnde ene halve hove vppe der veltmarke darsulves beleghen myd alleme rechte tobehorynge vnde nuth bynnen vnde enbuten deme dorpe also we dat van iu to leene entfangen hebbet seende we iu vp by twen jowen beleenden mannen. Empelden schelen vnde Henrike van Landesberghe in desseme breve also we to rechte schullen. vnde we dot alle des sulven ghudes, rechtes, tobehorynge vnde nuth ene ghantze rechte ewighe vorticht numbermer dar vp to sakende iengherleyge wis. vnde bidbet in densliken Dat gy dat sulve ghud leenen vnde eghenen den olderluden vnde deme kerspelde to Golterne to deme luchte vnde to deme buwe des Goddeshuses dar sulves vmme goddes willen. vnde we bidbet de sulven twene jowe manne Empelden vnde Henrike in desseme breve dat se iu dit van vser weghene also vpbryngen willen. To tughe alle desser dyng hebbe ek Cord vorbenomd myn Inghesseghel ghehenghet an dessen bref Ghegheven na Goddes bord Drittenynhundert iar In deme viff vnde achtentighesten jare des sondaghes also men singed Quasimodo geniti

Das Siegel des Konrad von Arnum stellt einen Vogel dar.

Urk. 193.

Knappe Herbord von Campen stellt dem Johann Grove eine Obligation über neun Pfund hannoverscher Pfennige aus. 4. März 1385.

Ek Herbord van Campen knape Bekenne vnde betughe openbare in dosseme breve. Dat ik vnde mine rechten erven schuldich bin van rechter schult weghene Johanne Groven sinen rechten

Digitized by Google

Erven Efte deme Holdere dosses breves sunder ore wedersprake neghen hannoversche punt penninghe alse to Hannover ghinge vnde gheve sint, de ik eme betalen schal vnde will to dosseme negesten to komende sunte Mychelis daghe. Were dat ik des nicht en dede, so schal ik vnde wille des neysten dages sunte Michelis riden to Wunstorpe yn vnde dar nenerleye wis vt ik en hebbe dosse vorscrevene neghen punt betalet. eder ik en do dat myt ereme guden willen, Dat ik on love an guden truwen vnde hebbe dat na myt upgherichteden vingheren stavedes eded vppe dossen bref to den hilligben sworen stede vnde vast to holdende sunder argelist. Sceghe hir yenich broke an des got nicht en wille in weliker wis de schege. so love wy Hinrik van Wetberghe Hinrikes sone vnde Ludeke van Campen an guden truwen mid sameder hant Johanne Groven sinen rechten erven vnde deme holdere dosses breves sunder ore wedersprake. Dat wy scolet binnen vertevnachten negest dar na vnvortoget. wan wy efte in vse hus dar vmme gemanet werdet riden to Wunstorpe in vnde dar nicht vt, wy en hebben on de broke degher vnde al irvullen. eder wi en don dat mit ereme guden willen, Des to tuge vnde to eyner merer bekantnisse hebbe wy sakewolde vnde borghen vse Ingesegele witlken to dosseme breve henghet laten. Datum anno domini M. CCC. LXXXV. Dominica letare Jherusalem.

Erstes Siegel abgefallen; Siegel des Heinrich von Wettbergen (schlecht erhalten) und Ludeke von Campen.

Urk. 194.

Die von Sudersen geben der Äbtissinn und dem Stifte zu Wunstorf für ein Darlehn von sechs Pfund hannoverscher Pfennige eine vom verstorbenen Bischofe Godebert zu Minden auf den „Borstelthof“ [1]) vor Wunstorf ausgestellte Obligation zu Pfande. 14. Februar 1386.

Ek Boldewin van Sudersen Stacies vnde Diderk desses Boldewens sones Alle gheheten van Sudersen Bekennet vnde betughet openbare in dessem breve dat wy schuldich sint Rechter schult der Edelen vrowen der Ebdeschen to Wunstorpe vnde orem Stichte Ses punt honoverscher penninghe, dar wy on vorghesatet hebbet to ener rechten sate enen bref den we vnde vse elderen ghehad hebbet van vsem heren van Minden Biscop Ghodeberde dem God gnedich sy, de vwwiset vppe twelef schillink gheldes. In dem Borstelt hove vor Wnstorpe. In desser wise dat desse vorscrevene Ebdesche vnde ore stichte desse vorscrevenen twolef schilling gheldes inne beholden scolen. Were aver dat en Biscop van Minden den bref losen wolden den wy desser vorscrevenen Ebdeschen vnde orem stichte vorpendet hebbet, So scolde wy vnde wolden desser vorbenomden Ebdeschen vnde orem stichte desse vorscrevenen Ses punt betalen sunder hinder eder vortoch vnde nemen vsen bref weder Aldesse vorscrevenen stucke de love wy vorbenomden van Sudersen vor vs vnde vor vse erven der Ebdeschen vnde orem stichte to Wunstorpe In ghuden truwen stede vnde vast to holdende vnde vnvorbroken. Datum anno domini M. CCC. LXXXVI. Ipso die Valentini martyris

Nur das zweite Siegel ist erhalten.

[1]) S. Note 2 zur Urk. 44 de 1292.

Urk. 195.

Der Rath des Schlosses zu Wunstorf vergleicht sich mit dem Canonicus

Digitized by Google

Walter Bone als Altaristen am Altare St. Georgii wegen des s. g. Steinkellers. 24. Februar 1386.

Wy de Rat des stotes to Wunstorpe Bekennet openbare in dessem breve vnder vser stat Ingheſegle Dat wy vs vruntliken vordreghen hebbet myd hern Wolter Bonen preſtere vmbe stede de gheheten is de stenkeller. Albus dat wy scont beholden de beſettinge der stede vnde entſettinge, vnde weme wy dot de stede de schal ome eder deme de dat altar heft sunte Jureyens to Jarlikes gheven to sunte Michahelis daghe achteyn schillinge honoverſcher penninghe myd leve. aver de wile de wile *(sic)* de stede io vnbeſet is scon wy on dessen tyns Jarlikes gheven vnbevoren. Dit love wy on Entruwen stede vnde vaſt to holdende vnvorbroken. Datum anno domini M. CCC. LXXXVI. Ipſo die Mathie apoſtoli.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 196.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunstorf bezeugt, daß Walter Bone, Canonicus zu Wunstorf, als Altariſt am Altare St. Georgii ſich wegen der von dem ſ. g. Steinkeller zu entrichtenden Abgaben mit dem dortigen Rathe verglichen hat. 24. Februar 1386.

(Vergl. die vorige Urkunde.)

Wy van der gnade Goddes Jutte Ebdesche des Stichtes to Wunstorpe Bekennet openbare in dessem breve dat vor us sint gheweſen her Wolter Bone uſes Stichtes Canonek en Alteriſte des ghuden heren sunte Jureyens. unde de Rat van Wunstorpe. unde hebbet sek vruntliken vordreken vor us. um den vorſetenen tyns der stede de gheheten is de stenkeller des men dar van plichtich was, wente an desse tid. adus. dat her Wolter noch nement van siner weghene eſte van des altares weghene. gheyſtlik noch werlik dar umme noch spreken eſte manen entſcont noch en willen. Were of dat wy Jeniche breve vunden iſte hedden, dar deſſe ghulde deſſes altares an vor wiſt were, de ſcullen ledich unde los weſen. unde nene macht mer hebben. unde hebbet des tughe willken ghehangen laten an deſſen bref unſe Ingheſeghel. Datum anno domini M. CCC. LXXXVI. Ipſo die Mathie apoſtoli

Siegel abgefallen.

Urk. 197.

Die Gebrüder Semele verpfänden der Wittwe Mathilde Schutte, Bürgerinn zu Wunstorf, eine Wieſe bei „Hemendorpe“ [1]) vor Wunstorf, der Königswinkel genannt. 22. April 1386.

We Hennyng vnde Ekherd brodere gheheten semelen Raboden ſone semelen Bekennet vnde betughed in deſſeme openen breve, de beſegelt is myd vſen Ingheſeglen. Dat we vnde vſe Erven

[1]) S. Note 2 zur Urkunde vom 22. Jan. 1282.

Digitized by Google

culdich ſind rechter ſcult Mechthelde ener borgerſchen to Wunſtorpe de ichteswanne echte husfruwe was Brandes des ſchutten deme god gnedich ſy, vnde oren erven vnde we deſſen bref heft ane ore wedderſprake ver vnde twintich ſcillinghe honover. pennynghe Dar we on vor geſad hebbet vnde ſettet to ener rechten ſate vſe wiſch by hemmendorpe vor Wunſtorpe de gheheten is de konynges winkel, vnde we hebbet on de wiſch geantwordet in ore nutſamen hebbenden were, vrebelken der to brukende in vulleme rechte, Se ſcon ok vs vnde vſe erven dar af gheven alle jar to ſunte Michels dage enen ſcilling honov. pennynge. We ſcon ok deſſer ſulven wiſch or rechte warende weſen, wanne vnde wu dicke on des nod ys. vnde ſe dat van vs eſched. Wanne we aver edder vſe erven deſſe wiſch weder loſen willet eder ſe ore vorſcrevene ghelt weder hebben willet. Dat ſcon we on edder ſe vs vſer en dem anderen vore witlik don in den twolf nachten to wynachten des we en bedent ſiden alle jar mechtich ſind wan dat gheſchen is, ſo ſcon we vnde willet to deme negeſt komenden paſchen on weder gheven vnde bereden deſſe vorſcrevenen ver vnde twintich honoverſchen ſcillinghe ſo dat ſe on io werden na oreme leve vnde willen. vnbeworen. Deſſe ſtucke hir vorſcreven de love we on entrumen vor vs, vnde vor vſe erven ſtede vaſt vnde vnvordroken to holdende ane alle argeliſt. Datum anno domini M.CC.LXXX. ſexto. In feſto Paſche.

Das erſte Siegel abgefallen, das zweite des Egbert Semel vorhanden.

Urk. 198.

Johannes Ambroſii, Scholaſter von St. Martini zu Minden, verſtärkt als vom Papſte delegirter Richter den Bann und das Interdict, welche er auf Klagen der Äbtiſſinn und des Capitels zu Wunſtorf über Hillebrand Holtgreve und Conſorten wegen des von ihnen der Äbtiſſinn und dem Capitel vorenthaltenen Präbendalzinſes ausgeſprochen hat. 10. October 1386.

Johannes Ambroſii Scolaſticus Eccleſie ſancti Martini Mindenſis Judex et Conſervator Venerabilibus perſonis Abbatiſſe et Capitulo ſecularis Eccleſie in Wunſtorpe a ſede apoſtolica deputatus vniverſis et ſingulis eccleſiarum et divinorum rectoribus ſeu vice rectoribus per Mindenſem. Hildenſemenſem. Verdenſem Civitates et Dyoceſes ac alias ubilibet conſtitutis ad quos vel ad quem preſentes pervenerint ſalutem in domino et mandatis noſtris ymmo verius *(sic)* firmiter obedire. Licet jam dudum Hillebrandum Holtgreven armygerum Uxorem ſuam dictam Meyneken familiariam *(sic)* ſuam ac omnes ſibi participantes pro cenſu prebendali ac aliis juribus prefatis Abbatiſſe et Capituli *(sic)* in Wunſtorpe debitis et detentis excommunicaverimus et excommunicatos pulſatis campanis Candelis accenſis et in terram projectis mandaverimus publice nunciari participacionem chriſti fidelium ipſis eciam inhibendo ac eciam in preſencia ipſorum et ubi domicilium habuerint ſeu larem foverint a divinis ceſſari et interdictum ſervari precipiendo ipſi tamen ſententias hujuſmodi jam diu ſuſtinuerunt et adhuc ſuſtinent pertinaciter animis induratis pharaonis duriciam imitando. Quare contra eos gravius duximus procedendum. Vobis et cuilibet veſtrum in virtute ſancte obediencie et ſub excommunicacionis pena quam in vos et quemlibet veſtrum trium tamen dierum Canonica monicione premiſſa ferimus in his ſcriptis ſi non feceritis que precepimus diſtricte precipiendo mandamus quatenus ſervatis noſtris pre omnibus mandatis ad proceſſibus *(sic)* contra dictos excommunicatos in omni ſui forma eoſdem prout ſuperius nominati ſunt

excommunicatos pulsata vna ex majoribus Campanis Ecclesiarum Candelis accensis extinctis et in terram projectis singulis diebus dominicis et festivis publice de ambone ac eciam quocienscunque sacrum corpus dominicum portabitur ad infirmos et ad Ecclesiam reportabitur statim post intimacionem indulgenciarum publice nunciatis et in omnibus et singulis parochiis et Locis ubi predicti excommunicati vel aliquis eorum pervenerit quam diu ibidem fuerit vel domicilium habuerit fervetis interdictum et post triduum post eorum et quemlibet eorum ab inde recessum sanctissime fervetis interdictum. donec aliud a nobis habueritis in mandatis reddite Literam sigillatam vos qui requisiti fueritis Datum anno domini M.CCC LXXX sexto in Crastino beati Dyonisii

Siegel des Scholasters Johann Ambrosii.

Urk. 199.

Johannes Ambrosii, Scholaster von St. Martini zu Minden, entscheidet als vom Papste delegirter Richter einen Streit zwischen dem Canonicus Walter Bone und der Äbtissinn zu Wunstorf wegen eines dem ersteren angeblich von der verstorbenen Äbtissinn Elisabeth zur Leibzucht überlassenen Zehnten zu Soldorf (im Kirchspiele Aplern, Hessen-Schauenb. Amts Rodenberg). Minden, 27. Nov. 1386.

In nomine domini amen. Orta dudum coram nobis Johanne Ambrosii Scolastico ecclesie sancti Martini Mindensis Judice et Conservatore Venerabilibus personis Abbatisse et Capitulo secularis ecclesie in Wunstorpe Mindensis diocesis sub forma ea que de bonis a sede apostolica deputato inter venerandam dominam Jutten Abbatissam et Capitulum ipsius ecclesie in Wunstorpe ab vna parte, et honorabilem virum dominum Walterum dictum Bone, canonicum ejusdem ecclesie de et super decima in Soltorpe quam ipsa Abbatissa et dictum capitulum in Wunstorpe ad jus et proprietatem sue ecclesie per nos auctoritate Rescripti apostolici sub forma ea que de bonis etc. ad nos obtenti revocari pecierunt et quam dictus dominus Walterus sibi per quondam bone memorie dominam Elizabeth olim Abbatissam et per ejusdem Ecclesie Capitulum pro certis pecuniis pro dictis Abbatissa et Capitulo et Ecclesia in Wunstorpe et eorum nomine ut dicebat expositis juste emptionis titulo ad vsufructum vite sue assignatam pretendebat et ejus occasione parte ex altera materia questionis Placuit tandem dictis partibus hinc inde hujusmodi questionis materiam de ipforum libero arbitrio et vigore dicti Rescripti sine solempnitate Juris et Judicii strepitu simpliciter et de plano in amicicia vel in Jure per nos terminari, Sicque dictus dominus Walterus pro intencione sua probanda infra assignatos sibi per nos terminos quasdam patentes literas quas hic pro insertis habere volumus sigillis Elizabeth Abbatisse et Capituli et aliorum ut tunc apparebant pendentibus sigillatas produxit Quarum quidem literarum tenor sequitur in hec verba Van der gnade godes we Elsebe Ebbedysche vnde dat gantze stichte to Wnstorpe Bekennet vnde betughet openbare in dessem breve dat wi endrechtliken dor rederliker sake willen der Abbedie vnde vnsem stichte to ghude hebbet vorkoft vnde vorkopet to ener rechten lisftucht vnsen tegheden to Soltorpe mit alleme rechte vnde mit al siner to behoringhe alse de gheleghen is beyde binnen vnde buten dem dorpe hern Walter Bonen vses Stichtes Canonike to synen live vor ene summen gheldes de he in vse stichte ghelecht heft der wi to ener tid vt ghoven Sestich punt dar wi

vſe elenode mede loſeden vten Joden vnde dat andere kerede wi dar de Abbedie vnde vſem ſtichte des to donde was, deſſen tegheden hebbe wi eme gheantwerdet in ſine nutſamen hebbenden were vnde wi ſcunt ene dar vrebeliken an beſitten laten ſine daghe, weret dat ſiner to kort werde binnen deſſen erſten vere Jaren ſo ſcolde wi van deſſer ſummen mit twintich punden maken ene ewighe conſolacien in vſem ſtichte vor ſine ſele, we ſcont of vnde willet eme don rechte warſcop deſſes tegheden wan he dat van vs eſchende is, Of ſo hebbe wi vs mit hern Waltere des vruntliken vordreghen wan vs des tegheden to donde is na deſſen erſten ſes Jaren ſo moghe we dene van ome entledeghen mid ſeſtich punden honever. penninghe alle Jar vnde to allen tiden wan vs dat bequeme is, dar mede ſcal deſſe vteghevene ſumme al entledeghet weſen, alle deſſe vorſcrevenen ſtucke de love wi hern Waltere vnvorbroken to holdende mit ghuden truwen, vnde hebbet des to tughe vſe Ingheſeghele witliken ghehangen in deſſen bref. Vortmer wi her Brant van dem hus Ribbere, Bertolt van Landesberghe, vnde her Jorden Canonef to Wnſtorpe Bekennet openbare na dem male dat wi deſſer vorſcrevenen ſtucke hebbet deghedinghes lude gheweſen ſo hebbe wi dor erer beider bede willen to tughe vnſe Ingheſeghele ghehanghen in deſſen ſulven bref de ghedeghedinghet vnde ghegheven is ſub Anno domini M.CC.C Octuageſimo In vigilia beati Martini epiſcopi . . Ad quas quidem literas decretis primitus et datis copiis earundem pro parte predictarum domine Jutte Abbatiſſe et ſui Capituli fuit excipiendo propoſitum quod ipſa Abbatiſſa et Capitulum ad obſervanciam hujuſmodi literarum non eſſent obligate vel aſtricte, Tum ex eo quod hujuſmodi litere eſſent poſt obitum dicte quondam domine Elizabeth Abbatiſſe et ſub ipſius nomine date et figillate Quodque eciam in dictis literis de pecuniis expoſitis non ſpecificata ſed generalis et indeterminata ac obſcura mencio haberetur. Et maxime ex eo, quod condiciones in hujuſmodi contractu eſſent appoſite vicioſe Nos vero hinc inde pro et contra productis datis dictis et allegatis receptis auditis viſis et diligenter conſideratis dictas partes ad audiendam voluntatem noſtram ad certum et competentem terminum ad Civitatem Mindenſem fecimus et mandavimus peremptorie evocari, Verum cum huiuſmodi adveniente termino dicte partes in amicitia concordare non poterant pecierunt dictam cauſam per nos per ſententiam juris terminari, Nos ſolum deum pre oculis habentes ipſius nomine invocato Jurisperitorum freti conſilio ex hiis que audivimus vidimus et cognovimus diffiniendo pronunciavimus ac pronunciamus et dicimus in his ſcriptis dictum empcionis contractum ex certis cauſis coram nobis deductis et prefertim propter condiciones appoſitas tamquam nullum et invalidum caſſandum fore et caſſari. Ipſumque propter hoc caſſamus fructusque de dicta decima per eundem dominum Walterum perceptos et levatos in fortem per ipſum expoſite in hac parte pecunie computandos fore et computari, ac eundem in perceptione fructuum dicte decime tam diu permanere poſſe et debere, quouſque ſibi de pecunia per ipſum expoſita non percepta ſed adhuc reſidua fuerit pro parte Abbatiſſe et Capituli vna cum expenſis per ipſum in hac parte legitime factis plenarie fatiffactum, Condempnacionem expenſarum huiuſmodi litis occaſione ex cauſa omittendo. In quorum omnium teſtimonium preſentes literas ſententiam noſtram hujuſmodi continentes per Johannem Camerarii notarium publicum infraſcriptum fubſcribi et publicari mandavimus, noſtrique ſigilli fecimus appenſione muniri. Lecta lata et in ſcriptis promulgata fuit hec ſententia per nos Johannem Ambroſii Scolaſticum et Judicem ſupradictum in majori eccleſia Mindenſi juxta altare beati Johannis Ewangeliſte Anno a nativitate domini Milleſimo Trecenteſimo Octuageſimo ſexto Judictione nona die viceſima ſeptima menſis

Digitized by Google

Novembris hora sexta vel quasi Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Vrbani divina providencia pape sexti anno nono Presentibus honorabilibus viris dominis Johanne de Rottorpe decano Lubberto Westfal Cantore ejusdem majoris ecclesie Mindensis Lodovico de Cersne preposito ecclesie sancti Martini ibidem, Gerhardo de Monte Archidyacono in Osen et pluribus aliis testibus fide dignis ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Camerarii clericus Mindensis publicus apostolica et Imperiali auctoritate Notarius quia suprascripte sentencie promulgacioni ac aliis premissis dum vt premittitur die et hora prenotatis agerentur et fierent vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi Ideoque de mandato et ex speciali commissione prefati domini scolastici presentes literas quas per alium aliis occupatus negociis scribi feci, subscripsi publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et consueto signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Siegel des Scholasters Johannes Ambrosii.

Urk. 200.

Die Calands-Brüderschaft zu Hannover stellt einen Revers aus, daß die ihr von dem Rathe zu Wunstorf doppelt ausgefertigte Obligation über eine Rente von sechs Pfund Hannoverscher Pfennige nur einfach gültig ist. 7. April 1387.

We her Henrik Rygemborch vormunde vnde Deken her Johan Roder kemerere her Hermen van Northem sacriste vnde de gantze sameninghe der broderschop des ghestedigheden kalandes to Honovere bekennet vnde betughet openbare in disseme breve dat we deme Rade Old vnd Nye to Wunstorpe affghekofft hebbet Ses pund honoverscher penninghe ewigher iarliker gulde vor hunderd pund honoverscher penninghe veer punde min darup se vs vnde vsen Nakomelinghen ghegheved hebbet Twe breve beseghelt mid orer Stad groten Ingheseghele dar vmme Icht der breve eyn vorloren effte vorrokelosed worde dat we io mid deme anderen vorwared syn Doch en sint se vs nichtes meer plichtich wen alse eyn der breve vtwiseth. Dat betughe we in disseme breve den we øn ghegheven hebbet beseghelt mid vser broderschop Ingheseghele. Na Godes bord Drytteyn hunderd Jar in deme Seven vnde achtenighesten Jare to Paschen.

Nur der untere Theil des Calands-Siegels ist erhalten.

Urk. 201.

Graf Ludolf von Wunstorf und dessen Söhne Julius und Johann überlassen der Äbtissinn Jutta und dem Stifte Wunstorf zwei und zwanzig Morgen Landes vor der Stadt Wunstorf, von denen achtzehn Morgen, der Schlotenkamp genannt, vor der Brücke bei „Hemmendorf“ [1]) und drei beim Schulder-

[1]) S. Note 2 zur Urk. vom 22. Januar 1282.

Digitized by Google

hope belegen sind, wogegen das Stift den Grafen fünf Höfe zu Adensen (Kirchdorf im Amte Calenberg) überläßt. 24. Juni 1387.

(Nach dem Original im Archive Wunstorf. — Abgedr. im Vaterl. Arch. de 1841 p. 246.)

Van der gnade Goddes we Ludolf Greve to Wunstorpe. Juleges unde Johann desses vorbenomden Greven Ludelves sones bekennet unde betughet openbare in dessem breve dat we ume God unde umme waldat willen hebbet ghelaten unde latet ersliken unde eghentliken myd hande unde myd munde der Edelen vrowen Jutten Ebbeschen to Wunstorpe unde Orem stichte dat sulves twe unde twintich morghen landes vor der stat to Wunstorpe der Achteyne gheleghen sin vor der Bruge to hemmendorpe over dem Damme unde is gheheten Slotencamp unde dre Ackere de gheleghen sin by dem Schulderhope. Dar se us unde usen Erven in wederstadinge vore ghelaten hebbet vif hove to Adensen de on vorledeget unde up ghedreghen sin van den Lepelen der id olde Erve was unde dem stichte to Wunstorpe dar pacht of geven scolden. De se mennich Jare vorholden. unde vorseten hadden. Alse dat sek dat stichte der pacht begeven hadde unde uppe dat dem stichte de pacht in wisser gulde hedde. So hebbe we desse vorscrevenen twe unde twintich morghen landes ume user unde user Elderen sele willen desser vorbenomden Edelen vrowen unde orem Stichte gheantwerdet in Ore brukenden were. unde we dod des ene rechte ewighe vorticht. Of wille we unde scun desses vorscreven gudes rechte warende wesen. Al desse vorscrevenen Stucke unde er juwelk by sundern love we vorbenomte Ludolf Greve to Wunstorpe Juleges unde Johann desses vorbenomten Greven ludolves Sones lovet mede under uses vaders Ingesegel wente we noch nene Ingheseghel en hebbet desser vorbenomten Edelen vrowen Jutten Ebbeschen to Wunstorpe unde Orem stichte vor us unde vor al use Erven boren unde ungheboren stede unde vast unde unvorbroken to holdende unde hebbet des to tughe use Ingheseghel ghehangen laten in dessem bref, de geven is na Goddes bord dusend unde drehunderd jar in deme Seven unde Achtentegesten Jare to middensomere.

Siegel des Grafen Ludolf.

Urk. 202.

Der Ritter Brand von Haus und dessen Sohn Werner bescheinigen der Äbtissinn und dem Stifte Wunstorf eine abschlägliche Zahlung von dreißig Pfund Hannoverscher Pfennige. 28. Mai 1388.

We her Brand van dem Hus, Rittere, vnde Werner sin sone bekennet openbare in dessem breve dat we vpgheboret hebbet dertich pund honover. penninge van vser vrowen der Ebbeschen to Wunstorpe vnde van orem Stichte van den vif vnde vistig punden de we heren Waltere Bonen van orer weghene ghesproken hebbet vppe dessen to quomenden sente Michelis dach. eder de Stichtes klenode dar vore to antwerdende. Desser vorscreuen dertich pund seal vse vorscrevene vrowe vnde ore Stichte van heren Waltere Bonen vnde van den Jennen den de bref to screven is den we dar vpgheheven hebbet blyven quid ledich vnde los sunder Jenghe list. vnde hebbet des to tughe vse Ingheseghele ghehangen laten in dessen bref de gheven is na Goddes bord Duzend vnde drehundert Jare in dem achten vnde achtengesten Jare des achteden daghes des hilghen Lichames daghes.

Siegel des Brand und Werner von Haus.

Digitized by Google

Urk. 203.

Johann Schlepegrell stellt dem Godecke Hudemann eine Obligation über eilf Mark aus. 21. März 1389.

Jk Johan Slepegrelle gherdes sone bekenne openbare in dessem breve dat ik vnde myne erven schuldich synt rechter schult godeken hudemanne beken syner echten vrowen vnde deme de dessen bref heft sunder ere wedersprake eluen luneborgher mark also to Rethem ghynge vnde gheve syn de wy en willen vnde schullen bereden to dessem negheſten tokomenden paschen vort over en jar En schut des nicht so bekenne wy her olrik bere arnd slepegrelle vnde herman campe dat wy hebbet ghelovet in guden truwen myd samender hant Godeken hudemanne. beken syner echten vrowen vnde deme de dessen bref heft sunder ere wedersprake were dat en jenich brok schude an desser vorbenomden beredynge vnde wy dar vmme ghemanet worden jeghenwardich edder an vnse hus bynnen den ersten verteynachten na der manynge schulle wy vnde willet en de brake vorfullen myd reden penyngen edder myd ghuden panden de me na make trecken vnde voren moghe also de borgmanne to Rethén werderen vnde delen dat se jo ful hebben vor ere vorscr. gheld To ener waren bekantnisse hebbe wy vnse Jnghesseghele witliken vnde myd willen an dessen bref ghehanghen Na godes bort dusent vnde drehundert iar in deme neghen vnde achtentigheſten iare in sunte benedictus daghe.

Siegel des Johann Schlepegrell, Ulrich Behr, Arnold Schlepegrell und des Hermann Campe (schlecht erhalten).

Urk. 204.

Die Gebrüder von Landesberg überlassen der Äbtissinn Jutte und dem Stifte zu Wunstorf ihren Antheil am Zehnten zu „Ittendorpe“ [1]) gegen Erlaß des Zinses aus dem Amtgute zu „Hedessen“ [2]). 24. Juni 1389.

We hern Bertold vnde Diderik brodere gheheten van Landesberghe bekennet vnde betughed in desseme openen breve dat vns vze vrowe Ebdesche Jutte van Wnstorpe vnde dat gantze Stichte dar sulves hebbet begnadet vnde begnadet in dem Tinze vnde pacht den wy on gheven scholden vte deme ghude to Hedezen an desser wize dat wy on gheantwort hebbet vnde antword vzen del des Tegheden to Jttendorpe alze de helfte dat in dat vorscrevene ghud to Hedezen horet Alze dat se den Tegheden van vzer weghene boren scolled vmme dat ander jar alze he vs boren mochte vnde dar scolle wy des Rechten tinzes vnde pacht vore los bliven dede on van Rechte vte deme ammechte to hedenzen boren mochte. Wanne aver on dat nicht leng bequeme en were zo moghed ze vs dat to voren kundighen to Paschen alze vns de tins to deme tokomenden Nien bored to borende. Vnde zo moghed ze vs manen vmme den vullen tins de on vte deme vorscrevenen ammechte to Rechte den boren mochte. Vnde hebbet des to tughe vnze Jnghesseghele witliken an dessen bref ghehanghen laten De ghegheven is na godes bord Duzend vnde drehundert Jar in deme Negheden vnde achtigheſten Jare des Hilghen daghes Johannis baptisten to Middensomer.

Beide Siegel der Gebrüder von Landesberg.

---

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 20. Jan. 1322.

[2]) S. Note 1. zur Urk. 7.

Digitized by Google

Urk. 205.

Die Äbtiſſinn Jutta und das Capitel zu Wunſtorf beſtätigen die Schenkung des Canonicus Heinrich Stenkeller an den Altar des Apoſtels Andreas, beſtehend in einer von den Gevettern von Drebber der Äbtiſſinn reſignirten Hufe im Wunſtorfer Felde, und ſeine Schenkung an die Wochenherren und Glöckner zu Wunſtorf, beſtehend in einem am Stadtgraben belegenen Garten. 2. Februar 1390.

In nomine domini amen. Ad certitudinem prefencium et memoriam futurorum. Nos dei gracia Jutta Abbatiſſa totumque Capitulum Ecclefie Wunſtorpenſis. deducimus per prefentes. quod honorabilis vir henricus dictus Stenkeller in chriſto nobis devotus Canonicus Ecclefie noſtre ſalutem anime ſue ac parentum ſuorum omniumque fidelium defunctorum provida cura conſiderans ſalubriter et perpendens. ut liber Mathei ipſum et nos inſtruit quod ſancta et ſalubris eſt cogitacio pro defunctis exorare ut a peccatis ſolvantur et a penis purgatoriis cicius liberentur. Manſum igitur unum in Campis Wnſtorp. ad aquilonem et auſtrum ſitum. quem a fidelibus noſtris henrico et Johanni fratribus et Johanni quondam Gherlaci filio omnes dicti de Drevere et eorum heredibus qui dictum manſum a nobis Jure tenuerunt pheodali. de ſcitu et licencia noſtra de propriis elemoſinis et facultatibus a deo ſibi datis et conceſſis Jure hereditario Emit et comparavit. Reſignacione tamen prius in manibus noſtris libere facta et habita per eoſdem. In laudem et honorem Omnipotentis dei et glorioſe virginis Marie matris ejus. Nec non ob Reverenciam beati Andree Apoſtoli Sanctorumque Cosme et Damiani martirum dominorum noſtrorum. ac omnium fidelium defunctorum ut predicitur ad ſalutem. Ad altare ſancti Andree apoſtoli Ecclefie noſtre prefate cum ſingulis ſuis juribus fructibus et pertinenciis ſimiliter de conſenſu noſtro et voluntate locavit et aſſignavit. Et nos ad rogatum ipſius In nomine domini ipſum Manſum cum ſua proprietate et libertate ac cum ſingulis ſuis Juribus ad ipſum altare ex certa ſciencia locavimus aſſignavimus et donavimus ac prefentibus locamus aſſignamus et donamus apud ipſum altare et Rectorem ipſius perpetuis temporibus pacifice permanſurum. Sub ordinacione et forma infraſcriptis. Eciam condicionibus quibusdam interjectis. ſuper quibus cum eodem henrico natura tamen deliberacione inter nos prehabita concordavimus et conſenſimus et prefentibus concordamus et conſentimus In Eccleſia noſtra perpetuo duraturis. In quibus quidem ipſe henricus Reſervavit ſibi et matri ſue dilecte nec non Conrado de Geſtorpe dicte matris ſue marito ex promiſſione divina mediante noſtro favore fructus et redditus ipſius Manſi quoscunque ad tempora vite ipſorum pacifice tollendos et percipiendos penitus reſervamus. Quibus in pace chriſti et Ecclefie dei defunctis fructus hujusmodi et redditus ad prefatum altare et Rectorem ipſius libere revertentur pleno jure. Decernimus inſuper et Decernendo ordinamus ac fieri voluimus quod Rector ipſius altaris de dicto Manſo nobis et Ecclefie noſtre annis ſingulis XXIIII^{er} ſolidos honoverenſium denariorum In tribus anniverſariis ſive diebus Memorialibus Inferius annotatis ſtudeat fideliter miniſtrare. pro Conſolacione in Eccleſia noſtra facienda cum hiis et habenda. In anniverſario videlicet Ghiſen dicti Schelen fundatoris predicti altaris ſancti Andree bone Memorie qui peragetur tali die. In divino officio ſecundum quod in Eccleſia noſtra in Conſolacionibus conſuetum eſt per-

Digitized by Google

agendis. XII ſolidos eorundem denariorum huiusmodi peracta Memoria pro confolacione miniſtrabit. Qui dividentur hoc modo. Dominabus noſtris tantum etc. In ceteris vero duobus anniverſariis videlicet ipſius henrici et matris ejus quorum uniuscujusque dies fui obitus in preſenti privilegio in Margine nec non eciam in libro noſtro Memoriali decernimus annotari. In quolibet premiſſorum anniverſario peracta Memoria. VI ſolidos predictorum denariorum dominis facerdotibus Eccleſie noſtre Ebdomedariis et non aliter pro conſolacione ſtudeat fideliter miniſtrare. Quos quidem anniverſarios in ſuis Memoriis et confolacionibus premiſſis prout confuetudo dicte Eccleſie noſtre in huiusmodi obſervandis exigit et requirit volumus et decernimus inviolabiliter obſervari. ut per hoc anime fidelium defunctorum in pace celeſtis patrie cum ſanctis et electis dei Jugiter confolentur. propheta atteſtante qui dicit. Conſolaciones tue letificaverunt animam meam. Decernimus preterea ſi Rector prefatus in fructibus et redditibus ipſius Manſi dampnum aliquod notorie receperit quocunque modo ex eventu Infortunio (*sic*) illud evenerit, et ſi graciam in huiusmodi conſolacionibus miniſtrandis devote a nobis pecierit. gracia juxta dampni recepti et facti evidenciam et ipſius Rectoris meritum ſibi dare non negetur. Per hanc enim graciam nolumus quod ipſe anime defunctorum in premiſſis ſuis Conſolacionibus Memoriis et ſuffragiis aliqualiter defraudentur. Inſuper ipſe henricus dedit donacione perpetua Eccleſie noſtre Cuſtodibus five Campanariis ſpacium quoddam Orti in longa Curia que ſic dicitur juxta foſſatum Civitatis Wuſtorp. ad aquilonem ſitum. tali modo, quod ipſis Cuſtodibus de Cenſu ipſius in duobus premiſſis anniverſariis videlicet ipſius in duobus premiſſis anniverſariis videlicet ipſius henrici et matris ſue unus tantum cedet ſolidus pro ſuis laboribus. ad conſolacionem Reſiduum vero ipſius Cenſus dominis Ebdomedariis facerdotibus predictis decernimus totaliter prefentari Cenſum tamen ipſius orti totalem ſibi et dicte matri ſue et predicto Conrado ad tempora vite eorum ut prefertur penitus refervavit. quem et nos eiſdem ſimiliter refervamus. quibus ut premittitur in chriſto defunctis Cenſus ipſe ad prefatos Ebdomedarios et Cuſtodes premiſſo modo libere revertetur. Volumus inſuper et decernimus ut Rector predicti Altaris Memoriam omnium predictorum ac omnium fidelium defunctorum in miſſis vigiliis et in ſingulis ſuis devotis oracionibus devotiſſime facere procuret. ut nos per hoc una cum ipſis Intervencionibus beatiſſime virginis Marie meritis ac ipſius ſancti Andree apoſtoli. ſanctorumque Cosme et Damiani martirum dominorum noſtrorum pia interceſſione ab omni malo et dolo erepti ſalvamur. fempiternam quoque leticiam coronati poſſidere mereamur. Proteſtante domino noſtro Jeſu chriſto. qui eſt benedictus in ſecula amen. ut autem prefens noſtrum privilegium in ſingulis ſuis articulis ſanum et illeſum perpetuis temporibus in Eccleſia noſtra permaneat nos ipſum ſigillis noſtris fecimus roborari in teſtimonium et efficaciam omnium premiſſorum. Datum anno domini M.CCC. Nonageſimo. Ipſo die purificacionis virginis glorioſe.

Statt ad marginem ſteht in dorſo von gleichzeitiger Hand:

Confolacio ghiſelberti ſchelen et Henrici filii ſui eſt ipſo die mariani martiris XII ſol.

Confolacio domini Hinrici ſtenkeller eſt ipſo die Remigii Epiſcopi VI ſol.

Confolacio parentum Henrici ſtenkeller ſcilicet Henrici ſchelen alias rollaſch patris et matris ſue ſeſſeken eſt ipſo die fabiani et ſebaſtiani VI ſol.

Siegel der Äbtiſſinn und des Convents.

Digitized by Google

Urk. 206.

Die Gevettern von Drebber, Bürger zu Hannover, verkaufen dem Canonicus Heinrich Stenkeller zu Wunstorf eine Hufe Landes im Wunstorfer Felde, und resigniren dieselbe der Äbtissinn zu Wunstorf. 11. November 1390.

We hinric vnde Hannes brodere vnde Olric, hinrekes sone vnde Johan Gherliges sone alle geheten van drevere borgere to honovere bekennet openbare in dessem breve bezegeld myd vsen ingesegelen dat we vnde vse Erven de yd nu antred eder myd rechte hir na antreden mochte hebbet vorkoft eynen rechten erven kopp eyne hove landes de gelegen is vppe deme sutvelde vnde nortvelde vor Wunstorpe de vse vederlike erve wesen hadde hern Hinreke stenkelre canonike to Wunstorpe. Soffeken siner moder vnde deme de dessen bref heft sunder ore wedersprake vor vistich pund guder helen honoverschen pennynge twintich vulle schillinge vor dat pund to rekende de se vs vruntliken in redeme gelde betalet hebbet, vnde we hebbet on desset vorbenomde gud vp gelaten vor vnser gnedigen vrowen dere Ebbedischen van Wunstorpe dat desset vorbenomde gud van to lene ghevd. vnde de heft desse vorbenomden mede begavet eyne rechte erve ghave vnde we vnde vse erven hebbet des vor ore gedan eyne rechte ewighe vorticht alsо dat we noch nemend van vser weghene dar nenerleye ansprake mer an don en scholen vnde we vnde vse erven scholet vnde willet desses vorbenomden gudes vnde kopes ore rechte warende wesen wor wanne vnde wo dicke en des to donde is vnde se dat van vs esschen latet vnde we vnde vse erven hebbet desset vorbenomde gud vnser gnedigen vrowen dere Ebbedisschen vorgenompt vp gesand by twen des stichtes mannen alse wy van rechte scholden. Alle desse vorscrevenen stucke vnde eyn juwelk stucke besunderen de love wy vorbenomden van drevere vor vs vnde vse erven de yd nu antred eder myt ichte hir na antreden mochte myd samenderhand vnde vser eyn juwelk besunderen dessen vorbenomden in guden truwen stede vnde vast ane argelist to holdende. Vnde we Hinric vnde Dyderik van Landesberge knapen bekennet openbare in dessem breve bezgeld *(sic)* myd vsen ingesegelen dat desse van drevere alle vorgenompt vnde ore erven by vs hebbet gesand vnser gnedigen vrowen dere Ebbedisschen van Wunstorpe eyne hove landes gelegen vppe deme sutvelde vnde nortvelde vor Wunstorpe de ore erve wesen hadde vnde desse vorbenomde vnse gnedige vrowe de heft desse vorbenomden hern Hinreke stenkelre Soffeken sine moder mede begavet eyne rechte erve gave vnde we her Brand van dem hus ridder vnde Cord van dere nyenstad borgere to honovere bekennet openbare in dessem sulven breve vnder vnsen ingesegelen dat we desse kopes vnde alle desser vorscrevenen stucke hebbet begedinges lude wesen vnde hebbet dor orer bede willen an beydent siden vnf ingezegele witliken an dessen bref gehangen laten Datum anno domini M.CCC. nonagesimo ipso die beati Martini Episcopi.

Die ersten vier und das vorletzte Siegel sind abgefallen, das fünfte, sechste und achte erhalten.

Urk. 207.

Der Propst, die Priorinn und der Convent des Klosters Wennigsen versprechen der Äbtissinn und dem Stifte Wunstorf von einer Hufe Landes zu Hiddestorf (Kirchdorf im Amte Coldingen), welche das Kloster von Wulfhard von Stams-

Digitized by Google

torpe, Vasallen der Abtissinn, gekauft hat, einen Michaeliszins zu bezahlen. Im Capitel (zu Wennigsen), 11. November 1391.

Ad perpetuam rei memoriam Nos prepositus prioriſſa Totuſque Conventus monaſterii ancillarum chriſti in Wennigheſſen ducimus ad noticiam Quot venerabili in chriſto domine Abbatiſſe et eccleſie ſanctorum martirum Coſme et Damiani in Wunſtorpe de vno manſo in villa Hideſtorpe ſito quem Wulfhardus dictus de Stamſtorpe et ſui heredes nobis et dicto Monaſterio noſtra de conſenſu . . . domine Abbatiſſe vendiderunt, quemque idem Wulfhardus et ſui heredes ab ipſa domina Abbatiſſa Jure tenuerunt pheodali Certum cenſum ſingulis annis eidem miniſtrantes ab eodem Ipſum cenſum videlicet Sex ſolidos honoverenſium denariorum Annis ſingulis in feſto Beati Michahelis in dativis et legalibus denariis iuxta valorem preſentis monete quibuscunque excepcionibus tam Juris canonici quam legis Civilis eciam omni contradictionis excuſacionique occaſione penitus excluſis erogando exponendo et perſolvendo perpetuis temporibus ſtudebimus voluimus et debebimus libere et expedite miniſtrare. Quod pro nobis noſtrisque ſucceſſoribus et dicto Monaſterio noſtro eidem domine Abbatiſſe et Eccleſie ſue in Wunſtorpe predicte bona et data fide promittimus inviolabiliter perpetuo ſervaturi concedentes eiſdem has preſentes literas noſtras noſtris ſigillis ſcilicet prepoſiture et conventus Monaſterii noſtri in Wenningheſſen predicti de communi noſtro conſenſu et aſſenſu atque ſcitu ſigillatas In teſtimonium veritatis omnium premiſſorum Actum et datum in loco noſtro capitulari Anno domini M.CCC. nonageſimo primo Tercio vdus novembris.

Das erſte Siegel iſt abgefallen. Das Siegel des Convents zu Wennigſen zeigt die Jungfrau Maria mit dem Kinde auf dem Schoße.

Urk. 208.

Die Gebrüder Wulfhard und Hermann von Lohnde verkaufen der Äbtissinn Jutta und dem Stifte zu Wunstorf eine Rente aus des Stiftes Gute zu „Rettene“[1]). 12. März 1392.

We Wulfhard vnd Hermen Brodere gheheten van Lone Bekennet vnd betughet openbare in deſſem breve dat wy myd wiſſchop vnde vulborde al uzer Erven de id Jeghenwardeliken antrid edder na deſſer tyd antreden mach hebbet erſtliken vorkoft vnde Endrechtliken vpghedreghen in deſſem breve vif ſchillink gheldes honoverſcher penninghe de wy ghehab hebbet to Rettene in des Stichtes ghude to Wunſtorpe der Edelen vrowen Ebdeſchen Jutten. Ebdeſchen to Wunſtorpe orem Stichte dar ſulves vnd al oren Nakomelinghen. Deſſe vorſcrevene ghulde hebbe wy vorbenomden van Lone ghelaten deſſer vorbenomden Edelen vrowen. vnd deme Stichte to Wunſtorpe in ore brukenden hebbenden were. Vnd wy doet deſſer vorſcrevenen ghulde ene rechte gantze ewighe vorticht vnde ſcon des rechte warende wezen. Vnde lovet dit deſſer vorbenomden vrowen vnd dem Stichte to Wunſtorpe vnde al oren nakomelingen vor vs vnd vor alle vze Erven boren vnde vngheboren an ghuden truwen ſtede vnd vaſt to holdende ſunder lyſt edder hulperede. Vnd hebbet des to tughe

[1]) S. Note 1 zur Urk. 9 de 1248.

Digitized by Google

vse Inghefeghele hangen laten an deſſen bref Datum anno domini M.CCC nonageſimo ſecundo die Gregorii pape

Das Siegel des Wulfhard von Lohnde iſt ſehr beſchädigt. Das Herzſiegel ſeines Bruders Hermann zeigt einen aufrechten Löwen.

Urk. 209.

Johann von Schwarmſtedt bezeugt als Richter zu Wunſtorf, daß Heinrich Nygevigent dem Altare Aller Heiligen in dem Münſter daſelbſt eine Jahresrente aus ſeinem Hauſe zu Wunſtorf geſchenkt hat. „Lovenſtede“ [1]) zu Wunſtorf, 14. April 1392.

Ik Johan van Swarmſtede nu to tyden eyn Richtere to Wunſtorpe bekenne vnde betughe openbare dat ek hebbe gheſeten an eynem hegheden richte vppe der lovenſtede to Wunſtorpe. vor dat richte quam her Cord van Honborch. her Otte van Mynden. vnde her Gherd ywens. Cannonike to Wunſtorpe. vppe eyne ſtit. vppe de andren ſtit quam hinrik gheheten Nygevigent vnde leet dar vp dem Stichte to Wunſtorpe. vnde dem altariſten alleghodes hilghen altares in dem Munſtere dar ſulves to des altares hant. erſtliken twelf ſcillinge gheldes honoverſcer penninge Jarliker gulde. In ſinem hus vnde dem gantzen erthodeme des erves dar he nu to tyden ane wonet. Dat gheleghen is twiſſen zeleſen hus. vnde der brandeſchen hus. vnde lovede dat deſſem vorſcrevenen altariſten dat he ſine erven odder we deſſes erves eyn beſittere is, odder deſſet erve heft. ſcal gheven deſſem erſcrevenen altariſten odder deme de dat altar hebbe allegodeshilgen deſſe twelf ſcillinghe gheldes to allen ſunte Mychelis daghen ſunder hinder edder vortoch. vnde hebbe des myn Inghezeghel witliken ghehanghen laten an deſſen bref. Vortmer ek Johan kanewiſcere nu to tyden borghermeſter. Dyderik Riddere. Johan van Senden. Detmer ſcomakere. vnde Johan Rendorp Ratlude to Wunſtorpe bekennet vnde betughet openbare dat wy hir an vnde ower gheweſen hebbet, dat deſſe ſake aldus ghehandelt is, na wonheyt vnde rechte des ſlotes to Wunſtorpe. Vortmer ek Arnoldes ywens bekenne vnde betughe dat ek to deſſer vplatinghe deſſes vorſcrevenen gheldes vorſpreke weſen hebbe deſſes vorſcrevenen hinrekes nygevyghendes. vnde wy hebbet des alle to tughe vmme bede willen deſſes vorſcrevenen hinrekes Nygevygendes vnſer ſtad Ingezeghel mit deſſes vorſcrevenen richters Inghezeghele witliken ghehanghen laten an deſſen ſulven bref. Vortmer wy Empelde Schele. Hinrik van Landesberghe. vnde Ernſt van Lobeke borchman to Wunſtorpe bekennet vnde betuget dat wy dinglude gheweſen hebbet to deſſer vorſcrevenen ſake. vnde hebbet dar mede an vnde over gheweſen dat alle deſſe vorſcrevenen ſtucke ghehandelt ſint alze vorſcreven ſteyt. vnde hebbet des to eyner vorderen bewiſinghe vnſe Inghezeghele mit deſſen vorſcrevenen Inghezegelen witliken ghehanghen laten an deſſen ſulven bref. Na ghodes bord Drutteynhundert Jar in deme twe vnde Neghentichſten Jare in der hilghen hochtid to paſchen.

Das Siegel des Johann von Schwarmſtedt zeigt zwei ſich kreuzende Schwerter. Die Siegel der Stadt Wunſtorf, des Empelde Schele, des Heinrich von Landesberg und des Ernſt von Lobeke ſind abgefallen.

[1]) „Lovenſtede“ (verwandt mit dem Engliſchen law und dem Jütiſchen low, d. h. „Gericht“ und „Geſetz“) wird wohl nichts anderes bedeuten, als „Gerichtsſtätte.“ Dieſes Wort erinnert an das „lobium“ oder die ſ. g. „Laube“ auf den alten Rathhäuſern, unter andern in Hannover, Braunſchweig und Lüneburg.

Digitized by Google

Urk. 209.

Knappe Hildebrand Holtgreve verpfändet an Heneke Pomele zwei und einen halben Morgen Landes, gelegen bei dem „Wysle." 6. Januar 1393.

Jk Hilbrant Holtgreve knape bekenne vnde betuge openbare in deſſem breve beſegelt myt mynem Jnghefegele dat ik hebbe ſat vnde vorpendet vnde ſette in deſſem breve driddehalven morgen landes ghelegen thegen dem wyſle myt aller tobehoringhe Heneken pomelen vnde ſynen erven vnde deme de deſſen bref heft myt orem willen Des heft he my de gnade geven dat ik vnde myne erven moghen deſſe vorben. driddehalven morgen mogen van on weder loſen vor driddehalf punt honoverſeer penninghe effte wy on dat en verndel Jares vore wytlik don Hedden ſe den ſtellinghe eder art an deſſem vorſcrevenen lande eder Jenich man van orer wegene Dat ſcolde wy vnde wolden on al vt ſegen laten Jck wil ok vnde myne erven diſſer ſate ore rechte warende weſen wur wanne vnde wu dicke on des not is vnde dat van my effcet wert Alle deſſe vorſcrevenen ſtucke vnde or Jowelk by ſunderen love ik Hilbrant Holtgreve vor my vnde vor myne erven Heneken pomelen vnde ſynen erven vnde deme de deſſen bref heft myt orem willen in guden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken to holdende vnde is gheſchen na goddes bort drittenyhundert Jar in deme dre vnde negenſtigen Jare Jn der hilgen dryer koninghe daghe to twolften

Siegel abgefallen.

Urk. 210.

Heineke Sutmeyer verkauft an Konrad Schnehage zwei Morgen Landes auf der „Leveſter Mark" (im Amte Wennigſen) belegen, und Letzterer wird damit von Staz von Sudersen belehnt. 19. Januar 1393.

Ek Heyneke ſutmeyger ichteswanne Tileken ſone Bekenne openbare in deſſeme breve vnder Staciefes van zudersen ingheſeghele dat ek van Corde ſnehaghen vpgenomen hebbe ene ſummen gheldes de in myne vnde myner erven nuth ghekomen is. Dar vore ek deme ſulven Corde vnde ſinen erven vorkoft vnde in ore brukenden nuthſamen were gheantwordet vnde ghelaten hebbe vnde late Twene morghen landes gheleghen an dem myddeſten wide vppe der leveſter marke myt alleme rechte nuth vnde tobehoringe bynnen vnde enbuten deme dorpe erſtliken to beſittende. Ek vnde myne erven willet vnde ſcolet Copes vnde gudes vorben. ore rechten warende weſen wur vnde wanne on des nod is vnde dat van vs gheſchet wert Deſſe vorſcrevenen ſtucke love ek on in ghuden truwen vor my vnde vor myne erven ſtede vaſte vnde vnvorbroken to holdende. Vortmer ek Stacius van Zudersen vorben. Bekenne openbare in deſſeme ſulven breve dat ek Corde ſnehaghen vorgeſcreven belenet hebbe eyn recht leen myt hande vnde myt munde myt den vorben. Twen morghen landes erſtliken to beſittende de Heyneke ſutmeygers vore van my to lene ghehad hedde. Ek wille vnde ſcal deme ſulven Corde vnde ſinen erven des vorſcrevenen lenes recht warende weſen wur vnde wanne on des nod is. vnde dat van my geſſchet wert. Vnde hebbe to tughe deſſer vorſcrevenen ſtucke myn ingeſegel vor my vnde vmme beyde willen Heyneken ſutmeygeres vorben. vor one wilkiken ghehenget an deſſen bref. Vortmer ek Diderik van Zudersen des vorben. Stacius broder.

Digitized by Google

knape. Bekenne dat desse vorscrevene belevnge de myn broder heft gedan Corde snehaghen myt den vorben. Twen morghen is gheschen myt myneme guden willen witschop vnde vulborde. vnde hebbe des to tughe myn ingeseghel ok ghehenget an dessen bref. Gegeven na Goddes bord Drittevnhundert iar In deme dre vnde negentigesten Jare des anderen Sondages na Twelften

Siegel abgefallen.

Urk. 211.

Gerburg, Wittwe Heinrich's von Drebber, reversirt sich gegen die Edle Frau Jutta von Oldenburg, Äbtissinn zu Wunstorf, wegen des ihr von derselben zur Leibzucht verliehenen großen Backamtes. 15. August 1394.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Ek Gherborch hinrikes wedewe van dreuere bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vnder Aschens Ingezegele van Roden mynes omes dat de Edele vrowe, prowe Jutte van Oldenborch Ebdesche tho Wnstorpe my het begnadet. vnde wiset in ores Stichtes Ammecht dat gheheten is dat Grote Backammecht tho mynen lyne vnde nycht lenchg In desser wis dat ek alle Jarlikes Twye des Jares ere vnde erem Stychte dar af gheuen schal vnde wille ere Prouende vnde gulde. vnde alles Rechtes dar af pleghen. alze des Stichtes wonheyt is. were dat ek en dat vorbelde myt vnleue bouen de rechten tyd verweken idder dat gut desses vorscreuenen Ammechtes myt Ichte vte mynen weren lete sunder ere wibort so scholde dyt vorscreuene Ammecht myt alle syner thobehoringhe vorledighet wesen deme Stychte tho Wnstorpe. vnde wan Johan van Dreuere hynrikes mynes mannes broder vnde ek dot syn so is dyt vorscreuene Ammecht myt syner thobehoringhe weder ledych vnde los des Stychtes to Wnstorpe sunder Jenigerleye hinder idder ansprake de Jement van vser weghene dar an don mochte. Vortmer ek Aschen van Roden ergenompt. Gherd van Regenborne. Hinrik van Landesberghe. Hermen vnde Stacies brodere gheheten van Mandesle Olden Stacies sones van Mandesle. bekennet vnde betughet openbare in desem suluen breue dat we dat mede an vnde ouer ghewesen hebbet dat desse vorscreuene lyftucht aldus gheschen vnde handelt is na vtwisinghe desses breues. vnde hebbet des tho tughe vmme bede willen Johans van Dreuere vnde Gherborghes ergenompt vse Ingezegele witliken ghehanghen laten in dessen bref. de gheuen is sub anno domini M.CCC. Nonagesimo quarto Assumptionis marie virginis.

Das zweite Siegel ist erhalten. Siegel 1, 3, 4 und 5 sind abgefallen.

Urk. 212.

Johann von Langreder zu Langreder (im K. Kirchdorf, Amts Wennigsen) stellt einen Revers aus, daß ihm an dem Zehnten zu Langreder keine Rechte zustehen. 11. November 1394.

Ek Johan van Lankredere nu to tiden wonaftich to Lankredere bekenne vnde betughe openbare an desser scrift dat ek vnde myne Erven in deme tegheden to Lankredere buten vnde bynnen deme dorpe nicht rechtes eghens noch Erves en hebbet men eynen acker vppe der marke to Lankre-

dere de gheheten is de Thodesche acker de is myn vnde myner Erven teghet vryg, vnde twe koten stede an deme sulven dorpe vppe der synen stede hadde ichteswanne wonet Elbert. vppe der anderen hadde ghewonet ichteswanne Hermen oneken de aver teghet vryg sin. Vnde hebbe des to tughe vnde to bekantnisse myn Ingheseghel vor my vnde vor myne Erven witliken ghehanghen laten an dessen bref. de gheven is na Goddes bort dusent vnde drehundert Jar an deme ver vnde Neghentighesten Jare to sunte Mertens daghe.

Siegel abgefallen.

Urk. 213.

Die Gebrüder Gentes, Sander und Konrad von Holle bescheinigen der Äbtissinn Jutta und dem Stifte zu Wunstorf eine abschlägliche Zahlung von fünf und vierzig Pfund Hannoverscher Pfennige. 11. April 1395.

Wi Gentes. Sander unde Cord brodere gheheten van Holle. unde ek Alhevt desser vorscrevenen van Holle moder. bekennet unde betughet openbare, dat wy upghebort hebben van der Edelen vruwen Jutten Ebdeschen to Wunstorpe unde van oreme stichte vif vnde vertich punt honoverscher penninghe van den Neghentich punden de ze us schuldich weren des wy oren bref hebben. unde wy latet ze der vorscrevenen vif unde vertich punt ledich unde loes. Unde wan ze us noch vif unde vertich punt ghevet honoverscher penninghe to sodanen tyden alze de vorscrevene hovet bref an sik hold. so wille wy unde scon on weder antworden vruntliken oren bref den wy van on hebbet uppe desse vorscrevenen Neghentich punt sunder bale unde behelpinghe de wy van des breves weghene hebben mochten. Unde wy vorscrevenen brodere Gentes unde Sander hebbet des to tughe unde to bekantnisse use Inghezeghele witliken ghehanghen laten an dessen bref. de gheven is na Goddes bort Druttevn hundert Jar an deme vive unde Neghentighesten Jare to Paschen.

Siegel des Gentes und Sander von Holle.

Urk. 214.

Heinrich von Venredere resignirt der Äbtissinn (Jutta) zu Wunstorf seinen Hof zu Harenberg (im Kirchspiel Seelze, Amts Blumenau) mit zwei Hufen Landes, zu Gunsten seines Schwagers Diederich von Herbergen. 13. Juli 1395.

Myn wilghe denst voreghescr. Gnedighe vrowe van Wnstorpe Ek Hinrik van Venredere sende iu vp in dessem breve by twen juwes Stychtes erve mannen enen hof myt twen hoven tho horenberghe in aller wise alze ek de van Ju tho lene ghehat hebbe vnde ek do desses vorscrevenen gudes vnde lenes in desser Scryft ene rechte ganse ewighe vortycht. vnde bidde Jv gnedighe vrowe dat Gy dit vorscrevene gud erstliken lenen willen Dyderike van herberghen mynen swagere vnde hebbe des tho tughe myn Inghezegel witliken ghehangen laten in dessen bref. Vortmer we Hinrik van Landesberghe vnde hermen van Mondesle Stacies sone des Stychtes tho Wnstorpe ervemanne bekennet vnde betughet openbare in dessem sulven breve dat we vmme bede willen hynrikes van Venredere vpghedreghen hebbet der Edelen vser gnedighen vrowen der Ebdeschen tho Wnstorpe enen hof myt twen hoven tho horenberghe in aller wise alze desse vorscr. hynrik van Venredere dat

Digitized by Google

van ore tho lene hat heft vnde hebbet des tho tughe vse Ingezegele myt desses vorser. Hinrikes Ingezegele vmme syner bede willen williken ghehanghen laten in dessen sulven bref. de gheven is na Goddes bort Dusent vnde Drehundert iar in deme vive vnde Negentygesten Jare tho sunte Margreten daghe

Siegel des Heinrich von Venrebere und Hermann von Mandelsloh, beide schlecht erhalten. Das mittelste Siegel ist abgefallen.

Urk. 215.

Der Rath zu Wunstorf bezeugt, daß Hinze, Schwering's Schwager, aus seinem Erbe, belegen an der „Sustrate", eine jährliche Rente den Armen im Siechenhause zum Ankaufe von Weißbrot geschenkt hat. 3. April 1396.

Wy de Raet der Stact to Wunstorpe bekennet an desseme breve. Dat Hinse Sweringhes swaghet deme God gnedich sy, heft ghegheven. den armen luden an deme sekenhus vor Wunstorpe an synen Erve dat gheleghen is an der sustrate achter Detmer Ruteughels Erve. twe honoversche schillinghe gheldes ewighes ghulde an desser wis dat nement dat Erve hebben edder besitten schal he en scholle dessen vorscrevenen armen luden alle Jar des hilghen avendes sunte Johannis to Middensomer gheven desse vorscreuene ghulde sunder vortoch vnde ze scont dar mede kopen witbrod vnde delen dat vruntliken an deme sekenhus vnder sik na orer wise. Dat desse ghift vnde stucke vor vs ghescheu sint so hebbe wy de vorbenomde Raet vmme orer beyder bede willen vser Stact Inghesseghel witliken an dessen breff ghehänghen laten. De ghegheven is na Goddes bort druttein hundert Jar an deme Sesse vnde Neghentighesten Jare des Mandaghes to Paschen.

Das Siegel der Stadt Wunstorf zeigt ein Thor mit dem Löwen darüber.

Urk. 216.

Die Gevettern von Holle verpfänden der Edelfrau Jutta von Oldenburg, Äbtissinn, und dem Stifte zu Wunstorf die Vogtei über die Stiftsgüter zu „Ittendorpe"[1], welche sie vom Bischofe zu Minden zu Lehn tragen. 21. October 1397.

We Hinrik Ichteswanne hern Jenteses sone. Jentes. Sander. vnde Gord. brodere ichteswanne Cordes sones alle gheheten van Holle bekennet vnde betuget openbare dat we vnde vse Erven schuldych syn rechter schult der Edelen vrowen vrowen Jutten van Oldenborch Ebbeschen vnde deme ganszen Stychte tho Wnstorpe vnde oren nakomelingen twyntych punt honoverscher pennynge dar we on vore gheset hebbet tho ener rechten sate vse vogedye de we hebbet in erem gude tho Ittendorpe myt aller sclachten nut vnde tobehorynge in aller wyse alse we de tho lene hebbet van vsem gnedygen heren van Minden desse vorscrevene vogedye hebbe we en gheantwordet in ere brukenden hebbenden were. Vnde willet des ene rechte warende wesen In desser wyse, weret dat we vorscreuen van Holle vse vorscreuen vogedye weder hebben wolden dat wolde we vnde scholden

[1]) S. Note 1 zur Urk. v. 20. Jan. 1322.

Digitized by Google

dessser ergen. Edelen vrowen. erem Stychte tho Wnstorpe idder eren nakomelingen vorweten laten tho Myddensomere. dar na tho deme negesten tokomenden sunte Michelis daghe wolde we vnde scholden on betalen desse ergen. twyntych pund. alsso dat se io scholden betalet wesen in der ersten vtganden weken na sunte Michele. Enschude aver des nycht so scholden se vord an besitten in der sulven vogedye alse vorscreuen steyt. Alle desse vorscreuen stucke vnde er Juwelk besunderen love we ergen. van Holle vor vs vnde vor al vse Erven boren vnde vngeboren. dessser vorben. Edelen vrowen. vrowen Jutten Ebbeschen deme gansen Stychte tho Wnstorpe. vnde eren nakomelingen an guden truwen stede vnde vast tho holdende sunder list idder hulperede. vnde hebbet des tho tughe we alle vse Ingezegele witliken vnde endraftliken ghehangen laten In dessen bref. de gheven is na Goddes bort dusent vnde drehundert Jar in deme seven vnde negentygesten Jare tho der Elven dusent Megede daghe.

Von den vier Siegeln sind das zweite und dritte abgefallen.

Urk. 217.

Robeke Ruterhorn stellt einen Revers aus, daß Diederich Holtgreve und dessen Vormünder ihm zwei zu Groß-Munzel (Kirchdorf Amts Blumenau) belegene und zum dortigen Amtgute des Stiftes Wunstorf gehörige Höfe mit sechs Hufen und einer Kothe daselbst verpfändet haben. 24. März 1398.

Ek Robeke Runteshorn bekenne vnde betuge openbare in dessem breve dene ek witliken bezegelt hebbe myt mynem Ingezegele dat Dyderik holtgreve ichteswanne Hildebrandes sone Johan van Mandelse Lyppoldes sone vnde Herbort van Lenthe desses vorscr. Dyderikes vormundere my vnde mynen Erven hebbet ghesatet vor en pand twene hove de belegen syn in deme dorpe tho Munsele myt ses hoven vnde enen koten dar sulves dar ek nu tho tyden sulven vppe wone. de se horet tho deme Ammechtgude tho Munsele vor seven vnde dryttich lodyge marf. weret dat my dyt vorscrevene gut nycht af entlediget worde by dessen negesten thokomenden vif Jaren So scholde dat Stychte tho Wnstorpe blyven in dessem vorscr. Gude by erem vullen rechte. Unde scolden hebben besettynge vnde entsettynge desses vorscr. gudes. vnde scholden dar af nemen de helfte aller gulde van eres egendumes wegene. Dyt love ek der Edelen vrowen der Ebbeschen vnde erem Stychte tho Wnstorpe vor my vnde vor myne Erven in guden truwen stede vnde vast tho holdende sunder list idder hulperede. Vortmer we Johan van Mandesle Lyppoldes sone vnde herbort van Lenthe nu tho tyden vormunden desses vorscr. Dyderykes holtgreven bekennet vnde betuget openbare dat we desser vorscreuen stucke degedynges Lude wesen hebbet. Vnde we hebbet vmme bede willen desses vorscr. Robeken Runteshorns vse Ingezegele myt synem Ingezegele witliken tho tuge ghehangen laten in dessen sulven bref. De gheven is na Goddes bord dusent vnde drehundert Jar in deme achte vnde Negentygesten Jare des sondages vor palmen.

Erstes Siegel abgefallen. Siegel des Johann von Mandelsloh (schlecht erhalten) und Herbort von Lenthe.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Neunte Abtheilung.

Archiv des Stifts Wunstorf.

Heft III. nach 1400.

Digitized by Google

Digitized by Google

Calenberger Urkundenbuch.

Neunte Abtheilung. Archiv des Stiftes Wunstorf.

Heft III. nach 1400.

Urk. 218.

Scholaſter Johann von St. Martini zu Minden fordert als vom Papſte delegirter Richter den Ludolf Rufen und einige Andere zu Pattenſen (im Amte Calenberg) und Benthe (im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Wennigſen) bei Strafe der Excommunication auf, der Äbtiſſinn und dem Stifte zu Wunſtorf den Präbendalzins zu zahlen. 8. October 1402.

Johannes Scolaſticus eccleſie Sancti Martini Judex et conſervator venerabilibus perſonis Abbatiſſe et Capitulo ſecularis ecclefie in Wunſtorpe a ſede apoſtolica ſpecialiter deputatus ſub forma. Ea que de bonis etc. Univerſis et ſingulis divinorum Rectoribus per Civitates et dyoceſes Mindenſem Hildenſemenſem et alias ubilibet conſtitutis Salutem in domino. Mandamus vobis et cuilibet veſtrum in virtute ſancte obediencie et ſub pena excommunicacionis quatenus accedatis quo propter hoc fuerit accedendum et peremptorie moneatis dictum Ludolfum Rufen Johannem knyghen morantes in Pattenſen Ottonem ac Tydericum armigeros dictos de Leente dictum Robelen dictos de haken Bertoldum Jungenmeyer et dictum Sander morantes in Bennete quos et nos preſentibus ſic monemus ut infra quindenam proximam veſtre monicionis venerande domine Abbatiſſe ſecularis ecclefie in Wunſtorpe et ſue ecclefie Cenſum prebendalem perſolvant ut tenentur vel ſaltem penultima die dicte monicionis coram nobis Mynde judicialiter compareant oſtenſuri cauſas racionabiles ſi quas habeant quare minime teneantur. Alioquin ipſos et quemlibet eorum in hiis ſcriptis excommunicamus quos excommunicatos ſingulis diebus dominicis in eccleſiis veſtris de ambonibus ſine exſpectacione alterius noſtri mandati coram fideli populo

Digitized by Google

nominatim publice denuncietis donec aliud a nobis receperitis in mandatis. Datum anno domini M. CCCCII. in profesto Dyonisii nostro sub Sigillo

Siegel des Scholasters Johann und dreier Geistlichen, welche das Mandat des Scholasters erfüllt haben.

Urk. 219.

Graf Julius von Wunstorf entscheidet den Streit der Äbtissinn und des Stiftes zu Wunstorf mit Konrad Solike dahin, daß Letzterer das von ihm zu Lehn erhaltene Land auf dem Nordfelde vor Wunstorf sechs Jahre lang zehntfrei besitzen, dann aber dem Stifte den Zehnten davon entrichten, den s. g. „Schulderhop" aber für immer zehntfrei besitzen soll. 11. November 1405.

(Nach dem Originale. — Abgedr. im Vaterl. Arch. de 1841, p. 249.)

Van goddes gnaden we Julius. greve to Wunstorpe bekennet unde betughet openbare dat wy hebbet vruntliken ghescheden de edelen vrowen de Ebdisschen und ore Stichte to Wunstorpe up eyne syd. unde Corde solike unsen man unde denre up ander syd. In desser wise dat Cord solik ergenompt teghetvryg beholden schal dat land uppe dem nortvelde vor Wunstorpe dat he van us to lene heft und beleghen is by der kulen de gheheten is de Schulderhop. desse negesten to komenden ses Jar, wanne aver desse vorscrevenen ses iar ume komen syn. so schal de teghede van dessem vorscrevenen lande weder wesen des stichtes to Wunstorpe ledich unde los sunder yemendes ansprake. utgesproken desse vorscrevenen kulen de gheheten is de schulderhop bynnen Inne unde nicht vorder. de schal desse vorscrevene Cord solik van gnaden des stichtes to Wunstorpe erstliken teghetvryg beholpen. des to ughe hebbe wy vorscrevene Julius greve to Wunstorpe unse Ingesegel umme bede willen Cordes solikes ergenompt witliken gehangen laten an dessen bref. Vortmer ek Cord solik ergenompt bekenne unde betughe openbare dat ek desse vorscrevene schedincge alsus gevulbordet hebbe in aller wise alse vorscreven steyd. unde love de to holdende in guden truwen desser vorscrevenen edelen vrowen der Ebdisschen unde dem stichte to Wunstorpe vor my und myne Erven sunder list, eder hulperede des to merer bekantnisse so hebbe ek myn Ingesegel myd mynes vorscreuenen gnedigen Junckeren ingesegelen witliken gehangen laten an dessen bref. De gheven is na goddes bord dusend unde ver hundert Jar dar na in dem vifsten Jare an sunte Mertens daghe.

Das Siegel des Grafen Julius von Wunstorf und das des Konrad Solike sind abgefallen.

Urk. 220.

Ludolf, Dechant von St. Martini zu Minden, bedrohet als vom Papste delegirter Richter den Leibeigenen der Äbtissinn und des Stiftes zu Wunstorf, Henning Tolner in Braunschweig, auch Tileke Lucemann genannt, mit dem Banne, weil er sich der Leibeigenschaft entzogen hat. 21. Juni 1406.

Ludolfus Decanus Ecclesie sancti Martini Mindensis. Judex et Conservator Venerabilibus personis Abbatisse et Capitulo seculario ecclesie in Wnstorpe. a sede apostolica specialiter deputatus sub forma Ea que de bonis etc. Universis et singulis divinorum rectoribus seu vices eorum

Digitized by Google

gerentibus per civitates et dioceſes Mindenſem Hildeſemenſem Verdenſem ac alias ubiſibet conſtitutis Salutem in domino et mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis firmiter obedire. Graves querelas recepimus dicte Abbatiſſe et Capituli continentes. Quatenus dictus quidam Henninghi Tolner. alias dictus Tileke luceman [1]) morans in Brunſwich Eidem domine Abbatiſſe et Capitulo Wnſtorpenſi jure litonico et ſerviciis aſtrictus. Ab eadem alienando et ad partes alienas transferendo [2]) et ibidem latitando ſervicia debita ſubtraxerit ac de aliis cenſibus et Juribus litonicis detentis ſatisfacere minime curavit et recuſavit indebite et minus juſte in anime ſue periculum. Et ipſius Abbatiſſe et Capituli prejudicium. non modicum dampnum et jacturam Super quibus peciorunt ſibi per nos de remedio oportuno provideri. Hinc eſt quod vobis et Cuilibet veſtrum in virtute ſancte Obediencie Et ſub excommunicacionis pena Quam in vos et quemlibet veſtrum trium tamen dierum canonica monicione premiſſa ferimus in hiis ſcriptis ſi non feceritis que precipimus. Diſtricte precipiendo mandamus quatenus prout requiſiti fueritis vel aliquis [3]) requiſitus fuerit accedentes quo propter hoc fuerit accedendum. Et accedere fueritis requiſiti. Moneatis una monicione pro tribus et peremptorie Dictum Henninge Tolner alias dictum Tileken Luceman [1]) quem et nos prefentibus ſic moniemus ut infra quindenam proximam veſtre monicionis. Prefate domine Abbatiſſe et capitulo Wuſtorpenſi de cenſibus et juribus litonicis ſibi detentis ac debitis dampnis et intereſſe ſatisfaciat. Nec non et debita ſervicia inpendat Et ad jura litonica et debitam ſervitutem redire ſtudeat realiter et cum effectu. Vel ſaltem penultima die dicte monicionis coram nobis Minde in Curia noſtre habitacionis Judicialiter conpareat oſtenſurus cauſas racionabiles ſi quas habeat. Quare ad premiſſa minime teneatur. Alioquin ipſum Henninghi Tolner alias dictum Tileken Luceman [1]) Extunc prout extunc excommunicamus in hiis ſcriptis quem excommunicatum ſingulis diebus dominicis ſine exſpectacione alterius noſtri mandati coram fideli populo de ambonibus [4]) publice nuncietis et quidquid feceritis in premiſſis nobis liquide referibatis ſigillis veſtris transfigendo Datum anno domini Milleſimo Quadringentiſimo ſexto Ipſo die beati Albani martiris [5]) noſtro ſub ſigillo.

Noveritis domine decane quod iſte Henninghus expreſſus in monitorio profente non moratur in parochia mea nec aliquis tali nomine in Brunswik trahit moram Cuius noticiam Ego Johannes Embere Rector parochialis eccleſie ſancti Andree ibidem habere poſſum requiſitus cum prefentibus pro eo ego nequeo facere prefencium debitam execucionem. In cujus teſtimonium prefentem cedulam ſigillo meo ſigillatam transmitto vobis Anno domini M.CCCCVI feria ſexta poſt pantaleonis.

Siegel des Pfarrers Johann Ember.

Der nebenſtehende Tranſfix iſt unten auf der rechten Seite der Urkunde vermittelſt des unter demſelben bezeichneten Siegels ſo befeſtigt, daß er auf derſelben liegt [6]).

Das Siegel des Dechanten Ludolf und drei andere Tranſfixbriefe von Geiſtlichen, an welche das Mandat des Dechanten gelangt iſt, ſind mit ihren Siegeln abgefallen.

[1]) Eine andere Bannbulle vom 3. Aug. 1406 hat hier den Zuſatz: vel Tilcke Wulf

[2]) ſe nach transferendo [3]) veſtrum nach aliquis [4]) ambone ſtatt ambonibus

[5]) Ypoliti martiris et ſociorum ejus ſtatt Albani martiris.

[6]) Der ebenfalls auf der rechten Seite derſelben befeſtigte Tranſfix iſt folgender:

Digitized by Google

Noveritis domine decane quod Ego Johannes Ember Rector parochialis ecclefie fancti Andree Brunsvicenfis veſtrum prefens mandatum duntaxat quo ad citandum illum Henningum cum trinonime quia certine perſonam ignoro qui vocetur tali nomine ſub anno domini M.CCCC. VI. dominica poſt Bartolomei de ambone fum executus Cum utique legitima defenſio ipfius citati ſi ſibi conpecierit non eſt ſibi deneganda nec de aliquo jure litonico ipſe citatus nondum convictus nec confeſſus exiſtit quare ſalva veſtra reverencia ad execucionem ulteriorem prefentis veſtri mandati non teneor. in cujus teſtimonium prefentem ſedulam ſigillo meo ſigillatam una cum prefentibus vobis transmitto.

Längliches Siegel des Dechanten an der Urkunde und längliches Siegel der Kirche St. Andreae zu Braunſchweig zur Verbindung des Transfixes mit derſelben.

Urk. 221.

Knappe Heinrich von Redderſe reſignirt der Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf zwei Kothen und zwei Hufen Landes zu Landringhauſen (Kirchdorf im Amte Wennigſen) zu Gunſten des Tymmo von Roden und deſſen Gemahlinn Ilſeke [1]). 29. September (des hilghen daghes ſunte Michaelis des Erzenengels) 1406.

Die Siegel des Heinrich Redderſe, des Heinrich von Landesberg und des Hermann von Mandelsloh ſchlecht erhalten.

[1]) Heinrich von Landesberg und Hermann von Landesberg der Ältere beſiegeln als Zeugen das Schreiben.

Urk. 222.

Propſt Ludolf, Äbtiſſinn Ermengard, Priorinn Bertha und der Convent zu Marienſee vertauſchen dem Stifte Wunſtorf ihren Leibeigenen Heinrich Grelle zu Stemmen (Kirchdorf im Amte Blumenau) gegen Adelheid, Konrad Frige's Frau, mit zwei Kindern zu Empelde (im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Wennigſen). 12. März (des hilghen daghes ſunte Gregorii) 1408.

Drei Siegel, des Propſts, der Äbtiſſinn und des Convents (in grünem Wachſe) vorhanden.

Urk. 223.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf belehnet Adelheid Henneken, Tochter ihres Meyers zu Groß-Goltern (Kirchdorf im Amte Wennigſen), und deren Mutter mit einer Kothe zu Groß-Goltern zur Leibzucht. 25. März 1408.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Van Ghodes Gnaden wy Jutte Ebdiſſche des ſtichtes to wunſtorpe bekennet openbare In deſſem breue dat wy vmme Redeliker ſake willen vnſes ſtichtes hebbet begnadet vnd belenet Alheyde

Digitized by Google

henneken dochter vnſes Meygers to Gholterne vnd hillen ore moder ſyne echten huſvruwen myd eyne kothene to Gholterne dar nu to tyden Cord ſtrüs vppe wonet vnd behorich is In den ammechthof dar ſulues to orer beyder liue vnd nicht lenck, wy vnd vnſe nakomelinege willet deſſer liftucht ere rechten warende weſen wor on des nod is vnd ſe dar vredelilken an beſitten laten alle de wile dat ſe leued vnd is ſchen vmme truwes denſtes willen dene ſe vs gedan hebbet vnd vnſem ſtichte vnd noch don moged vmme Rof Brand vnd dingetal dat ſe vmme vnſes ſtichtes willen geleden hebbet vnd vorplichtet vns al deſſer vorſcreuenen ſtucke vnder vnſem Ingeſegele truwelken to holdende dat wy witliken hebbet gehangen laten an deſſen breff De gheuen is na ghodes bord verteynhundert Jar dar na in dem achteden Jare des Sondages to myduaſten

Siegel abgefallen.

Urk. 224.

Nikolaus, Dechant der Kirche St. Mariae zu Erfurt, caſſirt als ein vom Papſte für die Rechte der Univerſität Erfurt deputirter Conſervator das von ihm gegen den Canonicus Reyner von Holtorf zu Wunſtorf erlaſſene Pönal-Mandat, weil der Letztere ſich mit dem Canonicus Burchard Mering zu Wunſtorf, Mitglied und Student der Univerſität Erfurt, bereits abgefunden hat. 20. December 1408.

Nicolaus Decanus Eccleſie ſancte Marie Erffordenſis Maguntine Dioceſis Judex et Conſervator Jurium Privilegiorum libertatum Bonorum et Rerum Venerabilium virorum magiſtrorum Doctorum et Scolarium alme univerſitatis Studii Erffordenſis una cum certis noſtris in hac parte collegis cum illa clauſula quatenus vos vel duo aut unus veſtrum etc. a Sede apoſtolica Speciaſiter deputatus Univerſis et ſingulis Eccleſiarum Monaſteriorum et divinorum Rectoribus plebanis viceplebanis capellanis preſbyteris curatis et non curatis Altariſtis Clericis et Notariis publicis quibuſcunque per Civitates et dioceſes Padeburnenſem Colonienſem et Mindenſem ac alias ubilibet conſtitutis. ad quem vel ad quos preſentes noſtre litere pervenerint pro executione facienda Salutem in Domino et Mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis firmiter obedire. Quia nos quendam diſcretum virum dominum Reynerum de Holtorppe Canonicum Secularis eccleſie Wunſtorpenſis Mindenſis dioceſis ad inſtanciam honorabilis viri Domini Borchardi Meringh ipſius Concanonici Studentis et membri alme univerſitatis predicte In noſtris monicionis literis monuimus et eundem publice moneri demandavimus ut in peremptorio termino Sibi in eodem monicionis mandato expreſſe predicto domino Borchardo in jure ſatisfaceret et Secum amice componeret. que ſi non adimpleret extunc propterea excommunicari deberet Verum quia ex relatu veridicorum percepimus predictus dominus Reynerus predicto Domino Borchardo quod ſatisfecit et Secum amice compoſuit. Quare ipſum monicionis mandatum contra Dominum Reynerum ad inſtanciam domini Borchardi a nobis fulminatum Tollimus Caſſamus et annullamus una cum omnibus ſuis ſenteneiis et Sequelis in hiis ſcriptis. Vobisque omnibus ſupradictis et cuilibet veſtrum qui requiſiti fueritis pro execucione hujuſmodi in virtute Sancte obediencie et ſub excommunicacionis pena quam in vos et veſtrum quemlibet hujuſmodi mandatis noſtris non parentem trium tamen dierum canonica

Digitized by Google

monicione premiſſa ferimus dei nomine in hiis ſcriptis Diſtricte precipiendo mandamus quatenus Sepedictum monicionis mandatum caſſetis et annulletis, Ipſumque mandatum vice et autoritate noſtra inox viſis preſentibus Caſſatum unacum omnibus Sentenciis eidem annexis et Sequelis Inde ſecutis et annullatum publice pronuncietis Nec non ſepedictum Dominum Reynerum occaſione hujuſmodi mandati et aliorum inde ſecutorum Quitum et ſolutum teneatis ac ipſum ſi neceſſe fuerit coram chriſti fidelibus publice et intelligibiliter a predictis omnibus et Singulis Solutum pronuncietis. Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo octavo viceſimo die Menſis Decembris noſtro ſub Sigillo preſentibus appenſo

Das Siegel des Univerſitäts-Dechanten zeigt die Jungfrau Marie mit dem Kinde.

Urk. 225.

Der Rath der Stadt Wunſtorf quitirt der Abtiſſinn Jutta und dem Stifte zu Wunſtorf über ein zurückbezahltes Darlehn von dreißig Pfund. 14. April (dominica die qua cantatur quaſimodogeniti) 1409.

Siegel der Stadt Wunſtorf.

Urk. 226.

Die Abtiſſinn Jutta zu Wunſtorf beſtätigt die von Albert Wedemeyer vollzogene Gründung des Altars des Apoſtels Johannis in der Marktkirche zu Wunſtorf. Wunſtorf, 16. October 1409.

In nomine domini amen. Ad univerſorum tam preſenciuum quam futurorum noticiam. Nos Jutta dei gracia Abbatiſſa ac totum capitulum Eccleſie ſeculariſ in Wunſtorpe deducimus por preſentes, quod providus vir et diſcretus dominus Albertus dictus Wedemeyer condicionem humane fragilitatis provida cura conſiderans nichilominus et perpendens anime ſue et animarum parentum ſuorum inſpecta ſalute altare quoddam in eccleſia noſtra forenci de unanimi omnium noſtrorum conſenſu et voluntate in divine laudis obſequium in laudem et honorem omnipotentis dei et domini noſtri Jheſu chriſti ipſiusque matris glorioſe nec non ob reverenciam beatiſſimi Johannis apoſtoli quem congruis honoribus de cetero in eccleſia noſtra tamquam dominum et patronum noſtrum venerari affectamus de novo erexit et fundavit illudque de propriis facultatibus et elemoſinis dotavit certisque bonis et reditibus ad hoc aſſignatis et in antea divina ſibi inſpirante clemencia aſſignandis devoto animo communivit modo et forma infraſcriptis. In primis ſiquidem ipſe dominus Albertus nobiscum et nos cum ipſo adinvicem concordantes de unanimi conſenſu utrobique et aſſenſu ſtatuimus et ordinamus et ſtatuendo fieri et ordinando decernimus et decernendo preſentibus pronunciamus perpetuis temporibus duraturum. Quod collacio ſeu proviſio ipſius altaris ad abbacialem ſpectare debeat dignitatem. Ipſe tamen dominus Albertus graciam quondam parvulam in hujuſmodi collacione ſeu proviſione ipſius Altaris per nos tamquam racionabilem admiſſam ſibi reſervavit videlicet quod domina noſtra Abbatiſſa hac prima vice ſibimet providebit et poſt mortem ipſius aut reſignacionem liberam ſecunda vice Reynero filio dicti meſterreyneken opidani hildenſemenſis et avunculo dicti domini Alberti fundatoris poſt

Digitized by Google

obitum ipſius de dicto Altari provideat et providere debeat gracioſe Quocienscunque enim ex tunc ipſum vacare contigerit uni Canonicorum ydoneo presbytero vel infra annum in presbyterum ordinandum *(sic)* conferatur. Ceterum cum ex noſtro Abbacialis dignitatis officio inducimur et eccleſiam noſtram et ipſius congregacionem quas diligimus mente pura ut teneamur in fraternitatis amore et in vera concordia confervare et a diſcordiarum et controverſiarum maculis et periculis que plerumque cottidie quaſi ſolitum et conſuetum inter eccleſie noſtre jam dicte facerdotes hinc inde ſuper Oblacionibus et ſacrificio Altaris emerguntur precavere in quantum poſſumus ſtudeamus. Decernimus quod ipſe Rector juxta canonicas ſanxiones quascunque oblaciones quocunque eciam tempore ſi que ei fuerint ebdomedario integraliter ſtudeat prefentare nobisque et eccleſie noſtre et precipue ipſis ſacerdotibus curam animarum regentibus nullum dampnum ſeu impedimentum nullam injuriam ſeu moleſtiam publice vel occulte directe vel indirecte per ſe ipſum aut per alios in ſingulis ſuis juribus et obvencionibus curam animarum aut ipſam parochiam quomodolibet concernentibus facere ſeu irrogare preſumat. quovis modo ſed cum ipſis ſacerdotibus et eccleſie noſtre canonicis ſine contumelia et aliquali offenſione tamquam deo devotus et fidelis chriſti ſacerdos in ſingulis ſuis factis et agendis laudabiliter ſtudeat converſari. Inſuper decernimus quod Rector dicti Altaris qualibet ſeptimana quatuor miſſas in dicto Altari celebrat ad minus aut celebrari procuret ordine iſto unam ſecunda feria pro defunctis ut in eterna requie et in perpetua pace requiescant. Alteram pro vivis ut nos una cum ipſis ab omni malo erepti leti viventes fovemur in gracia chriſti. Terciam feria quinta de corpore chriſti ut per hoc verum corpus chriſti in futura vita eternaliter faciemur. Quartam de domina noſtra que eſt vita vivorum et ſpes conſolacio ac requies mortuorum ut ejus meritis et precibus premiſſa oblata obtenta ab omni dolore ſalvati in aſtris excipiamur per filium ejus unigenitum dominum noſtrum Jheſum chriſtum ubi cum ipſo et ſanctis ejus eterna leticia gaudere mereamur ſine fine amen. Preterea decernimus quod ipſe Rector de bonis et reditibus ad ipſum aſſignatis poſt obitum dicti domini Alberti XII ſolidos honoverencium denariorum ſingulis annis in anniverſario ſepedicti domini Alberti perpetuis temporibus ſtudeat fideliter miniſtrare memoriam ipſius et parentum ſuorum in miſſis vigiliis ceteriſque devotis oracionibus juxta modum et formam eccleſie noſtre penitus faciendo. Qui quidem XII ſolidi hujusmodi peracta et habita memoria inter Dominas noſtras et Dominos Canonicos et alios quorum intereſt pro conſolacione facienda in eccleſia noſtra cum hiis nichilominus et habenda ut ſequitur dividentur. Dominabus ipſis ſex ſolidos ebdomedariis tres ſolidos miniſtris decem denarios ſcholaribus canonicis octo denarios Campanariis ſex denarios pauperibus ſex denarios, oblacio altaris ſex denarii, lumen nocturnale quatuor denarii partes abſencium aliis pauperibus facerdotibus et fratribus pro miſſis celebrandis et vigiliis dicendis juxta domine noſtre Abbatiſſe ordinacionem penitus erogetur. ut per hoc anime ipſorum ac omnium fidelium defunctorum in eterna claritate et ſuperna beatitudine ut . . . . icitur conſolari mereantur. Juxta illud propheticum Conſolaciones tue leticiaverunt animam meam etc. Decernimus inſuper ſi prelibatus rector in premiſſis ſingulis et premiſſorum quelibet rebellis inveniatur aut negliens niſi racionabilis alia cauſa approbabilis ipſum excuſaverit primo ſecundo terciove ammonitus ſi extunc negligenciam ſuam *(et)* rebellionem quantocius non correxerit prelaxato cariat *(sic)* beneficio et domina noſtra Abbatiſſa alteri canonicorum ut premittitur provideat de eodem. Ceterum volumus et decernimus *(quod dictus)* Rector memoriam ipſius fundatoris domini Alberti

Digitized by Google

et parentum fuorum omniumque fidelium defunctorum nec non illorum qui manus fuas et ipfum altare pro divino officio et f..... in hoc ampliando quocunque modo porrexerint adjutrices in miſſis vigiliis et in ſingulis ſuis oracionibus devotiſſime et fideliſſime facere procuret ut nos per hoc .....tu eterni et diſtricti judicis interuenientibus beatiſſimi Johannis et ewangeliſte meritis ob cujus reverenciam ipſum altare fundari et dotari admiſimus quem d..... gloriofis ſignis et virtutibus merificavit in terris et excellenter gloria et honore coronavit in celis ab omni dolore ut premittitur ſalvemur erepte ſenpiternam.....mus quod nobis preſtare dignetur qui vivit in ſecula amen. Nos igitur Jutta Abbatiſſa prefata totumque capitulum eccleſie Wunſtorpenſis jam dicte preſens noſtrum privilegium .....et claufulis premiſſis in ipſo contentis volumus et decernimus et decernendo pronunciamus et ſtatuendo ordinamus per nos in eccleſia noſtra inviolabiliter ac firmiter ..... que auctoritate domini noſtri Jheſu chriſti et ſanctorum Coſme et Damiani martyrum dominorum noſtrorum et auctoritate noſtra ex certa ſciencia duximus confirmandum firmum et illeſum perpetuo duraturum. in quorum omnium teſtimonium et efficaciam ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda Actum et datum in eccleſia noſtra predicta ſub anno dominice incarnacionis ejuſdem Domini M. CCCC. IX. ipſo die beati galli confeſſoris

Siegel der Äbtiſſinn Jutta und des Convents zu Wunſtorf.

Urk. 227.

Graf Julius von Wunſtorf vergleicht ſich vor dem Biſchofe Wulbrand zu Minden mit der Äbtiſſinn Jutta, dem Stifte und der Geiſtlichkeit zu Wunſtorf wegen des von ſeinem Vogte Staz von Bevelte erſchlagenen Stiftsamtmanns Reyners und wegen anderer Streitigkeiten, namentlich über den Oſterhof in Groß-Munzel (Kirchdorf im Amte Blumenau), die Schatzung der nicht in die vier Ämter, deren Vogtei dem Grafen von der Äbtiſſinn und dem Stifte überlaſſen iſt, gehörigen Stiftsleute, die Pfandung in des Stiftes Holzungen, den Stiftshof zu Harenberg (im Kirchſpiele Seelze, Amts Blumenau), das Gut und den Zehnten zu Bordenau (Kirchdorf im Amte Neuſtadt a. R.), einen Hof zu Groß-Munzel mit vier Hufen und die Fiſcherei in der Nordaue. Der Graf ſoll ein ſteinernes Kreuz zu Wunſtorf errichten und einen Altar nebſt Vicarie im Münſter daſelbſt gründen. Außerdem ſoll er mit hundert, ſein Vogt mit fünfzig zum „Schild geborenen Mannen" die Äbtiſſinn des Mordes wegen um Vergebung bitten. 21. Juli 1410.

Wy Julius van godes gnaden Greve to Wunſtorpe bekennet openbare in deſſem breve dat wy an jeghenwardicheyt des erwerdeghen in god vaders und Heren hern Wulbrandes Biſchopes to Mynden und der erliken heren des Capittels dar ſulves mid der erwerdighen vrowen Jutten Ebbeſſchen to Wunſtorpe orem Stichte unde orer payheyt vor ſonet vor eynet und gentlik vordraghen hebbet umme den botſlach Hern Reyners ores amtmans und ander twidrach unde ſchelinghe

Digitized by Google

twiſchen ore unde oren ſtichte af eyn ſyd. unde uns unde unſen erven aff ander ſyd in nhageſcreuen wiſe. Wy unde unſe erven willet unde ſchullet de erghenampten Ebdeſche ere nakomelinghe unde dat ſtichte to Wunſtorpe ere ghude unde lude by aller vryheyd gnade unde rechte laten. dar ſe paves keyſer unde ander heren gheyſtlik unde werlik mede beſorghet unde beghavet hebbet na utwiſinghe der privilegii unde breve de den erghenampten Ebdiſchen und Stichte dar up ghegheven ſyn. Of en ſchulle wy edder en willet edder nement vaan unſer weghen de erghenampte Ebdiſche unde Stichte van Wunſtorpe dringhen edder enghen an dem Oſterhove to Munſel. went wy unde unſe erven an dem vorſcrevenen Oſterhove nenerleye plicht edder denſt en hebbet. Yd en were dat dar unſe eghene lude uppeſeten. edder lude ute den veer Ammechten dar wy de voghedye van der erghenampten Ebdiſchen unde Stichte over hebbet. de ſcholden uns van erer perſonen weghen und nicht van des ghudes weghen denſt unde plicht don na ammechte edder eghendume. Of en ſchulle wy unde en willet van des Stichtes eghen lude de in de vorſcreven Ammechte nicht en horen nenerleye ſchattinghe edder plicht eſchen edder nemen ed en ſy dat ſe up den vorſcrevenen Ammechthoven ſitten ſo ſchullet ſe uns van voghedye weghen don wes ſe uns plichtich ſind unde nicht vurder. Of en ſchulle wy unde en willet in der vorſcrevenen Ebdiſchen unde ſtichtes holten nenerleye recht eder pandinghe hebben ed en ſy dat de Ebdiſche edder ere Ammechtman uns edder unſe voghede dar to eſchen. Of en ſchulle wy unde en willet van des ſtichtes hove to horebergh nenerleye plicht edder ſchattinghe eſſchen edder nemen unde nement van unſer weghen. Alzo en ſchulle wy of van neneme des ſtichtes gude edder lude plicht edder ſchattinghe eſſchen edder nemen laten de in de vere ammechte nicht en hort edder up den ammechtguden nicht en ſitten. Of heft uns de Ebdiſche unde dat ſtichte to Wunſtorpe vorſcreven de gnade ghedan dat wy on ſchullet unde willet twolf jar neghſt volghende na giſte deſſes breves gheven des Jares vif molt dryerleye kornes roghen ghерſten unde haveren van orem gude unde Tegheden to der Bordena. dat wy ſulven hebbet under unſer eghenen ploch. unde hirmede en ſchal de Ebdiſche unde dat ſtichte vorſcreven eres eghendomes nenerleye wis vorluſtich wezen. Of en hebbet ſe der gude unde Tegheden vurder nenerleye verticht ghedan ſunder de eghendum de ſchal bliven bi der Ebdiſchen unde Stichte to Wunſtorpe na alze vore. Umme enen hoff to Munsle mid ver hoven ſynt wy aff beydent ſyden ghebleven by unſem gnedighen heren van Minden inrechte to vorſchedende. umme de viſcherye up der nortawe blyve wy unvorſcheden und dat ſchal ſtan na alze vore. Vortmer ſchulle wy unde willet to beteringhe der ghewolt und dotſlaghes de wi unde unſe voghet an dem erghenampten hern Reynere beghan hebbet. de erghenampten erwordighen prowen Jutten Ebdiſchen to Wunſtorpe bidden myd hundert guden mannen toem ſchilde gheborn dat ſe uns umme godes willen vorgheven de ghewolt unde unrechte de wy an ere unde eren ſtichte dar an ghedan hebbet. Unde de ſulven hundert man ſchullet myt uns to dren miſſen to der ſulven tiid in dem munſter to Wunſtorpe to offer ghan. Unde wy ſchullet ſetten by den Stonen to Wunſtorpe en Stenen cruce. Vortmer ſchulle wy unde willet van ſtund an er wy bruken der abſolucien unde lozinghe de wy ut dem hove to Rome halen laten ſchullet und willet bewedemen een Altar unde vicarie in dem munſter to Wunſtorpe vorſceven myt ver hove landes wal beleghen de rumelken Sees pund gheldes honoverſcher pennighe jarliker gulde hebben moghen. darto ſchal Stacies van Bevelte unſe voghet to der ergenampten vicarie myt twyntich punden jarlike ghulde maken na rade unde wiſchop der vorſcrevenen Ebdiſſchen unde bidden ſe myd viſtich gude mannen to dem ſchilde boren dat ſe om vorgheve umme god deghewolt unde un-

Digitized by Google

recht de he an ere und erem ſtichte dar an ghedan hebbe. unde de ſulven vicarie ſchal de Ebdiſche lenen enen maghe edder vrunde hern Reyners vorſcreven. unde we de vicarie beſyd to ewighen tiden ſchal vor de heren unde vruwen van Wunſtorpe gheboren unde vor de ſele hern Reyners vorſcreven innychliken unde truwellen hydden. Alle deſſe vorſcrevenen ſtucke unde artikule unde en iuwelik beſunderen hebde wy der erghenampten Ebdiſchen unde Stichte unde eren nakomelinghen ghelovet vor uns unde unſe erven anguden truwen unverbroken to holdende ſunder alle lyſt unde indracht des to orkunde hebbe wy unſe Inghezeghel ghehanghen laten an deſſen breff. Vortmer van godes gnaden. Wy her Wulbrand Biſſchop unde dat gantze Capittel to Mynden bekennet vor uns unde unſe nakomelinghe in deſſem ſulven breve dat wy deſſe erghefcrevene ſone unde beteringhe hebbet hulpen ghedeghedinghet unde is vor uns na unſem rade willen wiſchop unde vulbord ghehandelt unde gheſchen des to orkunde unde dorch deſſer vorbenompten lude bede willen hebbe wy unſe Inghezeghele mede ghehanghen laten an deſſen breff Na godes bort verteynhundert Jar dar na an dem Tegheden Jare in ſunte Praredis daghe der hilgben Juncvruwen.

Die Siegel des Grafen Julius von Wunſtorf, des Biſchofs Wulbrand von Minden und ſeines Capitels.

Urk. 228.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf entläßt Adelheid, Frau des Buſſeke Domekinge, aus der Leibeigenſchaft. 24. Auguſt (an dem hilghen daghe ſunte Bartholomei apoſt.) **1410.**

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Siegel der Äbtiſſinn und des Convents zu Wunſtorf. Das Siegel der Äbtiſſinn zeigt zwei Bruſtbilder, unter jedem ein Wappenſchild. Das Herzſchild unter dem Bruſtbilde links iſt fünfmal gebalkt. Die Zeichnung auf dem andern ſtellt die Schauenburger Neſſel dar.

Urk. 229.

Propſt Bodo, Priorinn Wolderade und der Convent zu Barſinghauſen verpflichten ſich, der Äbtiſſinn zu Wunſtorf eine Pacht von dem Gute zu Bantorf (im Kirchſpiele Barſinghauſen, Amts Wennigſen) **auf Michaelis zu zahlen. 18. Juli 1411.**

We Bode proveſt Wolderad priorend unde de ghantze ſampninge des ſtichtes to Bertzingehuſen Bekennet unde betughet openbare in deſſeme breve vor uns unde vor unſe nakomelinge dat wy der Erwerdighen vrouwen der Ebdiſchen des werltliken ſtichtes to Wunſtorpe uthe deme gude to Bodinktorpe dat wy hebbet van Bernde blomen unde leneken ſyner echten huſfrawen alle de wyle dat wy dat hebbet in Weren ſcholet unde willet to allen ſunte Michelis daghen gheven ver honoverſche ſchillinge tho rechter pacht. wan uns aver dat gud van Bernde Blomen Leneken zyner echten huſſruwen eder oren erven af gheloſt wert, ſo ſchon wy deſſer erghefcrevenen pacht irledighet weſen. To vorderer betuchniſſe hebbe wy erghenampten unſe Inghezegele witliken ghehangen laten an deſſen bref vor uns unde vor unſe nakomelinge. Datum anno domini M.CCCCXI Sabbato poſt feſtum Margarete virginis

Das Siegel des Propſtes Bodo zeigt die Jungfrau Marie mit dem Kinde auf dem Arm und im

Digitized by Google

unterm Theile des Siegels einen Geistlichen auf den Knieen. Das Siegel des Convents zu Barsinghausen zeigt die Jungfrau Marie mit dem Kinde auf dem Arm.

Urk. 230.

Die Äbtissinn Jutta und das Stift zu Wunstorf ermäßigen die von dem Canonicus Hermann von dem Osterwald, als Vicar an der Michaelis-Kapelle, zu zahlenden Consolationsgebühren, welche er ferner von der Schelenhufe über dem Damme zu Colenfeld (Kirchdorf im Amte Blumenau) entrichten soll. 1. Mai 1414.

Van goddes gnaden We Jutte Ebdissche vnde dat ganze Stichte to Wnstorpe bekennet vnde betughet openbare in dessem breve dat wy hebbet begnadet vnde begnadet heren Hermens van dem Osterwolde vnses Stichtes Canonik an der consolacien de he ghewen scholde van sunte Michaelis Capellen syner vicarye in desser wys dat he vmme krankheyt willen der erscr. vicarie schal alle jar ghewen to consolacien to sunte Michaelis daghe wan he de ghulde vpghebort hefft twe honoversche punt vnde des hilghen avendes sunte Nycolaus daghe twolf honoversche schillinghe van der schelenhove over deme damme to Coldenvelde hir mede schal he aller ander consolacien de vp de erscr. vicarie ghescreven steyt quyd vnde ledich wezen sine leve daghe vnde nicht lengh weret ok dat he de erscr. vicarie verlete by live so en schal he desser erscr. gnade nicht lengh bruken. Vnde wan he ze vor lete dat were by lwve este by dode so schal desse erscr. gnade dot wezen vnde lovet em dat truwelken vor vns vnde vnse nakomelinghe to holdende vnde hebbet des to tughe vnse vnde vnses Stichtes Inghezeghel witliken ghehanghen laten an dessen breff Datum anno domini M°CCC°XIIII° ipso die philippi et Jacobi beatorum apostolorum.

Siegel der Äbtissinn und des Convents wie unter der Urk. v. 24. Aug. 1410. Der dort bezeichnete Schild rechts auf dem erstern Siegel ist hier jedoch abgebrochen.

Urk. 231.

Wilbrand von Hallermund, Bischof zu Minden, verurtheilt die Äbtissinn Jutta von Oldenburg zu Wunstorf auf Anklage ihres Capitels, innerhalb sechs Tagen bei Strafe der Excommunication den der Kellnerinn entzogenen Schlüssel zum Behälter der Urkunden und des Capitelsiegels derselben wieder auszuliefern, alles gemeinsame Getreide unter Aufsicht der Kellnerinn wieder auf den gemeinschaftlichen Kornboden abliefern und von derselben jedem Mitgliede des Klosters seinen gebührenden Antheil zukommen zu lassen, Eigenbehörige und sonst dem Kloster pflichtige Personen, welche von ihr ungebührlicher Weise frei gelassen und dem Kloster entzogen sind, an dasselbe wieder zurück zu bringen, alle einseitig ohne Wissen und Willen des Capitels ausgestellten und mit dessen Siegel widerrechtlicher Weise besiegelten Urkunden und Verbriefungen zu cassiren, den von Außen angenommenen unbeeidigten Provisor zu entlassen und dafür, nach altem Ge-

Digitized by Google

brauche, einen Canonikus des Klosters aus dem Priesterstande zu wählen, welcher zu treuer Verwaltung und Rechnungsführung über die gesammelten Früchte beeidigt werde, die zur Feier von Jahresgedächtnissen und Memorien dem Kloster vermachten, von ihr aber veräußerten Güter an dasselbe zurück zu kaufen und auf den frühern Stand zurück zu führen, über die Verwendung aller eingekommenen Früchte namentlich aus den zehn Amtgütern, dem Domamte, aus „Wedensen,“ [1]) Groß-Munzel (Kirchdorf im A. Blumenau), Groß-Goltern (Kirchdorf im A. Wennigsen), Rehren (im K. Hohnhorst, Amts Rodenberg) Evestorf (im K. Holtensen) „Siberdinghusen“ [2]), Ditterke (im K. Gehrden), Everloh und Benthe (beide im K. Ronnenberg, sämmtlich Amts Wennigsen) Rechenschaft zu geben, die Stiftsherren und Kanonissen im friedlichen Genusse ihrer Einkünfte und Gerechtsame zu belassen, und den Klägern innerhalb dreißig Tagen die Klagekosten mit vier und zwanzig Rheinischen Goldgulden zu erstatten. Minden, 20. Februar 1417.

In nomine domini amen Wulbrandus de Halremunt dei et Apostolice sedis gracia Episcopus Mindensis, Venerabili in christo Jutte de Oldenborch Abbatisse secularis ecclesie Wunstorpensis nostre Mindensis diocesis necnon vasallis Censuariis Reddituariis Mancipiis et Colonis dicte ecclesie omnibusque aliis et singulis quorum interest uel sua putauerint interesse quosque presens tangit negocium aut tangere poterit quomodolibet in futurum quibuscunque nominibus censeantur Salutem in domino et mandatis nostris firmiter obedire Pridem siquidem pro parte honorabilium Canonicorum et Canonicarum pretacte ecclesie Wunstorpensis nobis expositio sub hac forma videlicet, quod licet tam ex sacrorum disposicione Canonum quam ex antiqua et rationabili atque prescripta obseruancia in supradicta seculari ecclesia Wunstorpensi a tanto tempore de cuius contrario memoria hominum non existit tenta, sigillum supradicte ecclesie seu Capituli Wunstorpensis sub certa clausura in ecclesia ipsa ad hoc deputata reponi consueuerit duabus clauibus cerate siue clausa quarum vnam Abbatissa reliquam vero Celleraria nomine dicti Capituli sub fideli custodia habere consueuerunt ne liceret Abbatisse sine consensu sui Capituli neque Capitulo sine consensu sue Abbatisse qualiacunque priuilegia dicto sigillo Capituli sigillare Nichilominus religiosa domina Jutta Abbatissa dicte secularis ecclesie Wunstorpensis tam contra sanxiones Canonicas quam eiusdem ecclesie antiquam prescriptam atque racionabilem obseruanciam temere veniendo clauem dicte Cellerarie per Capitulum commissam sibi exquesito colore vsurpando, ipsam sibi vnacum claue sua retinuit atque detinet et eandem dicte Cellerarie seu Capitulo reddere renuit eciam super hoc sepius requisita Quodque deterius est quamplures sepedicte ecclesie Wunstorpensis tam litones quam alios utriusque sexus homines occasione perpetue seruitutis ad certa seruicia et obsequia necnon prestaciones exuuiales eidem ecclesie obligatos et obnoxias *(sic)* sine scitu et consensu dicti Capituli manumisit atque ab huiusmodi seruiciis et prestacionibus exuuialibus absoluit perpetueque libertati donauit certa priuilegia ipsis super huiusmodi manumissionibus atque libertatibus sigillo dicti Capituli absque ipsius scitu consensu et voluntate vmmo dictis Cano-

[1]) S. Note 46 zur Urk. 170. [2]) Das. Note 48.

Digitized by Google

nicis aliisque perſonis eiuſdem eccleſie quarum de premiſſis intereſt expreſſe contradicentibus figillando dando et concedendo non modicas quoque pecuniarum ſummas pro eiſdem manumiſſionibus atque feruitiorum ac preſtacionum abſolucionibus ſubleuando ſibique eaſdem contra deum et iuſticiam in non modicum dampnum et iacturam ſepedicte eccleſie atque perſonarum quarum intereſt ut premittitur inburſando Item licet a dictis temporibus et per dicta tempora in eadem eccleſia alia quedam racionabilis laudabiliſque et legitima preſcripta obſeruancia tenta fit et inconcuſſe obſeruata quod Abbatiſſa pro tempore exiſtens nullum prouiſorem et bonorum dicte eccleſie collectorem deputare potuit neque debuit niſi vnum de Canonicis eiuſdem eccleſie et in facerdocio actu conſtitutum qui dictis Abbatiſſe Canonicis et Capitulo iuraret de ſuo officio cum fidelitate atque diligencia excercendo Necnon racionem ſubleuatorum et collectorum debitam faciendo Ipſa tamen Abbatiſſa contra huiusmodi obſeruanciam et conſuetudines laudabiles et preſcriptas temere veniendo quandam extraneam perſonam in prouiſorem Collectorem dictorum fructuum reddituum et prouentuum ipſis Canonicis eciam contradicentibus deputauit qui ipſis debitam racionem de collectis et perceptis redditibus huiusmodi ſuo medio iuramento facere denegauit et denegat Et quamplura alia enormia per que dicte eccleſie Wunſtorpenſis perſone non modicum pregrauantur committere minime formidauit et formidat Super quibus ſibi per nos de oportuno remedio prouideri ac citacionem contra dictam dominam Juttam Abbatiſſam ſuper hiis decerni cum inſtancia poſtularunt Nos vero huiusmodi ſupplicationibus tamquam iuſtis annuentes Attendentes quoque noſtri officij fore eccleſiarum atque eccleſiaſticarum perſonarum noſtre dioceſis indempnitatibus occurrere et alienaciones rerum eccleſiaſticarum contra ſanxiones Canonicas factas in ſtatum priſtinum in quantum nobis a iure permitteretur reformare memoratam dominam Juttam Abbatiſſam ad dicendum et opponendum coram nobis aut noſtro Officiali contra premiſſa quidquid vellet uerbo uel in ſcriptis per certas noſtras litteras peremptorie citari fecimus ad certum terminum congruentem In quo quidem termino honorabiles viri domini Borchardus de Meringhen Hermannus Jegher et Hinricus Nolte Canonici dicte eccleſie Wunſtorpenſis ſui ac aliorum Canonicorum et Canonicarum ſuorum nominibus quorum procuratores ſe fore aſſeruerunt ex parte vna et prefata domina Jutta Abbatiſſa principalis principaliter pro ſe ipſa ex parte altera coram nobis domino Wulbrando Epiſcopo in aula noſtra Epiſcopali Mindenſi mane hora ſexta uel quaſi ad iura reddendum pro tribunali ſedente comparuerunt dictaque citacione contra ipſam dominam Abbatiſſam decreta reprehenſata et de eius execucione ibidem legitime edocto prefata domina Jutta Abbatiſſa pro ſe libellum ſiue peticionem ſummariam ex aduerſo ſibi exhiberi ac ad reſpondendum eidem uel ad dicendum cauſam racionabilem quare ad hoc non teneretur affignari cum inſtancia poſtulauit Ex aduerſo vero memorati domini Borchardus Hermannus et Henricus Canonici ſuorum ac aliorum nominibus quibus ſupra replicando dixer(*unt*) quod propter alienaciones bonorum rerum et mancipiorum dicte eccleſie Wunſtorpenſis que cottidie per ipſam dominam Abbatiſſam fierent prout ipſi hoc probare parati forent et ſe obtulerunt non effet dandus libellus ſed certi articuli quibus probatis poſſet de huiusmodi alienacione legitime conſtare referentes ſe ad interlocutoriam noſtram. Nos vero communicato nobis conſilio et aſſenſu Venerabilium virorum dominorum prepoſiti et decani necnon nonnullorum aliorum Canonicorum dicte noſtre eccleſie Mindenſis nobis aſſedencium aliorumque iuris peritorum conſilio et aſſenſu Interloquendo pronunciauimus propter alienaciones predictas libellum in huiusmodi cauſa non

Digitized by Google

eſſe dandum ſed duntaxat articulos concludentes quatenus illis probatis ad cognicionem et veritatem dictarum alienacionum poſſet citius deueniri et ſtatim ad ponendum et articulandum ponique et articulari videndum in huiusmodi cauſa dictis partibus hinc inde certum peremptorium terminum duximus ſtatuendum Aduenientе itaque huiusmodi termino Venerabiles viri domini Johannes Stuue Scolaſticus ſancti Martini dictorum dominorum Canonicorum et Canonicarum ex parte vna ac dominus Hermannus Reymerdingk decanus eccleſiarum Sancti Johannis Mindenſis dicte domine Jutte Abbatiſſe Wunſtorpenſis procuratores prout de ſuarum procuracionum mandatis ibidem legitime docuerunt ex parte altera coram venerabili viro domino Johanne denen Officiali curie noſtre Mindenſis in ambitu eccleſie Mindenſis mane hora terciarum uel quaſi ad iura reddendum pro tribunali ſedente comparuerunt dictus dominus Johannes Stuue ſatisfaciendo ipſi termino nonnullos poſitiones et articulos concludentes in ſcriptis pro parte ſua obtulit atque dedit quorum tenor vnacum concluſione ſequitur in hec verba Coram vobis Reuerendo in chriſto patre ac domino noſtro domino Wulbrando dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo Mindenſi ſeu veſtro in hac parte Commiſſario Sindicus et procurator et procuratorio atque ſindicatus nominibus venerabilium dominarum Canonicarum necnon honorabilium virorum dominorum Canonicorum et tocius Capituli ſecularis eccleſie Wunſtorpenſis veſtre diocеſis Contra et aduerſus Venerabilem dominam Juttam Abbatiſſam eiuſdem ſecularis eccleſie Wunſtorpenſis ſiue quamcunque perſonam aliam pro ipſa ſeu ipſius nomine in iudicio legitime interuenientem dat facit et exhibet infraſcriptos poſitiones et articulos concludentes ac contenta et deſcripta in eiſdem narratiue et diſpoſitiue tam coniunctim quam diuiſim et de quolibet quibus petit per eandem dominam Abbatiſſam ſingulariter ſingulis medio ſuo iuramento reſponderi Qui ſi negati fuerint per eandem ſe et partem ſuam ad probandum ſe offert et petit admitti non tamen per hoc niſi ad probacionem duntaxat ſe offerens de quo proteſtatur In primis ponit et ſi negatum fuerit probare intendit quod dicta ſecularis Wunſtorpenſis eccleſia a decem viginti triginta quadraginta quinquaginta Sexaginta citra et ultra annis atque a tanto tempore et per tantum tempus de cuius contrario memoria hominum non exiſtit habuit et habere conſueuit prout hodie habet ſecularem Abbatiſſam ut Caput necnon ſeculares Canonicas et Canonicos tamquam membra Capitulum facientes et repreſentantes quodque actus et negocia prefatos Abbatiſſam Canonicas Canonicos et Capitulum communiter concernentes et concernencia per eoſdem Abbatiſſam et Capitulum communiter omnibus et ſingulis quorum intererat conſenſientibus tractari atque terminari conſueuerunt ſicque fuit et eſt ab eiſdem temporibus et per dicta tempora tentum et obſeruatum atque hodie ſaluis infradicendis tenetur et obſeruatur palam publice et notorie Item ponit et probare intendit quod a dictis temporibus et per dicta tempora citra et ultra fuit erat et eſſe conſueuit quedam racionabilis honeſta laudabilis atque iuri conſona obſeruancia et conſuetudo dudum preſcripta atque ſaluis infradicendis inconcuſſe et inviolabiliter tenta et obſervata talis videlicet quod in eadem eccleſia quedam ciſta habebatur duabus ceris ſiue clauſuris clauſa et cerata quodque in eadem ciſta priuilegia eiuſdem eccleſie necnon ſigillum Capituli fuerunt repoſita et repoſitum quodque Abbatiſſa pro tempore exiſtens vnam clauem reliquam vero Celleraria ſeu alia perſona autentica de Capitulo ex commiſſione eiuſdem Capituli in fideli cuſtodia tenere et habere conſueuerunt ac conſueti fuerunt itaque fuit tentum et obſeruatum uſque ad tempus Impedimenti atque eiuſdem obſeruantie leſionis infradicende Item ponit et probare intendit quod omnes et ſinguli contractus

Digitized by Google

necnon omnia et singula priuilegia dictos Abbatissam Canonicas Canonicos et Capitulum communiter concernentes et concernencia sigillo dicti Capituli sigillandos et sigillanda de communi predictorum Abbatisse Canonicarum et Canonicorumque (*sic*) Capituli scitu et Concensu approbari atque sigillari dicti sigilli Capitulo (*sic*) confueuerunt quodque ad sigillandos huiusmodi contractus et priuilegia Abbatissa pro tempore existens vnam clausuram reliquam vero nomine dicti Capituli clauem ad preexpressam cistam in custodia detinens aperuit ac post sigillacionem dictum sigillum ad easdem clausuras reposuere quelibet quoque dictarum parcium predictarum clauem sibi commissam in custodia fideli tenere et habere confueuerat palam publice et notorium Item ponit etc. quod in eadem ecclesia fuit per tempus et tempora supradicta quedam alia honesta laudabilis et rationi consona atque legitime prescripta et usque ad tempus de quo infradicetur consuetudo quod omnia et singula frumenta tam de decimis quam mansis et officijs ad dictam ecclesiam spectantibus prouenciencia ad commune granarium dicte Abbatisse Canonicarum et Canonicorum decanissa uel Celleraria dicte ecclesie presentibus reponi consueuerunt ad officium quoque Cellerarie mensuratio dictorum frumentorum spectare consueuit quodque dictum Granarium duabus clauibus quarum vnam Abbatissa reliquam vero Celleraria habuit claudebatur sicque fuit et est verum publicum et notorium Item quod de premissis omnibus et singulis tam in eodem opido Wunstorpensi quam in locis circumvicinis apud bonos et graues fuit et est publica vox et fama Item ponit et probare intendit quod memorata domina Abbatissa contra et aduersus huiusmodi laudabiles racionabiles atque legitime prescriptas obseruantias et consuetudines temere veniendo easque miserabiliter in decrementum tam dicte ecclesie quam personarum non modicum infringendo cistam cum priuilegijs ecclesie atque sigillo Capituli de loco asportauit clauemque quam vna de personis Capituli habere consueuerat sibi vsurpauit Et quamplures seruos seu seruilis condicionis utriusque sexus homines litones atque asscripticios rusticos et pactuarios ecclesie Wunstorpensis necnon personis (*sic*) eiusdem ad seruicia et certas prestationes obnoxias et obligatas sine scitu et consensu dicti Capituli et personarum earundem vendidit ab ecclesia et Alienauit pecunias pro eisdem subleuatas sibi inburssando suisque priuatis usibus usurpando literas quoque recognicionis et priuilegia manumissionum atque libertatum suo atque dicti Capituli sigillis sigillatas et sigillata eorundem Capituli et personarum quarum de iure interest consensu minime requisito, eisdem seruis litonibus et asscripticiis dando et Concedendo in prepedictorum ecclesie Capituli et personarum quorum de premissis interest, non modicum dampnum et grauamen Item ponit etc. quod non obstantibus premissis obseruancijs et consuetudinibus legitime prescriptis prefata Abbatissa omnia et singula frumenta tam de decimis quam de mansis necnon officijs dicte ecclesie prouenciencia que ex premissis consuetudine et obseruancia ad commune granarium dicte ecclesie reponi et per cellerariam pro tempore existentem tam acceptando quam distribuendo mensurari atque vnacum dicta Abbatissa recludi consueuerant sola et absque Canonicarum et Canonicorum consensu eadem etiam Celleraria minime requisita seu vocata per personas extraneas colligi fecit et facit ratione eciam minime eisdem personis Capitularibus de huiusmodi frumentis facta dicta frumenta colligendo vendendo atque alias ad voluntatem suam de eisdem disposuit et disponit et prout sibi placet distribuit Cuius pretextu persone dicte ecclesie quarum interest non modicum pregrauantur et in distribucionibus sibi debitis grauiter defraudantur Preterea dictus Sindicus et parcium quo supra nomine grauiter conquerendo proponit et probare intendit quod licet de more obseruancia et

Digitized by Google

ſtatuta iurata et confirmata a dictis temporibus et per dicta tempora et uſque ad tempus interruptionis infraſcripte in ſepedicta eccleſia tentum fit et obſeruatum quod abbatiſſa pro tempore exiſtens nullum prouiſorem ſeu officiatum extraneum deputare et ei officium collectionis fructuum redditumm et prouentuum ſepedicte eccleſie et perſonarum eiuſdem committere debeat ſiue poſſit Sed vnus de Canonicis eiuſdem eccleſie actu in ſacerdocio exiſtens in huiusmodi prouiſorem et officiatum ſuum per ſepe mencionatam Abbatiſſam debeat deputari quodque dictus officiatus ſeu prouiſor antequam de collectione quarumcumque fructuum redditum ſeu obuencionum dicte eccleſie et perſonarum ſe intromittat, iuramentum corporale de ſuo officio exudé[3]) quod ſingulis perſonis id quod ſibi de iure obſeruancia debetur velit abſque fraude et dolo fideliter et totaliter miniſtrare dicte Abbatiſſe et Capitulo preſtare teneatur Nichilominus ſepefata domina Abbatiſſa contra et aduerſus obſeruanciam atque ſtatutum iuramento firmatum huiusmodi temere veniendo perſonam extraneam in ſacerdocio non conſtitutam in prouiſorem ſeu collectorem fructuum reddituum et prouentuum Capituli et perſonarum predictarum pro ſuo libitu voluntatis eiuſdem, Canonicis et perſonis inuitis tociens quociens ſibi placet elegit et aſſumit Ipſumque ad placitum ammonet et deponit Quodque aſſumptus per eandem dictis Capitulo et perſonis iuramentum fidelitatis et debitam rationem de ſingulis perceptis iuxta dictam obſeruanciam facere denegat et recuſat ſed de predictis fructibus redditibus et obuentionibus dicte eccleſie et perſonarum contra voluntatem ipſorum ſe intromittit Cuius pretextu ſepe tacte perſone de Capitulo in ſuis redditibus non modicum defraudati exiſtunt et cottidie plus ſolito pregrauantur Item Sindicus et procurator antedictus quo ſupra nomine contra et aduerſus pretactam dominam Abbatiſſam conqueritur proponit et dicit necnon ponit et probare intendit quod licet omnia et ſingula frumenta de decem officiis ad eccleſiam Wunſtorpenſem predictam ſpectantibus videlicet domammecht wedenſen Munſlo Golteren Rederen Eluerſtorpe Siborddinghuſen Ditterke Euerlo et Bente collecta de quibus ipſis Canonicis et Canonicabus frumenta Ebdomedalia miniſtrari conſueuerant ad commune granarium Capituli reponi conſueuerunt atque ex antiqua ordinatione et obſeruancia preſcripta debeant per prouiſorem pro tempore exiſtentem Ipſa tamen abbatiſſa frumenta alibi per eundem prouiſorem duci et reponi facit ſic quod eiſdem Canonicabus et Canonicis huiusmodi frumenta ebdomedalia more ſolito minime miniſtrantur in ipſorum non modicum dampnum et grauamen inſuper ponit dicit atque probare intendit quod prefata domina Abbatiſſa ſine conſenſu Capituli et perſonarum quorum intereſt vendidit et alienauit bona vnde in anniuerſarijs et memorijs defunctorum predictis Canonicis et perſonis conſolaciones et cottidiane diſtribuciones conſueuerant miniſtrari Cuius pretextu huiusmodi anniuerſaria et memorie in eccleſia Wunſtorpenſi ſubducuntur et amminiſtraciones cottidiane non modicum minorantur, Quodque eciam fuerit a dictis temporibus et per dicta tempora de more et obſeruantia preſcripta quod omnes decime ad eccleſiam Wunſtorpenſem pertinentes in choro dominarum Canonicarum et in facie Abbatiſſe et Capituli atque perſonarum quarum intereſt vendidi (*sic*) conſueuerunt et ſufficientes fideiuſſores dari domine Abbatiſſe et Canonicis ac perſonis ſupradictis, ſicut cuilibet poſſet conſtare pro quanta decime huiusmodi fuiſſent vendite, quam bonam rationabilem obſeruanciam et preſcriptam conſuetudinem prefata Abbatiſſa ducere conatur in diſſuetudinem, et de huiusmodi decimarum vendicione ſola cum ſuo

[3]) exudé wahrſcheinlich = exequendo.

Digitized by Google

prouifore diſponit ipſasque vendit et caucionem ſola recipit Cuius pretextu contra ipſam et ſuum prouiſorem perdictos Canonicas Canonicos et perſonas non modicum ſuſpicatur, cum ipſa de frumentis collectis vnicuique diſtribuat quam ſibi placet ad quod probandum ſi opus fuerit Sindicus et procurator atque procuratorio nomine etc. ſe offert de quo proteſtatur Item quod dicta domina Abbatiſſa libros rautuales ſcolaſticos ad ſcolas procurare negligit cum antiquj libri ſint ex vetuſtate corrupti ex quaquidem negligencia hore canonice et diuinum officiumd iminuitur in eccleſia ſupradicta Item quod omnia et ſingula ad fabricam eccleſie donata et legata et ad ipſam pertinentia dicta domina Abbatiſſa ſola colligit ſubleuat et coadiutores aldermannos pro reformacione ſtructure dicte eccleſie habere recuſat cuius pretextu dicta eccleſia in ſuis edificijs miſerabiliter dilabitur et quaſi ruinam imminatur Item ponit etc. eadem domina Abbatiſſa omnes et ſingulos prouentus exuuiales a litonibus eccleſie prouenientes quj in utilitatem eccleſie conuerti conſueuerunt colligit et ſubleuat ſuisque uſibus contra antiquam dicte eccleſie obſeruanciam adaptat et huiusmodi collecta in utilitatem communem eccleſie conuertere denegat et recuſat Cuius eccleſia occaſione dicta cauſe quam eius membra decrementum non modicum paciuntur Item ponit etc. procurator et Sindicus ſepedictus conqueritur ponit et probare intendit quod licet ex ſepe(*dic*)ta laudabili approbata conſuetudine ymmo ex obſeruancia rationabili atque neceſſaria, fuerit et ſit ordinatum quod cuſtodes et Campanarij ſepe narrate eccleſie ad cuſtodienda ipſius eccleſie clenodia necnon propter pulſum horarum matutinarum necnon propter alias cauſas neceſſarias in ipſa eccleſia de nocte dormire conſueuerunt Ipſa tamen huiusmodi utilem et neceſſariam obſeruanciam in diſſuetudinem abire permittit ſicque dicti cuſtodes et Campanarii matutinas de nocte et de mane negligunt et eccleſie atque perſonis ipſius in diuino officio ſeruire contempnunt ex quibus negligencia et contemptu dicta eccleſia in diuino officio non modicum patitur detrimentum Item ponit et probare intendit quod propter premiſſarum laudabilium et legitime preſcriptarum conſuetudinum obſeruanciarum ordinacionum necnon ſtatutorum interruptiones leſiones et violaciones necnon rerum et bonorum fructuumque reddituum et prouentuum atque obuencionum et litonum alienaciones et diſtracciones, dicta ſecularis eccleſia Wunſtorpenſis in ſuis iuribus ſtatutis et conſuetudinibus atque contra premiſſa eiuſdem eccleſie libertatibus non modicum leditur et offenditur diuinusque cultus miſerabiliter diminuitur niſi contra premiſſa eiuſdem eccleſie et perſonis veſtre Reuerende paternitatis celeri remedio atque preſidio occuratur quodque premiſſa omnia et ſingula tam in dicto opido Wunſtorpe quam in toto comitatu Wunſtorpenſi necnon in finibus ducatus luneburgenſis dictum comitatum contingentibus tanta atque talis exiſtit notorietas publica vox et fama quod nulla poſſunt tergiuerſacione celari neque probacione aliqua indigeri Si tamen et in quantum premiſſorum aut alterius illorum fuerit neceſſaria probacio Sindicus et procurator quo ſupra nomine ad probandum ſe offert ad neceſſaria duntaxat ſe offerens et non alias de quo proteſtatur Item ponit etc. quod licet ſupradicti tam Canonice quam Canonici alieque perſone quarum intereſt ſepetactam dominam Abbatiſſam tam coniunctim quam diuiſim ſepius et inſtanter rogauerint et requiſierint quatenus a premiſſis conſuetudinibus *(sic)* et obſeruanciarum interruptionibus violacionibus atque leſionibus necnon rerum ac bonorum dicte eccleſie alienacionibus et diſtraccionibus deſiſteret ipſisque iuxta antiquam laudabilem et preſcriptam obſeruanciam miniſtranda miniſtraret ipſa (*te*)men neſeitur quo ſpiritu ducta deſiſtere a premiſſis hactenus non curauit neque curat ſed quod deterius eſt fructus redditus et prouentus

Digitized by Google

dictarum perſonarum et prebendas earundem adeo facit exiles atque modicas quod dicte perſone de eiſdem minime valent pro victualibus ſuſtentari Cuius pretextu pluribus annis ex defectu perſonarum hore canonice in eadem eccleſia ſunt pretermiſſe atque hodie pretermittuntur que omnia et ſingula eadem Abbatiſſa minime curat neque aduertit ſepius monita et ut premittitur requiſita Petit ergo vos Reuerendum patrem et dominum Wulbrandum Epiſcopum Mindenſem Sindicus et procurator antedictus quo ſupra nomine tanquam loci Ordinarium veſtrum benignum Officium ſuper premiſſis inſtigando atque inplorando quatenus cum vobis de premiſſis quantum de iure ſufficere debet conſtiterit diffinitiue pronuncietis determinatis et declaretis premiſſa dicte Abbatiſſe minime licuiſſe neque licere ſtatutorumque conſuetudinum et obſeruanciarum predictarum et predictorum interruptiones leſiones et violaciones litonumque necnon aliarum rerum atque bonorum eccleſie predicte alienaciones et diſtraciones fuiſſe et eſſe temerarias illicitas et iniuſtas Ipſasque per vos veſtro eciam officio in ſtatum priſtinum reuocandas fore ſepe dicte quoque Jutte Abbatiſſe ne talia in detrimentum dictarum eccleſie et perſonarum eiuſdem vergencia de cetero attemptare preſumat cenſura eccleſiaſtica qua conuenit compellenda Sibique ſuper ulteriorum ſtatutorum conſuetudinum et obſeruanciarum interrupcionibus leſionibus et violacionibus litonum vendicionibus rerum ac bonorum alienacionibus et diſtractionibus perpetuum ſilencium imponendum fore atque per vos eciam ex officio veſtro imponi iure debere ac alias in de et ſuper premiſſis ſepedicte eccleſie et perſonis ſibi petit fieri iuſticie complementum Et proteſtatur quod premiſſa poſſ(*u*)nt emendare corrigere et ſpecificare etc. Atque alias proteſtatur ut eſt moris et ſolitum Quibuſquidem poſicionibus et articulis ſic ut preferibitur oblatis prefatus dominus Johannes officialis inſtanti dicto domino Johanne Stuuen procuratore ad reſpondendum dictis poſicionibus in quantum poſiciones et ad dicendum contra eaſdem in quantum articuli exiſterent prefato domino hermanno procuratori ex aduerſo ibidem preſenti et audienti copiam eorundem poſicionum et articulorum ſibi fieri intrim decernendo Et nihilominus litem conteſtandum conteſtarique ex aduerſo videndum necnon iurandum iurarique videndum de calumpnia vitanda et viritate dicenda in hac cauſa cum ſuis capitulis in calumpnie iuramento contentis certum percuptorium terminum partibus preſentibus Et intelligentibus hincinde duxit ſtatuendum Quo quidem termino adueniente prefatus dominus hermannus Reymerdingk decanus ex parte vna et dominus Johannes Stuue procuratores antedicti procuratorijs nominibus quibus ſupra ex parte altera coram dicto domino Officiali pro tribunali ſedente in iudicio comparentibus dictus dominus hermannus procurator nonnullas excepciones contra dictos poſiciones et articulos negando narrata in eis vera eſſe ac petita in eis fieri debere in ſcriptis obtulit atque dedit petens eas per ipſum dominum officialem admitti Super quo idem dominus officialis ipſi domino Hermanno procuratori ad deliberandum certum terminum duxit ſtatuendum Adueniente itaque huiusmodi termino prefatis dominis ſcilicet Johanni Stuuen ex parte vna et Hermanno Reymerdingk procuratoribus antedictis procuratorijs nominibus quibus ſupra coram dicto domino officiali hora veſperorum uel quaſi in cimiterio eccleſie ſancti Martini Mindenſis ad iura reddendum pro tribunali ſedente in iudicio comparentibus idem dominus Hermannus procurator ante omnia nunnulla mandata videlicet inhibicionis ac arreſtacionis bonorum fructuum eccleſie Wunſtorpenſis antedicte ad inſtantiam dictorum Canonicorum et Canonicarum per memoratum dominum Epiſcopum Mindenſem emiſſa atque penas in eis fulminatas per dictum dominum officialem caſſari et reuocari

Digitized by Google

cum inſtancia poſtulauit prefertim cum in preiudicium litis pendencie et dicte domine abbatiſſe forent emiſſa et fulminata Ex aduerſo vero dominus Johannes Stuue procurator antedictus replicando dixit dictas inhibicionis et arreſtacionis litteras non eſſe caſſandas neque retractandas Ex eo et pro eo quod de conſuetudine preſcripta in dicta Wnſtorpenſi eccleſia hactenus inconcuſſe obſeruata omnia et ſingula frumenta tam de decimis quam de manſis et officijs ad dictam dominam Abbatiſſam necnon Canonicas et Canonicos communiter ſpectancia ad commune granarium ipſarum Abbatiſſe Canonicarum et Canonicorum decaniſſa uel Celleraria ipſius eccleſie preſentibus deportari et reponi conſueuerunt et ad officium earum huiuſmodi frumenta menſurari et amminiſtrari ſingulis perſonis ſecundum rata ipſorum deberent Ideoque dicta domina Abbatiſſa de dictis frumentis ſe ſola intromittere et de eis diſponere de iure non poſſet prefertim cum huius cauſe queſtio ſuper hoc verteretur Tandem poſt nonnullas altercaciones inter dictas partes ſuper hiis habitas prefatus dominus Hermannus Reymerdingk procurator dicte domine Abbatiſſe vnacum diſcreto viro Magiſtro ludolfo Bok in preſenti cauſa ſollicitatore ibidem ex certa ſua ſciencia et ſpontanea voluntate ut dixerunt confeſſi erunt et concordarunt in hunc videlicet modum quod omnia et ſingula frumenta tam de decimis quam manſis necnon officijs ad dictas dominas Abbatiſſam Canonicas et Canonicos communiter ſpectantia per decimarios manſionarios et Redditurarios ad dictum commune granarium dictarum dominarum Abbatiſſe Canonicarum et Canonicorum decetero preſentari ac prefente decaniſſa uel celleraria menſurari dictisque partibus ipſa ſecundum quod eis competeret diſtribuj deberent In quoſ quidem confeſſum et concordiam prefatus dominus Johannes Stuue procurator confeſſiit ac prefatus dominus officialis eoſdem concenſum et concordiam laudauit ratificauit et approbauit dictisque partibus hincinde inſtantibus et petentibus Super eiſdem ſuas litteras ſi neceſſe foret decreuit et conceſſit Quibus ſic peractis idem dominus Officialis inſtante dicto domino Hermanno procuratore ac de confeſſu domini Johannis Stuuen dictas inhibicionis et arreſtacionis litteras vnacum penis et cenſuris contentis in eiſdem caſſauit et retractauit Poſt que prefatus dominus Officialis de et ſuper dictis excepcionibus dictis partibus hincinde inſtantibus et petentibus interloquendo pronunciauit et decreuit eiſdem exceptionibus tamquam friuolis non obſtantibus litem de et ſuper dictis poſicionibus et articulis ſuiſſe et eſſe conteſtandam ac conteſtari debere Unde poſt nonnullos actus Judiciales ſuper hoc inter dictas partes hincinde habitos tandem eedem partes videlicet dominus Johannes Stuue procurator dixit quod narrata prout narrantur in poſicionibus et articulis ſuis antedictis vera eſſe et petita in eis prout petuntur fieri debere animo litem conteſtandi Et ex aduerſo prefatus dominus Hermannus procurator e contrario dixit narrata in dictis poſicionibus et articulis dicte partis aduerſe faluis confeſſu et concordia antedictis vera non eſſe ac petita in eis minime fieri debere animo eciam litem conteſtandi Qua lite ſic conteſtata prefatus dominus officialis dictis procuratoribus hincinde ad preſtandum Calumpnie iuramentum de et ſuper dictis poſicionibus et articulis ac tota cauſa preſenti admiſit Qui quidem domini Johannes Stuue et Hermannus Reymerdingk procuratores antedicti ſic admiſſi ad mandatum ipſius domini officialis et in eius manibus ſacrofanctis tactis ſcripturis ad ſancta dei ewangelia de calumpnia vitanda et veritate dicenda tam ſuper oblatis poſicionibus et articulis antedictis quam tota cauſa preſenti cum omnibus et ſingulis capitulis in calumpnie iuramento contentis hincinde preſtiterunt iuramentum deinde prefatus dominus officialis inſtante dicto domino Johanne Stuuen procuratore prelibatum dominum Hermannum procuratorem

Digitized by Google

ex aduerſo ad Reſpondendum ſingulariter ſingulis poſicionibus antedictis primo ſimpliciter deinde ſecundo ſub pena excommunicacionis, tercio vero ad idem uel ad dicendum cauſam racionabilem quare propter hoc excommunicari non deberet necnon quarto ex ſuperhabundanti ad omnem ſui maliciam conuincendam ad idem uel ad dicendum et allegandum cauſam rationabilem quare dicte poſiciones et articuli pro confeſſis haberi non deberet per prefentis cauſe notarium citari fecit ad certos terminos competentes ſub debitis temporum interuallis Jn quibuſ quidem terminis prefatus dominus Johannes Stuue procurator procuratorio quo ſupra nomine coram memorato domino officiali in iudicio comparens dicte partis aduerſe citate et non comparentis nec ipſi termino ſatisfacere curantis contumaciam accuſauit Petens ipſam quo ad actum huiuſmodi contumacem reputari Sed in ultimo dictorum terminorum termino comparentibus coram prelibato domino officiali dictis dominis Johanne Stuuen ex parte vna et Hermanno Reymerdingk procuratoribus antedictis quibus ſupra nominibus ex parte altera prefatus dominus Johannes Stuue procurator petijt inſtanter per ipſum dominum officialem dictum dominum Hermannum procuratorem ex aduerſo ibidem prefentem compelli ad reſpondendum ſingulariter ſingulis poſitionibus ſuis antedictis Qui quidem dominus officialis ipſum dominum Hermannum procuratorem ibidem prefentem ſuper dictis poſitionibus interrogauit et iuſſit quatenus ipſis ſingulariter ſingulis ſuo medio iuramento reſponderet alioquin ipſas habere vellet pro confeſſatis Qui quidem dominus Hermannus Reymerdingk procurator ſic interrogatus et juſſus dictis poſicionibus ſingulariter ſingulis ſuo medio iuramento reſpondere recuſauit ac de iudicio contumaciter receſſit Quapropter idem dictus officialis dictas poſiciones in contumaciam ipſius hermanni procuratoris contumaciter de iudicio recedentis habuit et habere voluit pro confeſſatis quibus ſic peractis dictus dominus officialis ad inſtanciam dicti domini Johannis Stuuen procuratoris prefati dominum hermannum procuratorem ex aduerſo ad producendum et produci videndum in huiuſmodi cauſa omnia et ſingula acta actitata literas priuilegia inſtrumenta iura et munimenta quibus dicte partes uti et ſe iuuare vellent in hac cauſa per prefentis cauſe notarium peremptorie citari fecit ad certum terminum congruentem eundem terminum ipſi domino Johanni Stuuen procuratori ad idem aſſignando Quo quidem termino adueniente comparente coram prefato domino Officiali in iudicio ad iura reddendum pro tribunali ſedente prefato domino Johanne Stuuen procuratore procuratorio nomine quo ſupra ac dicte partis aduerſe citate et non comparentis nec ipſi termino ſatisfacere curantis contumaciam accuſante ipſamque per dictum dominum officialem contumacem reputari petente idem dominus Johannes Stuue procurator ſatisfaciendo ipſi termino pro parte ſua poſiciones et articulos ſuos antedictos vnacum confeſſionibus dicte partis aduerſe exinde ſecutis hic repecijt ac pro iuribus ſuis de nouo produxit necnon nonnulla iura ſcripturas literas priuilegia inſtrumenta et munimenta pro parte ſua uerbo produxit promittens dare in ſcriptis loco et tempore oportunis, et tunc memoratus dominus officialis dictam partem aduerſam citatam et non comparentem reputauit quo ad actum predictum exigente iuſticia contumacem et in eius contumaciam inſtante dicto domino Johanne Stuuen procuratore dictum dominum Hermannum Reymerdingk procuratorem ex aduerſo ad dicendum et opponendum contra dicta producta quidquid vellet uerbo aut in ſcriptis per prefentis cauſe notarium citari mandauit et fecit ad certum peremptorium terminum competentem Quo quidem termino adueniente prefatus dominus Johannes Stuue procurator quo ſupra nomine coram dicto domino officiali ad iura reddendum pro tribunali ſedente in iudicio comparens,

Digitized by Google

dicti domini hermanni procuratoris ex aduerso citati et non comparentis nec contra dicta sua producta aliquid dicentis contumaciam accusauit ipsumque contumacem quo ad actum huiusmodi per ipsum dominum officialem pecijt reputari Qui quidem dominus officialis dictum dominum Hermannum procuratorem ex aduerso citatum et non comparentem licet diucius exspectatum reputauit quo ad actum predictum exigente iusticia contumacem et in eius contumaciam instante dicto domino Johanne Stuuen procuratore ad concludendum et concludi videndum in huiusmodi causa memoratum dominum Hermannum procuratorem ex aduerso per dictum prefentis cause notarium peremptorie citari mandauit et fecit ad certum terminum congruentem eundem terminum ipsi domino Johanni Stuuen procuratori ad idem affignando Adueniente itaque huiusmodi termino prelibato domino Johanne Stuuen coram prefato domino Johanne officiali in iudicio comparente dicte partis aduerse citate et non comparentis contumaciam accusante ipsamque contumacem reputari et in eius contumaciam per dictum dominum officialem in huiusmodi causa secum concludi petente et quantum in eo fuit concludente memoratus dominus officialis dictam partem aduersam citatam et non comparentem licet diucius exspectatam reputauit quo ad actum predictum exigente iusticia contumacem et in eius contumaciam una cum predicto domino Johanni procuratore in huiusmodi causa concludente ac secum concludi petente conclusit et habuit pro conclusso Reseruata sibi potestate ipsam conclusionem reuocandi si sibi uideretur expediri Subsequenter vero ad prefati domini Johannis Stuuen procuratoris instantiam prelibatum dominum hermannum Reymerdingk procuratorem ex aduerso ad videndum et audiendum per nos Wulbrandum Episcopum antedictum in huiusmodi causa nostram ferri diffinitiuam sententiam per dictum prefentis cause notarium peremptorie citari fecit ad diem et horam videlicet inferius annotatos eosdem diem et horam ipsi domino Johanni Stuuen prefenti et petenti ad idem pro termino peremptorio statuendo Adueniente itaque huiusmodi die et hora memoratus dominus Johannes Stuue coram nobis Wulbrando Episcopo in ambitu dicte ecclesie nostre Mindensis mane hora sexta uel quasi ad iura reddendum pro tribunali sedente in iudicio comparens dicti domini Hermanni Reymerdingk procuratoris ex aduerso citati et non comparentis nec huiusmodi termino satisfacere curantis contumaciam accusauit ipsumque contumacem quo ad hoc reputari et in eius contumaciam nostram diffinitiuam in hac causa pro se et contra dictam partem sibi aduersam iuxta et secundum tenorem conclusionis dictorum poticionum et articulorum suorum ferri sententiam cum instancia postulauit Nos uero Wulbrandus Episcopus antodictus dictum dominum Hermannum decanum procuratorem ex aduerso citatum et non comparentem licet diucius usque ad horam debitam exspectatum reputauimus prout erat exigente iusticia contumacem et in eius contumaciam cuius absencia dei presencia repleatur Visis per nos primitus et (*d*)iligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis literis scripturis aliisque iuribus et munimentis per dictas partes in causa huiusmodi tam coram nobis quam prefato domino Johanne Officiali nostro habitis exhibitis et productis ipsisque cum diligencia recensitis factaque de hiis omnibus et singulis iurisperitis nobis affedentibus relacione plenaria ac fideli necnon intra nos vna cum eis super premissis matura deliberacione prehabita de ipsorum iurisperitorum consilio et assensu per ea que vidimus et cognouimus et que nunc eciam cognoscimus et videmus ad nostram diffinitiuam sententiam in hac causa proferendam duximus procedendum eamque tulimus ac prefentibus ferimus in hunc quj sequitur modum Christi nomine inuocato solum deum pre oculis habentes pro tri-

Digitized by Google

bunali fedendo Nos Wulbrandus dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Mindenſis Viſis et conſideratis in huiusmodi cauſa deductis et alijs que nos in hac parte de iure et equitate mouere poterant et debebant de probatum et iurisperitorum ſuper hoc communicato conſilio, pronunciamus decernimus et declaramus venerabilis domine Jutte Abbatiſſe ſecularis ecclefie Wunſtorpenſis ſtatutorum conſuetudinum et obſeruanciarum ecclefie predicte memorate Interruptiones leſiones et violaciones litonumque necnon aliarum rerum atque bonorum ecclefie predicte alienaciones et diſtraccionibus fuiſſe et eſſe temerarias illicitas et iniuſtas omnia et ſingula perperam iniuſte et de facto per ipſam Abbatiſſam attemptata ſibi minime licuiſſe nec licere ſet ea in ſtatum priſtinum revocauda fore et reuocamus ipſam ad hoc compellandam fore et compellamus ſibique ſuper ulteriorum ſtatutorum conſuetudinum et obſeruanciarum dicte ecclefie Wunſtorpenſis interruptionibus leſionibus et violacionibus litonum vendicionibus rerum et bonorum alienacionibus et diſtraccionibus perpetuum ſilencium imponendum fore et imponimus Ipſamque parti actrici in expenſis legitimis condempnandam fore et condempnamus quarum taxacionem nobis in poſterum reſeruamus Lecta lata et in ſcriptis promulgata fuit hec noſtra diffinitiua ſententia per nos Wulbrandum Epiſcopum antedictum Minde in dicto ambitu ſub Anno Natiuitatis domini Milleſimo quadringenteſimo decimo ſeptimo Indictione decima die decima quinta menſis Januarij ſede Apoſtolica paſtore carente Prefentibus diſcretis viris dominis Bernardo lippoldi Gherardo de Bucken et Nicolao Bodonis in dicta ecclefia Mindenſi vicariis ac Tyderico yſuoghel et Borchardo Maſt clericis Mindenſibus notariis publicis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis Poſtremo venerabilis vir dominus Johannes de Ouerenkerken nunc officialis curie Mindenſis ad inſtanciam memorati domini Johannis Stuuen procuratoris dominum Hermannum Reymerdingk procuratorem ex aduerſo predictum ad videndum et audiendum per ipſum dominum Johannem officialem taxari expenſas prelibatas pro parte dictorum Canonicorum et Canonicarum principalium in hac cauſa factas uel ad dicendum et allegandum cauſam racionabilem ſi quam haberet quare taxari non deberent per prefentis cauſe Notarium peremptorie citari mandauit et fecit ad diem et horam infraſcriptas quas eciam eidem domino Johanni procuratori prefenti et petenti ad actum confimilem duxit affignandas Quibuſ quidem die et hora aduenientibus comparuit in iudicio coram prefato domino officiali dominus Johannes Stuue procurator predictus nomine procuratorio quo ſupra et dicte partis aduerſe citate et non comparentis contumaciam accuſauit quam per ipſum dominum officialem contumacem reputari et in eius contumaciam prefatas expenſas per eundem dominum officialem taxari cum inſtancia poſtulauit Quapropter prefatus dominus Johannes officialis dictam partem aduerſam non comparentem nec huiuſmodi termino fatiſſacientem licet debite expectatum reputans prout erat merito contumacem et in eius contumaciam viſis primitus ac diligenter attentis et conſideratis omnibus et ſingulis que memorati Canonici et Canonice principales in fallario tam aduocatorum et procuratorum quam notariorum et curſoribus ac alias neceſſario expendere habuerunt et expenderunt pro prefenti cauſa expedienda prefatas expenſas ad viginti quatuor florenos boni auri et iuſti ponderis de Reno prefatis dominis Canonicis et Canonicabus principalibus uel eorum legitimo procuratori per dictam dominam Juttam Abbatiſſam principalem ex aduerſo exſoluendas prouida moderacione prenia taxauit recepto tamen primitus iuramento per ipſum dominum officialem a parte dictorum Canonicorum et Canonicarum ad mandatum ipſius et in ſuis manibus preſtito videlicet quod ea que ipſi Canonici et Canonice neceſſario expenderint et ex-

Digitized by Google

pendere habuerint pro prefenti cauſa expedienda ad viginti quatuor florenos boni auri et iuſti ponderis de Reno ſummam ſe extenderent antedictam taxate vero fuerunt expenſe predicte per dictum dominum Johannem officialem decima nona die menſis februarii Sub anno et Indictione predictis prefentibus diſcretis viris dominis Theoderico herkingk et Johanne howdaran in dicta eccleſia Mindenſi vicariis ac Andrea Bodendorp clerico Mindenſi teſtibus vocatis et rogatis ſpecialiter ad premiſſa Subſequenter vero Nos Wulbrandus Epiſcopus antedictus pro parte dictorum dominorum Canonicorum et Canonicarum ſuper executione dicte noſtre diffinitiue ſententie ac expenſarum exinde factarum cum inſtancia debita requiſiti huiuſmodi requiſicioni tanquam iuſte annuentes vobis domine Jutte Abbatiſſe ecclefie Wunſtorpenſis predicte necnon vaſſallis Cenſuariis Reddituariis Mancipiis et Colonis ipſius ecclefie omnibusque aliis et ſingulis quorum intereſt uel ſua putauerint intereſſe communiter uel diuiſim quoſque preſens tangit negocium aut tangere poterit quomodolibet in futurum quibuſcunque nominibus cenſeantur dictam noſtram diffinitiuam ſententiam vnacum expenſarum in dicta cauſa pro parte dictorum dominorum Canonicorum et Canonicarum factarum condempnacionem et hunc noſtrum proceſſum ac omnia et ſingula in eis contenta intimamus infinuamus et notificamus ac ad veſtram et cuiuſlibet veſtrum noticiam deducimus ac deduci volumus per preſentes vosque dominam Juttam Abbatiſſam primo ſecundo tercio et peremptorie requirimus et monemus vobis nichilominus in uirtute ſancte obedientie et ſub penis infraſcriptis mandantes quatenus infra ſex dierum ſpacium poſt notificacionem preſencium vobis factam immediate ſequentium quorum dierum duos pro primo duos pro ſecundo et reliquos duos dies pro tercio et peremptorio termino ac monicione Canonica aſſignamus Clauem ad ciſtam ubi priuilegia et ſigillum Capituli dicte eccleſie Wunſtorpenſis in fideli cuſtodia reſeruantur dicte domine Cellerarie ſeu altere (*sic*) perſone autentice de Capitulo reſtituatis Item omnia et ſingula frumenta tam de decimis quam de manſis de officiis ad vos dominam Abbatiſſam necnon Canonicas et Canonicos communiter ſpectantia ad commune granarium dictorum Abbatiſſe Canonicorum et Canonicarum decani (*sic*) decaniſſa uel Celleraria dicte eccleſie preſentibus deportari et reponi de cetero faciatis et permittatis per Celleriam menſurari et huiuſmodi frumenta perſonis quibus deberent amminiſtrari Item ſeruos et ancillas litones mancipia et pactuarios aliasque perſonas ad ſeruicia et preſtaciones dicte eccleſie Wunſtorpenſi obnoxias et obligatas quos ſine fcitu et conſenſu dicti Capituli et perſonarum earundem manumiſiſtis vendidiſtis et alienaſtis ad ipſam eccleſiam reuocetis et reuocari procuretis Recogniciones priuilegia manumiſſiones atque libertates dicti Capituli ſine fcitu et conſenſu ipſius ſigillo ſigillatas et ſigillata retractetis caſſetis et annulletis Item quod vos domina Jutta Abbatiſſa prouiforem ſeu Officiatum de gremio dictorum Canonicorum exiſtentem et in ſacerdocio conſtitutum in prouiforem ſeu officiatum veſtrum ad col lectionem fructuum reddituum ſeu obuentionum dictarum perſonarum qui corporale iuramentum quod ſingulis perſonis id quod ſibi de iure debetur abſque fraude et dolo fideliter et totaliter velit miniſtrare preſtet deputetis et prouiforem ſeu officiatum per vos in contrarium deputatum ammoueatis Item quod vos domina Jutta Abbatiſſa omnia et ſingula bona de quibus memoria defunctorum in anniuerſario eorum peragi ac conſolaciones et Cottidiane diſtribuciones perſonis dicte eccleſie Wunſtorpenſis miniſtrari conſueuerunt per vos alienata recuperetis et ad priſtinum ſtatum reducatis Item quod vos domina Jutta Abbatiſſa omnia et ſingula frumenta tam de decimis manſis ac officijs necnon decem officiis videlicet domammecht Wedenſen Munſlo Golteren

Digitized by Google

Rederen Elmerſtorpe Siberdinghuſen Ditterke Emerlo et Bente de quibus dictis dominis Canonicis et Canonicabus per vos dominam Juttam nondum ſatisfactum exiſtit reſpondeatis et facias ab alijs integre reſponderi ipſosque dominos Canonicos et Canonicas permittatis prebendarum ac iurium et pertinenciarum eorundem pacifica et plena poſſeſſione gaudere amotis exinde quibuſlibet alijs illicitis detentoribus vosque domina Jutta Abbatiſſa de viginti quatuor florenis boni auri et Juſti ponderis de Reno In quibus dictis dominis Canonicis et Capitulo nomine expenſarum ſententialiter condemnata eſtis ipſis dominis Canonicis et Capitulo infra triginta dies poſt preſentacionem ſeu notificacionem vobis factam immediate ſequentes quorum decem pro primo decem pro ſecundo reliquos decem dies pro tercio et peremptorio termino ac monicione Canonica aſſignamus plenam ſatisfaccionem impendere procuretis monemus inſuper modo et forma premiſſis omnes et ſingulos vaſallos Centuarios reddituarios mancipia et Colonos dicte eccleſie Wunſtorpenſis cuiuſcunque ſtatus gradus uel condicionis exiſtant Ne preſate domine Jutte Abbatiſſe aut prouiſori ſuo eius nomine quominus dictis Canonicis et Canonicabus de omnibus iuribus et pertinenciis ſuis modo et forma premiſſis necnon viginti quatuor florenis racione expenſarum ſatisfaciat cum effectu ſeu quominus omnia et ſingula ſupradicta ſuum debitum ſorciantur effectum inpedimentum aliquod preſtent per ſe uel alium ſeu alios publice uel occulte directe uel indirecte quouiſ queſito colore nec inpedientibus dent auxilium conſilium uel fauorem Alioquin in vos dominam Juttam Abbatiſſam et alios omnes et ſingulos qui culpabiles fueritis aut fuerint in premiſſis ſeu aliquo premiſſorum ſex dierum Canonica monicione premiſſa ſingulariter in ſingulis exnunc prout extunc excommunicacionis ſententiam in hiis ſcriptis ferimus et eciam promulgamus Ceterum venerabilibus et diſcretis viris dominis Abbatibus prioribus prepoſitis decanis Archidiaconis Theſaurariis Scolaſticis Cantoribus et Canonicis tam cathedralium quam collegiatarum necnon parrochialium eccleſiarum Rectoribus et eorum locatenentibus preſbiterisque curatis et non curatis ac clericis et notariis publicis per ciuitatem et diocceſem Mindenſem conſtitutis et cuilibet eorum in ſolidum in uirtute ſancte obediencie et ſub excommunicacionis pena quam in eos et quemlibet eorum trium tamen dierum Canonica monicione premiſſa in hiis ſcriptis ferimus ſi non fecerint aut alter eorum fecerit quod mandamus diſtricte precipiendo mandantes quatenus ad dictam dominam Juttam Abbatiſſam et perſonas alias atque loca de quibus expedierit pro premiſſis fideliter publicandis et exequendis perſonaliter accedant ac ſupradictas videlicet diffinitiue noſtre ſentencie vnacum expenſarum condempnacionis literas et hunc noſtrum proceſſum ac omnia et ſingula in eis contenta legant intiment et notificent ac legi et publicari procurent dictamque dominam Juttam et perſonas alias premiſſas modo et forma premiſſis moneant et generaliter omnia et ſingula ſibi in hac parte commiſſa fideliter exequantur iuxta traditam ſiue directam a nobis formam In quorum omnium teſtimonium et fidem pleniorem dictam noſtram diffinitiuam ſententiam ac proceſſum huiuſmodi per Nicolaum ſabri Notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus ac ſigilli noſtri fecimus appenſione muniri Datum et actum anno Indictione Menſe die hora et loco quibus ſupra

Et ego Nicolaus ſabri clericus Mindenſis Publicus Imperiali auctoritate Notarius Quia omnibus et ſingulis ſupra nominatis et prefertim terminorum obſeruacionibus exepcionum produccionibus Necnon Sentencie prolacioni-

Digitized by Google

hus aliisque premissis et singulis dum sic ut premittitur fierent et ageren-tur vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui Ideoque prefentem publicum proceſſum seu prefens Inſtrumentum per alium me arduis aliis prepedito negociis fideliter scriptum exinde confeci subscripsi publicauique et in hanc publicam formam redegi quam signo et nomine solitis et consuetis scilicet vnacum Reuerendi in christo patris et domini domini Wulbrandi Epiſcopi Mindenſis predicti sigilli appenſione signaui rogatus et requiſitus in fidem et testimonium premiſſorum

Das runde Siegel des Bischofs Wulbrand zu Minden an einer Schnur von rother und grüner Seide in rothem Wachse zeigt auf dem Schilde zwei gekreuzte Schlüssel, auf deren Mitte sich ein kleiner Schild mit drei Rosen befindet.

Urk. 232.

Johann, Dechant von St. Martini zu Minden, investirt den von den Gevetern von Halle zum Altaristen der Vicarie in der Kirche zu Kirchbrak (im Kreisamte Eschershausen) präsentirten Geistlichen Ludolf Bok. 2. März 1417.

Johannes Decanus eccleſie ſancti Martini Mindenſis Officialisque et in ſpiritualibus vicarius generalis Reverendi in christo patris et domini domini Wulbrandi Epiſcopi Mindenſis Divinorum rectoribus clericis et Notariis publicis quibuscunque per civitatem et Diocesin Mindenſem conſtitutis Salutem in domino Noveritis quod honorabilem virum Dominum Ludolfum Bok clericum Mindenſis dioceſis ad altare unicum seu vicariam unicam ſitam in parochiali eccleſia Kerchbrok dicte Dioceſis ad preſentacionem de eo per ſtrenuum famulum hinricum de hallis sui proprii medietate ac curatorem curatorio Hugonis et frederici fratrum de hallis pro alia medietate nominibus vacantem per mortem quondam domini Dethardi de honhorſt ultimi rectoris eiusdem factam inſtituimus et inveſtivimus prefentibusque inveſtimus Mandantes vobis omnibus etc. — Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo ſeptimo Indictione decima ſecunda die menſis marcii hora primarum vel quaſi apoſtolica ſede paſtore vacante in curia habitacionis noſtri. Johannis dicard ſupradicti preſentibus honorabilibus viris Dominis Johanne denen plebano in Grevenalveshagen Mindenſis dioceſis et hermanno Swarten proconſule Civitatis Mindenſis teſtibus fide dignis ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Borchardus Maſt clericus Mindenſis Publicus Imperiali auctoritate Notarius Quia etc. (Signum Notarii)

Das Siegel des Dechanten Johann zeigt Peter mit dem Schlüssel, darunter befinden sich zwei Wappenschilder.

Urk. 233.

Der Rath der Stadt Wunstorf stellt einen Revers aus, von der Edelfrau Jutta von Oldenburg, Äbtiſſinn zu Wunſtorf, einen Platz über der Mühlen-

Digitized by Google

brücke außerhalb des Nordthors vor Wunſtorf für einen Erbenzins von vier Hannoverſchen Schillingen erhalten zu haben. 18. Mai 1417.

Wy de Rad der Stad to Wunſtorpe bekennet openbare in deſſem breve dat wy hebbet enfanghen van der Edelen vnſer leven gnedighen vrouwen Jutten van Oldenborch Ebbedeſchen des Stichtes to Wunſtorpe eyne ſtede de to orer Ebbedie hort alze de gheleghen is over der molenbrugghe buten dem Nordore vor Wunſtorpe der wy bruken moghet vnde ſchullet to vnſer Stad not vnde behof alze to eynen teyghelhus to buvende. wy ſchullet ok vnde wyllet gheven van der ſulven ſtede der erghеſcreuenen vnſer vrouwen vnde oren nakomelinghen den tyns den ſe to donde plach alze alle jar veer honoverſche ſchillinghe vppe ſunte Michaelis dach vvortoghet. Vnde deſſen tyns ſchulle wy ewich vighеven vor de ſtede. Jd en were dat wy deſſer vorghеſcreuenen ſtede nicht en behoveden to vnſer ſtad beſte vnde not So mochte vnſe erghenompte vrouwe edder ore nakomelinghe de ſtede weder to ſek nemen wede ore dat vnde ſo ſcholde wy vnde wolden deſſes vorghеſcreuen tynſes vnvorredet weſen. Were aver ore edder oren nakomelinghen dat nicht bequeme ſo ſchulle we den tyns io vt gheven vor de ſtede alze vorſcreuen is dat love wy truwelken to holdende vnde hebbet to merer bewyſinghe deſſer vorſcreuenen ſtucke vnſer ſtad Inghezeghele ghehanghen laten an deſſen breff Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo ſeptimo feria tercia in Rogacionibus.

Siegel der Stadt Wunſtorf.

Urk. 234.

Die Äbtiſſinn Jutta zu Wunſtorf genehmigt, daß B. Blome von dem Kloſter Barſinghauſen noch dreißig Gulden zu dem alten, auf den Gütern zu Bantorf haftenden Pfandſchilling von vierzig Pfund anleiht. 24. Juni 1417.

(Den Abdr. ſ. Arch. Barſinghauſen.)

Urk. 235.

Die Canoniſſinnen des Stifts Wunſtorf erſuchen den Biſchof Wulbrand zu Minden um Beſtätigung der von ihnen an die Stelle der am 25. September 1418 geſtorbenen Äbtiſſinn Jutta von Oldenburg erwählten Äbtiſſinn Guda von Bleichenbach. 11. October 1418.

Reverendo in chriſto patri ac Domino noſtro Domino Wulbrando Mindenſis eccleſie Epiſcopo Devote in chriſto Domicelle Guda de Bleichenbach thezauraria ffya de Revenach Lyſa cantrix Berta de Herſe Hanna de Vukelenbach et Berta Clenk Canonice ſeculares eccleſie Wunſtorpenſis Cum humili recommendacione humiles in criſto ſuas oraciones et Devotas Cum propter vacaciones Diuturnas gravia in ſpiritualibus et temporalibus diſpendia eccleſiis ut frequenter conſueverint gravari. Et propter hoc facri canones limitata tempora ſtatuerunt Infra que de huiuſmodi periculis ipſis eccleſiis ſalubriter debeat provideri. Hinc eſt quod anno nativitatis Domini Milleſimo quadringenteſimo Decimo octavo Die menſis Septembris viceſima quinta Domina Jutta de Olden-

Digitized by Google

borch noſtra et eccleſie noſtre abbatiſſa ſicud Domino placuit ab hac luce ſubtracta et corpore ejus ſicud decuit reverenter in dicta eccleſia eccleſiaſtice tradito ſepulture ne gubernatricis ſolacio eccleſia noſtra deſtituta in tenebris ſub vacacionis periculo diucius ambularet. Nos ffya celeraria et alie canonice preſcripte Infra ipſius eccleſie cepta m.....ientes ad electionem future Abbatiſſe celebrandam vndecimum diem menſis octobris ejusdem anni duximus concor..... vocatis in ipſo termino hora veſpertina vel quaſi ad noſtrum chorum in prefata eccleſia convenientibus ad hoc omnibus et ſingulis .....unt voluerunt et debuerunt commode intereſſe Spiritus ſancti gracia ut firmiter credimus inſpirante Omnes ucnimus ..... in nobilem in chriſto devotam Domicellam Gudam de Bleichenbach prefatam noſtrum concanonicam ereximus..... providam et diſcretam vita moribus et converſacione virtuoſam multipliciter decoratam In etate ..... procreatam in ſpiritualibus et temporalibus quam plurimum circumſpectam Eamque viva voce in ..... et eccleſie noſtre ..... elegimus et gubernatricem ac Deinde nullo tractatu alio ſeu ſpacio interveniente ſubito ..... noſtro Comite de Wunſtorpe quam pluribus eciam militaribus ac dicti Opidi Wunſtorpenſis conſulibus Omnique populo ..... exiſtentibus ad hoc vocatis et convenientibus in choro antedicte per prefatam Cellariam ſecimus nomine et affenſu omnium ..... publicari Quapropter veſtre maguifice paternitati que circa ſubditos ſibi commiſſos ſolita cura imminentibus periculis conſueverit ſalubriter occurrere vnanimi voce humiliter ſupplicamus quatenus electionem canonicam ſic ſolempniter et ſic Canonice ſieque Divina gracia cooperante celebratam confirmare ac eandem Domicellam electam nobis et eccleſie noſtre in Abbatiſſam preficere dignemini ut Deo actore nobis et eccleſie noſtre velud gubernatrix ydonea vtiliter preeſſe valeat pariter et prodeſſe. Nosque omnes alie ſubdite ſub regimine ejus coram Deo poſſumus ſalubriter militare. Ceterum ut eadem paternitas veſtra cogniſcat evidencius vota noſtra omnium ita vnanimi conſenſu in prefatam electam direxiſſe et hujuſmodi electionem premiſſo modo celebratam per nos fuiſſe et eſſe preſens electionis decretum Juxta canonum ſacrorum precepta transmittimus eidem paternitati veſtre et in recognicionem pleniorem ipſum Sigillo eccleſie noſtre ſeu noſtri capituli appenſo fecimus communiri. Actum et datum Anno nativitatis Domini Menſe die hora et loco ſupradictis etc.

Siegel des Capitels abgefallen.

Urk. 236.

Engelbert Homborch, Richter zu Wunſtorf und der dortige Rath bezeugen, daß Ulrich Bere dem Hermann von Mandelsloh das zur Cämmerei des Stifts Wunſtorf gehörige Gut und das vom Propſte zu Hameln lehnrührige Gut, vor Wunſtorf belegen, gerichtlich aufgelaſſen hat. 28. October 1419.

Wy Enghelbert Homborch Richter to Wunſtorpe Borghermeſter vnde Ratmanne dar ſulues Bekennet in deſſem openen breve vnder der Stad to Wunſtorpe Inghezeghele des wy alle vorgheſcrevenen hirto bruket dat Olrik bere van ſyner weghen ſines Broders lohalmes vnde lohalmes ores vedderen myt ordele vnde vorſpreken vor vns in enem hegheden gherichte heft vpghedreghen

vnde laten Hermanne van Mandello Stacies sone vnde synen erven dat gud dat to der kemerige hort des Stichtes to Wunstorpe vnde dat gud dat to lene gheyt van dem proveste van Hamelen gheleghen vor Wunstorpe Icht se edder ore erven iengherleye rechticheit daranne hadden edder hebben mochten. des hebbet se ghedan eyne ghantze rechte ewighe vorticht dar wy Stacies van Landesberghe vnde Hildebrant van Lente an vnde over gheweſen hebbet vor dynklude des wy to merer bewyſinghe vnſe Inghegeghele hebbet ghehanghen laten an deſſen breff. Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo nono ipſo die Symonis et Jude apoſtolorum.

Siegel des Raths zu Wunstorf erhalten. Siegel des Stiz von Landesberg abgefallen. Siegel des Hildebrand von Lenthe zeigt den obren Theil eines Widders.

Urk. 237.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß Hans Engelking ſich wegen fünf Pfund Hannoverſcher Pfenninge als Schuldner des Johann Pattenſen bekannt hat. 2. December 1420.

Wy de Rad der Stad to Wunſtorpe Bekennet openbare in deſſem breve dat vor vns heft ghewesen hans Engbelkink vnde heft bekant dat he vnde ſyne erven ſchuldich ſyn rechter ſchult hern Johanne pattenhuſen heben ſyner ſuſter vnde oren erven deme holdere deſſes breves ane ore wederſprake vif punt guder honoverſchen penninghe de ſe on ſchullet vnde willet betalen vrumliken bynnen deſſen negheſten tokomenden teyn Jaren alzo dat ſe on ſchullen gheven iuwelkes Jares teyn ſchillinghe guder honoverſchen penninghe ſchadelos vnde vnvortoghet. Deſ wy de vorben. Rad vmme merer bewyſinghe wyllen vnde of vmme bede wyllen deſſer ergheſcrevenen vſer Stad inghegheghele hebben ghehanghen laten an deſſen breff. Datum anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo feria ſecunda poſt feſtum beati Andree apoſtoli etc.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 238.

Graf Julius von Wunstorf überläßt der Abtiſſinn zu Wunstorf eine Kothe ſammt zwei Hufen Landes, die „Mozeken" Hufen genannt, zu Groß-Munzel für ein Fuder Korngefälle aus ſeinem Hofe zu Luthe (Kirchdörfer im Amte Blumenau). 1. Maj 1421.

Wy Julius van godes gnaden greve to Wunſtorpe bekennet vnde betughet openbare in deſſem opene breve vor vns vnde vnſe erven dat wy myt gudem willen vnde herabeneme mode hebbet ghelaten vnde laten ene koſtede to Munsle nu to tiden gheheten Arndes ſchapers hoff ghelegen in dat oſten mit twen hoven de wy dar by ghelecht hebbet gheheten de Mozeken hove unſer vrowen, der Ebdiſchen to Wunſtorpe und oren nakomelinghen ewich by on to blyvende in ene rechte wederſtadinghe enes vader kornes dat de ergheſcrevene vnſe vrowe de ebdiſche had in unſen hove to lutte dar nu to tiden Cobbenſen vppe ſyd In deſſer wiſe dat ſe ſchal vnde mach vnde or nakomelinghe der ergheſcr. koſtede vnde der twier hove bruken to ewighen tiden in ſodaner vryheit alſo

wy der ghebruket hebbet wente an dessen dach und wy unde unse Erven dot der vorghescr. ghodere ene rechte vorticht in dussem sulven breve so dat wy und unse Erven der erghescr. Ebdischen noch oren nakomelingen nene enghinge don schullen noch en willen in dem vorscr. kothove unde goderen iffte nement van vnser weghen men wy antwordet de ghodere der erghescr. ebdischen unde oren nakomelingen na ghiffte dusses breves van stund in ore brukenden hebbenden were dusset love wy vor uns unde unsse Erven stede vast und an goden truwen to holdende unde hebbet des to merer bekantnisse unse Ingheseghele witliken an dussen breff ghehanghen laten de ghegheven is na godes bord XIV. hundert Jar dar na in dem XXI. Jare des hilghen daghes philippi unde Jacobi der hilghen Apostele.

Siegel des Grafen Julius von Wunstorf mit dem aufrechten Löwen.

Urk. 239.

Graf Julius von Wunstorf überläßt der Äbtissinn und dem Stifte zu Wunstorf seine Wiese zu Colenfeld (Kirchd. im A. Blumenau) für eine ihm vom Stifte überlassene Stätte bei dem Marktkirchhofe zu Wunstorf. 25. Juli 1422.

(Nach dem Original. — Abgedr. im Vaterl. Arch. p. 251.)

Wy Julius van Godes gnaden Greve to Wunstorpe Bekennet unde betuget vor allesweme dat wy unde unse erven myd beradenem mode unde gudem willen hebbet gelaten unde gheven to ewigen tyden unse wisch to koldenvelde de licht by der bekewisch dar sulves alz de nu to tyden de Olde lange van uns ghehad hed myd aller tobehoringe so de gelegen is der Ebbedeschen und dem Stichte to Wunstorpe in eyne rechte wederstadinge der Stede de licht by dem marketkerkhove unde by heynen huse van hayen in der stad to Wunstorpe So dat se der scholen unde mogen Bruken van stund na ghiffte desses breves to erer Behegelicheyt to ewigen tyden unde wy und unse Erven schullen unde willen de Erscrevenen Ebbedeschen unde ere stichte edder neyman van unser wegene nergen anne hindern noch nenerleyge wis dar up saken men wy unde unse Erven schullet unde willet der wisch rechte warende wesen wan unde wore dem Stichte des nod were. Desset love wy Julius Erscreven vor uns unde unse Erven de Ebbedeschen unde dem Stichte to Wunstorpe in truwen to holdende unde hebbet des unse Ingesegel to merer bekentnisse an dessen breff gehangen laten unde is geschen Na Godes bort verteynhundert Jar dar na in dem Twe unde twintigesten Jare des hilgen dages sunte Jacob des hilgen Apostels.

Siegel des Grafen Julius von Wunstorf.

Urk. 240.

Rabode Semele, des langen Semele Sohn, resignirt der Äbtissinn Gude zu Wunstorf durch Johann von Mandelsloh und Hildebrand von Lenthe einen Hof zu Wunstorf mit Wiesen, Land und Zubehör vor der Stadt zu Gunsten der Gebrüder Staz, Diederich und Heinrich von Bevelte. 13. Juli 1423.

Das Siegel des Rabode Semele zeigt zwei über einander liegende horizontale Balken, das Siegel des Johann von Mandelsloh ein Horn, das Siegel des Hildebrand von Lenthe den obern Theil eines Widders

Digitized by Google

Urk. 241.

Die Äbtissinn Guda zu Wunstorf belehnet die Gebrüder Staz, Diederich und Heinrich von Bevelte mit dem ihr von Rabode Semele resignirten Gute zu Wunstorf. 13. Juli 1423.

(Vergl. vorige Urk.)

Wy Ghude Ebdissche des werliken Stichtes to Wunstorpe Bekennet unde betughet openbare in dussem Breve dat wy lenet Stacio Diderik unde hinrike Brodere alle van Bevelte dat ghud dat Rabode Semele des langhen semelen sone van uns to lene hadde alse dat beleghen is Binnen unde buten Wunstorpe dat he uns up ghesent hat by twen unses stichtes mannen unde lenet on dat to enen vulstedighen man lene unde bekent des under unsem Inghesseghele Gheven na goddes bort dusent verhundert in deme dreuntwintighesten Jare Ame hilghen daghe sunte Margareten der hilghen Jungprowen

Das Siegel der Äbtissinn Guda stellt zwei Brustbilder und unter jedem ein nicht mehr kenntliches Wappenschild dar.

Urk. 242.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß Reyneke Reyndes, Bürger zu Wunstorf, eine Jahresrente von acht Schillingen aus seinem Hause und Hofe bei der Burgstraße zu Wunstorf der Äbtissinn zu Wunstorf und den Altaristen von St. Jakobi daselbst für fünf und ein halbes Pfund wiederkäuflich verkauft hat. 30. September (des hilghen dages sancti Jeronimi des hilghen lereres). **1423.**

Siegel abgefallen.

Urk. 243.

Die Gebrüder Diederich und Heinrich von Bevelte versprechen dem Stifte zu Wunstorf eine jährliche Pacht aus einem Hofe und Hause. 14. Mai 1424.

Wy Dyderik vnde Hinrik brodere gheheten van Bevelte Bekennet in dessem openen breve Dat wy vnde vse erven schullet vnde willet gheven dem Stichte to Wunstorpe alle jar achte schillinghe guder honoverschen penninghe bynnen den achte daghen sunte Michaelis to pacht van deme hove vnde hus lodewighes van dem hus. alle de wille wy vse gheit dar ane hebbet sunder inſaghe vmbeworen des wy to merer bewisinghe vse Inghezeghele hebbet ghehanghen laten an dessen breff Na godes Bort dusent verhundert dar na in deme ver vnde twinteghesten Jare dominica Jubilate doo omnis terra

Jedes der Siegel des Diederich und Heinrich von Bevelte zeigt einen Flügel.

Urk. 244.

Bischof Wulbrand zu Minden ertheilt dem Dechanten Hermann Mese den

Digitized by Google

Auftrag, im Stifte Wunstorf die von der Äbtissinn Guda von Bleichenbach und ihrem Capitel erbetene, erforderlich gewordene Reformirung vorzunehmen. Minden, 16. December 1424.

Wulbrandus dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Mindenſis Venerabili domino Hermanno Meſen noſtre eccleſie Mindenſis Decano Nobis in chriſto dilecto atque fideli noſtro Salutem in domino et in commiſſis fideliter Nuper nobis pro parte Venerabilis domine Ghude de Bleychenbach Abbatiſſe ſecularis Monaſterii Wunſtorpenſis noſtre Mindenſis Dyoceſis Querulose extitit inſinuatum quod quidam Canonici et Canonice alieque perſone in dicte eccleſie Wunſtorp beneficiate ſibi inobedientes et rebelles eſſent diverſaque negocia contra ſtatuta et conſuetudines dicte eccleſie Wunſtorpenſis hactenus inviolabiliter at inconvulſe obſervatos propria temeritate contra ſalutaria monita et mandata ejuſdem Abbatiſſe attemptarent beneficia et officia contra eaſdem et eadem aſſumendo et ſe in eadem intrudendo aliaque faciendo que a racionis tramite equitatis methodo Juſticieque ſemita et Juris progreſſu adeo publice et notorie aberrant quot exinde non modica ſchandula in populo oriantur chriſtianeque fidei profeſſio blaſſematur eccleſiaſtica libertas periclitatur laycisque qui ut antiquorum tradit auctoritas clericis oppido ſunt infeſti malignandi et eccleſiaſticas perſonas perſequendi datur occaſio niſi per nos hujuſmodi eccleſie Wunſtorpenſi de oportuno remedio illico provideatur Unde nobis pro parte dicte Abbatiſſe tociusque Capituli eccleſie Wunſtorpenſis predicte humillime et devote extitit ſupplicatum quatenus noſtri paſtoralis officii debitum exequendo ad dictam eccleſiam Wunſtorpenſem in propria perſona ad reformandam eam in capite et membris ſecundum quod nobis divina inſpirante gracia expediens pro utilitate hujuſmodi eccleſie videretur omnesque et ſingulas exhorbitancias predictas delendo extirpando et eradicando dictamque eccleſiam Wunſtorpenſem in ſtatutis et conſuetudinibus obolitis et ex negligencie torpore neglienter obmiſſis reedificando et inſtaurando defcendere aut aliquem de prelatis noſtris ad premiſſa vice et Auctoritate noſtra cum pleno mandato faciendo mittere dignaremur. Nos igitur Wulbrandus Epiſcopus antedictus quia premiſſa omnia et ſingula non ſolum ex prenominata Querulosa propoſicione coram nobis ſic ut premittitur propoſita verum eciam ex publica fama et communis populi aſſercione vulgique clamore cognovimus ea famoſa et adeo notorietate publica fore quod merito predictum noſtrum paſtoralis officii debitum ad defcendendum ad dictam eccleſiam Wunſtorpenſem pro hujusmodi inſolenciis exhorbitanciis incommodis et enormitatibus evellendis et in melius immutandis movere deberent niſi majoribus et jugiter arduis noſtris et eccleſie noſtre negociis eſſemus prout in veritate ſumus prepediti Ideoque hujuſmodi fame publice Clamores paſtorale officium noſtrum in dies incitantes atque premenſionate Venerabilis domine Ghude Abbatiſſe et ſui Capituli poſtulaciones et invocaciones ſicud nec de juro poſſumus ſurda aure pertranſire nolentes Ne hujuſmodi nephandis et illicitis exhorbitanciis operam videamur dare Et ne hujuſmodi eccleſia ex hoc titulo in ſuis obſervanciis ſalutaribus et in premiſſis inſolenciis periculum paciatur Vnde divini cultus detrimentum populi ſchandaliſacio vulgi blaſfemia atque chriſtiane fidei devocionis diminucio verifimiliter ſequeretur quod nos pro eorundem reformacione incommodorum ad dictam Eccleſiam Wunſtorpenſem in propria perſona premiſſis arduis negociis prohibentibus defcendere non valemus de legalitatis et circumſpectionis veſtre induſtria plurimum confiſi Vobis in premiſſis et circa ea et eorum quodlibet

Digitized by Google

vices nostras plenarie committimus Mandantes vobis in virtute sancte obediencie qualenus vice et auctoritate nostra ad dictatu ecclesiarum Wunstorpensem defendatis et in ipsa omnia et singula que ad ipsius reformacionem salutarem pertinent circa premissa et quelibet alia que in ipsa ecclesia infecta et collapsa inveneritis faciatis et facere mandetis transferentes in vos omnimodam auctoritatem et potestatem nostram ordinariam quam nos ipsi in premissis et circa ea habemus atque facere nos et facere possemus quomodolibet personaliter si adessemus cum potestate Citandi testes examinandi interloquendi diffiniendi sentenciandi corrigendi immutandi invocandi deffituendi instituendi evellendi plantandi infirmandi confirmandi reformandi emendandi addendi minuendi excommunicandi aggrevandi reaggrevandi suspendendi interdicendi relaxandi et absolvendi prout hujusmodi negocii qualitas postulat et requirit et generaliter omnia et singula faciendi et exercendi que nos ipsi in premissis et circa ea facere possemus Mandantes tibi notario publico quatenus hujusmodi nostre commissionis processum in publicam formam rediges Sigillique nostri appensione muniendo Acta sunt hec in ecclesia Mindensi Anno domini MCCCC. XXIIII Indictione secunda Mensis decembris die decima sexto hora terciarum vel quasi pontificatu Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti Anno octavo presentibus Venerabilibus dominis Johanne de Monichusen preposito Cristiano de Berghen et Conrado de Baligen Canonicis ecclesie Mindensis predicte Testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus Stighe Clericus Mindensis Dyocesis publicus Imperiali Auctoritate Notarius Quia hujusmodi commissioni Auctorizacioni omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur per prenominatum Reverendum in christo patrem et dominum dominum Wulbrandum Episcopum Mindensem fierent et agerentur una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi Ideoque presens publicum Instrumentum exinde propria manu conscribendo confeci Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis unacum appensione Sigilli prementionati Reverendi in christo patris signavi et de mandato ejus munivi In testimonium evidens omnium et singulorum premissorum.

Siegel des Bischofs Wulbrand.

Urk. 245.

Hermann von Mandelsloh und dessen Söhne überlassen dem Diederich von Bevelte den „Monekedorpes"-Garten bei dem Piepenbrinke vor Wunstorf zur Vergütung für die Prästanda, welche er von ihnen mit dem „Monekedorpes"-Hof zu Wunstorf übernommen hat. 21. Februar 1426.

Wy hermen van Mandesto Wulbrant vnde Johan vorghenompten Hermens sones Bekennen in desem openen breve Dat wy Dyderke van Bevelte vsem leven swager Hillen syner echten husvrouwen vnde oren erven hebbet ghelaten erfliken vnde in ore were gheantwert Monekedorpes gharden gheleghen by dem pipenbrinke vor Wunstorpe to eyner wederstadinghe eyner halven plicht de se don moten van eynem hove bynnen Wunstorpe in der domstrate gheleghen gheheten Moneke-

dorpes hof den se ok van vs to erve hebbet vnde willet ze des bruken laten in vullem rechte vnde en schullet ze dar myt nichte anne enghen edder hinderen zo langhe went wy se van der vorghescrevenen plicht vryen vnde benemen kunnen vnde zo schal denne de vorghescreven gharde vse weder wesen ledich vnde los sunder inholt. Alle desse vorghescrevenen stucke love wy Hermen Wulbrant vnde Johan vorgheroret vnde hebbet de ghelovet vor vs vnde vse erven in guden truwen stede vast vnde vnvorbroken wol to holdende sunder indracht To merer bewisinghe vnde vmme vurderer zekericheyt willen zo hebbe wy vse Inghezeghele ghehanghen laten an dessen breff na der ghebort vses leven heren Godes dusent ver hundert dar na in dem ses vnde twinteghesten jare des sondaghes zo men singet Reminiscere

Siegel des Hermann, Wulbrand und Johann von Mandelsloh.

Urk. 246.

Propst Diederich, Äbtissinn Jutta, Priorinn Gese und der Convent zu Marienſee überlassen dem Stifte Wunstorf Debbeke, Ludwig Heilwig's Frau, auf dem Meierhofe zu Everloh (im Kirchspiele Ronnenberg, Amts Wennigsen) mit ihren Kindern, und empfangen dafür Ilsebe, Heinrich Behren's Frau, eine Leibeigene zu Gehrden (einem Flecken im Amte Wennigsen) mit ihren Kindern. 18. Mai (in deme hilghen avende to pinxsten) 1426.

Siegel des Propstes Diederich, sehr schlecht erhalten; das Siegel der Äbtissinn Jutta und das Siegel des Convents zu Marienſee stellt jedes die Jungfrau mit dem Kinde dar.

Urk. 247.

Papst Martin V. gestattet die Haltung des Gottesdienstes und die Austheilung der Sacramente im Münster außerhalb der Mauern der Stadt Wunstorf zur Zeit, wann die Stadt Wunstorf mit dem Interdicte belegt ist. Rom, 4. Februar 1430.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt bei Brasen p. 297.)

Martinus Epiſcopus ſervus ſervorum dei ad perpetuam rei memoriam. Honeſtis et humilibus ſupplicum votis illis preſertim que divini cultus augmentum et animarum ſalutem concernunt libenter annuimus, illaque quantum cum deo poſſumus favoribus proſequimur, oportunis. Sane peticio pro parte dilectarum in Chriſto filiarum Abbatiſſe et Capituli ſeculariſ et Collegiate eccleſie Cosme et Damiani extra muros opidi Wunſtorp Mindenſis diocesis nobis nuper exhibita continebat quod ſepe contingit, dictum opidum ex eo eccleſiaſtico ſubjici interdicto, quod a nonnullis judicibus, tam a ſede apoſtolica quam ejus delegatis deputatis, vel ipſorum ſubdelegatis ſeu Commiſſariis diverſis ſingentibus autoritatibus, quam eciam ab ordinariis Civitatis Mindenſis et dicte diocesis et aliorum locorum, tam in perſonas extraneas accedentes ad dictum opidum, et ad illud cauſa comedendi vel bibendi ſeu eciam pernoctandi aut alias eorum negocia poragendi declinantes, quam eciam in incolas et habitatores ipſius opidi inibi Laycos ſuos foventes, vel aliqua bona habentes ibidem, excommunicacionis et interdicti ſentencie fulminate exiſtunt, vel

Digitized by Google

iisdem est ingressus ecclesie interdictus. quodque dum opidum ipsum huiusmodi interdicto subjectum fuerit, in ecclesia prefata eciam plerumque, prout ipsorum judicum processus et mandata exigunt post recessum talium personarum huiusmodi sentenciis obvolutarum, aut quibus ut prefertur, huiusmodi ingressus ecclesie est interdictus, per dies et interdum per menses aliquot ipse Abbatissa et Capitulum, ac dilecti filii ipsius ecclesie, presbyteri et clerici, absque tamen eorum ac eciam dilectorum filiorum universitatis parrochianorum ejusdem ecclesie, que eciam parrochialis existit, demeritis, siue culpa cessare compelluntur penitus a divinis, unde nedum in ipsa ecclesia divinus cultus diminuitur, populi lentescit devocio, et animarum dispendia periculosius excitantur, verum eciam ipse Abbatissa et Capitulum in suis ecclesiasticis proventibus non modica sustinent detrimenta siue damna. Quare pro parte Abbatisse et Capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum quatinus super hiis providere, ac eis ut cum Opidum predictum interdicto huiusmodi subjectum fuerit, in ipsa ecclesia nihilominus huiusmodi divina celebrari facere valeant indulgere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui cultum divinum augeri, fideliumque devocionem intendi, et animarum obviare periculis votis precipuis affectamus, huiusmodi supplicacionibus inclinati Abbatisse et Capitulo prefatis ut ipse cum opidum predictum huiusmodi interdicto subjectum fuerit, in dicta ecclesia per presbyteros et clericos predictos divina officia huiusmodi publice celebrari, ipsisque parrochianis ecclesiastica sacramenta ministrari facere, excommunicatis et interdictis extra fcepta ecclesie prefate exclusis libere possint, dum tamen ipsi personarum ad ipsum opidum accedencium seu ad illud declinancium ut prefertur accessus huiusmodi causa non fuerint, et ipsa ecclesia specialiter non fuerit huiusmodi interdicto suppofita, nec id ipsis Abbatisse et Capitulo, presbyteris, clericis et parrochianis contigerit specialiter interdici tenore presencium de speciali gracia indulgemus. Non obstantibus premissis et constitucionibus et ordinacionibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctos Apostolos II nonas Februarii. Pontificatus nostri anno tercio decimo.

Das Blei mit dem Gepräge Martinus. pp. V. hängt an roth- und gelbseidenen Fäden.

Urk. 218.

Hildebrand, Ortgis und Arnold von Lenthe, Herberts Söhne, stellen einen Revers aus, daß sie von der Edelfrau Elisabeth von Schauenburg, Äbtissinn zu Wunstorf, vier Hufen Landes und einen Hof zu Ditterke (im Kirchspiele Gehrden, Amts Wennigsen) gegen eine vom Grafen von Wunstorf der Äbtissinn und dem Stifts-Amtmanne zu bestimmende Dienstpflicht, vorbehaltlich der etwaigen Rechte der Familie von Mandelsloh an besagten Grundstücken, empfangen haben. 15. Juni (des Sondaghes der hilghen drivoldicheyd) 1432.

Siegel des Hildebrand, Ortgis und Arnold von Lenthe (schlecht erhalten).

Digitized by Google

Urk. 249.

Elisabeth von Schauenburg, Äbtissinn zu Wunstorf, verpfändet dem Henneke Brosche eine Hausstelle (word) neben der Hemmendorper Brücke mit einem Stücke Graslandes für sechs Hannoversche Pfund. 6. April (des mandages na Palmen) 1433.

Das Siegel erhalten, aber unkenntlich.

Urk. 250.

Die Grafen Julius und Ludolf von Wunstorf schenken dem Stifte zu Wunstorf eine Leibeigene. 24. August 1435.

Wy Julius unde Ludelef van goddes gnaden Greven to Wunstorpe bekennen openbare vor alsweme dat wy umme goddes willen unde zalicheyt unser zele Metteken Bulderkaringh unse vulschuldighen eghenen maghet. Albertes Bulderkaren dochter gevet den hilghen heren sunte Cosme unde Damiani hovetheren der werliken kerken unde munsters to Wunstorpe to erem buwe unde al dat van ere komen mach to ewighen tiiden dar by bliven scholen unde vorlatet se uth unser hand unde macht unsen denste plichte bede unde allem rechte dat wy an ere ghehad hebben edder noch in tokomenden tiiden hebben mochten unde dot des an ere ene gantze rechte ewighe vorticht. Unde willen se der erscrevenen hilghen kerken to Wunstorpe truweliken helpen vor beghedinghen wor des not is unde van uns ghescheet wert, Ok wille wy dat men ze unde al dat van ere komen mach to ewighen tiiden nicht schal vorlaten men se schon bliven bi dem buwe unde tlenade der kerken alze vorscreven is. Desset love wy den hilghen heren sunte Cosme unde Damiani vor uns unde unse erven to ewighen tiiden truweliken to hyndende. Desses to ener yurderen bekantnisse hebbe wy unse Inghezeghele witliken ghehanghen laten an dessen breff Ghegeven na goddes bort verteynhundert jar unde dar na an dem vifunde drithighesten jare an dem hilghen daghe sunte Bartholomei des hilghen apostoles.

Siegel der Grafen Julius und Ludolf von Wunstorf, jedes den aufrechten Löwen darstellend.

Urk. 251.

Burchard Kanenischer Canonicus zu Wunstorf versöhnt sich mit dem Rathe, der Bürgerschaft und den Burgmannen zu Wunstorf. 29. April 1441.

Ek Borchardus kanenischer Canonik to Wunstorpe Bekenne in dessem openen breve vor allesweme dat ek lesliken vnde vruntliken gheschedet byn myd den Ersamen Borghermesteren Rade ghemeyntheit Borgmannen vnde alle de Jennen de bynnen Wunstorpe wonhaftich syn vmme allen vnwillen de twischen on vnde my vpghestan was, Ek eder nement van myner weghen en schullen noch en willen dar tho ewighen tiden vnrder nicht mer vpsaken Sunder ek wille vnde schal on vor oren kerkheren to willen wesen beschermen vnde truweliken vortsetten vnde ore beste don wur ek dat myd beschede don mach Dat love ek stede vast alze vorghesproken is entruwen vnvorbroken wol to holdende ane alle argheliſt Des to merer bekantnisse So hebbe ek myn Ingheseghele ghe-

Digitized by Google

hanghen an dessen bref Na der ghebort vses heren Dusent verhundert dar na in deme eyn vnde verteghesten Jare des sunauendes na quasimodogeniti.

Siegel des Canonikus Burchard abgefallen.

Urk. 252.

Hermann Gogreve Domcantor und Heinrich Wittelage Official zu Minden stiften mit Hülfe des Herrn Ricmar Wittelage und Herrn Heinrich Greve einen Vertrag zwischen der Äbtissinn Elisabeth von Schauenburg, den Klosterfrauen und Wochenherren zu Wunstorf einer- und Herrn Burchard Kanenischer andrerseits, in Folge dessen er bis Michaelis über ein Jahr in der Kirche zu Wunstorf nicht zu residiren braucht, dagegen aber mit dem an Wochenbeiträgen zufrieden sein muß, was ihm bewilligt wird. 26. August (Sabbato post Bertolomei) 1441.

Zwei runde Siegel, wovon das erste unter dem Helme einen Herzschild mit einem Balken zeigt. Das zweite hat zwei Herzschilder enthalten, wovon nur das links stehende des größtentheils vom Papiere abgesprungenen Siegels erhalten, aber verwischt ist.

Urk. 253.

Rembert von Wintheim, Alerd Neteler, Hans Schrader, Arnold Rydder und Martin Neteler, Bürger zu Hannover, verkaufen ihrem Mitgenossen, dem genannten Hans Schrader, wiederkäuflich eine Rente von vier und zwanzig und einem halben Rheinischen Gulden und vier und zwanzig und einem halben Hannoverschen Pfund aus ihrem Hause und den Gütern ihrer Genossenschaft. 1. April 1442.

Wy Rembertus van Wintheim Alherd Neteler hans schrader arnd rydder vnde merten neteler borgers to honovere Bekennen openbar in dessem breve dat wy vnde vse erven samptliken schuldich sint rechter schult wy hanse schradere vorben. synen erven vnde deme holder desses breves ane vse wedersprake verdehalff hundert gude vulwichtige rinsche gulden vnde verdehalff hundert honov. pund penninge vnde desse vorser. summen dar is mede betalt ludeken lakemans vnse hus vnde dat ander is gekomen in de Rode vnde wor wy des behoveden also dat de summen sint in vse vnde in vser erven nuth gekomen Vnde dar vor hebbe wy samptliken hanse schrader vorben. sine erven vnde deme holder desses breves ane ore wedersprake vorkofft vnde vorkopen vystehalven vnde twintich rinsche gulden vnde vystehalff vnde twintich honoversche pund penninge Jarliker renthe in vnde vthe deme vorb. vsem huse vnde van der Rode vnde vsen redesten guderen bewechlik vnde vnbewechlik wur de sin vnde wur wy de hebben de wy vnde vse erven one alle Jar de helfte to sunte Michaelis daghe vnde de anderen helfte to paschen dar Renteken vt gheven willen vnde schullen Of hebbe wy vns de gnade beholden dat wy alle Jares de vorb. renthe vor de erben. summen mogen weder afkopen Sunder wanne wy dene wederkop don willen dat schulle wy vnde

Digitized by Google

willen en eyn verndel Jar to voren vorkundeghen vnde wyllik don vnde gheuen on denne vort de erben. summen myt vorschuldeder Renthe vnde isst der wat vorseten were degher vnde al an enem hope Wan dat verndel Jares na der vorkundeghinge erst vmme gekomen is. Weret of dat wy vnse Selschop sleten vnde desse Summe nicht affgekofft were So scholde wy vnde wolden de so samptliken affkopen vnde betalen myt vorschuldeder Renthe Alse wy dat samptliken gheborghet hebben Ok so en schulle wy eder en willen nene Rode eder jenighe summen gheldes vthe vser selschop nemen malk to siner eghen behoff desse summen vnde ander summen de wy dar vp geborghet hebben sin ersten Degher vnde al betalt den gennen den wy de vortinsen. Alle desse vorscrevenen stucke sament vnde er juwelk bysundern love wy vorben. alle samptliken vor vs vnde vse erven vnde vser eyn Juwelk bysunderen Hanse schradere vnde sinen medeben. vorgerort stede vast in guden truwen wal to holdende vnde hebbet des to vurder bekantnisse vse Ingesegele witliken gehenget an dessen breff gheven na godes bord verteinhundert Jar darna in deme twe vnde vertigesten Jare to Paschen.

Fünf Siegel.

Urk. 254.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß Thomas Mering, Bürger zu Wunstorf, der Dechantinn und dem Stifte daselbst wiederkäuflich für neun Rheinische Gulden eine Rente von zwölf Hannoverschen Schillingen aus seinem Hause und Hofe zu Wunstorf verkauft hat. 19. April (des achteden daghes to paschen) 1444.

Siegel abgefallen.

Urk. 255.

Knappe Martin von Alten überläßt der Edelfrau Elisabeth von Schauenburg, Äbtissinn zu Wunstorf, und ihrem Stifte eine Leibeigene, Geschen Crusen zu Benthe, und empfängt dafür Aleke Olemans, eine Leibeigene zu Northen (beide Orte im Kirchspiele Nonnenberg, Amts Wennigsen). 29. Mai (am frigdage vor pinxten) 1444.

Siegel Martin's von Alten.

Urk. 256.

Elisabeth von Schauenburg Äbtissinn zu Wunstorf gestattet dem Heinrich Nolte, Cantor und Canonicus zu Moritzberg vor Hildesheim, die Kapelle der heiligen Matthäus und Mauricius zu Wunstorf, welche mit eilf Morgen bei dem Hasenwege und acht Morgen vor den Wenden im Wunstorfer Felde, einer Hofstelle zu „Ewippe“ [1]), und einer Hofstelle sammt einer

[1]) „Ewippe,“ jetzt nicht mehr vorhanden, hat laut der Kotnregister des Amtes Blumenau de

Hufe im Dorfe „Detdweſtorpe“[2]), die „Hanekershufe“ genannt[3]), und einem Hauſe und Hofſtelle in Wunſtorf dotirt iſt, mit hundert und fünfzig Rheiniſchen Goldgulden von neuem zu dotiren. 21. October 1447.

Elizabeth de Schomborch dei gracia Abbatiſſa fecularis et Collegiate ecclefie ſanctorum Coſme et Damiani Wunſtorpenſis Mindenſis diocefis. Univerſis et ſingulis prefentes literas inſpecturis vifuris et audituris Salutem in domino et prefentibus fidem indubiam adhibere. Inter diverſas follicitudines officii noſtri humeris noſtris incumbentes ad ea que dei ſunt et divini nominis reſpiciunt incrementum libencius manus apponimus et ea ſalutaribus optamus proficere incrementum Sane cum Capella beatorum Mathei et Mauricii prope et citra noſtram ecclefiam predictam ſita et erecta ad nos noſtramque auctoritatem ſpiritualem plenariamque diſpoſicionem pertinens ad notabilem devenit paupertatem et defolacionem in Juribus ſpiritualibus cultuque divino ac rebus temporalibus ad eam pertinentibus Ita quod officium eidem Capelle incumbens aliquamdiu fuit et eſt obmiſſum et neglectum. Que omnia et ſingula honorabilis vir dominus Hinricus Nolte ecclefie ſancti Mauricii in monte extra muros Hildefemenſes Cantor et Canonicus mente pertractans ad honorem omnipotentis dei virginisque gloriofe beate Marie nec non ſanctorum Mathei et Mauricii dicte Capelle patronorum nec non ob falutem anime ſue parentumque et benefactorum ſuorum dictam Capellam inſtaurare et in bonis ſuis augmentare priori dote ac Jure patronatus ejuſdem Capelle falvis remanentibus ampliusque dotare deliberavit et diffinivit volens ut in eadem Capella occaſione huiuſmodi inſtauracionis augmentacionis et nove dotis ſingulis ſeptimanis tres Miſſe vna de Trinitate vna de beate (*sic*) virgine Maria et vna de patronis memoratis cum devocione debita dicentur cum ſuffragiis animarum parentum et benefactorum ſuorum ac omnium in chriſto quieſcencium. Nobis itaque idem dominus Hinricus humiliter ſupplicavit ut conſenſum noſtrum in premiſſis quantum in nobis eſt adhibere dignaremur factaque per nos diligenti examinacione de dote antiqua Capelle memorate invenimus ad eam ſpectare vndecim Jugera by dem hafenweghe et octo Jugera vor den wenden in campo opidi Wunſtorpenſis ſita et poſita Ac vnam aream in villa Ewippe et vnam aream cum vno manſu in villa Detdweſtorpe vulgariter de hannekershove nuncupato nec non domum habitacionis cum vna area in emunitate dicte ecclefie noſtre prope pontem citra foſſam opidi Wnſtorpenſis predicti poſita et locata, quibus omnibus prefatus dominus Hinricus centum et quinquaginta florenos renenſes boni auri et juſti ponderis nomine dotis pingwioris inſtauracionisque nove et augmentacionis dotis antique addere deliberavit ac addidit prefencium per tenorem. Eapropter vt premiſſa effectum debitum forcíantur premiſſa omnia et ſingula favorabiliter duximus admittenda conſenſumque noſtrum premiſſis adhibemus et auctoritatem noſtram in hiis quantum in nobis eſt interponimus prefencium tenore. Volentes vt presbyter eidem Capelle preficiendus ad premiſſas miſſas ſit obligatus easque ut premittitur celebret aut celebrari faciat alioquin hujusmodi capella et omni juri ſibi ad eam competenti dum nobis de negliencia ſua conſtiterit et per nos deſuper legitime monitus

---

$15^{33}/_{34}$, $15^{47}/_{48}$ und $17^{99}/_{1800}$ und der Kornregiſter der „Ebdye Wunſtorp“ de $15^{36}/_{39}$ („Ewipper tegede to ſolde felde“), bei Colenfelde, nach Dedenſen hin, alſo im Süden von Wunſtorf gelegen.

[2]) Vergl. Note 1 zur Urk. vom 10. Auguſt 1276.

[3]) Vergl. Urk. vom 12. Mai 1376.

Digitized by Google

fuerit ac eandem negligenciam extunc adimplere non curaverit sit ipso facto privatus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri nostrique ac Capituli nostri sigillorum jussimus et fecimus appensione communiri. Datum sub anno a Nativitate domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo In die vndecim millium virginum

1) Das Siegel der Äbtissinn Elisabeth von Schauenburg zeigt zwei Brustbilder, unter dem Brustbilde links das Schauenburger Wappen, unter dem Brustbilde rechts einen Schild mit einem aufrechten Löwen. 2) Das Conventssiegel.

Urk. 257.

Der Rath zu Wunstorf verspricht dem Priester Johann Gruser, für erhaltene hundert Rheinische Goldgulden alljährlich am Tage vor jedem der vier hohen Festtage sechs Rheinische Gulden unter die Armen im Siechenhause vertheilen zu lassen. Wunstorf, 23. Februar (am s. Mathei auende d. h. apost. vnde ewang.) **1449.**

Siegel der Stadt Wunstorf, ein Thor mit dem Löwen darüber darstellend.

Urk. 258.

Die Grafen Julius und Ludolf von Wunstorf bitten die Äbtissinn Elisabeth von Schauenburg und den Convent zu Wunstorf, den von ihnen zu Gunsten des Heinrich von der Hude beim Stifte belegten Brief auf dessen Anfordern ihm zu überantworten. 21. April 1449.

Vnsen willigen denst touorn Erwerdige vrouwe wy bidden juwe leue myd ganszem vlite denstliken isset hinrik van der hude van juwer leue vnde juwer leue Stichte Sodannen breff alsz wy by juwe ergef. leue vnde juwe Stichte hinrike togude belecht hebben van juwer leue vnde juwer leue Stichte worde esschende juwe leue vnde Stichte deme ergenanten hinrike sodannen vnsen breff antworden willen Willen wy gerne tege juwe leue vnde juwe Stichte vor schulden juwe leue geboden altyd ouer vns Datum des mandages na paschen vnder vnser eyns Ingef. Anno domini etc. XL nono.

Julius vnde ludelleff
Greuen to wunstorppe

In dorso:
Der Erwerdigen vrouwen Elijabet van Schomborch Ebbedischen towunstorppe Denstl gef.

Das Siegel in grünem Wachse, womit der (auf Papier geschriebene) Brief geschlossen war, ist abgebrochen.

Urk. 259.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß der Bürger Heinrich von Northen der Dechantinn und dem Stifte zu Wunstorf wiederkäuflich eine Rente von einem Pfund [1]) aus seinem Hause und Hofe zu Wunstorf [2]) verkauft hat. 22. Februar (des ersten sondaghes in der vasten) **1450.**

Siegel der Stadt Wunstorf.

1) vnde vor dusset punt honov. schullen se saligheu heren Hinrike pattensen began in godes denste

2) alsz dat gheleghen is in vnser stad twischen Dyderike reynekynghes vnde Diderike stehn Jeghen Hinrike strepeken aver vnde dar se nu to tyden Inne wonet

Digitized by Google

Urk. 260.

Mechthilde von Hoya Äbtissinn zu Wunstorf verkauft dem Calande zu Wunstorf wiederkäuflich einige Ländereien. 28. April 1454.

Wy Mette van der Hoeyghe van godes gnaden Ebbedissche des werliken Stichtes to Wonstorpe bekennen openbare in dessem breve vor vns vnde vnse nakomelynge vnde allesweme dat wy rede in eynem hope entfangen vnde vpgebort hebben van den vorstenderen vnde olderluden des Calandes to Wonstorpe twolff pund hanoversch werynge zo to Hanover gynge vnde geve ys de wy alle in vnse vnde vnser Ebbedighe merklike nud vnde behoff gekard hebben dar vor hebbe wy dem vorg. Calande vorkofft vnde vorkopen Jn Crafft desses breves to enem rechten vasten ervekope dre drone de hefft henneke wegener vnde lygget vppe der luttekeu krumen bunt vnde enen dron hefft vrederik poppe vnde gevet den derden deel vnde twe morgen hefft beneke van dorne lygget in dem blense tegewrigh, gyfft den schepel vnde schetet vppe den hanoverschen wegh vnde hebbet one dit vorg. land vredeliken leddich vnde los in ore vynemenden hebbenden brukenden were geantwort, vnde wille on des bekennych bystendich vnde rechte warende wesen wor vnde wane vnde wo ffakene one des not vnde behoff ys vnde se dat van vns esschen eder esschen laten Doch hebbe wy vns vnde vnsen nakomelyngen de gnade vnde macht beholden dat wy desset ergescreuen vnse land alle jar mogen wedder kopen wo wy dat den vorg. vorstenderen des Calandes to voren vorkundeghen in den twolf dagen to wynachten vnde geven one denne weder to deme ersten kokomenden paschen in den achtedagen de vorg. twolf pund so dat se one vppe de tyd wol betalt syn to oren willen vnde genoge vnde sunder oren schaden alle desse vorg. stucke vnde artycule de love ik Mette van der Heygen vor vns vnde vnse nakomelynge den vorg. vorstenderen des Calandes to Wonstorpe in guden truwen stede vast vnde vnvorbroken wol to holdende sunder jenygerleyge argulist, vnde hebbe des to merer vorwarynge vnde ffurder wyssenheit alle desser vorgescreuen stucke myn rechte Ingesegel witliken beneden to dessem breve gehangen laten vnde is gheschen na der ghebort Cristi vnses leven heren godes dusent ver hundert Jar dar na in deme ver vnde vessteghesten Jare des achteden daghes to paschen

Siegel der Äbtissinn Mechthilde, wie zur Urk. v. 11. Aug. 1459.

Urk. 261.

Äbtissinn Mechtilde (von Hoya) zu Wunstorf gestattet der Wittwe Adelheid Egberges, eine Kapelle zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria, des Apostels Matthäus und der Jungfrauen Barbara und Margareta neben dem Siechenhause vor Wunstorf mit neunzig Rheinischen Gulden zu dotiren. 1. August 1458.

Nos dei gracia Mechildis abbatissa totumque capitulum Sanctorum Cosme et Damiani Wunstorppense Dilectissime nobis Alheidi relicte quondam Borchardi Egberghes omnibusque et singulis presencia visuris in perpetuum et audituris. Salutem in domino Multifarias multisque modis nobis peticiones tuas exhibitas quibus pro dotanda capella in honorem omnipotentis dei Beatissime Marie virginis nec non beatorum Mathie apostoli Barbare et Margarethe virginum atque

Digitized by Google

pauli primi heremite noviter prope et extra opidum Wunstorppenſe Juxta domum leproforum erecta ad laudem dei et ob animarum ſalutem ut iidem videlicet leproſi in domo hujusmodi degentes per adminiſtracionem et oblacionem divini ſacrificii refocillentur et per memoriam dominice paſſionis viſo eodem ſacrificio in tribulacionibus, temptacionibus et infirmitatibus ſuis ad pacienciam animentur benigno favore profequentes donacionem ſeu legacionem fructuum ſeu redditum nonaginta florenorum renenſium et octuaginta marcarum lubicenſium iuxta tenorem et continenciam certarum literarum defuper confectarum per te et in tuos uſus comparatorum Nec non in perpetuos uſus Rectoris Capelle predicte per te affignatorum in noſtras et Monaſterii noſtri predicti defenſionem aſſumimus acceptamus et approbamus prefencium per tenorem dictamque Commendam ad honorem dei et beatiſſime Marie virginis genitricis fue atque aliorum ſanctorum predictorum una tecum prefentibus erigimus fructibusque et redditibus huiusmodi condotamus Volentes ut Rectores ejusdem qui pro tempore inſtituti fuerint ad eandem de eiſdem gaudeant ipſisque utantur Sintque ipſi pro eo obligati perpetuis temporibus ſingulis annis in omnibus ſextis feriis in dicta Capella aut ſi eandem in edificio ſuo delabi contingat in eccleſia noſtra Wunſtorppenſi aut alio competenti loco per nos aut ſuccedentes nobis determinando miſſam de ſancta Cruce decantare niſi feſta ſpecialia occurrant de quibus merito ſit decantandum Quodque eciam Jidem Rectores ſingulis annis in die ſancte Juliane virginis pro anniverſaria lui, parentum tuorum maritique tui ac de ſtirpe veſtra progenitorum memoria Nobis et eccleſie noſtre perſonis obligati et de jure aſtricti ad dandum et ſolvendum viginti ſolidos denariorum honoverenſium Qui quidem viginti ſolidi juxta ritum et conſuetudinem eccleſie noſtre predicte Nobis et perſonis eccleſie noſtre dividentur et miniſtrabuntur, Sintque Commendatarii ſive Rectores pretacte Comende Ebdomedariis eccleſie noſtre et rectoribus per regimen et officiacionem huiusmodi In nullo preiudiciales Volumus eciam et ob liberalitatem donacionis tue huiusmodi tibi plenarie indulgemus ut tu ad tempus quo vixeris de bonis et fructibus huiusmodi gaudeas et eiſdem ad libitum utaris ſic tamen quod divina ut prefertur ordines et procures celebrari. Te quoque defuncta Alheidis filia tua filiusque ejus ſenior quociens Capella pretacta Rectore caruerit plenum jus habeatis preſentandi nobis perſonam ydoneam et legalem qui eandem regat divina ipſa adminiſtret ac alia premiſſa ordinet et diſponat prout ſupra eſt pretactum, Te quoque et filia tua pretacta ac filio prefato viam univerſe carnis ingreſſis dictaque vacante Comenda Nos aut ſuccedentes nobis Abbatiſſe inperpetuum diſponemus et ordinabimus ad regimen ipſius de perſona legali prout videbitur expedire. Adicimus inſuper ut Rectores per te aut filiam tuam et filium ad pretactam preſentandi Comendam de oblacionibus ad altare Cappelle ipſius delate Ebdomedariis eccleſie noſtre penitus et omnino teneantur reſpondere et ad manus prefentare, Quodque iidem Rectores in precipuis ſollempnitatibus et feſtivitatibus in dicta eccleſia noſtra celebrari ſolitis cum religione prout presbyteros ad divina tractanda condecet incedere ſe in dicta noſtra eccleſia neceſſario habeant prefentare miſſas et alia divina celebraturi. Ne eciam ex hac nova huiusmodi inſtitucione noſtra theſaurariam eccleſie noſtre in adminiſtracione panis et vini ad divina contingat pregravari Volumus ut iidem Rectores ſingulis annis eidem theſaurarie quinque ſolidos honoverenſium denariorum exſolvant cum effectu demum in eventum quo fructus ſeu redditus ad uſus dicte Comende per te ut prefertur affignate per ſuos venditores redimi contingeret. Extunc ſumma pecuniarum in huiusmodi redempcione expoſita penes Ebdomedarios antedictos cum ſciencia

Digitized by Google

comendatarii sive Rectoris pro tempore existentis comende prefate deponatur. Qui unacum Rectore fideliter laborare satagent novos redditus sive fructus comparare pro usu fructuum memorato. Adicientes insuper Rectorem ipsum pro tempore existentem Jurisdictioni nostre in omnibus subjectum fore debere. Et in casu quo in quovis articulorum predictorum negligens seu compertus foret, extunc eundem de jure privandum esse et per nos posse privari canonica monicione previa Alterque de novo institui et prefentari qui premissa omnia gratanter et benigne compleat et disponat Ut inde omnipotenti deo ac beatissime Marie virgini ceterisque sanctis patronis predictis laudes et graciarum resultent et exuberent actiones. Tu quoque una nobiscum et defunctis heredibus tuis atque omnibus christi fidelibus apud deum in gracia et meritis graciosius recommenderis et recommendata habearis in evum Amen. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas exinde fieri nostrisque Sigillis iussimus et fecimus appensione communiri. Datum anno domini Millesimo Quadringentesimo quinquagesimo octavo Ipso die sancti petri ad vincula.

Siegel der Abtiſſinn und des Capitels zu Wunſtorf.

Urk. 262.

Papſt Pius II. ertheilt dem Dombechanten zu Halberſtadt den Auftrag, die veräußerten Güter des Stiftes Wünſtorf für daſſelbe zurückzufordern. Rom, 16. September 1458.

(Nach dem Originale. — Abgedruckt bei Preſen p. 295.)

Pius Episcopus Servus servorum Dei. Dilecto filio Decano Ecclesie Halberstadensis Salutem et Apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam Abbatissa, Decanissa et Canonisse, nec non Canonici secularis et Collegiate Ecclesie sanctorum Cosme et Damiani Wunstorpensis Mindensis Diocesis, in qua preter dictas Abbatissam Decanissam et Canonissas nonnulli Seculares clerici Canonicatus et Prebendas inibi obtinentes et cum illis Capitulum insimul facientes fore noscuntur, quam alii, qui in dicta Ecclesia preceſſerunt eosdem, decimas, census, fructus, redditus, proventus, domos, prata, pascua, nemora, molendina, jura, jurisdictiones, libros litteras, instrumenta publica, Registra, Prothocolla, Ornamenta Ecclesiastica, aliaque mobilia et immobilia bona, ad dictam Ecclesiam spectantia, datis super hoc litteris confectis, exinde, publicis Instrumentis interpositis, juramentis factis, renunciacionibus et penis adjectis, in gravem ejusdem Ecclesie lesionem, nonnullis clericis et Laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus, et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hijs confirmationum litteras in forma communi a sede Apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest, super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per Apostolica scripta mandamus, quatinus ea que de bonis Ecclesie predicte per concessiones hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, juramentis, renunciationibus, penis et confirmationibus supradictis, ad ius et proprietatem dicte Ecclesie legitime revocare procures, Contradictores per Censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Per hoc autem statum Abbatisse, Decanisse et Ca-

Digitized by Google

noniſſarum dicte Eccleſie non intendimus in aliquo approbare. Datum Rome apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominice Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo octavo ſexto decimo Kalendas Octobris Pontificatus noſtri Anno primo.

A. de Panigalijs

Die päpſtliche Bulle mit der Inſchrift Pius papa II.

Urk. 263.

Äbtiſſinn Mathilde (Metta) von Hoya zu Wunſtorf belehnt den Heinrich Moller auf ſeine Lebenszeit mit einer zu „Ilſenborgh“ [1]) belegenen Hufe Landes, geheißen die Walhufe. 11. Auguſt (des Sunnavendes vor Aſſumpcionis marie virginis) 1459.

Das Siegel der Äbtiſſinn Mathilde zeigt zwei Bruſtbilder, unter dem linken Bruſtbilde einen Schild mit den Bärenklauen, das Wappen auf dem Schilde unter der Figur rechts zeigt anſcheinend einen Adler.

[1]) Nach der Urk. v. 27. Mai 1493 liegt die „Walhufe“ zu Landringhauſen im Amte Wennigſen, wo alſo die „Ilſenborgh“ zu ſuchen ſein wird.

Urk. 264.

Johann von Mandelsloh überläßt dem Stifte Wunſtorf die ihm gebührende Abgabe aus dem Amte zu „Wedenſen“ [1]). 9. November 1460.

Ek Johan van Mandeſlo hermens ſone knape bekenne openbare dat ik vnme eyner redeliken wederſtadinghe de ik vpghenomen hebbe vnde in myne vnde in myner eruen nud ghedan hebbe Hir vore vorlate ik ghenſliken alſo my plecht to werdende vte deme Ammechte to Wedenſen twe ſchillinghe vnde bekenne deſſes deme Stichte to Wunſtorpe vor my vnde myne erven to bekantniſſe deſſes hebbe ik myn Ingheſeghel ghehanghen laten an deſſen breſ na godes bort Duſent verhundert in dem feſtigheſten Jare des Sondaghes vor Martini

Siegel des Johann von Mandelsloh, ein Horn darſtellend.

[1]) S. Note 1 zur Urk. v. 31. Octbr. 1321.

Urk. 265.

Äbtiſſinn Mathilde von Hoya und das Stift zu Wunſtorf geſtatten dem Rathe daſelbſt eine zu Gunſten des Stifts an den Schulmeiſter Reimar Oſſmundink an der Liebfrauen-Kirche zu Halberſtadt verkaufte Rente von einem Pfund Hannoverſch für zwanzig Pfund wieder zu kaufen. 1461.

(Aus einer alten Copie.)

Urk. 266.

Mathilde von Hoya Äbtiſſinn zu Wunſtorf genehmigt den Vertrag, durch

Digitized by Google

welchen die Gebrüder Diederich und Berhold von Bevelte dem Canonicus Bernhard Wedemann einige von ihr zu Lehn rührende Ländereien, Gärten und Wiesen vor Wunstorf mit einem freien Hause und Hofe in der Stadt auf Wiederkauf verkauft haben. 2. Mai 1464.

Wy Mette van der Hoya Ebbedesche des werliken Stichtes to Wunstorpe bekennen vnde betughen openbare in vnde myd dessem breve vor vns vnse nakomelinge vnde alsweme dat sodane kop vnde vorkop den Diderik vnde Bertolt ghebroder van Bevelten vnses Stichtes man ghedan hebben myd dem ersamen heren heren Berende Wedemanne Canonico to Wunstorpe Beken siner suster Henninghe Wedemanne wonaftich nu tor tyd to der Reborch vnde oren medebescrevenen myd dem lande garden wische beleghen vor Wunstorpe vnde erem vrigen hove vnde huse bynnen Wunstorpe vor vere vnde sestich gulden So de breff vt wiset vnde Inne holt dar de kop inne vnde mede geschen is den de vorgherorden van Bevelten myd eren vedderen vorseghelt hebben Js ghescheu myd vnsem guden willen vnde vulborde vnde weret dat desset vorgherorde land garden wische vnde hus vns edder vnsen nakomelinghen dat van den vorghenanten van Bevelten vorleveghet worde dat god voghe na sinen gnaden ere de wederkop vnde de betalinghe ghescheu were na inholde des breves den se dar vp verseghelt hebben So schulle wy noch en willen edder vnse nakomelinghe desset vorgherorde land garden wische hus vnde hoff nemende weder lenen Desse vorghescrevene her Bernd Beke sin suster Hennynghe Wedeman vnde ere medebescr. hebben erst weder ere vere vnde sestich gulvene na vtwisinghe eres breves Desses to tughe vnde bekantnisse hebbe wy vnse Ingheseghel ghehanghen heten an dessen sulven breff vnde is geschen na der ghebort vnses leven heren godes Dusent verehundert Jare darna in dem ver vnde sestighesten Jare des mydwekens na philippi vnde Jacobi daghe der hilghen apostele.

Siegel der Äbtissinn Mathilde.

Urk. 267.

Mathilde von Hoya Äbtissinn zu Wunstorf genehmigt, daß der Domherr Hennig zu Hildesheim und die Gebrüder Brand und Friedrich von dem Hus an Heinrich von der Hude und Burchard Lutter ihr Gut vor Wunstorf auf zehn Jahre und an Burchard Lutter ihren Hof und Burgfrieden zu Wunstorf auf zwanzig Jahre verkaufen. 19. Juni 1461.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Mette van der hoye Ebdische des werliken stichtes to Wunstorppe bekennen vor vns vnde vnse nakomelinghe vnde alsweme So de vnse man hern hennigh domheren to hildensem Brand vnde frederik van dem hus brodere hebben vorkofft hinrike van der hude vnde borcharde lutter vnde oren erven dat gud vor wunstorppe beleghen vor drehundert vnde viff vnde vertich gulden Rinsch to teyn Jaren vnde Oren hoff vnde borchfrede mid deme buwende bewyslych borcharde lutter to twyntych Jaren vor vertich Rinsche gulden bynnen Wunstorppe beleghen vnde so dat de houet breff vth wysende is Sodane kopp is myd vnseme willen vnde vulborde gheschcyn vnde wy sodanen kopp vmme bede willen der erscreuen vitzermanne willen in vnde myd macht dusses

breues vnde hebben des to tughe vnſe Inghefegel ghehanghen heten an duſſen breff ghegeuen na godes bort Duſent veer hundert in deme veer vnde ſeſtigeſten Jare ame dingſtdaghe vor ſunte Johanne to middenſomer.

Siegel abgefallen.

Urk. 268.

Biſchof Albert zu Minden bewilligt der Mathilde von Hoya Äbtiſſinn zu Wunſtorf, daß in der Kirche zu Wunſtorf vor dem Altare Petri und Pauli wöchentlich eine Meſſe gehalten werde, und verſpricht allen Gläubigen, welche dieſer Meſſe beiwohnen und durch Geſchenke die Feier derſelben befördern, einen Ablaß von vierzig Tagen. 13. April 1466.

Albertus dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Mindenſis Venerabili in chriſto domine domine Mechildi de hoya Abbatiſſe ſecularis et Collegiate eccleſie Sanctorum Coſme et Damiani Wunſtorpenſis noſtre dioceſis Salutem in domino ſempiternam. Pridem pro parte veſtra nobis extitit ſignificatum quatenus quedam certe perſone in chriſto devote ac pie mote ad laudem omnipotentis dei et glorioſiſſime Marie virginis ejus matris ac omnium ſanctorum ſuorum gloriam et honorem Nec non dictarum perſonarum. ac omnium chriſti fidelium ſalutem animarum In dicta veſtra eccleſia unam Miſſam Ebdomadatim perpetuam videlicet ſingulis Quintis feriis de Corpore chriſti ante Altare beati Petri cantandam Inſtituere cupiant fundare pariter et dotare. Hoc a nobis humiliter poſtulantes ut presbyter pro tempore ad hujusmodi miſſam cantandam deputandus Ipſum ſacrum corpus domini noſtri Jheſu chriſti in ſuo reſervaculo cum ympnis et laudibus ad hoc ordinatis ſumma ut decet Reverencia ad dictum Altare ferre et ſuper ipſum locare ac poſt miſſam hujusmodi modo ſimili deferre poſſit et valeat concedere miſericorditer dignaremur. Nos igitur dictarum perſonarum piis votis et affectibus annuere volentes et ut dei cultus hujusmodi in eccleſia devocius peragatur, Vobis ut prefate Miſſe Inſtitucionem fundacionem et dotacionem unacum Sacramenti hujuſmodi allacione et delacione perficere et perpetuare poſſitis et valeatis tenore preſencium indulgemus Nosque eam ſic et per omnia ut premittitur concedimus admittimus roboramus ſtabilimus ac preſentibus confirmamus. Ut ergo devocio hominum chriſti fidelium tanto amplius ad dictam Miſſam perpetuam excitetur et augeatur ac eo libencius ipſi confluant ad eandem quanto ſe cercius graciam ſciverint inde promereri, Nos de omnipotentis dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum Auctoritate confiſi piisque dictarum perſonarum ſupplicacionibus et affectibus inclinati Prefatam de Corpore chriſti Miſſam firmius roborando eamque ſpeciali quadam prerogativa dotando Omnibus et ſingulis vere penitentibus confeſſis et contritis qui hujusmodi Miſſe ſeu ympnis et laudibus dum ipſum Sacramentum ut predicitur allatum vel delatum fuerit devote interfuerint ac manus ſuas ad hujusmodi dei cultum forſan augmentandum adjutrices porrexerint et infra ipſam Miſſam pro ipſius Inſtitutoribus Omnibusque chriſti fidelibus vivis et defunctis devote oraveriut tociens quociens hoc fecerint Quadraginta Indulgenciarum dies de injunctis eorum penitenciis miſericorditer in Domino relaxamus. Preſentibus perpetuis temporibus duraturis. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras exinde fieri Noſtrique Sigilli Juſſimus et fecimus appenſione com-

Digitized by Google

muniri. Datum Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto Dominica Quaſimodogeniti.

Das Siegel des Biſchofs ſtellt ſein Bruſtbild und darunter zwei Wappenſchilder dar.

Urk. 269.

Die Wochenherren der Kirche zu Wunſtorf verpflichten ſich, für die ihnen von dem Wochenherrn Bernhard Wedemann bezahlten vier und ſechzig Rheiniſche Gulden jeden Donnerſtag eine Meſſe zu ſingen. 30. November 1466.

Wy Iwanus Iwens Bernardus Wedeman Johannes Grindow Johannes Greve Johannes Renner vnd Conradus Konekingk nu tortyd Wekenheren der kerken to Wunſtorpe bekennen openbare vor vns vnſe nakomelinge vnd alßweme dat wy hebben vpghenomen vnd tor noghe entfangen van Heren Bernde vnſem medebeſcrevenen Wekenhern ver vnd ſeſtich Rinſche gulden in belechten guderen van den van Bevente vor Wunſtorpe, Der wy vnde vnſe nakomelinge tom beſten bruken moghen. Hyr vor ſchullen vnd willen wy vnde vnſe nakomelinge in allen donnersdagen welk vnſer tortyd wekenhere is gode van hemmele ſyner werden moder Marien allem hemmelſchen here to eren vnd allen criſten zelen to troſte ſingen vor deme vromiſſen Altare de miſſen van dem hilgen lichamme in Jegenwordicheyt des werden hilgen lichammes den de ſulve tor tyd wekenhere de de miſſe ſingende wert ſchal bringen mit lechten vnd geloſiken ſange vppe dat ergenante Altar vnde na der miſſen weder in ſyne ſtede myt hulpe der koſtere beyde Weret aver dat vppe den donnersdach eyn merklik feſt queme eder eyn jegenwordich dode ift eyn ſunderlik beghenkniſſe were dar de kerkhere tor tyd de miſſe afholden moſte ſo ſchal de ſulve tor tyd kerkhere likewol bringen dat hilge ſacrament myt wontliken ſange vor der miſſe vppe dat Altar vnde ſingen de miſſe nach der leghenicheit vnde holden in derſulven miſſe de Collecten van dem hilgen lichamme. Weret of dat eyn Conſolacio queme vppe eyn donnersdach ſo dat de kerkhere moſte ſingen de vromiſſe vor eynen anderen altare nach wontheit der kerken, denne ſchal de tortyd wekenhere is myt der miſſe gelozet weſen, Sunder welk vnſerem wekenheren de erſten miſſe vor deme homiſſen Altare to lezende boret ſchal dar de ergenante hilgen lichammes miſſe mit den koſteren ſingen in jegenwordicheit des hilgen lichammes nach aller wiſe ift he ſe vor deme vromiſſen Altare ſunge. Wy ſchullen of vnde willen to allen ſente Michaelis dagen van deſſen vorſcr. guderen vnſen koſteren vor ore arbeyt Ses honoverſche ſchillinge vnde den buwheren Teyn ſchillinge vor de luchte gheven. Worden of ſodane guder van vns ghelozet na inholde der breve ſo ſchullen wy ſodane gold nach vnſem willen vnde vromen weder beleggen ſo dat ſodanne Renthe by vnſer weken ſtede blive vnde de erg. miſſe ewiglik holden werde weret vorder dat ſodane gold denne ſo drade van vns nicht konde belecht werden So ſchullen vnd willen wy vnde vnſe nakomelinge alle likewol ſodane miſſe holden vnd ſodane gheit vth vnſen anderen guderen ten koſteren vnde buwheren vppe de erſcr. tyd gheven ſo lange went dat weder belecht werde. Alle deſſe vorſcr. artikele vnd eyn Jowelik beſunderen Lowen wy Wekenheren vorben. vor vns vnd vnſe nakomelinge ſtede vnde vaſte in erſcr. wiſe ewichliken to holdende, vnd hebben des to merer bekantniſſe vnſe Inghefegel hangen an deſſen breff. Sub dato Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto Dominica Prima Adventus domini noſtri Jheſu chriſti

Siegel der Wochenherren zu Wunſtorf mit zwei Bruſtbildern.

Digitized by Google

Urk. 270.

Mathilde von Hoya[1]) Äbtissinn zu Wunstorf verkauft dem Bürger Gerhard Tugher zu Neustadt für sechs und dreißig Rheinische Gulden den Zehnten zu „Grevenborstelde“ auf Wiederkauf. 25. Februar (des anderen mytwekens in d. vasten) 1467.

Siegel zerbrochen.

[1]) Bei Rathleff in der Geschichte der Grafschaften Hoya und Diepholz 1. Theil kommen noch folgende Regesten hinsichtlich der Äbtissinn Mathilde von Hoya vor:

„Nro. 195.

„Mechtildis von der Hoya, Aebtißin zu Wunstorf, belehnet Marten von Heimburg mit der rothen Hufe Landes, im Jahre 1452.

Dieser Lehnbrief war unter dem Pfeffingerschen Urkundennachlas.

„Nro. 204.

„Mette von der Hoya, Aebtißin zu Wunstorf, belehnet Marten von Heimburg mit dem ihrem Stift heimgefallenen Lehne des Borchers von Bremen, im Jahre 1461.

Dieser Lehnbrief war unter dem Pfeffingerschen Urkundennachlas.

„Nro. 215.

„Mette von der Hoya, Aebtißin zu Wunstorf, belehnet die von Heimburg, im Jahre 1466.

Diese Urkunde liegt in Abschrift unter den Pfeffingerschen Urkunden.

„Nro. 216.

„Heinrich von Wenden kündiget der Aebtissin von Wunstorf, Metten von der Hoya, das Lehn zu Wunstorf auf, das er vom Stifte zum Lehn gehabt, im Jahre 1466.

Ebendaselbst.

„Nro. 217.

„Mette von der Hoya, Aebtißin zu Wunstorf, belehnet Marten von Heimburg, den ältern, mit Land und Garten vor Wunstorf, so Heinrich von Wenden an's Stift zurückgegeben, im Jahre 1466.

Ebendaselbst.“

Urk. 271.

Die Geschwister von Bevelte verkaufen dem Stifte zu Wunstorf wiederkäuflich eine Rente aus ihrem Hofe zu Weghederen (Lat- oder Kirchwehren im Amte Blumenau). 4. Juni 1467.

Wy Bartolt Hille vnde Anna broder vnde Suster van Bevelte bekennet openbare vor vns vnse erven vnde alsweme dat wy hebben entfangen vnde vpgenomen Teyn gude Rinsche gulden van deme stichte van Wunstorpe dar vor hebbe wy dem sulven stichte vorkofft eyne lub. mark ghelodes vth vnseme hove to weghederen ewiger rente dar de heren vnde Junckfrowen des ergenanten Stichtes schullen mede beghan memorien vnde bechtnisse der selen saligen heren Johan fabri vnde aller cristen zelen des negesten mandages nach des hilgen lichammes dage vnde wy de sulven tyd

schal sodane mark geldes vpkomen vnde vthe gheven werden ꝛc. — vnde is geschen na godes gebort dusent verhundert darna in deme seven vnde sestigesten Jare des achten dages des hilghen lichammes

Das Siegel (von Bevelte) stellt einen Flügel dar.

Urk. 272.

Mette von der Hoya Äbtissinn des Stifts Wunstorf verkauft auf Wiederkauf einen vor Wunstorf an dem Bleetzen gelegenen Acker Landes an D. Grelle für zwei Rheinische Gulden. 27. August (Donnerst. n. Barth.) **1467.**

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Siegel abgefallen.

Urk. 273.

Die Knappen Diederich und Berthold von Bevelte verkaufen der Edelfrau Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf und dem Stifte auf Wiederkauf eine Rente aus ihrem Hofe zu Gümmer (im Kirchspiel Seelze, Amts Blumenau). **26. December 1469.**

Wy Diderick vnde Bartolt von Bevelte Brodere knapen bekennen vnde betugen openbare in desseme Breve vor vns vnse erven vnde alsweme dat wy vpgeboret vnd entfangen hebben von der Edelen frowen Wolborge von Speygelberge Ebbedisschen vnde den Erbaren Junckfrowen vnd heren des Stichtes to Wunstorpe eyn vnd visstich gude vulwichtige Rinsche gulden in eynem hope de wy alle in vnse vnd vnser erven nut vnd fromen gekart vnd dar mede vnsen hoff to Gummer dar nu to tyden vppe sid Arnd Nicleff bede vor sat was Ingeloset hebben hijre vore schullen vnde willen wy vnd vnse erven on alle Jare gheven to ewigen tyden vth deme vnsen genanten hove dre Consolacien nach orer kerken wonheyt also de genante Summe goldes dar to bestelt is benompliken Jarliker vifteyn honover schillinge an Sancti Michaelis dage to eyner Memorien Corengels veer vnd twintich honov. schillinge des negesten Sondaghes na sancti Michaelis dage to eyner Consolacien heren Hinrikes van Landesberge vnd twolff honov. schillinge vppe den dach Crispini vnd Crispiniani to eyner memorien zeligen Heren Hermann Stelberge ꝛc. — Vnd wy Herwich Hinrick vnd Stacies van Bevelte brodere knapen bekennen openbare in desseme sulven breve vor vns vnse erven vnd alsweme dat sodane kop vorplichtynge vnd vorpendinge alse de vorb. Diderick vnd Bartolt von Bevelte vnse vedderen den erben. Ebbedischen Junckfrowen vnd heren des Stichtes to Wunstorpe gedan vnd vorhandelt hebben is geschein myt vnseme vulborde medewetende vnd guden willen ꝛc. dusent verhundert dar na in deme negen vnd sestigesten Jare Amme dage Sancti Stephani prothomartyris

Die Siegel der Gebrüder und Gebettern von Bevelte sind bis auf das Siegel Heinrichs erhalten, jedes derselben stellt einen Flügel dar.

Urk. 274.

Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf belehnt den Ritter

Digitized by Google

Heinrich Knigge mit vier Hufen Landes zu „Ostrem“ vor Pattensen, zwei Hufen zu Hiddestorf (Kirchdorf im Amte Coldingen) und zwei Hufen zu „Sperse“ vor Gehrden (Kirchdorf im Amte Wennigsen). 15. Juni 1470.

Wy Walburch van Speygelberge van godes gnaden Ebbedische des wertliken Stichtes to Wunstorpe bekennen openbare in dessem breve vor vns vnse nakomelinge vnde alsweme, dat wy hebben belenet vnde belehenen in vnd mit macht desses breves to eneme rechten manerveslene hern heynneken knyggen Rittere vnsen leven getruwen myt vere hoven landes belegen in der veltmarke vor pattensen to Östrem myt twen hoven landes belegen to hiddestorpe vnde myt twen hoven to Sperze vor Gherden myt all oren rechticheyden vnde tobehoringen In holte in velde in watere in weyden in wischen in kempen in torven vnde in twighen wu men dat benomen mach nichtes vthbescheden in aller mathe alse dat de knyggen van vnsen vorvaren to lene had hebben. Vnde weret dat de genante heren Heynneke vor velle van dodes wegen dat god friste na synen gnaden vnde kindere man erven na jk lete de kinder schullen geliken del hebben vnde besitten in den genanten guderen myt hinrikes synes broders kinderen efft der denne iennich were vnd wy willen vnde schullen on allen desser vorb. gudere ore rechte heren vnde warende wesen wur wanne vnd wo vaken on des nod is vnde dat van vns eschen edder eschen laten Desses to bekantnisse hebbe wy vor vns vnde vnse nakomelinge witliken hengen heten an dessen breff vnse ingf. de gegeven is na godes gebort verteynhundert dar na in den seventigesten Jaren amme daghe viti martyris

Siegel der Äbtissinn Walburge abgefallen.

Urk. 275.

Die Äbtissinn Walburge von Spiegelberg und das Stift zu Wunstorf versprechen, den ihnen für die Lebenszeit der Äbtissinn von dem Rathe der Stadt Wunstorf gestatteten langen Weg über die Brustwehr von ihrem eigenen Gesinde wieder in Stand setzen und mit Gräben versehen zu lassen, und denselben, wenn er der Stadt schädlich wird, zu zerstören. 15. Januar 1472.

(Vergl. Urk. vom 1. Mai 1358.)

Van godes gnaden wy Wolborch van Speygelberge Ebbedesche vnde dat ganse Stichte to Wunstorpe bekennet vnder vnsem Ingesegelle in dussem breve dat wy vorbenomte Ebbedissche Wolborch Schullet vnde willet den langen wech den vns de Rad to Wunstorpe myt wisschope vnde vulborde der ganssen stad dor leff vnde vruntschop georlovet hefft Wedder to buwende to vnsem lyve vnse egene gesynde be isen vnde begraven laten wan des der stad to bonde is vnde wan vnser to kord wert so schullen se des mechtich wesen one nedder to brekende ane jenigherleighe hinder edder weddersprake vnses benomden Stichtes edder Jemendes van vnser weghene Were of dat der stad schade schude edder bejegen mochte van deme weghe den men witliken vnde openbare bewisen mochte wan dat de Rad dat den van vns Esschede so scholde wy one brecken ane vnmod dat is geschen na godes bord dusent verhundert Jar dar na in deme twe vnde seventigsten Jare des Middewekens vor sunte Anthoniges daghe

Siegel der Äbtissinn Walburge abgefallen. Siegel des Convents.

Digitized by Google

Urk. 276.

Hermann Bermann, Bürger zu Wunstorf, verkauft der Edelfrau Walburge von Spiegelberg Äbtissinn und dem Stifte zu Wunstorf wiederkäuflich für neun Pfund Hannoverscher Pfennige eine Rente von einer Lüb. Mark aus seinem Hause und Hofe zu Wunstorf. 13. April (ame Midweken in deme hilligen Passchen) 1474.

Siegel des Knappen Engelbert von Lenthe. Ein zweites Siegel des Knappen Diederich von Bevelte ist abgefallen.

Urk. 277.

Gräfinn Walburge von Spiegelberg, Äbtissinn zu Wunstorf, verkauft mit Bewilligung der Küsterinn Sophie von Revenach und des ganzen Capitels zu Wunstorf dem Heinrich Wodemast, seiner Frau Elisabeth und seinen Kindern Johann und Heinrich für sechs Rheinische Gulden auf deren Lebenszeit vier Morgen Landes vor Wunstorf, westwärts im Middendorper Felde belegen, um mit der Verkaufssumme das von der verstorbenen Äbtissinn Metta von Hoya verpfändete Land bei den „sieven cruceu" wieder einzulösen. 13. Mai (amme daghe Sancti Servacii Episcopi) 1474.

Siegel des Convents abgefallen. Das Siegel der Äbtissinn Walburge von Spiegelberg zeigt zwei Heilige und unter jedem derselben ein Wappenschild, rechts mit einem Hirsche, links im getheilten Schilde vorn einen halben Adler, hinten Querbalken (Spiegelberg und Anhalt).

Urk. 278.

Wilhelm der Ältere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, und seine Söhne Wilhelm und Friedrich überlassen der Edelfrau Walburge von Spiegelberg, Äbtissinn, der Dechantinn Lise von Roden, der Küsterinn Sophie von Haren, der Cantorinn Metta von Quernheim, den Canonicis und dem ganzen Stifte zu Wunstorf einen Hof zu Harenberg (im Kirchspiele Seelze, Amts Blumenau) und zwei Höfe zu Benthe (im Kirchspiele Ronnenberg, Amts Wennigsen), wogegen sie vom Stifte einen Theil vom Amthofe zu „Wedensen" [1]) zum Behuf des Schlosses Neustadt erhalten. 15. August 1476.

Van godes gnaden wy Wilhelm der Elder Wilhelm vnd Frederick sine jons to Brunswigk of des Brunswigkschen Landes Overwolt by der Leyne vnd to Luneborgh Hertogen to Eversteyn Halremund Wunstorppe vnd tor Wolype Graven vnd Heren to Hombergh Bekennen vnd betugen openbar vor vns vnse Erven vnd allesweme mid desseme breve So als de Edele vnde wolgeboren frowe Walburgis van Spyegelbargen Ebbedissche de Erbaren frowe Lisen van Roden

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 31. October 1321.

Digitized by Google

dekeninne Junckfrowe ſtiggen van Haren kosterinne Junckfrowe Metten van Quernem ſankmeſterinne vnd de Erſamen heren Johan Grindow heren matthias waſmodi heren Johan Greve Canoniken vnſe leve andechtigen mid fulborde vnd willen orer anderen mede Junckfrowen vnd Canoniken des wartliken ſtichtes to Wunſtorppe Vns hebben to willen vnd to leve to vnſes Slotes behoff tor nigenſtad aver gegeven vnd gedan eyn dell van orem ampthove to Wedenſen als dat belegen is in der Wedenſer marſch vnd dar en boven an wiſſchen an lande on tobehorich twiſchen der olden landwer vnd dem Rodelande als dat nu tor tyd roden vnd fruchten Wichman Sten vnd Herman kale als de kamp belegen jegen deme Cruce na der ſtad welk land geachted Jo vppe negen molder haveren delkorns vnd negen molder haveren an dem tegeden in der marſch vnd dat feltlank dar Enboven an tegeden vnd an dele vppe twe vnd druttich himpten Korns vnd vppe Seven honoverſſche punth geldes de dat Stichte to iar dar van genomen had eder dar by welk ſtucke gudes ſe vns to behoff vnſer herſchop in vnſe brukende hebbende were geantwordet vnd gedan hebben In wedderſtadinge deſſes vorgeſcreuen gudes hebben wy den vorgeſcreven der Ebbedischen der dekeninnen den Junckfrowen den Canoniken vnd dem gantzen Stichte to Wunſtorppe wedder antwordet vnd gedan vnſen hoff to horenbarge dar nu tor tyd Henneke bok vppe wonet dede Jarlikes deyt veſtehalff grod molt korns iſlikes korns like vele eyne mark penningk tinſes Ses honer und ſes Stige Gyger vnd eynen Hoff to Bente dar Bartold Werneken vppe Syd de vns jarlikes heſſt gegeven dre punth honoverſch to Vogetſchote vnd darſulves henrtman van eynem hove de vns iarlikes gifft dre punth honoverſch vogetſchotes vnd antworden vnd don on dat ſulve vnſe gud vorgeſcreven vor ore gud in ore brukende hebbende were gelik vnd in allermate als ſe vns ore gud gedan hebben in vnd mid krafft deſſes breves Wy willen vnd vnſe Erven ſchullen one Sodanes vnſes gudes deme vordenomten Stichte her vnd war ſin So vaken on des noth vnd behoff is vnd dat van vns eſchende werden Wy hebben vns ok de macht beholden ifft deſſe vorgeſcreven weſſelinge deſſer guder vns beruwede vnd de nicht lenk hebben vnd beholden wolden ſo mogen wy deme ſulven Stichte van Wunſtorppe ore gud vorgeſcreven quied ledich vnd los In aller mate als vns dat geantwordet is wedder aver antworden vnd don Vnd vnſe gud wedder van one nemen ſo vorberoreth is wes dat ſulve Stichte furder had van deme hove to Wedenſen beholden boven deſſet vthdrukkede gud ſe vorgeſcreven ſteit vnd ſinen rechticheiden wo me de benomen mach dar willen wy vnd vnſe erven ſchullen ſe dar by laten bybeholden vnd ſe dat truweliken to vorbidden vnd vordegedingen na vnſem vormoge So als wy ok des ſulven vnſes Stichtes van Wunſtorppe van vnſer Herſchopp vnd ok der Herſchopp van Wunſtorppe wegen vogetheren ſin willen wy vnd vnſe erven ſchullen ſe dar ſe recht ſin truweliken vorbidden vnd vordegedingen beſchutten vnd beſchermen na vnſeme vormoge ſunder geferde Alle deſſe vorgeſcreven ſtucke vnd artikell loven wy forſten obgenant vor vns vnd vnſe Erven den genanten der Ebbediſſchen vnd orem gantſen Stichte to Wunſtorppe by vnſen forſtliken eren vnd truwen ſunder alle liſt vnd geferde woltoholdende vnd hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegell an deſſen breff gehangen heten de de Gegeven is na der gebort Criſti duſent verhundert In deme Soſſe vnd ſeventigeſten Jare ame dage Aſſumpcionis marie virginis

Drei runde Siegel, des Herzogs Wilhelm des Ältern (ein mit dem Löwen und zwei Leoparden quartirter Schild) und ſeiner Söhne Wilhelm (ein ähnlicher Schild; auf dem gekrönten Helme zwiſchen zwei Sicheln der Schaft mit dem Federbuſche und davor das ſpringende Pferd) und Friedrich (ein ähnlicher Schild).

Digitized by Google

Urk. 279.

Äbtissinn Walburge von Spiegelberg, Dechantinn Lise von Rode und das Stift zu Wunstorf verkaufen dem Canonicus Johann Brockhusen zu Moritzberg vor Hildesheim für hundert Rheinische Gulden eine Leibrente von sechs Gulden. Nach seinem Tode sollen dafür drei Feste [1]) und eine Memorie für ihn gefeiert werden. 9. April (am midweken in der paschen) 1477.

(Aus einer von dem Notar Jo. Renner beglaubigten Copie.)

[1]) „dre feste na losliker vnde seveliker wonheyt mit ludende syngende mit den orgelen vnd ministrerende alse wy dat in anderen wafelden festen vnde hymamen unser personen plegen to holdende.“

Urk. 280.

Die zwölf Canonici des Stifts Wunstorf verkaufen mit Wissen der Äbtissinn Walburge von Spiegelberg, der Dechantinn Lise von Rode und des ganzen Capitels zu Wunstorf eine Kornrente, zum Zwecke dreier damit im Stifte Wunstorf zu fundirenden Memorien, dem Johann Custodis Sakristan der Kirche zu Halberstadt. 7. December 1477.

Wy Johannes Grindow Johannes Renner Mathias Wasmodi Johannes Hoppenkamp Hinricus Bastmari Arnoldus Stenkeller Theodericus Knop Johannes Greve Johannes Rinsche Ludolphus Clusener Gerlacus Bruns vnde Hermannus Stenhop, alle Canonike der Kerken to Wunstorpe Bekennen openbare in dusseme breve vor vns vnse nakomelinge vnd alsweme dat wy hebben vpgeboret vnd entfangen van dem ersamen Heren Johanne Custodis Sacristen der Kerken to Halberstad Drittich gude vulwichtige Rinsche gulden in eneme hope Dar wy mede gelozet hebben eyn half voder roggen van deme vorben. Heren Hinrike Bastmari. vnde synen medebeser. vor dusse vorben. summen goldes hebben wy vorkofft vnd vorkopen in crafft desses breves deme erben. Johanne Custodis vnd synen Testamentarien en sodanne halff voder roggen neden van vnses Stichtes huse alle jar to betalende twischen Michaelis vnd der elven dusent Megede dage. Dat denne van orer wegen boren vnd entfangen schullen de buwheren der vorser. unser kerken vnd dar van bestellen dre memorien in der genanten vnser kerken vnd geven to ener iowelken memorien twolff honnover. schillinge de men schal nordenen vnd delen na seveliker wonheyt vnser kerken Wat denne van dere summen korns nach den geholden memorien Jarlikes over blifft dat schal men hebben vnd bestellen to behove des buwes der genanten vnser kerken Vnde dusse memorien schullen schen de erste in Anniversario des vorser. Heren Johanne, de ander in Anniversario Johannis Custodis synes vaders vnd de dridde in Anniversario Metteken syner moder. Duemet aver dat wy eder vnse nakomelinge dussel halve voder roggen wolden wederkopen dat schullen vnd willen wy vorwitliken den eldesten twen wekenheren vnde vorstenderen des buwes unser kerken in den Achtedagen sancti Johannis baptiste vnd geven denne den sulven twen wekenheren vnd buwheren de vorser. summen goldes in den negest volgeden achtedagen sancti Michaelis mit der bedageden Renthe Welke

Digitized by Google

summen geldes de vorscr. twe eldesten wekenheren vnd vorstenders schullen weder beleggen deme buwe tom besten mit wetende vnde vulborde der Dekenynnen vnde Kosterynnen vnses Stichtes So dat de vorscr. memorien to ewigen tyden vppe vorgescreuenen tyden in vnser kerken schullen holden werden sunder venigerleye hinder eder insage Wanne den ensodane wederkop geschen is so is vns vnd vnsen nakomelingen dat genante vnse halve voder roggen weder qwyd vnd vry vnd nicht er. Dusset love wy Canonike ergenant dem vorb. Heren Johanne Custodis vnd synen medebescr. in guden truwen wol to holdende Vnd wy Walburgis van Spevgelberge van godes gnaden Ebbedisse Lyza van Rode Dekenynne vnde gantze Capittel der genanten kerken to Wunstorpe hebben to bekantnisse vnd orkunde aller vorscr. artikele desses breves vnses Stichtes ingesegele willeken gehangen heten an dessen bresf Datum anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo Dominica secunda Adventus domini

Siegel des Convents.

Urk. 281.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß die Gebrüder Gerhard und Arnold Jwens den Wochenherren daselbst eine Rente von einem Pfunde Hannoverscher Pfennige für Seelenmessen [1]) aus ihren Erbgütern geschenkt haben. 14. Januar (ipso de felicis in pincis) 1480.

Siegel der Stadt Wunstorf, unkenntlich.

[1]) to eyner solempnisacien des festes aller Apostele vnde Consolacien hern Gherdes vnde Arnoldes vorgheschreven jwens eres vaders Kynen orer moder hern jwens Arndes hanses vnde ghherhardeses Arnoldeses kyndere In aller wys to ewyghen tyden Jarlikes to holdende vnde to beghande.

Urk. 282.

Gräfinn Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf überläßt dem Bürger Heinrich Wodemast zu Wunstorf für die von ihrer Vorgängerinn Metta von Hoya (Äbtissinn zu Wunstorf) um den Preis von vier und zwanzig Rheinischen Gulden verkauften zehntfreien Ländereien am Plens- und Dedenser Wege und auf dem „Borstelthoue“ vor dem Südthore zu Wunstorf, welche zum Tafelgute der Äbtissinn gehören, tauschweise einige andere Länderei im Westerfelde, vor den hohen Stegen, im Mittendorfer Felde und vor dem Königswinkel, und behält sich vor, diese Ländereien für vier und zwanzig Rheinische Gulden wieder zu kaufen. 25. April 1481.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Walburgis Greuynne van Spevgelberge van godbes gnaden Ebbische des vryen wertliken Stichtes tho Wunstorppe Bekennen vnde betughen openbar in dessem breue vor vnß vnse

Digitized by Google

nakomelinghe vnde alßweme So de edele vruwe, Mette van der Hoye ok Ebdiſche tho Wunſtorppe vnſe vorvaren zeliger Deme vorſichtighen Hinricke Wodemaſte borgher tho Wunſtorppe ſynen eruen vnde holder des breues vorkoft heft vor veer vnde twintich gude vulwichtighe Rinſche gulden veer ſtucke landes de den derden deel gheuen vnde dre ſtucke landes de den veerden del gheuen alle beleghen twiſchen deme vlenſweghe vnde deme bedenſer weghe vnde twe hollen uppe deme borſtelthoue de ok den veerdendel gheuen alle beleghen vor Wunſtorppe buten deme ſudare vnde is der Ebdye tafel gud dat ſe ißondes ſo in wernde heft alle teghet vrigh vor duſſet gud hebben wy ghedan deme ghenanten Hinricke ſynen eruen deme holder deſſes breues vnde myt ome vmme gheweſſelt neghen morghen landes beleghen in deme Weſteruelde der nu tho tyden vruchtighen vnde buwen Hinrick Wodemaſt vorghenant vif morghen beleghen vor den hoghen ſteghen vnde gan uppe den alhorns Wech vnde gheuen den derdendel vnde den tegheden twe morghen in dem Middendorper velde den ennen morghen ardighet Bartold broſche den anderen morghen ardighet ludeke Hengſtman de had dar uppe de ſtegheride vnde gheuet den veerdendel vnde den tegheden ſeuen hollen vor deme konningeſwinckel de hebben twe morghen vnde gheuen den veerdendel vnde den tegheden, Deſſet land antwarde wy one in vmmeſlaghe eſte butinghe vor de veer vnde twintich gulden ſeck uppe ſyn beſte tho brukende Vnde ſchullen vnde willen des ſin gichtighe here vnde warende weſen wan vnde we vaken ome vnde ſynen medebeſchreuen des nöd vnde behoff is vnde dat van vns eſchen Wy hebben ok vns vnde vnſen nakomelinghen de macht beholden dat wy alle iar en ſodane neghen morghen landes vor de vorgheſchreuen veer vnde twintich gulden moghen wedderkopen ſo furder wy vnde vnſe nakomelinghe de loſe vorkundighen in den twolfnachten tho Winachten vnde gheuen den weder deme ghenanten Hinricke vnde ſynen medebeſchreuen en ſodann veer vnd twintich gulden in den achtedaghen tho paſchen na der loſekundighe negheſt volghende wan ſodann gheſchen is ſo is vns vnde vnſen nakomelinghen ſodann land qwyt vrygh ledich vnde los Hebben ſe ok ienighe ſtellinghe in den lande de ſcholde wy one uthfengen laten edder ghelden ſo tho Wunſtorppe ſedlik is Alle deſſe vorgheſchreuen artikel louen wy deme ghenanten Hinricke ſynen eruen vnde medebeſchreuen in guden truwen wol tho holdende vnde hebben des tho bekantniſſe vnſes ſtichtes Ingheſeghel witliken ghehanghen heten neten (*sic*) an deſſen breff vnde wy liße vam Rade bekennyne Fya van Haren Koſterynne vnde de gantze ſtichte tho Wunſtorppe bekennen myt deſſem ſuluen breue dat enſodann vmme Weſtunghe vnde vor handelunghe gheſchen is myt vnſem guden wille vnde hebben des tho tughe vnſes ſtichtes Ingheſeghel witliken hanghen heten by vnſer gnedighen vruwen Inghe ſeghel Na Chriſti ghebord Duſent Veerhundert in deme eyn vnde achtentigheſten iare am mideweken in dem hilghen paſchen.

Siegel der Äbtiſſinn Walburge (Spitzelberg und Anhalt) in braunem Wachſe. Das Stifts-Siegel iſt abgefallen.

Urk. 283.

Äbtiſſinn Walburge zu Wunſtorf genehmigt, daß die von Holle dem Kloſter Barſinghauſen zwei Meierhöfe und drei Kothſtätten zu Bantorf (im K. Barſinghauſen, Amts Wennigſen) für ſiebenzig Gulden und ſechszehn Morgen Landes zu „Luithorſt“ unter der Bedingung verkaufen, daß das

Digitized by Google

Kloster dem Stifte Wunstorf jährlich vier Schillinge Pacht entrichtet. 12. März 1484.

(Abdr. im Arch. Barfinghausen.)

Urk. 284.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß Ludwig Lindemann Bürger zu Wunstorf und Abel dessen Frau dem Engelbert von Lenthe für sechs Rheinische Gulden wiederkäuflich eine Rente von zwölf Hannoverschen Schillingen aus seinem Hause zu Wunstorf verkauft haben. 1. August (am daghe vincula petri) 1487.

Verletztes Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 285.

Äbtissinn Walburge zu Wunstorf verkauft auf Wiederkauf an H. Wodemast für vierzig Rheinische Gulden zwölf Morgen Landes vor Wunstorf in dem Westerfelde. 16. October (am dage Galli) 1487.

(Aus dem Original im Königl. Archive zu Hannover.)

Erstes Siegel ausgefallen, das Conventssiegel unkenntlich.

Urk. 286.

Äbtissinn Walburge von Spiegelberg, Dechantinn Lise von Rode und das Capitel zu Wunstorf verkaufen den Testamentarien der verstorbenen Sophie von Haren zum Behuf einer für dieselbe im Stifte zu fundirenden Memorie für zehn Rheinische Gulden wiederkäuflich eine Rente von einer Lüb. Mark aus dem Kornhause des Stifts. 22. September (ame Daghe Mauricii martiris et sociorum ejus) 1488.

Siegel der Äbtissinn Walburge und des Convents in weißem Wachse.

Urk. 287.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß Hennecke Konekinch, dessen Tochter und deren Mann Heinrich Plenge dem Canonicus Johann Greve zu Wunstorf und Pfarrer zu „Hemmendorp“ [1]) für sechs Hannoversche Pfund aus seinem Hause und Hofe vor dem Westerthore zu Wunstorf eine Rente von acht Schillingen wiederkäuflich verkauft hat, für welche an jedem Freitage in der Marktkirche zu Wunstorf geläutet oder den Armen im Siechen-

[1]) S. Note 2 zur Urk. vom 22. Januar 1282.

Digitized by Google

hause ein Präbenbrot [2]) gereicht werden soll. 10. November (ame avende sunte Mertens des hilghen biscopes) 1488.

Siegel abgefallen.

[2]) deme Marketkostere to ewigen tyden de dar vor luden schall alle frighaghe in deme recht midaghe de grotesten klocken in dechtnisse des lidendes unses heren Jesu christi unde vppgeuinghe syner hilghen zele in de hant synes hymelschen vaders were of de marketkoster des vorsumich worde so schall de erscreuen kerchere to Hemmendorpe tor tyd sodane achte schillinge honover. op nemen unde geven alle frighaghe vor ein prewen brot in dat sekenhus den armen luden so lange de marketkoster dat weder holden will so vorscreuen stevt to lubende.

Urk. 288.

Der Rath zu Stadthagen verkauft den Gebrüdern Heinrich und Arnold Bienoge für hundert Rheinische Gulden und dreißig Hannoversche Mark wiederkäuflich eine Rente von vierzehn Mark. 27. September (amme daghe Sanctorum Cosme et Damiani martirum) 1490.

Das Siegel der Stadt Hagen zeigt über einem Doppelbogen, in welchem das Schauenburger Wappen sich befindet, einen Thurm und zwei Seitenthürme. Die Umschrift lautet: S. Civitatis indaginis Comitis Adolf. pe scowenb.

Urk. 289.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß die Gebrüder Hennecke und Ludeke Lemendecker, Ditmar's Söhne, dem Altaristen von St. Jakobi zu Wunstorf für fünf Pfund Hannoverscher Pfennige eine Rente von sieben Schillingen aus ihrem Hause und Hofe in der Nordstraße zu Wunstorf wiederkäuflich verkauft haben. 27. September (des hilghen daghes martirum sanctorum Cosme et damiani) 1490.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 290.

Äbtissinn Walburge zu Wunstorf verkauft auf Wiederkauf an G. Wiggers sechs Morgen Landes vor Wunstorf in dem Südfelde für zwanzig Rheinische Gulden. 20. Januar (Fab. Seb.) 1492.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Beide Siegel abgefallen.

Urk. 291.

Gräfinn Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf ertheilt dem Her-

Digitized by Google

mann Engelbert und seiner Frau Margarete die Aufkünfte aus ihrer Länderei und Wiesen bei „Hemendorpe“ [1]) vor Wunstorf für acht Rheinische Gulden zur Leibzucht. 4. April (amme dage Ambrosii confessoris) 1492.

Siegel der Äbtissinn Walburge in grünem Wachse.

[1]) S. Note 2 zur Urk. vom 22. Januar 1282.

Urk. 292.

Die Äbtissinn Walburge zu Wunstorf verkauft auf Wiederkauf an Diederich Olkinges sechszehn Morgen Landes vor Wunstorf für sieben und sechszig Rheinische Gulden. 29. September (Michael.) 1492.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Beide Siegel unkenntlich.

Urk. 293.

Die Gräfinn Walburge von Spiegelberg Äbtissinn des weltlichen Stiftes Wunstorf verkauft mit Bewilligung der Dechantinn Lise von Rode, der Küsterinn Metta von Querenheim und des ganzen Stiftes auf Wiederkauf das der Abtei gehörende freie Mannlehngut, die s. g. Walhufe zu Landringhausen (Kirchdorf im Amte Wennigsen), der von den verstorbenen Jungfrauen (Conventualinnen) Sophie von Haren und Ingenborg von Twingenberg gestifteten Messe unser lieben Frauen zu Wunstorf [1]) für zehn Rheinische Gulden [2]). 27. Mai (am hilgen mandag pinxten) 1493.

Verletztes Siegel der Äbtissinn in grünem und Siegel des Convents in weißem Wachse.

[1]) Diese Messe ist außerdem von den Testamentarien der Sophie von Haren mit einer Lübischen Mark jährlicher Rente beschenkt, welche von einem auf das von der Jungfrau (Conventualinn) Helwich von Lenthe bewohnte, zwischen dem Hause der Dechantinn und dem Hopfengarten der Äbtissinn befindliche Haus belegten Capitale von sechs Rheinischen Gulden erhoben wird.

[2]) Die Äbtissinn Walburge hat nämlich von den beiden Stifterinnen dieser Messe jene zehn Rheinische Gulden empfangen und mit dieser Summe die von ihrer Vorgängerinn Metta von Hoya dem verstorbenen Priester Heinrich Moller zu Lehn ertheilte (vergl. Urk. vom 11. August 1459), von ihm mit Bewilligung der Äbtissinn Metta dem verstorbenen Herrn Wulfard Burbother und seinen Testamentarien für zehn Rheinische Gulden verkaufte Hufe wiedergekauft.

Urk. 294.

Die Gräfinn Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf verkauft für

Digitized by Google

eine von den verstorbenen Stiftsjungfrauen Sophie von Haren und Ingenborg von Twingenberg empfangene Summe der Messe unser lieben Frauen eine Kornrente. 29. Mai 1493.

Wy Walburgis Grevynne tho Spengelberghe van godes gnaden Ebdische des wartliken stichtes tho Wunstorpe Bekennen in dussem breve vor vns vnse nakomelinge vnde alsweme dat wy hebben entfangen van den erbaren Junckfruwen fven van haren eynen rinschen gulden vnde van Junkfruwen Jgghebeorge van twyngbenbarghe veer rinsche gulden de wy in vnser ebdige nuth vnde beste ghekard hebben alle zaligher dechtmisse Hir vor hebben wy vorkofft vnde vorkopen in vnde myt kraft dusses breves eyn molder roggen vth vnser redesten guderen by namen van des stichtes huse vnde schal alle tid syn dat erste eyr wy ebder jemand van vnser weghen dar wat entfanget welk molder roggen schullen entfangen de procuratores vnser leven vruwen myssе vnde dat dar tho delen nach wontliker wyse dar sodan vif gulden tho beforghet vnde ghegheven syn sodan love wy alle jar vor vns vnde vnse nakomelinge tho gevende de wile wy sodan vif rinsche gulden nicht weder vthgheghеven hebben wan wy se vth gheven so schal men se weder beleghen myt rade vnses stichtes tho der erschreven myssе vp dat de io gheholden werde So vorgheschreven is love wy vor vns vnde vnse nakomelinge in guden truwen vnghebroken wol tho holdende vnde hebben des tho merer wyssenheyt vnse Jnghesegel hanghen heten neden an dussen breff Ghegheven na godes bord dusent veerhundert dar na in dem dre vnde neghtigesten Jare am Middeweken in den pinxten.

Siegel der Äbtissinn Walburge in grünem Wachse.

Urk. 295.

Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf bewilligt als Lehnsherrinn den Verkauf dreier von Johann Suttorf mit ihrer Zustimmung dem Konrad Koke käuflich überlassenen Morgen Landes an den Canonicus Johann Greve zu Wunstorf. 28. September 1494.

Wy Walburgh van Spegelbergh Ebdische der kerken to Wunstorppe bekennen betughen vor vns vnse nakomelinghe vnde allesweme so hans suttorp Gezeke sin husfruwe hebben vorkoft corde koke dre morghen landes vor teyn rinsche gulden van vnser ebdye to lene gad vnde al Jare II. sc. honover to pacht vnser kerken affgeven schullen na vorlude der breve van vns dar vp versegelt, hebben dat sodane dre morghen landes myd sodanen vorberorden breve vnde lenebreff de ersame her Johan Grefve vnser kerken Canonik to sych ghekoft heft van deme erscrevenen myd vnsem guden willen vnde wy sint deme ersc. heren Johan.... des bekantlik wesen sodanen kopes vnde den sulves holder der breve myd sinen guden willen vnde hebben des to tughe vnse luttighe Jnghesegel witliken ghehanghen heten an dessen breff gegeven na godes bort M CCCC LXXXXIIII ame avende sancti Michahelis archangeli borch gebrekes vnses anderen Jnghesegels dar doch de anderen twe breve myd besegelt sin.

Das kleine runde Siegel der Äbtissinn Walburge zeigt einen Hirsch im Schilde.

Urk. 296.

Der Rath der Stadt Wunstorf verkauft an Bernhard Rodewald eine Rente

Digitized by Google

von fünf Rheinischen Gulden auf Wiederkauf für hundert Rheinische Gulden. 29. September (Michaelis Archangeli) 1494.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 297.

Der Rath zu Wunstorf verspricht, daß die Alterleute der Marktkirche daselbst, in Gemäßheit der Stiftung des Bürgers Bernhard Rodewald zu Hannover, dem Capitel zu Wunstorf alljährlich für die Memorie der Stiftsjungfrau Ingenborg von Twingenberg eine Lüb. Mark geben sollen. 1. August 1496

Wy de Radt der stad to Wunstorpe bekennen betughen vor vns vnse nakomelinghe vnde allesweme do de vorsichtige man bernd Rodewolt borgher to honover to der ere godes vnde sancti Bartholomei vnser marketkerken syner vnde allen christen zelen to troste geven heft ichteswelker guder tom deme buwete myd vnderschede dat de olderlude der sulves kerken alle sunte peters daghe ad vincula schullen geven eyne lubesch mark XVI lub. schillinge so to Wunstorppe ghinghe vnde geve syn deme capittel vnde bekenynne to Wunstorpe to eyner consolacien vnde memorien ewich to holdende na sede de erscr. kerken vppe den dach darna screven in deme kalendere vor Junchfruwen Ingheborghe van Dvingenberghe vnde der oren zele dat sodane marck schullen vnde willen de erscr. olderlude rauwelken sunder vortoch schadeloes vthgeven sunder lenger hinder vnde hebben des to tughe vnser stadt Ingheſegel ghehanghen an dessen breff gegeven na godes bort M CCCC LXXXX sexto ame daghe sancti petri ad vincula des hilghen apostols

Siegel der Stadt Wunstorf abgefallen.

Urk. 298.

Bürger Heinrich Wodemast zu Wunstorf schenkt der Kirche zu Wunstorf für seine und der Seinen Memorie die vierzehn Morgen Landes, welche er von der Abtei und dem Capitel zu Wunstorf gekauft hat. 25. Juli 1497.

(Vergl. die Urk. vom 13. Mai 1474, 25. April 1481 und 16. October 1487.)

Jk hintik Wedemast borgher to Wunstorpe bekenne vor my myne erven vnde allesweme dat ik sodane vertevn morghen landes dels verendeyls ghekoft vor XXX rinsche gulden van der Ebdye vnde Capittel to Wunstorpe na vormelde der breve dar vpp vorsegelt hebbe geven vnde geve deme buwete der erscreven kerken dar dene de buwheren alle frigdaghe na sancti Jacobi apostoli schullen affgeven eyne mark lubbesch to eyner memorien vnd consolacien na wonte der erscrevenen kerken to holdende vor myner vnde der myner vnde allen kristen zelen to troste des denne dar overblifft in der erscreuen kerken buwete vnde to kerende ewich to blyvende vnde hebbe des to tughe des vorsichtighen mannes Arndt lyven Ingesegel an dessen breff ghehanghen dorch ghebreke mynes eygens Ingheſegels gegeven na godes bort M CCCC LXXXX VII. Jare ame daghe sancti Jacobi apostoli.

Rundes Siegel des Arnold Live.

Digitized by Google

Urk. 299.

Graf Anton von Holstein und Schauenburg überläßt der Gräfinn Walburge von Spiegelberg, Äbtissinn, und dem Stifte zu Wunstorf seinen Meierhof zu Klein-Hegesdorf (im Kirchspiele Aplern) und Kornrenten zu Groß-Nenndorf (Kirchdorf) und Rehren (im Kirchspiele Hattendorf, sämmtlich im Amte Rodenberg), wogegen ihm der Stiftszehnten in seiner Herrschaft Soldorf vom Stifte überlassen wird. Beiden Theilen steht es frei, diesen Tausch zu kündigen. 2. Juli 1499.

(Vergl. Urk. vom 27. November 1386.)

Wy Anthonius van gots gnaden greve tho Holsten vnde Schomborch Bekennen opendare in dussem breve vor vns vnse Erven nakomelinghe vnde alsweme dath wy dorch vns vnde de vnse hebben besproken vnde gedegedinget myt dem werdigen capittel tho Wunstorpp sunderges myt der Eddelen vnde wolgebaren fruwen Walburge Gravinnen to spegelberge vnde Ebbedischen dar sulves Junefruwen heren ores Tegeden halven myt syner tobehoringe in vnser herscup tho soltorppe belegen sulker mate dath wy Anthonius grave bovenscr. schullen vnde willen wederstadinge geven vnde doen tegen den genanten Tegeden in vnser herscupp myt vnsen egenen behoringen mengeren der herscupp behorich de tydt wy vnder malkanderen sodans eyne benoghe hebben vnde to vreden syn Welkerem parthe overst sodanne na Jaren vnde dagen nicht gelustede noch belevede schall in juweliker koer vnde macht syn dem anderen parte sodans to vorwillkende in den achte dagen tho pinrsten Wanne sodan ghescheyn ys denne mach sick eyn parth nach synem engen korn vnde de ander parth nach oreme Tegeden richten vnde holden Inth erste hebben wy Anthonius grave bovenscr. ghesatet vnde stellet in hande des vorscr. Capittels vnsen meygerhoff tho lutteken Hidderstorpe den nu tho tyden buwet vnde arbiget Eileke meyger myt XII molder korns dryerleyge jarlikes dar vth to borende Vort dre molder korns dryerleyge van Benekken sluter tho groten negendorpe vnde en half voder haveren tho Rederen myt Hermen swakenn Dusset allem wo vorscr. ys lavenn wy Anthonius grave to Holstenn vnde Schomborch vor vns vnse Erven vnde navolgeren deme genanten Stichte vann Wunstorpe alle bovenscr. in gudenn truwenn sunder jenige argelist woll to holdende vnde in forder kantnisse vnse Ingesegell witlikenn an dussen breff hetenn hanghenn na cristi geborth Dusent veer hundert in deme negen vnde negesten Jare amme dage Visitacionis marie virginis

Siegel des Grafen Anton von Schauenburg, mit der Nessel im Schilde.

Urk. 300.

Probst Heinrich von dem Busche, Äbtissinn Metta von Barmen, Priorinn Geseke von Mandelsloh und der Convent zu Marienfee überlassen der Edelfrau Walburge von Spiegelberg, Äbtissinn zu Wunstorf, die von Ostermunzel (im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts Blumenau) gebürtige Frau des Hans

Digitized by Google

Moller zu Barrigsen (daselbst) für Margarete Mollers, Tileken Mollers Tochter. 1. März (ame sondaghe Efto mihi) 1500.

(Vergl. Arch. Marienfee Urk. de 1500.)

Wy Henricus vamme Busche provest to Margensze Metteke van Barmen Ebdische Geseke van mandelslo priorent vnde gantze Convent des stichtes to Margensze Bekennen vnde betugen vor vns vnse nakomelinge vnde alsweme Dat wy myd friggen wyllen vmme nuth vnde beste vnses stichtes Eyne wesselinge hebben gedan myd der Edelen vnd wolgeborenen frouwen Walburge van Spevgelbarge Ebdischen des friggen warliken stichtes to Wunstorpe myd vnser fulschuldigen egenen maget Ilseben stens saliger Ludeken stens dochtere to ostermunsel welker Ilsebe heft tor ee Hanse moller to barren ꝛc. —

Siegel der „Ebdigge" Marienfee zeigt Marie mit dem Kinde und eine betende Figur zur Seite.

Urk. 301.

Friedrich Tyze und seine Frau Gese verkaufen für funfzig Rheinische Gulden, die er von der Edelfrau Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf, dem Kapellan in der Kapelle der heiligen Matthei und Mauricii und dem Capitel zu Wunstorf empfangen hat, der Kapelle wiederkäuflich eine Kornrente aus einem Hofe zu Groß-Munzel (im Amte Blumenau). 23. April (in dem hilghen passchen weken) 1500.

Siegel des Friedrich Tyze.

Urk. 302.

Die Gebrüder Grafen Anton und Johann von Holstein und Schauenburg verkaufen dem Canonicus Johann Greve zu Wunstorf für hundert Rheinische Gulden zwei Meierhöfe zu Beckedorf (Kirchdorf im Amte Rodenberg) auf Wiederkauf. 6. Mai (am donnersdage na Jubilate) 1501.

Siegel der Grafen Anton und Johann, mit der Nessel im Schilde.

Urk. 303.

Johann Greve Canonicus zu Wunstorf vermacht zur Feier der Feste St. Gertrudis und Allegundis und für Memorien seiner Vicarie St. Annä in der Kirche zu Wunstorf und der Vicarie St. Floriani in der Gertrudenkirche zu „Hemmendorpe" [1]) einige von Elisabeth von Schauenburg und Metta von der Hoya Äbtissinnen zu Wunstorf, verkaufte, von ihm mit Bewilligung der Edelfrau Walburge von Spiegelberg, Äbtissinn zu Wun-

[1]) S. Note 2 zur Urk. vom 22. Januar 1282.

Digitized by Google

storf, wieder angekaufte Güter, nämlich Korngefälle aus Gütern zu Pohle (im Kirchspiele und Amte Lauenau) und Wunstorf. 28. Juli 1502.

Ick Johann Greve Canonick der kerken sanctorum Cosme et Damiani Mindesches stichtes to Wunstorppe bekenne betuge vor my mynen testamentarien vnde allesewem so ick hebbe to my gheloft myt wyllen der Edelen vnde wolgeborenen fruwen Walburghe van Speyghelberge Ebdischen der erscrevenen kerken to Wunstorppe ichteswelker breve vnde gudere van oren saligen vorvaren Elizabeth van Schomborch vnde Metten van der Hoya Ebdischen vorkoft hebben na vormeldinghe segel vnde breve dar over ghegeven vnde vorsegelt by namen XL hympten korns van ichteswelken guderen vnde lande belegen vor dem dorpe to polde van heren Johan Zegher prester tom haghen vnde twolfstehalve morgen landes van hinricke van der hude vnde lodewighe bruns suden vnde westen vor Wunstorppe deylant vnde schepellant to hope myt viftich guden vulwichtigen rinschen gulden Ick sodane gudere to tekene vnde geve mynen vicarien Sancte Anne in der kerken to Wunstorppe vnde vicarien Sancti floriani militis et martyris in der kerken Sancte Gherdrudis to Hemmendorppe in dusser wyß vnde vnderschede dat de erscrevenen vicarien myt todaeth des kercheren to Hemmendorppe vnde hulpe rades vnde dades samyt schullen geven dar aff to den festen to holdende Sancte Gherdrudis myt orer sunderliken historien vnde sancte Allegundis virginis in communi de virginibus IX lectien der Ebdischen vere weten brod Juwelcker Junefrauwen vnde canonico dre weten brod presentien in der ersten vespere vnde mysse van aubegynne wente tom ende oblacien ministracien nacht lecht den kosteren dem mestere synen gezellen vacarien terminariis officialibus al Juwelikem eyn brod van dren swaren vmbekarget al den scholcren malck twe semelen de schullen on de mester laten edder en beren ores brodes we des nicht vordenet presencialiter schullen de kerchere vnde vicarien Sancte Anne vnde floriani ergeß. hebben pro laboribus beholden dar eyn were kranchent dat en schuldighe de kerchere to Hemmendorppe mach syn brot vor denen to Hemmendorppe in der misse vnde de vicarien Sancti floriani vnde icht he wenne hedde synen denste die Gherdrudis de erscreven schullen of geven eyne mark to consolacien to delende na wonte vnde sede der kerken to Wunstorppe des vordages Sancte Allegundis virginis pro speciali memoria mei vnde hern Corde Spikers et omnium parentum meorum et benefactorum vnde de ersct. vicarien schullen van dussen renten of staen oblaten vnde win to der altaren behoff vnde vorscrevene wes denne dar aver blyvende wart scholen hebben de ersct. kerchere vnde vicarien Anne et floriani lick delen vnde bidden vor my myne eldern zele vnde allen kristen wurde dusser gudere weß vthloßet schulen de ersct. kerchere vnde vicarien beleggen na rade wetende tor tid Ebdischen der kerken to Wunstorppe worden dusser gudere welck vorw(ust)et schal staen vppe gnade der Ebdischen to vor mynnerende vnde gracien. Alle dusse stuck lawe if vor my mynen testamentarien vor mynen lesten willen so to holdende vnde hebbe deß to tuge myn ingesegele hangen an dessen breff Na godes bort viftevnhundert dar na in dem anderen jare am daghe Sancti Panthelionis martyris

Das runde Siegel des Johann Greve zeigt den heiligen Georg, welcher dem Lindwurme seinen Spieß in den Rachen stößt.

Urk. 304.

Der Rath der Stadt Wunstorf stellt den Alterleuten der dortigen Marktkirche

Digitized by Google

eine Obligation über fünf und zwanzig Rheinische Gulden aus. 16. April (in den hilg. Paschen) 1503.

Verletztes Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 305.

Äbtissinn Walburge, Dechantinn Lise von Rode, Küsterinn Metta von Quernheim, Canonicus Johann Borde und das Capitel zu Wunstorf verkaufen für funfzig Rheinische Gulden, welche sie dazu anwenden, um sich das freie Amt „Wedensen“ [1]) zu erhalten, den Structurarien (Bauherren) der Kirche zu Wunstorf auf Wiederkauf eine Kornrente aus dem zu jenem Amte gehörenden Hofe zu Harenberg (im Kirchspiele Seelze, Amts Blumenau). 9. September (am daghe Gorgonii martiris) 1503.

Siegel der Äbtissinn Walburge und des Convents in weißem Wachse.

[1]) S. Note 1 zur Urk. vom 31. October 1321.

Urk. 306.

Der Rath zu Wunstorf bescheinigt, von Wunneken Steynhopes zwanzig Rheinische Gulden empfangen zu haben, und verspricht, ihr dieselben, so lange sie lebt, jährlich mit einem Gulden zu verzinsen, nach ihrem Tode aber davon jährlich den Alterleuten der Marktkirche ein Hannoversches Pfund zu zahlen, wofür dieselben an allen Sonntagen und an allen heiligen Tagen und Abenden das Salve regina in der Marktkirche singen lassen sollen. 7. April (in den hilligen Paschen) 1504.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 307.

Walburge von Spiegelberg Äbtissinn zu Wunstorf verkauft mit Genehmigung der Dechantinn Lise von Rode, der Küsterinn Metta von Quernheim und des Capitels daselbst, um etliche von der verstorbenen Äbtissinn Metta dem Bürger Heinrich Wodemast zu Wunstorf für drei und dreißig Gulden verpfändete Abteigüter wieder einzulösen für drei und vierzig Goldgulden an Beneken Schlüter eine Rente von fünf Malter Rocken und einem Malter Hafern aus ihren Meierhöfen zu Holtensen (im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts

Digitized by Google

Blumenau) auf Wiederkauf. 12. April (Ahm fridage in den hilligen Paschen) 1504.

(Aus einer alten Copie.)

Urk. 308.

Canonicus Johann Greve zu Wunstorf stiftet ein Vermächtniß, in Gemäßheit dessen der Vicar der von ihm gegründeten Vicarie St. Anna zu Wunstorf Mädchen aus der Familie Greve, eventuell aus der Schustergilde zu Stadthagen, oder aus Stadthagen überhaupt, eine Aussteuer aus den ihm vom Kloster Schinna verkauften Gütern und einer vom Rathe zu Stadthagen zu zahlenden Rente mitgeben soll. 5. Juni 1504.

(Vergl. die folgende Urkunde.)

Yk Johan Greve Canonick der kerken to Wunstorpe bekenne betughe vor my myne testamentarien vnde allesweme So yk hebbe ordineret vnd funderet de vicarie sancte Anne in der kerken to Wunstorpe na my komende wart schall geven eyner maghet van mynem slechte gheboren ses gulden wan overs myn slechte vorby komen is twen megheden juwelke dre gulden gheboren vth der schomaker gilde to der Stat to dem Haghen gheborn vmme godes willen des begerende syn vth den guderen van dem werdeghen kloster to Schynne kofft, Dat yk dorch godt der leven myner vnde myner zele to trofte vor merende hyn vnschedelygh der fundacien ersch. In desser wys Dat de sulves vicarius sancte Anne schall gheven dren megheden van dem sulves myn slechte der Grewen boren to hulpe orer beradinghe in dat hilghe echtelevent Juwelker maghet geven veer rinsche gude gulden eder so vele geldes als men bynnen der Stadt tom Haghen bekomen mach de ersch. meghede wonende eder war see wonende weren van mynem ersch. gheslechte gheboren sodane veer gulden eder veer gulden geldes ghewert sunder ienighen ghebreck van den ersch. guderen to Schyne deme kloster ghekoft vnd achte Rinsche gude gulden by deme vorsichtighen Rade der erbenompten Stadt tom Haghen myt twen hundert gude vulwichtighe Rinsche gulden ghekofft hebbe were overs vth mynem erbenompten slechte des Jars neyne dre meghede weren bequeme to beradende schal men nemen de meghede wer nicht weren van mynem slechte vth den megheden vth dem ammechte der schomaker gilde gheboren der ersch. Stadt wan overs myn slechte vorkomen is van dode schal men sodane dre meghede all nemen vth dem ersch. ammechte der schomaker were of in dem ersch. ammechte der schomaker neyne weren meghede des begerende vmme godes willen schal men sodane dre meghede nemen vth der erscrevenen Stadt gheboren we des begerende is vnde behoff hefft vnd sodane dre meghede schal men senden eder eynkede bodeschop don an de werdeghen erbisschen der ersch. kerken to Wunstorppe de denne deme vicarius schall vorwitliken vorkundighen sodane twolff gulden sodanen dren megheden twyschen Michahelis vnd Martini daghen sunder inholt to gevende vnd sodane vorwillinghe der ersch. Erbischen to donde schall schen van den oldesten twen mannen eder fruwen vth mynen ersch. slechte gheboren eder vth den megheden der schomaker ghilde gheboren van den twen gildemesteren des ersch. ammechtes na ghelacht der gheboren megheden Alle dusse articule vnd stucke love yk Johann Greve ersch. vor myne testamentarien vnde allesweme so buntlich vulmechtich

Digitized by Google

ſtede vnde vaſt to blyvende vnde bidde dorch godt ſo gheholden werde vnd hebbe des to tughe myn Jnghefegel an deſſen breff myt myner hant gheſcreven Na godes bort vifteynhundert dar na amme verden Jare amme daghe bonifacius des martilers hilghen manne ghehanghen.

Von obiger Urkunde ſind zwei Originale vorhanden, an jedem derſelben hängt das Siegel des Johann Greve in grünem Wachſe. Vermittelſt des Pergamentſtreifens dieſes Siegels iſt eine Abſchrift folgender Urkunde vom 15. Juli 1504 mit dem einen Originale obiger Urkunde verbunden.

Urk. 309.

Der Rath zu Stadthagen verkauft dem Canonicus Johann Greve zu Wunſtorf eine Rente von zehn Gulden. 15. Juli 1504.

Wy Borghermeſter vnde Rayt tome Grevenalveshagen Bekennen openbar betughende in krafft duſſes breves vor vns vnde vnſe nakomere dat wy van dem Erſamen heren Johann Greven Canonico tho Wunſtorppe tho genoghe vpgheboret vnde entfanghenn hebben twe hundert ghude vulwichtyghe Rynſche guldenn an redem ghetelleden golde de wy in vnſer ſtat ghemeynen Nudt vnde beſte ghekert hebbenn hyr vor hebbe wy vorkofft vnde vorkopen Jn krafft duſſes breves Rechtes ſteden vaſten kopes dem genanten hern Johann Greven de tyt ſynes levendes Theyn Rynſche gulden Sodanes vorgheſchrevenen goldes Rechter jarlike rente Eder an ghelde gholdes ghewert Vnde de koer ſodanne rente an golde effte goldes ghewerdt to betalende ſchal jarlikes by vns ſtaenn de wy vnde vnſe nakomere wyllen vnde ſchullen om alle Jaer Bynnen den achte daghen to paſchen de tyt ſynes levendes van vnſem Raythuſe Bynnen vnſer ſtat gutliken vornoghen vnde betalen ſunder jengherleye Jnſaghe effte behulperede Wanne he aver nach vorhengynge godes dodes weghen vor vallen ys Danne ſchullen vnde wyllenn wy vnde vnſe nakomere Synen teſtamentarien vnde deme holder deſſes breves myt oren wyllen Jarlikes vppe de vorbenompten tyt vnde ſtede vornoghen vnde betalenn achte gulden ſodanes vorgheſchrevenen goldes rechter Jarliken rente an golde effte goldes ghewert So vorberoret ys Dodoch ys vns de gnade ghedayn alſo wanne wy ſodaner rente meher vth to ghevende wyllen quit ledich vnde loes weſen Danne moghe wy vnde vnſe nakomere deme holder deſſes breves darup eynen wederkop kundyghen in den achte daghen Negheſt na ſanctí mychahelis daghe vnde ſchullen danne vort vnde wyllenn bynnen den achte daghen to paſchen Na der vorkundeghynge neghefolghende onn Bynnen vnſer ſtat gutliken vornoghen vnde betalenn twe hundert ghude vulwichtyghe rynſche gulden myt allen bedaghheden vnde vorſetten renten Sunder yenygherleye lenger vortoch Alle artikele deſſes breves ſampt vnde byſunderen love wy Borghermeſter vnde Rayt ergenant deme erghedachten heren Johanne Greven de tyt ſynes levendes vnde na ynem bode deme holder deſſes breves myt wyllen ſyner teſtamentarien Jn ghuden truwen ſtede vaſt vnde vnvorbroken woll to holdende To bekantnyſſe vnde in orkunde der warheyt hebbe wy Vnſer ſtat Jnghefegell hangen doenn beneden an deſſen breff Gheghevenn Na der ghebort chriſti vnſes herenn Amme Duſent vyfhunderdeſtenn vnde veerdenn Jare amme Daghe Divyſionis apoſtolorum.

Von obiger Urkunde iſt ein Original und eine gleichzeitige Copie vorhanden; an dem erſteren hängt das Siegel der Stadt Stadthagen. Die Copie iſt mittelſt des Pergamentſtreifens mit dem einen Originale voriger Urkunde vom 5. Juni 1504 verbunden.

Digitized by Google

Urk. 310.

Der Canonicus Johann Greve zu Wunſtorf ſchenkt der von ihm fundirten Vicarie St. Annä zu Wunſtorf, außer den in der Stiftungsurkunde bezeichneten Gütern, ein Fuder Korns aus dem Zehnten zu Kobbenſen (öſtlich von Stadthagen), und eine Curie mit zwei Hufen Landes in und bei Beckedorf (Kirchdorf im Heſſen-Schauenburger Amte Rodenberg), wofür den Armen zu Wunſtorf Bäder zubereitet und Brode dabei ausgetheilt werden ſollen. 31. December 1504.

Univerſis et ſingulis preſentes litteras fundacionis vicarie fancte Anne martiris glorioſe virginis Marie in choro virginum in eccleſia Wunſtorpenſi ſito annexas ſive appoſitas quos infraſcriptum negocium tangere poterit in futurum. Ego Johannes Greve dicte vicarie fundator et ejus uſufructuarius quo vixero recognosco et proteſtor per preſentes litteras ut ſicuti in fundacione cautum eſt, quod bona ſive redditus per me ad eandem vicariam aſſignandos in futurum perpetuis temporibus ſub eadem confirmacione debeant eſſe comprehenſa alias fundacione eadem in ſuo robore permanſura hec non ultra bona in dicta confirmacione ad dictam vicariam aſſignata do et aſſigno plauſtrum triplicis annone In decima ville Kobbenſen emptum cum vel pro ſexaginta florenis renenſibus venerabili domino. domino Johanne et valido clamberch condictis de Buſchen fratribus theſaurario (*sic*) eccleſie Mindenſis prout in litteris deſuper plenius continetur. Inſuper do et aſſigno ad dictam vicariam Curiam cum duobus manſis annue dandos (*sic*) quatuor maldros ordei et quatuor maldros havene quatuor pullos quatuor ſolidos et certa ova jacencia (*sic*) in et prope villam Bekedorpe comitatus Schomborch a venerabili domina Walburgi abbatiſſa et Capitulo eccleſie Wunſtorpenſi empta prout in litteris deſuper figillatis plenius continetur a quibus bonis predictus vicarius poſt me et ego quo vixero die Gherdrudis virginis tenebit balneum pauperum in ſtuba Wunſtorpenſi et cuilibet balneanti dabit ſemellam valloris quarte partis denarii gravi. In cujus rei teſtimonium has litteras donacionis hujusmodi vicarie preſenti meo figillo roboravi. Datum anno domini Milleſimo quingenteſimo quarto die Silveſtri pape et confeſſoris,

Ita proteſtor Ego Johannes Greve manu propria hiis et figillo etc.

Siegel des Johann Greve in grünem Wachſe.

Urk. 311.

Äbtiſſinn Walburge zu Wunſtorf verkauft auf Wiederkauf an A. Rendorp eilf Morgen Landes vor Wunſtorf in dem „Hemmendorfer“ und „Riddendorffer“ Felde für dreißig Rheiniſche Gulden. 23. März (im Oſt.) 1505.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Erſtes Siegel abgefallen, das zweite ſchlecht erhalten.

Urk. 312.

Gräfinn Walburge von Spiegelberg Äbtiſſinn zu Wunſtorf verkauft an Her-

Digitized by Google

mann von der Lippe für die sechs Rheinischen Gulden, welche ihre Vorgängerinn Metta von der Hoya ihm und seiner verstorbenen Gemahlinn Heilwig schuldig geworden ist, zwei zu den Tafelgütern gehörige Stücken Landes vor Wunstorf auf Wiederkauf, und die Dechantinn Elise von Reck und das Capitel genehmigen diesen Verkauf. 28. März 1505.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy Walburgiß Grauynne vame Spevgelberghe vann goddeß gnadenn Ebbedische deß wortlikenn Stychteß tho Wunstorppe bekennen vnde openbar betughenn vor vnnß vnnde vnnße nakomelynghe vnde alsweme dat wy schuldich synn dar wy vnnß Im frunttlikenn deghedinnghenn In ghegeuenn hebbenn Hermen vann der lyppe zeligher Helwyghe syner rechtenn Hußfruwenn orenn rechtenn Eruenn vnde deme holder dusseß breueß Seffe gude Rinsche guldenn vann vnnßen Saligghenn vorvarenn weghem metthem van der Hoye hyr vor hebben wy vorkoft vnde vorkopen deme Ergnanten Hermen vnde Synen medebeferenen vth vnnsen tafelguderenn twe Stucke landeß beleghenn vp deme krummenn Rupen ꝛc. — Des to merer bekantnisse vnde Wyssenheyt hebbe wy vnnser Ingesegel gehangen heten neden an dussen breff vnde wi lyße vam Reck bekennynne vnde ganße gemene Capittel deß vorg. stychteß bekennen In dessem suluen breue dat alle disse vorg. stucke vnde artikele geschen syn myt vnsenn gudenn wyllen vnde fulborde vnde hebbe vnser stichtsinghesegel witliken an dussen breff hetenn hangen Na cristi ghebordt dusent vyfhunderth darna in dem vyfften Jare amme fridage na paschen.

Kleines Siegel der Äbtissinn Walburge und gewöhnliches Siegel des Convents zu Wunstorf.

Urk. 313.

Graf Anton von Holstein und Schauenburg verkauft auf Wiederkauf dem Vicar des Altars St. Annä zu Wunstorf, Levin Knyffe, eine Rente von einem Fuder Korns aus dem Zehnten zu Klein-Nenndorf (im Kirchsp. Groß-Nenndorf, Amts Rodenberg). 3. April 1505.

Wy Anthonius Grave to Holsten vnde Schomborch Bekennen vnde betughen openbar Jn dusseme breve vor vns vnse erven vnde nakomelinghe dat wy vpghebort vnde entfangen hebben van Levino knyffe vicariese des altares Suncte Annen belegen vppe der Juncferen kore in Closter kerken to Wunstorppe vefftich gude vulwichtighe werighe Rynsche gulden de wy in vnse vnser Erven nuth vnde fromen ghekarth hebben dar vore wy deme vpgenanten vicariese vnde synen navolgeren we de na tyden worden vorkopen ewyghes kopes Eyn voder kornes alse veir molder roggen, veir molder garsten vnde veir molder haveren, Jarlikes alle tyht to borende vthe vaseme Tegeben to lutteken Reyndorppe sunder oren schaden vnde Jenighe hynderinghe van vns efte den vnsen ꝛc. — na der gebort cristi vnses heren vifftevnhundert vnde viff Jaer ame donnerstaghe na Quasimodogeniti.

Siegel des Grafen Anton mit der Nessel im Schilde.

Urk. 314.

Knappe Jaspar von Stederen verkauft für sechs und zwanzig Gulden auf Wieder-

Digitized by Google

kauf sechszehn auf dem Felde zu Eltze belegene zu seinem Gute zu Landringhausen (Kirchdorf im Amte Wennigsen) gehörige Morgen Landes und sechs Morgen Landes auf demselben Felde zum Behuf der Kapelle Sanctorum Matthäi und Mauricij zu Wunstorf dem Johann Krepe Canonicus zu Wunstorf und Kapellan der Kapelle. 7. April (Dinstag in paschen) 1507.

Das Siegel des Jaspar von Stederen zeigt einen Quer-Balken.

Urk. 315.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß Hans Schröder, genannt Wisling, und seine Frau Gese dem Werner Vasmer für vierzig Hannoversche Mark eine Rente von zwei Mark aus seinem Hause in Wunstorf wiederkäuflich verkauft haben. 1508.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 316.

Bernhard Rodewald, Bürger zu Hannover, schenkt der St. Annen-Brüderschaft zu Wunstorf achtzehnhundert Gulden vermittelst vier Obligationen, welche von Asche von Mandelsloh, vom Rathe zu Hannover, von Hans Blome, Bürgermeister zu Hannover, und vom Rathe zu Neustadt ausgestellt sind [1]). 23. April (in den h. paschen) 1508.

Das Siegel des Bernhard Rodewald zeigt ein verschobenes Viereck zwischen zwei Zweigen.

[1]) Er bestimmt, daß die Alterleute und Vorsteher der Brüderschaft von den sieben und neunzig Gulden, jährlichen Zinsen dieser Capitalien, täglich in der Münsterkirche zu Wunstorf zwölf Brode mit Butter, Freitags und in den Fasten statt der Butter zwei Häringe bei jedem Brode, an arme Leute, vorzugsweise an Bedürftige aus dem Geschlechte der Rodewald, falls jemand aus demselben diese Gabe bedürfen und begehren sollte, austheilen, und daß die Alterleute jährlich über die Zinsen und über die Spende den beiden ältesten Wochenherren zu Wunstorf, den beiden Bürgermeistern und Zweien aus seinem Geschlechte Rechenschaft ablegen sollen.

Urk. 317.

Bernhard Rodewald, Bürger zu Hannover, trifft nachträglich die Bestimmung, daß die Alterleute der St. Annen-Brüderschaft zu Wunstorf für die von ihm derselben geschenkten 1800 Gulden während seines und seines Sohnes Jaspar's Leben nur sechs Brode, nach ihrer beider Tode aber seiner früheren Bestimmung gemäß zwölf Brode täglich in der Münsterkirche an Arme austheilen sollen. 26. Juni (des mandaghes vor Johannis baptisten daghe) 1508.

Rundes Siegel des Bernhard Rodewald.

Digitized by Google

Urk. 318.

Knappe Diederich von Stederen verkauft wiederkäuflich dem Capitel zu Wunstorf eine Kornrente aus den Gütern zu Groß-Munzel (Kirchdorf Amts Blumenau). 30. September 1510.

Ick Diderik van Stederen knape bekenne vnde betughe openbar yn dussem openen besegelden breve vor my myne erven vnd alsweme dat ick entfangen vnd vpghenomen hebbe Seesteyn honoversche markt van dem werdighenn Capittel to Wunstorpe dhar vore ick deme vorscr. Capittel vorkope eyn molder roggen vthe mynen redesten guderen to Munsell edder wor ick de hebbe yn holte yn velde wysche weyde wo men dhe nomen mach edder eyne marck hon. jarliker renthe vor den roggen to gevende yn deme avende sunte Marten des hilligen bischopes weret over ick dirick vorgenant edder de myne sumich worden der marck halven vppe den vorscr. aventh nicht vthgeven So bewille ick vnd myne erven sodane molder roggen so vorscr. ys sunder jenigerlye insaghe deme vpgenanten capittel sunder hynder alle jar alse bovenscreven so lange ick edder de myne de hovetsummen nicht betaleth hebben wol to danke geven ꝛc. — nha der gheborth vnses heren dusent vifhunderth vnde teyne ahn dheme daghe ieronimy des hillighen bichtigers.

Siegel des Diderich von Stederen abgefallen.

Urk. 319.

Aschwin und Othrave von Landesberg, Söhne des verstorbenen Diederich von Landesberg, verschreiben dem Johann Krepe Canonicus zu Wunstorf und Kapellan der Kapelle sanctorum Matthäi und Mauricii für vierzig Gulden zum Behuf der Kapelle zwei Goldgulden jährlicher Rente aus ihrem Antheil des Zehnten zu Groß-Goltern (Kirchdorf im Amte Wennigsen). 22. April (Dinstag in Paschen) 1511.

Zwei runde Siegel der Gebrüder von Landesberg.

Urk. 320.

Johann Brawe Priester der Mindener Diocese stiftet die Commende des Apostels Matthias am Altare des Apostels Bartholomäi in der St. Annen-Kapelle der Kreuzkirche zu Hannover mit zweihundert Rheinischen Gulden, von denen hundert auf den Meierhof und eine Kothstelle zu Horenberge (Harenberg, im Kirchspiel Seelze), sechszig bei dem Rathe zu Wunstorf und vierzig auf eine Kothstelle zu Davenstede (Davenstedt, im Kirchspiel Limmer), belegt sind, reservirt sich für die Dauer seines Lebens das Patronatrecht über die Commende, welche er selbst zu bekleiden beabsichtigt, überträgt dasselbe für die Zeit nach seinem Tode seinen „ohmen" zu Wunstorf, dem Cosmus von der Rydt, den Gebrüdern Moriz und Hans Bode und dem ihm ver-

Digitized by Google

wandten Geschlechte der Rendorf zu Wunstorf, nach deren Aussterben jedoch dem Rathe zu Wunstorf und trifft die Bestimmung, daß die Commende nur jemandem aus seinem Geschlechte und in Ermangelung eines solchen jemandem aus Wunstorf gebürtig verliehen werden soll. Außerdem schenkt Staz von Bevelte der Commende hundert und fünf Gulden, von denen funfzig auf einen Hof zu Munsel (Groß-Munzel, Kirchdorf), vierzig auf einen Hof zu Doteberge (Döteberg, im Kirchspiel Seelze) und funfzehn auf einen Hof zu Dodensen (Dodensen, Kirchdorf, sämmtliche Ortschaften im Amte Blumenau) gelegt sind, mit der Beschränkung, daß diese hundert und fünf Gulden erst nach seinem und seiner Frau Tode der Commende gehören sollen. 22. Juli (am Tage Marie Magdalene) 1512.

Die Siegel des Joh. Brawe und des Joh. Sindorp Pfarrers an der Kreuzkirche zu Hannover sind erhalten; die Siegel des Ludwig Schernhagen und des Johann Bartmann Alterleute derselben Kirche sind abgefallen.

Urk. 321.

Bischof Franz zu Minden confirmirt die von Johann Brawe Priester der Mindener Diöcese vollzogene Stiftung einer neuen Commende des Apostels Matthias am Altare St. Bartholomäi der neuen Kapelle St. Annä in der Kreuzkirche zu Hannover [1]). 22. November (die Cecilie virginis) 1512.

(Vergl. Urk. vom 22. Juli 1512.)

Länglichs Siegel des Bischofs Franz in rothem Wachse.

[1]) In dieser Urkunde ist die Brawesche Stiftungsurkunde wörtlich abgeschrieben.

Urk. 322.

Der Rath der Stadt Wunstorf stellt den Allmosenvorstehern („vorsteuderen der almessen") der Stadt eine Obligation über zwanzig Goldgulden aus und verspricht, dies Capital ihnen jährlich mit vierzig Mattier zu verzinsen. 16. April (in den h. paschen) 1514.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 323.

Probst Johann Lyne, Priorinn Margareta von der Wense und der Convent zu Wennigsen stellen dem Vorsteher der St. Annen-Brüderschaft und der Allmosen zu Wunstorf eine Obligation über zweihundert Rheinische Gulden aus

Digitized by Google

und verſprechen, ihnen das Capital mit fünf Procent zu verzinſen. 11. April (des Midwekens in den hilghen Oſtern) 1515.

Das Probſtei-Siegel zeigt eine ſtehende Figur, das Siegel des Convents eine ſitzende Marie mit dem Kinde.

Urk. 324.

Biſchof Franz zu Minden beſtätigt die von den Teſtaments-Executoren des verſtorbenen Vicars Gerhard Spiegelberg zu Wunſtorf gemachte Stiftung einer Memorie. 8. Mai 1515.

Francifcus dei et apoſtolice Sedis gracia Electus et Confirmatus Ecclefie Mindenſis Vniverſis et ſingulis noſtras literas viſuris lecturis et legi audituris Salutem in hoc ſeculo et gloriam in futuro ſempiternam Sane. Itaque officii noſtri debitum exigit et requirit ut ea que ad divinum cultum in domo domini a fidelibus in dyoceſi noſtra ordinantur robore perpetuo confirmemus Hinc eſt quod honorabiles et providi viri domini Johannes Krepe Canonicus Gerardus Ofsen Bernhardus Rodewolt reſpective Vicarii perpetui In Ecclefiis Collegiatis ſanctorum Cosme et Damiani in Wunſtorpe et Sancti Bonifacii Hamelenſis noſtre Mindenſis dioceſis et Orthghyſer Reyfer Opidanus dicti opidi Wunſtorpe ut et tamquam veri legittimi et Indubitati Teſtamentarii ac ultime voluntatis Executores quondam domini Gerardi Speygelberch dicte Ecclefie in Wunſtorpe dum viveret perpetui vicarii de qua quidem dictorum Teſtamentariorum conſtitucione ordinacione ſive diſpoſicione legitimis nobis conſtabat prout conſtat documentis et Nos per dictos dominos Teſtamentarios deſuper ſufficienter certificati Ipſique pro mentis affectu moti ob dicti domini Gerardi teſtatoris ſuorumque benefactorum et progeniei omniumque chriſti fidelium animarum remedium et ſalutem Nec non ad omnipotentis dei laudem et gloriam Sancte Barbare. virginis ac tocius celeſtis exercitus de bonis dicti domini Gerardi teſtatoris poſt mortem ejus derelictis Quandam Confolacionem ſive perpetuam memoriam in dicta Ecclefia in Wunſtorpe noſtre Mindenſis dioceſis Inſtaurarunt Inſtituerunt dotarunt et ordinarunt prout et quemadmodum hic Inferius ſeriatim continetur et in hunc qui ſequitur modum habetur Videlicet quod primitus et ante omnia omnibus et ſingulis creditis et debitis In dicta ordinacione contentis et expreſſis ſolutis pagatis et unicuique fatisfactis dicti domini Teſtamentarii pro dictis Confolacione ac perpetua memoria perpetuis temporibus celebrandis viginti quinque florenos Renenſes penes et apud Structuarios dicte Ecclefie in Wunſtorpe depoſuerunt legarunt et aſſignarunt tali tamen condicione adjecta Quod Structurarii ſive magiſtri fabrice dicte Ecclefie in Wunſtorpe pro tempore exiſtentes de fructibus redditibus et proventibus dictorum viginti quinque florenorum Renenſium Summe capitalis ſingulis annis in die Sancte Barbare cum novem lectionibus et communi ſanctorum de virginibus ſolempniter celebrandis Nec non domine Abbatiſſe quatuor panes triticeos ac Cuilibet virgini et Canonico tres panes triticeos ſaltem prefentibus ac in primis veſperis et miſſis ejusdem diei a principio usque ad finem defervientibus et exiſtentibus niſi certis legitimis et racionabilibus cauſis ſubſiſtentibus et non alias Oblaciones miniſtraciones Lumen nocturnale Cuſtodibus magiſtris ejusque ſociis Vicariis Terminariis Officiatis Cuilibet unum panem triticeum Legalis ponderis

Digitized by Google

Cuilibet fcolari duas femellas quas magiſter eorum ipſis ſine contradictione libere dimittet alias ſuo qui ſibi debetur panis pane merito carebit et carere debeat Et quidquid de panibus predictis ſuperaverit Illos dicti Structuarii pro ſuis laboribus et fatigiis ſibi applicare poſſint et valeant ſiatque et fieri debeat nichilominus in dicto feſto Barbare ſolempnis ejuſdem memorie Commendacio fideliter orando pro ſalute anime dicti domini Gerardi Speygelberch fuorumque benefactorum et progenici Inſuper ſupradicti Structuarii in die anniverſario dicti domini Gerardi teſtatoris unam marcam ad Chorum prefertim in profeſto ſancte Gertrudis virginis ad unam perpetuam Confolacionem diſtribuendo Inter virgines et dominos ſecundum conſuetudinem dicte Eccleſie in Wunſtorpe fideliter miniſtrabunt atque miniſtrare debeant Et quidquid de tota Summa dictorum annuorum reddituum proventuum et obvencionum reſultaverit hocque reſiduum dicti Structurarii ad Structuram Commodum et utilitatem dicte Eccleſie in Wunſtorpe conſignare debeant Demum vero prefati Structurarii unacum conſenſu et unanimi voluntate domine decaniſſe et Canonicorum Ibidem dictam Summam viginti quinque florenorum Renenſium ad certa bona et loca fideliter deponere Et ſi dictos florenos depoſt redimi five reemi contigerit extunc iterum de novo ad certa bona et loca cum ſcitu et voluntate dicte domine decaniſſe et Canonicorum vigilanti atque diligenti ſollicitudine modo et forma premiſſis redeponere procurabunt et procurare ſtudeant Sicquidem dicta Summa florenorum predictorum pro dictis feſto ac Confolacione et memoria in dicta Eccleſia in Wunſtorpe annualim perpetuis temporibus celebrandis perſeveret atque Inviolabiliter permaneat obſervanda. Quare fuit nobis pro parte prelibatorum dominorum Teſtamentariorum humiliter ſupplicatum Quateaus prefatas Inſtauracionem Inſtitucionem Dotacionem et ordinacionem Dictarum Confolacionum ac memorie et feſti Omniaque alia et ſingula predicta rite et legitime ordinata auctoritate noſtra ordinaria confirmare dignaremur Nos igitur Franciscus electus et Confirmatus predicti attendentes premiſſa absque noſtro aſſenſu et confirmacione viribus non ſubſiſtere Supplicacionibus igitur prefatorum Teſtamentariorum tamquam piis et racione conſonis favorabiliter inclinati Inſtauracionem Inſtitucionem Dotacionem et ordinacionem Omniaque alia et ſingula premiſſa rata et grata habentes Easque et ea auctoritate noſtra ordinaria in dei nomine tenore preſencium approbamus et confirmamus In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ordinacionem hujuſmodi in ſe continentes exinde fieri et noſtri Sigilli Juſſimus et fecimus appenſione communiri Datum anno domini Milleſimo quingenteſimo quinto decimo. die vero octava menſis maji.

ad mandatum Reverendi patris et domini domini Franciſci confirmati adminiſtratoris prefati Hinricus Clee notarius ſubſcripſit.

Siegel des Biſchofs Franz zu Minden.

Urk. 325.

Herzog Franz von Braunſchweig und Lüneburg vergleicht ſich als Adminiſtrator des Stiftes Minden unter Bewilligung des Domdechanten Moriz von Mandelsloh, des Domſeniors Anton von Heimburg und des ganzen Domcapitels zu Minden mit der Äbtiſſinn, der Dechantinn und dem Capitel des freien weltlichen Stiftes Wunſtorf, der Procuration halber, welche daſſelbe,

Digitized by Google

gleich der übrigen Geistlichkeit seines Stiftes, ihm jährlich oder zur Zeit, wann sie ihm bewilligt wird, zu entrichten verpflichtet ist [1]). 22. Juli (ahm dage Marie Magdalene) 1516.

Siegel des Administrators abgefallen. Das Siegel der Mindener Kirche zeigt zwei Figuren unter gothischer Verzierung, rechts den Apostel Petrus mit dem Schlüssel, und links einen Ritter mit Schild und Schwert.

[1]) Er bestimmt nämlich, weil dem Stifte Wunstorf sehr viele Güter, Renten und Einkünfte abhanden gekommen sind und noch täglich gewaltsam vorenthalten werden, daß dasselbe in Zukunft, wenn die Geistlichkeit des Stifts Minden ihm die Procuration entrichtet, zehn Rheinische Gulden und zu keiner Zeit mehr der Procuration wegen bezahlen soll.

Urk. 326.

Johann Medevelt und dessen Ehefrau schenken den Armen des Siechenhauses vor Wunstorf das in einem Hause zu Wunstorf belegte, jährlich mit einer Mark Pfennige zu verzinsende Capital von neun Hannoverschen Pfunden. 4. April (in den h. paschen) 1518.

Siegel des Johann Medevelt.

Urk. 327.

Die Vorsteher der Marktkirche zu Wunstorf bescheinigen, zum Behuf des Ankaufs des Zehnten der Herren von Landesberg und anderer aus dem Nordthore vor Wunstorf belegener Güter, welche sie für hundert und dreißig Gulden erworben haben, von Tile von der Horst Pfarrer zu Hohnhorst (im Amte Rodenberg) sechszig Rheinische Gulden empfangen zu haben [1]). 31. März (in den h. paschen) 1521.

Siegel der Stadt Wunstorf.

[1]) Sie versprechen, ihm, so lange er lebt, diese Summe jährlich mit drei Goldgulden zu verzinsen, für diese Zinsen aber nach seinem Tode zwei Brodfeste und eine Memorie in der Domkirche jährlich halten zu lassen, und der Rath der Stadt Wunstorf genehmigt diese Anordnung.

Urk. 328.

Herzog Franz von Braunschweig und Lüneburg confirmirt als Administrator des Stiftes Minden die am 31. März 1521 von Tilemann von der Horst Pfarrer zu Hohnhorst (im Hessen-Schauenburger Amte Rodenberg) vollzogene

Digitized by Google

Stiftung der Brodfeste und einer Memorie in der Kirche der heiligen Cosmus und Damianus zu Wunstorf. 18. Mai (die lune dicima octava mensis Maji) 1521.

(Vergl. Urk. vom 31. März 1521, welche in der vorstehenden wörtlich enthalten ist.)
Siegel des Herzogs Franz abgefallen.

Urk. 329.

Bürger Gewerd Stech zu Hannover stellt den Vorstehern der Allmosen zu Wunstorf eine Obligation über zweihundert Rheinische Goldgulden aus. 10. April (ame mandaghe na palmarum In der hilligen vastenn) 1525.

Auf Papier. Das Siegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen.

Urk. 330.

Abtissinn Katharine zu Wunstorf bekennt, daß der Bürgermeister daselbst, Cosmus von der Rydt, einen von ihrer Vorgängerinn, der Abtissinn Walburge von Spiegelberg, ausgestellten Pfandbrief über zwölf Morgen Landes im Nordfelde über den Sprenkampe (vor Wunstorf) mit ihrem Wissen und Willen an sich gebracht hat. 13. April 1525.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wy katryna Ebbedysse des fryen wardlyken styffles tho wunstorp Bekennen openbar In dussem Breue, vor vns vnnd vnse nhakomen vnd alsweme, So vnnd alse Ebbedisken wolborgen van Spegelbarge vnse voruaren hefft vorpendeth vnnd vorsetteth twolfft morgen landes Jm northuelde bawen dem Sprenkampe belegen vor twyntych golthgulden nha vormelynge des Breues dar auer gegeuen, den Suluygen Houetbreff nu Jdtzunder de Erßame Cosmus van der Rydt Borgermeyster tho wunstorp ahn syck gebracht vnnd geloseth, dat Js geschen myt vnßem weten vnnd guden wyllen ꝛc. — vnnd hebben daf tho merer vorwyssenheyth vnnd tho vastem gelouen vor vns vnnd vnse nhakamen vnser Ebbedye Jngesegel don hangen ahn dussen bressh, gegeuen nha cristi vnses Heren geborth dusenth vyfthunderth dar nha Jm vyfondetwyntigesten Jare Jn dem Hylgen passen.

Das Siegel der Abtissinn Katharine zu Wunstorf in rothem Wachse. Dasselbe ist am Besten an der Urkunde vom 14. April 1533 erhalten.

Urk. 331.

Der Rath der Stadt Wunstorf bezeugt, daß die Vorsteher der Kirche St. Bartholomäi zu Wunstorf sich für die ihnen von der Wittwe Gesele Mesenbrink geschenkten zwanzig Gulden verpflichtet haben, von den drei Mark

jährlicher Zinsen dieser Summe ein „Selebadth“ [1]) bereiten und eine Brodspende jährlich austheilen zu lassen. 26. Januar (fridag na Conv. Pauli) 1526.

Siegel der Stadt Wunstorf.

[1]) „Seelbad a) balneum sacrum, cui annui reditus pro refocillatione ac refrigerio animarum in purgatorio destinati sunt, b) lavacrum, certis diebus gratis praebitum pauperibus ex fundatione alicujus, c) praebenda pro pauperibus instituta etiam absque balneo.“ Scherzii Glossarium Germanicum medii aevi.

Urk. 332.

Gräfinn Katharine von Hohnstein Äbtissinn zu Wunstorf und Coadjutrix des Stiftes Gandersheim stellt der Wittwe des Diederich von Lenthe, ihrem Sohne Johann und dessen Brüdern eine Obligation über dreißig Rheinische Goldgulden aus [1]) und verpfändet ihnen für dieses Capital den Abtei-Meierhof zu Lenthe (Kirchdorf im Amte Wennigsen) [2]). 21. Juli (Feliciani martiris) 1527.

Siegel der Äbtissinn Katharine in rothem und des Convents in weißem Wachse.

[1]) Sie hat das Geld geliehen „In vnsern angelegen nothen So wir vmb des Furstenthumbs willen vorbrant vnnd vorherett seint auch vorschathett wordenn.“

[2]) Sie verspricht, diesen Hof, weil sie denselben dem verstorbenen Diederich von Lenthe schon für hundert Rheinische Goldgulden verpfändet hat, von der Wittwe und deren Kindern für hundert und dreißig Goldgulden wieder einzulösen. Die Dechantinn Fyge Pladys, die Küsterinn Ilse von Halle und die Conventualinnen und Canonici des Capitels zu Wunstorf ertheilen hiezu ihre Bewilligung.

Urk. 333.

Gräfinn Katharine von Hohnstein Äbtissinn zu Wunstorf verkauft dem Martin von Holla eine Hufe Landes (vor Wunstorf) auf Wiederkauf, und die Dechantinn Sophie von Pladis, die Küsterinn Ilse von Halle und der Convent bestätigen diesen Verkauf. 21. April 1528.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Wir Catharina abtisthinne Zw Wunstorff geborene greuinne von honstein ꝛc. Bekennen vnnd beZeugen In diesem vnserm briue vor vns vnsre nakomelinge vnd als wehme das wir von dem Erbaren vnnd Vehsten Marten von Holla vnserm lieben getrewen auffgehaben vnd entpfangen haben Sechzigk gutte Volwichtige Reinisch goltgulden Swar von gewichte vnd gutt von golde vnnd die fortt In vnser ebtien nutz vnd besten gekertt, hieupr haben wir obgemelten Marten von holla seinen Erben oder halter dieses Briues mit Irem gutten willen verkaufft vnd In macht dieses Briues vorkeuffen ein hufe lants norten gelegen die vnser vorfaren hatte Zu leibe vorschrieben

Debicken Stein Burger wanner In wunstorff geweſt, das Marten von Holla die ſelbige hufelands mack vnd ſall mit ſeinen mitbeſchrieben arden vnd fruchten nach aller bequemickeit Jdoch habin wir vnd vnſer nakomelinge die gnade vnd macht behalten, das wir alle Jar ſulche huffelands mogen wider Jw vns keuffen In deme wir Innen In den vier heiligen tagen Jw weinachten die loßkundigunge thun vnd geben Innen alsdan erſtkommende Oſtern In den vier heiligen tagen Jre ſechtzigk goltgulden ſo obin beſchrieben wider Binnen wunſtorff oder hannouer vnbehindertt vnd vnbekumertt geiſtlichs noch weltlichs gerichts oder rechts So das ſie Jre Summan goldes obin beſchrieben mogen vnde mechtigk ſein So ſollen ſie von ſtundt vnſren briff obirantworten vnd die hufelands ſall als dan wider Queidt ledick vnd los an vns fallen ane alle behelff Marten von holla obir ſeine erben, des zuorkunde der warheit vnſer ebtien Jngeſiegell an diſen briff heiſſen hangen vnd wir Fia von pladiſs techantinne Jlſe von halla Cuſterinne Jungfrun vnd heren desſelbigen Stiffts wunſtorff Bekennen vnd bezeugen das dieſer kauff alle geſchen iſt mit vnſerm wiſſen willen vnd volwortt vnd haben Jw mehrem glauben vnd wiſſenheit vnſers Stiffts vnnd Capittels Jngeſiegell beneben vnſer genedigen frawen wiſſentlich thun hangen vnd iſt geſchen daman Schreib tauſent funffhundertt vnd acht vnd Zwaintzigk Jare am donerſtage nach dem Sontage Quasimodogeniti.

Siegel der Äbtiſſinn Katharine in rothem und des Convents in weißem Wachſe.

Urk. 334.

Gräfinn Katharine von Hohnſtein Äbtiſſinn zu Gandersheim und Wunſtorf ſtellt der Leneke, Wittwe Diederich's von Lenthe zu Lenthe eine Obligation über fünf und funfzig Rheiniſche Goldgulden aus, mit welcher Summe ſie den von ihren Vorgängerinnen verſetzten Zehnten zu „Grevenboſtel" von Willekin Klencke eingelöſet hat [1]). 11. April (am dinxtedage in den Paſchen) 1531.

Siegel der Äbtiſſinn Katharine in rothem und des Convents in weißem Wachſe.

[1]) Sie verſpricht ihr als Zinſen dafür jährlich neun Malter Korn aus dem Meierhofe zu Ditterke (im Kirchſpiel Gehrden, Amts Wennigſen) und verpfändet ihr eventuell dieſen Hof. Die Dechantinn „Fra Pladyſſ," die Küſterinn Jlſe von Halle und die Conventualinnen und Canonici des Stiftes Wunſtorf ertheilen ihre Bewilligung dazu.

Urk. 335.

Gräfinn Katharine von Hohnſtein Äbtiſſinn zu Wunſtorf, Dechantinn Fye Pladdyſſ, Küſterinn Jlſe von Halle, die Conventualinnen, die Canonici und das ganze Capitel zu Wunſtorf verkaufen auf Wiederkauf dem Bürger Hans von Soden zu Hannover den Stiftsmeierhof [1]) und den Zehn-

[1]) „welker meygerhoff horet allene to deme dehlkorne uppe vnſes Stiffteſhus vnde nicht tho der weken-

Digitized by Google

ten [2]) zu Lohnde (im Kirchspiel Seelze, Amts Blumenau) für neunzig Gulden Münze [3]) (vierzig Mattier auf einen Gulden gerechnet) und für sieben und siebenzig Goldgulden [4]). 17. September (dinxtag na Exalt. crucis) 1532.

(Diese Urkunde ist eine alte notariell vidimirte Copie ohne Siegel.)

---

[2]) „bede horet unser ganszen sammelynge thor Consolatien vnde komet alleyne tho der Ehrliken Junferen vnde den Wekenheren vnd nicht den heren de sik Scolere nhomen.“

[3]) „de wy hadden gelenet van dem Ersamen Rade to Wunstorpe vnd sint gekomen vnde vorgestrecket tho den veirhundert gulden de wy hebben lenhen moten vnsem gnedygen heren vnde landesfursten vnde sint noch huted dages by synen furstlyken gnaden entholden nha vthwysinge vnde lude siner furstliken gnaden Segelle vnde breiffe dar vp gegeven vnde by uns vnde vnsem Stiffte Wunstorp entholden.“

[4]) „de wy also fort of hebben moten geven by vorlust unser vnse Renthe vnde alle unser gudere vnsem gnedygen heren vnd landesfursten vor vplage vnde tho Stur des Turken seattes.“

Urk. 336.

Gräfinn Katharine von Hohnstein Äbtissinn zu Gandersheim und Wunstorf stellt dem Bürger Henning Meyer zu Hannover eine Obligation über zweihundert Rheinische Goldgulden aus [1]). 14. April (am mandage in den hilligen Ostern) 1533.

Das runde Siegel der Äbtissinn Katharine, Gräfinn von Hohnstein, in rothem Wachse zeigt zwei geistliche Figuren, darunter zwei Wappenschilder; links (anscheinend) im getheilten Schilde vorn ein halber Adler, hinten ein Querbalken (Anhalt?) und rechts zwölf Schachfelder (Hohnstein). Siegel des Hans von Münchhausen abgefallen. Das Siegel des Diederich von Heimburg zeigt drei Quer-Balken. Siegel des Jobst von Lenthe mit einem Äste im Schilde und zwei Ästen über dem Helme.

---

[1]) Sie verspricht, das Capital jährlich mit fünf Procent zu verzinsen, und stellt ihm dafür zu Bürgen den Hans von Münchhausen, Sohn des verstorbenen Nikolaus, den Diederich von Heimburg und den Jobst von Lenthe, welche ein Einlager zu Hildesheim oder Braunschweig zu halten geloben.

Urk. 337.

Der Rath zu Wunstorf stellt den Vorstehern der dortigen Marktkirche eine Obligation über hundert und dreißig Rheinische Goldgulden aus, und verspricht, dieses Capital jährlich mit sechs und einem halben Gulden Münze (den Gulden zu vierzig Mattier gerechnet) zu verzinsen. 21. April (in hilligen Paschen) 1538.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 338.

Metke, Wittwe des Hermann Bremer, Bürgerinn zu Hannover, überantwortet den Vorstehern der Armen [1]) zu Wunstorf eine von Melchior von Campen auf den Zehnten zu Dedensen (Kirchdorf im Amte Blumenau) und einen Meierhof daselbst ausgestellte Obligation über vierhundert und sechs Goldgulden. 29. September (am daghe Michaelis) 1538.

Siegel des verstorbenen Hermann Bremer.

[1]) »den vorstendernn der armen lude der almosen de mhen plecht tho gewende tho wunstorpe jn der munsterkerken«

Urk. 339.

Die Alterleute und Vorsteher der Almosen [1]) zu Wunstorf bescheinigen, von Metke, Wittwe des Hermann Bremer, Bürgerinn zu Hannover, eine von Melchior von Campen auf den Zehnten und Meierhof zu Dedensen (Kirchdorf im Amte Blumenau) ausgestellte Obligation über vierhundert und sechs Rheinische Goldgulden empfangen zu haben [2]). 29. September (am daghe Michaelis) 1538.

Siegel der Stadt Wunstorf. Das längliche Siegel der Alterleute zeigt Maria mit dem Kinde.

[1]) »der almosen der armen lude de mhen dachlykes plecht tho geuende tho wunstorpe jn der munsterkerken«

[2]) Sie genehmigen die von ihr gestellte Bedingung, daß dieses Capital und die Zinsen desselben ihr für die Dauer ihres Lebens verbleiben, nach ihrem Tode aber dem Almosenfond zufallen, und verpflichten sich dafür, alsdann täglich zu den zwölf von Bernhard Rodewald gestifteten »Proveden« (Broden) [3]) noch zwei, und jährlich zwei schwarze, weiße oder graue Hannoversche oder Neustädter grobe Laken und vierzehn Paar Schuhe, halb Frauen- halb Mannsschuhe, an bedürftige Hausarme, vorzugsweise aus dem Geschlechte der Bremer, in Gegenwart des Bürgermeisters in der Kirche auszutheilen.

[3]) Vergl. Urk. vom 23. April 1508.

Urk. 340.

Die Almosen-Vorsteher zu Wunstorf überlassen mit Bewilligung Melchior's von Campen und gegen Empfangnahme von vierhundert und sechs Goldgulden dem Arnold Soleman, Amtmann zu Erichsburg, die ihnen von Metke, Wittwe des Hermann Bremer, geschenkte, von Melchior von Campen auf den Zehnten und das Gut zu Dedensen (Kirchdorf im Amte Blumenau) ausgestellte Obligation über vierhundert und sechs Goldgulden. 25. October (am funauend na undec. mill. virg.) 1539.

Das Siegel der Almosen-Vorsteher ist auf das Papier gedruckt.

Digitized by Google

Urk. 341.

Elisabeth, verwittwete Herzoginn von Braunschweig und Lüneburg, geborne Markgräfinn von Brandenburg, verkauft Namens ihrer Tochter Anna Maria Äbtissinn zu Wunstorf an Diederich Luters eilf Morgen zum Tafelgute gehörigen Landes am Westerfelde vor Wunstorf, und zwar vier und einen halben Morgen am Hemmendorfer Felde und sechs und einen halben Morgen am Mittendorfer Felde auf Wiederkauf. Neustadt, 18. April 1541.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Von gots gnaden Wir Elisabet geporn Marggrafin zu Brandenburgk Hertzogin zu Braunschweig vnnd Leuneburgk rc. Widwe, Bekennen offenbar, in diesem brieff, vor vns, gegen Idermenniglichen, Das wir, an stadt vnd von wegen der hochgeporn Furstin, vnser freuntlichen lieben tochter Frewlin Annen Marien, die durch gepurliche electiou, Ebtissin zu Wunstorp gekorn vfgenommen, vnd zur gnuge empfangen haben, vonn vnserm lieben getrewen Ditterichen Luters Armgart seiner ehlichen Hussfrawen dreissig gute volwichtige reinische goltgulden daruor haben wir Ihme Ditterich Luters Armgart seiner ehlichen Hussfrawen Ihrenn Erben oder dem getrewen inhehaber dieses briefs mit Ihrem wissen vnd willen, an stadt vnser lieben tochter obgedacht vnd Ihrer lieb nachkomen, Aus dem freien tafelgute, gnants Stifts, Elffen Morgen Landes, belegenn am Westerfelde vor Wunstorp, Als fünfthalb morgen, am Hemmendorffer Felde, drittenteils Landi, vnd Siebenthalben morgen an dem middendorffer felde, mit wissen des Stiffts Jungfrawen, widderkauflich, verkauft vnd verpfendt, Welche elffen morgen wir Ihnen, Ihren erben vnd mitbeschriebenn, in Ihre habende vnd brauchende wehr, frey ledig vnd loss, vberantworten, wie wir solchs hiemit iegenwertig thun, in crafft diss briefs, Wollen sie darbey gegen Idermenniglich, wo solchs an vns gesonnen wirt, vertedingen vnd vertrettenn wor Ihnen des noit vnd behuess, Idoch haben wir vor vns, vnd anstadt vnser lieben tochter obgedacht, vnd Ihrer lieb nachkomen in crafft dieses briefs, die macht behaltenn das wir solche obangezeigte elffen morgen landes, mit angezeigter summe gulden, alle Jar, widder zu vns loesen vnd kauffen mögenn, Wan aber solchs geschehen soll, So sollen vnd wollen wir, oder die nachkomen vnser lieben tochter, dem gedachtenn Ditterichen Luters Armgart seiner ehelichenn hussfrawenn, Ihren Erben vnd mitbeschrieben eine rechte losekundigung, in den zwolff nachten zu Weinachten, thun, Vnd dan vf darnegst folgenden Ostern, in den acht tagen, nach der losekundigung, zu Wunstorp, solche obgedachte dreissig gute, volwichtige reinische goltgulden, Ihme Ditterich Luters, gedachter seiner ehlichen Hussfrawenn, vnd mitbeschrieben, zu guter genuege, widerumb entrichten vnd bezalenn, vnd also solch Landt widder zu vns nehmen Ane einigen beheliff, geistlichs oder weltlichs, gerichts oder rechts, Auch sonder einigen Ihren schadenn, Diese punct vnd artigkel, wie furgeschrieben, Reden vnd geloben wir gedachte Furstin, an stadt vnser lieben Tochter bey waren worten vnnd trewen, vestiglich vnd vnuerbrochen, wol zuhaltenn, ane geuerde vnd argelist. Des zu vrkunt, haben wir diessen brieff mit eigener hant vnterschrieben, vnd hieuor vnser ringkfecret gehengkt, Der gebenn ist zur Newstadt am Montag in den Osternn, im funfzehnhundert ein vnd vierzigstenn Jarnn,

Elisabet rc. mit eigener Hant rc.

Siegel abgefallen.

Digitized by Google

Urk. 342.

Der Rath zu Wunstorf stellt den Vorstehern der Almosen zu Wunstorf eine Obligation über hundert Gulden Münze [1]) aus und verspricht, das Capital mit fünf Gulden jährlich zu verzinsen [2]). 6. April (des mandages in den h. osterenn) 1545.

Siegel der Stadt Wunstorf.

---

[1]) „den gulden tho dren lubbeschen punden.“

[2]) Der Rath hat die hundert Gulden sofort zum Besten der Stadt verwandt „alsze tho behoff dem sestehnden pennighe den wy vnszer gnedigen furstynne geuen mosthen.“

Urk. 343.

Die Armenvorsteher zu Wunstorf bescheinigen, von einem andächtigen Priester hundert Gulden Münze, die von ihnen beim Rathe zu Wunstorf belegt sind, empfangen zu haben [1]). 1546.

Längliches Siegel der Armenvorsteher.

---

[1]) Sie genehmigen die von dem Schenker gemachte Bedingung, daß die Zinsen dieses Capitals dem Herrn Tile von der Horst bezahlt werden, falls er ihrer bedarf und sie fordert, daß aber sonst und nach seinem Tode von den Zinsen jährlich in derselben Weise, wie es die Almosenstiftung des würdigen Herrn Johann Bredemann bestimmt, Zeug („warck“) und Schuhe in der Marktkirche an fromme arme Leute ausgetheilt werden. Die Beaufsichtigung über treue Erfüllung dieser Bedingung gestatten sie den Wochenherren zu Wunstorf und dem Philipp von Mandelsloh.

Urk. 344.

Die Alterleute und Vorsteher der Almosen zu Wunstorf stellen einen Revers aus, daß sie mit Genehmigung des Raths zu Wunstorf von Johann Bredemann vermittelst einer Obligation hundert Goldgulden empfangen haben [1]). 25. Januar (am dage Converſ. Pauli) 1546.

Das Siegel der Alterleute zeigt Maria mit dem Kinde. Siegel der Stadt Wunstorf.

---

[1]) Sie versprechen, die jährlichen Zinsen davon zum Betrage von fünf Goldgulden zu erheben und einem frommen Mädchen, dessen Dürftigkeit der Rath zu Wunstorf bescheinigt, abwechselnd das eine Jahr einem Mädchen zu Wunstorf, das andere Jahr einem Mädchen zu Steinhude, zur Aussteuer zu geben, das Capital bei eintretender Kündigung nur mit Genehmigung des Raths zu Wunstorf und der Alterleute zu Steinhude wieder zu belegen, und die Beaufsichtigung über treue Erfüllung obigen Versprechens den Wochenherren zu Wunstorf und dem Philipp von Mandelsloh zu gestatten.

Urk. 345.

Die Alterleute und Vorsteher der Armen-Almosen zu Wunstorf stellen mit

Digitized by Google

Bewilligung des Rathes einen Revers aus, daß Herr Johann Bredemann der Armen Almosen zu Wunstorf durch ein Capital von dreihundert Gulden vermehrt hat [1]). 25. Januar (am dage Converf. Pauli) 1546.

Siegel der Älterleute und Siegel des Rathes abgefallen.

---

[1]) Sie genehmigen die von ihm gestellte Bedingung, daß das Capital den Armen für immer verbleiben soll, falls er sein Leben zu Wunstorf in Frieden zu enden nicht behindert wird, daß die Schenkung aber nichtig ist, falls ihm der Aufenthalt zu Wunstorf verweigert (»dar ouerst de sake sick also begeuen, dat men ohn hir nicht konde liden« ꝛc.) und er veranlaßt wird, die Stadt zu verlassen.

Urk. 346.

Die Vorsteher der Armen-Almosen zu Wunstorf stellen einen Revers aus, daß sie von dem Canonicus Johann Bredemann daselbst mit Genehmigung des Raths der Stadt ein Capital von hundert Gulden vermittelst einer Obligation empfangen haben [1]). 25. Januar (am dage Converf. Pauli) 1546.

Siegel der Älterleute und des Raths der Stadt Wunstorf.

---

[1]) Sie verpflichten sich, die jährlichen Zinsen desselben abwechselnd einem armen Mädchen zu Wunstorf und resp. zu Steinhude zu ihrer Aussteuer zu geben und zu dem Ende jedesmal das zweite Jahr die Zinsen dem Bürgermeister und den Älterleuten zu Steinhude zuzustellen, welche gleichfalls verpflichtet sein sollen, einem nach ihrem Ermessen bedürftigen Mädchen daselbst die Zinsen zur Aussteuer zu geben.

Urk. 347.

Dechantinn Sophie von Pladdis, Küsterinn und Vicedechantinn Ilse von Halle, Lücke Stoltenborg, die Wochenherren des freien weltlichen Stiftes Wunstorf und der ganze Convent daselbst überlassen dem Hans Tyes, Amtmanne der Abtei Wunstorf, gegen eine Hannoversche Mark jährlicher Abgabe ihr freies Haus auf dem Marktkirchhofe, die „Winsenborch" genannt. 29. September (am daghe Michaelis) 1546.

Siegel des Capitels zu Wunstorf.

Urk. 348.

Arnold Live Probst zum Werder schenkt von dem, was er als früherer Inhaber des St. Gallen-Lehns erübrigt hat, und aus seinem väterlichen Erbtheile zur Ehre Gottes und wegen seines verstorbenen Bruders Jo-

Digitized by Google

hann Live Probstes zu Wennigsen den Armen zu Wunstorf tausend und dreißig Rheinische Goldgulden [1]). 6. Januar 1548.

Siegel des Arnold Live.

[1]) Er verbessert durch dieses Capital mit Bewilligung seines Bruders Bernhard Live und des Herrn Bernhard Rodewald die Almosen-Fundation des verstorbenen Bernhard Rodewald. Da nämlich die dieser Fundation gemäß ausgetheilten Brode zu klein und gering gewesen sind, so sollen die Wochenherren, der Bürgermeister, Rath und die Vorsteher dafür sorgen, daß jedes Brod wenigstens drei Pfund, bei wohlfeilen Kornpreisen aber vier Pfund wiege. Die Vorsteher sollen jährlich ein gutes Sommertuch Hannoversches Zeuges (»Wandes«) kaufen und davon mit Rath der Wochenherren und des Raths sechs zu Wunstorf wohnhaften Hausarmen jedem fünf Ellen nebst einem Paar Schuhe geben, dabei jedoch nicht nach Gunst oder Verdienst verfahren, sondern demjenigen die Gabe ertheilen, der ihrer am bedürftigsten ist. Bei eintretender Kündigung des Capitals sollen die Wochenherren, der Rath und die Vorsteher mit den Patronen dieser Fundation, nämlich den Geschlechtern der Rodewald und Live, das Capital bei einer Stadt, als Hannover, Hildesheim oder Lüneburg wieder belegen. Bei wohlfeilen Butterpreisen soll auch die Butterspende verbessert werden. Die Live sollen als Patrone das Recht besitzen, ihren Verwandten zu Wunstorf, falls jemand derselben dessen bedarf, durch diese Fundation vorzugsweise zu helfen. Jeder Almosenvorsteher soll für seine Bemühung jährlich ein Stübchen Wein bekommen.

Urk. 349.

Bernhard Live Bürger zu Hannover stellt einen Revers aus, daß die Schenkung seines Bruders des Probstes Arnold Live zum Werder an die Armen zu Wunstorf zur Verbesserung der Fundation des verstorbenen Bernhard Rodewald mit seiner Einwilligung geschehen ist. 6. Januar 1548.

Siegel des Bernhard Live.

Urk. 350.

Arnold Live Probst zum Werder schenkt den Armen und Kranken im Siechenhause vor Wunstorf ein auf einen Hof zu Hedestorppe (wohl Hegestorf im K. Aplern, Amts Rodenberg) belegtes Capital von hundert und sechzig Rheinischen Goldgulden [1]). 6. Januar 1548.

Siegel des Propstes abgefallen.

[1]) Er bestimmt, daß der Rath zu Wunstorf und die Vorsteher des Siechenhauses von den Zinsen des Capitals gegen die Fastenzeit eine halbe Tonne Häringe für die Armen kaufen, oder falls sie derselben nicht bedürfen, weil ihnen bisher schon Häringe geliefert sind, ihnen Holz zur Feuerung und sonstige nöthige Bedürfnisse anschaffen. Auch sollen die Vorsteher bei der den Wochenherren, dem Rathe und den Patronen der Almosen, nämlich den Geschlechtern Rodewald und Live, jährlich abzulegenden Rechnung über diese Spende Rechnung ablegen.

Digitized by Google

Urk. 351.

Arnold Live, geboren und erzogen zu Wunstorf, übersendet, in Erwägung, daß die Brode für die Armen daselbst aus der Stiftung des verstorbenen Bernhard Rodewald eine Zeitlang sehr klein gewesen sind, den Wochenherren, Bürgermeistern und Vorstehern der Almosen zu Wunstorf (einliegend im Briefe) eine kleine Gabe aus seinen Erbgütern zur Verbesserung dieser Stiftung. 20. Januar (am dage Fabiani et Sebastiani) 1548.

Das durch Ausschnitt des Papiers eröffnete Siegel des Arnold Live auf der Außenseite des Briefs.

Urk. 352.

Die Herzoginn Elisabeth, geborne Markgräfinn von Brandenburg, schreibt an die Dechantinn, die Conventualinnen und Herren des freien weltlichen Stifts Wunstorf, genehmigt den mit Herrn Hermann Tuding wegen Ablösung des halben Zehntens zu Lohnde (im Kirchspiele Seelze, Amts Blumenau) errichteten Vertrag, bedankt sich statt ihrer Tochter Fräulein Anna Maria [1]) bei der Dechantinn Ilse von Halle, daß letztere dem Stifte zu Gute dies Jahr die hundert Goldgulden mit dem Fuder Frucht zu verzinsen sich erboten hat, und schickt einen Befehl für Bode Medevelt zu Langreder (im Kirchspiele Kirchdorf, Amts Wennigsen), die nachständige Frucht vom Zehnten zu Langreder dem Stifte zu entrichten. Münden, 25. März (am Tage palmarum) 1548.

(Unterzeichnet) Elisabet mit eigener Hant

Der Brief ist versiegelt gewesen. Siegel abgefallen.

---

[1]) S. Note 1 zur Urkunde vom 19. Mai 1550.

Urk. 353.

Der Rath zu Hannover stellt dem Vincenz Mawerde eine Obligation über hundert Rheinische Goldgulden aus. 3. April (dinstags in Ostern) 1548.

Siegel der Stadt Hannover abgefallen.

Urk. 354.

Die Gebrüder Arnold und Bernhard Live stellen einen Revers aus, daß sie nach dem Willen ihres verstorbenen Bruders, des Probstes Johann Live zu Wennigsen, den Vorstehern der Almosen zu Wunstorf eine Obligation des

Digitized by Google

Raths zu Braunschweig über dreihundert und vierzig Goldgulden überliefert und cedirt haben [1]). 30. November (am dage Andreä apost.) 1548.

Siegel Arnold's Live und seines Bruders Bernhard.

[1]) Die Vorsteher aber sollen von den Zinsen dieses Capitals jährlich der Domina zu Wennigsen sechs Gulden Münze zum Behuf der Aussteuer eines armen Mädchens, welches dem Stifte drei Jahre ehrlich gedient hat, und den Älterleuten zu Ronnenberg eben so viel zur Verbesserung der Wege zwischen Ronnenberg und Hannover bezahlen [2]) und den etwaigen Ueberschuß der Zinsen zu Almosen in Wunstorf verwenden. Wenn das Stift Wennigsen säcularisirt werden und die Conventualinnen daselbst nicht geistlich bleiben sollten, so sind die Vorsteher nicht weiter verpflichtet, die sechs Gulden zu zahlen, sondern sollen dieselben zu Almosen in Wunstorf verwenden. Ebenso soll es mit den anderen sechs Gulden gehalten werden, wenn die Wege nicht jährlich gebessert werden.

[2]) In dieser Urkunde sind die einzelnen Bestimmungen aus den beiden Urkunden von demselben Tage wiederholt.

Urk. 355.

Domina Sophie von Alten, Subpriorinn Anna von Werdingehausen und der ganze Convent zu Wennigsen verpflichten sich, die sechs Gulden Münze, welche ihnen die Vorsteher der Almosen zu Wunstorf in Gemäßheit einer Fundation des verstorbenen Probstes Johann Live zu Wennigsen als Rente jährlich zahlen sollen, nach Vorschrift dieser Fundation einem armen Mädchen, welches dem Stifte drei Jahre ehrlich gedient hat, und zwar jedes Jahr einem anderen Mädchen, unbeschadet ihres sonstigen Lohnes, in Ermangelung aber einer solchen Dienerinn, einem anderen armen ehrlichen Mädchen zur Aussteuer [1]) zu zahlen. 30. November (am dage Andreae apostoli) 1548.

Längliches Siegel des Stifts Wennigsen.

[1]) »dat de darmede to den eren komen moghe.«

Urk. 356.

Die Älterleute der Kirche zu Ronnenberg (im Amte Wennigsen) stellen einen Revers aus, daß sie von den Vorstehern der Almosen zu Wunstorf eine Obligation über ein von dem verstorbenen Johann Live, Probst zu Wennigsen, zur Verbesserung der Wege zwischen Ronnenberg und Hannover vermachtes Capital empfangen haben [1]). 30. November (am dage Andreae apostoli) 1548.

Das runde Siegel der Kirche zu Ronnenberg in grünem Wachse stellt einen Engel mit Flügeln dar.

[1]) Sie versprechen, die von den Vorstehern ihnen jährlich zu zahlenden sechs Gulden Münze, Zinsen dieses Capitals, zur Verbesserung jener Wege jährlich anzuwenden und darüber dem Probste zu Wennigsen und den Patronen der Kirche zu Ronnenberg jährlich Rechnung abzulegen.

Digitized by Google

Urk. 357.

Der Notar Tilemann Becker Geistlicher der Magdeburger Diöcese fertigt darüber ein notarielles Document aus, daß die in der Kirche zu Wunstorf zur Wahl einer Äbtissinn an die Stelle der bisherigen, durch Heirath ausgeschiedenen Äbtissinn Anna, Herzoginn von Braunschweig [1]), versammelten Canonissinnen des Stiftes Wunstorf die in der Kirche daselbst in seiner Gegenwart von der Dechantinn Lucka getroffene Wahl der ebenfalls gegenwärtigen Magdalena von Columna [2]), Äbtissinn zu Gandersheim, einstimmig bestätigt und ihr als ihrer Äbtissinn die gebührende Ehre erwiesen haben. 19. Mai 1550.

Siegel des Stiftes Wunstorf.

---

[1]) „afferentes ecclesiam suam predictam ex Illustrissimo et generose domine Anne nate ex ducibus Brunswicensibus tunc Abbatisse et gubernatrice (*sic*) dicte Collegiate ecclesie in wunstorp matrimonii contractu Abbatissa et gubernatrice ante citera tempora et dies destitutam." Ueber die Äbtissinn Anna (Maria) vergl. Urkunde vom 25. März 1548.

[2]) „de nobili genere procreata."

Urk. 358.

Magdalene von Columna Äbtissinn zu Gandersheim und Wunstorf erlaubt dem Diederich von Mandelsloh, einige von ihren Vorfahren verpfändete Abteigüter durch Einlösung an sich zu bringen, nämlich ein Fuder Roggen aus Holtensen (im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts Blumenau) u. s. w. 5. November 1551.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Von gots gnaden Wir Magdalena des keiserlich frien vnnd weltlichen stifft Gandersheim vnnd Wunstorf Ebtissin geboren von Columma ꝛc. Bekennen offentlich in dussem briffe vor vns vnd vnsen nachkomen vnnd jedermennichlich dat wi vth sunderlichen gnaden vnnd gunsten, dem Erbaren unserm leuen getrewenn, bidrichen van Mandelslo. Diderichs seliger sonen vnnd apollonien seiner elichenn hausfrawen nach gegebenn vnnd guitwillig en vergont etzliche vnser Ebtej guder zu Wunstorf tho sich tholosende, vnnd vor hen van vnsern vorfarn versattet geworden nach luith derselbigenn breiffe Nemlich ein foder roggen tho holtensen dat hans schrader vnnd hans breman vth gebenn vnnd Johan blomen ist versettet gewesenn ꝛc. — Nach christi unsers hern geburth dusent funffhundert darnach in dem ein vnnd vestigesten jar donnerstage nach omnium sanctorum.

Das verletzte Siegel der Äbtissinn Columna in rothem Wachse zeigt die Heiligen Cosmas (rechts) und Damianus und unter jedem ein Wappenschild, deren Gepräge undeutlich sind. Von der Umschrift in drei Reihen ist noch vorhanden: (äußerste Reihe) .....ade . Madalina d...ser . frie . weltli . stift gand.... (zweite Reihe) .....fri . weltlic . stift . wynstorf . ebti.... (innere Reihe) cossi dominuani

Urk. 359.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg verkauft dem Bürger Diederich Bartoldes zu Hannover für zweitausend Rheinische Goldgulden seine freien zu seiner Edelvogtei des Stiftes Wunstorf gehörigen Güter auf Wiederkauf nach zehn Jahren und setzt ihm die Dörfer Linden und Benthe zum Unterpfande, und seine Gemahlinn die Herzoginn Sidonia, geborne von Sachsen, genehmigt hinsichtlich ihrer Leibzucht diesen Verkauf. 26. December 1553 [1]).

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Von godtß gnaden wir Erich hertzogk tzu Braunschweig vnnd Leuneburgk ꝛc. Bekennen offenbar vor vnß vnser erben vnd Idermenniglichem, Daß wir vnserem lieben getrewen Diderichen Bartoldeß burgern tzu hannouer, seinen erben, vnnd rechten Inhabern dieseß vnserß brieffs, mit seinem vnd Irem guten wissen vnnd fulborde rechter wissentlicher vnd bekentlicher schultz schuldig sein wurden, Zwei tausent volwichtiger guter reinischer gangkbarer goltgulden schwar genoch an gewichte, vnd gut von golde, Die wir daruber In einer vnuerdelden summen, Zu guter benuge auffgenohmen vnnd empfangen haben die auch alsouort In vnser vnser (*sic*) erben vnd furstenthumbß nuth vnd fromen wissentlich gekart vnnd angewant, Daruor wir dem gemeltenn Ditriche Bartoldß seinen erben vnd mitbeschrieben verkaufft haben vnnd verkauffen kegenwertigen Zu einem rechten volstendigen widderkauff alß daß nach keiserlichem rechte am kreftigesten geschehen kan vnnd mach dise nachbeschrieben vnse freie guter tzu vnser Edele vogtie deß Stifftß Wunstorff gehorich. Nemblich Bartolt Hengstman tzu Bente [2]) einenn Hoff midt funff tegetfreien Houen landeß, Arndt Heileffs einen Hoff mit vier Houe landeß der Ist eine tegetfrei Diderich Rotker einen Hoff mit vier Houe landeß vnd Bartolt Lubberß einen Hoff mit einer Houe landeß alleß tzu Bente [2]) belegen. Heine tile drei houe landeß vnd hanß degener drei houe landeß, mit den hofen tzu Northem [2]) belegen, vnd hanß Fridach daselbst eine halue houe landeß, Gerleff Bocks sohne tzu Dotenbarge [3]), einen hoff mit zweien houe landeß. Hengstman tzu Euerlo [2]) einen hoff mit funff tegetfreien houe landeß. aberst eine halbe houe gibt Zehenten, Disber tzu Sossem [4]) einen hoff mit Zweien houen landeß.

---

[1]) Das Jahr wird 1552 sein müssen, da in der Urkunde vom 3. April 1553 auf obige Urkunde, als „vergangen weinachten auffgericht,“ Bezug genommen, auch in derselben von Einkünften der Äbtissinn aus den verkauften Gütern und von „einiger beschwerunge oder anfechtung von der Ebdisschen Zu Wunstorff Zukunfftig mit Pawestlicken ader keiserlichenn Mandaten,“ die Rede ist, woraus sich ergiebt, daß die Äbtissinn Colunna damals noch Äbtissinn zu Wunstorf war. Noch im Jahre 1553 hat Herzog Erich „aus landfürstlicher Obrigkeit die Ebtey Wunstorf und derselbigen Hoheit und Gerechtigkeit, wie die von der Ebtißin daselbst bis anhere durch unsere gnädige Zulassung und Vergünstigung gehalten, durch rechtmäßige und hochbewegende Ursach in unsere eigene und Selbstverwaltung genommen.“ S. Prasen S. 111 f.

[2]) Benthe, Northen und Everloh im Kirchspiele Ronnenberg, Amts Wennigsen.

[3]) Döteberg im Kirchspiele Seelze, Amts Blumenau.

[4]) Sorsum im Kirchspiele und Amte Wennigsen.

Digitized by Google

Herman Eiken zu Lembde [5]) einen hoff mit einer houe landeß. Henneke Ludemanß zu Goltern [6]), einen hoff midt dren houe landeß. henneke Jordenß einen hoff mit derde halffen houen landeß. Otte brandeß einen hoff mit drittehalben houe landeß, Otte meigerß einen hoff mit dren houe landeß, Diese nachbeschrieben vier houe landeß. Nemblich Gise heine einen hoff mit drittehalben houe landes, Cordt Stein einen hoff mit anderhalben houen landes, sein der knigeschen zu Leueste [7]) verpfendet, mach Diderich Barboldiß von vnsertwegen volkomen gewalt haben, zu sich zulosen, Arndt korner einen hoff mit einer houe landeß, herman Rheder einen hoff mit einer houe landeß, alleß zu Goltern [6]) belegen, henneke beneken zu Nortgolteren [8]), einen hoff mit achte morgen landeß, heinrich Gliseken zu Gore [9]) einen hoff mit funff houe landeß. Arndt weuerß zu leueste [7]). einen hoff mit vierde halben houen landeß. Ludeke knake darselbst einen hoff mit dren houe landeß, herman knost zu Langreder [10]) einen hoff mit dren houe landes. Cordt Arbarch daselbst einen hoff mit einer houe landeß. Tileke moller einen hoff mit dren houe landeß zu Barrssen [11]) vnnd Tileke glade daselbst einen hoff mit zweien houe landeß mit alle dieser vorbeschrieben guter Zubehoringe vnnd gerechtigkeit, alle nutz vnd einkomens, so Jerlichs daruon komen mach rawlichen Zugebrauchen nichts daruon außbescheiden, alleine wes Jerlichs die Ebdissche zu Wunstorff Zuuor von alterß, ehe die meigerß auff korne Zugeben, gesetzt vnnd gesteigert an gelde, zinse, korn vnd auderß von den vorbenombten gutern Jarlichs empfahenn, soll Jr hiemit nicht vergeben, besondern furbehalten sein vnd bleiben, Wir setzen auch kegenwertigen mit hande vnnd munde den gemelten Diderich Bartolts vnd seine mitbeschriebenn In Jre rawsamb habende vnd gebrauchende were, alle korn so Jerlichs dauon kumpt nach einhalt einer auffgeschrieben Rotelen an Wunstorpissche masse, so die Menne bißher gegeben, aber soviele hannouerscher masse das die Wunstorpissch darmit vergleichet werde, dan wir wollen oder mugen In der masse keinen abbruch leiden, ane alle verhinderunge geistlichs noch weltlichen richts vnd rechten rawlichen Zugebrauchen, Vnser Rethe vogte vnd Ampteleute sollen auch In vnserem abwesen Jne darbei handthaben, vnd biß an vnß schutzen vnnd Zu Jarlicher betzalung gutwillig verhelffen, vnd ob die Meigere daruber schuldig bleiben, vnd nit betzalen konten oder wolten, sollen die gleubigere macht haben, die Meigere auff vnd ab Zu setzenn, nach landtstitlichem gebrauch vnd gewohnheit, Ob auch einige beschwerunge oder anfechtung von der Ebdisschen Zu Wunstorff Zukunfftig mit Pawestlicken aber keiserlichenn Mandaten, vnnd sonst gedachter Ditrich Bartoldiß vnd seine mitgedachten angetastet vnd Zu recht besprochen wurden Daruon wollen wir obgemelter furste vnd vnser mitbeschrieben den berurten Ditrichen Bartolts vnd seine mitgenanten bei vnseren furstlichen ehren trewen vnnd glauben getrewlich entheben vnd benehmen, Alsso daß ehr vnnd die seinen daruon keinen schaden oder nachtheil haben sollen Ob Je gemelte gleubigere mit rechte oder sonst von den guteren furberurt gebrungen, Das ob got wil nit ge-

---

[5]) Lemmje im Kirchspiele Gehrden, Amts Wennigsen.

[6]) Groß-Goltern, Kirchdorf im Amte Wennigsen.

[7]) Leveste, Kirchdorf im Amte Wennigsen.

[8]) Nord-Goltern im Kirchspiele Groß-Goltern, Amts Wennigsen.

[9]) Göre im Kirchspiele Leveste, Amts Wennigsen.

[10]) Langreder im Kirchspiele Kirchdorf, Amts Wennigsen.

[11]) Barrigsen im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts Blumenau.

Digitized by Google

schehen sol so wollenn wir oder vnsere mitberurten sollen dem gedachten Ditriche Bartoldeß vnd den seinen, die obenbeschrieben Zweitausent goltgulden, ane allen schaden von stundt widder geben, vnnd gnediglich betzalen, Im falle solichs von vnß vnd den vnseren nicht enschege, So haben wir Ine Zu vnderpfande gesetzt vnd thun daß auch kegenwertig In kraft dieses briefes vnsere beide Dorffer Linden vnd Bente mit aller vnser gerechticheit, mit Deinstgelde vnnd schatz vnd zu Bente mit dem gerichte, schatz, dienst vnd dienstgelde, sampt dem dienstgelde der furbeschrieben houe landeß, so alle an vnser hawß tzum Calenberge gehorich von stundt In Ire gewere Zunehmen, Darin wir sie von vnseren vogten vnd Ampten wollen setzen lassen, so lange Zugebrauchen, das die gleubigere Ire außgethane Zweitausent goltgulden, mit erlittem schaden widder haben, vnd von vnß vnd den vnseren gnedig betzalt sein Wir wollen auch noch vnser erben sollen In Zehen Jaren vnser vorbemelt vogt gudt. negest nach ein ander volgendt vmb seiner getrewen dienste willen, so ehr vnserm hern vater loblicher gedechtnisse vnß vnd dem furstenthumb gethan, von gedachtem Ditrichen bartoltz oder seinen erben, nit losen, oder Zu vnß kauffen, Nach außgange der bemelten Zehen Jar, haben wir vor vnß vnd vnsere erben, die macht In disem selbigen briefe behalten, daß wir alle Jar, wan vnß daß geliebet vnd bequeme sein wurde, die gemelten guter widder freikauffen, vnd wen wir des besint vnd geneiget so wollen wir oder vnser erben sollen ersten In den vier heiligen tagen Zu Weinachten benorn den keuffern eine rechte volstendige schrifftliche lose darauff thun, Vnd alßdan In den ersten negstuolgenden vier heiligen tagen Zu Ostern binnen der alten Stadt hannouer In deß keuffers behausinge ane allen schaden vnd verhinderinge noch geistlichs oder wertlichen gerichts vnd rechten, auch alle privilegien, statuten, Mandaten, vnd waß vnß sonst hirentkegen behilfflich vnd den gleubigeren Zuwider sein kont vnß darmit In keinem weg Zu behelffen, besondern gentzlichen vor vnß vnd vnsere mitbeschrieben, außgeslossen haben, die vorgemelten Zweitausent goltgulden gut vnnd volwichtig In einer vnuerbeilden summen, an barem golde mit allen nastendigen Zinsen ob der bei den Meigeren weliche nastendig blieben weren vnd ane allen schadenn gnediglich widder betzalen, vnd entrichten, getrenlich vnd ane gefehrde, Alle artikele vnnd puncte dieses briefes reden vnd geloben wir obgemelter furst vor vnß, vnser erben erbnehmen vnd Idermenniglich bei vnseren furstlichen ehren, trewen vnd guten waren worten vnd glauben, dem gedachten Ditrichen bartoltz seinen erben vnd getrewenn Inhabern dieß briefs. stet. vest. vnuerbrochen woll Zuhalten In vrkundt haben wir disen brieff mit vnserem eigen handtzeichen vnd anhangenden Ingefegel wissentlich thun beuestigen Vnd wir Sidonia geborn von Sachsen ꝛc. Hertzoginne tzu Braunschweig vnd Leuneburgk ꝛc. Bekenne In disemselbigen briefe daß wir alle vorbeschrieben artikele souiel dero vnsere Leipzucht belangen, furstlich bei vnseren trewen, vnd waren worten halten wollen vnuorbrochen, In vrkundt haben wir disen brieff, beneben vnseren freuntlichen lieben hern vnd gemahl mit vnserm handtZeichen vnd pitschafft beuestiget vnd vnterschrieben, am tage Stephani prothomartiris. Im Jar nach Cristi vnsers selichmachers geburt. Funfftzehenthundert darnach Im drei vnd funfftzigsten.

Herzog Erich

Siegel ausgefallen. manu ppria sspt.

Urk. 360.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg verspricht, die ihm von Diederich

Bertoldes Bürger zu Hannover auf die zur Edelvogtei des Stiftes Wunstorf gehörenden Güter geliehenen fünfhundert Goldgulden ihm zugleich mit dem auf dieselben Güter früher angeliehenen Capital von zweitausend Goldgulden wieder zu bezahlen, und seine Gemahlinn Herzoginn Sidonia, geborne von Sachsen, ertheilt hierzu hinsichtlich ihrer Leibzucht ihre Genehmigung. 3. April 1553.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Vonn godtß gnadenn wir Erich Hertzogk zu Braunschweig vnnd Leunenburgk ꝛc. Bekennenn hiemit vnnd thun kundt fur vnß vnsere erben vnnd Idermenniglich. Nachdem wir vnserem lieben getrewen Ditrichen Bartoldeß burgern zu Hannover, vnser gudt, gehorich zu vnser edelen vogtei des Stiffts Wunstorff fur Zwo tausend goltgulden auff einen widerkauff verkaufft vnd verpfent haben nach laut deß Hauptbrieffes derhalben In vergangen weinachten auffgericht. Vnnd ehr nun vnß auff vnser gnedigß gesinnen vnd begehren, In vnseren Itzigen furstehenden noten auff die besserung deß gutß noch funffhundert goltgulden furgestregket vnnd geliehen, Das wir demnach disе funffhundert goltgulden, neben die Zwo tausent Goltgulden in alle deß Hauptbrieffs puncte vnnd articule Crafft vnd In macht dieß brieffeß becrefftigt vnnd beuestigt haben wollenn, Disergestalt wan wir die berurten Zwo tausent goltgulden erlegen werden, das wir alsdann die funffhundert goltgulden, neben den Zwo tausent, Inn einer baren vnzerteilten summen obenbemelten Ditrichen Bartoldeß, seinen erben, oder rechten manern vnd Inhabern deß Haupтbrieffes vermuge vnnd einhalt deſſelben Haupтbrieffeß widderumb erlegen vnnd bezalen wollen, Diseß wie obengeschrieben wollen wir bei vnseren furstlichen ehren vnnd trewen, on einig gefehrde haltenn Vnnd haben deß Zu wahrer Vrkundt diesen brieff mit vnserem Hant Zeichen vnter Zeichnet vnd vnserem furstlichen Ingesiegel beuestigen lassen, Vnnd wir Sidonia von godts genaden geborne Zu Sachssen ꝛc. Hertzogin Zu Braunschweig vnnd Leuneburgk ꝛc. Bekennen hiemit Daß wir diseß wie obenberurt souiel eß vnsere Leibzucht belangt obenberurtem Ditrichen Bartoldeß vnd seinen midtbeschrieben on einig einrede oder behelff halten sollen vnnd wollen. Zu vrkundt haben wir diesen brieff mit vnser handt vnterZeichnet vnnd vnser Ringſsecret beneben deß Hochgebornnenn furſten vnserß freuntlichen lieben Hern vnnd Gemahlen Ingesiegel an disen brieff lassen hangen. Der gegeben Im tausent funffhundert drei vnd funfftzigsten Jahren am Montage In den heiligen Ostern.

Herzog Erich ꝛc.
manu ppria ſſpt.

Siegel abgefallen.

Urk. 361.

Christian Brandes und Heinrich Brodenstoel, Vorsteher der Kirche zu Steinhude, verpflichten sich, von den zwei Gulden jährlicher Zinsen eines ihnen von den Testamentarien ihres verstorbenen Pfarrers Johann Bredemann überwiesenen Capitals von vierzig Rheinischen Goldgulden nach Vorschrift seines

Digitized by Google

Testamentes dem zeitigen Pfarrer zu Steinhude für jede Nachmittagspredigt an heiligen Tagen drei Kortlinge zu entrichten, für den Rest der jährlichen Zinsen aber Schuhe und Zeug für arme nothleidende Leute anzuschaffen [1]). 30. November (am dage Andreae d. h. apost.) 1554.

Siegel Heine's von Heimburg mit einigen horizontalen Balken.

[1]) Sie versprechen, falls sie dieser Verpflichtung nicht nachkommen sollten, der Fundation gemäß das Capital den Vorstehern der Almosen zu Wunstorf auszuzahlen, welche alsdann die Zinsen zu Zeug und Schuhen für die Armen verwenden sollen. In Ermangelung eines eigenen Siegels lassen sie die Urkunde durch Anna Wittwe des Heine von Heimburg und ihren Sohn Heinrich von Heimburg als Besitzer des Hauses Hagenburg mit dem Siegel des verstorbenen Heine von Heimburg besiegeln.

Urk. 362.

Diederich von Mandelsloh, Sohn des verstorbenen Diederich, deponirt bei dem Rathe der Stadt Wunstorf zu Gunsten der dortigen Armen eine Obligation über siebenhundert Rheinische Goldgulden, welche die von Campen auf Buef's und Steding's Höfe zu Mesmerode (im Kirchspiele Idensen, Amts Blumenau), auf Stillen Kothe und auf zwei andere Kothen zu Kerkwere (Kirchwehren im Amte Blumenau) dem verstorbenen Henning Retzawen ausgestellt haben und er von letzterem käuflich an sich gebracht hat [1]). 29. September (am dage Michaelis archangeli) 1555.

Siegel Diederich's von Mandelsloh mit einem Horn. Siegel der Stadt Wunstorf.

[1]) Er bestimmt, daß die Diakonen oder Almosenherren zu Wunstorf die Zinsen dieses Capitals zum Besten wirklich armer Leute verwenden, über Einnahme und Ausgabe der Zinsen vor zweien der ältesten Capitelsherren, zweien der ältesten Burgmannen und zweien Rathsherren zu Wunstorf in Gegenwart einiger seiner Freunde jährlich Rechenschaft ablegen und mit Rath der Genannten das Capital bei eintretender Kündigung wieder belegen sollen. Er bevollmächtigt seine Freunde, falls diese seine Anordnung nicht gehalten wird, das Capital dem Rathe und den Diakonen zu Wunstorf zu nehmen und daſselbe den Almosenherren zu Neustadt am Rübenberge zu geben, damit dort seine Anordnung vollstreckt werde. Er behält sich das Recht vor, so lange er lebt, die Zinsen an die Armen selbst auszutheilen, und erforderlichen Falls das Capital von neuem zu belegen. Sollten ihm eheliche Kinder geboren werden, so steht es ihm frei, das Vermächtniß zurückzunehmen. Hinterläßt er aber ohne Kinder seine Frau Appolonia, so sollen ihr, so lange sie lebt, von den Zinsen jährlich ein und zwanzig Goldgulden bezahlt werden.

Urk. 363.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg sichert dem Diederich von Mandelsloh zu Mesmerode (im Kirchspiele Idensen, Amts Blumenau) den Besitz

Digitized by Google

der zum Stifte Wunstorf gehörigen Länderei, Gärten und Wiesen auf Lebenszeit zu, welche er ihm von den Pfandinhabern wieder einzulösen gestattet hat. Neustadt, 3. Januar 1556.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Vonn Gots gnaden Wir Erich, Herzogk zu Braunsweig vnnd Lunenburgk ꝛc. thuen hiemit kunt vnnd bekennen vor vns, vnnser Erben, vnd Nachkommen, gegen Menniglich offenbar, Nachdem vonn vnnserm Capittell vnnd Stifft zu Wunstorff, etliche garten, Acker vnnd wiesen, etlichen Burgern, als dem Custer vnnd andern Doselbst, nun ein geraume Zeit verpfendet vnnd versetzt gewesen, Vnnd wir dan dieselb, dem Erbaren vnnserm lieben getrewen, Ditrichen vonn Mandelslo, selbigen Ditrichs sohn zu Mesmerode, vor vier oder funffhundert goltgulden, Wie wir dessen hernachmals mit einander einig, vnnd ein sondere Verschreibung daruber auffrichten werden, ann sich zulosen vergonnet vnnd nachgegebenn, — Das wir jme gedachten Ditrichen vonn Mandelslo, zu mehren gneden bewilligt haben, Belieben vnnd bewilligenn auch hiemit gegenwertig, jnn crafft dieses Briefs, Das er bei obberurter Landerei, garten vnnd wiesen, sampt derselben Zubehoer vnnd gerechtigkeit, gegen bemelten pfandschilling, dessen wir vns noch mit einander, wie obstehett, vergleichenn werden, die Zeitt seins lebens vonn Menniglichenn vmbgelost pleiben, vnnd sich deren zu seinem nutz vnnd besten, one vnnsere oder Imants anders verhinderung, Zuerfrewen haben soll, One alles geuerde oder argelist, Des zu verkunt haben wir diesen Brieff mit eigener hant vnterschrieben vnnd vnnserm furstlichen Secret beuestigen lassen, Geben zur Newstadt am freitag nach Circumcisionis domini Anno nach Christi gepurt jm tausent funff hundert, Sechs vnnd funffzigsten Jahre ꝛc.

Hertzog Erich ꝛc.
manu ppria sspt.

Auf Papier mit aufgedrucktem Siegel.

Urk. 364.

Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg verpfändet dem Diederich von Mandelsloh, des verstorbenen Diederich's Sohn, und seiner Frau Appolonien den zur Abtei Wunstorf gehörigen Zehnten vor dem Dorfe Oster-Munzel (im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts Blumenau) und wöchentlich zwei Fuder Holz, womit die Abtei im Reddinger Bruche berechtigt ist, für ein Capital von siebenhundert und funfzig Rheinischen Goldgulden, welches er von ihnen geliehen und zu seinem Bau zu Uslar verwandt hat. 28. März (Dienstags in den heil. Pfingsten) 1559.

Siegel des Herzogs abgefallen.

Urk. 365.

Diederich von Mandelsloh stellt einen Revers aus über den ihm verpfändeten

Digitized by Google

Zehnten zu Oster-Munzel (im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts Blumenau) und über die ihm verpfändeten zwei Fuder Wochenholzes aus dem Reddiger Bruche. 31. März (Dienst. im Ostern) 1562.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 28. März 1559.)
Auf Papier mit Unterschrift und aufgedrucktem Siegel.

Urk. 366.

Diederich von Mandelsloh stellt einen Revers aus über die ihm verpfändete sogenannte Äbtissinn-Wiese bei dem Ziegelhause vor Wunstorf. 31. März (Dienst. im Ostern) 1562.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)
Auf Papier mit aufgedrucktem Siegel und Unterschrift.

Urk. 367.

Katharine von Rottorp Äbtissinn zu Fischbeck und die übrigen Testamentarien des verstorbenen Diederich Selewinder Canonici von St. Bonifacii in Hameln überliefern dem Rathe zu Wunstorf eine Obligation des Rathes der Stadt Hameln über zweihundert und funfzig Goldgulden, von welcher Summe die Zinsen nach dem Willen des Testators zu Almosen für seine armen Verwandten in Wunstorf verwandt werden sollen. 25. Mai 1563.

Wir Catharina von Rottorp Ebbedisse des frien Stiffts Bißbeke, Johannes Horneman, Johannes Havergo, der kirchen sancti Bonifacii binnen Hameln Canonici, und Hans Brummer burger darsebs als vorordente testamentarien und executores seliger hern Diderich Selewinders furberurter Kirchen mit Canonici, thun kunt und Bekennen hiemit vor idermenniglich offenbar, So und nachdem dieser testator seliger her Diderich under andern in seinem testament, ad pias causas, et pia intentione aus seinen redesten gudern driddehalb hundert goltgulden als die bei einem Ersamen Rade zu Hameln belecht sein, bei die Almissen zu Wunstorp also vorordent und vormacht das man von den renten Ser oder mer armen personen die dar wonen von seinem geschlechte geboren taglichs eine almissen geben soll. Damit nu solcher sein letzter wille exequirt und wircklich fullenzogen werden muge. So wollen wir als testamentarien, solche eines Ersamen Rades der stat Hameln vorschreibunge, sprechende uff dieselben driddehalb hundert goltgulden damit einem auch Ersamen Rade der stadt Wunstorp uff geburliche recognition uberantwortet sie auch derselben rechte inhaber und maner gemacht haben thuen das auch hiemit in kegenwertigen brieff doch das die heubtsumma stets und ewiglich bei ein bleiben und von den renten noch besage des testaments taglichs des testatoris armen freunden binnen Wunstorp die Almissen gegeben und vorreicht werden sollen, alles in bester und bestendigster forma rechtens wir thun konten oder solten und wie sich das noch vermeldunge des testaments muchte eigen und gepueren getrewlich und ungeferlich. In urkunde der warheit mit unseren Ingesiegelen bevestiget jedoch uns und unseren erben ohne schaden, geschein

Digitized by Google

nach Cristi geburt im funfzehnhunderſten und drei und Sechzigeſten iare dingtages nach dem Sundage eraudi.

Das runde Siegel der Äbtiſſinn Katharine von Rottorf zeigt einen Heiligen und unter demſelben einen verletzten Schild. Siegel des Joh. Hornemann, des Joh. Havergo und des Joh. Brummer.

Urk. 368.

Jobſt von Lenthe ſtellt über zwei ihm für ſiebenhundert Rheiniſche Gulden verpfändete Stifts Wunſtorfiſchen Meierhöfe zu Everloh und zu Benthe (beide im Kirchſpiele Ronnenberg, Amts Wennigſen) einen Revers aus. 23. April (Mont. im Oſtern) 1565.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Auf Pergament mit Unterſchrift und angehängtem Siegel.

Urk. 369.

Der Rath zu Wunſtorf ſtellt den Vorſtehern der Almoſen in der Münſterkirche eine Obligation über vierhundert Gulden Münze (den Gulden zu zwanzig Mariengroſchen gerechnet) aus, und verſpricht das Capital mit fünf Procent zu verzinſen. 1. April (Dienſt. in Oſtern) 1567.

Siegel der Stadt Wunſtorf.

Urk. 370.

Herzog Erich von Braunſchweig verpfändet dem Diederich von Mandelsloh für hundert deutſche Joachims-Thaler die ihm bisher verpfändete Abteiwieſe vor Wunſtorf noch auf zehn Jahre. 20. Febr. 1570.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 31. März 1562.)

Urk. 371.

Herzog Erich von Braunſchweig bewilligt dem Diederich von Mandelsloh, den ihm zuvor verpfändeten Abteizehnten zu Oſter-Munzel (im Kirchſpiele Groß-Munzel, Amts Blumenau) ſammt zwei Fuder Wochenholzes aus dem Reddiger Bruche und einige verpfändete Ländereien vor Wunſtorf für zweihundert Joachims-Thaler auf Lebenszeit zu benutzen. 20. Febr. 1570.

(Aus einer Copie im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. die Urk. vom 3. Januar 1556, 28. März 1559 und 31. März 1362.)

Urk. 372.

Diederich von Mandelsloh, des verſtorbenen Diederich's Sohn, ſtellt wegen der

Digitized by Google

ihm verpfändeten sogenannten Äbtissinn-Wiese einen Revers aus. 26. März (im Ostern) 1570.

(Aus dem Originale im Königl. Archive zu Hannover. — Vergl. Urk. vom 20. Febr. 1570.)

Auf Papier, mit Unterschrift und aufgedrucktem Siegel.

Urk. 373.

Dechantinn Ilse von Halle überläßt jeder ihrer Nachfolgerinnen für ein Legat von funfzig Goldgulden das Haus, welches sie vom Stifte gekauft und ausgebauet hat. Wunstorf, 19. October 1570.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Ich Elsa von Halle Dekeninne Des Stiefftß Wunßdorff Thue kundt vnndt Bekenne für mich, Meinen Testamentarien, vnndt Jedermanniglichenn, mit Dießem offenen briefe, bezeugendt, Das Ich mein Hauß, so Ich von dem Stiefte erkaufft, vnnd mit großer mühe, vnndt Vnkostenn, erbawet habe, nach meinem abschiede, Dem Stiffte Wunßdorff will vberlaßenn, Doch dero gestallt, Das es die Dekenie sol bleibenn, vnndt das die persohn, so von der Oberkeyt zur Dekeninnen erwelet wirdt, Daßelbige habenn, vnndt bewohnen soll, So weitt dieselbige erleggen wirdt, Was Ich darauß In meinem Testamente meiner Weschken, Katharinen von Oenhusen testirett vnndt beschieden habe, alß funfftzigh goltgulden, offte goldes gewehr, Vnndt wen an derselbigen stede ein ander Dekeninne kunftigh erwelet wurde, Die soll In gleichem Fhall, solch geldt wiedderumb erleggen, ꝛc. Deß zu Vrkhundt, habe Ich mich, mit eigener handt Vnderschrieben, Vnndt mit meynem petzschier wißentlich versiegelt, Actum Wunstdorff, den 19 tag Octobris, Anno etc. Ein thausent, funffhundertt, Vnndt Siebentzigh.

Ilse von Hal Deckin
min Hant

Siegel der Dechantinn.

Urk. 374.

Der Rath der Stadt Wunstorf errichtet mit Diederich von Mandelsloh und dessen Frau Johann Stahel über seine inserirte Fundation vom 29. September 1555 eine Uebereinkunft [1]). 24. Juni (am dage Johannis Baptiste) 1571.

(Vergl. die Urk. vom 29. September 1555, 28. März 1559 und 20. Febr. 1570.)

Großes Siegel der Stadt Wunstorf.

[1]) Da Diederich von Mandelsloh die von ihm den Armen zu Wunstorf vermachten, auf Höfen zu Mesmerode und Kirchwehren (beide im Amte Blumenau) belegten, ihm von Ludolf von Campen gekündigten und ausbezahlten siebenhundert Goldgulden nebst funfzig Goldgulden auf den Zehnten zu Oster-Munzel (im Kirchspiele Groß-Munzel, Amts Blumenau) belegt hat und von Herzog Erich von Braunschweig und Lüneburg ihm und seiner jetzigen Frau Johann Stahel, welche er nach dem Tode seiner Frau Appolonia gehei-

Digitized by Google

rathet hat, die Nutzung des Zehnten für die Dauer ihres Lebens gestattet ist, so bewilligt der Rath, daß Johann Stahel nach dem Tode ihres Mannes den beiden ältesten Prädicanten, den beiden ältesten Burgmannen und den beiden ältesten Rathsherren zu Wunstorf jährlich fünf und dreißig Goldgulden zur Verwendung für die Ärmsten, welche in der Stadt anzutreffen sind, zahle; wogegen sie es den Armenvorstehern frei stellt, selbst die fünf und dreißig Gulden aus dem Zehnten zu erheben, falls sie dieselben jährlich nicht pünktlich entrichtet. Nach dem Tode beider Eheleute sollen die siebenhundert Gulden, falls der Herzog dieselben auf den Zehnten nicht ferner bewilligen will, der Fundation gemäß anderweitig für die Armen belegt werden. Die in der Fundation der ersten Frau Diederich's von Mandelsloh ausgesetzten ein und zwanzig Gulden Rente werden für erloschen erklärt. Die übrigen 50 Gulden des auf den Zehnten belegten Capitals schenkt Diederich von Mandelsloh mit Zustimmung seiner Frau den Schulen zu Wunstorf in der Weise, daß seine Frau davon nach seinem Tode jährlich zwei und einen halben Gulden Rente den Almosenherren für die Schulmeister bezahlen soll. Nach ihrem Tode aber sollen die funfzig Gulden beim Rathe der Stadt belegt werden. Diederich von Mandelsloh deponirt bei dem Rathe die Obligationen des Herzogs über den Zehnten.

Urk. 375.

Jobst von Lenthe bestimmt, daß die bei dem Rathe der Stadt Wunstorf von ihm belegten hundert und funfzig Thaler zu ewigen Zeiten bei demselben bleiben und daß von den neun Thalern, jährlichen Zinsen dieses Capitals, drei Manns- oder Hausarmen wöchentlich fünf Kortling (d. h. ein und zweidrittel Mariengroschen) in der Münsterkirche gereicht werden sollen [1]. 23. October (Freytages vor Simonis et Jude) 1573.

Großes Siegel der Stadt Wunstorf und Helmsiegel des Jobst von Lenthe.

[1]) Von den noch übrigen drei Gulden Münze und vier Mariengroschen sollen die Almosenvorsteher für ihre Mühe jährlich 10 Mariengroschen erhalten. Von den alsdann noch übrig bleibenden zwei und einem halben Gulden Münze und vier Groschen sollen sie schwarzes oder graues Tuch kaufen und dasselbe einem jener drei Armen zum Rocke geben, so daß jeder dieser drei um das dritte Jahr das Tuch bekömmt. Auch sollen die Vorsteher den beiden Ältesten seines Geschlechts und dem ganzen sitzenden Rathe über die Austheilung dieses Almosens jährlich Rechenschaft ablegen. Wird übrigens die Anordnung des Gebers nicht befolgt, so soll seinen Verwandten und Freunden auf ihre Forderung das Capital vom Rathe ausbezahlt und von ihnen mit demselben seine Anordnung an einem anderen Orte zur Vollstreckung gebracht werden.

Urk. 376.

Der Rath zu Wunstorf stellt den Vorstehern der Armen in der Münsterkirche eine Obligation über vierhundert Rheinische Goldgulden (den Goldgulden zu vierzig Mariengroschen gerechnet) aus, und verspricht, das Capital mit fünf Procent zu verzinsen. 12. April (Montags in den heil. Ostern) 1574.

Siegel der Stadt Wunstorf.

Digitized by Google

Urk. 377.

Asche von Mandelsloh zu Wunstorf vergleicht sich mit dem Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg über die ihm wegen der Abtei Wunstorf von den Allodialgütern des ohne männliche Nachkommen verstorbenen Herzogs Erich von Braunschweig und Lüneburg zustehenden Ansprüche [1]). Julius Friedenstadt bei Heinrichsstadt zum Gotteslager (bei Wolfenbüttel). 1. Juni 1587.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover).

Ich Asche von Mandelsloh Zu Wunstorff, Thu kundt vnd bekenne hiemit vor mich vnd meine Erben vnd Ehrbnehmen, gegen Jedermenniglich, Demnach Weilandt der Durchleuchtiger hochgeborner Furst vnd herr, her Erich, Hertzog Zu Braunschweig vnd Luneburgk ꝛc. Mein gewesener gnediger lieber Landesfurst vnd herr, hochloblicher vnd Christmiliter gedechtnus, mir S. f. g. gewesene weltliche Abtey Wunstorff, mit Allen vnd Jeden desselben in vnd Zubehorungen, Im Jahr Eintausent funffhundert Ein vnd Achtzigk Montags in den Ostern vor funff tausent Thaler auf wiederkauff verschrieben, vnd aber hochgedachter hertzog Erich, ohne Menliche Leibs Lehens Ehrben im Nouembri des negstverflossenen ꝛc. Vier vnd Achtzigsten Jahrs Zu Pauia in Italien verstorben, vnd Ich S. f. g. nehesten sambt oder mitbelehnten agnaten, auch elisten Lehentregers vnd rechten Lehensfolgers vnd Landesfursten Des auch Durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd hern, hern Juliussen, hertzogen Zur Braunschweig vnd Luneburgk ꝛc. Meines Jetzigen gnedigen Landesfursten vnd hern, Wie auch S. f. g. hern vnd Vatters, hertzogen heinrichen des Jungern hochloblicher Christmilter gedachtnus Consens vnd bewilligung vber solche wiederkaufsverschreibung auf die Abtey Wunstorff nicht gehabt, vnd also mein von hochermeltem hertzogen Erichen erlangts vnd gehabts Jus reale ueluti acceptatoris, neben vnd zugleich mit seiner hertzogen Erichen F. W. ueluti datoris Jure erloschen, vnd die obernante Abtei mit aller und Jeder ihren in vnd zugehorungen, Wie auch das ganze Furstenthumb Braunschweig Calenbergischen Theils Zwischen Diester vnd Leina, vnd dem Lande Zu Gottingen Oberwalt Hochgedachtem Hertzogen Julio, Als dem negsten Lehensfolger vnd Landesfursten frei eroffnett vnd angefallen, So habe Ich vnd meine mithemelte Hochermelten Herzogen Julio, Als dem Lehensfolger vnd negsten agnaten, auch Itzigen Regirenden Landesfursten des Furstenthumbs Braunschweig Calenbergischen Theils, S. f. g. Angestamte vnd angefallene weltliche Abtey Wunstorff lenger nicht furenthalten konnen, Sondern vermuge der Rechten vnd Lehen, auch

[1]) Da Herzog Erich nämlich ohne Consens der mit ihm zur Gesammten-Hand belehnten Agnaten am 27. März 1581 für 5000 Thaler die Abtei Wunstorf dem Aschen von Mandelsloh verkauft hat, so hat letzterer dieselbe nach dem zu Pavia in Italien im November 1584 erfolgten Tode Herzogs Erich an Herzog Julius abtreten müssen. Er entsagt nun den wegen der Pfandsumme ihm an der hinterlassenen Erbschaft des Herzogs Erich zustehenden Rechten und Ansprüchen für eine ihm gezahlte Summe von 3750 Thalern zu Gunsten des Herzogs Julius in sofern, als er verspricht, auf die Erstattung des ihm nicht zugesicherten Restes von 1250 Thalern aus der Erbschaft erst dann Anspruch zu machen, wenn Herzog Julius und andere demselben vorgehende Gläubiger befriedigt sein werden.

Digitized by Google

vnter Chur- vnnd Fursten Deutscher Nation dieſſals hergebrachten gebrauchs, S. f. g. Die Abtreten, vnd bei hochermelts hertzogen Erichen haeredibus haereditatis, ſo ſich S. f. g. hinterlaſſenen Erbſchafft vnd derſelben Erben oder allodial gutter vnd Jurium ex testamento Do einige verhanden ſein wirdet, vel tanquam proximiores ab intestato, Anmaſſen vnd annehmen werden oder mugen, oder in mangel der Erben, an hochermelts Hertzogen Erichs nachlas vnd allen vnd Jeden bonis allodialibus erbguettern, vnd alſo der iacento (sic) haereditati, oder der Erbſchafft ſelbſt, Wo vnd bey wehme die im Furſtenthumb Braunſchweig, Calenbergiſchen Theils, vnd außerhalb deſſelbigen, als in Italien, Hiſpanien, Franckreich, Polen, Den Niederlanden, Lothringen vnd ſonſten Zubefinden, vnd anzutreffen, mich meines Ausgezehlten wiederkaufgeldes oder Pfandſchillings von Rechtswegen billig erholen ſollen vnd muſſen, Dieweil aber hochgedachter Furſt hertzog Julius ꝛc. fur ſich ſelbſt, auch wegen Berg-Verlags Uncoſten, vnd ſonſten, gegen auch hochermelten hertzog Erichen eine anſehenliche hohe ſchult furderung, vnd Zuſpruch, als auf vnd vber die Dreymahl Hundert tauſentt Thaler mitgehabt, auch albereit gleichmeßige Jura, Recht vnd gerechtigkeiten von andern hochermelts hertzogen Erich Creditorn, Vnd denen S. f. g. ex contractu uel quaſi obligirt worden, an ſich gebracht, Derowegen S. f. g. Dan ſich aller derſelben Rechten, tam con. quam reconueniendo, Wie das auch defendendo et excipiendo an gebuhrenden enden wircklich Zugebrauchen bedacht, Das demnach hochermelten Furſten hertzogen Julium Zu Braunſchweig ꝛc. als deſſen f. g. ohne das Zumſtand des Rechten geraten, vnd andere geburliche mittel vor- vnd an die handt nehmen wurden vnd wollen, Ich vnderthenglich vnd mit Vleiß erſucht vnd gebeten, Das S. f. g. ſolch mein Jus Recht vnd gerechtigkeit, gegen eine gleichmeßige erſtattung an ſich nehmen mochten, Immaſſen S. f. g. auch auf ſolch mein vndertheniges bitten, auch Zuuerhuetung meiner Vielſeltigen Uncoſten, Vnd alſo mir ſelbſt Zu meinem Augenſcheinlichen beſten Vnd merdlichen frommen gethan, Vnd ſich daruber mit mihr in einen beſtendigen Kauff eingelaſſen haben, Dergeſtalt Vnd alſo, weil das Jus reale, ſo Ich Vnd meine mitbemelten, bey Lebzeiten hochermelts Hertzogen Erichs Zu Braunſchweig, an der Abtey Wunſtorff erlangt Vnd gehabt, Durch S. f. g. todtlichen Abgang, ohne menliche Leibs Lehenserben erloſchen, Vnd Ich alſo ſolche meine Anſehenliche Summen geldes nemblich die obberurten funftauſent Thaler ſo Viel hochgedachter Hertzog Erich Von mir, darvber, vnd in einer Vnzertheilten Summen, empfangen, Vnd in S. f. g. beſtes gewendet, bey St. Hertzogen Erichs f. g. Erben Vnd haeredibus haereditatis, oder in mangel derſelben an der haereditati iacenti, oder liegender Erb- Vnd Verlaſſenſchafft ſelbſt, oder bei Vnd Von den Inhabern aller Vnd Jeder Zu Vnd in ſolche Erbſchafft gehoriger guetter von Rechtswegen billig wieder Zu fordern habe, So habe demnach Ich ſolche meine Zuſtehende ſpruch Vnd forderung auch alle beneficia Juris Vnd woltaten der Rechten, ſo mir Vor mich, Vnd Vor Andern, oder auch neben Vnd mitt Andern hochermelts hertzogen Erichs geweſen Creditorn. Vnd Zuforderſt Denen, welche S. Hertzog Erichs f. g. ex simili causa obligirt worden, auch Vor Allen Vnd Jeden gemeinen Chyrographarijs, Vnd allen andern, Denen Ich auf einige weiſe Von Rechtswegen billig furgezogen werden, oder Die Ich ſonſten in einige wege hintertreiben magk, wieder Viel Hochgedachtes Furſten Hertzogen Erichs Zue Braunſchweig haeredes haereditatis, oder wieder die Erbſchafft ſelbſt, oder auch wieder die einhaber der darin gehorigen guter, Jurium Vnd Rechte Wie die nahmen haben mugen, wegen Vnd ex natura des Zwiſchen mehr hochermeltem Hertzogen Erichen, Vnd mir Vber Die Abtey Wunſtorff aufgerichten Contracts Vnd negotij gesti oder ſonſten in einige Andere Vnd mehr wege gebuhren mugen, Vielhochgedachtem Hertzogen Julio Zu Braun-

Digitized by Google

ſchweig Vnd S. f. g. Erben Vnd erbnehmen eins beſtendigen Kauffs Vor Vnd Vmb Dreytauſent, Siebenhundertt Vnd funfzig Thaler, Verkaufft, Daruber auch ſeiner Hertzogen Julij f. g. gnuchſame Verwahrung in handen, Vnd daſſelbe in den heiligen Oſtern, Wan man geliebts Gott Acht Vnd Achtzig ſchreiben wirdet, aufgenohmen habe, auch darauff Sr. Hertzogen Julij f. g. Vnd derſelben Erben, Erbnehmen Vnd nachkommen alle Vnd Jede meine Von offtermals hochermeltem hertzogen Erichen erlangte Vnd ingehabte Vber oberwenten Contract Zwiſchen S. f. g. Vnd mihr aufgerichtete brieffe Vnd Siegel Vberandwortet, Daneben auch alle meine habende Actiones Vnd Jura, mit allen Vnd Jeden meinen deßhalben Zuſtehenden priuilegien praerogatiuen, beneficien, Rechten Vnd gerechtigkeiten, gegen Vnd Wieder Vielerwente angebende haereides haereditatis, oder ipſam iacentem haereditatem, Vnd an der Verlaſſenen Erbſchaft, auch was darin Vnd Zugehorig iſt, Als an Allen Vnd Jeden ſtucken, ſo Hertzog Erich der Elter Vnd hertzog Erich der Junger hin Vnd wieder in dem Furſtenthumb Braunſchweig, Calenbergiſchen Theils an das Furſtenthumb erkaufft, oder ſonſten Daran gebracht Vnd erlangt haben mugen, Deßgleichen allen Vnd Jeden, auf etlichen wenigen heuſern nach Hertzog Erichs todtlichen Abgang befundenen Vorrath Vnd haußgerath an Korn, Viehe, Auch allem Vnd Jedem was ſonſten Zum Erbe gehorig, oder dafur angezogen werden mag, Wie auch darneben an hochermelts hertzogen Erichs Zu Pauia hinterlaſſenen mobilien an barſchafft, Silbergeſchier, Kleinodien, Tapezerien, Kleidern, Furſtlichen Zierath Vnd geſchmuck, brieffen Vnd Siegeln Vnd allem Andern, wie auch Seiner hertzogen Erichs f. g. in hiſpanien hinterlaſſenen ſchulden, Den Graff- und herſchaften Claremont Vnd Erel in Frankreich, Marggrafſchafft Occimiano In Italien, Den herſchafften Lyßfeld Vnd Wörden in den Niederlanden, Den nachſtandt an gelt ſchulden Vnd anderm bey der Kön. M. Vnd der Kron Polen, Auch Zu Antorff, Vnd was deſſen ſonſten an einem oder anderm mehr, Vndt Wes ortts ſolches Verhanden Vnd Immer Auszurichten ſein, erfahren Vndt angetroffen werden magk, nichts Außbeſcheiden, Wie auch nicht weiniger An dem Jenigen, was des Furſtenthumbs Calenberg Landtſaſſen Vnd Vnderthanen Anno ꝛc. Vier Vnd Achtzig Vnd noch bey leben hochermelts hertzogen Erichen An ſchatzungen erlegt, Vnd nach S. f. g. ableiben, Die Furſtliche Witwe, geborne herzoginne Zu Lottringen empfangen, vnd in der Landtſchafft Legkaſten zue hannoſer, vnd ſonſten in vorath befunden, vnd noch von dem Jahre vnerlegt auſſtendig geweſen ſein mag, vnd alſo gegen eine Jede Perſohn, ſo ſich eins oder Andern theilhafftig gemacht, oder nochmals machen wirdet, Wie auch inſonderheitt wieder vielhochgedachts herzogen Erichen Furſtlichen Witwen geborne herzogin zu Lottringen Desgleichen J. f. g. hern Brudern dem herzogen Zu Lottringen, Vnd J. f. g. mituerwandten, Deßgleichen kegen Don Andreaam d'oria Vnd Sr. g. Gemahlin, auch ſonſten in gemein gegen Vnd wieder Alle Vnd Jede, Den oder die Jennigen ſo etwas Zu ſolcher Erbſchafft gehorig, In Vnd bey ſich, oder ſonſten in Aufnam, genieß Vnd gebrauch, auch furderung Vnd anſprach haben, oder hirnegeſt noch haben, Vnd ſich deſſen in einem oder Andern wegk, wes ortts, Vnd wie das auch Immer geſchehen mag, Vnd Kan, Angemaeſſet Vnd Underzogen, oder auch ex dolo uel culpa, ipſorum uel ipſarum Aus Ihren handen in Vnd an Andere kommen laſſen, mit Wolbedachtem mut, freiwillig Vnd Vngezwungen ewig Vnd Vnwiederruflich cedirt, geeignett Vfgetragen Vnd Vberlaſſen habe, Thue das, cedire, eigne, Vbergebe, auftrage vnd vberlaſſe hiemit vnd in krafft dieſes vielhochermelten Hertzogen Julio ꝛc. vnd S. f. g. Erben, Erbnehmen vnd nachkomen, ſolches alles vnd Jedes, immaſſen Wie obſtehet, auch in beſter Volkomligſter Vnd beſtendigſter weiſe, form Vnd geſtalt, Wie ſolches Zu recht

Digitized by Google

Vnd Vblichen gebrauch nach Am besten, crestigsten Vnd bestendigsten geschehen soll, Kan Vnd mag, Dergestalt Vnd also, Das hochermelter Furst, hertzog Julius, Vnd S. f. g. mitbemelten Jeder Zeitt macht, auch die Election Vnd wahl haben sollen Vnd mugen, sich dessen Allen Vnd eins Jeden Insonderheitt fur sich selbst, Vnd in S. f. g. Vnd derselben mitbeschriebenen namen tam utiliter quam directo, uel etiam sicut procurator in rem suam, Vnd in meinem Alse Cedentis nahmen, tam con. quam reconueniendo. Item tam agendo quam excipiendo et defendendo, et quibuscunque alijs remedijs ac modis, In Vnd ausserhalb Rechtens, nach S. f. g. Vnd derselben mitbemelten selbst gnedigen gefallen Vnd besten gelegenheitt Zugebrauchen, Vnd also dadurch oberwente Summa geldes neben Allem Interesse Vnd schaden Aus der Liegenden Erbschafft, als S. f. g. eigene schulden, Vnd sonsten an geburenden ortern einzufordern, Daruf Zu quitieren, Vnd allenthalben darin Zugebahren, Als Ich Vor mich selbst hette thun konnen sollen oder mugen, Wo auch S. f. g. Vnd dero mitbemelten eines bestendigern Verkauffs oder Kauffs, oder einer Volligern Cession notig, solches auch Von Rechtsgewonheitt Vnd gebrauchs wegen Immer geschehen solte, Konte oder mochte, Den Vnd Dieselbige will Ich Vor mich Vnd meine mitbemelte hiemitt auch Jetzo alsdan Vnd dan Als Jetzo, in bester Volkomligster weise, form, Vnd gestalt, gethan haben, Thue solches auch hiemit Vnd in Krafft Dieses, Ich behalte mir Vnd meinen mitbemelten auch mehr nichts bevor, an meiner hochgedachtem hertzogen Erichen Zugezahletenn wiederkauffs oder Pfandtsummen, Als allein den Vberschus, Vnd so Viel hochgedachter hertzog Julius in diesem Kauf mir nicht mit guett gethan, bezahlet Vnd Verwahret, Als nemblich Eintausent, Zweyhundertt funfzig Thaler, Dessen Ich mich dan Keines wegs Zuuertzeihen noch Zubegeben bedacht bin, Auf welches superfluum, oder Vberschuß Ich auch alle Vnd Jede meine gehabte Vnd noch habende Zuspruch, Actiones Vnd furderung, Die entweder neben hochgedachten Fursten, hertzogen Julio Vnd S. f. g. mitbemelten, oder aber auch Vor mich allein anzustellen Vnd auszufuhren hiemit reseruire Vnd bedinge, Doch sollen hochgedachter Furst hertzog Julius, Vnd S. f. g. mitbemelte, Vor mich, Vnd meine mitbeschriebene an hertzogen Erichen Erb- Vnd Verlassenschaft In- Vnd ausserhalb Furstenthumbs Vnd des heiligen Reichs so lange die prioritet Vnd furgang in alweg haben Vnd behaltten, biß S. f. g. Vnd dero mitbemelte erstlich das Jennige, daran wird erlangt, Vnd erstattet bekomen haben, Was S. f. g. mihr Vnd andern, Welchen hertzog Erich ex simili causa obligirt worden, in diesem Vnd dergleichen Kauf Vnd Cession Zukaufgelde Zugesagt, Albereit ausgezehlt Vnd weiter Verwart haben, auch hirnegst noch an sich keuffen, bezahlen, Vnd erlegen werden, Zum andern, bis damit Vnd aus auch andere Personen so Von Rechtswegen Vnd Vblichen gebrauch nach, Die erstigkeit, oder Jus praelationis Von mir haben Vnd ausfuhren mugen, Vnd werden, Vnd dan Zum Dritten biß hertzog Julius, S. f. g. eignen Schultfurderung, Der Bergverlags Vncosten, Vnd anders halber Zur billigkeit Vollig Vnd guetter gnuge befriedigt, bezahlt Vnd benommen Vnd also dessem allen Vnd Jeden gnuchsame erstattung erlangt haben, Ich renuncijre, Verziehe Vnd begebe mich auch hiemit Vor mich Vnd alle meine mitbeschriebene aller woltaten der Rechten, so hochgedachtem Meinem gnedigen Landesfursten Vnd hern, hertzogen Julio Vnd S. f. g. mitbemelten an Diesem Kauff Vnd daruf erfolgter Cession Zuwieder, mir aber Zutraglich sein, Vnd von mir Vnd meinen mitbemelten Dargegen Angezogen Vnd aufgebracht werden mugen, Vnd insonderheit der Woltat Vnd Regel des Rechten Das eine generalis oder gemeine Renunciatio Vnd Verzicht nicht bundig noch krefftig sey, es gehe den eine specialis oder sonderbahre Vorher, Deren eins noch keins hirgegen

Digitized by Google

nimmermehr wollen noch sollen haben Zugebrauchen, Alles bey meinen Adelichen ehren, gutem glauben Vnd wahren wortten, Auch ganz treulich, ohne Argelist vnd gefehrde, Zu Vrkundt hab Ich diesen Verkauff, Vnd darauf erfolgte Cession mit eigenen handen Vnterschrieben, Vnd mein Angeborne Adeliche Pitschafft wissentlich daran selbst gehengt, Auch ein hoch- Vnd Ehrwirdig Thumb-Capittel Zu halberstadt dienstlich erbeten Vnd Vermocht, Das Ihre g. Vnd erwurden Zu desto kundlicher bescheinung dieses Allen derselben Insiegel hieran Vnd Vor mein Pitschafft mitgehenckt, Vnd wir Thumb Probst; Thumb Dechant, Senior Vnd Capittelgemein, Der Bischofflichen Kirchen Zu halberstadt bejeugen vnd bekennen an Vnd mit diesem selben brieffe, Das wir in manifestiorem fidem, solchen Verkauff Vnd darauf erfolgte Cession Von oberwenten Aschen Von Mandelßlo Zubehuef hochermelts hertzogen Julij Zu Braunschweig Vnsers gnedigen hern, Vnd S. f. g. mitbemelte geburlich ersucht worden, Derowegen wir dan solches also mit Zubezeugen Vnser Insiegell hiran haben mit hangen lassen, Doch Vns Vnd Vnsern nachkomen An dem Thumb Capittel, Auch dem Stifft Zu halberstadt in allewege ohne nachteill Vnd schaden, Geschehen Vnd geben Julius-friedenstedt bei Der heinrichsstadt Zum Gotteslager, Im Jar nach Christi Vnsers hern Vnd heilandts geburtt, tausent, funfhundert Sieben Vnd Achtzig, Am ersten Juny.

Rundes Siegel des Asche von Mandelsloh. Aschen van mandelslo mein handt

Urk. 378.

Der Rath der Stadt Greuenalueshagen (Stadthagen) bescheinigt, daß Heinrich Castorf, Bürger daselbst, eine dem verstorbenen Anton Corvinus, als Besitzer des auf dem Jungfrauenchore zu Wunstorf von (dem verstorbenen) Johann Greve fundirten geistlichen Lehns Sanctae Annae auf ein Haus in der Obernstraße zu Stadthagen von dem damaligen Eigenthümer des Hauses, dem verstorbenen Hans Kniff, im Jahre 1546 ausgestellte Obligation von sechzig Thalern (den Thaler zu sechs und dreißig Mariengroschen gerechnet) anerkannt und das Capital dem Bartholomäus Roden, Pastor zu Leveste (im Amte Wennigsen) im Fürstenthum Braunschweig, als Besitzer jenes Lehens zu Wunstorf, und seinen Nachfolgern in demselben jährlich mit drei Thaler zu verzinsen versprochen hat. 10. Juni 1591.

Das Siegel der Stadt Stadthagen mit der Schauenburger Nessel in einem Herzschilde.

Urk. 379.

Bischof Heinrich Julius zu Halberstadt Herzog von Braunschweig und Lüneburg publicirt in Folge der im Jahre 1588 im Fürstenthume Calenberg gehaltenen Generalvisitation eine Reformation für das Stift Wunstorf. Wolfenbüttel, 30. Mai 1598.

(Den Abdruck s. Urk. vom 20. März 1638.)

Digitized by Google

Urk. 380.

Hermann Scherbeker, Bürger zu Wunstorf, schenkt ein bei seiner Tochter Armengart, Wittwe des Asche von Gehrden zu Hannover, belegtes Capital von zweihundert und vierzig Gulden Münze den Armen zu Wunstorf [1]). Wunstorf, 24. August (am tage Bartholomaei apostels des herrn) 1598.

Siegel des Hermann Scherbeker in hellbraunem Wachse in einer Holzkapsel.

[1]) Er bestimmt, daß die zwölf Gulden jährlicher Zinsen dieses Capitals, welche er, so lange er lebt, selbst an Arme auszutheilen sich vorbehält, nach seinem Tode an zwölf Haukarme zu Wunstorf von dem Senior des Stiftes Wunstorf [2]), dem ältesten Burgmanne [3]), dem regierenden Bürgermeister und dem Ältesten seines Geschlechtes ausgetheilt werden.

[2]) Zunächst von Heinrich Pavenburger, der heiligen Schrift Doctor, General-Superintendenten zwischen Deister und Leine und in der Obern Grafschaft Hoya, Senior des Stiftes Wunstorf und Pastor zu Wunstorf.

[3]) Zunächst von Statz von Mandelsloh Erbgesessenen auf Düdendorf.

Urk. 381.

Armengart, Wittwe des Asche von Gehrden, Bürgers zu Hannover, stellt ihrem Vater Hermann Schubeke, Bürger zu Wunstorf, und seinen Testamentarien zum Behuf einer Schenkung an zwölf Hausarme zu Wunstorf eine Obligation über zweihundert und vierzig Gulden Münze aus und läßt die Obligation von ihren Schwägern, dem Ludolf von Bestenbostel und dem Jakob Eimbecker, Bürgern zu Hannover, besiegeln. Hannover, 24. August (am tage Bartholomaei des ap.) 1598.

Drei Siegel, der Armengart von Gehrden (ein Kreuz), des Ludolf von Bestenbostel (ein Anker) und des Jakob Eimbeker (ein Kreuz), in Holzkapseln.

Urk. 382.

Bischof Heinrich Julius zu Halberstadt Herzog von Braunschweig und Lüneburg thut kund, daß in einer hochnöthigen Reformation seines Stifts Wunstorf unter anderm verordnet ist, daß die nicht residirenden Canonici nur ein Drittheil ihres Beneficiums genießen, das Übrige aber den anwesenden zufließen soll, und befiehlt den Bischöfen, Großvögten, Beamten und Burgermeistern, ihre untergebenen Colonen und Zinsleute hinsichtlich der Zahlung ihrer Prästanda einzig an das Stift zu verweisen. Haus Gruningen, 24. September 1600.

Auf Papier mit aufgedrucktem Siegel des Herzogs Heinrich Julius und der eigenhändigen Unterschrift: Henricus Julius.

Digitized by Google

Urk. 383.

Der Rath der Stadt Wunstorf stellt den dortigen Almosenherren eine Obligation über hundert Thaler aus, welche Hans von Münchhausen ihnen übergeben und sie dem Rathe geliehen haben, und verspricht das Capital jährlich mit fünf Thaler zu verzinsen. 25. April (Montages In den heil. osteren) 1603.

Auf Papier das kleine Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 384.

Der Rath der Stadt Wunstorf stellt den Almosenherren daselbst eine Obligation über sechshundert Gulden Münze aus (den Gulden zu zwanzig Mariengroschen gerechnet), und verspricht, das Capital mit dreißig Gulden jährlich zu verzinsen. 22. April (Montages in den h. Ostern) 1606.

Siegel der Stadt Wunstorf in einer Holzkapsel.

Urk. 385.

Der Rath der Stadt Wunstorf stellt den dortigen Almosenherren eine Obligation über zweihundert Gulden Münze aus, und verspricht, das Capital jährlich mit zehn Gulden zu verzinsen. 22. April (Montags in den heil. Osteren) 1606.

Auf Papier das Siegel der Stadt Wunstorf.

Urk. 386.

Albrecht Busche, Dr. jur., Churfürstlich Mainzischer und Cölnischer Rath, Vice-Canzler des Stiftes Hildesheim, bisheriger Executor des von dem verstorbenen Kaspar Vasmer von Idensen aus der Grafschaft „Schonebrock" errichteten Testamentes, durch welches derselbe den Hausarmen zu Wunstorf zweihundert Gulden vermacht hat, substituirt wegen seines hohen Alters von achtzig Jahren statt seiner das Capitel und den Rath zu Wunstorf als Testamentsexecutoren. Hildesheim, 1. Mai 1612.

Auf Papier das Siegel des Albrecht Busche.

Urk. 387.

Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig und Lüneburg genehmigt als Lehnsherr die von Diederich von Lenthe als Bürgen des Asche von Heimburg

Digitized by Google

den Armen-Provisoren zu Wunstorf für sechshundert Goldgulden im Jahre 1604 auf neun Jahr vorgenommene Verpfändung von zwanzig Morgen Landes. Wolfenbüttel, 20. Mai 1625.

Siegel des Herzogs Friedrich Ulrich in rothem Wachse.

Urk. 388.

Bericht wegen der Stiftungs- und sonstigen Verhältnisse des Stifts Wunstorf, übergeben dem Canzler und Räthen zu Wolfenbüttel am 4. April 1629.

(Nach dem im Wunstorfer Archiv vorhandenem Concepte.)

Bericht wegen deß Stiffttß Zu wunstorff

Daß Stifft Zu Wunstorff ist belegen in der Alten Grafschafft Wunstorff, Und Soll vermuge der Mindischen Chronick von einem Mindischen Bischoffen genant Theodorus Tertius mit hulff Vnd Zuthun etzlicher Andern Negst Angesessenen Bischoffen, fundiret sein Vmb Daß Jahr Christi Achthundert ꝛc.

Diese gantze Grafschafft wunstorff Ist hernachen Von einem hertzogen von Braunschweig genant Wilhelmus, Vermuge deß Buntingii Braunschweigischen Chronik An daß hauß Vnd Land Zu Br̃. Erblich vnd eigen Verkauffit worden. ꝛc.

Daß Stifft Zu Wunstorff in Dieser Grafschafft, Ist Anfenglich in Die Ehre Cosmæ Vnd Damiani, Zu einem Kayserlichen Frezen weltlichen Stifft fundiret Vnd hat stetts Zum haubtt eine Abbatissam, Auß furstlichem Vnd herrenstande gehabtt, wie Auch noch vff den heutigen tagk Illustrissimus celsissimus Vnser gnedige Fürst Vnd her hertzog Frid. Ulrich zu Br. vnd Luneb. dasselbe Stifftt loco Abbatissæ possidiren Vnd behaubten thutt. Membra Capituli seind etzliche Adeliche Jungfrauwen, Vnd Etzliche Canonici, worunter Der Superintendens, Alß Senior, Vnd seine beyde Collegæ, Der Stifftts- Vnd StattPrediger mit begriffen Sein.

Diß Stifftt, Stadt, vnd die gantze Grafschafft wunstorff Ist Itzo begriffen Vnter dem Frl̃. Br̃. Calenbergischen theilß Vnd Vermüge der Alten Kirchen-Ordnung, hertzoginnen Elisabethae, hochloblicher gedechtniß ꝛc. Anno 42 Reformirt Vnd die Erste Christliche Visitatio In dem gantzen Loblichen Furstenthums Br̃. Calenbergischen theilß Durch Antonium Corvinum Verrichtet worden wie seine gedruckte Apologia, wider eines grauwen Munches lasterschrifft, Vnd etzlicher Papisten Schandlügen gerichtet Vnd gestellet Clerlich Außweiset, Anno 1543.

Personen Vnd Nahmen der Visitatorn Im Göttingischen Lande seind gewesen,

Eberhartt von Hardenberge,
Henning Von Helmissen,
M. Antonius Corvinus.
M. Jobst Walthausen.
M. Jobst Iserman,
M. Christoff Medech.

Digitized by Google

Ludolff RauscheBlate
Andreß Köhnekel
Henrieg Deutscher.
Im Lande Zwischen Deister Vnd Leine
Jurgen v. Mandelschlo
Curtt von weida.
Ordenberg Bock
Jurgen v. Ellirodt
M. Corvinus der Superintendens
M. Jobst walthausen
M. Rudolff Müller
M. Christoffer Mengerßhausen
Henrieg Deutscher. ꝛc.

Dieser Superintendens Corvinus hat hernacher Anno 1544 Vnd 1545 Zwene Geistliche Conventus oder Synodos gehalten, einen Zu Pattensen den Andern Zu Munden, wie die gedruckten Conststitutiones Synodales bezeugen, welche Zu Erhaltung der reinen Lehr, Vnd gleichheit Der Ceromonien, Von der hohen Obrigkeit approbirt vnd Vnterschrieben sein Anno 1545. vnd Also mehr den 10 Jahr ante pacificationem Pafsovianam, welcher confimirt ist Anno Christi 1555. ꝛc.

Disc Pacificatio ist negst Gott die einige Seule vnd daß starckeste hochnotigste Bandt dadurch Daß Romische Reich, welches sonst nunmehr Auff döhnerne schwache beine kommen, fur gentzlicher Ruin Vnd Vntergang bewahret worden ist, Vnd hat Auch kein einiger Rom. Keiser Von anno 1555 biß dahero sich daruber geteget oder Zu Regen begehret, wie Auß dem Newlich gedruckten EVangelischen AugAPffel Deß Churfürsten Zu Sachen (sic) mit mehren grundtlich Vnd Clerlich Zu Ersehende ꝛc. Darein den Auch Vnter Andern bezeuget wirt Daß die Jtzige Regirende Rom. kay. Maj. Vnd sambtliche Catholische Stende sich hoch Verbindtlich VerPflichtet haben, daß es bey dem Auffgerichteten Religionsfriede gentzlich VerPleiben Solle .. ꝛc.

Diß ist Frl. hern Cantzler Vnd Rathen gleichstimmig, Vbergeben Zu Wulffenbuttel den 4 Aprilis Anno 1629. ꝛc.

Urk. 389.

Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg bestätigt auf Bitten der Dechantinn, des Seniors und Capitels zu Wunstorf die von seinem verstorbenen Vetter, dem Herzoge Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg, postulirtem Bischof des Stiftes Halberstadt, in Folge der im Jahre 1588 im Fürstenthume Calenberg gehaltenen Generalvisitation zu Wolfenbüttel am 30. Mai 1598 für das Stift Wunstorf publicirte Reformation. Hildesheim, 20. März 1638.

(Nach dem Originale im Königl. Archive zu Hannover.)

Von Gottesgnaden wir Georg Hertzog zu Braunschweig vnndt Lüneburgk ꝛc. hiemit vnndt

Digitized by Google

in Crafft dieses für Vnß vndt vnsere Erben, Thuen Kundt vnndt Bekennen, Alß Vnß Dechantin, Senior Vnndt Capittull Vnsers Stiffts Wunstorff Vnterthänig Vnndt demutig Vortragen lassen, Welchergestalt weylandt vnser in Gott ruhender freundlicher lieber Vetter, Herzog Heinrich Julius Zu Braunschweigk ꝛc. hochlöblichen angedenkens, in gemelten Sr. Ld. domahligen Vnndt izo Vnserm Stifft, wegen allerhandt eine Zeithero Vorgangener mißbreuche Vnndt verspurter nachleßigkeit Vnndt Vnrichtigkeit, so woll in Verrichtung des Gottesdienstes, alß einnehm- Vnndt außtheilung Jährlicher Intraden, eine Hochnothwendige reformation angestellet, dieselben auch zu steter Bester Haltung, mit Dero Handt Vnndt Siegell befestiget, Wie Von Wordten Zue Wordten hernachfolget.

Von Gottes gnaden Wir Heinrich Julius Postulirter Bischoff des Stiffts Halberstadt, Vnndt Herzog zu Braunschweig Vnndt Luneburgk ꝛc. Bekennen, Vnndt thuen Jedermenniglich hiemit Zu wißen, Nachdem sich in iungster Anno 88 ꝛc. in Vnserm Calenbergischen Furstenthumb gehaltenen Generalvisitation befunden, auch in dero dauon geschehenen Relation, Weilandt dem Hochgebornen Fursten, Herrn Julio Herzogen zue Braunschweig Vnndt Luneburgk, Vnserm geliebten Herrn Vettern, alß dahmahls Regierendem Landeß Fursten, Auch Vnß, Die wir iezberurter Relation in der Perfohn mit beygewohnet, selbst Vorgebracht Vnndt Zugemuth geführet worden, Welcher gestaldt Vnser Stifft Wunstorff, eine geraume Zeithero, Jämmerlich Zerrißen, profaniret, Vndt darin alßo gebähret Vnndt Haußgehalten sey, Das es fast Zum desolat Worden, Sintemahl der Gottesdienst, Zu welchem Dieses vnndt alle andere Stifte fürnemblich funditet Vnndt geWidmet, So Viell die Stiffts Perfohnen betrifft, ganz Vnndt gar darein gefallen, danieder liege Vnndt vnterlaßen Werde, Die Stiffts Jungfern Vnndt Canonici Zur Kirchen nicht Kommen, Vielweniger ihre horas Vnndt precess halten, Die Capitularen auch daselbst nicht residiren sondern alle (außgenommen den Seniorn) ann andern örtern, wo eß einem ieden gefellig Vnnd gelegen, Wohnen Vnndt leben, Vnndt nichts deßo weniger die fructus Vnndt Vßkunfften Ihrer Canonicat Vnndt Lehnen Volkomlich auffnehmen, Vndt an andern örtern Verzehren, Vnndt vnterdeß den Gottesdienst ganz Vnndt gar anstehen, Vnndt andere, so an ihrer statt denselbigen Verrichten, nothleiden, Den Predigstuell Kirchen Vnndt Schule Vnuersorget pleiben laßen, Die onera so erwehntem Stifft alß einem Landt Stande, an Türcken- Landt- Vnndt andern Steuren, auch Zehrungen Vff Landtagen Vnndt dergleichen obliege, Vnndt in mangell gemeiner güter, auß der Canonicat Vffkunfften, billig genommen Vnndt abgetragen Werden, Vff die Kirch bringen, Vnndt auß denen at fabricam Von altersverordneten hebungen, nehmen Vnndt waß dergleichen Vnbilligkeiten Vnndt Vnordnung mehr findt.

Vndt wir dann alß der Landesfurst Vnndt Patron deßelben Stiffts auch Inhaber Vnndt Verwalter der Cbtey doselbst, Vnß schuldig erkennen, solchen Vnordnungen Vnndt Mißbreuchen, auch dahero erfolgeten Vndt vorstehenden abfall Vnndt Vntergang Wolgedachten Stiffts Vorzukommen, Denselben in eine Vnnd Wolstandt wieder zu erheben Vnndt erhalten, Zuforderst aber den Gottesdienst darin Wieder anzurichten, den Predigstuell Kirchen Vnndt Schuldiener mit notturfftiger Vnterhaltung Zuuersorgen, Daß wir demnach vff Vorgehabten reiffen Rath Vnsers Canzlerß auch Geistlicher Vnndt Politischen Consistorial Vnndt HoffRäthe, nachfolgende reformation Vnndt Ordnung, in Wolgedachten Vnserm Stiffte gemachet, dieselbe auch publiciret, Vnndt hinführo Vnuerendert gehalten haben Wollen.

1. Erstlich soll die Vicedechantin, so inhaldts des nechstfolgenden articuls, erstes tages

Digitized by Google

erwehlet vnndt beſtetiget werden ſoll, mit Vnndt neben allen Stiffts Jungfern, Seniore Vnndt Canonicis, ſo in erwehntem Vnſerm Stifft Wunſtorff Canonicat oder Lehen haben, Vnndt von Vnſern ſehl. Vorfahren Vnndt Vnß damit begnadet ſindt, in Vnndt bey erwehntem Stifft Weſendtlich Zuſein Vnndt residiren, auch täglich eß ſein Predigten oder nicht, im Stifft Zur Kirchen Zugehen, Vnndt für die noth der ganzen Chriſtenheit, auch Vnſere Vnſer Erben, Landt vnndt Leute Wolfahrth Zubitten Vnndt Beten ſchuldig vnndt verbunden ſein, Vnndt weile Ihre Vorfahren im Babſtumb täglich Zweymahll Zur Kirche gehen, prim- Vnndt vesper ſingen mußen, ſo ſollen ſie hinfuhro, eß Werde gepredniget oder nicht, gleichergeſtaldt alle tage Zweymahl, Nemlich Vff die Sonn- vnndt Feſtage, Vff die dazu beſtimbte Zeit Zur Predigt vnndt vesper, auff Die andere Vnndt Werkeltage aber, Vormittags Vmb 8, Vnndt nachmittags vmb 2 Vhr, da dann allezeit vorher geleutet werden ſoll, in die Stiffts-Kirchen gehen, Zuforderſt mit Vnndt neben den Schülern Zweene teutſche psalmen oder andere Geiſtliche Lieder auß Dr. Martini Lutheri in Vnßern Fürſtenthumben, Graff- Vnndt Herrſchafften gewöhnlichen geſang Buchlein ſingen, Darnach ein Capittell auß der Bibell Teutſch leſen laßen, Vnndt den ein Jeder beſonders vor obberürte anliegende noth Vnndt Wolfarth andechtig Beten, Auch dem lieben Gott Vor alle, Vnß, Vnſerm Lande Vnndt Vnterthanen erzeigete gnad Vnndt ſeegen Danken, darzu Die form in Vnſer Kirchen Ordnung Vnter dem titull: Wie eß hinfuhro in den Jungfrawen Cloſtern pag. 206. §. Allmechtiger vnndt ewiger ꝛc. bis Zum end gebrauchet, Vnndt mit lauter Stim den andern mitzubeten Vorgeſprochen, Vnndt daruff mit einer reinen teutſchen Collecten beſchloßen Werden ſoll.

2. Zum Andern, ſollen die Stiffts Jungfern auß ihrem Mittell eine Perſohn zur Vicedechantin eligiren Vnndt erwehlen, Die Wir alß der Landes Furſt Patron Vnndt Verwalter der Ebdey Zu ſolchem Ambt beſtetigen Wollen, Dieſelbe ſoll auff die andern Stiffts Jungfern die Vffſicht, Ihnen auch, ſo woll den Capitularen, mit Vnndt neben dem Seniori, in Stiffts vnndt Kirchenſachen Ambtswegen Zubefehlen haben, Vnndt dieſelbige Ihr Vnndt dem Seniori, in Billigen Vnndt Zu Ihrem Ambt gehörigen Dingen Zufolgen Vnndt zugehorſahmen ſchuldig ſein, Vnndt weill Dem Pastori vnndt Caplan im Stifft ihre Beſoldung vnndt Vnterhalt von Canonicaten vnndt Lehnen verordnet ſindt, vnndt gereichet werden, So ſollen dieſelben vnter die Capitularen mitgerechnet, vnndt ſo lange Sie in Ihrem Ambte ſein, dafur gehalten Werden, ſich auch in allen dignitatibus, emolumentis und oneribus, deßgleichen in Verrichtung des Gottesdienſts, inhalts dieſer vnſer reformation Vnndt Ordnung (Ohn wan Sie ſonſt ihr Ambt in der Kirchen Zuuerrichten haben, Vnndt Dadurch hieuon abgehalten werden) den andern ihren Collegen conformiren vnndt gleich halten,

Der Paſtor in der MarktKirchen aber, ob er woll Kein Stiffts perſohn, ſondern Prediger in der Stadt Wunſtorff iſt, ſoll, wann Er die verordnete horas Vnndt Gottesdienſte in der Stiffts Kirchen außerhalb der Zeit, da er ſein Ambt in der MarktKirchen verrichten muß teglich mithalten vnndt verrichten, Wirdt vom Theil-Korn vnndt der abſentium Vberpliebenden UffKunfften, ſo viell alß der Caplan im Stifft dauon bekombt, haben vnndt percipiren,

3. Zum Dritten, ſollen auch Jungfern Vnndt Canonici, ſo Kunfftig inn vnſerm Stift Wunſtorff praebenden, Lehen- oder andere beneficia erlangen, eß geſchehe durch resignation, Todesfälle, newe Belehnung oder ander Wege, daß erſte Jahr, von Ihrer Lehn-vffKünften nichts vberall percipiren noch zu genießen haben; ſondern daßelbige Zur fabrica Kommen, gebrauchet vnndt bewahret werden, Würde aber iemandt von ſolchen anKommenden newer Stiffts perſohnen

Digitized by Google

solcher Carentz vngeachtet, sich stracks ad residentiam begeben, vnndt den Gottesdienst täglich Zuverordneten Zeiten mit verrichten helffen, Der oder dieselben sollen der praesentz so täglich oder Wöchentlich gefallen, vnndt also auch des theilKorns, den andern Stifftspersohnen gleich mit fähig sein, Von Ihren beneficijs aber wie vorstehet, solch erst Jahr vber nichts zu percipiren haben;

4. Zum Vierdten, Da vnter den Stifts Jungfern oder Capitularen Jemandts wehre, so an andern örtern geist- oder weltliche Ambtsverwaltung hette vnndt vmb derselben oder sonst anderer Vhrsachen Willen, In vnndt bey erwehntem Stifft Wesendtlich nicht sein, noch residiren Könte oder Wolte, Dero dem oder denselben soll nach verfließung des Carentz Jahrs, so lange sie absentes sein vnndt pleiben, deß Jahrß von Ihren Canonicaten vffKunfften, nicht mehr, alß der Dritte theil, denen aber, so anderßwo im Predig Amt sein, vber solchen deputirten Dritten theill, Jehrlich noch 5 Thl. in honorem ministerij auß ihrer praebenden vffKunfften zugelegt, vnndt solche Ihnen ohn allen abgang gefolget, vnndt durch den Thesaurarium, der dagegen solcher aller absentium vffKunffte an Korn, geldt vnndt allen andern innehmen, vnndt auff hernach gesetzte form distribuiren vnndt berechnen soll, gereicht, daß vbrige aber dem Stiffte vnndt denen in demselben residirenden personhonen accreciren vnndt Wie folget außgetheilet werden, Erstlich soll die Quota, der Türcken- Reichs, Landt vnndt anderer, dem Stifte Wunstorff vorfallenden vnndt obliegenden steuern vnndt Zulagen, so iez berurten absentibus, von ihren Canonicaten zu contribuiren vnndt abzutragen gebuhren will, alß ein privilegiret werck, zuuoderst dauon genommen, vnndt daselbst Hin, Wan, vnndt so offt erwehnte Steuren bewilliget vnndt angeleget werden, gewendet, daß übrige aber in vier theile getheilet, vnndt der erste zu der Kirchen, Kirchoffe, Creutzgänge, Schulen, Pfarr, Caplanei pfarwitwen Vndt anderer Kirchen vndt Schul-Diener Heuser vnndt Hoffe, vnndt waß sonst von gemeinen Stifftsheusern daselbst ist, gebewden, gewendet, vnndt die vfflünffte der Fabricae damit vermehret vnndt verbeßert werden; Der ander Vierdte theill soll zu der Kirchen- vnndt Schuldiener in vielgedachten Stifft vnndt Stadt, Besoldungen vnndt vnterhalts verbeßerung gebraucht, vnndt aequabiliter pro portione Geometrica vnter sie vertheilet werden, Welche theilung Wir hiernegst zumachen, Auch was Pastor vndt Caplan im Stifft an Canonicaten vndt Lehnen, ein ieder zu seiner Besoldung haben, soll kunftig Zuuerordnen wissen, vnndt vns referviret vndt vorbehalten haben wollen, Von den beiden vberbleibenden letzten oder Dritten vnndt Vierdten Viertheilen, soll eines vnnter die residirende Stiffts-Jungfern: Das ander vnter die residirende Canonicos Majores et Minores aequabiliter distribuiret vnndt getheilet werden;

Da aber ein oder mehr unter den Canonicis wehren, So gerne studiren vnndt studiorum causa sich in eine Universität begeben Wolte, Dem oder denselben soll eß (wofern sie des Alters vnndt profectus, Daß sie mit nuz vnndt frommen in Academia sein vnndt studiren können, nemblich über 18 Jahr sindt) nicht gewehret, sondern Zugelaßen, vnndt die vffkunfften ihrer Lehen oder praebenden, Vier funff oder zum lengsten Sechs Jahr nach gelegenheit vnndt Befindung ihres fleißes vnndt progressus volkömlich: deßgleichen Wan obgedachter Canonicorum einer oder mehr vnß in vnßer Regierung, Canzley oder sonst bey Hoffe dienen vnndt wesendtlich sein wirdt vnndt sonsten nicht, sollen dem oder denselben, die Zeit solches ihres Dienstes vnndt Anwesens, die Corpora vnndt nutzungen ihrer Lehen, ihnen zur Helffte vndt mehr nicht, iedoch, wie obstehet, die Turcken vnndt andere Steuern dauon abgezogen, dazu gefolget, Bnndt sie solche Zeit uber in per-

Digitized by Google

ceptione ihrer Canonicat vnndt Lehen VffKünffthen auffmaß, wie vorstehet, den praesentibus et residentibus gleichgeachtet vnndt gehalten werden.

5. Zum Fünfften, sollen die residirende Stiffts Jungfern vnndt Capitularen wen sie zu ihren freunden reißen Wollen, oder sonst ihrer Geschäfte halber, anderswo zu thun haben, ohne der Vicedechantin vnndt deß Senioris vorwißen vnndt erlaubnüße, von Wunstorff nicht verrucken noch über die Zeit, so ihnen von denselben bestimmet vnndt erlaubet Wirdt (welches des Jahrs über Ein oder Zwey: vnndt iedeßmahll vber vierzehen Tage, Drey oder vier wochen, nach gelegenheit, nicht geschehen noch zugelaßen Werden soll: nicht außpleiben, Sondern Wider zum Stifft eilen vnndt ihres Berufs vnndt Gottes diensts mit fleiß abwarten, vnndt solches soll so woll vff die Vicedechantin, vnndt Seniorn, alß die andere residirende Stifftspersohnen gemeinet, Vnndt sie hierzu gleichergestaldt verbunden sein, Da aber einer oder mehr hiewieder thuen, ohne verlaubnis hinweg Ziehen oder vber die Zugelaßene Zeit außpleiben Wurden, Der oder dieselbigen sollen so oft es geschicht, deß Vierdtentheils ihrer Canonicaten oder Lehenvffkunfften priviret, vnndt daßelbe deme so vor der absentium vffkunfften colligiret wird accrescirен vnndt addiret werden;

6. Zum Sechsten, sollen auch die Kirch, Kirchhoffe Creutzgänge, Orgell, Weden, Caplanei, Opperei, Schull, derselben Diener vnndt Organisten Wohnunge, sambt einem Wittiben Hauße respective wieder an- vnndt zugerichtet, befriediget, vfs newe gebawet, auch furter in gutem Wolstande erhalten, gebeßert, vnndt dazu die im Stiffte an den Gaßen vnndt sonst Wolgelegene Wüste Hauß- vnndt Hoffstädte, auch die zu den Canonicaten St. Gertrudis et Michaelis gehörende Cappell vff dem StifftsKirchhoffe sambt den garten, Wiesen vnndt Kämpen, Sie gehören zu, wem sie wollen, kegen gebuerliche Werdierung vnndt Bezahlung genommen vnndt gebrauchet vnndt die daruf laufende Bawkosten, auß der fabrica gereichet, vnndt gestanden werden;

Die Abtey Dechanei, Jungfrawen vnndt Canonicorum Heuser vnndt Wohnungen aber, von den possessoribus vnndt Inhabern derselben, ohn zuthuen der fabricae, gebawet, gebeßert, vnndt in wesendtlichen Standt erhalten: Wie dan auch die Turcken, Reichs- Landt vnndt andere Steuren Schazzungen vnndt contributiones, so dem Stifft Wunstorff alß einen Landtstande vnsers Furstenthumbs Braunschweig Calenbergischen theils, vorfallen vnndt obliegen Werden; Deßgleichen die Zehrungen vff Landttagen vnndt zu andern reißen nicht auß der fabrica oder KirchenvffKünfften wie eine zeithero geschehen, genommen, sondern von, vnndt auß der Stiffts Jungfern vnndt Canonicorum vffkünffthen colligiret, vnndt pro rata zusammen gebracht werden sollen.

7. Zum Siebenden, Sollen die Teutschen Psalmen nicht halb noch stuckßweise, sondern ganz in der Kirche gesungen Werden, vnndt alle andere Vnordenung abgeschaffet vnndt vnterlaßen Werden: Die Vicedechantin, Senior, Jungfern Capitularn, Prediger, Schuldiener vnndt Organisten in religionssachen, eß sey in doctrina oder Ceremonijs vnserer Christlichen Kirchenordnung vnndt Corpori Doctrinae Julio, sich gemeß verhalten, alle Stifftspersohnen furderlich citiret, vnndt ihnen diese reformatio vnndt Ordnung, daß sie sich derselben vntergeben vnndt bequemen angekundiget vnndt vfferlegt; die so noch Keine pflicht gethan, Dieselbe zuthuen angehalten, auch das Statutengeldt, so den StifftsJungfern vnndt Canonicis majoribus vff 15. goltfl. den minoribus vff 6. goltfl. gesezet vnndt moderiret sein soll, von ihnen eingenommen, vnndt dem Stifft Zum besten angewendet werden;

Vndt soll diese vnsere Reformatio vnndt Ordnung hinfuhro, so lange Wir dieselbe nicht endern werden, (welches zu vnserm, vnserer Erben vndt Nachkommen bedenken vnndt gefallen ge-

Digitized by Google

stellet wirdt) vnuerendert gehalten, derselben gehorsamblich gelebt, auch von vnß vndt vnsern Erben steth vnndt vest daruber gehalten werden, Vnndt haben wir zu Bestetigung vnndt Befestigung derselben vnser Jnsiegull an dieselbe Wißendtlich hengen laßen, vnndt sie mit eigen Handen unterschrieben, Geschehen vnndt geben Wulffenbuttel den 30. Maij Anno etc. 1598 etc.

Henricus Julius etc.

Johann Jacheman ꝛc.

Vnndt vnß Unterthenig gebeten, Wir als regierender Landesfurst solche Heilsahme verordnung in gnaden confirmiren vnndt bestetigen, auch darüber steiff vnndt vest halten müchten, Daß wir demnach ihrem unterthänigen Demutigen vnndt für sich billigen suchen in gnaden statt gethan, Confirmiren vnndt bestetigen demnach oben einverleibte Constitution, Satz: vnndt ordnung in allen ihren Wordten puncten Clauseln vnndt articuln, wie das zum Crefftigsten vnndt bestendigsten Immer geschehen Könte oder muchte, Wir wollen vnndt vnsere Erben, Wie auch vnsere pro tempore Zu der Regierung verordnete Cantzler ViceCantzler vnndt Räthe sollen auch daruber steiff vnd Vest halten, gemelten vnserm Stiffte allemahl auff Beschehenes ansuchen, die hulfliche Handt bieten, denselben dabey gegen menniglich der gebuer schuzen vnndt vertreten, Getrewlich vnndt ohne gefehrde, Vhrkundtlich haben wir diese vnsere Confirmation mit vnsern Handen Unterschrieben, vnndt daran vnser Furstl. GroßJnsiegell wißendtlich hengen laßen, Geschehen vnndt geben Hildeßheimb am 20. Martij, des Eintausend Sechshundert Acht vnndt dreißigsten Jahrs ꝛc.

Georgh mp. vt. Johan Stucke.

Großes rundes Siegel des Herzogs Georg in rothem Wachse in einer Holzkapsel.

Digitized by Google

Anlage A zum Archive des Stiftes Wunstorf

Urkunde v. um das Jahr 1181

Henricus dux. Omnibus xpi. p̃ sentem ꝑ̃ inspecturis fidelib. dñi sal. Ne ea
rei esse pereant. ꝙ̃ oib. q̃ ẽ̃ sc̃e dei ecc̃le devotis ꝑ̃ sentes. et
futuris innotescere cupimus. Ego Henricus dux. Saxonie. Angarie. et
Westfalie. ducatus. ꝓ remedio ꝑ̃ ccatoꝝ meoꝝ. et ꝓ salute dilecte
uxoris mee. Gertrudis. et filiorum meoꝝ. Heinrici. Lotharii. Brunonis.
Ottonis. Wilhelmi. et Henrici. Ecclesiam in Wunestorp. cum omnib. suis
pertinentiis. ad honorem dei. et sc̃e Marie. et sc̃i Cyriaci. ac sc̃e Walpurgis
virginis. et sc̃i Blasii. et omnium sc̃orum. ad quorum honorem ipsa ecclesia
dedicata esse dinoscitur. ad petitionem. et precem. Bernhardi. Hildensemensis
episcopi. et Conradi. Spirensis episcopi. et Philippi. Coloniensis electi. et
Adolfi. Osnaburgensis. et Philippi. Wormatiensis. fecimus. et
dicti duabi. ꝑsone. comutationem. inter ꝑsonam. et ꝑsonam. et ꝑ
tare. ꝓ. Sclz Karsjadou. cu tota familia sua. et quicquid
ipsi. ꝑtis hoib. pertinuit. Ut. ꝙ̃ hec imꝑpetuu. facta
comutatio. ꝑmanet. supdicte. ꝙ̃ ecclie. stabilis. et incomutabilis
ꝑmaneat. hac ꝑsens. scedula. ipo. sigillo. signata. et
sub testium. attestatione. ne. q̃s. heredum. nr̃oꝝ
vel fidelium. nr̃oꝝ. ministeriales. ꝙ̃. ꝙ̃. valeat. ꝛmutare.

Rem. Das verkehrte Siegel ist auf dem Pergamente befestigt.

Zeichnung des vollständigen Siegels in der Orig. Guelf. III, 31 Tab I. Fig. 7 erst nach der Achterklärung (1840) gebraucht.

Digitized by Google

Digitized by Google

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES

This book is due on the date indicated below, or at the expiration of a definite period after the date of borrowing, as provided by the library rules or by special arrangement with the Librarian in charge.

DATE BORROWED	DATE DUE	DATE BORROWED	DATE DUE
C28(449)M50			

COLUMBIA UNIVERSITY
0035538090

932.043 C128
pt. 1
5-9

932.043 C128
Q
1. 5-9

Hodenberg
Calenberger urkundenbuch

MAY 2 4 '49
MAY 2 4 '49 BINDER

Digitized by Google

Digitized by Google